Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 34. Mittwoch den 27. April 1853.

Sie taugte nicht!

Wer das wunderherrliche Gedicht Chamisso's von der alten Waschfrau noch nicht gelesen hat, der entbehrt noch eines der schönsten und reinsten Genüsse, die der Deutsche überhaupt einem der trefflichsten seiner Dichter zu danken hat. Möge sich Niemand diese Freude versagen; das Gedicht ist ja fast in jeder Sammlung zu finden. Bisher stand es einzig in seiner Art da; jetzt besitzen wir ein Seitenstück, und zwar von einem Dichter, der gleich Chamisso nur ein acclimatisirter Deutscher ist. Jener war bekanntlich von Geburt Franzose, Andersen ist Däne; aber der Eine wie der Andere dürfen als eine Zierde unserer Literatur gelten.

Von Andersen kam uns vor einiger Zeit das Neueste zu: „Historien", erschienen in Leipzig bei Lorck – wieder so recht liebe, sinnige Bilder, wie sie der Dichter so meisterlich malt und das germanische Gemüth sie so gern nachempfindet. In diesem Bändchen fand ich das vorerwähnte Seitenstück zu Chamisso's „Waschfrau". „Sie taugte nicht!" hat Andersen sein Geschichten überschrieben. Nun, warum taugte sie nicht? Der Dichter erzählt:

Der Bürgermeister stand am offenen Fenster: er war in seinem Hemde mit Handmanschetten, mit Tuchnadel in dem Busenstreifen und außerordentlich glatt rasirt, selbsteigene Arbeit; und doch hatte er sich einen kleinen Schnitt beigebracht, aber auf demselben klebte ein Stückchen Zeitung.

Höre 'mal, du Kleiner! rief er.

Und der Kleine war kein Anderer als der Sohn der armen Waschfrau, der gerade am Hause vorüberging und ehrfurchtsvoll seine Mütze zog; der Schirm derselben war mitten durchgebrochen, sie war dazu eingerichtet, zusammengerollt und in die Tasche gesteckt zu werden. In seinen ärmlichen, aber reinen und außerordentlich gut geflickten Kleidern, mit schweren Holzschuhen an den Füßen, stand der Knabe da, erfurchtsvoll, als stände er dem Könige selbst gegenüber.

Du bist ein guter Junge, sagte der Bürgermeister, du bist ein höflicher Knabe. Deine Mutter spült wohl Wäsche unten am Flusse; dort mußt du das gewiß hinbringen, was du in der Tasche hast. Das ist ein garstig Ding mit deiner Mutter! Wie viel hast du trinnen?

Ein halbes Rößel, sagte der Knabe erschrocken, mit hablauter Stimme.

Und heute Morgen bekam sie gerade eben so viel, fuhr der Mann fort.

Nein, es war gestern! antwortete der Knabe.

Zwei halbe machen ein ganzes! — Sie taugt nicht! Es ist traurig mit der Art Leute! — Sage deiner Mutter, sie sollte sich schämen! und werde du nur nie ein Trunkenbold; aber das wirst Du schon werden! Armes Kind! geh' nur!

Und der Knabe ging weiter; die Mütze behielt er in der Hand, und der Wind spielte in seinen gelben Haaren, daß die langen Büschel in die Höhe standen. Er lenkte um die Straßenecke in die kleine Gasse ein, die auf den Fluß führt, wo die Mutter im Wasser stand an der Waschbank und mit dem Schlägel die schwere Wäsche schlug. Das Wasser strömte stark, denn die Schleusen der Mühle waren aufgezogen, das Bettlaken trieb mit dem Strome und war im Begriff, die Bank umzureißen. Die Waschfrau mußte sich dagegen stemmen.

Bald wäre ich davon gesegelt! sagte sie, es ist gut, daß du kommst, denn ich habe es nöthig, den Kräften ein wenig zu Hülfe zu kommen! Es ist kalt hier im Wasser; sechs Stunden stehe ich schon hier. Hast du etwas für mich?

Der Knabe zog die Flasche hervor, und die Mutter setzte sie an den Mund und trank einen Schluck.

Ah, wie das wohl thut! Wie das wärmt! Das ist eben so gut, wie warmes Essen, und nicht so theuer

Digitized by Google

Trinke, mein Junge! Du ſiehſt ſo blaß aus, es friert dich in den dünnen Kleidern! Es iſt ja auch Herbſt. Hu' Wie iſt das Waſſer kalt! Wenn ich nur nicht krank werde! Doch das werde ich nicht! Gib mir noch einen Schluck und trinke auch du, aber nur einen kleinen Tropfen, du darfſt dich nicht daran gewöhnen, mein armes, gutes Kind!

Und ſie ging um die Brücke herum, auf welcher der Knabe ſtand, und trat ans Land; das Waſſer troff von der Strohmatte, die ſie um den Leib gebunden, und von ihrem Rock.

Ich arbeite und quäle mich, daß das Blut mir faſt aus den Nägeln ſpringt! aber ich thu' es gern, wenn ich dich nur ehrlich und rechtſchaffen durchbringe, mein lieber Junge!

In dieſem Augenblicke trat eine etwas ältere Frau heran, eine ärmliche Erſcheinung, lahm auf dem einen Bein und mit einer gar großen falſchen Locke, über dem einen blinden Auge herabhangend; das Auge ſollte von der Locke bedeckt ſein, aber ſie machte den Fehler nur hervorſtechender. Es war eine Freundin der Waſchfrau, „die lahme Marthe mit der Locke“ nannten ſie die Nachbarn.

Du Arme, wie du arbeiteſt und im kalten Waſſer ſtehſt! Du haſt wahrhaftig nöthig, daß du dich ein wenig erwärmſt, und doch ſchreien die böſen Zungen über die paar Tropfen, die du trinkſt! — Und nun währte es nur wenige Augenblicke, ſo war die ganze Rede des Bürgermeiſters der Waſchfrau hinterbracht; denn Marthe hatte Alles gehört, und es hatte ſie geärgert, daß er in ſolcher Weiſe zu dem Kinde von deſſen eigener Mutter und von den paar Tropfen ſprach, die ſie zu ſich nahm, und zwar weil es an dieſem Tage geſchehe, an welchem der Bürgermeiſter ſelbſt einen großen Mittagsſchmaus gab mit Wein flaſchenweiſe! Feine Weine und ſtarke Weine! Ein wenig über den Durſt vieler Leute! aber das nennt man nicht trinken! Die tangen, aber du taugſt nicht!

Ah ſo, er hat mit dir geredet, Kind? ſagte die Waſchfrau, und ihre Lippen bewegten ſich zitternd: du haſt eine Mutter, die nicht taugt! Vielleicht hat er Recht! Aber dem Kinde ſollte er es nicht ſagen! Doch von dem Hauſe aus iſt Vieles über mich gekommen!

Ihr habt ja dort gedient, als noch die Eltern des Bürgermeiſters am Leben waren und das Haus bewohnten; das ſind viele Jahre her! Seitdem ſind viele Schäffel Salz gegeſſen worden, und man kann ſchon Durſt haben! und Marthe lächelte. Der Bürgermeiſter hat heute großen Mittag, den Gäſten hätte es abgeſagt werden ſollen, aber es wurde zu ſpät, und das Eſſen war denn auch ſchon fertig. Ich habe es von dem Hausknecht. Vor einer Weile iſt ein Brief gekommen, daß der jüngere Bruder in Kopenhagen geſtorben iſt!

Geſtorben! rief die Waſchfrau und wurde leichenblaß.

Ei doch! ſagte Marthe. Nehmt Ihr Euch das ſo ſehr zu Herzen? Nun, Ihr kanntet ihn von der Zeit her, als ihr dort im Hauſe dientet.

Iſt er todt? Er war ſo ein lieber, herzensguter Mann! Der Herr bekommt nicht Viele ſeines Gleichen! und die Thränen rollten ihr über die Wangen herab. O, mein Gott, es tanzt Alles um mich herum — das iſt, weil ich die Flaſche leerte — — das habe ich nicht vertragen können — ich fühle mich ganz unwohl! — und ſie lehnte ſich an die Planke.

Herr Gott! Ihr ſeid ganz krank, ſagte die andere Frau. Seht zu, daß das wieder vorüber geht! — Nein, Ihr ſeid in der That ernſtlich krank! Es wird am beſten ſein, daß ich Euch nach Hauſe bringe!

Aber die Wäſche dort!

Ich werde mich ſchon der Wäſche annehmen! — Kommt, reicht mir Euren Arm! Der Junge kann hier bleiben und aufpaſſen, ich werde dann wieder kommen und den Reſt waſchen, das iſt ja nur eine Kleinigkeit!

Und die Füße ſchwankten unter der Waſchfrau.

Ich habe zu lange in dem kalten Waſſer geſtanden; ſeit heute Morgen habe ich weder Eſſen noch Trinken geſehen! Das Fieber ſteckt mir im Körper. O, Herr Jeſus, hilf mir, daß ich nach Hauſe komme! — Mein armes Kind! — und ſie weinte. Auch der Knabe weinte, und bald ſaß er allein am Fluſſe bei der naſſen Wäſche. Die zwei Frauen ſchritten nur langſam weiter, die Waſchfrau ſchleppend, ſchwankend durch das Gäßchen um die Ecke in die Straße, an dem Hauſe des Bürgermeiſters vorüber, und gerade vor demſelben ſank ſie auf das Straßenpflaſter nieder. Es ſammelten ſich mehrere Leute, die lahme Marthe lief ins Haus nach Hülfe. Der Bürgermeiſter und ſeine Gäſte traten an die Fenſter.

Das iſt die Waſchfrau! ſagte er, die hat ein wenig über den Durſt getrunken; ſie taugt nicht! Schade um den hübſchen Knaben, den ſie hat! Ich mag in der That den Jungen gern. Die Mutter taugt nicht!

Und die Waſchfrau erholte ſich wieder, und man führte ſie in ihre armſelige Wohnung, woſelbſt ſie zu Bette gebracht wurde. Die gute Marthe kochte eine Schale warmes Bier mit Butter und Zucker; dieſe Medizin, glaubte ſie, ſei die beſte, und darauf begab ſie ſich nach dem Fluß, ſpülte gar ſchlecht, aber meinte es gut, zog eigentlich nur die naſſe Wäſche ans Land und legte ſie in einen Korb.

Gegen Abend ſaß ſie in dem ärmlichen Stübchen bei der Waſchfrau. Einige geröſtete Kartoffeln und ein ſchönes fettes Stück Schinken hatte die Köchin des Bürgermeiſters ihr für die Kranke gegeben; daran thaten Marthe und der Knabe ſich gütlich; die Kranke erfreute ſich an den Geruch; derſelbe ſei ſehr nahrhaft, meinte ſie.

Und der Knabe wurde zu Bett gebracht, in daſſelbe in welchem die Mutter lag; aber er hatte ſeinen Platz quer zu ihren Füßen, und deckte ſich mit einer alten Fußdecke zu, die von blauen und rothen Streifen zuſammengenäht war.

Und mit der Waſchfrau ging es ein wenig beſſer; das warme Bier hatte ſie geſtärkt und der Geruch des feinen Eſſens ihr wohl gethan.

Habe Dank, du gute Seele! ſagte ſie zu Marthe. Ich will dir auch Alles erzählen, wenn der Knabe ſchläft! Ich glaube, er thut es ſchon. Wie ſüß und fromm er

Digitized by Google

ausſieht, ſo wie er dort mit geſchloſſenen Augen liegt! Er weiß nicht, wie es um ſeine Mutter ſteht; Gott gebe, daß er es nie erfahre! — Ich diente bei dem Kammerrath, bei den Eltern des Bürgermeiſters; es traf ſich nun ſo, daß der jüngſte der Söhne, der Student, nach Hauſe kam; damals war ich jung, ein wildes Mädchen, aber ehrbar, das darf ich im Angeſichte Gottes ſagen! — ſagte die Waſchfrau — der Student war luſtig und guter Dinge, ſo lieb und brav! Jeder Blutstropfen in ihm war gut und rechtſchaffen; ein beſſerer Menſch iſt nicht auf Erden geweſen. Er war Sohn im Hauſe, ich nur Magd, aber wir liebten uns; in Zucht und Ehren! Ein Kuß iſt doch keine Sünde, wenn man ſich recht liebt. Und er ſagte es ſeiner Mutter; ſie war ihm als der liebe Herrgott hier auf Erden! Und ſie war ſo klug, ſo liebevoll! — Er reiſete ab, und ſeinen goldenen Ring ſteckte er mir an den Finger; und als er wohl aus dem Hauſe war, rief meine Herrin mich vor ſich. Ernſt und doch ſo milde, trat ſie mir gegenüber und ſprach, als wäre es Gott ſelbſt, welcher redete; ſie machte mir den Abſtand klar zwiſchen ihm und mir, im Geiſte und in der Wahrheit.

Jetzt ſieht er darauf, wie gut du ausſiehſt, aber das Anſehen wird vergehen! Du biſt nicht erzogen wie er, Ihr reicht nicht an einander im Reiche des Geiſtes, und darin liegt das Unglück. Ich achte den Armen — ſagte ſie —, bei Gott dürfte er einen höheren Platz als mancher Reiche einnehmen; aber hier auf Erden muß man ſich hüten, in ein falſches Geleis zu gerathen, wenn man vorwärts fährt, ſchonſt ſchlägt der Wagen um, und ihr Beiden werdet umſchlagen! Ich weiß, daß ein braver Mann, ein Handwerker, um dich angehalten hat, ich meine Erich, den Handſchuhmacher; er iſt Wittwer, hat keine Kinder, ſteht ſich gut; überlege dir das!

Jedes Wort, das ſie ſagte, ſchnitt wie Meſſer in mein Herz, aber die Frau hatte Recht! und das laſtete ſchwer auf mir! — Ich küßte ihre Hand und weinte bittere Thränen, und weinte noch mehr, als ich in meine Kammer kam und mich auf mein Bett warf. Es war eine ſchwere Nacht, die jetzt folgte, Gott weiß es, was ich litt und ſtritt. Sonntags darauf ging ich zum Tiſche des Herrn, damit mir Licht werde. Es war wie eine Schickung; indem ich aus der Kirche trat, kam mir Erich engegen. Und nun blieb kein Zweifel mehr in meiner Seele; wir paßten für einander, im Stande und in Verhältniſſen, ja er war ſogar ein wohlhabender Mann; und ich trat denn auch auf ihn zu, nahm ſeine Hand und ſagte: Iſt dein Sinn noch zu mir? — Ja, ewig und immer! ſagte er. — Willſt du ein Mädchen nehmen, das dich achtet und ehrt, aber nicht liebt — doch das kann wohl kommen! — Das wird kommen! ſagte er, und darauf gaben wir einander die Hand. Ich ging nach Hauſe zu meiner Herrin: den goldenen Ring, den mir der Sohn gegeben, trug ich an meinem Herzen, ich konnte ihn nicht am Tage, nur jeden Abend an den Finger ſtecken, wenn ich mich niederlegte. Ich küßte den Ring, daß mir die Lippen bluteten, und darauf gab ich ihn meiner Herrin und ſagte ihr, daß das Aufgebot für mich und den Handſchuhmacher künftige Woche erfolgen werde. Alsdann umarmte meine Herrin mich und küßte mich — ſie ſagte nicht, daß ich nichts tauge; allein damals war ich vielleicht auch beſſer, obwohl ich noch nicht ſo von der Noth dieſer Welt heimgeſucht worden war. Und ſo war die Hochzeit zur Lichtmeſſe; und im erſten Jahre ging es gut: wir hatten einen Geſellen und einen Lehrburſchen, und du, Marthe, dienteſt bei uns.

O, Ihr waret eine liebe, gute Hausmutter! ſagte Marthe, nie vergeſſe ich es, wie gütig Ihr und Euer Mann waret!

Ja, das waren die guten Jahre damals, als du bei uns warſt! Kinder hatten wir noch nicht. — Den Studenten ſah ich nie! — Doch! ich ſah ihn, aber er ſah mich nicht. Er war hier zur Beerdigung ſeiner Mutter. Ich ſah ihn am Grabe ſtehen, er war leichenblaß und ſehr betrübt, aber das war um die Mutter; ſpäter, als der Vater ſtarb, war er in fremden Landen und kam nicht wieder hieher. Er heirathete nie, das weiß ich; — er wurde Advokat, glaube ich! — mich hatte er vergeſſen, und wenn er mich auch geſehen, er hätte mich doch gewiß nicht wieder erkannt, ſo garſtig ich ausſehe. Und das iſt ja auch ſehr gut!

Und ſie ſprach von den ſchweren Tagen der Prüfung und erzählte wie das Unglück gleichſam auf ſie hereinſtürzte. Sie beſaßen fünfhundert Thaler, und weil gerade in der Straße ein Haus für zweihundert zu kaufen war und es ſich lohnen würde, es abzutragen und ein neues zu bauen, ſo wurde es gekauft. Der Maurer und Zimmermeiſter machte den Ueberſchlag, und der neue Bau ſollte zehnhundert und zwanzig koſten. Kredit hatte Erich, das Geld lieh er ſich in der Hauptſtadt, aber — der Schiffer, der es bringen ſollte, ſcheiterte und das Geld mit ihm.

Um dieſe Zeit brachte ich meinen lieben, ſüßen Knaben, der dort ſchläft, zur Welt. Mein Mann fiel in eine ſchwere, langwierige Krankheit, drei Vierteljahre mußte ich ihn ausziehen. Es ging ganz mit uns zurück, wir liebten und liebten. Alles, was wir hatten ging darauf, und der Vater ſtarb uns! Ich habe gearbeitet, geſtritten und geſtrebt, des Kindes wegen: Treppen geſchenert, Linnen gewaſchen, Grobes und Feines, aber ich ſoll es nicht beſſer haben, es iſt ſo Gottes Wille! Doch er wird mich ſchon zu ſich nehmen, und auch den Knaben nicht verlaſſen!

Und ſie ſchlief ein.

Gegen Morgen fühlte ſie ſich geſtärkt und kräftig genug, wie ſie glaubte um wieder an ihre Arbeit zu gehen. Sie war gerade auf's Neue in das kalte Waſſer hinaus getreten, da ergriff ſie ein Zittern, eine Ohnmacht; krampfhaft griff ſie mit der Hand in die Luft, that einen Schritt und fiel um. Der Kopf lag auf dem trocknen Lande, aber die Füße im Fluſſe; ihre hölzernen Schuhe, die ſie anbehalten hatte — in jedem war ein Strohwiſch —, trieben mit dem Strome; ſo fand Marthe ſie, als ſie ihr den Kaffee bringen wollte.

Vom Bürgermeiſter war unterdeſſen ein Bote zu ihr ins Haus abgeſendet worden, ſie möge ſogleich zu ihm

Digitized by Google

kommen, er habe ihr etwas zu sagen. Es war zu spät! Ein Barbier wurde geholt, um einen Aderlaß vorzunehmen; die Waschfrau war todt.

Sie hat sich todt getrunken! sagte der Bürgermeister.

In dem Briefe, der die Nachricht vom Tode des Bruders brachte, war der Inhalt des Testaments angegeben, und demnach seien 600 Thaler der Handschuhmacher-Wittwe vermacht, die einst seinen Eltern gedient habe. Nach bestem Ermessen sollte das Geld in größeren oder kleineren Theilen ihr oder ihrem Kinde verabreicht werden!

Da ist so ein Mischmasch zwischen meinem Bruder und ihr gewesen, sagte der Bürgermeister. Es ist gut, daß sie weg ist; der Knabe bekommt jetzt das Ganze, und ich werde ihn bei braven Leuten unterbringen; es kann ein tüchtiger Handwerker aus ihn werden! — Und in diese Worte legte der liebe Gott seinen Segen.

Und der Bürgermeister ließ den Knaben kommen, versprach sich seiner annehmen zu wollen, und fügte noch hinzu, wie gut es sei, daß seine Mutter, gestorben — sie taugte nicht!

Auf den Kirchhof trug man sie, auf den Kirchhof der Armen. Marthe streute Sand auf das Grab und pflanzte einen kleinen Rosenstrauch darauf; der Knabe stand neben ihr.

Meine süße Mutter! sagte er, und seine Thränen flossen. Ist es denn wahr: — taugte sich nicht!

Ja, sie taugte! sagte die alte Magd und blickte zum Himmel. Ich weiß es seit vielen Jahren und seit der letzten Nacht. Ich sage dir, sie taugte, und Gott im Himmel sagt es auch, laß die Welt nur sagen: Sie taugte nicht!

Mannichfaltiges.

Amorbach, den 20. April 1853. In einem hiesigen Zirkel wurde nemlich zu Ende voriger Woche und besonders am letzten Sonntage in Gegenwart zahlreicher Gesellschaft mehrere Versuche gemacht.

Kleinere Tische, gleichviel rund oder eckig, oder von welcher Holzgattung, wurden in der Regel schon nach 5 Minuten zur Kreisbewegung gebracht; sie bäumten sich oft hiebei der Art in die Höhe, daß sie mit Gewalt zurückgedruckt werden mußten.

Die Bewegung pflegte bei längerer Schließung der Kette so stark zu werden, daß 2 Damen sogar bei einem der ersten Versuche mit Gewalt zu Boden gerissen wurden.

Das Umdrehen der Tische folgte mit so rasender Schnelligkeit, daß es den die Kette bildenden oft nicht mehr möglich wurde, zu folgen.

War ein Tisch schon einmal zur Bewegung gebracht worden, so waren bei wiederholtem Versuche kaum einige Minuten Zeit erforderlich, um dasselbe von neuem in die stärkste Bewegung zu bringen. Eine Schließung der Kette durch Berührung der kleinen Finger war hiebei durchaus nicht nothwendig. Ein bloßes Auflegen der flachen Hände oder Berühren der Oberfläche der Tischplatte mit den Fingerspitzen erzeugte vollständig den Erfolg.

Nach den Versuchen mit den kleinen Tischen, wurde das Experiment mit einem großen von den mit schweren und starken Fußgestelle versehenen Tische gemacht.

Anderthalb Stunden vergingen bis der Erfolg, aber auch in gelungenster Weise eintrat, wobei noch bemerkt werden muß, daß in der gebildeten Kette durch mehrmaliges Aus- und Eintreten verschiedener Gesellschaftsmitglieder öfterer Wechsel entstand. Bei Bildung der Kette fand Verschiedenheit des Alters und Geschlechts statt und wurde darauf geachtet, daß die Hände gegen den Mittelpunkt der Tischplatte zu, in regelmäßiger Entfernung und mit gleichmäßigem Drucke aufzlagen, auch alles fremdartige Berühren oder Anstreifen fern gehalten wurde.

Nach anderthalb Stunden, wobei die Mitwirkenden beständig standen, kam dann dieser Tisch in Bewegung und drehte sich schon nach wenigen Minuten mit außerordentlicher Schnelligkeit im Kreise herum. Besonders merkwürdig blieb aber, daß die Richtung der Bewegung sogar nach dem bloßen Willen geleitet werden konnte. Dieses sind Thatsachen, welche jeden Augenblick durch die vollgültigsten Zeugen erhärtet werden können.

In Bagagem (Brasilien) fand eine alte Negersklavin einen $8^1/_8$ Vitavas schweren Diamanten. Sie brachte ihn ihrem Herrn, einem Mann in dürftigen Umständen, der ihr die Freiheit schenkte und seinen Bruder mit dem Juwel nach Rio de Janeiro sandte. Die Handelsbank schoß ihm darauf 1000 Contos (120,000 fl.) vor, und der Stein, der von außerordentlicher Schönheit sein soll, wurde nach England verschifft. Das Dampfboot, das ihn an Bord hat, ist eben in Southampton angekommen.

Ein Camellienliebhaber in Lüttich, Namens Borsu, hat eine Camellie aus Saamen gezogen, deren Blume alles bisher Gesehene dieser beliebten Pflanze übertreffen soll. Die Knospe ist größer als die irgend einer andern Varietät und die große Blume hat eine zehnfache Reihe dachziegelförmig, jedoch sehr locker übereinander rangirter Petalen. Die Grundfarbe der Blume ist rosenroth, doch sind die Petalen herzförmig, mit weißen Längsstreifen versehen und an den Rändern mit Kirschroth ausgeschweift.

Auflösung des Räthsels in Nr. 33.

„Bei Vielen macht der Umgang Vieles."

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilletons, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 101. Donnerstag den 28. April 1853.

Tagsneuigkeiten.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Kirchlauter, Landg. Baunach, wurde dem bisherigen 3ten Schullehrer zu Unterleinach, Georg Richter; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Hofstetten, Landg. Gemünden, dem bisherigen Schullehrer zu Rannungen, Johann Bähner, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Birnfeld, Landg. Hofheim, dem bisherigen 4ten Schullehrer zu Hofheim, Joh. Riedmann, sämmtlichen ihrer Bitte entsprechend, übertragen.

Der Hauptgewinnst der 1. Abtheilung der Gewerbsverlosung des polytechnischen Vereins, ein prachtvolles Damenbureau, auf 2500 fl. gewerthet, fiel dem Bernehmen nach dem Hrn. Landrichter Bisani in Bamberg zu.

Die hiesige Liedertafel hat die Einladung zu einem großen Gesangfeste in Liege (in Belgien) erhalten, welches diese Stadt zur Feier der jüngst eingetretenen Großjährigkeit des Kronprinzen von Belgien veranstaltet. — Bei dem Gesangfeste in Schw.-Hall am Pfingstmontage wird die Liedertafel durch eine Deputation vertreten sein. Gleichzeitig hört man, daß dieses Fest auch von Seite des Sängerkranzes beschickt werden wird.

Der erst in jüngster Zeit entstandene Blindenunterstützungs- und Unterrichtsverein hat sich einer sehr großen Theilnahme aus allen Klassen der Bevölkerung zu erfreuen. So wurde erst heute durch die Hände eines hiesigen Herrn Geistlichen dem Herrn Grafen von Bentheim eine bayerische Obligation von 100 fl. für den edlen Zweck übergeben. Gleicherweise ging von Aub ein Beitrag von 10 fl. ein, mit der Zusicherung gleicher Summe für die nächsten 5 Jahre. Gott lohne vergleichen fromme Geber mit seinem reichsten Segen!

In einem am 25. d. M. vor dem obersten Gerichtshofe des Königreiches verhandelten Kompetenzkonflikt zwischen dem k. Stadtgerichte Schweinfurt und der k. Regierung von Unterfranken, Kammer der Finanzen, in Sachen des Lehenvasallen Lothar Frhrn. v. Fuchs, welcher 2044 fl. Lehengebühren an den Fiskus entrichten soll, entschied der oberste Gerichtshof, daß Lehengebühren, wie Taxen, Gegenstand der Administratio-, nicht der Justizbehörden sind.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Kempten nach Immenstadt am 1. Mai ist nun amtlich angezeigt, und das Programm der dabei stattfindenden Feierlichkeiten veröffentlicht. (Am 25. April wurde die erste Probefahrt bis in den Bahnhof von Immenstadt glücklich zurückgelegt.)

Zu der in diesem Spätsommer stattfindenden Inspektion der verschiedenen Kontingente der deutschen Bundesarmee sind dem Vernehmen nach von Seite des kgl. Kriegsministeriums bereits vorläufige Anordnungen erlassen worden.

München, 24. April. Der Plan einer Verheirathung des eventuell zum Thronfolger in Griechenland bestimmten Prinzen Adalbert mit einer spanischen Prinzessin scheint, nach neueren Wahrnehmungen, abermals und ernstlicher aufgenommen zu sein, und man hört sogar im Zusammenhange hiemit die Vermuthung aussprechen, daß der König seine Rückreise nicht durch Italien machen, sondern wirklich noch nach Spanien gehen werde. In diesem Falle würde er dann durch das südliche Frankreich nach Deutschland zurückkehren und kaum vor Ende Mai hier eintreffen. (So schreibt man dem Schwäb. Merkur aus München; das Ganze ist aber sehr unwahrscheinlich.)

München, 26. April. Die neuesten im griechischen Gesandtschaftshotel dahier eingetroffenen Nachrichten melden, daß die Königin von Griechenland am 3. Mai eine Reise nach Oldenburg antreten und auf derselben auch München berühren wird. Der Aufenthalt der Königin in Deutschland wird jedoch nicht von sehr langer Dauer sein, da im Juli König Otto eine Reise antreten will, deren Ziel zunächst Karlsbad sein wird.

Aus dem Oberinnthale wird berichtet, daß dort noch in der vorigen Woche der Schneefall so stark war, daß mit dem sog. Schneepflug Bahn gemacht werden mußte, und mehrere Unglücksfälle zu beklagen waren.

Der Frankfurter Anzeiger schreibt, daß das dort garnisonirende k. bayr. 1. Jägerbataillon verlegt werden solle.

In Stuttgart soll ein Krystallpalast behufs einer kommenden Jahr dort abzuhaltenden Industrie-Ausstellung errichtet werden.

Die k. württembergische Staatsregierung hat zu der würdigen Ausstattung der am 18. Septbr. in Tübingen beginnenden Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte die Summe von mehreren Tausend Gulden angewiesen.

In Herford ist ein schreckliches Unglück vorgefallen, welches zur Warnung bekannt gemacht zu werden verdient. In der Berger Gemeinde läßt eine Heuerlingsfrau ihre zwei jüngsten Kinder allein zu Hause zurück. Es ist unter den Bauern hier Sitte, das Brod in einer Kiste zu verwahren. Das jüngste, dreijährige Kind hat Hunger, geht an die Kiste, hebt mit Anstrengung aller seiner Kräfte den schweren Deckel empor, bückt sich nach dem Brod — da schlägt der Deckel zu, der starke Schlosshacken dem Kinde durch den Hals; in dieser entsetzlichen Stellung findet die Mutter ihr Kind todt wieder!

Digitized by Google

Ueber den Vorfall im Renz'schen Zirkus in Leipzig wird folgendes Nähere und Genauere berichtet: Kurz vor dem Beginn der betreffenden Vorstellung trat ein Mann an die Kasse und verlangte eingelassen zu werden. Da er kein Billet vorzeigen konnte, wies ihn die Kassirerin zurück; er drängte sich jedoch vor, versetzte derselben mehrere Schläge ins Gesicht und gelangt dann ungefährdet in das Innere des Zirkus. Auf das Geschrei der Gemißhandelten stürzen mehrere Mitglieder der Truppe herbei, fielen über den am Eingange postirten Polizeidiener her, den sie deßhalb, weil er einen Stock in der Hand hielt und sich außer ihm Niemand in der Nähe befand, für den Gegner ihrer Prinzipalin hielten, und prügelten ihn; dieser rief um Hülfe, es schritten mehrere Beamte ein, die betheiligten Mitglieder der Truppe wurden verhaftet, der Zirkus geschlossen, Renz zur Bestellung einer Kaution gezwungen und angewiesen, in kürzetter Frist Leipzig zu verlassen. Herr Renz soll erklärt haben, nie wieder in Leipzig spielen zu wollen.

Der „A. Z." wird aus Palermo, 12. April, über die schon verkündigte Begnadigung geschrieben: Ich meldete Ihnen unterm 1. d. die gnädige Fürbitte, welche Se. Maj. König Max von Bayern für einen Unglücklichen zu Pulver und Blei Verurtheilten zu thun geruhte. Während ich Ihnen schrieb, hatte eben der Telegraph den Begnadigungsbefehl nicht nur für den Einen, sondern für noch drei andere gebracht. Die dumpfe düstere Stimmung, welche sich seit 24 Stunden über die ganze Stadt verbreitet hatte, war augenblicklich in den lautesten Jubel umgewandelt. Hätte in jenem Augenblick König Max im Wagen sich gezeigt, ich bin überzeugt, man hätte die Pferde ausgespannt und das Volk hätte den Wagen gezogen. In der ganzen Stadt war nur Ein Ruf, der der Freude, und nur Einen Namen hörte man: Il Re di Baviera! Ich sah Leute sich umarmen, ich selbst wurde auf der Straße von Leuten umarmt, die ich nie gesehen hatte. Wie aber mag den Armen zu Muthe gewesen sein, welche zur Vorbereitung zum Tode bereits in der Kapelle waren, als man ihnen den Gnadenakt mittheilte! Wie mögen da erst diese Väter zahlreicher Kinder über der Hoffnung, diese wieder zu sehen, ihren Fürsprecher gesegnet haben!

Nach direkt aus Brasilien angelangten Berichten ist zu entnehmen, daß das Loos der zum dortigen Militär angeworbenen Deutschen ein sehr trauriges genannt werden muß. Die Meisten würden in ihre Heimath zurückkehren, wenn ihnen das Elend, in dem sie schmachten, die Möglichkeit ließe, die zur Rückkehr nöthigen Mittel zu erschwingen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 23. April. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß es nur die Art und Weise, wie Piemont in der Sequesterangelegenheit auftrat, gewesen ist, welche den Erfolg seiner Bemühungen hauptsächlich vereitelte. Wäre der sardinischen Regierung lediglich darum zu thun gewesen, das Interesse der mit Erlaubniß auszuwandernden und nunmehr in Piemont naturalisirten Lombarden wahrzunehmen und zu beschützen, so würde man hier sich nachgiebig habe zeigen können. Da sie aber dem Prinzip, welches Oesterreich in dieser Sache aufstellte, schroff entgegen trat und nicht den Weg der Vermittelung, sondern der Beschwerde, der rechtsgehörnlichen Remonstration betrat, so glaubte die k. k. Regierung es ihrem Ansehen schuldig zu sein, ein kurzes Nein auszusprechen. Es versteht sich wohl von selbst, daß auf die Haltung Frankreichs in dieser Frage hierorts bedeutendes Gewicht gelegt wurde.

Wien, 24. April. Ueber die bevorstehende Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland erfährt man, daß Se. Maj. Anfangs Mai in Warschau eintrifft. Im Laufe Mai's dürfte Se. Maj. nach Berlin und sodann mit Sr. Maj. dem Könige von Preußen nach Wien kommen; noch werden die diesfalls nöthigen Verabredungen erst nach Ankunft des russischen Monarchen in Warschau stattfinden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. April. Einiges Aufsehen erregt die Nachricht von der Ausweisung des Hrn. Passy. Dieser einstige Minister L. Napoleon's zur Zeit seiner Präsidentschaft erhielt nämlich einen Befehl zur Abreise aus Frankreich, weil er eine kleine Flugschrift über das Budget und dessen Stellung zum gesetzgebenden Körper geschrieben hatte. Es gelang ihm nach vieler Mühe, einen Drucker zu finden. Seine ziemlich heftige Schrift aber erregte das Mißfallen der Polizei, und diese nahm die Zuflucht zu einer Maßregel, die eigentlich nicht mehr Gesetzeskraft hat, der man sich aber doch von Zeit zu Zeit bedient.

Paris, 27. April. Die zwischen Frankreich, Belgien und Preußen abgeschlossene Uebereinkunft über einen gleichmäßigen Depeschentarif ist promulgirt; alle Staaten können beitreten.

Paris, 25. April. Die neuesten Berichte aus Malta reichen bis zum 15. d. Die britische Mittelmeerflotte lag dort noch immer ruhig vor Anker. Von Konstantinopel war ein britisches Dampfboot mit Depeschen des britischen Botschafters für den Admiral Dundas eingetroffen; es sollte am nächsten Tage nach Portsmouth abgehen, um Depeschen für die britische Regierungen zu überbringen. Zwei russische Kriegsschiffe und eine amerikanische Fregatte befanden sich zu Malta.

In dem Palaste Elysee werden bedeutende Reparaturen ausgeführt. Der Kaiser begab sich vorgestern selbst dahin, um die Arbeiten zu beschützen. Es hat noch nichts darüber verlautet, zu welchem Zwecke diese Vorbereitungen getroffen werden. Man vermuthet, dieß Palais sei zur künftigen Residenz der Mutter der Kaiserin bestimmt.

Die Regierung beschäftigt sich mit dem Plane, eine unterseeische Telegraphenverbindung mit Algerien herzustellen. Es sind zwei Linien dazu in Vorschlag gebracht. Die eine soll über Piemont, die Insel Sardinien und über die Insel Corsika nach Bona gehen, die andere über Perpignan längs der spanischen Küste und über Ceuta nach Oran führen.

Türkei. Konstantinopel, 18. April. Die Hauptstadt ist ruhig. Die Hauptfrage der Unterhandlungen bildet die Frage über die heiligen Stätten. Beiderseits gehen aber die Rüstungen noch fort.

England. London, 23. April. Dem Morning Chronicle zufolge hat die englische Flotte den Befehl erhalten, sich nach Smyrna zu begeben.

Das erste Exemplar der illustrirten Steckbriefe, welche die englische Polizei im Begriffe einzuführen ist, hat man vor einigen Tagen in Scotland Yard in London erhalten. Es ist von der Entdeckungspolizei in Manchester verfaßt, und enthält außer der üblichen Personalbeschreibung ein so gelungenes Daguerreotypbild des vermißten Individuums, eines entsprungenen Verbrechers, daß das Signalement in Worten fast überflüssig wird. Wie es scheint, hat jetzt jeder Dieb oder Schwindler von Bedeutung beim Eintritte ins Gefängniß die Ehre, porträtirt zu werden.

Gold-Cours vom 27. April.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 55½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 110 fürz. W. W.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom 28. März bis 9. April d. Js. wurden dem Lorenz **Wipfelder** von Frickenhausen aus einem in einer unverschlossenen Kammer stehenden Kleiderschranke ein Tuchrock, 4 Mannshemden, und aus der Tasche einer dortselbst hängenden Weste, die übrigens nicht mitentwendet wurde, 6 kr., bestehend aus 2 Groschenstücken, entwendet; ferner entkamen aus dem neben dem Schranke befindlichen Wäschkorbe 4 Weibshemden.

Die entwendeten Effekten werden von dem Damnifikaten, wie folgt beschrieben: Der Rock ist von russischgrünem Tuche, mit Kerbeln von gleicher Farbe eingefaßt. Die Schöße des Rockes sind mit geblümtem Orleans gefüttert, die Aermel desselben mit blauem Sarsinet; der Rock hat eine Brusttasche an der linken Seite und zwei Taschen in den Schößen. Die Hemden von flächsenem, schon gebrauchtem, und ohne jedes Kennzeichen.

Dieser Diebstahl wird behufs der Entdeckung des Thäters und Wiederverlangung der gestohlenen Effekten zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, am 13. April 1853.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Edictalladung.

Konkurs der Gläubiger gegen den Schuhmacher Christoph Thomas von Prichsenstadt betreffend.

Der Schuhmacher Christoph Thomas von Prichsenstadt hat sich wegen Ueberschuldung freiwillig dem Konkurse unterworfen, weßhalb zur Liquidation der Forderungen und sonstigen Ansprüche mit Vorzugsrechten unter Uebergabe der Beweismittel, dann zur Vorbringung von Einreden und zur Schlußerklärung hierauf einziger Edikttag auf

Freitag den 20. Mai d. Jrs. Vormittags 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse und beziehungsweise von der treffenden Handlung anberaumt wird.

Hiebei wird bemerkt, daß die vorhandene Activmasse auf 470 fl. gewerthet ist, während die Hypothekenschulden allein ohne die rückständigen Zinsen sich auf 974 fl. belaufen.

Zugleich wird zur Versteigerung des vorhandenen Grundvermögens, bestehend in einem Wohnhause mit Gemeinderecht, dann einem Grundstücke zu $2^3/_4$ Morgen 6 Ruthen in der großen Haard, Termin auf

Mittwoch den 25. Mai d. Js. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause in Prichsenstadt anberaumt, woselbst den erscheinenden Kaufliebhabern die näheren Strichsbedingungen werden bekannt gegeben werden.

Gerolshofen, am 17. April 1853.

Königliches Landgericht.

Reinfurt, Ldr. Höhn, Rchtsp.

Die ledige Katharina Baumann von Fuchsstadt resp. die Curatel ihres Kindes hat gegen den ledigen Dienstknecht Joseph Krines von Frickenhausen eine Klage auf Anerkennung der Vaterschaft, Alimentation und Bezahlung der Kindbettkosten angemeldet.

Zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verfahren ist Tagfahrt auf

Montag den 9. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr

anberaumt, und wird hiezu der Beklagte, da dessen derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, hiemit öffentlich vorgeladen.

Im Nichterscheinungsfalle hat er die Kosten der durch sein Ausbleiben vereitelten Tagfahrt zu tragen.

Ochsenfurt, am 18. April 1853.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Im 2. Distr. Nr. 487 der Polizei gegenüber, sind 2 schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nro. 85 ist ein großes schön möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf die Straße, sogleich zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind im 1. Distr. Nr. 62 stündlich an solide Herrn zu vermiethen.

Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Bett** wird zu kaufen gesucht in der Semmelsgasse Nr. 83.

Zu verkaufen

zwei **Drehbänke** mit Werkzeug, namentlich Schneidzeuge; ein **Werkstattofen** und mehreres **Schreinerwerkzeug**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Frisches Selterser und Fachinger **Mineralwasser** ist angekommen, und zu haben bei Gebrüder **Brod**, Fischergasse Nro. 60.

Ein solides **Frauenzimmer** von guter Bildung, welches schon einige Zeit als Ladenmädchen servirt und gute Zeugnisse hat, wünscht in derselben Eigenschaft oder als Kammerjungfer hier oder auswärts placirt zu werden.

Ein braver **Junge** kann in einer Stadt in der Nähe von Würzburg die Spenglerprofession erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Fuchs** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die im sogenannten Ulmer Hofe, 2. Distrikt Nr. 176 neueingerichteten Quartiere werden bis zum 1. 1. August in völlig bewohnbaren Stand hergestellt, von welchem Zeitpunkte an dieselben zu vermiethen sind.

Liebhaber hiezu wollen sich über das Nähere an das unterzeichnete Rentamt wenden.

Würzburg, den 28. April 1853.

Das Bürgerspital-Rentamt.

Ein schöne sonnige Wohnung von 4 Zimmer und allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei Schreiner **Mack**.

Ein Quartier von 3 kleinen Zimmern mit Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt, ist an 1 oder 2 Personen an Groß-Jakobi zu vermiethen.

Zwei schöne Mezzanenzimmer mit Küche, Bodenkammer, Keller und Holzlager und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr bequemes und freundliches Logis an der Hofpromenade, bestehend in einem Wohn- und Schlafzimmer mit allen Erfordernissen ist zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Näheres im 3. Distr. Nr. 11.

Im 1. Distr. Nr. 140 in der Semmelsgasse ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, an eine ruhige Haushaltung auf den ersten Mai oder Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

Fenster-Rouleaux.

Mein Lager in gedruckten und bemalten **Fenster-Rouleaux** ist für die nun kommende Saison bestens assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Sängerkranz.

Samstag den 30. April 1853 im grossen Theatersaale

Festproduction zur 7ten Stiftungsfeier

(Nacht und Tag, Symphonie-Cantate von V. E. Becker)

Anfang halb 8 Uhr.

Freitag den 29. April Abends **präcis halb 9 Uhr Hauptprobe.**

Zur Nachfeier des Stiftungsfestes wird Sonntag den 8. Mai ein **Ball** stattfinden.

Der Ausschuss.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 1. Mai beginnt das diesjährige Scheibenschießen und wird an diesem Tage das Georgi-Geld, an den darauffolgenden Sonntagen die Raths- und Gesellschafts-Gulden herausgeschossen, was den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß bringt.

Würzburg, den 27. April 1853.

Der Schützenmeister.

Zugleich wird bemerkt, daß jeden Mittwochen ein Lasinett-, Hirsch- oder Stern-schießen stattfindet, an welchem auch alle Freunde dieses Schießens, welche keine Mitglieder der Gesellschaft sind, Antheil nehmen können.

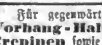
Poudre odontalgique,

die Schachtel 15 kr.

Dieses nur aus Vegetabilien zusammengesetzte Zahnpulver macht die Zähne blendend weiß und befestigt dieselben zugleich im Zahnfleisch.

Um geeignete Abnahme bittet

C. Bayer & Sohn am Markt.



Samstag den 30. eröffne ich meine Bäder.

Dr. Mayer.

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein bestassortirtes Lager in **Vorhang-Halter, Spitzen, Quasten, Fransen und Crepinen** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Georg Völk, Posamentier, Augustinergasse.

Eduard Schon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in Würzburg für mich ab.

Im 3. Distrikt Nro. 250, Glockengasse, sind 2 möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Schöne Leg-Kartoffeln in schicklichen Parthien sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 33½.

Theater-Anzeige.

Freitag den 29. April 1853. Abschieds-Vorstellung der Frln. **Schütz** und Frln **Genelli: Das Tagebuch.** Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. Vorher: **Loreley.** Großes dramatisches Fragment mit Arien und Chören. Gedicht von Em. Geibel. Musik von Mendelsohn-Bartholdy. Zum Schluß: **Abschied von Würzburg!** Gedichtet von Heinrich Schütz, in Musik gesetzt von Kapellmeister L. F. Witt, gesungen von Frln. Schütz.

Am Sonntag den 17. d. M. wurde auf der Hofpromenade ein schwarzer **Schleier** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es wird ein fertiger **Lithograph,** der sogleich eintreten, und sich durch Vorlage seiner Arbeiten und Zeugnisse ausweisen kann, gesucht. Anträge wollen an die Expedition dieses Blattes franco gesandt werden.

Es wünscht Jemand Unterricht im **Englischen** gegen billiges Honorar zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige, zuverlässige **Kindsmagd,** welche sogleich eintreten kann, wird gesucht im 3. Distrikt Nro. 82, über 2 Treppen.

Im 2 Distrikt Nro. 190 ist eine **Werkstatt** für Feuer- und Holz-Arbeiter geeignet, auf Jakobi zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 257 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Fremden-Anzeige.

Vom 27 April.

(Adler.) Kfte.: Cleriene a. Nürnberg. Beß a. Augsburg. Böhm a. Schw.-Gmünd. Hoffmann a. Offenbach. — Steppuhn, Stud. med. a. Königsberg. — (**Erzprinz**) von Bayern.) Pfeiffer, Gutsbesitzer a. Frankfurt. Frl. Hutter a. München. Graf Pückler, m. Fam. u. Dienerschaft. a. Burglarnbach. Meßas, Rentier, m. Gem. a. London. — (**Schwan.**) Kfte.: Hildebrand a. Frankfurt. Wucherer a. Aschaffenburg. Fischer a. Thüngersheim. Spieß, Rentenimmann, m. Gem. a. Messelhausen. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Hörner a. Nürnberg. Hornschuh a. Kitzingen, Langbein a. Hirschhorn. Andree, Schauspieler a. Berlin. Wagenstecher, Forstmeister, m. Gem. a. Wiesbaden. Kunge, Privatier, m. Gem. a. Mainberg. Frl. Loy von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Blätter, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 102. Freitag den 29. April 1853.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 28. April wurden: 1) Joh. Schmitt, ledigen Schuhmachergeselle von Roßbrunn, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von fünf Wochen; 2) Ernst Wenzel, lediger Dienstknecht von Ruppertshütten, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittels Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, dann wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung, im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Eigenthumsbeschädigung zu einer durch Entziehung aller warmen Speisen an jedem dritten Tage und Anweisung der Lagerstätte auf bloßen Brettern doppelt geschärften G.fängnißstrafe von zwei Monaten, gleichgeltig Andreas Weimer, Bauerssohn von Rienerk, unter Freisprechung von der Anschuldigung bezüglich der Eigenthumsbeschädigung wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung an Peter Schmitt zu einer Arreststrafe von drei Tagen, endlich 3) Margaretha Kolb, ledige Taglöhnerin von Aura, Lkg. Orb, wegen Vergehens der Unterschlagung, zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten, jedoch unter Ueberweisung der Letzteren auf die Staatskasse, verurtheilt. — In der Untersuchung gegen Georg Weidner von Himmelstadt u Compl. wegen Vergehens der Körperverletzung wurde die Urtheilspublikation auf kommenden Mittwoch den 4. Mai Nachmittags 3 Uhr anberaumt.

In kommender Woche werden folgende öffentlichen Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: den 3. Mai, Nachmittags um 2 Uhr gegen Katharina Greß von Gerlachshausen wegen Vergehens des Diebstahls; um 3 Uhr gegen Michael Neder, ledigen Dienstknecht von Frankenbrunn, wegen Vergehens des Diebstahls; den 4. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, gegen Johann Wagner von Eckartsweiler wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Katharina Kirchner, Lehrersfrau von Euerdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung; den 6. Mai, Nachmittags um 2 Uhr gegen Lion Nußbaum von Heßdorf wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Georg Schmitt, Taglöhner von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung; den 7. Mai früh 8 Uhr gegen Anna Maria Zehnter von Rottenbauer wegen Vergehens der Körperverletzung; um 9 Uhr gegen Stephan Höfner von Heidingsfeld wegen Vergehens der Körperverletzung; Nachmittags um 2 Uhr gegen Joh. Michael Zendner von Reupelsdorf wegen Vergehens der Körperverletzung, und um 3 Uhr gegen Johann Schuler, Besitzer der Aumühle dahier, wegen Kreisdefraudation.

Die Statuten des neugegründeten Elisabethenvereines liegen unserem heutigen Blatte bei und bereits sind mehrere hochgestellte Damen thätig, zum Beitritte zu diesem so wohlthätigen Vereine persönlich einzuladen. Wie man mit Vergnügen hört, ist die Theilnahme eine sehr erfreuliche.

Die gestrige Nachricht, daß der 1. Hauptgewinnst der Gewerbsverlosung dem Hrn. Landrichter Bisani in Bamberg zugefallen sei, erweist sich als irrig, indem bei genauerer Recherche sich ergab, daß der glückliche Gewinner des 1. Preises Hr. Oekonom Schett in Marktsteft ist.

Dem Vernehmen nach wird vom neuen Schlachthause aus über den Ausfluß der Schiffs-Winterung eine Brücke gebaut, und somit durch die direkte Verbindung des Schlachthauses mit dem Mainquai den Metzgern eine neue Bequemlichkeit verschafft werden.

Am letzten Mittwoch ging oberhalb der Eltmanner Brücke ein mit Weinpfählen und Geschirren beladenes Schiff zu Grunde.

München, 27. April. Das k. Staatsministerium hat die Absendung eines außerordentlichen Kabinets-Kuriers an Se. Maj. den König nach Italien beschlossen, und es wird derselbe bereits heute Abend von hier abgehen. Die Regierungsdepeschen, welche dieser Kurier — der k. Ministerial-Sekretär Hr. Brochier — an den Monarchen zu überbringen hat, dürften sonach wohl einen wichtigen und dringenden Gegenstand betreffen, der, so steht zu vermuthen, in der heute Mittag stattgefundenen Sitzung des Staatsrathes zur Berathung vorgelegen haben wird. Hr. Brochier wird von hier zunächst nach Rom gehen und wahrscheinlich dort Se. Majestät treffen.

München, 27. April. Folgender Gaunerstreich wird hier vielfach erzählt: Vor wenigen Tagen kam eine anständig gekleidete Frau in den Laden eines hiesigen Kaufmannes und ließ sich eine bedeutende Quantität schwarzseidener Strümpfe vorlegen, die sie angeblich im Auftrage eines geistlichen Herrn, der eben unwohl sei, zu kaufen hätte. Damit dieser aber vor der Bezahlung auch von der Qualität der Strümpfe sich überzeugen könne, ersuchte sie den Kaufmann, daß sie dieselben dem Hrn. Pfarrer vorlegen dürfe, und daß er (der Kaufmann) Jemanden mitschicken wolle. Die Frau brachte mit ihrem Begleiter die Waare in die Wohnung des vermeintlichen Hrn. Pfarrers, und hieß den Begleiter im Vorzimmer warten, bis sie ihm riefe. Unterdessen jammerte sie dem Hrn. Pfarrer über schlechte Behandlung vor, die sie von ihrem Ehemann zu erdulden hätte und bat ihn, die Einleitungen zur Ehescheidung zu treffen. Zu diesem Zwecke sei auch ihr Ehemann mitge-

Digitized by Google

kommen. Sie rief diesen nun ins Zimmer und erklärte im Vorzimmer warten zu wollen. Der angeblich tyrannische Ehemann, der vom Hrn. Pfarrer mit einer entsprechenden Lektion empfangen wurde, war natürlich in großer Verlegenheit, und bis man die Prellerei entdeckt hatte, war die Gouverin sammt den Strümpfen durchgebrannt.

Dieser Tage geht aus dem Halbig'schen Atelier in München die erste der 20 Fuß hohen Statuen ab, welche, 20 an der Zahl, den Kranz der Befreiungshalle auf dem Michelsberg bei Kelheim schmücken werden. Die vollendete Statue ist die der Frankonia.

Die gesetzgebende Versammlung von Frankfurt hat den Antrag des Senats auf einen Zeitungsstempel von jährlich 1 fl. für 3mal oder öfter, und von 30 kr. für weniger als 3mal wöchentlich in Frankfurt erscheinende Blätter angenommen. Der Stempel, dessen jährlicher Ertrag auf 17,000 fl. veranschlagt ist, kommt vom 1. Juli d. J. an in Anwendung.

Auch in Offenbach soll eine Fruchthalle errichtet werden; die großh. hessische Regierung hat das dortige frühere Mauthhaus dazu überlassen.

Heidelberg, 24. April. Die Hoffnung, daß die Zahl der Studenten auf unserer Universität noch stärker sein werde, als sie es im vorigen Halbjahr gewesen, ist in Erfüllung gegangen. Jetzt sind über zweihundert neu angekommene Studenten theils immatrikulirt, theils vorgemerkt, was die Gesammtzahl von 726 des abgelaufenen Halbjahrs schon übersteigt.

Weimar, 26. April. Der projektirte Bau einer Eisenbahn von Schweinfurt über Kissingen, den übrigen Theil Frankens nach Eisenach, durch welche namentlich auch Leipzig und Frankfurt a. M. wegen des kürzeren Weges über Würzburg einander näher gebracht würden, hat besonders bei unserem Erbgroßherzoge in Rücksicht auf das Eisenacher Oberland, eine fürsorgende Theilnahme gefunden und hat derselbe dieses auch dem Erfinder jenes Planes, Kammerkonsulenten Heym in Eisenach, mittelst eigenhändigen Schreibens zu erkennen gegeben.

Berlin, 27. April. Nach einer Mittheilung aus Brüssel wird König Leopold von Belgien nächster Tage eine Reise nach Wien antreten, und auf derselben einige Tage in Berlin und Coburg verweilen.

Man schreibt aus Dortmund vom 20. April: „Gestern kam ein junger Mann aus dem Kreise Altona hastig und von Schweiß triefend hier an, um auf der Eisenbahn nach Köln zu reisen. Da der Zug auf dem Punkte stand, sich in Bewegung zu setzen, so trank er in Eile ein Glas Bier, begab sich dann ins Coupé und setzte sich ruhig in eine Ecke desselben. Als der Schaffner bald darauf an das Coupé trat, um das Billet zum Exspiren abzufordern, erhielt er keine Antwort; er glaubte, der junge Mann sei eingeschlafen, und suchte ihn aufzuwecken, allein vergeblich — er war vom Schlage gerührt und nicht mehr am Leben. Die Leiche wurde zu Herne-Bochum der Polizeiverwaltung mit allen Effekten überliefert, wo sich dann herausstellte, daß der junge Mann eine bedeutende Summe Geld mit sich geführt hatte und auf der Auswanderungsreise nach Amerika begriffen war."

Deutschland.

Preußen. Berlin, 26. April. Wie es heißt, werden die Rheinländer an Stelle des Prinzen von Preußen den General Wrangel als Oberkommandeur des 7. und 8. Armeekorps erhalten, während der Prinz von Preußen an Stelle Wrangel's Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken wird.

Es ist nun definitiv festgesetzt, daß der König sich in der zweiten Hälfte des Monats Mai nach Wien zum Besuch am kaiserlichen Hofe begeben wird. Vollkommen unbegründet ist das weitverbreitete Gerücht, daß diese Reise von hier aus in Begleitung des Kaisers von Rußland erfolgen werde.

Berlin, 25 April. In der heutigen zweiten Kammer ereignete sich ein nicht uninteressanter Zwischenfall. Eine von den sämmtlichen Abgeordneten Berlins und u. A. auch von Alexander v. Humboldt gezeichnete Petition um Aufrechthaltung des Art. 12 der Verfassung, Gleichstellung der Rechte sämmtlicher Staatsbürger in religiöser Beziehung und Zulassung der Juden zu Staats- und Gemeindeämtern, wurde auf Anordnung des Präsidenten verlesen. Gegen die Verlesung protestirte Hr. v. Kleist-Retzow, indem er anführte, daß andere Petitionen nicht verlesen würden und diese kein anderes Recht habe, wenn sie auch den Namen Humboldts trage. Während der Verlesung der Petition verließen mehrere Abgeordnete den Sitzungssaal.

Oesterreich. Wien, 23. April. Der Fürst von Montenegro, Danilo Petrovich, wird in Begleitung eines zahlreichen Gefolges morgen hier eintreffen, um Sr. Maj. dem Kaiser seine Aufwartung zu machen, und für den den Montenegrinern zu Theil gewordenen kaiserlichen Schutz in ihrem letzten Kampfe mit der Pforte den Dank des Landes abzustatten. Nach einer hier angelangten telegraphischen Depesche war Fürst Danilo gestern in Triest angekommen.

Wien, 26. April. Der Kaiser hat durch Kabinetsschreiben vom 23. d. Mts. dem Wiener Bürger Joseph Ettenreich in weiterer Anerkennung seiner Hilfeleistung bei Abwehrung des auf Se. Majestät am 18. Februar d. J. verfuchten Mordanfalls für ihn und seine ehelichen Nachkommen den Ritterstand des österreichischen Kaiserreichs verliehen.

Triest. Briefen aus Jerusalem vom 21. März zufolge war dort am Palmsonntag in der Kirche des heil. Grabes zwischen Griechen und Armeniern wegen der Lampe ein blutiger Zwist ausgebrochen, wobei mehrere Verwundungen vorfielen. Die Lateiner betheiligten sich nicht, fondern setzten ihre gottesdienstlichen Feierlichkeiten ruhig fort. Die englischen Missionäre wurden auch aus der heil. Grabeskirche verjagt, weil sie sich bei der Charfreitags-Prozession sehr unanständig benahmen.

Ausland.

Schweiz. Bern, 25. April. Gestern wurden in Freiburg die beim letzten Aufruhr Gefallenen bestattet. Ein feierlicher Trauerzug, bestehend aus der ganzen Bürgerwehr, vielen Einwohnern der Stadt und aus der Landschaft, bewegte sich nach dem Gottesacker. — Die Regierungen von Graubünden und Tessin schreiben dem Bundesrath, daß sie Oesterreich gegenüber nicht weiter nachgeben.

Frankreich. Paris, 26. April. Man liest in der ministeriellen „Patrie": „Wie wir vernehmen, sind aus Brussa Mittheilungen eingetroffen, nach welchen daselbst wieder vollkommene Ruhe herrschte. Es hatte in Brussa zwar ein tumultuarischer Auftritt stattgefunden; doch war derselbe unbedeutend und durchaus nicht durch politische Motive veranlaßt. Nähere Details sind noch nicht bekannt."

England. London, 26. April. Lord Clarendon hat im Oberhaus, auf eine Interpellation des Marquis v. Clanricarde, Erklärungen gegeben, welche geeignet sind, alle Besorgnisse wegen der neulichen Ereignisse in Konstantinopel zu beruhigen.

Gold-Cours vom 28. April.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50½ kr. — Holländ. 10 fl. 53½ kr. — Ranzdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 110 fünf. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung und Empfehlung.

Allen Jenen, welche der Beerdigung wie dem Trauergottesdienste unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Schuhmachermeisters **Balthasar Berling**, beiwohnten, unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auch zeige ich ergebenst an, daß ich das Geschäft meines sel. Gatten fortführe, und bitte deßhalb meine geehrten Kunden, das demselben geschenkte Zutrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Margaretha Berling Witwe.

Magen-Extract von O. Denstorff. Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 36 kr., wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Die Gewinnste aus der am 25. und 26. d. M. stattgehabten **Gewerbs-Verloosung** des polytechnischen Vereins können vom künftigen Montage an gegen Rückgabe der betreffenden Original-Loose in der Gewerbehalle in Empfang genommen werden.

Die Verloosungs-Commission.

Vermiethung.

Eine sonnige **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Waschhaus, Keller u. dgl. ist auf den 1. August zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr. 73.

Es ist ein Logis mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Aussicht in die Gärten nebst andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 3. Distrikt Nro. 262 an der Brücke sind 2 möblirte Zimmer auf den 1. Mai oder Juni zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet oberhalb des Juliusspitals 1. Distr. Nr. 249 ist stündlich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 3. Distrikt Nr. 345.

Es ist ein neu eingerichtetes lackirtes Logis von 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2 Distr. Nr. 52 ist ein Zimmer, Küche, Holzlager an einer soliden Person bis Jakobi zu vermiethen.

Eine sonnige Wohnung, im ersten Stocke mit freier Aussicht, von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, sämmtlich schön tapezirt und lackirt, geräumige Küche mit Sparherd, Holzlager und Keller, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nr. 245, Glockengasse sind zwei möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein schönes **Logis** aus neun Zimmern bestehend, wozu auch Keller und Stallung gegeben werden kann, ist zu vermiethen, untere Dominikanergasse, Nro. 256.

Im Schenkhof ist ein **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 11, Spiegelgasse, ist eine Wohnung, im ersten Stocke, gegen die Straße, von 3 heitzbaren Zimmern und Küche, auf den 1. August zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 358, hinter der Pfaffenmühle, ist ein Parterre-Quartier von zwei heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Küche, Platz zum Holzlegen, bis 1. Aug. zu vermiethen.

Auch ist ebendaselbst ein wasserfreier **Keller** mit circa 40 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern stündlich zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 270 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, zwei Bodenkammern, Kellerabtheilung und gemeinschaftlichem Waschhaus auf 1. August zu vermiethen. Näheres 1. D. Nr. 309.

Es ist ein schön möblirtes Zimmer in der obern Kapengasse Nro. 178 stündlich zu vermiethen.

Ein braves fleißiges **Mädchen**, versehen mit guten Zeugnissen kann sogleich Dienst erhalten im 1. Distr. Nro. 211.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 5 Jahre gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wellen-Verkauf.

Wegen Räumung des Platzes (sogenannte Rübsburg) werden grobe Buchenwellen, per Karn 3 fl. 45 kr. abgegeben.

Bestellungen werden auf dem Platze und bei Valentin Reinhart im 1. Distr. Nro. 375, Bärengasse, angenommen.

Gg. Fr. Rüh.

Mineralwasser, frischer Füllung, als: **Selterser, Weilbacher, Schwefel, Friederichshaller Bitter**, diese in ganzen und halben Krügen, **Fachinger** in ganzen Krügen. **Ruhrer Steinkohlen** resp. **Schmied- und Fett-Gries**, frisch angekommen und zu haben bei

Sebastian Schön, Schiffer.
V. Distr. Nr. 64.

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leiste.

Bübler, den 1. April 1853.

Margaretha Heim Witwe.

Im 2. Distrikt Nr. 24, Lochgasse, ist ein guter **Speisefchrank** mit verschließbaren Kästen nebst Etagèr billig zu verkaufen.

Es ist ein noch ganz gut erhaltener **Es-Bombardon** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** vom Lande, mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Platz. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit im Militär diente, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in einer Buch- oder sonstigen Handlung als Auslaufer Unterkunft zu finden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Candidat der Philologie wünscht im Französischen, Lateinischen, Griechischen ꝛc. Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

In einer **Spezereihandlung** dahier wird ein **Lehrling** von guter Familie und der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht, am Liebsten vom Lande. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

In einer Hauptstraße ist ein **Haus** mit Garten, Hof und Hinterhaus für einen Wachsbleicher oder Lackirer besonders geeignet, billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nr. 182 sind mehrere in Eisen gebundene **Fässer** zu verkaufen.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schiffsrheder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**
Nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston und New-Orleans, Galveston und Indianola in Texas, und Quebeck in Canada, am 1. und 15. jeden Monats.
Nach Brasilien, Australien und Californien, mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe:**
Nach New-York, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Weiss gestickte und brochirte Vorhangstoffe

in Mouseline und Tüll,
Meubledamaste, gedruckte Lastings, sowie **gewirkte** und **gedruckte Tischdecken, gemalte Fenster-Rouleaux** sind in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen eingetroffen bei

F. J. Hiller.

Ausverkauf von seidenen Sonnenschirmstoffen

zu herabgesetzten Preisen bei

Franz Heim.

Aecht Griechischer Tabak, frisch angekommen bei

Gg. Jos. Mohr,
Domstraße.

Omnibus-Fahrt.

Von heute an fährt jeden Mittwoch und Samstag ein Omnibus von **Volkach** nach **Schweinfurt** und von da zurück.
Abfahrt in Volkach früh 5 Uhr.
Abfahrt in Schweinfurt Nachmittags 4 Uhr.
Einkehr in Schweinfurt im Gasthause zum „Anker."
Auch bemerke ich, daß meine wöchentlich zweimalige Omnibusfahrt von **Volkach** über **Dettelbach** nach **Würzburg** und zwar jeden Dienstag und Samstag wie seither fortbesteht.
Einkehr in Würzburg im Gasthause zum „Bamberger Hofe."
Volkach, den 26. April 1853

Georg Ziegler, Lammwirth.

Versteigerung.

Bei unterfertigter Stelle werden am künftigen Mittwoch den 4. Mai d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr verschiedene Quantitäten von allem Stahl, Eisen, Abfallholz, wollene Decken, Lumpen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Marienberg, den 29. April 1853.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Smolensk.

Samstag den 30. April und Sonntag den 1. Mai findet gutbesetzte
Harmoniemusik
statt, wozu ergebenst einladet

J. Grömling.

Im Gasthause zum „Stern" in Thüngersheim ist am Sonntag den 1. Mai gutbesetzte
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet

J. A. Urlaub,
Sternwirth.

Arbeitsgelegenheit.

Bei Unterzeichnetem können 10 bis 12 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Ebenso wird auch an solide Meister, welche **nur gute Arbeit** liefern, solche außer dem Hause zur Fertigung abgegeben.

Adam Schreier,
Schneidermeister.

Holzkohlen-Verkauf.

An dem Kohlenausladeplatz zunächst der Aiche werden gute **Holzkohlen** die Butte zu 1 fl. 15 kr. am Platze verkauft. Bestellungen werden angenommen bei Franz Gehling und Georg Obert.

G. F. Rüb.

Gestern wurde ein gesticktes leinenes **Taschentuch** verloren. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Heute morgens wurde eine goldene **Uhr** verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben Uebrigens wird vor deren Ankauf gewarnt.

In meinem Comptoir blieb vor etwa 8 Tagen ein seidener **Regenschirm** stehen, und kann daselbst abgeholt werden. **Sigmund Edenfeld.**

Fremden-Anzeige.

Vom 28 April.

(Adler.) Kfte: Carri a. Rheydt, Fulda a. Offenbach. — (Russ. Hof.) Kfte.: Luis a. London, Schölt a. Cöln, Scheller a. Hildburghausen, Gottschalk a. Crefeld. Lederer, k. Bankkassier, m. Fam. a. Regensburg. — (Schwan.) Klüppel, Kfm. a. Frankfurt. — (Würtlemberger Hof.) Kfte.: Müller a. Stuttgart, Cramer a. Schweinfurt, Tauber a. Marktbreit, Christians a. Sollingen, Rumpf a. Leipzig. Fräul. Nizoldi u. Frau Räthin Hornschuh a. Kitzingen. Brenner, Oekonom a. Geinhausen.

Getraute.

Im hohen Dom:
Alexander Pagenstecher, praktischer Arzt in Wiesbaden, mit Johanna Philippine Hellee von hier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Kupferbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 103. Samstag den 30. April **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. April.

Ludwig Störlein von hier um eine Säcklerkonzession. Andreas Scherer von hier und Georg Gram von Grettstadt um Trödlerkonzession. Stephan Gätschenberger von hier um eine Spezereihandlungskonzession. Wendelin Hofmann von Holzhausen um eine Bäckerkonzession. Joh. Philipp Stoll von Randersacker um eine Schlosserkonzession. Joh. Bapt. Kneiy von hier um eine Geld- und Silberarbeiterkonzession.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 30. April 1853 wurde Johann Konrad von Wasserlosen wegen Verbrechens der Körperverletzung 1. Grades verübt ohne Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine Arbeitshausstrafe von einem Jahre und in die Kosten verurtheilt.

Von den mit dem letzten Kurier eingetroffenen Ernennungen und Beförderungen verlautet in Bezug auf unsern Kreis bis jetzt noch wenig, doch sah man heute noch näheren Nachrichten entgegen. Wie es heißt, wurde der Landgerichtsassessor Karl Göbel dahier zum Landrichter in Stadtprozelten, an seiner Stelle zum 1. Assess. am Landgerichte Würzburg r./M. der II. Assessor in Münnerstadt, Nikolaus Schmidt, und zum II. Assessor in Münnerstadt der Landg.-Funktionär Franz Grimm in Haßfurt ernannt. Der Appell.-Ger.-Assess. Dr. Wagner, dermalen dahier, wurde zum Assessor am Stadtgerichte Schweinfurt ernannt. Der Vorstand der Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim, Karl Förster wurde in Ruhestand versetzt. Zum I. Assess. des Lrg. Stadtprozelten wurde der II. Assess. zu Gerolzhofen Anton Kopp, und zum II. Assessor ebendortselbst der II. Assessor in Kitzingen, Philipp Gerlach, dann zum II. Assessor in Kitzingen der Appellationsger.-Accessist Ernst Schneider zu Schweinfurt ernannt. Das Landgerichtsphysikat Wiesentheid wurde dem praktischen Arzte Dr. Eugen Stumpf daselbst übertragen. — Der Hauptmann Philipp Busch im 9. Infant.-Reg. wurde zum Major im 4. Inf.-Rez. befördert.

Der von den Schullehrern Val. Mohr zu Waldaschach und Matthias Schmitt zu Unterebersbach beabsichtigte Stellentausch ward genehmigt. — Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Unterweisenbrunn, Lrg. Bischofsheim, wurde dem bisherigen Schullehrer zu Rütschenhausen, Andreas Vorndran, übertragen.

Die am 1. Mai neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde: den neuen Meistern: Ein Knabe liest einen Affenkomödienzettel, von Aug. v. d. Embde in Kassel; Partie aus Nürnberg, von Lehke in München; Sommerabend, von Joh. Maar in Nürnberg; italienische Villa, von August Geist; Maingegend, von demselben; Landschaft, von C. v. Remich; ein Gebirgshase, von F. Pollinger in München; Vogelruthe, von demselben. Aquarellgemälde: Die Marienkapelle auf dem Nikolausberge bei Würzburg, von August Geist; Lausanne, von demselben; die Burgen der Hammonskinder in Belgien, von demselben; zwei Bauernhöfe in der Rhön, von Koth. Handzeichnungen: Die Fischerpforte zu Schweinfurt, von August Geist; das obere Stadtthor zu Heidingsfeld, von demselben; Eichenpartie bei Mainbern, von demselben. Plastische Arbeit: Gothischer Weihwasserkessel, Holzschnitzerei, von Horchler in München; zwei Kupferstiche und zwei Lithographieen.

Nach der neuesten Nummer des „katholischen Sonntagsblattes" wird der hochwürdigste Herr Bischof am hl. Dreifaltigkeits-Sonntage, den 22. Mai, den Neucommicanten der Stadt Würzburg vom Jahre 1852 und am darauffolgenden Sonntage den 29. ejusdem jenen vom Jahre 1853 in der Cathedralkirche das hl. Sacrament der Firmung spenden.

Die beiden Künstlerinnen, Frln. Schütz und Frln. Genelli, welche die hiesige Bühne verlassen, um einem ehrenden Rufe an größere Bühnen zu folgen, wurden gestern in ihrer Abschiedsvorstellung vom Publikum auf die ehrenvollste Weise entlassen; so am Schlusse der aufgeführten Stücke wurden beide stürmisch hervorgerufen und mit einem völligen Regen von Blumen und Kränzen überschüttet. Frln. Genelli geht nach Frankfurt; Frln. Schütz feierte heute ihre eheliche Verbindung mit Herrn Kapellmeister Witt, und schon Nachmittags reisten die Neuvermählten nach ihrem neuen Bestimmungsorte, Königsberg, ab.

Bei der jüngsten Lotterieziehung wurden hier wieder sehr bedeutende Gewinste gemacht.

Unser Getreidemarkt war heute ziemlich gut befahren; in Waizen ergab sich keine Preisveränderung; Korn und Gerste, von denen wenig vorhanden war, gingen etwas zurück. Der Durchschnittspreis dürfte sich für Waizen etwa auf 16 fl., Korn 15 fl., Gerste 10 fl. stellen.

Für das Rechnungs-Jahr 1850/51 betrugen die Einnahmen des Pensionsinstituts für Wittwen und Waisen der Schullehrer in unserem Kreise 34,628 fl. 23 kr., die Ausgaben 31,089 fl. 2 kr., somit blieb ein Aktivrest von

Digitized by Google

3539 fl. 7 kr. Das Vermögen belief sich auf 124,117 fl. 34¾ kr.

In dem benachbarten Orte Theilheim (Leg. Würzburg r/M.) brach gestern Nachmittags Feuer aus, das leicht sehr gefährlich hätte werden können; doch gelang es den außerordentlichen Anstrengungen der von allen Seiten herzuströmenden Hilfeleistenden, dem Feuer bald Einhalt zu thun, so daß nur ein Haus niederbrannte.

Der geisteskranke Zimmermann Kahl von Nädlingen, Leg. Männerstadt, stand am verflossenen Georgitag Nachts auf, legte sich in den neben seinem Hause stehenden Backofen seines Bruders, und schlief ein. Der Backofen wurde in aller Frühe geheizt, um Brod zu backen, und als man einschließen wollte, fand man den Unglücklichen total verbraten und verbrannt in demselben.

Auch in Aubach hat sich ein Verein zur Gründung einer Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder gebildet.

Bei dem k. Appellationsgerichte in Freising liegen jetzt, inclusive der Anklagen für die nächste Saison, nicht weniger als 54 Fälle, welche zur Verweisung vor das Schwurgericht von Oberbayern reif sind. Es dürfte demnach bald nach Beendigung der ordentlichen wieder eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung stattfinden.

Das „Münchner Tagblatt", das jetzt 51 Jahre besteht, hat zu erscheinen aufgehört.

Die letzte Nummer der „fliegenden Blätter" wurde in München mit Beschlag belegt.

München, 28. April. Der Einspruch des Herrn Fürsten Wrede gegen das Contumacial-Urtheil in der bekannten Duellgeschichte kommt am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte am 9. Mai zur Verhandlung.

Der am 24en d. an Se. Majestät den König abgegangene Kabinetskurier, Hr. v. Schuller, ist gestern Nachts hier eingetroffen, und hatte heute die Ehre von Ihrer Majestät der Königin und andern hohen Personen persönlich empfangen zu werden. Se. Maj. der König wird am 3. Mai erst in Wien eintreffen. Der heute nach Italien abgegangene außerordentliche Kurier, Herr Brochier, wird den erlauchten Monarchen wahrscheinlich in Rom treffen.

Die bei dem schauderhaften Mordüberfall der Bierwirths-Wittwe Maier tödtlich verwundete Dienstmagd Therese Durschl ist jetzt zwar durch die ausgezeichnete Pflege außer Lebensgefahr, jedoch noch immer leidend und gänzlich arbeitsunfähig. Für das Unterkommen dieser unglücklichen Person ist jetzt dadurch gesorgt, daß sie durch die Gnade der Königin Marie in das St. Joseph-Hospital aufgenommen worden ist. Da in demselben aber gerade keine Freistelle offen ist, so befahl die hohe Frau, daß daselbst inzwischen für die Durschl ein Wohnzimmer gemiethet und alle ihre Bedürfnisse aus der königl. Kabinetskasse bestritten werden sollen. Auch von Sr. Maj. dem König Ludwig erhielt die Th. Durschl eine Unterstützung in Geld.

In Kaiserslautern sind 13, in Landau 7 Stadträthe von der k. Kreisregierung ihrer Funktionen enthoben worden.

Im Nassauischen ist eine Verordnung erschienen, wornach das Fangen von Nachtigallen oder das Zerstören ihrer Eier und Nester mit einer Strafe von 3—10, und das Halten eines solchen Singvogels mit einer Steuer von 7 fl. belegt wird.

Aus Uri (Schweiz) wird geschrieben: Verwichenen Sonntag Abends stürzte eine Lawine (sogenannte Grundlawine), welche in seltener Größe sich bei Schwanden hinter Unterschächen vom Berge ins Thal hinabwälzte und viele hundert Stämme des nahe liegenden Waldes zu Boden warf, ein hölzernes Haus, in welchem fünf elternlose Geschwister sich befanden, dasselbe zertrümmernd, vorwärts zu Boden und begrub es unter seinen compakten Schneewellen. Das eine der Geschwister, ein Mädchen, das heuer zur ersten heiligen Communion zugelassen wurde und das allein noch frei in dem unterirdischen Kerker sich bewegen konnte, gewahrte oben im Schnee etwas wie einen schmalen matthellen Streif. Von den ältern, zwischen den zertrümmerten Balken des Hauses eingeklemmten Schwestern aufgemuntert, suchte die arme Kleine sich derthin eine Oeffnung zu brechen, um sich und ihre Geschwister vom sichern Hungertod zu retten, was ihr glücklicherweise, jedoch nur nach erstaunlicher Anstrengung und mit Zurücklassung aller Kleider bis ans Hemd, gelang. Auf den jämmerlichen Hülferuf liefen im Hemde auf den hohen Schneemassen stehenden Mädchens eilten einige Männer aus der Nähe mit eigener Lebensgefahr, indem vorwährend Lawinen herunterrollten, mit Schaufeln und Hacken bewaffnet auf die Unglücksstätte. Nach mühevoller Arbeit waren sie so glücklich drei der Verschütteten, zwei Schwestern und einen Bruder, noch lebend aus dem finstern Grabe herauszuziehen. Der andere Bruder aber war leider — von schweren Balken und Trümmern des Ofens furchtbar zermalmt — schon todt. Auch die zwei Schwestern sind stark beschädigt, und der lebende Bruder hat den rechten Arm ganz zerquetscht. Im Moment als die Schnee- und Schuttmassen das Haus überstürzten, saßen die beiden Brüder auf der Ofen-, die Schwestern aber auf der Fensterbank in der Stube, und doch wurden alle im Keller gefunden, wo sie rettungslos einem furchtbaren Tode zur Beute geworden wären, hätte nicht die Vorsehung das kleinste der Geschwister frei und unverfehrt erhalten und ihm durch den schwachen Schimmer in die dunkle Grabesnacht den Weg gezeigt, durch welchen es der rettende Schutzengel dreier seiner Geschwister geworden ist.

London, 25. April. Se. Maj. der König von Hannover ist eingeladen das Söhnlein der Königin Victoria aus der Taufe zu heben. Auch der Prinz und die Prinzessin von Preußen sollen zugesagt haben zu der Tauffeier, die bis Mitte Junius hinausgerückt ist, nach London zu kommen.

Deutschland.

Frankfurt, 27. April. Die Bundesversammlung wird morgen eine Sitzung halten, in welcher unter Anderm weitere Berathung über die Verhältnisse der Bundesgarnison von Frankfurt stattfinden soll. Der Bau mehrerer Kasernen für die Bundesgarnison wird, wie es heißt, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden.

Ausland.

Schweiz. Freiburg. Das Kriegsgericht hat beschlossen, zur Aburtheilung der vielen Gefangenen drei Kategorien aufzustellen, Führer, Rückfällige und Verführte. Für die Kosten sei der Staat haftbar, und diese die Hälfte des Vermögens des auf der That ergriffenen Patriziers Ludwig Weck mehr als hinreiche.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 27. April.

Waizen 15 fl. 12 kr.; Korn 15 fl. 5 kr.; Gerste 10 fl. 40 kr.; Haber 5 fl. 57 kr.

Gold-Cours vom 29. April.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl. St. 9 fl. 55½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr. — Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 110⅞ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Der löblichen St. Kiliani-Bruderschaft unseren innigsten Dank für die so zahlreiche Theilnahme an dem zum Gedächtnisse unserer dahingeschiedenen Tochter und Schwester **Agnes Höfling** gestern im Neumünster abgehaltenen Gottesdienste.

Würzburg, am 30. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Mit der Traueranzeige von dem am 27. d. Mts. erfolgten plötzlichen Tode meines Bruders, des hiesigen Kaufmanns Herrn **Georg Adam Leininger**, verbinde ich den Ausdruck des innigsten Dankes für die ihm von Seite so vieler Freunde und Verwandten erwiesene letzte Ehre.

Dettelbach, den 30. April 1853.

Cristoph Leininger.

Besitzveränderungs-Anmeldecertificate

(nach der allerneuesten Vorschrift) sind zu haben in der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Rechnungsabschluß von 1852.

Prämien- und Zinseneinnahme für 1852	Gulden	2,014,813. 55
Gesammte Reserven		3,566,892. 6
Grundkapital		5,250,000. —
Garantien . . .	Gulden	10,861,706. 1
Versicherungen in Kraft während des J. 1852 . . .	„	1,016,999,242. —

Kornstadt, den 28. April 1852.

Die Agentur:

Schmitt.

Ragozzi

ist angekommen in der

Bauer'schen Gartenwirthschaft.

Mai-Trank

bei

G. A. Diecas.

Gestern wurden 2 neue **Gulden-Stücke** auf dem Wege von Stifthaug bis halbweg Heidingsfeld von einer armen Dienstmagd verloren. Man bittet, dieselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Die 496ste Ziehung in Nürnberg ist heute Donnerstag den 28. April 1853 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

5. 32. 78. 2. 1.

Die 497te Ziehung wird den 31. Mai und inzwischen die 1537te Münchener Ziehung den 10. Mai und die 1153te Regensburger Ziehung den 19. Mai vor sich gehen.

Morgen den 1. Mai

Doppelbier,

die Maß 7 kr., im

Sander-Brauhaus-Garten.

Sonntag den 1. Mai findet im Gasthause zum Schwan in Unterdürrbach gutbesetzte

Tanzmusik

statt.

Zu vermiethen

in einem neuen Hause, nächst der Regierung, in einer freien, gesunden und sonnigen Lage, 2 abgeschlossene Wohnungen mit freier Aussicht in Gärten und auf das Glacis, bestehend jede aus 5 ineinandergehenden heizbaren, gemalten und lackirten Zimmern, nebst 2 Mezzanezimmern, im mittleren Stock mit Altane, heller Küche, gemeinschaftlichem Waschhause und Regenfaß, Kellerabtheilung, Holzlage, Brunnen, Zutritt zum Garten; auch kann Garten dazu gegeben werden, so wie auch Stallung für 2 bis 4 Pferde, nebst Futterboden, bis 1. August 1853.

Näheres im 4. Distr. Nr. 300½.

Schießhaus.

Sonntag den 1. Mai gutbesetzte

Tanzmusik

von k. Landwehr-Regiment, wozu ergebenst einladet

N. Troll.

Platz'scher Garten.

Morgen den 1. Mai große

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Sonntag den 1. Mai findet in Unterdürrbach

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Münch, Stermwirth.

Leere **Spiritus-Fässer** sind zu verkaufen in der

Stümmer'schen Handlung.

In einer Conditorei wird ein **Lehrling** gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Mai 1853. **Letzte** Gastrolle des Herrn Roberti-Auvera: **Der Barbier von Sevilla,** Große Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Rosine, Frau Beck-Weizelbaum. Figaro, Herr Roberti-Auvera, als letzte Gastrolle.

Montag den 2. Mai 1853. Gastspiel des Herrn Wilhelm **Andree,** vom Stadttheater in Aachen. **Lorbeerbaum u. Bettelstab,** oder: Drei Winter eines deutschen Dichters. Schauspiel in 5 Akten von Carl von Holtei. Mit einem Nachspiel: Bettelstab und Lorbeerbaum. Heinrich, Herr Andree als Gast.

Fremden-Anzeige.

Vom 29 April.

(Adler.) Kfte.: Zierlein a. Speyer, Hofmann u. Steinebach a. Frankfurt, Hose aus Iserlohn. — (Krone und von Bayern.) Rüger, Maler a. Wien. Müller, Kfm. aus Eschwig. Rühr, Stud. med. a. Philippsthal. Rau, Riegel und Tochter a. Nürnberg. — (Rust. Hof.) Kfte.: Carp aus Frankfurt, Clemens a. Wuppertham, Lichaye, Stud. med. a. Wien. Burzwinkel, Stud. med. a. München. Germain, Reg. a. Spon. — (Schwan.) Kfte.: Ebert a. Bermann a. Hanau. Bar. v. Talls Sazlio m. Gemahlin, Assistant bei Sr. Maj. dem König von Neapel a. Neapel. (Württemberger Hof.) Fbr. v. Gratlesheim a. Fröhlesheim. Friedrich, Stud. aus Würzburg.

Getraute.

In der protestantischen Kirche:

Leopold Friedrich Wirt, k. Kanzlei-Assessor aus Königsberg, mit Josephine Louise Beatrix Antonie Schilb aus Karlsruhe.

Gestorben.

Sus. Burger, Häckerswitwe, 73 J. 6 M. alt.

Digitized by Google

Mineralwasser

Selterser, Weilbacher Schwefel, Brückenauer, Wernarzer, Sinnberger, Rakoczy, Marbrunnen, Adelheidsquellen, Pillnauer, Seidschützer und **Friedrichshaller Bitterwasser**, sind heute in frischer Füllung eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Special-Agentur

der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26.** eines jeden Monats statt:

Am 12. Mai Postschiff Carolus Magnus Capit. Chase von 2000 Tonnen,
„ 17. Mai „ Isaac Bell „ Johnston von 1500 Tonnen,
„ 20. Mai „ Wilh. Tell „ Junck von 1500 Tonnen.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet, und es können Verträge auf dieselben bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen abgeschlossen werden.

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre nach Amerika.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er von heute an sein neues Logis im **4. Distrikt Nr. 204** in der Korngasse bezogen hat, und bittet, ihm das seither geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Johann Stahl,

Schieferdeckermeister.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Morgen Sonntag den 1. Mai wird der vormals **Weidner**'sche Wirthschaftsgarten, nun „**schöne Mainaussicht**“ genannt, Fischergasse, 5. Distrikt Nr 57, eröffnet, woselbst an diesem Tage sowohl, als künftighin **an jedem Montage** die Musik des hiesigen königl. Jäger-Bataillons spielen wird.

Auch sind von Morgen an zu jeder Tagesstunde Caffee, warme und kalte Speisen, insbesondere Fische, sowie Ragozzi und andere Mineralwasser zu haben.

Die hübsche und gesunde Lage des neu hergerichteten Gartens mit der schönen Aussicht auf den Main wird dazu beitragen, bei der reellsten Bedienung den verehrlichen besuchenden Gästen den Aufenthalt daselbst möglichst angenehm zu machen; man sieht daher recht zahlreichen Besuche entgegen.

Klettenwurzel-Oel

zu 27 und 18 kr. das Fläschchen.

Ein bewährtes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses. Frische Sendung eingetroffen bei

C. Bayer & Sohn am Markt.

Samstag den 30. eröffnete ich meine Bäder.

Dr. Mayer.

In Paul Halm's Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Mai-Andacht.

Ein vollständiges Gebetbuch für die wahren Verehrer der Mutter Gottes von Jos. Alois Kastner. 3te Auflage mit einem Stahlstiche. Preis 1 fl. 36 kr.

Gratulire Marie

zum gewonnenen **Landsknecht**, der ist recht. **Horn.**

Wohl dem, der schlafen kann. Dies die ganze Erwiderung.

A. V.

In der Mainlust im 5. Distr. ist sehr gutes

Lagerbier,

von **Montag an,** zu haben, und ladet hiezu höflichst ein

J. B. Michel.

Talavera.

Morgen **Sonntag den 1. Mai** gutbesetzte

Harmonie-Musik,

vom 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird. **Für gute** Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 1. Mai gutbesetzte

Tanzmusik,

ohne Entrée, wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Zellerbau.

Morgen Sonntag den 1. Mai

Tanzmusik.

Eröffnung des Gartens mit gutem Bier, Wertheimer Bratwürsten und sonstigen guten Speisen, wozu ich höflichst einlade

G. Schwanhäuser.

Eckerts Garten

vor dem Neuen Thore.

Morgen Sonntag den 1. Mai

musikalische Unterhaltung,

und ausgezeichnetes **Lagerbier,** wozu höflichst einladet

J. M. Bassler.

Morgen Sonntag den 1. Mai wird der neu eingerichtete

Wirthschafts-Garten

(sog. Göbelslehn)

oberhalb des Bauch'schen Felsenkellers eröffnet.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 1. Mai **Eröffnung der Gartenwirthschaft.** Für vorzügliches Bier, guten Kaffe und Kuchen ꝛc. ꝛc., ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 35. Sonntag den 1. Mai 1853.

Soldatenloos.

Eine Erzählung in 4 Abschnitten von G. Ball.

1.

Die Trauung.

Dreimal stürmte Hoche, der tapfere General der französischen Republik, die preußischen Linien bei Kaiserslautern, die der Herzog von Braunschweig so schön vertheidigte, daß er den Plan aufgeben mußte, durch das Neustadter-Thal in die Pfalz einzudringen, das österreichische Heer im Rücken zu fassen, und die belagerte und stark bedrängte Festung Landau zu entsetzen. Als wäre dieß nur ein Scheinangriff gewesen, wendete er sich unbemerkt rechts durch die Berge der Vogesen, und erschien plötzlich bei Savern (Elsaß-Zabern.) Latour d'Auvergne, an der Spitze der vereinigten Grenadier-Colonne (mitunter auch die höllische genannt) durchbrach die Linien der Oesterreicher mit dem Bajonnete. Siegend am Saverner-Steg, bei Pfalzburg und Quatrevents, strömten die Republikaner unaufhaltsam in das verheerte Elsaß und trieben die Kaiserlichen vor sich her.

Der Abend war trübe und unfreundlich, als die 33. leichte Halbbrigade zu Hagenau einzog. Die Bewohner dieser Stadt, als unverbesserliche Aristokraten bekannt, erwarteten wenig Schonung von den exaltirten Patrioten. Jeder verschloß sich in seine Wohnung und die Straße waren so öde und menschenleer, wie man sie jetzt noch häufig findet. Der Grenadier Robert Fournier hatte Mühe, sein Quartier zu erfragen; nachdem er ein schmales Gäßchen verfolgte, das in der Nähe des Weißenburger Thors längs der Mauer fortläuft, erblickte er an einem einstöckigen dunkeln aber massiv und solid gebauten Häuschen die Nummer, welche auf seinem Billete verzeichnet stand. Es wurde schon dunkel, die Läden waren geschlossen und das Pochen, Rufen und Fluchen schien vergebens zu sein, das Haus war wie ausgestorben. Seine Frau wollte die Zügel des Pferdes nicht mehr halten und schlug vor, nach der Mairie zurückzukehren, der Knabe weinte zitternd vor Kälte. — Endlich öffnete sich die Thüre, als der Soldat schwor, das Nest in Brand zu stecken.

Ein alter Mann, mit ernsten feinen Zügen öffnete die Thüre, hieß die Einquartierung willkommen und entschuldigte seine Zögerung mit der üblen Gewohnheit des frühen Schlafengehens. Eine reinlich gekleidete Matrone half der Marketenterin aus dem mit Leinwand überspannten Karren und trug den Knaben streichelnd und küssend in's Haus, während der Grenadier mit Hülfe des Wirths durch die geöffnete Seitenpforte das Fuhrwerk in den Hof und seinen Schimmel in den Stall brachte.

Nichts vereinigt die Frauen leichter als Kinderpflege; nichts gewinnt die Mütter schneller als unverhehltes Wohlgefallen an ihren Sprößlingen. — Wie der Grenadier in das Zimmer trat, dessen braun getäfelte Holzwände gemüthlich durch die Lampe erhellt wurden, fand er die Frauen vor dem einladenden Kaminfeuer beschäftigt, den Kleinen zu reinigen, mit frischer Wäsche und warmer Kleidung zu versehen, mit einer Eintracht, wie sie nur unter längst Bekannten zu herrschen pflegt. Er konnte sich des Lächelns kaum enthalten und vergaß seinen Groll über die ungebührliche Verzögerung, wie seinen Verdacht, den des Wirthes Verlegenheit und fast zu unpolirte Höflichkeit in ihm erregt hatten.

Als der Knabe sein Süppchen genossen, und den der wärmenden Flamme des Kamins eingeschläfert, zu Bette gebracht war, lag bald ein reinliches Tuch über den Tisch gebreitet, auf welchem Butter, Käse und kaltes Fleisch recht appetitlich gesordnet, serwirt wurden. Der Wirth hatte eben das Sattel- und Pferdezeug in einer Ecke niedergelegt, als ihm der Grenadier scherzend auf die Schulter klopfte:

Digitized by Google

„Nun Bürger, ich muß gestehen, deine Tafel ist besser bestellt, als man es dem Häuschen beim ersten Anblick zutrauen sollte. Aber sonderbar bei alle dem. Hier steht Pfeffer und Salz — wo ist das Brod und der Wein?“ —

Der Alte nahm die weiße baumwollene Zipfelmütze, mit einer mächtigen dreifarbigen Cocarde versehen, verlegen ab und fuhr mit der Hand über den leichtgepuderten kurzen Zopf. „Ja, Bürger Grenadier, damit sieht's übel aus! Brod könnten wir schon haben, wenn es uns nur nicht an Geld zum Einkaufe gefehlt hätte. Abgerechnet davon, daß man sich an den Bäckerläden ein wenig darum balgen müßte. Aber das Wenige, was wir an Gold oder Silber besaßen, — mußten wir als gute Patrioten auf dem Altare des Vaterlandes opfern und behielten nichts als Assignaten. Seitdem nun die Oesterreicher hier waren, wollten die gottlosen Leute das Papiergeld nicht mehr nehmen, denn die vornehmen Herren von der Armee des Prinzen Conté brachten so viel Gold in Umlauf, daß Brod nur noch dafür zu haben war. Und Wein? — Lieber Gott! In unserm Häuschen wurde der lange nicht mehr bemerkt, bis mir vorgestern ein kaiserlicher Korporal seinen Haselstock so lange präsentirte, daß ich mich genöthigt sah, um nicht Bekanntschaft mit dessen Vorzügen zu machen, Wein herbeizuholen, damit er sich die Füße damit waschen konnte. Vermuthlich lag ihm Latour d'Auvergne und seine Colonne in den Knochen und er hatte eine Ahnung, daß es bald ans Laufen gehen würde.“

Spott verfehlt seine Wirkung selten und der derbe Spaß stimmte den Grenadier so heiter, daß er sich des Lachens über die Klugheit des Kaiserlichen, sich die Füße mit Wein zu salben, nicht enthalten konnte. Als sich aber die Frau des Grenadiers vom Kamine aus in die Sache mischte und versicherte: „die Bürgerin hätte seit drei Tagen keinen Bissen Brod genossen“, wurde er plötzlich ernst. „Alsdann ziemt es mir, auszuhelfen. Nicht wahr, Jeanette?“ scherzte er, „obgleich gute Patrioten, dürfen doch die Grenadiere die Galanterie gegen Damen nicht verläugnen. In Frankreich hält man ohne Brod nur eine halbe Mahlzeit, und wenn ich nicht irre, ist auch noch ein Fläschchen Wein im Speisekorbe. Freilich wäre er zu kostbar, dem Kaiserlichen die Sohlen geschmeidig zu machen, allein uns wird er den Magen nicht verderben. — Allons denn zu Tische! Wirth und Wirthin! Vorausgesetzt, daß Ihr die Nähe eines Patrioten nicht für ansteckend haltet!“

Die Wirthe wollten sich bescheiden am Kamine niederlassen, aber Fournier bestand darauf, daß sie die Mahlzeit mit ihm theilen müßten. „Denn“, versicherte er lachend, „wer steht uns dafür, daß Butter und Käse, das Lieblingsgericht des Breton's nicht vergiftet sind, denn ihr seid arge Aristokraten, wüthende Royalisten und würdet euch kein Gewissen daraus machen, einen gutmüthigen Republikaner hinüberzuspediren. Kommt ihr nicht, so gehe ich fort und gebe euch als Verdächtige an!“ —

Die lüsternen Augen der beiden Alten, mit welchen sie das frisch abgeschnittene Commisbrod betrachteten, straften ihre Weigerung Lügen. Dennoch zögerten sie, bis Frau Jeanette hinter ihren Stuhl trat, das Zeichen des Kreuzes machte, die Hände faltete und ein kurzes Gebet leise vor sich hin murmelte. Verlegen sahen sie sich an und folgten erst dem Beispiele des Grenadiers, der sein Pater noster laut und vernehmlich betete. Thränen füllten die Augen der Matrone, als sie diese dankend nach Oben erhob und der Wirth drückte dem Soldaten die Hand, warm, innig und brüderlich. —

Der Worte bedarf es nicht immer, Handlungen sagen oft weit mehr, am sprechendsten ist ein Händedruck, der mehr verräth als alle laute Herzensergießungen. Ein zufriedenes Lächeln würzte der sprachlosen Tischgesellschaft das Mahl, die aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzt war. — Es gibt ein Benehmen, das sich aus der kleinsten Bewegung verräth, besonders bei Tische ist der Gebildete am leichtesten vom Rohen zu unterscheiden. Der Soldat lenkte absichtlich die Blicke seiner Frau auf die Art und Weise seiner Wirthe und besonders auf die kleinen feinen Hände, die mit der groben Kleidung im Widerspruche standen. Da wurde er mit Einemmale gewahr, daß die Alte, der seine Frau ein Stück Brod um das andere vorlegte, einen Theil desselben, statt es zu essen, unter die Schürze zu verbergen suchte. Um sie nicht in Verlegenheit zu bringen, stand er auf und brauchte den Vorwand, nach seinem Schimmel sehen zu müssen, um die Stube zu verlassen. —

Frau Jeanette betrat mit einem frohen leichten Herzen das reinliche Zimmerchen neben der Wohnstube, als sie der Wirthin auch noch das Restchen Wein aufgedrungen hatte; erst ihr Mann weckte den Argwohn durch seine Bemerkung, daß Jemand im Hause verborgen sein müsse, für den die Alte das Brod bei Seite schaffte. Auch wollte er im Hofe ein Fenster bemerkt haben, das nach der Symmetrie des Gebäudes zu einem Zimmer gehörte, dessen Thüre in das Wohnzimmer führen mußte, ohne daß eine Spur davon zu bemerken wäre. „Indessen,“ sprach er gähnend, „legen wir uns ruhig nieder. Wer sprach er gähnend, „legen wir uns ruhig nieder. Wer Wer fromm ist, ist auch gut! Haben sie einen Royalisten verborgen? — immerhin! wir wollen ihn nicht verrathen; was kümmert das uns.“ —

Bald schnarchte er, aus tiefer ruhiger Brust quoll der Ton, einen gesunden Schlaf verkündend. Die Frau hingegen konnte kein Auge schließen. Immer glaubte sie Tritte zu vernehmen, Thüren öffnen zu hören und leise flüsternde Stimmen an der Thüre ihres Zimmers zu belauschen.

Mitternacht war bereits vorüber, der Sturm heulte durch die Straßen und die Wetterfahnen knarrten auf dem niederen Dache. Leise erhob sich die Soldatenfrau, die ihre Angst nicht mehr bemeistern konnte, stellte einen Tisch vor die Eingangsthüre und stieg hinauf. Das Feuer im Kamine glimmte noch fort, das Zimmer war leer, aber bald stieg sie wieder herab, weckte leise ihren Mann und zeigte ihm durch das Fensterchen über der Thüre, was vorging, indem sie den grünen Vorhang nur leise wegschob und durch die enge Spalte lauschte.

Digitized by Google

Die Matrone war durch die Hauptthüre eingetreten, hatte die Blendlaterne auf den Tisch gesetzt und das Regentuch abgelegt. Mit dem Schlüssel klopfte sie an die eiserne Platte, die den Hintergrund des Kamins schloß; sie öffnete sich, in einem Wirbel um die Mitte sich drehend und der Glanz eines hellerleuchteten Zimmers fiel auf den Hauswirth, der über die Brände des Feuers schreiten, daraus hervorkam.

„Hast Du sie bekommen, Babette?“ flüsterte er hastig und leise.

„Ja Bernhard,“ antwortete sie, indem sie die Augen durch das Zimmer streifen ließ, ohne etwas Auffallendes zu gewahren, und brachte ein Schächtelchen aus der Tasche, aus welchem sie ungefähr fünfzig Stück ungeweihte Hostien in einen Kelch schüttete, den sie aus einem im Getäfel verborgenen Wandschranke holte. „Aber mit welcher Angst, mit welcher Gefahr hatte ich zu kämpfen! — Gleich vom Hause aus schien mir Jemand zu folgen. Oft bemerkte ich einen langen Mann dicht hinter mir. Ich bog in ein Seitengäßchen, aber der frischgefallene Schnee zeigte meine Spur. Zum Glück fand ich ein Hofthor offen, schlüpfte hinein und verriegelte es, bis der Ueberlästige vorbeigestolpert war.

Aber es ist gar so weit von hier nach dem Thore von Prumath; ich kam in Schweiß gebadet bei der alten Obladen-Bäckerin an. Auf dem Rückwege rettete mich der Sturm, der eben mit Gewalt losbrach; sonst wäre ich sicher arretirt worden, denn Patrouillen durchstreifen die ganze Stadt. Der Wind trieb ihnen die Schneeflocken so stark in's Gesicht, daß sie mich nicht gewahren konnten, wenn ich mich hinter einem Eckſteine oder Pfeiler auf die Erde kauerte.“

„Der Herr schützt die Seinen, der Schnee fällt zur rechten Zeit!“ sprach der Wirth, der seine kurze blaue Jacke bereits abgeworfen hatte, und indem er die weiße Mütze so wie die Zopfperücke ablegte, die Tonsur, das Zeichen des katholischen Priesters auf dem Wirbel blicken ließ. „Helfe mir nun rasch, daß wir den Wunsch des Sterbenden erfüllen können, ehe der Tag anbricht und unsere Gäste erwachen. Dank der Wohlthätigkeit der guten Frau, die uns mit Wein versah, ich kann nun die Messe lesen und die Hostien consecriren.“

Ein langes Untergewand umhüllte ihn bald, Alba, Cingulum und Dalmatika wurden aus dem Schranke hervorgeholt; und als er völlig zur Messe gekleidet, den Kelch nach dem Ritus geordnet und bedeckt hatte, schritten sie geräuschlos über die knisternden Brände in das andere Zimmer. Die Platte schloß sich wieder und Alles blieb still und öde.

In dem weiten Gemache, das sich hinter dem Kamine ausdehnte, stand ein Tisch an der Wand, mit rothem und weißem Tuche bedeckt. Zwei silberne Leuchter mit brennenden Kerzen und künstliche Blumenvasen, die ein schönes Crucifix umgaben, weiheten ihn zum Altare. An der Seite lag in einem reinlichen Bette ein verwundeter Mann. Aus der Binde, zwischen den Pflastern, die sein Gesicht bedeckten, erkannte man schöne männliche Züge. Er hatte die Hände gefaltet, und die Augen geschlossen wie ein Sterbender, als der geschmückte Priester zum Altare des Herrn trat. Ein gellender Schrei der Matrone riß ihn aber in die Höhe, mit wilden Blicken starrte er wie die Andern nach der heimlichen Thüre, als er den Republikaner gewahrte, der mit seiner Frau durch die heimliche Thüre schlüpfte. „Verräther, Schleicher, Angeber! Komm heran!“ stöhnte er, indem er den Pallasch ergriff, der neben dem Bette lehnte, mit der letzten aufloderuden Gluth vertilgender Kraft. „Du findest einen Mann, der sein Leben theuer verkauft. Rufe die Häscher, die Schlächter und Blutmenschen und überliefere mich der Guillotine, entarteter Sohn meines Vaterlandes!“

„Mein Herr, ich bin unbewaffnet, wie Sie bemerken werden und finde Ihre Drohung nicht ritterlich!“ erwiederte der Grenadier gelassen. „Verkennen Sie mich nicht, wie ich Sie nicht verkenne trotz der Wunden und Blässe. Die weiße Uniform deret am Nagel mit dem Kreuze des heiligen Ludwig dekorirt, die Sie als Emigranten und Offizier von Condé's Armee bezeichnet, täuscht mich nicht. Ich sah Sie noch vor Kurzem als Adjutant des unglücklichen Generals Beauharnois, der die Ungeschicklichkeit und den Eigensinn der Volksrepräsentanten unterm Messer der Guillotine büßen mußte. Emigrirten Sie, so zwang Sie die Noth dazu, um nicht sein Loos zu theilen. Daß Sie Republikaner nach meinem Sinne sind, glaube ich um so sicherer annehmen zu dürfen, weil ich mirs zur Ehre rechne, unter Rochambeaus Fahnen in Amerika für die Rechte der Menschheit mit Ihnen gekämpft zu haben. Mein Herr von Geuder, Sie erblicken keinen Verräther in mir. Wäre das auch Alles nicht, so sind Sie Franzose wie wir Alle, hoffe ich, Sie sind verwundet, hülfsbedürftig und müssen mir in dem Punkte so viel chevalereske Gesinnung als dem ersten Ceremonie zutrauen. Ein Grenadier der 32. leichten Halbbrigade ist zu stolz, den Denuncianten zu machen. Das überlassen wir der Canaille in den Städten. Gott sei Dank! bei der Armee herrscht noch Redlichkeit und Treue! —

Und Sie, Hochwürdigster, entschuldigen Sie die Ueberraschung, die meine Frau verursachte. Sie hörte Geräusch, Tritte, das Oeffnen der Thüren und fürchtete für unsere Sicherheit, denn das Haus liegt einsam. Was mich betrifft — ich hatte wohl bemerkt, daß der Zopf nur ein geborgter war, und der forcirte Bürger in der blauen Jacke den Gang der langen Gewänder nicht verläugnen konnte. Aber wir Westländer halten Etwas auf Religion — ich bin aus Nantes — der Vendeer schlief ruhig, Sie hatten ja sein Brod getheilt und das Tischgebet mit ihm verrichtet. Meine Frau weckte mich, und war nicht mehr zu halten, als sie in dem geistlichen Gewande Sie erkannte. Begleiten mußte ich sie, denn ich konnte wissen, wen und was die Eisenplatte sonst noch barg.“

„Ja, Herr von Spießer,“ fiel die Frau ein, „ich erkannte Ihre ehrwürdigen Züge wieder. Sie haben mir

Digitized by Google

die ersten Sakramente ertheilt und meine Jugend unterrichtet. Auch Mademoiselle, Ihre Schwester, erkenne ich wieder, obgleich sich die Stiftsdame recht gut in die ordinäre Kleidung zu fügen weiß. — Erkennen Sie mich nicht mehr? — Ich bin Jeanette Papst aus Colmar. Eulogius Schneider wollte mich, wie meine Eltern, bloß des Namens wegen zur Guillotine schleppen lassen, da reclamirte mich der tapfere Grenadier als seine Braut und wurde mein Retter."

„Nun sehen Sie, Hochwürden, die Frauen sind fromm. Wären sie Alle wie die meinige, so würden es die Männer auch bald wieder werden. Man kann Republikaner sein, ohne gerade seinen Glauben abzuschwören. Sie brauchen einen Sacristan, einen Ministranten, ich glaube, ich werde beides noch verrichten können, wie in meiner Jugend, ich biete mich demnach dazu an. Aus Eigennutz, das versichere ich Sie; denn ich verlange nachher einen Gegendienst von Ihnen. Die republikanische Hochzeit genügte meiner Jeanette nicht, noch weniger die Taufe, wären sie auch vor einem Priester vollzogen, welcher der Nation den Schwur geleistet. So wären wir denn eigentlich weder getraut, noch unser Kind getauft. Ich bin kein Anarchist, kein Gottesläugner, das haben Sie wohl bemerkt. Wer weiß, wann wir einen frommen Priester finden, der uns segnet und unsern Sohn taust, und wie bald mich eine Kugel wegrafft. Mir ahnet früher als wir denken, denn eine sonderbare Wehmuth deutet mirs an, sobald ich mein Kind betrachte. Erzeigen Sie uns die Wohlthat, ertheilen Sie uns die Gnaden unserer Kirche, ich hoffe, Ihr Mißtrauen wird schwinden, indem ich Sie darum bitte.

Und auch Sie, mein Herr von Geuder, werden mich nicht länger als Ihren Feind betrachten, wenn ich Sie bitte, der Pathe meines Kleinen zu sein. Aber Felix muß er heißen, Sie mögen getauft sein wie Sie wollen, zu Ehren meines jüngsten Bruders, den ich vor allen meinen Geschwistern liebe und seit zehn Jahren nicht mehr sah."

„Und Sie werden die Pathin sein, nicht wahr Mademoiselle, Sie erzeigen uns die Ehre?" bat Jeanette und die Matrone schloß sie weinend in ihre Arme mit dem Ausrufe: „Gott! deine Wege sind seltsam, aber Freudenthränen am Ziele. Wer hätte einen solchen Ausgang erwartet!"

Alle umarmten sich, wie in den stillen Versammlungen der ersten Christen, und nie wurde eine heilige Handlung mit mehr Rührung und Feierlichkeit verrichtet. Der ernste Grenadier benahm sich als Beichtkind, als Minister, Sakristan und Bräutigam mit dem Anstande und der Geschicklichkeit, die man an den französischen Soldaten in jeder Lage zu bemerken gewohnt war. Als dem Herrn von Geuder die Communion ertheilt wurde, und die Anwesenden sich die Brust schlugen mit den Worten: „Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst in mein Haus, aber sprich' nur ein Wort, so ist meine Seele gesund!" — brach der erste Strahl des Morgens durch das Fenster, die Lärmkanone schallte über die weit gedehnte Stadt und in allen Straßen rasselten die Trommeln den General-Marsch zum Aufbruche der Republikaner.

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Fürst in Palermo.

So ist denn jenes Wort umsonst, das ich noch ausgesprochen,
Und wird das strenge Strafgericht am theuren Mann vollzogen,
Umsonst ist all mein heißes Fleh'n — umsonst ist all' mein Streben,
Und unerbittlich rauben sie des Gatten theures Leben.

Und ich — ich soll ihn sterben seh'n — enthauptet von den Händen
Der rohen Henker — wollen sie sein junges Leben enden. —
O Gott! — ich kann nichts für ihn thun das Gräßlichste geschehen —
Muß ich erbebend — schaudernd nun am besten Gatten sehen.

Es hat in seiner Richter Brust kein menschlich Herz geschlagen,
Sie sahen meine Thränen kalt — und spotten meiner Klagen.
Begreifen nicht den wilden Schmerz, der mir im Busen wühlet —
Mit Wahnsinn meinen armen Kopf — mein ganzes Sein erhüllet.

Ich seh' ihn stets den langen Zug vor meinen starren Augen,
Ich seh' aus Allen leichenbleich des Gatten Antlitz tauchen,
Und wehe mir, dicht neben ihm — da geht im rothen Kleide
Der Henker mit dem blanken Schwert an des Geliebten Seite.

O Gott nimm dich des Armen an — o laß es nicht vollenden,
Noch ist es Zeit — bis Morgen früh da kannst noch Rettung senden.
O heise mir barmherziger Gott, o lasse dich erbitten!
O schrak' des Gatten Freiheit mir, und meinem Herzen Frieden.

Da steht vor ihr im Abendroth im letzten Schimmerlichte
Ein hoher Mann so schön und groß von mildem Angesichte,
Er hält sie auf mit starker Hand — sie will am Boden liegen.
Sie hat den Herrscher gleich erkannt in diesen edlen Zügen.

Sie weint so laut — so jammervoll — er trocknet ihre Thränen,
Er spricht zu ihr so liebevoll mit mitleidsvoichen Tönen
Er tröstet sanft der Gattin Herz: — „ich will von Lob und Ketten"
Du armes Weib, von Scham und Schmach den Vielgeliebten retten.

Da sinkt sie nieder auf den Knie'n — kann kaum vor Thränen sprechen,
Doch steht ihr Herz so still für ihn um Gottes reichsten Segen,
Und das ist jedes Bayern Bitt' : — Gott möge sie erhören,
Und unsern edlen König Glück und alles Heil gewähren.

N... v. F....

Mannichfaltiges.

In Berlin, wo das Tischrücken noch ärger wie anderswo rumort, beschwert sich eine Frau, daß man blos Tische und nicht auch Sekretäre rücke. Ihr Mann sei schon sehr lange „geheimer Sekretär", ohne daß sich eine Hand rühre, um ihn zum Vorrücken zu bringen.

Räthsel.

SD R ¼

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Kalterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 25 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 104. Montag den 2. Mai **1853.**

Tagesneuigkeiten.

Die sog. Propretäts-Inspektionen des hiesigen k. Landwehrregiments nahmen gestern mit der über das 1. Bataillon ihren Anfang; kommenden Donnerstag findet dieselbe über das 2. Bataillon statt. In nächster Woche beginnen alsdann die Waffenübungen.

Der Assessor der Finanzkammer der k. Regierung dahier, Dr. Eduard Feustel, wurde nach München berufen, und an seiner Stelle, als Assessor bei der hiesigen k. Regierung K. d. F. der bisherige Finanzrechnungskommissär Ludwig von Ammon in Augsburg ernannt.

Dem Wechselgerichte I. Instanz dahier wurde ein dritter rechtskundiger Rath beigegeben, und hiezu der Kreis- und Stadtgerichtsrath Jos. Schmitt ernannt.

Den von Sr. Maj. dem Könige d. d. Palermo, 17. April, genehmigten Beförderungen in der Infanterie entnehmen wir folgende: Es wurden befördert: der Major Math. Jörgens im 5. Jägerbataillon zum Oberstlieutenant; (die Beförderung des Hauptmannes Ph. Busch zum Major haben wir schon berichtet); der Hauptmann II. Klasse im 9. Inf.-Reg. Gg. Bösmiller zum Hauptmann I. Klasse; der Oberlieutenant Franz Eckert vom Inf.-Leib-Reg. zum Hauptmann II. Klasse im 9. Inf.-Reg.; die Unteroffiziere und Kadeten Wilh. Katenpeck vom 5. Inf.-Reg. zum Junker im 9. Inf.-Reg. und A. Ament desgl. im 5. Jägerbataillon.

Der Bataillonsarzt Dr. K. Rast im 11. Inf.-Reg. wurde zum Regimentsarzte II. Klasse im 2. Artillerie-Regiment dahier befördert; der Regimentsarzt II. Klasse Dr. Moriz Dobelbauer vom 2. Art.-Reg. zur Stadt- und Festungskommandantschaft Germersheim; der Bataillons-Arzt Dr. Gregor Schmalz von der Kommandantschaft der Veste Wülzburg zum 9. Inf.-Reg. und der Unterarzt I. Klasse Dr. Elias Mayer von der Kommandantschaft Nürnberg zum 12. Inf.-Reg.; dann Dr. Wilh. Merkel von der Kommandantschaft Würzburg zum 6. Chevaux-l.-Reg. versetzt.

Der Dr. med. Ludwig Freund aus Schnackenwerth wurde zum Unterarzte II. Klasse bei der Kommandantschaft Augsburg ernannt.

Der prakt. Arzt Dr. Kahnberger in Gerolzhofen ward von dem Antritte des ihm verliehenen Physikates Rothenbuch auf sein Ansuchen entbunden.

Die katholische Pfarrei Sulzdorf, Landg. Ochsenfurt, wurde dem Professer an der hiesigen Universität, Priester Dr. Andreas Deppisch, auf sein Ansuchen übertragen.

Dem k. Schulseminar-Inspektor, Priester Dr. Joh. Hummel, ward das beim bischöflichen Domkapitel dahier erledigte 8te Kanonikat, unter Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker, verliehen.

Die protest. Pfarrei Untermarsfeld, Dek. Augsburg, wurde dem Pfarramtskandidaten Joh. Nik. Reuter aus Schweinfurt verliehen.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Verordnung d. d. Palermo den 16. April l. J. hinsichtlich der Verehelichungen der Offiziere und Militärbeamten zu bestimmen geruht, daß Junkern und den im Range gleichgestellten Militärbeamten die Verehelichung nicht bewilligt werden kann, kein Offizier die Verehelichungsbewilligung vor zurückgelegtem 30sten Lebensjahre nachsuchen darf und die Heirathe-Kaution für einen Unter- und Oberlieutenant auf 15000 fl., für die Hauptleute 2ter Klasse einschlüssig, sowie für die Militärbeamten aller Grade auf 10,000 fl. festgesetzt, und die Vorlage vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechender Verehelichungs-Gesuche unterfagt ist.

Zufolge Verordnung der General-Direktion der kgl. Verkehrsanstalten treten vom 1. Mai l. Js. einige Veränderungen in dem Postturswesen ein; uns berühren davon folgende: I. Aufgehoben werden: 1) der Eilwagen zwischen Würzburg und Aschaffenburg per Gemünden; 2) die Karlspost zwischen Kissingen und Euerdorf, und 3) die Botenpost zwischen Münnerstadt und Kissingen. II. Neu eingerichtet werden: 1) zwei tägliche Lokal-Eilwagenfahrten zwischen Schweinfurt und Kissingen; 2) ein Influenz-Eilwagen zwischen Münnerstadt und Kissingen; 3) ein Eilwagen zwischen Kissingen und Aschaffenburg über Gemünden (dieser Eilwagen steht in Aschaffenburg mit den Eilwägen nach und von Frankfurt in genauem Zusammenhange); 4) ein Influenzwagen zwischen Würzburg und Gemünden; 5) ein direkter Lokal-Eilwagen zwischen Würzburg und Kissingen.

Um einerseits die Staats- und öffentlichen Diener nicht auch fernerhin von Benützung der Paßkarten bei Geschäfts- und Vergnügungsreisen im Auslande auszuschließen, andrerseits aber zugleich dem Mißbrauche, welcher mit einer auf das ganze Kalenderjahr lautenden Paßkarte getrieben werden könnte, möglichst vorzubeugen, haben die sämmtlichen kgl. Staatsministerien — mit Ausnahme des königl. Kriegsministeriums — sich dahin geeinigt, daß an jene Staatsdiener, welche gemäß ihrer Stellung ohnedieß zu fortdauernden Dienstleistungen im Gebiete der Paßkarten-Konvention angehörigen Staaten berufen sind, auf die Dauer dieser Dienstleistungen, dann auch an die übrigen Staats- und öffentlichen Diener auf die Dauer der in der

Digitized by Google

ertheilten dienstlichen Bewilligung zu einer Reise ins Ausland vorgesteckten Zeit Paßkarten ertheilt werden dürfen, wenn das einschlägige kgl. Staatsministerium als oberste Dienststelle seine ausdrückliche Einwilligung zur Ausstellung einer Paßkarte gegeben hat.

(Eingesandt.) Am 5. Mai, als am Feste der glorreichen Himmelfahrt Jesu, beginnt in hiesiger Minoritenkirche die zehntägige Andacht zu Ehren des hl. Geistes, wo während derselben der sehr geistreiche Kanzelredner, Subregens Dr. Hettinger, Abends 7 Uhr folgende Vorträge halten wird: 1) Am Feste Christi Himmelfahrt den 5. Mai, „Ueber die religiösen Zweifel." 2) Am 6ten Sonntage nach Ostern den 8. Mai, „Ueber den Indifferentismus und die Toleranz." 3) Am hochheiligen Pfingstfeste den 15. Mai, „Ueber das Dasein Gottes." 4) Am Pfingstmontage den 16. Mai, „Ueber die Nothwendigkeit und den Ursprung der christlichen Religion."

Unser städtischer Bauinspektor, Hr. Scherpf, ist gestern von Bayreuth, wohin er in Auftrag des hiesigen Stadtmagistrats gereist war, um der Eröffnung der dortigen Gasbeleuchtung (die von denselben Unternehmern eingerichtet ist, welche auch die hiesige herstellen wollen,) beizuwohnen, wieder zurückgekehrt. Das Resultat war ein in jeder Beziehung glänzendes. Nicht nur die außerordentliche Leuchtkraft, des Holzgases, bei der man zwischen 2 etwa 150 Schritte von einander entfernten Laternen noch bequem lesen kann, sondern auch besonders die höchst elegante und zweckmäßige Einrichtung überraschte allgemein, und die Zufriedenheit der Stadt Bayreuth wurde den Unternehmern vielfach ausgedrückt. Auch von andern Städten (Schweinfurt, Bamberg 2c.) waren Abgeordnete da, und einstimmig war die Ansicht, daß die Gasbeleuchtung von Bayreuth eine der schönsten in Deutschland sei. — Nachdem auf diese Weise der Beweis von der Zweckmäßigkeit der Holzgas-Beleuchtung thatsächlich geliefert ist, wird man hoffentlich von Seite unserer Stadt nicht mehr länger zögern, das Unternehmen ins Werk zu setzen.

Wir können mit Vergnügen berichten, daß Hr. Roberti, am vielseitigen Wünschen zu entsprechen, am künftigen Mittwoch mit der Oper „Stradella" einen zweiten Gastrollencyclus eröffnen wird.

* Großen Anklang fand die am 30. April zur Stiftungsfeier des Sängerkranzes stattgehabte Aufführung der Symphonie-Cantate: „Tag und Nacht" von B. E. Becker. Wer diese Composition hört, spricht mit Begeisterung von derselben als einer Perle erster Größe im Reiche der Compositionen für Männerchöre. Sowohl die Anlage des Ganzen, als die Ausführung der einzelnen Nummern wird als höchst gelungen gerühmt; edle, sangbare Melodien, interessante Instrumentirung und vorzüglich die richtige rythmische Behandlung des Textes, wodurch eine klare Deklamation erzielt und der Text in der Musik nicht zurückgedrängt, sondern durch sie erst recht hervorgehoben wird, zeichnen das Werk vor vielen andern ähnlichen Compositionen aus. Die Aufführung selbst war präcis und feurig, und zeigte, daß das Werk mit Vorliebe und Eifer einstudirt war. Der Beifall der Zuhörer, deren Zahl der Saal bei weitem nicht zu fassen vermochte, war enthusiastisch und es ist nur zu wünschen, daß das Werk bei allen Gesangvereinen und Kunstinstituten recht bald Eingang finde.

Die heute erschienene Brodtaxe brachte keine Veränderungen des Preises für Schwarzbrod; Weißbrod erfuhr einen Aufschlag von einem halben Kreuzer per Wage.

München, 30. April. Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten wird die Rückkehr Sr. Maj. des Königs nicht, wie Anfangs bestimmt war, im Monat Mai, sondern erst im Junius erfolgen.

Auf den königl. bayer. Eisenbahnen sind im Monat März 119,956 Personen, 495,562 Zentner Frachtgüter 2c. befördert und hiefür 312,938 fl. eingenommen worden. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 99,444 Personen, 419,605 Zentner Frachtgüter 2c., Einnahme 322,393 fl.; daher in diesem Jahre mehr 20,512 Personen, 75,707 Zentner Frachtgüter 2c. und Einnahme 90,445 fl.

Frankfurt, 30. April. Der zum Chor- und zweiten Musikdirektor an unserer Oper ernannte Hr. Goltermann ist von Würzburg hier eingetroffen und tritt mit 1. Mai sein Amt an. Bereits Anfangs nächster Woche wird von diesem Componisten eine Symphonie executirt werden. — Von ebendaher wird nächstens ein Fräulein Genelli auf der hiesigen Bühne gastiren.

Ausland.

Schweiz. Freiburg, 27. April. Hiesige Blätter theilen weitere Details über die jüngsten Ereignisse mit: Die Untersuchung geht im großen Maßstabe vor sich. Die Güter aller Compromittirten sollen mit Beschlag belegt werden; die Gemeinden, welche das stärkste Contingent zum Aufstand lieferten, ohne daß die obern Behörden benachrichtigt wurden, sollen militärisch besetzt werden, und es sind zu diesem Behufe ein halbes Bataillon Infanterie, eine Scharfschützen- und eine Artillerie-Compagnie von der Miliz einberufen. — Perrier hat ausgesagt, die nach Freiburg gedrungene und zwei andere Kolonnen hätten sich schon um 2 Uhr Morgens in der Hauptstadt treffen sollen. Aus den bei den Insurgenten gefundenen Instrumenten schließt man, es hätte eine kleine Bartholomäusnacht abgeben sollen.

Frankreich. Paris, 28. April. Abermals ist eine Begnadigung von Dezember-Verurtheilten, 79 an der Zahl, erfolgt.

Die Stadt Straßburg hat bekanntlich dem Kaiser Napoleon einen Palast zum Geschenke gemacht. In Lyon, Bordeaux und Marseille geht man nun mit dem gleichen Plane um. Es sollen in diesen Städten prachtvolle Paläste gebaut werden; die dazu erforderlichen Gelder wird man theils durch Beiträge aus den Stadtkassen, theils durch eine öffentliche Subskription herbeischaffen.

Paris, 29. April. Die Organisirung der kaiserlichen Kapelle soll bis zu einem bis jetzt nie gekannten Grade der Vollständigkeit gebracht werden. Man spricht bereits von der Engagirung eines vollständigen deutschen Sängerkorps.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Mai 1853.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd.	23 kr.
Eine Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . .	18 kr.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 30. April 1853.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.		Mittl. Preis.		Tiefster Preis.		Verkaufte Früchte.	
	Sch.	kr.	Sch.	kr.	Sch.	kr.	Sch.	
Weizen .	5	19	30	542	16	39	3	13	—	250
Korn . .	3	16	30	264	15	7	4	12	15	271
Gerste . .	6	10	30	—	10	22	6	10	15	12
Haber . .	53	6	—	193	5	47	3	5	15	249

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

am 30. April.

Waizen 15 fl. 9 kr.; Korn 15 fl. — kr.; Gerste 10 fl. 21 kr.; Haber 5 fl. 51 kr.

Mainzer Getreidepreise

vom 29. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 50 kr., Korn 9 fl. 45 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Haser 4 fl. 15 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mein Lager in feiner weißer und gebläuter **Stengel-Stärke**, feinste rheinische **Patent-** und **Glanzstärke**, diverſen Sorten trockenes und flüſſiges **Waschblau, Roth-steinchen**, amerikaniſchen **Stärkeglanz** empfiehlt für dieſe Saiſon

Kohn's Spezereihandlung.

In Paul Halm's Buchhandlung in Würzburg iſt vorräthig:

Die Mai-Andacht.

Ein vollſtändiges Gebetbuch für die wahren Verehrer der Mutter Gottes von Joſ. Alois Kaſtner. 3te Auflage mit einem Stahlſtiche. Preis 1 fl. 36 kr.

In der Franziskanergaſſe Nro. 162 iſt eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, 2 Kammern, Küche nebſt übrigen Erforderniſſen zu vermiethen.

Im 5. Diſt. Nr. 137 iſt eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Bodenkammer auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Im 2. Diſt. Nro. 366 ſind drei möbl. Zimmer ſtündlich zu vermiethen.

Ein Logis auf der Sommerſeite und in der Nähe der Poſt, beſtehend aus 7 Zimmern, Garderobe und allen übrigen Bequemlichkeiten iſt auf Jakobi zu vermiethen. Näheres bei Quartiervermiether Schmitt, 4. Diſt. Nro. 232, Roſengaſſe.

Im innern Graben iſt ein ſchönes möblirtes Zimmer ſogleich zu vermiethen.

J. Stephan.

Im 3. Diſtr. Nr. 64 iſt eine ſonnige **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern nebſt übrigen Erforderniſſen bis zum 1. Auguſt zu vermiethen.

Im 1. Diſtr. Nr. 135 ſind zwei **Mezzanenzimmer** mit Küche und Bodenkammer auf Jacobi zu vermiethen.

In einer Schreinerwerkſtätte wird ein Lehrling geſucht. Näheres in der Exped. dieſes Blattes.

Bei dem q. kgl. Landgerichts-Arzte Dr. Vogel zu Biſchofsheim an der Rhön ſteht ein gut erhaltenes, ungedecktes **Korbwägelchen** mit Druckfedern, Sprüngleder und einer bequemen Vorrichtung zum Einhemmen zu verkaufen.

In der Reisgrubengaſſe, Nr. 251½ wird **Wein**, per Maß zu 10 kr. über die Straße verzapft.

Es werden **200 fl.** aufzunehmen geſucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein junger tüchtiger **Kunſtgärtner** ſucht baldigſt ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

einige Wagen **Dünger** um billigen Preis im 1. Diſt. Nr. 21, Handgaſſe.

Ein **Vergoldergehülfe** findet ſogleich Beſchäftigung bei

Adalbert Friedel, Vergolder, 3. Diſt. Nr. 165, Sterngaſſe.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, oder eine ſolide kinderloſe Wittwe, in geſetztem Alter, welche für einen feſten gegen definitiv Angeſtellten auf dem Lande, von gleichen Jahren, eine nette Haushaltung einzurichten, dann zu führen verſteht, und 3—400 fl. dazu einbringt, findet lebenslängliche, ſehr gute Verſorgung und ſtets freundliche Behandlung. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

In einer dieſigen Buchhandlung iſt die Stelle eines **Auslaufers** offen. Melden wollen ſich aber nur Solche, die Caution ſtellen und ein Pferd beſorgen können.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein für ſich abgeſchloſſenes mit allen Bequemlichkeiten verſehenes **Häuschen** in der Nähe der Poſt, iſt auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieſes Blattes.

Eine vollſtändige **Wirthſchaftseinrichtung** beſtehend in ſakirten Tiſchen, Stühlen, Gläſern ꝛc. iſt billig zu verkaufen. Zu erfragen 3. Diſtr. Nr. 320.

Im 4. Diſtr. Nr. 307, Karngaſſe, iſt der zweite Stock von 3 heizbaren Zimmern, Küche und ſonſtigen Erforderniſſen auf Jakobi zu vermiethen.

Ein ſehr bequemes und freundliches Logis an der Hofpromenade, beſtehend in einem Wohn- und Schlafzimmer mit allen Erforderniſſen iſt zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Näheres im 3. Diſt. Nr. 11.

Hausverkauf.

Ein für verſchiedene Geſchäfte paſſendes Haus mittlerer Größe und in der beſten Lage der Stadt iſt zu verkaufen.

Hydrauliſchen **Kalk**, gebrannten **Gyps**, **Oelfirniß, Schiftbeer** empfiehlt

B. Ehrenburg.

Ein goldenes **Bracelet** mit einem daranhängenden Medaillon, woran einige gute Steine ſind, wurde am Samstag Nachmittags auf dem Glacis zwiſchen dem Sander- und Rennweger Thore verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches im deutſchen Hof gegen eine Belohnung von 4 fl. abzugeben.

Warnung.

Es wird auf ein fremdes Frauenzimmer aufmerkſam gemacht, welches unter allerhand Vorwänden Geld zu erſchleichen ſucht, und das ihr vor ein paar Jahren ſchon, hier und in der Umgegend geſchah iſt. Sie iſt ſchon an dem Aeußern zu erkennen, obgleich ſie mit einem Schleier vermummt iſt.

Ein Betrogener.

Arbeitsgelegenheit.

Bei Unterzeichnetem können 10 bis 12 gute Arbeiter dauernde Beſchäftigung finden. Ebenſo wird auch an ſolide Meiſter, welche **nur gute Arbeit** liefern, ſolche außer dem Hauſe zur Fertigung abgegeben.

Adam Schreier,
Schneidermeiſter.

Mehrere gebrauchte große **Krautſtänder** werden zu kaufen geſucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute **Köchin**, welche ſich ausweiſen kann, über ihre Kochkunſt, wird geſucht. Näheres ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein ſchönes **Quartier** von 6—7 Zimmern, Sommerſeite, nebſt allen ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Verlangen mit Stallung, iſt auf den 1. Auguſt zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Diſtr. Nr. 12 an der Hof-Promenade iſt ein **Logis** von 2 ineinander gehenden Zimmern mit Küche und ſonſtigen Erforderniſſen auf den 1. Auguſt zu vermiethen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 30. April. Vorbeigefahren heute früh J. Gerling von Miltenberg, in Ladung von Frankfurt.

Würzburg, den 2. Mai. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Gottfried Brod. Ende der Ladezeit am 4., Abfahrt am 5 d. Mts.

Digitized by Google

Neue **Jacconets, Robes à Bayadères,** in **Gaze** und **Barège,** empfiehlt zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl

F. J. Hiller.

Danksagung.

Für die meinem seligen Gatten, dem am 27. April verlebten Maurer- und Steinhauermeister **Georg Karl Kees** sowohl während seiner Krankheit als auch bei seinem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste bewiesene so zahlreiche und ehrende Theilnahme, sowie noch besonders dem Herrn Dr. **Geigel** für seine rastlose Bemühung, und dem Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer **Koob** für die am Grabe gesprochenen so erhebenden Trostesworte fühlt sich der Unterzeichnete verpflichtet, hiemit den innigsten Dank auszusprechen, mit der Bitte um stilles Beileid in ihrem so herben Geschicke.

Die tieftrauernde Wittwe
kunigunde Kees
mit ihren beiden unmündigen Kindern.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Special-Agentur

der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26.** eines jeden Monats statt:

Am 17. Mai Postschiff **Isaac Bell** Capit. Johnston von 1500 Tonnen.
„ 20. Mai „ Wilh. Tell „ Junck von 1500 Tonnen.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet, und es können Verträge auf dieselben bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen abgeschlossen werden.

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Post-Schiffe über Havre nach Amerika.

Ausverkauf von seidenen Sonnenschirmstoffen

zu herabgesetzten Preisen bei

Franz Heim.

Die Feldbaugedichte des **P. Virgilius Maro.** Nebst vier auserlesenen Idyllen und den beiden Gedichten „die Fliege" und „Ciris." Metrisch übersetzt von **Leonhard Karl,** Magistrats-Funktionär in Würzburg. Geh. Preis 24 kr.

Zu haben in **Jul. Kellner's** fränkischer Buchhandlung.

Bei Th. Grieben in Berlin ist soeben erschienen und in der **Halm'schen Buchhandlung** in Würzburg zu haben:

Vollständiges Lehrbuch der

Bekleidungs-Kunst

für Civil und Militär.

Verbunden mit einer anatomischen Körpermessungslehre und einer neuen Zuschneide-Methode, nebst spezieller Berücksichtigung des unregelmäßigen Körperbaues.

Zum gründlichen Selbstunterricht bearbeitet
von **Anton Eduard Wächter,**

Kleidermacher für Civil und Militär, Redakteur der Berliner Moden-Zeitung für Herren-Garderobe ꝛc., Lehrer der Damen-Zuschneidekunst. Zweite, durchweg umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 250 Zeichnungen und deren Beschreibung für sämmtliche zu bekleidende Körpertheile; mit den neuesten Kleiderschnitten, so wie den Uniformen aller deutschen Staaten.

Preis fl. 2. 24 kr.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 3. ds. vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Sanderbrauhaus-Garten.

Heute Abend gutbesetzte Harmoniemusik von einer Abtheilung vom Musikkorps des I. B. Inf.-Regiments und Doppelbier per Maas 7 kr., wozu ergebenst eingeladen wird.

In der Mainlust im 5. Distr. ist sehr gutes

Lagerbier,

von **Montag an,** zu haben, und ladet hiezu höflichst ein

J. B. Michel.

Verloren.

Gestern wurde von der **Käsburg** gegen das Rennwegerthor durch den Hofgarten bis zum Dom ein **Cigarren-Etui** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein blauseidener **Regenschirm** ist gestern Abend abhanden gekommen. Man ersucht, solchen in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 1. Mai.

(Adler.) Kfte.: Golschmidt a. Frankfurt Meyer a. Brüssel. Wilz a. Nürnberg. Hellerhoff a. Deutz. Gauthert, Revierförster, mit Frau a. Rieneck. — (Lowprinz von Bayern.) Bayer, Kfm. a. München. Freifrau v. Bechtolsheim, m. Bed. von da. Freiherr v. Pölnitz a. Frankenberg. Dr. Habermann, Regim.-Arzt a. Preßburg. Strauß, Rentier a. New-York. — (Russ. Hof.) Zoll, Kaufm. a. Hachenagen. Schmidt, Privatier, a. Nürnberg. Fuß, k. Posthalter a. Kissingen. Mertens, Rentier a. Cöln. — (Schwan.) Harrer, Kaufm. a. Neuhaus. Starf, Lieutenant a. Augsburg. **Württemberger Hof.**) Popp, Kfm. a. Nürnberg. Bonn, k. Landr. m. F. a. Hofheim.

Getraute.

Im hohen Dom:

Georg Fuhrmann, Bürger und Webermeister dahier mit Ursula Ackert von Landenhach.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Meixner, Bürger und Faßbindermeister dahier, mit Margaretha Neckermann.

Martin Boll, Bürger und Färbermeister dahier, mit Apollonia Böhm, Färbermeisterswittwe von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Valentin Schneider aus Zell, mit Katharina Rößner aus Sulzfeld.

Michael Zeißner aus Bergrheinfeld, mit Margaretha Stühler aus Rügheim.

Gestorben.

Johann König, 3 Jahre 6 Monat alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 104 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit Postschiffen und Dreimasterschiffen 1. Classe nach

New-York, Baltimore u. New-Orleans

und anderen amerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre

durch die Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre am **9., 19. und 29.** jeden Monats mit den größtentheils neuen Postschiffen der „Neuen Packetschiff-Linie“ und Dreimaster-Schiffen erster Klasse zu 1000 bis 1600 Tonnen — nach New-York. — Nach New-Orleans von 10 zu 10 Tagen im Winter, Früh- und Spätjahr. Die Reisenden werden durch Kondukteure begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den aufs Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt in Bremen beginnt am 1. Februar nach New-York, Baltimore und New-Orleans.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe. Kinder bis zum **12. Jahr** gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie die HH. Agenten:

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Hedwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaad in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

Amortisationserkenntniß.

In Sache des k. Hauptmanns Joseph von Eckart dahier, Amortisation eines von der k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse hieselbst auf den Betrag zu 800 fl. ausgestellten Hafttscheins vom 9. August 1852 lit. E. Nro 348 betr. wird diese Urkunde, nachdem dieselbe in der durch Bekanntmachung vom 28. September 1852 vorgesetzten Frist von 6 Monaten hierorts nicht vorgezeigt worden ist, hiemit für kraftlos erklärt.

Würzburg, am 27. April 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Hundertpfund.

Versteigerung.

Bei unterfertigter Stelle werden am künftigen Mittwoch den 4. Mai d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr verschiedene Quantitäten von altem Stahl, Eisen, Abfallholz, wollene Decken, Lumpen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Marienberg, den 29. April 1853.

Die königliche Zeugbaus Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßmasse der Müllerswittwe Magdalena Drach von Achols-hausen werden alle, welche an diese Nachlaßmasse Forderungen machen, hiemit angewiesen, dieselben am

Freitag den 13. Mai l. Jrs. Vormittags

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der Massabertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 23. April 1853.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

In meinem neu erbauten Hause ist ein sehr hübsches Logis von vier großen lackirten und tapezirten Zimmer nebst 2 Mezzaninzimmern, sowie auch ein kleineres Logis von 4 Zimmern, in der Eichhorngasse Nr. 44, stündlich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei

K. J. Knab
2. Distr. Nr. 243.

Ein Quartier, bestehend aus 3 inwendigegebenen heizbaren Zimmern, lackirt und tapezirt, Sommerseite, daranstehender heller Küche, zwei heizbaren Mezzaninzimmern und allen nöthigen Gemächlichkeiten ist auf Ziel 1. August zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nro. 232, Rosengasse zu erfragen.

Ferner ist wegen Umzug ein kleines Quartier, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 232.

Im 4. Distr. Nro. 296 ist an der Sommerseite ein Mezzanen Logis auf Jakobi zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsstraße sind zwei schön möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nro. 112. Plattnersgasse, ist ein schönes Logis mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 3. Distr Nro. 108. Plattnersgasse ist eine freundliche Wohnung an eine ruhige Haushaltung bis Jakobi, und ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen. Näh. bei Buchbinder Vogt.

Im 2. Distr. Nro. 199 im Grabengäßchen ist ein freundliches Logis an eine ruhige Haushaltung auf 1. August zu vermiethen.

Eine Mezzanen-Wohnung von drei Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfordernissen ist im 4. Distr. Nr. 241 zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nro. 348.

Im 3. Distrikt Nro. 224 ist eine Gartenwohnung von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, so wie zwei einzelne Zimmer bis Jakobi zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nr. 248, Glockengasse, ist ein Quartier zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Ohngeachtet mehrfacher öffentlicher Anmahnung, daß jeder Vermiether von Wohnungen in den ersten 48 Stunden jede Quartierveränderung, sohin jeden Einzug und jeden Auszug des Miethmannes im diesseitigen Quartieramte zur Anzeige bringen soll, kommen dennoch viele Fälle vor, wo dieß unterlassen wird.

Nachdem aber die Wohnung jeder hier befindlichen Person zur Erhaltung der Ordnung in jeder Beziehung der unterfertigten Behörde unbedingt zu wissen nothwendig ist, so wird bei dem vermaligen Miethhiebe verfügt:

Jeder, der in seinem Hause einen Miethsmann, sei es auf längere, oder kürzere Zeit, jeder, der in seine gemiethete Wohnung einen Aftermiether, sei es auf längere oder kürzere Zeit, in sein Haus oder in seine Wohnung aufnimmt, muß in den ersten 48 Stunden von dem Einzuge seines Miethmannes oder Aftermiethers im Quartieramte dahier die Anzeige machen, und wer dieß unterläßt, oder die Anzeige zu spät macht, hat für das erste Mal unnachsichtlich 1 fl. 30 kr. Strafe, welche im Rückfalle jedesmal verdoppelt wird, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber entsprechende Arreststrafe zu erwarten.

Das Aufsichtspersonale ist angewiesen, den Vollzug dieser Verfügung strengstens zu überwachen, und jede wahrgenommene Contravention behufs der Einschreitung gegen den Contravenienten ungesäumt anher zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 26. April 1853.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister.

Schwink. Carl.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom 28. März bis 9. April d. Js. wurden dem Lorenz Wipfelder von Frickenhausen aus einem in einer unverschlossenen Kammer stehenden Kleiderschranke ein Tuchrock, 4 Mannshemden, und aus der Tasche einer dortselbst hängenden Weste, die übrigens nicht mitentwendet wurde, 6 kr., bestehend aus 2 Groschenstücken, entwendet; ferner entkamen aus dem neben dem Schranke befindlichen Wäschkorbe 4 Weibshemden.

Die entwendeten Effekten werden von dem Dominikaten, wie folgt beschrieben: Der Rock ist von russischgrünem Tuche, mit Kordeln von gleicher Farbe eingefaßt. Die Schöße des Rockes sind mit gebürntem Oleaus gefüttert, die Aermel versehen mit blauem Satstuch; der Rock hat eine Brusttasche an der linken Seite und zwei Taschen in den Schößen. Die Hemden von Zachfentuch, schon gebraucht, und ohne jedes Kennzeichen.

Dieser Diebstahl wird behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Effekten zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, am 13. April 1853.

Königliches Landgericht.

Hlorich.

Im 5. Distr. Nr 249 in der Schiffer- und Fischerzunft sind auf kommendes Ziel Jakobi zu vermiethen:

a) Der mittere Stock, bestehend aus 7 Zimmern und einem Alkoven mit lakirten Thüren und Lamberien, einer Küche mit Sparherd und Guß versehen, dann Keller, Holzlege, Abtritt und Antheil am Waschhaus;
b) der obere Stock, bestehend in 2 abgetheilten Quartieren in je 3 Zimmern, Alkoven, Küche mit Guß, Kochöfen, Spatherde, Keller Holzlege, Abtritt und Antheil am Waschhaus;
c) die Mezzane mit 2 Zimmern und Kammer, Küche, Holzlege, Abtritt, Keller und Antheil am Waschhaus.

Sämmtliche Wohnungen haben die Morgen- und Mittag-Sonne, Aussicht auf die Brücke, sowie auf den Ober- und Untermain.

Leonhard Rüger ledig von Aufstetten, dann Kunigunda Ultinger ledig von Ebererheren beabsichtigen nach Nordamerika, Staat Columbus, auszuwandern und ihr Vermögen zu exportiren.

Zur Anmeldung von Forderungen an dieselben wird Termin auf

Mittwoch den 25. Mai l. Js., Vormittags,

dahier anberaumt, unter dem Rechtsnachtheile, daß die nicht erscheinenden Gläubiger als in die Vermögensexportation einwilligend erachtet werden.

Aub, am 20. April 1853.

Königliches Landgericht Aub.

D. l. imo.

Steß, Assessor. Rettmann.

Vermiethung.

Eine sonnige Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Waschhaus, Keller u. dgl. ist auf den 1. August zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr. 73.

Im 5 Distr. Nr. 52 sind ein auch zwei Zimmer, Küche, Holzlager an einer soliden Person bis Jakobi zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 257 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nr. 487 der Polizei gegenüber, sind 2 schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro. 27, Peterspfarrgasse ist ein Quartier an eine kleine Haushaltung auf Jakobi zu vermiethen

---

Im 6. Distrikt Nro. 162, Zellerstraße, ist ein Quartier, bestehend aus vier Zimmern, Küche nebst aller Bequemlichkeit, sogleich oder auf nächsten Ziel.

In der Eichhornsgasse, Nr. 258½, auf der Sommerseite, ist ein Logis von vier heizbaren und einem zu heizbaren Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Im Schmitt'schen Hause nächst der Neuerkirche ist eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei **J. B. Schmitt**, Eichhorngasse.

Es ist eine neu eingerichtete lackirte **Wohnung** von 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Blts.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist ein **Logis** sogleich oder aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Es ist ein **Logis** von 2—3 und auch mit 5 Zimmern, allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. August zu vermiethen Näheres in der Exped. dieses Blattes.

In der Katzengasse Nr. 354 ist eine freundliche **Wohnung** von 3 heizbaren, lackirten, tapezirten und geräumigen Zimmern mit allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine Mezzanen-Wohnung von fünf Zimmern ist bis 1. August zu vermiethen Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Druck von Bonitas-Bauer in Aub.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 105. Dienstag den 3. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 2. Mai 1853. Auf die vom Magistrate gemachte Vorlage eines Reskriptes der k. Regierung, die Bildung eines Comité's zum Behufe der Prüfung des von der k. Regierung angefertigten Programmes des Neubaues der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule im sogenannten Katzenwickerhofe betr., wurden in dieses Comité als Mitglieder die Herren Treppner und Credenna bestimmt; die Mitglieder von Seite der k. Regierung sind: die HH. Kreisbaurath Heiter, Regierungsrath Gresser, Bankondukteur Reuß, Direktor Herberger; von Seite des Stadt-Magistrats die HH. Räthe Sippel und Oehninger. — Den Beschlüssen des Stadtmagistrats betr., die neue Wollenmarkt-Ordnung, die Bestimmung des Zuschusses zum Theaterpacht und die Aushilfe in der städtischen Registratur, wird beigestimmt. — Edenso wird die Herstellung einer Wohnung im Schulgebäude im Hauger-Viertel für Herrn Lehrer Fay, im Kostenanschlage von 1400 fl., zu bestreiten aus dem allgemeinen Schulfonde, begutachtet. — Die Herstellung eines neuen Einganges an die Schule im Innern-Graben, im Kosten-Anschlage von 740 fl., wird nicht begutachtet, sondern beschlossen, es sei sobald als möglich ein passenderes Lokal zu suchen. — Gewerbsreferat: Gegen die Erlaubniß-Ertheilung zur Wiedervereheilichung eines Conditors von Seite der k. Regierung wird bei dem k. Ministerium die Berufung ergriffen. — Zur Annahme als Bürger wurden begutachtet: Mich. Jos. Hofmann von Thüngersheim auf Uebersiedlung und den Handel mit Wein, Liqueur und Spirituosen. Mich. Enders von Beitshöchheim auf Uebersiedlung und Grundbesitz. Franz Weiler von Margetshöchheim auf den Oekonomie-Betrieb, und erhält derselbe die Verehelichungs-Erlaubniß. Franz Hallein von hier als Regenschirm-Fabrikant. Franz Geist und J. Enders von hier als Färner, und Anton Englert von hier als Schuhmacher. — Martin Link, Maurergeselle und Werkführer von hier, erhält die Annahme als Insasse und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Abgewiesen wurden: 3 Gesuche um Ertheilung einer Conzession zur Errichtung eines Commissionsgeschäftes, wobei zugleich beschlossen wurde, daß auch in Zukunft kein solches Geschäft, wie es J. G. Michel früher besessen, mehr verliehen werden soll. 3 Gesuche um Ertheilung einer Kaffewirthschafts-Conzession. 7 Gesuche um Annahme als Bürger und Schuhmacher. 2 Gesuche um Annahme als Insasse auf Kupferdruckerei und Photographie und um die Verehelichungs-Erlaubniß.

Heute ist die Nachricht von dem Ableben des Hauptmannes im kgl. 12. Infanterie-Regimente, v. Bünau, dahier eingetroffen; der Verblichene zählte hier viele Freunde, die diese Trauerkunde gewiß schmerzlich berühren wird.

Der neu errichtete Blindenunterstützungsverein erfreut sich schon einer wirksamen Theilnahme in unserer Stadt; so wurden von den Hinterlassenen eines kürzst verstorbenen Beamten nach dessen Willen gestern 25 fl. dem Vereinsvorstande übergeben. Weitere 50 fl. gingen heute von Herrn B. v. Rothschild in Frankfurt ein. Möge dieses gute Beispiel recht viele Nachahmung finden!

Gestern Abend brachte das 5te Jägerbataillon seinem hochverehrten Kommandanten aus Anlaß seiner eben erfolgten Beförderung zum Oberstlieutenant eine Serenade bei Fackelschein.

Das erste soeben erschienene Heft des 36. Bandes des Archives für civilistische Praxis enthält eine Geschichte der Bestimmungen des Kirchenrechtes über die bona Fides bei der Ersitzung und Klageverjährung von Hrn. Professor Hildenbrand dahier, welche neue höchst interessante Entreckungen über diesen Gegenstand bietet.

Seine Maj. der König hat zur Dotirung der in Nürnberg im kommenden September stattfindenden XVI. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe die Summe von 3500 fl. aus Staatsmitteln bestimmt.

Ulm, 29. April. So wenig erquicklich bei uns die Aussichten auf rasche und gehörige Vollendung des Ulmer Festungsbaues sind, so erfreulich geht es mit den Bauten für die Eisenbahn nach Augsburg vorwärts, und es ist namentlich der Brückenbau, welcher, wie auch die Arbeiten für Herstellung der nothwendigen Gebäude für die bayerische Bahn auf unserm Bahnhofe, in tüchtigem Fortschreiten begriffen ist. Der hohe Wasserstand der Donau seit einiger Zeit hat zwar die Arbeit hin und wieder unangenehm unterbrochen, allein keine Beschädigungen verursacht, und in nicht ferner Zeit werden auch die beiden mittleren Pfeiler der Brücke, wie dies bezüglich der übrigen schon länger der Fall ist, über dem Spiegel des Stroms sich erheben, so daß dann der Wasserstand selbst auf die Fortsetzung der Arbeiten von keinem irgend erheblichen Einflusse mehr sein kann.

Am letzten Samstage wurde in München der Bockkeller eröffnet; der Zuwrang war außerordentlich, doch ging Alles in schönster Ordnung vorüber. Von jeder Truppenabtheilung der Münchener Garnison ist, so lange das Schenklokal offen ist, ein Unteroffizier als Sauvegarde

Digitized by Google

anwesend und in dem zum k. Zeughaus gehörigen alten Monturgebäude am Falkenthurmgäßchen defilatet sich eine Sicherheitswache von ohngefähr 50 Mann. Musik darf im Bockkeller nicht stattfinden.

Mainz, 30. April. Gestern Abend wurden in unserer Stadt einige zwanzig Bäckergesellen auf ihrer Herberge verhaftet, und durch eine Militär-Patrouille auf den Holzthurm transportirt; dieselben hatten sich, seit längerer Zeit unzufrieden mit der von den Bäckermeistern aufgestellten Gewerbsordnung, welche einigen unter den Gesellen überhaupt gemeinen Uebelständen, namentlich der Spielsucht, vorbeugen soll, schon seit einigen Abenden in einem öffentlichen Lokale in größter Anzahl versammelt und glaubten nun gestern Abend ihrem Unmuthe am Besten dadurch Luft zu machen, daß sie die verhaßte Gewerbsordnung unter Ausübung allerlei tumultuarischer Excesse auf der genannten Herberge zerrissen. Heute wurden die Verhafteten von unserer Polizeibehörde zu Protokoll vernommen, um die Rädelsführer herauszufinden, und dieselben nach Befinden bestrafen, oder aus unserer Stadt entfernen zu können.

Aus Berlin wird der Tod des greisen Dichters Ludwig Tieck (geb. 1773) gemeldet.

Palermo, 18. April. König Max von Bayern soll sich heute am Bord des königl. Dampfschiffes „Ercole Fieramosca“ nach Messina einschiffen, von wo aus sich Se. Maj. nach Catania und Syrakus begeben wird.

Turin, 27. April. Die Regierung wird den Kammern demnächst das Projekt für eine Eisenbahn zur Verbindung des mittelländischen Meeres mit dem Bodensee vorlegen. Dieselbe geht über Novara und Arona an den Lago Maggiore und wird nach der Zwischenverbindung durch Dampfschiffe in Locarno wieder aufgenommen, um über den Lukmanier weiter geführt zu werden.

Das Londoner Polizeigericht in Bow-Street hat in der Sache gegen Hrn. Hale, bei dem bekanntlich in Folge einer Haussuchung eine große Menge Pulver, Raketen und gefüllte Kugeln gefunden wurden, mit welchem Funde Kossuth in Beziehung gebracht wird, den genannten Hrn. Hale zu einer Geldbuße von 2 Sh. per Pfund des konfiszirten Pulvers verurtheilt und außerdem, auf die Anklage eines gewissen August Ulever wegen Raketenfabrikation für revolutionäre Parteien im Ausland vor die Assisen gewiesen. Ulever will im ungarischen Krieg gedient haben und behauptet, daß Kossuth mit seinem frühern Prinzipal Hale in Geschäftsverbindung stand.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 30. April. Nach zweitägiger einhalbstündiger Debatte ist in geheimer Sitzung der zweiten Kammer der Antrag des Ausschusses, die Abgeordneten Pressel und Weinzierl von den ferneren Berathungen der Kammer auszuschließen, mit 22 gegen 20 Stimmen angenommen worden.

Oesterreich. Wien, 28. April. Man versichert, daß dem Fürsten Danilo von Montenegro die Zusicherung geworden sei, daß die Unabhängigkeit Montenegro's demnächst von Oesterreich auf offizielle Weise garantirt werden soll. Der Fürst soll bereits von den hier weilenden angesehenen Serben dieserhalb Glückwünsche angenommen haben, jedenfalls kann soviel als Thatsache mitgetheilt werden, daß Fürst Danilo mit seiner Aufnahme bei Hofe mehr als zufrieden war.

Ausland.

Rußland u. Polen. Petersburg, 23. April. Die letzten aus Konstantinopel hier eingetroffenen Nachrichten haben die Zuversicht, mit der man dem Erfolge der dem Fürsten Menschikow aufgegebenen Mission entgegensah, erheblich erschüttert. Bekanntlich fußt Rußland mit seinen Forderungen hinsichtlich der endlich auszutragenden heiligen Stättenfrage auf dem Vertrage von Kutschuk Kinardschi und folgert aus demselben: „Der griechische Patriarch solle lebenslänglich gewählt werden, und allen griechischen Glaubensbekenntnissen vorstehen, Rußland aber das Recht haben, die Patriarchats-Verwaltung zu kontroliren.“ Mit diesem Anspruche ist nun aber, wie man vernimmt, Fürst Menschikow nicht durchgedrungen. In der betreffenden Berathung des Divans waren die Meinungen so getheilt, daß der Scheik-ul-Islam die Heranziehung von erfahrenen, wenn auch nicht zum Divan gehörenen Männern verlangte und auf Reschid Pascha hindeutete. Nur der Großvesir, Reschid Paschas Feind und jetzt von Rußland gewonnen, widersetzte sich dem, worauf denn Namik Pascha, früherer Gesandter in London und ein unbestechlicher Mann, sich entschieden gegen die Forderungen des Fürsten aussprach. Ein Ministerwechsel ist unter diesen Umständen um so weniger unwahrscheinlich, als der Großvesir durch Spoliationen sich dermaßen discreditirt hat, daß mehrere Würdenträger bereits von ihren Posten zurückgetreten sind. Nach Varna hatte man 100 Geschütze expedirt und andererseits erwartet man in Stambul die Flotte des Paschas von Aegypten. Dies war die Lage der Dinge in Konstantinopel, als die Gesandten Englands und Frankreichs eintrafen und Fürst Menschikow um neue Instruktionen hierher sandte, die ihm auch bereits zugetheilt sind. Was ich in Bezug auf Truppenbewegungen am Pruth schrieb, bestätigt sich. Diese haben zwar aufgehört, das Corps steht auf den Etappenstraßen bislocirt mit Train, Geschützen und Brückenequipagen marschfertig.

Bei der am 2. Mai bei Herren Gebrüder Bethmann stattgehabten 16. Serienziehung der k. Sardinischen 36 Franken Loose sind nachstehende 15 Serien gezogen worden, als: Serie 157 405 413 489 515 549 568 717 755 767 779 802 919 951 966.

Bei der darauf erfolgten 8. Gewinnziehung sind die Hauptpreise auf folgende Nummern gefallen, als auf Nr. 45463 frs. 30000 Nr. 15621 frs. 4000 Nr. 95055 frs. 2000 Nr. 19040 27041 jede frs. 500 Nr. 15604 27033 51418 54870 55612 55661 59024 91231 95051 95089 jede frs. 100 Nr. 27758 40456 48478 54878 59065 68368 75718 78210 91235 jede frs. 75.

Holz-Versteigerungen.

Am 6. Mai im Reckertshäuser Holze (Revier Rottenstein) diverses Brennholz und Wellen.

Am 6. Mai im Arnsteiner Spitalwalde Eichenabschnitte und Buchen- und Eichen-Prügel- und Astholz, sowie Wellen.

Am 7. Mai im Wirthshause zu Lauter aus dem Stiftungswalde dieses Ortes Fichten- und Föhrenstämme, desgl. Scheit- und Prügelholz und Stöcke.

Am 9. Mai im Gasthause zum Lamm in Hochberg aus der Revier Kleinwinderfeld Aspen-Prügelholz, Buchen- und gemischte Stangenwellen.

Am 11. Mai in der Revier Steinach, Forstamt Neustadt a. d. S., Eichen-Holländer, Bau-, Nutz- und Brennholz, Kiefern-Bauholz, Wellen.

Am 11. Mai im Wirthshause zu Völkersleier Eichen zu Eisenbahnschwellen.

Am 12. Mai im Wirthshause zu Windheim (bei Wolfsmünster) Kiefern-Bauholz und Gerüthstangen, Birkenprügelholz, Wellen.

Am 13. Mai im Reviere Bundorf, Fichten-Leiterbäume, Hopfenstangen, Baumpfähle, Eichen-Scheitholz ꝛc.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Eduard Ichon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in **Würzburg** für mich ab.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Poudre odontalgique,

die Schachtel 15 kr.

Dieses nur aus Vegetabilien zusammengesetzte Zahnpulver macht die Zähne blendend weiß und befestigt dieselben zugleich im Zahnfleisch.

Um geeignete Abnahme bitten

C. Bayer & Sohn am Markt.

Danksagung.

Indem ich dem verehrungswürdigen Publikum den Verkauf meines Gasthauses an Herrn **M. Neun** dahier und die an denselben dadurch erfolgte Abtretung der Gastwirthschaft hiermit zur Anzeige bringe, fühle ich mich verpflichtet, meinen sämmtlichen Herrn Gästen für den bisherigen Besuch meiner Gastwirthschaft den ergebensten Dank auszusprechen und mich deren fernerem freundlichen Wohlwollen zu empfehlen.

Kolitzheim (Landgericht Volkach), am 2. Mai 1853.

J. Schrauth.

Sommer-Wirthschaft in Zeilitzheim.

Allen auswärtigen Herren Gästen diene zur ergebensten Nachricht, daß ich die Gartenwirthschaft auf meinem Felsenkeller an der Straße nach Gerolshofen liegend am **Sonntag den 8. Mai l. Js.** eröffnen und alle **Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag** fortsetzen werde. Die herrliche Lage meines Gartens, die besten Getränke und Speisen mit pünktlicher Bedienung, lassen mich recht zahlreichen Zuspruch erwarten.

Zeilitzheim, im Mai 1853.

Valentin Wagner, Gastwirth und Bierbrauer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung am Fischmarkt verlassen, und eine andere im II. Distrikt Nr. 365 in der Neumünster-Schulgasse bezogen habe.

M. Attenkover, Buchbinder und Etuis-Arbeiter.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur Kenntniß, daß er seinen Umzug von Kitzingen nach Würzburg bewerkstelliget und seine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet habe.

Würzburg den 2. Mai 1853.

F. Elsinger, k. Advokat,
wohnt bei Hrn. Kaufmann **Becker** in der Sterngasse.

Im 3. Dist. Nro. 170 auf dem Sternplatz sind ein paar ineinandergehende, schön möblirte Zimmer, nur eine Stiege hoch, bis Anfang August zu vermiethen.

Im Schmitt'schen Hause nächst der Neuenkirche ist eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei **J. B. Schmitt,** Eichhorngasse.

Im Bischlein Nr. 204 ist guter **Kuhdung** zu verkaufen.

Im 2. Distrikt Nro. 591 wird ein **Kegeljunge** gesucht.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 4. Mai 1853. **Stradella**, oder: Die Macht des Gesanges. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow. Leonore, Frau Beck-Weixelbaum. Malvolino, Herr Berger, als Antrittsrolle.

Im 1. Distr. Nr. 346 ist eine sonnige Wohnung, im ersten Stock mit freier Aussicht, von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, sämmtlich schön tapezirt und lackirt, geräumiger Küche mit Sparherd, Holzlager und Keller, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 1. August an eine solide Familie zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 219 ist eine **Parterre-Wohnung nebst Küche** an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen.

Es ist eine neu eingerichtete lackirte **Wohnung** von 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Blts.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist ein **Logis** sogleich oder aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487 der Polizei gegenüber, sind 2 schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 53 in der Semmelstraße sind zwei schön möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nro. 112, Plattnersgasse, ist ein schönes Logis mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nr. 248, Glockengasse, ist ein Quartier zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nro. 199 im Grabengäßchen ist ein freundliches Logis an eine ruhige Haushaltung auf 1. August zu vermiethen.

Eine Mezzanen-Wohnung von drei Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfordernissen ist im 4. Distr. Nr. 241 zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nro. 348.

Im 4. Distr Nr. 207, Korngasse, ist der zweite Stock den 3 heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

Das Neueste

in **Sommer-Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen,** sowie eine neue Sendung

Bielefelder, Schlesischer und Leder-Leinen,

weißer und farbiger leinener **Taschentücher** ist bei mir angekommen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

J. F. Keiser,
Domgasse.

Leitfaden zur Geschichte von Bayern

von Dr. K. v. Sprunner. Geh. Preis 48 kr. Zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schifferbeder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**
Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas,** und **Quebeck** in **Canada, am 1. und 15.** jeden Monats.
Nach **Brasilien, Australien** und **Californien,** mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe:**
Nach **New-York,** alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **billige Schiffskontrakte,** auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich Unterzeichneter bringe einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal am Johanniter-Platz verlassen und dagegen ein anderes in der Sanderstraße im Schmitt'schen Hause bezogen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, ersuche ich Sie, mir dasselbe in meinem neuen Lokale weiter zu übertragen. Ich empfehle mich daher zugleich auch in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: Wagen, Möbel, Blech-Firma-Schreiben und insbesondere in Bauarbeiten, worüber ich gute Arbeit und billige Preise stellen werde.

Würzburg, den 2. Mai 1853.

Karl Rienecker jun. Lackirer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem geehrtesten Publikum, insbesondere seinen resp. Kunden die ergebenste Anzeige, daß er von heute an in der innern Grabengasse, 2. Dist. Nro. 193 wohnt.

Xaver Kellner, Schneidermeister.

Bei beginnender Sommer-Saison empfehle ich mein auf's Beste assortirtes Lager in **künstlichen Blumen,** als Veilchen, Moosrosen ꝛc. zur geneigten Abnahme.

Josepha Brand,
5. Dist. Nro. 1, der Hofspitalkirche gegenüber.

Geselliger Verein.

Vom 1. Mai bis 1. Oktober ist die Bibliothek nur an den **Freitagen** offen.

Der Vorstand.

Waschbleich-Leinen

in guter Qualität empfiehlt

Carl Schiller.

Am Sonntag wurde in der Vogelsburg, oder von da bis in das sogen. Schützengärtchen am Zellerthore ein **Geldbeutel** mit silbernem Schlosse und beiläufig 2½ Gulden an Geld, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein seidenes **Taschentuch** ist gefunden worden, und kann im 3. Distr. Nr 109 abgeholt werden.

Gestern wurde auf dem Wege von der Schul- bis in die Ursulinergasse eine **Kopf-** und **Armbinde** von Leder, für Israeliten, in einem blau und weiß gebildeten Säckchen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. zurückzugeben.

Seufferts Pandekten werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Ingolstatter Hof, Nro. 596.

Keidel, Wittwe.

Ein **Mädchen, das im Weißnähen gut geübt ist,** kann Beschäftigung erhalten bei

Keidel, Wittwe.

Schifffahrts-Nachrichten

Würzburg, den 31. Mai. Angekommen heute früh J. Gerling von Mittenberg mit Ladung von Frankfurt.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Gottfried Brod. Ende der Ladezeit am 4., Abfahrt am 5. d6.

Fremden-Anzeige.

Vom 2. Mai.

(Adler.) Kfte.: Mackenroth a. Frankfurt, Hammer u. Jliesen a. Barchels, Peter a. Raab a. Kaiserslautern, Gäbel a. Aberdt, Vogelsang a. München. — (Rust. Hof.) Kfte.: Schüz a. Stuttgart, Friedländer a. Berlin, Pollinger, Dr. med. a. München, Jimot, Buchhändler a. Frankfurt. — (Rothenberger Hof.) Kfte.: Stuck a. Düsseldorf, Neuther a. Bremen, Metzner a. Cöln. Frau Deutler, Frau Fleischer u. Frl. Kleinfeller a. Kitzingen.

Getraute.

Joseph Achmann, Kaufmann in Dettelbach mit Bibiana Braun von Eschernorf.

Gestorben.

Anna Kübler, Landgerichtsdienerstochter, 23 Jahr 4 Monate alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 105 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Zur gefälligen Beachtung!

Classiker des Alterthums.

Eine Auswahl

der bedeutendsten Schriftsteller der Griechen und Römer

in neubearbeiteten Uebersetzungen.

Diese wohlfeilste Ausgabe ausgewählter „Classiker des Alterthums in neubearbeiteten Uebersetzungen" wird, in Ausstattung, Format und Preis sich anschließend an die Cotta-Göschen'sche neue Ausgabe „Deutscher Classiker", vom April 1853 an erscheinen in

Lieferungen von 8 bis 9 Bogen à 12 kr.

Dieselbe wird nur die bedeutendsten Schriften der Griechen und Römer umfassen, und zwar:

1. Griechische Dichter.

Aeschylos (auserlesene Tragödien), **Anakreon**, **Aristophanes** (einige Dramen), **Euripides** (einige Dramen), **Homer**, **Pindar** (auserlesene Oden), **Sophocles**, **Theocrit**.

2. Griechische Prosaiker.

Aeschines (Rede gegen Ktesiphon), **Aristoteles** (ausgewählte Schriften), **Arrian** (Feldzüge Alexanders), **Demosthenes** (Auswahl von Reden), **Herodot**, **Isocrates** (Auswahl), **Lucian** (ausgewählte Schriften), **Lysias** (Auswahl von Reden), **Plato** (ausgewählte Dialogen), **Plutarch** (auserlesene Biographien), **Thukydides**, **Xenophon** (die Hauptschriften).

3. Römische Dichter.

Catull, **Tibull** und **Properz** (Auswahl von Gedichten), **Horaz**, **Ovid** (Metamorphosen und Tristia), **Persius** und **Juvenal** (ausgewählte Satyren), **Plautus** und **Terentius** (auserlesene Lustspiele), **Virgilius**.

4. Römische Prosaiker.

Cäsar (Gallischer und Bürger-Krieg), **Cicero** (Auswahl der Reden, Briefe und philosophischen Schriften), **Cornelius Nepos**, **Curtius** (Auswahl), **Eutropius**, **Livius**, **Quintilian** (10. Buch), **Sallustius**, **Seneca** (ausgewählte Briefe), **Tacitus**.

Da die Sammlung hauptsächlich für diejenigen Gebildeten bestimmt ist, welche, ohne auf die Quellen zurückzugehen, den Genuß der niemals veralteten klassischen Dichter und Prosaisten Griechenlands und Roms sich verschaffen möchten, so sind alle grammatischen und kritischen Zugaben ausgeschlossen; dagegen werden gedrängte Einleitungen und kurze Erläuterungen beigegeben, wo letztere zum Verständniß unentbehrlich erscheinen.

Alle zur Aufnahme bestimmten Schriften sollen nicht blos in Auszügen, sondern jede Schrift wird vollständig gegeben werden.

Von den Uebersetzungen werden viele ganz neu sein; aber auch die schon früher getruckten werden keineswegs unverändert, sondern alle mit mehr oder weniger durchgreifenden Verbesserungen geboten werden. Für die Gediegenheit der Leistungen bürgen Namen, wie **Th. Benfey**, **H. Dörner**, **L. Georgii**, **W. Hertzberg**, **Klaiber**, **G. Ludwig**, **J. Minkwitz**, **G. H. Moser**, **C. N. Osiander**, **A. Pauly**, **M. Rapp**, **C. L. Roth**, **A. Schöll**, **L. Spengel**, **W. Teuffel**, **Chr. Walz**, **C. Wiedasch**, **K. Zell**.

Die Sammlung wird höchstens 150 Lieferungen von 8 bis 9 Bogen umfassen. Jedes Jahr werden etwa 40 Lieferungen ausgegeben, so daß binnen vier Jahren das Werk vollständig in den Händen der verehrten Abnehmer sein wird. Nur die vorstehend genannten Schriften werden in der Sammlung aufgenommen werden, und sollte die Zahl von 150 Lieferungen überschritten werden, so machen wir uns im Voraus verbindlich, die weiteren Lieferungen den Subscribenten gratis zu liefern.

Jeder Abnehmer kann zu jeder Zeit von der Subscription zurücktreten. Dagegen kann später der Eintritt in die Subscription nur stattfinden, wenn der Eintretende zugleich die schon erschienenen Lieferungen übernimmt. Einzelne Autoren oder einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

Stuttgart, im April 1853.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

Die 1te Lieferung ist vorräthig und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen

Paul Halms Buchhandlung in Würzburg.

Holzkohlen-Verkauf.

An dem Kohlenauslageplatz zunächst der Ache werden gute **Holzkohlen** die Butte zu 1 fl. 15 kr. am Platze verkauft. Bestellungen werden angenommen bei Franz Gehling und Georg Obert.

C. F. Rüh.

Arbeitsgelegenheit.

Bei Unterzeichnetem können 10 bis 12 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Ebenso wird auch an solide Meister, welche **nur gute Arbeit** liefern, solche außer dem Hause zur Fertigung abgegeben.

Adam Schreier,
Schneidermeister.

Noch brauchbare **Stiegentritte** von einer Wendeltreppe und von harter Steinmasse werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere **Tausend Gulden** sind in 14 Tagen ganz oder theilweise gegen doppelte Grundversicherung auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Bett**, wie auch **Bettstatt**, 1 **Spiel-** und **Bügeltisch**, sowie 1 **Komode** von Eichenholz, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Bett** wird zu kaufen gesucht in der Semmelsgasse Nr. 83.

Es wird ein **Einstandsmann**, der sogleich verpflichtet werden kann, auf 5 Jahre gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein im Schreib- und Rechnungsfache geübter Mann sucht Beschäftigung bei einem Hrn. Rechts-Anwalte oder auf einem Gerichte, oder sonst irgendwo. Näheres im 1. D. Nr. 358, hinter der Pfaffenmühle, über 2 Stiegen.

Eine ältliche **Person**, welche mit Kindern umzugehen versteht und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich Unterkunft finden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute **Köchin**, welche sich auszuweisen kann über ihre Kochkunst, wird gesucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein wohlerzogener Junge kann sogleich die **Schlosser-Profession** erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Brauchbare **Brunnenrohre** werden zu kaufen gesucht im 4. Distr. Nro. 242.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Ohngeachtet mehrfacher öffentlicher Anreaung, daß jeder Vermiether von Wohnungen in den ersten 48 Stunden jede Quartierveränderung, sobin jeden Einzug und jeden Auszug des Miethsmannes im diesseitigen Quartieramte zur Anzeige bringen soll, kommen dennoch viele Fälle vor, wo dieß unterlassen wird.

Nachdem aber die Wohnung jeder hier befindlichen Person zur Erhaltung der Ordnung in jeder Beziehung der unterfertigten Behörde unbedingt zu wissen nothwendig ist, so wird bei dem dermaligen Miethziele verfügt:

Jeder, der in seinem Hause einen Miethsmann, sei es auf längere, oder kürzere Zeit, jeder, der in seine gemiethete Wohnung einen Aftermiether, sei es auf längere oder kürzere Zeit, in sein Haus oder in seine Wohnung aufnimmt, muß in den ersten 48 Stunden von dem Einzuge seines Miethmannes oder Aftermiethers im Quartieramte dahier die Anzeige machen, und wer dieß unterläßt, oder die Anzeige zu spät macht, hat für das erste Mal unnachsichtlich 1 fl. 30 kr. Strafe, welche im Rückfalle jedesmal vertoppelt wird, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber entsprechende Arreststrafe zu erwarten.

Das Aufsichtspersonale ist angewiesen, den Vollzug dieser Verfügung strengstens zu überwachen, und jede wahrgenommene Contravention behufs der Einschreitung gegen den Contravenienten ungesäumt anher zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 26. April 1853.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister.

Schwink. Carl.

Bekanntmachung.

Die Ablagerung von Dung, Mist und Abtrittsausräumung am Main-Ufer der hiesigen Markung wird von nun an hiemit unter Androhung empfindlicher Strafe untersagt, und es ist vorbehaltlich etwaiger Abänderung nur gestattet, daß der durch das Pleichacher-Thor aus der Stadt geführt werdende Dünger ꝛc. sogleich vom Wagen ab in die zu diesem Zwecke aufzustellenden Schiffe, welche nicht oder dem Ende der Allee gegen das Siechenhaus zu aufgestellt werden dürfen, verladen wird.

Würzburg, den 26. April 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

In dem Lager in der Strafanstalt an der Julius Promenade liegt noch ein Vorrath besonders dauerhafter, reiner Flachsleinwand, die bayer. Elle zu 32—40 kr. (nach Würzb. Maß die Elle zu 21—27 kr.) zum Verkaufe, und wird hiebei bemerkt, daß sämmtliche Leinen ohne Anwendung chemischer Mittel in Wiesenbleiche behandelt sind.

Würzburg, den 2. Mai 1853.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

In der Strafanstalt I/M., am Burkardenthore, wird

Freitag den 6. Mai 1853, Vormittags 10 Uhr,

eine Parthie Abfallstroh (von 6 Schober) versteichen.

Königliche Strafhaus-Inspektion I/M.

Das gemeinheitlich gewordene Schäfereiweidrecht auf der Markung Uettingen, auf 300 Stück eingeschätzt, soll am **12. Mai 1853, früh 9 Uhr** im Hause des Gemeindevorstehers meistbietend in Pacht gegeben werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Bedingungen vor dem Striche eröffnet werden

Uettingen, den 1. Mai 1853.

Bauer, Vorsteher.

In der Nachlaßmasse der Müllerswittwe Magdalena Brach von Acholshausen werden alle, welche an diese Nachlaßmasse Forderungen machen, hiemit angewiesen, dieselben am

Freitag den 13. Mai l. Jrs. Vormittags

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der Massavertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 23. April 1853.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 211, ober dem Juliusspitale.

Im 3. Distrikt Nro. 169, Sternsasse, ist ein Logis mit 2, 3 oder 5 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 348 der Pleicher-Kirche gegenüber, ist ein geräumiges sonniges Logis von 3 heitzbaren Zimmern, Küche mit Sparherd; ferner 3 Kammern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, wovon fünf en suite sind, große Küche mit Speiskammer, großen Vorplatz und Boden, Holz- und Kellerabtheilung ist auf den 1. August l. J. mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 137.

Ein sonniges Logis ist bis Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Laden nebst heitzbarem Ladenzimmer ist bei J. B. Schmitt zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro. 141, Sandersstraße, ist ein Logis über 1 Stiege, bestehend in 2 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer nebst Küche und übrigen Erfordernissen an eine kinderlose Familie auf künftiges Ziel zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 320 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerabtheilung nebst 2 Bodenkammern und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Im 2 Distrikt Nro. 224, untere Wöllergasse, ist ein Quartier auf den 1. August zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen, an einer Hauptstraße, ist sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nr. 218 ist ein Logis von 3 Zimmern und Kabinet bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 154 ist eine Mezzanen-Wohnung von 5 Zimmern an eine ruhige Familie auf den ersten August zu vermiethen.

In der Augustinergasse Nr. 211 ist ein Logis von drei Zimmern auf den 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Wegen Umzug werden **Freitag den 6. d., Mittags 2 Uhr** in der Plattnersgasse, 3. Distr. Nro. 108 verschiedene Gegenstände versteigert, und zwar: zu jedem Alter Kinderschuhe, mehrere neue Schuhe und Stiefel, Bettstellen, 6 Stück Rohrstühle, 100 Stück Krüge, Ladeneinrichtung mit großen Glaskästen, ein großer Tisch, 2 polirte Pfeilertischchen, ein Nachttisch, ein Ofenschirm, ein gutes ovales Faß, 21 Eimer haltend, sowie sonstige Hausgeräthschaften, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Gemeinde Gramschatz versteigert **Montag den 9. Mai d. J.** 24,000 meist Buchenwellen, und werden hiezu Strichliebhaber eingeladen. Die Versammlung ist früh 9 Uhr im Waldbistrikte Birkenbaz.

Gramschatz, am 3. Mai 1853.

Wiesner, Gde.-Vorst.
Webert, Gde.-Pfleger. Ziegler.

In der Eichhorngasse, Nr. 358½, auf der Sommerseite, ist ein Logis von vier heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Zwei schöne Wohnungen, à 4 heitzbaren Zimmern, Küche, Kammern ꝛc., nebst allen andern Bequemlichkeiten, jede mit einem abgeschlossenen Gange sind zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 217.

Eine abgeschlossene Wohnung, ebne Stiege hoch, mit 4 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, sämmtlich lackirt und tapezirt, große helle Küche, Magdzimmer, Garderobe und großen geräumigen Vorplatz, mitten in der Stadt, ist bis 1. August zu vermiethen.

Näheres im 4. Distrikt Nro. 232, Rosengasse.

Eine helle Wohnung ist bis ersten August zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 16.

Ein Logis von 5 heitzbaren, tapezirten Zimmern, nebst allen andern Bequemlichkeiten ist bis 1. August d. Js. im 1. Dist. Nro. 179, Stifthauzer Pfaffengasse an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In der innern Grabengasse 2. Dist. Nr. 115 ist ein neu gebautes, gesundes, helles, nebst Aussicht in den Garten, aus vier Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen und Zugabe bestehendes Logis, auf den 1. August zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 534 ist eine schöne sonnige Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Bodenkammern und eigenem Boden, Küche, Keller, Waschhaus nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 3. Distr. Nro. 36 ist ein abgeschlossenes Parterre-Logis von drei Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zwei kleine freundliche Zimmer, in Mitte der Stadt, sind zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden auf ein Anwesen dahier gegen gute Sicherheit **12,000 fl.** mit 1ter Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves **Mädchen** kann das Putzgeschäft ohne Lehrgeld erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** das schon als Kindsmädchen gedient hat und Liebe zu Kindern besitzt, wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Gartenhaus** aus Eichenholz, Latten und Brettern erbaut, mit einer hübschen Stiege versehen, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schutt, die Fuhre à 6 kr., verhältnißmäßig mehr oder weniger, wird angenommen beim Eisenbahnbau außerangerhalb des Pleichachertthores.

Es ist ein Logis von zwei oder drei Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holztage ꝛc. sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer ist bis 1. August zu vermiethen im 4. Dist. Nro. 221, Korngasse.

Ein **Laden,** mit darüber befindlichem Ladenzimmer ist auf Jakobi zu vermiethen, auch kann ein Quartier parterre dazu gegeben werden. Näher. im 2. Dist. Nro. 345.

In der Franziskanergasse Nro. 162 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, 2 Kammern, Küche nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 190 ist eine **Werkstatt,** für Feuer- und Holzarbeiten geeignet, auf Jakobi zu vermiethen.

Bellerbau.

Morgen Donnerstag den 1. Mai gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

G. Schwanhäuser.

Wachsbleich-Leinen

in guter Qualität empfiehlt

Carl Schiler.

Am Freitag gibts bei den bahiessigen Lochfischern **Fische,** das Pfund zu 3 und 4 kr., erster Stand vor dem Hause des Herrn Kaufmann **Wachter.**

Eine goldene **Brosche** mit drei Glöckchen von gleichem Metall wurde am vergangenen Sonntag verloren. Man bittet den redlichen Finder um Zurückgabe in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung.

Bei Conditor **Diem** in der Blasiusgasse ist von morgen bis 5. Mai an täglich **Gefrorenes** verkäufig, so wie auch stets **rohes Eis** zu haben ist.

Strohhüte für Herren und Damen empfiehlt

Kaspar Müller,
Plattnersgasse.

Einige Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es kann ein braver **Junge** das Schneidergeschäft erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Tausend Metz **Kleie u. Schweinmehl** werden billig in großer wie in kleiner Parthie verkauft im 5. Distr. Nr. 174, **Drei-Kronenbäcker.**

Eine neue **Landwehruniform** mit Pickelhaube und Armatur ist billig zu verkaufen im 2. Distr. Nro. 222, untere Wöllergasse.

Eine vollständige **Wirthschaftseinrichtung** bestehend in lakirten Tischen, Stühlen, Gläsern ꝛc. ist billig zu verkaufen. Zu erfragen 3. Distr. Nr. 320.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 2. Mai. Borbelgefahren heute Vormittag Ant. Göbel von Bingen mit Ladung von Bingen, Seb. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln und Gg. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Digitized by Google

Eckert'sche Gartenwirthschaft.

Morgen Donnerstag den 5. Mai **Eröffnung des Gartens mit Harmoniemusik** von einer Abtheilung des k. Artillerie-Musik-Corps.

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt, auch gibt es daselbst vorzügliches Lagerbier, wozu höflichst einladet

J. M. Bassler.

Für kommende Saison empfehle ich mein mit den neuesten Artikeln assortirtes

Tuch- u. Herren-Modewaaren-Lager.

P. A. Megner.

Anzeige.

Pariser Seiden-, graue Filz-Hüte und Kappen für Herren, Westenstoffe, Cravatten, Tücher, Foulards, Handschuhe, feinste Herren- und Damen-Wäsche, sowie modernste Wiener Sonnen-Schirme empfiehlt in großer Auswahl

M. Wirsching.

Anfrage.

Was mag wohl Herrn Postbesitzer **H. von W.** veranlaßt haben, statt eines verpflichteten Briefträgers die auszutragenden Postsachen durch seine Postknechte, welche zwar weder lesen und schreiben können, noch die hiezu nöthigen Lokalkenntnisse besitzen, wohl aber mit dem ihnen eigenen Parfüme Zimmer und die zu überliefernden Gegenstände inficiren, besorgen zu lassen? Etwa die Ersparniß von jährlich 16 fl., welche der bisherige Briefträger für Briefträgerlohn, Reinigung des Bureau's und Bedienung des Hrn. Postexpeditors bezog? und verräth oben besagte Bedienung des Publikums wohl Achtung gegen dasselbe und Bildung des Postbesitzers?

Ochsenfurt den 1. Mai 1853.

Mehrere Bürger.

Aufforderung.

Es werden hiemit alle Diejenigen, welche auf den Bahnhofbau dahier Bezug habende Forderungen an den Uebernehmer desselben Karl Kees selig zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechnungen bis längstens **Samstag den 7. Mai** Abends der Unterzeichneten einzusenden.

Kunigunda Kees, Maurermeisters-Wittwe.

Weinessig-Verkauf.

Aechten guten, auf Mutterfaß gezogenen **Weinessig**, die Maas zu 5, 8 und 12 Kreuzer; auch werden daselbst größere Partheyen abgegeben.

Gg. Fey,
dem Ursulinerkloster gegenüber.

Laden-Veränderung.

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meinen vorigen Laden im Schenkhofe verlassen, und einen andern nächst dem Würtemberger Hofe, am Eingang des Hahnenhofes bezogen habe; empfehle auch zugleich mein Lager von fertigen **Cithern, Guitarren, Violinen, Cello, Contrabaß, Bögen** ꝛc. alle Sorten deutscher und italienischer **Saiten**, nebst allen sonstigen einschlagenten Artikeln. Auch werden alle dergleichen Instrumente aufs Beste reparirt.

N. Karl-Echinger, Saiten-Instrumentenmacher.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 18. Mai d. Jrs. wird das Wohnhaus im 3. Dist. Nro. 240 Nachmittags 2 Uhr einem einmaligen öffentlichen Striche ausgesetzt. Dasselbe kann täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Striche selbst bekannt gemacht.

Aumühle.

Morgen Donnerstag den 5. Mai vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Schießhaus.

Donnerstag den 5. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik

vom kgl. Landwehr-Regimente. Hiebei wird bemerkt, daß für die Sommer-Monate keine Tanzmusik mehr stattfindet. Für guten Kaffee, ausgezeichnetes Lagerbier und sonstige kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

N. Troll.

Frühlings-Garten.

Donnerstag den 5. Mai findet gutbesetzte

Harmoniemusik

vom 2ten Artillerie-Regimente statt, wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 5. Mai vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Die Produktion der Musik vom königlichen Jäger-Bataillon, welche am verwichenen Montage des stattgehabten Fackelzuges wegen unterbleiben mußte, findet morgen Donnerstag im Wirthschaftsgarten **„zur schönen Mainaussicht“** statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Eine goldene **Gürtelschnalle** ging heute morgens zu Verlust. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 3 Mai

(Adler.) Kfte.: Krummenauer a. Nürnberg, Herzog a. Bielefeld, Derlen a. Offenbach, Dinkel, Direktor a. Fürth. — (Krone von Bayern.) Brauchel, Ingenieur a. München. Hibl. Postpraktikant a. Passau. — (Russ. Hof.) Kfte.: Hahne, Behrend, Reinberg u. Schneider a. Frankfurt, Gregel a. Elberfeld, Fickler a. Crefeld. — (Schwan.) Strobel, Pharmazeut a. Bruckberg. Baron v. Rotberg, Oekonom a. Meschenhausen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Dölling a. Frankfurt, Stähler a. Stuttgart, Hopfmann a. Redwitz, Zahn a. Nürnberg, Roth a. Heilbronn. Hopf a. Ellenburg, Frankfurter, Uhrmacher a. Niederwerrn. Müller b. Mann, Hammerwerksbesitzer, mit Gemahlin a. Lohr.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 36. Mittwoch den 4. Mai **1853.**

Soldatenloos.

(Fortsetzung.)

2.

Die Brüder von Nantes.

Nach zwei Tagen rückte die 32. Halbbrigade in die Festung Landau, um ihre Verstärkungen vom Depot zu erwarten, denn die Gefechte bei Sulz, Weissenburg und Bergzabern hatten die Reihen der Tapfern zu sehr gelichtet. Bürger und Soldaten der Garnison umstanden die Ueberreste des berühmten Corps, das den Freiheitsbaum auf dem Waffenplatze umgab, und betrachteten die würdigen Republikaner, die größtentheils aus Freiwilligen bestanden, die unter Rochambeau stritten. Ein Lieutenant vom 40. Bataillon der Freiwilligen erkundigte sich eifrig nach Robert Fournier. Einen Augenblick betrachteten sich beide, als sie sich gegenüber standen, dann stürzten sie sich mit dem Ausrufe: „Bruder, Felix, Robert!“ in die Arme. Felix war beinahe noch Knabe, als Robert Nantes verließ, um in Amerika für die Freiheit zu fechten, aber die Aehnlichkeit der Züge war so groß, daß sie jeder Unbefangene sogleich für Brüder erkennen mußte. Felix ehrte den ältesten Bruder als das Haupt der Familie, wie einen Vater, und so rührend waren auch die Schmeicheleien, die der Grenadier dem schlanken Lieutenant spendete, daß man diesen für seinen Sohn hätte halten können. Viele Einwohner sahen erstaunt dem Paare nach, als sie Arm in Arm nach dem kleinen Quartiere gingen und der Offizier so freundlich und schmeichelnd am Arme des Soldaten hing.

Wie viel hatten sie sich zu sagen und zu erzählen, als der Lieutenant Schwägerin und Neffen begrüßt hatte. Manchem alten Freunde wurde ein Lebehoch gebracht, manchem längst geschiedenen Lieben eine stille Thräne geweint; denn Bacchus erheiternde Gabe, die so reichlich und würzreich an den Geländen des schönen Rhein-Ufers quillt, wurde nicht geschont, und der Wein löst die Zungen und öffnet die Herzen. Gute Menschen weinen gar zu leicht, wenn sie Wein genossen haben, denn er sprengt die Rinde, welche die Gewohnheit für die Außenwelt um das weiche Innere zog und das Gefühl bricht mit Macht hervor, das lange verschlossen, dann seinen Triumph in Thränen feiert.

Der Morgen dämmerte schon und noch saßen die Brüder beisammen und hielten sich küssend umschlungen. Jeanette war neben ihrem Kinde entschlummert. Der Kanonendonner, der von fern her die Erde erschütterte, schreckte sie nicht auf, nicht der Generalmarsch, der die Brüder auseinander riß und zu den Waffen rief, nicht Roberts Kuß und Abschied weckte sie aus dem süßen Schlafe den Gesundheit und Sicherheit verleihen. Schwerer als jemals riß sich der Grenadier von seinen Lieben los und eilte auf den Sammelplatz. — Fürst Waldegg hatte seine Bataillone bei Edenkoben gesammelt und fiel unversehens auf den rechten Flügel des republikanischen Heeres, den er, der tapfersten Gegenwehr ungeachtet, aus Edesheim vertrieb und bis auf die Höhen hinter Nußdorf drängte. Die Garnison von Landau wurde zur Garnitur der Außenwerke und Glacis beordert.

Wo sich der Kanal in den Graben ausmündet, den Vauban bei Anlegung der Festung zum Transport des Materials anlegte und später zur schnelleren Sättigung der Graben verwendete, steht ein weites Außenwerk, von Wasser umgeben. Eine Compagnie der 32. Halbbrigade hatte es zu beziehen und Robert Fournier marschirte mit seinen Kameraden dort ein. Gegen Mittag wurde die Kanonade, die den Kampf der Heere bezeichnete, immer schwächer und bald verkündete der dumpfere Schall den völligen Abzug der Kaiserlichen. Die Spannung ließ nach, die äußern Posten und Piquets wurden eingezogen und mit dem Zapfenstreiche bezog die Compagnie, bis auf die nöthige Wache, ihre Quartiere wieder. Robert blieb zurück. Die Reihe zu schildern traf ihn von 10 — 12 Uhr vor Mitternacht.

Digitized by Google

Leichter Regen tröpfelte auf das hölzerne Dach des Schilderhauses, als er den Posten Nr. 2 in der Gorge der Bastion bezogen hatte. Er lehnte sich in eine Ecke, wickelte sich in den Mantel und dachte an Weib und Kind und den unverhofft gefundenen Bruder. Mechanisch hatte er schon sechsmal das gebräuchliche: „Sentimentelles prenez garde a vous!“ gerufen; aber die siebente Viertelstunde kam und er blieb stumm, denn er horchte auf das flötende Murmeln des Wassers, das durch die große Schleuße in den Graben fällt. Die Soldaten hatten auf der Wachtstube die Sage erzählt, daß sich der Ingenieur der das Werk baute, aus Eifersucht selbst entleibte und von der Brustwehr des Walles in den Graben stürzte. Seit jener Zeit hielten die Mauersteine an der Stelle nicht mehr, denn jede Nacht gegen zwölf Uhr finge er dort an zu krechen und suchte die Mauer zu unterwühlen, um die Schanze zu zerstören, weil ihn die Pflicht da fest hielt, während die Verführte seiner Rache entrann. Unwillkührlich richteten sich seine Gedanken darauf; er glaubte das Fallen der prickelnden Steine zu hören, die Seufzer, das Stöhnen des Aechzenden zu vernehmen.

Ein Lieutenant mit der Ronde trat in die Gorge des Werkes, ohne angerufen zu werden. Er ging auf das Schilderhaus zu und fand die Wache eingeschlafen.

Durchglüht vom Gefühle seiner Pflicht, *die den Tod befiehlt dem Posten, der dem Feinde gegenüber einschläft*; durchdrungen von den strengen Grundsätzen militärischer Disciplin, zog er seinen Degen und durchbohrte die Brust des Pflichtvergessenen nach den Regeln des strengen Kriegsrechts. Eben so leicht hätte der Feind in die Bastion schleichen, die Wache niedermachen und die Festung überrumpeln können, als der Lieutenant bis in die Mitte derselben gelangte, ehe die Wache unterm Gewehre ihr „qui vive!“ rief. Auf die Antwort „Ronde“ trat das Piquet unters Gewehr. Der Corporal mit zwei Mann trat vor, spannte den Hahn und setzte dem Lieutenant das Gewehr auf die Brust, indem er nach Herkommen die Parole verlangte. Sie wurde richtig gegeben und genommen. Ehe der Rondeoffizier nun den Rapport des Piquetcommandanten nach Gebrauch verlangte, fragte er beklommen den Corporal: wer den Posten Nr. 2 in der Gorge bezogen hatte? „Robert Fournier“ war die Antwort. „Mein Bruder?“ schrie der junge Mann, daß es weit hin durch die Nacht schallte, blickte dann einige Augenblicke nach dem trüben sternenleeren Himmel, übergab dem Lieutenant seinen Degen und stürzte den Hut in die Luft werfend, nach dem Schilderhause zurück. Mehrere eilten ihm nach. Als sie gegen den Eingang kamen, bemerkten sie einen dunkeln Punkt hoch auf der Brustwehr und als er verschwand, tönte der dumpfe Fall einer schweren Masse aus dem tiefen Graben herauf. Felix hatte seinen erstochenen Bruder in die Arme gefaßt, und sich mit ihm in der Fluth begraben.

3.

Der kleine Tambour von Marengo.

General Bonaparte war erster Consul der französischen Republik und Ordnung und Ruhe verdrängten überall die Anarchie. Menschlichkeit und Mäßigung bezeichneten die ersten Schritte der Regierung. Viele Ausgewanderte erhielten die Erlaubniß zur Rückkehr. Herr v. Geuder hatte sich an die Gemahlin des Consuls gewendet und Mad. Josephine erwirkte bereitwillig dem Abjutanten ihres ersten Gemahls diese Gunst. Er trat wieder in die Reihen der sieggewohnten Armee, als Commandant der 9. leichten Halbbrigade. Kaum betrat er die Fluren der wiederaufblühenden Pfalz, seiner theuren Heimath, als er sich nach seinem Pathen erkundigte.

Wer kannte die Wittwe Fournier nicht? Wer hatte nicht die schauerliche Catastrophe der Brüder von Nantes erzählen hören? Er fand sie zu Landau in einem einstöckigen kleinen Häuschen neben der rothen Kaserne, ihren Unterhalt als Wäscherin erwerbend. Das Sonderbare zieht an, das Auffallende reizt. Junggesellen und reiche Wittwer bewarben sich um die Gunst der schönen jungen Frau, die das Unglück so interessant machte. Sie schlug alle Anträge aus, wies die Freier mit der Bemerkung ab, daß sie keinen Mann mehr begliicken könnte, nur noch lebe, um ihren Knaben zu erziehen und zeichnete weder im Ernst oder Scherze einen von ihnen aus. Allgemeine Achtung wurde ihr für diese selbstgewählte Vereinzelung.

Der Obrist machte die Bemerkung, daß sich sein Pathe nicht so auffallend über die Geschenke freute, die er ihm mitbrachte, als er es von einem Knaben seines Alters erwartete. Erst als er ihm das Versprechen gab, daß er in seinem Regimente die Waffen tragen sollte, sobald er das Alter und Maaß erreicht hätte, blitzten die dunkeln Augen.

Dreist sah der Junge den Offizier an und schob seine Rechte zwischen die Weste, wie ein im Heere Ergrauter, indem er ihm erwiederte: Was das betrifft, Herr Pathe, Soldat bin ich schon!“

„Ja,“ fiel Madame Fournier ein, „die 32. Halbbrigade führt seinen Namen in den Rollen fort. Seitdem er zehn Jahre alt ist, bezieht er Sold und Brod.“

„Nun dann lasse ich ihn zu meinem Corps versetzen!“

„Bins zufrieden, Hr. Pathe“ — lächelte der Schwarzkopf wieder, wurde aber plötzlich ernst — „nur müßte es bald geschehen, wenn ich bitten dürfte. Die Kameraden nennen mich nur den papiernen Soldaten, weil mich das Bataillon nur schriftlich besitzt, und mancher alte Soldat heißt mich den invaliden Tambour, weil ich Sold und Brod habe, ohne Dienste zu thun. Sehen Sie, das kränkt! Ich will meine Löhnung verdienen, zum Tambour bin ich groß genug — und unterdessen wächst man schon. —“

„Oder wird todt geschossen“ fiel die Mutter weinend ein, und schloß ihr einziges Kleinod in die Arme, als wollte sie es vor dem unerbittlichen Räuber schützen. „Unglückskind! Willst du mich so früh allein hier zurücklassen? Soll ich einsam sterben?“ Gerührt versprach er dem Obristen, der ihm begreiflich machte, daß er nun Vaterstelle bei ihm zu vertreten habe, noch zwei Jahre bei seiner Mutter zu bleiben, die Schulen zu besuchen, und Alles zu lernen, was zu seinem künftigen Stande nöthig wäre.

Digitized by Google

Die Dankbarkeit des Herrn von Geuder, der die Hülfe nicht vergaß, die ihm die Markedenterin geboten, als sie in jenen Tagen des Mangels ihre Vorräthe zu seiner Pflege zurückließ, war zwar nicht geeignet, sie in Wohlstand zu versetzen, doch wurde einige Gemüthlichkeit in der einsamen Wohnung sichtbar. Felix schien heiter und zufrieden, sein Fleiß schien erwacht, er saß hinter Büchern und Schreibgeräthen, vermied den Lärm der Straßen und Spielplätze. Aber kaum waren einige Wochen verflossen, so kehrte er Abends nicht heim, und alle Nachfragen konnten nicht die Angst seiner Mutter beschwichtigen, denn keine Spur war von ihm aufzufinden.

Bonaparte's Genie stieg wieder wie ein glänzendes Meteor am Horizonte auf. Nie gehörte Thaten geschahen! Ueber schmale Pfade, eher für Gemsen als Menschen gangbar — über schneebedeckte Schluchten und Abgründe, unter den dräuenden Lawinen hinweg, führte er ein Heer von jungen Leuten über die Riesen-Alpen der Schweiz nach dem blühenden Garten Italia, dem er die freien Institutionen des neuen Jahrhunderts bringen wollte, indem er Oesterreichs Heer vom Gebiete der Republik entfernte und die Trümmer der einst siegenden französischen Armee befreite, die unter Massena in Genua eng blokirt waren.

Am 17. Mai 1800 zog das Heer vom Flecken St. Pierre aus über den großen St. Bernhard. Troß- und Geschützwagen wurden auseinander gelegt; Räder und Lafetten von Maulthieren getragen, die Kanonen in ausgehöhlten Baumstämmen, einer Art hohler Schlitten, von den Soldaten über Schnee und Felsen fortgezogen. Jugend und Ruhmsucht begeisterten den Consul, die Generale wie die Soldaten. Was sich ihnen entgegenstellte, wurde besiegt, vernichtet, gefangen. Jeder Morgen rief zur Schlacht, jeden Abend wurde ein Sieg gefeiert. Der Marsch war ein fortdauernder Triumph! —

Am 2. Juni zog der Consul zu Mailand ein, am 6. überschritt er mit der Armee den Po. Die Oesterreicher in der Nähe von Alessandria zusammengedrängt und beinahe blokirt, hatten nur noch einen Ausweg. General Melas mußte entweder capituliren oder sich durch eine entscheidende Schlacht die Straße nach den Erbstaaten bahnen. Er wählte als tapferer Mann das Letztere.

Am 13. stießen die Heere in der Ebene von Marengo zusammen. Am Morgen des 14. gingen die Kaiserlichen über die Bormida und hielt entspann der sich Kampf auf allen Punkten der weit gedehnten Schlachtlinie. Der rechte Flügel der Franzosen wankte zuerst. General Lannes retirirte jedoch langsam und in musterhafter Ordnung über die ungeheure Fläche; jeder Schritt den er zurückwich, mußten mit Blut und Anstrengung erfochten werden. Unaufhörlich dem Kartätschenfeuer von 80 Kanonen ausgesetzt, brauchte sein Corps vier Stunden, um eine rückgängige Bewegung von drei viertel Stunden auszuführen. Auf dem linken Flügel hemmte allein das unerschütterliche Viereck der 800 Grenadiere der Consularwache, des Stammes der später so berühmten alten Garde, das unaufhörliche Vordringen der siegenden Oesterreicher. Um 3 Uhr Nachmittags hielten alle Generale die Schlacht für verloren. General Melas, beschädigt durch einen Sturz mit dem Pferde, sank erschöpft zu Boden; er wurde, ermüdet von Strapazen, über die Brück der Bormida nach Alessandria gebracht und überirrte dem Chef seines Stabes, dem General Zach, die Verfolgung der geschlagenen Franzosen. Eine Colonne von 6000 ungarischen Grenadieren wurde detachirt, den linken Flügel zu umgehen und den Republikanern den Rückzug nach Tortona abzuschneiden. Alles schien verloren.

Plötzlich verkündete ein Freudenruf die Ankunft des Generals Desair, der mit 6000 Mann frischer Truppen bei St. Juliano im geltenden Augenblicke eintraf. Ohne zu rasten ergriff er die Offensive und hielt den Siegesmarsch der Kaiserlichen auf. Bonaparte durchflog die Reihen der Schlachtlinie und richtete die berühmten Worte an das Heer: „Franzosen, wir haben zu viele Schritte rückwärts gethan, es wird Zeit, auch einmal wieder Vorwärts zu marschiren! Erinnert euch, daß ich gewohnt bin auf dem Schlachtfelde zu schlafen!"

Hoffnung und Muth durchglühte jede Brust. Alles stürmte dem geliebten Führer nach durch Feuer und Pulverdampf. Nichts widerstand dem Ungestüme des Angriffs und in weniger als einer Stunde war das geschlagene Heer wieder das siegende. Die Resultate dieser Schlacht waren außerordentlich. Am 2. Julius zog der erste Consul im Triumphe zu Paris ein. Madame Fournier erhielt folgenden Brief:

„Geehrte Frau Gevatterin!

Mein Pathe Felix, den Sie wahrscheinlich vergebens suchen ließen, als er sich ohne Ihr Wissen entfernte, verfolgte meine Spur von einer Etappe zur andern, bis er das Corps an der Grenze einholte. Zurückschicken konnte ich ihn nicht mehr, meine Soldaten hatten ihn so lieb gewonnen, daß sie ihn vor mir verbargen; ich mußte daher seinen Bitten nachgeben und ihn einreihen lassen. Wir überschritten die Alpen und trafen am 14. Juni in dem Augenblicke auf dem Schlachtfelde von Marengo ein, als eine Colonne ungarischer Grenadiere bei S. Juliano den linken Flügel umgehen und dem Heere den Rückzug abschneiden wollte. Unsere Divisionen unter dem tapfern General Desair stürzten sich mit dem Ungestüme auf den Feind, das die Begierde erzeugen mußte, ruhmvolle Thaten unter den Augen des ersten Consuls zu verrichten. Ich forderte und erhielt die Ehre, mit der 9. leichten Halbbrigade den Vortrab zu bilden.

In gerader Richtung vor uns lag ein Hügel, mit Weingärten bedeckt, den die Tirailleurs noch nicht erstiegen hatten. Er raubte dem General, der sich immer in Mitte unseres Corps befand, die Aussicht über die Linie der Schlacht. Ungeduldig über dieses Hinderniß sprengte er in gestrecktem Laufe dahin. Eine Abtheilung Freiwilliger eilte ihm nach und in verdoppeltem Schritte folgte ich mit der Halbbrigade. Felix hatte sich an die Freiwilligen angeschlossen, ehe ich es bemerkte und langte mit den Grenadieren auf der Spitze des Hügels in dem Momente an, als die Ungarn ihnen Bart an Bart gegenüber standen. Die

Digitized by Google

Musketen krachten, der Kampf begann, und ein fürchterliches Handgemenge entspann sich um den General, den ein Regen von Bajonnetten umgab. Felix erhielt einen Schuß in den Schenkel, mehre Tapfere fielen und als der General, von einer Kugel in die Brust getroffen, vom Pferde sank, gaben die Soldaten der Uebermacht nach und eilten nach den Reihen ihrer Kameraden. Da raffte sich der kleine Tambour auf und schlug den Avancier-Marsch aus allen Kräften. Auf die Mahnung des tapfern Knaben wendeten sich die Flüchtigen beschämt und reihten sich, bereit für ihn zu sterben, um den verwundeten Führer. Auf's Neue stürmten die Ungarn heran; ein Grenadier stieß mit dem Bajonnette nach der Trommel, um das Hinderniß ihres gewissen Sieges zu zertrümmern und verwundete meinen Pathen in der linken Schulter. Mit der rechten Hand schlug er aber den Sturmschritt unausgesetzt fort, an einen Feldstein gelehnt, bis ich mit einem unerschütterlichen Viereck den Platz umgeben und den sterbenden General decken konnte, indeß die andern Bataillone dem Feinde mit Löwenmuth entgegenschritten und das Terrain erkämpften. Vom Blutverlust ermattet, sank das Kind endlich zusammen, wie der Feldherr seinen Adjutanten die Abschiedsworte an den Consul auftrug. Savary hielt weinend Desair's Leiche umschlungen, der menschenfreundliche Rapp nahm den Knaben in seine Arme und brachte ihn zu mir, wo ich ihn auf der Stelle verbinden und zur Ambulance bringen ließ. Er ist jetzt beinahe genesen und wird von der ganzen Division, deren Idol er ist, geschmeichelt und gehätschelt. Seiner Hartnäckigkeit, mit welcher er die Trommel rührte, verdanken wir den Sieg des Tages. Die Grenadiere der beiden Divisionen überreichten ihm durch eine Deputation die Granaten, er ist erster Grenadiertambour, trägt den Ehrensäbel und silberne Klöppel verzieren seine Trommelschlägel. Der Consul will ihn sehen, sobald er völlig hergestellt ist, der Weg zum glänzendsten Avancement steht ihm offen. Madame Fournier, durch das Schicksal ihres Gemahls der Armee nicht unbekannt, erhält beiliegend eine Anweisung auf zweitausend Francs von Madame Josephine, der Gemahlin des ersten Consuls. Sie bedauert, der Mutter eines solchen Heldenknaben nicht selbst zu seiner ersten glänzenden That Glück wünschen zu können, und stolz auf seinen geliebten Sohn grüßt Sie voll Ehrfurcht der Brigadegeneral

von Geuder."

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Zu Paris verhafteten im April Polizeiagenten bei Ankunft des ersten Zuges von Straßburg einen Passagier und brachten ihn nach der Polizeipräfektur. Derselbe kam aus Baden und wollte sich zuerst zur Wehre setzen; man zeigte ihm aber einen Haftbefehl vor, und er fügte sich. Die Verhaftung geschah aus Veranlassung der badischen Behörden. Der Reisende war nämlich ein Betrüger und Fälscher. Vermittels von ihm selbst fabrizirter Papiere hatte er sich in das Vertrauen einer unweit Baden-Baden wohnenden Familie einzuschleichen gewußt, die ihm die Hand der Tochter bewilligt hatte. Der Vater übergab ihm am Tage vor der Hochzeit die Aussteuer. Im Besitze derselben begab er sich sofort nach Baden-Baden und fuhr mit dem ersten Zuge nach Paris, um über Havre nach Amerika zu fliehen. Die Familie der Braut kam aber schnell dahinter und entdeckte bald die Wahrheit; der Telegraph meldete bald dem Polizeiminister die bevorstehende Ankunft des Bräutigams, und sofort wurden die nöthigen Maßregeln zu seiner Festnahme getroffen. Man fand bei ihm noch fast das ganze Geld, das er seinem Schwiegervater in spe abgeschwindelt hatte.

Die Photographie ist wiederum weiter vervollkommnet worden. Man kann jetzt jeden Kupferstich, Holzschnitt u. s. w. auf Glas übertragen. Auf diesem werden sie durch ein neues Verfahren fixirt und es können davon Abdrücke gemacht werden. Man hat in solcher Weise bereits alte Holzschnitte vervielfältigt, ohne daß die Originale im Mindesten dabei litten.

Ich ruh' im grünen Moose.

Ruhte einst als Kind im grünen Moose,
Ueber mir das goldne Himmelszelt,
Leis' erröthend, wie die keusche Rose,
Die der Zephir sanft umschlungen hält.

Mich durchbebte süßer Wonneschauer,
Wie die trunkne Erde Freudengluth,
Wenn der Lenz nach langer Wintertrauer
Ihr am warmen Mutterbusen ruht.

O! ich war fromm, so andachtglühend,
Meine ganze Seele ein Gebet,
Die in Thränen, stumm dem Aug' entblühend,
Lilienrein zum Allbarmherz'gen steht!

Damals war ich Kind — o wär' ich's wieder
Mit dem gläubig frommen Kindessinn;
Meine Freuden, Hoffnungen und Lieder
Gäb' ich gern für jene Thränen hin!

Philipp Kühles.

Räthsel.

„Sander Viertel."

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Boulan's-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Mutterzogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 107. Donnerstag den 5 Mai **1833.**

Tagsneuigkeiten.

Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt. Abgeurtheilt wurden: Am 16. April Ludwig Morschhäuser von Hetzles, wegen Widersetzung, zu 3½ Monaten doppelt geschärftem Gefängnisse; Hilarius Baier von Poppenhausen, wegen Hausfriedensstörung, zu 7 Tagen doppelt geschärftem Arrest; Anton Krines von Sand, wegen Diebstahls, zu 6 Monaten Zwangsarbeitshaus. Am 20. April Marg. Blümlein von Schweinfurt, wegen Unterschlagung, zu 1 Jahr Arbeitshaus; Valentin Mohr von Mellrichstadt, wegen Betruges, zu 1 Monat doppelt geschärftem Gefängniß; Wenzeslaus Noll von Altenroda u. Compl., wegen Diebstahls, ersterer zu 6 Monaten Zwangsarbeit, u Complice Herbst zur Landesverweisung. Am 23. April Adam Genetler von Eussenhausen, wegen Diebstahls, zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß. Am 27. April Anton Röder von Hilders, wegen Hausfriedensstörung, zu drei Wochen Arreststrafe; Christian Grenz von Roldorf, wegen Diebstahls, zu 6 Jahren Arbeitshausstrafe; Franz Schmitt von Stammheim, wegen Diebstahls, zu 4 Monaten doppelt geschärftem Arrest; Benedikt Assel von Hilders, wegen Amtsehrenbeleidigung, zu 10 Tagen Arreststrafe; Mich. Hüttner von Fatschenbrunn, wegen Privaturkundenfälschung, zu 4 Jahren Arbeitshausstrafe. — Im Monat Mai fanden folgende Verhandlungen statt: Am 2ten gegen Jak. Gräf von Unterthereß u. Compl. wegen Körperverletzung; am 4ten gegen Adam Seit u. Compl. von Königshofen, wegen Diebstahls; gegen Jak. Endres von Heidingsfeld, wegen Diebstahls; gegen Erhard Unterer von Merzbach, wegen desgl.; am 7. gegen Karl Hepp von Ermershausen, wegen fahrlässiger Brandstiftung; gegen Emmund Nentwich von Bauerwitz, wegen Körperverletzung; gegen Friedr. Oschmann von Pfaffenhausen, wegen Diebstahls; am 9ten gegen Kath. Glück u. Compl. von Unterreithal, wegen Diebstahls; gegen Peter Stumpf von Rodenbach, wegen Betrugs; am 11ten gegen Kaspar Albert von Zahlbach, wegen Körperverletzung; gegen Joh. Schober v. Bühl, wegen Amtsehrenbeleidigung; am 11. gegen Friedrich Orff von Günthers u. Compl., wegen Diebstahls.

Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Oberst v. v. Tann, erhielt das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayr. Krone.

Erledigt: Die Lehrstelle der Physik, Mechanik, Chemie und Technologie an der Gewerbschule in Kempten, Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind bis 13. d. M. beim dortigen Stadtmagistrate einzusenden.

Wir haben neulich der Entweichung mehrerer Sträflinge erwähnt, worunter einer bereits abgeurtheilt war und an jenem Tage an seinen Bestimmungsort gebracht werden sollte. Die Flüchtigen wurden später wieder eingebracht, und ist der erwähnte Abgeurtheilte jetzt auch nach seinem Straforte abgeführt worden.

Das weitere Gastspiel des Hrn. Roberti erleidet eine kleine Verzögerung, da der Ankunft noch einer Sängerin täglich entgegengesehen wird. Wie man hört, steht Hr. Direktor Engelken auch mit der trefflichen Sängerin Frau Behrend-Brand in Frankfurt wegen eines Gastspieles in Unterhandlung. Es dürfte alsdann wohl eine Wiederholung der Oper „Don Juan" stattfinden, da sowohl Frau Behrend-Brand in der Rolle der Donna Anna gefallen, als auch Hr. Roberti in dieser Oper bei ihrer letzten Aufführung seine schönen Mittel so vortheilhaft gelten machte, daß eine Wiederholung der genannten Oper den Kunstfreunden gewiß willkommen sein wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir eines Urtheiles über Hrn. Roberti Erwähnung thun, das die Düsseldorfer Zeitung über dessen Auftreten als Don Juan auf dortiger Bühne in den letzten Tagen des verigen Monats brachte. Es heißt nämlich dort: Der Gast bewährte sich in der Darstellung dieses gigantischen Charakters als den berufenen Träger großer dramatischer Gesangspartien; seine bewundernswerthe Technik ging in der ausdrucksvollsten Vermittelung der dramatischen wie musikalischen Aufgabe auf. In seinem „Don Juan" verkörperte sich so recht jene unendliche Ironie, welche Mephisto als ein eigenes Element bezeichnet; wir sehen so recht jenen Verächter alles dessen, was der Mensch hoch und heilig hält, jenen großartigen Frevler, der mit den Menschen spielt, weil er sie gränzenlos verachtet, jenen bevorzugten Liebling der Natur, auf den sie ihre schönsten Gaben häuft, und der im Gefühl seiner Ueberlegenheit sich gegen die hergebrachte Ordnung auflehnt und Alles, was der Welt heilig gilt, als thörichtes Vorurtheil abgethan hat, der zu lieben und zu bewundern verlernt hat, und deshalb blos noch verachten kann, der Alles zerstört, weil ihn nichts reizt. Das volle und kräftige Organ des Gastes eignet sich ganz vorzüglich zu dem kecken herausfordernden Muth eines Don Juan. Seine Stimme dominirte; wo sie einschritt, da herrschte sie und gab dem Ganzen Haltung und Wohlklang.

Gestern wurde auf der Domstraße ein 6jähriges Kind von einem schwer beladenen Wagen überfahren und in Folge dessen an Brust und Kopf lebensgefährlich verletzt.

† Ein russischer Arzt, der aus Auftrag seiner Regierung verschiedene deutsche Universitäten bereist, um deren

Digitized by Google

medizinische Anstalten und Einrichtungen zu besehen, befindet sich zu diesem Zwecke gegenwärtig in unserer Stadt.

In der Bayreuther Zeitung befindet sich nachstehende amtliche Mittheilung: Die dahier auf Aktien errichtete Holzgasfabrik hat gestern einige Straßen und mehrere Geschäftslokale der Stadt beleuchten lassen. — Der unterzeichnete Stadtmagistrat, bei welchem von Magistraten näher und ferner Städte viele Erkundigungen über die Einführung der Holzgas-Beleuchtung eingelaufen sind, hält sich verpflichtet, öffentlich auszusprechen, daß das Resultat dieser Gasbeleuchtung ein wahrhaft Außerordentliches und Erfreuliches war, indem die Reinheit, Schönheit und Leuchtkraft der Flammen selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Die Einführung des Holzgases wird sowohl durch den sichern und raschen Gang der Fabrikation, als durch die Gewinnung werthvoller Nebenprodukte vortheilhaft, weßhalb dieser Beleuchtungsart sicher eine große Zukunft bevorsteht. — Bayreuth, den 1. Mai 1853. Der Stadt-Magistrat. Ditchert.

Da fortwährend Gesuche um Verwendung bei dem Staats-Eisenbahnbau als Rechnungsführer, Revisions- und Magazinsgehilfen, dann Sektionsschreiber, Lagerplatz-Aufseher und Bureaudiener eingereicht werden, sieht sich die Eisenbahnbau-Kommission veranlaßt, wiederholt bekannt zu machen, daß bei der vorhandenen Ueberzahl von seit längerer Zeit bereits vorgemerkten Bewerbern, und da überdieß sämmtliche Stellen für den Verwaltungs-, Kanzlei- und Rechnungsdienst vollständig besetzt sind, diesen Gesuchen durchaus keine Berücksichtigung mehr zugewendet werden könne.

In Lahrbach, Ger. Hilders, ertrank das ohne Aufsicht gelassene Knäbchen des dortigen Müller.

Der Buchhändler Kollmann in Augsburg wurde wegen Ehrenkränkung durch die Presse (er hatte in einem Artikel gegen den Buchhändler Deschler in München die Ausdrücke „nachdrucksverdächtig" und „Diebsindustrie" gebraucht) vom Kreis- und Stadtgerichte in München zu 48 Stunden Arrest, 10 fl. Strafe und in die Kosten verurtheilt.

München, 3. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird das in Frankfurt a/M. garnisonirende 1. Jäger-Bataillon nach beendigtem Lager bei Nürnberg mit einem erst zu bestimmenden Infanterie-Bataillon einen Garnisonswechsel vorzunehmen haben. Die Ursache dürfte sein, um der dortigen Mannschaft mehr Gelegenheit zum Urlaub zu geben.

München, 3. Mai. II. MW. König Ludwig und Königin Therese beabsichtigen den größten Theil des Sommers in Berchtesgaden zuzubringen. Die Abreise dahin ist auf den 2. Juni festgesetzt.

Auch in der Pfalz zeigt sich die Traubenkrankheit wieder. „Vom Gebirg" schreibt man: Manche Stöcke sind ganz verdorrt, bei anderen sind die Zweige zwar schwarz angelaufen, allein der Schnitt thränt, und die Augen scheinen zu treiben. Doch ist kaum zu hoffen, daß solche Reben gesunde Trauben tragen werden. Im Ganzen ist die Krankheit am unteren Gebirg, wo bekanntlich die feineren Weine wachsen, seltener als am mittleren, wo in einzelnen Weinbergen fast die Hälfte der Stöcke zu Grunde gegangen ist.

Aus Innsbruck berichtet man das Kuriosum, daß dort während eines wiederholten Tischrückversuches ein Jagdhund aus Neugierde seine Vorderpfoten auch auf den Tisch stellte, und spaßhafterweise in die Kette gezogen ward. Nach 6 Minuten athmete das Thier schnell aus und ein, und nach 8 Minuten beobachtete man Konvulsionen, welche sich am Stärksten bei dem sympathischen Nerv (am sogenannten „Jagdbein") zeigten. Die Haare auf dem Hinterhauptbein gegen den Nacken stellten sich borstenartig auf, und der anwesende Dr. S. untersuchte den Herzschlag und fand, daß er in der Minute 165 Mal pulsire. Der Tisch stieg jetzt wieder an, sich zu bewegen, doch war es nicht möglich, den Hund länger zu halten, er zerriß die Kette, schwankte eine Zeit lang beim Gehen, stellte sich, als ob er niesen wollte, im Augenblicke aber, als die Thüre sich öffnete, benutzte er die Gelegenheit, stürzte hinaus, klaffte tüchtig und sprang nach Hause.

Frankfurt, 4. Mai. Eine schaudererregende That hat heute abermals die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung versetzt. Heute Morgen nämlich wurde der Auslaufer der Versicherungsgesellschaft „Phönix" in dem Börsenlokale von mehreren Stichwunden getödtet gefunden. Der Polizei gelang es jedoch, schon um 8 Uhr Morgens einen der muthmaßlichen Mörder, als er gerade im Begriffe stand, bei einem Büchsenmacher in Sachsenhausen sich eine Pistole zu kaufen, zu verhaften und in sichern Gewahrsam zu bringen. Bei der Verhaftung suchte sich der Mörder mit einem Dolch zu tödten, was ihm jedoch nicht gelang.

Hanau, 2. Mai. Das hiesige bayerisch-Telegraphenbureau hat, vermuthlich so wenig zu thun, daß es nahe daran ist, seine Thätigkeit einzustellen indem durch die Station Offenbach ihm fast alle Depeschen entzogen sind.

London, 2. Mai. Neuere Nachrichten aus Newyork melden den Tod des Hrn King, des Vicepräsidenten der nordamerikanischen Union.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. Mai. Aus Konstantinopel meldet die neueste Post vom 25. April, daß die heilige Grabesfrage definitiv zu Gunsten Rußland und Frankreich entschieden ward. (Also ein Compromiß.) Ueber das Patriarchat dauern die Unterhandlungen fort. Die Rüstungen sind eingestellt.

Wien, 30. April. Ihre Majestäten der König von Preußen und der König von Bayern treffen, wie nun definitiv bestimmt ist, in der Mitte Monats Mai, ersterer aus Berlin, letzterer aus Italien hier ein. In der k. k. Hofburg haben bereits heute die Vorbereitungen zum Empfange der hohen Gäste begonnen. Die anderweitige Meldung, daß auch Se. Majestät der Kaiser von Rußland gleichzeitig hier eintrifft, ist irrig.

Ausland.

Schweiz. Bern, 2. Mai. Eine Note Württemberg's unterstützt Oesterreichs Bezehren, betreffend die Flüchtlinge, und enthält das Anerbieten der Mitwirkung zur Beständigung.

Italien. Mailand, 30. April. In Folge Ermächtigung des F.-M. Radetzky hat Graf Gyulai eine Milderung des Belagerungszustandes eintreten lassen. Hiernach ist das Zusammentreten aller gesetzlichen Vereine wieder gestattet und bleiben die Stadtthore mit Ausnahme zweier von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends offen. Die sonst zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit angeordneten Maßregeln bleiben aufrecht.

Gold-Cours vom 4. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 110¼ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nicht mehr der Universität gegenüber, sondern auf dem Kürschnerhofe befindet sich von jetzt an Paul Halm's Buchhandlung und Antiquariat.

Strichsbekanntmachung.

Am Freitag den 6. Mai werden am Teufelshof Nr. 216 folgende Mobilien als: Kanapee mit und ohne Stühle, Tische, Stehpulte, Komoden, Bettstellen, Bücherschränke und noch andere Gegenstände, worunter 70 kleine steinerne Krüge sind, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Holzverkauf.

Dringender Geschäfte wegen wird schönes ungeflößtes 3schuhiges Buchenscheitholz um fl. 6 45 kr. und ungeflößtes Schlagholz zu fl. 5 45 kr. verkauft. Bestellungen werden angenommen an der Nähe des Holzhofes bei

Friedrich Würzenthal
am Schiff, oder bei den Herrn Holzunterkäufern.

Mineralwasser, frischer Füllung, als: **Selterser, Weilbacher, Schwefel, Friedrichshaller Bitter,** diese in ganzen und halben Krügen, **Fachinger** in ganzen Krügen. **Ruhrer Steinkohlen** resp. **Schmied-** und **Fett-Gries,** frisch angekommen und zu haben bei

Sebastian Schön, Schiffer.
V. Distr. Nr. 64.

Ein **Vergoldergehülfe** findet sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel, Vergolder,
3. Dist. Nr. 163, Sterngasse.

In 3. Distr. Nr. 232 in der Augustinergasse sind 2 Logis von 3—4 Zimmern bis 1. August neu hergerichtet mit sämmtlichen Zugehörungen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 348 der Pleichacher-Kirche gegenüber ist eine geräumige sonnige **Wohnung** von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern mit Speisen, Küche mit Sparherd, ferner 3 Kammern (auch kann auf Verlangen noch ein heizbares Zimmer dazugegeben werden), nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 218 ist ein Logis von 3 Zimmern und Kabinet bis 1. August zu vermiethen.

Eine Beamten-Familie, welche bisher versetzt wurde, sucht sogleich ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern zu miethen. Näheres zu erfragen im 1. Dist. Nr. 346 nächst der Stifthanger Kirche.

Mit dem 1. Juni d. J. kann bei dem k. Landgerichte Hafurt ein in der Behandlung des Brandversicherungswesens, in der Revision von Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen insbesondere aber in Besorgung des Sportelwesens vollkommen geübter, nicht zu bejahrter Mann gegen angemessenes Honorar eintreten.

Etwaige Offerte wollen an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Marktheidenfeld, am 3. Mai 1853.

Gerber, Landr.

Ein im Schreib- und Rechnungsfache geübter Mann sucht Beschäftigung bei einem Hrn. Rechts-Anwalte oder auf einem Gerichte, oder sonst irgendwo. Näheres im 1. D. Nr. 358, hinter der Pfaffenmühle, über 2 Stiegen.

Ein armer Junge vom Lande mit guten Zeugnissen wünscht unentgeldlich in die Lehre zu treten bei einem Bierbrauer, Schreiner, Schlosser, Wagner, Büttner, Gärtner oder Schuhmacher. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Einige im Kleidermachen geübte **Mädchen** finden sogleich Beschäftigung, auch können daselbst einige junge Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein solides **Mädchen,** welches schon längere Jahre als Lavnerin servirte, und gute Zeugnisse besitzt sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Die 71e Sendung neuaufgelaciter Hausschuhe ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab; auch bittet Unterzeichneter die schon so lange vorliegenden gefälligst abholen zu lassen bei **C. Mohr,** Schneidermeister 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Klee, Kartoffeln und Erdkohlraben. 5 Mrg Kleeam Glacis sind zu verpachten. 20 Metzen holl. Kartoffeln zum Legen und 200 Stück gelbe Erdkohlraben sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsstraße sind zwei schön möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro. 141, Sandertstraße, ist ein Logis über 1 Stiege, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst Küche und übrigen Erfordernissen an eine kinderlose Familie auf künftiges Ziel zu vermiethen.

Holzkohlen-Verkauf.

An dem Kohlenauslageplatz unnächst der Riche werden gute **Holzkohlen** die Butte zu 1 fl. 15 kr. am Platze verkauft. Bestellungen werden angenommen bei Franz Gehling und Georg Obert.

G. F. Rüb.

Arbeitsgelegenheit.

Bei Unterzeichnetem können 10 bis 12 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Ebenso wird auch an solche Meister, welche **nur gute Arbeit** liefern, solche außer dem Hause zur Fertigung abgeneben.

Adam Schreier,
Schneidermeister.

fl. 6000 werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo sagt die Expedition.

Im 3. Distrikt Nr. 248, Glockengasse, ist ein Quartier zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 346 ist eine sonnige Wohnung, im ersten Stock mit freier Aussicht, von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, sämmtlich schön tapezirt und lackirt, geräumiger Küche mit Sparherd, Holzlager und Keller, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 1. August an eine solide Familie zu vermiethen.

Näheres im der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 320 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerabtheilung nebst 2 Bodenkammern und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 169, Sterngasse, ist ein Logis mit 2, 3 oder 5 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nro. 170 auf dem Sternplatz sind ein paar ineinandergehende, schön möblirte Zimmer, nur eine Stiege hoch, bis Anfang August zu vermiethen.

Ein schönes **Quartier** von 6—7 Zimmern, Sommerseite, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Verlangen mit Stallung, ist auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Laden nebst heizbarem Ladenzimmer ist bei J. B. Schmitt zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder und Schwiegersohn

Rudolph Freiherr von Bünau,

Hauptmann im k. 12ten Infanterie-Regimente (König Otto von Griechenland)

heute Morgens 7 Uhr in seinem 52ten Lebensjahre nach längeren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust zur Kenntniß unserer geehrten Freunden und Bekannten bringen, empfehlen wir den theuern Verblichenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrer gütigen stillen Theilnahme.

München, den 1. Mai 1853.

Susanna Freifrau von Bünau, Gattin.
Marie,
Karoline,
Pauline, } Töchter.
Amalie,
Ernestine,
Günther Freiherr von Bünau, Hauptmann im königl. bayer. 14ten Infanterie-Regimente, Bruder.
Babette Bemmerich, Kassierswittwe, Schwiegermutter.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Bekannten, welche so zahlreich dem Leichenbegängnisse und Trauergeläutedienste unserer geliebten Schwiegermutter, Mutter und Großmutter

SUSANNA BURGER,

beiwohnten, hiemit unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bei M. Rosenbaum, Nagelfabrikant,

Grünenmarkt, Nro. 431,

sind alle Sorten Bretter-, Huf-, Schuh-, Sattler- und Schloßnägel, Nieten, Stifte und **Sendeleisen** zu den allerbilligsten Fabrikpreisen zu haben.

Auch ist eine große Partie verschiedener Nägel vorräthig, wovon
3pfündige ganze Schloßnägel, das Tausend um 54 kr.;
4pfündige Spalier- oder große Reifnägel um 1 fl. 6 kr.,
5pfündige Spalier- oder große Reifnägel um 1 fl. 24 kr.,
erlassen wird.

Bei der am 25. April stattgehabten **Verlosung** des polytechnischen Vereins gewann ich den ersten Preis, nämlich jenes Meisterwerk der Herren Gebrüder Barth, Kunstschreiner in Würzburg, bestehend in einem **Damen-Bureau**, welches in der Londoner Industrie-Ausstellung nicht nur die Bewunderung aller Kunstkenner, sondern auch die Zuerkennung eines Diploms und Preismedaille erhielt. Ich bin gesonnen, dieses Kunstwerk zu verkaufen und mache deßhalb den hohen Adel sowohl, als alle Kunstliebhaber darauf aufmerksam, eine so günstige Gelegenheit nicht unberücksichtigt vorüber gehen zu lassen; ich lade daher höflichst mit dem Bemerken ein, daß besagtes Damen-Bureau fortwährend in der Gewerbe-Vereinshalle in Würzburg zur Ansicht steht, wo auch sowohl über den Preis als alles Nähere genügende Auskunft ertheilt wird.

Paulus Schott in Marktsteft.

Die bayr. **Regierungsblätter** von den Jahren 1803 mit 1808, dann 1811 mit 1828 sauber gebunden sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

In der untern Wöllergasse Nr. 219 ist ein schönes **Logis** von 2 Zimmern, Alkofen, dann Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

Ein gedienter uniformirter, ledlger, mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe** kann bis 1. Juni l. J. in Dienst treten. Näh. in der Exped. dieses Blattes.

Bei Bierwirth Ch. J. Schwalb 5. Distr. Nr. 185 sind sechsjährige 3½zige Faß-Bösen einzeln oder auch in Partien billig zu haben.

Sängerkranz.

Samstag den 7. Mai 1853 zur Nachfeier des 7-jährigen Stiftungsfestes.

BALL

in den Theater-Lokalitäten.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Mai 1853. Gastspiel des Herrn und der Frau Schütz, vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig.

Faust. Tragödie in 6 Akten von Wolfgang Göthe. Faust, Herr Schütz. Grethen, Frau Schütz, als Gäste.

Gestern wurde eine **Reitpeitsche** gefunden, welche der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes abholen kann.

Fremden-Anzeiger.

Vom 4 Mai.

(Adler.) Kfte.: Bayh, Straus, Schäfer a. Frankfurt, Offermann a. Lennep, Kurz a. Crefeld, Wehner a. Lichtenfels, Schuhmacher a. Urach, Weinhelmer a. Ludwigsburg, Felden aus Ehingen, Jacoby aus Berlin. — (Rauchfuß.) Kfte.: Beisse aus Gehren, Müller aus Grafenthal. Fr. 2. Wöllersdorf mit Familie a. Dienerschaft a. Nürnberg. Kimmel, Gastwirth aus Deutz. Schuh mit Familie Oberregisseur aus Braunschweig. Rabera mit Familie von Gedenheim. — (Schwan.) Kfte.: Müller a. Breitenau, Wigel a. Neustadt. Bohnert, Fabrikant aus Erfurt. — (Württembergischer Hof.) Kfte.: Gminninger a. Ulsenheim. Gessenzi a. Augsburg. Angermann, kgl. Landrichter mit Gemahlin a. Wernect. Hirsthaus, k. Kassenrath a. Wernect. Stadtpfarrer Vogel a. Ulsenheim. Frau Hofmeister a. Markthreit.

Gestorben.

Margaretha Matthold, ledig 32 Jahre alt, Anna Saam, Verwaltersswittwe, 67 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 108. **Freitag den 6. Mai** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Durch Erkenntniß des königl. Kreis- und Stadtgerichts, verkündet in der öffentlichen Sitzung vom 4. Mai, wurden Georg Weidner, lediger Taglöhner, und Johann Schek, lediger Häcker, beide von Himmelstadt, wegen polizeilich strafbaren Mißhandlung, und zwar Ersterer zu einer Arreststrafe von 8 Tagen, und Letzterer zu einer solchen von 4 Tagen verurtheilt. — In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 4. Mai wurde der ledige Taglöhner Johann Wagner von Eckartsweier wegen einer polizeilich strafbaren Entwendung zu einer doppelt geschärften Arreststrafe von 14 Tagen, ferner Katharina Kirchner, Lehrersfrau von Cuerdorf, wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung aus grober Fahrlässigkeit zu einer stägigen Arreststrafe in contumaciam verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 10. Mai Nachmittags 2 Uhr gegen Wilhelm Beißentritt von Zell wegen Vergehens des Diebstahls; um 3 Uhr gegen Michael Löhlein von Rottenbauer wegen Vergehens der Körperverletzung. Den 12. Mai früh 8 Uhr gegen Johann Hofmann von Veitshöchheim wegen Verbrechens der Widersetzung; um 10 Uhr gegen Jakob Popp, Taglöhner von Unterleinach, wegen Verbrechens des Jagdfrevels, und um 2 Uhr Nachmittag gegen Wilhelm Karch, Glasermeister dahier, wegen Vergehens der Körperverletzung; den 14. Mai früh 8 Uhr gegen Jakob Landeck, Bauer von Oberaltertheim u. Compl., wegen Verbrechens des Meineides; um 10 Uhr gegen Andreas Schmitt von Hain wegen Vergehens der Bestechung. Den 14. Mai Nachmittags um 2 Uhr gegen Alexander Brand von Aura wegen Vergehens des Diebstahls; um 4 Uhr gegen Georg Herbst, ledigen Schreinergeselle von Neustadt a/S., wegen Vergehens des Diebstahls.

Seine Majestät der König haben Sich vermöge Allerhöchster Entschließung vom 14. April l. Js. bewogen gefunden, den ordentlichen Professor zu Würzburg, Hofrath Dr. Casetan v. Textor, in seiner Eigenschaft als Oberwundarzt des dortigen Julinsspitales mit Belassung seines Titels, sowie unter huldreichster Bezeugung Allerhöchster Zufriedenheit mit seinen langjährigen, treuen und ausgezeichneten Diensten in den Ruhestand zu versetzen, und demselben das Comthur-Kreuz des k. Verdienst-Ordens vom heil. Michael allerhuldreichst zu verleihen.

Am nächsten Montage rückt d'e Landwehr auf den Exerzierplatz aus, um die Waffenübungen zu beginnen.

In Bezug auf die kürzlich in diesem Blatte enthaltene Notiz, die Sommerbierdvorräthe betr., ist zur Berichtigung beizufügen, daß Wittwe Bauch mit 14,500 Eimern obenanssteht; ihr folgt Brauer Georg Bauch (in der Sanderstraße) mit 5640, dann Brauer Köhler mit 5530 Eimern.

Die Taxe für Mastochsen-Fleisch wurde für den laufenden Monat von der kgl. Regierung für unsere Stadt auf 10½ kr., für Schweinfurt und Aschaffenburg auf 11 kr. per Pfund festgesetzt.

Der Abbruch des Teufelsthores wird mit Anfang künftiger Woche in Angriff genommen.

Herr Musikdirektor Goltermann trat am 2. Mai seine Funktion als 1ter Kapellmeister in Frankfurt mit Aufführung seiner Symphonie im dortigen Theater an. In einem beifallsigen Berichte des Frankfurter Anzeigers wird dem Werke die verdiente Anerkennung gezollt, und heißt es: Der Componist wurde vom Publikum mit allen Zeichen der Achtung begrüßt, und hat sich somit würdig bei uns eingeführt.

Die kgl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration hat zur allgemeinen Industrie-Ausstellung in New-York 8 Kisten Bergwerks-, Hütten- und Salinenprodukte gesendet.

München, 5. Mai Prinz Karl von Bayern, welcher sich zum Sommeraufenthalte nach Tegernsee begeben hätte, ist dieser Tage leider von einer Entzündung befallen worden. Die Krankheit ist zwar nur örtlich, trat aber gleich Anfangs stark auf. Bereits ist Linderung eingetreten und Se. kgl. Hoheit befindet sich außer aller Gefahr.

Die auf Befehl Sr. Maj. des Königs Max gefertigten zwölf Bilder aus dem Leben bayerischer Fürsten sind nun in der Braun- und Schneider'schen Kunstanstalt vollendet und bereits im Handel zu haben. Der Subscriptionspreis für sämmtliche in jeder Beziehung vortrefflichen Bilder ist nur 1 fl. Sie enthalten folgende Darstellungen: Der Einzug des Churfürsten, nachmaligen Königs Maximilian in München; Maximilian rettet aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses den Glaserlehrling Frauenhofer. — Pfalzgraf Johann im Kampfe gegen die Hussiten. — Der ritterliche Herzog Christoph bei der Hochzeit Georgs des Reichen in Landshut. — Ehrard der Schyre. — Churfürst Maximilian. — Wilhelm der Fromme. — Max Emanuel. — Die Grafen von Scheyern übergeben ihr Stammschloß den Benediktinern. — Luitpold der Schyre, Markgraf in Ostbayern. — Ludwig der Bayer bei Ampfing. — Max III., der Vielgeliebte.

Digitized by Google

München, 4. Mai. Heute Vormittag starb nach mehrmonatlichen Leiden der k. Kämmerer und pensionirte Generalmajor Friedrich Graf von Saporta in einem Alter 59 Jahren. Dem Verstorbenen hatten seine vielfachen Verdienste das Ritterkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, das Commthurkreuz des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone, das Großkreuz des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael und 14 der höchsten auswärtigen Orden (von Baden, Frankreich, Griechenland, Hessen, Oesterreich, Oldenburg, Preußen, Rußland, Sachsen, Spanien und Schweden) erworben.

Aus Köln wird geschrieben: Wie zu erwarten, hat die Londoner Sängerfahrt unseres Männergesangvereins die lebhafteste Theilnahme gefunden: es sind jetzt an 90 Sänger zu derselben eingeschrieben, die sich zu den Vorproben betheiligen. Der Vertrag mit Herrn Mitchell ist definitiv vollzogen. Die Programme zu den ersten vier Konzerten sind schon festgestellt, wie auch das Programm zu dem geistlichen Konzerte, in welchem eine neue Composition des Ritters Neukomm, der 95ste und 148ste Psalm in Bunsens Uebersetzung, zur Aufführung kommen wird. Der Verein hat aus seinem reichen Liederschatze das Gediegenste des deutschen Männergesanges gewählt, dem auch jenseits des Kanals Anerkennung und Würdigung zu verschaffen der künstlerische Zweck der Sängerfahrt ist.

Der Kardinal Fürsterzbischof von Prag wird im Laufe dieses Jahres eine kanonische Visitationsreise nach Bayern unternehmen, um jenen Grenzbezirk Bayerns zu besuchen, welcher zur Erzdiöcese Prags gehört.

Die niederländische Regierung richtete vor einigen Monaten an die Regierungen von Bayern, Würtemberg und Baden das Gesuch, daß eine Sachverständigenkommission aus diesen Staaten nach Surinam gesendet werden möge, um einen unparteiischen Bericht über die klimatischen Verhältnisse und die Kulturfähigkeit dieser Kolonie zu erstatten. Es ist nunmehr wirklich eine Kommission zu diesem Zwecke nach Surinam abgereist. Die niederländische Regierung möchte den Zug der süddeutschen Auswanderung nach jener Kolonie leiten.

Die Stadt Bordeaux läßt die napoleon'sche bekannte Friedensrede in Marmor eingraben. Die Worte: »Das Kaiserreich ist der Frieden« werden besonders groß erscheinen.

Nach dem Jahresberichte der deutschen Gesellschaft in New-York sind im verflossenen Jahre im dortigen Hafen 118,874 deutsche Auswanderer gelandet.

Herr Barnum, der berühmte amerikanische Humbugmeister, hat dem Mäßigkeitsvereine von New-York folgenden Vorschlag gemacht. Er will alle Steuern der Stadt (etwa 8 Mill. Gulden) bezahlen, jedes Kind in einer ordentlichen Schule erziehen lassen, jede Familie mit einer Bibliothek von 100 Bänden versehen, jeder Dame, ob jung oder alt, ein Seidenkleid und jedem Manne einen vollständigen Anzug scheuken und überdies für Jeden das freie Entree ins Museum bezahlen, wenn man durch ein Jahr lang den Verkauf aller geistigen Getränke in New-York verbietet und ihm eine gleich große Geldsumme ausbezahlt, als in den 7000 Branntwein- und Liqueurläden der Stadt vertrunken wird. Die Einnahme eines solchen Ladens wird per Tag auf 10 Dollars (20 fl.) geschätzt, was im Jahre die Summe von 25,550,000 Dollars ausmacht. Jedenfalls eine Summe, für die man schon einige Seidenkleider anschaffen kann.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Mai. Unserem neuen Forstpolizei- und Forstlitrafgesetz wird die veränderte Organisation der Forstbehörden auf dem Fuße folgen, denn es hat im Laufe des Monats April bei dem k. Finanzministerium eine deßfallsige kommissarische Berathung stattgefunden, zu der aus allen Kreisen und Dienstgraden unterrichtete Beamte berufen waren. So viel man vernimmt, hat der Grundgedanke der Regierung, die Revierförster in ihrer Besoldung, dienstlichen Stellung und Befugniß zu heben, und dagegen die Zahl der Forstämter zu verringern, entschiedene Zustimmung und Billigung gefunden. Wir dürfen nun der Vollendung einer zeitgemäßen Umgestaltung unseres Forstwesens in Bälde entgegensehen.

Oesterreich. Wien, 2. Mai. Heute Nachmittag fand am Glacis eine große Revue der hiesigen Garnison statt, bei welcher Se. Maj. der Kaiser zum ersten Male seit seiner Genesung wieder zu Pferd an der Spitze der Truppen erschien. Im Gefolge des Kaisers, welcher von einem glänzenden Generalstab umgeben war, befanden sich auch mehrere ausländische, darunter bayerische und preußische Offiziere.

Zur Aufnahme JJ. MM. der Könige von Preußen, Bayern und Belgien, deren Besuch an unserm Hofe gewärtigt wird, werden in der k. k. Hofburg bereits die nöthigen Gemächer in Bereitschaft gesetzt.

Die früher Ludwig Philipp, so hat die österreichische Regierung jetzt Ludwig Napoleon die Auslieferung der irdischen Ueberreste des Herzogs von Reichsstadt abgeschlagen.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 28. April. Von Husum trifft die Nachricht hier ein, daß gestern die Polizei sich veranlaßt gesehen hat, die Eisenbahnarbeiten zu sistiren.

Ausland.

Italien. Malta, 22. April. Seit dem Eintreffen der Flotten von Konstantinopel und Marseille macht die Flotte wieder Anstalt zum längeren Bleiben. Am 13. traf der Kriegsdampfer »Fury« mit Oberst Rose von Konstantinopel über Athen (in 5 Tagen) hier ein und am 14. ging die Dampfcorvette »Wasp« mit Botschaften nach Konstantinopel. Hiesige Blätter behaupten, die französische Flotte werde bald aus dem Archipel zurückkehren und Malta einen (natürlich höchst freundlichen) Besuch abstatten.

Rom, 26. April. Ein außerordentlicher Anlaß beschäftigt in- und außerhalb der Basilika des Bathkans seit einer Woche viele hundert Hände; man arbeitet von früh Morgens bis zur einbrechenden Dunkelheit, jetzt auch noch in die Nacht hinein um der St. Peterskirche ein glänzendes Feierkleid für die solenne Heiligsprechung des Stifters des Passionistenordens Paolo Della Croce anzulegen. Die Wachsfabrik Ferettini in Trastevere liefert dazu 8000 Pfd. Kerzen, wofür aus der Beatificationscasse mehr als 5000 Gulden bezahlt werden.

Holz-Versteigerungen.

Am 9., 10., 11. und 12. Mai im Reviere Weikertheim verschiedenes Brennholz und Wellen.

Am 13. Mai in der Revier Burgwallbach (Neustadt a. S.) Eichen-, Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte, Eichen-Scheit- und anderes Holz, Birken-Scheit- und Prügelholz, Eichen- und Birkenstangen, Wellen.

Gold-Cours vom 4. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 110¼ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, von **Carl Kreller** in Nürnberg. Preis 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas.

Zeugnisse und briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgenden, sind seit 18 Jahren zu Tausenden eingegangen.

„Von dem Hrn. Kreller zu Nürnberg ist mir ein Töpfchen des von ihm verfertigten Haarbalsams zur Prüfung übergeben worden. Nach den damit angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß dieser Balsam durchaus keine ätzende, scharfe oder metallische Bestandtheile enthält, welche bei dem Gebrauche desselben irgend einen Nachtheil für die Gesundheit befürchten lassen, vielmehr scheint derselbe seinem Zwecke ganz entsprechend und dem Haarwuchs begünstigend zu sein. Herr Kreller hat mir ebenfalls viele unparteiische Zeugnisse von Personen vorgelegt, welche diesen Balsam mit Nutzen angewandt haben."

Erfurt, den 26. November 1834. (L. S.) **Dr. Joh. Barthol. Trommsdorff,**
kgl. preußischer geheimer Hofrath, Ritter des kgl. preuß. rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife ꝛc.

„In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiemit öffentlich anzuerkennen und zu beloben."

Memmingen, den 15. September 1842. **Carl Gottlieb Häffner,** Säcklermeister.
Die Aechtheit vorstehender Unterschrift wird anmit amtlich bestätigt. Memmingen, den 15. Sept. 1842.
(L. S.) Stadt-Magistrat. Der Bürgermeister von Wachter.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlornen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Huttwyl, den 12. März 1848. **A. Scheidegger,** Med. & Chir. Dr.,
Die Aechtheit der Unterschrift bescheint gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.
Schloß Trachselwald, den 15. März 1848. (L. S.) Der Regierungs-Statthalter **C. Karrer.**

ꝛc. Wir hatten hier einen Mann von 38 Jahren, welcher alle seine Haare stellenweis verlor, so daß er edelhaft aussah und nicht mehr ohne Perücke sich sehen lassen konnte, weshalb ich ihn das wenige Haar abrasiren und Ihren Balsam drei Monate lang einreiben ließ, worauf er jetzt sein vollständiges Haar wieder besitzt und keine Perücke mehr nöthig hat, was jetzt die ganze Stadt weiß, da er es selbst ausposaunte, auf welche Art er zu seinem neuen Haarwuchs gekommen ist.

Landau, den 6 Februar 1851. **J. M. Potiez,** Friseur und Parfümeriehändler.

ꝛc. Ich selbst habe durch den Gebrauch von 4 Gläschen des mailändischen Haarbalsams meine Haare vor 3 Jahren wieder erhalten, welche ich von Herrn Autenrieth in Stuttgart bezog ꝛc. Wien, 8. Dezbr. 1852.
J. Aberle aus Württemberg, in der Ab. D. Schmid'schen Maschinen-Fabrik dahier.

ꝛc. Ein Freund von mir, der in jungen Jahren seine Haupthaare größtentheils verlor, welcher jetzt 40 Jahre alt ist und schon lange Zeit eine Perücke trägt, setzte mich kürzlich in Erstaunen, als er mir sein Haupt zeigte, das nun mit einer Menge junger dichter Haare wie übersäet ist, welches er nach seiner Aussage nur Ihrem Haarbalsam zu verdanken hat, den er seit Oktober brauche, welcher Balsam daher so sehr verdient allgemein bekannt zu werden.
Constanz. **Alois Frank.** Chirurg.

ꝛc. So eben war ein Herr Hofrath Ziegler bei mir und verlangte wiederholt Haarbalsam, welchen ich ihm nicht geben konnte, weil ich erst wieder eine Sendung von Ihnen erwarte. Dieser Herr ist 74 Jahre alt, trägt schon seit 20 Jahren eine Perücke, und jetzt hat er auf den Gebrauch Ihres Balsams den ganzen Kopf voll junger Haare, die im Wachsen zunehmen und bereits 1¼ Zoll lang sind. Er wünscht nichts sehnlicher, als mit der Anwendung fortfahren zu können; ich sehe daher mit Verwunderung der Post Haarbalsam entgegen und mehr durch die Fuhre.
Münster. **Hermann Höttger,** Kunsthändler.

ꝛc. Daß Ihr Haarbalsam ausgezeichnet gut, das hat sich bei meiner Frau selbst bewiesen; sie hatte am Scheitel eine Platte und durch den Gebrauch mit einem Glas hat es sich wieder gänzlich verwachsen.
Ottenburg bei Passau, den 6. Januar 1853. **Johann Krempel,** Kammfabrikant.

Daß vorstehende Auszüge mit den in Original verlegten, mit Postsiegel versehenen Briefen übereinstimmen, bezeugt **die Expedition des Fränk. Kuriers.**

Dergleichen Briefe und Zeugnisse strömen mir von allen Seiten ein, und es wird wohl selten ein ähnliches Mittel in den öffentlichen Verkehr kommen, welches sich, wie der Mailänder Haarbalsam, im In- und Auslande eines so ausgezeichneten, stets wachsenden Beifalls zu erfreuen hat. Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverlauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Digitized by Google

Das Neueste

in **Sommer-Rock-, Hosen- und Westenstoffen,** sowie eine neue Sendung

Bielefelder, Schlesischer und Leder-Leinen,

weißer und farbiger leinener **Taschentücher** ist bei mir angekommen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

J. F. Keiser,
Domgasse.

Main-Dampfschifffahrt.

Von **morgen,** Samstag den 7. Mai, an werden wieder die früheren **regelmäßigen Güter-Dampfschifffahrten** beginnen, zweimal wöchentlich. An jedem **Mittwoch** und **Samstag, Mittags 1½ Uhr** findet die Abfahrt eines Güter-Dampfbootes, mit Personen-Beförderung statt.

Die Abfahrt des auf Frankfurt fahrenden **täglichen** Passagier-Bootes wird mit nächstem **Sonntag den 8. Mai** dahin abgeändert, daß solche wieder, wie früher

Morgens fünf Uhr

stattfindet.

Würzburg, den 6. Mai 1853.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er seine Wohnung auf der Neubaustraße verlassen, dagegen eine andere im 3. Distr. Nro. 56, dem geistlichen Seminar gegenüber, bezogen hat, bittet seine verehrlichen Kunden, ihm auch in dieser Wohnung ihr Wohlwollen nicht zu versagen, und empfiehlt sich zu allen in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten.

Franz Lutz, Buchbinder.

Theater-Anzeige.

Vielfachem Begehren zufolge wird Herr Roberti-Anvera sein Gastspiel zunächst mit der Rolle des **Belisar** und **Czaar** in **Czaar und Zimmermann** fortsetzen. Im Laufe des nächsten 12. und **letzten** Abonnements reiht sich dem Gastspiele des Herrn und Frau Schütz und Herrn **Andrée** das des rühmlichst bekannten Tenoristen Herrn **Fertz** vom Großherzoglichen Hoftheater zu Darmstadt an.

Heute Morgen wurden ein Paar **Ohrenglöckchen** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen angemessene Belohnung. Näheres in der Expedition des Blattes.

Ein schwarzes **Hündchen,** mit weißen Pfoten und weißer Brust, rothem Halsband und Glöckchen, hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe im 4. Distr. Nr. 316.

Es ist ein oberes Stückchen von einem schwarzen **Piolo** von der Korngasse bis zur Armensündergasse verloren worden. Man bittet um Zurückgabe in Nr. 192, Armensünders-Gasse.

Morgen **Samstag den 7. Mai Eröffnung des Schneider'schen Felsenkellers** vor dem Neu-Thore mit Harmoniemusik, von dem Musikcorps des kgl. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst eingeladen wird.

Samstag den 7. und Sonntag den 8. ds. **Bockbier** und **Bockwürste** von ausgezeichneter Qualität bei Seb. **Weyrich** in der untern Wörthergasse.

Im 4. Distr. Nro. 141, Sandergasse, ist ein Logis über 1 Stiege, bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst Küche und übrigen Erfordernissen an eine kinderlose Familie auf künftiges Ziel zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 4. Mai. Vorbeigefahren heute früh F. D. Dittmar von Schweinfurt mit Ladung von Mainz und J. A. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

Würzburg den 6. Mai. Angekommen gestern Vormittag Seb. Seelig von Ochsenfurt mit Ladung von Cöln. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln. Peter Schön. Ende der Ladezeit am 7., Abfahrt am 8. ds.

An dem Grabe meiner Schwester

ANNA

Kommt der Lenz mit seinem Blumenregen,
Seinem Freudengruß so klar und rein:
O dann strahlt des Schönsten Frühlingssegen
Hellend mir in's kranke Herz hinein!"

Dieses war der Schwester süßes Wähnen,
Als ich ihr die ersten Veilchen gab;
Da erschien der Lenz — und meine Thränen
Flossen nieder auf der Schwester Grab.

O! sie starb die Schwester, diesmein Leben,
Meine Liebe, die mein Alles war;
Die so rein, so heilig so ergeben
Aufgeblüht am häuslichen Altar.

Und ich konnte nichts der Schwester bieten,
Keinen Balsam träufeln in ihr Herz;
Und was bleibt mir jetzt, da sie geschieden?
Thränen nur und tiefer, bitterer Schmerz.

Ruhe sanft in diesem kühlen Grabe,
Das mit unsrer Mutter Dich vereint!
Die ich wohl. Geliebte! — doch ich habe
Keine Schwester mehr, die mit mir weint!

Philipp Kübles.

Liedertafel.

Vorläufige Anzeige: Am Pfingstmontage, den 16. Mai, **Gartenfest** mit **Production** im Platz'schen Garten.

Der Ausschuss.

Gestern früh ging bei der Prozession ein **Schlüssel** verloren. Man bittet höflichst um Rückgabe im II. Distrikt Nr. 261 nächst dem Hahnenhofe.

Im 1. Distr. Nr. 334 ist eine abgeschlossene sonnige Wohnung von 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 5. Mai.

(Adler.) Kütz.: Wallfinger a. Ebersfeld, Rindelorf a. Frankfurt, Kronacher a. Bamberg, Gustine a. Hanau. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Lisberger a. Danville, Stieber aus Lengefeld, Till aus Nürnberg, Maver Privatier mit Schwester a. Bledsboe, Willand, Stud. a. Bonbois. — (Russ. Hof.) Kfle.: Jordan a. Mannheim, Germann a. Mainz, Braunwalde, privat. Arzt a. Stettin. Fehr. v. Barreconr f. f. Mittmeister a. Wien. Dr. Pfeiffer aus München. — (Schwan.) Breidenbach, Kaufmann aus Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Brückbardt, a. Neustadt, Lauber a. Marktbreit, v. Hagen a. Barmen, Jacobsen a. Frankfurt, Bauer, Verwalter a. Kaltenbet. Kellner Rechnungsführer a. Schonungen. Baron v. Walter l. preuß. Lieutenant a. Neustadt. Baron von Gärtner, kgl. preuß. Lieutenant a. Neustadt. Dr. Geh. gr. hess. Gymnasialrektor a. Worms. John Lewington, Gymnasiast aus Worms. Huther, Verwalter mit Familie a. Gaibach. Hauenstein' Apotheker a. Karlstadt.

Gestorben.

Lucrezia Bornkeller, 4 Jahre 2 Monate alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 108 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung am Fischmarkt verlassen, und eine andere im II. Distrikt Nr. 365 in der Neumünster-Schulgasse bezogen habe.

M. Attenkover, Buchbinder und Etuis-Arbeiter.

Bekanntmachung.

Markungsbeschiftigung betreffend.

Die herkömmliche Markungsbeschiftigung von den Feldgeschwornen beginnt für dieses Jahr am

Montag den 9. Mai l. Jrs.

und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt.

Sämmtliche Güterbesitzer hiesiger Markung werden mit dem Auftrage hiervon verständigt, bis dahin die an ihren Grundstücken bestehenden Grenz-, Schiedweg-, Pfad-, Zehnt-, Lehen- und Reversteine sichtbar aufzuräumen, die Hegen bis auf den Stamm zurückzuschneiden, die etwa herausgerissenen oder nicht gehörig feststehenden Steine vorher bei den Feldgeschwornen anzuzeigen und die Beeinträchtigung der Wege und Pfade durch Ausfüllung der zu nahe angebrachten Dunggruben, Ausgleichung des Schuttes und der Steine, dann durch Abnahme der zu weit in die Wege hängenden Baumäste, welche das Fuhrwerk hindern, zu beseitigen. Für die unterlassene Aufräumung eines Steines wird von den treffenden Grundeigenthümern eine Strafe von 30 kr., für die nicht gemachte Anzeige eines herausgerissenen oder abgängigen Steines 1 fl. 30 kr. und für die Beschädigung oder Verengung eines Weges oder Pfades 1 — 5 fl. Strafe unnachsichtlich erhoben.

Würzburg, den 2. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

Bekanntmachung.

Ohngeachtet mehrfacher öffentlicher Anreaung, daß jeder Vermiether von Wohnungen in den ersten 48 Stunden jede Quartierveränderung, sohin jeden Einzug und jeden Auszug des Miethmannes im diesseitigen Quartieramte zur Anzeige bringen soll, kommen dennoch viele Fälle vor, wo dieß unterlassen wird.

Nachdem aber die Wohnung jeder hier befindlichen Person zur Erhaltung der Ordnung in jeder Beziehung der unterfertigten Behörde unbedingt zu wissen nothwendig ist, so wird bei dem dermaligen Miethziele verfügt:

Jeder, der in seinem Hause einen Miethsmann, sei es auf längere, oder kürzere Zeit, jeder, der in seine gemiethete Wohnung einen Aftermiether, sei es auf längere oder kürzere Zeit, in sein Haus oder in seine Wohnung aufnimmt, muß in den ersten 48 Stunden von dem Einzuge seines Miethmannes oder Aftermiethers im Quartieramte dahier die Anzeige machen, und wer dieß unterläßt, oder die Anzeige zu spät macht, hat für das erste Mal unnachsichtlich 1 fl. 30 kr. Strafe, welche im Rückfalle jedesmal verdoppelt wird, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber entsprechende Arreststrafe zu erwarten.

Das Aufsichtspersonale ist angewiesen, den Vollzug dieser Verfügung strengstens zu überwachen, und jede wahrgenommene Contraventionen behufs der Einschreitung gegen den Contraventionten ungesäumt anher zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 26. April 1853.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister.

Schwink. Carl.

Im 5. Distr. Nr. 249 in der Schiffer- und Fischerzunft sind auf kommendes Ziel Jakobi zu vermiethen:

a) Der mittlere Stock, bestehend aus 7 Zimmern und einem Alkoven mit lakirten Thüren und Lamberien, einer Küche mit Sparherd und Guß versehen, dann Keller, Holzlege, Abtritt und Antheil am Waschhaus;
b) der obere Stock, bestehend in 2 abgetheilten Quartieren zu je 3 Zimmern, Alkoven, Küche mit Guß, Kochöfen, Sparherde, Keller, Holzlege, Abtritt und Antheil am Waschhaus;
c) die Mezzane mit 2 Zimmern und Kammer, Küche, Holzlege, Abtritt, Keller und Antheil am Waschhaus.

Sämmtliche Wohnungen haben die Morgen- und Mittag-Sonne, Aussicht auf die Brücke, sowie auf den Ober- und Untermain.

Ein Quartier, bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, lackirt und tapezirt, Sommerselle, daranstoßender heller Küche, zwei heizbaren Mezzanenzimmern und allen nöthigen Gemächlichkeiten ist auf's Ziel 1. August zu vermiethen. Näheres ist im 4. Distrikt Nro. 232, Rosengasse, zu erfragen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 211, oder dem Juttespitale.

Ein sonniges Quartier aus vier Zimmern bestehend, ist auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche, und Keller ist bis 1. August zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 211½, Korngasse.

Im 4. Distrikt Nro. 119 in der obern Johannitergasse, ist ein Logis von drei Zimmern, Küche und allen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 219 ist eine Parterre-Wohnung nebst Küche an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen.

In der Kübgasse 1. Distr. Nr. 317 ist eine Parterre-Wohnung von 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst Küche, Bodenkammer und sonstigen Erforernissen sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 145, im zweiten Stock, sind 2 schön möblirte Zimmer bis 1. Juni zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auch kann ein Mezzanenzimmer dazu gegeben werden. Näheres im 4. Distr. Nro. 130.

Ein Logis von 5 heizbaren, tapezirten Zimmern, nebst allen andern Bequemlichkeiten ist bis 1. August d. Js. im 1. Dist. Nro. 179, Stifthanger Pfaffengasse an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer ist bis 1. August zu vermiethen im 4. Dist. Nro. 221, Korngasse.

Ein **Laden**, mit darüber befindlichem Ladenzimmer ist auf Jakobi zu vermiethen, auch kann ein Quartier parterre dazu gegeben werden. Näher. im 2. Dist. Nro. 345.

Digitized by Google

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 19. Mai 1853 um 10 Uhr Vormittags anfangend werden von dem Unterzeichneten in seiner Wohnung nachstehend verzeichnete Weine mittels Meistgebotes veräußert:

Jahrgang.	Eimer.	
1849	100	Saalgründer
dto.	12	Saalecker Clevner weiß
dto.	12	Saalecker Oesterreicher
1848	80	Saalgründer
dto.	6	Saalecker Oesterreicher
1846	260	Saalgründer
1834	7	desgleichen

wovon seiner Zeit Proben vom Fasse hinweg dargereicht werden.

Hammelburg, am 20. April 1853.

Rauck, kgl. Posterpeditor.

Omnibus-Fahrt.

Von heute an fährt jeden Mittwoch und Samstag ein Omnibus von **Volkach** nach **Schweinfurt** und von da zurück.

Abfahrt in Volkach früh 5 Uhr.
Abfahrt in Schweinfurt Nachmittags 4 Uhr.
Einkehr in Schweinfurt im Gasthause zum „Anker."

Auch bemerke ich, daß meine wöchentlich zweimalige Omnibusfahrt von **Volkach** über **Dettelbach** nach **Würzburg** und zwar jeden Dienstag und Samstag wie seither fortbesteht.

Einkehr in Würzburg im Gasthause zum „Bamberger Hofe."

Volkach, den 26. April 1853.

Georg Ziegler, Lammwirth.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur Kenntniß, daß er seinen Umzug von Kitzingen nach Würzburg bewerkstelliget und seine anwaltschaftliche Praxis dahier eröffnet habe.

Würzburg den 2. Mai 1853.

F. Elsinger, k. Advokat,
wohnt bei Hrn. Kaufmann Becker in der Sterngasse.

Das gemeindeeinheitlich gewordene Schäfereiweidrecht auf der Markung Uettingen, auf 300 Stück eingeschätzt, soll am **12. Mai 1853, früh 9 Uhr** im Hause des Gemeindevorstehers meistbietend in Pacht gegeben werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Bedingungen vor dem Striche eröffnet werden

Uettingen, den 1. Mai 1853.

Bauer, Vorsteher.

Im 2. Distrikt Nro. 534 ist eine schöne sonnige Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Bodenkammern und eigenem Boden, Küche, Keller, Waschhaus nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, wovon fünf en suite sind, große Küche mit Speisekammer, großen Vorplatz und Boden, Holz- und Kellerabtheilung ist auf den 1. August l. J. mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 137.

Im 1V. Distr. Nr. 296, Münzgasse, Sommerseite, ist ein **Mezzanen-Logis** auf Jakobi zu vermiethen.

In der Franziskanergasse Nro. 162 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, 2 Kammern, Küche nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen.

Kleefeld 3½ Morgen und ½ Morgen **Ackerfeld**, beide am Neuberg gelegen, sind zu verpachten. Näh. Oberwöllergasse Nr. 84.

Steinkohlentheer die Maas zu 12 kr. ist zu haben beim Schiffbauer Michael Kaufmann, V. Dist. Nr. 67.

Eine tüchtige **Köchin**, welche sogleich eintreten kann, sucht Dienst bei einer Herrschaft. Näheres in der Expedition des Blattes.

Eine vollständige **Wirthschaftseinrichtung** bestehend in 14 kurzen Tischen, Stühlen, Gläsern ꝛc. ist billig zu verkaufen. Zu erfragen 3. Distr. Nr. 330.

Eine vierstzige **Chaise** ist zu verkaufen und steht zur Ansicht bei Sattlermeister Gahr Wittwe an der Juliuspromenade.

Das Neueste in **Sommermantillen** bei Aloys Rügemer.

Orber Badesalz, einzeln und in Kübeln von ½ und ¼ Ctr. zu haben in

Kohn's Spezereihandlung.

Strohhüte für Herren und Damen empfiehlt

Kaspar Müller,
Plattnersgasse.

Wachsbleich-Leinen
in guter Qualität empfiehlt
Carl Schiller.

Bei dem kgl. Landgerichte Rothenfels kann ein Strikbent als Protokollführer alsbald eintreten.

Rothenfels den 4. Mai 1853.

Wintheimer, Ldr.

Ein **Vergoldergehülfe** findet sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel, Vergolder,
3. Dist. Nr. 165, Sterngasse.

Ein braves **Mädchen** kann das Putzgeschäft ohne Lehrgeld erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein fleißiges und braves **Mädchen** wird sogleich gesucht im 1. Dist. Nr. 211.

Es wird ein noch gutes **Perspektive** zu kaufen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 356.

Eine neue **Landwehruniform** mit Bickelhaube und Armatur ist billig zu verkaufen im 2. Distr. Nro. 222, untere Wöllergasse.

Gärten in verschiedener Größe mit und ohne Wohnung sind zu verkaufen. Näh. im II. Dist. Nr. 324.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Bodenkammer auf den 1. August zu vermiethen.

Im II. Distr. Nr. 80 in der Hörleinsgasse ist ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie stündlich zu vermiethen.

Es ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst allen andern Bequemlichkeiten auf den ersten August an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. im III. Distr. Nr. 154. Auch ist daselbst ein großes Drahtgitter zu verkaufen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 109. Samstag den 7. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 6. Mai 1853 wurden Leon Nußbaum von Hedorf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, und Georg Schmitt, städtischer Taglöhner von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Erledigt: die Stelle eines Turnlehrers an der k. Studienanstalt zu Männerstadt; jährliche Remuneration 150 fl.; Bewerbungsgesuche sind binnen 3 Wochen bei der k. Regierung dahier einzureichen.

Erledigt: die Lehrstelle für den Handelsunterricht an der Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Passau; Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind bei der k. Regierung von Niederbayern (Landshut) einzureichen.

Die Schulstelle zu Neubrunn, Lpg. Baunach, wurde dem Schuldienstexpektanten und bisherigen 2. Lehrer in Wüstensachsen, Anton Großmann, übertragen.

Die diesjährige Anstellungsprüfung der Schuldienstexpektanten findet am 27. Juni und den folgenden Tagen für die Katholiken, und am 4. Juli u. f. für die Protestanten, Israeliten und Repetenten im k. Schulseminare dahier statt.

Se. Exz. der Herr Ministerpräsident Dr. von der Pfordten wurde im Laufe des heutigen Nachmittags dahier erwartet. Se. Exz. werden von dem Vorstande der k. Eisenbahnkommission Hrn. Oberbaurath Pauli und dem Architekten Neureither begleitet.

Die k. Regierung beauftragt die Amtsvorstände der sämmtlichen Polizeibehörden, Subscriptionslisten zu Sammlung von Beiträgen behufs Errichtung eines Standbildes für Lorenz von Westenrieder in Umlauf zu setzen.

Bei der gegenwärtig beschäftigten Restauration der heil. Kilians-gruft im neuen Münster, welche in einer würdigen Gestalt baulich erneuet werden soll, kam auch das Bruchstück eines alten, in die Mauer eingesetzten Grabdenksteines eines Scholasters des Neumünsterstiftes aus dem fünfzehnten Jahrhunderte wieder zum Vorschein, dessen Inschrift jedoch zu mangelhaft ist, um sicher den Namen bestimmen zu können, dessen Andenken dieser Stein bewahren sollte.

Unser Getreidemarkt war heute sehr stark befahren. Waizen erfuhr im Preise keine sonderliche Veränderung; Korn ging etwas zurück, und wurde meistentheils zwischen 14 und 15 fl. verkauft, einzelne wenige Posten höher, ein Posten zu 13 fl. Der Mittelpreis dürfte sich auf 14 fl. 40 kr. stellen. Gerste war keine zu Markte.

Bei der im Laufe dieses Sommers in Kissingen stattfindenden diplomatischen Konferenz wird Oesterreich durch den Frhrn. v. Hankel vertreten sein.

In Nürnberg erstickten in der Nacht vom 2. auf 3. d. M. drei Personen, Vater und zwei Söhne, in einer Senkgrube, die sie ausräumen wollten, aber so unvorsichtig gewesen waren, dieselbe vorher nicht zu öffnen, damit ein großer Theil der darin entwickelten mephitischen Dünste entweichen konnte.

In Folge weiterer Vereinbarung der Staaten des Zollvereins über mehrere Abänderungen des Vereinszolltarifes treten vom 1. Juli l. Js. an wieder einige Zoll-Ermäßigungen ein, und kosten also Wein und Most in Fässern fortan 6 Thlr., Kaffee- und Kaffeesurrogate 5 Thlr., unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel 4 Thlr., Thee 8 Thlr., Franzbranntwein 8 Thlr. vom Zentner Eingangszoll.

Frankfurt, 6. Mai. Der Mörder des Auslaufers der Feuerversicherungsgesellschaft „Phönix" heißt Leichter von Neu Ysenburg und hat bis jetzt, trotz dem, daß er der Leiche seines Schlachtopfers gegenüber gestellt wurde und mehrere evidente materielle Beweise seiner Schuld vorhanden sind, noch nichts gestanden. Derselbe befindet sich auf der Constablerwache in einem wohl verwahrten Gefängnisse, hat eine Zwangsjacke an und wird Tag und Nacht von zwei Gendarmen bewacht.

Konstanz, 2. Mai. In kurzer Zeit hat unser Bodensee vier Opfer gefordert: in voriger Woche fiel ein junger Mann kurz vor der Einfahrt eines Dampfbootes in den hiesigen Hafen über Bord, und konnte nicht mehr gerettet werden. Seine Herkunft ist unbekannt, auch weiß man nicht ob er in Folge von Trunkenheit seinen Tod fand, oder absichtlich. Gestern schlug in der Nähe von Ueberlingen ein Nachen um, in dem sich fünf Personen, zwei Burschen und drei Mädchen, befanden. Die letztern verschwanden spurlos, während die ersten sich durch Schwimmen retteten.

Weimar, 5. Mai. Eben langt von Schweinfurt die Nachricht hier an, daß der dortige Handelsstand den Inspektor der Bamberg-Würzburger Bahn veranlaßt hat, von der projektirten Main-Fulda-Bahn die Strecke von Schweinfurt ab bis zur weimarischen Gränze technisch zu prüfen, und sein Gutachten darüber abzugeben.

Digitized by Google

Braunschweig, 3. Mai. Heute Abend wurde von der Schiltwache am Zeughause ein Mann verhaftet, der mit einer brennenden Cigarre im Munde an derselben vorübergegangen war. Nachdem dieser weggeführt war, ist noch ein Zweiter verhaftet worden, der, wie wir hören, ebenfalls mit einer brennenden Cigarre vorübergehend, von dem Posten deßhalb angeredet, ihm auf eine grobe Weise geantwortet haben soll. Hierauf hat sich ein Menschenhaufen versammelt und den Posten durch Pfeifen, Schreien ꝛc. verhöhnt, so daß eine Patrouille von der Schloßwache herbeigerufen werden mußte. Diese erwieß sich zu schwach an Zahl, um dem Unfuge zu steuern, so daß eine Verstärkung nöthig wurde, welche sich anfangs ruhig am Zeughause aufstellte und erst, als die Menschenmenge größer und der Unfug stärker wurde, dieselbe auseinandertrieb, mehrere Verhaftungen vornahm und mit den Verhafteten abzog. Darauf verzog sich nach und nach der Haufen, so daß es bis gegen 10½ Uhr vollkommen ruhig wurde. Die ruhige und besonnene Haltung der Patrouillen wird sehr gelobt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 4. Mai. Heute um halb 1 Uhr sind der König der Belgier und der Herzog von Brabant, nachdem sie mit dem Herzog von Braunschweig gespeist, von Braunschweig abgereist. Um 5 Uhr hielt der Zug in Potsdam, wo der König von Preußen die Reisenden empfing, sie herzlich umarmte und in ihrem Staatswagzon nach Berlin begleitete. Hier nahm der König Abschied und die Hofwagen führten die Angekommenen nach der belgischen Gesandtschaft. Gleich darauf erschien wieder auf der Gesandtschaft der König von Preußen und stattete seinen Willkomm-Besuch ab. Ihm folgten der Prinz von Preußen und sein Sohn, so wie sämmtliche königliche Prinzen. Nachdem die Vorstellungen beendigt waren, zogen sich gegen 7 Uhr der König und die Prinzen nach und nach zurück. Der Empfang Seitens des hiesigen Hofes war ein sehr entgegenkommender.

Oesterreich. Der Frankf. Postztg. schreibt man aus Pesth, 30. April: „Die wegen ihrer unbezähmbaren Kossuthmanie bekannte und zugleich in die magyarische Revolution verstochtene Gräfin Blanka Teleki, welche seit drei Jahren im Neugebäude in Haft gesessen, indem ihre Untersuchung sehr komplizirter Natur war, ist zu zehnjährigem Kerker verurtheilt worden.“

Ausland.

Schweiz. Bern, 3. Mai. Am letzten Sonntage ging es in Büle, Cantons Freiburg, bei Gelegenheit der Wahl eines Mitgliedes in den großen Rath, bunt her. Trotz der überwiegenden Mehrheit der konservativen Parthei erklärte das Wahlbureau doch den Kandidaten der radikalen Parthei für gewählt; darüber entstand große Aufregung, der eine Rauferei folgte. Die Bürgergarden zogen die Säbel, und hieben auf die Bauern ein. Die Zahl der Verwundeten soll sehr beträchtlich sein. Es heißt, die Bürgergarde von Chatel habe auf ihrer Rückkehr die gröbsten Exzesse begangen, in einem konservativen Wirthshause Alles zertrümmert, den Wirth und seine Leute nebst einigen wehrlosen Gästen blutig mißhandelt und ihm 600 Frs. geraubt.

Professor Karl Vogt in Genf wurde in Folge des glänzenden Erfolges seiner Vorlesungen vom Staatsrath zum ordentlichen Professor der Geologie an der Akademie ernannt.

Türkei. Eine Nachricht aus Konstantinopel spricht von einer Verschwörung der altürkischen Partei gegen das Leben des Sultans und in Folge dessen vorgenommenen Verhaftungen.

Frankreich. In der Schule der Künste und Handwerke von Angers haben Unruhen stattgefunden. Am 28 April, gegen Mitternacht, standen alle Schüler auf und begaben sich unter Toben und Lärmen nach den Zimmern der Lehrer, die sie mißhandelten. Um 12½ Uhr fanden sich die Behörden, der Präfekt, der General, der kaiserliche Prokurator und der Maire in der Schule ein, die schon vorher von den Truppen und Gendarmerie besetzt worden war. Um 3 Uhr wurden alle Schüler in einem Hörsaal versammelt, zwanzig mußten auf Befehl des Direktors aus den Reihen heraustreten, um nach dem Gefängniß des Schlosses gebracht zu werden.

Ein gewisser Monneau hat dem Kaiser eine Trauerweide zum Geschenk gemacht, die er aus einem Ableger erzog, den der Prinz von Joinville von der Trauerweide mitgebracht hatte, die das Grab des Kaisers auf St. Helena beschattet hatte Dieselbe wurde nach Villeneuve l'Etang (kaiserliche Besitzung bei St. Cloud) gebracht.

Der Artillerie-Hauptmann Oscar Lafayette, ältester Enkel des berühmten Generals und der Reihe nach Mitglied der Deputirtenkammer, der Constituante und der legislativen Versammlung, ist wegen Eidesverweigerung aus der Armee entlassen worden. Lafayette hat in Afrika mehrere Feldzüge mitgemacht, wobei er sich rühmlichst ausgezeichnet. Nach dem 2. Dez. war er nicht mehr in aktiven Dienst getreten.

Rußland u. Polen. Petersburg, 25. April. Das Kriegsgericht, welches die Generale abzuurtheilen hatte, die wegen der großen Unterschleife in der Militärverwaltung zur Untersuchung gezogen worden, hat sein Urtheil gefällt. Dasselbe lautet für die Betheiligten hohen Offiziere auf Dienstesentsetzung und 1—6monatl. Festungsstrafe. Jedoch wurde nur das über General Tschakoff gefällte Urtheil (Dienstesentsetzung und 6 Monate Festung) vom Kaiser in seinem vollen Umfange bestätigt; die übrigen Betheiligten wurden theils versetzt, theils erhielten sie einen ernsten Verweis.

Warschau, 28. April. Glaubhafte Personen versichern, der Kaiser werde in der ersten Hälfte l. M. hier ein- und mit dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen; einer anderen Version zufolge würde er am 15. Mai sich nach Wien begeben. Für das Erstere sprechen die Herrichtungen der königl. Schlösser in Lazienki und Belvedere.

Achtzehnte Gewinnziehung der k. k. österr. fl. 500 Loose (Hauptpreise) Nr. 42135 fl. 225.000. Nr. 3370 fl. 40,000 Nr. 29673 fl. 18,000. Nr. 26983 fl. 12,000. Nr. 37751 fl 10,000. Nr. 16971 fl. 7000. Nr. 9499 fl. 6000. Nr. 7233 28339 38121 und 38126 jede fl. 5000. Nr. 5841 31280 31280 32353 38130 jede fl. 3000. Nr. 5302 6146 18738 35744 jede fl. 2500. Nr. 17703 22351 24006 40149 44186 jede fl. 2000. Nr. 1434 1962 1972 2357 3877 13664 15216 19779 22543 jede 1500. Nr. 917 8357 11832 21650 25640 27000 35805 38131 45081 49434 jede 1200. Nr. 2349 3390 3668 7235 14409 20737 22549 22902 24015 30190 37760 39515 40454 40490 45097 jede 1100. Nr. 901 3371 3417 4624 4631 5058 10899 11838 12013 13674 16831 18706 21743 24273 32191 32347 36709 40239 43973 45811 jede fl. 1000.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 4. Mai.

Waizen 15 fl. 16 kr.; Kern 14 fl. 27 kr.; Gerste 10 fl. 56 kr.; Haber 5 fl. 38 kr.

Gold-Cours vom 5. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl. St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 110½ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden für die zahlreiche und innige Theilnahme an der Beerdigniß- und Kirchenfeier unserer geliebten Tochter und Schwester **Anna Kühles.**

Würzburg den 6. Mai 1853.

Die Hinterbliebenen.

Anzeige.

Pariser Seiden-, graue **Filz-Hüte** und **Kappen** für Herren, **Westenstoffe, Cravatten, Tücher, Foulards, Handschuhe**, feinste **Herren-** und **Damen-Wäsche**, sowie **modernste Wiener Sonnen-Schirme** empfiehlt in großer Auswahl

M. Wirsching.

Unterzeichneter, welcher vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die **Concession als Frauenschneider** erhalten hat, macht dieses mit dem ergebensten Bemerken bekannt, daß er seine Wohnung in der Büttnersgasse bei der Tuchscherers-Wittwe Beyer bezogen habe, und sich bestreben wird, stets prompte und gute Arbeit zu liefern.

Franz Weldner Junior, Frauenschneider.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seine hiesigen und auswärtigen Kunden in Kenntniß zu setzen, daß sich seine jetzige Wohnung gegenwärtig im 2. Distr. Nr. 581 links am Eingange vom Jagelstadter Hofe befindet.

Sebastian Müller, Damenkleidermacher.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Mai, früh 9 Uhr, werden gegen gleich baare Zahlung im Zeidels'schen Hause, 3. Distr. Nr. 86, mehrere in Eisen gebundene Fässer, von 15 Eimer bis 4 Fuder haltend, mehrere 100 Dachziegel, gebrauchte Oefen, Mezzanenfenster und Eisentheile zu 2 Wasserpumpen versteigert.

In dem Lager in der Strafanstalt an der Julius Promenade liegt noch ein Vorrath besonders dauerhafter, reiner Flachsleinwand, die bayer. Elle zu **32—40 kr.** (nach Würde. Maß die Elle zu 21—27 kr.) zum Verkaufe, und wird hiebei bemerkt, daß sämmtliche Leinen ohne Anwendung chemischer Mittel in Wiesenbleiche behandelt sind.

Würzburg, den 2. Mai 1853.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Mai 1853. Gastspiel des Herrn **Roberti-Auvera** Zweiter Cyclus. **Belisar.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti. Belisar, Herr Roberti-Auvera. Antonina und Irene Frau Beck-Weizelbaum.

Montag den 9. Mai. Gastspiel des Herrn und der Frau Schütz, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig, und des Herrn **Andrée**, vom Stadttheater zu Aachen. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in fünf Akten von Laube. Herzog Carl, Herr Schütz. Laura, Frau Schütz, Schiller, Herr Andrée.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann Wtb.

Auf dem Markte wurde ein **Regenschirm** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im Citronenladen an der Kapelle in Empfang genommen werden.

In einer Wirthschaft kann eine Dienstmagd, welche gut kochen kann, und sich dabei andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich eintreten. Näheres bei **Friedr. Thein** in Talavera.

In der Kühgasse 1. Distr. Nr. 317 ist eine Parterre-Wohnung von 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern nebst Küche, Bodenkammer und sonstigen Erforernissen sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Guten Abend Herr **Münster**, wie befinden Sie sich? Baldige Antwort.

Scheerenschleifer.

Liederkranz.

Sonntag den 8. Mai d. J.

Gartenfest

im römischen Kaiser. — Anfang der Musik **3 Uhr.** — Abends **Tanz-Unterhaltung** in den Sälen.

Der Ausschuss.

Montag den 9. Mai (bei günstiger Witterung)

Harmoniemusik

vom k. 5. Jäger-Bataillon in der

schönen Main-Aussicht

(V. Distr. Nr. 57, Fischergasse), wozu höflichst eingeladen wird.

Zellerbau.

Morgen Sonntag den 8. Mai

Harmoniemusik

wozu höflichst einladet

G. Schwanhäuser.

Zeller Rose.

Sonntag den 8. Mai gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Hauck.

Bei Schmiedmeister Johann Reinfelt zu Waldbüttelbrunn ist ein ganz neuer, leichtgebauter, eiserner **Achswagen** billig zu verkaufen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 5. Mai. Vorbeigefahren heute früh Jos. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg, den 7. Mai. Angekommen gestern Abend F. D. Dittmar von Schweinfurt mit Ladung von Mainz; ferner heute früh J. A. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

Fremden-Anzeige.

Vom 6 Mai.

(Adler.) Kfte.: Baysmann a. Kronach, Mayer aus Frankfurt, Holzhaus aus Lüdenscheid, Hofmann aus Buchheil, Schille aus Frankfurt a/O., Reichardt aus Remlein. — (Rail. Hof.) Kfte.: Daumer a. Frankfurt, Krapp a. Elberfeld. — (Schwan.) Bolmer, Stud. med. a. Detde. — (Württemberger Hof.) Kühlmann, Rentbeamte a. Gemünden, Mengewerff, Priv. a. Berlin, Korff, Kfm. aus Hanau.

Gestorben.

Hetzel Gertraud, 2 Jahre 6 Monate alt. — Erhlein Margaretha, 2 Jahr alt.

Digitized by Google

Einladung zur Aumühle.

Um vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, habe ich Herrn Emil **Siebert, Tonkünstler aus Prag,** engagirt, in meinem Garten eine

musikalische Produktion auf dem bekannten Conzertino

in Begleitung eines **guten Quartetts** zu geben; dieselbe findet **Montag den 9. Mai** statt. **Anfang 5 Uhr.** Entree für Herren **6 kr.**, für Familien **12 kr.**, wozu ergebenst einladet

M. Schuler.

Morgen Vormittag bis Abend Nürnberger Bock im Caffee Reizammer, Sanderstraße.

Bist Du noch eingedenk von diesem Winter?
Er hatte Hörner wie die Rinder;
D'rum seh Dich vor, daß Du nicht wirst gestoßen,
Den man nur nannte den Famosen.

Vortrefflicher Bock

aus der rühmlichst bekannten Neppernd orfer Brauerei, Sonntag den 8 Mai früh 9 Uhr anfangend, wobei **Hanauer Bratwürstchen** nebst schwarzen **Rettigen** verabreicht werden bei

Michael Kipp, Bierwirth, in der Burg.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Logis im deutschen Hofe verlassen, und ein anderes in der Blasiusgasse bei Herrn Conditer Diem bezogen habe.

Für das mir bis daher geschenkte Zutrauen innigst dankend, bitte ich gütigst, solches ferner in meinem neuen Lokale gefälligst auf mich übertragen zu wollen.

Heinrich Reiß, Schneidermeister.

Besitzveränderungs-Anmeldcertificate

(nach der allerneuesten Vorschrift) sind zu haben in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Empfehlung.

Alle Sorten **Farben,** trocken und in **Oel** gerieben, **feinstes Zinkweiß,** weißgebleichten und gewöhnlichen **Leinöl-Firniß,** französisches **Terpentinöl,** schwarzen **Asphalt-Lack** zum Schwarzlackiren der Zimmer-Kreuze, überhaupt allem Holz- und Eisenwerk, und fast augenblicklich trocknend, **Sekatif** oder Trockenfirniß zum Schnelltrocknen der Oelfarben, schwarzen **englischen Stiefellack,** der Schuhen und allem Lederwerk einen tiefen schwarzen Glanz ertheilt, sowie **Bernstein, Copal** und **Damarlack** in mehreren Qualitäten empfiehlt

J. M. Fehrer,

Marktstraße, Ecke der Dettelbacher Gasse.

Sämmtliche Oelfarben sind mit Leinöl-Firniß, die feinen Sorten mit Bleiweiß und Cremserweis oder mit weiß gebleichtem Leinöl abgerieben, daher zum Weißlackiren geeignet; die Lacke sind rein, frei von allen fremden Zusätzen fabrizirt, und trocknen ganz schnell. Die Preise sind trotz des hohen Aufschlags der Urstoffe die vorjährigen, und berechne ich bei Abnahme von 12½ Pfd. an die viel billigeren Centnerpreise.

Talavera.

Morgen Sonntag den 8. Mai gutbesetzte

Harmonie-Musik,

vom 5. Jäger-Bataillon. **Für guten Kaffee und Wein,** ausgezeichnetes **Lagerbier** sowie auch für kalte Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

F. Thein.

Smolensk.

Morgen Sonntag den 8. Mai, dann jeden folgenden Samstag und Sonntag, findet gutbesetzte

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

J. Grömling.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 8. Mai vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Göbelslehn.

Montag den 9. Mai

Harmoniemusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

K. Stark.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 8. Mai vollständige

Harmoniemusik

im Garten, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag den 8. Mai findet gute

musikalische Unterhaltung,

von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regiments-Musik statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Sanderbrauhaus-Garten.

Sonntag den 8. und Montag den 9. Mai **Doppelbier.**

Montag den 9. Mai

Harmoniemusik

von einer Abtheilung des Musikkorps des königl. 9ten Infanterie Regiments, wozu ergebenst eingeladen wird.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 109 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nachruf.

Unser bisheriger Landgerichts-Assessor Herr **Hartlaub**, welcher kürzlich durch die königliche Gnade zum Landgerichts-Vorstand von Markheidenfeld ernannt worden ist, hat sich durch seine ebenso gerechte als menschenfreundliche Amtsführung ein unvergeßliches Denkmal in unseren Herzen gesetzt, und die ergebenst Unterzeichneten bringen Ihm daher zu seiner Beförderung die besten Glückwünsche dar.

Mehrere Vorsteher
des königlichen Landgerichts-Bezirks l. d. M.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schiffsrheder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe**:
Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas**, und **Quebec** in **Canada**, am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nach **Brasilien, Australien** und **Californien**, mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe**:
Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **Königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Eduard Schon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in Würzburg für mich ab.

Bekanntmachung.

Indem sich die Pachtzeit der Schafhutgerechtigkeit auf diesseitiger Markung mit Michaelis l. Jrs. endiget, so wird zur Beschäftigung einer weitern Verpachtung auf 6 Jahre Tagfahrt auf

Dienstag den 24. Mai l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerken festgesetzt, daß die treffenden Bedingungen beim Stricke kund gegeben werden, und sich diesseits unbekannte Pachtliebhaber durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, beifügend, daß auf hiesiger Markung **200** Stck. Schafe eingeschlagen werden können.

Eibelstadt, den **28.** April 1853.

Stadt-Gemeinde-Verwaltung.

Schätzlein, Vorst. Herrmann.

In 3. Distr. Nr. 232 in der Augustinergasse sind 2 **Logis** von 3 4 Zimmern bis 1. August neu hergerichtet mit sämmtlichen Zugehörungen zu vermiethen.

Auf einer Hauptstraße ist ein abgeschlossenes Logis von 5 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche nebst großem Vorplatze, zwei Kammern, Waschhaus und Brunnen und andern Bequemlichkeiten, auch kann auf Verlangen Stallung dazu gegeben werden, auf den 1. August zu vermiethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Im 3. Distr. Nr. 36 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine schöne sonnige Wohnung von 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei Schreiner **Mack.**

Im 3. Distr. Nr. 196 ist ein kleines **Logis** an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Ein Quartier von zwei Zimmern, Küche und Bodenkammer ist auf Jakobi zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 320.

Ein junger, gesunder, nicht mehr conscriptionspflichtiger **Mann**, aus der Rheinpfalz, welcher über Treue Sittlichkeit die allerbesten Zeugnisse von seiner früheren und gegenwärtigen Dienstherrschaft aufzuweisen hat, sucht einen Dienst als Stöger, Auslaufer oder Hausknecht Näheres in per Expedition dieses Blattes.

Im 5. Distr. Nro. 52 sind 1 oder 2 Zimmer, Küche, Holzlager an eine solide Person auf Jakobi zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 155, am Johanniterplatz, ist ein Verkaufsladen, mit oder ohne Wohnung auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 320 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerabtheilung nebst 2 Bodenkammern und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 251 ist ein gesundes, freundliches Logis von 3, 4 oder 6 Zimmern mit Küche und allen Erfordernissen bis 1. Mai oder Jakobi an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Digitized by Google

Nicht mehr der Universität gegenüber, sondern auf dem Kürschnerhofe befindet sich von jetzt an
Paul Halm's Buchhandlung und Antiquariat.

In Paul Halm's Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig:

Die Mai-Andacht.

Ein vollständiges Gebetbuch für die wahren Verehrer der Mutter Gottes von Jos. Alois Kastner. 3te Auflage mit einem Stahlstiche. Preis 1 fl. 36 kr.

Zins-Tabellen für ein Kapital von ½ bis 1000 Gulden, von 3 bis 6 Prozent, von 1 Tag bis zu 1 Jahr. Mit Uebersichtstabellen aller gangbaren Gold- und Silbermünzen. Preis geb. **36 kr.**

Vorräthig in **Paul Halm's** Buchhandlung am Ecke des Kürschnerhofs, dem Rappert'schen Gasthause gegenüber.

Fenster-Rouleaux.

Mein Lager in gedruckten und bemalten **Fenster-Rouleaux** ist für die nun kommende Saison bestens assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Laden-Veränderung.

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meinen vorigen Laden im Schenkhofe verlassen, und einen andern nächst dem Würtemberger Hofe, am Eingang des Hahnenhofes bezogen habe; empfehle auch zugleich mein Lager von fertigen **Cithern, Guitarren, Violinen, Cello, Contrabaß, Bögen** ꝛc. alle Sorten deutscher und italienischer **Saiten**, nebst allen sonstigen einschlagenden Artikeln. Auch werden alle dergleichen Instrumente auf's Beste reparirt.

N. Karl-Echinger, Saiten-Instrumentenmacher.

Weinessig-Verkauf.

Aechten guten, auf Mutterfaß gezogenen **Weinessig**, die Maas zu 5, 8 und 12 Kreuzer; auch werden daselbst größere Partyieen abgegeben.

Gg. Fey,
dem Ursulinerkloster gegenüber.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er seine Wohnung auf der Neubaustraße verlassen, dagegen eine andere im 3. Dist. Nro. 56, dem geistlichen Seminar gegenüber, bezogen hat, bittet seine verehrlichen Kunden, ihm auch in dieser Wohnung ihr Wohlwollen nicht zu versagen, und empfiehlt sich zu allen in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten.

Franz Lutz, Buchbinder.

Bei beginnender Sommer-Saison empfehle ich mein aufs Beste assortirtes Lager in **künstlichen Blumen**, als Veilchen, Mooskrosen ꝛc. zur geneigten Abnahme.

Josepha Brand,
V. Distr. Nr. 1, der Hospitalkirche gegenüber.

Bei der am 25. April stattgehabten **Verlosung** des polytechnischen Vereins gewann ich den ersten Preis, nämlich jenes Meisterwerk der Herren Gebrüder Barth, Kunstschreiner in Würzburg, bestehend in einem **Damen-Bureau**, welches in der Londoner Industrie-Ausstellung nicht nur die Bewunderung aller Kunstkenner, sondern auch die Zuerkennung eines Diploms und Preismedaille erhielt. Ich bin gesonnen, dieses Kunstwerk zu verkaufen und mache deshalb den hohen Adel sowohl, als alle Kunstliebhaber darauf aufmerksam, eine so günstige Gelegenheit nicht unberücksichtigt vorüber gehen zu lassen; ich lade daher höflichst mit dem Bemerken ein, daß besagtes Damen-Bureau fortwährend in der Gewerbe-Vereinshalle in Würzburg zur Ansicht steht, wo auch sowohl über den Preis als alles Nähere genügende Auskunft ertheilt wird.

Paulus Schott in Marktsteft.

Der Unterzeichnete beehrt sich in Anfertigung jeder Art **militärischer Cravaten** sowohl den hiesigen als auswärtigen sehr verehrlichen Militärs aufs Beste zu empfehlen.

Würzburg im Januar 1853.

Krapf, pens. Militär.
4. Distr. Nr. 211½, nächst der Kaserne des k. 9. Inf.-Regts.

Kegel und **Kugeln** sind zu billigen Preisen zu haben in der Grabengasse Nr. 197 bei

Georg Gistel.

Die bayr. **Regierungsblätter** von den Jahren 1803 mit 1808, dann 1811 mit 1828 sauber gebunden sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Es werden **800 fl.** gegen 4 pCt. Zinsen auf doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gedienter uniformirter, lediger, mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe** kann bis 1. Juni l. Jrs. in Dienst treten.

Portofreie Briefe mit **N. L.** besorgt die Exped. dieses Blattes.

Ein solides **Mädchen**, welches schon längere Jahre als Ladnerin servirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein solides **Mädchen** vom Lande, welches schon mehrere Jahre diente, sucht sogleich einen Dienst. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn.

Ein Reisewagen, halb gedeckt, mit Vorsteckdach, in noch ganz gutem Stande, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nro. 80¾.

Es sind vier Morgen **Ackerfeld** im Mönchsberg zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine neu eingerichtete Wohnung von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Im innern Graben 2. Dist Nr. 115 ist ein neugebautes, gesundes, helles, nebst Aussicht in den Garten, aus vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen bestehendes Logis auf den 1. August zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind im 1. Distr. Nr. 62 stündlich an solide Herrn zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 37. Sonntag den 8. Mai 1853.

Soldatenlos.

(Fortsetzung.)

Bonaparte wurde den 20. Mai 1804 als Napoleon I. zum Kaiser der Franzosen ausgerufen. Am 14. Juli wurde die Ehrenlegion eingeweiht. Der Kaiser traf den 19. dieses Monats im Lager zu Boulogne ein, und theilte am 14. August die Kreuze dieses Ordens an das versammelte Heer aus. Felix Fournier, der seit drei Monaten aus dem National-Institute (polytechnische Schule) trat und als Lieutenant bei der dritten Voltigeurscompagnie des 9ten leichten Infanterieregiments angestellt wurde, erhielt die Decoration von des Kaisers eigener Hand.

Am 8. September rückten die Oesterreicher über den Inn in Bayern ein. Das Heer zog in Eilmärschen über den Rhein. Das sechste Armeekorps unter dem Commando des Marschals Ney ging bei Durlach über diesen Fluß und defilirte über Pforzheim. Den 14. Oktober stieß es bei Elchingen auf die Oesterreicher, die eine fast unüberwindliche Stellung eingenommen hatten. Das Dorf, von Gärten umgeben, mit dicken Mauern eingefaßt, bildet trapezförmig aufsteigend ein breites Amphitheater, ein großes Kloster krönt die Höhe. Fürchterliche Witterung hatte die Donau angeschwellt, daß sie das gewöhnliche Bette weit überfluthete. 16,000 Mann mit 40 Kanonen vertheidigten die nur theilweise wieder reparirte halbverbrannte Brücke. Ney stellte sich in großer Marschallsuniform an die Spitze der Division Loison, ging über den Fluß, erstieg den Hügel unter dem Kartätschenfeuer des Geschützes und nahm das verschanzte Kloster mit stürmender Hand. Die Kaiserlichen wichen, stellten sich aber, unüberwunden, auf's Neue in Schlachtordnung. Eine regelmäßige Schlacht entwickelte sich auf der Höhe des Berges, deren Ausgang sehr ungewiß war, weil die andern Divisionen nur langsam über die baufällige Brücke nachrücken konnten.

Felix Fournier avancirte in den wenigen Gefechten bereits schon zum Capitain. Er bildete mit seiner Voltigeurs-Compagnie die Spitze der Division Malher, die, irregeleitet durch unzuverlässige Führer und geblendet durch den Regen, der unaufhörlich in Güssen niederströmte, ihre Richtung allein noch nach dem Donner des Geschützes nehmen konnte. Ein Corporal mit 2 Mann auf der äußersten Pointe hatte sich vorsichtig durch das niedere Gestrüppe geschlichen, welches das Ufer der wildrauschenden Donau bedeckte: er entdeckte eine schmale hölzerne Brücke, einen Steg für Fußgänger. Einige hundert Mann standen auf dem jenseitigen Ufer, das diesseitige war unvertheidigt, denn ein breiter Strom des ausgetretenen Flusses schien jede Annäherung sogar unmöglich zu machen. Vorsichtig wie er kam, eilte er zurück und meldete seine Bemerkung dem nachrückenden Piquete. Der junge Capitain überzeugte sich an Ort und Stelle von der Beschaffenheit der Lage und sammelte seine Leute, ohne die nachrückende Colonne abzuwarten.

Der erste voran stürzte er sich unversehens ins Wasser, durchwatete bis zur Brust ernäßt den reißenden Arm, betrat die Brücke, mit den Voltigeurs und eilte hinüber. Die Grenadiere warfen sich ihm entgegen, ein schreckliches Handgemenge entstand auf den schwankenden Brettern, die der Fluß jeden Augenblick wegzuschwemmen drohte. Bajonnet-Stöße und Kolbenschläge wechselten von beiden Seiten. Doch als die Kugeln von zwei Seiten des Ufers in die Flanken der Franzosen schlugen, drängten die Nachfolgenden die Vordern wieder Willen auf den Feind, der durchbrochen und geworfen wurde. Die Compagnie arg zugerichtet, formirte schnell ein Viereck, von dem nachrückenden Regimente unterstützt, und behauptete das rasch gewonnene Terrain. Mit Colberts Reiterei vereinigt erstieg die Division Malher, die ihren Uebergang in kurzer Zeit bewerkstelligt hatte, die Höhen auf der entgegengesetzten Seite, bedrohte die Rückzugslinie der Kaiserlichen und gab dem Treffen den Ausschlag.

Digitized by Google

Ney gewann die Schlacht, 5000 Gefangene und 20 Kanonen waren die Früchte des Sieges; der junge Capitän avancirte auf dem Schlachtfelde und trat als Bataillonschef in den Stab des Marschalls.

Am 15. erschien der Kaiser vor Ulm und am 17. kapitulirte General Mack. 1500 Offiziere und 40,000 Mann wurden gefangen. 3000 Pferde, 40 Fahnen, 80 bespannte Kanonen nebst aller Bagage und unermeßliche Magazine wurden erbeutet. Bayern wurde befreit, das Tyrol gesäubert und bald darauf Wien eingenommen. Das russische Hauptheer vereinigte sich mit den Trümmern des österreichischen in Mähren. Bei Austerlitz wurde die denkwürdige Schlacht geliefert, wo die Russen 45,000 Mann, 20 Generäle, 45 Fahnen, 200 Kanonen und alles Gepäcke verloren. Der Friede von Preßburg war die Folge dieser rasch sich folgenden Thaten. Königreiche wurden begründet, Fürsten ernannt und der tapfern Armee Beförderungen und Belohnungen aller Art zu Theil. Felix Fournier erhielt das Kommando eines Infanterieregiments.

Von München aus erhielt Madame Fournier die Nachricht dieser neuen Ehre mit der ehrfurchtsvollen Bitte des Sohnes: jede Handarbeit für Lohn aufzugeben und ein anständiges Quartier zu beziehen, indem er durch die Protection seiner Obern die Vorkehrungen getroffen hatte, daß ihr Unterhalt auf Rechnung seines Gehalts vom Kriegeministerium bestritten werde.

Preußen erklärte dem Kaiser den Krieg. Er reiste den 28. Sept. von Paris ab und hatte den 6. Okt. sein Hauptquartier zu Bamberg. Das Heer setzte sich sogleich in Bewegung. Der rechte Flügel, aus den Corps der Marschälle Soult und Ney und einer Abtheilung Bayern formirt, sammelte sich zu Bayreuth und zog über Hof nach der Saale. Den 13. kam der Kaiser zu Jena an und ersah ein kleines Plateau, das der Vortrab besetzt hatte. Er beobachtete die Anordnungen der Preußen, die zu manövriren schienen, um den folgenden Tag anzugreifen und die Päße an der Saale zu forciren.

Die Straße von Weimar wurde mit Macht und durch den Vortheil einer unbewinglichen Stellung vertheidigt; es schien unmöglich, daß die Franzosen in der Ebene vorzurücken vermöchten, ohne diesen Durchgang erstürmt zu haben. Divisionen des rechten Flügels waren in die Defiléen verwickelt und durften weder hoffen mit Glück durchzubrechen noch die Stellung zu umgehen ohne großen Zeitverlust und Alles hing davon ab, daß sie zur bestimmten Stunde auf dem angegebenen Wahlplatze erschienen.

Der Abend war bereits angebrochen, ohne daß sich eine genügende Aussicht zeigte und die Erwartung der Ereignisse hielt Alles in fortwährender Spannung. Während die Soldaten ihre Mahlzeit bereiteten, besuchte Obrist Fournier die Vorposten. Von Ferne hörte er schon die vergebliche Mühe eines Postencommandanten, der das reine Deutsch von zwei jungen Leuten, welche durch eine Patrouille eingefangen waren, nicht entziffern konnte. Er sprengte hinzu und erkundigte sich, was es gäbe.

„Man hat uns festgehalten," antwortete der eine Student keck und zuversichtlich, „ohne daß wir errathen können warum?"

„Wer sind Sie?"

„Studenten aus Jena."

„Wo kommen Sie her?"

„Aus unserer Heimath im Erzgebirge, wo wir die Ferien zubrachten."

„Ist das der Weg nach Jena auf dem Sie getroffen wurden?"

„Das gerade nicht. Wir sammelten Bergmoose und Mineralien, was wir durch den Inhalt dieser Büchsen, die wir tragen, beweisen können."

„Der Grund wäre zwar plausibel, könnte Sie aber vor dem Verdachte nicht retten, denn in dieser Zeit wird es keinem Unbefangenen einfallen zu botanisiren oder Mineralien zu sammeln."

„Ei nun," meinte der zweite, gleichfalls ermuthigt durch die Jugend und das zutrauensvolle Aeußere des Fragenden, „in unsern Bergen hören wir nicht eher etwas Bestimmtes über die Ereignisse des Tages, als wenn es schon Monate lang vorüber ist. Ehe wir die Universität verließen, machten uns die Aeußerungen der Preußen so sicher, und Jedermann schien so zuversichtlich ihren Prahlereien zu vertrauen, daß wir glaubten, Sie hätten Mainz erobert und wären nun schon auf dem Marsche nach Paris."

„Nun hatten Sie sich aber vom Gegentheile überzeugt, warum kehrten Sie nicht um?"

„Dazu war es zu spät, denn das Erscheinen der französischen Armee war so schnell als unvermuthet. Auch hatten wir unsere Habseligkeiten in Jena gelassen, die wir doch gerne sichern wollten."

„Konnten Sie hoffen auf diesem Pfade unangefochten durch die Berge zu kommen und die Stadt zu erreichen?"

„Allerdings, wenn uns Ihre Jäger nicht erwischt und eingefangen hätten; selbst eher, als auf der großen Straße."

Wie ist der Weg beschaffen? Glauben Sie, daß ihn eine bewaffnete Colonne von mehreren Tausenden mit Gepäck und Artillerie benützen könnte?"

„Nicht ohne Mühe, aber möglich wäre es, wenn einige Brücken schnell hergestellt und hie und da ein Hohlweg erweitert werden könnte."

„Kennen Sie den Weg genau?"

„O, so gut als den in unsere Taschen."

„Getrauen Sie sich mich zu führen? Meine Herren, ich muß Ihnen leider bekennen, daß, wenn ich Sie abliefere, Ihre Kenntniß des Terrains sehr verderblich für Sie ausfallen müßte. Die Procedur vor einem Kriegsgerichte würde wenig Zeit erfordern und die Vollziehung des Urtheils noch weniger. Und als Soldat und treuer Diener meines Kaisers wäre ich genöthigt, jedes ihrer Worte zu rapportiren.

Wollen Sie aber unsere Wegweiser sein, sicher und sogleich, so sollen Sie nicht allein Ihre Freiheit, sondern auch den Dank des Marschalls und die Erkenntlichkeit des Kaisers als Lohn Ihrer Gefälligkeit erhalten. Dafür bürge ich mit meinem Ehrenworte. Ich könnte Sie zu dem

Digitized by Google

zwingen, um was ich Sie ersuche und die Kugeln meiner Jäger wären mir Bürgen, daß Sie jeden Versuch verschmähen würden, uns irre zu leiten oder zu entwischen; aber ich glaube mit gebildeten Leuten zu sprechen und die Behandlung wird Ihrem Betragen gemäß sein."

Die jungen Leute sagten zu, sie konnten nichts Anderes thun, und der Obrist jagte im Galoppe nach dem Hauptquartiere. Bald versammelte ein einzelner leiser Schlag auf die Trommel die Regimenter zum Aufbruche. Die Colonne setzte sich in Bewegung und das Corps des Marschall Ney bildete den Vor- und Nachtrab. Feldr Fournier ließ von den Soldaten seines Regiments so viel Beleuchtungsapparat als möglich zusammenbringen. Jeder suchte sein Genie glänzen zu lassen, Fackeln wurden bereitet, aus Holz, Harz oder Stroh; Lichter, Kerzen oder Laternen weggenommen, wo man sie fand. Die leise voranschwebende Avantgarde glich bald einem Schwarme Glühwürmchen aus der Ferne, in der Nähe einer langgedehnten Procession. Die nachfolgenden Regimenter richteten sich nach diesen Feuerzeichen; von Punkt zu Punkt zeigten große Feuer, die immer wieder von den Ankommenden frisch genährt wurden, die gefährlichen Stellen an. Die Sapeurs stellten Brücken her, die Mineurs erweiterten oder ebneten den Pfad für die Cavallerie und Artillerie. Die ganze Nacht wimmelte es in den Thälern und Schluchten, als wenn Gnomen und Berggeister ihre Höhlen verlassen hätten, ein staunenswerthes Werk zu errichten, das die Fabeln der Mythe verwirklichen sollte.

Der Tag brach an, aber ein dichter Nebel hatte die ganze Gegend mit einem undurchdringlichen Vorhange verhüllt. Die Feuerzeichen blieben wirkungslos, nur der Klang der Trommeln und Trompeten konnte noch die Einzelnen zusammenhalten. Rüstig schritt indeß der Obrist mit den beiden Studenten voran, bis das „qui vive!" einer Schildwache Halt gebot und die Armee erreicht war. Die Soldaten begrüßten sich, Adjutanten sprengten herbei und begeistert von der Nähe des Kaisers traten die Divisionen, des ermüdenden Nachtmarsches ohnerachtet, sogleich in die Schlachtordnung, wie die Regimenter einzeln aus dem Defilée auftreten konnten.

Als die Kanonen zum Angriffe donnerten, waren vom Korps des Marschall Ney erst 3000 Mann auf dem Wahlplatze, Soults Divisionen waren vollständig und der Nachtrab rückte während der Schlacht selbst ein und bildete die Reserve, während der Kaiser die Bataillone in's Treffen sendete.

Die preußische Armee wurde völlig geschlagen und zerstreut; 40,000 Mann wurden gefangen, 300 Kanonen und 60 Fahnen blieben in den Händen der Franzosen und fast alle Generale waren todt oder verwundet.

Den Tag nach der Schlacht war der Kaiser zu Weimar. Als der Staab zum Rapporte versammelt war, verlangte er nach Obrist Fournier.

„Meine Herren!" sprach er, indem er den jungen Mann, der nicht einmal so groß war wie er selbst, bald am Ohre zog, bald an einem Knopfe zupfte — „der kleine Tambour von Marengo hat sich wieder so auffallend ausgezeichnet, daß mir ihm eine Brigade, die eben eines Commandanten bedarf, nicht versagen können. Ich denke, wenn er sie immer so gut führt, als in der Nacht vom 13. auf den 14. die beiden Armeekorps des rechten Flügels, durch Berge und Schluchten, so wird erzintgrents zu spät kommen. — Die jungen Leute, deren Kenntniß des Terrains er benützte, ignorire ich zu ihrem eigenen Nutzen. Sie müssen in Deutschland bleiben und dürften unsere Erkenntlichkeit theuer bezahlen müssen. Kennen wir sie nicht mehr, das ist der beste Lohn. — Meine Herren! der neue General ist zwar kleiner ausgefallen, als alle die, welche ich als tapfere Gefährten zu begrüßen die Ehre habe. Aber führt er nur so fort, so wird man ihn bald zu den größten zählen. Uebrigens mag er der kleine Tambour bleiben, wie ich der kleine Corporal. Wir werden hoffentlich noch beweisen, daß Muth und Genie in unserm Jahrhundert nicht nach der Elle gemessen werden."

Nach dem Frieden von Tilsit sah der General seine Mutter zum Erstenmale wieder. Nachdem er sie seinem Range gemäß versorgt hatte, zog er mit dem Heere nach Spanien.

General Junot, Herzog von Abrantes, Gouverneur von Portugal, schloß den 30. August 1808 mit dem später so berühmten General Wellington die Capitulation zu Cintra, nach welcher das ganze französische Heer, mit Waffen, Munition und Gepäcke auf englischen Fahrzeugen zurückkehrte und an den Küsten der Provence ausgesetzt wurde. Massena, der berühmte Feldherr, erhielt den Befehl, mit dem schönsten Heere, das jemals auf der Halb-Insel agirte, von Spanien aus Portugal zu überziehen und (nach des Kaisers Ausdruck) den Leoparden in die See zu treiben. Die Engländer und Portugiesen wichen vor der überlegenen Kriegskunst des erfahrenen Taktikers bis zu den Linien von Torres Bedras. Wellington verwandelte sie in eine uneinnehmbare Festung und Nichts vermochte ihn hinter seinen Wällen hervorzulocken. Massena zersplitterte vergebens die Kraft seiner Schaaren im Einzelkampfe. Noth, Hunger, Krankheit und Entbehrungen aller Art schwächten die Regimenter.

Von Wellingtons Zaudern besiegt, mußte er endlich mit einem unbesiegten Heere nach Spanien zurückweichen. Von allen Seiten fielen nun Guerillas über die Franzosen her, wie die Parther, immer unterliegen, und doch nie besiegt oder vernichtet. Der alternde General schien alle Umsicht und Entschlossenheit verloren zu haben und die Armee dem Mangel erliegend, unter Strapazen dem Verderben preisgegeben.

Da trat Marschall Ney, ein zweiter Epaminondas, freiwillig das Kommando des Nachtrabs an. Der Gedanke, Frankreichs Ehre und seine wackern Krieger zu retten, besiegen seinen Groll über die Zurücksetzung, unter einem Feldherrn gleichen Ranges mit ihm dienen zu müssen. Seine Gewandheit, ein zurückweichendes Heer von über-

Digitized by Google

legenen Massen mit überlegener Tapferkeit und Umsicht zurückzuziehen, bewies er schon damals so glänzend als 1812 in Rußland, wo er den Namen „Tapferster der Tapfern“ erhielt.

Dem kleinen Tambour von Marengo, der beim Einmarsch nach Portugal den Vertrab bildete und nun, wie gewöhnlich, den Nachtrab mit seiner Brigade schloß, ertheilte der Marschall den Befehl, sich nach Ciudad Rodrigo zu werfen, den Platz aufs Aeußerste zu vertheidigen, und die Engländer so lange als möglich vor der Festung aufzuhalten. Das Heer gewann dadurch den nöthigen Vorsprung, denn Wellington zögerte nicht, die Belagerung mit allem Eifer anzuordnen, weil alles Material, alle Fahnen und Kanonen, die den Engländern abgenommen wurden, sowie die ganze Cassa der französischen Armee hinter diese Mauern geflüchtet wurden.

Eine merkwürdige langwierige Belagerung erfolgte. Der hartnäckige Widerstand der Franzosen zeichnete sie ebenso aus, wie die systematische Bekämpfung der Engländer. Schon nach einigen Wochen fehlte es in der Stadt an Lebensmitteln; der General litt Mangel wie seine Untergebenen, ohne seine stets gleiche Heiterkeit zu verlieren oder Miene zu machen, die Festung zu übergeben. Der Hunger bringt bei verschiedenen Nationen eigenthümliche Wirkungen hervor — die Franzosen macht er witzig. Weil der Gouverneur die Noth mit stoischem Gleichmuthe ertrug, behaupteten die Soldaten, er holte sich täglich seinen Braten mit der Vogelflinte und ein Sperling reichte hin, den kleinen Tambour von Marengo zu sättigen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Die Bull hat Neu-Orleans verlassen, nachdem er von seinen vier Concerten 8000 Dollars Reinertrag eingestrichen. Das Geld wird dem berühmten Virtuosen gerade jetzt nützlich und nothwendig sein, denn er scheint in seine skandinavische Colonie im Staate Pennsylvanien bereits Hab und Gut hineingesteckt zu haben. In einer schönen Waldgegend von Potter County hat er nicht weniger als 125,000 Acres angekauft. Die projectirten Eisenbahnen werden diese Gegend in vier Richtungen durchkreuzen. Es fehlt darin weder an gutem Boden noch an Wasserkraft, am allerwenigsten an dicken Bäumen. Die Bull verkauft das Land vorzugsweise an Skandinavier in Parcellen von 20 Acres zu 3 Dollars der Acre. Bereits sind viele Norweger, Schweden und Dänen, auch einige Deutsche dort angesiedelt, im ganzen 700 Köpfe. Ausgeschlossen sind nur die Irländer, und nach den Colonialstatuten, die jeder Eintretende anerkennen muß, soll jeder Säufer ausgestoßen werden. Die Bull will auch nicht nur gute Landstraßen auf eigene Rechnung anlegen, Sägemühlen und Fabriken, sondern sogar eine polytechnische Schule und selbst eine Kanonengießerei in Ole Bullia errichten. Seine Projecte sind grandios, getragen durch eine ungeheure Begeisterung und gestützt auf das solide Metall das der Fidelbogen, seine Wünschelruthe, aus den Taschen zweier Welten herauszulocken wußte.

Ein Gärtner zu Auroune (Côte d'or) hat in seinem großen Garten eine Meisenkolonie errichtet, d. h. er hat Schaaren von Meisen herbeigelockt, daß sie Insekten und Raupen vertilgen sollen. Die Meise ist bekanntlich die fleißigste Raupenjägerin. Damit sie gerne im Garten wohne und an Zahl wachse, hat ihr der Eigenthümer eine Menge durchbohrter Baumstämme zur Nistung aufgestellt. Schon voriges Jahr zählte er 18 Nester und in jedem 18 bis 24 Junge, im Ganzen mithin 400. Vertilgt jeder Vogel des Tages nur eine einzige Raupe, so gibt das des Monats eine Abnahme von 12,000 Stücken. Schonet darum die Meisen.

Es sind schon namhafte Beiträge für die in Weimar zu errichtenden Denkmäler Göthe's, Schiller's und Wieland's eingegangen. Die Frau Prinzessin von Preußen hat dem Comité 100 Thlr., der König von Sachsen 200 Thlr. übersandt. Der Kaiser von Oesterreich hat den ansehnlichen Beitrag von 200 St. Dukaten dem Comité zugehen lassen. König Ludwig von Bayern hat schon vor einiger Zeit das Erz bewilligt.

Ein vor einiger Zeit gestorbener englischer Geizhals, Namens Reeld, hatte die Königin Viktoria zur Universal-Erbin seines sich auf 300,000 L. belaufenden Vermögens eingesetzt. Die Königin hat jedem der Testaments-Vollstrecker, denen Reeld nur 100 L. vermacht hatte, 1000 L. angewiesen, und der Wittwe Reeld, welche im Testamente ganz vergessen worden war, ein Jahrgehalt von 100 L. zuerkannt.

Zwei neue Trauerspiele machen gegenwärtig großes Aufsehen, nämlich „die Maccabäer“ von Otto Ludwig, und „Antonio Perez“ von Gutzkow.

Räthsel.

Tt

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 110. Montag den 9. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 7. Mai 1853 wurden Anna Maria Zehnter von Rottenbauer wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, zu einer sitzigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; dann Stephan Höfer von Heidingsfeld wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu einer einmonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; ferner Johann Michael Sendner von Reuesdorf wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 2 Wochen; endlich Johann Schuler, Besitzer der Aumühle bei Würzburg, wegen Uebertretung der Accisverordnung vom 1. März 1810 in eine Strafe von 10 Reichsthalern, zur Nachzahlung des defraudirten Accises von 2 fl 24 kr. an den Stadtmagistrat dahier und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Se. Exc. der Hr. Ministerpräsident Dr. von der Pfordten traf am Samstage Nachmittag hier ein, und nahm das Absteigquartier im Gasthause zum Kronprinzen. Noch an demselben Abende besichtigte Se. Exc. die Eisenbahnbauten in der Stadt; gestern hatten verschiedene Deputationen Audienz bei dem Hrn. Minister.

Das bisher noch stehen gebliebene (früher Hrn. Rentamtmann Zinn gehörige) Haus in der Handgasse muß nun ebenfalls binnen 4 Wochen beseitigt sein.

Die hiesige Turngemeinde eröffnete gestern für dieses Jahr ihren Turnplatz wieder; Abends fand zu dieser Feier eine Tanzunterhaltung im Platz'schen Garten statt.

Um die Verhältnisse der Postillone im Interesse des gesicherten Bestandes guter Poststallhaltungen möglichst zu sichern, hat Se. Maj. der König durch allerhöchste Entschließung dd. Palermo 15. April eine Reihe von Bestimmungen verfügt, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Jährliche Zulagen sind künftig bewilligt bei einer tadellosen Dienstzeit von 6 Jahren mit 6 fl., von 12 Jahren mit 12 fl. und so von 6 zu 6 Jahren aufsteigend um je 6 fl. mehr, bis zu einem Maximum von 36 fl., welches nach 36 Dienstjahren eintritt. Als äußere Auszeichnung wird den Postillonen für eine tadellos zurückgelegte Dienstzeit von 6 Jahren ein einfacher, von 12 Jahren ein zweifacher, und von 18 Jahren ein dreifacher silberner Tressenstreif in Form eines Dreieks über den linken Vorderarm, und für 24 Dienstjahre neben der obigen Auszeichnung noch ein vergoldetes Armschild bewilligt. Postillone, welche sich durch Geschicklichkeit im Reiten, Fahren, Blasen und gleichzeitig durch vorzügliches Verhalten besonders auszeichnen, kann ohne Rücksicht auf die Dienstzeit von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten eine Ehrentrompete gewährt werden; die auf solche Weise ausgezeichneten Postillone sollen bei vorkommenden Reisen vorzugsweise berufen sein, den König und die Mitglieder der königlichen Familie zu fahren. Jenen Postillonen, welche nach durchaus tadelloser Dienstzeit dienstunfähig und erwerblos werden, können die Zulagen zeitweise oder für immer als jährliche Subsistenzationsbeiträge belassen werden. Im Falle der Funktionsunfähigkeit durch Verunglücken im Dienste ist allen Postillonen eine jährliche Subsistenzation im Betrage der höchsten Alterszulage zugesichert; weitere Berücksichtigung bleibt vorbehalten. Bei der Eröffnung neuer Eisenbahnstrecken und der hiedurch bedingten Reduktion von Poststallen sollen die überzähligen Postillone, welchen eine längere gute Dienstzeit zur Seite steht, durch Verwendung im niederen Post- und Eisenbahndienste Berücksichtigung finden.

Ueber das erste Auftreten der Frln. Genelli in Frankfurt wird geschrieben: In dem beliebten Schauspiel „Dorf und Stadt" debütirte Frln. Genelli vom Stadttheater zu Würzburg als Lorle, und entwickelte darin sowohl ein reiches dramatisches, wie ein inneres Gefühlsleben. Von den vielen Schauspielerinnen, die in letzter Zeit auf unserer Bühne um den Lorbeer stritten, scheint Frln. Genelli unstreitig die vielseitigsten Mittel und glücklichsten Requisiten zu besitzen.

Wir freuen uns berichten zu können, daß der Violinspieler Hr. Ernst Spieß, Schüler von Molique, vor einigen Jahren eine Zeit lang Mitglied des hiesigen Theaterorchesters und im vorigen Jahre am Theater in Straßburg engagirt, nunmehr eine entsprechende Anstellung als großherzoglicher Hofmusiker in Karlsruhe gefunden hat.

Der Rechtspraktikant Grimm aus Kleinrinderfeld wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Regierung, in Heidingsfeld zum Bürgermeister gewählt.

Am Samstag Abend entstand in Veitshöchheim unter Eisenbahnarbeitern ein Streit, welcher in eine arge Rauferei ausartete, in Folge deren einer der Streiter lebensgefährlich verwundet wurde. Eine Gerichtecommission begab sich noch in der Nacht an Ort und Stelle, um den Thatbestand zu constatiren. Es wurden mehrere Betheiligte bereits gefänglich eingebracht.

Die kgl. Regierung von Oberfranken hat angeordnet, daß alle Anzeigen über Auswanderungsgeschäfte aus den Schenklokalitäten, Wirthshäusern, Bahnhöfen ꝛc. entfernt werden sollen.

Digitized by Google

Der Marktflecken Mitterteich in der Oberpfalz, der etwas über 200 Häuser zählt, ist am letzten Mittwochen fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach Morgens nach 9 Uhr in einem Winkel in der Mitte des Marktes aus und verbreitete sich mit einer so außerordentlichen Schnelligkeit, daß es im Verlaufe weniger Stunden 49 Wohn- und 84 Nebengebäude ergriffen und zerstört hatte. Der Schaden beträgt weit über 100,000 fl.

Wir haben in Nr. 107 unseres Blattes der Beurtheilung in I. Instanz des Chefs der Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg in einer Streitsache mit dem Buchdrucker Deschler in München erwähnt. Auf Ersuchen fügen wir hiemit, um Mißdeutungen zu begegnen, folgende im „Ausgburger Tagblatte" enthaltene detaillirte Darstellung der Sachlage bei.

Es ist gewiß nach mancher Seite hin von Interesse, in Ansehung der erwähnten Anklagsache gegen Buchhändler Kollmann wegen Ehrenkränkung des Buchdruckers Deschler in der Au, begangen durch die Presse, zu erfahren: daß „Deschler ein gedrucktes Bücherverzeichniß verbreitet hatte, dessen Inhalt er mit den bestimmtesten Ausdrücken als sein Alleineigenthum bezeichnete, während dasselbe trotz des deutlichen Vortrags der in der ganzen Buchhändlerwelt verbreiteten „allgemeinen Bücher-Cataloge" von Hinrichs, Kayser und Heinsius ꝛc. ꝛc. auch zehn Verlagsartikel der Kollmann'schen Buchhandlung enthielt. Daß sich diese Buchhandlung, um selbst den Verdacht des Nachdrucks nicht auf sich haften zu lassen und dem offenen Angriffe Deschlers auf ihre Ehre, Credit und Vermögen wirksam zu begegnen, zu einer augenblicklichen öffentlichen Rechtsverwahrung gedrungen sah, versteht sich von selbst. Auch da fand sich Deschler, der einige Tage später eine sehr unwürdig gehaltene und von seinem eigenen Vertreter in der öffentlichen Sitzung desavouirte Erwiderung drucken ließ, noch nicht veranlaßt, das Eigenthumsrecht der Kollmann'schen Buchhandlung anzuerkennen, vielmehr war es erst der öffentlichen Verhandlung vorbehalten, ihm dieses Zugeständniß abzunöthigen. Bei dieser Verhandlung lag das Gewicht der Anklage auf dem Vorwurf: daß das von Deschler ausgegebene Verzeichniß (in Bezug auf diese fraglichen zehn Artikel) gänzlich falsch, unbefugt und nachdruckverdächtig sei, so wie auf der Bitte an das Publikum, keiner Diebsindustrie Vorschub zu leisten, welche Bitte aber nur bedingt, nämlich für den Fall des wirklichen Vorkommens von Exemplaren aus der Deschler'schen Offizin oder wo sonst immer her, hingestellt war. Der urtheilende Gerichtshof erklärte, daß er in den Ausdrücken „falsch, unbefugt und nachdruckverdächtig, unter den in der öffentlichen Verhandlung zu Tage gekommenen Verhältnissen, eine Ehrenkränkung des Deschler nicht als gegeben erachten könne, aber auch aus der Fassung der Kollmann'schen Rechtsverwahrung eine bedingte Stellung des Ausdrucks „Diebsindustrie" nicht zu ersehen vermöge, weßhalb wegen dieser sowohl in wissenschaftlichen Werken wie in parlamentarischen Verhandlungen auf den Schleichdruck vielfach angewendeten Bezeichnung die gemeldete Vertheilung erfolgte. Der civilrechtliche Anspruch auf Wiederruf, den Deschler neben der prozessualischen Einschreitung durchzusetzen versuchte, wurde vom Gerichtshofe abgewiesen. Die K. Kollmann'sche Buchhandlung wird die Berufung einlegen, und ist daher über die Frage: ob sich durch den Ausdruck „Diebindustrie" in der Art, wie er gebraucht wurde, eine Ehrenkränkung des Deschler konstituirt hat, die Entscheidung des Obergerichts zu erwarten.

Die Ulmer Schnellpost enthält folgende Warnung: Es ist an der Zeit, auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, welche das jetzt so gebräuchliche Tischkreiseln, namentlich wenn es öfters wiederholt wird, auf die Gesundheit zarter Personen ausübt. Bei Damen entstehen nicht selten Krämpfe. Ohnmachten ꝛc. nach einigen angestellten Versuchen. Frauen, welche Mutterfreuden zu hoffen haben, kann ich nicht genug davor warnen; und namentlich ist es die Kinderwelt, der man es nie gestatten sollte; denn Blutandrang nach dem Kopfe, Veitstanz, ja sogar fallende Sucht könnten die unvermeidlichen Folgen sein. — Mögen diese wenigen Worte so aufgenommen werden, wie sie gemeint sind: ich that, was ich nicht lassen konnte. — Ulm, 2. Mai 1853. — Med. Dr. Rueß, Hospitalarzt.

Aus Gera wurde in diesen Tagen an die Dresdener Polizeibehörde berichtet, daß daselbst 2 Individuen verhaftet worden seien, weil dieselben ohne gehörige Legitimation betroffen wurden. Sie ernährten sich damit, daß sie einen Hund, welcher nach ihrer Angabe ohne Vorderbeine geboren worden sei, an allen Orten, wohin sie kamen, tanzen ließen. Die Behörde in Gera ließ den Hund untersuchen, und es ergab sich nun, daß derselbe nicht ohne Vorderfüße geboren, dieselben ihm vielmehr gewaltsam herausgebrochen, und alsdann das durchschnittene Fell zugenäht worden sei!

In Wien hat eine Dame von Adel ihren untreuen Gatten, als sie ihn in den Armen einer Nebenbuhlerin überraschte, durch einen Pistolenschuß getödtet.

Deutschland.

Bayern. München, 6. Mai. Eine ministerielle Bekanntmachung vom 4. April 1846 hatte bestimmt: „daß alle k. großbritannischen Unterthanen, welche regelmäßige, von kompetenten Behörden ausgestellte Päße besitzen, aus denen ihre Eigenschaft als englische Unterthanen unzweifelhaft hervorgeht, von der Erholung eines Paßer. Gesandtschaftsvisa zur Reise nach Bayern befreit sein sollen." Diese Verfügung ist durch eine Bekanntmachung der Ministerien des Aeußern und des Innern im heutigen Regierungsblatte aufgehoben worden; sonach müssen Engländer, welche in Bayern reisen wollen, gleich anderen Reisenden fortan ihre Päße von einer bayerischen Gesandtschaft visiren lassen.

Preußen. Berlin, 5. Mai. Gestern Abend hat der König der Belgier einen Brief des Kaisers von Oesterreich erhalten, der anzeigt, daß der Kaiser den König am 11. Abends in Wien erwarte. Die Abreise von Berlin wird wahrscheinlich am Dienstag den 10. Morgens stattfinden. Der König würde dann das Nachtlager in Ratibor nehmen und Mittwoch Abends in Wien eintreffen.

Oldenburg, 4. Mai. Einem Generalbefehl zufolge hat das hiesige Militär am 1. Mai die deutsche Kokarde abgelegt.

Ausland.

Schweiz. Nach einem Privatbriefe aus Tessin wird die Lage des Kantons immer schwieriger. Die Sperre dauert mit gleicher Strenge fort, von erheblichen Erleichterungen ist nichts zu verspüren, wenn auch einige Gemeinden ihr Land auf lombardischem Gebiete anpflanzen dürfen. Die Postwagen auf der großen Straße zwischen Mailand und Chiasso kommen immer leer an.

Getreide-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 8. Mai 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis			Verkaufte Früchte
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.
Weizen.	28	19	20	712	16	38	8	14	—	748
Korn	24	16	—	309	14	53	4	12	15	327
Gerste	—	—	—	3	9	20	—	—	—	3
Haber	23	6	—	253	5	44	6	5	20	282

Mainzer Getreidepreise

vom 6. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 50 kr. Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Haser 3 fl. 45 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Gute und wohlfeile Musikalien zu haben in **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung auf dem Kürschnerhof:
Die Winterabende. Eine Sammlung der beliebtesten Opernmelodien f. d. Pianoforte m. Fingersatz, statt 3 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. — Zwölf Lieder für häusliche und gesellige Kreise für 4stimmigen Männerchor von Alb. Methfessel, 2 fl. 42 kr. — Neueste Sammlung ausgewählter Lieder für 1 Singstimme, m. Begl. d. Pianof. von Conradi, Methfessel, Schnezer, Schulz ꝛc. ꝛc., 30 Hefte, jedes à 18 kr. — Neisdveenbuch f. d. Schlaggitzher, eine Sammlung der neuesten Lieder, Tänze, Märsche, Opern ꝛc. ꝛc., 2 Bde. oder 24 Hefte, 2 fl. 42 kr. — Küffner, Potpurri f. Piano und Flöte oder Violine a. d. Hugenotten, 54 kr. — Czerny, Variationen f. d. Pianof. über den Marsch aus Sultan Mahmoud II., 45 kr. — Beethoven, 2 Sonaten f. d. Pianof., 18 kr. — Hünten, Phantasie zu 4 Händen aus der Oper: das Gefängniß von Edinburg, 36 kr. — Arien f. d. Pianof. a. d. Oper: Euryanthe, von Weber, 30 kr. — Vollständ. Clavierauszug der Bellinischen Oper: Montecchi u. Capuleti, 1 fl. — Fantasie f. d. Pianof. über die Oper: Lucia von Lammermoor, 30 kr. — Rossini, 8 Arien und 4 italien. Duo's, f. d. Pianof., 30 kr. — Vollständ. Clavierauszüge mit Text von folgenden Opern: Mozart, Titus, 54 kr.; dessen Don Juan, 1 fl. 30 kr.; dessen Figaro's Hochzeit, 1 fl. 45 kr.; dessen Idomeneo, 1 fl. 30 kr.; Gluck, Iphigenie auf Tauris, 1 fl. 30 kr.; dessen Armide, 2 fl. 6 kr.; Gesänge u. Ouvertüre aus Rossini's Barbier von Sevilla im Clavier-Auszug, m. italien. u. deutsch. Text, 1 fl. 12 kr.; dasd. aus Tancred, 54 kr.

Das Neueste

in **Sommer-Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen**, sowie eine neue Sendung

Bielefelder, Schlesischer und Leder-Leinen,

weißer und farbiger leinener **Taschentücher** ist bei mir angekommen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

J. F. Kelser,
Domgasse.

Empfehlung.

Alle Sorten **Farben**, trocken und in **Oel** gerieben, **feinstes Zinkweiß**, weißgebleichten und gewöhnlichen **Leinöl-Firniß**, französisches **Terpentinöl**, schwarzen **Asphalt-Lack** zum Schwarzlackiren der Zimmer-Kreuze, überhaupt allem Holz- und Eisenwerk, und fast augenblicklich trocknend, **Sekatif** oder Trockenfirniß zum Schnelltrocknen der Oelfarben, schwarzen englischen **Stiefellack**, der Schuhen und allem Lederwerk einen tiefen schwarzen Glanz ertheilt, sowie **Bernstein, Copal** und **Damarlack** in mehreren Qualitäten empfiehlt

J. M. Fehrer,
Marktstraße, Ecke der Dettelbacher Gasse.

Sämmtliche Oelfarben sind mit Leinöl-Firniß, die feinen Sorten Bleiweiß und Cremserweiß aber mit weiß gebleichtem Leinöl abgerieben, daher zum Wetterlackiren geeignet; die Lacke sind rein, frei von allen fremden Zusätzen fabrizirt, und trocknen ganz schnell. Die Preise sind trotz des hohen Aufschlags der Urstoffe die vorjährigen, und berechne ich bei Abnahme von 12½ Pfd. an die viel billigeren Centnerpreise.

In Gemäßheit höchster Weisung wird der disponible Vorrath des im Hofkeller dahier lagernden 1850er Weines, Eigenbau, erzeugt in den Lagen Schalksberg, Stein und Leisten und bestehend in ungefähr 400 Eimern, dem Verkaufe mittelst öffentlicher Versteigerung ausgesetzt. Hiezu wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des kgl. Stadtrentamtes anberaumt und die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 8. März 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Vermiethung.

Es ist ein geräumiger Laden in der Schustergasse zu vermiethen. Näheres bei **Anton Marold**, Spengler am Markt.

Im 4. Distr. Nr. 232 ist ein Logis, Sommerseite, von 3 heizbaren Zimmern, Küche, sammt allen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen. Wegen Versetzungsfall kann daßelbe sogleich bezogen werden.

Im 2. Distrikt Nro. 534 ist eine schöne sonnige Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Bodenkammern und eigenem Boden, Küche, Keller, Waschhaus nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 1. Distr. Nr. 334 ist eine abgeschlossene sonnige Wohnung von 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 145, im zweiten Stock, sind 2 schön möblirte Zimmer bis 1. Juni zu vermiethen.

600 fl. werden gegen doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein graues **Kätzchen** mit rothem Halsbändchen hat sich verlaufen. Wer es bringt, erhält eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 249, Glockengasse.

Mohnmehl und **Kuchen** zu haben in der Bernard Schmitt'schen Handlung.

Kleefeld 3½ Morg. und ½ Morg. Ackerfeld, beide am Neuberg gelegen, sind zu verpachten. Näheres Oberewöllergasse, Nro. 84.

Ein **Reisewagen**, halb gedeckt, mit Borstleckdach, in noch ganz gutem Stande, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nro. 90²/₃.

Eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auch kann ein Mezzanenzimmer dazu gegeben werden. Näheres im 4. Distr. Nro. 130.

Schifffahrts-Nachrichten

Wertheim, den 7. Mai. Vorbeigefahren heute früh Mich. Lenz von Kitzingen mit Lad. von Mainz.

Würzburg, den 9. Angekommen gestern Nachmittag Jos. Brod von hier mit Lad. von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Jos. Brod. Ende der Ladezeit am 11. Abfahrt am 12. d.

Digitized by Google

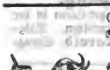
Theilnehmenden Freunden wird Hiermit die Trauerkunde, daß der Herr Rechtspraktikant

Simon Bock von Nordheim

nach langjährigem Brustleiden heute dahier in Gott selig verstarb.

Würzburg den 9. Mai 1853.

Zur Beachtung.



Statt Sonntag den 8ten, wird heute Montag den 9ten und Dienstag den 10ten Mai **Neppendorfer Bock** verabreicht.

Michael Klipp,

Bierwirth in der Burg.

Empfehlung.

Eine soeben angekommene Partie **gelber Abziehsteine** vorzüglicher Qualität aus den Niederlanden, welche sich nicht nur für Rasirmesser, sondern auch für chirurgische und anatomische Instrumente eignen, ferner einen Vorrath an **hohlgeschliffenen Rasirmessern**, für deren Güte ich Garantie leiste, dann **Streich-Riemen mit Stahl-Präparat**, ferner **Schleifsteine von 6—36" Höhe**, endlich alle Sorten **Wasser-** und **Oelsteine** zum Gebrauche für die Herren Uhrmacher, Goldarbeiter ꝛc. ꝛc., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Nikolaus Beck, Schleifermeister,
am unteren Eingange der Schustergasse.

Prachtausgabe, zwölfte Auflage!

In **Jul. Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Die Glocke der Andacht.

Ein

Gebet- und Erbauungsbuch

für

gebildete Katholiken.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Augsburg.

Zwölfte Auflage.

Mit 3 Stahlstichen, Prachtausgabe in kl. 8.

Gebunden in Englischleinenband mit reicher Deckenvergoldung. Preis 2 fl. 48 kr.

Gebunden in Kalbleder, (in verschiedenen Farben, roth, blau, braun, grün,) mit reicher Deckenvergoldung. Preis 4 fl. 30 kr.

Dieses bekannte, seit Jahren beliebte Erbauungsbuch wurde bei dieser zwölften Auflage mit größter Sorgfalt gedruckt und mit vielem Aufwande ausgestattet, so daß sich dasselbe den schönsten Erzeugnissen der deutschen Presse würdig an die Seite stellen kann.

Augsburg und München, März 1853.

Verlag der **Matth. Rieger**'schen Buchhandlung.

Ferner:

Marienlieder zur Feier der Mai-Andacht, gedichtet von Guido Görres. 3. Aufl. geb. Preis 24 kr.

Mittwochen und Donnerstag, den 11. und 12. ds. Mts., Nachmittags zwei Uhr werden im II. Distrikt Nr. 371, wegen Versetzung, wohlerhaltene **Meubles** von **Mahagoni** und **Nußbaum**, als: **Sopha, Tische, Stühle, Bettstätte, Kleider-, Glas-** oder **Bücherschränke, Sekretärs, Betten, Weißzeug** u. dgl. öffentlich versteigert.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Mai, früh 9 Uhr, werden gegen gleich baare Zahlung im Zeidels'schen Hause, 3. Distr. Nr. 85, mehrere in Eisen gebundene Fässer, von 15 Eimer bis 1 Fuder haltend, mehrere 100 Dachziegel, gebrauchte Oefen, Mezzanenfenster und Eisentheile zu 2 Wasserpumpen versteigert.

Im letzten Blatte war die Haus-Nro. irrig mit 86 angegeben.

Die pro 1. Mai 1853 fälligen freiherrlich v. Fuchs'schen **Zins Coupons** werden bei mir bezahlt.

Würzburg, den 8. Mai 1853.

J. J. von Hirsch.

Frühlings-Garten.

Dienstag den 10. Mai, bei günstiger Witterung,

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. 2ten Artill.-Regiments, wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Am Donnerstag den 5. Mai wurde ein in Gilebern gefaßter **goldener Armreif** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen angemessene Belohnung. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

In der Gegend der Marienkapelle wurden am Samstag Abend von einem **armen Mädchen 30 kr.** verloren. Man bittet, solche in der Exp. dieses Bl. abzugeben.

Am Samstag Nachmittags wurden ein paar neue, weiße, waschleberne **Handschuhe** verloren; man bittet um gefällige Rückgabe. Näh. in der Exped. dieses Blattes.

Wer auf dem Glacis einen **Halsgoldschmuck** verloren hat, kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei dem Hrn. Revierförster **Peyolt** Nr. 249 (Sanderstraße) abholen.

Ein grün seidener **Regenschirm** blieb gestern Abend in der Domkirche stehen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 8 Mai.

(Adler.) Kfte.: Rappert a. Düsseldorf, Dillmius a. Mainz, Kruhm a. Manheim b. Frankfurt, Pfahler a. Schweinfurt, Kudiel, Gutsbesitzer a. Roibel, Stirm, Privatier a. Billigheim. — (Krone zu Bayern.) Se. Exc. Baron v. d. Pfordten, Ministerpräsident a. München. v. Pauli, Oberbaurath von da. Beuchel, Ingenieur von da. Kfte.: Braun und Rosenthal a. Paris. — (Russ. Hof.) Se. Durchl. Fürst zu Pfenburg, Ihre Durchl. Fürstin zu Pfenburg a. Pfenburg. Beyr, Theater-Direktor a. Mainz. Goll, Kaufm. a. Chemnitz. — (Schwan.) Kfte.: Wahler a. Bamberg, Weltermann a. Cöln, Krämer von da. Schmuck. Architekt a. Salmünster, Stapf, Bauunternehmer a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Dr. Reßl, m. Gem. a. Zürich. Kern, Rektor, m. Gem. a. Bischofsheim a/T.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Johann Christoph Ferdinand Engelhardt, Oberlieutenant im 2. Artillerie-Regiment, mit Maria Anna Stadlinger, Kaufmanns-Wtb.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Georg Germer, mit Anna Maria Schäfer aus Biebelsfeld.

Gestorben.

Reser, Marg., Bierbrauerei-Wittwe, 75 J. alt.
Balling Barbara, ½ J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 111. Dienstag den 10. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: das Physikat Rothenbuch; Bewerbungstermin 14 Tage.

Die Schulstelle zu Schlimpfhof, Lrg. Kissingen, wurde dem bisherigen Schullehrer in Kraisdorf, Lrg. Ebern, Joh. Anton Adloff, und die letztgenannte dadurch erledigte Schulstelle dem Schullehrer zu Breitensee, Peter Mußmächer, übertragen.

Die kgl. Regierung hat in Rücksicht des zu gründenden Blindeninstituts eine erneuerte Zusammenstellung aller Blinden in unserem Kreise angeordnet.

Der vom letzten Schwurgerichte wegen Brandstiftung I. Grades zum Tode verurtheilte Friedrich Prasch von Ort wurde von Sr. Maj. dem Könige zur Kettenstrafe begnadigt. Derselbe wurde heute nach seinem Straforte (Lichtenau) abgeführt.

Der Herr Ministerpräsident Dr. von der Pfordten verließ gestern, nachdem er noch die Eisenbahnwagenfabrik der Herren Ley und Comp. vor dem Rennwegerthore in Augenschein genommen hatte, unsere Stadt wieder, um die Reise nach Aschaffenburg fortzusetzen.

Die ordentliche öffentliche Schutzpocken-Impfung für das laufende Jahr wird an nachstehenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr in dem Vorzimmer des magistratischen Sitzungs-Saales vorgenommen. Nämlich für den I. Distrikt am 17. Mai, für den II. Distrikt am 24. Mai, für den III. Distrikt am 31. Mai, für den IV. Distrikt am 7. Juni, für den V. Distrikt am 14. Juni.

Das Offizierkorps des kgl. 9. Infanterie-Regiments hat zu Ehren des in Folge Avancements aus ihm scheidenden Hrn. Majors Busch heute Abend im Theaterhause ein großes Abschieds-Soupé veranstaltet; man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß auch die hohe Generalität dasselbe durch ihre Theilnahme beehren werde. Die vollständige Regimentsmusik wird dabei auserlesene Musikstücke vortragen.

Bei der am 17. d. M. in Bayreuth beginnenden 2. Schwurgerichtssitzung i. J. kommen im Ganzen elf Fälle zur Aburtheilung, darunter die Verhandlung gegen Marianne Hohlhut von Trainau wegen Giftmords zum Drittenmale, dann eine Anklage wegen doppelten Kindsmordes.

Das Haus W. Rühl in Nürnberg hat die Absicht in New York eine deutsche Verkaufs Gemäldegallerie zu errichten. Dieselbe wird in Verbindung mit der in Frankfurt gestifteten deutsch-amerikanischen Handelsgesellschaft, deren Vertreter in New-York bereits eine ersprießliche Thätigkeit entwickelt hat, ins Leben treten.

In Nürnberg ist man eines längeren Besuches JJ. MM. Anfangs des Herbstes gewärtig. Um die Räume des alten Reichsschlosses, das zum kgl. Hoflager bestimmt ist, rascher in den angewiesenen Stand zu versetzen, ist neuerdings eine namhafte Summe aus der kgl. Kabinetskasse geflossen.

Eine halbe Stunde aufwärts von Passau an der Donau hat sich das Unglück zugetragen, daß ein kleiner Kahn (Waidzille) mit 10 Personen, welche von Sandbach zur Mai-Dult nach Passau fahren wollten, umschlug und dabei 6 Männer und eine Frauensperson in den Fluthen ihr Leben einbüßten.

Der Plan, die Hauptstadt München mit der Donau durch einen schiffbaren Kanal zu verbinden, soll jetzt zur Reife gediehen sein. Der Kanal soll, der Richtung der Isar folgend, bei Deggendorf in die Donau geführt werden. Er wird demnach die getraidereichen Gegenden Niederbayerns durchschneiden.

Darmstadt, 6. Mai. Der Mittelpunkt der Unterhaltung ist eben die Errichtung einer „Bank für Handel und Industrie" dahier, womit sich auch in den letzten Wochen die öffentlichen Blätter vielfach beschäftigt haben. Eben unterhandelt die Verwaltung mit einigen Eigenthümern ansehnlicher Gebäude zur Gewinnung einer Localität für ihren Sitz. Ein zweiter Gegenstand, der die Gemüther beschäftigt, ist ein Werk, welches seine Wurzel in der Errichtung dieser Bank findet — die Erbauung einer Eisenbahn von Aschaffenburg über hier zur Verbindung mit Mainz. Die Concession dazu ist bereits ertheilt, so daß es sich von der Ausführung handelt. Unsere inländischen Blätter geben sich eben der Berathung der Frage hin: durch welche Richtung der Bahn die Residenz mit der wichtigsten Handelsstadt des Landes verbunden werden solle? Für die gerade Richtung nach Mainz, nach der sogenannten Mainspitze hin, hat sich noch keine Stimme erhoben, während vielfach der Rath ertheilt wird, die Bahn oberhalb oder unterhalb Oppenheim an den Rhein stoßen zu lassen. Als Gründe macht man geltend 1) die viel geringere Entfernung (4 Stunden statt 7), 2) die Ueberwindung mancher Schwierigkeit in Bezug auf den Bau der Brücke über den hier weit weniger breiten Rhein, und die damit in Beziehung stehende Kostenersparung, 3) die Fernhaltung einer Unterbrechung

Digitized by Google

im Fall einer Belagerung der Bundesfestung, 4) die Herstellung einer Verbindung mit der Stadt Worms mit Hülfe der rheinischen Bahn. Auch wird in Betracht gezogen, daß die bayerische Staatsregierung diese Richtung wünschen werde, um Aschaffenburg mit der Pfalz zu verbinden. Auch für Unterlassung des Brückenbaues erhoben sich Stimmen, da der Zweck durch eine Dampffähre erreicht werden könnte. Wie es scheint, wird die Frage bald entschieden, und dann mit dem Werk begonnen werden.

Die Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau, die jüngst den Erbprinzen von Altenburg geheirathet hat, hat von der Kaiserin von Rußland zum Hochzeitsgeschenk erhalten: a) eine Silberservice von 6 Gängen zu 100 Personen, b) eines dergleichen von Gold für 25 Personen, c) ein Damast-Tischgedecke für 200 Personen, d) eine Ausstattung von je 12 Dutzend von jedem möglichen Toilettene-, Kleider- und Wäschestück.

Dessau, 6. Mai. Gestern, am Himmelfahrtstage, fanden in unserer Stadt, sowie in einigen benachbarten Städten und Ortschaften von 4 Uhr Morgens an gleichzeitig massenhafte Haussuchungen statt.

Koburg, 8. Mai. Der König der Belgier und der Herzog von Brabant werden bei der Rückkehr von Wien hier zum Besuch erwartet.

Das Verbot der „Neuen Preußischen Zeitung" in Oesterreich ist aufgehoben worden.

Ausland.

Schweiz. Die Eidg. Ztg. schreibt: Nach allem scheint bei der Wahl in Bulle eine himmelschreiende Gewaltthat verübt worden zu sein. Wenigstens schreibt uns auch unser Correspondent aus Bern: „Ich lese so eben die Mittheilung eines Schweizers (Nichtstreibungers), der als Augenzeuge von der Wahlverhandlung zu Bulle spricht. Er beißt sie eine Boucherie (Schlächterei). Die Mehrheit zu Gunsten der Conservativen war unzweifelhaft. Eine halbe Stunde berathschlagte das Bureau was zu thun sei. Das Begehren eines förmlichen Abzählens wurde verworfen. Dann ernste Reclamationen, worauf die eigens zum Wählen gesandten Artilleristen mit ihren Säbeln dreinschlugen; die Berner Ztg. rühmt selbst wie die Hiebe unter gesiegen seien. Die Conservativen waren nicht bewaffnet, nicht einmal mit Stöcken, und unterlagen deßhalb. Er spricht von dreißig Verwundeten. Die herrschende Partei fürchtet die gerechte Rache des Volkes, daher aufs neue Belagerungszustand in der Stadt Freiburg. Es bleibt zuletzt kein anderes Mittel als diesen Kanton unter eidgenössische Verwaltung zu bringen. Lieber Unterthanenschaft als Sklaverei."

In Mariahilf hat eine bedeutende Schlägerei zwischen Bauern vom deutschen und vom Saane-Bezirk stattgefunden; letztere halten den ersteren vorgeworfen sie im Stich gelassen zu haben; diese hatten erwidert: die Romands hätten die gute Sache durch Dummheiten kompromittirt. Von Worten kam es zu Schlägen, wobei „deutsche Hiebe" Meister blieben.

Frankreich. Paris, 6. Mai. Man spricht seit einigen Tagen viel von dem Testament des Kaisers Napoleon I., welches, da es nun in den Archiven niedergelegt ist, zahlreiche Reclamationen verursacht. Die von Napoleon I. ernannten Legatare verlangen jetzt die Vollziehung des Testaments zu ihren Gunsten und das Ministerium der Justiz wird mit Gesuchen und schriftlichen Reclamationen überschwemmt. Wenn einmal dieses Testament vollzogen werden sollte, dürften besonders für den Charakter Napoleons I. bezeichnende Dinge an den Tag kommen. Eine Person, welche das jüngst aus England herübergebrachte Original des Testaments eingesehen hat, versichert, im 3. Codicill desselben folgendes Vermächtniß des Kaisers gelesen zu haben: „Ich vermache dem Unteroffizier Cantillon, der einen Mordversuch auf Lord Wellington gemacht hat, 10,000 Franken. Er hatte dasselbe Recht, Wellington zu tödten, als dieser, mich auf den Felsen von St. Helena zu schicken." Dieses schrieb Napoleon I. 15 Tage vor seinem Tode.

Paris, 7. Mai. Die Expedition nach Kabylien soll am 25. oder 30. d. M. unternommen werden. Der Generalgouverneur selbst wird den Oberbefehl über die Expeditionstruppen führen. — Der Maler Horace Benet ist von Algier, wo er seit mehreren Jahren seinen beständigen Aufenthalt genommen, in Paris eingetroffen. Er wird indeß nur einige Tage hier verweilen. Schon am 20. d. will er wieder in Algier zurück sein, da er im Gefolge des Generalgouverneurs die Expedition nach Kabylien mitzumachen wünscht.

Die „Patrie" berichtet, daß die Mittheilungen aus den Departementen fortwährend sehr erfreulich lehen; überall zeige sich das vollständigste Vertrauen zu der Regierung, und in den Fabriken herrsche so große Thätigkeit, daß man Mühe habe, die erforderlichen Robstoffe aufzutreiben; das befriedigendste Symptom aber sei der Aufschwung der Landwirthschaft, die früher so vernachlässigt gewesen, und jetzt der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit sei; in vielen Distrikten sei man mit Urbarmachung großer Strecken, allenthalben mit Hebung des Landbaues beschäftigt, so daß den natürlichen Reichthümern des Landes erfreulicher Zuwachs bevorstehe.

Bei der am 2. d. M. stattgehabten 8. Prämienziehung des k. sardinischen Anlehens von 3,600,000 Frcs. vom J. 1845 sind auf beifolgende Nummern nachstehende Gewinne gefallen, zahlbar am 1. August d. Jrs., nemlich: Nro. 45,463 gew. 30,000 Frs., 15,621 g. 4000 Frs. 95,655 g. 2000 Frs. 19,000, 27,041, 84,651 jede 500 Frs. 13,604, 27,053, 51,418, 54,418, 54,870, 55,661, 59,024, 91,331, 95,051, 95,089 jede 100 Frs. 27,738, 40,456, 48,878, 54,878, 59,051, 68,312, 68,368, 74,718, 78,210, 91,335, jede 75 Frs., und jede der übrigen Nummern bei der am 1. Dezember 1852 gezogenen Serien, als Serie Nro. 85 169 173 176 191 271 278 304 366 419 455 506 557 591 620 684 696 758 780 783 847 913 917 955 964, ferner am 2. Mai gezogenen Serien als Serie Nr. 157 405 413 489 515 549 568 717 755 867 769 802 919 951 966, 40 Frs.

Holz-Versteigerungen.

Am 17. Mai in Stralsbach Eichen-, Erlen-, Weißbuchen-, Birken- und Fichten-Nutzholzabschnitte und Erlen-, Aspen- und Fichtenstangen, diverses Brennholz und Wellen.

Am 18. Mai auf dem Reviere Schmalwasser diverses Brennholz und Wellen, einige Eichen- und ein Aspen-Bauholz-Abschnitt.

Am 18. Mai im Schmitt'schen Gasthause zu Aufenau aus der Revier Alsberg (Ord) Eichen- und Buchenabschnitte zu Nutz-Bau- und Werkholz, dann 6 und 3 schuhige Eichenmäßelholz.

Am 19. Mai in Waldbrunn Brennholz und Wellen.

Am 23. Mai im Reviere Greffertshof (Neustadt a. S.) Eichen- und Buchen-Bau- und Nutzholz, Eichen-, Aspen- und Linden-Nutzholzstangen, Brennholz und Wellen.

Am 24 Mai im Reviere Borbach (Eichelsdorf) Fichten- und Kiefern-Scheit-, dann diverses Brennholz, Stöcke und Wellen.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

am 7. Mai.

Waizen 15 fl. 41 kr.; Korn 14 fl. 18 kr.; Gerste 10 fl. — kr.; Haber 5 fl. 51 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Conzession als Färbermeister erhalten hat, macht dieses mit dem ergebensten Bemerken bekannt, daß er alle Farben in Wolle, Seide ꝛc. ꝛc. färbt, und sich bestreben wird, stets prompte und gute Arbeit zu liefern.
Mein Laden ist bei Hrn. Seilenhauermeister Bauer, in der Büttnergasse.

Martin Voll, Färbermeister, vorm. Böhm.

Zur Theilnahme an dem morgen Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Leichenbegängnisse unseres verliebten Freundes, des Rechtspraktikanten

Simon Bock von Nordheim

ladet alle früheren Mitglieder der hiesigen Frankonia ein das unterzeichnete Würzburg den 10. Mai 1853.

Corps **Frankonia.**

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 4. Mai 1853 Nr. 4696 und verbeehalflich deren Genehmigung werden

Dienstag den 24. Mai 1853, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die nachbenannten, zur Herstellung der im Bezirke der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen **Station Waigolshausen** gehörigen Objekte: Stationsgebäude, Wächterhaus, Laderampe, Perron, Abzugskanäle und Pflasterrinnen, Einfriedigung, zusammen als ein Akkord-Objekt veranschlagt zu . . . . . 14,337 fl. 3 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. l. Mts. an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Montag den 23. l. Mts., Abends 6 Uhr, entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis Samstag den 21. l. Mts., Abends 6 Uhr, bei der kgl. Eisenbahnbau Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angezogenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Werneck, am 9. Mai 1853.
Königl. Landgericht.
Angermann, Vdr.

Schweinfurt, am 9. Mai 1853.
Königl. bayr. Eisenbahnbau-Sektion.
Gulden, Sektions-Ingenieur.

Wildbad im Schwarzwald. Bei **E. A. Sonnewan** ist erschienen:

Wildbad und seine Umgebungen.

Neueste Beschreibung der Schwarzwaldbäder Wildbad, Deinach, Liebenzell. Für Touristen und Kurgäste. Mit Stahlstich 1 fl. 12 kr.

Aerzte und alle Leidenden machen wir auf Wildbad aufmerksam; diese in ihrer Art in Deutschland **einzigen Thermen**, haben seit Jahrhunderten an einer **Menge von Kranken wahre Wunderkuren** bewirkt.

Ein sonniges Quartier, aus vier Zimmern bestehend, ist auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Im 5. Distr. Nr. 220 ist ein kleines Logis mit gemeinschaftlichem Waschhaus und sonstigen Erfordernissen auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 11, an der Hofpromenade, sind zwei schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn ständlich zu vermiethen.

In einer Gartenwirthschaft wird ein ordentlicher junger Mensch als Aufwärter gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 11. Mai 1853. **Letztes** Auftreten des Herrn Roberti-Auvera, Hofsänger von Schwerin. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Czaar, Herr Roberti-Auvera, als letzte Gastrolle.

---

24 Betten nebst Bettstellen sind im 2. Distr. Nr. 324 zu verkaufen.

Ein **Pianoforte** für Anfänger ist wegen Lokalveränderung sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 324.

Häuser, zu jedem Geschäfte geeignet (theils mit Gärten) sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

Ein solides **Mädchen,** welches schon längere Jahre als Ladnerin servirte und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Scribent** sucht bei einem kgl. Landgerichte oder Herrn Rechtsanwalte eine Stelle. Näheres in der Exped.

Eine freundliche gesunde Wohnung von 4 Zimmern mit Küche, in dem neuen Hause Nro. 326, außer dem Sanderthore, dem Exerzierplatz gegenüber, ist stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 208 (Augustinergasse) ist ein abgeschlossenes sehr freundliches Logis mit 5 ineinandergehenden Zimmern und allen übrigen Erfordernissen sogleich oder bis zum 1. August zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 214 ist ein Logis von 4 bis 5 Zimmern sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 363 sind zwei kleine Wohnungen auf Jakobi zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Holzlage zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche, und Keller ist bis 1. August zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 211½, Korngasse.

In der Kühgasse 1. Distr. Nr. 317 ist eine Parterre-Wohnung von 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl

---

Ein Quartier von zwei Zimmern, Küche und Bodenkammer ist auf Jakobi zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 320.

Digitized by Google

Anzeige.

Da die seither bestandene Waarenniederlage des dahiesigen Frauenvereins, im Laden von Franz Gottfried Steinam, 2. Distr. Nr. 434, am Markte, bis Ende dieses Monats aufgehoben wird, so wird hiemit das verehrliche Publikum bei dem Ausverkauf der vorräthigen Waaren, als:

Gestrickte leinene und baumwollene Strümpfe und Socken in verschiedenen Sorten, gefertigte leinene halbleinene Mannshemden, sowie mehrere Zentner gesponnenes Garn, wovon das Pfund zu 40 kr. abgegeben wird,

zu deren Abnahme höflichst eingeladen, wobei besonders bemerkt wird, daß die durch diesen Ausverkauf gewonnene Baarschaft ferner auch zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Würzburg, im Mai 1853.

Morgen Abend 8 Uhr
im Schmitt'schen Kaffehause
musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** aus Deggendorf in Bayern produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der

Mundharmonika,

und **Joseph Lukas** aus Grafenau, ein Blind-Geborener, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten**, mit Guitarre-Begleitung.

Programm: 1) Marsch von Strauß. 2) Arie, „die Schwalbe". 3) Zither-Potpourri. 4) Morgen-Stern-Walzer. 5) Aus der Oper „Somnambula". 6) Steierländler. 7) Ausjüge aus der Oper „Martha". 8) Radetzki-Marsch von Strauß. 9) Ober-Osterreicher Ländler.

Ausverkauf

sämmtlicher neuen und soliden Polsterarbeiten, bedeutend unter dem Preise; wozu ergebenst einladet

Fill jun., Tapezier,
Neubaustraße, Nr. 71.

Pfähle- und Flossholz-Verkauf.

Eine Auswahl von **Floßholz**, ausgetrocknete kiefern **Kanalbretter**, verschiedener Größe, 15schuhige **Latten**, wie auch eine Auswahl der schönsten **Pfähle**, habe ich zu billigen Preisen vorräthig.

M. S. Rosenthal, Holzhändler,
am Schießhause.

In Roßhaarhüten

grau, gelb und weiß haben wir neue Zusendung erhalten, die wir zu ungewöhnlich **billigem Preise** abgeben können, und bitten um geneigte Abnahme

K. Ph. Goldschmitt
in der Schustergasse.

Main-Dampfschifffahrt.

Von **morgen**, Samstag den 7. Mai, an werden wieder die früheren **regelmäßigen Güter-Dampfschifffahrten** beginnen, zweimal wöchentlich. An jedem **Mittwoch** und **Samstag, Mittags 1½ Uhr** findet die Abfahrt eines Güter-Dampfbootes, mit Personen-Beförderung statt.

Die Abfahrt des auf Frankfurt fahrenden **täglichen** Passagier-Bootes wird mit nächstem **Sonntag den 8. Mai** dahin abgeändert, daß solche wieder, wie früher

Morgens fünf Uhr

stattfindet.

Würzburg, den 6. Mai 1853.

Die Direction.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 11. lezte **Vorprobe**. Samstag den 14. **Hauptprobe** mit Orchester im Lokale.

Der Ausschuss.

Offene Lehrstelle.

In der Kunst- und Seidenfärberei von **C. W. Almeroth** in Hanau ist für einen gebildeten jungen Menschen eine Lehrstelle offen. Auf frankirte Anfragen das Nähere.

Holz-Verkauf.

Ungefähr 6 Klafter Buchenscheitholz, der Karren zu 4 fl. 36 kr., ist zunächst der Leiche zu verkaufen.

Michael Höhlein.

In meinem Laden ist ein fein gesticktes **Taschentuch** liegen geblieben.

Regina Lambrecht,
Marchande de Mode,
Dist. 3 Nro. 109.

Bei dem kgl. Landgerichte Rothenfels kann ein **Scribent** als Protokollführer alsbald eintreten. Näheres theilt die Exped. d. Bl. mit.

Es sind 2 Morgen **Klee** im Alandsgrund zu verpachten, das Näh. bei Maurermeister Jakob Förster zu erfragen.

Es wird ein Kapital von **10000 fl.** auf erste Hypothek, doppelte Versicherung gegen 4 pCt. Zinsen, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne, besonders aber gute 3jährige **Kuh** ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 222 hinter der Neuer Kirche.

Fremden-Anzeige.

Vom 9 Mai.

(Adler.) Kfte.: Günther a. Schneeberg, Wolters a. Dorfkirchen, Salin a. Offenbach, Kaufel a. Hanau, Schäfer a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) Müller, Kfm. a. Hanau. Mad. Kirchgeßner a. Frankfurt. Collin mit Gemahlin, Professor a. Lausanne. (Russ. Hof.) Gerstner mit Sohn, Privat. a. Leipzig. Mertens, sekrt. a. Cöln. Spieldberger mit Gemahlin, Theaterdirektor von da. (Schwan.) Greuzdour, Pensionär a. Wertheim. Ellenberger, Kunstdrechsler a. Nürnberg. Jakob, Pfarrer a. Reusch. Mad. Thon mit Fräul. Tochter a. Augsburg. Vanoni, Künstler a. Deggendorf. Lukas, Künstler aus a. Grafenau. — (Württemberger Hof.) Se. Exzell. der k. preuß. Generallieut. Frhr. Roth v. Schreckenstein mit Bed. aus Berlin. Frhr. v. Seckendorff, k. württemb. Oberforstmeister a. Mergentheim.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Martin Huppmann von Unterleichtenheim mit Barbara Müller von Wipfeld.

Gestorben.

Babette Meindl, 5 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Mutterlagen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 112. **Mittwoch den 11. Mai** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 10. Mai 1853. Auf Antrag des kgl. Stadt-Commissariats wird angeordnet, daß an den warmen Sommertagen die Straßen wieder begossen werden. — Die Kosten des Baues des Ulmerhofes, welche sich noch nachträglich ergaben, wurden von der kgl. Regierung genehmigt. — Auf Anordnung der k. Regierung wird nun das alte Schlachthaus niedergerissen und es bleiben bloß die äußeren Abgränzungsmauern stehen. — Die projektirten Bauten der Harmoniegesellschaft und des prakt. Arztes Dr. Reuß werden genehmigt. — Die vorgelegten Statuten des neuerrichteten Blinden-Institutes werden genehmigt. — Zur Abbrennung eines Feuerwerkes bei Gelegenheit der Feier eines Jahresfestes des Liederkranzes wird die Erlaubniß ertheilt. — Den Bäckern wird auf Grund des alten Gewerbsgesetzes der Verkauf von Süßigkeiten untersagt. — In Bezug auf die zu errichtende Verbindungsbrücke beim neuen Schlachthause über die Schiffswinterung an dem unteren Mainquai wird verordnet, daß künftighin für ein Pferd 1 kr. und für eine Person ½ kr. Brückengeld zu bezahlen sei. — Eine Klage des Schneidermeisters Lehmann gegen einen Kaufmann wegen kaufmännischen Betriebes im Paramentenhandel, wird abgewiesen. — Ein Gesuch um eine Garküchen Conzession wird abgewiesen. — Mich. Hofmann aus Thüngersheim erhält die Annahme auf den Betrieb des Wein- und Spirituosenhandels. — J. Peratshonner erhält die Erlaubniß zum Detailhandel mit Spielwaaren. — Abgewiesen wurden: 1 Gesuch um die Erlaubniß zum Handel mit Musikalien. 1 Gesuch um Annahme als Insasse und die Verehelichungs-Erlaubniß.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 10. Mai 1853 wurden Wilhelm Leißentritt von Zell wegen Vergehens des Diebstahls zu einer zweiwöchentlichen reppelt geschärften Gefängnißstrafe, dann Michael Löblein von Rottenbauer wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, in eine 45 tägige reppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

In einem Erkenntniß, welches der oberste Gerichtshof dieser Tage über eine Nichtigkeitsbeschwerde erließ, ist ausgesprochen, daß ein Postaufgabeschein als eine Privat-Urkunde im Sinne unseres Strafgesetzbuches zu betrachten sei.

*** Der von früheren Jahren her gewiß Vielen noch erinnerliche Zauberkünstler Wilfalba Frikel wird in den nächsten Tagen dahier eintreffen und mehrere Vorstellungen geben.

Heute früh wurde vor dem Burkarderthore in dem Thale gegen den Nassikulithurm eine schon hoch bejahrte Weibsperson vom Lande ganz nackt aufgegriffen und in Verwahrung gebracht, welche wahrscheinlich im Irrsinne ihrer Aufsicht entlaufen sein mochte.

Wie man hört, soll die Absicht bestehen, auch in der bayerischen Armee an die Stelle der unkleidsamen Hüte der Generale und Militärbeamten Helme einzuführen.

Nach der „Bamb. Ztg." würden hier neue Garnisonen im Königreiche errichtet, worunter Schweinfurt, wohin das 1te Bataillon des 9. Inf.-Regimentes verlegt würde.

München, 9. Mai. Zu der demnächst zu besetzenden Stelle eines Oberhofjägermeisters ist, wie man vernimmt, der Hauptmann im Leibregiment, Graf Ricciardelli, ein ausgezeichneter Schütze und schon lange Zeit der Begleiter des Königs auf Jagden, bestimmt.

Zur Feier der Ankunft unseres geliebten Landesvaters Sr. Maj. des Königs Max aus Italien werden bereits große Vorkehrungen getroffen.

München, 9. Mai. Graf Saporta hat in seiner letztwilligen Verfügung das k. Kadettenkorps mit einer Dotation von 20,000 fl. zur Gründung von zwei Freiplätzen bedacht.

München, 9. Mai. Die Anklage gegen Herrn Reichsrath Fürsten v. Wrede wegen Amtsehrenbeleidigung, die heute am k. Kreis- und Stadtgerichte zur Verhandlung angesetzt war, wurde vertagt, wie ich höre, weil zuerst über ein von dem Herrn Fürsten eingereichtes, die Perhorreszirung einiger Richter bezweckendes Gesuch entschieden werden muß. — Allem Anscheine nach wird das beabsichtigte Lager für die Truppen des II. Armeekorps, das bei Nürnberg stattfinden sollte, im kommenden Herbste unterbleiben und erst im nächsten Jahre abgehalten werden. Thatsache ist wenigstens, daß bis jetzt keinerlei Vorkehrungen zu einem Lager angeordnet worden sind.

Frankenthal, 8. Mai. Der frühere Landtagsdeputirte und ehemalige Bundestagsgesandte, Advokat Willich, starb diesen Morgen nach einem langen, schmerzlichen Krankenlager in seinem 63. Lebensjahre.

In Grünstadt sind 8 und in Frankenthal 9 Stadträthe von der k. Regierung der Pfalz ihrer Funktionen enthoben worden.

Mainz, 7. Mai. In seiner letzten Sitzung hat nun endlich der Gemeinderath unsere Gasbeleuchtungsangelegenheit, nachdem dieselbe während einer Reihe von

Digitized by Google

Jahren so verschiedene Phasen durchgangen, zu einem definitiven Resultate gebracht. Es wurde nämlich von demselben der einstimmige Beschluß gefaßt, das Anerbieten der Herren Spreng und Sontag in Mannheim, mit welchen bereits vor einem Jahre ein Uebereinkommen getroffen war, das sich aber bekanntlich wieder zerschlug, anzunehmen. Nach dem deßfallsigen Vertrage wird die Stadt nach 30 Jahren die ganze Einrichtung als bleibendes Eigenthum besitzen, und bis dahin aus dem Unternehmen selbst das von der Stadt bewilligte Anlagekapital von 200,000 fl. bestehend in 4pCt. städtischen Obligationen, getilgt sein.

Das Duell hat wieder ein trauriges Opfer gefordert. In Göttingen schlugen sich am 30. April zwei Studirende, wobei der Eine derselben einen Hieb in die rechte Wade bekam. Anfangs ungefährlich aussehend, entzündete sich und eiterte die Wunde später, die Anwendung des Messers wurde nöthig, und am 5. Mai ereilte den unglücklichen jungen Mann der Tod.

Dem Frankf. Journal wird unterm 9. Mai aus Weimar geschrieben: Ich habe Ihnen heute eine wichtige und erfreuliche Nachricht mitzutheilen. Die Conferenz in Weimar in Sachen der Werrabahn, welche die große Bestimmung hat, die bayerische Bahn mit der Thüringer und hiemit den Norden und Osten mit dem Süden und Westen zu verbinden, hat endlich doch zu einem Resultate geführt, indem der Bau der Bahn definitiv beschlossen und der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft die Conzession zur Ausführung derselben ertheilt ward. Zwar ist noch die landesherrliche Sanktion vorbehalten und hofft auch das Eisenacher Oberland noch immer, daß Bayern in seinem eigenen Interesse die Richtung von Schweinfurt durch das Saal- und Felda- (nicht Fulda) Thal vorziehen und dann auch die vorsorgliche weimarsche Regierung dem beipflichten werde. Sei dem, wie ihm wolle, es wird binnen Kurzem Hand an dieses Unternehmen in der einen oder anderen Weise gelegt und Deutschland um eine der ergiebigsten Bahnen reicher werden.

Das Düsseldorfer Musikfest an den bevorstehenden Pfingsttagen wird äußerst glänzend werden. Fünfhundert Sänger und zweihundert Instrumentalisten wirken mit.

Kiel, 7. Mai. Ein hier angekommener Brief erzählt, daß der ehemalige schleswig-holsteinische Offizier H. gegenwärtig bei einem indischen Fürsten Oberst einer Elephantenbrigade ist, bezüglich 50 Elephanten befehligt. Derselbe hatte sich nämlich von Brasilien nach Kalkutta begeben, wo er zuerst Gastwirth, dann englischer Konstabler und Zolloffiziant wurde, in welcher letzteren Eigenschaft er seinen Posten an der Gränze einnahm, bis er in die oben erwähnten indischen Dienste trat.

Palermo, 25. April. Am 20. d. traf Se. Maj. der König von Bayern in Catania ein. Der König hat sich auch nach Zafferana begeben, um den nunmehr erloschenen Vulkan zu besichtigen. Am 23. reiste Se. Maj. von Catania ab über Lentini, Scordia u. s. w. nach Syracusa, allwo die königliche Dampffregatte „Ercole Fieramosca" die hohe Reisegesellschaft erwartet.

Die Legung des unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Ostende ging am 5. Mai ganz glücklich von statten.

Deutschland.

Frankfurt, 8. Mai. Die im nächsten Herbste bevorstehende Inspektion der Bundescontingente wird ganz in der seither geübten Weise vorgenommen werden. Die Musterung der Kontingente der beiden deutschen Großmächte wird demnach je zwei Prinzen und einem Generale übertragen sein. Bei der Inspektion des preußischen Kontingents wird ein österreichischer Erzherzog, bei der Inspektion des österreichischen dem Benehmen nach der Prinz von Preußen fungiren, welcher bei diesem Anlasse dem kaiserlichen Hof in Wien einen Besuch abstatten wird.

Preußen. Berlin, 8. Mai. Se. Majestät der König wird, zuverlässigen Nachrichten zufolge, am 18 ds. nach Wien abreisen, von dort am 25 hieher zurückkehren, nach der Vermählung der Prinzessin Anna nach der Provinz Preußen sich begeben, dort mehrere Truppenabtheilungen besichtigen und im Junius die Residenz in Sanssouci nehmen. Im Verlauf des Monats Julius wird sich Se. Maj. sodann, wie im vergangenen Jahre, nach Putbus auf Rügen zum Gebrauch der dortigen Seebäder begeben.

Mecklenburg-Schwerin. Schwerin, 6. Mai. Am gestrigen Morgen sind auf Requisition des Kriminalcollegiums auch der Advokat Uterhart und die Professoren Türk, Wilbrandt und Julius Wiggers in Rostock durch die dortige Polizei verhaftet worden. Die drei zuerst Genannten sind bereits heute an das Kriminalcollegium nach Bützow abgeliefert worden, wohin ihnen der Professor Wiggers binnen Kurzem nachfolgen wird. Der Professor Wiggers war erst Abends vorher mit seiner jungen, ihm vor ein paar Tagen angetrauten Frau in Rostock eingetroffen.

Oesterreich. Wien, 6. Mai. Der „Lloyd" berichtet: „Nach mehrseitigen Anreutungen zu schließen, beginnt man in Konstantinopel sich mit dem Gedanken der Unabhängigkeit Montenegro's auszusöhnen. Wenigstens hat die Sache des Verlandes dort in dem Fürsten Mentschikoff einen warmen Fürsprecher gefunden, und es soll in betreffenden Kreisen der Wunsch laut geworden sein, Fürst Danielo möge eine Reise nach der türkischen Hauptstadt unternehmen. Unstreitig wäre jetzt der geeignete Zeitpunkt für Montenegro gegeben, die Gränzen des kahlen Berglandes auf eine diplomatische Weise zu erweitern. In Cernagora wie im Auslande, das der montenegrinischen Sache im Ganzen nicht feindselig entgegengetreten ist, weil es in ihr zugleich die Sache der Civilisation erblickte, ist man von dieser Nothwendigkeit durchdrungen."

Ausland.

Schweiz. Nach Privatbriefen aus Freiburg im „Univers" ist der Pfarrer von Torny, der die Insurgenten nach der genannten Stadt begleitet hatte, vom Kriegsgericht zu 25 Jahren Zwangsarbeit in Eisen verurtheilt worden.

Frankreich. Paris, 7. Mai. Auf der Zweigbahn von Rheims nach Chalons, die gegenwärtig gebaut wird, hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Der Tunnel von Rilly ist nämlich eingestürzt und hat 16 Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. 6 davon wurden wieder aufgefunden, von welchen einer noch lebte, aber bald an seinen Wunden verschied. Die übrigen waren todt. Was die andern 10 betrifft, so hat man alle Hoffnung aufgegeben, sie lebend aufzufinden.

Türkei. Die Zeitung von Malta bringt folgende Nachrichten aus Konstantinopel unter dem Datum vom 21. April: Eine Verschwörung, welche mehrere Verhaftungen, besonders unter den Ulemas, herbeiführte, ist entdeckt, ein Waffen- und Munitionsvorrath in der Hagia Sophia aufgefunden worden. Einem Gerüchte zufolge waren es 12,000, nach einem andern nur 1500 Gewehre. Man behauptet, daß die Verschwörer, die alle zur ultrakonservativen Partei gehören, die Absicht hatten, den Sultan abzusetzen.

Gold-Cours vom 10. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 110½ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Laden-Veränderung.

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meinen vorigen Laden im Schenkhofe verlassen, und einen andern nächst dem Würtemberger Hofe, am Eingang des Hahnenbofes bezogen habe; empfehle auch zugleich mein Lager von fertigen **Cithern, Guitarren, Violinen, Cello, Contrabaß, Bögen** ꝛc. alle Sorten deutscher und italienischer **Saiten**, nebst allen sonstigen einschlagenden Artikeln. Auch werden alle dergleichen Instrumente aufs Beste reparirt.

N. Karl-Echinger, Saiten-Instrumentenmacher.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. J.

Eau d'Atrona oder feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 15 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebten Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt, sowie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das ganze Glas wird zu 40 kr. und das halbe zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben.

Mailändischer Haarbalsam, zur Erhaltung und Wiedererzeugung der Haare, **Eau de Mille fleurs,** anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig,** ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und starkendem Geruche

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Unterzeichneter, welcher vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die **Concession als Frauenschneider** erhalten hat, macht dieses mit dem ergebensten Bemerken bekannt, daß er seine Wohnung in der **Büttnersgasse bei der Tuchscherers-Wittwe Breyer** bezogen habe, und sich bestreben wird, stets prompte und gute Arbeit zu liefern.

Franz Weidner Junior, Frauenschneider.

Im Orte Stangenroth, Landgerichts Kissingen, ist ein ganzes Wohnhaus nebst einer geräumigen Scheuer zu drei Theilen, Schweinestall, zwei große Gemüse-Gärten, einem Graegarten, dessen Erträgniß sich auf eine Fuhre Heu beläuft, 5¼ Morgen Artfeld, einer Wiese, die ebensalls eine Fuhre Heu erträgt, nebst einer Schmiedewerkstatt und einem ganz neuen dazu gehörigen Werkzeug zu verkaufen. Das Anwesen dürfte sich sowohl für den Betrieb der Oeconomie, als vorzüglich für einen Schmied eignen, da man eines solchen im Orte sehr benöthigt ist. Näheres vorstehbst bei

Johann Rost.

Wer an die verlebten Bäcker Johann und Anna Maria Schlereth Eheleute von Sommerach irgend eine Forderung machen zu können glaubt, hat solche am

Montag den 30. ds. Mts. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier zu liquidiren, und gehörig nachzuweisen.

Volkach, den 4. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Vor. coll. Mainzinger.

Ein **Reisewagen**, halb gedeckt, mit Borsteckdach, in noch ganz gutem Stande, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nro. 803/4.

Es wird ein noch nicht abgenütztes, leichtes, einspänniges, wo möglich viersitziges Chaischen zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Offene Lehrstelle.

In der Kunst- und Seidenfärberei von **C. W. Almeroth** in Hanau ist für einen gebildeten jungen Menschen eine Lehrstelle offen. Auf frankirte Anfragen das Nähere.

Am 10. d. M. Mittags wurde ein **Schlüssel** verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Es wird ein kleines **Waschkessel-chen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Klavier** zu miethen gesucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Indem sich die Pachtzeit der Schafhutgerechtigkeit auf hiesiger Markung mit Michaelis l. Jrs. endiget, so wird zur Verpachtung auf 6 Jahre Tagfahrt auf

Dienstag den 24. Mai l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerken festgesetzt, daß die treffenden Bedingungen beim Termine kund gegeben werden, und sich redliche unbescholtene Pachtlustige durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit ausgewiesen haben, beizufügen, daß auf bisheriger Haltung 200 Std. Schafe eingeschlagen werden können.

Ebelsstadt, den 28. April 1853.

Stadt-Gemeinde-Verwaltung.

Schäflein, Vorst. Herrmann.

Eine noch gute Hobelbank ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein Zimmer nebst kleiner **Küche** und Holzlager ist nächst dem Fischmarkt Nro. 566 bis 1. August zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 186, obere Kaserngasse, ist der obere Stock mit vier ineinandergehenden Zimmern, an der Sommerseite liegend; dann eine Wohnung, die Aussicht in Gärten gehend, von drei Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

Eduard Schon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in Würzburg für mich ab.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt

von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**

expedirt durch die Schiffsrheder Herren

Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von **Bremen** und **Hamburg**

durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**

Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Judianola** in **Texas**, und **Quebeck** in **Canada**, am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nach **Brasilien, Australien** und **Californien**, mehrere Male im Jahre

von **Bremen**

durch die **Post-Dampfschiffe:**

Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Morgen den 12. Mai Abend 8 Uhr

im Kaffe Wittstadt

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der

Mundharmonika,

und **Joseph Lukas**, blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten**, mit Guitarre-Begleitung.

Montag den 16. Mai

zur Eröffnung der Kegelbahn und Gartenwirthschaft

Harmonie-Musik

sowie an jedem Sonn- und Feiertage während der Saison.

Hiezu ladet höflichst ein

Ludwigsbad, 9. Mai 1853.

J. B. Herold.

Geographische Atlanten zu antiquar. Preisen

vorräthig bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof:

Weimarer großer Handatlas in 61 Karten, geb. neu (statt 22 fl.) 8 fl. 6 kr.
Mayer's Zeitungsatlas in 120 Karten, neu, (statt 8 fl. 45 kr.) 5 fl.
Sydow's methodischer Handatlas für das wissenschaftliche Studium der Erdkunde, in 34 prachtvollen Karten, 3te Aufl., (statt 10 fl.) 6 fl. 36 kr.
Wagner's Atlas in 27 Karten, 2te Aufl. (statt 2 fl. 24 kr.) 1 fl. 12 kr.
Hanser's Schulatlas in 22 Karten (statt 1 fl. 45 kr.) 48 kr.
Graff's Schulatlas der alten Welt in 15 Karten (statt 1 fl. 48 kr.) 1 fl.
Gothaer Schulatlas der alten Welt in 15 Karten, 15te Aufl. (statt 1 fl. 45 kr.) 54 kr.
Weiland's Bibelatlas mit Text von Ackermann (statt 2 fl. 24 kr.) 54 kr.

Lieber **Brader!**
Wo bleibt mein Schinken? E.

Feilen

zu holzgenagelter Arbeit für Schuhmacher sind vorräthig zu haben bei

Caspar Bauer,
Feilenhauermeister in der Büttnersgasse.

Eröffnung

des **Hutten'schen Gartens.**

Freitag den 13. Mai, und jeden darauffolgenden Freitag **vollständige**

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. 9. Infanterie-Regiments. Für gute Speisen wie Getränke ist bestens gesorgt, namentlich ein vorzügliches **Bockbier**, auch gibt es wie früher alle **Freitage** gut zubereitete **Fische**, wozu ergebenst einladen wird.

Gesuch.

Es wird eine **Köchin**, die sogleich eintreten kann, gesucht, im **Hutten**schen **Garten.**

Wachsbleich-Leinen

in guter Qualität empfiehlt

Carl Schlier.

Vorige Woche verlor ein armes Dienstmädchen ein paar **goldene Ohrenringe.** Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine braver **Junge** vom Lande wünscht um billiges Lehrgeld ein Handwerk zu erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 10. Mai

(**Adler.**) Kfte.: Rosenbach a. Frankfurt, Krell a. Berlin, Weill a. Karlsruhe, Kalmeyer a. Barmen, Osterhausen a. Nürnberg, Diner a. Schweinfurt, Kitzel a. Weinheim, Wirth, Pfarrer a. Aub. — (**Schwan.**) Kfte.: Keltner u. Müller a. Stuttgart, Damm a. Trewen, Schütz a. Brüssel, Schmidt, Brauer a. Glashausen. — (**Württemberger Hof**) Kfte.: Schappel a. Frankfurt, Thomas a. Barmen, Schüll a. Düren, Metzger a. Glasbach, Leffler a. München. Frhr. v. Dilfurth, Junker a. Schloß Theres.

Getraute.

In der Marienkapelle:

Andreas Reitmann, mit Magdalena Reichert, beide von Aholzhausen.

Gestorben.

Joseph Krieger, Steinbauermeister, 56 J. alt.
Georg Menna, Hausmeister, 56 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 112 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 4. Mai 1853 Nr. 3720 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag den 23. Mai 1853, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die nachbenannten, zur Herstellung der im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen **Bahnstation Seligenstadt** gehörigen Objekte: Stationshauptgebäude, Ladehalle, Wächterhaus, Perron, Laderampe, Chaussirung und Pflasterung, Brunnenschacht, Einfriedigung, zusammen als ein Akkord-Objekt veranschlagt zu . . . . . 19,511 fl. 35 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. l. Mts. an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Samstag den 21. l. M., Abends 6 Uhr, entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dettelbach und Würzburg, am 9. Mai 1853.

Königl. Landgericht. — Königl. bayr. Eisenbahnbau-Sektion.

Jörg, Vor. — Hohenner, Sektions-Ingenieur.

Göz, Rechngsf.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 4. Mai 1853 Nr. 3651 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag den 21. Mai 1853, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die nachbenannten, zur Herstellung der im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion gelegenen **Bahnstation Rottendorf** gehörigen Objekte: Stationshauptgebäude, Ladehalle, Wächterhaus, Perron imFreien, Laderampe, Brunnenschacht, Chaussirung u.Pflasterung, zusammen als ein Akkordobjekt veranschlagt zu . . **16,824 fl. 46 kr.**

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. l. Mts. an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Freitag den 20. l. Mts., Abends 6 Uhr, entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis Donnerstag den 19. l. Mts., Abends 6 Uhr, bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend durch amtliche Zeugnisse nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, am 9. Mai 1853.

Königl. Landgericht r./M. — Königl. bayr. Eisenbahnbau-Sektion.

Hauck, Vor. — Hohenner, Sekt./Ing.

In der Gemeinde Althausen, kgl. Landgerichts Münnerstadt, ½ Stunde von Münnerstadt, ist die Gastwirthschaft mit Gartenwirthschaft und Kegelbahn, auf mehrere Jahre zu verpachten unter annehmbaren Bedingungen. Das Gastwirthehaus liegt an der Straße, die von Münnerstadt nach Königshofen und Hofheim führt und ist sehr belebt. Lusttragende wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten innerhalb vierzehn Tagen wenden.

Althausen, den 9. Mai 1853.

Adam Schessler, Wirth.

Für eine größere **Oekonomie** in Mittelfranken, Lbg. Uffenheim, ist die Stelle einer Wirthschafterin zu besetzen. Lusttragende haben ihre Zeugnisse über Leumund und Tüchtigkeit zu dem Geschäfte in portofreien Briefen unter der Adresse: Johann Jordan zu Würzburg, 3. Distr. Nr. 44 baldigst einzusenden. Der Dienstesantritt selbst kann auf Verlangen auch erst in einigen Monaten erfolgen.

Die bayr. **Regierungsblätter** von den Jahren 1803 mit 1806, dann 1811 mit 1828 sauber gebunden sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein gedienter uniformirter, lediger, mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe** kann bis 1. Juni l. Jrs. in Dienst treten.

Portofreie Briefe mit **N. L.** besorgt die Exped. dieses Blattes.

Steinkohlentheer die Maas zu 12 kr. ist zu haben beim Schiffbauer Michael Kaufmann, V. Dist. Nr. 67.

Ein noch gut erhaltenes einspänniges **Pferdegeschirr** mit ledernen Strängen ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braver Junge kann die **Schreinerprofession** erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine geprüfte **Elementar-Lehrerin**, welche auch französisch spricht, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bei einer soliden Herrschaft Unterkunft. Portofreie Briefe mit den Buchstaben **L. M.** besorgt die Exp. dieses Blattes.

Eine neu eingerichtete Wohnung von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Alle Jene, welche einen rechtlichen Anspruch gegen den geringen Nachlaß der Schuhmachers-Wittwe Margaretha Rehm dahier geltend zu machen gedenken, werden aufgefordert, solche am

Mittwoch den 25. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg den 3. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Die zur Verlassenschaft der Hofkutscherswittwe Anna Peters dahier gehörigen Mobilien, bestehend in einem Bette und sonstigen Hausgeräthen werden

Mittwoch den 18 ds. Mts. Nachmittags 2½ Uhr

in der kgl. Hofstallung Distrikt I. Nr. 40 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerlustige eingeladen werden.

Würzburg, den 6. Mai 1853.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Bekanntmachung.

In dem Zeitraume von Donnerstag den 24. bis zum 27. März ds. Js. wurden dem Dienstknechte Joseph Friedrich Högg von Schwabach sein auf dem Vorplatze in einem Gasthause gestandener Koffer, welcher von weichem Holze und schwarz angestrichen, dann mit einem eingelegten Schlosse versehen war, mit nachbezeichneten darin enthaltenen Gegenständen entwendet, als:

1) zwei Paar Bukskinhosen, wovon die eine hellgrau und die andere blau und schwarz gewürfelt ist;
2) eine hellgrau baumwollene Sommerhose;
3) eine schwarze Atlasweste, dann zwei weiße Westen mit blauen Streifen und wieder zwei baumwollene Westen, eine gelb und die andere blau karrirt;
4) ein grüntuchener Ueberrock mit schwarzen und in den Aermeln mit gelbem Futter und seidenen Knöpfen von derselben Farbe;
5) acht Hemden, fünf leinene und drei baumwollene;
6) ein Paar Halbstiefel;
7) zwei Mützen, eine blautuchene und eine braun manchesterne Schirmmütze;
8) sechs weiße leinene Schürzen;
9) zwei Herrenspenser, wovon der eine braun und der andere blau ist.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung der Gegenstände sowie zur Ermittlung des Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 7. Mai 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Cramer.

In Gemäßheit höchster Weisung wird der disponible Vorrath des im Hofkeller dahier lagernden 1850er Weines, Eigenbau, erzeugt in den Lagen Schalkeberg, Stein und Leisten und bestehend in ungefähr 400 Eimern, dem Verkaufe mittelst öffentlicher Versteigerung ausgesetzt. Hiezu wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des kgl. Stadtrentamtes anberaumt und die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 8. März 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 18. Mai d. Jrs. wird das Wohnhaus im 3. Distr. Nro. 240 Nachmittags 2 Uhr einem einmaligen öffentlichen Striche ausgesetzt. Dasselbe kann täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Striche selbst bekannt gemacht.

Vermiethung.

Es ist ein geräumiger Laden in d Schusterasse zu vermiethen. Näh res bei **Anton Marold**, Spen ler am Markt.

Im IV. Distr. Nr. 80 in der Hör leinsgasse ist ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie stündlich z vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 16 ist eine hell Wohnung auf 1. August zu vermiethen

---

Im 4. Distrikt Nro. 155, am Jo hanniterplatz, ist ein Verkaufsladen mit oder ohne Wohnung auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des seligen Strikenten Karl Röthel aus Bayreuth wird dessen geringer Nachlaß, bestehend aus einer silbernen Uhr, Kleidungsstücken, etwas Leibwäsche und einigen Büchern, am

Donnerstag den 19. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im Sterbhause 2. Distr. Nr. 506 durch eine Gerichtskommission gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Würzburg, den 6. Mai 1853.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Zwei möblirte Zimmer sind in 1. Distr. Nr. 62 stündlich an solid Herrn zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 339, nächst der Pleichacherkirche, ist ein freundliches Logis zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 11, an der Hof promenade, sind zwei schön möblirt Zimmer an einen soliden Herrn stünd lich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 230 ist ein klei nes Logis mit gemeinschaftlichem Wasch haus und sonstigen Erfordernissen au Ziel Jakobi zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 38. Mittwoch den 11. Mai **1853.**

Frühling und Liebe.

Im Baume ruht die Blüthe,
Der Thau im Wolkenschoos,
Die Fluthen unterm Eise,
Das Veilchen tief im Moos.

Da nahet sich der Frühling,
Es keimt aus jedem Baum
Hastig die junge Knospe,
Die Wolke weint im Traum.

Die Welle sprenget jubelnd,
Das enge Kerkerthor,
Neugierig blickt das Veilchen
Aus grünem Moos empor.

Im Körper weilt die Seele
Verborgen jedem Blick,
Da träumt sie still und leise
Von ungekanntem Glück.

Doch wenn die Lieb' erscheinet
Verläßt die Seel' ihr Haus;
Und aus der Brust dann steiget
In Liedern sie heraus.

Soldatenloos.

(Schluß.)

Als die Verwundeten die Spitäler verlassen konnten, welche die große Armee überfüllte, wurden die Werke auf allen Seiten in der Stille unterminirt, das eroberte oder überflüssige Material zerstört, und die Kanonen vernagelt. Die Genesenen erhielten Waffen und wurden in Compagnien getheilt, die Verstümmelten wurden auf Wagen gepackt. Eine stürmische Nacht begünstigte das Unternehmen, Donner und Blitz begleiteten den stürmenden Regen, als alles zu einem Hauptstreiche geordnet war. Ein falscher Ausfall richtete die Aufmerksamkeit der Belagerer auf die entgegengesetzte Seite; als er zurückgeschlagen war, ließ man die Feinde selbst die erste Verpallisadirung ohne besondern Widerstand ersteigen. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion. Ein Werk um das andere flog auf und begrub Alles unter den Trümmern, was sich nahte. Die Posten mußten sich auf allen Seiten zurückziehen, denn ein Vulkan schien unter Ciudad Rodrigo aufgebrochen zu sein. Bei jeder Aufforderung zur Uebergabe hatte der Gouverneur die lakonische Antwort ertheilt: eher sprenge er sich mit dem Reste in die Luft und seine Drohung schien sich zu erfüllen.

Bald jedoch zeigte sich seine wahre Absicht. Wo es am wenigsten vermuthet wurde, bahnte sich das kleine Korps mit dem Bajonnete einen Weg durch das englische Lager und entkam glücklich mit allem Gepäcke, in dem Augenblicke, als das große Pulvermagazin aufflog, und ringsum der Boden wie durch ein Erdbeben erschüttert wurde. Am andern Tage zogen die Engländer triumphirend über einen Trümmerhaufen nach Ciudad Rodrigo, zwei Tage später erreichte General Fournier Valladolid. Dem General Bessières, zu dessen Korps er stieß, überlieferte er die eroberten Fahnen und die gerettete Armeekasse. Als er seine Leute zur Musterung aufstellte, fanden sich mehr Reconvalescenten und Verwundete ein, als seine Brigade stark war; keinen Franzosen hatte er zurückgelassen, nicht das Geringste von seinem Material verloren.

Das Schooßkind der Armee, der kleine Tambour von Marengo, kehrte unversehrt aus allen Wechselfällen des großen Völkerkampfes zurück, der die Halbinsel so lange bewegte und Frankreich so viel Blut, Geld und Ehre nutzlos kostete. Wie Soult das Heer, von Wellington verfolgt, nach Frankreich zurückführte, betrat er den Boden seines Vaterlandes zum Erstenmale wieder.

Digitized by Google

4.

Die Assisen.

Eine der merkwürdigsten Verhandlungen fand am 14. Oktober 1818 vor dem Assisenhofe zu Colmar statt. Nachdem der Präsident, Hr. Matthieu, die Sitzung mit den gebräuchlichen Formalitäten eröffnet hatte, die Jury constituirt, die Zeugen aufgerufen, die Eide geleistet waren, trat ein kleiner Mann mit militärischem Anstande hervor und richtete folgende Worte an das Gericht:

„Ich heiße Felix Fournier, General-Lieutenant Sr. Maj. des Königs, auf halbem Solde, bekannt in den Annalen unserer Heere unter dem Namen, der kleine Tambour von Marengo. Auf dem Rückzuge aus Portugal suchte mir eine Abtheilung der englischen Armee die Straße nach Ciudad Rodrigo abzuschneiden, zu dessen Gouverneur ich ernannt war. Mit dem Ungestüme französischer Tapferkeit griff ich den Feind an und zerstreute ihn.

In dem Hohlwege, der den Hügel durchschnitt, von welchem ich die Engländer warf, lag eine umgeworfene Chaise neben einem zerschmetterten Pulverwagen. Der Kutscher wollte eben die Pferde ausspannen und davon jagen, als ich mit meinem Stabe daherkam. Auf meinen Befehl wurde das Fuhrwerk aufgerichtet, und von einem meiner Soldaten nach der Festung geleitet. Der junge englische Offizier, der ohnmächtig in dem Wagen lag, wäre verloren gewesen ohne die sorgfältigste Pflege, die delikateste Behandlung; ich ließ ihn in meine Wohnung bringen und wachte mit der Sorgfalt einer Mutter über alle Anordnungen, die der Arzt für nöthig hielt. Kein Bruder hätte ihn treuer gepflegt. Ein unbeschreibliches Etwas in seinen regelmäßigen schönen Zügen hatte mich unwiderstehlich zu ihm gezogen. Sein Schicksal, dem meinigen so ähnlich, vollendete den Zauber. Auch er hatte weder Bruder noch Schwester, nur noch eine Mutter, die ihn an die Heimath, an das Vaterland knüpfte; auch ihm hatte Plutus seine Gaben versagt, und früh auf die rauhe Bahn des Krieges geworfen, war er wie ich im Lager aufgewachsen, in Schlachten erzogen worden. Doch als er mir gestand, daß ich ihm mit dem geretteten Leben das unerwünschteste Geschenk machte, weil ich ihm die langgesuchte Erlösung raubte, als er mir vertraute, daß er den Tod vergebens suchte, weil die Treulosigkeit einer Geliebten sein Herz gebrochen, die ihn seiner Armuth wegen verschmähte, da brach die harte Rinde, die Soldatenstolz und Nationalhaß um diese Brust gezogen hatten, das Gefühl brach mit Macht hervor, wie die Knospe dem Frühlinge entgegenquillt, und strömte dem Freunde entgegen, den mir das Unglück gewann. Auch ich fühlte die Eigenschaft, wenn auch nur dumpfahnend, in mir, so zu lieben, unaussprechlich, ewig, unverlöschlich und ich liebte ihn um einer Regung willen, zu deren ausschweifendsten Excessen ich mich geneigt fühlte. Der Gedanke, ihm das Geschenk wenigstens erträglich zu machen, das ich ihm ohne es zu wollen, aufdrang, verleitete mich, ihm eine Aufmerksamkeit zu widmen, wie man sie nur der Geliebten zu beweisen gewohnt ist. Je nun, ich kannte das andere Geschlecht noch nicht, und er war meine erste Liebe.

Wieder hergestellt verlangte er nicht zu den Seinigen und als mich die Pflicht zwang, Ciudad Rodrigo zu vernichten und die Reihen meiner Brüder zu erreichen, mußte ich ihn fast zwingen, zu seiner Fahne zurückzukehren, denn ich wollte den Freund nicht als Gefangenen mit mir schleppen. Weinend schieden wir und schwuren uns ewige unverbrüchliche Treue.

In der Schlacht von Waterloo, als die Adler noch siegend gegen den Leoparden zogen, stürmte ich mit meiner Division einen Hügel. Unser Feuer und die Kartätschen hatten die Engländer hinter einer Ecke von Haagenbuchen weggetrieben, die sie wie einen Wall vertheidigten. Das Bordringen, besonders der Artillerie, zu erleichtern, gab ich den Grenadieren Befehl, den Haag mit dem Seitengewehre niederzuhauen.

Ich selbst leitete die Expedition, die rasch vollführt werden mußte. Wie die Gesträuche fielen, zeigte sich ein Wall von Todten und Verwundeten, in Reihen niedergeschmettert, wie sie standen. Ein Offizier schrie einem Grenadier zu, der ihn verwundete und dadurch in's Leben und zum Schmerze zurückrief, als er, die Gefallenen nicht achtend, kräftig in die Hecke schlug, seinen Qualen ein Ende zu machen und ihn durch einen Stich in die Brust zu erlösen. Ich blickte nieder und erblickte meinen Freund Arthur. Schnell ließ ich ihn hervorziehen, in meinen Wagen bringen, befahl meinen Leuten, ihn verbinden zu lassen und mit aller Sorgfalt nach Charleroi zu geleiten. Den ganzen Tag hindurch that ich meine Pflicht, und in der allgemeinen Flucht mit fortgerissen, konnte ich ihn nicht wieder finden. Mein Wagen war verloren und mit ihm jede Spur von meinem Freunde."

Der Friede wurde geschlossen, der Kaiser entsagte dem Throne zum zweitenmale. Da holte ich meine alte Mutter von Landau ab, wo sie bis dahin wohnte, weil die Festung nebst einem Theile des Departements Niederrhein und der Pfalz an das bayer'sche Königshaus fiel. Bei ihr fand ich ein Mädchen, Marie Bello, eines armen Maurers Tochter.

Ehe ich meiner Mutter davon lief und als Knabe in das Feldlager entfloh, hatte ich das kleine Mädchen unseres Nachbarn getragen und gehätschelt, wenn es schrie und nannte es spielend meine kleine Braut. Die Erinnerung meiner Liebe zu dem Kinde machte es auch meiner Mutter werth, und als seine Eltern starben und gar nichts hinterließen, nahm sie die Waise auf und erzog sie, erzog sie ehrlich und einfach. Die Gesellschafterin war nicht unwillkommen und bald wurde der Umgang zwischen uns vertraulich und ungezwungen, als wir einsam auf dem schönen Gute lebten, das ich bei Rapperswell am Fuße der Vogesen gekauft hatte.

Wir durchstrichen die schöne Gegend, ich erzählte ihr von meinen Zügen und Schlachten, sie mir von den einfachen Ereignissen ihres monotonen Bürgerlebens. Eine Mittheilung, wie sie nur unter ehemaligen Spielgesellen

Digitized by Google

statt finden mag, bahnte dem Gefühle den Weg, das mich um so sicherer und unwiderstehlicher übermannte, als mein bewegtes Leben mir stets den Umgang mit Frauen versagte. Ihr sanftes liebliches Wesen gewann ihr meine Neigung und nicht gewohnt, eine Regung meines Innern zu verbergen, gewahrte sie nur zu bald meine Liebe. Ich bot ihr meine Hand, und sie sank weinend vor mir nieder, sie mit Küssen bedeckend, dankend, daß ich sie nicht verschmähte, die Verlassene, die Waise, die meine Wohlthaten erhielten, die meine Mutter vor Noth und Verführung schützte.

Die glänzendsten Parthieen standen mir zu Gebote, bei meinem Range, meinem Vermögen und dem Rufe, den mir die Dienste für's Vaterland erworben; ich wählte sie, die arme Maurers-Tochter und fühlte mich glücklich, meine Creatur mit dem Glanze und der Ehre zu schmücken, die ich mit meinem Blute auf den Schlachtfeldern errang. Ach, ich liebte sie unaussprechlich! Das Zucken ihres Mundes war mir Befehl, der Wink ihres Auges mein Gesetz. Kein Lüftchen durfte sie anwehen, kein rauher Ton ihr Ohr beleidigen.

Meine Mutter legte segnend unsere Hände in einander und als die Kirche das Band geheiligt hatte, starb sie in unsern Armen mit den inhaltschweren Worten: nun bist du ja glücklich, denn du hast deine kleine Braut. Wir beweinten sie in stiller Trauer!

Wie eine Schickung von Oben, um uns in der Einsamkeit, die ihr plötzliches Scheiden verursachte, zu erheitern, betrachtete ich die unerwartete Ankunft meines Freundes Arthur. Er benützte den Frieden, um mir persönlich den Dank für die abermalige Rettung seines Lebens darzubringen. Leicht gelang es mir, ihn zu bewegen, die Zeit der Ruhe in unserm Kreise zu verleben, da seine Vermögensumstände sich bisher nicht gebessert hatten und die Freundschaft mit Ehre nehmen durfte, was die Freundschaft bot; meine Börse, mein Tisch, mein Dach gehörten ihm wie mir. Meine Diener waren seine Knechte, mein Herz war sein eigen, wie das eines Bruders. Nur der Bitterwille störte manchmal unsere heitere Gemüthlichkeit, den Marie selbst in seiner Gegenwart nicht gegen ihn bemeistern konnte. Mit bitterem Spotte geißelte sie seine Bizarreien, nannte ihn einen Feind ihres Vaterlandes und verlachte selbst das tiefe Gefühl, mit welchem er noch immer das Bild der Treulosen vergötterte. Sie fand seine schönen Züge kalt und ausdruckslos, sein Benehmen unbeholfen, gespreizt, prätiös und ich hatte alle Mühe, seine guten Eigenschaften so lange anzupreisen, bis ich wenigstens ein freundliches Gesicht für ihn zu erhalten vermochte.

So verstrich ein Jahr. Die Jagd, das Lieblingsvergnügen der Landeigenthümer, wurde eröffnet, und General von Wolfe, mein Nachbar, hatte uns dazu auf eines seiner Güter geladen. Der Britte, sonst ein leidenschaftlicher Jäger, entschuldigte sich durch eine Unpäßlichkeit, — der Wagen war eingespannt und ich fuhr allein ab. Bald jedoch ergriff mich eine Sehnsucht nach meinen Lieben, eine drückende Angst preßte mir die Brust und ein süßes Heimweh ließ mir keine Ruhe, ich mußte nach Hause. Ich schickte den Kutscher mit dem Reitpferde fort, mich zu entschuldigen, ergriff selbst die Zügel und kehrte zurück.

Als ich in den Hof lenkte, fragte mich ein Diener erstaunt, ob ich Madame verfehlte, die seit einer Stunde mit dem Major mir nachgefahren wäre? Unschlüssig, was ich thun sollte, saß ich noch im Wagen, als das Kammermädchen herbeikam und mir folgenden Brief überreichte:

„Herr General-Lieutenant!

Verdammen Sie mich, wenn Sie diese Zeilen lesen; aber fluchen Sie Ihrem Freunde nicht, der wahrlich unschuldig daran ist, daß mein Herz schwächer ist, als die Stimme der Vernunft, der ich nicht zu folgen vermag. Ihr Ruhm, Ihre Tapferkeit bestachen meinen Ehrgeiz, Ihre Großmuth, Ihre Wohlthaten rührten mein Herz; ich täuschte mich selbst, glaubte Sie ewig und treu zu lieben. Ich wäre Ihre keusche Gattin geblieben, hätten Sie nicht selbst den Major Arthur in's Haus gebracht. Die Schilderung seiner unglücklichen Liebe erweckte den Stolz in mir und aus dem koketten Wunsche, eine Unwürdige aus seinem Herzen zu verdrängen, die Eisekälte des bizarren Britten durch französische Liebenswürdigkeit zu schmelzen, erwuchs eine Leidenschaft, deren verzehrende Flammen über meinem Haupte zusammenschlagen. Ich wurde die Sclavin des gefährlichen Mannes, den ich zu unterjochen suchte. Die Folgen unseres Umgangs machen mich Ihrer unwürdig. Ich bin die Seinige und will es bleiben. Selbst wenn Sie großmüthig den Fehltritt übersehen und verzeihen wollten, könnte ich nicht von ihm lassen, der mich so gefesselt hat, daß ich den Tod seinem Verluste vorziehen würde. Leben Sie wohl und werden Sie glücklicher als Sie zu machen war. Ihre undankbare Gattin

Marie, geborne Bello."

„Ich habe manches erlebt, Vieles erfahren, ohne erschüttert zu werden; doch dieser Schlag traf mein Haupt, wie ein Blitz aus heiterer Luft. — Ohne einen bestimmten Vorsatz befahl ich dem Jäger, aufzusteigen, schnellte mit dem Zügel, und eilte ihnen nach. Bald hatte ich ihre Spur auf der Straße nach Colmar entdeckt, denn meine Pferde kamen zurück, da sie auf der nächsten Poststation andere genommen hatten. Ich that ein Gleiches, dreifaches Trinkgeld beflügelte die Klepper durch die Peitsche des Postillons und ich kam hier bei der Post an, als eben die Pferde für sie vorgelegt wurden.

Der Kellner, den ich nach meiner Frau fragte, begleitete mich nach einem Zimmer des zweiten Stocks. Es war verriegelt; meine Kräfte unterstützten die Ungeduld nicht, mit welcher ich die Bretter einzutreten suchte. Mein Jäger, unbekannt mit meinem Beginnen, trug die Jagdtasche und die geladene Büchse herauf; ich versprach ihm einen Napoleonsd'or für seinen Beistand und bald stürzte die Thüre zertrümmert, in das Gemach.

Digitized by Google

Der Major saß auf einem Sessel und bedeckte sein Gesicht, wie jetzt, mit beiden Händen; die Treulose starrte mich mit einem Schrei des Entsetzens an. Ich nahm die Büchse aus der Hand des Jägers, legte an, zielte, drückte ab und mit dem Knalle stürzte sie leblos zu Boden. Die Kugel hatte das Herz der Abscheulichen mitten durchbohrt. —

Ohne den Engländer eines Blickes zu würdigen, ging ich hinaus, fragte nach dem Herrn General-Anwalt und stellte mich selbst zur Haft. — Richten Sie nun, meine Herren. Die Zeugen werden die Wahrheit bestätigen, die ich rein und offen vor Ihnen erklärte und hier sitzt der Britte, er mag mich wiederlegen, wenn ich einen Umstand verschwieg oder entstellte. Schonung erwarte ich nicht, auch keine Rücksicht; denn ich schwöre es, bei dem heiligen Worte der Ehre, wäre die That nicht vollbracht, ich vollführte sie noch!" —

Blühende Blicke der Versammlung hafteten auf dem vernichteten Britten, der kein Auge zu erheben, kein Wort hervorzubringen vermochte. Ein Murmeln des Unwillens und der Verachtung erfüllte den Saal.

Die Verhandlungen waren kurz und einfach; die Zeugen wurden nur vernommen, alle Umstände genau zu constatiren; die Selbstanklage des Generals machte alle Weitläufigkeiten unnöthig. Der General-Anwalt konnte nur die gesetzlichen Strafen beantragen und der Vertheidiger brachte keine weiteren Entschuldigungsgründe vor, als das beleidigte Ehrgefühl des Mannes und Soldaten, die niederträchtige Undankbarkeit der Entflohenen und die alle Grenzen überschreitende Aufregung des beleidigten Gatten. Zum Schlusse erinnerte er an die nationelle Eigenthümlichkeit der Franzosen, die sich stets geneigt zeigt, die Schuld der Frauen zu bestrafen, während andere Nationen den Verführer hassen.

Der Vertheidiger des Britten stellte in einer gehaltvollen Rede alle möglichen Gründe auf, um die Unschuld seines Clienten zu beweisen; der Brief der Entführten selbst bot ihm dazu die beste Gelegenheit. Der Präsident schloß sein Resumé, mit der bedeutungsvollen Phrase: „Gehen Sie, meine Herren, urtheilen sie nach ihrer Ueberzeugung und den Grundsätzen der Legislatur und unserer heiligen Religion; doch vergessen sie dabei nicht, daß Sie Männer von Ehre sind, und wozu das Blut, die Aufregung und das beleidigte Recht des Gatten Sie selbst in einer ähnlichen Lage verleiten könnte."

Nach einer kurzen Berathung erschienen die Geschworenen wieder im Saale. Der Präsident der Jury verlas die drei gebräuchlichen Fragen und erklärte darauf das einstimmige „Nichtschuldig!" seiner Collegen. Die Richter traten diesem Urtheile bei, der Präsident Matthieu kündigte dem Generale seine Freiheit an im Namen des Gesetzes und unter lautem Bravo des Volkes verließ Felix Fournier das Sitzungslokal.

Gendarmen mußten den Engländer aus der Stadt geleiten. Die Gesetze konnten seinen Verrath nicht bestrafen; aber die gerechte Volkswuth hätte ihn der beleidigten Freundschaft geopfert.

Der General verschwand aus der Gegend, seine Güter wurden verkauft und nach einigen Jahren wurde der Verschollene aus den Listen der Armee gestrichen. Viele behaupteten, er hätte dem Pascha von Egypten seine Dienste angeboten; doch als die Russen den Balkan überschritten, behaupteten einige Franzosen, die als Freiwillige oder Beobachter den Bewegungen des Heeres folgten, der Artillerie-Commandant des Großsultans, der dem verstorbenen Kaiser so ähnlich sähe, wäre kein Anderer als — der kleine Tambour von Marengo.

Mannichfaltiges.

(Grauenvoller räuberischer Anfall auf den Eilwagen im Schwarzwald.) Vor einigen Tagen fuhr in stockfinsterer Nacht eine Gesellschaft von 6 Personen im Eilwagen. In der Gegend von Freudenstadt war es, als einer der Passagiere erzählte, wie er seine Verwandten überraschen wolle, da — fällt plötzlich ganz in der Nähe ein gewaltiger Schuß und dröhnend liegt eine Kugel in den obern Theil des Postwagens. Keiner der Passagiere war fähig, ein Wort zu reden. Als der Kondukteur seinen Dolch und Pistol richtete, faßte endlich einer das Herz — öffnete das Fenster und rief mit der Stimme eines neugebornen Kindes: wage es Keiner, uns anzufallen, wir sind unsere sechs und haben Waffen!! Keine Antwort — Todesstille ringsum. Jetzt, Schwager, fahr zu! Fort ging's im Galopp und je lichter der Wald wurde, desto muthiger wurden die Sechse im Wagen. Das gute Pflaster der Stadt rüttelte vollends die letzte Spur von Angst aus den Herzen der Passagiere; lustig blies der Schwager gegen die Post. Man gratulirte, kondolirte, versprach sich schon das Wiedersehen vor den Geschwornen; denn der Schuß konnte nicht von einem einzelnen Ruchlosen gekommen, sondern es mußte eine ganze Bande unter einem Hauptmann gewesen sein. — Jetzt suchte der Kendukteur die Wunde, welche die kräftige Kugel in den Eilwagen geschlagen haben mußte, fand aber beharrlich keine. Ein Packer brachte endlich Licht in's Dunkel und ein schallendes Hohnlachen der Umstehenden über die Sechse. Als er nämlich den Gepäckkasten öffnete, war der Stöpsel einer Flasche, welche mit Bierhefe gefüllt war, weggeschleudert gewesen und hatte die lieben Reisenden in solchen panischen Schrecken gesetzt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 37.

„Großtante."

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Folleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 113. Donnerstag den 12. Mai 1853.

Tagsneuigkeiten.

Das k. Appellationsgericht in Aschaffenburg hat die Berufung des Bäckermeisters Aram Haub in Dettelbach gegen das Erkenntniß des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts vom 8. Januar l. Js., wodurch derselbe wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, eingelegte Berufung verworfen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Kleinochsenfurt wurde dem bisherigen Schullehrer zu Poppenlauer, Andr. Boll, seiner Bitte entsprechend übertragen. — Die prot. Schulstelle zu Steinmark, Gerichts Kreuzwertheim, wurde dem von der fürstl. Löwenstein'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstspektanten und bisherigen Schulvorweser zu Schüllbrunn, Joh. Georg Kestler, verliehen.

Erledigt: Das Frühmeßbenefizium in Dettelbach.

Am gestrigen Tage wurde dem Herrn Hofrathe von Textor der von Sr. Maj. dem Könige jüngst verliehene Orden feierlich überreicht.

Heute Vormittag verunglückte vor dem Pleichacherthore ein Knecht, welcher einen Holländerbaum zu führen hatte, durch das Herabstürzen des letzteren vom Wagen derart, daß dem Knechte beide Füße abgeschlagen wurden. Er ward sogleich ins Spital gebracht.

Die Anordnung der Wegnahme von Anzeigen der Auswanderungsagenten aus Wirthshäusern und anderen öffentlichen Lokalitäten, von welcher wir neulich aus Oberfranken berichtet, scheint eine allgemeine für das ganze Königreich zu sein.

Aschaffenburg, 10. Mai. Se. Exc. der Hr. Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten kam heute Nachmittags dahier an, und stieg im Gasthause zum „Freihofe" ab. Kurz nachher nahm derselbe den im Bau begriffenen festlich geschmückten Bahnhof und die in denselben mündende Bahnstrecke in Augenschein, und verfügte sich sodann, begleitet von dem technischen Personale, in genanntes Hotel zurück. Der hiesige Stadtmagistrat hatte sich an Ort und Stelle eingefunden, um den hohen Gast im Namen der Stadt feierlich zu begrüßen.

Nürnberg, 11. Mai. Wie wir vernehmen, melden gestern von München hier eingetroffene Nachrichten aus verlässiger Quelle, daß ein Uebungslager in diesem Jahre hier nicht stattfinden wird.

Seine kgl. Hoh Herzog Maximilian in Bayern ist am 9. d. M. von München zum Gebrauche der Badekur nach Kissingen abgereist, und gedenkt einige Monate daselbst zu verweilen. Nach allem, was man vernimmt, zu schließen, dürfte die diesjährige Saison in Kissingen wieder eine sehr glänzende werden.

Herr Professor Lauterbach befindet sich zur Zeit in München, wo er am künftigen Samstag ein Concert geben wird.

Die neue Schrannenhalle in München soll dort am 1. Juli feierlichst eingeweiht werden.

Frankfurt a/M., 8. Mai. Es beginnt zu tagen in dem Bereich der schreckenerregenden Verbrechen, welche in neuester Zeit hier verübt worden. Der bald nach der Ermordung des Johann Fritz verhaftete Leichter von Ihenburg, ein kaum 20jähriger Bursche, welcher sich beim Hinausspringen aus dem ersten Stockwerk der Börse das Schienbein gebrochen, und sich bei seiner Festnehmung zu den Haft, aber ungefährlich, geschnitten hatte, ist nach langem Widerstreben und Läugnen endlich zum Geständniß vermocht worden. Bei der Section des Ermordeten entdeckte man nämlich, daß der Mörder sein Messer in einigen der Wunden umgedreht und dabei mit großer Gewalt selbst die Rippen verletzt hatte. Ein in denselben gefundener Stahlsplitter ließ eine Scharte in dem Mordinstrument voraussetzen, die auch wirklich bei dem Messer des Leichter sich bot, so daß dieser, durch den Augenschein überführt, endlich sich als Mörder bekannte, und als seinen Mitschuldigen den Ausläufer des Stumpfwaarenhändlers Friedrich Wilhelm Leichter, neue Kräme Nr. 9 (im Börsengebäude) bezeichnete. Dieser Ausläufer, Namens Karl Reuter, aus dem 1¼ Stunde von hier entfernten, im Herzogthum Nassau gelegenen Heddernheim, ist seit dem Augenblick, wo das Verbrechen begangen wurde, verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt. Die Gerechtigkeit vermuthet nun nicht ohne Grund, daß in diesen beiden Individuen, in Leichter und Reuter, die Mörder des Sigmund Schwarzschild ebenfalls zu erkennen seien, was um so wahrscheinlicher wird, als der Bäckermeister Pfing, durch dessen Laden die beiden Mörder, nach dem an Schwarzschild verübten Verbrechen, gingen, den Verhafteten als einen derselben erkennen will.

In Kurhessen sind alle Gesangvereine, als revolutionär, aufgehoben und für die Folge verboten worden.

Mainz wird nun endlich auch durch Gas erleuchtet. Der Gemeinderath hat mit den HH. Spreng und Sonntag in Mannheim kontrahirt.

Die Versammlung der deutschen Architekten wird in diesem Jahre in Köln vom 24. bis 29. August stattfinden.

Digitized by Google

Man hofft, daß sich in diesem Jahre auch die süddeutschen Bankkünstler in größerer Anzahl bei der Generalversammlung in Köln betheiligen werden. Bis jetzt ist Süddeutschland bei diesen Versammlungen am schwächsten vertreten gewesen.

Dresden, 8. Mai. Der Schriftsteller August Peters aus dem sächsischen Erzgebirge war angeschuldigt, in seiner heimathlichen Provinz für die Mai-Erhebung gewirkt zu haben. Er floh nach Baden, betheiligte sich an den dortigen Ereignissen, ward gefangen und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er in Bruchsal absaß, bis im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Regierungswechsels in Baden er ohne sein Zuthun auf Empfehlung des Zuchthausdirektors begnadigt, aber an die sächsische Regierung ausgeliefert wurde, die ihn wiederholt reklamirt hatte. Hier ward er beim Justizamte zu Zöblitz in Haft und Untersuchung genommen und ihm vor wenigen Tagen das vom Appellationsgericht zu Zwickau verfaßte Urtheil erster Instanz, ebenfalls auf achtjährige Zuchthausstrafe lautend, eröffnet. Die bereits ausgestandenen Leiden des Verurtheilten haben ihm Theilnahme in weiten Kreisen erworben.

London, 9. Mai. Die Eröffnung des Gebäudes der Industrieausstellung in Dublin am 12. Mai wird mit großem Gepränge stattfinden. Nicht weniger als tausend Vocal- und Instrumentalkünstler werden zur Verherrlichung des Festes beitragen. Die angesehensten Einwohner aus allen Theilen Irlands, die Minister, Botschafter, Deputationen aus den vornehmsten Städten des ganzen Reiches werden zugegen sein.

London, 7. Mai. Die telegraphische Verbindung zwischen England und Belgien ist vollständig gelungen.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 9. Mai. Die Differenzen zwischen der k. österreichischen Regierung und der Schweiz, welche noch immer eine große Rolle spielen, dürften nach der Meinung unterrichteter Personen am ehesten Aussicht haben durch und unter Vermittelung einer süddeutschen Regierung zum Austrag zu kommen. Man zweifelt nicht, daß die Schweiz die deßfallsigen entgegenkommenden Anerbietungen Württembergs dankbarlichst acceptiren werde. — Es wird versichert, daß die Schweizer Regierung den in Bern accreditirten Vertretern der Nachbarstaaten wiederholt ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, sich den Forderungen Oesterreichs gegenüber so nachgiebig zu zeigen, als die inneren Verhältnisse des Landes der Regierung nur irgend gestatten.

Die ministerielle „Zeit" berichtet: Der „Stett. Ztg." wird durch einen ihrer Berliner Correspondenten geschrieben: Ich beeile mich, Ihnen die für Ihre Provinz höchst wichtige Mittheilung zu machen, daß es in der Absicht der Regierung liegt, Stettin vom Jahre 1854 ab zum Freihafen zu erklären. Demzufolge muß die Erbauung der Docks bis 1857 vollendet sein.

Oesterreich. **Wien**, 9. Mai. Fürst Danilo von Montenegro hat von Sr. Maj. dem Kaiser dessen Bildniß in Lebensgröße zum Geschenke erhalten. Der Fürst hatte gestern abermals die Ehre, von dem Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen zu werden.

Wien, 7. Mai. Sämmtlichen kais. österreichischen Konsulaten in Bosnien, der Herzegowina ꝛc. ist von hier aus der Befehl zugekommen, mit Strenge darüber zu wachen, daß keinerlei Unzukömmlichkeiten oder Bedrückungen der Christen von Seite der Türken versucht werden. Vorkommenden Falles soll sogleich der Gouverneur der Provinz oder der Pascha, welcher in der Gegend, wo dieselben vorfallen, kommandirt, davon unterrichtet und gleichzeitig an die k. k. Internuntiatur in Konstantinopel Meldung gemacht werden. Die fortwährenden Thätlichkeiten, welche sich die Türken in den genannten Provinzen gegen di Christen erlauben, rechtfertigen vollkommen den angeführten Befehl, und es ist demselben auch bereits von dem k. Konsulate in Salonich nachgekommen worden, das in einer energischen Note den Pascha für jedes Unrecht, das irgend einem Christen widerfühe, verantwortlich gemacht hat. Das diesseitige Kabinet ist fest entschlossen, in dieser Beziehung mit aller Energie vorzugehen und durchaus nichts zu dulden, wodurch die Würde des Christenthums verletzt würde. Frhr. v. Bruck hat übrigens den Auftrag erhalten, diesem Entschlusse in Konstantinopel den entsprechenden Ausdruck zu verleihen.

Die Reise des Kaisers von Rußland nach Wien soll aufgegeben sein; ebenso die der Kaiserin nach Schlangenbad. Dagegen wird von einer Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Berlin gesprochen.

Triest, 9. Mai. Die Königin von Griechenland ist gestern Abends um 5 Uhr auf dem Dampfer „Otto" mit 28 Personen Gefolge hier angelangt.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 9. Mai. Aus Malta vom 29. April wird berichtet, daß seit einiger Zeit sehr häufige Desertionen auf den auf der dortigen Rhede ankernden britischen Kriegeschiffen vorkommen.

Italien. **Turin**, 8. Mai (per Telegraph). Der Jahrestag der Verfassung ist heute Vormittag gefeiert worden. Der König, die Königin, die Minister, Senatoren, Abgeordneten und das diplomatische Corps, in dessen Reihen man auch den Grafen Apponyi bemerkte, wohnten der kirchlichen Feier bei. Nach dieser defilirten die Nationalgarden und die Truppen vor dem Könige. Se. Maj. wurde von dem überaus zahlreich herbeigeströmten Volke mit enthusiastischen Acclamationen empfangen.

Malta, 2. Mai. Die britische Mittelmeerflotte wird umlaufenden Gerüchten zufolge baldigst den Hafen verlassen, um in den hiesigen Gewässern zu kreuzen.

England. **London**, 7. Mai. Das seit langer Zeit vorbereitete Meeting für Kossuth, wo diesem ein Exemplar von Shakspeare's Werken (das Ergebniß einer Pennysubscription unter den Arbeitern Englands) überreicht wurde, fand gestern in London Tavern statt. Lord Dudley Stuart präsidirte; Kossuths Frau saß auf einer der Galerien, seine beiden Knaben waren an der Seite des Präsidentenstuhls. Eine Prachtausgabe von Shakspeare, der ein kleines Modell von des Dichters Wohnhaus in Stratford zum Gehäuse diente, war auf dem Tische aufgestellt. Die Inschrift sagte, daß 9215 Arbeiter ihren Penny zu diesem Geschenk beigesteuert hatten. Douglas Jerrold, von dem die Idee ausging, Lord Dudley Stuart, Cobden, Sir Joshua Malmsley, Alderman Wise und Kossuth hielten Reden. Cobden kündigte unter anderm an, daß das Ministerium wegen der Untersuchung in Rotherhithe noch weiter interpellirt werden wird, und daß bereits mehrere Meetings gegen das System polizeilicher Ueberwachung angezeigt sind.

Geld-Cours vom 11. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hechhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 110⅜ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Vincentius-Verein in Würzburg.

Künftigen Sonntag den 15. dieses Monats Nachmittags halb vier Uhr findet im **großen Rathhaussaale** Generalversammlung des Vincentius-Vereines dahier statt.

Die verehrlichen Titl. Herren Mitglieder werden eingeladen, hiebei um so zahlreicher sich einfinden zu wollen, als nicht nur

1) der **2te** Sekretär des Vereines und 4 Ausschußmitglieder gewählt und
2) die Decaden gebildet, sowie die Obmänner bestimmt, sondern auch
3) mehre Mittheilungen an die verehrl. Vereins-Mitglieder gebracht und
4) Beschlüsse **von allgemeinem** Vereinsinteresse gefaßt werden sollen.

Würzburg, den 11. Mai 1853.

Der Vereins-Ausschuss.

Zwölf Bilder aus dem Leben bayr. Fürsten,

auf besonderen Auftrag Sr. Maj. des Königs Maximilian II. herausgegeben.

Preis für alle 12 Bilder 1 fl.

Nicht blos öffentliche Unterrichtsanstalten, sondern auch Gast- und Schenkwirthschaften werden auf diese schöne patriotische Zimmerverzierung aufmerksam gemacht.

Vorräthig sind dieselben in **Paul Halm's** Buchhandlung am Kürschnerhof.

Felsenkeller-Eröffnung.

Vom **Freitag den 13. d. M.** an ist die Felsenkellerwirthschaft des Unterzeichneten eröffnet. Derselbe ladet zum Besuche derselben höflichst ein, und verbindet zugleich damit die Anzeige, daß Sonntag den 15. und Montag den 16. d. Mts.

B O C K

daselbst, wie auch beständig gutes **weißes Bier** sowohl in gepropften Krügen, als aus dem Fasse verzapft wird.

Philipp Albert in Heidingsfeld.

Holz-Versteigerung.

Das unterfertigte Amt versteigert im Wege der freien Concurrenz in der gräflich Castell'schen Forstei zu Ursprungen am

Freitag den 20. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Forstdistrikte Buchgrund

78 Stück Eichen-Nutzholz-Abschnitte, zu Bau- und Wagnerholz geeignet,
139 „ Eichen-Nutzholz-Stangen, dann
136 Klafter verschiedenes Scheitholz,

und werden hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

Remlingen, am 11. Mai 1853.

Gräflich Castell'sches Domänen-Amt.
Maul, Dom.-Amtm.

Am Sonntag den 8. l. Mts., Mittags, wurde aus einem Hause in der Büttnergasse entwendet:

1) Ein ganz neues Kleid von rosafarbenem Zitze mit weißem Futter, einem gezogenen Leibe und weiten Aermeln, werth 3 fl. 30 kr.
2) Ein Weibsrock von Zitz mit blauem Grunde und Streifen von verschiedenen Farben, werth 1 fl. 30 kr.

Dieser Diebstahl wird behufs der Entdeckung des Thäters und der Wiedererlangung der entwendeten Effekten bekannt gemacht.

Würzburg, den 10. Mai 1853.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Carl.

Im 4. Distr. Nr. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Holzlage zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Kanape ist stündlich zu vermiethen in der Schustersgasse Nr. 549.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Scribent** sucht bei einem kgl. Landgerichte oder Herrn Rechtsanwalte eine Stelle. Näheres in der Exped.

Es sucht ein Büttnermeister einen **Lehrjungen**. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Strohhüte

zu allen Preisen bis zu **42 kr.** per Stück, bei

Rom & Wagner.

Theater-Anzeige.

Freitag den 13. Mai 1853. Gastspiel des Herrn Beyer, erster Tenorist und Direktor des Stadttheaters zu Mainz: **Johann von Paris.** Romantisch-komische Oper in 2 Akten von Boieldieu. Johann, Herr Beyer, als Gast. Die Bühne bleibt bis zum zweiten heiligen Pfingstfeiertage geschlossen.

Die 1537ste Ziehung in München ist **Dienstag** den **10.** Mai 1853 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

34. 3. 85. 83. 59.

Die 1538ste Ziehung wird den **9.** Juni und inzwischen die 1158ste Regensburger Ziehung den **19.**, und die 497ste Nürnberger Ziehung den 31. Mai, vor sich gehen.

Sämmtliche hier ankommende **Boten, Stellwagen- u. Omnibus-Führer** werden in ihrem eigenen Interesse ammit ersucht, sobald möglich ihre **Ankunftszeit** und **Einkehr** in der Expedition des Stadt- und Landboten anzuzeigen, um dieselben in verläßiger Weise dem gemeinnützigen Stadt- und Landkalender für Unterfranken und Aschaffenburg einverleiben zu können.

Ein grauer **Herrn-Mantel**, noch wenig getragen, ist für **20** fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Wirthschaft** ist zu vergeben. Aufschluß wird im 2. Distrikt Nro. 324 ertheilt.

Es sind **10** bis **20000 fl.** ganz oder theilweise im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Es wird ein Kapital von **10000 fl.** auf erste Hypothek, doppelte Versicherung gegen 4 pCt. Zinsen, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne, besonders aber gute 2jährige **Kuh** ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 222 hinter der Neuer Kirche.

Im 1. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes Logis, erster Stock, von 4 Zimmern mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den ersten August zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach einem kurzen Krankenlager unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Susanna Weippert,

Gattin des Bürgers und Garküchners Georg Weippert dahier, in einem Alter von 55 Jahren zu sich zu rufen.

Wir widmen hiemit allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde mit der Bitte um stilles Beileid.

Würzburg, am 12. Mai 1853.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater

Georg Menna,

Hausmeister in der neuen Kaserne dahier,

am 11. Mai früh halb 4 Uhr nach einem 5tägigen Krankenlager in ein besseres Jenseits abzuverlangen.

Nachdem wir allen Freunden und Bekannten dieses hiemit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Katharina Menna, geborne Joseph, Gattin.
Anna Röder, geb. Pünzner,
Anton Pünzner,
Lorenz Menna,
Johann Menna,
Ursula Menna,
Theresia Menna,
} Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rupert Schreiber

in Frankfurt am 9. ds. Mts. an einem Nervenfieber in ein besseres Jenseits gerufen wurde und bitten um stilles Beileid.

Adam, **Georg**, **Veronika**, } Geschwister.
Andr. Schreiber, **Kath. Schreiber**, geb. Ziegler. } Eltern.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 19. Mai 1853 um 10 Uhr Vormittags anfangend werden von dem Unterzeichneten in seiner Wohnung nachstehend verzeichnete Weine mittels Meistgebotes veräußert:

Jahrgang.	Eimer.	
1849	100	Saalgründer
dto.	12	Saalecker Clevner weiß
dto.	12	Saalecker Oesterreicher
1848	80	Saalgründer
dto.	6	Saalecker Oesterreicher
1846	260	Saalgründer
1834	7	desgleichen

wovon seiner Zeit Proben vom Fasse hinweg dargereicht werden.

Hammelburg, am 20. April 1853.

Rauck, kgl. Postexpeditor.

Schöne **Spähne** sind zu verkaufen bei Zimmermeister **Herz** vor dem Sanderthore.

Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn ist zu vermiethen. Näheres in der Rehhecke.

Lieber **H.**!
Der Schinken hat gut geschmeckt.
Brader.

Liebes **Dorchen D.**!
Wo bleibt das Hochzeitsgut so lang?
Dein Dich liebender Michel.
H. Rumpelhuber.

Zu verkaufen:

Mehrere Hundert leere **Flaschen, Fässer, Krautstüchte, Einmachtöpfe**, sowie noch wenig gebrauchte franz. **Spielkarten.**
Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 11. Mai.

(Adler.) Kflte.: Pleicher a. Gräfenbrach, Lender a. Rheydt, Bühler a. Kitzingen. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Leipold aus Bremen, Schmaus aus Kitzingen, Fräul. Gabler a. Augsburg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Odenbach a. Elberfeld, Fuhrmann a. Montjoie, Rewe a. Neuß, Arons a. Berlin, Pfeiffer a. Frankfurt. — (Schwan.) Zorn Ksm. a. Ittingen. Stopf, Bauunternehmer a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Metzger mit Gemahlin a. Kitzingen, Brach a. Berlin, Geiger a. Frankfurt, Nathan a. Paris. Frl. Sander a. Kitzingen.

Gestorben.

Michael Feser, Gastwirth, 49 Jahre alt. — Susanna Weippert, Garküchnersfrau, 54 J. alt. — Sabina Hartmann, ledige Zimmerwichserstochter, 72 J. alt. — Therese Schamberger, Bildhauerswittwe, 74½ J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Folioblätter, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 114. Freitag den 13. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 12. Mai 1853 wurde Johann Hofmann von Veitshöchheim wegen polizeilich strafbarer Widersetzlichkeit gegen einen obrigkeitlichen Diener zu einem 10tägigen Polizeiarreste und in die Kosten verurtheilt. In der Untersuchung gegen Jakob Popp, Taglöhner von Unterleinach, wegen Verbrechens des Jagdfrevels, wurde die Urtheilspublikation auf kommenden Mittwoch den 18. Mai Nachmittags 3 Uhr anberaumt. Ferner wurde Wilhelm Karch, Glasermeister dahier, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns verübt, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von zwei Monaten und in die Kosten verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 17. Mai Nachmittags um 2 Uhr gegen Anton Heider, Spenglerlehrling von Ord, wegen Vergehens des Diebstahls; am 3 Uhr gegen Johann Georg Müller von Moltgers wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht. Den 19. früh 8 Uhr gegen Michael Siebert von Reiterswiesen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, und um 9 Uhr gegen Karolina Dieger, ledige Dienstmagd von Oberstreu, wegen Vergehens des Diebstahls; um 2 Uhr Nachmittags gegen Friedrich Schneider von Lahm und Genossen wegen Vergehens der Körperverletzung. Den 21. Mai früh 8 Uhr gegen Georg Dietz von Maindernheim wegen Verbrechens der Widersetzung.

Das Gendarmeriepersonal des Königreichs ist durch allerhöchste Verfügung um 2 Offiziere, 1 Brigadier und 24 Gensdarmen weiter verstärkt worden, wodurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung wesentlich erhöht werden wird.

Heute morgen wurde in der Domkirche der neuernannte Domkapitular Hr. Dr. Hummel feierlich eingeführt.

Zu noch mehrerer Beschleunigung der Eisenbahnarbeiten in unserer Stadt wird jetzt auch des Nachts bei Fackelbeleuchtung gearbeitet.

* Von den vom Herrn Grafen von Bentheim zum Besten des zu gründenden Blindeninstituts herausgegebenen Gemälden ist nunmehr die zweite vermehrte Auflage (in Commission der Stahel'schen Buchhandlung) erschienen.

Gestern Abend entlud sich über der Gegend zwischen Lindflur und Giebelstadt ein Gewitter mit starkem Blitz und Donner und heftigem Regen.

München, 10. Mai. Briefe aus Neapel vom 30. v. M. melden, daß Se. Maj. der König, nach einem von Palermo nach Catania und von da in das Innere der Insel, dann nach Syrakus gemachten Ausfluge, sich am 26. April in dem Hafen von Syrakus auf dem Dampfboote „Ercole" einschiffte und über Messina nach Neapel zurückfuhr, woselbst Se. Majestät den 29. Abends glücklich und wohlbehalten eintraf. Das Befinden Sr. Majestät war fortwährend ein erfreuliches.

Dem „Schwäb. Merkur" wird aus München geschrieben: Der Gedanke, München durch einen Kanal mit der Donau zu verbinden, steht, wie man mir versichert, in naher Beziehung zu dem großartigen Plane einer Vergrößerung und Verschönerung der Stadt nach der Ostseite hin. Auf dieser Seite nämlich, wo über ungeheuren Terrassen von Stein ein prachtvolles Gebäude, das königliche Athenäum, sich erheben soll, unmittelbar verbunden mit der Residenz des Königs durch eine Straße, deren Häuserreihen in brillantem Baustyle unter Anwendung neuer architektonischer Formen errichtet, und an deren östlichem Ende längs des Kanals, der dort seinen Ausgangspunkt haben wird, breite steinerne Uferdämme erbaut werden, soll ein nach möglichst großem Maßstab anzulegender Hafen die Schiffe versammeln und so den Bewohnern Münchens den reizenden Anblick eines ungewohnten regen Lebens und Treibens gewähren. Das Unternehmen, ebenso groß im Entwurf, wie schwierig in der Ausführung, soll von dem König selbst angeregt worden sein und dessen Verwirklichung mit Beharrlichkeit angestrebt werden.

Zu Mannheim hat man unter dem Zusammenwirken des Gemeinderathes und der großherzoglichen Stadtdirektion eine Anstalt für sittliche Besserung der Schnappsbrüder und Bummler, in der Volkssprache dort scherzhafter Weise „Exelknaben" genannt, gegründet. Diese Leute werden kasernirt, in strenge Zucht und Ordnung genommen und zu regelmäßiger Beschäftigung angehalten. Anfänglich will zwar die ungewohnte Freiheitsbeschränkung nicht recht munden, allein man fügt sich der Nothwendigkeit und es gibt bereits rührende Beispiele der Besserung. Bei unverbesserlichen Branntweintrinkern wird die Kur damit begonnen, daß man dieselben durch gelbe Knöpfe auf der Montur auszeichnet und einem solchen Zögling darf bei Strafe von 25 fl. kein Wirth oder Branntweinverkäufer etwas verabreichen. Bei guter Haltung werden später die gelben Knöpfe,

Digitized by Google

das gefürchtetste Strafmittel, wieder abgenommen. Auch für weibliche Individuen soll jetzt eine ähnliche Anstalt ins Leben gerufen werden, und zwar eine allgemeine Wasch- und Bleichanstalt.

Dem Vernehmen nach ist die Stadt Heilbronn mit dem Unternehmer der Gasbeleuchtung nun dahin übereingekommen, daß der Preis des Holzgases, mit welchem man jetzt allgemein aufrieben ist, vom 1. Okt. d. Js. an auf 5 fl. per 1000 Cubikfuß engl. Maß ermäßigt wird.

Im Königreich Hannover ist die k. bayerische Verordnung, die nach dem Antrage des Münchener Vereins eine gegen Thierquälerei das Knebeln der Kälber verbot, nachgeahmt worden und wird schon seit vielen Jahren vollzogen. Kürzlich wurde nun dem Kälberführer Riemayer aus Langenhagen, der den ersten Transport unbegundener Kälber ausführte, die aus Auftrag des Prinzen Adalbert von Bayern ihm und den zehn weiteren zuerst nach ihm die Verordnung befolgenden Kälberführern verliehene Verdienstmedaille des Münchener Vereins durch den Vorstand des Vereins in Hannover, den Präsidenten des geistlichen Ministeriums Bödeker, feierlich überreicht. Aehnliche feierliche Ueberreichungen der Verdienstmedaille des Prinzen Adalbert erfolgten und erfolgen auch an andern Orten, namentlich in Linz, Wien, Berlin, Frankfurt, Freiburg, Breslau, Basel ꝛc., auch am 8. d. M. in Paris in der dortigen Generalversammlung des Pariser Vereins, die im Stadthause unter dem Vorsitze des Ackerbauministers öffentlich abgehalten wurde.

Am 17. d. M. beginnt in Zürich die Versteigerung der großen Bibliothek des verlebten berühmten Naturforschers L. Oken. Dieselbe umfaßt in 8581 Bänden Werke aus allen Zweigen der Wissenschaft, insbesondere aber aus der Naturlehre. Die Stahel'sche Buchhandlung dahier übernimmt Aufträge.

Aus Bern und Zürich wird berichtet, daß es dort am letzten Montage schneite, wie im Januar.

Der diesjährige holländische Häringsfang nimmt nach kgl. Verfügung am 1. Juni Abends seinen Anfang.

Der durch seine Orgelconzerte bekannte Professor der Musik, Karl Kloß, ist am 26. April in Riga gestorben.

London, 9. Mai. Der „Standard" berichtet: Das Dampfboot „Intrependance", welches 500 Passagiere nach Californien an Bord hatte, und das an der Insel Margaretta, an der californischen Küste, angelegt hatte, ist durch einen Brand zerstört worden. 150 Personen kamen dabei um. Die übrigen verdanken ihr Leben nur den edelmüthigen Anstrengungen einiger Wallfischfahrer.

Deutschland.

Preußen. Posen, 7. Mai. Der Herzog von Augustenburg hat in diesen Tagen hier einen bedeutenden Güterkomplex, nämlich die Herrschaft Labischin, für 1,200,000 Thlr. gekauft.

Oesterreich. Wien, 10. Mai. An heutiger Börse war das Gerücht verbreitet, Fürst Menschikoff habe in Konstantinopel ein Ultimatum gestellt und zur Beantwortung eine fünftägige (nach einer andern Version: 14tägige) Bedenkzeit gewährt.

Wien, 11. Mai. Die Königin von Griechenland ist angekommen und wird baldigst nach Oldenburg abreisen.

König Leopold ward vom Kaiser am Bahnhof herzlich empfangen, und erbielt darauf den Besuch des Kaisers im belgischen Gesandtschaftshotel.

Der Aufenthalt des Königs von Preußen in Wien wird fünf Tage dauern, und es ist bereits eine Einbleitung der zu Ehren der Anwesenheit Ihr. Majestäten von Preußen und Belgien stattfindenden Festlichkeiten getroffen. (Mehrfachen Nachrichten zufolge würde auch Se. Maj. der König von Bayern gleichzeitig auf der Rückreise aus Italien in Wien eintreffen.) Am ersten Tage wird eine große Truppenschau auf dem Glacis stattfinden, zu welcher nicht bloß alle in der Umgegend von Wien stationirten Truppen beordert sind, sondern auch Infanterie- und Kavallerie-Regimenter aus Preßburg, Gratz und Olmütz hieher befördert werden. Durch diese Musterung dürfte demnach ein militärisches Schaupiel geboten werden, welches rücksichtlich seiner Großartigkeit gewiß zu den Seltenheiten gehören wird. Am Abend desselben Tages findet in dem Hofoperntheater ein Theaterparé statt. Am zweiten Tage dürften Ihr. Majestäten mehrere öffentlichen Anstalten, als: das neue Arsenal, die Stückgießerei ꝛc. besuchen. Mittags werden sie in der Orangerie des Kaisergarten's speisen, wo eigens zu diesem Zwecke ein reich geschmücktes Zelt aufgeschlagen werden wird. Abends soll dann in der Hofmitterreitschule ein Carousel stattfinden, welches von zwanzig Personen ausgeführt wird. Die mitwirkenden Personen gehören sämmtlich dem hohen Adel an und werden in den prachtvollsten Trachten als Ritter und Sarazenen gekleidet sein. Später werden sich die allerhöchsten Herrschaften in das k. k. Hoftheater begeben, um der Vorstellung eines Lustspieles beizuwohnen. Am dritten Tage werden die Majestäten einer Jagd auf Hochwild im k. Thiergarten nächst Schönbrunn beiwohnen, im kgl. Lustschlosse speisen und Nachmittags den Park beschauen. Für den Abend ist eine theatralische Vorstellung in dem Rittersaale bestimmt, wobei die mitwirkenden Personen Mitglieder des höchsten Adels sind. Am folgenden Tage werden die allerhöchsten Herrschaften das k. k. Lustschloß Laxenburg besuchen und Abends einem Hofconzerte beiwohnen. Am fünften Tage wird von sämmtlichen Musikbanden und Trommlern der hiesigen Garnison am Abend ein großartiger Zapfenstreich auf dem Hofburgplatze ausgeführt. Man spricht auch von einem Kavallerie- und Artillerie-Manöver sowie von mehreren anderen Festlichkeiten, doch ist hierüber noch keine bestimmte Entscheidung getroffen; das Eine ist aber gewiß, daß man hier Alles aufbieten wird, um den Majestäten den Aufenthalt in hiesiger Stadt so angenehm als möglich zu machen.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 2. Mai. Des Sultans Mutter ist gestorben. Nach der Triester Zeitung ist die k. Grabkrone wieder aufgetaucht. Nach einem Gerüchte wären in Smyrna Ruhestörungen vorgekommen.

Frankfurt, 12. Mai. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1624 G. Oesterr 5 % Metall. 87⅝ G. dto. 4 % 70, dto. 2½ % 44¼, Spanien 3 % innere Schuld 4¹³/₁₆, Bayern 3½ % Obligationen 95½, dto. 4 % Grundrenten 98, dto. 4½ % 101⅛, dto. 5 % von 1850 101¾, Ludwigshafen-Bexbach 129½, Württemberg 3½ % Oblig. 93, dto. 4½ % 102½, Baden 3½ % 93, 50 fl Loose 70¾, 35 fl. Loose 40⅝. N Nau 25 fl. Loose 28³/₁₆ Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99¾, dto. 25 fl. Loose 32½. Kurbessen 40 Thl. Loose 39⅞. Sardinien, Loose bei Seybmann 42½.

Geld-Cours vom 12. Mai.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr. — Gold al Marco 383. — Preuß. Thlr 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl 22½ kr. Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 11. Mai.

Waizen 15 fl. 16 kr.; Korn 14 fl. 22 kr.; Gerste 10 fl. 29 kr; Haber 5 fl. 46 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Veränderung.

Mein **Comptoir** und **Materialwaarenlager** befindet sich von heute an im Hause 4. Distr. Nr. 155, Johanniterplatz, Ecke der Sanderstraße.

Würzburg, 13. Mai 1853.

Stephan Morelli,
vormals
J. Sendlinger & Comp.

Einladung.

Dienstag den 17. d. wird in **Ochsenfurt** das alljährige

Bratwurstfest

abgehalten, wobei eine Abtheilung der Musik des 2ten Artillerie-Regiments (Lüder) gewonnen ist. Für schon längst berühmtes Lagerbier und gute Speisen ist bestens gesorgt; zu welchem Feste man einem zahlreichen Besuche entgegen sieht.

Anton Deppisch, Gartenwirth.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Weinhändlers-Wittwe Frau Josepha **Franz** dahier, im 3. Distr. Nr. 84, im Hintergebäude, 2 Treppen hoch, werden am

Mittwoch den 18. Mai d. Js.,

und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, verschiedene gute moderne Möbels, worunter Kanapee's nebst dazu gehörigen Sessseln, Schreibtisch, Kaunitz, Uhren, Spiegel, Betten noch ganz neu, Schränke, Gewehrschrank, einige Jagdgewehre und Scheibenbüchsen, Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc., dann ein Flügel von Baumgartner in München, welcher täglich vorher eingesehen werden kann, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Würzburg, den 12. Mai 1853.

Die Erben.

Allen Theilnehmern an dem Leichenzuge und dem Trauergottesdienste für unseren verlebten Freund, den Rechtspraktikanten

Simon Bock von Nordheim,

sei hiemit der entsprechende Dank gesagt; besonders aber gezieme dieser Dank den früheren Mitgliedern unseres Corps, sowie den gegenwärtigen Mitgliedern der hiesigen übrigen 4 Corps, welche sich trotz der ungünstigen Witterung so zahlreich dem Leichenzuge anschlossen,

Würzburg, den 13. Mai 1853.

Das Corps Frankonia.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes braves **Stubenmädchen,** das sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in einem Gasthause sogleich gesucht im 1. Distr. Nro. **356.**

Ein gebienter unstrmirter, lediger, mit guten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe** kann bis 1. Juni l. Js. in Dienst treten.

Portofreie Briefe mit **N. L.** besorgt die Exped. dieses Blattes.

Ein Zimmer nebst kleiner **Küche** und Holzlager ist nächst dem Fischmarkt Nro. **506** bis 1. August zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 52 ist ein Zimmer, Küche, Holzlage an eine solide Person auf Jakobi zu vermiethen.

Eine einzelne Dame wünscht eine gesetzte reinliche Person sowohl zu ihrer Bedienung als in die Küche in Dienst zu nehmen; der Platz ist sehr leicht zu versehen, und wünscht man eine verträgliche gutmüthige Person, welche sogleich eintreten könnte. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr 342 in der Kuhgasse ist dürrer **Klee** zu verkaufen.

Bei Schullehrer Mantel zu Veitshöchheim sind circa 40 Zenter **Klee** und 30 Zenter **Heu** billig zu verkaufen.

Im 3. Distr. Nr. 11, an der Hofpromenade, sind zwei schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn ständlich zu vermiethen.

Ganz richtig, es ist nur gekränkte Liebe Ursache. **St.**

Verloren.

Von der Sandgasse über den Markt bis an die Brücke wurden zwei feine gestickte **Batisttücher,** das eine „Charlotte" gezeichnet, das andere noch unvollendet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung in der Sandgasse Nr. 253 abzugeben.

Ein schwarzbraungeflecktes **Hündchen** hat sich gestern verlaufen. Der Ueberbringer desselben erhält eine gute Belohnung im 5. Distr. Nr. 171½.

Eröffnung
des Hutten'schen Gartens.

Heute den 13. Mai, und jeden darauffolgenden Freitag vollständige

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. 9. Infanterie-Regiments. Für gute Speisen wie Getränke ist bestens gesorgt, namentlich ein vorzügliches **Bockbier,** auch gibt es wie früher alle Freitage gut zubereitete **Fische,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Offene Lehrstelle.

In der Kunst- und Seidenfärberei von **C. W. Almeroth** in Hanau ist für einen gebildeten jungen Menschen eine Lehrstelle offen. Auf frankirte Anfragen das Nähere.

Es sind **25000 fl.** ganz oder theilweise ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für eine größere **Oekonomie** in Mittelfranken, Lgr. Ansbach, ist die Stelle einer Wirthschafterin zu besetzen. Qualifizirte haben ihre Zeugnisse über Leumund und Tüchtigkeit zu dem Geschäfte in portofreien Briefen unter der Adresse: Johann Jordan zu Würzburg, 3. Distr. Nr. 44 baldigst einzusenden. Der Dienstesantritt selbst kann auf Verlangen auch erst in einigen Monaten erfolgen.

Eine noch gute **Hobelbank** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Steinkohlentheer die Maas zu 12 kr. ist zu haben beim Schiffbauer Michael Kaufmann, V. Dist. Nr. 67.

Ein noch gut erhaltenes einspänniges **Pferdegeschirr** mit ledernen Strängen ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Stramin

zu **Fliegenschränken** und für **Seifensieder** ist in allen Breiten wieder angekommen bei

Lor. Leipold,
am Markt.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 14. Abends präcis 8 Uhr **Hauptprobe** mit Orchester

Der Ausschuss.

Persisches

Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze, vertilgt **Russen- und Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen, und alle dergl. Insekten.**

Besonders anwendbar ist das Pulver auch zur Erhaltung der **Kleider und Pelze** durch Einstreuung gegen **Schaben** oder **Motten.**

Allen übrigen Thieren ist es unschädlich.

Das Original-Glas zu 1 fl. und in Portionen zu 6, 12, 18 und 24 kr.

A. B. Klingers Erb
Marktgasse.

Kaffe Heinlein

der Peterer Kirche gegenüber.

Samstag den 14. März, Abends 8 Uhr,

musikalische Produktion eines Quartetts,

unter Mitwirkung des Tonkünstlers Hrn. **Emil Siebert** aus Prag, wozu ergebenst einladet

Wtw. Heinlein.

Für Auswanderer und Reisende:

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** ist soeben wiederum erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg durch **Julius Kellner's** Fränkische Buchhandlung:

Siebente Auflage 21er Abdruck des

Tr. Bromme'schen Hand- und Reisebuchs für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Südamerika.

7te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 21er Abdruck. Von **Dr. Büttner.** Mit einem Rathgeber in amerikanischen Rechtsangelegenheiten und einer vortrefflichen Stahlstichkarte. Eleg. geb. 2 fl. 24 kr.

Dieser neue Abdruck darf **unbeanstandet** verkauft werden und ist in **allen bayerischen** Buchhandlungen zu haben.

Feierabend für Ernst und Scherz, Belehrung und Unterhaltung, 6 Bde., mit 42 feinen Stahlstichen, für nur 1 fl. 24 kr.

Hofmann's Jugendschriften, 14 Bde., mit Kupfern, für nur 4 fl. 18 kr., in der

N. Goldstein'schen Buchhandlung.

Morgen Samstag den 14. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthaus zum Schönbrunnen

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der

Mundharmonika,

und **Joseph Lukas,** blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten,** mit Guitarre-Begleitung.

Es werden Piecen aus den beliebtesten Opern, Märsche, Walzer, Steirer-Ländler ꝛc. vorgetragen

Gartenwirthschafts-Empfehlung.

Die Eröffnung der Sommerwirthschaft im **Weingarten,** vor dem Sanderthore, zeige ich hiermit ergebenst an, und bemerke zugleich, daß ich zwei neue Billards besitze, wovon das eine im Hause, das andere im Garten unter einem Zelte aufgestellt ist, dann gute Speisen und Getränke, sowie vorzüglich guter Caffe verabreicht werden.

Ich lade daher ein hochverehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Friedrich Frosch.

Schneider'scher

Felsenkeller.

Morgen Samstag findet bei günstiger Witterung vollständige

Harmoniemusik

vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Morgen Samstag den 14. Mai noch ein Mal

Repperndorfer Bock

bei **Michael Kipp** auf der Burg, wozu höflichst einladen wird.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Porzellain u. Steingut** von

J. Neustätter
im Schenkhofe.

Heute morgen verlor ein Frauenzimmer ein **Päckchen** mit seidenen Franzen und Sammtbändchen und bittet solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 12 Mai

(Adler.) Kltc.: Schenkeld, Hassenstug u. Leffen a. Hanau, Regensburger a. Augsburg, Roll a. Giesen, Kleinschg, Maler a. Pforzheim, Melchbrecht, Maler a. Gedenz, — (Kronprinz von Bayern.) Graf, Fabr. a. Hanau. Fritz, k. b. Commissär a. München. Scheller, Kfm., m. Fam. a. Düren. — (Kais. Hof.) Kltc.: Koch a. Frankfurt. Arno a. Mainz, Lipstiff a. Cöln, Siessert a. Naumburg, Dehnen a. Elberfeld, Bahn a. Mühlen, Frhr. v. Stockhausen, m. Frl. Tochter a. Dresden. — (Schwan.) Kltc.: Müller, Schleicher u. Pfeifer a. Lobr. Koch, Revisorsfrau von da. Reden, Capitän a. Cöln. — (Württemberger Hof.) Joseph. Kfm. a. Ulm. v. Fleischmann, Partikulier a. Lübeck. Friedrich Frhr. v. Trachsels u. Ferdinand Frhr. v. Trachsels a. Wegkhausen. Dr. Walburger, mit Gemahlin a. München. Frau Hummel, m. Frl. Tochter a. Marktbreit.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 115. Samstag den 14. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Das k. Regierungsblatt Nr 19 vom 11. Mai enthält die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt pro 1851/52. Nach derselben betrug am letzten September 1852 das bestandene Assekuranz-Kapital die Summe von 653,391,710 fl. (mehr gegen das Vorjahr um 6,584,090 fl); die Brandentschädigungen betrugen 1,093,276 fl. (weniger gegen das Vorjahr um 815,577 fl) Die Zahl der Brandfälle betrug 822, wovon in 108 Fällen die Brandstiftung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht war.

Der Augsb. Abdztg. wird aus München geschrieben: Die von Ihnen nach andern Blättern gebrachte Nachricht, als fände der beabsichtigt gewesene Garnisonswechsel kommenden Herbst nicht statt, bedarf noch der Bestätigung. Durch allerhöchste Entschließung dd. Neapel den 25. Febr. ist solcher Wechsel bereits besohlen, und alle Abtheilungen, sowie die neuen Garnisonsorte genau bestimmt. Eine Abänderung oder Aufhebung angezogener Entschließung fand bis jetzt noch nicht statt, und wird, wie man versichert, auch keines von Beiden beabsichtigt. — Der kgl. bayer. Geschäftsträger zu Hamburg, Graf v. Montgelas, ist auf Besuch hier eingetroffen.

* Wie wir erfahren, werden an den beiden Pfingsttagen bei günstiger Witterung von Seiten der Main-Dampfschifffahrt, wie alljährlich, Spazierfahrten in die Umgegend stattfinden.

Eine Horde Zigeuner, welche auf ihrer Reise gestern dahier eintraf, heute aber bereits die Stadt wieder verlassen mußte, machte sowohl durch ihre ganze Erscheinung als insbesondere durch die auffallenden Physiognomien und Trachten ihrer Angehörigen die Neugierde in hohem Grade rege.

Unser heutiger Getreidemarkt war, wie der bevorstehenden Feiertage wegen zu erwarten stand, nur sehr schwach befahren. Waizen ging etwas in die Höhe, Korn und Hafer, von welch letzterem noch die Zufuhr am stärksten war, erlitten keine erhebliche Preisveränderung. Gerste war keine zu Markte.

Künftigen Dienstag Abends 8 Uhr wird von Seite der hiesigen Turner wieder eine große Feuerlöschübung abgehalten werden. Der Ort kann nicht angegeben werden, weil derselbe am Abende erst vom Turnmeister bestimmt wird.

Am 2ten Pfingstfeiertage findet in Retzbach für die protestantischen Eisenbahnarbeiter dortselbst ein Gottesdienst statt, zu welchem Zwecke von hier einer der HH. Vikare dahin abgehen wird.

Die Gemeinde Elsenfeld wurde von dem k. Landgerichte Obernburg getrennt und mit dem k. Landgerichte Klingenberg bezüglich der Gerichtsbarkeit und Polizeiverwaltung vereinigt.

Hanau, 12. Mai. Die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke auf kurhessischem Gebiete in der Richtung nach Aschaffenburg werden ziemlich rüstig betrieben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Verbindungslinie noch im Laufe des gegenwärtigen Spätsommers dem Betriebe übergeben werden kann; dagegen scheint die mit Hessen-Darmstadt von Bayern aus geleitete Telegraphen-Verbindung der hiesigen Station großen Abbruch zu thun, und könnte wohl deren Eingehen herbeiführen.

München, 12. Mai. Wie man hier vernimmt, wird J. M. die Königin von Griechenland nur sehr kurze Zeit in Oldenburg verweilen, und dann, auf der Rückreise nach Athen, einige Tage in unserer Stadt im Schooß Ihrer hohen Verwandten zubringen.

Nachdem wir heute Morgen starken Nebel hatten, und den ganzen Tag über bei meist bedecktem Himmel eine ungewöhnliche Sommerschwüle herrschte, entlud sich endlich diesen Abend gegen 7 Uhr ein so heftiges Gewitter über unserer Stadt, wie nur irgend ein heißer Juliustag ein solches mit sich zu führen im Stande ist. Dasselbe — das wahrscheinlich einen großen Theil Süddeutschlands durchzogen — dauerte länger denn eine halbe Stunde, während welcher Zeit es wirklich ununterbrochen blitzte und donnerte, und mehreremal auch einschlug.

Professer Bischoff in Gießen soll einen Ruf an die hiesige Hochschule als Physiologe erhalten haben. Siebold würde dann sich in die Anatomie, besonders vergleichende Anatomie (sein eigentliches Fach) und Bischoff sich in die Physiologie theilen, und dadurch diese beiden Fächer endlich in sehr anerkennenswerther Weise bei uns besetzt sein. Liebigs Collegium über organische Chemie zählt gegen 400 Zuhörer, welche überraschende Theilnahme für eine Wissenschaft, deren allgemeiner Werth täglich höher steigt!

Aus Straubing berichtet die Pass. Ztg. Am 1. Mai Vormittags ging hier und in der Umgegend viel Regen nieder, Bäche schwollen zu reißenden Flüssen an, die Felder wurden theilweise abgerissen, und die Wiesen verheert. In diesem Wildwasser hatte ein Mann auf dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Hirlbach auf sonderbare Weise — Pech. Am Morgen dieses Tages erfuhr derselbe, daß er eine Terne in der Lotterie gewonnen habe,

Digitized by Google

und vor Freude den schweren Regen nicht achtend, eilte es der Stadt zu, um den Gewinn abzuholen, welcher für allerlei Zwecke bestimmt war. Im Thale des Froschbaches bei Aiburg mußte er das jetzt Augenblick höher steigende Wildwasser passiren; anfangs ging es ihm nur über die Knie, aber kaum hatte er die Hälfte zurückgelegt, so befand er sich bis über die Mitte des Leibes im reißenden Wasser und hatte zu kämpfen, um mit dem Leben auch seinen zu kommen. Dieß glücklich überstanden kam der Mann vom Wasser triefend hieher in ein Gasthaus, um seine Kleider zu trocknen. — Jetzt kommt ihm der Gedanke an den werthvollen Lottozettel in der Hosentasche — er fährt schnell hinein und bringt verweichte Stücke heraus, welche durch Schmutz und Nässe ganz unkenntlich geworden sind; auch ein Pfandschein hatte dasselbe Unglück. Da die wenn auch getrockneten Stücke des Lottoscheins nicht angenommen werden, ruft er aus: „O ich unglücklicher Mann, jetzt hab' ich's errathen und bekomm wieder nichts!“

Zweibrücken, 11. Mai. Gemäß Allerhöchstem Signal, datirt Palermo 15. April, haben Se. Maj. der König sich bewogen gefunden, dem Joseph Helm von Rockenhausen den noch zu erstehenden Rest der ihm wegen Betheiligung am pfälzischen Aufstande zuerkannten Gefängnißstrafe, sowie den ihn treffenden Theil der Untersuchungskosten in Gnaden zu erlassen. Außerdem hat der König vielen andern Personen durch ganzen oder theilweisen Nachlaß zum Theil bedeutender Geldbußen und Gefängnißstrafen die landesherrliche Gnade angedeihen lassen.

In **Zweibrücken** wurden vier Gemeinderäthe und in **Klebsthal** der Adjunkt ihrer Funktion enthoben.

Offenbach, 11. Mai. Gestern wurde hier beim Ausleeren einer Dunggrube ein Kind gefunden, das deutliche Zeichen eines gewaltsamen Todes an sich trug und schon etwa 6 Wochen lang eine Leiche sein mochte. Die Polizei ist thätig, der Ursache des wahrscheinlichen Verbrechens auf die Spur zu kommen.

Frankfurt, 11. Mai. Mehrere hiesige Einwohner sollen in letzter Zeit anonyme Drohbriefe mit der Unterschrift „Hr. Robespierre grüßt Sie mit seiner Guillotine“ erhalten haben.

Es geht das Gerücht, daß nun auch die Truppen der freien Stadt Frankfurt ganz in Kurzem die schwarzrothgoldene Kokarde ablegen werden. In allen übrigen Bundesstaaten ist die Ablegung dieser Farben bereits ausgeführt.

Das herrliche neue Karlsruher Hoftheater wird am 17. Mai mit der „Jungfrau von Orleans“ eröffnet.

Paris, 10. Mai. In Frankreich und Belgien klagt man sehr über rauhe Witterung. In Paris war es seit drei Tagen jede Nacht gefroren, und die Schwalben hatten sich davongemacht. In Brüssel war am 8. Mai, in der Nacht und am Morgen, eine Menge Schnee gefallen. Dasselbe Unwetter herrschte in Gent, Bergen, Antwerpen und auf der ganzen Strecke, welche die Eisenbahn von Amiens bis Brüssel durchläuft.

Nach dem Semaphore von Marseille wurde im dortigen Theater eine Schauspielerin, Mm. Charton-Demeure, beim Auftreten in ihrer Benefizevorstellung mit 210 prachtvollen Blumensträußen bewillkommt, während der Vorstellung mit 49 Bouquets in größerem Maßstabe beehrt, und zum Schlusse, nebst 11 Ehrenkronen in Gold, Silber und künstlichen Blumen, mit einem Riesen-Strauß, der in Genua gemacht war und 250 Centimeter in Umfang hatte, gefeiert!

Deutschland.

Preußen. Berlin, 11. Mai. Wie verlautet, werden die Einladungen zu den Zollkonferenzen schon in kurzer Zeit an die Vereinsregierungen erlassen werden. Man glaubt, daß die Berathungen diesmal nicht von langer Dauer sein werden, da schon die Verhandlungen, welche dem Abschlusse der Verträge vorhergegangen sind, zur Verständigung über einzelne Punkte geführt haben, welche formell in der bevorstehenden Konferenz zum Abschluß kommen werden.

Die politische Bedeutung des Besuches des Königs von Belgien und seines Sohnes beschäftigt nicht minder die Kreise der Politiker wie die Presse. Wir wollen absehen von den Mittheilungen, welche den Zweck der Reise des Königs zunächst darin suchen, dem Herzoge von Brabant Gelegenheit zur Wahl einer Gemahlin zu geben. König Leopold gibt sich über die Lage seines Landes gegenüber den Absichten Frankreichs keinen Illusionen hin, und wenn, wie es thatsächlich ist, die Existenz Belgiens in Widerspruch mit den Wiener Verträgen steht und lediglich auf die Garantie der Großmächte basirt ist, so kann es nicht auffallen, daß jetzt sich die Politik Belgiens um eine nähere Verbindung mit denjenigen Mächten bewirbt, die bei kriegerischen Ereignissen ein gemeinsames Interesse mit ihm haben würden. In Paris weiß man recht wohl, welche Bedeutung man der Reise des Königs Leopold beizumessen hat, nur es sind Aeußerungen bisher gelangt, nach denen man dort diese Angelegenheit sehr ernst auffaßt, ja sie als eine Demonstration gegen Frankreich betrachtet.

Berlin, 12. Mai. Der Ministerpräsident überreichte der Kammer eine königl. Botschaft, die ihn beauftragt, die Kammer morgen, Freitag, im Residenzschloß zu schließen.

Oesterreich. Wien, 9. Mai. Die Ersparungen, welche in der k. k. Armee eintreten werden, sind nicht unbedeutend, da sie die ganze Armee umfassen. Jedes Infanterieregiment würde nach dem vorliegenden Organisationsplane um 4 Compagnien verringert werden und jedes Bataillon aus 4 Compagnien bestehen.

Wien, 11. Mai. Der Kaiser von Rußland soll bestimmten Nachrichten zufolge am 23. d. M. hier eintreffen und von dem Baron v. Meyendorff begleitet sein. Daß der Czar um einige Tage später ankommt, ist möglich, gewiß aber, daß seine Ankunft im Laufe dieses Monats erfolgen wird.

Ausland.

Belgien. Brüssel, 11. Mai. Die Kammer hat bei Berathung der Armee-Organisation den von der Regierung geforderten Effektivstand von 100,000 Mann angenommen.

Frankreich. Paris, 11. Mai. Mad. Beecher Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte“, ist zwischen dem 15. und 20. d. in Paris erwartet. Sie wird etwa zwei Wochen in Frankreich verweilen, von da eine Reise nach Deutschland machen und dann, bevor sie nach Amerika zurückkehrt, noch einmal England und auch Irland besuchen.

England. London, 12. Mai. Nachrichten aus China vom 27. März berichten, daß der Aufstand in diesem Lande bedeutend zunehme. Auf des Kaisers Anforderung um Hülfe hat sich Sir Bonham mit den Kriegsdampfern nach Schangai begeben.

Türkei. Smyrna, 4. Mai. Es sind heute Unruhen ausgebrochen.

Rußland und Polen. Warschau, 7. Mai. Gestern ist der Fürst Statthalter in Polen nebst seinen Beamten und Gefolge aus Petersburg wieder angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, seine hiesigen und auswärtigen Kunden in Kenntniß zu setzen, daß er sein Logis bei Hrn. Uhrmacher Mohr verlassen und dagegen ein anderes bei Hrn. Schuhmacher Friedrich im 2. D. Nr. 503, am Fischmarkt, bezogen habe, und verspricht schnelle und prompte Arbeit zu liefern.

Matthäus Weidner, Frauenschneider.

Zu Nördlingen ist am 10. Mai, in Folge eines seit mehreren Jahren bestandenen unheilbaren Gehirnleidens, nach dreitägigem Krankenlager, Herr **Johann Martin Krug**, Privatier von Schweinfurt, selig verschieden, was theilnehmenden Freunden und Bekannten **von den Hinterbliebenen** hiermit angezeigt wird.

Theater-Anzeige.

Montag den 16. Mai 1853. Gastspiel des Herrn und der Frau Schütz, vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig, und des Herrn Andrée, vom Stadttheater zu Aachen: **Pfefferröfel**, oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Ankündigung.

Am zweiten Pfingstfeiertage findet in der neueingerichteten **Garten- und Garküchen-Wirthschaft** des Unterzeichneten die

Eröffnung der Kegelbahn

statt, wobei für gute **Harmonie-Musik** von einer Abtheilung des 9. Inf.-Reg. (Wrede), sowie für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein

Peter Kohlmann
im Schlößchen.
Zwinger 4. Distr. Nr. 391.

Zeller Rose.

Pfingstmontag den 16. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet.

A. Hauck.

Von der Domstraße bis zur Schustergasse wurde ein **Almenach** verloren. Der redliche Finder wolle denselben in der Expedition des Blattes abgeben.

Im V. Distr. Nr. 54 ist eine **Grube** voll reiner **Kuhdünger** zu verkaufen.

Ein **Hochschüler** wünscht lateinischen Schülern Unterricht zu geben. Näheres in der Expedition des Bl.

Es ist drei Schuh langes ungeflößtes **Holz** bei Valentin Schleicher, der Karrn für 6 fl 45 kr. zu verkaufen.

In einer hiesigen Restauration kann ein **Mädchen** das Kochen unentgeldlich lernen. Näheres in der Expedition des Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 135 ist ein schönes **Logis** zu vermiethen.

Platz'scher Garten.

An den Pfingstfeiertagen ist vollständige

Harmoniemusik,

bei ungünstiger Witterung in den Salons, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Bellerbau.

Pfingstsonntag den 15. gut besetzte

Harmoniemusik;

Montag den 16. do.

Maienfest

mit **Harmoniemusik und Gartenbeleuchtung**, wozu alle Freunde der Natur höflichst eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, namentlich sind frische **Wertheimer Bratwürste** zu haben, zu welchem Feste man einem zahlreichen Besuche entgegen sieht.

G. Schwanhäuser.

Sonntag den 15. Mai ist bei dem Unterzeichneten bester Qualität **Bockbier und Bockwürste** zu haben.

S. B. Weyrich.
Unterwöllergasse, 2. Distr. Nr. 255.

Würzburg. Ein großes schönes Haus in der belebtesten Straße dahier, welches sich besonders zu einem Geschäftshause eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen ohne Unterhändler. Näheres hierüber bei der Expedition ds. Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind **6000 Körbe Repsschoten** aus der 1852er Ernte, von guter Qualität, zum Vermischen unter jungen Klee sehr geeignet, zum Preise von 48 kr. pr. Centner, zu verkaufen.

Gelchsheim, den 11. Mai 1853.

A. Andreae.

Im V. Distr. Nr. 178 ist eine **Wohnung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Waschkessel und Nebenzimmer im 3ten Stocke zu vermiethen. Auch ist ein **Quartier** von einem Zimmer, Küche und Holzhaus auf Jakobi zu vermiethen.

Kasse Heinlein

der Peterer Kirche gegenüber.
Heute Samstag den 14. Mai, Abends 8 Uhr,

musikalische Produktion

eines Quartetts,

unter Mitwirkung des Tonkünstlers Hrn. **Emil Siebert** aus Prag, wozu ergebenst einladet

Wtw. Heinlein.

Aumühle.

Sonntag, Montag und Dienstag vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Frühlingsgarten.

An den zwei Pfingstfeiertagen, dann jeden Sonn- und Feiertag, findet bei günstiger Witterung

Harmoniemusik

vom Musikkorps des kgl. 2. Artillerie-Regiments statt, wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Hutten'scher Garten.

Montag den 16. Mai und jeden darauffolgenden Montag ist vollständige

Harmoniemusik

vom königl. 9. Inf.-Reg. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, namentlich für ein ausgezeichnetes **Bockbier, gute Weine** und **Rakoczy**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Ein **Regenfaß** circa 10 Eimer haltend ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Blattes.

Schiffahrts-Nachrichten

Wertheim, den 12. Mai. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, J. Oeschler a. Aschaffenburg, m. Lad. v. Ludwigshaf. u. n. F. Schneider a. Bamberg, m. L. v. Cöln.

Fremden-Anzeige.

Vom 13 Mai.

(**Adler.**) Kfte.: Krautholz a. Heidingen, Jungmann a. Nürnberg, Schueyer a. Kempten, Hofmann u. Kraus aus Frankfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Becker, fürstl. Oberreviser a. Regensburg. Strauch, mit Fam. u. Dienerschaft aus Frankfurt. Mad. Wolf von da. Frl. v. Schilling a. Bayreuth. Mad. Siegel a. Veitshöchheim. — (**Rail. Hof.**) Kfte.: Wiech u. Stern a. Leipzig. Braun a. Langenberg, Jakob a. Sennenburg. Dr. Oettinger u. Dr. Wertheimer a. München. — (**Württemberger Hof**) Kern, Kfm. a. Frankfurt. Baron von Müller aus Darmstadt. Großmann und Schmatterer, k. Forstgehülfen a. Neuburg, Hupfauf, Forstgeh. a. Donauwörth, Leyerer a. Aud.

Digitized by Google

Gartenwirthschafts-Empfehlung.

Die Eröffnung der Sommerwirthschaft im **Weingarten**, vor dem Sanderthore, zeige ich hiermit ergebenst an, und bemerke zugleich, daß ich zwei neue Billards besitze, wovon das eine im Hause, das andere im Garten unter einem Zelte aufgestellt ist, dann gute Speisen und Getränke, sowie vorzüglich guter Caffe verabreicht werden.

Ich lade daher ein hochverehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Friedrich Frosch.

Morgen Sonntag den 15. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr bei ganz günstiger Witterung in der **Vogelsburg**, dann Abends 8 Uhr im Gasthaus zum **Hirschen**. Montag Nachmittags halb 4 Uhr im **Schießhaus-Saale**, Entree **6** kr.:

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der

Mundharmonika,

und **Joseph Lukas**, blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 35 Saiten**, mit Guitarre-Begleitung.

Es werden Pieçen aus den beliebtesten Opern, Märsche, Walzer, Steirer-Ländler ꝛc. vorgetragen.

Einladung.

Montag den **16.** Mai, früh **10** Uhr,

Plenarversammlung des polytechnischen Vereins,

Abtheilung B für technische Gewerbe.

Tagesordnung: Vorlage des Jahresberichtes und der Rechnung von 1852; wozu die verehrten Mitglieder einladet

Der Verwaltungs-Ausschuss
der Abtheilung B.

Tapeten & Borduren,

Wachstuche in geschmackvollen Dessins, neue abgepaßte, gemalte und gedruckte **Tische, Commode-Decken u. Schüssel-Unterlagen** verschiedener Größe, bei

Ferdinand Göbel, am Markte.

Danksagung.

Allen Jenen, welche an dem Begräbnisse und Trauergottesdienste unseres verlebten Bruders und Schwagers

Simon Bock,

so herzlichen Antheil nahmen, und so durch Erweisung der letzten Ehre gegen den Verstorbenen unsere Trauer durch Trost minderten, sagen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank, den Verlebten dem ferneren frommen Andenken empfehlend.

Würzburg, den 13. Mai 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Da es mir Unterzeichneten gelungen ist, aus feinem Zinn und mehreren anderen Metallen eine Masse (Neu-Metall genannt) zu machen, welche sich besonders zu Löffeln eignet, ganz weiß ist, und nur selten braucht geputzt zu werden, aber auch sehr haltbar ist, deßhalb vor dem Britania-Metall einen großen Vorzug hat, so diene hiermit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich alle Sorten sowohl in Eß- als auch in Kaffe-Löffeln nach der neuesten Façon, von diesem Neu-Metall zu sehr billigen Preisen vorräthig habe. Auch bemerke ich noch, daß die alten Löffeln von diesem Neu-Metall per Pfund zu **36** kr. zurückgenommen werden.

Heinrich Nettesheim, Zinngießermeister,
Langgasse, 2. Distr. Nr. 535.

Nachruf
an unsern Freund

Ruppert Schreiber.

(† 9. Mai in Frankfurt a/M.)

Der Frühling kam — mit Freud und Sehnen
Erfüllt er jedes Menschenherz;
Doch uns, uns gab er bitt're Thränen
Und herben tiefen Trennungsschmerz.

Denn in der Blüthe Deiner Jahre
Entriß Dich uns der Tod, o Freund!
Ach! daß an Deiner Todtenbahre
Kein theilnahmvolles Auge weint!

Doch hier gedenken Dein die Freunde,
Dies stets Dir bleiben bis zum Tod,
O, daß ein Tag uns einst vereinte,
In einem schönern Morgenrot!

Mehrere seiner Freunde.

Freunden und Bekannten hiemit
„Lebewohl"!

Carl Gotthardt Braungart.

Wittelsbach.

Montag den 16. Mai
Vormittags 11 Uhr

Münchner

Bock-Bier.

Der Ausschuss.

Liedertafel.

Montag den 16 Mai:

Gartenfest mit Production

im Platz'schen Garten. Die Musik beginnt um **3 Uhr**, die Produktion um **5 Uhr.**

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf einen andern Tag verlegt, und dieser noch besonders bekannt gegeben.

Der Ausschuss.

Talavera.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Mai gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom 5. Jäger-Bataillon. Hiebei wird bemerkt, dass während der Sommerszeit (bei günstiger Witterung) an **allen Sonn- und Feiertagen** Harmonie-Musik stattfindet, wozu höflichst eingeladen wird.

Eckerts Garten

vor dem Neuen Thore.

Die beiden Feiertage ist gut besetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

J. M. Bassler.

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 39. Sonntag den 15. Mai 1853.

Theobald.

Kein langer Zeitraum trennt uns von dem in diesen Blättern enthaltenen Familiendrama, nicht alle in ihm auftretenden Personen sind gestorben und noch lebt eine von ihnen, die beim Durchblättern dieser Zeilen, wenn sie nach und nach die hier unter erdichteten Namen Handelnden erkennt, ausrufen dürfte: „Das bin ich!...“ In Gottes Namen, ich fürchte ihre Rache nicht; sie ist nur ein Weib und ich ein armer schwacher Greis, dessen letzte Kraft sie gebrochen hat.

Es war ein abscheuliches Wetter, wie es gar häufig um die Zeit der Herbsttag- und Nacht-Gleiche eintritt, wo der Regen, von heftigen Windstößen gepeitscht, herabstürzt. Kein Mensch, kein Geräusch in den einsamen, an das Luxembourg stoßenden Straßen! Eine einzige schlechte Drehorgel läßt ihre falschen und melancholischen Töne unter dem Schutze eines Thorwegs erschallen. Eben schlug es acht Uhr, als ich den Salon meiner Schwester, der Marquise de Pons, betrat.

Meine Schwester gehörte eigentlich einer frühern Welt an. Am Hofe Maria Antoinettens hatte sie ihre Jugendjahre verlebt; dem Glanze und Reichthum folgten böse Tage; ein neuer Umschwung des Glückes brachte sie wieder hinauf und vierzig Jahre später lebte sie glücklich mit den Trümmern, die sie aus jenem großen Schiffbruche gerettet. Beim ersten Anblicke erschien sie stolz und ernst, bei näherer Bekanntschaft aber höchst liebenswürdig; noch war ihre frühere seltene Schönheit unter den Runzeln wahrzunehmen und ihre hohe, würdige und anmuthige Gestalt deutete keineswegs auf achtzig Jahre. Aus der großen Welt, in der sie gelebt, war ihr ein gewisses kaltes, zurückhaltendes Wesen geblieben; sobald aber nur die ersten etwas förmlichen Augenblicke vorüber waren, wurde sie munter, gesprächig und — Gott möge es ihr verzeihen! — heiter und lustig wie ein fünfzehnjähriges Mädchen. Alle Zärtlichkeit der Frau von Pons, so wie meine eigene ganze Liebe vereinten sich bei der Tochter ihres einzigen früh gestorbenen Sohnes, bei einem wahren Engel, bei Valerie de Pons.

An jenem Abende waren wir ganz unter uns. Frau von Pons beschäftigte sich mit einer Stickerei, Valerie zu ihren Füßen, auf einem Tabouret sitzend, wickelte Seide ab. Auf ihrem Schooße lag ein dickes Bouquet von Herbstblumen, die schon von dem rauhen Wetter gelitten hatten, deren flüchtige Wohlgerüche aber in der warmen Atmosphäre des Salons nur um so süßer auszuströmen schienen. Auf der andern Seite des Tisches saß Theobald und zeichnete in einem Album. Sein forschender Blick schweifte fortwährend von der vor ihm sich entfaltenden Gruppe auf seine Zeichnung, die er mit künstlerischem Wohlgefallen betrachtete. In einem Monate sollte Theobald de Montmaur mit unserer Valerie sich vermählen.

Ich stand mit dem Grafen Anatole de St. Servien am Kamin; seine Verwandtschaft mit Theobald verschaffte ihm Zutritt zu unserm engen Zirkel. Er war ein guter Gesellschafter, sonst aber in jeder Hinsicht unbedeutend und gehörte unter jene Klasse von Leuten, die man zwar gern hat und auch achtet, deren Gegenwart oder Abwesenheit im Ganzen aber gleichgültig läßt.

Beim Anblick dieses Stillebens fühlte ich mich von angenehmen Ahnungen für die Zukunft ergriffen. Ja, Theobald war der Gatte, den ich für Valerie gewünscht hatte; ein ehrenvoller Name, mittelmäßiges Vermögen aber eine gesellschaftliche Stellung, die viel für die Zukunft versprach, ein gemäßigter Ehrgeiz, ein edler Charakter, ein tadelloses Leben. Auch Valerie schien sich des Glückes zu freuen, das wir ihr bereitet, ihr schüchterner Blick erhob sich zu Theobald mit einem unaussprechlichen Ausdruck von zutrauensvoller Zärtlichkeit, dann kehrte er zu mir zurück, von Dankbarkeit strahlend.

„Setzen Sie sich hieher, lieber Onkel,“ sprach sie zu

Digitized by Google

mir und deutete auf einem am Tische stehenden Sessel, „Theobald muß Sie auch in das Album bringen.“

„Du Eitelkeit!“ rief ich, Du willst nur durch mein altes Gesicht Deine siebzehn Jahre besser heraushe-ben; mich aber will es bedünken, als wären in diesem kleinen stillen Bilde schon genug achtzig Jahre vorhanden an denen der Frau Marquise.“

„O, ich dachte keineswegs an den Kontrast,“ fiel Valerie unbefangen ein, „solche Eitelkeit dürfte ganz un-passend sein, wenn man nicht schön ist.“

Und doch war sie allerliebst, als sie diese Worte sprach; es lag unendlich viel Sanftmuth und Reinheit in ihren blauen Augen und so viel Anmuth in ihrem Lächeln und in ihrem ganzen Wesen.

Ich trat hinter Theobald. Seine Zeichnung war sehr hübsch, nur Valeriens Kopf schien wegen der zu vielen Nachbesserungen etwas gekünstelt geworden zu sein; man fühlte das mißlungene Bestreben des Zeichners, die Aehnlichkeit verschönern zu wollen.

„Hätten Sie nicht die Güte, Fräulein,“ sprach er und löschte abermals mit einer gewissen Heftigkeit einen Zug aus, der ihm nicht gerathen wollte, „den Kopf ein klein wenig zurdrehen?“

Sie wendete sich gegen ihre Großmutter und ihr schönes blondes Haar fiel in vollen Locken über ihre Wange.

„Gut so Fräulein!“ rief Theobald nun ganz be-friedigt und beeilte sich, hinter die leicht hingehauchten Locken Valeriens nicht ganz regelrechte Züge zu ver-bergen.

„Lieber Gott,“ dachte ich bei mir selbst, „er bemerkt nur zu gut, daß das arme Kind nicht schön ist . . .“

In diesem Augenblicke stürmte der Regen gewaltig gegen die Fenster und der Donner rollte.

„Welch' abscheuliches Wetter!“ rief Graf Anatole, der während einer halben Stunde dem Regen, ohne ein Wort zu verlieren, zugehorcht hatte.

„Es ist mir um so unangenehmer,“ entgegnete meine Schwester, „weil ich heute Abend einen Besuch erwartete, Frau von Las Bermejas.“

„Frau von Las Bermejas!“ wiederholte der Graf und stand auf, „Frau von Las Bermejas, die Spanierin, deren Gatte in Navarra getödtet wurde und die, von den Karlisten gefangen, ihnen wie durch ein Wunder entkam?“

„Ebendieselbe, mein lieber Graf.“

„Die Frau muß ja eine wahre Heroine sein? Spricht sie französisch?“

„So gut wie Sie; obwohl geborne Spanierin, wurde sie doch in Paris erzogen.“

„So, nun um so besser! Mir würde es sehr unlieb gewesen sein, hätte ich sie nicht verstehen können. Und ohne diesen traurigen Regen wäre sie also heute Abend gekommen! — Das wird Ihnen recht unangenehm sein, Theobald?“

„Ganz und gar nicht,“ antwortete dieser, Valerien lächelnd ansehend, „solcher Besuch würde nur unser trau-liches Zusammensein unterbrochen haben. Man ist so gern unter sich am heimischen Kamine, wenn der Sturm tobt, und verschließt die Thüre vor lästigem Besuche. Uebrigens, sehen Sie, liebe ich auch keineswegs solche Heldinnen, und fühle weit mehr Sympathie für ein sanftes, anmuthiges, schüchternes weibliches Wesen, als für jene Mannweiber, die hoch zu Roß sitzen wie ein Kürassier und ohne Augenzucken ihr Gewehr abfeuern. Eine Heroine? Darunter denke ich mir etwas Ungeheuerliches!“

„Nun, nun! wie es gerade sich trifft, mein Guter!“ fiel der Graf ein und betrachtete Valerien.“ Ich begreife recht gut, daß Sie nur Augen für ein zartes, anmuthiges Kind haben; mir aber meines Theils, mir wird es wohl erlaubt sein, starke, gewaltige Frauen zu lieben. Ich stelle mir Frau von Las Bermejas vor als eine große Brünette mit stolzem Blicke, mit edlem Gang; auch häßlich viel-leicht, aber jene Häßlichkeit, die ein schönes Gesicht nicht vermissen läßt. Ist mein Gemälde, gnädige Frau, der der Frau von Las Bermejas nicht ganz sprechend ähnlich?“

„Ja, bis auf Weniges,“ entgegnete meine Schwester lachend, „ich will Sie nächstens bei ihr einführen und dann werden sie selbst sehen.“

„Ein recht wiederwärtiger, abscheulicher Regen!“ rief nochmals der Graf und ging an das Fenster, an dem das Wasser herabrauschte.

Noch hatte er diese Worte nicht ausgesprochen, so hielt ein Wagen vor dem Hause. Es entstand ein momentanes Schweigen.

„Ganz gewiß ist es Frau von Las Bermejas,“ sprach Valerie lächelnd zu Theobald, als wollte sie ihn gewisser-maßen wegen dieses Besuches trösten.

„Ich glaube, das Herz pocht mir,“ sagte halblaut der Graf, fuhr mit der Hand durch seine Locken und stellte sich an den Kamin.

Nach Verfluß einer Minute wurde Frau von Las Bermejas richtig gemeldet. Leichten Fußes trat sie ein, schlug ihren schwarzen Schleier zurück, begrüßte alle An-wesenden und nahm neben Frau von Pons Platz.

Ich bin nicht im Stande, das Gefühl der Bewunderung und Ueberraschung zu schildern, das Donna Ines de Las Bermejas im ersten Augenblick bei mir hervorrief; man muß ihre wundervolle Schönheit selbst gesehen haben, um es ganz zu begreifen. Stelle man sich einen jener Köpfe vor, den im glücklichen Momente die Begeisterung des Malers auf die Leinwand warf, eben so schön und strahlend, wie er ihn empfing; eine majestätische Gestalt, ein anmuthiger Nacken, halb verhüllt unter einer Masse schwarzer Spitzen und kleine weiße Hände, kokett aus dem schwarzen Trauergewande hervorsehend.

Ich weiß nicht mehr, was sie bei ihrem Eintritt sprach, so sehr war ich in stummer Bewunderung ihrer Schönheit versunken, doch fiel mir der Ton ihrer Stimme auf, die sanft, silberhell und mit einem leichten Anflug eines fremden Accents, obwohl sie das Französische sehr rein sprach, mein Gehör traf.

Auch Theobald betrachtete voll Erstaunen die Heroin,

Digitized by Google

doch schien es mir, als sei sein Vorurtheil noch nicht gänzlich erloschen, und bald fuhr er schweigend in seiner Beschäftigung fort

Nun faßte ihn Frau von Las Bermejas in's Auge und dann betrachtete sie den Grafen. Zwischen diesen beiden Männern konnte jedoch eine Vergleichung unmöglich stattfinden. Theobald besitzt eine jener Physiognomien, die laut zu der Einbildungskraft der Frauen reden, einen tiefsenkenden Blick, ein unbeschreiblich angenehmes Lächeln.

Graf Anatole hingegen frisch und blühend und etwas kurzsichtig, gleicht Jedermann. Er versuchte alles Mögliche, um die Aufmerksamkeit der schönen Donna auf sich zu lenken, die, ohne im Geringsten sein eitles Bestreben zu bemerken und ohne weder ihn, der sie zu viel, oder Theobald, der sie gar nicht ansah, weiter zu beachten, ihr Gespräch mit der Marquise fortsetzte.

Meine Schwester fühlte sich ganz glücklich über ihren Sieg; Ueberraschungen zu veranstalten, war eine wahre Leidenschaft vor ihr und diese war vollkommen gelungen. Der Graf vergaß übrigens keineswegs, daß Frau von Las Bermejas eine Geschichte zu erzählen wußte, eine Geschichte, deren Heldin sie war und die, durch die Zeitungen ausposaunt, einen ganzen Tag lang Paris beschäftigt hatte. Er benahm sich mit Hülle der Marquise so geschickt, daß Frau von Las Bermejas sich genöthigt sah, von derselben zu sprechen.

Vielleicht war es ihr selbst nicht ganz unangenehm, abermals eine Erzählung zu beginnen, in welcher sie die Hauptrolle gespielt und welche man gewiß schon unzählige Male von ihr erbeten hatte. Indessen antwortete sie auf eine directe Frage des Grafen doch nur ganz bescheiden: „Es ist allerdings wahr, daß ich verurtheilt gewesen bin, wie ein Soldat erschossen zu werden, und dieß ist wohl weniger schimpflich als am Galgen oder auf dem Schaffot zu sterben, aber wenn man offenherzig reden will, so ist dieß in einem solchen Augenblicke ein schlechter Trost."

„Zum Tode verurtheilt!" wiederholte die Marquise, „ein gleiches Schicksal traf auch mich, auch ich wurde zum Tode verurtheilt im Jahre 93, allein ich war versteckt. Und jene Ungeheuer fühlen Mitleid gegen Sie? Sie wagten nicht, Sie zu tödten?"

Frau von Las Bermejas schüttelte den Kopf. „Sie wagten es allerdings," sprach sie, „aber ein Wunder hat mich gerettet."

Sie schwieg, wie schwer ergriffen von einer furchtbaren Erinnerung; dann fuhr sie fort und ließ einen Blick auf Theobald gleiten, der eifrig zeichnete:

„Mein Gatte war unter den Mauern von Vittoria getödtet worden; allein sah ich mich in einem in Flammen stehenden Lande, zwischen zwei sich gegenseitig erwürgenden Parteien. Ich hätte sollen in ein Gebirge fliehen, mich in irgend einem abgelegenen Orte verbergen, doch welche Sicherheit würde mir die Ausführung eines solchen Planes gewährt haben, und welchen Schutz gegen Banditen, denen der Bürgerkrieg volle Straflosigkeit verheißt? Ich beschloß folglich nach Frankreich zu flüchten.

Ein einziger Diener begleitete mich, auch ließ ich mir weder Päße noch Geleitsbriefe geben, um keinen Verdacht zu erwecken. Wir verließen Vittoria in einem mir gehörenden leichten, offenen Wagen, als wollten wir uns auf's Land begeben; mein Gold, mein Schmuck war in die Sitzkissen eingenäht.

Welche Reise! Wir durchzogen ein ausgehungertes, ein vom blutigsten Kriege verheertes Land . . . Mit Gewalt ruinirte Straßen, wüstliegende Felder, Ortschaften, deren dezimirte Bevölkerung bei dem Anblicke einer Uniform die Flucht ergreift und Grauen vor jeder Fahne empfindet, denn Christinos und Karlisten lasteten gleich schwer auf ihnen!

Anfangs ging Alles ziemlich gut; durch viele und große Umwege vermieden wir die von den Guerillas besetzten Stellungen und zwei Nächte brachte ich ruhig in leerstehenden Häusern zu. Am Abend des dritten Tages gelangte ich zu einer elenden Venta in der Nähe von Estella, meine Maulthiere waren abgetrieben und konnten nicht weiter. Wissen Sie, was man unter einer Venta versteht? Einen Stall, eine elende Hütte, in der ganz ohne Unterschied Mönche, Kaufleute, Soldaten, Bettler und Maulthiertreiber einkehren und beherbergen; die Noth zwang uns aber, hier Halt zu machen.

Nach dem Nachtessen legte sich Perico, mein Diener, unter freiem Himmel zum Schlafen nieder, ich stieg in meinen Wagen, um auch einige Ruhe zu suchen in dieser lieblichen und hellen acht spanischen Nacht. Der Wagen stand unter einem großen Maulbeerbaume an der Thüre der Venta, und weil diese Stelle etwas erhaben lag, so hatte man vor ihr eine ziemlich weite Umsicht. Um Mitternacht ging der Mond hellstrahlend auf, so glänzend, daß man ihn fast für den anbrechenden Tag hätte halten können. Vor mir entfaltete sich eine weite, durch einzelne Baumgruppen unterbrochene Ebene, am Horizonte erhoben sich die Mauern und Thürme eines kleinen von dunklen Hügeln umgebenen Städtchens. Alles lag in tiefer Ruhe auf diesen wüsten Gefilden, die Cicade ausgenommen, die ununterbrochen ihren Gesang ertönen ließ. Wie schön war der Himmel, wie ruhig die ganze Natur! Wie anmuthig mußte es sich leben lassen auf diesen glücklichen, von der ersten Blüthe des Frühlings durchwürzten Boden! Unmöglich schien es, daß Mord, Brand und Plünderung hier in nächster Nähe lauern sollten!

Mit solchen Betrachtungen entschlummerte ich, doch öffneten sich hin und wieder meine ermüdeten Augen und schauten unwillkürlich in die Dämmerung hinaus. Da wollte es mir scheinen, als ob zuweilen in gleichen Entfernungen Feuer aufzuckten, die aber beim hellen Mondscheine nicht gut zu unterscheiden waren; dann ließ ein sonderbarer Schrei sich vernehmen, der nahe bei mir wiederholt wurde. Ich fühlte mich schnell ganz wach. Perico eilte herbei.

„Sennora," sprach er bestürzt, obwohl er sehr beherzt war, „Sennora, die Karlisten rücken auf der Seite von Estella her an. Was soll geschehen?"

Digitized by Google

„Abreisen, und zwar so schnell als möglich abreisen!“ antwortete ich und that sehr Unrecht daran, ich hätte bleiben sollen.

Nach Verfluß von zehn Minuten befanden wir uns schon auf dem Wege, der Wirth sollte gegen reichlichen Lohn vorausgehen und mir die Karlisten signalisiren. So zogen wir die ganze Nacht fort auf den abscheulichsten von Wald und Abgründen umringten Wegen; mit Anbruch des Tages befand ich mich am Eingange eines kleinen Thales, aus dem ein nicht unbedeutender Gebirgsbach sich ergoß; alte Eichen beschatteten den durch furchtbare Schluchten unterbrochenen Weg und wurden wieder von steilen Klippen überragt, um welche Raben herumschwebten. Nie, nie wird jenes finstere Bild meinem Gedächtnisse entfallen! Noch sehe ich jeden Baum, jeden umgestürzten Stamm, jeden Felsen und jenes hölzerne Kreuz vor mir, das am Saume des Weges zum Zeichen daß hier ein armer Reisender erschlagen worden sei, aufgerichtet stand!

Ganz einsam schienen wir hier in einer Wüste, am Ende der Welt, zu reisen, da schreit plötzlich eine Stimme hinter den Bäumen hever: Halt! . . . .

Perico setzt aber seine Maulthiere in Galopp; Gewehrschüsse fallen auf uns von beiden Seiten des Weges, Perico stürzt, die Maulthiere stehen still und ich springe unwillkürlich aus meinen Wagen . . . .

„Und nun, gnädige Frau,“ unterbrach sie Graf Anatole, der kaum mehr athmete, „gaben sie herzhaft Feuer auf die Räuber?“

„Ach nein!“ entgegnete Frau von Las Bermejas in lieblichster Demuth; „ach nein! ich fürchtete mich gewaltig, und fing an zu weinen. Soldaten umringten meinen Wagen; an den zerlumpten Montirungen erkannte ich die Karlisten. Der sie befehligende Offizier trat auf mich zu und fragte mich aus.

Ich hatte mich an den Rand des Weges gesetzt und wendete den Kopf ab, um nicht den Leichnam des armen Perico zu sehen, der blutend da lag. Den mich drängenden Fragen antwortete ich: ich sei Französin und wolle in mein Vaterland zurück.

Während dieser Zeit riß man meinen Koffer auf, durchsuchte und warf Alles heraus; schrie und tobte um mich herum. O wie sehr fürchtete ich mich, ich fühlte mich ganz in der Gewalt solcher Leute, dem Tode nahe.“

Die Donna schwieg und fuhr mit der Hand über die Stirne, als ob sie jene Greuelscene noch vor Augen sähe. Theobald hatte seinen Crayon weggelegt, er sahe sie an und es schien in diesem Blicke eine Frage, ein quälender stechender Zweifel zu liegen.“

„Jene Männer waren ächte Spanier“, fuhr sie wieder fort, „als habe sie gleichsam Theobalds Gedanken antworten wollen, „sie waren fanatisch, grausam und wohl fähig, ein Weib zu ermorden, aber nicht zu entehren. Der Offizier ließ mich etwas auf die Seite gehen, zwei Soldaten bewachten mich in einiger Entfernung und man berathschlagte sich mitten auf dem Wege; im Ganzen mochten es fünf bis sechs Offiziere, ein Mönch und zwei oder drei Personen ohne Uniform sein.

Eifrig wurde in dieser Gruppe gesprochen; in einiger Entfernung standen schweigend ungefähr hundert Soldaten.

Nicht entfernt kam mir der Gedanke, daß mein Leben in Gefahr schweben könnte und doch durchrieselte mich Todesschauer und aus voller Brust betete ich zu Gott für mich und den armen Perico, an dessen Tode ich schuld war. Mit Grausen wendeten sich meine Augen von seiner Leiche, an deren Seite in dieser Einsamkeit zurückgelassen zu werden ich fürchtete. Die Gegenwart der Karlisten verlieh mir sogar in diesem Augenblicke einige Zuversicht, anstatt mir Schrecken einzuflößen; meine Hauptfurcht bestand darin, allein hier bleiben zu müssen.

Fortwährend gingen Soldaten ab und zu; hin und wieder vernahm ich fernes Gewehrfeuer, man schlug sich in der Umgegend. Alles dieses dauerte ungefähr eine Stunde. Endlich führten mich die beiden bewachenden Soldaten wieder auf meinen früheren Platz, der ganze Haufen umringte mich, die Gesichter Aller waren ernst und theilnahmlos, doch wendeten sich alle Blicke von mir ab.

„Treten Sie näher, Donna Ines de las Bermejas!“ sprach ein Offizier zu mir, der seiner Auszeichnung nach ein Obrist des Generalstabes zu sein schien.

Ich erbebte, als ich meinen Namen hörte.

„Donna Ines de las Bermejas“, fuhr der Obrist fort, „Sie sind angeklagt und überwiesen der Kundschafterei und der Rebellion gegen die Regierung Seiner katholischen Majestät des Königs Don Karlos. Empfehlen Sie Gott Ihre Seele, das hier versammelte Kriegsgericht verurtheilt Sie zum Tode.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Als der Professor Cotta aus Freiburg kürzlich in Begleitung eines jungen Afrikaners, der die Bergwissenschaften studirt, im Gasthof zum grünen Baum in Schleusingen abstieg, ein Zimmer und 2 Betten verlangte, jammerte das Stubenmädchen, als sie die Betten für die Gäste herrichtete: Ach, wie schade um die schöne, weiße Bettwäsche, die wird morgen schön aussehen, wenn der Mohr darin gelegen hat.

Räthsel.

b c
c & b

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 116. Montag den 16. Mai 1853.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Mai.

Anton Frank von Lengfurt um eine Büttnerkonzession. Karl Pfeiff, Bürger und Weinhändler dahier, um eine Garküchenkonzession. Johann Lotter von hier um eine Dachdeckerkonzession. Heinrich Müller, Bürger und Schleifermeister dahier, um eine Messerschmiedkonzession.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 14. Mai l. Js. wurden 1) Jakob Landeck, Bauer von Oberaltertheim wegen Verbrechens des Meineides als intellektueller Urheber; 2) Melchior Götzelmann, Wagner von da, wegen Verbrechens des Meineides als physischer Urheber in contumaciam für schuldig erkannt und Ersterer zu einer Arbeitshausstrafe von 6 Jahren, Letzterer zu einer solchen von 5 Jahren verurtheilt; ebenso wurde Andreas Schmitt von Hain wegen Vergehens der Bestechung in eine Geldstrafe von zwei Gulden zu Gunsten der Distriktsarmenkasse von Schweinfurt, sowie in die Kosten unter Konfiskation des zu Gerichtshanden gekommenen Guldenstückes verurtheilt. Alexander Brand von Aura, k. Landgerichts Orb, wurde wegen Vergehens des Diebstahls, verübt unter zwei erschwerenden Umständen, zu einer in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden neunmonatlichen Gefängnißstrafe und in die Untersuchungs- und Strafvollzugskosten, unter deren Ueberbürdung auf die Staatskasse, dann Georg Herbst, lediger Schreinergeselle von Neustadt a/S., wegen Vergehens des Diebstahls, im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von einem Monat und in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs, unter deren Ueberweisung auf die Staatskasse, verurtheilt

Die heute erschienene Brodtaxe für die 1te Hälfte d. M. brachte für Schwarzbrod einen Abschlag von 1 kr. per 6pfündigen Laib.

Das k. Regierungsblatt Nr. 20 vom 14. Mai enthält die Bekanntmachung, daß künftig die Taxe zur Bestreitung der Auslagen bei der theoretischen Prüfung der Rechtskandidaten schon bei der Zustellung des Admissionsdecretes zu erheben sei.

Das königliche Handels-Ministerium hat auf die in Anregung gekommene Frage, ob die königliche Ministerial-Entschließung vom 4. Juni 1851 das Beziehen von Märkten durch Handlungsdiener betr., auch analoge Anwendung auf Fabrikanten, beziehungsweise auf den substitutionsweisen Absatz ihrer Fabrikate auf Messen und Märkten, finde, in der Art entschieden, daß als genügend erachtet werde, wenn die Fabrikanten beim Besuche von Messen und Märkten sich durch Personen vertreten lassen, welche erweislich in ihrem Brode stehen, resp. ihrem Haus- oder Familienstande angehören, und welche die Verkaufsgeschäfte ausschließlich nur auf Rechnung der Fabrikanten besorgen, ohne daß hiebei der Nachweis über die förmliche Erlernung der Handlung von Seite der Substituten erforderlich erscheint.

Durch eine allerhöchste Entschließung des Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wird verfügt, daß denjenigen Stiftungen und Pfarreien, welche sich noch im Besitze ihrer Grundrenten befinden, ohne solche in Bodenzinse gegen Entschädigung von 18 bis 20fachem Betrag umgewandelt zu haben, bei Erwerbung der Grundstücke zum Eisenbahnbau sogleich der 20fache Betrag zu gewähren sei.

Es verlautet, daß in ähnlicher Weise, wie unlängst die Zahl der Rechtspraktikanten bei den Gerichten, auch die der Konzipienten bei den Advokaten festgestellt, beziehungsweise beschränkt werden soll.

* Die von den HH. Banoni und Lukas gegebenen Produktionen auf der Mundharmonika und der Zither finden allenthalben vielen Beifall, den dieselben durch die fertige und zarte Behandlung ihrer Instrumente in der That verdienen. Die beiden Genannten machen auch noch durch ihr Unglück (der eine ist ohne Arme, der andere blind) die Theilnahme des Publikums rege, und wir wünschen denselben deßhalb für ihre weiteren Produktionen, die wir hiemit bestens empfehlen wollen, recht zahlreichen Besuch.

In Schweinfurt traf vorgestern wieder eine Abtheilung k. k. österr. Militärs von etwa 500 Mann verschiedener Waffengattungen ein, und wurde gestern per Eisenbahn nach Hof befördert.

Bamberg, 14. Mai. Die Schützengesellschaft dahier ist dem Vernehmen nach für einen politischen Verein erklärt worden.

Vor den Schranken des Stadtgerichts München stand am 12. Mai die Landkrämerin Schuster aus Beidach bei Wolfratshausen wegen Schatzgräberei und Geisterbeschwörung, resp. Verbrechens des aufgezeichneten Betrugs zweiten Grades, womit sie in den Jahren 1848 bis 50 außer Massen von Naturalien die Kleinigkeit von 1600 fl. von dem leichtgläubigen Landvolke der dortigen Gegend erschwindelt hatte. Sie wurde zu 8 Jahren Arbeitshaus,

Digitized by Google

ihr Ehemann, der Begünstigung angeklagt, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der „Münchner Bote“ schreibt unter'm 14. d. M.: Gestern Abend waren sämmtliche Künstlerlokalitäten bei Schafroth dicht besetzt, woselbst der Violinist Professor Lauterbach aus Brüssel durch sein meisterhaftes Spiel, welches in der That Alles übertrifft, was auf diesem Instrument bisher hier noch gehört wurde, alle Anwesenden wahrhaft begeisterte.

Heidelberg, 13. Mai. Einiges Aufsehen erregte hier die Verhaftung eines elegant gekleideten Frauenzimmers aus Straßburg, mit Namen Förster, geborene Stulz. Eben schickte sie sich zur Abreise an, als ein hiesiger Kaufmann der Polizei die Anzeige machte, er habe sie im Verdachte, etwa 70 bis 80 feine Spitzen ihm aus seinem Laden ungeheißen mitgenommen zu haben. Der Verdacht erwies sich nicht nur gegründet, sondern man fand auch noch unter andern bei ihr schwarzseidene und weiße Baumwollspitzen. Diese wollte sie in Mainz gekauft haben. Sie hatte sie um den Leib gewickelt, angeblich um sie nach Frankreich einzuschmuggeln.

In Württemberg, insbesondere in den Gegenden von Göppingen, Plochingen, Geißlingen ꝛc. fiel am 12. d. M. ein Wolkenbruch nieder, so daß das Wasser die Höhe von 12 Fuß erreichte, den Eisenbahndamm durchbrach, und auf diese Weise die Bahn unfahrbar machte. Aecker, Wiesen, Gärten und Häuser wurden zerstört, und die Fluthen rissen eine große Anzahl Vieh fort. Es sollen auch 30—40 Menschen, besonders Kinder, welche sich nicht schnell genug retten konnten, dabei das Leben verloren haben. Es herrschte allgemeine Trauer.

Der Neckar ist an mehreren Stellen ausgetreten und hat arge Verwüstungen angerichtet.

Am 10. Mai wurde in Köln das eilfte Stiftungsfest des Dombauvereins unter zahlreicher Betheiligung sowohl von Einheimischen als von Vertretern auswärtiger Hilfsvereine gefeiert. In der Festversammlung auf dem Gürzenich erstattete der Vorsitzende des Zentralvereins, Justizrath Esser II., den Jahresbericht, „welcher — so spricht sich die Köln. Ztg. aus — viel des Erfreulichen enthielt, die Dombaufreunde zu manchem warmen Danke aufforderte, namentlich gegen den Dombauverein Bayerns, welcher dem gesammten Deutschland und uns selbst in dem werkthätigen Antheil an dem heiligen Baue ein nachahmenswerthes Vorbild ist.“ Der Dombaumeister, Baurath Zwirner, nahm dann das Wort und brachte die angenehme Kunde, daß er mit dem Jahre 1854 das Langhaus, das Hauptschiff unter Dach zu bringen und die Transepte so weit zu führen hoffe, daß der ganze Bau geschlossen sei, natürlich ohne Strebewerk.

Berlin. Ueber einen Unfall, der sich bei der Abreise Sr. Maj. des Königs der Belgier von hier ereignete, wird Folgendes berichtet: Dem Wagen des Königs ritten zwei Schutzmänner voraus, um die Straße freizumachen. Als der Wagen in der Königsstraße bis zur Poststraße gekommen war, ritten die Schutzmänner, in der Meinung, daß der Wagen den Weg die Königsstraße entlang weiter verfolgen werde, die Königsstraße hinauf. Der Wagen bog jedoch in die Poststraße ein. Als die Schutzmänner dieses bemerkten, warfen sie sofort ihre Pferde herum und indem sie dem Wagen wieder voraufzukommen suchten, stürzte der eine derselben auf der vom Regen feuchten Straße mit seinem Pferde und hatte das Unglück, mit seinem Kopfe unter das Hinterrad des Wagens zu kommen, welches über ihn wegging, so daß er sogleich todt blieb. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König der Belgier bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe angeordnet, daß Erkundigungen nach den Hinterbliebenen des Verunglückten eingezogen werden und, falls derselbe Familie hinterließe, dieser eine laufende Unterstützung zur Theil werden soll.

Bei Bautzen flogen drei Pulver-Werkhäuser in die Luft. Drei Menschenleben gingen zu Grunde.

Paris, 12. Mai. Der Kaiser hat dem Weimarer Verein zur Errichtung eines Schiller-Göthe-Wieland-Monuments einen Beitrag von 2000 Fr. übersenden lassen.

Abd-el-Kader soll sich in Brussa sehr langweilen und nach Frankreich zurückverlangen. Die Pariser haben den Löwen der Wüste durch ihre Huldigungen so verhätschelt, daß er sich in das Stillleben unter den Gläubigen in der frommen türkischen Stadt nicht finden kann und lieber wieder bei den liebenswürdigen Giaurs am Seinestrande weilen möchte.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 14. Mai. Der Jesuiten-General Roothaan ist in Rom am 8. Mai gestorben. — Nach einem Consularbericht aus Odessa sind die russischen Rüstungen wirklich eingestellt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Mai. Man spricht von der baldigen Rückkehr des französischen Gesandten in St. Petersburg, des Hrn. von Castelbajac, der um einen Urlaub nachgesucht hat, weil ihm die russische Regierung auf eine Reclamation, die er gegen einen unter der strengen kaiserlichen Censur erschienenen Artikel erhob, der gegen die französische Regierung gerichtet war, keine befriedigende Antwort ertheilte.

Türkei. Briefe aus Smyrna geben bis zum 4. Mai. Da die Stadt von 80,000 Griechen bewohnt wird, hatte dort die Sendung des Fürsten Menschikoff große Aufregung hervorgerufen. Die Oberstehe verliefen indeß ruhig, nur daß, trotz der harten Strafen, die angedroht waren, während 15 Stunden ein ununterbrochenes Freudenschießen stattfand. Die Juden wurden unter dem Vorwand heimlicher Abschlachtung von Christen verfolgt und waren im Bazar vor Mißhandlung nicht mehr sicher.

Sechsundzwanzigste Verloosung der polnischen fl. 500 Loose (29 Serien) Serie: 251 261 312 451 584 617 663 666 769 921 929 1010 1053 1229 1390 1509 1650 1898 2092 2141 2168 2303 2376 2484 2628 2782 2863 2863 2933 2991.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. Mai 1853.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 22 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 17½ kr.

Getreide-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 14. Mai 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte
	Sch.	fl.	kr	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	12	19	40	218	16	53	7	13	—	237
Korn . .	2	16	—	97	14	48	1	13	30	100
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	5	6	12	290	5	49	5	5	30	297

Mainzer Getreidepreise
vom 13. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. 50 kr. Korn 9 fl. 35 kr., Gerste 7 fl. 24 kr., Haser 3 fl. 55 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Aufruf zu Beiträgen
für die Denkmäler **Göthe's, Schiller's u. Wieland's** in Weimar.

Bekanntlich hat sich in Weimar ein Verein gebildet, um die Errichtung von Denkmälern für unsere größten National-Dichter an dem Orte, wo sie Lust und Leid des Lebens trugen, wo ihr Geist jene Werke schuf, die so mächtig auf die Gestaltung des deutschen Lebens einwirkten und fortwährend einwirken, durch freiwillige Beiträge der deutschen Nation zu betreiben. Nachdem vom **großherzoglich sächsischen Fürstenhause** der Gedanke angeregt und später auch die Novelle zu den Statüen Göthe's und Schiller's bei Ernst Rietschel in Dresden und Wieland's bei Hans Gasser in Wien bestellt wurden, war es **König Ludwig von Bayern**, der durch munificente Zusicherung des Erzes zu den drei Standbildern sich an die Spitze der Beitragenden stellte. Es erübrigt daher noch der Kostenaufwand für den Guß, die Fußgestelle und die Aufrichtung, etwa 12,000 Thlr. preußisch.

Der Unterzeichnete, in Folge deßfälliger Aufforderung und mit Bewilligung kgl. Regierung gerne bereit, die Sammlung von Beiträgen in hiesiger Gegend zu vermitteln, darf es für überflüssig halten, den Wunsch lebhafter Betheiligung den Bewohnern der fränkischen Kreise erst an's Herz zu legen. Ich bemerke nur noch, daß die Modelle zu den Standbildern in diesem, respektive im folgenden Jahre werden vollendet werden, weßhalb vor Ausgang des laufenden die erforderliche Summe beisammen sein muß, um die Piedestale zu bestellen.

Es ergeht daher an alle Verehrer unserer großen Dichter die freundliche Einladung, dem schönen vaterländischen Unternehmen ihre Unterstützung angedeihen zu lassen und die dafür bestimmten Beiträge mir **recht bald** zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Ueber den Ertrag der Sammlung wird s. Z. öffentlich Rechnung gestellt werden.

Würzburg, im Mai 1853.

J. F. Langeloth, Dampfschiffahrts-Direktor.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 18. Mai d. Js. wird das Wohnhaus im 3. Distr. Nro. 240 Nachmittags 2 Uhr einem einmaligen öffentlichen Striche ausgesetzt. Dasselbe kann täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Striche selbst bekannt gemacht.

Holz- und Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 19. Mai l. Js., früh 8 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt „Grund", meistbietend auf dem Stocke versteigert:

350 Fichtenstämme, zu Bau- und Nutzholz,
150 dergleichen, zu Gerüst- und Hopfenstangen, und
eine bedeutende Parthie Eichenlohrinde, vorzüglicher Qualität,

wozu Liebhaber einladet

Himmelstadt, den 13. Mai 1853.

die Gemeinde-Verwaltung.
Knüpfing, Vorsteher.

Tübingen. Im Laupp'schen Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Würzburg bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof

Franz Ludwig von Erthal,

Fürstbischof von Bamberg und Würzburg, Herzog zu Franken, von 1779—1795. Ein Lebensbild von Bernhard. 8. broch. Preis nur fl. 1. 20 kr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes braves **Stubenmädchen**, das sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in einem Gasthause sogleich gesucht im 1. Distr. Nro. 358.

Mehrere noch gute **Thüren** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

In 3. Distr. Nro. 71 ist ein freundliches Logis, bestehend in 3 Zimmern, 2 Bodenkammern, Küche und sonstigen Erfordernissen, mit Aussicht in einen Garten, auf 1. August zu vermiethen.

Ein Logis mit 3 oder 5 Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

S.... seinem
B.....dt in K.....dt
ein Baßglas.

Sängerkranz.

Für Dienstag den 17. Mai findet die regelmäßige Probe am **Donnerstag den 19. d. Mts.** Abends 8 Uhr statt; hierauf Bericht-Erstattung über das Schw. Haller Gesangfest.

Der Ausschuss.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mahlmühle in der Nähe von Würzburg mit Mahl- und Rollgang, Scheuern, Pferde- und Schweinställen und sonstige Nebengebäuden, Garten und Baumfeld, dann 2 Morgen Feld und 2 Morgen Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vor einigen Tagen hat sich ein 3/4 Jahre alter **Hühnerhund**, weibl. Geschlechts, verlaufen. Derselbe ist weißgrau mit braunen Flecken, Kopf und Behang ganz braun, Fahnenruthe und hört auf den Namen „Bella." Man bittet, denselben bei dem Jagd-Aufseher in Langfeld gegen Erkenntlichkeit anzuzeigen oder zu überliefern.

Eine im Zubereiten von Speisen aller Arten auf das Beste erfahrene **Person** bietet hiemit einem hohen Adel und verehrl. hiesigen sowohl, als auswärtigen Publikum bei Diners, Hochzeiten und sonstigen Festessen ihre Dienste gegen äußerst billiges Honorar an, mit dem Bemerken, daß solche bei ähnlichen Gelegenheiten schon vielfach zur vollsten Zufriedenheit verwendet wurde.

Näheres im 3. Distr. Nr. 306 in der untern Bocksgasse über 2 Stiegen.

Zwei sonnige freundliche Logis mit allen Bequemlichkeiten sind an ruhige Familien auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf der Neubaustraße ist ein Logis von 5 bis 6 Zimmern, 2 Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Laden mit hellem Ladenzimmer ist in der Nähe des Marktes 2. Distr. Nro. 341 auf Jakobi zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nro. 345, wo auch eine Kufe für Gerber oder Bierbrauer ca. 24 Eim. haltend, und eine starke Gatterthüre zu verkaufen ist.

Eine noch gute **Hobelbank** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Digitized by Google

Veränderung.

Mein **Comptoir** und **Materialwaarenlager** befindet sich von heute an im Hause 4. Distr. Nr. 155, Johanniterplatz, Ecke der Sanderstraße.

Würzburg, 13. Mai 1853.

Stephan Morelli,
vormals
J. Sendlinger & Comp.

Einladung.

Dienstag den 17. d. wird in **Ochsenfurt** das alljährige

Bratwurstfest

abgehalten, wobei eine Abtheilung der Musik des 2ten Artillerie-Regiments (Lüder) gewonnen ist. Für schon längst berühmtes Lagerbier und gute Speisen ist bestens gesorgt; zu welchem Feste man einem zahlreichen Besuche entgegen sieht.

Anton Deppisch, Gartenwirth.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Wohnort Thüngersheim verlassen und mein eigenthümliches Wohnhaus in der Sanderstraße, 4. Distr. Nr. 247, bezogen, sowie mein

Wein- und Spirituosen-Geschäft

von heute an auf hiesigem Platze eröffnet habe, bitte daher meine verehrlichen Geschäftsfreunde und Bekannte, von dieser meiner Domizilveränderung, sowie Geschäftstransferirung gefällige Vormerkung zu nehmen, und mich beim Bedarfe von meinen bekannten Artikeln im geneigten Andenken zu behalten.

Würzburg, am 14. Mai 1853.

J. M. Hoffmann.

Heute **Abend 8 Uhr** im **Schmitt'schen Kaffehaus** und morgen Abends um halb **8 Uhr** im **Heroldsgarten**

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der

Mundharmonika,

und **Joseph Lukas,** blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten,** mit Guitarre-Begleitung.

Elisabeth-Verein in Würzburg.

Am Mittwoch, den 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr, findet im **großen Rathhaussaale** ein Zusammentritt der **ordentlichen** Mitglieder, — um 5 Uhr aber **Hauptversammlung** statt.

Zu reger Theilnahme ladet ergebenst ein

Würzburg, am 16. Mai 1853.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Weinhändlers-Wittwe Frau Josepha Frantz dahier, im 3. Distr. Nr. 81, im Hintergebäude, 2 Treppen hoch, werden am

Mittwoch den 18. Mai d. Js.,

und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, verschiedene gute moderne Möbels, worunter Kanapee's nebst dazu gehörigen Sesseln, Schreibtisch, Kannitz, Uhren, Spiegel, Betten noch ganz neu, Schränke, Gewehrschrank, einige Jagdgewehre und Scheibenbüchsen, Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc., dann ein Flügel von Baumgartner in München, welcher täglich vorher eingesehen werden kann, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Würzburg, den 12. Mai 1853.

Die Erben.

16. Mai 1833

Ch. B.

Friede seiner Asche.

Lithographirte

Wein- und Speise-Karten

sind fortwährend vorräthig zu haben bei **Bonitas-Bauer.**

Dienstag den 17. Mai von früh 9 Uhr an

Kepperndorfer Bock

in

Sanderbrauhaus-Garten.

Dienstag den 17. ds.

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der 9ten Infanterie-Regiments-Musik.

Eine einzelne Dame wünscht eine gesetzte reinliche Person sowohl zu ihrer Bedienung als in die Küche in Dienst zu nehmen; der Platz ist sehr leicht zu versehen, und wünscht man eine verträgliche gutmüthige Person, welche sogleich eintreten könnte. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 14. Mai.

(Adler.) Klte.: Schneider, Hippler und Spieß a. Heidelberg, Drei a. Fürth, Friedrich a. Leipzig, Dafflinger a. Lahr. Seyffert, Bartschaller a. Kreuznach. — (Krone zu Bayern.) Klte.: Merkert a. Wien a. Frankfurt. Bar. v. Günderrode a. Darmstadt. Mad. Kobiegl, m. Frl. Tochter a. Königsberg. — (Russ. Hof.) Klte.: Robert Fomen a. Berlin, Reiß a. Zweibrücken. Hilgart a. Graf, Ingenieure a. Schweinfurt. — (Schwan.) Klte.: Nagel a. Düsseldorf. Rothschild a. Fürth. Hohl, Privatier a. Kissingen. Herzenrüther, Rechtspraktikant von da. Meuschel u. Leuchs, Commis a. Marktbreit. Böhm, Beamter a. Eichstädt. — (Württemberger Hof.) Klte.: Fatzig, Ingenieurs a. Hain. Roche, Ingenieur a. Lohr. Gaffer, m. Gem. a. Bayreuth.

Gestorben.

Anna Sophie Wagenhäuser, 7 Monat alt. — Karl Garmann, 3 Monat alt. — Heinrich Oehler, Metzgergeselle, 36 Jahre 6 Monate alt. — Eva Sauer, Taglöhnerstochter, 28 Jahre alt — Magdalena Heim, 1 Jahr alt. — Heinrich Kaßuk, 1 Jahr 4 Monat alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 117. **Dienstag den 17. Mai** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Unterebersbach.

Die Schulstelle zu Frohnhofen, Landg. Rothenbuch, wurde dem Schuldienstfrspektanten und bisherigen 1ten Schullehrer zu Hafenlohr, Johann Friedrich, übertragen. — Die Stelle eines israelitischen Vorsängers und Religionslehrers zu Kleinreinstadt wurde dem Abraham Stolzinger aus Rottenbauer verliehen.

Se. kgl. Hoh. Herzog Maximilian in Bayern trafen gestern Vormittag hier ein, und setzten nach eingenommenem Frühstücke ihre Reise nach Kissingen fort.

Der k. Polizeidirektor, Hr. Düring, verweilte heute auf der Reise nach Frankfurt, wo eine Versammlung deutscher Polizeibeamten stattfinden soll, in unserer Stadt.

Ihre Maj. die Königin von Sachsen, bekanntlich eine kgl. Prinzessin von Bayern, hat dem hiesigen Kreisblindenvereine ein Geschenk von 100 fl. allergnädigst übersandt.

Aus allen Gauen vernimmt man, daß der Stand der Saaten ein vortrefflicher ist, und die letzten rauhen Tage nicht den mindesten ungünstigen Einfluß ausübten, ja im Gegentheile nur vortheilhaft waren. Daß unter solchen Umständen der Fruchthandel nur unbedeutend ist, und die Preise sich allenthalben zum Fallen neigen, ist wohl natürlich.

Gestern Nachmittags wurde von unserer thätigen Polizei ein höchst gefährlicher Bursche, der schon in mehreren Strafanstalten war, arretirt; derselbe ist aus Württemberg, und wurde erst vor Kurzem bei uns des Landes verwiesen; demungeachtet schlich sich derselbe in hiesige Stadt ein, und wurde von einer Weibsperson einige Tage versteckt gehalten, und noch dazu in einem Kaufmannshause, wo ihm Gelegenheit gegeben gewesen wäre, einen nicht unbedeutenden Diebstahl auszuführen zu können. Bei Wahrnehmung der Polizei ergriff der Bursche die Flucht und wurde auf dem Pleichacher Glacis festgenommen.

Vielfach wird die Vermuthung laut, daß noch im Laufe dieses Herbstes der Landtag einberufen werde, welchem der neue deutsche Zoll- und Handelsvertrag zur Genehmigung vorgelegt werden soll. — Demnächst soll ein neues Militärhaushbuch erscheinen.

Am 11. d. wurde in der kgl. Erzgießerei zu München die Statue Gustav Adolph's und jene des Amerikaners Hemly gegossen. Als besonders interessant hiebei ist hervorzuheben, daß die Gustav-Adolph-Statue ein Duplikat derjenigen ist, welche im Jahre 1851 bei Helgeland im Meere versank und in Folge des Strandrechtes den dortigen Bewohnern zufiel, und daß die Statue des Henry den Anfang bildet zu dem großartigsten Denkmal neuer Zeit, dem Washington-Denkmal; in künstlerischer Beziehung ferner, daß, während die Franzosen eine Statue von dieser Größe aus mehr denn zehn Stücken zusammenfügen, um der Schwierigkeit eines großen Gusses auszuweichen, unser Gußmeister Miller, durch den berühmten Guß der kolossalen Bavaria an großartigen Maßstab gewöhnt, sich nicht mehr damit begnügt, eine zwölf Fuß hohe Statue in einem Gusse zu machen, sondern zwei Statuen auf einmal gießt.

- München, 15. Mai. Der an Se. Majestät den König Ende April in dringenden Angelegenheiten abgesandte Kabinetskurier, Herr Brochier, wird morgen zurückerwartet. (Ist nach neuesten Nachrichten bereits eingetroffen.)

Man spricht von einer Veränderung der Bewaffnung und Uniformirung der Genie-Truppen. Bekanntlich hat Hr. Kriegsminister Lüder in dieser Branche durch alle Grade auf gedient.

Seine Exz. der Herr Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten ist von seiner Visitationsreise gestern zurückgekehrt. Heute traf der sachsen-koburgische Staatsminister v. Seebach hier ein, um, wie vermuthet wird, mit unserm Hrn. Ministerpräsidenten über Eisenbahn-Angelegenheiten zu unterhandeln.

Ueber die große Ueberschwemmung in Württemberg laufen fortwährend die traurigsten Nachrichten ein, und das durch dieselbe angerichtete Unheil stellt sich als viel bedeutender heraus, als man Anfangs glaubte. Die ärgsten Verheerungen fanden im Filsthale statt, und verbreiteten sich über die Orte Hohenstaufen, Rechberghausen, Zell (dieser aus etlichen und 20 Häusern bestehende Weiler wurde gänzlich von den wüthenden Fluthen weggerissen), Reichenbach, Ebersbach, Ufingen, Göppingen ꝛc. Ueber 40 Personen werden vermißt, und sollen den Tod in den Fluthen gefunden haben, mehr als 100 Stück Vieh sind ertrunken, und die ganze Gegend bildet das herzzerreißendste Bild der Zerstörung. Obstbäume, Felder u. s. w. sind mit den Häusern, Brücken und Straßen auf lange ruinirt, und dem Wohlstand der ganzen Gegend die tiefsten Wunden geschlagen. In Rechberghausen wollte sich ein Familienvater mit Frau und Kindern auf den Heuboden retten, aber kaum dort angelangt, riß der Bergstrom das Grundgemäuer des Hauses ein und die Familie war den Wellen preisgegeben. Vater und Kinder schwammen auf

Digitized by Google

den Wogen hin, bis die Balken zerrissen, kann schwamm der Vater einem Baume zu und Frau und Kinder versanken in den Wellen. Unter dem Baume, auf dem der kühne Schwimmer saß, sah er einen Freund ertrinken und konnte ihm nicht rettend beispringen. Heute suchen Söhne ihre vermißten Mütter, Mütter ihre Kinder, Gatten ihre Frauen.

Bern, 14. Mai. Der gewesene Grimselwirth Zybach hat gestern vor den Assisen des Oberlandes gestanden, weil er unter sehr erschwerenden Umständen der Brandstiftung angeklagt war. Das Gericht hat ihn zum Tode verurtheilt, ihn aber zugleich der Gnade des großen Raths empfohlen.

Paris, 14. Mai. Gestern Abend und heute Vormittag haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, welche sich auf politische Umtriebe der legitimischen Partei beziehen sollen. Wie man versichert handelt es sich um Verbreitung von Pamphleten gegen den Kaiser.

Deutschland.

Thüringen. Altenburg, 10. Mai. Aus einer Quelle, die wir Ursache haben für gut unterrichtet zu halten, kommt uns die Nachricht zu, daß unser Herzog damit umgehe, die Regierung zu Gunsten des Erbprinzen niederzulegen. Es würde dieser Schritt eine Folge des zur Revolutionszeit mit der Landschaft vereinbarten Gesetzes über die Kammergüter sein, die in Folge dieser Vereinbarung nicht mehr zum Vermögen des regierenden Herzogs, sondern zum Vermögen des Landes gehören — eine Vereinbarung, an deren Rückgängigmachung höchsten Orts viel gelegen ist. Da aber der Herzog seine Zustimmung zu der Vereinbarung gegeben hat und die Landschaft voraussichtlich an derselben festhalten wird, so würde allerdings, um die Sache zu Gunsten des herzoglichen Hauses erledigen, nichts anderes übrig bleiben als ein Regierungswechsel.

Oesterreich. Wien, 13. Mai. Zu Ehren des Königs der Belgier fand heute Vormittag 9 Uhr auf dem Glacis vor dem Franzensthore eine große Parade statt, zu welcher unter dem Kommando des Armeekorps-Kommandanten F.M.L. Grafen Schaffgotsche die ganze Garnison ausgerückt und in 6 Treffen aufgestellt war. Der Kaiser, zu dessen Rechten der König und zu dessen Linken der Herzog von Brabant ritt, erschien Schlag 9 Uhr, umgeben von allen hier anwesenden Erzherzogen und gefolgt von einer zahlreichen und glänzenden Generalität.

Neuesten Nachrichten aus Berlin zufolge trifft Se. Maj. der König von Preußen nächsten Dienstag hier ein, um welche Zeit auch des Königs von Bayern Majestät erwartet wird. Der König von Bayern wird sein Absteigquartier in dem Palast seines Schwagers, des Erzherzogs Albrecht, nehmen, wo bereits die Gemächer zur Aufnahme bereitet sind. Der König von Preußen wird hingegen die Reichskanzlei beziehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Mai. Der „Moniteur" und das „Journal de l'Empire" erzählen eine Anekdote von dem Kaiser, der sich dieser Tage beim Spaziergang in dem Tuilteriengarten theilnehmend mit einer Schildwache (von der mobilen Gendarmerie) unterhielt, und von dem Soldaten erfuhr, daß er 8 Jahre in Afrika gedient habe, und sonst zufrieden sei, wenn er nur ein kleines Kapital hätte, um ein Mädchen, das er liebe, heirathen und dann möglicher Weise in die gewöhnliche Gendarmerie eintreten zu können. Der Kaiser ließ sofort Erkundigungen über den Soldaten einziehen, und da dieselben zu dessen Gunsten lauteten, so ließ er ihm 3000 Frkn. zustellen, um seine Wünsche in Ausführung zu bringen.

Paris, 14. Mai. Aus Malta vom 7. d. wird mitgetheilt, daß am Tage zuvor der „Tiger" von Konstantinopel eingetroffen war und sofort drei britische Kriegsschiffe, welche im Archipel hatten kreuzen sollen, Gegenbefehl erhielten. Die britische Flotte traf keinerlei Anstalten, die auf eine baldige Fahrt deuteten.

Rußland und Polen. Petersburg, 5. Mai. Durch einen kaiserlichen Ukas werden die Söhne des persönlichen Adels, welche bisher einen sehr freien Spielraum in der patriarchalischen Gesellschaftsordnung des Staats hatten, dem Heer eingereiht, wenn sie nicht bis zum achtzehnten Lebensjahre einen bestimmten Beruf gewählt haben. Sie werden dann zuvörderst den Lehrcadres zugetheilt.

England. London, 11. Mai. Der Minister Gladstone bestand am 10. Nachts, wie es scheint, auf dem Wege nach dem Parlamentshaus, ein sonderbares Strauchenabenteuer. Ein gewisser Wilson, der ihn mit einer Dame sprechen sah, trat ihn an, und forderte in drohendem Tone „Geld oder eine Anstellung", widrigenfalls er ihn wegen Unsittlichkeit im Morning Herald an den Pranger stellen würde. Der Schatzkanzler mußte einen Polizeidiener zu Hülfe rufen, und Wilson sitzt vorläufig im Polizeigefängniß. Solche Drohungen sind bei den Industrierittern der englischen Hauptstadt nichts Seltenes.

Türkei. Aus Konstantinopel hat die Triester Ztg. vom 2. Mai eine Nachricht die höchst wichtig wäre, wenn sie sich vollständig bestätigen würde: Die Mission des Fürsten Mentschikoff scheint ganz ernstlich zu mißtingen; die Pforte übergab die große Frage des Protectorates Rußlands dem griechischen Patriarchen und seiner Synode zur Begutachtung, und die Antwort war streng ablehnend, indem die hohe Geistlichkeit zu den Füßen des Großherrn den Wunsch niederlegte, er möge ihr den bisher verliehenen Schutz auch fortan zukommen lassen, und daß keinerlei Bewegrund gegeben sei, eine Sehnsucht nach einem andern Protector zu hegen. In Betreff des heiligen Grabes hat sich der Fürst mit dem Status quo zufriedenstellen müssen, d. h. daß die Griechen sowie die Katholiken im Besitze eines Schlüssels zu demselben bleiben, jedoch verlangte er von der Pforte die Versicherung daß keine weitern Concessionen in dieser Hinsicht zum Nachtheil der Griechen ohne Mitwissen Rußlands gemacht werden dürfen.

Bei der am 14. d. in Wiesbaden vorgenommenen Verloosung der Vereins fl. 10 Loose haben folgende Nummern die beigesetzten Preise gewonnen: Nr. 113,314 fl. 12,000 Nr. 14.691 fl. 5000 Nr. 97,454 fl. 1200 Nr. 22,997 fl. 400 Nr. 86,083 107,038 jede fl. 200 Nr. 73,851 74,717, 8904 und 11,004 jede fl. 100.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

am 14. Mai.

Waizen 15 fl. 37 kr.; Korn 13 fl. 42 kr.; Gerste 10 fl. — kr.; Haber 6 fl. 4 kr.

Frankfurt, 16. Mai. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1627 G. Oesterr 5 % Metall. 87⅝ G. dto. 4 % 70, dto. 2½ % 44½. Spanien 3 % unsere Schuld 44¼. Bayern 3½ % Obligationen 95½, dto. 4 % Grundrenten 98, dto. 4½ % 101⅞, dto. 5 % von 1850 101¾. Ludwigshafen-Bexbach 127⅞. Württemberg 3½ % Oblig. 93, dto. 4½ % 102½. Baden 3½ % 93, 50 fl Loose 70¾, 35 fl. Loose 40⅝. Nassau 25 fl. Loose 28¾. Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99¾, dto. 25 fl. Loose 32½. Kurhessen 40 Thl. Loose 39⅞. Sardinien, Loose bei Bethmann 42½.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königlichen Eisenbahnbau-Kommission zu München vom 10. Mai 1853 Nr. 9983 und 9984 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden Montag, Dienstag und Mittwoch

als am 30., 31 Mai und 1. Juni 1853

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl Eisenbahnbau-Section und zwar: das I. Arbeitsloos, 10,700 Fuß lang zwischen Frohnhofen und Höösbach, das II. Arbeitsloos 10,700 Fuß lang zwischen Höösbach und Goldbach, das III. Arbeitsloos 10,700 Fuß lang zwischen Goldbach und Aschaffenburg, enthaltend:

	Loos I.		Loos II.		Loos III.		Zusammen	
	veranschlagt zu							
	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten . .	59975	23	59191	11	49002	47	168169	21
Kunstbauten	76731	2	26289	26	9449	15	112469	43
Straßen- u. Flußkorrektionen	6561	32	3805	26	—		10366	58
Vollendung d. Wegübergänge	4571	18	3329	11	6158	49	13958	18
Steinmaterial zum Unterbau	10678	24	7146	40	8099	18	25924	22
Im Ganzen	158517	39	99651	54	72709	9	330879	42

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle drei Loose zusammen **als einziges** Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
Montag den 30. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr für das I. Loos,
Dienstag den 31. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr für das II. Loos,
Mittwoch den 1. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr für das III. Loos.

Die zu stellende Kaution beträgt: für jedes der drei Loose einzeln je zehn Prozent von der Akkordsumme und für die drei Loose als einziges Akkordobjekt zusammengenommen 25000 fl (Zwanzig fünftausend Gulden), wobei der Unternehmer zugleich ein freies Betriebs-Vermögen von 60000 fl. (Sechzig tausend Gulden) einschlüssig der Cautionssumme aufzuweisen hat. Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 17. laufenden Monats an im Amtslokale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das erste Loos für sich und für alle drei Loose als ein Akkordobjekt zusammen längstens **bis Samstag den 28. Mai l. Js. Abends 6 Uhr**, für das zweite Loos längstens **bis Montag den 30. Mai l. Js. Abends 6 Uhr**, für das dritte Loos längstens **bis Dienstag den 31. Mai l. Js. Abends 6 Uhr** bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei zusammen längstens)

bis zum 28. l. Mts. Abends 6 Uhr

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Kautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Aschaffenburg und Hain am 13. Mai 1853.

Königl. Landgericht Aschaffenburg. Schmidt.

Königl. bayer. Eisenbahnbauseketion Aschaffenburg und Hain. Gyßling, Sektions-Ingenieur.

Bei **Im. Tr. Wöller in Leipzig** erschien nachstehendes für **Gärtner** und **Gartenfreunde** gleich nützliches Buch, dessen große Brauchbarkeit sich seit vielen Jahren bewährt hat, und kann dieß durch **jede Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen werden, in Würzburg vorräthig bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof:

Der unterweisende Monatsgärtner.

Vollständ., auf 45jähr. Erfahrung gegründete Anleitung,

sämmtliche monatliche Arbeiten im

Gemüse-, Obst-, Blumen-, Wein- u. Hopfengarten, sowie bei der Gemüse-, Frucht- und Blumentreiberei zur rechten Zeit und auf die beste Weise zu verrichten;

ferner:

Anweisung zur erspießlichsten Behandlung der Sämereien; vortheilhaftesten Benutzung und besten Aufbewahrung der verschied. Gemüse u. Früchte im frischen u. getrockneten Zustande durch Einsieden, Einmachen &c., Bereitung v. Mußen, Säften, Extracten, Weinen u. dergl. Ein **immerwährender Gartenkalender** u. nützliches Hand- u. Hülfsbuch für **Gärtner, Gartenfreunde, Landwirthe u. Haushaltungen.** Von **Heinr. Gruner.** Mit Berücksichtigung der neuesten erprobten Erfahrungen aufs Neue bearbeitet von **C. F. Förster.** Fünfte sehr vermehrte Auflage. Preis: 1 fl. 30 kr.

Ueber diesen Monatsgärtner sprach sich die Kritik dahin aus, „er sei so vorzüglich, daß unter allen vorhand. derartigen Schriften keine dieser an die Seite gestellt werden könne."

Ein hier stabiler Herr sucht auf den Juni oder Juli ein möblirtes Zimmer zu miethen, am Liebsten im 1. oder 2. Distrikt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 17. Mai. Angekommen gestern Vormittag Fz C. Schneider von Bamberg mit Ladung von Cöln und W. Schneider von Bamberg mit Ladung von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln And. Brod. Ende der Ladezeit am 18. Abfahrt am 19. ds.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schifferheder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe**:
Nach **New-York**, **Baltimore**, **Philadelphia**, **Charleston** und **New-Orleans**, **Galveston** und **Indianola** in **Texas**, und **Quebec** in **Canada**, am **1.** und **15.** jeden Monate.
Nach **Brasilien**, **Australien** und **Californien**, mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe:**
Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Morgen den 18. Mai Abends **8 Uhr** bei J. B. Michel in der **Mainlust**

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der **Mundharmonika**, und **Joseph Lukas**, blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten.**

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisher innegehabten Laden am Schmalzmarkte verlassen, und meinen eigenthümlichen am Fischmarkt, nächst der Polizei, bezogen habe.

Für das bisher so sehr geschenkte Vertrauen höflichst dankend, erbitte ich mir, in meinem neuen Lokale es nicht zu versagen.

A. Tröster, Schirmfabrikant,
am Fischmarkt, nächst der Polizei.

(Eingesandt.) Gestern ward die neue Kegelbahn des Herrn Kohlmann (zum Schlößchen im Zwinger) mit Musik eröffnet, und fanden sowohl die schöne Lage des Gartens, als auch die freundliche Bedienung und Güte der Speisen und Getränke die allgemeine Anerkennung. — Den ersten Reuner warf Hr. Friedr. Schuler.

Am ersten Pfingstfeiertag wurden auf dem Wege vom Rothenkreuz über Oberdürrbach und die Gabelmerhöfe bis Veitshöchheim **drei Schlüssel** verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Kindsmädchen** findet ein Unterkommen und kann sogleich oder auf Kiliani eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 18. Mai 1853. Gastspiel des Herrn und der Frau Schütz vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig und des Herrn Andrée vom Stadttheater zu Aachen. **Delva,** oder Die russische Waise. Melodram in 2 Abtheilungen von Th. v. Hell. Vorher zum **Erstenmale: Komm her!** Dramatische Aufgabe in 1 Akt von F. v. Elsholtz. Delva und eine Schauspielerin, Frau Schütz, Fürst Tscherikoff, Herr Andrée, ein Theater-Direktor, Herr Schütz, als Gäste.

Auf der Neubaustraße ist ein Logis von 5 bis 6 Zimmern, 2 Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Geselliger Verein.

Sonntag den **22.** Mai bei günstiger Witterung

Parthie nach Veitshöchheim

Abfahrt vermittelst Dampfschiffe präcis 2 Uhr Nachmittags.

Um die Größe der Theilnahme und hiernach die Zahl der Dampfschiffe bestimmen zu können, werden Listen zum Einzeichnen und zugleich die Fahr-Billete den verehrl. Mitgliedern durch den Diener vorgelegt werden.

Der Vorstand.

Ein Garten,

außerhalb des Sanderthores, ganz schön hergerichtet, mit steinernem Gartenhaus und Brunnen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Tabakspfeife** (Ulmer) mit silbernem Beschläge und dreifachen Ketten mit J. G. Gr. gezeichnet, und Rehgeweihrohr wurde gestern Mittags, wahrscheinlich in der Nähe des letzten Hiebes verloren. Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung wird gebeten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Apotheker-Gehülfe sucht eine **Gehülfenstelle** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann Wtb.

Fremden-Anzeige.

Vom 15. Mai.

(Adler.) Kfte.: Wurzbach, m. Gattin a. Aschaffenburg. Wäscher a. Cöln. v. Liebermann, Regierungsrath a. Merseburg. Lubee, Justizrath a. Berlin. Mors, Dr. med. a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Bar. v. Freyberg a. Kirchmayer, Oberlieut. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Abelmann a. Gemünden, Schwarzkopf a. Bertenrode. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Breslauer a. Mannheim, Bamberg a. Berlin, Kraft a. Grünfeld, Schill a. Düren. Bar. v. Müller a. Darmstadt.

Getraute.

Im hohen Dom:
Niklaus Schott, Bauer von Rebenheim mit Barbara Derpsch von Seerhesen.

In der Pfarrkirche zu Stift-Haug.
Peter Mainz, Schreinermeister dahier, mit Sabina Schmitt, Gärtnerstochter von hier.
Kaspar Windsheimer, Schuhmachermeister dahier, mit Katharina Pfaff von Frankenwinheim.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Franz Seiser, Bürger und Privatier dahier, mit Amalie Kern von hier.

Gestorben.

Franz Ludwig Hafemann, Professor, 76 Jahre alt. — Franz Ruff, 10 Wochen alt.

(Hiezu Beilage.)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zu N. 117 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Mit dem Eintritte günstiger Witterung beginnen die Schwimmübungen in der nunmehr aufgebauten Garnisons-Schwimmschule.

Für Nicht-Militärs wird dieses unter dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß auch heuer wieder wie in den Vorjahren die Theilnahme gestattet und hinsichtlich der Bequemlichkeiten alle Vorsorge getroffen worden sei.

Die Abonnements-Listen zur Einzeichnung der Herren Abonnenten liegen nunmehr jeden Tag auf der Schwimmschule bereit, während die Abonnements-Preise gleichwie im vorigen Jahre unverändert bleiben.

Würzburg, den 16. Mai 1853.

Das k. 9te Infanterie-Regiment Wrede.

Die Gemälde, Bücher, Uhren, Münzen und sonstige Kunst-Gegenstände aus der Verlassenschaft des verlebten hochwürdigen Herrn Dechants Steinbach werden

Montag den 23. Mai von früh 9 Uhr an, und von Nachmittags 2 Uhr an,

zu Würzburg, in einem Lokale des Augustinerklosters, unter den bei dem Striche bekannt zu gebenden Bedingnissen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu hiemit ergebenst mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Gegenstände täglich in dem Augustinerkloster, früh von 10 bis 11 Uhr in Einsicht genommen werden können.

Allersheim, am 19. Mai 1853.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird das der Kaufmann Jakob Ambros Wittwe dahier gehörige Grundvermögen, wie solches unten verzeichnet ist, nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 mit 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 auf 3 mit 4 pCt. verzinsliche Martinifristen 1853 mit 1855 im Exekutionswege versteigert, und die Erklärung über den Zuschlag von der Zustimmung des Klägers abhängig gemacht, daher die Streicher auf 8 Tage an ihr Meistgebot gehalten sind.

Der Strich findet am

Mittwoch den 20. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier statt und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen und können das Nähere bei Gericht erfahren.

Hofheim, den 7. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Bonn. Ernst.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Ein Wohnhaus, mit Hofrecht und Scheuer, St.-Nr. 153.
2) ½ Morgen 20 Rth. Artfeld, bei der Kapelle, St.-Nr. 2448.
3) 3.3 Rth. Wiese, hinter der Schmiede, St.-Nr 195.
4) ⅓ Mrg. 28 Rth. Artfeld, unter der Kapelle, St.-Nr. 2486.
5) ⅓ Mrg. 2 Rth. Artfeld, im Hundsgraben, St.-Nr. 2958.
6) 11 Rth. Garten, im Gries, St.-Nr. 739.
7) 30 Rth. Garten, beim Trinkbrunnen, St.-Nr. 3245.
8) 38 Rth. Wiese, im Gesämig. St.-Nr. 2648.
9) 21 Rth. Wiese, hinter der Schmiede, St.-Nr. 169.
10) 4 Rth. Garten, bei der Ziegelhütte, St.-Nr. 3243½.

Bekanntmachung.

Indem sich die Pachtzeit der Schafhutgerechtigkeit auf diesseitiger Markung mit Michaelis l. Jrs. endiget, so wird zur Beschäftigung einer weitern Verpachtung auf 6 Jahre Tagfahrt auf

Dienstag den 24. Mai l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerken festgesetzt, daß die treffenden Bedingungen beim Striche kund gegeben werden und sich diesseits unbekannte Pachtliebhaber durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, beifügend, daß auf hiesiger Markung 200 Stck. Schafe eingeschlagen werden können.

Eibelstadt, den 28. April 1853.

Stadt-Gemeinde-Verwaltung:

Schätzlein, Vorst. Herrmann.

Bekanntmachung.

Im Tektierten des Maud Schaub, jun. von Langenbrop soll vermöge Gläubigerbeschlusses vom heutigen das Mühlanwesen des Gemeinschuldners an der Saale am

Mittwoch den 8. Juni l. Js. Nachmittags 2½ Uhr

vor dem Gemeindehause zu Langendorf einer wiederholten Versteigerung unterstellt und sodann der Zuschlag unbedingt erfolgt werden. Hiezu ladet man Strichsliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Bedingung n. bei der Tagfahrt selbst eröffnet werden sollen.

Euerdorf, 11. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Roßmann.

Strohhüte

zu allen Preisen bis zu **42 Kr.** per Stück, bei

Rom & Wagner.

Für eine größere **Oekonomie** in Mittelfranken, Lgz. Ussenheim, ist die Stelle einer Wirthschafterin zu besetzen. Auftragende haben ihre Zeugnisse über Leumund und Tüchtigkeit zu dem Geschäfte in portofreien Briefen unter der Adresse: Johann Jordan zu Würzburg, 3. Distr. Nr. 44 baldigst einzusenden. Der Dienstesantritt selbst kann auf Verlangen auch erst in einigen Monaten erfolgen.

Ein noch gut erhaltenes einspänniges **Pferdegeschirr** mit ledernen Strängen ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes Logis, erster Stock, von 4 Zimmern mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den ersten August zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 320 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerabtheilung nebst 2 Bodenkammern und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Empfehlung.

Da es mir Unterzeichneten gelungen ist, aus feinem Zinn und mehreren anderen Metallen eine Masse (Neu-Metall genannt) zu machen, welche sich besonders zu Löffeln eignet, ganz weiß ist, und nur selten braucht gepützt zu werden, aber auch sehr haltbar ist, deßhalb vor dem Britania-Metall einen großen Vorzug hat, so diene hiermit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich alle Sorten sowohl in Eß- als auch in Kaffe-Löffeln nach der neuesten Façon, von diesem Neu-Metall zu sehr billigen Preisen vorräthig habe. Auch bemerke ich noch, daß die alten Löffeln von diesem Neu-Metall per Pfund zu 36 kr. zurückgenommen werden.

Heinrich Nettesheim, Zinngießermeister,
Langgasse, 2. Distr. Nr. 535.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Unterzeichneter, welcher vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die **Concession als Frauenschneider** erhalten hat, macht dieses mit dem ergebensten Bemerken bekannt, daß er seine Wohnung in der **Büttnersgasse bei der Tuchscherers-Wittwe Breyer** bezogen habe, und sich bestreben wird, stets prompte und gute Arbeit zu liefern.

Franz Weidner junior, Frauenschneider.

Magen-Extract von O. Denstorff. Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 36 kr., wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Weinhändlers-Wittwe Frau Josepha **Franz** dahier, im 3. Distr. Nr. 84, im Hintergebäude, 2 Treppen hoch, werden am

Mittwoch den 18. Mai d. Js.,

und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, verschiedene gute moderne Möbels, worunter Kanapee's nebst dazu gehörigen Sesseln, Schreibtisch, Kaunitz, Uhren, Spiegel, Betten noch ganz neu, Schränke, Gewehrschrank, einige Jagdgewehre und Scheibenbüchsen, Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc., dann ein Flügel von Baumgartner in München, welcher täglich vorher eingesehen werden kann, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Würzburg, den 12. Mai 1853.

Die Erben.

In dem Lager in der Strafanstalt an der Julius-Promenade liegt noch ein Vorrath besonders dauerhafter, reiner Flachsleinwand, die bayer. Elle zu 32—40 kr. (nach Würzb. Maß die Elle zu 31—27 kr.) zum Verkaufe, und wird hiebei bemerkt, daß sämmtliche Leinen ohne Anwendung chemischer Mittel in Wiesenbleiche behandelt sind.

Würzburg, den 2. Mai 1853.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

In Gemäßheit höchster Weisung wird der disponible Vorrath des im Hofkeller dahier lagernden 1850er Weines, Eigenbau, erzeugt in den Lagen Schalksberg, Stein und Leisten und bestehend in ungefähr 400 Eimern, dem Verkaufe mittelst öffentlicher Versteigerung ausgesetzt. Hiezu wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des kgl. Stadtrentamtes anberaumt und die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 8. Mai 1853.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Zu verkaufen

sind sehr schöne junge **Königshündchen** in der alten Kaserne Eingang Nr. 8, Zimmer Nr. 3.

Sämmtliche hier ankommende **Boten, Stellwagen- u. Omnibus-Führer** werden in ihrem eigenen Interesse anmit ersucht, sobald möglich ihre Ankunftszeit und Einkehr in der Expedition des Stadt- und Landboten anzuzeigen, um dieselben in verlässiger Weise dem gemeinnützigen Stadt- und Landkalender für Unterfranken und Aschaffenburg einverleiben zu können.

Es wird eine **Zinkbadewanne** zu kaufen gesucht im 4. Distr. Nr. 251.

Ein **Hochschüler** wünscht lateinischen Schülern Unterricht zu geben. Näheres in der Expedition des Bl.

Bei Unterzeichnetem sind **6000 Körbe Repsschoten** aus der 1852er Ernte, von guter Qualität, zum Vermischen unter jungen Klee sehr geeignet, zum Preise von 48 kr. pr. Centner, zu verkaufen.

Gelchsheim, den 11. Mai 1853.

A. Andreae.

Mehrere noch gute **Thüren** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 154 ist eine schöne Mezzanen-Wohnung von fünf Zimmern auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein freundliches Logis ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres im 1. Distrikt Nro. 54.

Im 4. Distr. Nr. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Holzlage zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 40 über 2 Stiegen.

Es ist ein Zimmer mit einem Bett an einen Aufseher oder soliden Arbeiter stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nro. 71 ist ein freundliches Logis, bestehend in 3 Zimmern, 2 Bodenkammern, Küche und sonstigen Erfordernissen, mit Aussicht in einen Garten, auf 1. August zu vermiethen.

Ein Logis mit 3 oder 5 Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. — Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 118. Mittwoch den 18. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 17. Mai 1853. Von der Kommandantschaft wird berichtet, daß gegen die projektirte Erbauung eines neuen Siechhauses in der Nähe des jetzt stehenden kein Hinderniß im Wege sei, und daß ausnahmsweise die Ausführung dieses Baues ohne Ausstellung eines Reverses geschehen kann. Da nun somit alle Anstößigkeiten in dieser Sache erledigt sind, so wird am Freitag mit dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten eine gemeinschaftliche Berathung gepflogen werden, um sobald als möglich das Ergebniß derselben der königl. Regierung zur Genehmigung vorlegen zu können. — Der Vergleich mit dem Wurstler Henninger, bezüglich des Durchgangsrechtes durch dessen Haus, ist vollkommen abgeschlossen, und bemerktes Recht ins Hypothekenbuch eingetragen. — Die weitern Bauten des Ulmerhofes, bestehend in der Einrichtung der frühern Kalterhäuser, zu Waschküche, Holzlegen ohne Neubau werden genehmigt, sowie die Verwendung von Oefen und Regenfässern aus dem frühern Schlimbach'schen Hause begutachtet. Ein in der Nähe des Kirchhofes gelegenes von Bürgerspital'schen Grundstücken umgebenes Feld von einem halben Morgen soll für dasselbe angekauft werden, worauf nach Beschluß 185 fl. geboten werden (Taxe 175 fl.) — Der Elisabethenverein erhält die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Sitzung im Rathhaussaale, und zwar für Mittwoch den 18. d. Mts. — In Betreff der neuen Wollenmarkt-Ordnung wird auf Antrag der kgl. Regierung die bisherige noch beibehalten, da mit Einrichtung der projektirten Schrannenhalle doch eine ganz neue Ordnung nothwendig wird. — Der Künstler Banoni (ohne Arme) und der blinde Künstler Lukas erhalten noch fernere Erlaubniß zu Produktionen. — Der Hammerschmiede-Besitzer Georg Jäger erhält die Erlaubniß zur Errichtung eines Wellenbades unter der Mainbrücke nach vorhergegangener Untersuchung des Bades über seine Ungefährlichkeit. — Andreas Mark, Salzamtsdiener, Franz Dorn, Lohnkutscher, und Franz Rom, Friseur, erhalten die Wiederverehelichungs-Erlaubniß. — Michael Hübner von Gemünden, Anton Englert von hier, erhalten die Annahme als Bürger und Schuhmachermeister. — Der Rekurs eines Bäckers wegen Nichtannahme als Meister von Seite des Stadtmagistrats, wurde auch von der k. Regierung abgewiesen. — Vom Stadtmagistrate wurden abgewiesen: 4 Gesuche um die Erlaubniß zur Errichtung eines Kommissions- und Erkundigungs-Bureaus, sowie gleich dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten beschlossen wurde, auch künftighin die Erlaubniß hiezu nicht mehr zu ertheilen; 7 Gesuche um Annahme als Schuhmacher.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. Mai wurden Anton Holzer, Spenglerlehrling von Ork, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer einfach geschärften Gefängnißstrafe von 14 Tagen, ferner Johann Georg Müller von Mottgers, Kurfürstenthum Hessen, wegen Vergehens der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht, zu einer in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, und ist derselbe nach erstandener Strafe über die Gränze zu schaffen und des Landes zu verweisen. Sitzt

Seit gestern wurden die dem verlebten Baumeister Kees übertragen gewesenen Bauten im hiesigen Bahnhofe von der Eisenbahnbauseklion dahier selbst übernommen.

Ein Gerücht will wissen, Hr. Professor Scanzoni habe einen ehrenvollen Ruf an die Universität in München erhalten; wir wollen hoffen, daß sich dieses Gerücht nicht bewahrheitet, oder wenn, daß es alsbann gelingen möge, diesen unsere Universität bedrohenden schweren Schlag abzuwenden.

Morgen früh um 8 Uhr wird, wie alljährlich, von der studirenden Jugend das Maifest durch deklamatorische und musikalische Vorträge im akademischen Musiksaale gefeiert werden. Den Beginn macht eine von Hrn. Musikdirektor Bratsch komponirte Ouverture.

Die Feuerwehr der hiesigen Turngemeinde hielt gestern abermals eine Feuerlösch-Uebung ab, die gleich den früheren von dem Eifer und der Geschicklichkeit der Betheiligten Zeugniß ablegte. Es wäre in der That zu wünschen, daß dieses so zweckmäßige Institut von Seite der jungen Bürgerschaft eine solche Theilnahme fände, daß für jeden der 5 Stadtdistrikte eine eigne Feuerlösch-Kompagnie errichtet werden könnte.

Aus Schwäbisch-Hall erhalten wir über das am Pfingstmontage dort abgehaltene Sängerfest, welches bekanntlich auch von den hiesigen Gesangvereinen beschickt wurde, folgenden Bericht von dem Abgesandten der hiesigen Liedertafel: Schwäbisch-Hall, 15. Mai. Das für den morgigen Tag anberaumte Sängerfest hat heute unter den glücklichsten Auspizien seine Pforten gefunden. Der Himmel war günstig, und wenn auch nicht durchweg ein freundlicher Sonnenschein über der festlich geschmückten Stadt lag, so war es doch milde genug, um die ersten Stunden des Empfangs und der Begrüßung im Freien — durchwärmt von der allgemeinen Begeisterung — durchmachen zu können. Der schwäbische Sängerbund ist sehr

Digitized by Google

zahlreich vertreten; aus dem benachbarten Bayern ist blos Würzburg und Dinkelsbühl repräsentirt. Den Würzburger Sängern war eine Deputation bis Mannheim ($1\frac{1}{2}$ Stunde außer Hall) zu Roß und Wagen entgegen gesendet, die aber in Folge eines Mißverständnisses leidet um ein halbes Stündchen vor der verzögerten Ankunft des Sängerkranzes wieder heimwärts kehrte, und sich vorläufig mit dem Stellvertreter der Liedertafel begnügen mußte. Kurze Weile nachher traf der Sängerkranz auch ein, und wurde freundlichst empfangen, wie denn allenthalben die Sympathieen für Würzburg und die Reminiscenzen des 1845er Liederfestes noch sehr rege sind. In dem stattlichen Rathhause der weiland freien Reichsstadt sind mittlerweile die Fahnen der theilnehmenden Sängervereine aufbewahrt, und die wackere Feuerwehr Hall's — in Helm und Tuch — hält Fahnenwacht, und hütet gleichzeitig den reichen Schatz prächtiger und geschmackvoller Preise und Ehrengeschenke. Indem ich mir vorbehalte, Ihnen über den weitern Verlauf des Festes nähere Nachricht mitzutheilen, bemerke ich nur noch, daß nicht leicht ein günstigeres Terrain zur Ausführung eines großen gemeinsamen Gesangstückes aufgefunden werden könnte, als das hier gewählte. Der schöne Marktplatz in Mitte der Stadt, von Rathhause und zwei Reihen stattlicher Häuser begränzt, bildet den Raum für die Zuhörer. Dem Rathhause gegenüber erhebt sich auf einer immensen, gegen 60 Stufen enthaltenden steinernen Estrade die schöne, byzantinische Hauptkirche. Dieser kolossale Piedestal des Gotteshauses bildet das Orchestron, von dem herab morgen die ersten gemeinsamen Chöre den Pfingstmontag ankündigen werden. Wenn ich Zeit finde, werde ich dem Beiblatte Ihres Journals eine umfassendere Skizze meiner ganzen Sängerfahrt nicht vorenthalten. (Fortsetzung morgen.)

Ueber das Auftreten unseres Landsmannes des Violinvirtuosen Hrn. Professors Lauterbach in München in einem von ihm veranstalteten Konzerte wird der Allg. Ztg. von dort geschrieben: Kaum ist Joseph Köckert aus Prag, ein jugendlich feuriger, kecker Geiger, in zwei Konzerten mit Beifall aufgetreten, so lernten wir in rem geeilten, im großen Saale des k. Odeons gegebenen, einen Violinvirtuosen kennen, den man, ohne die Gefahr in Bälde thatsächlich widerlegt zu werden, als einen der ersten jetzt lebenden jugendlichen wohl bezeichnen darf. Sein Name ist Hanns Lauterbach. Er ist aus Würzburg gebürtig, ein Schüler Beriots, und am kgl. Conservatorium für Musik in Brüssel als Professor des Violinspiels angestellt. Beim ersten Satze den er zeigt, muß man gleich weg haben, daß man es bei Hrn. Lauterbach mit keinem bloß einseitigen Virtuosen, sondern mit einem ganzen Künstler, mit einem Musiker zu thun hat. Großer, breiter Ton, eng gebundenes Spiel, gelenkes Staccato, sichere Passagenfertigkeit, leichtes Umspringen mit Doppelgriffen, fast fleckenlose Reinheit — diese vollendete Technik besitzt er, aber nur um sie in die Zucht eines ächt künstlerischen Geistes zu nehmen ꝛc.

Kissingen zählt nach der neuesten Kurliste Nro. 2 bereits 75 Kurgäste.

München. Das Studentenkorps Suevia hat in einer Versammlung am letzten Samstag beschlossen, seine 50jährige Stiftungsfeier in Landshut zu halten. Das Fest beginnt am 30. August und dauert drei Tage. Es ist bereits eine Deputation in die alte Universitätsstadt abgereist, um die nöthigen Vorkehrungen hiefür zu treffen, das gemäß der warmen Theilnahme aller Studenten und Philister dieses alten Korps ein großartiges zu werden verspricht. Die seit Jahren zu diesem Zwecke regelmäßig geleisteten Beiträge sind schon zu einer bedeutenden Summe angewachsen.

München, 16. Mai. So viel verlautet, brachte der heute früh aus Italien angelangte Kabinetskurier, Hr. Brochier, außer den ratifizirten Zollvereins-Verträgen, zahlreiche Briefe, die er heute persönlich zu überreichen die Ehre hatte, an die allerhöchsten und höchsten Personen des Hofes mit.

Nachdem der sächsisch-koburgische Staatsminister von Seebach gestern Mittags hier eingetroffen, folgten ihm Nachmittags 4 Uhr der sächsisch-koburgische Kammerherr Frhr. v. Pfeffen und der Ministerialrath Braun. Staatsminister v. Seebach wurde heute in besonderer Audienz von dem Hrn. Ministerpräsidenten Dr. v. d. Pfordten empfangen und soll in einer längeren Besprechung der Anschluß der Nordbahn von Lichtenfels nach Koburg zu Stande gekommen sein. Dieses wird schon theilweise daraus geschlossen, weil die fremden Herren morgen früh die Rückreise wieder antreten.

Der Hamburger „Freischütz" erzählt Folgendes: Ein militärisch-medizinischer Abenteurer aus dem Preußischen kam vor längerer Zeit nach Hamburg, wurde mit einer hiesigen, sehr achtbaren Familie, deren Chef Beamter ist, bekannt und knüpfte ein Herzensverhältniß mit der Tochter desselben an. Dasselbe scheint auch zur Verlobung geführt zu haben. Die Braut erkrankte jedoch, später auch der Bruder. Beide wurden eine Zeit lang von dem Militär-Arzt, oder was der fremde Abenteurer sonst gewesen, behandelt, und Beide starben. Ob und wie weit hierbei die erfahrene Behandlung von Einfluß gewesen, darüber vermögen wir natürlich nicht zu sprechen. Auch nach dem Tode einer Verlobten war der Fremde in jenem Hause noch täglicher Gast. Man bemerkte dort nach und nach das Verschwinden von Silberzeug, ohne daß die Ursachen zu ergründen waren; das Dienstmädchen kam in eine fatale Situation. Eines Morgens hörte dasselbe in der Nähe des Zimmers, wo das Silberzeug aufbewahrt wurde, das klirrende Niederfallen von Metallsachen. Unbemerkt hatte sie in der Nähe gearbeitet. Hausdurchsuchung, gewahrte sie den Bräutigam ihrer verstorbenen Fräuleins und es blieb demselben kein Läugnen möglich. Er wurde verhaftet, übrigens noch im Gefängniß ehelustig von dem Manne unterstützt, dessen Betrauen er in so schmählicher Weise gemißbraucht Schließlich dürfte er nach Amerika auswandern.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Mai. Durch die Ankunft des Stamarier, der am 5. Mai von Konstantinopel abgegangen war, bestätigt sich die Nachricht, daß Menschikoff demnächst sein Ultimatum übergeben wird. Er fordert das Protektorat (über die griechische Kirche) und Zugeständnisse in Bezug auf die heiligen Stätten. Der Capital und der Caradoc, die außerordentlicherweise am 7. und 8. Mai abgingen, sind gleichfalls gestern mit Briefschaften für die französische und die englische Regierung in Marseille eingelaufen. Vom Inhalt der mitgebrachten Neuigkeiten verlautet nichts.

Rußland. Die ganze in Bessarabien befindliche russische Armee ist „sichern Nachrichten zufolge" — wie man der Tr. Ztg. aus Konstantinopel schreibt — auf 108.000 Mann mit 284 Kanonen geschätzt. Das Kontingent der Flotte ist darin nicht eingegriffen.

Geld-Cours vom 17. Mai.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $56\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl 38 kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $32\frac{1}{2}$ kr. — Gold al Marco 383. — Preuß. Thlr 1 fl. $45\frac{3}{4}$ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. $45\frac{1}{4}$ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl $21\frac{1}{2}$ kr. Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. $114\frac{7}{8}$ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Ausverkauf

sämmtlicher neuen und soliden Polsterarbeiten, bedeutend unter dem Preise; wozu ergebenst einladet

Fill jun., Tapezier,
Neubaustraße, Nr. 71.

J. C. Tschofen, Uhrmacher,

Eichhorngasse Nr. 50,

der Gewerbehalle gegenüber, empfiehlt zur bevorstehenden Firmung eine Auswahl solid gearbeiteter Uhren in Gold und Silber zu äußerst billigen Preisen und reeller Garantie. Alte Uhren werden in Zahlung genommen, Reparaturen werden jeder Zeit zur Zufriedenheit ausgeführt.

Bescheidene Frage.

Ist es nicht an der Zeit, daß wir wie früher einen eigenen Kaminkehrer-Meister erhalten, um bei ausgebrochenen Feuersbrünsten hilfreiche Hand bieten zu können, was aber bisher unterblieb?

Dies der Wunsch aus Tann, Schackau und Umgegend.

Neue billigste Ausgabe von
Wilhelm Hauff's sämmtlichen Werken.
Schillerformat.

5 Bände in 15 Lieferungen à 12 kr.

Wilhelm Hauff's Schriften haben sich eine schnelle Bahn gebrochen und überall freundliche Anerkennung verschafft. Wie Schiller wird er stets ein Liebling der Jugend sein. Begeisterung, Nährung, romantische Ritterlichkeit spricht aus ihm. Dabei trägt dieser Dichter so sehr das Gepräge der Sittenreinheit und Innigkeit, daß er dem weiblichen Geschlechte ganz besonders zu empfehlen ist und in keinem Hause fehlen sollte. —

Wir reihen diese fünfte Gesammtausgabe, in schönster Ausstattung, der neuen **„Volksbibliothek deutscher Klassiker"** an und lassen solche in **15** Lieferungen (von je 150 bis 160 Seiten) à **12 kr.** erscheinen. — Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben, so daß sämmtliche Werke dieses Lieblingsdichters zu nur drei Gulden — vertheilt auf eine wöchentliche Ausgabe von wenigen 6 Kreuzern — auch dem Unbemittelten zugänglich gemacht sind. —

Sammler erhalten auf 12 Exemplare das 13te gratis.

☞ Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt übrigens der höhere Preis der früheren Schiller-Ausgabe von 4½ fl. wieder ein. — Die bis 6te Lieferung ist vorräthig zu haben in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung.

Zwei **Gärten** auf einem von der Frankfurt-Hofer Eisenbahn 1½ St. entfernt gelegenen Gute, in denen sich Bäume der besten Obstsorten befinden, und wozu ein Wohn-, Glas- und Treibhaus, sowie die nöthigen Mistbeetfenster, jährlich 6 Geschock Stroh und der Pferch von circa 150 Schafen in den 3 Wintermonaten Januar, Februar und März gegeben wird, sollen auf mehrere Jahre in Pacht hingelassen werden.

Lustragende können bei dem königl. Postamte Bamberg in portofreien Briefen, unter der Chiffre **G. K.** das Nähere erfahren.

Da sich in dem durch Edictalladung vom 19. November v. Js. vorgesetzten Termine von 3 Monaten, weder Andreas Krauß, noch dessen etwaige Leibeserben gemeldet haben, so wird Andreas Krauß hiemit für todt erklärt, und dessen Vermögen, das bereits im Jahre 1825 gegen Kaution an Kaspar Schäfer von Oberlaurinzen hinausgegeben wurde, nunmehr dessen Nachkommen ohne Kaution überlassen.

Volkach, den 10. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Ammereabacher, Lbr. Mainzinger.

Es ist am ersten Pfingstfeiertage früh ein kleiner junger **Hund** zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen abholen bei **Friedr. Schuchbauer** in der Schusterg asse.

Am 2. Pfingstfeiertage wurde auf dem Wege von Würzburg nach Zell eine goldene **Vorsteckn adel** gefunden. Näh. im 2. Distr. Nr. 439.

Ein **Taschentuch** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Karthäusermühle in Empfang genommen werden.

Es sind mehrere Parthieen **Rebbüschel** zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 78 auf der Theaterstraße.

In der Büttnersgasse Nr. 340 sind zwei gute **D-Flöten** mit 9 und 10 Klappen billig zu verkaufen.

Ein ordentlicher reinlicher junger **Mensch** kann in einem Gasthause dahier sogleich als Hausknecht unterkommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es können noch einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen. Näheres im 4. Distr. Nr. 223.

Ein solides, gebildetes **Mädchen**, das schon mehrere Jahre servirte, sucht einen Platz als Kammerjungfer oder Ladenmädchen hier oder auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 363 sind vier **Hippeleisen** billig zu verkaufen.

3000 fl. bis **3500 fl.** sind bis 1. Juli in hiesiger Stadt gegen gute Versicherung ohne Unterbändler auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei sonnige freundliche Logis mit allen Bequemlichkeiten sind an ruhige Familien auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Nähe der Gewerbehalle wird ein freundliches Logis mit 2 bis 3 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu miethen gesucht. Bezügliche Offerten wollen in der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Im 2. Distrikt Nro. 531 ist bis 1. August l. Js. ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc., zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 178 ist eine **Wohnung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Waschkessel und Nebenzimmer im 2ten Stocke zu vermiethen. Auch ist ein **Quartier** von einem Zimmer, Küche und Holzhaus auf Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem im 76ten Lebensjahre erfolgten Ableben meines guten Vaters, des

Franz Ludwig Husemann,

quiesc. Professors und Lehrers an der Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule, so wie an der polytechnischen Schule dahier,

mit der Bitte, dem Verlebten ein ehrendes Andenken erhalten zu wollen.

Die Beerdigung findet am Freitag Mittag 4 Uhr vom Leichenhause statt.

Dr. Georg Husemann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem weisen Rathschlusse gefallen, meinen innig geliebten Gatten den dahiesigen Bürger und Gastwirth

Michael Feser

am 11. Mai l. Jrs. Nachmittags 3½ Uhr in seinem 49ten Lebensjahre zu ein besseres Leben zu sich zu berufen. Indem ich diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten kund gebe, verbinde ich hiemit meine Danksagung an alle diejenigen, welche sowohl bei seiner Beerdigung als seinem Trauergottesdienste Theil nahmen, und bitte, mir das dem Verblichenen geschenkte Zutrauen gleichfalls zu schenken.

Würzburg, den 18. Mai 1853.

Die tieftrauernde Wittwe

Barbara Feser

mit ihren Hinterbliebenen.

Anzeige.

Da die seither bestandene Waarenniederlage des dahiesigen Frauenvereins, im Laden von Franz Gottfried Steinam, 2. Distr. Nr. 434, am Markte, bis Ende dieses Monats aufgehoben wird, so wird hiemit das verehrliche Publikum bei dem Ausverkauf der vorräthigen Waaren, als:

Gestrickte leinene und baumwollene Strümpfe und Socken in verschiedenen Sorten, gefertigte leinene halbleinene Mannshemden, sowie mehrere Zentner gesponnenes Garn, wovon das Pfund zu 40 kr. abgegeben wird,

zu deren Abnahme höflichst eingeladen, wobei besonders bemerkt wird, daß die durch diesen Ausverkauf gewonnene Baarschaft ferner auch zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Würzburg, im Mai 1853.

Soeben in Besitz einer Sendung der neuesten Kleiderstoffe in **Barrege, Jacconets** und **Organdy à Bayaderes** und **à Volants** gekommen, erlaube ich mir dieselben unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Morgen den 19. Mai Mittags 3 Uhr in **Smolenik**, und Abends um 8 Uhr im **Spörer**'schen Kaffehaus, nächst der »blauen Glocke«

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der **Mundharmonika**, und **Joseph Lukas**, blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten.**

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, seine hiesigen und auswärtigen Kunden in Kenntniß zu setzen, daß er sein Logis bei Hrn. Uhrmacher Mohr verlassen und dagegen ein anderes bei Hrn. Schuhmacher Friedrich im 2. D. Nr. 503, am Fischmarkt, bezogen habe, und verspricht schnelle und prompte Arbeit zu liefern.

Matthäus Weidner. Frauenschneider.

Strohhüte

für 36 kr. und höher, empfiehlt

Ad. Helbig

am Markt.

Für Registraturen geeignet.

Zu verkaufen sind zwei neue, nach Vorschrift gefertigte Akten-Regalien, jedes aus 64 Fächern bestehend.

Näheres bei Buchhändler **Halm** auf dem Kürschnerhofe.

Fremden-Anzeige.

Vom 16 Mai

(Adler.) Kfte.: Beitz a. Heilbronn, Dörr a. Bayonne, Hetter u. Strauß a. Augsburg, Rothes a. Crefeld. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Exl. Graf v. Jenellen a. Paris. v. Nelissenkeller, m. Gattin u. Dienerschaft a. Aachen. — v. Banli, Oberbaurath a. München. de Marcello a. Benedig. Dr. Bies, m. Fam. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfte.: Zeno a. Mainz, Duffenbacher a. Cöln, Fuld a. Frankfurt. Dr. Robert u. Dr. Nageis von da. — (Schwan.) Kfte.: Rothschild a. Fürth, Nagel a. Düsseldorf, Roldan, Kapitän a. Cöln. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Lindwangen a. Berlin, Reinhardt a. Neustadt, Deinhard a. Coblenz.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Franz Kuhn, Bürger und Bäckermeister dahier mit Frau Kettemann, Bäckermeisterstochter von hier.

Gestorben.

Michel Wurtitec, 3 Jahre alt. — Andreas Schneider, Privatier, 55 Jahre 7 Mon. alt.

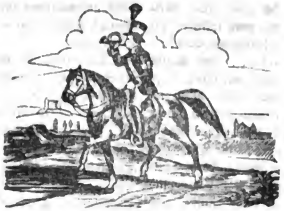
Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 40. Mittwoch den 18. Mai 1853.

Windstille und glückliche Fahrt.

Warmer Sonnenschein von Außen,
Und im Herzen ist's so kalt; —
Außen süßes Lebensregen,
Und des Lenzes Allgewalt.

Und da innen — in der Seele —
Ist's so öde, ist's so leer!
Ist versiegt der Quell des Lebens;
Und der Geist ist sehnsuchtsschwer! —

Die Gedanken ziehen schleichend
Wie die müden Rosse hin,
Wenn gedrückt von Sonnenschwüle
Sie sich mühsam weiter zieh'n; —

Alles Träumen, alles Wollen
Ist gedämpft in trübes Leid —
Müdes Sehnen — banges Ahnen —
Regungslose Traurigkeit.

Säuselt Lüfte wieder Leben —
Frisches Hoffen, kehr' zurück!
Bringe einen Hauch der Freude,
Eine Ahnung mir von Glück. —

Und siehe! — sie jagen
Vorüber die Wolken! —
Das Wehen der Freude
Verschlinget die Nacht.
Und herrlicher strahlet
Die Sonne des Schönen;
In reicherer Strömung
Ist Leben entfacht! —

In vollerem Schwunge —
Von Sternen umtanzet,
Belebenden Glückes —
Die Hoffnung erscheint:
Wie Iris auf Wettern,
Im gürtenden Bogen,
Die Farben des Himmels
Zum Kranze vereint! —

Margaretha Adelmann.

Theobald.

(Fortsetzung.)

Der furchtbarste Schreck, die gewaltigste Todesangst erfaßte mich. Sterben! Sterben mit zwanzig Jahren! Ich warf mich ihnen zu Füßen, ich berief mich auf meine Unschuld, ich flehete mit Thränen um mein Leben, — eine Feigheit, die einen Mann entehren würde, ein armes Weib darf aber ohne Schande wohl das Leben von seinen Henkern erbitten! Ich wollte leben. Elend, einsames Gefängniß, die härtesten Bedingungen, Alles, Alles hätte ich mit Freuden angenommen."

Noch immer betrachtete Theobald die schöne Spanierin mit gleicher unausgesetzter unruhiger Neugier. Sie fuhr fort:

„Ja, Alles, nur keine Schmach! Diese Männer jedoch hatten für mich kein Mitleid. Sie traten von mir weg, der Mönch allein blieb, um meine Beichte zu hören. Ich versuchte mit ihm zu reden, allein die Stimme versagte mir; bewegungslos kniete ich auf der Erde im Staube, die Augen starr auf ein Dutzend am Wege in Pyramiden aufgestellte Gewehre gerichtet und weder mein Blick noch meine Gedanken vermochten sich von diesen Waffen loszureißen. Ich weinte nicht und flehte nicht länger um Gnade, ich sah nichts als die glänzenden vom Pulver geschwärzten Flinten und endlich den herrlich über meinem Haupte strahlenden Himmel. Der Mönch suchte mir zuzusprechen, ich hörte ihn nicht, als er zu mir sprach:

„Eile, deine Beichte abzulegen, meine Tochter, hinieden ist für dich Alles zu Ende .... Da kommen sie!" Nun erst sah ich zu ihm auf, er war ein hochbejahrter Greis, Thränen standen in seinen Augen.

Digitized by Google

„Vater!“ ſchrie ich und faßte nach ſeinem Gewande, „ich bin unſchuldig! Retten Sie mich! Ich weiche nicht von Ihnen! Sie werden nicht wagen, mich ſo nahe bei Ihnen zu tödten! Erbarmen Sie ſich eines armen Weibes! . . . Sehen Sie meine Jugend, mein kräftiges Leben, und doch verlangt man ein ſo ſchleuniges Ende! . . . So viele Tage liegen noch vor mir! . . . Vor Gottes Richterſtuhl lade ich die, welche ſie mir entreißen! . . .“

Der Mönch verſuchte mich zurückzuſtoßen, allein ich klammerte mich an ihn, ich ſchleppte mich auf den Knieen ihm nach. Da hörte ich hinter mir, wie die Labſtöcke in die Gewehrläufe raſſelten und dieſer ſchrille Ton hallte wieder in meinem betäubten Haupte, meinen Händen entſchlüpfte die Kutte des Mönchs, ich fühlte, wie er ſich entfernte. Nur folgte eine ziemlich lange Stille, dann krachten Flintenſchüſſe und das Leben wich von mir!

Als ich endlich wieder zu mir kam, lag ich am Wege auf den Kiſſen meines Wagens und neben mir ſitzend rauchte der Mönch ſeine Cigarre. Wir waren allein. Ich erinnerte mich an Alles, wie ich die Augen aufſchlug, ich fühlte wohl, daß ich nicht todt ſei, doch hielt ich mich für ſchwer verwundet. Der Mönch verſuchte mich aufzurichten und flößte mir ein wenig Wein ein, der mich wieder zu mir ſelbſt brachte.

„Meine Tochter“, begann er darauf, „Sie haben mehr Furcht ausgeſtanden als wirkliches Uebel erlitten. Kommen Sie, faſſen Sie Muth und danken Sie Gott.“

Vergeblich verſuchte ich, ihm meine Dankgefühle auszudrücken, denn wohl begriff ich, daß er mir das Leben gerettet, allein ich vermochte nur unter bittern Thränen meine Hände zu falten.

„Gut, gut!“ ſprach er, „fürchten Sie nichts mehr, Sie wurden nicht einmal geſtreift, die Kugeln gingen hoch über Sie hinweg und Sie lagen überdieß auf den Knieen. Was gedenken Sie übrigens zu thun?“

„Ich will ſuchen, über die Grenze zu kommen, erwiederte ich ihm, „ſagen Sie mir nur, verehrter Vater, auf welche Seite ich mich wenden muß?“

Der Mönch ſchüttelte den Kopf.

„Sie wollen nach Frankreich?“ rief er, „ſchlechtes Land! Alles Unglück Spaniens kommt von dort. Ein echter Spanier ſollte gar nicht in Frankreich leben können.“

„Ach!“ verſetzte ich zitternd und in großer Beſorgniß ihn aufzubringen, „ich weiß leider nur zu gut, daß es ein ſchlechtes Land iſt, indem man nichts weniger als chriſtlich lebt, in Spanien aber, mein Vater, gibt es für mich keinen Schutz.“

Er nickte mit dem Kopfe, als wäre er von meinen Gründen überzeugt, ſtand auf und ſagte: „Nun denn, ſo kommen Sie, meine Tochter, ich ſelbſt will ihnen zum Führer dienen, ich will vollenden, was ich begonnen.“

Ich küßte ſeine Hände.

„Meine Tochter,“ fuhr er fort und deutete nach Norden, „wenn Sie einſt dort unten ſind, jenſeits jener Gebirge, ſo vergeſſen Sie nicht unſer Spanien und bitten Sie Gott für den demüthigen Fray Antonio de Leon.“

Noch ſtand der Wagen mitten in der Straße, die Maulthiere jedoch waren verſchwunden. Ich ſuchte mit den Augen Perico's Leiche. Der Mönch zeigte mir ein friſch aufgeworfenes Grab unter dem Holzkreuze. Armer Perico! Auch er war noch jung, auch er mußte noch das Leben lieben!

Mein Gold und meinen Schmuck nahm ich aus den Kiſſen und wollte Alles mit dem Mönche theilen, allein er ſchlug es aus. Zu Fuß machten wir uns auf den Weg, am andern Morgen befand ich mich in Frankreich.“

Donna Ines ſchwieg. Valerie und meine Schweſter drückten ihr die Hand; beide weinten. Mein altes Jungeſellenherz war ſogar durch dieſe Erzählung ſtark ergriffen worden; Graf Anatole erſchöpfte ſich in bewundernden Ausrufungen, Theobald allein ſprach kein Wort.

Frau von Las Bermejas gehörte bald zu unſerm engen Kreiſe. Wenigen Frauen wurde die Gabe, zu gefallen, in ſolch' hohem Grade zu Theil. Es lag in ihr eine gewiſſe ungezierte, ſogar nachläſſige Anmuth, möchte ich ſagen, eine naive und doch pikante Sprache, die eben ſo ſehr für ſie einnahm, als ihre ſeltene Schönheit. Ihre geſellſchaftliche Stellung war ſeltſam, obgleich ſehr natürlich: als kinderloſe, und nur ein ſehr mittelmäßiges Vermögen beſitzende Wittwe, ſah ſie ſich in einem Alter von zwanzig Jahren vollkommen frei, ohne daß eine Seele das leiſeſte Recht gehabt hätte, ſie irgendwie zu tadeln. Ich hielt ſie für eine paſſende Partie für Graf Anatole, ein Wort von ihr beſtehrte mich aber hinlänglich, daß er für ſie nicht reich genug ſei. Sie behandelte ihn kalt, viel kälter als Theobald, gegen den ſie ſchon ſeit den erſten Tagen einen gewiſſen, offenen und hingebenden Ton annahm. Es ſchien, als ob ſein Bräutigamsſtand ihn für ſie zu einem ganz unfähigen Mann gemacht habe, der auch ſeinerſeits ihren Verführungen gänzlich unzugänglich ſei. Ich meines Theils betrachte jedoch die Sache mit etwas anderen Augen und empfand ſeit dem erſten Tage eine gewiſſe Unruhe, die ich aber wohlweislich für mich behielt, indem ich mein Vertrauen auf Theobalds Vernunft ſetzt und auf die Zeit, die ſeinen Hochzeittag mit ſchnellen Schritten näher brachte.

Einer der mancherlei Kunſtgriffe, die Frau von Las Bermejas in Anwendung brachte, beſtand darin, daß ſie ihn für leidenſchaftlich verliebt in Valerien hielt, denn ſie beſaß viel zu viel durchdringenden Verſtand, als daß ſie da hätte Liebe erblicken ſollen, wo nichts als nur eine ſchwache Zuneigung vorhanden war; ich vermochte nicht, dieſe Falſchheit ihr zu verzeihen, deren Zweck ich nicht begreifen konnte.

Eines Abends waren wir wieder im Familienkreiſe bei meiner Schweſter verſammelt, als dieß Geſpräch einen ſehr ernſten Charakter annahm; man verhandelte ſehr gewichtige Fragen, und war eben auf das Kapitel der Ehe gekommen.

Graf Anatole hingegen machte ein wahres Paradies aus dieſer Vereinigung, wo der eine immer verliebte, und unterwürfige Theil ununterbrochen zu den andern

stets schönen und freudestrahlenden Züge. Obgleich ich selbst ein Exempel der Ehelosigkeit an meiner eigenen Person geliefert hatte, so stellte ich doch den Satz auf: die Ehe sei der beste Schluß, den ein vernünftiger Mann seinem Leben geben könne, nachdem er die Hälfte seiner Jugend verschlendert habe.

Frau von Las Bermejas schien unsern Reden kaum Gehör zu schenken, und spielte mit ihrem Fächer, der in den Händen einer Spanierin zum leichten und graziösen Scepter wird. Als ich geendigt, lehnte sie sich etwas über ihre Causeuse, in die sie hingegossen lag, heraus und sah mich kopfschüttelnd an.

„Eine Vernunftheirath!“ sprach sie endlich; „welche traurige Thorheit! Ich begreife wohl, wie es möglich sein kann, die Freiheit einer alles Andere ausschließenden tiefen Leidenschaft zu opfern, der man erliegen muß, denn sie aufzugeben, ist ein Unding; eben so wohl begreife ich, daß man sich freudig unter ein unauflösliches Joch schmiegen kann, wenn man außerhalb desselben nichts erblickt, als Alleinstehen und Verzweiflung und dieß gibt dann eine Heirath aus Liebe. Ferner begreife ich auch noch, daß man sich Fesseln anlegen läßt, um seine gesellschaftliche Stellung zu verbessern, mit einem Worte, um sein Glück zu machen, und dann gibt es eine Heirath aus Ehrgeiz. Ohne Ehrgeiz aber und ohne Liebe im Herzen, seine Unabhängigkeit einer Frau zu Füßen zu werfen, seine ganze Zukunft zu binden und ganz gleichgültig diesem unwiderruflichen und furchtbaren Bündnisse in's Angesicht zu behaupten: ‚ich liebe eigentlich nicht, auch gedenke ich weder meine Lage zu verbessern, noch mein Glück zu machen, sondern dieß ist eine reine Vernunftheirath! Nein, eine solche Thorheit vermag ich nicht zu begreifen.

„Und ich eben so wenig!“ fiel Valerie unbefangen ein; das arme Kind liebte ihren Verlobten so innig und zärtlich.

„Und ich auch nicht,“ wiederholte der Graf feuerig.

Theobald sagte kein Wort, richtete aber auf Frau von Las Bermejas einen tiefen, schwermüthigen Blick, — einen Blick, den Valerie nicht bemerkte.

„Zu meiner Zeit,“ was meine Schwester ein, „kannte man keine andere als die eben so schwer angeklagten und sogenannten Vernunftheirathen, und es gab viele glückliche Ehen. Den Marquis de Pons hatte ich kaum zweimal gesehen, als ich ihn heirathete. Konnte ich wohl einen Mann lieben, einen Mann, den ich gar nicht kennen gelernt hatte? Ich liebte ihn aber und auch er liebte mich mit Leidenschaft nach unserer Vermählung.“

„Das geschah aus dem sehr natürlichen Grunde, Frau Marquise, weil man ihm vorher keine Zeit, Sie zu lieben, gestattet hatte,“ antwortete die Spanierin.

Ich fühlte mich in Valerien verletzt und erzürnt gegen Frau von Las Bermejas. Was konnte ich ihr übrigens vorwerfen? Sie gab sich ganz den Anschein, als glaube sie, daß Theobald seine Verlobte anbete.

Graf Anatole verließ uns frühzeitig, um noch einem Hochzeitballe anzuwohnen. Der kleine Zirkel zog sich näher an den Kamin, nur Theobald blieb am Tische sitzen und seine Hand fuhr zerstreut mit dem Crayon auf Valeriens Album umher. Ich warf einen flüchtigen Blick auf dasselbe und erkannte das zarte und liebliche Profil der Donna. Plötzlich schien Theobald aus seiner Zerstreuung zu erwachen, er fuhr fort, rasch und eifrig zu zeichnen und abermals sah ich hin; das Profil war sehr geschickt in die Zweige einer Weide verflochten, man erblickte nichts als einen Baum und nur der Zufall oder eine sehr genaue Aufmerksamkeit wären im Stande gewesen, die sprechende Aehnlichkeit zu entdecken.

Gegen eilf Uhr wollte Frau von Las Bermejas sich entfernen. Gewöhnlich fuhr sie in einem Miethwagen heim in die Rue Tournon, wo sie wohnte. Ich klingelte nach ihrem Bedienten.

„Welch' prächtiger Mondschein! welch' helle Nacht!“ rief sie, zum Fenster gehend, dessen Vorhänge sie aufzog; ein Spaziergang mußte bei dieser frischen Kälte höchst angenehm sein! Ich will zu Fuß heim gehen.“

„Sie müssen sich von Theobald führen lassen,“ meinte die gute Valerie, und als Frau von Las Bermejas mit einem gewissen Anstriche von Unschlüssigkeit dankte, setzte sie ganz leise hinzu: „man wird keine Glossen darüber machen können, ein fast schon verheiratheter Mann —“

Auch Theobald hatte gezögert, und dieses Zögern erschien meiner Schwester und Valerien so lächerlich, daß sie zu lachen anfingen.. Beide glaubten die Ursache seines seltsamen Benehmens in dem Bedauern zu finden, daß er sie so bald verlassen mußte; die Spanierin und ich, wir wußten es besser zu deuten.

„Kommen Sie, Theobald,“ sprach ruhig Donna Ines, und ließ über ihre Stirn den Schleier herabgleiten, unter dem sie so wundervoll schön erschien.

Theobald zog seine Handschuhe an. Er sprach nichts, denn der Ton seiner Stimme würde seine Aufregung verrathen haben. Frau von Las Bermejas legte ihre kleine Hand in den ihr dargebotenen Arm, da erblaßte er und zitterte; sie lächelte. Beide gingen fort.

Ganz bestürzt trat ich wieder zum Kamin; meine Schwester zog sich in ihr Gemach zurück und Valerie setzte sich auf ein Tabouret zu meinen Füßen. Sie schien sehr ernsten Gedanken nachzuhängen, ich begann sie mit Unruhe zu beobachten, als sie meine Hand ergriff und mit himmlischer Heiterkeit zu mir sagte: „nicht wahr, bester Onkel, ich bin sehr glücklich?“

Am nächsten Abend hatte Frau von Pons ein kleines Fest veranstaltet. Valerie hatte gewünscht, noch einmal alle ihre Jugendgespielinnen bei ihrer Großmutter zu versammeln; vielleicht geschah dies auch in dem unschuldigstolzen Gefühle ihres Glückes, um den Freundinnen ihren Bräutigam zu zeigen. Es sollte getanzt werden, und zum ersten Male erblickte sie sich als die glückliche Königin eines Balles.

Um neun Uhr trat Frau von Las Bermejas ein, sie hatte ihre tiefe Trauer mit einem einfachen weißseidenen Kleide vertauscht, ihr langes zierlich geflochtenes Haar

Digitized by Google

wurde von einem blauen Bouquet zusammengehalten, sonst sah man keine Spitzen, keinen Schmuck an ihr, — und doch! wie schön war sie! Aller Augen richteten sich auf sie, dann umgaben sie alle Tänzer. Ohne sich im Mindesten um diese allgemeine Huldigung zu kümmern, erklärte sie, nicht tanzen zu wollen und setzte sich bald darauf in dem Boudoir neben einen Tisch, an dem zwei alte Freundinnen meiner Schwester eine Partie Schach begonnen hatten.

Kurz darauf erschien auch Theobald; sein erster Blick suchte Frau von Las Bermejas. Valerien röthete die Freude über seinen Anblick, — sie hatte ihn den ganzen Tag über nicht gesehen.

Im Salon wurde getanzt. Graf Anatole, aufgebracht über die hartnäckige Weigerung der Frau von Las Bermejas, die sich vorgenommen zu haben schien, in dieser Nacht nicht aufzustehen, tröstete sich damit, daß er einige liebenswürdige Frauen umflatterte. Theobald schien mir traurig und ernst zu sein; den ersten Contretanz tanzte er mit Valerien und setzte sich dann an das andere Ende des Salons.

Ich hatte mich auch in das Boudoir gemacht und fing eben eine Partie Schach mit Frau von M. an, einer alten, tauben und sehr zerstreuten Frau, in deren Gegenwart man Alles sagen kann. Der Frau von Las Bermejas wendete ich den Rücken zu, ein mir gegenüber hängender Spiegel zeigte mir aber deutlich ihre Stellung und ihr Gesicht. Unbeweglich, lächelnd und ganz theilnahmlos verweilte sie in ihrem Sessel, antwortete kaum denen, die sie begrüßten, und sah unverwandt auf unsere Schachpartie. Dies dauerte ungefähr bis gegen ein Uhr Morgens.

Ich glaubte schon, ich hätte mich getäuscht, als Theobald sich näherte. Frau von Las Bermejas wendete sich nach ihm um und begrüßte ihn mit leichtem Lächeln. Er setzte sich neben sie. Ich that, als sei ich ganz in mein Spiel vertieft.

„Haben Sie Ihren Tag vergnügt zugebracht?“ fragte die Donna mit Theilnahme.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, gnädige Frau,“ antwortete er leise, „zu viel trübe Gedanken belästigen mich, als daß irgend Etwas mich hätte zerstreuen können.“

„Gehen Sie! Grübeleien über ihr Glück!“

„Ach! wäre es mir doch möglich, Diejenige mehr zu lieben, die die größte Liebe verdient.“

„Ich sehe dabei nichts Unmögliches, sie ist allerliebst! Ich finde mich ganz beschämt, wenn ich sie so gleichgültig sehe. Sie kennen folglich gar nicht jenes Glück, jene unaussprechliche Leidenschaft? O Theobald! so selbander zu leben, nur einen Gedanken, nur einen Willen zu haben, mit aller Kraft seiner Seele zu lieben, das allein heißt glücklich sein, wie die Engel des Himmels . . . .“

So redend heftete sie ihre schwarzen und von Wehmuth verschleierten Augen auf ihn. Er schien verzaubert durch diesen Blick; ich sah ihn erbeben, seine Lippen erbleichen, er athmete kaum. Endlich schien eine sonderbare Ideenverbindung ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen.

„Sie haben Herrn von Las Bermejas geliebt, gnädige Frau?“ fragte er kalt.

Sie antwortete nicht, aber ein unmerkliches, verächtliches Lächeln umfing ihren Mund, als sie endlich entgegnete: „weder Herrn von Las Bermejas noch irgend Jemand auf der Welt.“

Und ich hege die Ueberzeugung, daß sie hier keine Lüge sagte.

„Dann haben auch Sie also eine Vernunftheirath abgeschlossen?“ rief Theobald gewissermaßen freudig aus.

„Ja, damals war ich aber sechszehn Jahre alt! heute hingegen würde ich nicht mit so unverständiger Gleichgültigkeit einen Schwur aussprechen, der meine ganze Zukunft fesselt.“

„Sie wollten sich wieder vermählen?“

„Nein,“ antwortete sie nach einigem Schweigen und sehr schwermüthig, „mein Theobald.“

Er sah sie an, ganz verwirrt über den Ausdruck, den sie in diese so einfachen Worte zu legen wußte.

„Ich will nicht nochmals eine Vernunftheirath eingehen,“ fuhr sie sanft lächelnd fort.

„Aber eine Heirath aus Liebe?“

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Liebe,“ sprach sie, „Liebe! Wer aber wird sie verstehen, wie mein Herz ihrer begehrt? Ja das ist der Name, den man hier dem Getreibe einer eitlen Koketterie, den Huldigungen einer faden übertriebenen Galanterie beilegt. Blicken Sie um sich. Weiß vielleicht Graf Anatole, was Liebe heißt? O nein, dazu sind seine Wangen viel zu rosig, auch tanzt er zu gut und ist gegen alle Damen zu liebenswürdig, als daß er nur eine Einzige lieben könnte. Weiß es Valerie? das glückliche Kind, das noch niemals Sie mit Thränen erwartete, das noch nie vor dem Schalle Ihrer Tritte erblaßte und zusammenschauerte! Wissen Sie es selbst....“

„Ich!“ fiel ihr Theobald bitter in's Wort, „ich! O! Sie haben mich zu genau beobachtet, gnädige Frau!“

„Sie lieben Valerie nicht,“ fuhr sie fort, „Sie werden sie auch niemals lieben; sie selbst wird sich dadurch auch gerade nicht unglücklich fühlen, weil sie noch keineswegs begreift, was noch zu ihrem Glücke mangelt.“

„Halten Sie mich für fähig, daß ich, ich! es begreife?“ fragte Theobald tief betrübt.

Sie schwieg einen Augenblick, dann entgegnete sie seufzend: „Ja!“

„Und dann,“ fuhr er heftig fort, „müssen Sie mich beklagen! Unglücklich fühle ich mich, seitdem . . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in Nr. 37.

„Unterbett und Oberbett.“

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Florentiner Herren- und Kinderhüte, sowie **Damenhüte** jeder Sorte, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

H. Poisket,
Strohhutfabrikant, 2. Distr. Nr. 236.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß von heute an im Schenk-Lokale meiner Bierbrauerei wieder fortwährend **Weißbier** verzapft wird, und lade zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein; auch empfehle ich dasselbe zugleich den verehrten HH. Wirthen und Privaten zur gefälligen Abnahme in Fässern.

Würzburg, den 19. Mai 1853.

Franz Xaver Gabler.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisher innegehabten Laden am Schmalzmarkte verlassen, und meinen eigenthümlichen am Fischmarkt, nächst der Polizei, bezogen habe.

Für das bisher so sehr geschenkte Vertrauen höflichst dankend, erbitte ich mir, in meinem neuen Lokale es nicht zu versagen.

A. Tröster, Schirmfabrikant,
am Fischmarkt, nächst der Polizei.

Empfehlung.

Da es mir Unterzeichneten gelungen ist, aus feinem Zinn und mehreren anderen Metallen eine Masse (Neu-Metall genannt) zu machen, welche sich besonders zu Löffeln eignet, ganz weiß ist, und nur selten braucht gewutzt zu werden, aber auch sehr haltbar ist, deßhalb vor dem Britania-Metall einen großen Vorzug hat, so diene hierzu mit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich alle Sorten sowohl in Eß- als auch in Kaffe-Löffeln nach der neuesten Façon, von diesem Neu-Metall zu sehr billigen Preisen vorräthig habe. Auch bemerke ich noch, daß die alten Löffeln von diesem Neu-Metall per Pfund zu 36 kr. zurückgenommen werden.

Heinrich Nettesheim, Zinngießermeister,
Langgasse, 2. Distr. Nr. 535.

Für eine größere **Oekonomie** in Mittelfranken, Lrg. Uffenheim, ist die Stelle einer Wirthschafterin zu besetzen. Lustragende haben ihre Zeugnisse über Leumund und Tüchtigkeit zu dem Geschäfte in portofreien Briefen unter der Adresse: Johann Jordan zu **Würzburg, 3. Distr. Nr. 44** baldigst einzusenden. Der Dienstesantritt selbst kann auf Verlangen auch erst in einigen Monaten erfolgen.

Im 2. Distrikt Nro. 154 ist ein noch gut erhaltenes Coseus sogleich zu verkaufen.

Im innern Graben, 2 Dist. N. 115 ist ein neugebautes, gesundes, heiles Logis, aus vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen und Zugaben bestehend, nebst Aussicht in Garten, auf den 1. August zu vermiethen.

Es sind 8000 Stücke **Breitziegel** zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 70 über 2 Stiegen.

Es werden **2200 fl.** auf erste Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Zwei und drei Morgen **Klee,** am Gracis, sind zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nr. 216 über eine Stiege ist ein unmöblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Ein Logis mit 3 oder 5 Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 29 sind 2 Zimmer für solide Handwerker sogleich zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20. Mai 1853. Gastspiel des Hrn. **Roberti-Auvera,** Hofsänger von Schwerin: **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von F. Romain. Musik von G. Donizetti. Don Alfonso, Hr. Roberti-Auvera, als Gast. Lucrezia Borgia, Frau Beck-Weigelbaum.

Da der Tenorist Hr. Peetz, vom Hoftheater zu Darmstadt, durch ärztlich beglaubigte Krankheit verhindert ist, seinen für das laufende Abonnement abgeschlossenen Gastrollen-Vertrag einzuhalten, so wird Hr. Roberti zu einem abermaligen kurzen Gastrollen-Cyclus eintreten.

Morgen Freitag gibts bei den dahiesigen Lochfischern **Fische,** das Pfd. zu 4 kr. am ersten Stand vor dem Hause des Herrn Kaufmann Wachter.

Ein junges braunes **Hündchen,** männl. Geschlechts, hat sich gestern verlaufen. Man bittet, dasselbe im 5. Distr. Nr. 22, gegen Belohnung zurückzubringen.

Es hat sich gestern Abend ein **Königshündchen** auf der Domstraße verlaufen; dasselbe ist weiß und schwarz gefleckt, mit einem Halsband und rother Quaste nebst einem weißen Zeichen. Näheres zu erfragen gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Gestern wurde in der Gegend des Bierröhrenbrunnens ein **Geldbeutel** mit etwas Geld gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere gut erhaltene **Posamentierwerkzeuge** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei solide Mädchen, welche gut nähen können, suchen bis kommenden Ziel Dienste als **Stuben-** oder **Kindsmädchen.**

Im 2. Distrikt Nro 48 ist ein **Kleider-** und ein **Weißzeug-Schrank,** dann ein **Flügel** billig zu verkaufen.

Ein Laden an der Marienkapelle ist zu vergeben. Näheres Büttnersgasse Nr. 284.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 17. Mai. Vorbeigefahrten heute früh W. Siebert von Kitzingen und Andr. Kropf von Bamberg, beide mit Lad. von Mainz.

Würzburg den 19. Mai. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Gypsmehling. Ende der Ladezeit am 21., Abfahrt am 22. dieses.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten

Andreas Schneider, Privatier dahier,

am 17. ds. Abends 6 Uhr, versehen mit den heil. Sakramenten in seinem 55ten Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem ich diese Trauerkunde allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeige, lade ich zu der heute Abend 7 Uhr stattfindenden Beerdigung und zu dem Trauergottesdienste morgen früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter zur Theilnahme ein und bitte um stilles Beileid.

Würzburg, den 18. Mai 1853.

Die tieftrauernde Wittwe **Maria Margaretha Schneider.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Johann Georg Bonfig,

Scribent,

Sohn des Georg Bonfig, Stadtrentamtsdiener dahier, in einem Alter von 25 Jahren zu sich zu rufen. Wir widmen hiermit allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde mit der Bitte, um stilles Beileid.

Würzburg, den 18. Mai 1853.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für Firmpathen!

Die größte Auswahl der besten katholischen

Gebet- u. Erbauungsbücher,

in den neuesten Sammet-, Kalbleder-, sowie auch in gewöhnlichen Goldschnitt-Einbänden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Stumpf, Buchbindermeister,
Eichhorngasse.

Morgen den 20. Mai Abends 4 Uhr im Wirthschaftsgarten zur schönen **„Mainaussicht"** im 5. Distrikt Nr. 57, Fischergasse

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der **Mundharmonika,** und **Joseph Lukas,** blindgeboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten.**

So eben ist bei Volger und Klein in Landsberg erschienen und in Würzburg bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhofe für nur 14 kr. zu haben:

Druckers humoristische Pfenningbibliothek 1.—4. Heft. NB. Ein Büchlein voll köstlicher Schnurren und Witze, die gewiß viel mehr werth sind, als das wenige Geld, welches sie den Käufer kosten.

Verpachtung.

Die Schafhutgerechtigkeit auf hiesiger Markung, welche mit 600 Stück Schaafen beschlagen werden kann, soll auf 6 Jahre in den Pacht gegeben werden. Es wird sofort Tagfahrt hiezu auf

Montag den 6. Juni l. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Gemeindehause mit dem Bemerken festgesetzt, daß die betreffenden Bedingungen bei dem Striche bekannt gemacht werden, und sich unbekannte Pachtliebhaber durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Remlingen, den 18. Mai 1853.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Beyer, Vorsteher. Aurich, Gemeindepfleger.

Strohhüte

zu allen Preisen bis zu **42 kr.** per Stück, bei

Rom & Wagner.

Hutten'scher Garten.

Freitag den 20. Mai und jeden darauffolgenden Freitag ist vollständige

Harmoniemusik

vom k. 9. Infant.-Regim. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; vorzügliche gute Weine und frischen Ragozzy; auch gibt es, wie früher, gut zubereitete Fische. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

In einer anständigen Familie wünscht man ein junges gebildetes **Mädchen** in Kost und Logis zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gestern Abend wurde in der Nähe der Neuererkirche eine **Taschenuhr** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der neuen Caserne Nr. 200 in Empfang nehmen.

Fremden-Anzeige.

Vom 17 Mai.

(Adler.) Kfte.: Kruhm u. Veit a. Frankfurt, Naue a. Leipzig, Warthorst a. Hanau, Hartlaub a. Schweinfurt, Bätzner a. Stuttgart. Frau Gierer a. Fürth. Frau de Lacum, Assessors-Gattin a. Bischofsheim. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte: Ballin a. New-York, Ballin a. Frankfurt. Bar. v. Pölnitz a. Frankenberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Behrend a. Frankfurt, Herrmann a. a. Elberfeld, Momm a. Luisenthal, Pfaff a. Cronach. Lange, Professor, m. Gemahlin a. Mannheim. — (Schwan.) Wolfram, Commissär a. Bischofsheim. Ziegler, Rentamtmann a. Mergentheim. Fritz, Domänenverwalter a. Oberkirch. — (Württemberger Hof.) Korte, kgl. Hauptmann a. Nürnberg. Hölzermann, Kfm. a. Gladbach. Dr. Korte, kgl. Rechtsanwalt, m. Gem. a. Gerolzhofen. Rosche, Rentier a. Hamburg.

Gestorben.

Johann Georg Bonfig, Skribent, 25 J. alt.
Margaretha Wolz, Pfründnerin, 81 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 25 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 120. **Freitag den 20. Mai** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben Sich unterm 8. ds. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, den Postoffizialen Max Stöckel zu Würzburg wegen nachgewiesener Funktionsunfähigkeit, seiner Bitte entsprechend, auf den Zeitraum eines Jahres in die Quieszenz treten zu lassen.

Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß, nachdem die französischen Telegraphenbureau's mit den sardinischen in Verbindung getreten sind, nunmehr von den kgl. bayerischen Telegraphenstationen Depeschen nach Sardinien angenommen werden können.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 19. Mai wurden Michael Siebert von Reiterswiesen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer Gefängnißstrafe von 15 Tagen, und Karolina Dietzer, ledige Dienstmagd von Oberstreu, wegen zweier vollendeter strafbarer Diebstähle zu einer Polizeistrafe von 12 Tagen, und in beiden Fällen die Angeschuldigten in die Kosten verurtheilt. — In der Untersuchung gegen Friedrich Schneider und Genossen von Lahm, wegen Vergehens der Körperverletzung, wurde die Erkenntnißpublikation auf kommenden Dienstag den 24. Mai Mittags 12 Uhr anberaumt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 25. Mai Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Englert von Krombach, wegen Verbrechens des Diebstahls; um 4 Uhr gegen Peter Markert, Unterhändler dahier, wegen Vergehens des Betrugs, hier Einspruch betreffend. Den 27. Mai Nachmittags 2 Uhr gegen Math. Mahler von Sulzdorf u. Compl. wegen Vergehens der Körperverletzung; um 3 Uhr gegen Katharina Schneffinger, ledige Dienstmagd von Oberlinn, wegen Vergehens des Diebstahls. Den 28. früh 8 Uhr gegen Gottlieb Sigler, Caffetier von Kitzingen, wegen Verbrechens des betrügerischen Banquerots und Amtsehrenbeleidigung.

Seine bischöfl. Gnaden haben zur Spendung des h. Sakramentes der Firmung an die auswärtigen Firmlinge nunmehr auch die weiteren Tage festgesetzt. Diese Tage sind: der 14. Juni für das Dekanat Kitzingen; 16. Juni Dek. Volkach; 20. Juni Dek. Würzburg; 22. Juni Dek. Dettelbach; 27. Juni Dek. Karlstadt; 30. Juni Dek. Gelbersheim (ohne die Pfarreien Ebenhausen, Pfersdorf, Rannungen und Schweinfurt); ferner für die Pfarreien Frankenwinheim, Gerolzhofen, Herchheim und Oberschwarzach; 5. Juli Dek. Lengfurt und die Pfarreien Birkenfeld, Greußenheim, Karbach, Trennfeld und Urspringen.

* Morgen früh um 7 Uhr wird in der Seminarinnskirche ein katholischer Priester aus Armenien, zur Zeit Abt eines Klosters des hl. Antonius Eremita in Rom, die hl. Messe in altarmenischer Sprache und nach armenischem Ritus lesen. Wir machen darum auf diese Feier des hl. Meßopfers, die zwar im Wesentlichen mit der römischen oder lateinischen Liturgie ganz eins ist, aber in den Ceremonien viele Verschiedenheiten darbietet, aufmerksam.

Morgen früh 10 Uhr wird für den hochseligen Hrn. Domprobst und Generalvikar, Frhrn. v. Bobek, der von ihm gestiftete Jahrestag in der Domkirche dahier abgehalten.

Es wurde uns heute ein Artikel eingesandt, der sich mit Bedauern darüber ausspricht, daß die früher angeregte, von der kgl. Regierung genehmigte, Renovirung der herrlichen Statuen auf der Mainbrücke wieder ganz in Vergessenheit gekommen sei, mit dem Beifügen, daß man doch die Sache nicht fallen lassen möge, ohne vorher den Versuch gemacht zu haben, die Kosten zu diesem Unternehmen aufzubringen. Wir wollen diese Angelegenheit hiemit der Erwägung unserer löbl. städtischen Behörde empfohlen haben.

Das Künstlerpaar Herr und Frau Schütz vom Hoftheater in Braunschweig wird am künftigen Sonntage seinen Gastrollencyklus auf hiesiger Bühne schließen. Es wurde dazu auf vielseitigen Wunsch Gutkow's „Zopf und Schwert" ausersehen, welches Lustspiel vor Kurzem zum Benefize des genannten Künstlerpaares gegeben wurde, allein leider vor einem nur höchst spärlich versammelten Publikum zur Aufführung kam, aber in einer Weise, daß das Auditorium oft zum enthusiastischen Beifalle hingerissen wurde. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen.

Heute morgen verunglückte bei den Arbeiten im hiesigen Bahnhofe ein Dachdeckerlehrling durch einen unglücklichen Fall, wodurch er einen Schenkel- und einen Armbruch erlitt. Er wurde sogleich ins Spital gebracht.

Heute früh 5 Uhr wurde nahe am neuen Krahnen ein Mädchen von etwa 20 Jahren im Maine todt gefunden. Daßselbe konnte noch nicht lange ertrunken sein. Auf welche Weise es den Tod gefunden habe, ist noch ungewiß.

Gestern Abends verunglückte ein Zimmergeselle in der Nähe des Dominikanerplatzes, indem er von einem Gerüste fiel und das Schlüsselbein brach; er wurde ins Spital gebracht.

Digitized by Google

Gesangfest in Schwäbisch-Hall. (Fortsetzung.)

Der Nachmittag des Festtages vereinigte sämmtliche Liedertafeln mit ihren Standarten auf dem Marktplatze, von wo aus der Zug unter dem Vortritte einer ausgezeichneten Blechmusik durch einen guten Theil der Stadt sich bewegte, und den Gasten Gelegenheit zur Wahrnehmung bot, wie allgemein die Theilnahme und Freude der ehrenfesten Burger Halls an dieser Siegesfeier des Gesangs war. Vor allen Fenstern lagen Kränze und Gewinde, das engste Gäßchen bot einen Eindlick in einen festlich geschmückten Raum, die Emblems aller Gewerbe waren zu Trophäen aufgerichtet an den Häusern, und wir trafen da und dort eine gigantische Leier aus Blüten und Hopfenträgern, aus Kupfergeschirr und Waschbecken geformt. Gegen 3 Uhr gelangte man auf den Festplatz am Unterwörd, wo nach einigen gemeinschaftlichen Chören vorerst die Vertheilung der Preise und Ehrengaben statt fand. Unter den ländlichen Beigaben erlangte der Hohenstadter Sangerkreis den 1. Preis, welcher die „Traubenlaufschaft v. Jul. Otto" mit ungewöhnlicher Präzision manchem städtischen Liederverein zum Trotz vorgetragen hatte; unter letzteren ward der Ulmer Liederkranz — manchen andern und auch meiner Bemunrung entgegen — mit der Palme des Tages geehrt. Den 2. Preis erhielt der Heilbronner Singverein, und der Ulmer Frohsinn mußte sich trotz seiner vortrefflichen Leistung mit der besten Ehrengabe — einer lorbeerumgrünten, auf weißem Grunde in prächtiger Stickerei der Haller Munster prangte — begnügen. An solchen Ehrengaben war ein so reicher Segen vorhanden, daß jeder theilnehmende Singverein bedacht werden konnte, und so zog denn keiner von dannen, ohne einen kunstreichen Pokal, ein gestricktes Album, oder wenigstens ein festgesticktes Fahnenband als Erinnerung mitzunehmen. Auch dem Würzburger Sängerkranze wurde eine solche Gabe, verbunden in einem schönen Notenpulte mit einem Oelgemälde, zu Theil, die er unter allgemeinem Jubel entgegen nahm. Hierauf begann ein reges, fröhliches Kneipleben auf dem Festplatze; ein Schwall von Liedern übertonte das Rauschen der nahen Kocher; in heller Freudigkeit, in ungestörter Heiterkeit und Bruderlichkeit that sich das bindende Element des Gesanges kund, und manch gutes Wort, manch kerniger Spruch, manch feuriger Toast auf Schwaben und auf Franken und auf unser gesammtes deutsches Vaterland klang darein. Den Würzburgern ward Ehre, wo Ehre angebracht, und wir haben wahrhaftig unseren ganz enormen, liebenswürdigen Nachbarn eine Schuld abzutragen. Erst mit der Dammerung ging es wieder heimwärts, und die Freunde zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen, um in irgend einer Weise den Schlußstein in den schönen Bau des Tages zu fügen.

Schluß folgt.

München, 18. Mai. Die Einberufung beider Kammern mit Anfang künftigen Monats November kann als bereits bestimmt betrachtet werden, da solches von den verschiedensten Seiten gesagt wird. Ebenso wird mit gleicher Bestimmtheit behauptet, daß der bereits erwannte Garnisonswechsel nattfinde. Jedoch für die nächsten Jahre die Modifikation eintreten wird, daß solcher Wechsel nie mehr auf die Saison der Haupt- und Residenzstadt München Anwendung finden und auch im Uebrigen möglichst beschränkt werden soll.

Nach in München aus Italien eingetroffenen Privatbriefen soll die Ankunft Sr. M.s. des Königs in München am 9. Juni erfolgen.

Dieser Tage fand in München ein Wettritt statt. Der kühne Reiter wollte mit seinem Pferde den Weg von München nach Landshut (über 10 Stunden) in nur 9 Stunden hin und zurück machen. Er kam auch innerhalb der festgesetzten Zeit wieder in München an, aber mit einem andern Pferde und verlor dadurch die Wette von 1000 fl.

Der Bau der Werreisenbahn ist nunmehr bestimmt und über den Bau dieser Bahn von Koburg bis Lichtenfels auch bereits ein Vertrag zwischen der bayerischen und koburgischen Regierung abgeschlossen.

Karlsruhe, 18. Mai. Gestern Abend hat die feierliche Eröffnung des neuen großh. Hoftheaters stattgefunden. Die Räumlichkeiten des Hauses, die sich, wie man erwarten konnte, schon sehr frühe gefüllt hatten, machten auf den Beschauer einen überraschenden Eindruck.

Am bevorstehenden Frohnleichnamsfeste wird in Paris die große Prozession wieder stattfinden. Seit den Zeiten der Restauration unterblieb dieselbe.

Schleswig, 15. Mai. Das Tagesgespräch in der Stadt und auf dem Lande ist seit mehreren Tagen der in der „Flensb. Ztg." vom 11. mitgetheilte Gruß des Königs Ludwig von Bayern an Schleswig-Holstein, eingesandt neben einer Federzeichnung an den Verloosungs-Verein in Hamburg zum Besten der bedrängten Vertriebenen. Kürzlich ist kein Zeichen der Theilnahme aus Deutschland mit so unzweifelter freudiger Empfindung hier aufgenommen worden, als dieser herzliche und einfache Zuspruch in Versen. In manchen Dörfern zwischen hier und Flensburg haben die Landleute jene Verse abgeschrieben und von Haus zu Haus gebracht. Das Gedicht lautet:

Schleswig-Holstein, Bruderland,
Theures Land gegrüßt sei mir.
Schwer litt's Du, doch Gottes Hand
Ruhet segnend noch auf Dir.

Könnt' ich heilen Deine Wunden,
Wär' es lange schon geschehn,
Ach! es macht so bange Stunden,
Kann're hilflos leiden seh'n.

Sei getrost, behalte Muth,
Bleibe ohne Wanken steh'n,
Ganz gewiß Dein edles Blut
Wird den Feind versöhnt noch seh'n.

Gott der Herr wird Dich beschützen,
Halt' zu ihm in Zuversicht.
Du wirst Freiheit noch besitzen,
Denn auf Nacht folgt immer Licht.

Die vollständige Liste der am 14. d. M. bei der 11. Verloosung von den Anlehen des Vereines deutscher Fürsten und Edelleute vom 1,100,000 fl. d. d. 1. November 1847 gezogenen 1100 Stück Obligationen nimmt den auf dieselben gefallenen Gewinnsten, nach der Reihenfolge geordnet, ist in der Exped. d. Bl. einzusehen.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
am 18. Mai.

Waizen 15 fl. 37 kr.; Korn 14 fl. 33 kr.; Gerste 10 fl. — kr.; Haber 6 fl. — kr.

Geld-Cours vom 19. Mai.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Cour 1 fl 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45⅜ kr. — Fünf Franken Thlr. 2 fl 21½ kr. Hochhalt. Silber 24 fl 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 111¼ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Die verehrlichen Herren Mitglieder, welche Bücher aus der Vereins-Bibliothek besitzen, werden ersucht, dieselben bis Ende dieses Monats abzuliefern, da alsdann mit der Ordnung der Bibliothek begonnen werden soll.

Würzburg, den 19. Mai 1853.

Die Direktion.

Eingetretener Veränderungen wegen wird Michaeli d. Js. die Schafhut auf hiesiger Markung, welche mit 400 Stück ausgeübt werden darf, pachtlos, und wird zur Wiedervorpachtung auf 9 Jahre wiederholt Termin auf

Dienstag den 24. Mai l. Js., früh 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen vor und bei der Verpachtungs Vornahme eingesehen werden können.

Heidingsfeld, am 19. Mai 1853.

Der Stadt-Magistrat.

A. Götz, Mag. Rath.

Bei dem dermalen durch den Eisenbahnbau hervorgerufenen lebhaften Verkehre in den Straßen und Umgebungen hiesiger Stadt wird **strenge Beaufsichtigung der Kinder** den Eltern und Pflegern anempfohlen, da jüngst erst ein Kind von einem mit Steinen beladenen Wagen überfahren worden ist.

Würzburg, den 17. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwinkt. Carl.

Am Donnerstag den 3. März d. Js., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, wurde in dem Hofe eines Kaufmannes dahier ein dort befindlicher Waarenballen aufgeschnitten und aus demselben 6—7 Stücke Barchent entwendet.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung des Barchent und des Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 18. Mai 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Cramer.

Im IV. Distr. Nr. 149 ist ein **Logis** im Hinterhause, bestehend aus drei Parterre Zimmern, Küche mit Sparherd, drei Mezzanenzimmern und einem gerümigen Holzlager auf den 1. August zu vermiethen

---

In der Kettengasse Nr. 27 sind mehrere Zentner durrer **Klee** zu verkaufen.

Im IV. Nr. 296, Münzgasse, ist ein kleines **Logis** auf Jakobi zu vermiethen.

Im IV. Distr. Nr 155, am Johanniterplatze ist über zwei Stiegen eine **Wohnung** von drei bis vier heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer zu vermiethen.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches waschen und kochen kann, wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Ein geräumiges **Haus** mit Garten, welches sich vorzüglich zur Wirthschaft eignet, und worauf zwei Drittheile des Kaufschillings als Kapital stehen bleiben können, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedit. dieses Blattes.

7½ bis 100 Stück **Hopfenstangen,** zu Baumstangen geeignet, sind im 2 Distr. Nr. 399 zu verkaufen.

Ein **Haus** mittlerer Größe mit Garten vorn Hof, zu einer kleinen Oeconomie geeignet, in der Nähe eines Thores innerhalb der Stadt wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition unter Ziffer A. B.

Am letzten Sonntag ging vom Platz'schen Garten bis zum Theaterhause eine kleine goldene, mit Steinen besetzte **Brosche** verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung zurückerlangen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Im 5. Distr. Nr. 40 ist stündlich, oder bis 1. August ein Logis zu vermiethen

---

Im 3. Distr. Nr. 337 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Am Pfingstsonntag blieb in der Franziskanerkirche ein grunfarbener **Sonnenschirm** stehen. Der redliche Finder möge denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Schiffahrts-Nachrichten

Werthheim, den 18. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Kreyf v. Bamberg mit Ladung von Cöln.

Würzburg, 20. Mai. Angekommen heute Vormittag Wittw. Siebert von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Bei **Im. Tr. Weller** in **Leipzig** erschien nachstehendes für **Gärtner, wie für Garten- und Blumenfreunde** gleich nützliches Buch, dessen grosse Brauchbarkeit sich seit vielen Jahren bewährt hat, und kann dieses durch **jede Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen werden, in **Würzburg** vorräthig bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof.

Der praktische

Blumengärtner.

Vollständ., alphabetisch-geordnetes **Handbuch der Blumenzucht** in ihrem ganzen Umfange. Für Gärtner, Gartenfreunde und alle diejenigen, welche die schönsten und beliebtesten ältern und neuesten **Zierpflanzen im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern** auf die beste und leichteste Weise kultiviren wollen. **Mit einem Blumengarten-Kalender und Register über die latein. Synonymen u. deutschen Eigennamen.**

Von **Heinr. Gruner.** Mit Berücksichtigung der neuesten geprüften Erfahrungen aufs Neue umgearb. v. **C. F. Förster.** Sechste, vielfach verm. Aufl. 9 Bg. 42 kr.

Der Vorstand der Gartenbaugesellschaft für das Königreich Bayern empfiehlt dieß Buch als die beste neuere Literatur in diesem Fache und als ein Meisterwerk, wie eine andere Nation es nicht besser aufzuweisen habe.

Man verwechsle dieses aber ja nicht mit einem neuerdings in Quedlinburg erschienenen, auf dem Rücken den Titel „Blumengärtner" führenden von **L. G.** Gruner, und beachte hier gef.: 1) Verfasser **Heinrich** Gruner, 2) Bearbeiter **Förster,** 3) **6te** Aufl., 4) Verleger **Weller** in **Leipzig.**

Der in Nr. 119 dieses Blattes zum Vermiethen ausgeschriebene **Laden** an der Marienkapelle wird nicht vermiethet

---

Die Kemptner Jodquelle.

Das vom kk. bayer. Medizinal-Collegium geprüfte und durch seine Heilkraft bei Skrophuln, Drüsen, chronischen Flechtenkrankheiten rühmlichst bekannte Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen bei Herrn **Sebastian Carl Jäger** in Würzburg. — Die Kuranstalt wird am **15. Mai** eröffnet, und läßt bei dem Wasserreichthum die ausgebreitetste Badeanwendung zu.

Kempten, im Mai 1853.

Die Brunnendirektion des Sulzbrunn.

In der Weingasse Nr. 27 ist ein unmöblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Digitized by Google

Mainberger Tapetenfabrik.

Aus der Mainberger Tapetenfabrik liegen stets die neuesten Muster bei Seilermeister **Ehrenburg** zur beliebigen Ansicht bereit, und werden solche auf Verlangen auch in's Haus gebracht.

Das Ludwigsbad bei Wipfeld,

bekannt durch seine Schwefel-Quellen und Schwefelmineralschlammlager wird am **26. Mai l. Js.** eröffnet. Logis-Bestellungen erbittet sich der Unterzeichnete in frankirten Briefen (Post Volkach).

Ludwigsbad im Mai 1853.

J. B. Herold, Eigenthümer.

Alle **Bauhandwerker,** welche sich die zur Bestehung der **Meisterprüfung** nothwendigen Kenntnisse verschaffen wollen, werden auf die sofortige

Eröffnung eines sonntäglichen Cursus

aufmerksam gemacht, in welchem es bei wenig Zeit- und Kosten-Aufwand möglich wird, das hiezu Nöthige zu lernen.

A. Rügemer, absolv. Techniker,
Hofpromenade, 4ter Eingang von der Michaeliskirche aus.

Anzeige.

Durch das Abschneiden eines Neubaues dahier, bin ich in Besitz mehreren Holzes gekommen, welches sich sehr gut zu Schweinställen und sonstigen dergleichen Gebäuden eignet.

Ich verkaufe solches um sehr billigen Preis, und bitte um gefällige Abnahme.

Kitzingen, den 18. Mai 1853.

P. W. Kern, Zimmermeister.

Heiligenbilder,

sogenannte Spitzenbilder, welche sich durch ihre äußerst liebliche Form und besonders schöne Zeichnung vor allen Andern zum Einlegen in Gebetbücher empfehlen, und wegen ihrer Eleganz zugleich als schöne

Firmgeschenke

gegeben werden können, sind sowohl schwarz als kolorirt mit französischem oder deutschem Texte in einer netten Auswahl um den Preis von 9 bis 36 kr. vorräthig in der

Stahl'schen Buch- & Kunsthandlung
in Würzburg.

Auch ist daselbst ein großes Lager sehr gewählter **Gebetbücher,** vorzüglich erbauenden Inhalts, von den einfachsten bis zu den elegantesten **Pariser Einbänden.**

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche sich am 10. April über eine an Se. Maj. den König zu machende Eingabe berathen haben, werden zu einer neuen Zusammenkunft im Platz'schen Garten **Sonntag den 22. Mai Morgens 10 Uhr** eingeladen, um über die nun fertige Eingabe Beschluß zu fassen. Der Zutritt zu dieser Zusammenkunft steht natürlich auch jenen Betheiligten offen, welche gehindert waren, an der Berathung vom 10. April Theil zu nehmen.

Dr. Eisenmann.

Versteigerung.

Dienstag den 31. Mai 1853 wird das Wohnhaus mit Scheuer, in ganz gutem baulichen Zustande, nebst 1¼ Morgen Baumfeld, der Barbara Mark in Acholshausen gehörig, gegen baare Zahlung aus freier Hand der öffentlichen Versteigerung, im Hause selbst ausgesetzt; die näheren Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Acholshausen, den 20. Mai 1853.

Barbara Mark's Wittwe.

Was ein **zartes Pflänzchen,** nicht trotz der schönen Witterung alles ertragen muß.

X.

Dem Verlangen zu entsprechen, zeige ich an, daß der beliebte

Nürnberger
Bock

eingetroffen, und Samstag den 22. Mai, von früh 9 Uhr an, verzapft wird, in

Caffé Reizammer,
Sandersstraße.

Schneider'scher
Felsenkeller.

Morgen Samstag findet bei günstiger Witterung vollständige

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Physikalisch-medizinische
Gesellschaft.

Sitzung am Samstag den 21. Mai Abends 7 Uhr.

Zum **Weißnähen** werden einige **Lehrmädchen,** sowie auch ein bis zwei Mädchen gegen Lohn gesucht, im 11. Distr. Nr. 355, hinter der Marienkapelle.

Ein **Einstandsmann** wird gesucht, und ertheilt die Redaktion dieses Blattes nähere Auskunft hierüber.

Ein schwarzes **Briefstäschchen** wurde gestern Nachmittag verloren. Man bittet solches, da es für den Finder von keinem Werthe sein kann, gegen gute Belohnung zurückzustellen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein möblirtes sonniges Zimmer ist stündlich, oder bis 1. Juni zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 264.

Fremden-Anzeige.

Vom 19 Mai.

(Adler.) Kfte.: Schermer mit Gattin a. Baltimore, Hirsch a. Mannheim, Müller aus Mainz, Heil a. Düsseldorf, Nickel a. Montjoie. **(Kronprinz von Bayern.)** Kfte: Schenk mit Gemahlin a. Berlin, Bolzer a. Karlsbad, Baron v. Lepel a. Coburg. Mrc. aus Wiß Spenner. Malop a. London. — **(Schwan.)** Kfte.: Rose a. Frankfurt, Pechold a. Berlin, Lesser a. Breterode, Beer a. Schweinfurt. Cnier, Ingenieur aus Hechheim. Walzenbach, Pfarrer a. Dörleberg. Grimm a. Bischoff, Pfarrer a. Wertheim. Bick, Pfarrer a. Reicholzheim. — **(Württemberger Hof.)** Haanen, Kfm. a. Cöln.

Gestorben.

Eva Metzel, Laklerstochter, 16 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Folieisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 121. Samstag den 21. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Die kathol. Pfarrei Laufach, Leg. Rothenbuch, wurde dem Priester Karl Engel, Pfarrer in Niederlauer, Landg. Neustadt a. S., verliehen.

Seine Maj. der König hat durch Allerhöchste Entschließung d. d. Neapel 8. Mai mehrfache Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen im Militärjustizdienste genehmigt; wir entnehmen denselben folgende: Der Auditoriatspraktikant F. Sommer ward zum Unterauditor beim 2. Armeekorpskommando ernannt, der Reg.-Auditor B. Lesch vom 3. Jägerbataillon zum 2. Artill.-Regimente versetzt, und der Unterauditor A. Schamberger vom 2ten Armeekorpskommando zum Bataillonsauditor im 3. Jäger-Bataillon befördert.

Der hier anwesende armenische Priester wird morgen früh um halb 8 Uhr in der Marienkapelle auf dem Markte das hl. Meßopfer celebriren.

Die am 22. Mai neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Der Radrastch-Kegel mit dem Trasp-Gletscher in Tyrol, von A. Pedetta in München; Winterlandschaft, von Mayburger in Salzburg; fränkisches Dorf, von August Geist; Waldmühle, von demselben; Landschaft mit einer Burgruine, von demselben; Architekturbild, von Minjon in Düsseldorf; der Reichenbachfall bei Meiringen in der Schweiz, von Seiffert in Berlin; Madonna, von Barth in München. Aquarellgemälde: Mühle im Münsterthale in der Schweiz, von August Geist; Ehrenbreitstein, von demselben; Schreckeningen, von demselben. Handzeichnung: Partie mit der Burkarderkirche, von August Geist. Mehrere Kupferstiche und Lithographien.

Unser heutiger Getreidemarkt war sehr stark befahren (es waren über 800 Scheffel Waizen und über 400 Sch. Korn zu Markte), allein auch die Kauflust war sehr groß, und insbesondere waren viele auswärtige Käufer anwesend, so daß in kürzester Zeit alle Vorräthe verkauft wurden, und in Folge dessen die Preise etwas anzogen. Das Meiste ging mainabwärts.

Unsere herrlichen Anlagen um die Stadt, für deren außerordentliche Verschönerung in diesem Jahre durch Anpflanzung neuer Gesträuche, Erweiterung der Wege, Errichtung zweier zierlichen Tempels, Herstellung neuer Ruhebänke ꝛc., man sich der verehrlichen Commission und insbesondere deren unermüdlichen Vorstande zum lebhaftesten Danke verpflichtet fühlen muß, prangen bereits in schönstem Blüthenschmucke; es möchte daher nicht am unrechten Platze sein, diese Anlagen dem Schutze des Publikums dringend zu empfehlen und vor Allem zu erinnern, daß Eltern ihre Kinder, vorzugsweise aber Herrschaften ihre Kindsmägde vor muthwilligem Abreißen der Blüthen und Blumen warnen. Es dürfte in dieser Beziehung auch der Erneuerung der deßalls bestehenden polizeilichen Vorschriften ehestens entgegenzusehen sein. — Wie man mit Vergnügen hört, ist große Hoffnung vorhanden, daß auf den Anlagen vom Neuen- zum Pleichacher Thore die (in unserem Blatte schon einmal angeregte) Errichtung eines Bassins mit einer Fontaine wirklich zur Ausführung kommen, und dadurch diesem Theile des Glacis eine der schönsten Zierde verliehen werde.

* Heute feiern die Mitglieder der ehemaligen Verbindung „Cheruscia", die nunmehr der Hochschule angehören, in Rottendorf einen solennen Commerce zur Erinnerung an die Stiftung der genannten Verbindung und an die fröhlich verlebten Tage ihres Gymnasiallebens.

Der gestrige Nachmittag hatte mehrere Unglücksfälle im Gefolge: ein Kaminkehrer stürzte kopfüber durch einen Kamin auf den Herd herab; einer Frau ward beim Eisenbahnbau am Steinberge von einem Stück Felsen ein Fuß abgeschlagen und ein Arbeiter bei den Bauten am faulen Berge wurde überfahren. Sämmtliche Verunglückte wurden ins Spital gebracht.

Gesangfest in Schwäbisch-Hall. (Schluß.)

Der Dienstag vereinigte noch einen großen Theil der Sänger in Wilhelmsglück, dem großartigen Steinsalzbergwerke, dessen Schacht und Gänge festlich beleuchtet waren. Während der Bergmeister in freundlicher Weise uns die Herrlichkeiten dieses unterirdischen Baues wies, wurde an allen Orten gesprengt, daß es wie hundertfach verstärkter Donner durch die Gänge rollte, und die Großartigkeit des Eindrucks bis zum Ueberwältigen sich erhöhte. Das Ziel unserer unterirdischen Wanderung war eine Höhlung, ausgeschwemmt vom Süßwasser, welches vor der Unternehmung des Bergbaues durch die Bohrlöcher eingeleitet und als Sohle wieder ausgelöffelt, gradirt und gesotten wurde. Eine oval getrückte, meines Erachtens mehr als 200 Fuß im kleinsten Durchmesser enthaltende Rotunda nahm uns in ihr geheimnißvolles Halbdunkel auf. Am Ende derselben ist ein einfacher Altar von Salzstein errichtet, an welchem die Bergleute am Geburtstage des Königs Gottesdienst halten. Hier versammelten sich die Sänger, um mit dem Mozart'schen Bundesliede dem Feste einen eben so erhebenden, tiefergreifenden Schluß zu geben, als er begonnen hatte. Die Donnerschläge brummten den

Digitized by Google

Baß darein, und als die letzten Töne verhallt waren, klang von der Decke herab die Musik der Bergknappen, bengalische Flammen durchzuckten den schimmernden, glitzernden Saal, und die Begeisterung löste sich in einem endlosen Jubelruf auf. Durchdrungen von dem mächtigen Eindruck dieses Schauspiels verließen wir Wilhelmsglück und Mittags darauf die Mauern der liebereichen Schwabenstadt unter herzlichem Valet der Sängerfreunde. So endete das vierte Liederfest des schwäbischen Sängerbundes zu Hall.

Mit dem morgigen Tage beginnt in Mergentheim eine von den PP. Jesuiten Roder und Haslacher abzuhaltende Mission. — In Ulm wird in diesem Jahre zum Erstenmale wieder nach Jahrhunderten die Fronleichnamsprozession stattfinden.

Die unlängst von einer Sachverständigen-Versammlung berathene Vollzugsinstruktion zur Gewerbeordnung unterliegt gegenwärtig im königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten einer neuen Redaktion und soll bald publizirt werden.

Das „Verordnungs- und Anzeigeblatt für die königl. bayerischen Verkehrsanstalten" vom 17. d. Mts. meldet: „Inhaltlich einer Zuschrift des k. preußischen Generalpostamtes ist der Seeportofatz für die über England mit den Dampfschiffen zu befördernde Correspondenz nach und aus Brasilien auf 10 Sgr. = 35 kr. rhein. für den einfachen Brief ermäßigt worden.

Die kürzlich gemelbete Vermehrung der Gendarmerie ist die zweite seit dem jüngstvergangenen Winter. Die erste betrug 1 Offizier, 21 Unteroffiziere und 142 Gendarmen, die jetzige 2 Offiziere, 24 Unteroffiziere und 81 Gendarmen, zusammen 3 Offiziere, 35 Unteroffiziere und 223 Gendarmen. Damit ist, wie die „N. M. Ztg." bemerkt, der Personenstand der Gendarmerie auf jene Zahl gebracht, womit den Anforderungen des Sicherheitsdienstes allenthalben vollkommen entsprochen werden kann.

München, 18. Mai. Seit heute Morgen befindet sich in den Lokalitäten des k. Konservatoriums für Musik im k. Odeon dahier eine zufolge allerhöchster Verfügung zusammengesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Ministerialrath Dr. Rust, Prof. Dr. Schafhäutl, Hofmusikus Böhm, Hofsänger Dr. Härtinger und Schulinspektor Priester Koch, dann dem Ministerialsekretär Pracher als Protokollführer, bestimmt, das Konservatorium und die Amtsführung des seitherigen Vorstandes, Direktors Hauser, sowohl in musikalischer und pädagogischer als auch in administrativer Beziehung einer genauen Visitation zu unterwerfen.

München, 19. Mai. Heute begann unter großem Zudrange des Publikums eine Verhandlung vor dem hiesigen Stadtgericht, nämlich gegen den k. Advokaten Paul Schöttl und Complicen wegen Betrugs und Erpressung. Wegen der umfassenden Zeugenvernehmungen und der Masse von vorauslesenden Protokollen wird diese Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen.

In Köln wurden kürzlich zwei dortige Bürger wegen Hundediebstahls zu 3 Jahren Gefängniß, 3 Jahren Polizeiaufsicht und eben so langem Verlust der bürgerlichen Rechte, dann die Ehefrau des einen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es waren ihnen 13 Fälle nachgewiesen, wo sie Hunde abgefangen, geschlachtet und das Fleisch verkauft hatten.

Breslau, 19. Mai. Der Bisthums-Verweser, Canonicus Dr. Heinrich Förster, wurde heute zum Fürstbischof gewählt.

Wien, 19. Mai. So eben, Nachmittags 4 Uhr, 55 Minuten, fährt der König von Preußen mit dem Kaiser unter dem Jauchzen des Volkes zur Kaiserburg. Der Kaiser war dem preußischen Monarchen bis Lundenburg entgegengefahren.

Zur abermaligen Warnung vor übermäßigem Tischrückersuchen sei erwähnt, daß ein 7jähriger Knabe aus einer geachteten Familie in Prag, der an einem Tage zu wiederholten Malen solche Versuche gemacht hatte, des andern Morgens, als er aus dem Bette aufstand, sich zu drehen begann, als ob er den Veitstanz hätte, und daß sich diese Erscheinung seitdem täglich wiederhole.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. Mai. Gestern war im Burgtheater eine festliche Vorstellung. Der Hof und seine Gäste wurden mit Jubel empfangen. Heute Morgen wurde auf dem Glacis eine Revue über 35,000 Mann abgehalten. Nachmittags Praterfahrt. Morgen Cartoussel.

Wien, 17. Mai. Der Wiener Wanderer schreibt: „Nachrichten aus Persien zufolge verlangt Rußland die Zurückzahlung einer Schuld von 400 Mill. Piaster, oder die Abtretung der Gegend um Astrabad. England hat in Persien an Terrain verloren, und den Russen ist dort offenes Spiel gelassen.

Pesth, 15. Mai. Eine Bürgerdeputation ist von hier aus abgegangen, um zuerst in Wien dem Oberstien Grafen O'Donnell, Herrn von Ettenreich, dem Minister Bach und dem Staatssekretär Baron Geringer, dann in Gratz der Tochter des verstorbenen k. k. Feldzeugmeisters Baron Haynau, endlich in Italien dem Feldmarschall Grafen Radetzky das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pesth zu überbringen.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 15. Mai. Wie man mit ziemlicher Bestimmtheit hört, sollen die Demolirungsarbeiten der hiesigen Festungswerke nächstens wieder aufgenommen werden und Auftrag zum öffentlichen Verding dieser Arbeiten bereits von Kopenhagen eingegangen sein. (Damit widerlegt sich die neuliche Angabe der „Hamb. Nachr.", wonach die Schleifung der Festung in Folge österreichischen Einspruchs eingestellt sein sollte.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Mai. Gestern Mittag kamen telegraphische Depeschen an, welche jedoch die zwei telegraphischen Bureaus in Folge der letzten Verwarnung nicht auszugeben wagten. Erst Abends wurde die Depesche an die Journale vertheilt und zwar verstümmelt. Der wichtigste Passus, daß Fürst Mentschikoff das Ultimatum gestellt habe und die Vernichtung des Vertrags verlangt, den Herr v. Lavalette seiner Zeit Betreffs der Frage der heiligen Stätten mit der Pforte abgeschlossen, wurde ganz weggelassen.

Frankfurt, 20. Mai. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1624 G. Oesterr. 5 % Metall. 87½ G. dto. 4 % 70⅛. dto. 2½ % 44¾. Spanien 3 % innere Schuld 44, Bayern 3½ % Obligationen 95½, dto. 4 % Grundrenten 98, dto. 4½ % 101⅞, dto. 5 % von 1850 101⅞. Ludwigshafen-Bexbach 127½. Württemberg 3½ % Oblig. 92⅞, dto. 4½ % 102¼. Baden 3½ % 93, 50 fl. Loose 71, 35 fl. Loose 40¾. Nassau 25 fl. Loose 28¾ Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99¾, dto. 25 fl. Loose 32½, Kurhessen 40 Thl. Loose 39¾. Sardinien, Loose bei Bethmann 42½.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Für Firmpathen!

Die größte Auswahl der besten katholischen

Gebet- u. Erbauungsbücher,

in den neuesten Sammet-, Kalblieder-, sowie auch in gewöhnlichen Goldschnitt-Einbänden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Stumpf, Buchbindermeister,
Eichhorngasse.

Ein Garten,

außerhalb des Sanderthores, ganz schön hergerichtet, mit steinernem Gartenhaus und Brunnen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bellerbau.

Morgen Sonntag den 22. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag den 22. Mai sowie jeden künftigen Sonn- und Feiertag findet bei günstiger Witterung gutbesetzte

musikalische Unterhaltung

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Der englische Garten

ist zum Besuche der verehrlichen Gäste ganz neu hergerichtet und durch gute Geschäftsführung Sorge getragen, allen Anforderungen zu entsprechen; besonders wird **Caffe** erster Qualität sich auszeichnen, sowie vorzügliches **Bier** und verschiedene Speisen sich empfehlend anreihen.

Smolensk.

Morgen Sonntag und Montag gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst mit dem Bemerken, daß fortwährend frischer **Ragozzy** zu haben ist, einladet

J. Grömling.

Frühlingsgarten.

Sonntag, Montag und Dienstag vollständige

Harmoniemusik

vom k. Artillerie-Regiment; auch ist daselbst eine frische Sendung **Ragozzy** angekommen.

Peter Halbig.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kanape ist stündlich zu vermiethen in der Schustergasse Nr. 549.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Mai 1853. **Letztes** Auftreten des Herrn und der Frau **Schütz**, vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig: **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Guzlow.

Montag den 24. Mai 1853. Zum Benefiz für Herrn **Horn: Die Nachtwandlerin.** Romantische Oper in 3 Akten, frei nach dem Italienischen F. Ellmenreich Musik von Vincenz Bellini. Amine, Frau Beck-Weizelbaum.

Göbelslehn.

Montag bei günstiger Witterung vollständige

Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.

Morgen den 22. Mai vollständige **Harmoniemusik.**
Montag und Dienstag **musikalische Unterhaltung.**
Für frischen Kuchen ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Eckerts Garten

vor dem Neuen Thore.
Den morgen an alle Sonn- und Feiertage gutbesetzte

Artilleriemusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aushilfe gesucht und kann sogleich eintreten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Köchin**, welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird von einer kleinen Familie auf das Ziel Kiliani gesucht.

Ein 15stiger gebrauchter **Omnibus** im guten brauchbaren Zustande, sehr billig, ist in der Franziskanergasse Nr. 163 zu verkaufen.

In der Sandgasse Nr. 347 ist im obern Stock ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

Talavera.

Sonntag den 22. und Montag den 23. d., gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird.

Aumühle.

Sonntag, Montag und Dienstag vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Fliegenstichschmerzunannehmlichkeitvorbeugungsheim.
bei
C. Ph. Wolpert, Schmalzmarkt.

Ein Haus mittlerer Größe mit Garten oder Hof, zu einer kleinen Oekonomie geeignet, in der Nähe eines Thores innerhalb der Stadt wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition unter Ziffer A. B.

Frische Füllung **Ragozzy** ist angekommen und kommt wöchentlich zweimal im Platz'schen Garten.

Ein gerauminges Haus mit Garten, welches sich vorzüglich zur Wirthschaft eignet, und worauf zwei Drittel der Kaufschillings als Kapital stehen bleiben können, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedit. dieses Blattes.

Ein **Handschuh** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein **Garten** am Wall ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 20 Mai.

(Adler.) Kfte.: Moebach a. Offenbach, Heine a. Leipzig, Engels a. Cöln, Friedel a. Mainz. Otto, Maler a. Wien. — (Kronprinz von Bayern.) Jansen, Particulier a. Holstein. Thierfelder, Kaufm. a. Berlin. v. Ringelmann, k. b. Staatsrath, m. Fam., a. München. Hellmuth, Ingenieur von da. — (Russ. Hof.) Kfte: Thurm a. Frankfurt, Hansen a. Leipzig, Burk a. Crefeld, Rosenbaum a. München. — (Schwan.) Bambusch, Kaufm. a. Gerolsberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Kall a. Heilbelberg, Fombacher a. Fürth, Ruf a. Freiburg. Dr. Schneider, k. Rechtsanwalt a. Ilsenheim.

Gestorben.

Maria Reith, Taglöhnerstau, 45 Jahre alt. Jakob Gans, 11 Wochen alt.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste für unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Hausmeister der neuen Kaserne,

Georg Menna,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Obrist Hermann und Herrn Major De Ahna, den Herren Offizieren und Unteroffizieren der Garnison und dem Musik-Korps des kgl. 9. Infanterie-Regiments, sowie den wohllöblichen Bruderschaften unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 21. Mai 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Morgen Sonntag den 22. ds. Nachmittags 3 Uhr in der **Eckert**'schen Brauerei in Heidingsfeld, dann Montag den 23. ds. Nachmittags 3 Uhr zum **Letztenmale** im **Platz**'schen Garten

musikalische Produktion.

Ein Mann ohne Arme **J. N. Vanoni** produzirt sich mit großer Fertigkeit auf der **Mundharmonika**, und **Joseph Lukas**, blind geboren, ebenso auf der **Echo-Zither mit 55 Saiten.**

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Erklärung der Ceremonien u. Gebete

bei der heiligen Firmung.

Preis 1 kr.

H. Hartling, Tapezierer in Würzburg

Dist. II. Nr. 239, obere Dominikanergasse,

eröffnet mit dem heutigen sein Möbelmagazin,

bestehend in der reichsten Auswahl Möbel, nach eignen Entwürfen gefertigt, von der größten Eleganz für Salon- bis zur einfachen Zimmereinrichtung. Ebenso sind einzelne Möbel, Ruhebetten, Kanapees, Stahlfeuteuils, Bettmatzagen vorräthig.

Für größere Einrichtungen, sowohl in altdeutschem, byzantinischem, Renaissance- und Rococco-Styl sind bereits Modelle angefertigt, und stehen zur Ansicht bereit.

Geschmackvolle und solid gearbeitete Möbel zu liefern, wird mein Bestreben sein.

Für alle aus meinem Geschäfte gelieferten Arbeiten wird Garantie geleistet, und sind die Preise so billig als möglich gestellt.

Würzburg, am 21. Mai 1853.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisher innegehabten Laden am Schmalzmarkte verlassen, und meinen eigenthümlichen am Fischmarkt, nächst der Polizei, bezogen habe.

Für das bisher so sehr geschenkte Vertrauen höflichst dankend, erbitte ich mir, in meinem neuen Lokale es nicht zu versagen.

A. Tröster, Schirmfabrikant,
am Fischmarkt, nächst der Polizei.

Limonade-Pulver und **Orangade Kugeln** in Schachteln zu **12** kr., welche in Wasser aufgelöst eine starke Maas der besten und wohlschmeckendsten **Limonade** und **Mandelmilch** herstellen lassen, und besonders Reisenden sehr zu empfehlen sind; zugleich empfiehlt **Gesundheits-Meth**, die Flasche zu **30** kr.

G. A. Diccas,
am Schmalzmarkt.

Zartes Pflänzchen!

Fahre fort wie bisher, denn nur sanfte Lüfte werden mit der größten Schonung an Dir vorübersäuseln, um Deine einzige theuere Blüthe nie mehr zu berühren.

X. Y.

Dem Verlangen zu entsprechen, zeige ich an, daß der beliebte

Nürnberger

Bock

eingetroffen, und **Sonntag** den 22. Mai, von früh 9 Uhr an, verzapft wird, in

Caffé Reizammer,
Sandersstraße.

Bock.

Sonntag den 22. Mai, von der so sehr berühmten Freiherrlich von Crailsheim'schen Brauerei in **Ansbach**; auch ist jeden Sonntag

Gartenmusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Bauer's Garten.

Montag am 23. Mai, von früh 9 Uhr an,

Kepperndorfer Bock

in

Sonntag den 22. d. Mts.

Doppelbier

im **Zeller Braubause.**

Eröffnung

des Reuter'schen Felsenkellers.

Montag den 23. Mai, und jeden darauffolgenden Montag **Musik** vom k. 2. Art.-Reg. Liber, wozu ergebenst einladet

J. Reuter.

Morgen Sonntag den 22. d. M.

Eröffnung der Wirthschaft und Kegelbahn

in den **Hausknecht'schen** Lokalitäten, 1. Distr. Nr 78, wozu einladet

Andreas Dürr, Bierwirth.

Maulbeerblätter

von weißen Maulbeerbäumen werden in **kleineren** und **größeren** Quantitäten zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 155.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 121 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nicht mehr der Universität gegenüber, sondern auf dem Kürschnerhofe befindet sich von jetzt an Paul Halm's Buchhandlung und Antiquariat.

Eduard Ichon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in Würzburg für mich ab.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. J.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die verunachtlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, das Zahnfleisch und die Zähne befestigt und gesund erhält, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarotzerthierchen und Pilzchen, damit auch vom Zahnweinstein für immer befreit, jeden üblen Geruch aus dem Munde entfernt, der Fäulniß widersteht, die Glasur der Zähne konservirt, den Athem lieblich erfrischt, das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne verhindert und an zweckmäßiger und zuverläßiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahn-Essenzen und Zahntinkturen übertrifft, was die vorhandenen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnisse sowohl als die von allen Seiten einströmenden Briefe beweisen, die voll des Lobes und der Anerkennung über die vortrefflichen Erfolge des Anadoli sind. Dasselbe ist in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. zu haben.

Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haarbalsam zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel. **Eau de Mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird das der Kaufmann Jakob Ambros Wittwe dahier gehörige Grundvermögen, wie solches unten verzeichnet ist, nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 mit 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 auf 3 mit 4 pCt verzinsliche Martinifristen 1853 mit 1855 im Exekutionswege versteigert, und die Erklärung über den Zuschlag von der Zustimmung des Klägers abhängig gemacht, daher die Steiher auf 8 Tage an ihr Meistgebot gehalten sind.

Der Strich findet am

Mittwoch den 20. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier statt und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen und können das Nähere bei Gericht erfahren.

Hofheim, den 7. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Bonn. Ernst.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Ein Wohnhaus, mit Hofrecht und Scheuer, St.-Nr. 153.
2) ½ Morgen 20 Rth. Artfeld, bei der Kapelle, St.-Nr. 2448.
3) 33 Rth. Wiese, hinter der Schmiede, St.-Nr. 195.
4) ¼ Mrg. 28 Rth. Artfeld, unter der Kapelle, St.-Nr. 2486.
5) ½ Mrg. 2 Rth. Artfeld, im Hundsgraben, St.-Nr. 2958.
6) 11 Rth. Garten, im Gries, St.-Nr. 739.
7) 30 Rth. Garten, beim Trinkbrunnen, St.-Nr. 3245.
8) 38 Rth. Wiese, im Gefäng, St.-Nr. 2628.
9) 21 Rth. Wiese, hinter der Schmiede, St.-Nr. 169.
10) 4 Rth. Garten, bei der Ziegelhütte, St.-Nr. 3243½.

Zu verkaufen

sind sehr schöne junge **Königshündchen** in der alten Kaserne Eingang Nr. 8, Zimmer Nr. 3.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, mit Garten und Hof, und worauf zwei Drittheile des Kaufschillings als Kapital stehen bleiben können, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein **Backhaus** mit Realgerechtigkeit und Meiberei aus freier Hand zu verkaufen und kann zu jeder Stunde Einsicht bei **G. A. Schwab** in Mainstockheim Haus-Nr. 116 genommen werden.

Zwei bis dreihundert

Mauergesellen

finden Beschäftigung bei dem Bauunternehmer **Ritzebrand** in Würzburg.

Die 115ßte Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 19. Mai 1853 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

38. 2. 22. 23. 59.

Die 115ßte Ziehung wird den **21.** Juni und inzwischen die 497ßte Nürnberger Ziehung den 31. Mai, und den 9. Juni die 1538ßte Münchner Ziehung vor sich gehen.

Im 2. Distr. Nr. 173, Ulmergasse, sind ein bis zwei möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nro. 129 ist ein Logis von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 190 in der obern Kasergasse, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 531 ist bis 1. August l. Js. ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc., zu vermiethen.

Im IV. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatze ist über zwei Stiegen eine **Wohnung** von drei bis vier heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer zu vermiethen.

Digitized by Google

Versteigerung.

Der Strich im Frank'schen Hause dahier wird am

Montag den 23. Mai d. Js.

und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, fortgesetzt, und zwar wird beginnen mit dem Verkauf von **neuen Matratzen** und **Bettrn, Bettstellen,** dann **Kleider-** u. **Weißzeugschränken, Gewehre, Möbels, Flügel,** mehrere **Teppiche,** worunter ein **Fußteppich** für ein ganzes Zimmer u. s. w.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Katharina Siegle, Wittwe des Webermeisters Georg Siegle dahier, steht Tagfahrt zur Liquidation von Passiven auf

Mittwoch den 15. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2 an.

Wer daher einen begründeten Anspruch an den Nachlaß der Verlebten machen zu können glaubt, hat solchen an dieser Tagfahrt anzumelden, ansonst derselbe bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse nicht berücksichtiget werden würde. Zugleich werden alle Jene, welche an die Nachlaßmasse etwas schulden, oder von derselben etwas in Händen haben, hiemit aufgefordert, solches am vorbezeichneten Tage anzuzeigen, beziehungsw. anher, vorbehaltlich ihrer Rechte, abzuliefern.

Würzburg, am 10. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meißner.

Zwei **Gärten** auf einem von der Frankfurt Hofer Eisenbahn 1½ St. entfernt gelegenen Gute, in denen sich Bäume der besten Obstsorten befinden, und wozu ein Wohn-, Glas- und Treibhaus, sowie die nöthigen Mistbeetfenster, jährlich 6 Geschock Streh und der Pferch von circa 150 Schafen in den 3 Wintermonaten Januar, Februar und März gegeben wird, sollen auf mehrere Jahre in Pacht hingelassen werden.

Lusttragende können bei dem königl. Postamte Bamberg in portofreien Briefen, unter der Chiffre **G K** das Nähere erfahren.

Der ärarialische Zehenthof zu Heidingsfeld, bestehend aus Wohnhaus, Nebenhaus, Pferdestallung, Scheune, Schwein- und Rindviehstallung, dann Kalterhaus, wird auf Anordnung hoher k. Regierung dem Verkaufe ausgesetzt und hiezu Tagfahrt auf

Montag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

beim unterzeichneten Rentamte abberaumt.

Würzburg, am 18. Mai 1853.

Königliches Rentamt I/M.

Geigel.

In Folge Requisition des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Würzburg wird, da an der Strichstagfahrt vom 31. März l. Js. der Schätzungswerth der beiden Wohnhäuser Nr. 55 und 57 zu Mainstockheim nicht erreicht wurde, zur nochmaligen Versteigerung derselben Termin auf

Dienstag den 31. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in loco Mainstockheim anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag nach § 99 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern im Falle, daß der Schätzungswerth nicht erreicht wird, zustehenden Einlösungsrechtes erfolgt.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit am Termine auszuweisen.

Die Bedingungen selbst werden an letzterem bekannt gegeben werden.

Dettelbach, den 18. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Jörg, Ldr.

Heinrich Weberbauer von Püssenheim und dessen Ehefrau Katharina haben sich freiwillig unter die Curatel des Bauers Johann Schraut von da gestellt, weßhalb genannte Eheleute ohne ihren Curator für sie lästige Verträge nicht abschließen können.

Dettelbach, den 9. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Jörg, Ldr.

Eine noch ganz gute Landwehruniform mit Armatur ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches sogleich eintreten kann, besonders als Schenk-Mädchen längere Zeit servirte, und die besten Zeugnisse nachweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft sogleich oder bis nächstes Ziel einen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** mit den besten Zeugnissen, welches sogleich oder bis nächstes Ziel eintreten kann, sucht als Stubenmädchen entweder in einem Privat- oder Gasthause einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches früher schon in Wirthschaften war, sucht Dienst als Köchin auf nächstes Ziel. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es können noch einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen. Näheres im 4. Distr. Nr. 223.

Ein solides, gebildetes **Mädchen**, das schon mehrere Jahre servirte, sucht einen Platz als Kammerjungfer oder Ladenmädchen hier oder auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 363 sind vier **Hippeleisen** billig zu verkaufen.

3000 fl. bis **3500 fl.** sind bis 1. Juli in hiesiger Stadt gegen gute Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sind mehrere Parthieen **Rebbüschel** zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 78 auf der Theaterstraße.

In der Büttnergasse Nr. 340 sind zwei gute **D-Flöten** mit 9 und 10 Klappen billig zu verkaufen.

Mehrere gut erhaltene **Posamentierwerkzeuge** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine lackirte **Kinderbettstatt**, mit Deckel und Schubladen ist zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 280.

Ein kleines **Kanape** mit 2 Sesseln und ein Fußtritt mit 2 Schiebkästen, ist sehr billig im 3. Distr. Nro. 86 zu verkaufen.

Ein möblirtes sonniges Zimmer ist stündlich, oder bis 1. Juni zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 264.

Im 4. Dist. Nr. 155 am Johanniterplatz ist ein Verkaufsladen, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 41. Sonntag den 22. Mai **1853.**

Theobald.

(Fortsetzung.)

Ein einziger Blick von ihr machte ihn plötzlich schweigen; mit gefalteten Händen und mit einem Schmerzensausdrucke, den er gar nicht zu verhehlen suchte, setzte er leise hinzu: „Sie sehen ob ich gelitten habe."

„Armer Theobald!" erwiederte eben so leise Frau von Las Bermejas, und eine Thräne schien sich in ihre Augen zu stehlen und in den schwarzen Wimpern zu schimmern.

Eine tief in die Seele schneidende Aufregung ließ ihn erbleichen, seine Hand gleitete über den Handschuh der Frau von Las Bermejas hinweg.

„Noch bin ich ja nicht vermählt!" sprach er hastig und abgerissen, wie halb für sich; „noch bin ich frei. Ach! heute Abend habe ich erst eingesehen, wie glücklich ich sein könnte!"

Donna Ines schlug die Augen nieder und antwortete nichts; sie verstanden sich ohne weitere Worte. Mit den Augen suchte ich Valerien; das glückliche und vertrauende Mädchen tanzte im Salon und lächelte von Weitem ihrem Verlobten zu.

Eine Viertelstunde später verließ Frau von Las Bermejas die Gesellschaft. Theobald setzte sich an die eben von ihr verlassene Stelle und verweilte daselbst in tiefe Träume versunken, ich spielte noch immer Schach mit Frau von M.

Um drei Uhr, als Alles aufbrach, stand Theobald auf, kam zu mir und sagte: „ich wünschte sehr, Sie morgen früh ganz allein zu sprechen."

„Mein lieber Freund," entgegnete ich ihm ganz ruhig, obwohl mein Gemüth tödtlich verletzt war; morgen ist es mir unmöglich. Ich reise um sieben nach Beauvais, wo ich vier Tage verweilen werde. Nächsten Sonntag, wenn es ihnen recht ist, will ich gleich bei meiner Ankunft bei Ihnen zum Frühstück mich einfinden."

„Am Sonntage also," und reichte mir betrübt, aber zärtlich die Hand, „am Sonntage also."

Er wollte nun auch fort, da trat noch Valerie zu ihm heran. „Gute Nacht, lieber Theobald," sprach sie zärtlich zu ihm. „Ach Gott! Sie haben sich heute Abend schlecht unterhalten! Aber auch ich hätte diese Stunden lieber am Kamine und in unserm kleinen Familienkreise zugebracht!"

Bei meiner Rückkunft von Beauvais am folgenden Sonntag, stieg ich gleich bei Theobald ab; denn ich allein in seinem Kabinette fand. Er kam auf mich zu und reichte mir mit trauriger aber vollkommen ruhiger Miene die Hand. Ich hatte nicht erwartet, ihn so zu finden, denn dieß schien auf ein gewisses kaltblütiges Wesen zu deuten, das sich nicht gut zu dem, was er mir zu sagen haben konnte, passen wollte. Wir setzten uns an seinen Schreibtisch.

„Der Bischof von D . . . ., mein Verwandter ist mit Tod abgegangen," fing er an, und reichte mir einen offenen Brief; „Anatole ist Universalerbe, ich erhalte ein Legat von 200,000 Franken."

„Dazu gratulire ich Ihnen aus vollem Herzen!" rief ich; „denn auß eine solche Erbschaft konnten Sie ganz und gar keine Rechnung machen."

„Nein! Sie verdreifacht mein geringes Vermögen. Ich fühle mich deßwegen auch besonders in Valeriens Namen sehr glücklich," fuhr er fort, faltete den Brief wieder zusammen, und warf ihn heftig auf den Tisch.

Ich begriff im Augenblicke, warum Theobald jetzt auf keinen Fall seine beschlossene Heirath rückgängig machen konnte, und dankte Gott im Innersten meiner Seele dafür, denn mir schien es, als müsse die Ehe doch glücklich ausfallen. Nicht ohne eine gewisse Angst fing ich wieder an:

Digitized by Google

„Sie wollten mir heute Morgen Etwas anvertrauen, Theobald, ich bin gekommen, um Sie anzuhören.“

„Nein! Nichts! mein bester Herr,“ antwortete er mir und stützte sich mit dem Arm auf den Brief, „es war Nichts! Verzeihen Sie mir, daß ich Sie herbemühte.“

Ich besaß nicht Muth genug, um stärker in ihn zu dringen und sagte nur noch zu ihm: „Sollten Sie Kummer haben, Theobald, so meine ich, daß ein alter Freund wie ich, wohl Ansprüche auf Ihr Vertrauen machen könnte.“

Er schüttelte so bestimmt und kalt mit dem Kopfe, daß unser Gespräch über diesen Punkt ein Ende hatte. Auf dem Tische lag ein Kalender, den Theobald nahm und mir ein mit der Feder beim 25. November gemachtes Kreuz zeigte.

„Noch zehn Tage“, sprach er, „wir haben doch keine der nothwendigen Formalitäten vergessen?“

„Keine, mein Freund!“ versetzte ich, sehr unangenehm ergriffen von der traurigen Kaltblütigkeit, womit er diese Angelegenheiten verhandelte.

Man brachte das Frühstück; die Unterhaltung drehete sich um dasselbe Thema, wir besprachen die unzähligen auf die Ceremonie Bezug habenden Einzelheiten. Anatole konnte der Hochzeit nicht beiwohnen, weil er abgereist war, um seine Erbschaft zu ordnen, die ihm ein jährliches Einkommen von 60,000 Franken geliefert hatte.

Es war schon längst beschlossen worden, daß Valeriens Vermählung auf dem Lande, in einem allerliebsten bei Meudon gelegenen Hause gefeiert werden sollte. Frau von Pons hatte Valerien in demselben auferzogen und hielt es für ein gutes, glückverheißendes Zeichen, wenn sie in derselben Kapelle auch ehelich eingesegnet würde, in der sie getauft worden war. Ohne weitere Gründe anzugeben, hatte ich es durchgesetzt, daß alle Hochzeitfeierlichkeiten nur im Kreise der Familie vollzogen werden sollten und meine Schwester ohne Widerstand zu meiner großen Verwunderung ihre Einwilligung gegeben, weil ich wußte, daß sie hin und wieder gern am äußern Glanze hing. Ich hätte übrigens besser gegen diese gefällige Nachgiebigkeit auf meiner Hut sein sollen, die mich von dem von mir ausgedachten Vorwande befreite Frau von Las Bermejas, ohne die meine Schwester fast nicht mehr leben konnte, nicht zu der Hochzeitsfeier einzuladen.

Von Theobald weg eilte ich heim. Valerie kam gleich zu mir und setzte sich auf ihr Tabouret neben meinen Lehnstuhl.

„Wissen Sie, bester Onkel, das Glück, das Theobald gehabt hat. Er erbt 200,000 Franken, und das ist mir fast ärgerlich, denn man könnte leicht glauben, ich fühlte mich wegen seines Vermögens eben so stolz und glücklich wie wegen seiner eigenen Person. O nein! auch ganz arm würde ich ihn doch lieben.“

Sie schwieg erröthend, weil sie so ganz offen und laut ihre geheimsten Gedanken entschleiert hatte und barg ihr Gesicht an meiner Brust. Ich küßte sie auf die Stirn, sie weinte.

„Was fehlt Dir, liebste Valerie?“ fragte ich sie unruhig.

„Eine bloße Kinderei, guter Onkel!“ antwortete sie unter Thränen lächelnd; „ich fühle mich so glücklich, – so sehr glücklich, daß ich irgend ein mir bevorstehendes großes Unglück fürchte . . .“

„Kind!“ rief ich, „sind wir denn nicht da, um Dich zu schützen. Dir blüht eine schöne Zukunft; in wenig Tagen ist sie festgestellt, dann bist Du Theobald's Gattin!“

„Ja gewiß“, entgegnete sie sehr ernst, „nur der Tod vermöchte mein Glück zu zerstören.“

Noch an demselben Tage begaben wir uns auf das Land. Wir lebten daselbst nur unter uns; Theobald ging kein einziges Mal nach Paris. Wer nicht wußte, was ihm am Herzen nagte, würde ihn sterblich in den Engel verliebt geglaubt haben, der nur für ihn lebte. Er widmete ihr die zärtlichste Aufmerksamkeit und schien nur gänzlich der Zukunft zu leben, der sie vereint entgegen gingen; doch leider gründeten sich alle Bestrebungen nur auf den festen Entschluß, eine übernommene Pflicht kräftig zu erfüllen.

Rasch verflossen uns Allen diese letzten zehn Tage; strahlend erhob sich gleich einem Frühlingstage der 25. November und wurde freudig von mir begrüßt als das Ende meiner Angst und der Anfangspunkt eines ruhigen Glückes, welche unsinnige Leidenschaften nicht mehr umzustürzen vermochten. Alle meine Befürchtungen waren verschwunden so nahe am Ziele meiner innigsten Wünsche!

Das Herz mit den besten Ahnungen erfüllt, schloß ich Valerien in meine Arme, als sie am Morgen dieses feierlichen Tages an meinem Bette niederkniete und um meinen Segen bat.

Den Morgen brachten wir im Gemache meiner Schwester zu. Theobald verweilte in seinem Zimmer und achtete die Aufregung, die unbestimmte Furcht eines jungen Mädchens, die durch ihre im Herzen fühlende Liebe sich doch in diesem entscheidenden Augenblicke noch nicht aller Gefahr entgangen glaubt.

Meine Schwester war, wie ich schon früher bemerkte, äußerst gutmüthig, selten aber zu ernster Stimmung geneigt; so hatte sie auch den ganzen Morgen dazu verwendet, sich mit Valeriens Toilette zu beschäftigen und mit tausend Kleinigkeiten zu quälen. Fortwährend ging sie ab und zu, traf Anordnungen und warf mir von Zeit zu Zeit einen lächelnden und selbstzufriedenen Blick zu.

Die Ehe sollte Abends sieben Uhr zuerst in der Mairie in Meudon vollzogen und dann in der Kirche eingesegnet werden, und nur die nothwendigsten Zeugen waren dazu eingeladen worden. Frau von Pons frühstückte mit Valerien auf ihrem Zimmer, ich suchte Theobald auf, der so heiter war, daß es mich betrübte. Die glückliche Valerie suchte sich zu sammeln und im Vorgefühl und Angesicht ihres Glücks zu beten, er hingegen that Alles, um sich zu betäuben, damit er muthig sein Opfer vollenden könne. In diesem Augenblicke fiel es mir schwer aufs Herz, daß ich nicht vor zehn Tagen ihn zu einer Erklärung

Digitized by Google

veranlaßt hatte, jetzt aber war es zu spät. Ich sah ein, daß er schwer leide, daß er vielleicht das Bedürfniß fühlen müsse, offen zu mir, seinem Freunde, seinem zweiten Vater zu reden. Aber warum? In zwei Stunden war er mit Valerien verbunden und endlich durfte es auf jeden Fall besser sein, wenn der Name jener Frau gar nicht genannt wurde, wenn seine stechenden Schmerzen gar keinen Wiederhall fanden.

Ich verließ Theobald beschäftigt mit seiner Hochzeitstoilette; nach Verlauf einer halben Stunde kam er zu mir in die Bibliothek. Noch nie war mir seine seltene Schönheit so auffallend entgegen getreten; seine schwarze Kleidung jedoch und die Blässe seines Gesichts konnten aber doch darüber in Zweifel lassen, ob ihm dieser Tag als ein Freuden- oder Trauertag galt.

Ich hatte noch mit meinem Kammerdiener allerlei abzumachen, daher näherte sich Theobald unwillkührlich einem Bücherschranke, ergriff ein Buch, öffnete es, warf es hastig weg, setzte sich dann nahe zum Feuer und versuchte zu lächeln, doch seine Hände zitterten. Ich hob den weggeschleuderten Band auf, — es war eine Reise nach Spanien, die Frau von Las Bermejas uns geliehen hatte.

Als wir gegen sechs Uhr in den Salon hinabgingen, hatte Theobald seine Fassung wieder errungen; er schritt auf Valerien zu, die ihrer Großmutter den Arm reichte und küßte ihr gerührt die Hand. Sie war weiß gekleidet und mit ihrem Orangenblüthenkranz und ihrem bräutlichen Schleier ein entzückendes, reines, unschuldiges Geschöpf, ein wahrer Engel, in dessen Gegenwart alle bösen Gedanken, alle thörichten Leidenschaften verschwanden. Auch Theobald erlag diesem Einflusse, sein Blick heiterte sich auf, — leicht möglich, daß er in diesem Momente die Spanierin vergaß.

Der Salon war möglichst erleuchtet und schimmerte im Glanze des Krystalls und einer Masse natürlicher Blumen, wie aber kamen uns ganz wie verloren vor in diesem weiten Gemache. Ich ersuchte meine Schwester, ob wir uns nicht lieber in den kleinen Salon begeben wollten. „Nein, nein!“ sprach sie mit triumphirender Miene, „denn es wird schon noch Gesellschaft kommen. Glaubt Ihr denn, daß ich meine liebe Valerie bei Nacht und Nebel und in ärmlicher Stille verheirathen will?...“

Noch hatte sie diese Worte nicht vollendet, als beide Flügelthüren aufflogen und Frau von Las Bermejas nebst zwanzig anderen Personen unserer nähern Freunde und Verwandten gemeldet wurden.

„Das ist eine Ueberraschung, lieber Engel,“ sprach ganz leise die Marquise zu Valerien, die freudig erröthend unzählige Glückwünsche empfing.

Ich war wie vernichtet.

Frau von Las Bermejas trat ruhig vor und setzte sich neben Valerien. Sie war ganz weiß gekleidet, weiße Blumen schmückten die schwarzen Locken und eine nach spanischer Sitte auf den Kopf gesteckte reiche Mantille gab auch ihr ein ganz bräutliches Ansehen; sie war zum Wahnsinnigwerden schön. Ich sah mich nach Theobald um, er hatte das Gesicht hinter dem Taschentuch so verborgen, daß ich nur seine bleiche Stirn sehen, sie aber kaum von dem weißen Battiste unterscheiden konnte.

Eine ganze Viertelstunde dauerten die Glückwünsche und die Komplimente, dann meldete man, die Wagen seien vorgefahren. Alles stand auf.

In diesem Durcheinander suchte Frau von Las Bermejas in Theobalds Nähe zu kommen, der alle Kraft aufzubieten schien, um Meister einer gewaltigen Aufregung, eines ihn vernichtenden Schmerzes zu werden. Mit starrem Auge, bebenden Knieen stützte er seine zitternde Hand auf den Drücker der Thüre, die in das Zimmer der Marquise führte.

„Muth!“ flüsterte sie ihm zu, „Muth, Theobald!...“

„O, ich bin ein unglücklicher Thor!“ antwortete er mit erstickter Stimme, „denn nur Sie, nur Sie liebe ich!“

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

Der englische „Punch“ scherzt folgendermaßen: Wenn sich ein Verehrer oder Freier den Mädchen naht, so pflegen sie je nach ihrer Altersstufe zu fragen: mit zwanzig Jahren: „Wer ist er?“ Mit dreißig Jahren, wenn sich schon eine reifere Ueberlegung eingestellt hat: „Wer ist er?“ Mit vierzig Jahren ist die Erwartung schon sehr stark geworden, man fragt daher: „Welcher ist es?“ Mit fünfzig Jahren handelt es sich um die rascheste Erledigung und die Frage lautet: „Wo ist er?“

(Ein Druckfehler.) Einer süddeutschen Zeitung meldet ihr Correspondent aus Berlin: „Die National-Versammlung ist vertagt.“ Der Setzer vergreift sich aber und setzt: „Die Nationalversammlung ist verjagt.“

(Geistesgegenwart einer Katze.) Der Hamburger Korresp. erzählt Folgendes: „Eine Dame auf einem Rittergute bei Torgau besitzt zwei Lieblingsthiere, einen Kanarienvogel und ein Cyperkätzchen, beide so vertraut, daß sich der Vogel nicht selten auf dem Rücken der Katze niederläßt und solche wohl gar mit seinem Schnabel pickt. Als unlängst die Dame eines Morgens am Kaffetische saß und beide Thiere um sich hatte, warf sich die Katze plötzlich auf den Kanarienvogel, packte solchen an einem Flügel und sprang mit der Beute auf die hohe Lehne des Sophas. Erschrocken eilte die Dame nach, und gar bald klärte sich das ungewöhnliche Manöver auf. Die

Digitized by Google

Katze schmeichelte um die Dame herum, legte ihr schnurrend den Vogel in die Hand, sprang dann wüthend unter das Sopha und trieb einen fremden Kater hinaus, der in die Gesindestube gehörte, beim Oeffnen der Thüre sich mit in das Zimmer geschlichen hatte."

Räthsel.

uT
baT

Das Lied vom Tischrücken.

(Frei nach Schillers Glocke.)

Festgelagert auf der Dielen
Steht der schwere Eichenflügel —
Heute gilt es, zu erspielen,
Daß er tanzt lebendig frisch.
Der Physik zum Spott,
Soll ihn bald des Od
Unsern matten Forscherblicken
Humpelnd, wandelnd fortentrücken.

Der Wissenschaft ist dran gelegen,
Daß ihr ein Jeder forschend dien' —
Dran was er forscht, wird ihr zum Segen,
Der Bohn ist ihr, ihm bleibt das Mah'n.
Was hilft's, wo Tausend Tische krachten,
Daß man mit Grundgesetzen klaubt,
Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nicht an's Tischverrücken glaubt.
Das ist's ja, was wir glauben müssen,
Und dazu ward uns der Verstand,
Daß wir genau zu brennen wissen
Das Fluidum vom Druck der Hand.

Buntgereihet müßt Ihr sitzen,
Nicht gehäuft an Tisches Rand.
Legt frei die Fingerspitzen
Auf den Tisch an Nachbars Hand.
Groß sei, Mensch! Dein Stolz,
Du bedeutst das Holz! —
Gerne dürft' Ihr fingerieren,
Müßt Euch sonst nur nicht berühren.

Daß in des Holzes enge Poren
Die Lebenskraft der Hand entfließt,
Hat jüngst uns Andree zugeschworen,
Der doch gewiß kein Phisiker ist.
Jetzt wird davon der Tisch Euch zeugen,
Daß Euer Leben ihn durchwebt,
Er wird so lang' sich vorwärts beugen,
Bis jede Fuge krachend bebt.
Die Ströme, die im Menschen rinnen,
Und die ein Meemer hat erkannt,
Ein rücken schnell den Tisch von hinnen,
Wenn auf ihn ruht des Menschen Hand.

Eure Arme seh' ich zittern,
Wohl! die Strömung ist im Gang'.
Kennt Ihr noch das Od nicht weltern,
Wird Euch nicht nun's Herz so bang'
Später als ein Kuß
Wirkt der Kette Fluß.
Wonnigliches Od-Behagen
Wird die Glieder Euch durchjagen.

Mit seinen tiefgefühlten Briefen,
Trat vor die Welt einst Reichenbach.
Gewalten, die im Menschen schliefen,
Schrieb er mit seiner Feder wach.
Ihm ruhen in der Forschung Schooße
Der Sensitiven süße Reize,
Er läßt die negativen Seiten
Sich mit den positiven streiten, —
Die Damen, ach! sind negativ,
Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe,
Er stürmt, in's Leben wild hinaus,
Durchmißt die Welt im Wanderstabe,
Fremd kehrt er heim in's Vaterhaus.

Und herrlich, wie des Meeres Blühen,
Soll er die Jungfrau wiedersehn,
Die sie sich mäht, durch langes Sitzen
Die Tische adsich umwehrn.
Du faßt ein namenloses Sehnen
Des Jünglings Herze wonniglich,
Er zählt sich auch zu Mesmer's Söhnen
Und in die Kette schleicht er sich.
Erröthend drückt er ihr den Finger,
Von ihrem Od wird er durchzuckt —
Die Strömung wird erst dann geringer,
Wenn sich der Tisch das festgedrückt.
O Seelenleben in den Tischen,
Blasclectrisch-heißer Fluß!
O nie und nimmer läßt verlöschen
Sich solch ein hoher Odgenuß!
O, daß wir ewig Tische rückten,
Uns durch die Finger stets entzückten!

Schaut der Sitten Purpurröthe!
Schärfer wird des Holzes Trab.
Und der ausgeschossen Kette
Leit' ich jetzt die Strömung ab.
Wenn der Mensch es will,
Stehn die Tische still.
Ja! es ist der Tische Leben
Unserm Willen untergeben.

Auf dem Haupt die Zauberkappe
Steht der Magnetisor hant,
Dem das „Kugel-Kegel-Doppe"
Ach, wie lange schon bekannt.
Ist nicht er der Werdenser?
Wie so manchen Tisch erschuf er,
Der die Gegenwart durchtanzt!
Da traten herein
An Männer und Frauen,
Die geladen er ein,
Den Tischtanz zu schauen.
Die Kette sich schließt
Mit glühigen Fingern,
Ein lautloses Horchen,
Dann plötzlich ein Knarren —
Die Arme, sie beben,
Der Tisch verspürt Leben —
In höherer Weise,
Schon rückt er im Kreise —
Dem Tische zu fördern die Strömungsgedanken
Der figneten Leute und machen ihn schwanken,
Die Schwankung mehrt sich, es tanzt der Tisch!
Das Herz im Busen bedrängtigend laut klopft.
Die Flure lügen —
Die Hände liegen
Dem Tische fest an,
Wie gefesselt im Bann,
Und folgen des Tisches bacchantischen Sprüngen;
Vergebens versuchen sie los sich zu ringen;
Durchströmt vom gewalt'gen magnetischen Fluß,
Klegt in ihrem Stück ein gebietisches Muß —
Da entschüdrückt er den Willen verspottenden
Händen

Und Alles muß enden

Und das Auge mit mattem Blick
Muß verraten der Sinne Erschöpfung,
Wird verraten magnetisches Glück.
Stumm jetzt durchschritt die durchpolterte Stube,
Und die Diele, sie zeugt mit Alle und Grube,
Daß furchtbar ein Fluidum

Trieb den Tisch im Zimmer um,
Und daß wir magnetisch sind.
Mädchen feuzt manch' schönes Kind,
Denn nach einer solchen Strömung
Folgt Erschlaffung stets und Lähmung,
Doch es hat der Tisch getanzt!

Wieder wird der Tisch sich rühren,
Alsobald ich nicht ein Glied
Eurer Kette werd' berühren —
Well's dann wieder ihn durchzieht.
Aber trifft Euch auch
Schon mein bloßer Hauch:
Schnell hat er der Strömung Wegen
Aus Euch fort in mich gezogen.

Großartig, wenn er sie erkannt,
Ist in des Menschen linger Hand
Die große wunderbare Kraft.
Die in der Erde wirkt und schafft.
Doch, drei Mal wehl der kleinen Kraft,
Wenn sie der Laie frech begeift.
Sie blühen Aug's belorgnetiret
Und meint, daß sie ihm zuckiret.
Wehe, wenn er aufgeblasen
Läuft im Städtchen wild umher,
Glaubend, daß er Zollstocksherren,
Wollt noch zweifeln irgend wer!
Hohen Pferdes
Nennt Gelehrte
Er Bedörte;
Hohen Pferdes stolz poltiet
Er dorbei.
Hört Ihr's rücken imwerfort
Hier und dort?
Tisch wird gerückt
In den Zimmern.
Manches schon, bei dem's geglückt,
Liegt in Trümmern.
Ueberall
Wortesschwall!

Wer im Wahn ist, ist nicht blöde,
Liebt und sucht der Worte Fehde
Und ihm wächst im Mund die Rede.
Kochend wie aus Ofens Rachen
Fließt das Wort, Perioden krachen.
Schlüsse werden ausgespronnen,
Sei's geboren, sei's gebrochen,
Statt Begriffe
Giebt es Bäffe.

Wahn! wie bist Du vielgestaltig,
Riesengroß —
Hoffnungsleis
Weicht der Zweifler bald dem Manne,
Der gewaltig ist im Wahne.
Denn im Wahn ist er gewaltig!
Da, wo die Menschen sich mit Klötzen,
Wie Klötze sich durch Od ergötzen,
Da fängt die Metaphysik an.
Drum prüfe, wer sich oftsich fühlet,
Ob nicht ein Wurm im Hirn ihm wühlet
Die Nas' ist lang, und kurz der Wahn.

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich, 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 122. Montag den 23. Mai 1853.

Tagsneuigkeiten.

Aus der letzten am 20. d. M. stattgefundenen Gemeindevollmächtigtensitzung tragen wir das Wichtigste hiemit nach. Die hiesigen Elementarlehrer erhalten jetzer 100 fl., die Lehrerin Zorn 50 fl. jährl. Gehalts-Zulage aus der Stadtkämmereikasse. (Der Magistrat hatte für Erstere nur 75 fl. beantachtet.) — Franz Ruckert und Anton Ruckert erhalten die Annahme als Bürger und Zinngießer; Franz Heulein dieselbe als Schreiner, und Franz Müller als Tüncher. — Auf Rekurs an die k. Regierung wird Andreas Frank als Bürger und Glaser angenommen. — Abgewiesen wurden 2 Gesuche um Schreinerkonzession, und 2 Gesuche um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß, sowie ein Gesuch um Wiedererehelichungserlaubniß. — Prof. Dr. Wirsing und Apotheker Werr erhalten die Annahme.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 21. Mai wurde Georg Dietz von Maindernheim wegen Verbrechens der Widersetzung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle zu einer Arbeitshausstrafe von einem Jahre verurtheilt.

Der Buchdrucker Jos. Feser von Kissingen, welcher wegen seiner Verweisung vor das Schwurgericht die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt hatte, hat dieselbe wieder zurückgenommen, und wird demnach vor dem nächsten Schwurgerichte zur Aburtheilung kommen.

An der Stelle des gegenwärtig im Abbruche befindlichen alten Schlachthauses wird ein geschmackvolles Thor errichtet werden, wozu Hr. Stadtbaumeister Scherpf den Plan verfertigt hat. Dasselbe ist im mittelalterlichen Style gehalten, und nach der Aussage von Sachverständigen in jeder Beziehung zweckmäßig und schön, so daß durch dessen Errichtung unsere an mittelalterlichen Erinnerungen so reiche Stadt eine neue Zierde erhalten wird. Der Plan liegt nun der Behörde zur Genehmigung vor, an der unter solchen Verhältnissen wohl nicht zu zweifeln sein dürfte.

Wie man hört, wird unsere Bühne in künftiger Woche für diese Saison geschlossen werden, und zwar mit Bellini's „Puritanern". Die Aufführung dieser Oper wird am Dienstag den 31. d. Mts. zum Benefize der Frau Beck-Weigelsbaum stattfinden, und uns auch noch einmal das Vergnügen zu Theil werden, Hrn. Roberti in derselben zu hören. Inzwischen wird Hr. Roberti auf die Einladung mehrerer Kunstfreunde hin sich nach Kitzingen begeben, um dort ein Konzert zu veranstalten.

Heute morgen fand die dritte und letzte Versteigerung des Gasthauses zum Kronprinzen statt, und wurde dasselbe um 65000 fl., die dazu gehörigen beiden Bauplätze um 15000 fl. zugeschlagen.

Nachdem bereits am letzten Samstage verschiedene Gewitter über unsere nächste Umgegend weggezogen waren, entlud sich gestern über dieselbe wie über unsere Stadt am Mittage durch einen Zeitraum von 5 Stunden hindurch eine ununterbrochene Kette von Gewittern, deren eines von einem wolkenbruchartigen Regen und von starken Schlossen begleitet war, so daß man für Weinberge und Saaten ernstliche Besürchtungen hegte, die aber, wie man hört, glücklicherweise nicht eingetreten sind. Heute erfreuen wir uns wieder des heitersten Himmels.

Das k. Staatsministerium d. J. hat unter dem 30. d. M. in Betreff der Legitimationskarten der Studirenden der Universität verfügt, daß diese Karten ihre frühere Geltung wieder erhalten, und die Studirenden bei Arrestlokale, sondern in dem Bürger-Arreste untergebracht werden sollen, und dabei zugleich verfügt, daß auf möglichste Beschleunigung der Vernehmung und Entlassung Bedacht zu nehmen sei

Die an betreffender Stelle allerdings angeregte und in den Händen eines Referenten bereits zur Aufarbeitung gediehene Idee, die Zahl der Konzipienten bei jedem Advokaten auf einen zu beschränken, ist wieder aufgegeben worden.

Einem allerh. Rescript der Staatsministerien des Aeußern und der Finanzen zufolge sind, nachdem der Kanton Zürich sich bereit erklärt, unter Zusicherung der Reciprocität künftig von bayer. Reisenden keine Patentalabgabe wegen ihres Geschäftsbetriebs mehr zu erheben, auch die Handelsreisenden aus dem Kanton Zürich von der Errichtung einer Gewerbsteuer wegen ihres Geschäftsbetriebs in Bayern befreit. — Bezüglich der Legitimationen der Handlungsreisenden im Zollverein bringt das Handelsministerium die Verordnung vom 27. Juni 1836 in Erinnerung, gleichzeitig aber wird angeordnet, an Handlungsreisende nur in der Art die Befugnisse zu ertheilen, daß sie Waarenbestellungen bei ansäßigen Kaufleuten unbedingt, bei den Fabrikanten und Gewerbtreibenden jedoch nur in Beziehung auf die für ihre Fabriken und Gewerbe erforderlichen Gegenstände aufsuchen und Waarenankäufe machen dürfen, während dies bei anderen Per-

Digitized by Google

sonen bei Strafe von 10 bis 25 fl. verboten ist. Der Handlungsreisende darf von den Waaren, auf welche er Bestellungen suchen will, nur Proben, angekaufte Waaren aber gar nicht mit sich herumführen; Letztere muß er vielmehr frachtweise an ihren Bestimmungsort befördern lassen.

Aus dem k. Kriegsministerium ist nunmehr dieser Tage der Befehl ergangen, daß in diesem Jahre kein Uebungslager stattzufinden habe, und es werden nun die Herbstübungen und Schlußlektionen in der bisher üblichen Weise in den einzelnen Garnisonsorten vorgenommen werden. — Die „Allg. Zeitung" erklärt die Nachricht, die vom Münchener Korrespondenten des „Schwäb. Merkurs" gebracht wurde, als hätte die Regierung, zum Behufe der Anspirirung der zur Verlegung von Garnisonen in kleinere Städte nöthigen Kasernlokalitäten, voriges Jahr einen höhern Offizier in mehrere Städte gesandt, für vollkommen unwahr. Ebenso wird die Nachricht, als finde das Nürnberger Lager aus pekuniären Rücksichten nicht statt, dahin berichtigt, daß überhaupt an eine Abhaltung eines Lagers in Nürnberg in diesem Jahre in den betreffenden amtlichen Kreisen nicht gedacht wurde. Nürnberger Blätter brachten seiner Zeit zuerst diese Nachricht.

In Kissingen wird in künftiger Woche die Königin von Württemberg erwartet.

Der Dienstknecht Strecker des Apothekers Messerschmid in Kissingen stürzte beim Düngerladen vom Wagen und brach das Genick.

Zu Sulzgrub, Ger. Schongau, hat die ledige Bauerstochter Maria Anna Seiler aus Rache darüber, daß ihr Vater die Verehelichung mit ihrem Liebhaber nicht zugab und dieser sich dann mit einem andern Mädchen verehelichte, ihren Vater mit der Holzart ermordet, das Anwesen in Brand gesteckt und sich selbst erhängt.

München, 21. Mai. Heute Morgen hat sich Se. Maj. der König Ludwig zur Besichtigung der Walhalla nach Regensburg begeben. Morgen begibt sich Se. Majestät von Regensburg nach Kelheim, um bezüglich des Baues der großartigen Befreiungshalle persönlich verschiedene Anordnungen zu treffen.

In München ist der pensionirte Oberst Max von Heftetten am 21. mit Tod abgegangen.

In Oberliederbach, bei Soden, hat ein Bauer seinen Schwiegervater getödtet. Die Beiden waren auf dem Felde, geriethen in Wortwechsel, der damit endete, daß der Eine die Hacke ergriff und sie dem Andern so heftig in das Genick schlug, daß dieser, niederstürzend, mit dem Kopfe sich in den Spitzen der Egge förmlich aufspießte und von den scheu gewordenen Pferden auch noch eine Zeit lang auf dem Acker umhergeschleift wurde. Der Thäter ging alsogleich vor das Gericht nach Höchst und zeigte den Vorfall an.

Aus Darmstadt wird berichtet: der Bau einer Eisenbahn von Aschaffenburg über Darmstadt nach Oppenheim ist gesichert.

In Mannheim wurde am 19. d. früh nach 9 Uhr ein prächtiges Meteor beobachtet, das mit Blitzschnelle am Himmel dahin schoß, und sich mit lautem Krachen in einen Meteorsteine entlud, von dem man noch viele Stücke auffand.

Dem „Würtemb. Staats Anzeiger" wird folgendes Eisenbahnunglück aus Philadelphia vom 27. April gemeldet: „Der Expreßzug, welcher vorgestern Abend von Chicago auf der Central-Eisenbahn abging, stieß auf einer Stelle, wo sich die Bahnen kreuzen, auf einen Emigrantenzug. Letzterer ward in Stücke zerschmettert, und die Straßen mit Todten und Sterbenden besäet. Die Passagiere des Expreßzuges kamen ohne erhebliche Verletzungen davon, während die armen Einwanderer 20 Todte und gegen 60 schwer Verwundete hatten, von denen wohl die Hälfte das Leben wird lassen müssen."

In Luxemburg wurde ein dort allgemein geachteter und beliebter Beamter, ein junger Mann von 28 Jahren, des Nachts von einer Schildwache, die er angegriffen haben soll, erstochen. Das traurige Ereigniß macht dortselbst das größte Aufsehen.

In Basel findet am 28, 29. und 30. ds. Mts. ein großes Musikfest statt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 17. Mai. In Betreff des Standes der orientalischen Angelegenheiten sind wir (berichtet man dem „Dresdener Journal") in den Stand gesetzt, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Verwicklungen zwischen der russischen und türkischen Regierung dermalen vollständig erledigt sind, und daß in Folge dessen der außerordentliche Abgesandte der kaiserl. russischen Regierung, Fürst Menschikoff, wahrscheinlich in diesem Augenblicke bereits die Rückreise nach Rußland angetreten haben wird. Alle andern, auch die neuerlich telegraphisch gemeldeten Mittheilungen über neue Differenzpunkte, welche zwischen den beiderseitigen Regierungen aufgetaucht seien, beruhen durchaus auf Irrthum (s. dazu u.)

Das Verhältniß Oesterreichs zur Schweiz hat sich durchaus nicht gebessert, sondern vielmehr noch gespannter als früher gestaltet. Er wäre bei der jetzigen Sachlage und nach der letzten Note der Schweiz wohl möglich, daß der österreichische Geschäftsträger, Graf Kirmity, von seinem Posten mit Urlaub hieher berufen würde. (Ist nach neuesten Berichten bereits abberufen.)

Wien, 18. Mai. Gestern fand die Verlobung J. kais. Hoh. der Erzherzogin Marie, Tochter des verewigten Erzherzogs Palatinus, mit dem belgischen Thronerben, Herzog von Brabant, statt.

Wien, 21. Mai. Eine eben eintreffende telegraphische Depesche meldet die Einsetzung eines neuen türkischen Ministeriums. Mustapha Pascha ist Großwesfier, Mehemed Ali Pascha, der frühere Großwesfier, Kriegsminister; Ali Pascha, Aeußeres; Fuad Eff. ord. Inneres; Rsaat Pascha, Justiz. Die Unterhandlungen mit Fürst Menschikoff dauern fort. Der Termin des Ultimatums wurde verlängert. — Morgen Abend verläßt uns König Leopold. Montag früh findet die Abreise des Königs von Preußen statt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Mai. Die 1. Division des Heeres von Paris hat gestern die Hauptstadt verlassen, um das Lager von Satory zu beziehen.

Der Kriegsminister hat eine ihm vorgeschlagene Methode genehmigt, nach welcher die Soldaten in den Regimentsschulen binnen sehr kurzer Zeit, in zwölf Lektionen, lesen und in der doppelten Frist schreiben lernen sollen.

Getreide-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 21. Mai 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	9	19	30	709	16	54	6	14	—	724
Korn . .	9	16	—	393	14	50	5	13	50	407
Gerste . .	—	—	—	31½	10	—	—	—	—	31½
Haber . .	66	6	—	193	5	49	13	5	30	272

Mainzer Getreidepreise

vom 20. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. 5 kr. Korn 9 fl. 50 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Haber 3 fl. 55 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brane.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Für Firmpathen!

Die größte Auswahl der besten katholischen

Gebet- u. Erbauungsbücher,

in den neuesten Sammet-, Kalbleder-, sowie auch in gewöhnlichen Goldschnitt-Einbänden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Stumpf, Buchbindermeister,
Eichhorngasse.

Von

Christus- und Madonna-Bildern

haben wir eine **vorzüglich geschmackvolle Auswahl** aus Paris und Berlin erhalten und sind dieselben um den Preis von 1 fl. bis 10 fl. zu haben. Auch **Städteansichten, Genrebilder** ꝛc. sind in reichem Vorrath angekommen in der

Stahelschen Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Fenster-Rouleaux.

Mein Lager in gedruckten und bemalten **Fenster-Rouleaux** ist für die nun kommende Saison bestens assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Florentiner Herren- und **Kinderhüte,** sowie **Damenhüte** jeder Sorte, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

H. Poisket,
Strohhutfabrikant, 2. Distr. Nr. 236.

Versteigerung.

Dienstag den 31. Mai 1853 wird das Wohnhaus mit Scheuer, in ganz gutem baulichen Zustande, nebst 1¼ Morgen Baumfeld, der Barbara Mark in Achelshausen gehörig, gegen baare Zahlung aus freier Hand der öffentlichen Versteigerung im Hause selbst ausgesetzt; die näheren Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Achelshausen, den 20. Mai 1853.

Barbara Mark's Wittwe.

Bekanntmachung.

Zu Sonderhofen, königl. Landger. Aub, sollen 3 Altäre neu gefaßt und vergoldet, dann die Kanzel, Beicht- und Bethersthüle ꝛc. neu gefaßt werden. Die genehmigten Voranschläge lauten auf 1350 fl. für den Hochaltar; 700 fl. für die beiden Seitenaltäre; 250 fl. für die Kanzel und 379 fl. für verschiedene geringere Herstellungen. Von anerkannt zuverlässigen Arbeitern werden nach genommener Einsicht Abgebote innerhalb 8 Tagen angenommen.

Bekanntmachung.

Der Gürtlermeister Adam Rettner von hier will nach Amerika auswandern. Allenfallsige Forderungen an denselben sind daher

Samstag den 28. l. Mts., Vormittags,

dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben bei Ertheilung der Erlaubniß zur Auswanderung unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 11. Mai 1853.

Königliches Landgericht.
Hedrich.

Sanderbrauhaus-Garten.

Heute **Montag den 23. Mai,** sowie jeden darauf folgenden Montag,

Harmoniemusik

vom Musikkorps des kgl. 9. Inf.-Reg.

Allen Freunden ein herzliches Lebewohl.

Franz Bauch, Dr. med.

Vom Neubauberg bis in die Gegend des Doms wurde am Samstag Mittags ein **Strohkober** verloren. Man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gestern Abend wurde in der **B. Kohlmann'schen** Wirthschaft ein **Regenschirm** vertauscht. Man bittet, denselben dortselbst wieder umzutauschen.

Schuhmacher-Gehülfen können Arbeit erhalten bei

M. Lauer,
Schuhmacher in Würzburg.

Ein tüchtiger **Schmiedgeselle,** welcher Steinhauerwerkzeug gut zu arbeiten versteht, findet Anstellung bei

Bauunternehmer Hildebrand
in Würzburg.

Der Unterzeichnete beehrt sich in Anfertigung jeder Art **militärischer Cravaten** sowohl den hiesigen als auswärtigen sehr verehrlichen Militärs aufs Beste zu empfehlen.

Würzburg im Januar 1853.

Krapf, pens. Militär.
4. Distr. Nr. 211½, nächst der Kaserne des k. 9. Inf.-Regts.

Ein in allen landgerichtlichen Geschäften routinirter **Scribent** sucht seine Stelle zu verändern. Adressen mit M. Z. bezeichnet, befördert die Redaktion dieses Blattes.

Ein **Mädchen** mit den besten Zeugnissen, welches sogleich oder bis nächstes Ziel eintreten kann, sucht als Studenmädchen entweder in einem Privat- oder Gasthause einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Köchin,** welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird von einer kleinen Familie auf das Ziel Kiliani gesucht.

Ein 15sitziger gebrauchter **Omnibus** in gutem brauchbarem Zustande, sehr billig, ist in der Franziskanergasse Nr. 163 zu verkaufen.

In der Sandgasse Nr. 347 ist im obern Stock ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

Hiemit erlaube ich mir, dem musikliebenden Publikum mein vor drei Jahren neu angelegtes

Musikalien-Leih-Institut
von 13,300 Heften

mit der Bitte zu empfehlen, die sechs reichhaltigen mit allem Fleiße ausgearbeiteten Cataloge, wovon in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg** (Kürschnerhof) stets Vorrath liegt, einer gütigen Durchsicht zu würdigen. Der flüchtigste Blick darin wird Jedermann leicht die Ueberzeugung abgewinnen, daß ich Alles aufgeboten habe, um das Institut so vollständig, so bequem und zugleich so zweckdienlich, als nur möglich, einzurichten. Bei der Auswahl der Musikliteratur bin ich sehr sorgfältig zu Werke gegangen; mein Hauptaugenmerk war auf die vorzüglichsten Compositionen in Deutschland, Frankreich, England und Italien gerichtet, jedoch sind auch die mittelmäßigen Erzeugnisse aufgenommen. Fortan habe ich es mir zur Pflicht gemacht gemacht, alles beachtenswerthe Neue gleich nach Erscheinen dem Institute einzuverleiben und alljährlich einen nach Fächern angelegten Catalog erscheinen zu lassen.

Man kann am 5. jeden Monats in meine Musikalien-Leihanstalt unter folgenden Bedingungen als Abonnent eintreten:

1) Der Abonnements-Preis beträgt praenumerando per Jahr 6 fl., per Halbjahr 4 fl., per Vierteljahr 2 fl. 12 kr., per Monat 48 kr.
2) Auswärtige Abonnenten wechseln alle vier Wochen und erhalten für diesen Zeitraum 24 Hefte, **wobei ich den Werth der auszuleihenden Musikalien nicht berücksichtige.** Opern-Auszüge, große Oratorien, Messen, Orchester-Musik und Quartette zählen für drei Hefte.
3) Die Hin- und Herfracht zwischen Würzburg und hier trage ich. Abonnenten in der Umgegend von Würzburg haben nur von letztgenannter Stadt aus die Spesen hin- und zurückzutragen. Damit andere Abonnenten nicht aufgehalten, auch die Spesen für mich nicht noch mehr erhöht werden, bitte ich freundlichst, jeder Abonnent möge stets am 5. jeden Monats wenigsten zwanzig von den erhaltenen Pieçen mit beigelegtem neuen **reichhaltigen** Nummern-Verzeichnisse und wohl verwahrt in der ihm beigegebenen Enveloppe an die **Paul Halm**'sche Buchhandlung dort zurückgeben; längstens am sechsten Tage darauf werden auf demselben Wege zurück die umgetauschten Nummern erfolgen.
4) Das Bezeichnen mit Fingersatz ist durchaus nicht gestattet. Verlorne, beschmutzte oder anderweitig beschädigte Musikalien müßen nach dem im Catalogo bemerkten Ladenpreise baar vergütet werden. Auch ist das Aufrollen der Musikalien unzulässig.
5) Die **Paul Halm**'sche Buchhandlung wird außer der Spedition sämmtlicher zurückgegebener Mappen die Güte haben, die neu eingetroffenen stets fort sogleich nach Ankunft vertheilen zu lassen, wie auch die Abonnements-Beträge für meine Rechnung gegen Quit ung in Empfang zu nehmen. Preis des Cataloges Nr. 1 12 kr., Nr. 2 bis 5 jeder 6 kr. Nr. 6 3 kr.

Wer die Bedingungen anderer Musikalien Leih-Anstalten nur einigermaßen kennt, wird gestehen müßen, daß die oben angebenen in jeder Beziehung auf's Billigste gestellt sind und sich der Werth des Materials für jeden einzelnen Abonnenten **alljährlich auf fünfhundert bis siebenhundert Gulden beläuft**, je nach den ausgewählten Fächern; ich schmeichle mir daher, daß diese höchst kostspielige und äußerst mühsam anzulegende Leihanstalt auch in dortiger Gegend freundliche Aufnahme finden wird und zeiche

hochachtungsvollst und ergebenst

Bamberg 1853.

Friedrich Enke.

Anzeige.

Da die selber bestandene Waarenniederlage des dahiesigen Frauenvereins, im Laden von Franz Gottfried Steinam, 2. Distr. Nr. 434, am Markte, bis Ende dieses Monats aufgehoben wird, so wird hiemit das verehrliche Publikum bei dem Ausverkauf der vorräthigen Waaren, als:

Gestrickte leinene und baumwollene Strümpfe und Socken in verschiedenen Sorten, gefertigte leinene halbleinene Mannshemden, sowie mehrere Zentner gesponnenes Garn, wovon das Pfund zu 40 kr. abgegeben wird,

zu deren Abnahme höflichst eingeladen, wobei besonders bemerkt wird, daß die durch diesen Ausverkauf gewonnene Baarschaft ferner auch zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Würzburg, im Mai 1853.

Bekanntmachung.

Künftigen **Montag den 30. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr** werden auf dem Walle nächst dem Gardistenbaue 13 Stück große Rüsternbäume am Stecke an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung von der unterfertigten Commission dem öffentlichen Striche ausgesetzt.

Lusttragende werden hiezu eingeladen.

Würzburg, den 23. Mai 1853.

Die Kgl. Militär-Local-Bau-Commission.

Emanuel Hellermann aus Röderse ist nicht mehr in meinen Diensten, und erkläre ich die demselben ertheilte Vollmacht, betr. Gelder für mich in Empfang zu nehmen ꝛc., hiermit für ungiltig.

Mainflockheim bei Kitzingen, den 22. Mai 1853.

Moritz Mendel.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, findet in einer Wirthschaft dahier sogleich einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einen **Ofen** mit Blechaufsatz, dann eine **Pumpbrunnen-Einrichtung** verkauft Gartlüchner Friedlein.

Im IV. Distr. Nr. 139 ist ein **Logis** im Hinterhause, bestehend aus drei Parterre-Zimmern, Küche mit Sparherd, drei Mezzanenzimmern und einem geräumigen Holzlager auf den 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königlichen Eisenbahnbau-Kommission zu München vom 10. Mai 1853 Nr. 9983 und 9934 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden Montag, Dienstag und Mittwoch

als am 30., 31 Mai und 1. Juni 1853

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Mindestbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion und zwar: das I. Arbeitsloos, 10,700 Fuß lang zwischen Frohnhofen und Hösbach, das II. Arbeitsloos 10,700 Fuß lang zwischen Hösbach und Goldbach, das III. Arbeitsloos 10,700 Fuß lang zwischen Goldbach und Aschaffenburg, enthaltend:

	Loos I.		Loos II.		Loos III.		Zusammen	
	veranschlagt zu							
	fl.	kr	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten . .	59975	23	59191	11	49002	47	168169	21
Kunstbauten	76731	2	26289	26	9449	15	112469	43
Straßen- u. Flußkorrektionen	6561	32	3805	26	—		10366	58
Vollendung d. Wegübergänge	4571	18	3228	11	6158	49	13958	18
Steinmaterial zum Unterbau	10678	24	7146	40	8099	18	25924	22
Im Ganzen	158517	39	99651	54	72709	9	330879	42

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle drei Loose zusammen als einziges Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

Montag den 30. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr für das I. Loos,

Dienstag den 31. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr für das II. Loos,

Mittwoch den 1. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr für das III. Loos.

Die zu stellende Kaution beträgt: für jedes der drei Loose einzeln je zehn Prozent von der Akkordsumme und für die drei Loose als einziges Akkordobjekt zusammengenommen 25000 fl. (Zwanzig fünftausend Gulden), wobei der Unternehmer zugleich ein freies Betriebs-Vermögen von 60000 fl. (Sechszig tausend Gulden) einschlüssig der Cautionszusammenausweisen hat. Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 17. laufenden Monats an im Amtslokale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das erste Loos für sich und für alle drei Loose als ein Akkordobjekt zusammen längstens **bis Samstag den 28. Mai l. Js. Abends 6 Uhr**, für das zweite Loos längstens **bis Montag den 30. Mai l. Js. Abends 6 Uhr**, für das dritte Loos längstens **bis Dienstag den 31. Mai l. Js. Abends 6 Uhr** bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei zusammen längstens

bis zum 28. l. Mts. Abends 6 Uhr

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in den oben angegebenen Betakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügsam bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihre Kautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Aschaffenburg und Hain am 13. Mai 1853.

Königl. Landgericht Aschaffenburg.
Schmidt.

Königl. bayer. Eisenbahnbausektion
Aschaffenburg und Hain.
Gysling, Sektions-Ingenieur.

Ein Mann sucht bis 1. Juni oder bald möglichst als **Landgerichts- oder Rentamtsdienersgehülfe**, welcher früher diesen Posten schon versehen hat, Unterkunft. Derselbe ist mit den besten Zeugnissen versehen und kann auch Kaution leisten. Näheres bei Georg Rosenhauer in Mainbernheim.

Zum **Weißnähen** werden einige **Lehrmädchen**, sowie auch ein bis zwei Mädchen gegen Lohn gesucht, im II. Distr. Nr. 335, hinter der Marienkapelle.

In einer anständigen Familie wünscht man ein junges gebildetes **Mädchen** in Kost und Logis zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2—3 gute **Näherinnen**, welche Frauenkleider ꝛc. vollständig fertigen können, finden sogleich anhaltende Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge vom Lande kann in einer **Färberei** dahier sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verschiedene alte **Fenster, Auslagekästchen**, ein Paar **Brunnenkelmer** nebst Kette, 2 neue eiserne **Gitter** und ein runder **Ofen** sind billig zu verkaufen bei Goldarbeiter **Gutteuhöfer** auf der Domstraße.

In der Büttnersgasse Nr. 340 sind zwei gute **D-Flöten** mit 9 und 10 Klappen billig zu verkaufen.

Im 3. Distrikt Nro. 262 sind drei Zimmer zusammen oder auch zwei möblirte sogleich oder auf den 1. Juni zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 531 in der Langgasse ist ein Laden zu vermiethen, und kann auch auf Verlangen ein Logis dazu gegeben werden.

Im 3. Distr. Nr. 175 ist ein Logis, bestehend aus 2 oder 3 ineinandergehenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, auf den 1. August zu vermiethen.

Auf der Neubaustraße ist ein Logis von 5 bis 6 Zimmern, 2 Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 40 ist ständlich, oder bis 1. August ein Logis zu vermiethen

Digitized by Google

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit Postschiffen und Dreimasterschiffen 1. Classe nach

New-York, Baltimore u. New-Orleans

und anderen amerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre

durch die Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre am **9., 19.** und **29.** jeden Monats mit den größtentheils neuen Postschiffen der „Neuen Packetschiff-Linie" und Dreimaster-Schiffen erster Klasse zu 1000-bis 1800 Tonnen — nach New-York. — Nach New-Orleans von 10 zu 10 Tagen im Winter, Früh- und Spätjahr. Die Reisenden werden durch Konducteure begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt in Bremen beginnt am 1. Februar nach New-York, Baltimore und New-Orleans.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe. Kinder bis zum **12. Jahr** gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie die HH. Agenten:

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
Schmitz und Schäpler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

Verpachtung.

Der Gutspächter in Talabera bei Würzburg verpachtet seine auf Brünnstadter Markung liegenden Kleefelder von bester Qualität, bestehend in **50** Mrg., auf das Jahr 1853 und wird hiezu Strichtermin auf

Montag den 30. Mai l. Mts., früh 9 Uhr,

festgesetzt. Zahlungstermin wird auf künftiges Ziel l. Js. festgesetzt.

Zusammenkunft in Brünnstadt im Krapf'schen Gasthause.

Dominikus Krapf, Eigenthümer.

In Folge Requisition des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Würzburg wird, da an der Strichstagfahrt vom 31. März l. Js. der Schätzungswerth der beiden Wohnhäuser Nr. 55 und 57 zu Mainstockheim nicht erreicht wurde, zur nochmaligen Versteigerung derselben Termin auf

Dienstag den 31. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in loco Mainstockheim anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag nach § 99 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekengläubigern im Falle, daß der Schätzungswerth nicht erreicht wird, zustehenden Einlösungsrechtes erfolgt.

Gerichtsunbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit am Termine auszuweisen.

Die Bedingungen selbst werden an letzterem bekannt gegeben werden.

Dettelbach, den 18. Mai 1853.

Königliches Landgericht.
Jörg, Lbr.

Heinrich Weberbauer von Püssenheim und dessen Ehefrau Katharina haben sich freiwillig unter die Curatel des Bauers Johann Schraud von da gestellt, weßhalb genannte Eheleute ohne ihren Curator für sie lästige Verträge nicht abschließen können.

Dettelbach, den 9. Mai 1853.

Königliches Landgericht.
Jörg, Lbr.

Gestern Abends wurde bei Göhner ein alter und ein neuer **Hut**, wahrscheinlich aus **Versehen** verwechselt. Herr **R.** möge gefälligst in der Redaktion hinterlassen, wo der **neue** zu erfragen ist.

2500 fl. werden auf ein Haus und Güter, als erste Hypothek, in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Im III. Distr. Nr. **154** ist eine schöne **Mezzanen-Wohnung** von 5 Zimmern auf den **1.** August zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nro. **128** ist ein Logis von **3** schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. **190** in der obern Faserngasse, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. **531** ist bis **1.** August l. Js. ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc., zu vermiethen.

Im IV. Distr. Nr. **155**, am Johanniterplatze ist über zwei Stiegen eine **Wohnung** von drei bis vier heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer zu vermiethen.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann Wtb.

Fremden-Anzeige.

Vom 22. Mai

(Adler.) Kfte: Kiesel a. Frankfurt, Kiss a. Pforzheim, Bürner a. Leipzig, Sauter a. Mannheim, Schwartz a. Mühlhausen. Bauswein a. Miltenberg, Schneider a. Zerdst. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Wirth a. Coburg, Schwaus a. Kitzingen. Metzner, Gutsbesitz. mit Gem. a. Bamberg. Unterbacher, Gastwirth a. Meiningen. v. Wöer, großherz. bairischer Major. m. Frl. Tochter a. Baden-Baden — (Schwan.) Kfte.: Jakobi a. Schweinfurt, Saur a. Heilbronn. Fischer a. Mortlbrecht. Scharf, Fabrikant a. Amlekan. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Jakobson a. Frankfurt, v. Segnitz a. Schweinfurt, Andre a. Offenbach. Singer a. Nürnberg. Stahl a. Main. Mathäus. Stud. jur. a. München.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Karl Kübler, mit Anna Maria Sturm aus Ansbach.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Georg Veith aus Trennfurt, mit Magdalena Popp aus Unterdürrbach.

Gestorben.

Philipp Hofer, Pfründner, 58 Jahre alt. — Paul Sersy, 3 Wochen alt. — Theresia Gräf, 1 Jahr 6 Monate alt.

Digitized by Google

Pfähle- und Floßholz-Verkauf.

Eine Auswahl von **Floßholz**, ausgetrocknete kiefern **Kanalbretter**, verschiedener Größe, 15schuhige **Latten**, wie auch eine Auswahl der schönsten **Pfähle**, habe ich zu billigen Preisen vorräthig.

M. S. Rosenthal, Holzhändler,
am Schießhause.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schifferheder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe**:
Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas**, und **Quebeck** in **Canada**, am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nach **Brasilien, Australien** und **Californien**, mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe**:
Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Mainberger Tapetenfabrik.

Aus der Mainberger Tapetenfabrik liegen stets die neuesten Muster bei Sellermeister **Ehrenburg** zur beliebigen Ansicht bereit, und werden solche auf Verlangen auch in's Haus gebracht.

Das bereits rühmlich bekannte
Gebetbücher-Lager
der **Halm'schen** Buchhandlung auf dem Kürschnerhofe, welches sich besonders durch seine prachtvollen Pariser Einbände auszeichnet, wird bei gegenwärtiger Firmungszeit erneuerter Beachtung empfohlen.

K. Hartling, Tapezierer in Würzburg
Dist. II. Nr. 239, obere Dominikanergasse,
eröffnet mit dem heutigen sein Möbelmagazin,
bestehend in der reichsten Auswahl Möbel, nach eignen Entwürfen gefertigt, von der größten Eleganz für Salon- bis zur einfachen Zimmereinrichtung. Ebenso sind einzelne Möbel, Ruhebetten, Kanapees, Stahlfeuteuils, Bettmatratzen vorräthig.

Für größere Einrichtungen, sowohl in altdeutschem, byzantinischem, Renaissance- und Rococco-Styl sind bereits Modelle angefertigt, und stehen zur Ansicht bereit.

Geschmackvolle und solid gearbeitete Möbel zu liefern, wird mein Bestreben sein

Für alle aus meinem Geschäfte gelieferten Arbeiten wird Garantie geleistet, und sind die Preise so billig als möglich gestellt.

Würzburg, am 21. Mai 1853.

Soeben in Besitz einer Sendung der neuesten Kleiderstoffe in **Barrege, Jacconets** und **Organdy a Bayaderes** und **a Volants** gekommen, erlaube ich mir dieselben unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Trauergottesdienst.

Für die in London i/Pf. am 12. d. leider so früh dahingeschiedene Oberlieutenants Gattin

Karolina Stöckel, geb. **Keck**,

findet Mittwoch den 25. d. Vormittags 10 Uhr ein Seelenamt in der Marienkapelle statt, wozu alle Verwandte und Freunde der Verlebten höflichst eingeladen werden.

Schöne 4-, 5- und glattige **Kanalbretter** sind angekommen bei

Gebr. Brod, Schiffer
5. Distrikt Nr. 23.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe der nächsten Tage beginnt der Unterricht und das Abonnement in der **Badeanstalt** und **Schwimmschule** des Unterzeichneten. Für solche, welche des Schwimmens unkundig, sind zwei abgesteckte Badeplätze vorhanden. Die Anstalt besteht aus 30 Badezimmern und ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, sowie auch für gute Aufsicht bestens Sorge getragen ist. Zugleich wird auch das 22 Badezimmer umfassende Damenbad eröffnet werden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höflichst ein

Clemens Konrad, Badebesitzer.
Kaspar Brunner, Schwimmlehrer.

NB. Sobald die Temperatur der Mainwärme 16 Grade beträgt, wird auf der Schwimmschule eine Flagge aufgesteckt.

Erinnerung an die Kindheit.

Ein Nestchen in grünenden Zweigen,
Auf Blüthengesegnetem Baum,
Dem Lieder voll Liebe entsteigen
Empor zu dem himmlischen Raum;

Ein Lerchlein der blühenden Rose
Voll Duft und voll lieblicher Pracht,
Aus dem bei dem Zephyrgekose
Ein Himmel voll Zärtlichkeit lacht;

Ein Liedchen voll Kraft und voll Feuer,
Das hat schon als Kind mich ergötzt,
Das ist's, was mir heute noch theuer,
In Kindheit zurück mich versetzt.

J. Joseph Stühler.

Im 3. Distr. Nr. 314 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 123. **Dienstag den 24. Mai** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Die protest. mit dem niedern Kirchendienst verbundene Knabenschulstelle in Gerolfeld wurde dem von der gräfl. v. Froberg'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Schullehrer zu Mosbach, Joh. Friedr. Balbach, verliehen.

In Folge des Nißstandes, daß schon mehrfach Schulehrlinge als gesund dargestellt wurden, welche von schwächlichem Körperbau, keineswegs den Anstrengungen im Schulseminar und den Anforderungen des Schulamtes gewachsen sind, hat die k. Regierung sämmtliche Physikate angewiesen, in den an Schullehrlinge behufs ihrer Aufnahme in das Schullehrerseminar auszustellenden oder zu beglaubigenden Zeugnissen ausdrücklich und mit Bestimmtheit zu bemerken, ob der Schullehrling einen Körperbau besitze, welcher den oben erwähnten Anstrengungen gewachsen sei.

Nach der vom k. Hauptmünzamte vorgenommenen Reduktion des alten Wertheimer Flüssigkeitsmaßes in das bayerische Normalmaß betragen 80 alte Wertheimer Maß (ein alt Werth. Eimer) 83½ bayr. Maß, und 88 alte Wertheimer Maß (ein Eimer Werth. Traubenaicht) 91¾ bayr. Maß.

Morgen früh um 9 Uhr wird der hier anwesende armenische Priester in der Franziskanerkirche das hl. Meßopfer celebriren.

Seit heute Mittag sind an den verschiedenen Stadtthoren diesseits des Mains die Militärwachen eingezogen, wie es heißt in Folge des durch die neuerliche Vermehrung der Gendarmerie noch mehr verringerten Präsenzstandes der Garnison.

* Der neubegründete Verein für Erziehung und Unterricht armer Blinden aus dem Kreise Unterfranken und Aschaffenburg hat vielfach den erwünschtesten Fortgang. So wurden demselben in der Stadt Schweinfurt allein durch die menschenfreundliche Bemühung des Kaufmanns Herrn Fischer schon mehr als 100 Mitglieder gewonnen.

In der nächsten Schwurgerichtssitzung von Mittelfranken kommen vier Anklagen auf Preßvergehen zur Aburtheilung. Drei Anklagen sind gegen die Redaktion des „Fränkischen Kuriers" gerichtet, eine wegen Beleidigung der Amtsehre einer öffentlichen Kirchenbehörde gegen den früheren Redakteur benannten Blattes, Meyer, die beiden andern gegen den Buchdruckereibesitzer Tümmel, Verleger desselben, und derzeit als verantwortlicher Redakteur unterzeichnet, wegen eines Artikels über das Mailänder Mazzinische Attentat und wegen Mittheilung einer Stelle aus einer früheren Rede des Abgeordneten Scheit in der würtembergischen Kammer über die Todesstrafe. Ferner sind vor die Schranken gefordert, die Redakteure des eingegangenen Nürnberger Kuriers, Feust und Schultheiß, wegen eines Leit-Artikels des Ersteren über die vom Stadtkommissariate Nürnberg gegen den Letzteren verfügte Stellung unter spezielle polizeiliche Aufsicht.

Regensburg, 22. Mai. Gestern Abends um 4½ Uhr erfolgte die Ankunft des Königs Ludwig in hiesiger Stadt. Die zahlreich versammelten Einwohner begrüßten den König, dessen gesundes und heiteres Aussehen allgemein bemerkt wurde, mit freudigem Zurufe. Heute Morgens ist Se. Majestät nach der Walhalla gefahren, um die Aufstellung der Büste des Erzherzogs Karl von Oesterreich anzuordnen, wird um 11 Uhr Mittags wieder in die Stadt zurückkehren und von da die Reise nach Kelheim zur Beschiffigung der Befreiungshalle, deren Bau schon weit vorgerückt ist, fortsetzen. In allen Straßen der Stadt, durch welche Se. Maj. fuhr, waren die Häuser mit zahlreichen Fahnen in den Landesfarben geschmückt. Aus freiem Antriebe hatte sich die hiesige Bevölkerung, welche dem Fürsten noch immer in ungeheuchelter Liebe und Verehrung zugethan ist, zu dieser Kundgebung entschlossen, da die Kürze der Zeit größere Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfange nicht zuließ.

Von preußischer Seite soll auf der bevorstehenden Generalzollkonferenz die Abhaltung einer Industrie-Ausstellung des ganzen Zollvereins in München für das nächste Jahr in Anregung gebracht werden.

Der Wiener Lloyd schreibt: Der kgl. bayerische Gesandte, Hr. Graf v. Lerchenfeld, ist heute (19. Mai) zum Empfange Sr. Maj. des Königs von Bayern nach Triest abgereist.

Potsdam, 17. Mai. Vor etwa 14 Tagen wurden hier zwei Dienstmädchen vermißt; diese fand man vor einigen Tagen, mit einem Shawltuch zusammengebunden, ertrunken in dem tiefen Teufelssee auf den Ravensbergen, der, etwa 1½ Stunden von Potsdam entfernt, in einem dunkeln Walde belegen ist. Ueber die Veranlassung dieses doppelten Selbstmordes erfährt man nichts Zuverlässiges.

Hamburg, 19. Mai. Wir hören, daß die unlängst im Hause des Herrn Dr. Akendroth stattgefundene, selbst von gekrönten und fürstlichen Personen unterstützte Ausstellung zum Besten vertriebener Schleswig-Holsteiner, ein Geldresultat von mehr als 40,000 Mark gebracht hat; 60,000 Loose à 8 Schill. wurden verkauft und stammt die übrige Einnahme aus dem Entré.

Digitized by Google

Konstantinopel, 9. Mai. Einige neue Proben türkischer Barbarei sind wohl nicht geeignet die Sympathien Europa's für diese Herrschaft zu mehren. In einem griechischen Dorfe nahe bei Koniah in Kleinasien wurde kürzlich die griechische Kirche vom türkischen Pöbel erstürmt. Alle in der Kirche befindlichen Bilder und heiligen Geräthe wurden zerrissen und zerstört, der Altar auf die schändlichste Weise besudelt, statt des Cruzifixes über dem Altar ein todter Hund aufgehängt, der Priester ermordet ꝛc. Eine andere Brutalität begingen die Türken am St. Georgi-Tag hier auf der Insel Chalki. Die Griechen schossen, wie gewöhnlich an kirchlichen Festen. Auf der Insel Chalki soll dieß jedoch verboten sein, weil die Marineschule dort ist! Ein Kawaß wollte einen Hellenen, der geschossen hatte, festnehmen. Dieser widersetzte sich und floh in die Kirche. Der Kawaß folgt ihm dahin mit gezogenem Säbel. Der Hellene reißt ihm den Säbel aus der Hand und zerbricht ihn. Nun zieht der Kawaß seine Pistolen, er wird aber von mehreren gepackt und zur Thüre hinausgeworfen. Der Gottesdienst hatte dann seinen Fortgang, und als er zu Ende war ging alles ruhig auseinander, die einen nach Hause, andere in die Cafe's. Der Kawaß hatte indessen von der Marineschule Militär requirirt, und dieses rückt nun an, und fällt mit gefülltem Bajonnet alle an, die es ruhig auf der Straße stehen oder gehen, oder vor den Cafe's sitzen findet. So fiel ein ganz alter Mann mit einem Teller voll saurer Milch in der Hand von einem Bajonnetstoß durchbohrt. 30 Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet, mehrere blieben todt. Das kommt hier in Stambul vor, was erst in den Provinzen?

London, 20. Mai. Der König der Belgier wird um Mitte Juni nach London kommen, um der Taufe des jüngstgebornen Prinzen beizuwohnen.

New-York, 7. Mai. Ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück, veranlaßt durch die Nachlässigkeit des Maschinisten, hat sich auf der Bahn von New-York nach Newhaven zugetragen. Ein von Boston kommender Zug, aus 4 Passagier- und 2 Gepäck-Waggons bestehend, stürzte von einer Zugbrücke in den Fluß Norwalk, eine Tiefe von 60 Fuß, hinab. Der ganze Zug ward vom Wasser verschlungen, die Passagiere wurden theils erdrückt, theils ertrunken; 45 Personen waren auf der Stelle todt, viele andere wurden lebensgefährlich verwundet. Die Zugbrücke war eben geboben worden, um ein Dampfboot durchzulassen, und der Zugführer, anstatt zu halten, fuhr mit einer Geschwindigkeit von 20 Miles (4 deutsche Meilen) die Stunde weiter und daher in den Abgrund.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 20. Mai. Es dürfte in diesem Sommer wirklich dazu Aussicht sein, daß sich die hohe Bundesversammlung mit einer Feststellung von Bestimmungen über das Auswanderungswesen und zum Schutze der Auswanderer gegen Uebervortheilungen beschäftigen wird, indem dazu die Anregung namentlich von mehreren mitteldeutschen Regierungen wird gegeben werden. Da sich auch der um das Gesammtvaterland vielfach verdiente geistvolle Herzog von Coburg-Gotha mit großer Wärme für diese wichtige Angelegenheit persönlich interessirt und sein Augenmerk sehr darauf gerichtet hält, so ist ein genaues Eingehen auf die beiläufigen Anträge von Seiten aller Regierungen wohl mit Sicherheit zu erwarten.

Berlin, 21. Mai. Von Wichtigkeit erscheinen die in gut orientirten Kreisen sich wiederholenden Nachrichten, daß die Beziehungen zwischen England und Oesterreich sich freundlicher gestalten und daß dieselben in Rücksicht auf die beiderseitigen Höfe namentlich auch durch die zeitweilige Anwesenheit des Königs Leopold in Wien wesentlich gefördert werden möchten.

Oesterreich. Wien, 23. Mai. Der König von Preußen ist heute 6 Uhr Morgens, der König der Belgier heute um Mitternacht abgereist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Mai. Aus Algier sind Berichte vom 15. d. angelangt. Es war daselbst eine telegraphische Depesche eingetroffen, welche die am 13. erfolgte Ankunft des Generalgouverneurs zu Setif meldete. Der Generalgouverneur wurde in Setif von sämmtlichen Commandanten der verschiedenen Abtheilungen des Expeditionskorps und den arabischen Chefs, die daselbe begleiten werden, empfangen. Er hat alle Anstalten getroffen, um am 20. d. den Marsch in das feindliche Gebiet zu beginnen.

Paris, 20. Mai. Die Blätter melden, daß das Uebungsgeschwader die Rhede von Salamis verlassen und vor Athen kreuzt. Als Ursache wird angegeben, daß der dortige Aufenthalt ungesund sei.

Der „Köln. Ztg." wird aus Paris vom 18. Mai geschrieben: Ueber die Krönung des Kaisers werden mit Rom immer noch Unterhandlungen gepflogen. Es heißt, der Papst habe sich definitiv geweigert, nach Paris zu kommen; dagegen habe er zugleich dem hiesigen Hofe den Vorschlag gemacht, einen Legaten zu ernennen, um die Krönung des Kaisers im Namen des Papstes zu vollziehen. Der Erzbischof von Rheims solle mit dieser Würde bekleidet werden. Falls Louis Napoleon nicht darauf eingehen will, ist der Papst sehr gern bereit, den Kaiser in Rom zu krönen, wenn er sich vorhin bemühen will. Man glaubt nicht, daß Louis Napoleon Letzteres annehmen werde, da er auf eine Krönung in Paris hält.

Rußland. St. Petersburg, 17. Mai. In seiner letzten Depesche berichtete Fürst Menschikoff, daß der Sultan sich hartnäckig weigere, in der Schutz- und Patriarchatsfrage Rußland Concessionen zu machen, eine Weigerung, in welcher der Letztere besonders von Lord Redcliffe bestärkt wird, der selbst Waffenhülfe versprochen haben soll. In Folge dieses Berichtes wurde von hier aus ein Oberster mit den letzten Bedingungen zu Unterhandlungen nach Konstantinopel geschickt. Der Inhalt der Instruktion, welche schon am Orte ihrer Bestimmung eingetroffen sein muß, da deren Abgang von Odessa bereits hierher gemeldet worden ist, soll übrigens „friedfertiger" Natur sein, obwohl peremtorisch abgefaßt. In der heiligen Stättenfrage hat Herr de Lacour doch einige Concessionen gemacht, und er läßt sogar geschehen, daß dieselben durch einen Vertrag zwischen Rußland und der Türkei förmlich festgestellt worden.

Holz-Versteigerungen.

Am 27. Mai früh 9 Uhr bei Bierwirth Burger in Dingolshausen aus dem Reviere Wustviel (F. A. Volkach) Eichen- und Aspen-Abschnitte, Brennholz und Wellen. Am 31. Mai ebendaselbst aus dem Reviere Hundelshausen Eichen-, Ulmen-, Heimbuchen-, Eichen-, Ahorn- und Lindenabschnitte, diverses Brennholz und Wellen.

Am 27. Mai in Stalldorf (bei günstiger Witterung auf dem heurigen Schlage im Distrikte Stockach, bei ungünstiger im Hirschenwirthshause in Stalldorf) Birken-Nutzholzabschnitte, dto. Baugerstangen, Lindengerüststangen, diverses Brennholz und Wellen.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

am 21. Mai.

Waizen 15 fl. 37 kr.; Korn 14 fl. 6 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 57 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Magen-Extract von O. Denstorff. Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 36 kr., wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Verpachtung.

Der Gutspächter in Talavera bei Würzburg verpachtet seine auf Brünnstadter Markung liegenden Kleefelder von bester Qualität, bestehend in 50 Mrg., auf das Jahr 1853 und wird hiezu Strichstermin auf

Montag den 30. Mai l. Mts., früh 9 Uhr,

festgesetzt. Zahlungstermin wird auf künftiges Ziel l. Js. festgesetzt. Zusammenkunft in Brünnstadt im Krapf'schen Gasthause.

Dominikus Krapf, Eigenthümer.

Bekanntmachung.

Im Hause der Gertraud Meckel ledig von Gosmannsdorf wurde am 1. Pfingstfeiertage den 15. d. Mts während des Vormittagsgottesdienstes, den sämmtliche Hausangehörige besucht hatten, ein Feld einer Riegelwand gewaltsam mittels eines Pflugjeggen, welches von dem Thäter zurückgelassen wurde, eingebrochen, eine in dem Schlafzimmer stehende Gelofiste gewaltsam geöffnet, und aus dieser eine Baarschaft von 200 fl. in zwei Rollen Kronenthaler, 200 fl. an 6 kr.-Stücken in Rollen à 10 fl., immer 5 Rollen in einem Papierumschlage mit Bindfaden umwickelt, also 4 Packte; 100 fl. an 2 Rollen 24 kr.-Stücken à 50 fl.; 30 fl. an 6 kr.-Stücken in 2 Rollen à 15 fl.; 30 fl. an 6 kr.-Stücken in 3 Rollen à 10 fl.; 24 fl. an 24 kr.-Stücken in 1 Rolle. Die beiden Rollen à 15 fl. an 6 kr.-Stücken waren von blauem Papier, und auf jeder derselben waren die Worte eingedruckt: „15 fl. an 6-kr.-Stücken Gebrüder Stern.“

Sämmtliche Gerichte und Polizeibehörden, dann die k. Gendarmerie werden requirirt, die Lokalbehörden aber und Jedermann im Publikum werden aufgefordert, zur Entdeckung des unbekannten Thäters und Wiedererlangung des entwendeten Geldes mitzuwirken, und hieher gehörige Wahrnehmungen unverweilt zur Anzeige zu bringen.

Ochsenfurt am 17. Mai 1853.

Königl. Landgericht.

Heldrich.

Ein **Hausknecht** vom Lande, der sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige **Maurerpaliere** können unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

In einer größern Wirthschaft wird ein gebildetes **Mädchen** gesucht, das schon in derartigen Geschäften servirte. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige **Mädchen** können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 36, Parterre, ist eine kirschbraune **Komode** und eine **Guitarre** zu verkaufen.

Ein tüchtiger **Schreinergehülfe** findet gute und dauernde Beschäftigung bei Instrumentenmacher Gitgen.

Im 2. Distr. Nr. 24 in der Lochgasse werden **Bettdecken** abgenäht.

Heute morgen ist ein grauer **Kanarienvogel** entflohen. Man bittet demjenigen, wem er zugeflogen, solchen gegen eine gute Belohnung im 4. Dist. Nr. 194, Reuterergasse abzugeben.

Florentiner **Herrnstrohhüte** und **Gartenhüte** für Damen empfiehlt

Kaspar Müller,

Plattnersgasse.

1000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auf ein Haus dahier auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Fortepiano** mit 6 Octaven ist zu verkaufen. Näheres in der Knabenschule zu St. Burkard.

Im 1. Distr. Nr. 352 in der Kühgasse ist dürrer **Klee** zu verkaufen.

Ein braves **Mädchen** wird stündlich zur Aushilfe bis Kiliani gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind mehrere Partheien **Rebbüschel** zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Morgen Mittwoch den 25. Mai wird der

Felsenkeller

des Unterzeichneten eröffnet, wobei von einer Abtheilung der Musik des 9ten Infant.-Reg. Produktionen stattfinden werden, mit denen dann jeden folgenden Samstag fortgefahren wird. Hiezu ladet ergebenst ein

Lor. Bauch.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 25. Mai. Zum Benefize für Hrn. Horn. **Die Nachtwandlerin.** Romantische Oper in 3 Akten, frei nach dem Italienischen von F. Ellmenreich. Musik von Vincenz Bellini. Amine, Frau Beck-Weigelbaum.

Ein **Mädchen,** welches gut nähen kann, findet dauernde Beschäftigung bei

Andr. Tröster,

Schirmfabrikant am Fischmarkt.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Putzen der **Glacé-Handschuhe,** und erlaubt sich zu bemerken, daß dieselben bei ihr nach der besten Methode (ohne Terpentin) geputzt werden.

C. Bauer,

4. Dist. Nr. 281, Elephanten-Gasse.

Schuhmacher-Gehülfen können Arbeit erhalten bei

M. Lauer,

Schuhmacher in Würzburg.

Ein fadenbattistenes gesticktes **Taschentuch** wurde Montag morgens in der Theaterstraße verloren, und bittet man um dessen Zurückgabe gegen angemessene Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 241, Sandersstraße im Schmitt'schen Hause, Parterre links, sind schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nro. 128 ist ein Logis von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 22. Mai. Vorbeigefahren heute früh Bernh. Kraus von Kitzingen mit Lad. von Frankfurt.

Würzburg den 24. Mai. Angekommen heute Vormittag Gg. Lang von Marktbreit mit Ladung von Frankfurt und F. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die an dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste meines dahingeschiedenen Gatten

Andreas Schneider, Privatier,

so zahlreich Theil nahmen, meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Wittwe
Maria Margaretha Schneider.

Eduard Schon in Bremen

expedirt regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats schöne, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie in geeigneter Zeit nach **New-York** und **Galveston.**

Die Preise der Ueberfahrt sind aufs **Allerbilligste** gestellt und gebe ich auf portofreie Anfragen sofort jede weitere Auskunft. — Schiffskontrakte schließt mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber** in Würzburg für mich ab.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß mein Lager in allen Sorten repassirter und regulirter Uhren wieder auf das Reichhaltigste assortirt ist und versichere die **möglich billigsten Preise** unter schon bekannter Garantie.

Es empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen

Jos. Böschl,
Uhrmacher und Mechanikus, 3. Distr. Nr. 109,
Plattnersgasse.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter bringt ergebenst zur Anzeige, daß er seinen Laden und Arbeitslokal von heute an in die Sanggasse in das Schmitt'sche Haus neben Bugarbeiterin Büz und Sattler verlegt hat. Für das bisher geschenkte Vertrauen vielmals dankend, bitte ich zugleich, solches mir auch in meinem neuen Lokal zu bewahren, und empfehle mich besonders im **Fassen von Juwelen** nach dem neuesten Geschmack, sowie auch in Anfertigung von neuen **Gold- und Silberarbeiten** und in allen vorkommenden Reparaturen.

Solide Arbeit mit den möglichst billigsten Preisen und prompte Bedienung sichere ich Jedem zu, der mich mit seinen Aufträgen beehrt.

Würzburg den 23. Mai 1853.

Conrad Ganzemüller,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Eine neue Sendung **Roßhaarhüte** in grau, gelb und weiß, von 48 kr. an, empfehlen zu jedem Preise

K. & Ph. Goldschmidt,
Schustergasse.

Wegen Geschäftsveränderung ist in Markt Uehlfeld in Mittelfranken, Gerichts Neustadt an der Aisch, eine **Schmiede** mit gut eingerichtetem Werkzeuge, mit oder ohne Feld, zu verkaufen; auch können **1000** fl. darauf stehen bleiben. Zu bemerken ist, daß sich nur noch eine Schmiede allda befindet, und ein Schmiedmeister sehr nöthig ist. Das Nähere ertheilt **Gottlieb Kestler** in Markt Uehlfeld auf portofreie Briefe.

Bekanntmachung.

Am 14. Mai d. Js. ist aus dem Laden eines hiesigen Kleiderhändlers eine Flinte, ein sogenannter Dreher mit zwei Läufen, mit Perkussionsschloß, schon gebraucht, die Garnitur von Eisen und acht Gulden werth entwendet worden.

Zur Wiedererlangung der Flinte und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg den 21. Mai 1853.

Der Untersuchungsrichter
am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.
Hoch.

23. Mai.

Nun bin ich völlig aufgeklärt; und
Ich, schweige!
O **Spitzer!** Du warst gut,
Dich werd' ich nie vergessen!
L.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den **25.** dies **Probe**; die verehrl. **Mitglieder** werden um pünktliches Erscheinen gebeten. — Vorläufig zur Anzeige, dass für Sonntag den 5. Juni eine Parthie nach Sommerhausen pr. Dampfboot projektirt ist.

Der Ausschuss.

Geselliger Verein.

Nachdem die auf Sonntag den **22.** d. Mts. bestimmte **Parthie nach Veitshöchheim** der ungünstigen Witterung wegen unterbleiben mußte, so ist solche auf **Donnerstag den 26. d. Mts.** festgesetzt.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr.

Der Vorstand.

Schneider'scher Felsenkeller.

Morgen Mittwoch bei günstiger Witterung

Harmoniemusik,

vom k. 9. Infanterie-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

Im 3. Distr. Nr. 214 ist ein schön möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 23 Mai.

(Adler.) Kfte.: Lehmann a. Augsburg, Lippach aus Elberfeld, Libel aus München, Meidendorf aus Bremen. — (Krone zum Prinz von Bayern.) Fräul. v. Kreft a. Fräul. Martin a. München. Hilger, Fabrikant aus Leney. Metzner, Kfm. a. Frankfurt. Graf und Gräfin v. Portia a. Augsburg. — (Kais. Hof.) Kfte.: Overlach a. Cöln. Heßenberg a. Rummhof a. Mentjoie. Fürth, Fabrikant a. Wien. Feis, mit Familie a. St. Gallen. Scheller, Stud. med. aus Hildburghausen. Schlatter a. Danzig. Glockseiche a. Ansbach. (Markttandelger Hof.) Kfte.: Hofmann a. Oppenheimer a. Frankfurt, Frank a. Berlin, Marc aus Mannheim. Frau v. Wöcken mit Fräul. Tochter a. Wien. Maron, Rentier a. London.

Getraute.

In der Domkirche:

Seb. Eichmann, Bürger, Cavalier und Lebkuchner in Dettelbach, mit Kunigunde Ulsamer von Friedenhausen.

Gestorben.

Philipp Weth, 3 Wochen alt. — Paul Dehler, 11 Mon. alt. — Barb. Stoll, Hegereswittwe, 69 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 124. Mittwoch den 25. Mai **1853.**

Morgen, als am h. Fronleichnamsfeste, erscheint der „Stadt- und Landbote" nicht.

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 24. Mai 1853. Auf die Klage des Melbers Adam Günther gegen Fremde wegen Gewerbs-Beeinträchtigung durch Verkauf von verbotenen Produkten auf dem Viktualienmarkte, erhält der Marktdiener den Auftrag, solche anzuzeigen, damit sie im Nichtberechtigungsfalle bestraft werden. — Am Adv. Mohr'schen Hause wird zu Ehren des ehemaligen Bürgers Lorenz Fries dahier eine Metall-Gedenktafel errichtet zu 40 fl., dessen Vollzug Herrn Rath Hefner übertragen wird. — Auf Anstrage des k. Landgerichts Gerolzhofen, ob die Kaffeewirthe berechtigt sind, warme Speisen und Getränke zu verabreichen, wird erwidert, daß solche hiezu nicht befugt seien, wenn sie nicht ausdrückliche Concession dazu haben. — Von der k. Regierung wird der Magistrat eingeladen zur Theilnahme an der Fronleichnams-Prozession, ebenso vom Magistrate die Gemeinde-Bevollmächtigten. — Auf das Gesuch des Joh. Bapt. Schwinghammer, Reitlehrers von Schweinfurt, dahier Unterricht geben zu dürfen, wird beschlossen, an der k. Universität anzufragen, ob eine Concurrenz mit der dortigen Reitanstalt wünschenswerth sei. — Auf Antrag der Verschönerungs-Commission, den Aufgang vom Rennwegerthore zum Glacis mit einer kleinen Mauer einzufassen, wie am Sanber- und Neuthore solches bereits besteht, wird beschlossen, genannten Antrag der Bauinspektion zur Feststellung der Kosten zu übergeben und dann der k. Kommandantschaft zur Genehmigung vorzulegen. — In der Schlüpferleinsmühle, zum Bürgerspitale gehörig, soll eine Wagenhalle mit Futterboden gebaut werden; zur Bestreitung der Kosten sollen die Gelder verwendet werden, welche von der Eisenbahnkommission für abgetretene Felder eingegangen sind; genannter Beschluß wird der k. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Eine hiesige Spezereihandlung wird wegen Verkaufs eines angeblichen Heilmittels und öffentlicher Ausbietung desselben in Blättern um 1 Thlr gestraft, das Produkt konfiszirt und vernichtet. — Schuhmacher Dürr wird mit seinem Gesuche, an der Eisenbahn eine Marktleuter-Bude errichten zu dürfen, an die Eisenbahn-Sektion gewiesen. — Von zwei Plänen zur Erbauung eines Thores am Platze des im Abreißen begriffenen alten Schlachthauses erklärt sich der Magistrat für den im altdeutschen Style gehaltenen, (weil wohlfeiler und schöner), die nöthige Summe nimmt die Bankkasse aus der Sparkasse zu 3½ pCt. auf; dieser Beschluß wird der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Auf Antrag eines Jagerpächters wird das Verbot, Hunde mit auf die Wanlung zu nehmen, erneuert; und die Feldhüter angewiesen etwaige Contraventionen zur Anzeige zu bringen. — Der Antrag der Dampfschifffahrts-Direktion, daß die Einmündung der Candle gerademn in den Main geleitet werde, weil durch den Schlamm die Einfuhr in den Hafen erschwert wird, wird der Bauinspektion zur Begutachtung vorgelegt. — Ein Bauer von Estenfeld erhält ein Kapital von 1900 fl. aus der Sparkasse, dieses wird der k. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Die Patentsteuer vom alten Schlachthause wird abgeschrieben. — Das neugedaute Haus der Fischerzunft wird nach dem ganzen Kostenbetrage in die Brandassekuranzkasse eingelegt. — Auf Grund des Gutachtens des Ausschusses vom Feldgerichte werden die Waiderechte auf hiesiger Markung zur Zeit nicht abgelöst, die Feldhüter erhalten den Befehl, widerrechtliche Waiden zur Anzeige zu bringen. — Ein Gesuch um eine Schnittwarenhandels-Conzession wird auf dem Rekurswege von der k. Regierung abgewiesen. — Genehmigt wird das Gesuch des Philipp Fränkel, Tuchmachers, um Verehelichungs-Erlaubniß; ebenso das Gesuch des Schneidergesellen Andreas Lang von hier, um Dispensation von der Wanderschaft, falls er gerichtsärztliches Zeugniß vorlegt; ferner das Gesuch des Bäckermeisters Metzger von Ochsenfurt um Dispensation von der Prüfung 1. Klasse; ferner das Gesuch des k. Univ.-Prof. Dr. Georg Adam Wirsing um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß; ebenso das Gesuch des Paulus Werr von Ochsenfurt um Conzession als Apotheker und Verehelichungs-Erlaubniß; ebenso das Gesuch des Kaspar und Franz Ruckert von hier um Annahme als Bürger und Zinngießer. — Abgewiesen wird ein Gesuch um Verehelichungs-Erlaubniß.

Durch Erkenntniß des kgl. Kreis- und Stadtgerichts, verkündet in der öffentlichen Sitzung vom 24 Mai 1853, wurden Friedrich Schneider von Lahr, und Martin Degen von Dettelbach, beide ledige Schuhmachergesellen dahier, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe in verabredeter Verbindung, und mittelst nächtlichen Aufpassens, ersterer zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 5 Monaten, und Letzterer zu einer solchen von 4 Monaten und 20 Tagen verurtheilt. Nikolaus Achtmann von Berchtheim, lediger Schuhmachergeselle

Digitized by Google

dahier, wurde von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Se. Maj. der König haben Sich d. d. Palermo den 16. April l. Jrs. allergnädigst bewogen gefunden, die Anna Maria Klüpfel zu Thüngersheim, nun verehelicht mit dem Kaufmann Anton Arnold in Hundsbach, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen, für großjährig zu erklären.

Das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat eine Beschwerde eines Buchhändlers, welcher sich im Subscribentensammeln behindert sah, beschlossen, daß die Buchhandlungsreisenden nur bei solchen Gewerbsleuten Geschäfte machen dürfen, welche zum Buchhandel berechtigt sind, daß sie aber keineswegs im Wege des Hausirens Subscribenten sammeln dürfen.

Zwischen der österreichischen und bayerischen Regierung ist ein Uebereinkommen wegen der Uebernahme Ausgewiesener in dem Sinne getroffen worden, daß jeder dieser Staaten seine ursprünglichen Angehörigen, auch wenn sie ihre Staatsangehörigkeit nach der inländischen Gesetzgebung verloren haben sollten, auf Antrag des andern Staates so lange zu übernehmen habe, als sie nicht diesem andern Staate nach dessen eigenen Gesetzen angehörig geworden sind.

Wir haben schon früher berichtet, daß von Cöln zwei für den Lokaldienst zwischen dieser Stadt und Mühlheim bestimmte Dampfboote bisher gebracht wurden, um auf der Werfte der Dampfschifffahrtsgesellschaft dahier neu eingerichtet und überhaupt umfassend reparirt zu werden. Das eine dieser Boote ist nun gänzlich hergestellt gestern Abend nach Cöln abgegangen, um bereits morgen von dort seinen Dienst anzutreten.

Die zum drittenmale wegen Giftmordes an ihrem Manne in Bayreuth vor die Geschwornen gestellte Bauerswittwe Hohlhut von Trainau (die beiden vorhergehenden Schwurgerichtsverhandlungen gegen dieselbe wurden bekanntlich für nicht erklärt) ist nun für „nicht schuldig“ erkannt und deßhalb vom Gerichtshofe freigesprochen worden.

Die Offizierkorps der die Bundesgarnison von Frankfurt bildenden österreichischen, preußischen, bayerischen und Frankfurter Truppentheile versammeln sich nach einer jüngst erlassenen Verfügung von nun an wöchentlich einmal zu einer gemeinschaftlichen Parade. Seither hatten die Paraden der verschiedenen Truppenkorps völlig getrennt stattgefunden.

Karlsruhe, 23. Mai. Heute Mittag nach 1 Uhr kam die telegraphische Depesche hierher, daß der Schnellzug, welcher 10 Uhr 50 Minuten von Mannheim nach dem Oberlande abgeht, bei Neu-Malsch zwischen Eilingen und Muggensturm verunglückt sei. Die Locomotive fuhr plötzlich aus dem Geleise und stürzte über den Eisenbahndamm hinab, indem sie, den Maschinenführer mit brennenden Steinkohlen überschüttend, vollständig verbrannte. Heizer und Werkmeister blieben unversehrt. Glücklicherweise hänate sich die Lokomotive bei dem Ueberspringen des Geleises und dem Sturze über den Damm aus, und die Passagiere in den Waggons kamen mit dem Schrecken davon.

Der bayr. Gesandte in Karlsruhe, Graf Berger, hat Namens der bayer. Regierung mit der Schweiz einen 6 Jahre giltigen Vertrag zur Erleichterung des Schifffahrts-Verkehres auf dem Bodensee und Rhein abgeschlossen, wodurch in allen Stücken bayerische Schiffe mit den schweizerischen gleichgestellt werden.

In Gießen wurde dieser Tage in einem Duelle mit gewöhnlichen Schlägern ein Student dadurch getödtet, daß die Klinge des einen Duellanten, des Sohnes eines dortigen Advokaten, sprang und deren Spitze, in die Brust des Gegners eindringend, ein größeres Gefäß verletzte. Der Getödtete soll aus Bayern sein.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. Mai. Nach den neuesten aus Athen eingetroffenen Nachrichten wird König Otto von Griechenland die Reise über Triest und Wien nach Carlsbad in den ersten Tagen des Monats Juli antreten, sonach Mitte Juli in Wien eintreffen. In Carlsbad wird der König bis Ende August verbleiben; und es sind dort für denselben die Lokalitäten bereits gemiethet.

Ausland.

Schweiz. Bern, 22. Mai. Der österreichische Gesandte, Graf v. Karnicki, ist definitiv zurückberufen, der diplomatische Verkehr abgebrochen.

Die Dinge im Kanton Tessin gestalten sich immer trauriger; ganze Bezirke leiden furchtbar unter der anbauernden Sperre, denn der Verkehr mit der Lombardei war sehr stark und Tausende aller Art ausgewiesenen suchten durch Handel und Gewerbe daselbst ihren Lebensunterhalt. Die Eidgenossenschaft als solche wird sehr bald um großartige Hülfeleistung angegangen werden, denn die Regierung vermag auf die Dauer nicht, aus eigenen Mitteln so vielen Leuten Arbeit zu verschaffen. Oberst Bourgeois untersucht die Bedürfnisse an Ort und Stelle und ist zur Ausarbeitung von Vorschlägen, wie geholfen werden könne, beauftragt.

Frankreich. Paris, 21. Mai. Das Grabmal des Kaisers Napoleon I. im Dome der Invaliden ist vollendet. Prinz Jerome, welchem die Obhut für die Grabstätte der irdischen Ueberreste seines Bruders anvertraut ist, hat auf den Wunsch des Kaisers angeordnet, daß das Publikum dreimal wöchentlich (Sonntags, Dienstags und Freitags, von Mittag bis 3 Uhr Nachmittags) zur Besichtigung des Grabmales zugelassen werde.

Wir finden uns veranlaßt, wiederholt anzuzeigen, daß die Listen über die Ziehungen in- und ausländischer Verloosungen von Staatspapieren ꝛc. in unserer Expedition stets zur Einsicht aufliegen, daß wir aber den Gesuchen, diese Listen zur Durchsicht auswärts zu versenden, nicht entsprechen können; jedoch sind wir gerne erbötig, über das Resultat einzelner Nummern, wenn uns dieselben in frankirten Briefen eingesandt werden, seren Aufschluß zu geben. Die Redaktion.

Frankfurt, 24. Mai. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1596 G. Oesterr. 5 % Metall. 87½ G. dto. 4 % 70⅛, dto. 2½ % 45⅛, Spanien 3 % innere Schuld 44, Bayern 3½ % Obligationen 95¾, dto. 4 % Grundrenten 98, dto. 4½ % 101⅞, dto. 5 % von 1850 102, Ludwigshafen-Berbach 128¼. Württemberg 3½ % Oblig. 92⅝, dto. 4½ % 103½. Baden 3½ % 93, 50 fl. Loose 71¼, 35 fl. Loose 40⅝. Nassau 25 fl. Loose 28⅜. Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99⅞, dto. 25 fl. Loose 32⅜, Kurhessen 40 Thl. Loose 39¾. Sardinien, Loose bei Bethmann 42½.

Geld-Cours vom 24. Mai.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45¾ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 111¾ südd. W. G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Künftigen **Montag den 30. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr** werden auf dem Walle nächst dem Garnisonbaue 13 Stück große Nüsternbäume am Stecke an den Meistbietenden gegen gleichbaare Bezahlung von der unterfertigten Commission dem öffentlichen Striche ausgesetzt.

Lusttragende werden dazu eingeladen.

Würzburg, den 23. Mai 1853.

Die Kgl. Militär-Local-Bau-Commission.

Ein Garten,

außerhalb des Sanderthores, ganz schön hergerichtet, mit steinernem Gartenhaus und Brunnen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Beim Waschtrocknen auf dem Exerzierplatze sind zwei **Tischtücher** und ein **Handtuch** liegen geblieben. Der Eigenthümer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 203 in Empfang nehmen.

Im 2. Distr. Nr. **136**, im innern Graben, sind **Kanarienhahnen** billig zu verkaufen.

Ein kleines **Haus** wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Stiftbauger Pfaffengasse 1. Distr. Nr. **187** über eine Stiege.

Es werden einige Lehrmädchen mit oder ohne Lehrgeld in einem Putzgeschäfte angenommen. Näheres in der Expet. d. Bl.

Ein solides gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle als Laden- oder Kammermädchen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Stuben- oder Kindermädchen auf nächstes Ziel. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum **Weißnähen** werden einige **Lehrmädchen**, sowie auch ein bis zwei Mädchen gegen Lohn gesucht, im II. Distr. Nr. **335**, hinter der Marienkapelle.

Ein in allen landgerichtlichen Geschäften routinirter **Scribent** sucht seine Stelle zu verändern. Adressen mit **M. Z.** bezeichnet, befördert die Redaktion dieses Blattes.

Im 3. Distr. Nr. **175** ist ein Logis, bestehend aus 2 oder 3 ineinandergehenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, auf den 1. August zu vermiethen.

Ein Zimmer mit 2 Betten ist für 2 solide Arbeiter sogleich zu vermiethen im 3. Distr. Nr. **33**.

Theater-Anzeige.

Freitag den 27. Mai. Gastspiel des Hrn. Roberti Auvera, Hofsänger von Schwerin. Großes dramatisch musikalisches **Unodlibet** in drei Abtheilungen.

Eine ganz arme Person verlor von der Kettengasse bis zur Franziskanerkirche eine **Tasche** mit einem Geldbeuteichen, worin ohngefähr 1 fl. 30 kr. und andere Kleinigkeiten befindlich.

Die Exped. d. Bl. nimmt gerne diese Gegenstände von dem redlichen Finder in Empfang.

In Bezug auf das in Nr. 122 des Stadt- und Landboten enthaltene gewesene Gedicht des Hrn. J. Stühler, Erinnerung an die Kirchweih, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß dieses Gedicht, welches uns schon vor 14 Tagen von dem geehrten Herrn Verfasser übergeben wurde, für die Beilage „Extra-Felleisen" bestimmt war, und nur durch ein Versehen in das Hauptblatt unter die Annoncen aufgenommen wurde.

Die Redaktion.

In einer anständigen Familie wünscht man ein junges gebildetes **Mädchen** in Kost und Logis zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verschiedene alte **Fenster, Auslagekästchen**, ein Paar **Brunneneimer** nebst Kette, 2 neue eiserne **Gitter** und ein runder **Ofen** sind billig zu verkaufen bei Goldarbeiter **Gutteuhöfer** auf der Domstraße.

Eine noch brauchbare **Badwanne** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind 8 Morgen **Monatsklee** zu verpachten. Näheres im 1. Distr. Nr. **312** in der Kühgasse.

Im Hause des Kaufmanns Steinam, 2. Distr. Nr. **434** am Markte, sind zwei schön möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. **262** sind drei Zimmer zusammen oder auch zwei möblirte sogleich oder auf den 1. Juni zu vermiethen.

Theater-Garten.

Morgen **Eröffnung**, verbunden mit einer **Produktion** der Artill.-Musik. Anfang um 3 Uhr. Ergebenst ladet ein

Julius Blooss.

Talavera.

Morgen **Donnerstag den 26. Mai** gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird.

Donnerstag den 26. Mai **Eröffnung der neuen Kegelbahn** mit **musikal. Unterhaltung** im Gasthause zum „Stern" in Unterdürrbach, wozu ergebenst einladet

Münch.

Parlez-vous français?

oder die nützlichsten und nothwendigsten **französisch-deutschen Gespräche**, Redensarten und Wörtersammlungen, wie man sie im Umgange, im Geschäftsverkehr und auf Reisen gebraucht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis **12 kr.**

Dieses hier angekündigte, neue und erprobte Gesprächbuch ist sogleich zu haben bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof in Würzburg.

Ein geräumiges Gewölbe, zu ebener Erde, ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. **305** hinter der Fleischbank.

Im 5. Distr. Nr. **40** ist stündlich, oder bis 1. August ein Logis zu vermiethen

Fremden-Anzeige.

Vom 24 Mai.

(Adler.) Kfte.: Schloß aus Gemünden, Münker a. Geinhausen, Bühler u. Sohn a. Frankfurt, Becker a. Pretersius aus Mainz, Wesner a. Nürnberg, Oehler aus Neustadt a. d. Hardt, Gräffner mit Frln. Tochter aus Amsterdam, Lucas, mit Gattin, Kreis- und Stadtgerichts-Assessor a. Ansbach. — (Russ. Hof.) Kfte.: Trübe a. Frankfurt, Bischoff v. Berlin, Körber a. Erlangen, Papreimann a. Waldsassen, Dietrich a. Miltenberg, Beidmann a. Schwanberg und Schuhmacher aus München, Wieltrich, Administrator a. Nürnberg. — (Schwan.) Rein. mit 2 Zöglingen, Reiter a. Gref. Kfte, Stadtkommissär a. Grünstadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Offenbacher a. Fürth, Athletiker aus Barmen, Stahl a. Leipzig, Wevermann aus Cöln, Dr. Sambaher, kgl. Appell. Rath und Präsident am Schwurgerichtshofe a. Aschaffenburg, Freiherr v. Schaumburg mit 2 Frl. Töchter a. Schweinfurt, Freifräulein v. Thüngen von da. Eisenhut m. Sohn a. Schrotsberg.

Digitized by Google

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Freunden, welche an dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste unseres geliebten Sohnes und Bruders

Johann Georg Bonlig

so zahlreichen Antheil nahmen, unsern innigsten Dank.

Würzburg den 25. Mai 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so große Theilnahme, die von allen Seiten bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines verlebten Vaters, insbesondere von den Herren Vorständen, Professoren und Lehrern der Gewerb- und polytechnischen Schule, sowie vom Bürger- und Gewerbstande sich kund gab, fühle ich mich verpflichtet, hiemit öffentlich und herzlich zu danken.

Würzburg, den 25. Mai 1853.

Dr. **Georg Husemann.**

Omnibusfahrt

zwischen

Gerolzhofen und Würzburg.

Jeden Mittwoch und Samstag.

Abfahrt: von **Gerolzhofen** früh 3 Uhr,
„ von **Würzburg** Nachmittags 3 Uhr.

Einkehr in Würzburg im „Hirschen". Angehalten wird früh und Abends in Fahr bei'm Gastwirth „Fischer". Preis der Fahrt **36** Kreuzer.

Andreas Schanz.

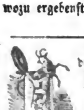
Aumühle.

Morgen Donnerstag den 26. Mai

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.



Morgen Donnerstag den 26. Mai Vormittags

Erlanger Bock

im Gasthause zum Schönbrunnen,

wozu ergebenst einladet

Franz Zorn.
„zum Schönbrunnen."

Zellerbau.

Morgen Donnerstag den 26. Mai gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Morgen Donnerstag den 26. Mai bei günstiger Witterung

Harmoniemusik

vom königl. 5ten Jäger-Bataillon im Wirthschaftsgarten

zur schönen Mainaussicht

(im 5. Dist. Nr. 57, Fischergasse), wozu höflichst eingeladen wird.

Sängerkranz.

Sonntag den 29. Mai 1853

Maifest

gefeiert auf der Benediktushöhe bei Retzbach. Abfahrt dahin mittelst Dampfbooten präcis 1 Uhr Nachmitta. 6.

Karten werden, und zwar nur für die verehrlichen Mitglieder und deren Familien-Angehörigen à Person zu 18 kr. im Gesellschaftslokale Freitag den 27 und Samstag den 28. Mai jedesmal Abends von 9—10 Uhr abgegeben. Die verehrlichen Mitglieder, welche an der Fahrt Theil nehmen wollen, werden ersucht, an den obengenannten Tagen die Karten, ohne welche Niemand in das Dampfboot zugelassen wird, entgegenzunehmen, da spätere Anmeldungen, sobald die für das Dampfboot festgesetzte Zahl von Passagieren erreicht ist, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Ausschuss.

Heute Mittwoch den 25. Mai

Gesang- u. Musik-Produktion

abgehalten von der **Ther. Braun** mit Begleitung der Vocal- Harfe des Tonkünstlers **Wilhelm Schmidt**

im Kaffe Schmitt.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Donnerstag den 26. Mai

im Schiesshaus.

Anfang 4 Uhr.

Platz'scher Garten.

Morgen den 26. Mai vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Hutten'scher Garten.

Donnerstag den 26. Mai spielt eine Abtheilung vom Musikkorps des 6ten Regiments, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag. Ferner wird bemerkt, daß eine Auswahl von Speisen und Getränke, Kaffe und Kuchen zu haben sind.

Freitag den 27. Mai wird das **Maifest** mit einer Abtheilung gutbesetzte **Harmoniemusik** und Beleuchtung des Gartens stattfinden.

Ferner ist eine frische Füllung **Rapzoy** und **Sauerwasser** angekommen, wozu ein geehrtes Publikum eingeladen wird.

Große **Diners** bittet man einige Tage vorher zu bestellen.

Ein **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 42. Mittwoch den 25. Mai 1853.

Theobald.

(Schluß.)

Jetzt erst war die schändliche Eitelkeit, die verruchte Koketterie dieses Weibes befriedigt; ein kaum bemerkbares Lächeln des Hohnes flog über ihr Gesicht, während sie hastig von Theobald zurückwich und mit großer Virtuosität die Ueberraschte, aber doch auch die Mitleidige spielte.

Valerie trat nun aus dem Gemache ihrer Großmutter, wo sie ihr Bouquet und ihr Gebetbuch geholt hatte. Ich führte Theobald zu Frau von Pons, welcher er den Arm geben sollte; maschinenmäßig ließ er Alles mit sich vornehmen. Darauf näherte ich mich Valerien, um sie zu führen; sie stand am Kamin, aber so blaß, so erschöpft, als wenn sie in Ohnmacht fallen wollte. Halb bewußtlos sank ihre Hand in meinen Arm. Wir fuhren ab.

Die Fahrt dauerte nicht lange; während derselben lag Valerie in der einen Ecke des Wagens — ich achtete ihr Schweigen bei der Annäherung eines so feierlichen Momentes. Als wir bei der Mairie abstiegen, zitterte ihre Hand in der meinigen, jeden Augenblick fürchtete ich, sie umsinken zu sehen.

„Fasse Dich, liebes Kind!“ redete ich ihr zu, „warum mit solcher Angst und Furcht Deiner Zukunft entgegengehen? . . . . einer so glücklichen Zukunft?“

Wir traten ein; sie ließ sich von mir neben Theobald führen, gerade dem Maire gegenüber, der nun die unauflösliche Formel aussprechen sollte: „Im Namen des Gesetzes sind Sie jetzt vereint!“

Der zahlreiche und glänzende Kreis der erbetenen Beistände umgab das Brautpaar; tiefe Stille herrschte, Frau von Pons weinte vor Rührung und drückte mir die Hand; die Spanierin verwendete kein Auge von Theobald.

Der Maire las selbst das betreffende Gesetz vor, dann fragte er: „Herr von Montmaur, begehren Sie das hier anwesende Fräulein Valerie von Pons zu Ihrer rechtmäßigen Ehegattin?“

„Ja mein Herr,“ antwortete Theobald mit fester Stimme.

„Und Sie, Fräulein Valerie von Pons, wollen Sie den hier stehenden Herrn Theobald von Montmaur zu Ihrem rechtmäßigen ehelichen Gemahl?“

„Nein!“ antwortete sie mit hinsterbender Stimme und versuchte aufzustehen, leblos aber sank sie nieder.

Ein Schrei der Verwunderung ertönte aus der ganzen Versammlung. Meine Schwester eilte so schnell sie vermochte zu ihrer Enkelin, schloß sie in die Arme und rief: „O mein Gott! sie ist wahnsinnig! mein armes Kind ist wahnsinnig! o Gott, erbarme dich unser! . . . Valerie, öffne die Augen . . . blicke mich an . . . willst Du mich tödten?“

Auch Theobald stand da mit verstörtem Blick und bald wahnsinnig lächelnd ergriff er und drückte die Hände seiner Braut, hastig der Frau von Pons mehrmals wiederholend: „Bei des Himmels Barmherzigkeit beschwöre ich Sie, gnädige Frau, beruhigen Sie sich! Es ist nur ein vorübergehender Anfall von Furcht, von Schrecken . . . Sie wird wieder zu sich kommen, dann vollenden wir die Feierlichkeit. In des Himmels Namen, ruhig, ruhig!“

Valerien wurden starke Riechmittel gereicht, Wasser in's Gesicht gespritzt; endlich kam sie wieder zu sich und schlug die Augen auf. Auf den Arm gestützt, faßte sie Theobald in's Auge, vergeblich aber versuchte sie zu sprechen, furchtbare Krämpfe warfen sie zurück und nur dumpfes Stöhnen vermochte sie hervorzubringen.

Alle Zeugen dieses unerhörten Verfalls waren in der äußersten Bestürzung. Selbst Frau von Las Bermejas schien sich ganz erschrecken in den Hintergrund zurückgezogen zu haben. Endlich mußte Valerie fortgebracht werden, meine Schwester stieg mit in denselben Wagen, ich selbst nahm Theobald mit; — er war wie vernichtet.

Digitized by Google

„Theobald," fing ich unterwegs an, und suchte meine Thränen nicht zu verbergen, „ich flehe Sie bei Allem, was heilig ist, an, sein Sie offen gegen mich, Theobald ... Was haben Sie dem armen Kinde gesagt?"

„Nichts," entgegnete er mir unter Vergießung vieler ungezwungener Thränen, „nichts, das schwöre ich bei meiner Ehre!"

„Dann muß es," rief ich, „Frau von Las Bermejas gethan haben!"

„Auch die nicht," fiel er heftig ein, „dafür verpfände ich mein Ehrenwort!"

„Nun so muß das arme Kind wahnsinnig geworden sein," fuhr ich fort. O mein Gott! welch' arger Jammer in unsern alten Tagen! Ach Theobald! Wir allein sind die Bejammernswürdigen, denn Sie werden frei!"

„Genug mein Herr!" unterbrach er mich, meine Hand ergreifend, „jeder Andere würde das Geschehene als eine schwere Beleidigung betrachten, ich, ich vermag in demselben nichts als ein schweres Unglück zu erblicken und nichts ist in unserer Stellung verändert."

„Alles ist abgebrochen und aus," versetzte ich, „Sie werden aber stets uns Freund bleiben."

Als wir zu Hause anlangten, war Valerie zu Bett gebracht worden. Einige Freunde wachten bei uns im Salon. Frau von Las Bermejas war eilig nach Paris zurückgefahren unter dem Vorwande, einen Arzt senden zu wollen.

Valeriens Krämpfe hatten sich etwas gelegt, als ich in ihr Zimmer trat; sie schien zu schlummern. Ich hielt es für das Beste, sie nach einem solchen Anfalle in vollkommener Ruhe zu lassen, und beunruhigte mich keineswegs über den lethargischen Schlaf, auf dem keine Erinnerung sie zu ziehen vermochte. Meine Schwester ließ ein Bett ganz nahe an das ihrer Enkelin bringen und so wachten wir die ganze Nacht bei ihr. Alle Stunden schickte Theobald, um Nachricht von ihr zu bekommen.

Am Morgen waren wir ziemlich gefaßt und ruhig. Valerie schlief fortwährend, ihre Züge waren bleich und ermattet, zeigten aber keine Spur von Schmerzen. Ich erwartete Alles von ihrem Erwachen.

Theobald konnte begreiflich nicht bleiben; er kehrte nach Paris zurück und ich versprach, ihm zweimal täglich zu schreiben.

Gegen Mittag kam endlich der Arzt meiner Schwester, dem ich Alles genau erzählte und ihn dann an das Bett der Kranken führte. Ich hoffte tröstende Worte zu vernehmen, allein er sagte nichts und brachte eine halbe Stunde an Valeriens Lager zu, lauschte auf ihre unregelmäßigen Athemzüge, lüftete zuweilen ihren Kopf, der kraftlos zurücksank und durch nichts wollte es ihm gelingen, den Schlaf zu verscheuchen, der jetzt mich mit Grausen erfüllte.

„Doktor", sprach endlich Frau von Pons, „ich sehe, daß meine arme Valerie sehr gefährlich krank ist".

Er suchte sie zu beruhigen und führte mich in den Salon.

„Die Frau Marquise, mein theuerster Herr", begann er hier, „muß nach Paris geschafft werden".

„Was!" rief ich ganz zu Boden geschmettert, „Valerie —"

„Ist höchst gefährlich krank. Eine Entzündung der Gehirnsorgane — Gott mag wissen, was in ihrem Kopfe steckt! — O wie klein erscheint die Kunst in solchen Fällen, die in der Regel leider erst nach dem Tode richtig erkannt werden! — Wir wollen noch einige Mittel versuchen, doch verberge ich Ihnen nicht, daß meine Hoffnung äußerst gering ist. Sorgen Sie nur, daß die Frau Marquise fortkommt, sie ist außer Stande, den schweren Kampf zu ertragen, den ich voraussehe. Ich bleibe auf jeden Fall hier".

Er ging wieder in Valeriens Zimmer. Meine arme Schwester fühlte sich nun so übel, daß sie auch in ihr Bett gebracht werden mußte. Im Augenblicke, als ich durch den Salon ging, um mich zu ihr zu begeben, trat ein Bedienter ein, der im Namen der Frau von Las Bermejas anfragte, wie sich Valerie befände.

„Melden Sie ihr", antwortete ich, „daß Frau von Pons und Fräulein Valerie im Sterben liegen".

Wie vermag ich die Angst und den Jammer der vier Tage schildern, die diesem folgten?

Die arme Valerie kam keinen Augenblick mehr zum Bewußtsein und erwachte nicht aus jenem unglücklichen Schlafe, der mit jedem Momente dem Tode ähnlicher wurde. Ihre geschlossenen Augen hatten keine Thränen, ihr Körper war unbeweglich, fühllos, selbst Feuer vermochte keinen Reiz hervorzurufen. Ich verließ sie nie, und lauschte auf irgend eine Bewegung, auf ein Wort. Hin und wieder schien es mir, als bewegten sich ihre Lippen und stammelten einige Laute, dann beugte ich mich über sie, rief sie beim Namen, doch nie empfing ich ein antwortendes Zeichen von ihr.

In der letzten Nacht wachte ich bei ihr; der Arzt ging abwechselnd von ihrem Zimmer in das meiner Schwester, er hatte mir das Versprechen gegeben, mich nicht in diesem doppelten Todeskampfe zu verlassen.

„O Doktor", sprach ich zu ihm, „Sie vermögen keine von beiden zu retten! — Ach, meine Schwester, am Ziele ihrer Tage und mit einem so gebrechlichen Körper, sah ihrem Tode entgegen. Die Kunst vermag dem Unvermeidlichen nicht hemmend entgegenzutreten; aber Valerie! Valerie! mit siebzehn Jahren! Ist nichts im Stande, sie wieder dem Leben zu schenken, die Fäden dieses hinschwindenden Daseins wieder anzuknüpfen?"

„Sie sind abgerissen", erklärte traurig der Arzt, „sie sind schon abgeschieden; ihr Gedächtniß, ihre Vernunft, ihre edelsten Kräfte sind schon dahin, was wäre im Stande, sie aus dieser Vernichtung zu reißen? ... Wer vermag sie zu erwecken?"

„Sie antwortet uns nicht, vielleicht aber versteht sie uns noch", sprach ich, von einem plötzlich in mir aufblitzenden Gedanken ergriffen.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Insérate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 125. Freitag den 27. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. Mai 1853 wurde Johann Englert von Krombach wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls, im Zusammenflusse mit dem Vergehen des Diebstahls, zu einer 2jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt; ferner wurde in der Untersuchung gegen Peter Markert, Unterhändler dahier, wegen Vergehens des Betrugs (hier Einspruch betreffend) beschlossen, daß es, des erhobenen Einspruchs ungeachtet, bei dem unterm 7. April d. J. erlassenen Straferkenntnisse sein Verbleiben habe.

Die große Frohnleichnamsprozession fand gestern, von der Witterung begünstigt, unter äußerst zahlreicher Theilnahme und Anwohnung der sämmtlichen hohen Civil- und Militärbehörden, sowie unter Paradirung der ganzen Garnison und der sehr zahlreich ausgerückten Landwehr in herkömmlicher Weise statt.

Gestern fand von Seite der Gesellschaft des „geselligen Vereins“ eine Lustpartie nach Veitshöchheim mit 2 Dampfbooten statt, welche kaum die große Zahl der Theilnehmenden zu fassen vermochten. Ein drittes später noch dahin abfahrendes Boot beförderte ebenfalls eine große Menge, welche den schönen Schloßgarten und beliebten Vergnügungsort besuchten. Unter Musik und Tanz verfloß der vom schönsten Wetter begünstigte Nachmittag in Heiterkeit und ungezwungener Fröhlichkeit; die Restauration hatte Hr. Garküchner Full dahier übernommen, und dieselbe zur allgemeinsten Zufriedenheit ausgeführt.

Die kürzlich ausgegebene zehnte Lieferung des geographisch statist. Lexicons von Bayern, von Stumpf, liefert den Anfang der Beschreibung des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg und einige sehr gelungene holzschnittliche Ansichten fränkischer Städte, wie Würzburg, dann das Portrait des berühmten Geschichtschreibers M. A. Schmidt aus Arnstein.

Das k. Regierungs-Blatt Nr. 22 von 24. Mai enthält eine königliche allerhöchste Verordnung, das Einstehen beabschiedeter Unteroffiziere und Soldaten betr., wonach in Zukunft alle Unteroffiziere und Soldaten, welche einzustehen beabsichtigen, ohne Rücksicht auf die Zeit ihrer Beabschiedung mit einem Einstandszeugnisse ihrer früheren Militärbehörde versehen sein müssen; welches ihre volle Fähigkeit zum Dienste nachweiset.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß das Landgericht Wiesentheit dem Strafgerichtssprengel des Kreis- und Stadtgerichts Würzburg zugetheilt werde, ferner haben Allerhöchstdieselben anzuordnen geruht, daß bis zur Einführung der Bezirksgerichte das Landgericht Stadtprozelten die in seinem ganzen Bezirke anfallenden strafgerichtlichen Untersuchungen zu führen habe, und daß in Ansehung der Aburtheilung von Straffachen der ganze Bezirk des Landgerichts Stadtprozelte dem strafgerichtlichen Sprengel des Kreis- und Stadtgerichts Aschaffenburg zugetheilt werde.

Durch k. Ministerialreskript vom 10. d. sind die Paßpolizeibehörden angewiesen worden, künftig die Pässe oder Wanderbücher aller Reisenden, welche sich nach München oder in die Bezirke der Landgerichte München oder Au begeben wollen, nicht blos mit dem allgemeinen Visum „nach München“ zu versehen, sondern ausdrücklich „in die Hauptstadt München“ zu visiren.

Auf den königl. bayer. Eisenbahnen sind im Monat April 129,197 Personen, 448,873 Zentner Frachtgüter rc. befördert und hiefür 283,678 fl. eingenommen worden. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 127,375 Personen, 373,850 Zntr. Frachtgüter rc, Einnahme 251,644 fl.; daher in diesem Jahre mehr 1922 Personen, 75,023 Zntr. Frachtgüter rc. und Einnahme 32,031 fl.

München, 24. Mai. An Se. Maj. den König Max ist gestern Nachmittags der Herr Ministerialsekretär Schuller als Kabinetskurier nach Rom abgereist.

Der Advokat Schöttl von Oettingen wurde als Complice dreier Betrügerinnen vom k. Kreis- und Stadtgerichte in München zu 1½ Jahren Festungsarrest III. Grades und Verlust seiner Advokatur verurtheilt; die drei andern Betheiligten wurden zu 3½, 3½ und 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Frankfurt, 26. Mai. Das Fronleichnamsfest wurde heute unter großer Theilnahme und bei günstiger Witterung begangen. Den Militärdienst auf dem Domplatze, auf welchem der Umzug der Prozession stattfand, versah das kais. österr. 1. Jägerbataillon, während die katholischen Soldaten des Frankfurter Linienbataillons den Thronhimmel umgaben. Dem Festzuge wohnten sämmtliche der katholischen Religion angehörende Bundestagsgesandte, die Mitglieder der Bundesmilitärkommission, viele höhere Stabsoffiziere rc. bei.

Im Wege der Submission ist von der k. k. Festungs-Artillerie-Direktion in Mainz der Transport von 30 bronzenen Geschützröhren, welche in der k. Geschützgießerei in Augsburg für die Bundesfestung Mainz angefertigt wurden, zum Transporte von Augsburg nach Mainz

Digitized by Google

ausgeschrieben; Termin 30. Mai, Vormittags 10 Uhr in Mainz.

Vom untern Neckar, 20. Mai. Die Konkurrenz der Dampfschlepp-schifffahrtsgesellschaften ist in diesem Jahre in eine wahre Fehde ausgebrochen. Außer der Mannheimer Gesellschaft gibt sich die bayerisch-pfälzische viele Mühe, um Ladung zu bekommen, aber seitdem die Frankfurter Schleppgesellschaft eine Agentur in Mannheim hat, kann man nach Holland zu jedem Preis verladen; es sollen Güter nach Rotterdam von Mannheim aus statt zu 33 fr., wie die Taxe ist, zu 16, ja sogar zu 12 fr. per Zentner verladen worden sein.

In Genua (18.) ist an einem der letzten Abende ein blutiger Streit zwischen Soldaten und Civilpersonen entstanden, wobei ein Todter und zwei Verwundete auf dem Platze geblieben sind. Einer Nationalgarde-Patrouille ist es nicht ohne Gefahr gelungen, die Ruhe wieder herzustellen.

New-York, 10. Mai. Abermals ein Unglück! Der Dampfer Jenny Lind hatte eine Kesselexplosion bei San Francisco; 50 bis 60 Passagiere wurden schrecklich verbrüht; 20 davon starben.

Das erwähnte furchtbare Unglück, das sich auf der Eisenbahn von New-York nach New-Haven ereignet hat, wird von dem Ingenieur des Dampfboots „Pacific", für welches die Zugbrücke aufgehoben war, also beschrieben: Wir waren 30 bis 40 Ellen über die Oeffnung der Brücke hinaus, als wir die Wagen kommen hörten. Die Locomotive war in so rasender Geschwindigkeit, als sie in die Luft hinunterstürzte, daß sie, bevor sie das Wasser erreichte, an die, ungefähr 60 Fuß entfernte, Brückenwiderlage des jenseitigen Ufers anstieß. Der Tender, der Gepäckwagen und zwei Felleisenwagen kamen zunächst. Auf diese hinauf stürzten zwei Personenwagen; der dritte brach während des Sturzes in der Mitte entzwei. Wie viel Menschen ertrückt oder zermalmt wurden, oder ertranken, weiß ich nicht, aber ich' ich um 12 Uhr Mittags weiter fuhr, waren schon 30 bis 40 todt herausgezogen. Sie waren furchtbar zerquetscht und verstümmelt. Einem schönen jungen Mädchen von ungefähr 16 Jahren war der Kopf eingestoßen. Viele Kinder sind unter den Todten. Der Ingenieur und der Heizer des Zugs sprangen herab, ehe der Zug die Brücke erreichte. Als die vordern Wagen in die Tiefe rannten, erscholl ein gräßliches Jammergeschrei aus den hintern Wagen. Wir stellten unser Schiff, und leisteten Hülfe soviel wir vermochten. Man zerschlug die Wagen mit Aexten und zog die Leichen heraus. Im zweiten Wagen fand sich keine lebende Seele mehr. Es war eine haarsträubende Scene.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. Mai. Aus Jassy wird vom 13. Mai von verlässiger Hand gemeldet, daß dort in höheren Kreisen von einer bevorstehenden Occupation der Donaufürstenthümer durch kais. russische Truppen viel gesprochen werde. Daran lasse sich um so weniger zweifeln, als vor einigen Tagen russische Offiziere an der Gränze bei Sculeny erschienen, und die dortige Brücke über den Pruth in Augenschein nahmen, um zu untersuchen, ob sich dieselbe in einem für den Uebergang der russischen Truppen geeigneten Zustande befinde. Für die Donaufürstenthümer, welche für die frühere Occupation noch mehrere Millionen Piaster an Rußland schulden, ist dieser Gegenstand von der wesentlichsten Bedeutung. Die Conjuncturen im Orient scheinen, schreibt jener Correspondent, eine nicht sehr erfreuliche Färbung für die Türkei anzunehmen.

Schleswig-Holstein. Aus Glückstadt vom 19. Mai schreibt man der „Neuen Preußischen Ztg.": Dem Vernehmen nach sollen mit Nächstem sämmtliche Bürgerwehren im Herzogthume Holstein aufgehoben werden; die Hiesige muß in diesen Tagen schon Waffen und Munition nach Rendsburg abliefern.

Ausland.

Schweiz. Bern, 23. Mai. Der Bundesrath hat den diplomatischen Verkehr mit Oesterreich ebenfalls abgebrochen und den Geschäftsträger abberufen.

Das Berl. Korr.-Bur. schreibt: Es heißt — und wir theilen das Gerücht mit, ohne es verbürgen zu wollen —, daß auch Seitens der südwestlichen Regierungen Truppen an der Schweizer Grenze angesammelt werden sollen.

Bern, 22. Mai. Was in diesem Momente nicht weniger der Beachtung werth, Das sind die neuesten Anstrengungen Preußens in Betreff des Kantons Neuenburg. Ohne Zweifel handelt es im Einverständniß mit Oesterreich. Wir werden daher eine schwierige Zeit vor uns haben. Dazu kommen noch die Zerwürfnisse im Innern, nämlich in Freiburg und in Neuenburg.

Türkei. Konstantinopel, 12. Mai. Die Verhältnisse gestalten sich ernster. Fürst Menschikoff ist wirklich auf dem Punkt, abzureisen, und der Ausbruch von Feindseligkeiten ist nicht mehr unmöglich. Man ist mit der Absendung eines Armeekorps nach der Donau beschäftigt. Dampfboote heizen auf der Rhede. Der „Vasp", der von Lord Redcliffe nach Malta abgesandt worden, soll die Weisung an Admiral Dundas zum Absegeln erhalten haben. Mindestens behauptet man es allgemein. So stehen wir vielleicht am Anfangspunkt eines Weltkrieges, dessen Ende schwer abzusehen ist. Die französische Flotte wird an der Mündung des Hellesponts erwartet. Natürlich ist Alles in diesem Augenblick noch Vermuthung. Zu verbürgen ist nichts, mit Ausnahme der Absendung eines Armeekorps nach der Donau.

Wien, 25. Mai. Aus Konstantinopel haben wir eine Post vom 16. d. Mustopha Pascha ward zum Großwesirer, Reschid Pascha zum Minister des Aeußern ernannt. (Die Ministerkrisis scheint vom 12. bis 16 gedauert und der Sultan namentlich in der Wahl des Ministers des Auswärtigen geschwankt zu haben. Anfangs war, wie der Telegraph nach Wien, London und Paris gemeldet, Mehemed Ali Pascha dazu ausersehen. Jetzt also wurde gar Reschid Pascha dazu bestimmt, der — mit Fuad Effendi als Minister des Innern — die Opposition gegen Rußland personifizirt.) Die Lage ist kritisch. Die französische Flotte vor Salamis.

Rußland und Polen. Warschau, 20. Mai. Auf der Weichsel ist die die Zitadelle von Warschau und die Festung Nowogiorgiewsk (Modlin) auf dem rechten Ufer verbindende Brücke vollendet und damit die Kommunikation zwischen den beiden Hauptwaffenplätzen, die außerdem durch ein Kanonenbootflotille vertheidigt wird. Diese beiden Punkte sind gewissermaßen der Eckstein der für Europa wichtigsten Basis alter und neuer Festungen im Königreich Polen. Das eigentliche Gewicht der im Westen disponiblen russischen Truppenmassen kann erst völlig gewürdigt werden, wenn man die Basirung der russischen Kriegsmacht erwägt.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 25. Mai.

Waizen 15 fl. 32 kr.; Kern 14 fl. 10 kr; Gerste 9 fl. 30 kr.; Haber 3 fl. 3 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 27. Mai . . . . . 15 Grad.

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Florentiner Herren- und Kinderhüte, sowie **Damenhüte** jeder Sorte, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

H. Poisket,
Strohhutfabrikant, 2. Distr. Nr. 236.

Von

Christus- und Madonna-Bildern

haben wir eine **vorzüglich geschmackvolle Auswahl** aus Paris und Berlin erhalten und sind dieselben um den Preis von 1 fl. bis 10 fl. zu haben. Auch **Städteansichten, Genrebilder** ꝛc. sind in reichem Vorrath angekommen in der

Stahelschen Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter bringt ergebenst zur Anzeige, daß er seinen Laden und Arbeitslokal von heute an in die Sandgasse in das Schmitt'sche Haus neben Bugarbeiterin Büz und Sattler verlegt hat. Für das bisher geschenkte Vertrauen vielmals dankend, bitte ich zugleich, solches mir auch in meinem neuen Lokal zu bewahren, und empfehle mich besonders im **Fassen von Juwelen** nach dem neuesten Geschmack, sowie auch in Anfertigung von neuen **Gold- und Silberarbeiten** und in allen vorkommenden Reparaturen.

Solide Arbeit mit den möglichst billigsten Preisen und prompte Bedienung sichere ich Jedem zu, der mich mit seinen Aufträgen beehrt.

Würzburg den 23. Mai 1853.

Conrad Ganzenmüller,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

In **Paul Halm's** Buchhandlung auf dem Kürschnerhof ist vorräthig:

Anleitung zur Gewissens-Erforschung für Priester, besonders solche, welche Exercitien machen. Von J. Deharde, S. J. Preis 40 kr.

Bayerische Geschichte in Romanzen, Balladen und Liedern deutscher Dichter. Ein Lesebuch zur Belebung des geschichtlichen Unterrichts von Dr. Schöppner, mit einer Regententafel 1 fl. 12 kr.

Leidfaden zur Geschichte von Bayern, von Dr. K. v. Sprunner. 2te Aufl. geb. 54 kr.

Bayerische Geschichte für Schulen und Familien nebst einer Geographie Bayern's von J. M. Fick 4te Aufl. geb. 12 kr.

Geschichte Bayern's von Dr. Contzen. 1ter Bd. 2 fl. 24 kr.

Die hiesige israelitische Elementar- und Religionslehrersstelle, welche einen Gehalt von 185 fl., 3 Klafter Holz, freie Wohnung und sonstige Nebenaccidenzien abwirft, ist in Erledigung gekommen. Bewerber haben sich mit Einsendung ihrer Zeugnisse innerhalb **14 Tagen** an den Unterzeichneten zu melden.

Pahres, den 25. Mai 1853.

Birgstein, Cultus-Vorstand.

Die 8. Sendung neuaufgelachrter Handschuhe ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Distr. Nro. 205, Wohlfahrtsgasse.

Ein reinliches Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Lokalveränderung ist ein gutbestelltes **Ackerfeld** von 1½ Mrg. sogleich zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 324 im Greifenstein.

Eine ganz neu hergerichtete **Parterre-Wohnung,** bestehend aus fünf tapezirten und lackirten Zimmern, Küche, Speise-, zwei Mansarden-Zimmern und den sonstigen nöthigen Bequemlichkeiten ist jetzt oder auf das nächste Ziel zu miethen. Daselbst ist auch Stallung für mehrere Pferde zu miethen.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nro 36, parterre, ist eine kirschbaumene Komode und eine Guitrare zu verkaufen.

Schneider'scher

Felsenkeller.

Morgen Samstag den 28. Mai bei günstiger Witterung

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladen wird.

Anzeige.

Morgen den 28. d. M. und jeden darauffolgenden Samstag findet auf dem Felsenkeller des Unterzeichneten gute

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der Musik des 9. Inf.-Regim. (Wrede) statt, wozu höflichst einladen wird.

L. Bauch.

Ein seidener **Regenschirm,** mit der gedruckten Inschrift: „Dr. Mayer" ist abhanden gekommen und wird um gütige Rückgabe gebeten in der Exped. dieses Blattes.

Gestern wurde im 5. Distrikt eine **Schreibtafel** gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gestern Abend wurde ein goldenes **Brillengestell** gefunden. Der Eigenthümer kann solches in der neuen Caserne Eingang III. Zimmer Nr. 8 in Empfang nehmen.

Vergangenen Mittwochen wurden vom Neuenthore bis zum Juliusspitale zwei **Schlüssel** an einem ledernen Riemen verloren, und werden gegen Belohnung zurückerbeten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Während der gestrigen Prozession wurde eine goldene **Brosche** verloren. Man bittet um deren Zurückgabe gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus,** mittlerer Größe, mit Garten und Hof, und worauf zwei Drittheile des Kaufschillings als Kapital stehen bleiben können, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse **billig** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ständlich eintreten kann ein unverheirathter junger **Mensch** als Auslaufer in einem hiesigen Handlungshause. Bedingungen sind: Kenntniß der Stadt, Stellung einer Caution u. Besorgung eines Pferdes. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Zimmer nebst kleiner Küche und Holzlager ist bis 1. August nächst dem Fischmarkt Nr 506 zu vermiethen.

Digitized by Google

Die ersten **neuen Häringe** sind angekommen bei

Sebastian Carl Bürn.

Anzeige und Empfehlung.

Neue Zusendungen sehr schöner Gegenstände in **Porzellain** und **Crystall**, die sich zu Hochzeits- und andern Geschenken eignen, sind neuerdings wieder eingetroffen und bringt solche unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Dank.

Der ungenannten Spenderin eines heute dem unterfertigten Vorstande übermittelten Geschenkes von **Einhundert** Gulden sagt man den wärmsten Dank mit der Versicherung, daß diese erfreuliche Gabe in der von der milden Armen-Freundin selbst bezeichneten Weise verwendet werden wird.

Würzburg den 25. Mai 1853.

Der Vorstand des Elisabeth-Vereins.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schiffsbesitzer Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**
Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas,** und **Quebeck** in **Canada,** am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nach **Brasilien, Australien** und **Californien,** mehrere Male im Jahre

von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe:**
Nach **New-York,** alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Auffchlüsse** und **bündige Schiffskontrakte,** auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

K. Hartling, Tapezierer in Würzburg

Dist. II. Nr. 239, obere Dominikanergasse,

eröffnet mit dem heutigen sein Möbelmagazin,

bestehend in der reichsten Auswahl Möbel, nach eignen Entwürfen gefertigt, von der größten Eleganz für Salon- bis zur einfachen Zimmereinrichtung. Ebenso sind einzelne Möbel, Ruhebetten, Kanapees, Stahlfeuteuils, Bettmatrazen vorräthig.

Für größere Einrichtungen, sowohl in altdeutschem, byzantinischem, Renaissance- und Rococco-Styl sind bereits Modelle angefertigt, und stehen zur Ansicht bereit.

Geschmackvolle und solid gearbeitete Möbel zu liefern, wird mein Bestreben sein.

Für alle aus meinem Geschäfte gelieferten Arbeiten wird Garantie geleistet, und sind die Preise so billig als möglich gestellt.

Würzburg, am 21. Mai 1853.

Zwei tüchtige **Maurerpaliere** können unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 531 ist bis 1. August l. J. ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc., zu vermiethen.

Sängerkranz.

Sonntag den 29. Mai 1853

Maifest

gefeiert auf der Benediktushöhe bei Retzbach. Abfahrt dahin mittelst Dampfbooten präcis 1 Uhr Nachmittags.

Karten werden, und zwar nur für die verehrlichen Mitglieder und deren Familien-Angehörigen à Person zu 18 kr. im Gesellschaftslokale Freitag den 27 und Samstag den 28. Mai jedesmal Abends von 9—10 Uhr abgegeben. Die verehrlichen Mitglieder, welche an der Fahrt Theil nehmen wollen, werden ersucht, an den obengenannten Tagen die Karten, ohne welche Niemand in das Dampfboot zugelassen wird, entgegenzunehmen, da spätere Anmeldungen, sobald die für das Dampfboot festgesetzte Zahl von Passagieren erreicht ist, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Morgen Abend **Probe,** präcis 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Heute Freitag den 27. Mai

Gesang- u. Musik-Produktion,

abgehalten von der **Ther. Braun** mit Begleitung der Pedal-Harfe des Tonkünstlers **Wilhelm Schmidt**

im Kaffe Wittstadt.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Samstag den 28. Mai

in Berchtesgaden.

Anfang 8 Uhr.

Gestern wurde eine goldene **Ohrenglocke** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie im Schenkhofe bei Weber Lenz abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 26. Mai

(Adler.) Kfte.: Hofberg a. Frankfurt, Feldmayer a. Mannheim, Forfel, mit Gattin a. Coburg, Isenberg a. Düsseldorf, Freiberg a. Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Salomon a. Mainz, Werbrig. m. Frl. Tochter a. Hamburg, Levering a. Schweinf., Heinecker, Assessor a. Bremen. — Russ. Hof.) Kfte.: Dehs a. Thurn a. Frankfurt, Hirschfeld a. Berlin, Herz. m. Fam. a. Fürth, Diederich a. Offenbach. — (Schwan.) Ehemüller, Baumeister u. Frl. Joseph a. Lohr, v. Rader, Postmeister a. Bischofsheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Fuchs a. Nürnberg, Schiffert a. Gladbach, Bauer, Baumeister a. Erlangen. Frau Decker u. Ziel, Pfarrverlar a. Ansbach. Fuchs, Gastwirth a. Mlen. Dreschel, Pfarrer, m. Gem. a. Seenheim.

Gestorben.

Anna Wermuth, Weinwirtstochter, 32 J. alt. David Kohl, Holzsölter, 60 J. alt. Andreas Amberg, Bachbinnermeister, 6 Woch. alt. Barbara Fesel, Professorstochter, 68 Jahre alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feilleiten, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 126. Samstag den 28. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 27. Mai wurden Mathias Mühler von Sulzdorf, und Anton Müller von Tresefen, wegen Vergehens der Körperverletzung, jeder zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt. Ferner wurde in der nämlichen Sitzung Katharina Schwesfinger, ledige Dienstmagd von Oberfinn, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer zweimonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg abgehalten: Am 31. Mai Nachmittags 2 Uhr gegen Aquitin Grötsch, Gastwirth von Homburg, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, und um 3 Uhr gegen Peter Fröhlich von Sommerach, wegen Vergehens der Körperverletzung. Am 2. Juni, früh 8 Uhr gegen Joh. Rüger, ledigen Dienstknecht von Marktbreit, wegen Verbrechens der Körperverletzung; Nachmittags um 2 Uhr gegen Joh. Georg Pfeifer von Reichenberg, wegen Vergehens der Körperverletzung; um 3 Uhr gegen Marx Adler, israelitischer Kleiderhändler von Heidingsfeld, wegen Vergehens der Bestechung. Am 4. Juni früh 8 Uhr gegen Paulus Vogel von Sommerhausen und Genossen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Erledigt: Die israelitische Elementarschulstelle zu Obbach, Lgs. Werneck. Reinertrag ohne Wohnungsgenuß 289 fl. Bewerbungstermin innerhalb 4 Wochen bei der Distriktsschulinspektion zu Euerbach.

* Das Ausscheiden eines hochgeachteten Mitgliedes, des von Sr. Maj. dem Könige nach München berufenen Herrn Regierungsassessors Dr. Fentsch, aus ihrer Mitte gab gestern Sängern der Liedertafel Veranlassung, demselben vor seiner Abreise noch ihre innigste Verehrung durch ein in dem festlich dekorirten und mit dem Namenszuge des Gefeierten geschmückten Liedertafellokale veranstaltetes Fest zu erkennen zu geben. Der Vorstand der Liedertafel, Herr Advokat Schön, dankte in herzlichen Worten dem Gefeierten für seine der Liedertafel stets bewiesene warme Theilnahme; das Ausscheiden eines solchen Mannes sei ein schwerer Verlust für die Gesellschaft, doch müsse die so ehrenvolle Berufung desselben auf der andern Seite wieder die freudigsten Gefühle erwecken. Hierauf wurde dem Gefeierten das Diplom als Ehrenmitglied der Gesellschaft feierlich überreicht, und ein donnerndes Hoch, in das sich die Fanfaren der Musik mischten, ertönte. In herzlicher Rede dankte Hr. Dr. Fentsch für diese Ovation, und erwiederte den ihm gebrachten Toast durch einen solchen auf das fernere Blühen der Liedertafel. Es wurden noch viele Toaste ausgebracht, unter Anderen auch einer auf die wackern schwäbischen Sangesbrüder, die bei ihrem jüngsten Gesangfeste in Schwäbisch Hall den Würzburger Gästen so viele Ehre und Liebe erzeigt hatten. Musik, Gesang und gesellige Heiterkeit hielt die Versammlung bis zu später Stunde vereinigt, und gewiß wird der gestrige Abend allen Sängern der Liedertafel ein unvergeßlicher bleiben.

Im Vollzuge der allerhöchsten Verordnung vom 15. April l. Js. „die Verbesserung der Verhältnisse der Postillone betr." ist eine 15 §§ umfassende höchst wichtige Instruktion erlassen worden. Nach derselben ist es der Wille Sr. Maj. des Königs, daß sämmtliche Postillone für den Dienst verpflichtet werden, der Verpflichtungsakt bei den einschlägigen kgl. Gerichten geschehe und derselbe längstens 14 Tage nach erfolgter Aufnahme in den Dienst vor sich gehe. Die Eidesformel wird durch besondere Entschließung bekannt gegeben. Ferner wird es den kgl. Poststallhaltern zur strengsten Pflicht gemacht, bei der Qualifikation der Postillone zu Zulagen und Auszeichnungen mit Vorsicht zu Werke zu gehen, und sich ohne allen Rückhalt auszusprechen, wenn der eine oder andere Postillon sich zur Ertheilung der Zulagen nicht würdig gezeigt hat oder Anlaß vorhanden wäre, Antrag auf Entziehung derselben zu stellen. Alle Auszeichnungen, als silberne Tressenstreifen, vergoldete Armschilte, sowie das Ehrenposthorn bleiben Eigenthum der Postillone, dieselben können aber sowohl der Zulagen als Auszeichnungen je nach der Verschiedenheit des Falles für immer oder auf unbestimmte Zeit verlustig werden, wenn sie ihre Dienstesobliegenheiten vernachlässigen. Den kgl. Bezirksämtern wird es zur besondern Pflicht gemacht, Postillone, welche längere Zeit mit Auszeichnung dienten und durch Eingehung von Posthüllen brodlos werden, nach ihrer Qualifikation und ihren physischen Kräften im niedern Post- und Bahndienste zu verwenden.

Die Bäder Kissingen und Bocklet sind, nachdem die Pachtzeit der bisherigen Kurpächter mit 1. März 1854 abläuft, von der k. Regierung behufs weiterer Verpachtung ausgeschrieben. Angebote und Erklärungen sind bis zum 30. Juni d. Js. Mittags 12 Uhr bei der genannten hohen Stelle schriftlich und verschlossen einzureichen.

In dem wenige Stunden von Ipshofen entfernten Orte Ullstadt hat der Blitz vor einigen Tagen ein 13jähriges Mädchen auf freiem Felde erschlagen, und am 22.

Digitized by Google

d. Nachmittags hat der Blitz in das Gebäude des Gutsbesitzers Gudenberger in Ihlpfosen geschlagen. Nach mehreren wunderlichen Querſprüngen drang der Blitz zum Rindviehſtalle und ſchlug darin einige Stücke des ſchönſten Viehes todt.

Der in Straubing durch das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes von Niederbayern wegen Verbrechens des qualifizirten Mordes, verübt an ſeiner Dienſtfrau der Bäurin A. Maria Mühlbauer von Hinderhohlach, Agl. Lds. Kötzting, zum Tode verurtheilte, ledige Dienſtknecht, Georg Fechter von Hatzendorf, wurde von Sr. Majeſtät dem Könige der Begnadigung nicht für würdig befunden, ſondern iſt das Todesurtheil an demſelben zu vollſtrecken. (Die Hinrichtung ſollte am 29., alſo heute, in Straubing ſtattfinden.)

München, 25. Mai. Der „Nürnb. Korr." ſchreibt: Die Angabe hieſiger Blätter, als ſei vorgeſtern abermals ein Kabinetskurier an Se. Maj. den König abgegangen, iſt unbegründet, und es wird auch, wenn nicht beſondere Umſtände es erheiſchen, kein Kurier mehr abgeſendet, da die Rückkehr des Monarchen noch vor Mitte Juni zu erwarten iſt.

Köln, 25. Mai. Es iſt wieder ein neues Eiſenbahnprojekt in der Provinz aufgetaucht, und zwar für die Linie von Düren nach der Feſtung Jülich, nach Erkelenz und Rormonde, die ſpäter bis Rotterdam fortgeſetzt werden ſoll.

An der Küſte von Down (Irland) zeigten ſich kürzlich etwa 40 Wallfiſche. Man machte ſofort Jagd auf ſie, und 26 wurden gefangen.

Deutſchland.

Kaſſel. Dem „Frankf. Journal" theilt man aus Kaſſel nachſtehenden Auszug aus einem Protokoll des Miniſteriums des Innern vom 30. April mit: „Den Profeſſor der Staatswiſſenſchaften, Dr. Ilſe, betreffender Beſchluß: 1) Die Univerſitäts-Adminiſtrations-Commiſſion zu Marburg hat dem Prof. Ilſe zu Marburg wegen ſeines vom 18. d. M. bis heute ohne Urlaub dahier ſtattgehabten Aufenthalts den entſprechenden Betrag der Beſoldung in Abzug zu bringen. 2) Dem Hrn. Prof. Ilſe, dermalen dahier, wird dieſer Beſchluß mit der Auflage zur Nachricht mitgetheilt, ſich zur Vermeidung ernſterer Maßregeln ſofort nach Empfang dieſes Beſchluſſes an ſeinen Wohnort zu begeben, und von Tag und Stunde ſeines Eintreffens daſelbſt berichtliche Anzeige zu machen. (gez.) Haſſenpflug."

Preußen. Das Berl. Korr.-Bur. wiederholt das Gerücht, nach welchem auch von Seite der ſüddeutſchen Regierungen Truppenaufſtellungen an der Schweizer Grenze erfolgen ſollen, mit dem Bemerken, daſſelbe werde ihm beſtätigt.

Berlin, 25. Mai. Das Gerücht von einer Erhebung des Chefs des Rothſchildſchen Hauſes in den öſterreichiſchen Grafenſtand taucht immer von Neuem auf.

Oeſterreich. Wien, 23. Mai. Nachrichten aus Belgrad zufolge trat der ſchweizeriſche Major Orelli, welcher kürzlich in Montenegro gegen die Türken kämpfte, mit ein-m Gehalte von 1200 Thlr., vorläufig auf die Dauer eines Jahres, in ſerbiſche Dienſte. Er hat die taktiſche Ausbildung der Truppen übernommen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Mai. Nach der A. Z. ſollte dem Senat dieſer Tage eine Regierungsvorlage wegen Rückerſtattung der Einrichtungskoſten des Kaiſerthums vorgelegt werden. Die kaiſerliche Zeche ſoll bloß 15 Mill. Francs betragen. Dem Preuß. Staatsanzeiger wird indeß telegraphiſch gemeldet: Der Senatskonſult-Entwurf wegen Vermehrung der Zivilliſte um fünf Millionen und wegen eines Spezialkredits für Einrichtungs- und Vermählungskoſten des Kaiſers iſt auf unbeſtimmte Zeit vertagt.

Eine telegraphiſche Privatdepeſche überbringt Nachrichten aus Konſtantinopel vom 16. d. Das neue Miniſterium hatte einen Firman in Betreff der heiligen Stättenfrage erlaſſen; die übrigen Unterhandlungen waren noch ſchwebend. Fürſt Menzikoff hatte eine Audienz bei dem Sultan erhalten. Ueber das Reſultat dieſer Conferenz hatte noch nichts verlautet. Das Uebergewicht der antiruſſiſchen Partei ſcheint zwar gewiß. Allgemein ſchien man aber zu glauben, daß keine ernſten Complikationen entſtehen würden.

Paris, 26. Mai, Abends 5½ Uhr. Die Nachrichten aus China reichen bis zum 11. April. Die an den chineſiſchen Stätten ſtationirten engliſchen, franzöſiſchen und amerikaniſchen Schiffe haben auf die dringenden Bitten der chineſiſchen Behörden eingewilligt, Nanking, Schanghai und den großen Canal gegen die Rebellen zu vertheidigen.

Marſeille, 25. Mai. (Per Telegraph.) Das Paketboot von Konſtantinopel hat Nachrichten von da vom 15. überbracht. Der neue Miniſter des auswärtigen Angelegenheiten, Reſchid Paſcha, ſoll verſöhnliche Intentionen hegen.

England. London, 24. Mai. Das neue Kriegs-Schraubendampfboot „Herzog von Wellington", von 131 Kanonen, hat den Befehl erhalten, ſich zur Abfahrt in Bereitſchaft zu ſetzen. Dem Vernehmen nach wird die Königin dieſem prachtvollen Seeſchiffe einen Beſuch abſtatten, bevor daſſelbe in See geht.

Rußland und Polen. Petersburg, 19. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Kaiſer in Folge der letzten von Fürſt Menſchikoff hier eingetroffenen Depeſchen ſeinen Entſchluß zu einer weiteren und länger dauernden Reiſe vorläufig geändert. Nach Odeſſa ſind an die Flotten Kommandeure und an die beiden Armeekorps Befehle ergangen, ſich auf die nächſten Ordres bereit zu halten.

Verloosungen von Staats- ꝛc. Anlehen im Monat Juni. Am 1. Juni: 19. Serienziehung der k. k. öſterreichiſchen 250 fl.-Scheine von 1839. Am 1. Juni: 16. Serienziehung der kurfürſtl. heſſiſchen 40 Thlr. Schuldſcheine von 1845. Am 1. Juni: 13. Gewinnziehung von fürſtl. Windiſchgrätz'ſchen 20 fl. Schuldſcheinen von 1846, 250 Skt. mit einem höchſten Gewinn von 20,000 fl. und einem geringſten von 36 fl. Am 15. Juni: 33. Gewinnziehung der fürſtlich Paul Eſterhazy'ſchen 40 fl. Schuldſcheine von 1836, 300 Skt., höchſter Preis 40,000 fl., niedrigſter 57 fl. Am 30. Juni: 30. Gewinnziehung der großh. badiſchen 35 fl. Schuldſcheine von 1845, höchſter Preis 1000 fl., niedrigſter 42 fl.

Geld-Cours vom 27. Mai.

Piſtolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Piſtolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenſtücke 9 fl. 33½ kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kaſſenanw. 1 fl. 45⅜ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechſel auf Wien fl. 100 C. k. S. 110⅜ ſüdd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 28. Mai . . . . . **18 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Mai 1853. **Johann von Paris.** Romantisch-komische Oper in 2 Akten von Seyfried. Musik von Boieldieu. Vorher: **Das Salz der Ehe.** Dramatischer Schwank in 1 Akt von Görner.

Montag, den 31. Mai. **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in 4 Akten, nach Beaumont und Fletchers: Bule a Wife and have a Wife.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne „Johann" auf meinen Namen zu borgen oder Geld zu leihen, indem ich für solchen in keinem Falle Zahlung leiste.

Helligkreuz, k. Landgerichts Brückenau, am 20. Mai 1853.

Johannes Aul.

Von den **Londoner Oeldruck-Bildern**, der schönsten Albumszierde, sind neue Blätter eingetroffen in **Paul Halms** Buch- und Kunsthandlung auf dem Kürschnerhofe.

Im 3. Distr. Nr. 94 werden aus der Verlassenschaft des kgl. Advokaten Fischer meist selbstgebaute, durchaus reingehaltene **Weine** von vorzüglichen Lagen (Pfülben, Schalksberg, Ravensberg) aus den Jahrgängen 1839, 1842, 1844, 1845, 1848, in größeren und kleineren Partieen billigst abgegeben.

Wegen Lokal-Veränderung sind 18 noch im besten Stande erhaltene **Betten** nebst **Bettstätten** aller Arten, alte häusliche Gegenstände, **Wein-** und **Regenfässer** billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

Eine **Kindsmagd** von mittlerem Alter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wird aufs nächste Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kapital von **400 fl.** kann gegen hinreichende Sicherheit stündlich ausgeliehen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein guter Keller ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 171, untere Bromkachergasse.

Im 2. Distr. Nr. 497, Steckfischgasse ist ein kleines Parterre-Logis auf Jakobi zu vermiethen.

Ein seidener **Regenschirm** blieb vor einigen Tagen bei Unterzeichnetem im Laden stehen.

Julius Wölfel.

Gestern Abends ward von der Artillerie-Kaserne bis zur Stadt Frankfurt ein elfenbeinernes **Flügelhorn-Mundstück** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein goldner **Ohrenring** mit lila Stein wurde am Donnerstag Abend verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Expedition ds. Bl.

Donnerstag den 26. Mai wurde auf dem Schießplatze ein **grünseidener Regenschirm** stehen gelassen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 224 abzugeben.

Ein armes Kind hat heute früh in irgend einem Laden einen **Sonnenschirm** stehen gelassen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Maulbeerblätter

von weißen Maulbeerbäumen werden in **kleineren** und **größeren** Quantitäten zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 155.

Ein tüchtiger **Schmiedgeselle**, welcher Steinzeugarbeiten gut zu arbeiten versteht, findet Anstellung bei

Bauunternehmer **Hildebrand**
in Würzburg.

Ein **Fortepiano** mit 6 Oktaven ist zu verkaufen. Näheres in der Knabenschule zu St. Burkard.

Ein **ordentliches Mädchen**, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Köchin oder Stubenmädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **solides Mädchen** von ordentlichen Eltern und guter Erziehung, das mehr auf gute Behandlung als auf Lohn sieht, sucht einen Platz als Ladnerin, und kann sogleich oder auf's Ziel eintreten.

Nachfrage in der Expedition d. Bl.

Im V. Distr. Nr. 178 obere Kasergasse ist guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

H. D. L.

Wie ist die Suppe bekommen?

W.

Der sentimentale Geigenspieler, Horn-, Fagott- u. sonstiger **Bläser** in der Büttnersgasse, wird von seiner Nachbarschaft höflichst ersucht, bei seinen Produktionen das Fenster schließen zu wollen.

Platz'scher Garten.

Morgen den 29. Mai vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Sehr gutes

Rothenburger Weiss-Bier,

in Flaschen bei Bierwirth **Sebert,** nächst der Stift-Hauger-Pfarrkirche.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 29. Mai l. Js. wird zu Birkenfeld im Wald-Distrikt „Räuschl", ein **Maifest** abgehalten, wozu hiemit ergebenst eingeladen wird. Für gutbesetzte Harmonie- und Blechmusik, sowie für Speise und Trank ist gesorgt.

Der Gastgeber

Es wird ein ordentlicher **Junge,** der das Buchbindergeschäft zu erlernen wünscht, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Kanape ist in der Schustergasse Nr. 549 stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 214 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 136, im innern Graben, sind **Kanarienbahnen** billig zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

Vom 27. Mai.

(Adler.) Kfte.: Veit und Gottlieb aus Frankfurt, Leendertz a. Düsseldorf, Hutmacher aus Neustadt, Brebant, kgl. Oberlieut. aus Ingolstadt. — (Krone.) Hr. Bavern.) Zitelmann, Fin. a. Berlin, Klein, Oberpostassistent aus Bamberg. — (Rnss. Hof.) Kfte.: Hartmann a. Offenbach, Kupfer aus Miltenberg, Stein a. Bamberg. Lutzi, Kontier aus Aschaffenburg. v. Dusbed a. Graf v. Seinsel a. Frankfurt. Finigs, Fabrikbesitzer mit Frau a. Umdingen. — (Schwan.) Resenmeier, Gastwirth aus Krautheim. Kies, Privatier aus Gernsbach. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Weiß a. Mannheim, Müller a. Berlin, Brehme a. Ebermnig. Brunck, Gutsbesitzer a. Winterborn. Dr. Göte, Physikus a. Marktsteft. Fräul. Quint a. Berlin.

Gestorben.

Magdalena Freydert, Pfründnerin, 79 J. alt.
Anton Burger, 9 Monate alt.

Digitized by Google

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Danksagung.

Unsern innigsten Dank der katholischen Gemeinde Waldaschach bei Kissingen, sowie denjenigen Einwohnern von Kissingen, die durch ihre herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unsers verunglückten Stiefsohnes und Bruders

Johann Strecker von Lindelbach,

einen Beweis seltner und rühmlicher religiöser Duldung an den Tag legten, sowie auch dem evangelischen Pfarrer und Lehrer aus Kissingen. Gott wolle sie dafür reichlich lohnen.

Lindelbach, den 26. Mai 1853.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Leonhard Lautenbach, Vater
Kilian und **Sebastian** } Brüder.

Abonnements-Einladung.

Die **Badeanstalt** und **Schwimmschule** der Unterzeichneten ist seit einigen Tagen eröffnet und wird hiermit zum Abonnement sowohl der Schwimmschule als wie des Damenbades höflichst eingeladen. Für solche, welche des Schwimmens unkundig, sind zwei abgesteckte Badeplätze vorhanden. Die Anstalt besteht aus 80 Badezimmern und ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, sowie auch für gute Aufsicht bestens Sorge getragen ist.

Clemens Konrad, Badbesitzer.
Kaspar Brönner, Schwimmlehrer.

NB. Sobald die Temperatur der Mainwärme 16 Grade beträgt, wird auf der Schwimmschule eine Flagge ausgesteckt.

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung zu Nördlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Würzburg vorräthig bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhofe:

Handbuch der bayerischen Gesetzgebung. Ein Rathgeber für alle Stände in Rechts- und öffentlichen Angelegenheiten. Von L. Hauff. II. Theil. Handbuch des Verwaltungsrechtes, 1. Lieferung. (13½ Bog.) Preis: 1 fl. 24 kr.

Der erste, das Verfassungsrecht enthaltende Theil dieser Schrift, deren Tendenz und Inhalt durch den Titel hinlänglich bezeichnet wird, ist vor einem halben Jahr erschienen. Die zweite und letzte Lieferung des zweiten Theiles wird noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden. Obiges Handbuch ist das einzige, das die jetzt geltende, in neuester Zeit so wesentlich umgestaltete bayerische Verwaltungsgesetzgebung in systematischer Ordnung und Uebersicht darstellt.

Rakoczi,

und sonst beliebte **Mineralwasser** sind angekommen im **Weingarten** vor dem Sanderthore.

Rakoczy kommt wöchentlich zweimal frisch an.

Im Hause des Kaufmanns Steinam, 2. Distr. Nr. 434 am Markte, sind zwei schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 241, Sanderstraße im Schmitt'schen Hause, Parterre links, sind schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Artillerie-Musik

Montag den 30. Mai
in der alten Mainlust, Abends bei beleuchtetem Garten, wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Talavera.

Morgen Sonntag den 29. Mai gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird.

Theater-Garten.

Morgen Sonntag **Produktion der Artillerie-Musik**, bei ungünstiger Witterung unter den Hallen.

Bellerbau.

Morgen Sonntag den 29. Mai
Harmoniemusik,
auch gibt es Wertheimer Bratwürste, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Sonntag den 29. Mai
Gesang- u. Musik-Produktion,
abgehalten von der **Ther. Braun** mit Begleitung der Pedal-Harfe des Tonkünstlers **Wilhelm Schmidt**
im Schiesshause
Nachmittags 4 Uhr, Abends um 8 Uhr
in der Mainlust
am Ochsenplatze.
Montag den 30. Mai in der
Aumühle
Nachmittags 4 Uhr, Abends um 8 Uhr
im Schönbrunnen.

Morgen Sonntag den 29. Mai und Montag den 30. Mai gutbesetzte
Harmoniemusik
vom königl. 5ten Jäger-Bataillon im Wirthschaftsgarten
zur schönen Mainaussicht
(im 5. Distr. Nr. 57, Fischergasse), wozu höflichst einladen wirt.

Hutten'scher Garten.

Sonntag den 29. Mai und jeden darauffolgenden Sonntag vollständige
Harmoniemusik.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Auch ist eine Füllung frischer **Rakoczy** angekommen, wozu höflichst einladen wird.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 43. Sonntag den 29. Mai 1853.

Der Regen und der König.

Es stürzt in mächt'gen Güssen herab die Wolkenflut,
Man flüchtet vor dem Regen in sichre Hausesbut.
Ein edler Herr auch flüchtet in Münchens Vorstadt Au,
Sich in ein ärmlich Häuschen, das schlecht und altersgrau.

Der Herr war kaum getreten ein in des Häuschens Flur,
Da hört er Jammertöne, hört lautes Schluchzen nur,
Das aus dem obern Stocke des Häuschens niederschallt;
Da eilt hinauf die Stiegen der edle Herr alsbald.

Rasch tritt er ein in's Stübchen, und eine Frau er schaut,
Von Kindern rings umgeben, da spricht er mild und traut:
„Was fehlt euch, Frau? — was habt ihr? erzählt mir eure Noth." —
Da sagt die Frau, vom Weinen die Augen trüb und roth.

„Ich kann es nicht beschreiben, wie elend und wie arm
Wir mit dem Kinderhäuflein sind, ach, daß Gott erbarm!
Dem Manne fehlt die Arbeit, uns mangelt selbst das Brod,
Und nirgends weiß ich Hoffnung zur Linderung unsrer Noth.

Acht Tage wenn verflossen, dann trägt des Büttels Hand
Das Bett noch fort, zu bieten den Gläubigern ein Pfand.
Was sollen wir beginnen? — Wo soll sich Hülfe nah'n?
O hör', allmächt'ger Vater, das Fleh'n der Armen an!" —

So klagt die arme Mutter; der Herr drauf zu ihr spricht:
„Vertraut der Hilfe Gottes, verzagt im Leiden nicht!
Zum Wittelsbachpallaste müßt morgen hin ihr geh'n,
In König Ludwig werdet ihr euern Retter seh'n"

„Ach!" — sagt die Frau in Thränen, — „nichts nützet dieser Rath,
Der Armen schon zu viele dem König sind genaht." —
Da ist nach Haus gekommen, des Weibes Ehemann,
Der nirgends weder Hilfe noch Arbeit finden kann.

Er lauscht vor der Thüre, hat Alles angehört,
Jetzt tritt er in die Stube, von Kummer halbverstört;
Und wie er nun dem Herren in's edle Antlitz schaut,
Da stürzt er ihm zu Füßen, und stammelt Dankeslaut.

Er hat den König Ludwig, den edlen, schnell erkannt,
Und Freudenthränen rollen vom Aug', zu ihm gewandt:
Doch dieser hebt den Armen rasch von dem Boden auf,
Und spricht: „Nicht mir, dem Eu'gen dankt für des Wetters Lauf.

Daß er den Regen schickte, der mich in euer Haus
Geführt, um zu entfliehen dem argen Wolkengraus.
Kommt morgen, euch geholfen soll werden aus der Noth,
Dann wird euch nimmer mangeln die Arbeit noch das Brod." —

Das war Ludwig der Deutsche, der dreiundzwanzig Jahr'
Die Königskron' getragen, stets Bayerns Vater war,
Dem stets im edlen Busen ein Herz für Armuth schlug,
Das er vom Thronespurpur zur Elendshütte trug.

Den Stamm der Wittelsbacher manch Kranz des Ruhms umzieht,
Die edle That verkünden soll euch dies kleine Lied.
Und wenn in jenem Häuschen man kniet im Gebet,
Für's Heil von König Ludwig ein jedes freudig fleht.

Julius Ruttor.

Der Jäger und die Bären.

(Wahre Begebenheit. — Erzählt vom Forstmeister Wollosky.)

Mein Vater war Forstmeister zu Dubrowna in Lithauen. Er war ein Mann von Muth und Beharrlichkeit und wünschte mich zu ähnlichen, dem Jäger unentbehrlichen Tugenden zu erziehen. Ich war 18 Jahre alt, und konnte mich keiner Bravour erfreuen. Der Vater nannte mich vor allen Jungens des Reviers den Hasenfuß; dies schmerzte mich tief — und ich brannte vor Begierde, eine Gelegenheit zu finden, meine Courage zu zei-

Digitized by Google

gen. Unſere Wälder wimmelten von Wölfen und Bären. Nur mir wollte das Glück nicht lächeln, eine ſolche Beſtie erlegen zu können.

Eines Morgens ging ich in den Wald, feſt entſchloſſen, den Haſenfuß für immer abzuſchütteln. Ein Jägerburſche hatte mir geſagt, in einer Höhle hätte er junge Bären geſehen; er gebe mir dieſen Wink, durch Erlegung der alten dort mein Glück zu verſuchen. Er beſchrieb mir den Platz, ich verfolgte die Spur, und fand das Bärenneſt ohne die Alten in kurzer Zeit. Hier kann es mir gelingen, dachte ich. Erlege ich beide alten Bären, ſo wird mich der Vater loben, die Jäger werden mich nicht mehr auslachen, die Jungen des Reviers Reſpekt vor mir haben. Ach, wie verrechnete ich mich! Ich beſah mir das Terrain, erkletterte einen Felſen und lauerte eine geraume Zeit. Endlich tappten die zottigen Feinde durch die Wildniß. Ich legte an und ſchoß, ſchoß jedoch ſo unglücklich, daß die Kugel kaum das linke Ohr des einen Bären berührte — die Kugel ſchlug in den naheſtehenden Baumſtamm; flugs galoppirte der andere Bär herbei, wahrſcheinlich durch das Gefühl der Angſt für die Jungen beflügelt; — ich lade mein Gewehr, machte mich zum zweiten Schuß fertig — aber, hilf Himmel! der Stein, auf welchem ich ſtand, löste ſich, der Schuß ging in die Luft, und ich fiel vom ziemlich hohen Felſen zwiſchen die Bären mitten durch auf den moosigen Boden. Mein Sturz mochte ſie dermaßen erſchreckt haben, daß ſie mit einem Satze auseinanderſprangen. Aber kaum erblickten ſie mich, ſo ſtürzten ſie auf mich her.

Ich befolgte die alte Jägerregel und ſtellte mich todt. Ich zog den Athem an mich und die Kappe über die Ohren. Die Bären beſchnüffelten mich von allen Seiten. Der Eine erwies mir ſogar die Ehre, mich mit ſeinen Pfoten umzuwenden, — ich gehorchte nur wie ein Stück Holz. Er ſchob mich links und rechts. Ich blieb ſtarr wie ein Bleiklumpen liegen. Ich muß geſtehen, ich ſpielte den Todten meiſterhaft, denn vor Angſt war ich wirklich todt. Der Trieb nach den Jungen verurſachte, daß mich die Bären endlich verließen. Es war hohe Zeit, beinahe hätte mich der Schlag gerührt. Ich hatte meine Lunge wie einen Schwamm zuſammengedrückt. Das Blut ſtieg mir in den Kopf; alle Pulſe bebten. Die Bären grunzten ſich einige Laute zu, — ich bemerkte, daß ſie nach ihrer Höhle gingen; ich blinzelte mit einem Auge unter meiner Mütze hervor, holte ein paar Mal recht tief Athem und griff leiſe nach meinem Gewehr, das ich neben mir erblickte. Kaum bemerkte das eine Ungethüm dieſe Bewegung, ſo ſchlich es leiſe zu mir hin, gab mir einen furchtbaren Schlag auf den Rücken, begnügte ſich jedoch mit dieſer unſanften Lektion. Ich wußte nun nicht, was ich anfangen ſollte; der kalte Todesſchweiß drang mir auf die Stirne, ich ſpähete wieder durch meine Mütze und ſah, wie beide Bären vertraulich in der Höhle bei den Jungen ſaßen, immer aber ihre Blicke nach mir wendend. Gott im Himmel! dachte ich, wenn kein Menſch und kein Hund in dieſe Gegend kommt, ſo bin ich verloren; wenn der Himmel den Jägerburſchen nicht erleuchtet, daß er meinem Vater einen Wink von meiner Wohnung gibt, ſo kann ich den Tag und die Nacht hier liegen, entweder erſticken oder Hunger ſterben, oder in tauſend Stücke zerriſſen werden; ich nur zehn Schritte lieg ich von der Höhle, ich kann den Thieren nicht entrinnen! meine Büchſe iſt nicht geladen; ja, ja, ich bin gewiß ein Kind des gräßlichſten Todes! Ich ſah feſten Blickes in das Neſt der Bären. Sie letzten ihre Jungen mit vieler Behaglichkeit, und endlich trugen ſie ſogar ihre beiden Jungen in die Sonne, und lehrten ihnen acht bärenmäßig gehen. Während dieſer Exerzitien vergingen drei volle Stunden. Wer beſchreibt meine Lage!

Den Athem mehr aus mir preſſend, als ſanft ihn aushauchend, ſchien es mir, ich läge lebendig begraben in der Erde; in den linken Fuß und Arm bekam ich einen ſo heftigen Krampf, daß ich dies ſchon für ein Zeichen des nahen Todes hielt; das iſt der Hungertod, dachte ich, vor zwei Stunden hätte ich ſchon frühſtücken ſollen; meine Mutter erwartet mich! ja, ja, der Hunger wird mich früher aufzehren, als ich vermißt werde und ein Herzklopfen bemeiſterte ſich meiner, als wenn ein paar Schmiede ihren Ambos in meine Herzkammer geſtellt hätten. Die Bären waren deſto luſtiger mit ihren Jungen. Sie machten Sätze über mich nach der Kreuz und Quere, und die Jungen wollten es auch probiren und purzelten über mich hinüber, endlich blieben ſie gar vor Ermüdung auf mir liegen und goſſen mir all die eingeſogene Bärenmilch über Hals und Nacken. Auf dieſe Erquickung war ich gefaßt; ich ſchlug beide Augen auf, ſah die alten Bären im Dickicht, ſo recht wie in einem Sansſouci, behaglich neben einander liegen, und da die Jungen Beſtien ſich anſchickten, förmlich auf mir zu kampiren, ſo ergriff ich den einen, der ſich's am Bequemſten machte, beim Genick und ſchleuderte ihn links, den andern rechts, und machte mit meiner Flinte raſch einen Satz in die Höhle, gleichgültig, was mir jetzt geſchehen könne — wenn ich mich nur aus der unbequemen Lage befreien und nur noch einige Minuten zum Athemholen gewinnen könne. Die zungen Bären, von dem Wurf unſanft berührt, ſtießen ängſtliche Töne aus; die alten horchten auf und ſpähten nach ihrer Nachtkennerſchaft; mich mußten ſie vergeſſen haben, wenigſtens liefen ſie nicht an die Stelle, wo ich lag, ſondern links und rechts nach ihren Jungen. Ich ſchob mit Kräften, die mir Gott nur und die Angſt geben konnten, einen Stein vor meinen Schlupfwinkel; ladete mein Gewehr und legte an, feſt entſchloſſen, den erſten Bären, der ſich meinem Zufluchtsorte nahen würde, mauſetodt zu ſchießen. Sie kamen beide zugleich, jeder mit einem hinkenden Jungen; das eine blutete ſogar jämmerlich. Nun witterten mich die Beſtien. Sie rüſteten ſich zum fürchterlichen Kampfe und machten ſich eilig an den vorgeſchobenen Stein, ich ſchoß und traf; indeß bewegte ſich der Stein, und ehe ich noch zum zweiten Male laden konnte, war die Bärin in der Höhle, und mit ihren gräßlichen Tatzen auf meiner Mütze. In dieſem Augenblick verlor ich mein

Digitized by Google

Bewußtsein; als ich wieder zur Besinnung kam, fand ich mich im Bette, in meines Vaters Stube, den Chirurg neben mir, meine Schulter verbindend, mein Ohr mit Compressen befestigend, und erblickte meine Mutter, die mir das Blut aus dem Gesichte wusch.

Ein Hasenfuß ist er nicht, sprach mein Vater, aber ein Tollhäusler.

Nenn ihn, wie Du willst, weil er nur lebt, sagte meine Mutter.

Das hätte schrecklich enden können, bemerkte der Chirurg.

Ich seufzte, sind die Bären todt?

Todt sammt den Jungen, und die Diana, der Cäsar und der Hector, und noch ein halbes Dutzend Hunde, ebenfalls todt.

Und dem Hanns, dem Jägerjungen, der Dich unter die Bären hetzte, ergänzte meine Mutter, dem habe ich die Augen ausgekratzt.

Ach Gott, den muß ich auch noch verbinden, erinnerte der Chirurg.

Das mögen Sie gleich thun, sagte mein Vater; es wird nichts zu bedeuten haben, fügte er hinzu; es wäre mir leid, wenn er blind würde, war er doch, obgleich er das Unheil anzedelte, der rüstigste im Kampfe.

Ich bat um Aufklärung. Sie ward mir. Dem Jägerburschen ward mein langes Ausbleiben verdächtig. Als es 11 Uhr schlug und ich mich noch nicht zum Frühstück eingefunden hatte, entdeckte er meiner Mutter seine Unruhe. Die setzte den ganzen Forst in Bewegung. Sechs Jäger und dreißig Hunde brachen sogleich nach dem Walde auf. Sie kamen in dem Momente an, als mir die Sinne vergingen, und hatten keinen geringen Kampf zu bestehen. Der angeschossene Bär war wüthend und vertheidigte den Eingang zur Höhle. Neun Hunde zerriß er, mich rettete nur ein Wunder. Die jungen Bären waren nämlich außer der Höhle geblieben; als die Hunde über sie herfielen, sprang die Bärin auf ihre Feinde schnurstracks hin und ließ mich los. Nun gings ans Feuern. Sechszen Schüsse waren nöthig, die grimmigen Thiere zu erlegen, sechs Lanzenstiche allein wurden ihr noch im Verenden beigebracht. Beinahe solche Mühe kostete es auch, den andern Bären zu tödten.

In vier Wochen war ich wieder geheilt. Aber das linke Ohr liegt noch im Walde zu Lithauen; ich habe es willig der Grille meines Vaters geopfert, nannte er mich von dem Augenblick an doch keinen Hasenfuß mehr!

Der Rothmantel.

Während der französischen Revolutionskriege im Jahre 1793 langten gegen Ende des Mai die gefürchteten Rothmäntel bei den Linien von Germersheim an, um Antheil an dem Feldzuge zu nehmen. Ihr Anblick war in der That schrecklich. Auf dem Marsch sowohl wie im Bivouak flößten sie eine Art von Entsetzen ein, dessen sich die Muthigsten nicht erwehren konnten. Jedem menschlichen Gefühle fremd, gaben sie niemals Pardon, und schnitten den Feinden, die in ihre Hände fielen, die Köpfe ab, welche sie stückweis von ihren Chefs mit einem Dukaten bezahlt bekamen. Hierin bestand ihr ganzer Sold. Man sah oft, wie sie einem Gefangenen die blutigen Häupter seiner Kameraden tragen ließen bis zum Lager, wo sie ihm dann auch den Kopf abschnitten, um ihren Lohn zu erhöhen.

Groß war auch daher die Furcht der Bewohner der Rheinpfalz vor diesen Rothmänteln. Die Kinder flüchteten in panischem Schrecken, wenn sie einen Rothmantel von weitem sahen, und selbst furchtlose und muthige Männer gingen ihnen, wo es nur möglich war, aus dem Wege. Daher auch der Schrecken der Bewohner des Dorfes Kandel, als sie die Nachricht erhalten hatten, daß ein Fähnlein dieser Rothmäntel bei ihnen werde einquartirt werden; daher ihre Furcht, als am andern Tage etwa 600 Rothmäntel in das Dorf einzogen. Beinahe kein Haus blieb von Einquartirung befreit.

In diesem Dorfe lebte ein Bauer Namens Johannes Weinmann. Er war Wittwer, Vater eines erwachsenen Sohnes, reich, aber sehr geizig. Auch ihm war zu seinem größten Entsetzen ein Rothmantel ins Quartier gegeben worden. Leider war es einer der schlimmsten und raubgierigsten im ganzen Korps. Seine Taschen, das sah man auf den ersten Blick, waren bereits reich bespickt und strotzten vor Beute. Bald bemerkte Weinmann, wie der Rothmantel Alles im Hause genau ausspähte, wahrscheinlich um zu erfahren, wo er das Geld und andere Habseligkeiten aufbewahrt habe. Doch Weinmann war listig. Er stellte sich arm, sein Geld hatte er im Holzstalle verborgen, und in seinem Beutel, den er manchmal vor den Augen des Rothmantels herauszuziehen genöthigt war, waren kaum einige kleine Münzen zu erschauen. Aber der Rothmantel ließ sich nicht so leicht betrügen. Er mochte erfahren haben, daß der Bauer reich sei, und daß er erst kürzlich zwei schöne Pferde um eine bedeutende Summe verkauft habe; auch merkte er an Scheuer und Stall und manch Anderem, daß der Bauer Geld haben müsse. Bereits hatte er einmal früh Morgens, da Weinmann im Stalle war, den Kasten, eine Truhe, selbst das Bettstroh visitirt, aber nichts von Werth gefunden. Auch auf dem Boden und im Keller hatte der Rothmantel schon im Stillen Visitationen angestellt, ohne etwas Erhebliches zu finden. Dennoch war er fest überzeugt, daß Geld in diesem Hause vorhanden sein müsse, und Tag und Nacht studirte der raubgierige Rothmantel darauf, wie er dasselbe entdecken könne

Bereits war er vier Tage im Hause, als Abends der Befehl kam, daß die Rothmäntel am andern Morgen in aller Frühe abzuziehen und sich mit einer größeren Schaar zu vereinigen hätten. Das war ein Donnerschlag für unsern Rothmantel; doch er wurde bald mit sich einig, in der kommenden Nacht einen entscheidenden Schritt zu

Digitized by Google

thun. Mit großem Vergnügen hatte er bereits wahrgenommen, daß die Thür in der Stube, in welcher Weinmann schlief, nicht geschlossen werden könne. Letzterer war zu geizig gewesen, um das längst beschädigte Schloß reparieren zu lassen.

Frühzeitig ging der Rothmantel zu Bette, auch Weinmann legte sich nieder und lag bald in festem Schlafe. Es mochte etwa 12 Uhr sein, als Weinmann durch ein Geräusch erwachte. Aber wie ward ihm zu Muthe, als er den Rothmantel mit seinem breiten, kurzen Säbel vor seinem Bette stehen sah und die schrecklichen Worte hörte: „Dein Geld oder Kopf ab!“ Weinmann richtete sich in Todesangst in die Höhe und betheuerte, daß er kein Geld habe; aber der Rothmantel wiederholte mit einem schrecklichen Blicke sein Drohwort: „Dein Geld oder Kopf ab!“ So geizig auch Weinmann war, so siegte jetzt doch die Liebe zum Leben über die Liebe zum Gelde, und er versprach, sein Geld zu holen. Schnell sprang Weinmann, nachdem er sich nothdürftig bekleidet hatte, aus der Stube, die hintere Stiege hinab, dem Holzstalle zu, um von dem verborgenen Schatze einen Theil zu holen, und dem Rothmantel zu übergeben. Aber kaum war er über den Hof bis an die Thüre des Holzstalles gekommen, als er hörte, daß der Rothmantel, der wahrscheinlich den Verdacht gefaßt hatte, als wolle Weinmann ihm entwischen, sich ebenfalls im Finstern die Stiege herab arbeite, und ihm nachkomme.

Jetzt erwachte auf's neue eine furchtbare Angst in ihm, denn er bedachte, daß wenn der Rothmantel zugegen sei, wenn er seinen Schatz aus der verborgenen Ecke hervorziehe, all' sein Geld dann verloren sei. Ein teuflischer Gedanke bemächtigte sich in diesem Augenblicke seiner Seele. Er drückte sich schnell auf die Erde, zog einige Bretter, die von der Holzthüre quer über einen alten, tiefen noch 10 bis 12 Fuß mit Wasser angefüllten Brunnen, der unbrauchbar geworden war, gelegt waren, um einige Zolle zurück, öffnete dann schnell die Holzstallthüre und schlüpfte in dem Augenblick in den Holzstall hinein, in welchem der Rothmantel zur hintern Hausthüre heraustrat. Dieser hatte den Bauer noch erblickt, sprang über den Hof ihm nach, trat vor der Holzstallthür arglos auf die Bretter über dem alten Brunnen; diese aber, da sie auf der einen Seite keine Unterlage hatten, gaben nach, und der Rothmantel stürzte hinunter in die Tiefe. Weinmann stand wieder unter der Thüre, er hörte einen dumpfen Fall, ein Geplätscher in der Tiefe, einen furchtbaren Schrei, — aber gleich darauf ward es still in dem Brunnen. Weinmann holte aus dem Holzstall einige alte Bretter, die er statt der mit dem Rothmantel in die Tiefe gestürzten über den Brunnen legte, ging wieder seinem Hause zu und schloß die Thüre, einerseits beruhigt durch den Gedanken: „Jetzt habe ich Ruh vor dem Rothmantel, und nun ist mein Geld geborgen“, andererseits aber doch beängstigt durch die Sorge, wie es morgen früh gehen werde, wenn der Rothmantel beim Abmarsch seiner Kameraden nicht vorhanden sei. Weinmann begab sich zuerst in die Kammer des Rothmantels. Dort stand die Flinte desselben, und ein alter Ranzen lag auf dem Tische.

Weinmann öffnete den Ranzen, in der Hoffnung, Geld darin zu finden; allein es waren nur wenige alte Kleidungsstücke vorhanden.

Er nahm sofort die Flinte und Ranzen, ging mit denselben in die mit dem Haus verbundene Scheuer und versteckte diese Gegenstände, die für ihn leicht gefährlich werden konnten, sorgfältig in das Heu; dann legte er sich wieder zu Bette und sann und sann auf Ausreden wegen des verschwundenen Rothmantels. Noch ehe die Sonne am Horizonte sich erhoben hatte, war Weinmann schon von seinem Lager aufgestanden und bald darauf wurde das Zeichen zum Abmarsche der Rothmäntel gegeben. Diese hatten sich in kurzer Zeit in der Nähe von Weinmanns Hause in Reihe und Glied gestellt; der Anführer kam und fing an zu zählen, ob keiner fehle. Weinmann stand angstvoll und bang am Fenster und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

Chateaubriand macht folgende Mittheilungen über die Opfer der ersten französischen Revolution. 18,600 wurden gillotinirt, darunter über 2500 Frauen und 1400 Geistliche; vor Schreck starben 3400 Weiber; in der Vendee kamen 90,000 Menschen um, darunter 22,000 Kinder. — Carrier ließ zu Nantes 32,000 hinopfern, darunter 3000 erschossene und ertränkte Kinder; zu Lyon wurden 12,000 hingerichtet. Aehnliche blutige Listen haben Marseille, Avignon und einige andere Städte aufzuzeigen.

(Vorzug eines zinnernen Löffels vor einem silbernen.) Man lege in Gurkensalat einen 12löthigen silbernen und einen zinnernen oder gut verzinnten eisernen Löffel. Welch' ein Unterschied nach 24stündiger Frist! Der silberne Löffel ist mit Grünspan bedeckt und selbst die Oeltropfen, die sich auf seiner Oberfläche befinden, sind grün gefärbt von aufgelöstem Kupfer-Oxid, indeß der zinnerne oder verzinnte Löffel gar keine Veränderung erlitten hat. Diese wichtige Thatsache sollte sich jede Hausfrau merken.

Räthsel.

M ITt T R.

* * *

Verantw. Redakt Fr. Brand. Druck und Verlag der Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Beilagen und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 127. Montag den 30. Mai **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Der vom hiesigen kgl. Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Sitzung im Oktober v. J. wegen Verbrechens des Tumultes 1. Grades zu 5 Jahren Festung 1ten Grades verurtheilte Dr. Nöthig v. Mittenberg, der sich bisher auf flüchtigem Fuße befand, ist in Hessen arretirt und hieher eingeliefert worden. Derselbe war nach Amerika ausgewandert, aber von dort durch den Tod seiner Tochter gemüthskrank geworden, zurückgekehrt, um sich in seinem Heimatsorte Mittenberg selbst den Behörden zu stellen. In Erbach (im Odenwalde) ward er aber erkannt, und sofort ergriffen.

In der Untersuchung gegen Gottlieb Sitzler, Caffetier von Kitzingen, wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts und Amtsehrenbeleidigung, wurde die Erkenntnißpublikation auf kommenden Mittwoch den 1. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr anberaumt.

Morgen früh um halb 7 Uhr wird der hier anwesende armenische Priester in der Domkirche am Brunoaltare das h. Meßopfer celebriren.

Wir haben in einer früheren Nummer unseres Blattes angezeigt, welch herrliche Zierde unsere Anlagen um die Stadt durch Aufstellung der beiden kunstvollen von dem berühmten Bildhauer von der Auvera gefertigten kolossalen Herkulesstatuen erhalten würden, die vor Zeiten, als noch die beiden Hauptflügel der kgl. Residenz durch ein eisernes Gitter verbunden waren, auf dem Portale dieses Gitters prangten. Wie wir vernehmen, ist bereits an Se. Maj. den König die Bitte um Allergnädigste Genehmigung eingereicht worden. Auch die Herstellung des mehrberegten Bassins mit einer Fontaine auf dem Pleichacher Glacis dürfte nunmehr außer Zweifel sein.

(Eingesandt.) Der jüngste Getreidemarkt am Samstage den 28. d. M. hat uns die neuerliche Ueberzeugung geliefert, daß die Errichtung einer Schrannenhalle dahier nicht nur höchst nöthig sei, sondern daß die bereits projektirte Herstellung derselben zum allgemeinen Besten möglichst beschleuniget werden dürfte. Es war nämlich an diesem Tage wegen des anhaltenden Regenwetters so wenig Frucht zu Markte gebracht worden, daß die vielen anwesenden, meistens fremde Käufer, nicht befriedigt werden konnten, und diese im höchsten Unwillen die hiesige Stadt verließen. Deßhalb sind auch alle Fruchtgattungen im Preise gestiegen, obgleich selbe überdieß noch durchgängig von sehr geringer Qualität waren. — Dieser Fall kann aber beim Bestehen einer Schrannenhalle nicht eintreten, indem die Producenten nicht besorgen dürfen, daß durch längeres Hinhalten bei Unwetter ihr Produkt und ihr Dieß Schaden leide, ja sie können zu jeder Zeit und bei gutem Wetter ihre Früchte in der Schrannenhalle ohne Besorgniß vor irgend einem Nachtheile aufstellen. Bedenket man noch, welche Vortheile dem Gesammtpublikum und insbesondere dem Gewerbe treibenden durch die größere Concurrenz der Producenten, vorzüglich bei dem nahe in Aussicht stehenden Eisenbahnzuge bis Würzburg, erwachsen; rechnet man ferner, daß die Kosten für Herstellung der fraglichen Schrannenhalle durch eine mäßige Erhöhung des Schrannengeldes, welche jeder Verkäufer, da er sich nun vor jedem Nachtheile und Unterschleife gestützt sieht, herzlich gerne gefallen läßt, in nicht langer Zeit wieder gedeckt sein werden, so dürfte die projektirte Herstellung derselben jedem andern Unternehmen vorzuziehen, und im Interesse der hiesigen Bevölkerung sowohl, als des ganzen unterfränkischen Kreises möglichst beschleuniget werden.

* Der hiesige Sängerkranz veranstaltete gestern eine Parthie nach Retzbach, die aber leider vom Wetter nicht begünstigt war, was aber nicht hindern konnte, daß die heiterste Stimmung herrschte, und die Gesellschaft erst am späten Abende von dort zurückkehrte.

In Betreff des schon erwähnten auf der hiesigen Dampfschiffswerfte neu eingerichteten zwischen Köln und Mühlheim fahrenden Lokalkootes „Johanna" ist die Nachricht hieher gelangt, daß dasselbe sogleich in Dienst trat, am Fronleichnamstage allein fast 2400 Passagiere beförderte, und daß sich die allgemeine Zufriedenheit sowohl von Seite des Publikums als der Unternehmer über die schöne Herstellung desselben laut äußerte.

Der am letzten Samstage Abend von schweren Gewitterwolken umzogene Himmel ließ fürchten, daß sich diese irgenswo in einem Unwetter entladen würden, und so vernahm man gestern, daß eine am Samstage von Cöln hieher aufgegebene telegraphische Depesche erst gestern morgen expedirt werden konnte, wie eine Bemerkung in derselben sagt, wegen heftig tobender Gewitter.

Einer Entschließung des Handelsministeriums zufolge sind zur Deckung der Ausgaben der Immobiliar-Brand-Versicherungsanstalt pro 1851/52 von jedem Hundert des versicherten Kapitals in der I. Klasse 9, in der II. 10, in der III. 11 und in der IV. Klasse 12 kr. zu erheben. Zugleich sind die erforderlichen Vorschußbeiträge für die betreffenden Hebungen und Eintritte per 2 kr. vom Hundert zu entrichten.

Um die Postillons bezüglich ihrer Gewandtheit im Reiten zu erproben, hat die Generaldirektion der k. Ver-

Digitized by Google

lehranstalten verfügt, daß 1) vom 1. bis 30. Juni l. J. alle Vorspannspferde, welche nach dem Vespannungs-Regulativ verrechnet werden dürfen, auch wirklich eingespannt werden müssen, und daß 2) die Vorführung sämmtlicher Einwägen, welche mit mehr als zwei Pferden regulativmäßig zu bespannen sind, für obige Zeitdauer ausschließlich vom Sattel aus zu geschehen hat. Die k. Bezirksämter haben den Vollzug zu überwachen, so wie diese Gelegenheit zu benützen, sich von der Fähigkeit der Postillons im Reiten und Vorführen der Wägen vom Sattel aus, Ueberzeugung zu verschaffen.

Umweit Laufach, Edg. Rothenbuch, arbeitete der Taglöhner Braun von Kelberg in einem Steinbruche, als sich oben ihm plötzlich ein Stein loslöste und ihn unter sich vergrub. Als nach einiger Zeit der, mindestens 80 Zentner schwere Stein weggewälzt war, fanden sich nur noch einzelne Theile des gänzlich zerquetschten Unglücklichen.

Der 40 Häuser zählende Ort **Thenern** bei Amberg wurde am 24. durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche 11 Gebäude einäscherte, und wobei zwei Menschen in den Flammen umkamen.

München, 28. Mai. Mit Bezug auf die jüngst hier stattgehabte Besprechung zwischen St. Exzellenz dem Ministerpräsidenten Hrn. Dr. v. d. Pfordten und dem sachsen-koburgischen Minister v. Seebach, erfährt man, daß die Verträge über den Bau einer Eisenbahn von Lichtenfels nach Eisenach abgeschlossen und auch bereits ratifizirt sind; die Zeit der Ausführung derselben ist indessen bis zur Beschaffung der jenseitigen Mittel für die Strecke von Gotha bis Eisenach noch unbestimmt.

München, 27. Mai. Nachdem sich unter den zuletzt eingetroffenen königlichen Entschließungen auch die definitive Nichtgenehmigung zur Ausführung der am Schlusse des Landtags 1853 modifizirten Gerichtsverfassung befindet, so sollen dem im Dezember zusammentretenden Landtage über diesen Gegenstand neue Vorlagen gemacht werden.

Vom Schwurgerichtshofe in **München** wurde der Metzgergeselle A. Bachmaier auf das Verbitt der Geschwornen hin, wegen doppelt qualifizirten Mordes, verübt an seiner Schwester, und des Mordversuches, begangen an deren Magd, zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte nahm das Urtheil mit großer Fassung hin. Als er in einem verschlossenen Wagen zur Frohnveste zurückgebracht wurde, erlaubte sich ein zahlreicher vor dem Schwurgerichtsgebäude versammelter Pöbel vielfache Exzesse durch Schreien und Pfeifen.

In Frankfurt will man seit einigen Tagen einen schönen großen Kometen am südöstlichen Himmel beobachtet haben.

In Bonn und Jena fanden Haussuchungen bei Studirenden der Universität statt.

Luxemburg, 25. Mai. Gestern hat der hiesige Assisenhof einen jungen Mann zum Tode verurtheilt, der ein vergangenen Winter seine frühere Braut und sich selbst hat ermorden wollen. Die Sache wird dadurch bemerkenswerth, daß der Verurtheilte auf die Wohlthat der Cassationsinstanz sowohl, als der Begnadigung durch den König-Großherzog, die bei Todesurtheilen gewöhnlich erfolgt und hier ganz außer Zweifel wäre, hartnäckig verzichtet, die General-Staatsanwaltschaft also die Exekution nicht füglich beanstanden kann.

In Folge der letzten Unfälle auf den amerikanischen Eisenbahnen und Dampfbooten, wobei innerhalb 10 Tagen größtentheils durch die Nachlässigkeit der betreffenden Bediensteten 266 Menschen ihr Leben verloren, sollen nun strenge Verordnungen über diese Institute erlassen werden. Publikum und Presse dringen gleich gewaltig darauf. Bis auf Weiteres hat die Gesetzgebung von Connecticut eine Bill in Berathung gezogen, wonach „Eisenbahngesellschaften den Verwandten eines jeden durch Eisenbahnunfälle Getödteten (vorausgesetzt, daß sich die Schuld des Bahnpersonals nachweisen läßt) 10,000 Dollars auszuzahlen haben." — In Buffalo ist das Haus eines Banquiers eingestürzt und erschlug 25 Personen.

Ausland.

Türkei. Smyrna, 18. Mai. Das gestern Abend von Konstantinopel angekommene Dampfboot Osiris hatte einen türkischen Offizier an Bord gehabt, der an den Dardanellen an's Land stieg und Ueberdringer eines Fermans war, wonach die englische und die französische Flotte freie Durchfahrt haben sollen. — Nachschrift." Durch einen diesen Morgen eingetroffenen Kurier erfahren wir den Tod Halil Pascha's (Schwager des Sultans und Statthalter von Brussa). Er und Chosrew Pascha waren bisher die Führer der russischen Partei. Da sein Tod so plötzlich erfolgt ist, glaubt man allgemein, er sei vergiftet worden. Fürst Menschikoff hat Konstantinopel verlassen. Dagegen schreibt man dem Frkf. Journal aus Paris, 27. Mai. Man liest im „Moniteur": „Die Regierung hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. b. erhalten. Fürst Menschikoff war noch nicht abgereist. Er war in keinen offiziellen Beziehungen mehr zu der Pforte, welche seine Vorschläge nicht in der Fassung, in welcher sie formulirt worden waren, hatte annehmen wollen. Man glaubte nicht desto weniger, daß der Weg der Unterhandlungen nicht völlig geschlossen sei." — Die „Patrie" enthält nachstehende Mittheilung: „Man hat Nachrichten aus Athen vom 18. Man kannte dort, durch Berichte aus Konstantinopel vom 16. Vormittags, die Lage der Dinge. Man glaubte allgemein, daß Fürst Menschikoff demnächst durch einen anderen außerordentl. Gesandten ersetzt und dieser beauftragt werden würde, die Frage auf neuen Grundlagen wieder aufzunehmen. Die französische Evolutionsflotte, welche sich noch immer in Egina befand, sollte in Kurzem sich in den Golf von Nauplia begeben."

Die neueste telegraphische Nachricht aus Wien 28. Mai lautet: Die heute aus Semlin eingetroffene Post berichtet, daß dort stark das Gerücht verbreitet gewesen sei, Fürst Menschikoff habe am 22. b. Konstantinopel verlassen; darüber, ob das russische Ultimatum verworfen oder angenommen wurde, verlautete nichts Bestimmtes.

Frankreich. Paris, 26. Mai. Ein Gericht will wissen, daß in einem gestrigen Ministerrath beschlossen worden sei ein Beobachtungskorps an der Schweizer Gränze aufzustellen, um, falls Oesterreich einrücke, ebenfalls einrücken zu lassen.

England. London, 26. Mai. Aus Plymouth von gestern Abend 7 Uhr wird dem „Morning-Chronicle" berichtet: „Die Kanalflotte, bestehend aus den Linienschiffen „Sandpareil", „London", „Prince-Regent", und den Fregatten „Imperieuse", „Amphion", „Leopard" und „Highflyer", hat die Anker gelichtet, um sich, wie es heißt, nach Gibraltar zu begeben. Sie wird zu Cork und Lissabon anlegen."

Getreide-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 28. Mai 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	5	21	—	248	17	38	5	15	15	268
Korn . .	7	16	—	104	15	13	14	14	30	123
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	4	6	42	61	6	5	1	5	40	66

Mainzer Getreidepreise

vom 27. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. 30 kr. Korn 10 fl. 6 kr., Gerste 7 fl. 45 kr., Haser 4 fl. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der Verlassenschaft der Katharina Siegle, Wittwe des Webermeisters Georg Siegle dahier, steht Tagfahrt zur Liquidation von Passiven auf

Mittwoch den 15. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 2 an.

Wer daher einen begründeten Anspruch an den Nachlaß der Verlebten machen zu können glaubt, hat solchen an dieser Tagfahrt anzumelden, ansonst derselbe bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse nicht berücksichtiget werden würde. Zugleich werden alle Jene, welche an die Nachlaßmasse etwas schulden, oder von derselben etwas in Händen haben, hiemit aufgefordert, solches am vorbezeichneten Tage anzuzeigen, beziehungsw. anher, vorbehaltlich ihrer Rechte, abzuliefern.

Würzburg, am 10. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meißner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Oekonomen Marx Menth von hier, haben alle Jene, welche Erb- und andere Ansprüche an den Nachlaß des Oekonomen Marx Menth zu machen haben, solche

Donnerstag den 23. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer des unterfertigten Gerichts Nro. 2 geltend zu machen, widrigenfalls auf sie keine Rücksicht bei Auseinandersetzung der Masse genommen werden würde.

Hiebei wird bemerkt, daß nach einem zwischen dem verlebten Marx Menth und dessen bereits im Jahre 1834 verstorbenen ersten Ehefrau Ursula, geb. Mark, am 17. März 1813 errichteten wechselseitigen Testament nach dem Ableben des letztüberlebenden Theils das Vermögen den nächsten Verwandten Beider zu Rückershausen in gleichen Theilen zufallen soll.

Würzburg, den 13. Mai 1853.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Bekanntmachung.

Forderungen und Erbschaftsansprüche an den Nachlaß der im 76sten Lebensjahre zu Rieneck verstorbenen Christine Kaltenbach aus Mainz sind am

Donnerstag den 23. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr,

dahier anzumelden, widrigens dieselben bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden können.

Zur Versteigerung der zu diesem Nachlaß gehörigen Kleidungsstücke, Hausgeräthschaften, Pretiosen und sonstigen Effekten wird Termin auf

Mittwoch den 22. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

zu Rieneck anberaumt, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Gemünden, den 21. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Dietz. Bätz.

Ein geräumiges Wohnhaus mit geräumigem abgeschlossenen Hof oder Garten wird zu miethen oder zu kaufen gesucht.

Näheres im 3. Distr. Nr. 117.

Es ist ein Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Waschhaus rc., auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, außerhalb dem Sanderthore Nr. 326, dem Exerzierplatze gegenüber, bestehend in vier Zimmern und Küche, ist sogleich zu vermiethen bei Seb. Röttinger.

Im Braunshof Nro. 119 ist ein Logis für zwei Arbeiter zu vermiethen.

Ein Kanarienvogel ist zugeflogen und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

In einer anständigen Familie wünscht man ein junges gebildetes Mädchen in Kost und Logis zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige Maurerpaliere können unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

1¼ Morgen Klee sind zu vermiethen. Das Näh. im 5. D. Nr. 178.

Sängerkranz.

Dienstag den 31. Mai **grosse Probe**, zugleich Mittheilung über mehrere Gesellschaftsangelegenheiten. Die HH. activen Mitglieder werden ersucht, sämmtlich und präcis zu erscheinen. Anfang 8½ Uhr.

Der Ausschuss.

Ein leinenes **Taschentuch**, gestickt mit dem Namen „Marie“ ging im Veitshöchheimer Garten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden. Derselbe kann von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Gestern wurde auf dem Wege nach Unterdürrbach eine **Sackuhr** gefunden. Wo dieselbe zu erhalten ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Universität wurde gestern eine **goldene Vorsteckнadel** mit grünem Steinchen verloren. Der Finder wird um Abgabe in der Exped. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit gebeten.

Da ich mich den Sommer über hier aufzuhalten gedenke, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich bereit bin **Musik-** und **Klavierstunden** zu geben.

Näheres in meiner Wohnung im Theatergebäude über zwei Stiegen zwischen 2 und 3 Uhr.

H. I. Laudien,
Theater-Kapellmeister.

Ich empfehle meine Arbeiten in **Bettdecken** und **Unterröcken** zu den billigsten Preisen.

Schneidermeister **Scharpf,**
in der Ritterstraße 3. D. Nr. 320.

Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem früheren Ehemanne Aaron Frank, von dem sie schon seit 1½ Jahren getrennt ist, auf ihren Namen etwas zu borgen, indem sie für keine Zahlung haftet.

Arnstein den 29. Mai 1853

Jeanette Frank.

Ein brauner **Hühnerhund**, weiblichen Geschlechts, langhärig, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen, wolle solchen dem Eigenthümer zustellen

Jakob Iff,
auf dem Limbacher Hof.

Im 2. Distr. Nr. 531 in der Langgasse ist ein Laden zu vermiethen, und kann auch auf Verlangen ein Logis dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Neue Zusendungen sehr schöner Gegenstände in **Porzellain** und **Crystall**, die sich zu Hochzeits- und andern Geschenken eignen, sind neuerdings wieder eingetroffen und bringt solche unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Bei C. Krebs in Aschaffenburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Würzburg bei **Paul Halm** auf dem Kürschnerhof:

Panorama von Würzburg, gezeichnet von C. Richard und, in Stahl gestochen von W. Birthöhrt. 23½″ lang und 7½″ hoch. Preis 1 fl. 45 kr.; ebendaselbst erschien früher:

Panorama von Wertheim, Miltenberg und **Aschaffenburg** in gleicher Größe und Ausstattung und zu demselben Preise.

Sämmtliche Blätter zur Zimmerzierde wie zur Erinnerung an die schönen Main-Punkte in gleichem Grade sich eignend.

Versteigerung.

Unterzeichneter läßt wegen Abzug **Montag den 6. d. und Dienstag den 7. Juni** mehrere Gastwirthschaftsgeräthschaften, als: mehrere Betten mit Bettstätten, Nachttische, Komode, Tische, Stühle, Sessel, Weißzeug, Schränke, worunter ein ganz großer Weißzeugschrank, dann mehreres Porzellain, Zinn, Messing, silberne Löffel, sämmtliche Metzgergeräthschaften, zwei Spiele Kegeln mit Kugeln, mehreres Geltengeschirr und sonstige Geräthschaften, auch ein noch ganz gutes Reitewägelein mit einem gedeckten Sitze ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern; wozu höflichst einladet

G. M. Hannwacker,
Pächter des Gasthauses zum Schwan in Aub.

Die hiesige israelitische Elementar- und Religionslehrerstelle, welche einen Gehalt von 185 fl., 3 Klafter Holz, freie Wohnung und sonstige Neben-Accidenzien abwirft, ist in Erledigung gekommen. Bewerber haben sich mit Einsendung ihrer Zeugnisse innerhalb **14 Tagen** an den Unterzeichneten zu melden.

Pahres, den 25. Mai 1853.

Birgstein, Cultus-Vorstand.

Ausschreiben.

Zweien dahier eingebracht wordenen arbeitslosen Burschen wurde ein Stummel Watzen zu beinahe zwei Metzen, den sie im Monat Febr. d. Jrs. auf hiesigem Fruchtmarkte gekauft haben wollen, abgenommen, weil sie den rechtlichen Erwerb nicht nachzuweisen vermochten.

Wer immer nur Eigenthumsrechte auf diesen Waizen begründen zu können glaubt, hat sich damit binnen 14 Tagen um so mehr hierorte anzumelden, als nach deren Verlauf weiter in der Sache verfügt werden wird.

Würzburg, am 25. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat,
II. Bürgermeister.
Dir. negr.
Fey. Carl.

(Verlassenschaftssache der Gietel Schwahs Wittwe von Rimpar betr.)

Jn rubrizirter Verlassenschaftssache werden in der Behausung der verstorbenen Gietel Schwahs Wittwe

Montag am 13. Juni l. Js.

und die darauffolgenden Tage jedesmal

Nachmittags 2 Uhr

mehrere Hausgeräthschaften, als: Küchengeschirr, Betten, Weißzeug, Kleider, Möbel, Porzellänwaaren und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verstrich gegen Baarzahlung erfolge.

Würzburg am 12. Mai 1853.

Königl. Landgericht r/M.
Hauck, Lor.

Mit herzlichem Dank! das erwünschte
Ja!
Ihr **Emil S.....k.**

Talavera.

Morgen Dienstag den 31. Mai gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird.

Dienstag den 31. Mai

Gesang- u. Musik-Produktion,

abgehalten von der **Ther. Braun** mit Begleitung der Pedal-Harfe des Tonkünstlers **Wilhelm Schmidt**

bei Klpp.

Anfang 8 Uhr.

Braune Brasilianische Palmhüte und Florentiner Strohhüte sind soeben wieder angekommen und billigst zu haben bei

C. L. Bollermann.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 31. Mai 1853. Letzte Opern-Vorstellung. Zum Benefiz für Frau **Beck-Weixelbaum.** Letztes Auftreten des Herrn **Roberti-Auvera**, Hofsänger von Schwerin. **Die Puritaner.** Große Oper in 4 Akten, nach dem Jtalienischen von Friederike Elmenreich. Musik von Vincenz Bellini. Elvire, Frida Beck-Weixelbaum. Sir Richard, Hr. Roberti-Auvera, als letzte Gastrolle.

Zu dieser Vorstellung macht ihre ganz ergebenste Einladung

Frida Beck-Weixelbaum.

Fremden-Anzeige.

Vom 29. Mai.

(Adler.) Klle.: Gaffenrig a. Frankfurt, Webner a. Elberfeld, Küppers a. Düssen, Klinger a. Sayn a. Nürnberg, Schrank, mit Gattin a. Coburg. — (Kronprinz von Bayern.) Klle.: Hofmann a. Ramsl, mit Gehn a. Bamberg, Bürm a. Herstenbach, Hellmüller a. Säckingen, Fischer a. Berlin. Levino, Fabrikant a. Fürth. Sr. Durchl. Erbprinz Carl v. Hohenlohe a. Weikersheim. v. Barsevel, kgl. Oberlieut. aus Landau. — (Württemb. Hof.) Bongardt, Kaufm. a. Limburg. Müller, Pfarrer, m. Gem. u. Bed. a. Ansbach. Endres, kgl. Revierförster und Gundermann, Dr. jur. a. Burgwindheim. Grell, Hammerverbesserer a. Bayreuth. Balsing, Pfarrer a. Schonungen. Bauer, Verwalter a. Kaltenbof.

Getraute.

Jm hohen Dom:

Johann Reinhart, Bürger und Schneidergeselle in Dettelbach, mit Margar. Reislein von da.

Gestorben.

Anna Bischoff, Fabrikantenfrau, 49 J. alt.
Barbara Seuffert, 20 Wochen alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 128. Dienstag den 31. Mai 1853.

Tagesneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Mai.

Johann Oppmann von hier um eine Spenzlerkonzession. Franz Ludwig Gabler von hier um eine Bierbrauerkonzession. Lorenz Reich von Albertshofen um eine Wurstlerkonzession. Peter Anselm, ansässiger Apotheker in Karlstadt, um gleiche Konzession dahier, resp. Uebersiedlung hieher. Peter Metzner, Bürger und Produktenhändler, um eine Meilbrikenzession. Andreas Schad von Rothenburg a. T. um eine Nadlerkonzession.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschwornen bei der zweiten Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1853 für den Kreis Unterfranken u. Aschaffenburg: I. Geschworene: 1) Lorenz Stier, Oekonom von Neuses a/B., Lgs. Dettelbach. 2) Frhr. v. Waltershausen aus Walterhausen, Lgs. Königshofen. 3) Johann Kemmer, Bauer von Neubrunn. 4) Mich. Kirsch, Bauer von Rottendorf. 5) Joh. Huth, Bauer von Trennfeld, Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim. 6) Joseph Conrad, Bauer von Oberdürrbach. 7) Nikol. Schubert, Müller von Reybach. 8) Mich. Schneider I., Bauer von Unterpleichfeld. 9) Thomas Ehemann, Brauer von Kitzingen. 10) Andreas Geuß, Oekonom auf der Specke bei Eirichshof, Lgs. Ebern. 11) Phil. Oeckninger, Partikulier von Laudenbach, Lgs. Karlstadt. 12) Franz Eyrich, Häcker von Thüngersheim. 13) Joh. Ankenbrand, Gem.-Vorsteher von Poppenlauer, Lgs. Münnerstadt. 14) Nikol. Seamont, Buchbinder von Würzburg. 15) Peter Weigand, Kaufmann von Ochsenfurt. 16) Joh. Adam Schneider, Oekonom von Ingolstadt, Lgs. Ochsenfurt. 17) Joseph Hofmann, ehemaliger Bürgermeister von Röttingen, Lgs. Aub. 18) Georg Theodor Vornberger, quiesz. Revierförster von Würzburg. 19) Friedr. Carl Bauswein, Kfm. von Miltenberg. 20) Lorenz Henneberger, Bürgermeister von Münnerstadt. 21) Georg Mennig, Oekonom von Neubrunn. 22) Kilian Müller, Brauer von Frohnhofen, Lgs. Rothenbuch. 23) Georg Eisenmann, Oekonom von Sulzthal, Lgs. Euerdorf. 24) Kaspar Berleng, Oekonom von Ipthausen, Lgs. Königshofen. 25) Carl Rettner, Gastwirth von Würzburg. 26) Eduard Frhr. v. Gemmingen, k. Kämmerer u. Gutsbesitzer von Massenhausen, Lgs. Algenau. 27) Martin Grimm, Oekonom und Gemeindevorsteher von Kleinrinderfeld. 28) Franz Balgand, Oekonom von Gerolshofen. 29) Michael Christ, Bauer von Güntersleben. 30) Friedr. Krämer, Oekonom von Höllrich, Lgs. Gemünden. II. Ersatzgeschworne: 1) Leonfried Adelmann, Doktor der Medizin, 2) Fr. Mich. Vornberger, Banquier, 3) Georg Edel, quiesz. k. Regierungsrath, 4) Ludwig Hessner, prakt. Arzt, 5) Johann Kuhr, Wachszieher, 6) Franz Groß, Rechtsrath, sämmtlich von hier.

282 Personen aus dem Dekanate Ochsenfurt wurden heute vom hochwürdigsten Herrn Bischof in der Seminariumskirche gefirmt.

Morgen um 9 Uhr liest der hier anwesende armenische Abt Dr. Arsaatus Angiarakten in der Kirche auf dem Nicolausberge die heilige Messe.

Der heutige Gewitterregen hat die Gräben und Vertiefungen im Bereiche des Bahnhofes so sehr mit Wasser überfüllt, daß fünf Pumpen dahin gebracht werden mußten, um die Wassermasse wieder wegzuschaffen, damit der Fortbau ermöglicht werde.

(Eingesandt.) Schon seit einigen Jahren ist, in Betreff der Verschönerung unserer lieben Frankenstadt, eine erfreuliche Regsamkeit bemerkbar geworden, die sich — Dank sei es unserer löblichen städtischen Behörde — selbst auch auf die entlegeneren Stadttheile erstreckt. So hatte kaum die von der Stiftshauger-Kirche zum Walle führende Straße durch Ueberwölbung des dort früher offenen Baches eine wesentliche Verschönerung erfahren, als nun auch in neuester Zeit durch den Abbruch des Teufelsthores die Bewohner jenes Stadttheiles den längst gehegten Wunsch, eine freiere, freundlichere Aussicht und bequemere Passage zu gewinnen, erfüllt zu sehen glaubten. Leider ist bis jetzt dieser Zweck noch nicht erreicht. An die Stelle des altertümlichen, engen Thores sind die Trümmer von Ninive getreten, unter denen dem frühesten Morgen an das beständige „pick, pick, pick“ von 4 — 5 Steinmetzen ertönt, die dort gegen alles Recht und hemmend für die Passage ihre Werkstätte aufgeschlagen haben. — Bei den so sprechenden Beweisen von dem regen Eifer, der unsere städtische Behörde für alles Schöne und Gute beseelt, lebt Einsender dieses der sichern Hoffnung, daß es nur dieser schwachen Andeutung bedarf, diesem Mißbrauche ein nicht zu fernes Ziel zu setzen. —

(Eingesandt.) Noch hat sich bis jetzt auf unserer sehr frequenten Mainbrücke kein Unfall für diejenigen, welche diese Brücke begehen, ereignet; allein Einsender dieses hat schon mehrmalen beobachtet, daß wegen des Ausweichens der Entgegenkommenden auf den Trottoirs Kinder und Erwachsene von sich begegnenden Fuhrwerken wären beschädigt worden, wenn nicht sogleich hilfreiche Hand geleistet worden wäre. Einem solchen Unglücke wäre leicht vorzubeugen, wenn, wie dies in mehreren Städten, z. B. in Wien, Dresden, Regensburg ꝛc. ꝛc. der Fall ist, durch eine dieß- und jenseits der Brücke anzubringende

Digitized by Google

Aufforderung jeder die Brücke Passirende angewiesen würde, das Trottoir **rechts** zu begehen.

Ein Beobachter.

Aus dem Friedericianischen Fonde zu Aschaffenburg wurden von Sr. Maj. dem Könige an 13 Studirende Stipendien im Betrage von 26 fl. bis zu 56 fl. vertheilt.

Nürnberg, 30. Mai. Gestern Abend fuhr der Kunsthandlungs-Inhaber, Hr. Renner, ein im schönsten Alter stehender, kräftiger, stattlicher Mann, von Heroldsberg nach Nürnberg zurück und kutschirte, nachdem er mit sei nem Kutscher unzufrieden geworden, selbst. Eine Anhöhe herunter mochte der Radschuh nicht gehörig eingelegt gewesen sein, und dieser Umstand veranlaßte, daß Hr. Renner beim schnellen Lauf der Chaise aus dieser sprang, wodurch wahrscheinlich eine innerliche Verletzung erzeugt wurde. Seine Frau blieb sitzen und wurde aus der umfallenden Chaise in den Straßengraben geschleudert. Als sie sich erhob, konnte sie ihren Gemahl nirgends erblicken. Er wurde von einem herbeigekommenen Reisenden bereits sterbend am Wege aufgefunden. Der Verunglückte wird allgemein innig bedauert.

Auf der Donau bei Ulm stürzte kürzlich ein Schiff, auf welchem ein Bürger mit seinen beiden Söhnen und einem anderen Knaben Kalk holen wollte, um, und die 4 Personen waren im Nu im Wasser verschwunden. Der Mann, ein sehr guter Schwimmer, arbeitete sich aber schnell wieder empor, einen Knaben nahm er unter den Arm, der andere setzte sich auf seinen Rücken und so beladen schwamm er glücklich an's Land. Der jüngste Knabe hatte sich an einem Pfahle festgehalten und sah die andern mit dem Tode ringen. Ein Schiffer brachte ihn sodann ebenfalls an's Land.

Straubing. Die Hinrichtung des Raubmörders Fechter findet erst zwischen dem 1. und 5. Juni statt.

München, 29. Mai. Im Auftrage des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat sich heute eine Kommission, bestehend aus dem Vorstande der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, Frhrn. v. Bruck, Hrn. Oberbaurath Hummel und Ober-Ingenieur Erbinger, nach Bayreuth begeben, um die durch eine kürzlich hier gewesene Deputation für Abänderung des Eisenbahnhofbauplanes geltend gemachten Gründe an Ort und Stelle zu untersuchen.

Köln, 28. Mai. Im Rheinthale zog sich heute ein so heftiges Gewitter zusammen, wie man es selten erlebt. Während ein starker mit Schlossen geschwängerter Regen niederströmte, erfolgte ein Donnerschlag, welcher alle Fensterscheiben in Köln erzittern machte. Das gegenüber liegende Dorf sollte indeß so leicht nicht davon kommen; denn der Blitz fuhr in die Kürassier-Kaserne nieder und tödtete vier Pferde, andere betäubte er. Menschenleben sind glücklicherweise bei der furchtbaren Katastrophe nicht verloren gegangen. Der Blitz zerriß das Dach der Stallungen an zwei Stellen und hob allenthalben das Blei auf.

Deutschland.

Baden. In der letzten Zeit kamen viele Handwerksburschе und Auswanderer wieder in das Badische zurück, welche an der französischen Grenze abgewiesen worden waren, und zwar die Ersten, weil die kaiserlich französische Gesandtschaft in Karlsruhe, nach einer neuen Verordnung, deutschen Arbeitern und Handwerksgesellen, welche nach Frankreich zu reisen beabsichtigen, ihre Reiserouten nur dann visirt, wenn die Inhaber nachzuweisen im Stande sind, daß ihnen in Frankreich bereits Arbeit bestimmt zugesichert ist. Auswanderer wurden zurückgewiesen, weil sie sich nicht im Besitze vollständiger Reise-Ausweise befanden, und diese namentlich von der kaiserl. französischen Gesandtschaft nicht legalisirt waren. Um nun Weitläufigkeiten und Kosten vorzubeugen, wurde von den badischen Polizeibehörden angeordnet, alle Auswanderer schon im Badischen zurückzuweisen, wenn sie nicht mit den nöthigen Papieren versehen sind.

Oesterreich. **Wien**, 27. Mai. Nach heute verlautenden Gerüchten sollen die an der Gränze stehenden russischen Truppen sich bereits in Marsch gesetzt haben um in die Donaufürstenthümer einzurücken. Die Nachricht, daß der Fürst Menschikoff Konstantinopel bereits verlassen hat, bestätigt sich, und, wie ich höre, wird das russische Gesandtschaftspersonal ihm ehestens folgen.

Wien, 25. Mai. Die durch den zwischen Oesterreich und Preußen geschlossenen Zoll- und Handelsvertrag bestimmte Abhaltung eines Congresses über eine allgemeine Münzconvention wird dem Vernehmen nach im Monat September in Wien stattfinden.

Die „Oestert. Corresp." spricht auch heute in Bezug auf die jüngsten Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. d. die Meinung aus, „daß, wie immer, beschaffene Schwankungen sich auch ergeben möchten, gleichwohl doch eine Störung des allgemeinen Friedens um so weniger zu erwarten stehe, als der erhabene Herrscher Rußlands bekanntlich mehrseitig die Zusicherung geben ließ, daß es keineswegs in seinen Absichten liege, die Integrität des Gebietes der Pforte zu gefährden und alle Welt die Unverbrüchlichkeit und Heiligkeit dieses Wortes zu schätzen wisse."

Ausland.

Türkei. **Smyrna**, 18. Mai. Der französische Gesandte Hr. de la Cour hat die französische Flotte nach den Dardanellen beordert.

Schweiz. Der Bund schreibt: „Die Debats bringen uns die Versicherung aus Berlin, man dürfe gleich nach der Rückkehr des Königs von Wien entscheidenden Maßregeln gegen die Schweiz entgegensehen. Der König habe schon längst bei seinen Ministern auf die Wiederherstellung der früheren Ordnung der Dinge im Kanton Neuenburg gedrungen; diese letzteren konnten sich jedoch zu Schritten nicht entschließen, welche nur zu leicht europäische Verwicklungen herbeiführen könnten. Es sei außer Zweifel, daß der König sich in Wien über die Art und Weise des Vorgehens verständigt habe und nun nach seiner Rückkunft die Ausführung seines Willens von den Ministern entschieden verlangen werde. Wir können natürlich nicht wissen, was hieran Wahres, allein, daß etwas im Werke ist, bezweifeln wir noch weniger.

Rußland und Polen. **Warschau**, 24. Mai. Kaum war der Sohn des Fürsten Statthalters von Dubno bieher zurückgekehrt, so erhielt er Befehl, wieder nach Rußland zurückzureisen, wie es heißt, mit Aufträgen, die aktive Armee betreffend. Desgleichen hat sich der Generalstabsarzt der Armee Cyetyrkin, nachdem er vorgestern erst von Dünaburg zurückgekehrt war, gleich wieder nach Brzesc-Litewski begeben. Von der Ankunft des Kaisers hört man nichts; um so mehr von Bewegung der aktiven Armee auf dem linken Flügel (Bessarabien).

England. **London**, 27. Mai. Den „Times" meldet eine telegraphische Depesche aus Wien vom 26., Abends: „Fürst Menschikoff und sein Gefolge haben Konstantinopel verlassen. Die russischen Unterthanen in Konstantinopel sind unter den Schutz des dänischen Gesandten gestellt. Die französische Flotte soll die Erlaubniß erhalten haben, die Dardanellen zu passiren."

Berichtigung. Im gestrigen Blatte lese man auf der ersten Seite, zweite Spalte, 13te Zeile **geschützt** anstatt gestützt.

Temperatur der Mainwärme.

Am 31. Mai . . . . . **14 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Der Herr Musikmeister G. Brandl vom kgl. 9. Infanterie-Regiment Wrede und Gärtnerwirth **Kuchenmeister** haben sich erboten zum Besten der zu gründenden Blinden-Anstalt **am kommenden Donnerstage den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr eine musikalische Unterhaltung im Platz'schen Garten** zu veranstalten.

Der unterfertigte Vereinsvorstand macht mit Freuden Gebrauch von diesem menschenfreundlichen Anerbieten, und erlaubt sich hiezu freundlichst einzuladen, in der Ueberzeugung, daß den Einwohnern Würzburgs nicht nur die anerkannt vorzüglichen Leistungen des unter der Leitung des Herrn G. Brandl stehenden Musikcorps einen genußreichen Abend versprechen, sondern auch diese Gelegenheit willkommen sein wird, ihren oft bewährten Wohlthätigkeitssinn zum Vortheile einer Anstalt zu bewähren, deren baldiges Insiebentreten von so vielen Unglücklichen ersehnt wird.

Diesem Zwecke wird die zu erwartende Einnahme ganz gewidmet, und der Eintrittspreis auf 6 kr. für die Person und 12 kr. für die Familie bestimmt, übrigens der Freigebigkeit keine Schranken gesetzt.

Würzburg, den 28. Mai 1853.

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreis-Blinden-Anstalt.

v. Gumpperberg, II. Vorstand. **L. Then**, Cassier. **J. A. Wirsing**, Secretär. **Hummel**, Domkapitular.

In Bezug auf vorstehende Einladung zeige ich einem hohen Adel und dem verehrlichen hiesigen Publikum an, daß ich am oben bemerkten Tage **Donnerstag den 2. Juni** meine Sommerwirthschaft eröffnen werde, wozu ich hiemit unter der Versicherung bester und reellster Bedienung zu recht zahlreichem Besuche höflichst einlade.

Anton Kuchenmeister.

Lohrindenversteigerung.

Der in No. 109 des Stadt- und Landboten ausgeschriebene Lohrindenverstrich v. h. wird **Donnerstag den 2. Juni l. Js.** früh 10 Uhr auf dem Rathhause dahier nochmals vorgenommen.

Himmelstadt, den 29. Mai 1853.

Die Gemeindeverwaltung.

Einladung.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Preiskegeln** statt, welches Sonntag den 5. Juni d. Js. seinen Anfang nimmt, Dienstag, Donnerstag u. Samstag jeder Woche, sowie jeden Sonn- und Feiertag fortgesetzt wird, und zu Ende geht, wenn die in der Kegelordnung ausgesetzte Anzahl Loose abgeschoben sein wird.

Das Loos zu 3 Kugeln kostet 6 kr.

Die ausgesetzten Preise sind:

I.	—	—	30 fl.
II.	—	—	25 fl.
III.	—	—	20 fl.
IV.	—	—	15 fl.
V.	—	—	12 fl.
VI.	—	—	10 fl.
VII.	—	—	8 fl.
VIII.	—	—	6 fl.
IX.	—	—	5 fl.
X.	—	—	4 fl.

Außerdem sind noch 4 Strohpreise ausgesetzt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Volkach, den 25. Mai 1853.

Georg Ziegler,
Gastwirth zum weißen Lamm.

Der Bauer Georg Saam jung von Eßleben hat sich freiwillig unter die Curatel seines Vaters Michel Saam von Eßleben gestellt, und kann daher ohne dessen Wissen und Genehmigung keine lästigen Verträge abschließen, was zu Jedermanns Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht wird.

Werneck, den 24. Mai 1853.

Königliches Landgericht.
Angermann. Straub.

Klaviere zu stimmen empfiehlt sich **Gustav Semm** im 4. Distrikt Nro. 8, Zwinger, im Hause des Hrn. Rentamtmann Albert.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und sogleich eintreten kann, sucht einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** von guter Familie, welches in allen weiblichen Arbeiten wohl bewandert ist, sucht bei einer Herrschaft, welche Reisen macht, eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es können noch einige **Mädchen** das Weißnähen und Feinstopfen erlernen im 4. Distr. Nro. 315, Sandergasse.

Ein **Schenkmädchen** kann Unterkunft finden bei **Baier** im Winzenhöfleinsgarten.

Eine **Kindsmagd** von mittlerem Alter, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wird aufs nächste Ziel im Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein ordentlicher **Junge**, der das Buchbinderygeschäft zu erlernen wünscht, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wünscht Jemand **Guitarre-Unterricht** zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

900 fl. sind gegen erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In Thüngersheim sind 11 Morgen **Wiesen** auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres hierüber bei Philipp Rausch daselbst.

Es können **800 fl.** sogleich gegen sichere Hypothek hingeliehen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sind 8 Morgen **Monatsklee** zu verpachten. Näheres im 1. Distrikt Nr. 312 in der Kühgasse.

Im 4. Distr. Nr. 178 obere Kasernengasse ist guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist ein Parterre-Zimmer, zu einem Comptoir oder zu einem Laden sich eignend, zu vermiethen. Ebendaselbst ist ein Logis mit 5 Zimmern zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 145, Domstraße, 2ter Stock, sind 2 schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt

von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**

expedirt durch die Schifferheder Herren

Luedering & Comp. in **Bremen** und

Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von **Bremen** und **Hamburg**

durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe**:

Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas**, und **Quebeck** in **Canada**, am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nach Brasilien, Australien und Californien, mehrere Male im Jahre

von **Bremen**

durch die **Post-Dampfschiffe**:

Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **Königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Bielefelder & schlesische Leinwand,

leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Kelser, Domstraße.

Omnibusfahrt

zwischen

Gerolzhofen und **Würzburg**

jeden Mittwoch und Samstag.

Abfahrt: von **Gerolzhofen** früh 3 Uhr,

„ von **Würzburg** Nachmittags 3 Uhr.

Einkehr in Würzburg im „Hirschen". Angehalten wird früh und Abends in Fahr bei'm Gastwirth Fischer. Preis der Fahrt **36** kr.

Andreas Schanz.

Der diesjährige Monatsklee-Ertrag von 3¼ Morgen Weinbergslage im Rain und Roßberg auf Würzburger Markung wird nächsten

Donnerstag den 2. Juni l. Js. Vormittags 11 Uhr

von dem unterfertigten Rentamte in dessen Amts-Bureau an den Meistbietenden verpachtet, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 30. Mai 1853.

Königl. Juliusspital. Rentamt.

Fissler.

Der Name trägt dazu nichts bei,
Zum Scherzen ist es einerlei.
V.....

Wittelsbach.

Donnerstag den 2. Juni bei günstiger **Witterung Parthie in den Albert'schen Felsenkeller** zu Heidingsfeld

Abgang mit Musik Nachmittags 3 Uhr vom Burkarderthore aus.

Der Ausschuss.

Mittwoch den 1. Juni

Gesang- u. Musik-Produktion,

abgehalten von der **Ther. Braun** mit Begleitung der Pedal-Harfe des Tonkünstlers **Wilhelm Schmidt**

in Smolensk

Nachmittags 4 Uhr, und Abends 8 Uhr nächst der „Blauen Glocke" in

Spörers Kaffehaus.

Zu unserem 2½ Jahre alten Cuno hat die jüngste Nacht, Gott sei Dank, ein gesundes Schwesterchen geschenkt. Diese Kunde widmen wir verehrten Verwandten und Freunden, die sich wohlwollends für uns interessiren, ergebenst.

Kapfenburg (Württemberg) den 29. Mai 1853.

Oberförster **Starkloff** und Gattin **Margaretha**, geb. Lommel.

Fremden-Anzeige.

Vom 30 Mai

(Adler.) Kfte.: Kahn, Stern u. Rothschild a. Frankfurt, Becher a. Jenn, Kaster a. Retwig, Reinshagen a. Lennep, Reg. t. d. Mayer, m. Frl. Tochter a. Nürnberg. — (Kais. Hof.) Kfte.: Rebel aus Basel a. Frankfurt. Schwed a. Elberfeld, Wagner, m. Gem. a. Starnburg, Krill, Rentier a. Wien, v. Grünthal, k. Hofrath a. Bamberg, Dr. Klemann, prakt. Arzt. m. Fam. a. Schwetzingen, von der Bk. Kammerherr des Königs der Niederlande, m. Fam. a. Amsterdam. — (Schwan.) Kfte.: Buchrer a. Aschaffenburg, Neumann a. Hrubach, Nickel a. Hartleß a. Nürnberg, Warner, Doktor a. Professor von da, Gibbelt, Doktor a. Nassau, Holland, Doktor a. Irland, Koch, Revierförster a. Lohr. — (Württemberg. Hof.) Kfte.: Weber a. Pforzheim, Mebus a. Barmen, Graf v. Ingelheim a. Geisenheim, Graf v. Wieser, großherz. bad. Major, mit 2 Frl. Töchter a. Baden, Meyer, Apotheker mit Sohn a. Castell, Teufel, Gutsbesitzer a. Birkenfeld.

Getraute.

Im hohen Dom:

Karl Ludwig Kier, k. Aktuar in Frankenthal, mit Ehe Barbara Lauf von hier.

Anton Gutekunst, Bürger und Sackermeister dahier, mit Johanna Genofeva Sickenberg von Wiesenfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Georg Dorsch, mit Barbara Gehring aus Burgpreth.

Gestorben.

Anton Merk, Tünchermeister, 56 Jahre alt

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster

Jahrgang.

Nr. 129. Mittwoch den 1. Juni **1853.**

Tagesneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 31. Mai 1853. Die bauliche Veränderung der Grabenschule wurde von der kgl. Regierung genehmigt und wird nunmehr der Vollzug der stättischen Bauinspektion übertragen. — Chemiker Fritz erhält die Erlaubniß, in den Hauptkanal der Domer-Pfaffengasse einen Seitenkanal einmünden, gegen eine Entschädigung von 15 fl. an die Stadtkasse. — Der diesjährige Wollmarkt beginnt am ersten Montage nach Kiliani; dieses wird ausgeschrieben und dem Handelsstande mitgetheilt. — Theaterpächter Spielberger hat nun die Caution zu 2500 fl. vollständig gestellt. — Das Gesuch des Künstlers Mauters von Berlin um Ueberlassung der Theaterdirektion wird abgewiesen, da sie schon vergeben ist. — Zwei abhanden gekommene Laternen auf der Brücke werden durch zwei ordinäre ersetzt. — Auf das Gesuch des Fabrikanten Karl Aug. Brentano von Augsburg, eine Niederlage von Kirchenstoffen und Paramenten bei Kaufmann Meßner dahier errichten zu dürfen, wird erwiedert, daß die Niederlage von Stoffen nicht beanstandet werde, derselbe jedoch nachzuweisen habe, ob er auch Conzession zum Verkaufe fertiger Paramenten habe. — Schuhmacher Dürr wurde mit seinem Gesuche, eine Marketenderbude an der Eisenbahn errichten zu dürfen, an die Eisenbahnbau-Sektion verwiesen, jedoch von dieser abschlägig beschieden. — Das Gesuch des Schauspieldirektors Albert Duval von München, während des Sommers dahier Vorstellungen geben zu dürfen, wird abgewiesen, da es gegen den abgeschlossenen Theaterpachtvertrag wäre. Bierbrauer Höhn erhält die Erlaubniß in seinem Hofe eine Scheune zu bauen. — Die Beschwerde des Karl Wolfahrt in der Wallgasse wegen des ruinösen Zustandes genannter Straße wird der Bauinspektion zur Abhülfe übergeben. — Das Gesuch des Jak. Rummer, einen Abzugskanal in den stättischen Kanal einleiten zu dürfen, wird abgewiesen, weil dieser Kanal nur zur Ableitung des Wassers bestimmt ist. — Der Ankauf einer Obligation zu 1000 fl. für die Sartorius'sche Stiftung wird genehmigt. — Die Lackirarbeiten im Ulmer-Hofe werden dem Tünchter und Lackirer Backmund übergeben. — Auf Bericht der Verschönerungs-Commission, daß die Glacis-Anlagen stark beschädigt werden durch Abbrechen der Blumen und Blüthen, durch das Betreten des Rasens und durch Verunreinigung der Bänke, wird beschlossen, durch vermehrte Polizeimannschaft die Aufsicht zu verschärfen. — Genehmigt wurde das Gesuch des Pulvaller Adam Thaler um Wiederverehelichungs-Erlaubniß; ebenso das des Schiffknechts und Bürgers Conrad Wegmann von hier. — Abgewiesen wird das Gesuch des Bierwirths Karl Vogt, seine Wirthschaft außerhalb der Stadt in seinem neuerbauten Hause ausüben zu dürfen. — Ferner werden abgewiesen: 2 Gesuche um Annahme als Zusasse auf einfachen Lohnerwerb nebst Verehelichungs-Erlaubniß; 1 Gesuch um Uebersiedlungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger dahier; 3 Gesuche um eine Schreiner-Conzession.

Wie aus dem Referate über die gestrige Magistrats-Sitzung ersichtlich, wurde beschlossen, das Aufsichtspersonale zum Schutze der Glacis-Anlagen zu vermehren. Es thut dies auch wahrlich noth, und möchte diesem Personale die größte Strenge einzuschärfen sein. Denn wahrhaft empörend ist es, wenn man sehen muß, wie an den Bänken, an denen sich Kindermägde mit den ihnen anvertrauten Kindern aufhalten, der Boden rings mit abgerissenen Blumen und Zweigen überstäet ist. Es werde nur einigemale unnachsichtlich eingeschritten, und die wohlthätigen Folgen werden nicht ausbleiben.

Nachstehend theilen wir die bei der nächsten, am künftigen Montage beginnenden, Schwurgerichtsperiode zur Aburtheilung kommenden Verhandlungen mit, soweit nämlich deren Ordnung bis jetzt festgestellt ist:

1) Am Montag den 6 und Dienstag den 7. Juni Verhandlung gegen Andreas Stöckinger, ledigen Bauernknecht von Appenfelden, wegen Verbrechens des Diebstahls. Staatsanwalt: der 2te St.-Anw. am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte, Hr. Finn, Vertheidiger: Hr. Concipient Hänle. Es sind 13 Zeugen geladen.
2) Am Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Juni gegen Georg und Karl Flori, ledige Dienstknechte von Untereisenheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung 3ten Grades und Widersetzung. St.-Anw.: der 1ste St.-Anw. am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte, Hr. Löwenheim; Vertheidiger: Hr. Concip Hänle. 15 Zeugen.
3) Am Freitag den 10. und Samstag den 11. Juni gegen Andreas Köchel, Landkrämer von Bipfeld, wegen Mordversuch. St.-Anw.: Hr. Löwenheim; Vertheidiger: Hr. Advok. Streit. 14 Zeugen.
4) Am Montag den 13. und Dienstag den 14. Juni gegen Jakob Schmitt, ledigen Taglöhner von Schondra, wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehenden Tode. St.-Anw.: der 3te St.-Anw. am königl. Kreis- und Stadtgerichte, Hr. Oppelt; Vertheidiger: Hr. Concipient Luß. 9 Zeugen.
5) Am Mittwoch den 15. u. Donnerstag den 16. Juni gegen Heinrich Schneider, ledigen Schuhmachergesellen

Digitized by Google

von Orb, wegen Verbrechens der Tödtung und Sikrung des häuslichen Friedens; St.-Anw.: Hr. Löwenheim. Vertd.: Hr. Adv. Schön. 18 Zeugen.

6) Am Freitag den 17. u. Samstag den 18. Juni gegen Sebastian Grom, Metzger von Wolfach, wegen Brandstiftung 2. Grades. St.-Anw.: Hr. Zian; Vertd: Hr. Rechtspraktt. Frankenberger. 22 Zeugen.

7) Am Montag den 20. Juni gegen Mich. Fröhlich ledig von Ettenheim, wegen Verbrechens des Raubes 4ten (höchsten) Grades. St.-Anw.: Hr. Löwenheim; Vertd.: Hr. Rechtspraktt. Kiliani. 12 Zeugen.

8) Am Dienstag den 21. u. Mittwoch den 22. Juni gegen Joh. Mich. Schuhmann, ledigen Dienstknecht von Straisbach, und Anton Spahn, verheiratheten Taglöhner von Klosterthulba, wegen Verbrechens des Diebstahls und Widersetzung. St.-Anw.: Hr. Oppelt; Vertd.: Hr. Conzlp. Hopfenstätter. 29 Zeugen.

9) Am Donnerstag den 23. Juni gegen Joseph Feser, Redakteur und Buchdrucker zu Kissingen, wegen Preßvergehen. St.-Anw.: Hr. Oppelt; Vertd: Hr. Adv. Streit. 4 Zeugen.

10) Am Samstag den 25. Juni gegen Adam Stumpf, ledigen Schuhmachergesellen von Karsbach wegen Verbrechens der Nothzucht. St.-Anw.: Hr. Löwenheim; Vertd.: Hr. Conzlpient Hänle 8 Zeugen.

(Die noch fehlenden Verhandlungen werden wir alsbald nachtragen.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 31. Mai wurden Aquilin Grötsch, Gastwirth von Homburg, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, und Peter Franz Fröhlich, Büttnermeister von Sommerach, wegen Vergehens der Körperverletzung angeschuldigt, beide von Schuld und Strafe freigesprochen.

Den gestern aufgeführten Conzessionsgesuchen sind noch beizufügen: Martin Link von Bastheim um eine Maurer- und Steinhauer-Konzession. — Ernst Langlotz von hier um eine Schnitt-, Mode- und Tuchwaarenhandlungs-Konzession.

Der Brodpreis blieb für die nächsten 14 Tage unverändert auf 22 kr. festgesetzt.

* Bei der Restauration der Kiliansgruft im Neumünster, welche jetzt beschäftigt wird, fand man auf dem obern Theile eines der dort stehenden Altäre ein paar lederne Bauernschuhe, welche noch ganz neu und ungebraucht, wahrscheinlich von einem Landmanne gekauft und bei Gelegenheit eines Besuches der Gruft allda verborgen worden waren. Dieselben scheinen dem vorigen Jahrhunderte anzugehören.

Gestern morgen (in den Stunden von ungefähr 7—9 Uhr) wurde auf dem Wege von Modlos nach Oberleichtersbach, oder vielmehr in dem zwischen beiden Orten gelegenen Walde ein Israelite von Schondra ermordet gefunden. Der Thäter ist zur Zeit unbekannt.

Ihre Majestät die Königin von Würtemberg ist gestern in Kissingen zum Gebrauche der Kur eingetroffen. Auf der Reise von Stuttgart dahin hatte die hohe Frau in Nürnberg übernachtet.

Augsburg, 30. Mai. Es ist nunmehr entschieden, daß die früher schon in diesen Blättern erwähnte Jesuiten-Mission am 17. Juli l. J. dahier ihren Anfang nehmen, und mit dem 31. desselben Monats geschlossen werden wird, zu welchem Ende sieben Patres in Augsburg eintreffen und abwechselnd auf der Kanzel und im Beichtstuhl ihre Thätigkeit entwickeln werden.

In Köln macht ein Ereigniß viel von sich reden; der Besitzer des dortigen immer sehr zahlreich besuchten Bauquevilleiheaters, Hr. Stollwerk, wurde für fallit erklärt und seine Verhaftung verkündigt, der er aber durch schnelle Flucht nach London entging.

Ein Bauer in Ostfriesland fand neulich beim Umgraben eines erst vor Kurzem für wenig Geld von ihm angekauften Feldes einen steinernen Topf mit 80 Pfund größerer und kleinerer Goldmünzen, deren Werth man auf 30,000 Gulden schätzt.

Unterhalb Genf ist jüngst eine Brücke über die Rhone fertig geworden. Als sie die Probe bestehen sollte, stürzte sie ein, wobei sieben Personen umkamen, nämlich der Maire Turretini, der Unternehmer Demeriaz, 3 Arbeiter, 2 Kinder. Gerettet wurden 2 Ingenieure.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 26. Mai. Die drohenden Verwicklungen im Orient lähmen allen Geschäftsverkehr, und sollte es zu einem Kriege kommen, so dürften bedeutende Fallimente von allen Seiten ausbrechen. Der griechische Handelsstand — denn in seinen Händen beruht ein sehr großer Theil von Ein- und Ausfuhr — gehört überhaupt nicht zu den solidesten und würde die Katastrophe als eine gute Gelegenheit benutzen, drückender Verbindlichkeiten los zu werden.

Aus Triest schreibt man, daß alle dortigen Manufacturenhäuser, die mit türkischen Plätzen arbeiten, nur gegen Baar oder unmittelbaren Waarenumtausch verkaufen. Dasselbe gilt auch für Griechenland.

Ausland.

Schweiz. Bern, 28. Mai, Abends. Der Bundesrath hat so eben Beschluß gefaßt, eine dringende Mahnung an die Kantone ergehen zu lassen, die Kontingente bereit zu halten. Inspektion ist angeordnet.

Frankreich. Paris, 29. Mai. Der Zudrang zur Besichtigung des Grabmals des Kaisers Napoleon I. im Dome des Invalidenhotels ist fortwährend im Steigen. Vorgestern besuchten nicht weniger als 10,000 Personen das Grab des Kaisers.

England. London, 28. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Clarendon, hat auf die Interpellation des Lord Malmesbury wegen der orientalischen Frage geantwortet, daß die Regierung die Integrität des türkischen Reiches für nothwendig halte und darüber mit dem französischen Kabinet ganz einig sei.

Malta, 22. Mai. Die französische Flotte im Archipel soll verstärkt werden, und von der hiesigen wird demnächst ein Theil auslaufen, vorläufig bloß zu Exercitien und aus Gesundheitsrücksichten. (Nach der „Patrie" lag das englische Geschwader am 24. Mai noch vor Malta; am 25. wird nach der Times die der Flotte zugedachte Verstärkung eintreffen.)

Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Juni 1853.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd.	22 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . .	18 kr.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 28. Mai.

Waizen 15 fl. 50 kr.; Kern 14 fl. 38 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 6 fl. 6 kr.

Geld-Cours vom 31. Mai.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 110½ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 1. Juni . . . . . **13 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Leichenkassa-Verein.

Nachdem die Funktion eines Cassirers bei dem Leichenkassa-Vereine dahier dem juliusspitälischen Canzlisten Eder nach §. 40 der Statuten übertragen wurde so wird solches hiemit veröffentlicht.

Würzburg, am 31. Mai 1853.

Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins.

Die zum Besten der zu begründenden Blinden-Anstalt auf Donnerstag den 2. Juni angekündigte musikalische Unterhaltung im Platz'schen Garten muß wegen der ungünstigen Witterung auf bessere Zeit verschoben werden, und wird dann weitere Einladung ergehen.

Würzburg, den 1 Juni 1853.

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreis-Blinden-Anstalt.

Wenn auch höchst unklug, so verpflichtet mich doch das Inserat meiner Ehefrau Jeanette Frank in Nro. 127 zu der Erwiderung, daß ich im Besitze unseres Gesammtvermögens bin, und bei unserer Verehelichung das von mir beigebrachte Vermögen jenes meiner Ehefrau bei weitem überstieg, besonders aber, daß, während ich nach der Entfernung meiner Ehefrau von mir verschiedene von solcher ohne mein Wissen veranlaßte Schulden berichtigen, und sogar von ihr heimlich verpfändete Mobilien auslösen mußte, solche noch nicht in die Lage kam, für Passiven meinerseits einzustehen.

Dieses als erste und letzte Erklärung.

Aron Frank in Arnstein.

Wollenmarkt in Bamberg betreffend.

In diesem Jahre wird wieder ein großer Wollenmarkt dahier abgehalten. Derselbe beginnt am

Mittwoch den 15. Juni und endet am

Freitag den 17. Juni.

Die Wollenmarktordnung, die bei der unterzeichneten Behörde und in dem Marktlokale zu haben ist, besagt das Nähere.

Die günstigen Resultate der bisherigen Märkte lassen bei der nunmehr durch die Eisenbahn von allen Seiten erleichterten Zufuhr gesteigerte Frequenz erwarten.

Zum Marktlokale ist die städtische Waghalle am Holzmarkte bestimmt.

In diesem Lokale kann die Wolle eingestellt werden, ohne daß auf die Zeit vor und während des Wollenmarktes eine Gebühr zu entrichten, sowie auch die Wollenzufuhr von Pflasterzoll befreit ist.

Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß

Bamberg, den 24. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat.

Glaser. Burkart.

Wein-Versteigerung.

Im 3. Distr. Nr. 243 Rosenbäckerhofe werden nachverzeichnete reingehaltene Weine am

Mittwoch den 15. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Im I. Keller:

Nr.	Em.	Z.	Jhrg.	Lage.
2	5		1846	Himmelstadter,
3	36		1846	Günterslebener,
5	29		1835	Schalksberger,
7	18		1846	Steinbacher,
10	38		1846	Günterslebener,
11	25		1846	Himmelstadter,
12	18		1846	Neuberg.

Im II. Keller:

3	51		1848	Günterslebener,

Würzburg, den 30. Mai 1853.

Nr.	Em.	Z.	Jhrg.	Lage.
6	63		1847	Sommeracher,
4	51		1848	Würzburger,
8	54		1844	Würzburger.

Im III. Keller:

3	7		1848	Günterslebener,
4	14		1845	Günterslebener,
8	6		1844	Würzburger,
13	6		1848	Eschernborfer,
	12			sog. Trinkwein.

Rottenhäuser.

Ein junger **Mensch** wünscht für Kinder Unterricht zu geben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird aufs Ziel Kiliani eine **Köchin** gesucht. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Von Mittwoch den 1. Juni ab sind alle Abend von 5—7 Uhr **Zimmerspähne** auf dem Glacis neben der Eckert'schen Schneidmühle zu haben.

Hildebrand, Bauunternehmer.

In der Franziskanergasse blieb ein grüner baumwollener **Regenschirm** stehen. Man beliebe solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein seidenes **Taschentuch** wurde gefunden. Wer sich als Eigenthümer ausweist, kann es gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 1. Distrikt Nr. 363 in Empfang nehmen.

Am Frohnleichnamstag Abends wurde eine braunlitzene **Tasche**, worin ein Messer, Fingerhut, ein Portemonnai mit 2 fl 6 oder 7 kr. sich befand, von der Pfaffenmühle bis zum Kaufmann Zehner verloren, um dessen Abgabe in der Expedition dieses Blattes der redliche Finder gebeten wird.

Ein leinenes **Taschentuch**, gestickt mit dem Namen „Marie“ ging im Veitshöchheimer Garten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein brauner **Hühnerhund**, weiblichen Geschlechts, langhärig, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen, wolle solchen dem Eigenthümer zustellen.

Jakob Iff,

auf dem Limbacher Hof.

Ein **Hausknecht** vom Lande, der sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen und andere häusliche Arbeiten versteht, wird von einer kleinen Familie auf Kiliani gesucht im 2. Distr. Nr. 93.

Im 1. Distr. Nr. 179 ist ein Logis, bestehend in fünf Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Es ist ein Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Waschhaus ꝛc., auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, außerhalb dem Sanderthore Nr. 326, dem Exerzierplatze gegenüber, bestehend in vier Zimmern und Küche, ist sogleich zu vermiethen bei Seb. Köttinger.

Ein geräumiges Wohnhaus mit geräumigem, abgeschlossenen Hof oder Garten wird zu miethen oder zu kaufen gesucht.

Näheres im 3. Distr. Nr. 117.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Franz J. Hummer,

Billetdrucker bei der General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten in München,

heute Abend um 5 Uhr nach kurzem Krankenlager, mit den heil. Sterbsakramenten versehen, in einem Alter von 46 Jahren nach einjähriger glücklich verlebten Ehe, zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer des Verblichenen Fleiß und edler Charakter kannte, wird meinen tiefen Schmerz zu würdigen wissen. Indem ich allen meinen entfernten Verwandten und Freunden diese schmerzliche Nachricht mittheile, bitte ich um deren stilles Beileid.

München, den 28. Mai 1853.

Anna Hummer, geb. Mittenberger.

Die erwarteten **Tüllmantillen** sind angekommen. Auch in **Mixed uni, Jaspé u. façonné, Jaconas, Barége, Mousseline de laine, Pure laine Æc., à baudes, à la Bayadère u. à volants** sind bedeutende Nachsendungen eingetroffen, ebenso in schwarzen und farbigen **Seidenstoffen.**

Rom & Wagner.

Elisabeth-Verein in Würzburg.

Zu einer am **Sonntag den 5. Juni Vormittags 10 Uhr** im Sitzungssaale des Magistrats stattfindenden Sitzung werden die verehrlichen Mitglieder des Ausschusses, die Rechnungsführerin, die Schaffnerinnen und die Obmännnen anburch gesiemend eingeladen.

Würzburg, den 1. Juni 1853.

Der Vorstand.

Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt a/M. empfiehlt sein

Tapeten- und Borduren-Musterlager

in den neuesten und geschmackvollsten Dessins aus der Fabrik des Herrn **W. Sattler** in Schweinfurt, und werden Bestellungen zu den Fabrikpreisen bestens und prompt ausgeführt.

Einladung.

Mit erster günstiger Witterung beginnt der Schwimm-Unterricht in der bereits eröffneten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen **Schwimmschule** und **Badeanstalt** des Unterzeichneten, und erlaubt sich derselbe, zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.

Clemens Konrad, Badbesitzer.
Kaspar Brönner, Schwimmlehrer.

NB. Sobald die Temperatur der Mainwärme 16 Grade beträgt, wird auf der Schwimmschule eine Flagge ausgesteckt.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 2. Juni Nachmittags 2 Uhr** werden im 1. Distr. Nr. 32, Kapuzinergasse, mehrere entbehrlich gewordene Möbels, worunter 3 Kanape nebst dazu gehörige Sessel, 2 Klappentische, einer von Nußbaum- der andere von Kirschbaumholz, mehrere Wasch- und Nachttische, 1 Bügeltisch, Roßhaar-Matratzen, Betten und sonstige Hausgeräthschaften, dann zwei Pferdezeschirre und ein Ofen, öffentlich versteigert, und wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Würzburg, den 31. Mai 1853.

Vorräthig ist in **Paul Halm's** Buchhandlung auf dem Kürschnerhof:

Der Monat Juni, dem allerkostbarsten Blute Jesu Christi geweiht durch Betrachtungen und Gebete auf alle Tage dieses Monats von Michael Sintzel. Preis 18 kr.

Frommen Seelen wird neuerdings empfohlen:

Das Missionskreuz, vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für kathol. Christen. Mit feinem Titelkupfer. Preis 42 kr.

Das Köthener Gebetbuch, ganz besonders von den Hochwürd. HH. Jesuitenvätern empfohlen. Preis 1 fl. 12 kr.

Antwort: Es ist Wahrheit!
A. H.

Wittelsbach.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Parthie nach Heidingsfeld am künftigen Donnerstage nicht statt.

Der Ausschuss.

Artillerie-Musik

Donnerstag den 2. Juni bei günstiger Witterung in der alten Mainlust, Abends bei beleuchtetem Garten, wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Gesuch.

Ein geschickter **Uhrmacher-Gehülfe** wird gesucht bei

F. A. Völk,
Elchhorngasse.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 31. Mai.

(Adler.) Kfte.: Lehr, Frank und Wertheimer a. Frankfurt, Schauer a. Offenbach, Bornefeld a. Glatbach, Haber, Revierförster a. Löwenstein, Fräul. Zielschmann a. Regensburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: v. Bauer a. Cöln, Krenbeck aus Ulm, Dr. Schwarz mit Schwester aus Bamberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Schütz a. Ulm, Linges a. Neuß, Göbel a. Bierlen, Dader a. Ebendf, Hasenberg a. Montjoie. Mad. Schrod mit Fräul. Tochter a. Darmstadt. Offiz. königl. Oberhofgärtner a. München. Baron Zoller, Hofmarschall von da. — (Schwan.) Fischer, Kfm. a. Marktbreit. — (Württemberger Hof.) Frau Dr. Werz mit Tochter a. Ussenheim. Hochstädter, Kfm. a. Leibd.

Gestorben.

Marie Bauer, Oekonomenkind, 4 Monat alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 44. Mittwoch den 1. Juni 1853.

Der Rothmantel.

(Schluß.)

Bald kam einer der Rothmäntel herbei und fragte nach seinem Kameraden. Weinmann, der sich inzwischen gefaßt hatte, erzählt, daß er in der letzten Nacht, etwa um 12 Uhr, ein Geräusch gehört habe in der Kammer des Rothmantels; bald sei dieser die Stiege hinab und zum Hofe hinausgegangen. Er, Weinmann, sei aufgestanden, um zu beobachten, wo er hingehe, und da habe er gesehen, wie der Rothmantel mit Flinte und Ranzen unten zum Dorfe hinausgezogen sey; zurück sey er bis jetzt noch nicht gekommen. Der Rothmantel überbrachte diese Antwort dem Anführer. Sogleich erschien dieser mit mehreren Andern im Hause Weinmann's, hörte das Nämliche, ließ sich die Kammer des Rothmantels zeigen, in der sich aber lediglich nichts mehr vorfand. Das ganze Haus wurde durchgesucht; endlich sagte der Anführer: „Der Bursche wird wieder auf den Raub aus sein und unterwegs schon zu uns stoßen.“ Sofort verließen die Rothmäntel das Haus und zogen ab; Weinmann erholte sich nun schnell von seiner Angst, und setzte seinen Sohn von dem ganzen Vorfall in Kenntniß, welcher dem raubgierigen Rothmantel nicht nur sein Schicksal gönnte, sondern seinem Vater auch entdeckte, daß der Rothmantel auch eine bedeutende Summe Geldes bei sich gehabt habe, was er ganz gewiß wisse, da er ihn mehrmals in der Kammer habe Geld zählen hören. Diese Nachricht war dem habgierigen Weinmann nicht unerwünscht, und Vater und Sohn waren einig, in der kommenden Nacht den Rothmantel herauszuziehen und ihm das Geld abzunehmen. —

Neben dem Hause des Weinmann, nur durch einen schmalen Hof getrennt, war die kleine baufällige Wohnung eines armen Schneiders, der eine ziemlich große Familie hatte. So fleißig auch der Hausvater war, so war es ihm dennoch unmöglich, durch seiner Hände Arbeit die große Familie, die größtentheils aus kleinen Kindern bestand, hinreichend zu ernähren; es herrschte vielmehr von Zeit zu Zeit der größte Mangel in diesem Hause. Manchmal schweifte das Auge des Schneiders hülfesuchend zu den Fenstern des reichen Nachbars, in dessen Hause Ueberfluß herrschte. Aber dieser hatte kein Herz für die Armen, und als einmal der Schneider, nachdem seine Kinder den ganzen Tag ohne Brod gewesen waren, den Nachbar flehentlich gebeten hatte, ihm einige Simri Frucht zukommen zu lassen und kurze Zeit zu borgen, so wurde er stolz abgewiesen, und Weinmann erklärte rücksichtslos, daß er sich mit einem solchen Pack nicht einlasse. Von nun an verzichtete der Schneider auf jede nachbarliche Hülfe des Weinmann, und die ganze Familie betrachtete ihn als einen hartherzigen Geizhals. Nun kam die Zeit der Einquartirung der Rothmäntel. Der Schneider, der nicht einmal seine eigene Familie ernähren konnte, blieb von der Einquartirung verschont. Desto mehr interessirte er sich aber für den im Nachbarhause befindlichen Rothmantel. Von einer Bodenkammer aus konnte man in das Zimmer sehen, das der Rothmantel bewohnte. Vater und Kinder schlichen gar oft hinauf, um den gefürchteten Gast des Nachbars heimlich zu belauschen. Eines Abends rief ein kleines Büblein den Vater: „Komm herauf und sieh, wie viel Geld der Rothmantel hat.“ Der Schneider begab sich in die Bodenkammer und sah, wie der Rothmantel Geld zählte. Goldstücke und Kaiserthaler lagen in Menge auf dem Tische herum, und das Auge des Schneiders ruhte wohlgefällig auf dem reichen Schatz. Endlich strich der Rothmantel die Goldstücke zusammen und füllte einen, zwei, drei Beutel, schob den einen in die rechte, den andern in die linke Hosentasche, den dritten in eine Manteltasche. „Ach hätte ich dieses Geld, oder auch nur einen Theil davon — dachte der Schneider — wie glücklich könnte ich meine Familie machen!“

Digitized by Google

Indessen kam die verhängnißvolle letzte Nacht des Rothmantels herbei. Der Schneider arbeitete bis Nachts gegen 12 Uhr, ging dann zu Bette, konnte aber nicht schlafen, denn die Noth war wieder groß in seinem Hause. Horch, da hörte er die hintere Thüre im Nachbarhause öffnen, — das war etwas Ungewöhnliches. Er wird begierig, steht vom Bette auf, geht an das hintere Fenster und sieht den reichen Nachbar gerade die Holzstallthüre öffnen. Weiter bemerkte er, wie Weinmann sich schnell bückt und die Bretter über dem alten Brunnen verrückt. Nun sieht er auch den Rothmantel zur hintern Thür herauskommen und dem Holzstalle zulaufen. Der Rothmantel betritt die Bretter auf dem alten Brunnen, plumpt's geht's hinunter — der Rothmantel ist in den Brunnen gestürzt. So so — dachte der Schneider, so sieht's da aus! Doch er ist stille und blickt mit unverwandten Augen in der sternenhellen Nacht auf den Brunnen. Weinmann bringt andere Bretter, deckt den Brunnen wieder zu und geht zurück in sein Haus. Zuerst denkt nun der Schneider: „Warr', Weinmann, jetzt hab' ich Dich; Du hast mich immer als einen Lumpen behandelt, während ich ein ehrlicher Mann war, aber jetzt will ich Dir zeigen, wer der ehrlichere ist. Du oder ich.“ Dann aber kommt ihm ein anderer Gedanke. Er sieht im Geiste die vielen Goldstücke und Kaisertaler, die der Rothmantel auf des Nachbars Tisch gezählt, und denkt, diese hat der Rothmantel in der Tasche; wäre es jetzt nicht möglich, sie zu bekommen? Und der Gedanke ündet den Willen an, wie der Funke das dürre Reis, und der Vater ruft das älteste seiner Kinder, einen sechzehnjährigen Sohn, und sagt ihm, was vorgegangen. Sie kleiden sich an, verlassen nach etwa einer halben Stunde in größter Stille das Haus durch die hintere Thür und kommen an den Brunnen. An des Nachbars Scheuer hängt unter dem Dache eine große Leiter und ein Feuerhacken, welche sie beide sachte herabnehmen. Nun beseitigen sie die Bretter über dem Brunnen, lassen die Leiter hinab, und Vater und Sohn steigen, den Feuerhacken in der Hand in die Tiefe. Es herrscht eine schaurige Stille in dem Brunnen, der wilde Rothmantel schläft sanft. Doch bald haben sie mit dem Haken ihn entdeckt, fassen ihn und ziehn ihn über das Wasser herauf. Schaurig war es anzusehen, als das gespensterhafte Gesicht des Ertrunkenen sichtbar wurde; aber der Schneider und sein Sohn ermannten sich, sie denken an die freundlichen Goldstücke und Kaisertaler. Der Vater hielt den todten Rothmantel mit fester Hand, das Söhnlein greift zuerst in die Hosentasche zur Rechten und zieht, o welche Freude! einen schweren Beutel heraus. Nun langt er in die linke, und der zweite Beutel ist in ihren Händen. Endlich sucht er im Mantel und findet glücklich auch noch den dritten. Nun lassen sie den Rothmantel wieder in sein nasses Bett zurückfallen, steigen herauf, ziehen Leiter und Feuerhaken nach, bedecken den Brunnen mit den Brettern und Leiter und Feuerhaken hängen sie wieder still unter des Nachbars Dach. In einer Viertelstunde war Alles vorüber gewesen. Still, wie sie gekommen, schleichen sie in ihr Haus zurück, verriegeln die Thüre und gehen in die Küche, wo sie beim trüben Lichte einer Lampe ihre Schätze mustern. „Nun sind wir reich“, spricht der Schneider, und wirklich war auch die Summe so bedeutend, daß sie nahe an tausend Gulden betrug. „Der Herr hat uns geholfen“, sagte der Vater zum Sohne, „das Blut des Rothmantels komme über unsern hartherzigen Nachbar; wir sind unschuldig.“ Vergnügt legt sich der Schneider zu Bette, und erst, als die Rothmäntel am Morgen ihre Untersuchung im Nachbarhause beginnen, erwacht er vom sanften Schlaf.

Der Schneider hörte die Erzählung seines Nachbars, und als der Ansführer zuletzt sagte: „er wird schon unterwegs wieder zu uns stoßen“, dachte er, „da könnt ihr lange warten, der kömmt nimmermehr wieder!“ Doch war der Schneider still zu der ganzen Geschichte; er dachte, es dürfte auch für ihn das Klügste sein, die Sache zu verschweigen. — Der Tag ging vorüber und die Nacht kam herbei. Diesmal konnte der Schneider vor Freude nicht schlafen; noch nun 12 Uhr machte er Pläne in seinem Bette, wie er sein Geld verwenden wolle. Nach 12 Uhr hörte er wieder die hintere Thüre im Nachbarhause öffnen. Er steht auf, schaut nach, was es gebe, und sieht den Nachbar und seinen Sohn dem Brunnen zugehen. Sie nehmen die Leiter von der Scheuer weg und den Feuerhaken und steigen in den Brunnen hinunter. Ei, denkt der Schneider, die wollen nun den Schatz heben, aber Prosit, ihr kommt zu spät. Der Schneider zieht sich an, geht zur hintern Thüre hinaus und schleicht bis zum Brunnen. In diesem Augenblick haben sie den Rothmantel aufgefischt und fangen an, seine Tasche zu durchsuchen. „Was ist aber das“, sagte der Sohn, „er hat ja keinen Kreuzer in der Tasche, und ich weiß gewiß, daß er Geld in Menge hatte?“ — „Das ist mir unbegreiflich“, spricht der Vater unten; der Schneider aber denkt oben: „Mir nicht!“ Sie lassen endlich im Neger den Leichnam fallen und steigen verdrießlich in die Höhe. Da empfängt sie der verhaßte Schneider und sagt: Was habt Ihr denn da unten im Brunnen zu thun gehabt, Nachbar?“ Vater und Sohn schrecken zusammen, der Vater aber faßt sich und erwidert, es sei ihm gestern sein Geldbeutel in den Brunnen gefallen, und sie hätten ihn nun gesucht. Der Schneider entgegnete: „Habt Ihr vielleicht geglaubt, der Rothmantel habe ihn in der Tasche?“ Da wird der Schrecken des Nachbars und seines Sohnes noch größer. Der Schneider aber erklärte ihnen, wie er schon gestern Alles mit angesehen habe, und wie er sich verpflichtet fühle, die Sache dem Gerichte anzuzeigen. Da wird der hartherzige Nachbar weich und spricht ganz freundlich: „Das thut Ihr nicht, ich gebe Euch 50 fl., wenn Ihr schweigt, und die werden Euch recht wohl thun“. Der Schneider aber spricht von seinem Gewissen und macht den Nachbar immer bänger. Endlich werden sie doch Handels eins. Am andern Morgen in aller Frühe bringt der reiche

Digitized by Google

Weinmann dem armen Schneider 200 fl., und dieser ſchwört ihm feierlich, daß er ihn nie verrathen wolle, und in der kommenden Nacht ziehen ſie den Rothmantel gemeinſchaftlich aus dem Brunnen und begraben ihn auf einem benachbarten Acker.

Der Schneider kaufte ein Stück Gut nach dem andern, und wurde ein vermögender Mann. Jedermann im Ort verwunderte ſich darüber, nur Weinmann und ſein Sohn nicht, denn ſie waren mit einander darüber im Reinen, daß der Schneider den Rothmantel im Brunnen ausgeplündert habe, und der Sohn ſagte oft vorwurfsvoll zu ſeinem Vater: „Hättest Du dem Rothmantel die 200 fl. gegeben, die der Schneider erhielt, ſo wäre er zufrieden geweſen und Du hätteſt ſeinen Tod nicht auf dem Gewiſſen". Weinmann zog ſich wirklich auch die Geſchichte ſehr zu Herzen, er wurde immer ſtiller und ſtiller, und als er einſt, nachdem gerade Kinder an dem Brunnen geſpielt und die Bretter etwas verrückt hatten, in ſeinen Holzſtall gehen wollte, ſtolperte auch ihn das Schickſal des Rothmantels: er ſtürzte in den Brunnen und fand dort ſeinen Tod. Mit dem Maaß, mit dem er gemeſſen, wurde ihm wieder gemeſſen. Aber auch der Schneider ſtarb nicht reich. Er erzab ſich dem Trunk, kam wieder in ſeinem Vermögen zurück, und es wurde an ihm das Sprüchwort wahr: „wie gewonnen, ſo zerronnen.

Ein mexikaniſcher Räuber.

Erzählung.

Erſt wenige Wochen waren verfloſſen, ſeit das Heer der Amerikaner die Hauptſtadt Mexiko beſetzt hatte, als der Oberbefehlshaber jenes Heeres einen großartigen Finanzplan bekannt machte, nach welchem die Steuern und andern Einnahmen des Landes ihm einzezahlt werden ſollten, und zwar, wie angeführt wurde, um dem Feinde fühlbar zu machen, was ein Krieg ſei. Indeß war der viel wahrſcheinlichere Grund: Geld zur Bezahlung der Truppen zu haben, denn das mangelte uns häufig. „Das Heer zu einer ſich ſelbſt ernährenden Maſchine zu machen", wie die offizielle Redensart lautete, war nämlich eine Zeit lang die Lieblingsidee unſres Generals. Das Alles nahm ſich nun auf dem Papiere ſehr ſchön aus, aber es blieb immer eine originelle Idee, daß eine kleine Armee, die kaum Vorpoſten genug abgeben konnte, im Feindeslande weit und breit Steuern eintreiben ſollte, und kurz die Originalität war das Beſte an dieſem ganzen Plane, denn im Uebrigen zeigte er ſich bald als faſt unmöglich in der Ausführung.

Toluca iſt eine Stadt, 30 engliſche Meilen von Mexiko, in ſüdweſtlicher Richtung hinter den Bergen gelegen, die Hauptſtadt der Bundesrepublik Mexiko, worin der Schatten einer Bundesregierung ſich noch befand, als wir das Thal von Anahuac ſchon lange beſetzt hatten. Dort wurden die Steuern, namentlich die Tabaksſteuer, an die mexikaniſchen Behörden bezahlt, und der amerikaniſche General beſchloß, eine Brigade dorthin zu ſchicken, um dieſe Gelder für ihn zu erheben. Bald darauf verbreitete ſich das Gerücht, daß mein Regiment mit betheilt ſei, den dortigen Steuererhebedienſt zu übernehmen, und leider mußte ich von dem Generalſtabe hören, daß das Gerücht wahr ſei. Alſo, Adieu du ſchöner Klub Gran Sociedad mit deinem franzöſiſchen Koch, Adieu ihr vielen ſchönen Bekanntſchaften in der Hauptſtadt, und nach wenigen Tagen befand ich mich mit vielen eben ſo mißvergnügten Kameraden zwiſchen den Aloepflanzungen von Toluca einquartirt. Der Kontraſt mit unſerm bisherigen Leben in Merico war zu ſtark, manchen ſehnſüchtigen Blick richteten wir über die rauhen Berge nach unſern ſchönen, ſchwarzäugigen Freundinnen in der Hauptſtadt und hatten für die Schönheiten von Toluka kein Auge. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich jemals und mit mehr Glück den Höfling geſpielt habe, als in Toluca, und zwar war es mein Oberſt, dem ich meine Aufmerkſamkeiten und Komplimente zuwandte; ſo beſaß ich ein Paar hübſche kleine Bruſtſtücke, welche ich ihm zum Geſchenk machte, weil er ſie bewunderte hatte. Ich ſtrengte nun meinen ganzen Scharfſinn an, um Gründe zu finden, weßhalb ich die Hauptſtadt wieder beſuchen müſſe, und dieſe wußte ich ihm auf gehörige Weiſe einleuchtend zu machen. Jetzt wurde plötzlich meine Geſundheit ſchlecht, ich hinkte in Folge einer alten Beinwunde, und es war zu beſorgen, daß die rauhe Gebirgsluft mich wahrſcheinlich ins Grab, gewiß aber ins Bett bringen würde. „Kurz, Herr Oberſt, ich bin ſo gut wie überzeugt, daß ein Aufenthalt von acht oder vierzehn Tagen in der Hauptſtadt meine Geſundheit vollkommen wieder herſtellen würde".

„Ja, wenn Sie das glauben, Kapitän, erwiederte der Oberſt mit einem kaum bemerkbaren ſchalkhaften Blick, ſo will ich ihr Urlaubsgeſuch dem General empfehlen, obzleich ich nur ſehr ungerne Ihre angenehme Geſellſchaft entbehre. Ich reiſe heute zum Hauptquartier und denke, daß der General keine Einwendung machen wird."

Noch denſelben Abend übergab ſeine berittene Ordonnanz mir ein Schreiben aus der Generalabjutantur, welches mir einen Urlaub von einem Monat verkündete. „Bravo!" rief ich aus und warf in meinem Quartiere alle Feldſtühle um, die mir im Wege ſtanden.

„Holla! was iſt denn das? Ich dachte, du wirſt lahm!" rief ein Kamerad.

„Lahm, ja geſtern; ſieh' 'mal her!" und damit hielt ich ihm das Papier vor.

„Du willſt nach Meriko gehen?"

„Freilich, das verſteht ſich auf geradem Wege!"

„Wie willſt du das anfangen? Vor nächſter Woche geht ja keine Eskorte dahin".

„Ich denke im Eilwagen zu reiſen".

„Das iſt eine gefährliche Sache, Kamerad; der Eilwagen wurde auf dem Wege erſt geſtern beraubt, und

Digitized by Google

ein Engländer, ein Bergmann, der darin war, ist ganz barbarisch mißhandelt worden, weil er für einen von unsern Leuten gehalten wurde".

„Ich kann's nicht ändern, ich muß es auf die Gefahr ankommen lassen. Ich bleibe nicht vierundzwanzig Stunden länger hier, und wenn ich auch Major würde. Uebrigens glaube ich an alle diese Räubergeschichten nicht; es sind lauter feige Schurken, die ihm Augenblicke ausreißen, wenn man ihnen eine Pistole vorhält."

„Das möchte ich gewiß nicht behaupten, erwiederte mein Freund; von den mexikanischen Banditen mag das richtig sein, aber so viel ich weiß, sind auch einige von unsern Leuten, Deserteure, unter der Bande. Der Engländer erzählt, daß Einige darunter Masken getragen hätten, und er glaubt englische Worte von ihnen gehört zu haben. Es wäre doch eine garstige Geschichte, wenn du mit Deserteurs von deiner Kompagnie zusammengerietheſt, denn die könnten die Straidienſte, welche du ihnen zuerkannt haſt, mit dir abrechnen wollen.

Die Richtigkeit dieſer Thatſachen und Vermuthungen konnte ich nicht wegläugnen. Der Eilwagen war ſchon mehrere Male angefallen worden, wenn er über die „Sierra" fuhr, welche die Ebene von Toluca von dem Thale von Mexiko trennt. In einem Falle war der Eilwagen von einer Bande, die über hundert Köpfe zählte, angefallen, und dieſe hatten die Paſſagiere nicht nur ausgeplündert, ſondern ſämmtlich bis auf die Haut ausgezogen und in den kalten Bergen ſtehen laſſen, nachdem ſie die Pferde vom Wagen losgeſchnitten und darauf weggeritten waren. Bei einem andern Raubanfalle war einer unſrer Soldaten, der ſich im Wagen befand, gräßlich verſtümmelt und auf dem Wege liegen geblieben; die Räuber hatten lange Einſchnitte in ſeine Fußſohlen gemacht und die Buchſtaben U S (Unitad States) ihm vor die Stirne gebrannt. Dieſe abſcheuliche Mißhandlung hatte die Aufmerkſamkeit des amerikaniſchen Generals erregt und ſogleich ward von ihm eine Schwadron Dragoner zur Verfolgung der Räuber beordert. Dieſe hatte die Räuber durch das Land gejagt und, wie man vermuthete, nach entfernten Punkten getrieben; ſeitdem zeigten ſich die Schurken nicht wieder bis zum Tage vor meiner Abreiſe, als der Engländer überfallen wurde. Indeß konnte man ihr Verſchwinden auch dem Umſtande zuſchreiben, daß mehrere Tage nach der erwähnten barbariſchen Mißhandlung des Soldaten, der Eilwagen nach Mexiko hin und zurück, von einer Eskorte begleitet wurde, die bald aus amerikaniſchen Dragonern, bald aus berittenen mexikaniſchen Gensdarmen beſtand. Da aber die Eskorte Koſten und Mühe verurſachte und man auch glaubte, daß die Räuber dieſen Weg aufgegeben hätten, ſo zog man die Eskorte ein und ließ den Eilwagen wieder allein über die Gebirge fahren.

Die Vorſtellungen meines Freundes hatten Eindruck auf mich gemacht, ich ſchwankte in meinen Entſchlüſſen und quälte mich mit dem Gedanken herum, ob ich eine Woche meiner Urlaubszeit in Toluca verſchwenden ſollte, um auf eine Eskorte zu warten. „Was iſt das Beſte, das ich thue? war mein Gedanke, ſoll ich mein Dokument zurückgeben und unter einem pfiffigen Vorwande das Datum des Urlaubs ändern laſſen, damit ich einen vollen Monat in der Hauptſtadt zubringen kann? Die Zwiſchenzeit wird hier ſchon vergehen". Dieſer Entſchluß ſtand beinahe in mir feſt, als ich vor meinem Quartiere zwei Leute ſprechen hörte und an der Stimme des Einen meinen Sergeanten erkannte, die andere Stimme war eine fremde.

„Sie wollen morgen nach der Stadt reiſen?" fragte der Sergeant.

„Ja, Sergeant, haben Sie vielleicht etwas in der Stadt zu beſorgen, ein kleines Paket oder einen Brief an einen alten Kameraden, oder an Ihr Schätzchen? Ich will es gerne mitnehmen und beſorgen." — „Nein, nichts; ich danke Ihnen. Aber wie wollen Sie reiſen, mit dem Eilwagen?"

„Ja wohl, das iſt das Beſte". — „Fürchten Sie nicht, daß Sie von den Räubern angefallen werden?"

„Hol' der Henker die Räuber! Die Räubergeſchichten ſind bloße Märchen und Unſinn; ich habe die Reiſe wohl ein Dutzend Mal gemacht und bis jetzt haben ſie mich auch nicht beläſtigt."

„Darum kann es doch einmal geſchehen. Sie kennen das Sprichwort von dem Kruge, der oft genug zum Brunnen ging, aber zuletzt doch zerbrach."

„Recht gut, Sergeant, ich muß ſagen, Sie ſind ein geſcheidter Mann, aber mit den Räubern können Sie mich nicht in Angſt ſetzen, hier ſehen Sie meine Beſchützer".

Und der jetzt im Dialoge entſtehenden Pauſe konnte ich vermuthen, daß der Fremde ſeine Schutzwaffen dem Sergeanten zeigte; ich trat nun an die Hausthüre und ſah, daß ich richtig vermuthet hatte. Der Fremde hatte ſeinen Rock aufgeknöpft und zeigte ein Paar darunter ſteckende Piſtolen (revolvers) und ein langes „Bowiemeſſer". Den Menſchen hatte ich ſchon geſehen und wußte, daß er Gurley hieß, ich hatte über ihn und ſeinen abenteuerlichen Charakter manche merkwürdige Geſchichte gehört. Er war das was man bei uns techniſch campfollower, Lagerbegleiter, nennt; indeß war er weder Marketender noch Schlächter, noch Augeſtellter bei der Armee, ſondern er zog ohne Geſchäft mit den Truppen umher; ſolche Leute gab es viele im Lager, und wie ſie es anfingen um zu leben, war für mich und meine Kameraden ein Geheimniß.

(Fortſetzung folgt.)

Auflöſung des Räthſels in Nr. 43.

„Nachmitternacht."

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere oder nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 130. Donnerstag den 2. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

Von Ihrer Majestät der Königin von Preußen ist dem Vereine zur Begründung einer Erziehungs-Anstalt für arme Blinde des Kreises ein Geschenk von hundert Gulden zugewendet worden.

Durch Erkenntniß des königl. Kreis- und Stadtgerichts, verkündet in der öffentlichen Sitzung vom 1. Juni, wurde Gottlieb Sigler, Kaffetier von Kitzingen, wegen Verbrechens des betrügerischen Banquerotts freigesprochen, dagegen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung und Siegelverletzung, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt. Abgeurtheilt wurden: Am 18. Mai Kaspar Albert von Zahlbach, wegen Körperverletzung, zu 1 Monat Gefängniß; Friedr. Orf von Günthers und Friedr. Protzmann von Ankenhausen, wegen Diebstahls, ersterer zu 2 Monaten doppelt geschärftes, letzterer zu 10 Tagen einfaches Gefängniß; Andreas Bambach von Steinach, wegen Diebstahls, zu 15 Tagen doppelt geschärftes Gefängniß. Am 20. Mai Jakob Freyer von Tann, wegen Widersetzung, zu 4 Monaten doppelt geschärftes Gefängniß. Am 21. Mai Georg Klühspies von Greßthal, wegen Diebstahls, zu 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß; Jos. Fürst von Kleinreibstadt, wegen Diebstahls, zu 2 Monaten doppelt geschärftes Gefängniß Am 30. Mai Johann Speth von Schonungen, wegen Körperverletzung, mit nachgefolgtem, jedoch nicht vorauszusehendem Tode, zu 3 Jahren Arbeitshaus. — Weitere Verhandlungen: Am 1. Juni gegen Franziska Uhl von Hofheim, wegen Amtsehrenbeleidigung; gegen Nik. Studenrauch von Bettstadt, wegen Diebstahls; gegen Peter Gärtner von Schlüchtern, wegen fahrlässiger Tödtung. Am 4. Juni gegen Elis. Bauer von Tann, wegen Körperverletzung; gegen Jos. Freund von Hammelburg, wegen Körperverletzung. Am 6. Juni gegen Andr. Reuß von Windhausen, wegen Eigenthumsbeschädigung. Am 8. Juni gegen Adam Stäblein u. Compl. von Mellerichstadt, wegen Selbsthülfe. Am 11. Juni gegen Jos Krämer u. Compl. von Werberg, wegen Brandstiftung. Am 13. Juni gegen Georg Heitzig von Kreisdorf, wegen Amtsehrenbeleidigung; gegen Joh. Feller von Spielhof, wegen Diebstahls. Am 15. Juni gegen Simon Müller und dessen Ehefrau von Tann, wegen Meineids.

Erledigt: Das Physikat Ludwigsstadt in Oberfranken, und sind Bewerbungen bei der k. Regierung des genannten Kreises binnen 14 Tagen einzureichen.

Aus dem Dekanate Heidingsfeld wurden heute in der Seminariumskirche 236 Personen gefirmt.

Die Studentengesellschaft „Germania" feyerte heute ihr Stiftungsfest durch eine solenne Fahrt nach Karlstadt.

Nach Ablauf des gesetzlichen Termins ist gestern das Gasthaus zum Kronprinzen nunmehr förmlich in die Hände des Hrn. Burkart als Eigenthum übergegangen.

Der armenische Abt reist heute von hier zunächst nach Frankfurt ab, und begiebt sich dann nach Prag.

Behufs des nunmehr unverzüglich zu beginnenden Einschnittes in den Stadtwall an der Stelle, wo die Eisenbahn in die Stadt einmündet, ist man bereits thätigst beschäftigt, die dort stehenden großen Nußbäume umzuhauen, und ist den Käufern derselben die Auflage gemacht worden, deren Beseitigung längstens innerhalb 14 Tagen zu bewerkstelligen.

Vor einigen Tagen ereignete sich der traurige Fall, daß ein Einwohner aus dem nahen Leinach, welcher mit mehreren Anderen nach Amerika auswandern wollte, und dahin bereits auf der Reise begriffen war, unterwegs plötzlich wahnsinnig wurde, und deßhalb wieder in seinen Heimathsort zurückgebracht werden mußte.

Man liest von vielen Gegenden von starken Gewittern, welche am letzten Freitage und Samstage sich entluden, und nicht nur manchfache Verheerungen an Feldern, sondern auch mehrere Brandunglücke durch Einschlagen des Blitzes im Gefolge hatten. Insbesondere war die Gegend um Augsburg von solchen Unfällen stark heimgesucht.

Mehrere der in den letzten Jahren eingegangenen Appellationsgerichtsrathsstellen, 6 an der Zahl, sollen, wie man dem Nürnb.-Korresp. aus München schreibt, im Laufe dieses Sommers wieder besetzt werden. Auch bei dem obersten Gerichtshofe wird eine Vermehrung (und zwar nicht, wie seiner Zeit geglaubt wurde, mit Assessoren, sondern Rathsstellen) eintreten.

Das Regierungsblatt Nr. 31 vom 31. Mai enthält ein aus 32 Paragraphen bestehendes zweites Reglemen der Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, welches von dem Bankausschusse beschlossen und von Sr. Maj. dem König genehmigt worden ist.

Die vor mehreren Jahren schon beabsichtigte und damals auch in's Werk gesetzte Revision der „Landwehr-Ordnung" vom Jahre 1828, die einige Zeit ruhte, ist

Digitized by Google

neuerdings wieder aufgenommen worden und soll nun der Eriehigung zugeführt werden. Unter Anderm soll die von so vielen Seiten gewünschte Herabsetzung der Pflicht zum aktiven Dienste in der Landwehr vom 40sten auf das 50ste Lebensjahr Anerkicht auf Gewährung haben.

Das „Augsb. Tagblatt“ schreibt: In Neu-Ulm wird mit dem Bau des provisorischen Bahnhofes demnächst begonnen; es ist nicht zu zweifeln, daß von dort aus die Bahn nach Augsburg, mit Ausnahme des gestern Einschnitts bei Dinkelscherben, befahrbar gemacht sein wird. September d. J. eröffnet werden wird. Am Namenstage des Königs, am 12. Okt. d. J., soll sodann, wie bestimmt versichert wird, die vollendete Augsburg-Lindauer Bahn auch dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Vom Schwurgerichte in München wurde der Schuhmachergeselle M. Ostermeyer wegen Raubes IV. (höchsten) Grades zum Tode verurtheilt. Derselbe war im Monat Mai v. Jrs. mit einem 19jährigen Sattlergesellen Frieder. Kelle aus Benborf in Baden auf der Wanderschaft. Letzterer hatte ein schönes Felleisen und einiges Geld. Ostermaier hingegen gar nichts, so daß Kelle oft für diesen den Zahler machte, sich überhaupt sehr gutmüthig gegen ihn benahm. Am 16. Morgens brachen sie zusammen aus dem Wirthshause in Haar, 5 Stunden von München, auf und kamen des Wegs durch ein Gehölz, wo sich Kelle 200 Schritte von der Straße abwandte, um das Hemd zu wechseln. Er sah da, wie sein Kamerade das Messer zog, und eine Birke abschnitt. Bald aber kam derselbe auf ihn zugestürzt, und rannte ihm das im Griffe feststehende Messer in den Bauch, so daß der Getroffene zusammenstürzte, aber noch all seine Kraft zusammennahm, um „Hülfe“ zu rufen und an die Straße zu gelangen, da er eben einen Wagen vorbeirollen hörte. Der Mörder ergriff nun sogleich in der Richtung gegen Perlach hin die Flucht. Der Wagen war der Ebersberger Omnibus, auf welchem der tödlich Verwundete eiligst nach dem nächsten Dorfe Trutering gebracht wurde. Kelle's Schmerzen waren so furchtbar, daß die Passagiere, um nicht Zeuge davon zu sein, den Wagen verließen. Er wurde im Laufe des Tages nach Haidhausen ins Krankenhaus gebracht, wo er gerade noch so viel Kraft hatte, die oben angeführten Thatsachen auszusagen, denn bald nachher verließ ihn das Leben. Er bezeichnete mit aller Bestimmtheit seinen Reisegefährten den Schuhmacher Michael als seinen Mörder. Ostermaier läugnete die That, und benahm sich während der ganzen Verhandlung so frech, daß er den ungünstigsten Eindruck machte. Auch bei Verkündung des Urtheils blieb er ganz kalt.

München. Ueber den festlichen Empfang bei der Ankunft Sr. Maj. des Königs berichtet der „Landbote“, daß eine größere Deputation der beiden Gemeindekörper Sr. Majestät bis zur nächsten Poststation entgegeneilten wird, da Se. Majestät nicht mit der Eisenbahn, sondern über Salzburg und Berchtesgaden kommen werden. An verschiedenen Plätzen der Stadt werden Musik-Tribunen errichtet und am Max-Joseph-Platz wird eine eigens für diese Feier gedichtete und in Musik gesetzte Cantate von den hiesigen Gesangsvereinen gesungen werden.

Frankenthal, 30. Mai. Heute Mittag erfolgte durch das hiesige kgl. Zuchtpolizeigericht der Spruch des Urtheils in der Wuchersache gegen den Rentner Georg Jakob Retzer von Freinsheim und Consorten. Retzer, der auch heute vor Gericht nicht erschienen war, ist zu 30000 fl und seine drei Mitschuldigen (israelitische Makler) sind zusammen zu 5000 Gulden Geldbuße verurtheilt worden. Für diese Letzteren wurde Retzer haftbar erklärt. Unmittelbar hierauf wurde das Urtheil gegen den Handelsmann Seligmann Löb von Freinsheim, welcher in der Retzer'schen Untersuchung als Makler figurirte, verkündet. Derselbe ist seit längerer Zeit flüchtig und nebst dem Vergehen des Gewohnheitswuchers auch noch der Prellerei und Unterschlagung beschuldigt. Er wurde wegen dieser Vergehen zu 2854 Gulden Geldbuße und 18 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Ueberdieß steht er hier noch wegen Meineids in Untersuchung.

Am 24. Mai brannte in Dublin das Adelphi-Theater, das größte des Stadt, ganz nieder. Der Brand war so furchtbar, daß die Flammen über eine 60 Fuß breite Straße hin die katholische Marienkapelle ergriffen, welche jedoch gerettet wurde. Wäre der Brand ein paar Stunden später ausgebrochen, so würde das Haus zur Abendvorstellung gefüllt gewesen sein.

Paris, 30. Mai. Es ist positiv, daß seit einiger Zeit der Legitimismus große Fortschritte unter den Arbeitern in Paris gemacht hat.

Aus London wird das Scheitern eines Liverpooler Auswandererschiffes gemeldet, wobei 300 Personen umkamen. — Auf der Lancashire-Yorkshirer Eisenbahn, bei Preston, verloren am 26. Mai zwei Menschen das Leben, jedoch durch eigene Schuld. Sie waren Passagiere der dritten Classe, deren Wagen in England gewöhnlich keine Thüren haben, und sprangen heraus eben als sich der Zug in Bewegung setzte. Sie geriethen unter die Räder, und wurden buchstäblich entzweigeschnitten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 31. Mai. Heute aus Konstantinopel vom 23. d. hier eingetroffene Nachrichten melden: „Die Geldcourse sind von 107½ auf 118 gestiegen. Fürst Menzikoff ist mit seinem ganzen Gesandtschaftspersonale von hier abgereist. — Die russische Flagge ist von dem Gesandtschaftshotel abgenommen worden. Die Angelegenheiten des Handels und der Schutz der russ. Unterthanen sollen Oesterreich übergeben sein. Trotz der Unruhe der Gemüther sind doch die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens nicht aufgegeben. Die Pforte verspricht, die Lage der Christen in der Türkei, unter Ueberwachung der Großmächte, zu verbessern. — Die Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen wird erwartet.“

Ausland.

Schweiz. Bern, 30. Mai. Auf dem eidgenössischen Militärdepartement herrscht große Thätigkeit. Auf die an ihn ergangene Anfrage hat sich General Dufour bereit erklärt, ein Commando zu übernehmen.

Frankfurt, 1. Juni. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1540 G. Oesterr. 5 % Metall. 85 G. dto. 4 % 68½, dto. 2½ % 44, Spanien 3 % innere Schuld 43, Bayern 3½ % Obligationen 95¾, dto. 4 % Grundrenten 97¼, dto. 4½ % 101⅝, dto. 5 % von 1850 101¾. Ludwigshafen-Bexbach 125⅝. Württemberg 3½ % Oblig. 92, dto. 4½ % 102, Baden 3½ % 92½, 50 fl. Loose 70¾, 35 fl. Loose 40. Nassau 25 fl. Loose 28⅜, Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99¾, dto. 25 fl. Loose 32¼, Kurhessen 40 Thl. Loose —, Sardinien, Loose bei Bethmann 41¾.

Geld-Cours vom 1. Juni.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl 22½ kr. — Hechhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 110¼ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 2. Juni . . . . . **14 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Zur Aufklärung des Artikels in Nro. 126 des Volksboten bemerke ich hiemit, daß während der Frohneichnams-Prozession zum Schutze bei etwa vorkommender Feuersgefahr im Hofe des Rathhauses eine Abtheilung der Turner-Feuerwehr Wache hielt. Diese Anordnung wurde jedoch nicht von mir, sondern vom Obmanne der Feuerwehr Felix Oehl getroffen, dem sonach auch die Verantwortung der Anordnung als des Verhaltens der Mannschaft trifft. Ich selbst habe erst am Freitag Abends Kenntniß davon bekommen, und deßwegen, weil einseitig ohne Wissen des Vorstandes gehandelt wurde, bei der Turngemeinde die geeigneten Schritte gethan.

Carl Philipp Bauer, Kaufmann.

Ediktal-Ladung.

Der ledige Dienstknecht Peter Zerlisch vom Ermershausen, kgl Landgerichts Hofheim, wurde durch Erkenntniß des unterfertigten Gerichtes vom Heutigen wegen Verbrechens des Betruges, verübt am 20. Dezember 1852 an dem Müllermeister Martin Gresser von Klügheim, im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Unterschlagung verübt im Monate Dezember 1852 an dem Bäcker Friedrich Schäflein zu Hofheim, und dem entfernten Versuche zum Verbrechen des Betruges im Monate Dezember 1852, zum Nachtheile des Gastwirths Michael Bayer jg. von Humprechtshausen, in dessen öffentliche Sitzung verwiesen.

Da des Beschuldigten dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht an ihn unter Bezugnahme auf Art. 275 und 276 dann 340 und 341 des Strafprozeßgesetzes vom 10. November 1848 hiemit die öffentliche Aufforderung, binnen dreißig Tagen bei dem unterfertigten kgl. Kreis- und Stadtgerichte zu erscheinen und sich wegen der ihm angeschuldigten Verbrechen und Vergehen zu verantworten, widrigenfalls die Aburtheilung in seiner Abwesenheit erfolgen wird.

Schweinfurt, den 27. Mai 1853.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Welser. Stramer.

In der Debitsache des Michael Hepp von Gabolshausen steht zum Aufstriche des schuldnerischen Grundvermögens Termin an, auf

Montag den 6. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr

in loco Gabolshausen auf dem Gemeindehause dortselbst, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen selbst am Termine bekannt gemacht werden.

Königshofen, den 12. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

v. n.

Mann, k. II. Landger.-Ass.

Ein leinenes **Sacktuch** kann im 3. Distr. Nr. 14, 2 Treppen hoch, abgeholt werden.

Ein **Hausschlüssel** wurde auf dem Wege zur Nikolaus-Kapelle verloren. Näheres ebendaselbst.

Ein **Taschentuch** mit Spitzen wurde gefunden. Näheres im 4. Distr. Nr. 30½, Peterer-Pfarrgasse.

Ein **Buch**, Titel: Antonie, oder Liebe und Entsagung, von Amalie Schoppe, ist verloren worden.

Einige Gulden **Geld** wurden gefunden, der sich hierüber legitimirte Eigenthümer kann solche, 3. Distr. Nr. 193, Parterre, gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Ein solides **Nähmädchen** kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres im 2. Distr. Nr. 424.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 31. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag A. F. Meyerschmidt von Bamberg, mit Ladung von Mainz; Andr. Brod von Würzburg und Thomas Lenz von Kitzingen, beide mit Lad. von Frankfurt, dann Seb. Seelig von Kitzingen, mit Lad. von Mainz.

Würzburg, den 2. Juni. Angekommen heute Vormittag J. G. Bauer von Wertheim, mit Lad. von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Jos. Brod. Ende der Ladezeit am 4., Abfahrt am 5. d.

Ein Zimmer nebst kleiner Küche und Holzlage ist nächst dem Fischmarkt, Nr. 506, bis 1. August zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen am Fischmarkt Nr. 506.

Ein Garten,

außerhalb des Sanderthores, ganz schön hergerichtet, mit steinernem Gartenhaus und Brunnen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Leinöl-Firniß

und

Fliegenleim,

bester Qualität, empfiehlt

J. M. Wolpert,

Sellermeister an der Stockstiege.

Hutten'scher Garten.

Freitag den 3. Juni und jeden darauffolgenden Freitag vollständige

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; auch gibt es gut zubereitete Fische. Abends Gartenbeleuchtung; wozu höflichst eingeladen wird.

Maulbeerblätter

von weißen Maulbeerbäumen werden in **kleineren** und **größeren** Quantitäten zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 155.

Klaviere zu stimmen

empfiehlt sich **Gustav Semm** im 4. Distrikt Nro. 8, Zwinger, im Hause des Hrn. Rentamtmann Albert.

Gesuch.

Ein geschickter **Uhrmacher-Gehülfe** wird gesucht bei

F. A. Völk,

Eichhorngasse.

Ich habe mein Logis verlassen und wohne bei Herrn Schneidermeister Scherpf in der Rittergasse Nr. 320 und empfehle mich in abgenähten Bettdecken und Röcken.

Katharina Sorg.

Jeden Samstag, während der Saison, geht meine Chaise nach Würzburg und retour. Einkehr im Gasthaus zum weißen Lamm.

Ludwigsbad. 30. Mai 1853.

J. B. Herold.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches schon mehrere Jahre als Ladnerin gedient hat, und sich allen Arbeiten unterzieht, sucht wieder einen Platz als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres in der Felsengasse 5. Distr. Nr. 193.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittags 9 Uhr entschlief sanft

Barbara Rossbach, geborene Ruppert,

Gattin des rechtskundigen Magistratsrathes Dr. J. J. Roßbach.

Die Entschlummerte, geboren am 7. im Dezember 1821, war unvergleichlich als Tochter, — die treueste Gattin, die beste Mutter!!

Allen Freunden und Verwandten diese Kunde tiefster Trauer!

Würzburg, am 2. Juni 1853.

Die Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 3. Juni Abends 5 Uhr, der Trauergottesdienst Montag den 6. Juni Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche bei St. Burkard statt.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten **Agenten** bestündig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portefreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Für leidende Männer und Jünglinge!

So eben erschien und ist durch **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg zum Preise von **fl. 3** zu beziehen:

2te Auflage des gediegenen Werkes

Rettung vor Gefahr und Krankheit.

Eine medizinische Abhandlung für Laien, nebst einem Anhange, welcher bewährte Schutzmittel gegen gewisse Leiden und eine Uebersicht der Anatomie und Physiologie, sowie Entwicklung des Menschen enthält.

Mit 70 anatomischen Abbildungen.

Nothwendige Erklärung.

Allen Aeltern und Erziehern, jedem jungen Manne und überhaupt jedem Menschenfreunde empfehlen wir dieses Buch dringend und bitten, es nicht mit den Erzeugnissen als „der persönliche Schutz" und andern ähnlichen Machwerken zu verwechseln, welche unsern Büchermarkt überschwemmen und mehr Schaden als Nutzen stiften.

Versteigerung.

Unterzeichneter läßt wegen Abzug **Montag den 6. d.** und **Dienstag den 7. Juni** mehrere Gastwirthschaftsgeräthschaften, als: mehrere Betten mit Bettstätten, Nachttische, Komode, Tische, Stühle, Sessel, Weißzeug, Schränke, worunter ein ganz großer Weißzeugschrank, dann mehreres Porzellain, Zinn, Messing, silberne Löffel, sämmtliche Metzgergeräthschaften, zwei Spiele Kegeln mit Kugeln, mehreres Geltengeschirr und sonstige Gerätschaften, auch ein noch ganz gutes Reisewägelein mit einem gedeckten Sitze ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern; wozu höflichst einladet

G. M. Hannwacker,

Pächter des Gasthauses zum Schwan in Aub.

Morgen Abend bei **Haderlein.**

Liedertafel.

Sonntag den 5. Juni **bei günstiger Witterung**

Parthie nach Sommerhausen

mit Dampfbooten, in den Kesselring'schen Garten, welcher an diesem Tage ausschliesslich für die Gesellschaft geöffnet sein wird. Es können desshalb nur Gesellschafts-Mitglieder Theil nehmen, und werden eigene, auf Namen lautende Karten ausgegeben, welche am künftigen **Freitage** und **Samstage** den 3. und 4. Juni, jedesmal Abends von 7 bis 9 Uhr, im Lokale in Empfang genommen werden können. Da nach der bis Samstag Abends sich ergebenden Anzahl der ausgestellten Karten der Bedarf an Booten bemessen werden muss, so können spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt ist 6 Person 18 kr. Abfahrt vom Schwanthore, Mittag **präcis** 1 Uhr. Bei ungünstiger Witterung wird die Parthie verlegt.

Der Ausschuss.

Fremden-Anzeige.

Vom 1 Juni.

(Adler.) Klte: Hirsch a. Mannheim, Hagel u. Heitzinger a. Frankfurt, Ehrlichener a. Berr, Kreß a. Kein, Eichen a. Dreinfirchen, Mayer a. Brüssel, Hirsch a. Darmstadt. — **(Kronprinz v. Bayern.)** Bar. v. Thüngen, m. Fam. a. Roßbach. — **(Kais. Hof.)** Klte.: Grasemann a. Frankfurt, Müller a. Greifenb. Jung a. Berne, Frau v. Meisenheim u. Frau Lee, Doktors-Gattin a. Nürnberg. Schamberger, k. b. Bataillonsarzt a. Aschaffenburg. — **(Schwan.)** Koch, Kaufm. a. Schwäb.-Hall. Ehrlemann, Oekonom a. Neustadt. Reed, Buchsenmacher a. Stuttgart. Enderle, Keller a. Ulm. — **(Württemberger Hof.)** Klte.: Stepermann a. Frankfurt, Wiese a. Zürich.

Getraute.

Im hohen Dom:

Adam Thaler, Barger und Partikulier dahier mit Anna Sieber.

Gestorben.

Barbara Roßbach, Rechtsraths-Gattin, 31½ Jahre alt. — Peter Riedelmaier, Scheerenschleifer, 32 Jahre alt. — Anna Geiß, 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 130 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Einladung.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Preiskegeln** statt, welches Sonntag den 5. Juni d. Js. seinen Anfang nimmt, Dienstag, Donnerstag u. Samstag jeder Woche, sowie jeden Sonn- und Feiertag fortgesetzt wird, und zu Ende geht, wenn die in der Kegelordnung ausgesetzte Anzahl Loose abgeschoben sein wird.

Das Loos zu 3 Kugeln kostet 6 kr.

Die ausgesetzten Preise sind:

I.	—	—	30 fl.
II.	—	—	25 fl.
III.	—	—	20 fl.
IV.	—	—	15 fl.
V.	—	—	12 fl.
VI.	—	—	10 fl.
VII.	—	—	8 fl.
VIII.	—	—	6 fl.
IX.	—	—	5 fl.
X.	—	—	4 fl.

Außerdem sind noch 4 Strohpreise ausgesetzt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Volkach, den 25. Mai 1853.

Georg Ziegler,
Gastwirth zum weißen Lamm.

Wein-Versteigerung.

Am **Montag den 13. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr** werden zu Halburg durch die unterfertigte Domainen-Verwaltung nachgenannte, aus diesherrschaftl. Gütern gezogene Moste öffentlich meistbietend versteigert:

33 Eimer Rimbacher,
4 Eimer dto. Rießling,
7 Eimer dto. Ruländer,
87 Eimer Halburger,
9 Eimer dto. Traminer,
30 Eimer dto. Rießling,
4½ Eimer dto. rother,
4 Eimer Schmachtenberger, rother,
91 Eimer Schmachtenberger,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Gaibach, den 31. Mai 1853.

Gräflich v. Schönborn'sche Domainen-Verwaltung.
Huther. Lienhardt.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaftssache der Gietel Schwabs Wittwe von Rimpar betr.)

In rubrizirter Verlassenschaftssache werden in der Behausung der verstorbenen Gietel Schwabs Wittwe

Montag am 13. Juni l. Js.

und die darauffolgenden Tage jedesmal

Nachmittags 2 Uhr

mehrere Hausgeräthschaften, als: Küchengeschirr, Betten, Weißzeug, Kleider, Möbel, Porzellänwaaren und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert, wozu Strichelliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verstrich gegen Baarzahlung erfolge.

Würzburg am 12. Mai 1853.

Königl. Landgericht r/M.
Hauck, Ldr.

Die Gemeinde Karlstadt sucht einen Ersatzmann zum kgl. 5ten Infant.-Regimente, Großherzog von Hessen, auf 5 Jahre, 11 Monate und 17 Tage. Bewerber wollen sich alsbald unter Angabe der Bedingnisse bei dem unterfertigten Stadtmagistrate melden.

Karlstadt, am 28. Mai 1853.

Der Stadt-Magistrat.
Schmitt, Bgrmstr.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, in gut erhaltenem Zustande, mit einem Gärtchen, wird gegen gleich baare Erlegung des ganzen Kaufschillings zu kaufen gesucht. Das Nähere unter Chiffer M. S. in der Exped. d. Bl.

Ein **solides Mädchen**, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Ziliani in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Debitsache der Bierbrauerswittwe Margaretha Zorn dahier steht zur Anmeldung der Forderungen, sowie zur Beschlußfassung über das weitere einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Donnerstag den 23. Juni l. Js. früh 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senates hierorts an, wozu die Gläubiger unter der Rechtsfolge vorgeladen werden, daß die Nichterschienenen oder ohne Erklärung nicht Abgebenden den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßten Beschlüssen für zustimmend erachtet werden.

Würzburg, am 20. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Sassert. Meister.

Eine **Person**, welche gut kochen kann, sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, schon lange bei Herrschaften diente und auch gute Zeugnisse hat, wünscht bei einer ruhigen Familie auf nächstes Ziel in Dienst zu treten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein ordentlicher **Junge**, der das Buchbindergeschäft zu erlernen wünscht, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In Thüngersheim sind 11 Morgen **Wiesen** auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres hierüber bei Philipp Rausch daselbst.

Digitized by Google

Das bereits rühmlich bekannte

Gebetbücher-Lager

der **Halm'schen** Buchhandlung auf dem Kürschnerhofe, welches sich besonders durch seine prachtvollen Pariser Einbände auszeichnet, wird bei gegenwärtiger Firmungszeit erneuerter Beachtung empfohlen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Oekonomen Marx Menth von hier, haben alle Jene, welche Erb- und andere Ansprüche an den Nachlaß des Oekonomen Marx Menth zu machen haben, solche

Donnerstag den 23. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer des unterfertigten Gerichts Nro. 2 geltend zu machen, widrigenfalls auf sie keine Rücksicht bei Auseinandersetzung der Masse genommen werden würde.

Hiebei wird bemerkt, daß nach einem zwischen dem verlebten Marx Menth und dessen bereits im Jahre 1824 verstorbenen ersten Ehefrau Ursula, geb. Mark, am 17. März 1813 errichteten wechselseitigen Testament nach dem Ableben des letztüberlebenden Theils das Vermögen den nächsten Verwandten Beider zu Rückertshausen in gleichen Theilen zufallen soll.

Würzburg, den 13. Mai 1853.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Steckbrief.

Heinrich Traub aus Nürnberg, seither Buchhalter bei der königlichen Filialbank dahier, hat sich des Verbrechens der Untreue im Amte durch Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder dringend verdächtig gemacht, und der Untersuchung durch Flucht entzogen.

Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden werden daher ersucht, auf Traub, dessen Beschreibung beigefügt ist, fahnden, und denselben auf Betreten in die hiesige Frohnveste einliefern zu lassen.

Würzburg, den 30. Mai 1853.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Beschreibung.

Alter 29 Jahre, Größe 5′ 5″, Körperbau schwächlich, Gesichtsfarbe blaß, jedoch an beiden Wangen einen röthlichen Flecken, Haare blond und lockigt, Nase dick, Mund klein, Kinn rund, ohne Schnurre und Bart.

Besondere Zeichen, auf Mitte der Stirne eine Warze und Gang vorwärts gebeugt, trug eine stählerne, auch silberne Brille, gewöhnlich einen braunen Rock.

Bekanntmachung.

Die in dem zum Eisenbahnbau angekauften ehemals Leimig'schen s. g. Studentengarten vor dem neuen Thore stehenden Feldfrüchte, als Korn, Klee ꝛc. ꝛc. werden vorbehaltlich der Genehmigung der k. Eisenbahnbau-Commission in München künftigen

Montag den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr

im ehemals Leimig'schen Garten versteigert.

Würzburg, am 1. Juni 1853.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.

Hohenner, Sekt.-Ingen. c. Götz, Rchgsf.

Künftigen **Montag den 6. Juni l. Jrs.** werden die beim diesjährigen Schnitte der krainerischen Weinberge erzielten Rebenbüschel nebst den vorhandenen alten Weinbergpfählen, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Der Beistrich beginnt Morgens 8 Uhr im Schloßberge und wird gegen 10 Uhr in den diesseits des Mains gelegenen Weinbergen fortgesetzt werden, wozu die Zusammenkunft beim Siechhause bestimmt ist.

Würzburg, am 2. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Matthäus Joa in Dettelbach empfiehlt sein Lager in Tafelglas, Spiegeln, Porzellan und Goldleisten zu den Fabrikpreisen; auch sind bei mir ganz reine $^{5}/_{13}$zöllige eichene Bretter zu 4$^{3}/_{4}$ kr. per □ Schuh zu haben.

Ein sehr solides **Frauenzimmer**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sogleich einen Platz bei einer Herrschaft, oder als **Ladnerin**; es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen.

Zu erfragen im Gasthaus zum „Strauß".

Große Wellen sind auf dem Wasser zu verkaufen, per Karren 3 fl. 45 kr., bei **Georg Brönner.**

Es sind 8 Morgen **Monatsklee** zu verpachten. Näheres im 1. Distrikt Nr. 312 in der Kühgasse.

Die 497ste Ziehung in Nürnberg ist heute Dienstag den 31. Mai 1853 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

24. 68. 9. 7. 48.

Die 498te Ziehung wird den 30. Juni und inzwischen die 1538te Münchener Ziehung den 9. Juni und die 1150te Regensburger Ziehung den 21. Juni vor sich gehen.

Im 2. Distr. Nr. 531 in der Langgasse ist ein Laden zu vermiethen, und kann auch auf Verlangen ein Logis dazu gegeben werden.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 179 ist ein Logis, bestehend in fünf Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Es ist ein Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Waschhaus ꝛc., auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, außerhalb dem Sanderthore Nr. 326, dem Exerzierplatze gegenüber, bestehend in vier Zimmern und Küche, ist sogleich zu vermiethen bei Seb. Röttinger.

Ein geräumiges Wohnhaus mit geräumigem abgeschlossenen Hof oder Garten wird zu miethen oder zu kaufen gesucht.

Näheres im 3. Distr. Nr. 117.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerationspreis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Insertate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 131. Freitag den 3. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 2. Juni wurde der wegen Verbrechens der Körperverletzung 1ten Grades angeschuldigte Johann Rüger, ledig der Dienstknecht von Marktbreit, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen, dagegen Joh. Pfeuffer, Wurstler-Lehrling von Reichenberg, wegen fahrlässiger Körperverletzung im polizeilich strafbaren Grade zu einer Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — In der Untersuchung gegen Mary Acker, israelitischen Kleiderhändler von Heidingsfeld, wegen Vergehens der Bestechung wurde derselbe in eine Strafe von 4 fl. 36 kr., zum Vortheile der Distrikts-Armenkasse des k. Landgerichts Würzburg I/R., und in sämmtliche Kosten verurtheilt, und das angebotene Geschenk zu 48 kr. derselben Kasse für verfallen erklärt.

Für die Schüler der k. Gymnasien und lateinischen Schulen sind dieser Tage neue sehr strenge Disziplinarsatzungen erlassen worden.

(Eingesandt.) Die Zöglinge des Instituts der Fräul. Runninger dahier gewährten bei ihrem gestrigen Ausfluge nach Zell durch die so gelungene Aufführung (Haltigung der Künste und der Weihnachtsabend) einen wahrhaft herrlichen Genuß ihren sie begleitenden Freunden und Verwandten. Die jugendliche Frische, sowie ein ungezwungener Anstand, mit welchem die Zöglinge alle ihre Vorträge durchführten, lassen die Bemühungen ihrer Vorsteherinnen und das Gedeihen dieses Institutes nicht verkennen, und vollzog die Wünsche wahrnehmen, daß ein derartiger Genuß und so bildungsreiches Vergnügen sich baldigst wiederholen mögen.

Der Preis für das Pfund Mastochsenfleisch hat für den Monat Juni einen Aufschlag von 1 kr. erfahren, und beträgt nun 11½ kr. Derselbe Preis gilt für die Stadt Schweinfurt und den III. und IV. Todtstrikt; für Aschaffenburg wurde der Preis auf 12 kr. festgesetzt.

In dem nahen Veitshöchheim wurde gestern ein Mann todt im Bette gefunden; der herbeigerufene Arzt entdeckte Spuren der Gewalt an dem Halse des Todten, die auf eine Erdrosselung schließen zu lassen schienen, und machte deshalb die Anzeige beim Landgerichte dahier; in wie fern dessen Ehefrau mit diesem Todesfalle in Verbindung steht, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kissingen zählt nach der neuesten Kurliste Nr. 8 bereits 336 Kurgäste.

In der Schwurgerichts-Sitzung in Bayreuth vom 31. Mai l. Js. wurde die Dienstmagd Elisabetha Trobart aus Hof wegen doppelten Kindsmordes zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit (mindestens 16 Jahre), geschärft durch Einsperrung alljährlich zur Zeit des begangenen Verbrechens in einem einsamen finsteren Kerker auf 3 Tage mit Entziehung warmer Speise, verurtheilt. Dabei kam das Kuriosum vor, daß eine Zeugin in der Nacht vorher in einem Gasthause Zwillinge geboren hatte, und den ganzen Schwurgerichtshof zu Gevatter bat.

Die Hinrichtung des Raubmörders Fechter wurde nun gestern als am 2. Juni in Straubing vollzogen.

Aus der Jachenau, Ger. Tölz, wird von einem schauderhaften Raubmord berichtet, welcher am Freudenachtsamstag während der Prozessionen verübt worden ist: Der greise Austrägler März nämlich, welcher allein zu Hause war, wurde überfallen, gebunden, in den Keller geschleift und daselbst mit einer Axt auf gräßliche Weise ermordet. Die Unthäter raubten nach vollbrachter Mordthat noch alle Kisten und Kästen aus und entflohen; sämmtlich wird es aber der thätigen Gendarmerie bald gelingen, diese Scheusale dem Gerichte zu überliefern.

München, 1. Juni. Es ist von hier aus berichtet worden daß unter den zuletzt hier eingetroffenen königlichen Entscheidungen sich auch die definitive Nichtgenehmigung der neuen Gerichtsorganisationen befinde. Diese Angabe ist falsch. Eine den Gegenstand betreffende allerhöchste Endentschließung ist bis jetzt noch gar nicht erfolgt, und dürfte erst nach der Rückkehr Sr. Maj. zu erwarten sein.

Mannheim, 1. Juni. Zum zweitenmale in diesem Frühjahr sind wir vom Hochwasser betroht. Einer telegraphischen Regierungs- und Privatnachricht zufolge ist der Neckar bei Cannstadt um 13' angewachsen und noch im Steigen begriffen; hier steht er glücklicherweise wie der Rhein 4' über Mittel. Die Oberfische des wilden Wassers beweist leider für Ueberschwemmungen in den oberen Neckargegenden.

Hamburg, 29. Mai. Wie das Schicksal die ehemaligen Offiziere der schleswig-holsteinischen Armee herumjagt, möge aus einigen Beispielen erhellen. Ein ehemaliger Lieutenant dieser Armee ist hier Aufseher der Sandwagen, mit 6 Mark per Woche (2 Thlr. 12 Sgr.) Gehalt. Ein Hauptmann hat hier eine Wäschhandlung, und sein ehemaliger Feldwebel ist sein Hausknecht. Ein Hauptmann ist mit 156 Thlrn. Schreiber auf der Güterexpedition der Eisenbahn, ein anderer mit 240 Thlrn. Schreiber bei der Gastompagnie, ein Rottmeister ist Bereiter geworden, ein Oberlieutenant Schaffner.

Digitized by Google

Die vereinigten sechsundzwanzig Liedertafeln des norddeutschen Sängerbundes werden ihr diesjähriges Liederfest am 2., 3. und 4. Juli in Detmold begehen.

Paris, 30. Mai. Auf der Versailler Eisenbahn des linken Seine-Ufers stießen gestern zwei Züge zusammen. Acht Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet, und eine blieb todt auf dem Platz.

Romagna, 26. Mai. Eine Unzahl von Räubereien, mit gräßlichen Mordthaten verbunden, die Anno 1849/50 im Bezirk Copers, Provinz Ferrara, vorgekommen (in einem der Fälle ließen die Unholde heißen Speck auf ihr Opfer tröpfeln und es auf diese Weise versengen), hatten seiner Zeit zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen. Die Untersuchung ward vom österreichischen Kriegsgericht in Bologna geführt und in Folge derselben das Todesurtheil gegen fünf Angeklagte gefällt. Freitag Abends (20.) ward solches den Betreffenden eröffnet, und, wie es heißt, von denselben mit ziemlicher Gelassenheit angehört. Aber in die sogenannte Conforteria abgeführt, um daselbst die Tröstungen der Religion zu empfangen, brachen vier der Verurtheilten in jämmerliches Wehklagen aus, ihre Unschuld hoch und heilig betheuernd, wie sie auch in der Untersuchung, aber immer vergeblich, gethan. Da erklärte der fünfte, der sich in den Verhören beharrlich auf's Läugnen verlegt hatte, sich nun aber gleichwohl verloren sah: Ja, es sei wahr; die Unglücklichen seien wirklich unschuldig an den ihnen zur Last gelegten Verbrechen; er hingegen erleide die über ihn verhängte Strafe mit Recht und seine Mitschuldigen seien die und die. Die Sache ward an Hrn. Feldmarschalllieutenant Nobili berichtet, die Exekution eingestellt und die Verhaftung der neu Bezeigten angeordnet.

Nach offiziellen Listen über die Ankunft von Auswanderern in Newyork kamen daselbst während des Jahres 1852 im Ganzen 337,656 Auswanderer an, wovon 39,052 zurückkehrende amerik. Bürger und 298,604 Fremde, meistens Deutsche, waren.

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 31. Mai.) Die preußische Regierung hat, wie ich aus guter Quelle als bestimmt bezeichnen höre, in den türkisch-russischen Differenzen die Vermittlerrolle übernommen. Der Wunsch, daß der Friede erhalten bleibe, ist das Motiv für diese Stellung Preußens, die, wie wir vermuthet wird, nicht ohne die Gewißheit der vollkommenen Uebereinstimmung mit Oesterreich eingenommen ist.

Berlin, 30. Mai. Man erzählt und wir theilen es nach dem Hörensagen mit, daß Se. Maj. der König Max von Bayern unserm Hofe in diesem Sommer noch einen Besuch zu machen gedenkt.

Berlin, 31. Mai. Die Ratifikationen der Verträge über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins sind hier von allen Seiten eingegangen. An der langen Gränze von Myslowitz bis über das Riesengebirge werden Punkte für Anlage der vereinigten preußisch-österreichischen Gränzzollämter gesucht. Die Gränzlinie beträgt gegen 60 Meilen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Mai. Gestern Abend gab der Kaiser im Schlosse von St. Cloud einen glänzenden Ball, zu welchem 1500 Personen eingeladen waren.

Der Prozeß in Betreff des Marseiller Attentates gegen das Leben des Kaisers ist einstweilen geschlossen. Er endete mit der Freisprechung der beiden, der Theilnahme an dem Mordplan angeschuldigten Individuen, welche sich noch in Haft befanden. Es kam nicht zu einer öffentlichen Verhandlung; die Anklagekammer stellte die beiden Individuen außer Verfolgung, da der Verfertiger der Höllenmaschine flüchtig ist und die vorhandenen Beweismittel zu einer Anklage gegen jene beiden Mitangeschuldigten nicht ausreichen.

Belgien. Brüssel, 29. Mai. Der König ist bei seiner Zurückkunft mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus empfangen worden. Seine Reise von der Gränze bis nach Brüssel glich einem Triumphzuge, von allen Seiten waren die Bevölkerungen herbeigeströmt den Monarchen und den Herzog von Brabant zu begrüßen, ihnen den lebendigsten Ausdruck der Treue und Verehrung darzubringen.

Schweiz. Bern, 31. Mai. Der österreichische Minister des Aeußern hat dem eidgenössischen Geschäftsträger in Wien die Mittheilung gemacht, die momentane Abberufung des Grafen Karnicky habe keineswegs den Sinn gehabt, den diplomatischen Verkehr mit der Schweiz abzubrechen. Der Bundesrath hat hierauf beschlossen, seinem Geschäftsträger in Wien die Fortsetzung des diplomatischen Verkehrs mit der k. k. Regierung zu gestatten.

Rußland u. Polen. Petersburg, 23. Mai. Nicht allein gegen die Türkei, sondern auch gegen Persien ist Rußland in jüngster Zeit mit großen Ansprüchen aufgetreten. Vom letzteren Lande fordert es die sofortige Rückzahlung des ganzen Darlehens (etwa 80 Millionen Frcs.) oder Abtretung der Provinz Astrabad am kaspischen Meere. Persien hat sich geweigert, diesem Ansinnen zu willfahren. Fürst Dolgorucki, Sekretär der russischen Gesandtschaft in Persien, soll darauf den Sekretär des Schah's ins Gesicht geschlagen haben. Der türkische Gesandte Ahmet Effendi hat, wie es weiter heißt, sich des Beleidigten angenommen und ein beziügliches Circulär an sämmtliche europäische Konsuln erlassen.

Von den im Königreich Polen stationirten fünf Infanterie-Divisionen hat eine Division, nämlich die zwölfte, plötzlich den Befehl zum Aufmarsch erhalten. Das vorläufige Ziel des Marsches der zwölften Infanterie-Division ist die Stadt Luzk in Wolhynien, und die Generale Maslowski und Steamnn sind mit den Regimentern Odeßk und Kurowski bereits dahin aufgebrochen. Es sind gegenwärtig zwei vollständige Infanteriekorps, nämlich das vierte, und das in Bessarabien stehende fünfte gegen die Türkei aufgestellt, die zusammen eine Stärke von ungefähr 120,000 Mann besitzen, welche Corps aber sehr leicht durch zahlreiche Reiterei aus den nahen Militärkolonien noch außerdem unterstützt werden können.

Bei der am 31. Mai in Karlsruhe vorgenommenen Ziehung der bad. 35 fl.-Loose kamen folgende Serien zum Vorschein: Nr. 779, 1051, 2166, 2307, 2351, 2885, 3441, 3837, 4279, 4718, 5023, 5192, 5899, 6308, 6339, 6869, 7496, 7501, 7541, 7901.

16te Verloosung der Kurf. Hessischen Thlr. 40 Loose (20 Serien) Serie 337 699 846 999 1707 1991 2866 3320 3977 4167 4593 5151 5177 5191 5226 5264 5494 5798 6648 6670.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 1. Juni.

Waizen 14 fl. 6 kr.; Korn 14 fl. 32 kr.; Gerste 10 fl. — kr.; Haber 5 fl. 52 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 3. Juni . . . . **18 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist eingetroffen:

Hyrtl, Jos., Handbuch der topographischen Anatomie und ihrer praktisch medizinisch-chirurgischen Anwendungen. Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage in 2 Bänden.

Hyrtl, Jos., Lehrbuch der Anatomie des Menschen, mit Rücksicht auf physiologische Begründung und praktische Anwendung. Dritte durchaus verbesserte, vermehrte und kapitelweise umgearbeitete Auflage.

Bekanntmachung.

In der Nacht von Samstag den 14. auf Sonntag den 15 d. M. wurden in einem Wohnhause dahier aus einem offenen Zimmer folgende Gegenstände entwendet:

I. dem Andreas Otto, ledigen Taglöhner dahier

1) ein schwarzer Tuchrock mit einem sammtnen Kragen, übersponnenen Knöpfen, im Rücken mit Sassinetfutter versehen, sehr abgetragen.

2) ein grüner Tuchrock mit einem Halskragen von Manchester, übersponnenen Knöpfen, beinahe noch neu mit vielen Schabenlöchern, welche mit hellgrüner Seide zugenäht sind.

3) eine Bukskinghose mit schwarzem Grunde und Streifen, sehr abgetragen.

4) eine Weste von Manchester mit Blümchen und Knöpfen von demselben Zeuge.

5) ein flächsenes Hemd, beinahe noch neu.

II. der Katharina Gundermann, Webersfrau dahier

1) ein Regenschirm von dunkelgrünem Baumwollenzeuge mit einem Palisanderstocke und weißbeinernem Knopfe.

2) drei Kinderröckchen, das eine von Wollenmousselin mit weißem Grunde und blauen Schlänachen, das andere von gelblichem Baumwollenzeuge mit gestreiftem Wollenzeuge gefüttert, das dritte von Lillazitz mit rothen Blümchen.

3) drei Kindermützchen.

4) vier zinnerne Löffel.

5) ein blechernes Rutschhäfelchen.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung der vorbezeichneten Effekten und zur Ermittlung des Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, am 25. Mai 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Clanner.

Wein-Versteigerung.

Am **Montag den 13. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr** werden zu Halburg durch die unterfertigte Domainen-Verwaltung nachgenannte, aus diesherrschaftl. Gütern gezogene Möste öffentlich meistbietend versteigert:

33 Eimer Rimbacher,
4 Eimer dto. Rießling,
7 Eimer dto. Ruländer,
87 Eimer Halburger,
9 Eimer dto. Traminer,
30 Eimer dto. Rießling,
4½ Eimer dto rother,
4 Eimer Schmachtenberger, rother,
91 Eimer Schmachtenberger,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Gaibach, den 31. Mai 1853.

Gräflich v. Schönborn'sche Domainen-Verwaltung.

Hulber. Lienhardt.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft.

Sitzung am 4. Juni, Abends 7 Uhr, Vorträge der HH. Heymann, Leiblein u. Schenk.

Im 2. Distr. Nr. 204 ist ein Logis für einen Arbeiter zu vermiethen. Auch sind daselbst zwei **Flöten** zu verkaufen.

Im 4. Distrikt Nro. 135 ist ein Logis mit 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Debitsache der Bierbrauers-Wittwe Margaretha Zorn dahier wird das vorhandene Vieh, als: ein schwarzbraunes Pferd, Wallache, 7 Jahre alt, 17 Faust hoch, eine Kuh, mehrere Mutter- und fette Schweine, dann drei sogenannte Laufer, ferner Hühner und Gänse, am

Dienstag den 7. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im königlichen Brauhause dahier dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt.

Strichsliebhaber werden hievon benachrichtigt.

Würzburg, am 2. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Der Unterzeichnete beehrt sich in Anfertigung jeder Art **militärischer Cravaten** sowohl den hiesigen als auswärtigen sehr verehrlichen Militärs aufs Beste zu empfehlen.

Würzburg im Januar 1853.

Krapf, pens. Militär.

4. Distr. Nr. 211½, nächst der Kaserne des k. 9. Inf.-Regts.

Im 3. Distrikt Nro. 170, Sternplatz, sind bis August 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein geräumiges Wohnhaus mit geräumigem abgeschlossenen Hof oder Garten wird zu miethen oder zu kaufen gesucht.

Näheres im 3. Distr. Nr. 117.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt
von **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika**
expedirt durch die Schiffsreder Herren
Luedering & Comp. in **Bremen** und
Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:
von **Bremen** und **Hamburg**
durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**
Nach **New-York**, Baltimore, Philadelphia, Charleston und New-Orleans, Galveston und Indianola in Texas, und Quebec in Canada, am 1. und 15. jeden Monats.
Nach Brasilien, Australien und Californien, mehrere Male im Jahre
von **Bremen**
durch die **Post-Dampfschiffe:**
Nach **New-York**, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Auffchlüsse** und **bündige Schiffskontrakte**, auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Bielefelder & schlesische Leinwand,

leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser, Domstraße.

In Brünnstadt, einer der schönsten und angenehmsten Gegend, an der Straße liegend von Würzburg nach Gerolzhofen, ist eine **Real-Braugerechtigkeit**, sammt Gastwirthschaft, zu verpachten; nach Belieben des Pächters auf 5 oder 6 Jahre. Nähere Bedingnisse ertheilt der Eigenthümer Dominikus Krapf in Talavera bei Würzburg.

Anzeige.

Es werden wegen Aenderung des **Möbel-Magazins** in der Sandgasse gepolsterte und verschiedene andere Möbel, sowie auch eine Parthie Roßhaare und Glaspapier billig verkauft.

Franz Kaufmann, Schreinermeister.

Wein-Versteigerung.

Im 3. Distr. Nr. 212 Rosenbächerhofe werden nachverzeichnete reingehaltene Weine am

Mittwoch den 15. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Im I. Keller:

Nr.	Um.	Jhrg.	Lage.
2	5	1846	Himmelstadter,
3	36	1846	Günterslebener,
5	29	1835	Schallsberger,
7	18	1846	Steinbacher,
10	38	1846	Günterslebener,
11	25	1846	Himmelstadter,
12	18	1846	Reuberg.

Im II. Keller:

3	51	1848	Günterslebener,

Würzburg, den 30. Mai 1853.

Nr.	Um.	Jhrg.	Lage.
6	63	1847	Sommeracher,
4	51	1848	Würzburger,
8	51	1844	Würzburger.

Im III. Keller:

3	7	1848	Günterslebener,
4	14	1845	Günterslebener,
8	6	1844	Würzburger,
13	6	1848	Eschterndorfer,
	12		sog. Trinkwein.

Rottenhäusser.

Heute bei Haderlein.

Wäre denn Fräulein **A.** so besorgt um ihren Geliebten, daß sie ängstlich und schnell ihre Bekannte verließ?

Morgen Samstag den 4. Juni, **auf die Kneipe.** Nachricht den Schneider. **Strohmer.**

Schneider'scher Felsenkeller.

Morgen Samstag den 4. Juni bei günstiger Witterung
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladen wird.

Kaffe Heinlein.

an der Peterer-Kirche.
Samstag den 4. Juni
2te musikalische Production
des Quartette, unter Mitwirkung des Tonkünstlers Hrn. **F. Siebert.**
Anfang 8 Uhr.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit unsere heute vollzogene Verlobung ergebenst an.

Würzburg, den 2. Juni 1853.

S. Lisberger
aus Danville in Nordamerika.
Babette Gutmann.

Fremden-Anzeige.

Vom 2. Juni.

(Adler.) Herten, Ehemiker a. Bamberg. Hauff, Kfm. a. Wasserallingen. Dr. Schütz a. Petersburg. Dr. Weber a. Pfersheim. — (Kronprinz von Bayern.) Bischow, l. preuß. Major, mit Fräul. Tochter a. Berlin. Müller, Postbalter a. Hain. Mayert, Rentier, m. Fam. a. England. — Russ. Hof.) Kitz.: Siller a. Montjoi, Lichtenberg a. Zürich. Frz. Tauffirchen, k. k. Oberstlieuten. a. München. Baron Schwemm, k. Hauptmann a. Krumstadt. Freifrau v. Wolfersshausen. Kleinfeller, m. Fam. a. Kitzingen. Hesse, Justizbeamter, m. Gem. a. Feldkirch. — (Schwan.) Müller, Uhrmacher aus Weißl. Potsamentier a. Pirna. Senn, Ingenieur a. Hain. Herder, Ordensgeistlicher, mit 7 Zöglingen a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kitz.: Reich a. Bamberg. Raimer a. Berlin. Zeiß a. Erfurt. Sitz a. Mainz. Erbert a. Planen. Hennenberg a. Düren. Bar. Feller-Wolff a. Kopenhagen. Krämer, Großhändler, m. Fam. a. Nürnberg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Theobald Karl Hartung, Sekondjäger im 1. b. b. Jägerbataillon, mit Rosalia Spinola aus Rassin. Cantons Genf.

Gestorben.

Aland, Johann, 8 Monate alt. — Ulrich, Antonie, ledige Viertelbenerstochter, 69 Jahre 7 Monate alt. — Barbara Grepp, Witwe, 44 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 131 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Die **H. Goldstein'sche** Buchhandlung verkauft nachstehende neue Werke zu antiquarischen Preisen:

Hoock's Maxwell, Roman, 4 Thlr., 36 kr.
— Jack Brag, 4 Thlr., 36 kr.
— Gilbert Gurney, 4 Thlr., 36 kr.
(Dieses sind von den Englischen die besseren Charakterschilderungen.)
Gellert's sämmtliche Werke, 6 Bde., 3 fl. 48 kr.
Chamisso's sämmtl. Werke, 6 Bde. 4 fl. 48 kr.
Oettinger Teufeleien, 2 Bde., mit 133 Caricaturen, 54 kr.
— Buch der Liebe, eleg. geb., 3te Aufl., 1 fl. 36 kr.
Musäus, Volksmährchen, Pracht-Ausgabe mit Holzschnitten von Richter, 5 fl.
Platen's sämmtliche Werke, 5 Bde., 4 fl.
Hauff's sämmtl. Werke, 18 Bdchn., 2 fl. 54 kr.
Vergißmeinnicht, Taschenbuch, Jahrg. 1851, 52 u. 53, geb. in Goldschnitt, à 1 fl. 12 kr.
Mahlmann's Gedichte, eleg. geb., in Goldschnitt, 1 fl. 15 kr.
Meneval Napoleon und Maria Louise, 3 Bde., 1 fl. 12 kr.
Eustine Romuald, oder der Beruf, 1 fl. 24 kr.
Tiedge Urania, geb. 48 kr.
Schoppenhauer Novellen, 2 Bde., 36 kr.
Volney, die Ruinen, 1 fl. 12 kr.
Feierabend für Belehrung und Unterhaltnng, 6 Bde., mit 42 feinen Stahlstichen, 1 fl. 30 kr.
Volksbibliothek, zur Unterhaltung und Belehrung, 6 Bde., mit Bildern, 1 fl. 12 kr.
Onkel Tom's Hütte, 30 kr.
Der weiße Sclave, 30 kr.
Die Braut von Louisiana, 30 kr.
Dumas, Die 3 Musketiere, 3 Bde., 1 fl.
— Memoiren eines Arztes, 8 Bde., 1 fl. 30 kr.
— Die beiden Dianen, 4 Bde., 1 fl 12 kr.
Hugo, Geschichte Napoleons, 1 fl. 18 kr.
Förster's Reisehandbuch mit 24 Eisenbahnkarten, 11 Städteplänen und einer Reisekarte. Schön geb., 3 fl. 48 kr.
Hoffmann's Tulpenwiebel, blinde Knabe, Henkelducaten, treue Wächter, ich sehe dich schen, das Räubermädchen, der deutsche Knabe in Amerika, Geschichte eines jungen Malers, Großvaters Liebling, du sollst nicht stehlen, Julius und Maria, à 18 kr.

In der Nacht vom 20. auf 21. Mai l. Js. sind aus einem hiesigen Wohnhause einigen Gewerbsgehilfen entkommen:

1) ein Rock von braunem Tuche, gefüttert mit Lama von blauem Grund, weißen und rothen Streifen, in den Aermeln mit hellem Sarsinet, nebst einer Hose von grauem Sommerbuckskin mit hellen Streifen auf der Seite;
2) ein Rock von braunem Tuche, gefüttert in den Schößen mit schwarz geripptem Seidenzeug, im Rücken mit grauem Zeug, sammt einem weißen Sacktuch und kleinem Spiegel;
3) ein Rock von schwarzem Tuche mit schwarzen Sammetaufschlägen und weißem Futter in den Aermeln sammt einer Weste von schwarzem Sammet mit weißem Futter und einer Uhrtasche auf der Seite.

Zur Ermittlung der Gegenstände und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 1. Juni 1853.

Der Untersuchungsrichter am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.

Hoch.

Künftigen **Montag den 6. Juni l. Jrs.** werden die beim diesjährigen Schnitte der ärarialischen Weinberge erzielten Rebenbüschel nebst den vorhandenen alten Weinbergspfählen, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Der Beginn beginnt Morgens 8 Uhr im Schloßberge und wird gegen 10 Uhr in den diesseits des Mains gelegenen Weinbergen fortgesetzt werden, wozu die Zusammenkunft beim Siechhause bestimmt ist.

Würzburg, am 2. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

(Eingesandt.) Es wäre in der That sehr wünschenswerth, wenn von Seite der Eltern wie Lehrer etwas mehr darauf Bedacht genommen würde, den Kindern Schonung fremden Eigenthums zu empfehlen und der rohen Verderbungssucht entgegenzusteuern. Gleiches wäre Meistern gegen ihre Lehrlinge zu empfehlen, denn wahrlich empörend sind die Beweise solcher Zerstörungswuth, der besonders Geschäftsleute ausgesetzt sind, die mit vielem Gelde ihre Geschäftslokalitäten dekoriren, dieselben aber täglich ruinirt finden müssen.

Eine geschickte **Köchin,** am Liebsten eine solche, welche schon in Gasthäusern gedient hat, wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Georg Schmitt, Braumeister im kgl. Brauhause dahier, hat wegen Zahlungseinstellung um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten.

Es sieht demnach zur Anmeldung von Forderungen, sowie zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 22. Juni l. Js. früh 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senates hiergerichts an, wozu die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden oder eine Erklärung nicht Abgebenden von der Mehrzahl der Erscheinenden Beschlüsse für annehmend erachtet werden.

Würzburg, den 24. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Meißner.

Matthäus Joa in Dettelbach empfiehlt sein Lager in Tafelglas, Spiegeln, Porzellan und Goldleisten zu den Fabrikpreisen; auch sind bei mir ganz reine 5/4zöllige eichene Bretter zu 4 3/4 kr. per □ Schuh zu haben.

Es wird zugleich bei mir ein Junge von ordentlichen Eltern, der das **Glasergeschäft** erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein fleißiges **Mädchen,** welches in aller Arbeit erfahren ist, wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Versteigerungs-Anzeige.

Wegen Abzugs von hier versteigere ich von **Dienstag den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr** anfangend folgende, hauptsächlich für Gastwirthschaften geeignete Gegenstände: 10 ein- und zweischläfrige Betten, Bettstellen, ein Sopha mit 6 Sessel, Komode, große Wirthstafeln und kleine Tische, Schränke, 60 Stück Stühle, Spiegel, 3 kleine eiserne Oefen, sämmtliches Kupfergeschirr: als große Fleischhäfen, Castrolls, Bratpfannen, Schmorkessel, Schwarzkessel ꝛc., sowie sämmtliches eisernes und irdenes Kochgeschirr, Blechgeschirr in verschiedenen Formen, eine Wurstelspritze, Trauchirbrettr nebst Messern, mehrere Dutzend Bestecke neusilberne Löffel, Wasserständer, Kaffeekuchte, Einmach-Gläser und Häfen, mehrere hundert leere Flaschen, sowie mehrere leere Weinfässer, ein Faßlager, Waschgelten und Butten, Wein- und Biergläser, Porzellain und Steingut, eine Rahmenuhr, alte Karten und verschiedene andere Gegenstände.

Wozu Strichliustige ergebenst einladet

Georg Renner, Harmonie-Wirthschafts-Pächter.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des ledigen Conrad Obelhard dahier wird das gemeinschaftnerische Wohnhaus mit Gärtchen Dist. 1 Nro. 132 dahier, welches unten näher beschrieben, und auf 13500 fl. gerichtlich geschätzt ist, am

Mittwoch den 6. Juli l. Jrs. früh 10 Uhr

im hiesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 1 nach §. 61 des Hypothekengesetzes und vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 unter den bei der Versteigerungstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen, gemäß welchen insbesondere der Strichschilling binnen ½ Jahre nach erfolgtem Zuschlage mit 4 %igen Zinsen bei Gericht zu erlegen ist, dem gerichtlichen Versteiche unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 17. Mai 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Beschreibung.

Das Wohnhaus Dist. 1 Nro. 132 besteht aus zwei mit einander verbundenen Gebäuden, von denen das eine gegen die Semmelsgasse gerichtet, 37′ 2″ lang, 37′ tief, aus Stein gebaut, das andere 24′ 5″ lang, 19½′ mittlerer Tiefe, aus Stein und Fachwerk gebaut ist. Beide Gebäude, 3 Stock hoch, und mit einem Mansarrendache aus Breitziegeln versehen, sind von gutem hauslichen Zustande, und enthalten 2 Keller, 3 Vorplätze, 1 Remise mit mehreren Holzkammern, 15 heizbare und 9 unheizbare Zimmer, 5 Bodenkammern, 7 Küchen und 3 Abtritte. Zwischen diesen Gebäuden ist ein Gärtchen mit Hof, zusammen 61′ 5″ lang und beiläufig 18′ breit. Im Hofe befindet sich ein Waschhaus.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde durch höchste Entschließung vom 30. April d. Js. (Intelligenz-Blatt Nr. 58) die sofortige Einhebung des Haupt-Aufschlags der Brand-Assekuranzbeiträge pro 1851/52 angeordnet und festgesetzt, daß von jedem Hundert des Versicherungskapitals

in der I. Klasse 9 kr.,
„ „ II. „ 10 kr.,
„ „ III. „ 11 kr. und
„ „ IV. „ 12 kr.

bezahlt werden sollen.

Zur Perzeption dieser Brandversicherungsbeiträge werden folgende Tage bestimmt:

für den I. Distrikt der 7., 8., 9., 10., 11. Juni,
„ „ II. „ „ 13., 14., 15., 16., 17. „
„ „ III. „ „ 18., 20., 21., 22., 23. „
„ „ IV. „ „ 25., 27., 28 „
„ „ V. „ „ 30. Juni und 1. Juli d. Js., und zwar

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Würzburg den 2. Juni 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Dosch.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Billig wird verkauft:

Eine große Partie Kleie und Schwarzmehl, etliche Hundert Eimer 18½ Wein, etliche Hundert neues, Aschiges Daubholz, 100 große Dauben und Böden, 1 gute Bawanne, 1 Clavier, 6 Schiebkarren zum Straßenbau, 3 Morgen Klee-Ertrag. Näheres im 5. Distrikt Nro. 110.

Der dermalige **Gerichtsdiener** am königl. Landgerichte Bamberg I., wünscht wegen Familien-Rücksichten, mit einem Gerichtsdiener bei einem kgl. Landgerichte 1ter Klasse im kgl. Regierungskreise Unterfrankens einen Tausch zu realisiren. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(Verlassenschaftssache der Gisela Schwabs Wittwe von Rimpar betr.)

In rubrizirter Verlassenschaftssache werden in der Behausung der verstorbenen Gisela Schwabs Wittwe

Montag am 13. Juni l. Js.

und die darauffolgenden Tage jedesmal

Nachmittags 2 Uhr

mehrere Hausgeräthschaften, als: Küchengeschirr, Betten, Weißzeug, Kleider, Möbel, Bargeldsmarken und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert, wozu Strichliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf gegen Baarzahlung erfolge.

Würzburg am 12. Mai 1853.

Königl. Landgericht r/M.

Haas, Dr.

Ein solides **Mädchen** sucht einen Dienst als Stuben- oder Schenkmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches schon mehrere Jahre als Ladnerin gedient hat, und sich allen Arbeiten unterzieht, sucht wieder einen Platz als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres in der Felsengasse 5. Distr. Nr. 193.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine **Wohnung mit 5 Zimmern** und, **ein großes Parterre-Zimmer**, zu einem Comptoir oder Laden sich eignend, zu vermiethen.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 132. Samstag den 4. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 7. Juni Nachmittags 2 Uhr gegen Kaspar Wahler von Ramsthal wegen Verbrechens der Widersetzung, und um 3 Uhr gegen Michael Kallenbach von Erlach wegen Vergehens der Unterschlagung. Am 9. Nachmittags um 2 Uhr gegen Peter Ceer von Biebergau wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Johann Schurz von Archshofen wegen Vergehens der Vestechung. Am 11. Juni Nachmittags um 2 Uhr gegen Joh. Barth von Oberwolfach wegen Verbrechens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Valentin Aufenbrand von Rieden wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Mainstockheim, Lbg. Dettelbach, wurde dem praktischen Arzte Dr. Schwab in Frammersbach verliehen, und ist demnach die Stelle eines praktischen Arztes in Frammersbach, Lbg. Lohr, erledigt und binnen 14 Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Se. Maj. der König haben unter dem 21. Mai d. Js. unserm Kreise aus dem Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft eine Dotation von 20,000 fl. zur Herstellung eines Kreis-Getreide Magazins zugewendet, das den Namen Maximilians-Hülf-Magazin zu führen hat. — Aus dem Gewinnantheile der genannten Gesellschaft wurden noch bewilligt: der Gemeinde Reckendorf, Lbg. Bamberg, zu Anschaffung einer Feuerspritze 500 fl., der Gemeinde Kothen mit 5 angränzenden Gemeinden, Lbg. Brückenau, zu demselben Zwecke 365 fl., der Gemeinde Garitz, Lbg. Euerdorf, zur Herstellung eines Brunnens mit Wasserleitung 1100 fl., und der Gemeinde Bischofsheim zur Anschaffung von 100 Feuereimern 35 fl.

Durch Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen ist die Vornahme einer weiteren Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe angeordnet worden, welche im Betrage von 400,000 fl. am 20. d. stattfinden wird. Die verlosoten Schuldscheine werden vom 1. Okt. an außer Verzinsung gesetzt, mit der Rückzahlung derselben dagegen wird sogleich nach der Verloosung begonnen.

In Folge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen wird das bisher nur bei den Obligationen des Eisenbahnanlehens zu 4½ pCt.; dann des neuen Anlehens zu 4½ pCt. in Anwendung gebrachte mit einem Kranze von Eichenlaub umgebene Kommissions-Siegel bei sämmtlichen, zur Ausfertigung gelangten Staatsschuld-Obligationen ohne Unterschied verwendet werden.

Das Staatsministerium des Innern hat den sämmtlichen Kreiskomité's des landwirthschaftlichen Vereins den Entwurf einer neuen Flurpolizei-Gesetzgebung zur Begutachtung vorgelegt.

Die neueste Nummer der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift „Serapeum“ enthält die Beschreibung eines merkwürdigen unbekannten Holzschnittes mit der Abbildung des heil. Minus, als Schutzpatrones in einer im letzten Jahrzehnte des fünfzehnten Jahrhunderts in Deutschland epidemisch wüthenden Seuche, von Dr. Hessner, praktischem Arzte hier.

In Folge der Demolirung einiger Häuser zunächst dem alten Teufelsthore am Ende der Semmelstraße innerhalb des jetzigen neuen Thores gewahrt man jetzt die Ueberreste der ältesten Mauer der Stadt wie solche entlang des südlichen Theiles der erwähnten Straße vor der jetzigen Befestigung sich hinzog.

Laut Ausschreiben des Stadtmagistrats beginnt der hiesige Wollenmarkt am 11. Juli und schließt mit dem 14.

In der Gegend von Kitzingen, Mainsondheim, Kastell ꝛc. ꝛc. fiel gestern Nachmittags ein sehr starker sogenannter Schwefelregen bemerkbar gewesen sein.

Aus Mittelfranken wird berichtet: Schon lange haben wir keine so erfreuliche Aussicht auf eine reichliche Ernte gehabt, wie in diesem Jahre. Alles steht in Hülle und Fülle. Roggen hat große lange Aehren und verspricht auch bei der gegenwärtigen warmen und nassen Witterung ein langes, reines Stroh; die Blüthe desselben ist theils schon vorhanden, theils, in den kälteren Lagen, erst im Entstehen. Waizen steht ebenfalls durchgehends sehr schön und mußte in vielen Gegenden wegen seiner allzugroßen Mastigkeit geschröpft werden, die letzten Winterfröste haben demselben wohl dann und wann geschadet, doch hat er sich schnell davon wieder erholt. Was das Sommergetraide anbelangt, so hatte dieses ebenfalls zur Saat und zum Wachsthum ausgezeichnete Witterung; Gerste, Hafer, Sommerwaizen und Roggen stehen sehr üppig. In den Gegenden, wo schwererer Boden vorherrscht, konnte wohl erst die Saat etwas später, theils wegen lang andauernden Frostes, theils wegen allzu nasser Witterung, als sonst, ausgeführt werden, was aber durch die schnell eintretende Wärme bald wieder nachgeholt wurde. Die Wiesen stehen in einer seltenen Ueppigkeit und versprechen sowohl an Quantität als auch an Qualität ausgezeichnetes Futter. Reps hat wohl durch die Winterfröste, sowie durch die kalten Nächte Anfangs Mai einigermaßen ge-

Digitized by Google

litter: und ist ungleich in die Blüthe gekommen, so daß der Glanzkäfer anfing, Schaden zu verursachen, doch verspricht man sich auch hierin eine gute Ernte. Zur Hyrsesaat sowie zum Pflanzen des Tabaks haben wir gegenwärtig ebenfalls ausgezeichnete Witterung, Wärme bei öfterem Regen. Im schönsten Flore stehen aber gewiß unsere Obstbäume; ein üppigeres und stärkeres Blühen derselben ist fast undenkbar, selbst die allerkleinsten, erst dieses Jahr gesetzten Bäumchen hängen davon voll und es ist voraussichtlich, daß, wenn nur der sechste Theil davon zur Reife kommt, ein sehr gutes Obstjahr zu erwarten ist, was wieder sehr viele Ersparnisse bei den Minderbemittelten zur Folge haben wird.

Hr. Professor Lauterbach hat am 31. Mai in München auf vielseitiges Verlangen noch ein zweites Konzert veranstaltet, und äußert sich ein Bericht der N. M. Ztg. über dasselbe dahin: Mit jedem einzelnen Vortrage steigerte sich der Beifallssturm des zahlreich anwesenten Publikums, welches den Künstler nach jedem einzelnen Stücke sowohl, als am Schlusse wiederholt hervorrief. Von sehr vielen Seiten hörten wir den Wunsch laut werden und stimmen in denselben vollkommen ein, daß doch dieser ausgezeichnete Virtuose in dauernder Weise für München gewonnen werden möchte.

Dem Donauschifffahrtsvertrage, welchen Oesterreich und Bayern vor einiger Zeit abgeschlossen haben, steht auch Württemberg im Begriff, sich anzuschließen. Oesterreichischerseits ist bereits die Anordnung getroffen, daß die unter verschiedenen Benennungen üblich gewesenen Schifffahrtsgebühren nicht ferner zur Erhebung kommen.

Karlsruhe, 2. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet eben die überraschende Nachricht vom Rücktritt des Ministers des Innern, Staatsrath v. Marschall, dessen Branche interimistisch der Chef des Justizministeriums, Staatsrath v. Wechmar, vorstehen wird.

Gießen, 31. Mai. Professor Knapp, Schwager von Liebig, soll einen Ruf nach Bayern als Direktor der Porzellanfabrik in Nymphenburg erhalten haben.

In **Wien** richtete ein Unwetter an Früchten und Fensterscheiben sehr bedeutenden Schaden an. Allein im Bahnhof schlug der Hagel, welcher in der Größe von Taubeneiern fiel, 746 Scheiben ein.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 2. Juni. Heute Mittag wurden im Ministerium des Auswärtigen sämmtliche die Erneuerung des Zollvereins betreffenden Ratifikationsurkunten ausgewechselt.

Oesterreich. Wien, 30. Mai. Beträchtliche Privatberichte, welche heute aus Jassy hier eintrafen, wiederlegen das Gerücht, nach welchem bereits der Einmarsch russischer Truppen in die Moldau stattgefunden hätte; sie bestätigen dagegen, daß seit Wochen in den angränzenden russischen Provinzen starke Truppenbewegung in der Richtung gegen die Gränze vor sich gehen und daß in den letzten Tagen sichtbare Vorbereitungen zur Ueberschiffung großer Truppen-Colonnen über den Pruth (Gränzfluß zwischen der russischen Provinz Bessarabien und der unter türkischer Hoheit stehenden Moldau) durch Herbeiführung beträchtlicher Materialien zu Brückenbauten u. s. w. getroffen werden.

Der „Corriere italiano" will wissen, daß der russische Kaiser sich nach Odessa und den Häfen am schwarzen Meere begeben werde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Mai. Man sagt Kaiser Nikolaus habe dem General Castelbajac (franz. Gesandten in Petersburg) erklärt: er werde jedenfalls an seinen Forderungen gegen die Pforte festhalten, denn er verlange nur Sicherung dessen was den Christen längst gewährt sei, und wozu ihn Sinn und Geist der Verträge berechtige. Man glaubt hier nicht, daß man es gegen Rußland auf das äußerste werde ankommen lassen, wohl aber, daß man eine Gelegenheit suchen werde, sich anderwärts schadlos zu halten. Irdenfalls bewundern wir den Köhlergauben der englischen Journale, die noch vor ein Paar Wochen alles was sie von Gift und Verachtung hatten, Frankreich und Napoleon III. an den Kopf warfen, und nun plötzlich darauf bauen, derselbe Napoleon werde mit England im Orient und Occident durch Dick und Dünn gehen.

Paris, 1. Juni. Die Regierung hat aus Algier Berichte über die ersten Operationen des Expeditionskorps in Klein-Kabylien erhalten. — Auf der Seite von Selloun haben die Kabylen einige Vortheile errungen. Der feindliche Scherif Bu Barghta nahm Selloun ein, ließ daselbst eine Besatzung und nahm den Einwohnern alles Getratde und Vieh weg. Nach seinem Abzuge aber verjagten die Einwohner die Besatzung und eroberten wieder das ihnen geraubte Eigenthum. Am 21. kehrte der Scherif wieder zurück, vertrieb die Einwohner und verwandelte Selloun in einen Aschenhaufen.

Ein Pariser Berichterstatter der N. Preuß. Ztg. glaubt mit Bestimmtheit melden zu können, daß Oesterreich, Preußen und Rußland den römischen Stuhl eingeladen haben, auf die Räumung des Kirchenstaates durch die französischen Truppen zu dringen.

Großbritannien. Die Antwort, welche der Minister des Auswärtigen Graf Clarendon am 30. im Oberhause auf eine Interpellation des Grafen von Hardwicke ertheilt hat, hat ungemeines Aufsehen erregt und die bis jetzt unerschütterlich gebliebenen englischen Kurse zum Weichen gebracht. Der Graf Hardwicke wollte nämlich vom Minister wissen, ob die Flotte in Malta den Befehl zum Einlaufen in die Dardanellen erhalten habe, da möglicherweise die russische Flotte schon am 12. Juni vor Konstantinopel sein könne. Der Minister antwortete: „Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kann ich über die dem Admiral Dundas zugeschickten Ordres keine Andeutung geben."

Italien. Rom, 26. Mai. Se. Maj. König Max von Bayern traf mit Gefolge gestern Abend in erwünschtem Wohlsein aus Neapel hier ein. Se. Maj. wohnt auch diesmal in dem ihm eigenthümlich angehörenden Casino der Giardini di Malta auf Monte Pincio. Diesen Morgen bald nach 7 Uhr fuhr der König nach dem Vatican, um an der großen Prozession des Fronleichnamsfestes theilzunehmen.

Rußland und **Polen.** Odessa, 23. Mai. Fürst Menschikoff ist hier auf der Durchreise von Konstantinopel nach St. Petersburg durchgekommen und hat demnach seinen Gesandtschaftsposten definitiv verlassen.

Holz-Versteigerungen.

Am 9. und 10. Juni in der Revier Binsfeld am Waldhäuschen im Ochsengrund wiederholte Versteigerung von Brennholz und Wellen.

Am 15., 16. und 17. Juni im Gemeindewirthshause zu Lohrbaupten aus dortiger Gemeindewaldung 2000 Eichenstämme und Abschnitte, zu Eisenbahnschwellen und Holländer Holz geeignet, Brennholz und Wellen.

Temperatur der Mainwärme.

Am 4. Juni . . . . . **15 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In Bezugnahme auf die Annonce des Hrn. C. Ph. Bauer fühle ich mich gedrungen, zu erwiedern, daß es mir keineswegs nöthig erschien, für eine kleinere Uebung oder Exerzitien, oder wie es im beregten Punkte der Fall war, zu der Anordnung einer Feuerwache die Erlaubniß des Gesammtvorstandes einzuholen, welches außerdem in der Feuerwehrordnung gar nicht enthalten ist; es kann mir sonach keine einseitige Handlung zur Last gelegt werden. Ueber die Nothwendigkeit einer solchen Feuerwache zu den Zeiten einer größeren Versammlung von Menschen, wie dies am Fronleichnamstage der Fall war, dürfte kaum zu zweifeln sein. In allen Städten in denen Feuerwehren bestehen ist dies Gebrauch. Uebrigens wurde ich zu dieser Maßregel erst auf Antrag mehrerer Feuerwehrmänner veranlaßt.

Felix Oehl, Obmann der Turn-Feuerwehr.

Dienstag den 7. Juni und die folgenden Tage, jedesmal **Nachmittags halb 2 Uhr** anfangend, werden im 1. Dist. Nr. 220½ außerhalb des ehemaligen Teufelsthores mehrere Dutzend neue seidene, halbseidene, leinene und sogenannte Bauern-Regenschirme, desgleichen Sonnenschirme und Knicker, ferner moderner Spazierstöcke, mehrere Dutzend Stahlgestelle zu Regen- und Sonnenschirmen, desgleichen Fischbeingestelle, Gummi-Korbeln, Beinwaaren, seidene, halbseidene, leinene und baumwollene Regen- und Sonnenschirm-Ueberzüge, gepreßte Rohre, Rohre zu Gestellen, Draht, mehrere alte Schirme, Parapluimacher-Handwerkszeug, eine Drehbank, ein Werktisch und sonstige verschiedene Gegenstände für Schirmmacher, endlich mehrere sonstige Mobilien dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt und Kaufliebhaber hiezu eingeladen.

Da der Privatunterricht des Unterzeichneten nunmehr durch allerhöchste Erlaubniß von Seite des königl. Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten die erforderliche Sanction erhalten hat, so erklärt sich der Unterzeichnete hiedurch öffentlich bereit, Knaben von 9—15 Jahren in Kost und Logis zum Privatunterrichte für ein möglichst billiges Honorar aufzunehmen. Der Unterricht wird sich hauptsächlich nach dem Bedürfnisse der hierauf Reflektirenden richten, und wird, mit Rücksicht auf die mehr praktische Richtung der Gegenwart, ebenso die neueren Sprachen: das Englische, Französische und Italienische, als auch in Hinsicht auf die humanistischen Studien das Latein und Griechische je nach Verlangen auf verschiedenen Stufen in sich fassen.

Rehweiler, im Juni 1853.

Knoll, Privatlehrer, geprüfter Philologe.

Es ist ein schöner neuer Pferdestall zu 4 Pferden in der Nähe der Artilleriekaserne im Ganzen oder einzeln sogleich oder bis ersten Juli zu vermiethen; auch kann auf Verlangen ein Bereitenzimmer dis künftigen Monat dazu gegeben werden. Näheres im 5. Distrikt Nro. 150.

Ein brauner **Hühnerhund**, lang behängt, männlichen Geschlechts, aber kurzhaarig, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle diesen gegen Belohnung zurückgeben.

J. B. Häuserlich
in Unterpleichfeld.

Ein **Musik-Orchester**, zwei **Schweinställe** und eine **Holzhalle** sind billig zu verkaufen. Näheres bei Oppmann in der Rehhecke.

Bei Buchbinder Heußer's Wittwe in Dettelbach ist ein noch ganz gutes **Missale** billig zu verkaufen.

Es können einige Mädchen, welche im **Kleidermachen** erfahren sind, Beschäftigung erhalten. Auch kann ein Mädchen das Kleidermachen lernen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Klaviere zu stimmen

empfiehlt sich **Gustav Semm** im 4. Distrikt Nro. 8, Zwinger, im Hause des Hrn. Rentamtmann Albert.

Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, die in **Putzarbeit** gut erfahren ist, kann in einem freundlichen Städtchen dauerhafte Beschäftigung erhalten.

Näheres im 1. Distr. Nr. 363.

Eine **Person**, die durch den Tod ihrer Dienstherrschaft jetzt ohne Dienst ist, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bis Kiliani einen Platz. Näheres im 2. Distr. Nr. 269, über 2 Stiegen.

Ein passendes **Lokal** zum Betriebe einer Caffeewirthschaft wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Außerhalb des Burkarder Thores, im sogenannten Zuchtloch, 6. Dist. Nr. 265 an der Heidingsfelder Straße, sind 6½schuhige lieferne **Pfähle**, das 100 Stück um 1 fl. 6 kr. zu verkaufen.

Fliegenleim

bei **C. Ph. Wolpert**, Schmalzmarkt.

Zugleich bringe ich **chinesisches Glanzpech**, um Fußbodenkreuze, Eisenwaaren u. s. w. dauerhaft schwarzglänzend herzustellen, in empfehlende Erinnerung.

Unterdürrbach.

Sonntag den 5. Juni im Gasthaus zum Adler gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Am Donnerstag früh im hohen Dome hat ein Kind einen **Regenschirm** stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe gegen eine Belohnung im 2. Distrikt Nr. 252½.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, in gut erhaltenem Zustande, mit einem Gärtchen, wird gegen gleich baare Erlegung des ganzen Kaufschillings zu kaufen gesucht. Das Nähere unter Chiffer M. S. in der Exped. d. Bl.

Es wird eine tüchtige **Hausmagd** gesucht, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 4. Dist. Nro. 202, Korngasse, kann stündlich oder bis 1. Juli ein möblirtes Zimmer verwiethet werden.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind bis 1. Juli bei **B. Wölffel** zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 135 ist ein Logis mit 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 3 Juni

(Adler.) Kfte.: Kluppel aus Nürnberg, Reinhard u. Maier a. Frankfurt, Beigl aus Hanau, Dehlert a. Neuhadt a. d. H. — Bad. Schüßler a. Fulda. Schröder, Gastwirth aus Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Reichert aus Frankfurt, Merkel aus Bamberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Schnabel mit Gemahlin u. Frl. Schwester a. Buchholz in Sachsen. Stahl a. Frankfurt. p. Progler, Rentier, mit Gemahlin aus Obessa. Baron v. Bettingen, Gutsbesitzer a. Gütland. Frau Jänisch und Fräul. Lauber aus Markthreit. Bauer, geb. Secretär a. München.

Gestorben.

Gustin Oppenheimer, Buchbinder, 22 J. alt. Barbara Greb, Rechnungskommissärs-Wittwe, 44 J. alt. — Katharina Binnhart, Zolleinnehmers-Wittwe, 80 J. 5 Monate alt. — Andreas Lesch, Brauner, 66 J. alt. — Kunigunde Ramig, Oekonomenfrau, 72 J. 5 Mon. alt. — Margaretha Rausch, Privatiersfrau, 57 J. alt.

Digitized by Google

Danksagung.

Den verehrten Einwohnern von Remlingen, welche an der heute dorfselbst stattgehabten Beerdigung unseres geliebten Vaters

Johann Hermann Himmer,

Gastwirth zum „Rappen“ dahier, so zahlreichen Antheil nahmen, sagen wir hiemit öffentlich unseren herzlichsten Dank.

Marktheidenfeld, den 3. Juni 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Firmpathen!

Die größte Auswahl der besten katholischen

Gebet- u. Erbauungsbücher,

in den neuesten Sammet-, Kalbleder-, sowie auch in gewöhnlichen Goldschnitt-Einbänden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg Stumpf,

Buchbinder und Etuis-Arbeiter. (Eichhorngasse.)

Neue Subscription

auf das

Kleinere Brockhaus'sche

Conversations-Lexikon,

das in 4 Bänden oder 40 Heften

zu dem Preise von 18 kr. Rh. für das Heft in dem Verlage von

F. A. Brockhaus in **Leipzig** erscheint.

Monatlich werden in der Regel zwei Hefte erscheinen, sodaß in ungefähr zwei Jahren das Werk beendigt sein wird. **Die Verlagshandlung garantirt, daß der Umfang 40 Hefte zu dem Preise von a 18 kr. nicht überschreiten wird, jedenfalls aber die mehr erscheinenden Hefte gratis von ihr geliefert werden.**

In Würzburg durch **Jul. Kellner's** Fränkische Buchhandlung zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

Neue Zusendungen sehr schöner Gegenstände in **Porzellain** und **Crystall**, die sich zu Hochzeits- und andern Geschenken eignen, sind neuerdings wie er eingetroffen und bringt solche unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Philipp Treutlein,

Domstraße, Eck der Schustergasse.

In Brünnstadt, einer der schönsten und angenehmsten Gegend, an der Straße liegend von Würzburg nach Gerolzhofen, ist eine **Real-Brangerechtigkeit**, sammt Gastwirthschaft, zu verpachten; nach Belieben des Pächters auf 5 oder 6 Jahre. Nähere Bedingnisse ertheilt der Eigenthümer Dominikus **Krapf** in Talavera bei Würzburg.

Bekanntmachung.

Das Mitnehmen von Hunden auf das Feld betr.

In Gemäßheit der noch gültigen Landesverordnung vom 2. August 1770 wird derjenige, welcher einen Hund in das Feld laufen läßt, oder selbst mit sich nimmt, ohne ihn an einem Stricke zu führen, mit 12 fl., im Wiederholungsfalle mit 24 fl. bestraft.

Würzburg, 24. Mai 1853.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

Talavera.

Morgen Sonntag den 5. Juni gutbesetzte

Harmonie-Musik

vom k. 5. Jäger-Bataillon, wozu ergebenst eingeladen wird.

Aumühle.

Sonntag den 5. Juni gutbesetzte

Tanzmusik,

ohne Entré, wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 5. Juni gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

N. Troll.

Zellerbau.

Morgen Sonntag den 5. Juni findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt; auch gibt es Wertheimer Bratwürste und gutes Bier, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 5. Juni und jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag gutbesetzte

Harmoniemusik

vom königl. Artillerie-Regiment. Auch ist wieder eine frische Füllung Nagozy angekommen, und ist von heute an Weißbier, in Krüge abgezogen, zu haben, wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Hutten'scher Garten.

Sonntag den 5. Juni und jeden darauffolgenden Sonntag vollständige

Harmoniemusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Auch ist eine Füllung frischer **Nagozy** angekommen, wozu höflichst eingeladen wird.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 5. Juni

große Tanzmusik

mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 45. Sonntag den 5. Juni 1853.

Ein mexikanischer Räuber.

(Fortsetzung.)

Einige waren Spieler von Profession und machten Geschäfte im Faro und Monte, während Andere zu jeder Zeit ein gutes Pferd oder eine goldene Uhr zu verkaufen hatten, oder den Sold des Monats auch vorschießen konnten. Gurley gab sich besonders mit dem Pferdehandel ab, und hatte an einige Offiziere meines Regiments Pferde verkauft; dabei wurde dann nicht gefragt, wo er die Thiere gekauft habe, und es herrschte ein dringender Verdacht gegen ihn, daß er solche ohne Bezahlung erhalten. Gurley wollte aus Texas sein, aber die andern Texaner, von welchen viele auf ähnliche mysteriöse Weise ihren Unterhalt fanden, kannten ihn nicht, und er war erst zu unserer Armee gekommen, als wir in das Thal eingerückt waren. Er war ein kräftig gebauter Mann mit einem widerwärtigen Gesichte, worin außer Pockengruben viele Narben von Schnittwunden sich zeigten. Die ganze Haltung des Menschen hatte indeß ein Ansehen von tolldreister Kühnheit, und dadurch wurde der Abscheu vor seinem Gesichte in etwas gemindert; deßhalb stieg in mir die Idee auf, ihn zu meinem Reisegefährten zu machen und, wie ich ursprünglich beabsichtigt hatte, unverweilt mit dem Eilwagen abzureisen. Ich redete ihn also an:

„Sie denken mit dem Eilwagen zu reisen?"

„Ja, Kapitän".

„Glauben Sie, daß es sicher sein wird?"

„Für mich sicher genug, erwiederte er lachend; ich habe nicht viel zu verlieren und außerdem fürchte ich mich nicht sehr vor solchen Schurken. Sie bekommen gewöhnlich viel mehr als sie austheilen, wenn sie mit solch einem Wilden, wie ich, anbinden."

„Sie sind also schon mit ihnen zusammengekommen?"

„O, freilich ja!" entgegnete er mit einem schallenden Gelächter, welches die Absicht zu haben schien, mir seine Gleichgültigkeit und Furchtlosigkeit gegen die besprochene Gefahr zu beweisen.

„Ich will ebenfalls morgen nach der Hauptstadt reisen."

„Sie auch?" sagte Jener, und die Nachricht schien ihn zu interessiren. — „Ja wohl, sagte ich, da Sie nicht anstehen, allein es zu wagen; sind wir Beide zusammen, so ist die Gefahr geringer".

„O, zu fürchten ist gar nichts, nehmen Sie nur Ihre sechsläufigen Pistolen mit; wenn wir Beide so gut bewaffnet sind, so werden die Räuber gar nicht einmal daran denken, uns zu incommodiren. Ich wünschte mir, ich hätte nur so viel Geld, als ich sicher hinbringen könnte".

„Gut, ich denke Sie im Eilwagen wieder zu sehen; es freut mich, daß Sie mitreisen", und damit ging ich in mein Quartier zurück, um Anstalten zur Reise zu machen. Bald hatte ich meine Sachen eingepackt, dann nahm ich ein Passagierbillet in der Casa de Diligencia (der Poststation) und erfuhr, daß der Wagen mit Tagesanbruch abfahren würde, um bei hellem Tage die Sierra passiren zu können.

Der Tag brach eben an, als ich im Eilwagen auf einem Rücksitze saß und Gurley neben mir, vier Mexikaner saßen auf den Vordersitzen und gegenüber, und so fuhren wir im blassen Morgenlichte auf dem nach der Hauptstadt führenden Wege entlang. Ich hatte meine Pistolen, weil sie mich beästigten, zwischen meinen Rücken und das Kissen, woran ich mich lehnte, gelegt, um sie bei einem etwaigen Angriffe leicht bei der Hand zu haben. Nach einer Stunde etwa hatten wir Lerma erreicht, dann uns durch die Sümpfe am Fuße des Gebirges geschleppt, und nun begannen wir anzusteigen. Da ich den Abend zuvor bei einem sehr muntern Abschiedsbankett mit meinen Kameraden zugebracht hatte, so war ich ziemlich schläfrig,

Digitized by Google

und nahm es wahr, als der Wagen die Berghöhen hinanfuhr, in meinen Mantel gehüllt ein bischen zu schlafen. Allein ich schlummerte nur pausenweise, denn ich wurde alle Paar Minuten aus meinen Träumereien sehr unsanft geweckt, wenn der Wagen bald über Felsenblöcke stolperte, bald bis an die Achse in tiefe Gleisen versank. Während meiner wachen Augenblicke bemerkte ich, daß wir durch eine wilde aber malerische Gegend fuhren, umgeben von hohen, steilen Bergspitzen und tiefen Abgründen, deren Wände mit zackigen Felsenmassen bestreut und mit Pinien und Cedernwäldern am Rande besetzt waren; hie und da starrten stachelige Nopalgebüsche aus den Felsen hervor und hohe Aloesgruppen erhoben sich längs unseres Weges. Allein diese großartige schöne Landschaft interessirte mich jetzt gar nicht, denn ich war so schläfrig, daß meine Augen gleich wieder zufielen. Es kam mir vor, wie wenn wir schon Tage lang den Berg hinaufführen — und solche Illusion entsteht leicht, wenn man nur eine Stunde im Fahren schlummert, — als ich wohl zum zwanzigsten Male wieder erwachte, weil der Wagen stillstand, damit die keuchenden Pferde einen Augenblick verschnaufen könnten. So wie der Wagen hielt, steckte Gurley den Kopf aus dem Fenster und fragte unsern mexikanischen Postillon, ob er bei ihm auf dem Bocke sitzen könne, weil er die Gebirgslandschaft gern beschauen wolle; damit war der Postillon zufrieden und sogleich verließ mich mein Reisegefährte und kletterte auf den Bock. Das war mir ganz recht, weil ich dadurch einen bequemern Platz hatte, allein es fiel mir doch auf, daß ein so roher, nichts weniger als sentimentaler Mensch, wofür ich ihn halten mußte, so vielen Sinn für Poesie habe. Mit diesem Gedanken beschäftigte ich mich freilich nur sehr kurze Zeit, sondern benützte mich meines geräumigen Platzes, indem ich die Beine auf dem Sitze ausstreckte, und meinen Kopf auf das Seitenkissen lehnend, bald und fester als vorher einschlief. Wie lange ich schlief weiß ich nicht, aber ich wurde wieder dadurch geweckt, daß der Wagen anhielt und daß einer der Mexikaner mich am Arme schüttelte und dann, als ich die Augen offen hatte, mir sagte, er glaube, daß Räuber in unserer Nähe seien; seine Gefährten schienen sehr aufgeregt und ängstlich zu sein, und das Wort: „Ladrones!“ ging von Munde zu Munde.

Ich schaute nun aus dem Wagenfenster; wir befanden uns in einer finstern Waldgegend, aber Räuber sah ich nicht. Indeß konnte ich nicht begreifen, warum der Eilwagen hier so plötzlich still hielt; ich warf meinen Mantel ab, um meinen Kopf besser durch den Vorhang des Fensters stecken zu können, und sah nun deutlich, daß der Weg mit Bäumen und Strauchwerk barrikadirt war; jetzt bemühte ich mich, am Wagen hinaufzublicken, um Gurley oder den Postillon zu befragen, und hörte den Letztern: „Carajos!“ fluchen, anscheinend ungewiß, was er in dieser Lage thun solle. Dabei aber sah ich zugleich, wie Gurley irgend einem mir unsichtbaren Menschen Zeichen machte, indem er die rechte Hand mit vier ausgestreckten Fingern emporhob. „Das soll heißen, es sind ihrer Vier,“ dachte ich, und gleich darauf hob er beide Hände offen in die Höhe, ein Zeichen, daß wir unbewaffnet seien. Ich drehte mich nun rasch um, um nach meinen Pistolen zu fühlen, und faßte gleich die eine. Indem ich sie hervorzog und mit dem Daumen den Hahn spannte, versuchten meine muthlosen Wagengefährten, mich davon abzuhalten und schrien: „No, por su vida, Senhor! nos mataran los ladrones!“ (Nicht um Euer Leben, Herr! die Räuber würden uns umbringen!) Eben hatte ich ihnen mit den Worten: „Afuere cuitate cobardes!“ (Fort, laßt los, ihr Memmen!) geantwortet, als ich über uns: „Dios y Mexico!“ rufen hörte, und an der Stimme Gurley erkannte. „Dios y Mexico!“ tönte es zurück aus mehr als einem Dutzend Kehlen, unter verworrenem Geschrei und rasch nahenden Fußtritten. Ich lehnte mich wieder weit vor aus dem Wagenfenster, und in die Höhe blickend, zielte ich mit meiner Pistole auf Gurley und zwar nach seinem Hinterkopfe. Ich drückte ab, der Lauf versagte, und ich hörte nur den Hahn auf das Eisen schlagen. Die Pistolen waren sechsläufige Drehpistolen und sonst vortrefflich, also drehe ich rasch den Cylinder herum, und zu meinem Entsetzen versagt auch der zweite Lauf. Jetzt ziehe ich die Pistole zu mir in den Wagen, um sie zu untersuchen, und siehe! nicht ein einziges Zündhütchen sitzt mehr daran. Da ergreife ich meine andere Pistole und gewahre, indem ich mich aus dem Fenster hinauslehne, den Wagen umringt von dunkelbraunen Kerlen, welche ihre Karabiner auf mich und meine Gefährten gerichtet hatten. „Abajo sus armas!“ (Werft eure Waffen fort!) brüllte ein Räuber; ich sah meine zweite Pistole nach, auch von dieser waren sämmtliche Zündhütchen verschwunden. Voller Verzweiflung warf ich die unbrauchbare Waffe auf den Fußboden des Wagens und mußte mich in meine Gefangenschaft ergeben. Sofort wurden wir aus dem Wagen gerissen und an Händen und Füßen gebunden.

Während das vorging, sehe ich zu meinem größten Erstaunen Gurley mitten unter einem Haufen von Räubern, die ihm zu Leibe gehen, wie er wacker sich diesen widersetzt und mit seinen Pistolen auf sie schießt. Er wurde aber bald überwältigt, wobei ich denn so viel bemerken konnte, daß er Niemanden getödtet hatte und selbst nicht verwundet zu sein schien. Nachdem die Räuber ihn eben so rasch wie und Uebrige gebunden hatten, begannen sie den Eilwagen zu plündern. Bald lagen die Kisten und Pakete meiner Unglücksgefährten umhergestreut auf dem Wege, und meine Bagage, bestehend in einem kleinen Feldkoffer, worin meine beste Uniform und etliche andere Luxusartikel steckten, die ich in der Hauptstadt zu gebrauchen dachte, wurde gleichfalls dorthin geworfen. Das Gepäck wurde aber nicht auf der Stelle von den Räubern geöffnet, wie ich erwartet hatte, sondern auf mehrere von ihnen herbeigeführte Maulthiere geschnürt, dann ging es an unsere Taschen, und mein vortrefflicher Mantel, meine Uhr und etwa 12 Dublonen, die ich bei dem billigen Leben in Toluca mühsam von meinem Solde erspart hatte, wurden von den Gaunern mit der größten Höflichkeit und

Digitized by Google

Geschicklichkeit mir abgenommen. Dieses Schicksal theilte mein Degen und meine Pistolen, und bald hatte ich wenig mehr am Leibe als mein Hemd, denn einem der Räuber hatte mein Ueberrock gar zu gut gefallen. In diesem Zustande wurde ich mit meinen Reisegefährten in dem Walde auf einem schmalen Pfade fortgeschleppt, bis wir zu einem alten Gebäude, den Trümmern einer Hacienda oder eines Klosters kamen. Hier trennte man mich von den Andern und brachte mich in das Haus, wo man mich in einem Gemache allein ließ, dessen Wände stark genug schienen, daß ich nicht entwischen konnte; was aus Gurley und den Mexikanern wurde, wußte ich nicht. Das Gemach hatte ein kleines Fenster, zu welchem ich aber nicht kommen konnte, weil ich, an Händen und Füßen geknebelt, mich nicht von der Stelle bewegen konnte, wohin man mich gelegt hatte. Ich konnte aber hören, wie die Schurken draußen im Hofe den Inhalt meines Koffers untersuchten, und glaubte ein- oder zweimal Gurley's Stimme zu unterscheiden, wie er laut und im befehlenden Tone etwas anordnete.

Wohl eine Stunde lang hatte ich horchend gelegen, als plötzlich draußen ein verworrenes Geräusch entstand, als wenn ein Haufen Menschen hin und her lief und rasch sich entfernte. Darauf schwiegen Menschenstimmen und andere Laute, und ich hörte den Schall von Hufschlägen in der Ferne verschwinden. „Gütiger Gott! rief ich aus, sie haben mich hier gelassen, damit ich umkommen soll!“ und die Gefühle, welche bei diesem Gedanken mich überkamen, kann ich nicht beschreiben. Ich wußte, daß diese Banditen, da ich keinen von ihnen getödtet hatte, wohl nicht so grausam sein würden, mich umzubringen; aber ich wußte auch eben so gut, daß sie sich keine Mühe geben würden, mich am Leben zu erhalten, indem sie mich vor ihrem Abzuge von meinen Banden nicht befreiten, und fort waren sie alle, daran konnte ich nicht zweifeln, denn ich hatte lange Zeit gespannt aufgehorcht und nicht einen Laut wieder gehört. In der Hoffnung, daß einige meiner Reisegefährten in oder neben dem Gebäude geblieben sein möchten, rief ich so laut ich konnte, aber ich bekam nur Antwort von dem Echo, das aus den zerstörten Gemächern wiederhallte. Ich rollte mich auf dem Boden umher und suchte meine Banden durch Zerren und Reißen zu lockern, aber es half nicht, ich war zu fest geknebelt.

Unter diesen qualvollen Anstrengungen traf ein Laut aus der Ferne mein Ohr, der bald deutlicher wurde; dann hörte ich kräftige Fußtritte und den Hufschlag eines Pferdes auf dem Steinpflaster des Hofes vor dem Hause, bald mehrere Tritte, als wenn der Hof voller Menschen sei; ich hörte Thüren aufreißen; Männer, deren Sporen und Säbel auf dem Pflaster klirrten, laut sprechen und Jemanden in schlechtem Spanisch fragen: „Ihr wißt also gewiß, daß sie ihn hierher gebracht haben?“

„Heda!“ schrie ich so laut ich konnte.

„Halloh!“ antwortete es, und in demselben Augenblick öffnete sich die Thür meiner Zelle, und ein amerikanischer Offizier, ein Lieutenant vom dritten Dragonerregiment, trat herein.

„Ei, Kapitän! rief er, indem er zu mir trat und meine Stricke durchschnitt, wir fürchteten schon, die Schurken hätten Euch in die Berge mitgeschleppt. Wie kam es, daß sie Euch zurückließen? Nicht wahr, Ihr seid doch nicht verletzt?“

„Ich glaube nicht, war meine Antwort, indem ich aufstand und meine Glieder schüttelte; aber wenn Sie mir einen alten Rock leihen könnten, so würde ich dafür sehr dankbar sein.“ Ich war von der kalten Luft in den Bergen, sowie dem feuchtkalten Fußboden ganz durchfroren und zitterte vor Frost als ich sprach.

„Was Teufel! auch Ihren Rock haben Sie mitgenommen?“ sagte der Lieutenant lachend, und im Augenblick war ich in einen weiten Mantel von oben bis unten eingehüllt.

„Aber wie kamen Sie hierher, wodurch fanden Sie uns auf?“ fragte ich ihn.

„Wir befanden uns bei einigen Wagen des Kommissariats, auf dem Wege nach Toluca, und da begegnete uns der Eilwagen, worin diese Herren saßen.“

„Der Eilwagen, worin diese Herren saßen?“ sagte ich und bemerkte nun erst, daß meine mexikanischen Reisegefährten im Zimmer waren.

„Ja freilich, sie erzählten uns die ganze Geschichte, und wir nahmen sie mit, um uns als Führer zu dienen.“

„Und der Eilwagen war auf dem Wege nach Mexico?“

„Gewiß, es scheint mir, daß die Räuber nur Sie, mein Verehrtester, behalten wollten, denn als jene diese Herren von ihrem Gepäck erleichtert hatten, ließ man sie weiter reisen, und dafür können Sie den Räubern dankbar sein, sonst hätten wir Sie an diesem abgelegenen Orte nicht auffinden können.“

„Und der Mensch, der Gurley?“

„Wer ist Gurley?“

„Der andere Passagier.“

„Wie, noch ein Passagier?“

„Ja, und wenn ich nicht sehr irre, Kapitän, sprach einer der Mexikaner mich unterbrechend, so ist El hombre guero esta el gefe de los bandidos. (Der blonde Mann ist der Anführer der Räuber.)

„Ha, das dachte ich auch und irrte mich nicht.“

„Nun, wohin wollen Sie reisen, fragte mich der Offizier; wollen Sie nach Mexiko, oder mit uns nach Toluca zurück?“

„Nach Mexiko, da werden wohl ein paar Tage vergehen, ehe ich mich sehen lassen kann, denn ich habe nichts mehr, aber ich denke, es läßt sich Alles in der Calle Palleros ersetzen.“

„Dann kommen Sie, der Eilwagen hält auf dem Wege, ich will Sie von einem halben Dutzend Dragoner durch die Berge eskortiren lassen, und jenseits sind Sie ganz sicher.“

Mit diesen Worten verließen wir die Ruinen und fanden den Eilwagen sammt Pferden und Postillon auf

Digitized by Google

der Heerstraße. Der Letztere läugnete allen Antheil an dem Raubanfalle, aber er räumte so viel ein, daß Gurley's Benehmen auf dem Bocke muy extranno (sehr sonderbar) gewesen sei. Damit mußten wir uns begnügen, und nach dem Scheiden von dem Lieutenant fuhr der Wagen im kurzen Trabe, von etlichen Dragonern eskortirt, den Berg hinab. Nach etwa zwei Stunden sahen wir Tacubaya vor uns, dort schickte ich die Eskorte zurück und noch vor Untergang der Sonne fuhren wir in Mexiko ein, und durch die Calle Correo, wo wir vor der „Fonda de Diligencias" hielten und ich meinen Unglücksgefährten einen Lebewohl sagte. Bald war ich wieder neu equipirt, obgleich ich Manches nicht ersetzen konnte, — namentlich war mir der Verlust meiner ersparten Dublonen sehr unangenehm, — und nun suchte ich ein paar Wochen lang mich für die Entbehrungen während meines Aufenthalts in Toluca nach Möglichkeit zu entschädigen. Allein trotz meiner vielen Zerstreuungen in Mexiko war mir Herr Gurley immer im Gedächtniß geblieben. Ich hatte mein Abenteuer ausführlich nach Toluca geschrieben und spähete in Mexiko scharf nach ihm umher, weil ich hoffte, er würde vielleicht dort sich sehen lassen. Aber Alles war vergebens; er mußte sich sagen, daß er trotz aller seiner Pfiffigkeit stark kompromittirt sei, und deßhalb hütete er sich gewiß, sein Angesicht in der Nähe unserer Armee erblicken zu lassen.

Unterdessen wurde der Eilwagen regelmäßig jede Woche zwei- oder dreimal von Räubern angefallen, obgleich Amerikaner darin nicht anders fuhren, als wenn ihrer ein halbes Dutzend und gut bewaffnet zusammen reiseten, denn dann kamen sie ungefährdet über die Gebirge. Die mexikanischen Behörden waren zu kraftlos, um eine Gendarmeskorte zu geben, und der amerikanische General kümmerte sich um die Unsicherheit jener Straße gar nicht, weil er dachte, daß wir alsbald das Land wieder verlassen würden; dabei, das muß ich wiederholen, vergaß ich Gurley keinen Augenblick, und wenn ich mechanisch die Hand an meine Brusttasche steckte, um meine Uhrkette zu fassen, so überfiel mich stets von Neuem die unangenehme Erinnerung an diesen Menschen. Ohne ihn wäre ich wohl nicht mit dem Eilwagen gefahren, und obendrein hatte er mich so tüchtig angeführt, indem er während meines Schlummers alle Zündhütchen von meinen Pistolen gezogen und dann die Scene seines heftigen Widerstandes gegen die Räuber so gut gespielt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Ueber die Ausbreitung deutscher Sprache und Kultur im Osten schreibt man dem Schw. M. aus Pesth bei Gelegenheit der am 1. Mai erfolgten Eröffnung des neuen deutschen Theaters daselbst: Obgleich keine Stadt Europa's, vielleicht Konstantinopel ausgenommen, einen Sprachenmischmasch aufweisen kann wie Pesth, dessen Bürger und Einwohner 13 verschiedene Sprachen reden, so dürfte doch wohl auch keine zweite aus mehreren Nationalitäten zusammengesetzte Stadt bestehen, in der ein einziges Idiom so schnell um sich greift, daß es alle andern zu verschlingen droht, wie Dieß in Pesth mit der deutschen Sprache der Fall ist, welche jetzt in einem den Bedürfnissen und Ansprüchen des Publikums entsprechenden Theater einen neuen mächtigen Hebel erhalten hat. Es ist überhaupt eine merkwürdige und wichtige Erscheinung, daß die deutsche Sprache in der Richtung nach Osten so ungeheure Fortschritte macht, daß sie schon jetzt nicht nur in Ungarn und Siebenbürgen, sondern auch in türkisch Serbien, in Bulgarien, der Moldau und Wallachei die am meisten gebräuchliche Geschäfts- und Handelssprache ist, und täglich mehr an Ausdehnung gewinnt. Das Umsichgreifen der deutschen Sprache und deutschen Kultur im Orient ist so sichtbar und so gewaltig, und das deutsche Element in diesen hinter unserer Kultur so weit zurückgebliebenen, aber von der Natur mit Segen überschütteten Ländern ist eine so große Nothwendigkeit, daß der ganze große Absorptionsprozeß ganz von selbst vor sich geht, ohne Zuthun des deutschen Bundes und trotz der großen Versäumnisse, welche Oesterreich in früheren Jahren sich in dieser Hinsicht zu Schulden kommen ließ. Heute schon ist es eine vollendete Thatsache, von der sich Jedermann überzeugen kann, daß die deutsche Sprache nicht nur in Budapesth und allen größeren Städten Ungarns und Siebenbürgens, sondern auch in Belgrad, Widdin, Gallatz, Bukarest, Jassy und theilweise sogar in Konstantinopel die verbreitetste, mitunter sogar die alleinige Geschäfts- und Handelssprache ist.

Mißverständniß. „Sehen Sie, Fräulein, dieser Herr ist ein Virtuos auf der Flöte; ich habe ihn gestern eine Stunde lang phantasiren gehört!" — „Ei, was sie sagen! als ich unlängst mit ihm auf dem Balle war, redete er noch ganz vernünftig."

„Die Ehe ist das Grab der Liebe!" hört man oft die Frauen sagen. Zugegeben! Und wir Männer der Hügel darüber, welcher — das Kreuz trägt.

Räthsel.

Nsch sch sch sch
sch sch sch sch WR MR.

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 14 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 133. Montag den 6. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

11. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. Heute morgen wurde die 11. Schwurgerichtssitzung unseres Kreises für das l. J. von dem Präsidenten derselben, Hrn. Appellationsgerichtsrath Hr. Sambaher, mit einigen einleitenden Worten, in denen er die HH. Geschwornen auf die Wichtigkeit ihres Amtes und die ihnen obliegenden Verpflichtungen aufmerksam machte, eröffnet. Es wurde hierauf die Geschwornenliste constatirt, wobei von 10 Geschwornen theils auf den Grund des zurückgelegten 60sten Lebensjahres, theils auf Krankheit und sonstige Verhältnisse Gesuche um Dispensation von dieser Funktion eingereicht wurden. Den diesen Gesuchen wurden 9 für begründet, eines dagegen für nicht begründet erachtet. Ein Ersatzgeschworner war abwesend, da ihm die betreffende Ladung nicht zugestellt werden konnte, indem derselbe bereits seit 5 Wochen auf einer Reise im Auslande begriffen ist. Die Prüfung und Entscheidung dieser Gesuche nahm längere Zeit in Anspruch.

Die heute begonnene **1. Verhandlung** betrifft die Anklage gegen Andreas Stöckinger, 30 Jahre alt, ledigen Dienstknecht von Appenfelden, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, zugleich dem Betrage nach Verbrechen, unter einem besonders erschwerenden Umstande, im Zusammenstosse mit einem polizeilich und einem im Vergehensgrade straftaren Diebstahle. Aus der Anklageschrift ergibt sich Folgendes: Der Angeklagte Stöckinger kam am 19. Oktober v. Js. in die Schenke des Bäckermeisters Heubach in Mainbernheim, die er öfters besuchte; hier kaufte er dem Bäckergesellen Friedr. Baer eine Tabakspfeife ab, zu welchem Zwecke er mit Baer auf dessen Kammer im dritten Stocke des Hauses ging, bei welcher Gelegenheit er die in derselben befindliche geöffnete Truhe sah. Nach abgeschlossenem Handel ging Stöckinger anscheinend aus dem Hause fort. Als sich jedoch Baer später zu Bette legen wollte, bemerkte er die Füße eines unter seiner Bettlade liegenden Menschen, und war dieser der Angeklagte Stöckinger. Dieser gab vor, er sei unwohl gewesen, habe sich auf Baers Bett gelegt, und sei wahrscheinlich herausgefallen. Baer rief seinen Meister. Und Stöckinger wurde aus dem Hause geschafft, doch trank er vorher noch 2 Schoppen Wein, die er schuldig blieb. Am 4. November fand Bäckermeister Heubach seine hintere Hausthüre, die Abends zuvor verriegelt worden war, von innen aufgeriegelt. In der Nacht vom 3. auf 4. November hatte sich der Bäckergeselle Baer zu Bette gelegt, und stand um 1 Uhr auf, um an sein Geschäft zu gehen, bei welcher Gelegenheit er in seiner Stube keinerlei Störung oder Unordnung bemerkte. Als er jedoch Morgens 7 Uhr in seine Stube kam, fand er seine Truhe umgestürzt, und den Boden derselben abgesprengt; zugleich bemerkte er, daß ihm 36 fl. baares Geld, sowie viele Kleider und Effekten gestohlen worden waren, unter letzteren eine silberne Taschenuhr mit Kette, ein Taschenmesser, eine Cigarrenspitze und 2 Paar Stiefel. Der Verdacht dieses Diebstahls richtete sich sogleich gegen Stöckinger, und fand auch später seine volle Bestätigung. Stöckinger ward am 8. November wegen eines andern Diebstahls zu Kastell verhaftet, wo er sich unter falschem Namen auf der Kirchweih herumtrieb. Man fand bei ihm die dem Friedrich Baer gestohlene Uhr und Kette, Cigarrenspitze, und das Messer, und fand auch später, daß Stöckinger ein Paar dem Baer gehörige Stiefeln trug. Die übrigen gestohlenen Gegenstände fand man später größtentheils in einer offenen Scheune in Appenfelden. Stöckinger läugnet jede Wissenschaft, und will die bei ihm gefundenen Gegenstände einem fremden Handwerksburschen abgetauscht haben. Stöckinger ist noch beschuldigt, dem Bäckermeister Heubach bei Gelegenheit des erwähnten Diebstahls in der Stube des Baer einen Sack im Werthe von 24 bis 36 kr., dann in den Monaten Juli oder August seinem damaligen Dienstherrn, dem Ortsvorsteher Georg Wälh zu Laud, 13 Gulden baares Geld entwendet zu haben. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 4. Juni wurden Paulus Vogel, Georg Brand und Jakob Mündlein, sämmtlich von Sommerhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt in verabredeter Verbindung, Paulus Vogel nebstdem auch noch wegen zweier polizeilich strafbaren Körperverletzungen und zwar Paulus Vogel zu einer 4monatlichen, Georg Brand zu einer 3½monatlichen, und Jakob Mündlein zu einer 3½monatl. doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten erläßt ein Reskript, wonach Se. Maj. der König von nun an (im Bedachte auf die Erhaltung und Beschäftigung des Brau-, Mühl-, Bäcker- und Metzgergewerbes) in der Regel nicht weiter vorhaben, zur Bildung von derlei Gewerbsbetriebe beabsichtigenden Aktiengesellschaften die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen. Die betreffenden Unternehmer und Betriebslustigen sollen damit sie nicht in eitler Hoffnung auf allerhöchste Genehmigung durch Vorgreifung in Schaden kommen, von der allerhöchst kundgegebenen Absicht rechtzeitig verständigt werden.

Die Anzahl der von dem hochwürdigsten Herrn Bischof gestern in der Domkirche Gefirmten betrug 246; am Dreifaltigkeitssonntage hatte dieselbe 423 betragen.

Digitized by Google

Der durch verschiedene Druckschriften im Gebiete der vaterländischen Wein- und Obst-Cultur rühmlichst bekannte Hr. Oekonom Sebast. Engiert von Randersacker ist als Vertreter der Interessen der fränkischen Weinproduzenten bei dem Congresse deutscher Oeconomen in Folge der Regulirung der neuen Zollvereinbältnisse zu Gotha erwählt worden und dahin abgereist.

Von dem obersten Gerichtshofe wurden die von dem Literaten Gütschenberger dahier und dem Buchdrukker Dürr in Kitzingen, welche und zwar Ersterer wegen eines Artikels im „Nürnberger Kurier“ und Letzterer wegen eines Artikels im „Volkskalender pro 1853“ zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen wurden, eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, und kommen demnach beide Preßvergehen vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung; Buchdrucker Dürr und Techniker Neuß (als Verfasser des incriminirten Artikels) werden dahier, Gütschenberger bei dem Schwurgerichte von Mittelfranken abgeurtheilt werden.

In Rosenheim flog die Haller'sche Pulvermühle in die Luft; glücklicherweise waren die Arbeiter gerade abwesend und wurde somit Niemand beschädigt.

München, 3. Juni. Die Beiträge, welche bisher schon für das projektirte Standbild Westenrieders eingeflossen sind, reichen zwar noch nicht hin, alle Kosten desselben zu decken, allein sie sind bereits so bedeutend, daß in einem voraussichtlich kurzen Zeitraume alle Kosten gedeckt sein werden.

Eine militärische Berathungskommission, welche den Zweck hat, für das Geniewesen geeignete Verbesserungen herbeizuführen, ist, wie man hört, ins Leben getreten und hat gleich der Artillerieberathungskommission hier in München ihren Sitz. Was die Verbesserungen in der Artillerie betrifft, so ist eine auf die Formation bezügliche gegenwärtig in Vorschlag gebracht, und es ist kaum ein Zweifel, daß dieselbe auch zu Stande kommen wird. Es sollen nämlich für jedes Regiment der fahrenden Artillerie acht Feldbatterien errichtet werden, so daß man statt wie bisher die gesammte Mannschaft für alle Arten Festungs- und Feldgeschütze einüben zu müssen, mehrere Monate zur Uebungszeit ausschließlich für das Batterie-Exerzitium benützen kann. Dadurch wird jedenfalls eine Gewandtheit erzielt werden, die man jetzt kaum bei den tüchtigsten Unteroffizieren voraussetzen darf, wenn man bedenkt, daß ihnen alsju vielerlei zugemuthet ist.

Am letzten Freitage wurden in München die ersten diesjährigen Kirschen (aus Tyrol) zu Markte gebracht; das Pfund kostete 48 kr.

Frankfurt, 3. Juni. Im Militärausschusse der Bundesversammlung ist man, wie verlautet, gegenwärtig mit der Prüfung eines Antrages auf Errichtung eines verschanzten Lagers bei der Bundesfestung Rastatt beschäftigt. Die Kosten für die Ausführung dieses Projekts sollen sich auf 1½ Million Gulden belaufen. Diese Angelegenheit dürfte demnächst vor die Bundesversammlung gebracht werden.

Auf den Antrag des Militär-Ausschusses beschloß die Bundes-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung die Ausschreibung einer Matrikularumlage von 500,000 Gulden zur Deckung der Fonds, welche in den Jahren 1848 und 1849 aus der Bundes-Festungs-Bau-Kasse entnommen worden sind.

Darmstadt, 3. Juni. Ein tragisches Ereigniß hat sich am letzten Sonntag zu Obermossau, unweit Michelstadt zugetragen. Ein dortiges junges Paar war unter Umständen in die Ehe getreten, die nie Aussicht auf eine glückliche Zukunft sehr zu trüben schienen. Eifersucht und Unzufriedenheit, die von Seite der jungen Frau hauptsächlich in der Jagdleidenschaft des Mannes ihren Grund gehabt haben soll, steigerten das gespannte Verhältniß zwischen Beiden und gaben demselben zuletzt einen entschieden feindlichen Charakter, um so mehr, als der Mann auf seine Jagdlust nicht verzichtete und die Frau in andern Vergnügungen ihre Erholung gesucht haben soll. Am vorigen Sonntage nun trat die Katastrophe ein, in welchem Letztere ihrem lange verhaltenen Rachegefühl plötzlich Luft machte. Während ihr Mann auf einer Bank im Zimmer fest im Schlafe liegt, nimmt sie rasch das geladene Jagdgewehr von der Wand, setzt dem Schlafenden die Mündung an den Kopf und erschießt ihn auf der Stelle. Noch an demselben Tage wurde von Seite des großherz. Landgerichts Michelstadt gegen die Verbrecherin eingeschritten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 3. Juni. Die Türkei erwartet die Vermittlung Oesterreich.

Ausland.

Schweiz. Bern, 30. Mai. Der französische Geschäftsträger ertheilte dem Bundespräsidenten den Rath, dem billigen Begehren Oesterreichs zu entsprechen. Es geht daraus hervor, daß Frankreich die Schritte Oesterreichs billigt und unterstützt.

Frankreich. Die „Presse“ enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 22. Mai: „Die Türken rüsten. Omer Pascha soll sein Hauptquartier in Schumla aufschlagen. Einem On-dit zufolge sollen die Generale Changarnier und Lamoricière für den Fall eines Krieges der Pforte ihre Dienste angeboten haben.

Bei der am 1. Juni in Wien stattgehabten 19. Verlosung der k. k. österr. fl. 250 Loose sind nachfolgende 94 Serien herausgekommen: Nr. 165, 228, 408, 420, 480, 508, 517, 558, 616, 622, 696, 705, 778, 807, 862, 915, 924, 939, 1104, 1118, 1149, 1234, 1240, 1263, 1278, 1285, 1295, 1317, 1330, 1338, 1343, 1404, 1432, 1441, 1545, 1557, 1709, 1804, 1836, 1899 2001, 2083, 2135, 2206, 2354, 2398, 2538, 2603, 2746, 3095, 3116, 3159, 3277, 3391, 3425, 3443, 3480, 3603, 3624, 3673, 3904, 3829, 3853, 3864, 3890, 3939, 4227, 4261, 4404, 4490, 4575, 4658, 4741, 4902, 4923, 4933, 5006, 5087, 5095, 5102, 5136, 5180, 5326, 5441, 5474, 5525, 5646, 5666, 5783, 5873, 5874, 5877, 5925, 5946. — Alte Staatsschuld Serie 271.

13te Verloosung der fürstl. Windisch Grätz'schen fl. 20 Loose, als Nr. 71731 fl. 20,000, Nr. 4984 fl. 2000, Nr. 3109 fl. 1000.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 4. Juni 1853.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen . .	17	21	—	535	18	27	6	16	—	558
Korn . .	9	16	30	297	15	29	2	14	24	308
Gerste . .	7	10	10	—	10	7	1	9	45	8
Haber . .	11	6	30	388	5	51	5	5	30	404

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

am 4. Juni.

Waizen 16 fl. 36 kr.; Korn 14 fl. 43 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 44 kr.

Mainzer Getreidepreise

vom 3. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. 45 kr. Korn 10 fl. 20 kr., Gerste 7 fl. 50 kr., Haber 4 fl. — kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 6. Juni . . . . . **15 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischer Wiesen auf Sittebener Markung, nach den bisherigen Abtheilungen im Gemeindezimmer zu Sittleben, vorbehaltlich höherer Genehmigung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nur auf solche Gebote Rücksicht genommen werden könne, welche von Personen gemacht werden, über deren Zahlungsfähigkeit notorisch kein Zweifel besteht, oder die sich durch legale Zeugnisse hierüber auszuweisen im Stande sind.

Würzburg, den 3. Juni 1853.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde durch höchste Entschließung vom 30. April d. Js (Intelligenz-Blatt Nr. 58) die sofortige Einhebung des Haupt-Auschlags der Brand-Assekuranzbeiträge pro 1851/52 angeordnet und festgesetzt, daß von jedem Hundert des Versicherungskapitals

in der I. Klasse 9 kr.,
„ „ II. „ 10 kr.,
„ „ III. „ 11 kr. und
„ „ IV. „ 12 kr.

bezahlt werden sollen.

Zur Perzeption dieser Brandversicherungsbeiträge werden folgende Tage bestimmt:

für den I. Distrikt der 7., 8., 9., 10., 11. Juni,
„ „ II. „ „ 13., 14., 15., 16., 17. „
„ „ III. „ „ 18., 20., 21., 22., 23. „
„ „ IV. „ „ 25., 27., 28. „
„ „ V. „ „ 30. Juni und 1. Juli d. Js., und zwar

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Würzburg den 2 Juni 1853.

Der Stadtmagistrat.
Schwink. Dosch.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. auf 29. d. Mts. wurden aus einer Werkstätte dahier mittelst Einbruchs nachfolgende Gegenstände entwendet:

1) drei Paar Halbstiefel von Kalbleder, das eine Paar vorgeschuht, war an den Schäften ziemlich abgetragen und dadurch geblicht geworden, das andere Paar nur ganz wenig getragen, am obern Theile mit rothem Saffian eingefaßt, die Schäfte des dritten noch ganz neuen und kleineren Paar Stiefeln waren an der inneren vordern Seite mit grünem und rückwärts mit rothem Saffian besetzt;
2) ein Sommerrock von dunkelgrauem Wollenzeuge mit polirten Knöpfen;
3) ein baumwollenes Sacktuch mit schwarzrothlichten Blumen auf dunklem Grunde;
4) eine carrirte verschiedenfarbige Weste von Halbseidenzeug;
5) eine ziemlich getragene schwarzseidene Halsbinde;
6) ein Chemisette von weißem Wollenzeug;
7) eine schwarztuchene Kappe mit einem Tuchschilde und Gummisturmbande;
8) eine Porzellainpfeife, s. g. Stummelkopf mit schwarzem, zwei Schuh langen Holzrohre.

Vorstehendes wird zur Erlangung dieser Gegenstände und Entdeckung des Thäters bekannt gemacht.

Würzburg am 3. Juni 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Baur.

Ein **Mädchen,** welches von braven Eltern und mit guten Zeugnissen versehen ist, und alle häuslichen Arbeiten kann, sucht einen Dienst, und kann sogleich eintreten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch sucht einen Dienst als **Auslaufer.** Näh. in der Exped.

In der Augustinergasse Nr. 227 ist ein möblirtes Zimmer mit Sopha sogleich zu vermiethen.

Talavera.

Morgen **Dienstag den 7. Juni** gutbesetzte

Harmonie-Musik

wozu ergebenst eingeladen wird.

Danksagung.

Allen den Einwohnern von Karlstadt, welche mir — nach einer Abwesenheit von 27 Jahren — während meines letzten achtmonatlichen Aufenthaltes in meinem Geburtsorte so vieles Gute erwiesen haben, besonders der biederen Familie Christoph S....., sage ich hiemit bei meiner Abreise in meine zweite Heimath den innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl.

L..... K.....

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt den 8. Juni nach Kissingen, und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 4. Distr. Nr. 135 in der Sanderstraße.

Es wurde gestern auf dem Glacis ein **Sonnenschirm** gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden im 3. Distr. Nr. 224.

Im 1. D. Nro. 334 ist ein sonniges Logis mit allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Es wird aufs Ziel Kiliani eine **Köchin** gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein goldenes **Ohrringchen** wurde gefunden im 2. Distr. Nro. 485.

Ein neu tapezirtes und lackirtes Logis von 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst Speisekammer an der Küche, und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch sogleich bezogen werden, im 2. Distr. Nr. 207.

Außerhalb des Burkarder Thores, im sogenannten Fuchsloch, 5. Distr. Nr. 265 an der Heidingsfelder Straße, sind 6½schuhige kieferne **Pfähle,** das 100 Stück um 1 fl. 6 kr. zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich um billigen Preis zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

650 fl. Vormundschaftsgeld ist auszuleihen im 4. Distr. Nro. 254.

Eine goldne **Ohrringglocke** ist verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung.

Im 3. Distrikt Nro. 170, Sternplatz, sind bis August 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Es wird ein **Baderlehrling** von einem Chirurgen gesucht Näh. in der Exped. ds. Bl.

An der Marienkapelle wurde eine silberne **Gebetbuchschließe** gefunden. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Frau

Margaretha Rausch, geb. Engert,

Privatiersfrau,

am 3. Juni, Mittags 12 Uhr, versehen mit den heiligen Sakramenten, in einem Alter von 57 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeige, lade ich zu dem Trauergottesdienste, morgen früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter, zur Theilnahme ein, und bitte um stilles Beileid.

Würzburg, 6. Juni 1853.

Rausch, Privatier.

Das unterzeichnete k. Rentamt ist ermächtigt, den im Hofkeller aufgelagerten 1850er Wein aus den Weinbergslagen Schalksberg, Stein und Leisten nach Fässern, in Quantitäten zu 15—20 Eimern um die Taxe abzugeben.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die genannten Weine am **Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** geprobt, und hierauf die Uebernahms-Anträge im Rentamtslokale gestellt werden können.

Würzburg, den 6. Juni 1853.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Vom Pfingst-Samstag den 14. d. Mts. auf den 15. wurde dem Tüncher Valentin Lorenz von Tückelhausen aus seiner Wohnstube eine Taschenuhr entwendet, die derselbe folgendermaßen beschreibt:

Die Uhr ist von Silber, doppelgehäusig, das äußere Gehäuse ist von Neusilber, und an der äußern Seite braun lakirt, hat an dieser eine Talle; sie hat römische Ziffern, gelbmessingene Zeiger, und ist mit einer aus gelbem messingenem Drahte bestehenden etwa ½ Schuh langen Uhrkette versehen.

Zur Entdeckung des Thäters, sowie zur Wiedererlangung der entwendeten Uhr wird dieser Diebstahl öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt, am 27. Mai 1853.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Wegen Auflagerung der neuen Zufuhr an Brennholz wird der frankische Holzhof am 15. Juli 1853 geschlossen und steht dessen Wiedereröffnung vor dem Monat Oktober 1853 nicht zu erwarten. Dies wird den Bezugsberechtigten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß bis zu dem angegebenen Zeitpunkte die Holzabgabe keine Unterbrechung erleide.

Würzburg, den 6. Juni 1853.

Königl. Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Für die künftige Kreis-Blinden-Anstalt ist abermals ein Geschenk von hundert Gulden eingegangen und zwar von Seite einer Familie, die selbst wenig bemittelt ist, sich aber gerne Alles versagt um solche Opfer auf den Altar christlicher Nächstenliebe legen zu können und dabei unbekannt bleiben will.

Der unterzeichnete Vorstand kann daher nur auf diesem Wege den edlen Gebern seinen besten Dank kundgeben.

Würzburg, den 2. Juni 1853.

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreis-Blinden-Anstalt.

Montag den 13. Juni und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im 2. Distr. Nr. 578, neben der Harmonie, eine Versteigerung abgehalten, bestehend aus Möbeln, Betten, Spiegeln, Uhren, Glas, Porzellain, Kupfer, Blech, und Zinn, sowie sonstigen Gegenständen. Die Verzeichnisse hierüber sind vom 10. Juni an im Hause selbst zu haben.

Sängerkranz.

Dienstag den 7. und Donnerstag den 9. Juni Abends ½ 9 Uhr **Probe.** Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Ausschuss.

Morgen den 7. Juni

musikalische Produktion

eines **Quartetts**, unter Mitwirkung des Herrn **Emil Siebert**, im **Schlüsselchen** (Zwinger Nr. 301). Anfang Mittag 4 Uhr. Hiezu ladet ergebenst ein **P. Kohlmann.**

Aumühle.

Morgen Dienstag den 7. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Englischer Garten.

Morgen Dienstag den 7. Juni

Harmoniemusik.

Anfang 3 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Fremden-Anzeige.

Vom 5 Juni

(Adler.) Kfte.: Rothschild a. Frankfurt, Arens a. Eiberfeld, Lehmann aus München, Pistorius aus Göppingen, Müller a. Berlin, Becker a. Mainz, Reich, Canonikus a. Reichersberg, Hild, Privat, aus Oberamberg. — (Kais. Hof.) Kfte.: Roth, Pfarrer a. Augsburg, Redowe a. Bremen, Schröder a. Bremen, Schwarzschild u. Faber aus Frankfurt, Hildebrandt a. Leipzig, Stein, Priv. a. Nürnberg, Reisz, fürstl. Thurn u. Taxis. Rath a. Regensburg. — (Schwan.) v. Preen, k. k. Hauptmann aus Brannau. Groß mit Gemahlin, Kfm. a. Bamberg, Mad. Großmüd mit Frl. Tochter a. Lichtenfels. Löwenfels, Löwenheim, Gerlach a. Fürth. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Nicol a. Paris, Strauß a. Philadelphia. Bauherwein a. Mittenberg, Reiß a. Frankfurt.

Gestorben.

Imhof, Katharina, 11 Wochen alt. — Wirsing, Appollonia, Böttnerswittwe, 48 J. alt. — Hollfelder, Karolina, Hauptmannstochter, 74 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerationspreis ist vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 134. Dienstag den 7. Juni **1853.**

Tagesneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.)

Der Angeklagte, dem ein äußerst getrübter Leumund zur Seite steht, läugnet auch in der Verhandlung jene Wissenschaft von der That; das Zeugenverhör constatirt übrigens den Diebstahl bei Heubach, wie er berichtet wurde, auch wurden die zu Gerichtshanden gebrachten Gegenstände von den Damnifikaten mit Bestimmtheit als ihr Eigenthum anerkannt. Stickinger ward von den Geschwornen des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Diebstahls seinem vollen Umfange nach und im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle für schuldig erkannt, und sofort zu 7jähriger Arbeitshausstrafe, dem Antrage des Vertheidigers entsprechend (der k. Staatsanwalt hatte 9 Jahre Zuchthaus beantragt), verurtheilt.

Aus dem Dekanate Röttingen wurden heute in der Seminarkirche 233 Personen gefirmt.

Von Seite des hiesigen Stadtmagistrates ist die Stelle eines 1. Bürgermeisters hiesiger Stadt, womit eine Besoldung von jährlich 2000 fl. verbunden ist, zur vorschriftsmäßigen Bewerbung innerhalb 6 Wochen ausgeschrieben.

Von heute Abend an wird die k. Landwehr auf dem Exerzierplatze kompagnieenweise abseuern; am künftigen Montage wird alsdann das ganze Regiment ausrücken, und mit einem großen Exerzitium im Feuer die diesjährigen Waffenübungen beenigen.

Dem eben vertheilten amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden an hiesiger Universität für das laufende Sommersemester entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Professoren und Docenten beträgt 44; davon gehören: 1) der theologischen Fakultät 4; 2) der Juristen-Fakultät 7; 3) der staatswirthschaftlichen Fakultät 4; 4) der medizinischen Fakultät 16, ferner 2 Professoren; 5) der philosophischen Fakultät 11. Dazu kommen: 1 Lektor der englischen Sprache und Literatur; 1 Lehrer der höheren Zeichnungskunst; 1 Lehrer der Kupferstecherkunst; dann 2 Exerzitienmeister (Lehrer der Reit- und Fechtkunst). Die Anzahl der Studirenden beträgt 705, darunter 207 Ausländer. Von diesen studiren 91 Theologie, 187 Jus, 4 Cameralia und Forstwesen, 302 Medizin und 121 Philosophie.

Die neulich erwähnte Assistentenstelle an der pathologisch-anatomischen Anstalt der hiesigen Universität wurde, nach vorausgegangener öffentlicher Concurs-Prüfung, dem cand. med. C. E. E. Hoffmann aus Darmstadt übertragen.

Der Bauprakticant Herz, der bisher die Eisenbahnbauten bei Rettendorf leitete, ist als Sektions-Ingenieur bei der Eisenbahnbauten im Kanton St. Gallen mit einem Gehalt von 5000 Fr. angestellt worden und hat hierzu einen 3jährigen Urlaub von der königl. Regierung erhalten.

* Die für die Gasbeleuchtung in unserer Stadt aufgestellte Commission, bestehend aus den Herren J. Becker, Fr. W. Geyd, Joh. Nep. Schwecker, J. B. Denninger, J. Scherpf, Oskar Reper und Fr. Treppner, hat nun ihre Arbeiten vollendet, und ihre Ansichten und Vorschläge in einer umfassenden Broschüre niedergelegt. Der Vertrag des kgl. Advokaten Treppner, Mitgliedes des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, welcher beauftragt war, ein Gutachten über die so wichtige Frage zu erstatten, ist der Natur der Sache nach sehr umfangreich, aber mit einem solchen Aufwande von Sorgfalt in Zusammenstellung aller Verhältnisse und so scharfsinniger und genauer Deduktion der in Betracht zu ziehenden Punkte abgefaßt, daß derselbe nicht nur für die hiesige Stadt bei der projektirten Einführung der Gasbeleuchtung, sondern als Abhandlung über diese Beleuchtungsart schon an und für sich für Jedermann von höchstem Interesse ist, besonders aber solchen Städten, welche gleich Würzburg, Gasbeleuchtung einzuführen beabsichten, angelegentlichst empfohlen werden muß, und gewiß mit größtem Danke aufgenommen werden wird. Es kommen vor Allem drei Fragen in Betracht, nämlich 1) soll die Gasbeleuchtung in der Stadt einem fremden Unternehmer, oder 2) einer Aktiengesellschaft zur Erbauung und Betreibung überlassen, oder 3) soll die Stadt das Gaswerk selbst bauen und den Betrieb übernehmen? Es wurden deshalb, zur reiflichen Prüfung und Beantwortung der Frage, welches System bei Einführung der Gasbeleuchtung dahier angenommen werden soll, wofür bei uns noch alle Erfahrungen fehlten, von Seite des Stadtmagistrats an solche Städte, die seien Gasbeleuchtung besitzen, insbesondere an München, Augsburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Bremen, Barmen, Stuttgart, Frankfurt a/M., Karlsruhe, Bayreuth ꝛc. Ersuchsschreiben erlassen, und von den Behörden der genannten Städte bereitwilligst jeder gewünschte Aufschluß gegeben. Es gebricht uns natürlich an Raum, diese Antwortsschreiben sämmtlich aufzuführen, vorläufig aber sei erwähnt, daß nach reiflicher Erwägung und Prüfung aller Verhältnisse der Hr. Referent zu dem Schlusse gelangte, daß es am Besten sei, wenn die Stadt selbst das Gaswerk baue, und den Betrieb desselben in die Hand nehme, welchen Beschluß die Commission nach reiflicher Berathung zum Beschlusse erhob. Bremen, Leipzig,

Digitized by Google

Dresden, Berlin, Stettin haben ihre Gasanstalten selbst gebaut und betreiben dieselben auch selbst, und mit dem erzielten Resultate sehr zufrieden. Dresden z. B. hat hiedurch innerhalb 3 Jahren einen Gewinn von 71,898 Thlr. erzielt. Aus den Zusammenstellungen und Erfahrungen, welche die Städte mit Gasbeleuchtung bis jetzt gemacht haben, geht hervor, daß die Ueberlassung der Gasbeleuchtung an Fremde niemals im Interesse der Gemeinden liegt. (Fortsetzung folgt.)

Gestern wurde ein Mann schwer verletzt ins Juliusspital gebracht; derselbe soll in einem hiesigen Wirthshause in einem Anfalle von Somnambulismus zwei Stockwerke hoch herabgestürzt sein. Auch ein verunglückter Eisenbahnarbeiter kam in derselben Stunde ins Spital.

Die Studentenverbindung „Moonania“ feierte gestern ihren Bundestag durch eine Excursion nach Zell, wo ein solenner Commerce stattfand.

Die Wahl des geprüften Rechtspraktikanten Karl Grimm von Kleinrinderfeld als Bürgermeister der Stadt Heidingsfeld erhielt die Bestätigung der k. Regierung.

Aus Neubessingen, Ldg. Arnstein, wird berichtet, daß man in diesem Augenblicke dort damit umgeht, einen artesischen Brunnen zu bohren. Schon vor 20 Jahren hatte man in jener bekanntlich sehr wasserarmen Gegend einmal den Versuch gemacht, einen Brunnen zu graben; allein nachdem man bei einer Tiefe von 82 Schuh noch kein Wasser angetroffen hatte, den Versuch wieder aufgegeben und den Brunnen verschüttet. Jetzt wurde derselbe wieder aufgeräumt, und der Gemeinde bewilligt, daß die Bohrer und nöthigen Maschinen von Kissingen dahin geschafft und unter Leitung des k. Salinen-Inspektors Hrn. Knorr ein artesischer Brunnen gebohrt werde. Zugleich wurden der Gemeinde vom k. Staatsministerium aus dem Ueberschusse der Mobiliar-Feuerversicherungs-Kasse 425 fl. dazu bewilligt. Bereits ist die Maschine in voller Thätigkeit.

Am 5. Juni wurde die Telegraphenstation in Kissingen zur allgemeinen Benützung eröffnet.

Vor einigen Tagen verunglückte bei Mainz im Rheine der auch bei uns alljährlicher Kurgast in Brückenau bekanntlich und geachtete Buchhändler Kirchheim; sein Begräbniß fand am 4. d. in Mainz statt.

Die Aschaffenburg-Hanauer Eisenbahn hofft man nach neuesten Nachrichten aus Hanau, bis zum 28. Juli befahren zu können.

Zweibrücken, 3. Juni. Die Assisen wurden heute geschlossen. Die Verhandlungen in der Preßsache des Herrn Kolb von Speyer, welche auf heute vertagt waren, wurden vor die nächste Assisensession verwiesen, da der Angeklagte nach einem gerichtsärztlichen Zeugniß wegen einer Verletzung am Knie auch heute nicht erscheinen konnte.

Im Orte Schönau bei Heidelberg wurde in Folge einer Haussuchung bei dem dortigen Altbürgermeister Reimbold eine bedeutende Quantität Schuß- und Hiebwaffen aller Art, Dolche, Pulver, Kugeln ꝛc. gefunden. Reimbold ward sofort verhaftet. Der Vorfall macht natürlich kein geringes Aufsehen.

Bei A. Cranz in Hamburg ist das Gedicht König Ludwig's von Bayern, das zur Ausstellung für die bedrängten Angehörigen der Herzogthümer Schleswig und Holstein nebst einer bezüglichen Federzeichnung eingesendet worden war, in einer Komposition für Sopran mit Klavierbegleitung von Ed. Marxsen (Op. 53) erschienen. Es führt den Titel: „Gruß an Schleswig und Holstein“. Die Musik ist leichtfaßlichen, herzlich ansprechenden Charakters.

Die Versteigerung von Louis Philippe's Gemäldesammlung in London ging dieser Tage zu Ende. Der Gesammtertrag ist 38,000 Pfd. Sterl.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 4. Juni. Die „declarirt, dürfte ein hochgestellter Militär mit einer außerordentlichen Mission nach Konstantinopel betraut werden.

Oesterreich. Wien, 4. Juni. Der k. russische Oberst v. Korff, welcher vorgestern aus Petersburg mit Depeschen hier angekommen ist, hat sich nur ganz kurze Zeit in Wien aufgehalten und ist gestern Nachmittags nach Odessa abgereist. Es gehen verschiedene Gerüchte über den Inhalt der von demselben überbrachten Depeschen; ich will ihrer nicht weiter erwähnen und Ihnen nur mittheilen, daß man in den bestunterrichteten Kreisen sich erzählt, dieselben enthielten die Erklärung, daß Rußland von seinen Forderungen an die Pforte nicht abstehen könne. Ferners theilt man sich mit, daß Kaiser Nikolaus den Fürsten Menschikoff in feinster Weise bedauern werde und daß in Petersburg schon der längerer Zeit der Entschluß gefaßt worden sei, die Donaufürstenthümer zu besetzen.

General v. Zobel, der sich in den letzten italienischen Feldzügen so auszeichnete) ist von Sr. Maj. dem Kaiser beauftragt beim König von Bayern während seines Hierseins den Ehrendienst zu versehen, und hat sich bereits an die Grenze begeben um Se. Majestät daselbst zu begrüßen und hierher zu geleiten. — Am 4. Juni wurde Se. Maj. in Benedig erwartet.

In Prag haben in den beiden letzten Tagen des Mai zahlreiche Verhaftungen, von denen meist Studenten betroffen wurden, stattgefunden. Es sollen 20 Studenten und mehrere Gewerbsleute verhaftet und dem Kriegsgerichte überliefert worden sein. Ein Grund für die Verhaftungen ist noch nicht bekannt geworden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Juni. Die heute *hier* angelangte telegraphische Nachricht, daß Oesterreich die Vermittlung zwischen Rußland und der Türkei übernehmen wolle, hat die Hoffnung, welche man übrigens nie aufgegeben hatte, auf eine friedliche Lösung der orientalischen Wirren bestärkt.

Türkei. Nach Briefen der „Triester Zeitung“ aus Konstantinopel vom 24. Mai bereitet sich die Pforte auf eine Kriegserklärung vor. Man behauptet, daß drei Kommandanten für Rumelien und Serbien, drei für die übrigen Provinzen unter dem Oberbefehle Mehemed Ali's ernannt worden, ferner, daß 40,000 Mann aus Aegypten auf Schiffen nach Syrien, die in Asien befindlichen Truppen aber gegen die russische Grenze vorgeschoben werden sollen. In der europäischen Türkei, sagt man, sei die Regierung mit Aushebung und Aufstellung einer Armee von 100,000 Mann verschiedener Truppen beschäftigt. Dreißig der reichsten türkischen Pascha's und Bey's hätten sich zur Aufstellung von Freikorps aus eigenen Mitteln erboten. Auf letztere Weise glaubt man gegen 60,000 Mann sicherer und verläßlicher Kämpfer anzuwerben. Die Ulemas, mit ihrem Oberhaupte an der Spitze, sind beim Sultan erschienen, um zu erklären, daß sie aus ihrer Mitte 80,000 junge und kräftige Kämpfer auf das erste Signal hergeben wollen. Aus Arabien und Persien kommen Deputationen mit Adressen und Erklärungen ähnlicher Art an. Sicheren Nachrichten zufolge soll auch der Schah von Persien, durch das Benehmen des Fürsten Dolgoruki gegen einen der persischen Beamten entrüstet, durch seinen Gesandten haben erklären lassen, daß man auch von dort Behufs zum „heiligen Kriege“ zu hoffen habe.

Temperatur der Mainwärme.

Am 7. Juni . . . . . 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Das bereits rühmlich bekannte

Gebetbücher-Lager

der **Halm'schen** Buchhandlung auf dem Kürschnerhofe, welches sich besonders durch seine prachtvollen Pariser Einbände auszeichnet, wird bei gegenwärtiger Firmungszeit erneuerter Beachtung empfohlen.

Künftigen **Dienstag den 14. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** und den darauffolgenden Tagen wird die Versteigerung der Pfänder vom Jahre 1850/51 snb. lit. J., wobei besonders mehrere Frauenmäntel vorkommen, fortgesetzt, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Das städtische Pfandamt.

Edzel. Neum.

Wegen Auflagerung der neuen Zufuhr an Brennholz wird der Aerarialische Holzhof am 15. Juli 1853 geschlossen und steht dessen Wiedereröffnung vor dem Monat Oktober 1853 nicht zu erwarten. Dies wird den Bezugsberechtigten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß bis zu dem angegebenen Zeitpunkte die Holzabgabe keine Unterbrechung erleide.

Würzburg, den 6. Juni 1853.

Königl. Stadt Rentamt.

Schierlinger.

Das unterzeichnete k. Rentamt ist ermächtigt, den im Hofkeller aufgelagerten 1850er Wein aus den Weinbergslagen Schalksberg, Stein und Leisten nach Fässern, in Quantitäten zu 15—30 Eimern um die Taxe abzugeben.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die genannten Weine **am Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** geprobt, und hierauf die Uebernahms-Anträge im Rentamtslokale gestellt werden können.

Würzburg, den 6. Juni 1853.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.

Schierlinger.

Die Erhaltung der Verschönerungsanlagen betr.

Obgleich nach dem Ausschreiben vom 7. Mai v. J. die Glacisanlagen unter den Schutz des Publikums gestellt und Beschädigungen derselben mit Strafen bedroht wurden, obgleich man sich bei der erhöhten Thätigkeit der Verwaltung zur Verschönerung der Anlagen zur Erwartung berechtigt glaubte, es werde den Anlagen die möglichste Schonung zu Theil, haben doch all diese Maßnahmen zu keinem entsprechenden Erfolge geführt.

Es werden nachfolgende Bestimmungen mit dem Anhange eröffnet, daß die Aufsicht der Polizeimannschaft auf deren Vollzug verstärkt und diese angewiesen wurde, nach Umständen gegen Zuwiderhandelnde sofort die Arretirung vorzunehmen.

1) Das Abreißen von Blumen, Gesträuchen, Aesten, das Zertreten kleinerer Gewächse auf den Glacisanlagen, das Ueberschreiten der Promenadewege, die Verunreinigung der Ruhebänke wird hiemit bei angemessener Geld- oder Arreststrafe untersagt, und dem Anzeiger die Hälfte der zuerkannten Geldstrafe zugesichert.
2) Das Zerstören der Nester, Schlingenstellen, Fangen der Singvögel unterliegt einer Strafe von zehn Gulden, wovon der Entdecker die Hälfte zur Belohnung erhält.
3) Für jede Beschädigung der Anlagen durch Hunde werden die Eigenthümer derselben für haftbar erklärt.
4) Zugleich wird auf die Bestimmung des Art. 436 des Strafgesetzbuches hingewiesen, wornach Beschädigungen an Alleen und öffentlichen Anlagen mit Gefängnißstrafen von 8 Tagen bis zu 6 Monaten bedroht sind.

Würzburg, den 31. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Gark.

Ein großer **Henboden**, sowie ein **Fruchtboden** sind im 4. Distr. Nr. 139 zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, das in **Putzarbeit** gut erfahren ist, kann in einem freundlichen Städtchen dauerhafte Beschäftigung erhalten.

Näheres im 1. Distr. Nr. 363.

Eine sehr gute **Zither** ist im 3. Distr. Nr. 211, Augustinergasse, zu verkaufen.

Freitag Nachmittags, den 3. Juni, ist eine **silberne Brille** mit schwarzem Futteral verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

In einer Erziehungs-Anstalt kann ein **Hilfslehrer** für den Elementar-Unterricht **unter sehr angenehmen Verhältnissen** sogleich eintreten. Offerte besorgt die Expedition d. Bl.

Ein schöner **Fangbund**, 1½ Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **solides Mädchen**, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** von gesetztem Alter, das Liebe zu Kindern hat, sucht auf's Ziel Kiliani einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gestern wurde dahier ein silberner **Armreif** verloren. Der Finder wolle solchen im 4. Distr. Nr. 35, gegen eine Belohnung abgeben.

Im 2. Distr. Nr. 115, Innern-Graben, ist ein neues, gesundes, helles Logis, von 4 Zimmern, Küche und allen Erforternissen, nebst Aussicht im Garten, zu vermiethen.

Es ist ein Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Waschhaus ꝛc., auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 1. D. Nro. 334 ist ein sonniges Logis mit allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Ein kleines Quartier ist auf's Ziel Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nro. 157.

Auf dem Walle, zwischen dem Pleichacherthore und dem neuen Anatomie Gebäude, sind in einem Gartenhause 2 ineinander gehende Zimmer, mit andern Bequemlichkeiten, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbeln, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der Frau Räthin

Barbara Rossbach sel.

beiwohnten, sagen für die so herzliche, rührende und vielfache Theilnahme ihren tiefgefühltesten, wärmsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Die erwarteten **Tüllmantillen** sind angekommen. Auch in **Mixed uni, jaspé u. façonné, Jaconas, Barège, Mousseline de laine, Pure laine &c., à bandes, à la Bayadère u. à Volants** sind bedeutende Nachsendungen eingetroffen, ebenso in schwarzen und farbigen **Seidenstoffen.**

Rom & Wagner.

Bielefelder & schlesische Leinwand, leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. P. Keiser, Domstraße.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt von Bremen und Hamburg nach Amerika

expedirt durch die Schifferbeder Herren

Luedering & Comp. in **Bremen** und

Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von Bremen und Hamburg

durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige Packetschiffe:

Nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston und New-Orleans, Galveston und Indianola in Texas, und Quebec in Canada, am 1. und 15. jeden Monats.

Nach Brasilien, Australien und Californien, mehrere Male im Jahre

von Bremen

durch die Post-Dampfschiffe:

Nach New-York, alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **Königl. Regierung** bestätigte Agent **ertheilt nähere Aufschlüsse und billige Schiffskontrakte,** auch **werden sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und **am 1. und 15.** jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Die musikalische **Abend-Unterhaltung im Platz'schen Garten,** zum Vortheile der Kreis-Blinden-Anstalt, findet nun am **Donnerstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** statt.

Die Einladung dazu wiederholt

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreis-Blinden-Anstalt.

Wittelsbach.

Mittwoch den 8. Juni, **bei günstiger Witterung,**

Parthie

in den Albert'schen Felsenkeller zu Heidingsfeld.

Abgang: Nachmittags 3 Uhr, **mit Musik,** vom Burkharder Thore.

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Morgen **Mittwoch den 7.** musikalische

Abend-Unterhaltung.

Der Vorstand.

Morgen den 8. Juni, Abends 6 Uhr, im **Martin Gebhard'schen Brauhause**

Harmoniemusik

vom k. 9. Infant.-Reg.; bei günstiger Witterung im Garten, außerdem im Schenklokale.

Ein **Brieftäschchen** mit mehreren Banknoten ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ausweis bei

Chr. Müller jun.,

Vergolder, erhalten.

Billig wird verkauft:

Eine große Partie Kleie und Schwarzmehl, etliche Hundert Eimer 1848er Wein, etliche Hundert neues, **schußgerades Dauhholz,** 100 große Tauben und Bären, 1 gute Bauwanze, 1 Clavier, 6 Schiebkarren zum Straßenbau, 3 Morgen Klee-Ertrag. Näheres im 5. Distrikt Nro. 110.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** sucht auf Liliani einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse, ist ein Logis zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 6. Juni.

(Adler.) Kfte.: Goldstein a. Frankfurt, Bauebach a. Paris, Schmidt aus München, Kärtner a. Schweinfurt. — (Kais. Hof.) Kfte.: v. Berg a. Schweinfurt, Meiller aus Krotzb. Billing, Regierungsrath a. Schweinfurt. Treppentrein, Brauer, mit Frl. Tochter a. München. Buschweiler, Schäfflermeister von da. Frau Friederich, Gastwirtswittib, mit Frl. Tochter a. Frankfurt. Frl. v. Holzschuher mit Bedienung aus Nürnberg. Frau v. Pölnitz mit Bedien. a. Frankenberg. — (Schwan.) Bar. v. Heeren, mit Gemahlin, k. k. Hauptmann aus Brannau. Löwenheim, Kaplan a. Zeil. Quambusch, Kfm. a. Gerolzberg. Somer, mit Gemahlin. Mitnat. a. Augsburg. Gschell, Metzgermeister aus Rasdorf. Steinbeck, Gemmissär a. Werneck. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Walter a. Schweinfurt, Rauninger a. Chemnitz. Unterlegner a. Mannheim. Graf Ostenburg aus Bayreuth. Frhr. v. Fruchtsch a. Dettenburg.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 135. Mittwoch den 8. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853.

II. Verhandlung. Anklage gegen die Brüder Georg Flori, 30 Jahre alt, ledigen Dienstknecht, und Karl Flori, 21 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, von Unterelsenheim, wegen Verbrechens der Körperverletzung III. Grades, im idealen Zusammenflusse mit dem Verbrechen der Widersetzung. Am 29. August v. J war zu Stammheim, Lrg. Volkach, die Kirchweih. Bei derselben war zur Aufrechthaltung der Ordnung eine Gendarmeriepatrouille zugegen, bestehend aus dem Brigadier Schipper und dem Gendarmen Steurer. Abends gegen 9 Uhr entstand vor dem Hirschenwirthshause plötzlich zwischen mehreren anwesenden Burschen auf der Straße ein Streit; die beiden Gendarmen begaben sich zur Wiederherstellung an Ort und Stelle, und als ihnen da die sofort entstehenden Brüder Flori als Anstifter des Streites bezeichnet wurden, verfolgte sie Brigadier Schipper, später auch Gensdarme Steurer. Kurze Zeit darauf ward Schipper schwer verwundet ins Hirschenwirthshaus zurückgebracht. Er hatte auf dem Scheitel eine gequetschte bis auf den Knochen eindringende, dem Anscheine nach mit einem stumpfen Instrumente, Prügel u. dral. beigefügte zwei Linien tiefe Wunde, an der rechten Kopfseite eine vier Zoll lange Schnittwunde, wahrscheinlich von einem Säbel, und mehrere leichtere Quetschwunden, sowie einen Knochenbruch am Oberarm. Schipper war dadurch im Ganzen 97 Tage krank und arbeitsunfähig, und geht das ärztliche Endgutachten dahin, daß Schipper in Folge der durch den Bruch des Schulterblattes behinderten Bewegung des Armes, sowie des durch die Kopfwunde verursachten Unvermögens, die militärische Kopfbedeckung zu tragen, zu seinen Berufsarbeiten völlig unbrauchbar geworden sei. Georg Flori hatte es bei oben beregter Kirchweih in Stammheim darauf abgesehen, den Taglöhner Blaß von Unterelsenheim, auf den er längst erbost war, zu mißhandeln, er lud diesen ein, mit ihm nach Hause zu gehen, was dieser annahm, als aber Flori beim Herausgehen aus dem Wirthshause von einem dort sitzenden Holzklafter einen 3 bis 4 Zoll dicken, langen, oben und unten zugespitzten Klafterstick l nahm, fürchtete Blaß Mißhandlung, und erklärte, er gehe jetzt nicht nach Hause; Flori zog ihn mit Gewalt fort, Blaß wehrte sich, und so entstand der Streit. Wie schon oben erwähnt, flohen die beiden Flori bei Ankunft der Gendarmen; Schipper folgte ihnen nach, plötzlich aber hielten beide Flori Stand, und nun versetzte Georg Flori dem Schipper mit dem Klafterstickel einen Hieb gegen den Kopf, daß der Tschako herabfiel, dann einen zweiten Hieb, worauf sogleich das Blut herabfloß. Schipper zog nun den Säbel, aber Flori schlug ihn mehrmals auf Rücken und Schulter. Karl Flori stand währenddeß ruhig abseit. Schipper zog sich zurück, von Georg Flori verfolgt; da kam der Gendarme Steurer dazu, und nun flüchteten die beiden Flori wieder bis an die Stelle, wo die erste Mißhandlung des Schipper vorgefallen war. Hier faßten die beiden Flori wieder Stand, und als die beiden Gensdarmen mit gezogenen Säbeln auf sie zukommen, fiel Georg Flori mit dem Klafterstickel sogleich über Steurer her, dieser wich aber aus. Plötzlich rannte Karl Flori auf Schipper los, griff nach seiner Säbelklinge, dieser zog ihm aber den Säbel durch die Hand, wovon Flori eine Schnittwunde in der Hand davontrug; bei der folgenden Rauferei fielen Schipper und Karl Flori zu Boden, letzterer entwand Schipper den Säbel, und versetzte ihm damit einen Hieb auf den Kopf, worauf beide Flori flüchteten. Beide läugnen die That.

(Schluß folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 7. Juni wurden Kaspar Wahler von Rametthal wegen Widersetzung zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, jedoch unter Anrechnung der Untersuchungshaft als Strafe, und Michael Kollenbach von Erlach wegen Vergehen des Betrugs zu einer dreymal geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 7. Juni 1853.

Auf Grund des Rückschreibens der k. Universität wird das Gesuch des Reitlehrers Schwinghammer, taubier Reitunterricht geben zu dürfen, abgewiesen. — Nachdem von der kgl. Regierung die Bauveränderung der Schule zu Stiftberg genehmigt wurde, wird die städt. Bauinspektion mit dem betreffenden Bollzuge beauftragt. — Die Kosten zur Erbauung der Straße nach Guttenberg werden aus der Stadtkämmerei bestritten gegen Rückvergütung in drei Jahresraten. — Auf Beschwerde eines Saamenhändlers, daß mehrere genannten Gewerbes an zwei Orten ihre Produkte verkaufen, geht diesen die Weisung zu, daß sie sich auf ihren bestimmten Platz zu beschränken haben — Auf mehrere Anfragen des k. Lrg. Ettmann, die hiesige Freibank betreffend, wird Aufschluß ertheilt. — Auf Grund eines Ministerial Rescripts wird die neu zu erbauende Todtenkapelle nach katholischem Ritus eingerichtet. — Auf Antrag des Theater-Wirthschaftspächters Bloß wird der Fußboden im kleinen Theatersaale hergerichtet, sowie auch der Heerd in der Wirthschaftsküche. — Da durch Regierungsrescript die Einrichtung der Miethwohnung für die

Digitized by Google

Kleinkinder-Bewahranstalt genehmigt wurde, wird dieselbe vollzogen, und die zu diesem Zwecke vom Vereine genannter Anstalt zugesicherte Summe erhoben. — Zum Zwecke einer Theater-Vorstellung von Seite mehrerer Studirenden zu Gunsten des Kreis-Blindeninstituts werden die nöthigen Requisit n aus dem städt. Theater gegeben. — Das Gutachten der Commission zur Renovirung der Standbilder auf der Brücke wird der k. Regierung zur Genehmigung vorgelegt und zu gedachtem Zwecke eine Sammlung durch die Distriktskorporate veranstaltet.

Behufs der definitiven Entscheidung über die Projekte der Errichtung einer Schrannenhalle und Einführung der Gasbeleuchtung, womit zugleich die Herstellung einer neuen Wasserleitung verbunden und dadurch die Anzahl der Brunnen bedeutend vermehrt werden soll, sind auf morgen und künftigen Montag gemeinschaftliche Sitzungen des Stadtmagistrats und des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten anberaumt.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard trat gestern ein Protestant feierlich zur katholischen Kirche über.

Aus hiesiger Stadt wird dem „Frankf. Journal" geschrieben: Wie man schon längere Zeit voraussah, ist Hrr Hofrath Dr. v. Marcus nun um Pensionirung als Oberarzt am hiesigen Juliusspital eingekommen; somit wäre also neben der chirurgischen Klinik auch die medizinische verwaist und bis zum nächsten Semester der Besetzung dieser beiden Stellen entgegenzusehen. Wie wir hören, sind bereits von der Fakultät aus Schritte geschehen, um tüchtige Kräfte für diese Lehrstühle zu berufen. Für Chirurgie soll außer dem schon neulich erwähnten Prof. Nies in Jena, auch Herr Prof. Barkeleben in Greifswalde in Vorschlag gebracht sein; über den in Aussicht genommenen Kliniker verlautet bis jetzt noch nichts Näheres.

Der dem hiesigen Kreis- und Stadtgerichte wegen Veruntreuung steckbrieflich verfolgte Buchhalter Traub bei der k. Filialbank dahier, wurde am 4. d. Mts. in der Nähe von Nürnberg todt aus der Pegnitz gezogen. Das Aussehen des schon längere Zeit im Wasser gelegenen Leichnams und dessen Bekleidung ließen auf die Angst und Hast schließen, die den Unglücklichen auf seiner Flucht trieben.

Am 6. Juni fand man in der Harfe die ersten blühenden Trauben.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels über die Gasbeleuchtung.) Ein von einem Commissionsmitgliede niedergelegtes Separatvotum geht dahin, daß die Stadtgemeinde die Gasanstalt selbst ins Leben rufe, aber nicht sogleich den Selbstbetrieb in die Hand nehme, sondern sich daran nur als Hauptaktionär betheilige. — Es wurde bereits früher schon erwähnt, daß das hiesige Brunnenwerk einer gänzlichen Reform unterworfen werden soll, wodurch die Anzahl der öffentlichen Brunnen auf das Dreifache vermehrt, und noch eine bedeutende Zahl Privatbrunnen, für jeden 50 Eimer Wasser auf 24 Stunden liefernd, gewonnen würde. Zum Betriebe dieses Wasserwerkes wäre eine Dampfmaschine nothwendig, und könnte dieselbe ganz zweckmäßig mit dem Gaswerke, dessen Errichtung ganz in der Nähe des Wasserthurmes projektirt ist, in Verbindung gebracht werden. Es steht aber fest, daß es das Interesse der Stadt und deren Bewohner in keinem Falle erlaubt, diese Wasserleitung fremden Personen zu überlassen. Es wird dieses deshalb als ein weiterer Beleg angenommen, daß die Stadt auch den Betrieb des Gaswerkes in die Hand nehmen müsse. Für die Erbauung und Einrichtung des Gaswerkes haben sich bereits tüchtige Männer erboten, nämlich Hr. Rredinger, der früher schon das Unternehmen aus eigenen Mitteln durchführen wollte, (was wohl ein sicherer Beweis für dessen Rentabilität in unserer Stadt sein muß, da derselbe sonst doch gewiß nicht ein so bedeutendes Kapital leichtfertig aufs Spiel setzte,) den besten Ruf hinsichtlich seiner Solidität und Tüchtigkeit im Inund Auslande genießt, und in jüngster Zeit die Gasbeleuchtung in Bayreuth einrichtete, dann der Direktor der Gasanstalt von Dresden, Dr. Jahn, der die glänzendsten Zeugnisse über seine Tüchtigkeit und die Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit vieler von ihm bereits erbauter Gaswerke vorlegte. Für den technischen Betrieb müßte ein tüchtiger Mann gewonnen werden, und dürfte ein solcher in unserer Stadt gefunden werden; diesem müßte für den kaufmännischen Betrieb des Geschäftes ein beständiger, gleichfalls wohl nicht schwer zu findender Gehülfe beigegeben werden. — Den Antrag der Commission haben wir bereits mitgetheilt, und steht nun zu erwarten, wie der Beschluß der städtischen Collegien darüber ausfallen wird.

Am 4. d. Mts. wollte der Mainfährer Joseph Mai zwischen dem Kirschhof, Gerichts Klingenberg, und dem badischen Städtchen Freudenberg 13 Bewohner nebst einem zweispännigen Fuhrwerke aus vorbenanntem Städtchen über den Main setzen, in der Mitte des Stromes aber sank die Fähre durch die Schwere der Last, wodurch 6 Personen und eine Kuh in den Wellen ihren Tod fanden, die übrigen aber durch die schnelle Hülfe der Freudenberger Bewohner gerettet wurden.

München, 5. Juni. Das hiesige Schwurgericht hat bekanntlich am 31. v. Mts. den Michael Ostermaier, angeachtet derselbe bei der zweitägigen Verhandlung beharrlich und auf die frechste Weise läugnete, des Raubes IV. Grades für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt. Vorgestern nun hat Ostermaier in der Frohnfeste die furchtbare That, deren er angeklagt war und schuldig erkannt wurde, vollständig eingestanden und auch einen Beichtvater verlangt.

Mannheim, 2. Juni. Der großherzogliche Staatsanwalt hat jetzt durch offizielle Eingabe an das Hofgericht auf weitere Verfolgung der „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts" und ihres Verfassers Gervinus verzichtet. Hiemit fällt auch die Beschlagnahme, selbst wenn dieß nicht ausdrücklich ausgesprochen sein sollte.

Am 3. d. Mts. hat der Kölner Männergesangverein, 85 Mitglieder an der Zahl, seine große Sängerfahrt nach London angetreten. Auf der rheinisch-belgischen Eisenbahn hatte der Unternehmer, Herr Mitchel, für sämmtliche Mitglieder erste Wagenklasse bis Ostende belegt, wo ein Dampfschiff der belgischen Regierung dem Vereine allein zur Verfügung steht, um die Gesellschaft direkt nach London zu bringen. Im schönsten und angenehmsten Viertel der Stadt, in der Nähe von Leicester Square, Leicester Street, sind zwei französische Gasthöfe ganz für den Verein gemiethet, in der Nähe von Hanover Square Rooms und Exeter Hall, wo die Concerte des Vereins stattfinden sollen.

In Hamburg brach am 2. Juni Nachmittags ein Brand in der Vorstadt St. Pauli aus, wodurch acht bis zehn Häuser zerstört wurden.

Wien, 2. Juni. Vor Kurzem sind in der zwischen Oesterreich und England schwebenden Flüchtlingsfrage sehr beruhigende Noten aus London im hiesigen Amte der auswärtigen Angelegenheiten überreicht worden. Die englische Regierung hat eine eingreifende Ueberwachung der bezeichneten Unruhestifter zugesichert und darauf hingedeutet, daß sich die Flüchtlinge jetzt schon ganz ruhig verhalten und jede Handlung vermeiden, die das wachsame Auge der Polizei auf sie richten könnte.

Temperatur der Mainwärme.

Am 8. Juni . . . . . **16 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Gläubigerladung.

Sämmtliche Forderungen an den Nachlaß der Kunigunda Banz Wittwe von Bergtheinfeld sind am

Donnerstag den 16. Juni l. Js., früh 8 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden und nachzuweisen.

Werneck, den 28. Mai 1853.

Königliches Landgericht.

Angermann. Straub.

Bekanntmachung.

In dem Zeitraume vom 16 bis zum 2^. d. Mts. wurden in einem Gasthause dahier aus einem verschlossenen Wohnzimmer nachbeschriebene Gegenstände entwendet.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung der Effekten sowie zur Ermittlung des Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 2. Juni 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Canner.

Beschreibung der Effekten.

1) Eine seidene Mantille, neu, mit Atlasstreifen und doppeltseidenen Fransen von schwarzem Grunde.
2) Eine tillatextene Mantille, mit schwarzem Crepin.
3) Ein Thibetkleid von dunkelblauer Farbe.
4) Ein schwarzer Tuchrock.
5) Ein blauer Tuchrock, mit schwarzem Orleans gefüttert, überspannenen Knöpfen, hatte in den beiden Schößen, vorne, Taschen.

Montag den 13. Juni und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im 2. Distr. Nr. 578, neben der Harmonie, eine Versteigerung abgehalten, bestehend aus Möbeln, Betten, Spiegeln, Uhren, Glas, Porzellain, Kupfer, Blech und Zinn, sowie sonstigen Gegenständen. Die Verzeichnisse hierüber sind vom 10. Juni an im Hause selbst zu haben.

Effekten-Verstrich.

Vorräthe an Kleidern und anderen Gegenständen werden

Montag den 13. ds. Mts.

und die folgenden Tage, jedesmal von halb 2 Uhr Nachmittags beginnend, im Juliushospitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, den 6. Juni 1853.

die kgl. Juliusspital-Hausverwaltung.

Ritschel.

Außerhalb des Burkarder Thores, im sogenannten Fuchsloch, 5. Distr. Nr. 265 an der Heidingsfelder Straße, sind 6½schuhige kieferne **Pfähle**, das 100 Stück um 1 fl. 6 kr. zu verkaufen.

Im 5. Distr. Nr. 162, Zellerstraße, ist ein **Logis**, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. nebst allen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Eine sehr gute **Zither** ist im 3. Distr. Nr. 211, Augustinergasse, zu verkaufen.

Für nächstes Ziel wird eine gewandte **Köchin** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nro. 230, untere Wollergasse, sind gute **Kartoffeln** in allen Quantitäten zu verkaufen.

Ein **Königshündchen** ist zugelaufen; wem? sagt die Expedition.

Es wird ein reinliches, fleißiges, treues **Mädchen** auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei möblirte **Zimmer** sind an einen Herrn zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 2.

Ein kleines Quartier ist auf's Ziel Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen im 3. Distr. Nro. 157.

Ein **Kindsmädchen** und eine **Köchin** wird gesucht. Das Nähere in der Exped d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 170, Sternplatz, sind bis August 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Büchsenmacher-Gehülfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Büchsenmacher Rein in Markt-Heidenfeld.

Verflossenen Sonntag ging eine goldene **Brosche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im 3. Distr. Nr. 182 abzugeben.

Eine vollständige **Wirthschafts-Einrichtung**, bestehend in lackirten Tischen, Stühlen, Gläsern ꝛc. ist billig zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein Logie zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Distr. Nro. 320.

Eine **Köchin**, die lange bei Herrschaften in München diente, auch gute Zeugnisse hat, und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie bis Ziel einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nro. 113 sind mehrere kleine und größere Logie zu vermiethen, worunter eines auch gleich bezogen werden kann.

In einem Gasthause wird sogleich eine geschickte **Köchin** gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein **Haubajonett** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine noch gut erhaltene **Ladeneinrichtung** mit Fachwerk zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Laden** an einer gangbaren Straße sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer und ein Keller mit 26 Fuder eisengebundener Fässer sind zu vermiethen im 2. Dist. Nro. 410.

Im Höllriegel, 2. D. Nr. 178½ ist ein **Haus** um billigen Preis zu verkaufen.

Auf dem Walle, zwischen dem Pleichacherthore und dem neuen Anatomie-Gebäude, sind in einem Gartenhause 2 ineinander gehende Zimmer, mit andern Bequemlichkeiten, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Möbeln, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein brauner **Hühnerhund**, lang behängt, männlichen Geschlechts, aber kurzhaarig, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle diesen gegen Belohnung zurückgeben.

J. B. Häterich
in Unterpleichfeld.

Digitized by Google

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit Postschiffen und Dreimaster-Schiffen 1. Classe nach

New-York, Baltimore u. New-Orleans

und anderen amerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre

durch die Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats mit den größtentheils neuen Postschiffen der „Neuen Packetschiff-Linie" und Dreimaster-Schiffen erster Klasse zu 1600 bis 1800 Tonnen — nach New-York. — Nach New-Orleans von 10 zu 10 Tagen im Winter, Früh- und Spätjahr. Die Reisenden werden durch Kondukteure begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt in Bremen beginnt am 1. Februar nach New-York, Baltimore und New-Orleans.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe. Kinder bis zum 12. Jahr gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie die HH. Agenten:

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
Schmitz und Schäpler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt a/M. empfiehlt sein

Tapeten- und Bordüren-Musterlager

in den neuesten und geschmackvollsten Dessins aus der Fabrik des Herrn **W. Sattler** in Schweinfurt, und werden Bestellungen zu den Fabrikpreisen bestens und prompt ausgeführt.

Mittwoch den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden einige Mobilien, bestehend in einer Uhr, einigen Oelgemälden, Spiegel, Komode ꝛc. ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Neubaugasse Nr. 88.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft des Handelsmannes Samson Strauß dahier sind bei den unterzeichneten Erben längstens bis

Dienstag den 28. Juni l. Js.,

in dem Sterbhause des Samson Strauß anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Massa unberücksichtigt bleiben.

Gemünden, den 6. Juni 1853.

H. B. Salin von Thüngen.
S. Feldheim von Dettelbach.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Amte werden

Donnerstag den 16. Juni l. Js., Vormittags 10 Uhr,

circa 34 Eimer Hoese,
16 Eimer Hoesenwein und
24 Eimer Trudwein,

unter Vorbehalt hoher Regierungsgenehmigung versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.
Schierlinger.

Heute Abend

findet in den **Martin Gäbhard'schen Lokalitäten** (bei günstiger Witterung im Garten)

Harmoniemusik

vom Musikkorps des kgl. 9. Infant.-Regim. statt. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Einladung.

Das wegen ungünstiger Witterung verlegte

Maifest.

im Waldistrikte „Räuschl" zu **Birkenfeld**, wird bei günstiger Witterung **Sonntag den 12. Juni** gefeiert, wozu ergebenst einladet

der Verleger.

Nächsten Sonntag den 12. Juni findet in **Kleinrinderfeld im Löwen**

große Tanzmusik

vom kgl. b. 5. Jägerbataillon statt. In Bezug auf Küche und Keller wird Unterzeichneter sich alle Mühe geben, um die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben. Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet höflichst ein

Berger, Gastwirth.

Nächsten **Montag den 13. d. Mts.** bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

In meinem Geschäfte blieb vorige Woche ein **Gebetbuch** liegen.

C. A. Ziegler.

Eine Münchner **Zither,** bespannt mit 23 Saiten, ist in der neuen Inf.-Kaserne, Eingang Nr. 8 über zwei Stiegen, Zimmer Nro. 12, um 7 fl. zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

Vom 7 Juni.

(Kais. Hof.) Klee: Hofe aus Euben. Almeroth aus Frankfurt. Fetterbeck a. Eibelstadt. Parat aus Lyding. Schafroth, Privatier u. Kienle, Geheimer ath a. München Nerdlingheim. Aktuar, mit Gemahlin a. Bischofsheim. Ulrich, Komissionär a. Coburg. (Schwan.) Kranz, Kaufm. a. Nürnberg. — (Wirtemb. Hof.) Klee: Klipper u. Simon a. Frankfurt. Günther a. Köln Gabow, Buchhändler mit zwei Frln. Schwestern aus Hildburghausen. Gunkel, Posterpedit. mit Gem. a. Eltmann. Günther, Privatier, Dr. Schwarz l. Gerichtsverw. Günzler. Grawert, aus Rothenburg a/T. Steinam, Gastwirth aus Werneck.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Georg Neubert aus Prosselsheim, mit Barbara Hechtein aus Unterleubershein.

Gestorben.

Franz Eulenhaup', königl. preuß. Hauptmann, 60 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 46. Mittwoch den 8. Juni 1853.

Das Grablüftchen.

Vom Grabhügel wehet ein Lüftchen so lind,
Das flüstert so leise: „Mein Kind, mein Kind,
Ach wüßtest Du, wie es hier oben ist schön,
Die Engelein alle, die wollen Dich sehn,
O komme doch, warte so lange nicht mehr,
Das Christkindlein auch will Dich lieben gar sehr."

Das Kindlein, das kranke, zur Mutter spricht:
„Lieb' Mütterlein, siehst Du die Engelein nicht?
Wie freundlich sie winken! Will mit ihnen geh'n,
O, möchte so gerne das Christkindlein seh'n."

Die Mutter in Thränen das Kind drückt an's Herz,
Fast will es ihr brechen in bangem Schmerz,
Sie spricht ein Gebübte und flehet zu Gott;
Doch ach! in den Armen das Kind hält sie todt. —

Vom Grabhügel wehet ein Lüftchen, so lind,
Das flüstert zur Mutter: Dein Kind, Dein Kind,
Es will Dich begrüßen, o Glückliche, Du!
Wenn einst auch Du wandelst zur Grabesruh.
O komme doch, warte so lange nicht mehr,
Dein Kind, Dein Kind, das will Dich lieben gar sehr.

M. G.....l, B.

Ein mexikanischer Räuber.

(Fortsetzung.)

Der Tag kam endlich heran, wo ich das angenehme Leben in Mexiko verlassen und wieder zu meinem Regiment zurückkehren mußte. Außer mir wollten noch drei Offiziere und drei Angestellte bei'm Quartiermeisteramte nach Toluca reisen. Da in dieser Zeit eine Abtheilung unserer Truppen dorthin nicht marschirte, so beschlossen wir sieben, die Reise zusammen zu Pferde zu machen. Unter den Vorbereitungen zur Abreise wurde ich von einer großartigen Idee ergriffen, oder von einem herrlichen Plane, wie wir es damals nannten, welcher bald von uns Allen geprüft und überlegt war. Dieser Plan bestand nämlich darin, daß wir sieben, oder besser unser neun, — da wir noch zwei Theilnehmer leicht finden konnten, — anstatt nach Toluca zu reiten, wie unsere erste Absicht gewesen war, vollständig wie Mexikaner gekleidet und dabei bis an die Zähne bewaffnet, im Eilwagen dorthin reisen wollten. „Vortrefflich!" riefen meine Reisegefährten sammt und sonders, als ich diesen Plan entwickelt hatte; „nur keinem Menschen davon ein Wort gesagt," warnte ich sie, und damit trennten wir uns, um uns zu dem Abenteuer zu rüsten. Schon nach einer Stunde hatte ich ein paar tolle Gesellen — es waren Texaner, die sich bei unserer Armee umhertrieben — angeworben, und ich hätte solcher Burschе noch leicht ein Dutzend erhalten können, aber neun war die richtige Zahl, weil der Eilwagen nicht mehr Passagiere aufnehmen konnte. Hierauf begab ich mich in das Büreau des Empresario da Diligencias (des Eilwagenunternehmers) und theilte diesem unsern Plan mit, indem ich ihm sagte, daß wir am folgenden Tag den ganzen Eilwagen in Beschlag nehmen wollten. Der Unternehmer war begreiflicher Weise darüber sehr erfreut, weil er am meisten durch die Räuber verlor, und er versprach, unsern Plan auf jede Weise zu fördern. Er wollte uns seinen amerikanischen Postillon, den besten Kutscher in Mexiko, mitgeben; er wollte gar kein Passagiergeld von uns haben, indeß müsse er dabei bemerken, daß ein Passagier bereits einen Platz nach Lerma belegt habe, und gerne morgen dahin wolle, daß dieser uns aber nicht belästigen werde, weil er kein Gepäck habe.

„Das macht gar nichts aus, erwiederte ich, er mag mitreisen, Einer von uns kann auf dem Bocke sitzen und

Digitized by Google

dann sind wir um einen Mann stärker. Wer ist er denn ist er gut bewaffnet?"

„Das weiß ich nicht, ich habe ihn nicht gesehen, er hat sein Billet in meiner Abwesenheit genommen".

„Es ist auch einerlei; Sie können sagen, wir wären Mexikaner, die in Tacubaya einsteigen wollten, oder sagen Sie ihm gar nichts von uns, und, wie sich von selbst versteht, überhaupt keinem Menschen etwas. Wir wollen jenseits Tacubaya in den Eilwagen steigen, denn wie mir erzählt wurde, so lassen die Räuber gewöhnlich einen ihrer Spione dem Wagen voraus galoppiren, und deßhalb würde es nicht rathsam sein, wenn unserer so viele durch die Straßen von Mexiko darein fahren.

Als wir unsere neun Fahrbillets auf Namen, wie José Antonio Sanchez, Juan Garcia, José Maria Alvarez u. s. w. erhalten, schüttelte ich dem Empresario die Hand und ging zu meinen Freunden zurück. Am andern Morgen um 3 Uhr versammelten wir uns und gingen den Weg nach Tacubaya, um den Eilwagen jenseits dieses Dorfes zu erwarten, wie wir versprochen hatten; wir waren sämmtlich in vollständiger mexikanischer Tracht, mit breitrempigen Hüten und „Serapes" (Mäntel) versehen, auch gut bewaffnet, denn das war unsere Hauptsorge gewesen — und Jeder hatte ein paar sechsläufige Pistolen und ein Messer bei sich; wir konnten also zusammen 108 Schüsse geben und zwar in weniger als zwei Minuten. Außerdem sollte der Postillon, ein Amerikaner und als muthig bekannt, gleichfalls tüchtig bewaffnet sein, und so waren mit dem unbekannten Passagier unserer elf. Das war nach unserer Meinung hinreichend, einer dreifachen Zahl mexikanischer Räuber übel mitzuspielen.

Eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang hatten wir unsern Haltplatz erreicht, bald darauf kam der Eilwagen heran und hielt, um uns aufzunehmen. Da wir später anhalten wollten, wenn es hell sein würde, um dann schließlich unsere Anordnungen zu besprechen, so stiegen wir ohne Weiteres in den Wagen. Einer der Texaner setzte sich auf den Bock, um unsern unbekannten Reisegefährten nicht zu stören, der im Mantel eingehüllt in einer Ecke saß, und aus seinem Gruße: Buenas noches, caballeros! (Gute Nacht, meine Herren!) zu schließen, ein Spanier oder Mexikaner sein mußte. Unterwegs unterhielten wir uns nur von gleichgültigen Dingen, da wir unserm Gefährten das Geheimniß nicht eher mittheilen wollten, als bis wir anhielten.

Endlich brach der Tag an, und ein Offizier, ein Irländer, welcher dem Unbekannten gegenüber saß, fragte diesen, was es an der Zeit sei, um eine Unterhaltung mit ihm anzuknüpfen. Der Fremde zog ganz höflich seine Uhr unter den Falten seines „Serape" hervor und hielt das Zifferblatt gegen das Licht. Ich saß zufällig so, daß er die Uhr dicht vor meine Augen hielt. Das Gesicht des Menschen konnte ich nicht sehen, aber sogleich erinnerte ich mich, daß ich die Uhr früher gesehen haben mußte. Ich beg mich nun über den quer durch den Wagen befestigten breiten Lederriemen, um das Gesicht des Fremden erblicken zu können; es herrschte noch trübes Zwielicht u d der Mensch war bis an die Nase in seinen Serape vermummt, während ein breiter, niedergetrempter Filzhut seine Stirn bis an die Augen bedeckte. Trotz dieser Hindernisse sollte ich in meinen Bemühungen doch nicht getäuscht werden, denn plötzlich wurde die Luft bedeutend heller — so rasch ist in tropischen Ländern der Wechsel von Nacht und Tag, und als ich nun immer schärfer hinschaute, sah ich das narbenbedeckte, pockengrubige Gesicht des Räubers Gurley dicht vor meiner Nase. Er hatte mich gewiß in demselben Augenblicke auch erkannt, und da er nicht wissen konnte, ob ich ihn bemerkt, so drehte er seinen Kopf zur Seite und drückte schnell den Hut noch tiefer ins Gesicht. Aber das war zu spät, solche Manöver halfen ihm nicht mehr, denn ich hatte ihn ganz genau erkannt und sein Gesicht nie wieder vergessen.

„Wie geht es?" sagte ich ihm zunickend. Er antwortete nicht darauf, als ob er mich nicht verstehe. „Ich glaube, wir waren schon einmal Reisegefährten, und zwar zufällig in diesem Wagen" fuhr ich dann fort.

„No entiendo, Senhor!" (Ich verstehe nicht, mein Herr!) erwiederte er jetzt.

„Lassen Sie das gut sein, sprechen Sie doch Ihre Muttersprache, mein Freund!" sagte ich zu ihm. „Sie kommen mit Ihren dicken Lippen damit besser zu Stande."

Meine übrigen Gefährten sahen, voll Erstaunen über diesen kuriosen Dialog, zuerst auf mich, dann scharf auf den Fremden; der Räuber, welcher jetzt wohl einsehen mochte, welche Leute um ihn waren und daß das immer heller werdende Tageslicht seine Vermummung nutzlos mache, ließ seinen „Serape" vom Gesicht herabgleiten, indem er zu mir gewendet mit einer Miene voll affektirter Gleichgültigkeit sprach: „Ganz gut, Herr, ich kann auch englisch sprechen, wenn Sie wollen."

„Das weiß ich wohl, erwiederte ich, denn ich habe noch vor Kurzem mich mit Ihnen in dieser Sprache unterhalten."

„Wann war das? wenn ich fragen darf".

„Wissen Sie es nicht mehr? als wir beide mit einander reiseten und zusammen hier im Gebirge von Räubern zu Gefangenen gemacht wurden.

„Ach ja! Se, das waren Sie?"

„Freilich, ich".

„Auf mein Wort, Herr, ich habe Ursache genug, mich des Tages zu erinnern. Ich wurde von den Räubern in das Gebirge geschleppt, während man Sie und die Uebrigen laufen ließ. Wirklich!"

„Sie scheinen wohl nicht zu wissen, daß unsere Reisegefährten mir erzählt haben, welche Rolle Sie spielten, als ich eingesperrt war; außerdem habe ich Ihre recht geschickten Pantomimen auf dem Bocke selbst gesehen und auch mit eigenen Ohren gehört, wie sehr pathetisch und patriotisch Sie „Gott und Mexiko!" ausriefen. Sie scheinen übrigens von den Räubern gar nicht schlecht

Digitized by Google

behandelt zu ſein, denn dieſe haben Ihnen den beſten Theil der uns abgenommenen Beute gegeben. Ich werde mir meine Uhr jetzt von Ihnen ausbitten, Herr Gurley!"

So wie meine Gefährten, welche, wie man glauben kann, unſer Geſpräch mit geſpannter Aufmerkſamkeit angehört, den Namen des Räubers vernommen hatten, erhoben ſie ſich ſämmtlich und wandten ſich in drohender Haltung gegen ihn. Unter dieſen Umſtänden mußte dem Menſchen klar werden, daß es unnütz ſei, ſich länger zu verläugnen; er zog deßhalb die Uhrkette über den Kopf und gab mir dieſe mit der Uhr.

„Ich glaube aber auch, daß ich außerdem Geld von Ihnen zu fordern habe . . . eine Kleinigkeit von etwa zwölf Dublonen. Können Sie mir die nicht jetzt gefälligſt bezahlen?"

„Ich habe kein Geld", antwortete der Räuber trotzig.

„Heraus mit der Börſe!" rief einer meiner Gefährten, die ſämmtlich hocherfreut waren, daß wir den Menſchen, den wir ſuchten, ſo rein zufällig gefangen hatten.

Zögernd gab der Räuber nun ſeine Börſe her, die nach ſeiner Angabe nicht viel enthalte, und es fanden ſich wirklich nur wenige Dollars darin. — „Gebt uns Eure Piſtolen!" verlangte Einer, und nur mit dem größten Widerſtreben gehorchte der Räuber.

Jetzt waren wir am Fuße des Berges, worauf Jeſus del Monte ſteht, und wo die Heerſtraße in die Engpäſſe der Sierra führt; jetzt war es Zeit, unſere Anordnungen zum Empfang der Räuber zu treffen, denn jeden Augenblick konnten wir ihnen begegnen. Ich befahl dem Poſtillon, hier anzuhalten. Wir ſprangen aus dem Wagen und hießen Gurley herauskommen. Er that es, aber offenbar in Todesangſt, denn ſein benarbtes Geſicht wurde abwechſelnd weiß und dunkelroth, und ſeine Lippen bebten. „Sie wollen mich doch nicht ermorden?" ſtammelte er mit heiſerer, dumpfer Stimme.

„Noch nicht, war meine Antwort, obgleich Ihr verdient, wie ein Hund zu ſterben. — Kommen Sie vom Bock herunter, ſagte ich zu dem Texaner, und nehmen Sie meinen Platz im Wagen ein! Und nun, Herr Gurley ſteigen Sie gefälligſt auf den Bock."

Ein halbes Dutzend vorgehaltene Piſtolenläufe ließen denſelben raſch auf den Bock klettern, wo ich mit Hülfe des Poſtillons ſeine Füße über den Knöcheln feſt zuſammenſchnürte und dieſe an das Fußbrett band; darauf befeſtigten wir mit einem Gurt ſeinen Leib an die Eiſenſtangen des Bocks und ließen ihm nur die Arme frei. Dann ſtieg ich herab zu meinen Gefährten und ertheilte als Commandeur der Expedition ihnen die nöthigen Inſtruktionen. In dem Wagen ſollten unſerer ſieben ſitzen, obgleich ſechs ſich beſſer darin bewegen konnten; allein wir hielten es für rathſam, nicht zu viele oben auf dem Wagen zu zeigen. Dieſe ſollten die meiſten ledernen Vorhänge der Wagenfenſter herablaſſen, aber nicht anknüpfen, und zwiſchen den flatternden Vorhängen hindurch Feuer geben, ſo wie ſie einen Schuß vom Bocke hörten, den ich thun wollte. Der acht von uns ſollte ſich zwiſchen das Gepäck auf die Imperiale des Wagens legen und in demſelben Augenblicke ſchießen, wenn ich meine Piſtole in die Höhe heben würde. Auf dieſe Weiſe gaben wir dem Feinde die erſte Salve, und die mußte nach unſerer Ueberzeugung das Gelecht zu unſern Gunſten entſcheiden. Wir erwegen indeß dabei, daß, wenn die Räuber Argwohn gegen uns gefaßt hätten und aus einiger Entfernung in den Gilwagen ſchießen ſollten, wir ſtarken Verluſt erleiden und doch ihnen nichts anhaben könnten, da ſie ſtets beritten und wir nur zu Fuß waren. Deßhalb lag uns Alles daran, ſie nahe an den Wagen zu locken, und zu dieſem Zweck ſtieg ich auf den Bock zu Gurley und dem Poſtillon; der Letztere ſaß in der Mitte und hatte den Gurley zur rechten, während ich mich an ſeine Seite ſetzte, um meinen rechten Arm frei zu haben. So vorbereitet und gerüſtet fuhren wir durch Jeſus del Monte und näherten uns dem Rango (Gehöfte) von Iranquilla. Mir war es klar, daß man uns anfallen werde, und das vermuthete ich ſchon, als ich Gurley im Wagen erkannt hatte, denn nun wußte ich ſo gut wie gewiß, daß er ſich dort befand, um ſein früheres Spiel wieder zu treiben. Als wir aber jetzt den gefährlichen Engpäſſen näher kamen, bemerkte ich auf dem weichen Raſen mehrere friſche Hufſpuren, die ſämmtlich auf unſerm Wege weiter liefen. Die Hufſpuren zeigten deutlich, daß Reiter auf den Pferden geſeſſen hatten, und zwar nach meiner Meinung die Räuber, welche nach ihrem Sammelplatze ritten.

Indem wir langſam die Berghöhe hinanfuhren, konnte ich nicht umhin, auf das reizende Thal von Mexiko zurückzublicken; prachtvoll erhob ſich die Sonne jenſeits der ſchneebedeckten Spitze des hohen Popocatepetl und vergoldete den Kamm ſeiner Zwillingſchweſter. Es war ein wunderſchöner, ſonnenheller Morgen, und gar nicht geſchaffen für ſolche Scenen, wie wir ſie bald erleben konnten. Aber ſchon im nächſten Augenblicke hatten wir einen der Vorberge der Sierra umfahren, die ſchöne Landſchaft hinter uns war verſchwunden, und wir drangen in die finſtern Gebirgsſchluchten. Wohl klopften Herz und Pulſe immer raſcher in uns, je weiter wir fuhren, denn wir waren in ſtarker Aufregung und gedachten der Gefahr, welche der herannahende Kampf uns bringen konnte. Die Räuber konnten an Zahl ſtärker ſein als wir, aber das achteten wir nicht, wenn ſie Mexikaner waren; allein konnten nicht mehrere ſolcher Geſellen wie Gurley unter ihnen ſein? Im amerikaniſchen Heere war immer Deſertion geweſen, und in der letzten Zeit hatte dieſe bedeutend zugenommen; und wo ſollten die Deſerteure ſich anders aufhalten, als in ſolcher Geſellſchaft? Außerdem könnte ein einziger Schuß, in den vollgedrängten Wagen abgefeuert, ſein Opfer nicht verfehlen, und wir waren offenbar im Nachtheil, nachdem wir die erſte Salve gegeben hatten. Solche Ge-

Digitized by Google

danken mußten in uns einige Besorgniß hervorrufen, aber gewiß dachte keiner von uns daran, jetzt das Unternehmen aufzugeben. Es lag ein Ruhm darin, daß wir dem Lande des Feindes und dessen Bewohnern mit eigner Aufopferung eine Wohlthat erzeigen wollten, und von diesem Gedanken gestärkt, fuhren wir, von Muth und Selbstvertrauen beseelt, immer vorwärts.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

Oh! no! Die Menge der reisenden Engländer betreffenden Anekdoten ist zahllos, sie vermehrt sich indeß fortwährend, eben weil jene Insulaner in Seltsamkeit unerschöpflich sind.

Vor einiger Zeit reiste ein junger Deutscher im Eilwagen von Heidelberg nach Stuttgart. Ihm gegenüber saß ein Engländer nebst seiner Frau. Sobald es dunkel wurde, holte Letzterer mit der größten Ruhe ein Feuerzeug hervor und zündete ein Wachslicht an.

„Herr!" sagte der Deutsche, „Sie werden ein Unglück anrichten und den Wagen in Brand stecken!"

„Oh no!" antwortete der Engländer, indem er es sich in einer Ecke zum Schlaf bequem machte, während er das brennende Licht vor sich hielt. Die Dame schlief schon, ihr Gemahl schloß ebenfalls bald die Augen. Seine Finger hilten indeß die Kerze krampfhaft fest. Der Deutsche schob leise das Fenster auf und durch die eindringende Luft erlosch das Licht. Sogleich erwachte der Britte, der nichts Eiligeres zu thun hatte, als sein Licht wieder anzuzünden.

„Können Sie nicht ohne Nachtlicht schlafen?" fragte der Deutsche.

„Oh no!" entgegnete der Engländer, legte sich wieder in die Wagenecke und war bald nochmals eingeschlafen. Nach wenigen Minuten blies der Deutsche das Licht aus. Der Britte erwachte augenblicklich und griff nach dem Feuerzeug. Man war eben bei einer Station angekommen. Der Conducteur erschien und protestirte gegen die eigenmächtige Beleuchtung des Postwagens. Der Engländer erklärte, er würde lieber den Wagen verlassen, als ohne Licht fahren. Wirklich ließ er sein Gepäck abpacken, nahm den Arm seiner Frau und blieb in dem Städtchen, indem er auf alle Gegenvorstellungen einsilbig antwortete: „Oh no!"

Vor einiger Zeit erhielt P. v. Cornelius in Berlin von einem Rekruten eines in Potsdam stehenden Garde-Regiments ein Schreiben, worin letzterer schilderte, wie unglücklich er sich in seiner gegenwärtigen Lage fühle, da er Künstler sei und drei Jahre dienen müsse. Der Rekrut hatte eine Zeichnung zur Beurtheilung seiner künstlerischen Fähigkeiten mitgesandt. In diesem Rekruten wurde ein mit ungewöhnlicher Begabung ausgestatteter Künstler von P. v. C. sowohl, als auch von andern hochstehenden Männern, welche die Zeichnung gesehen hatten, erkannt. Es ward daher beschlossen, an Se. Maj. den König wegen dieses vielversprechenden jungen Künstlers zu schreiben, und es ward in dem Schreiben gesagt, daß einen solchen Rekruten wohl kein anderer Monarch aufzuweisen haben möchte. Wie wir hören, hat die Zeichnung die Aufmerksamkeit Se. Maj. des Königs in hohem Grade auf sich gezogen, und ist es gar nicht mehr zu bezweifeln, daß die Dienstzeit des jungen Künstlers auf Befehl des Königs auf ein Jahr beschränkt werden wird.

In Cöln ereignete sich jüngst folgender Gaunerstreich: Zwei feingekleidete Männer kommen zu einem dortigen Gärtner und fragen an, ob er nicht geneigt sei, die Kuh eines Grafen in seinen Stall zu nehmen, und dieselbe zu verpflegen; letzteres müsse aber mit Sorgfalt geschehen, weil der reiche Graf die Marotte habe, nur Milch von dieser Kuh zu trinken. Der Gärtner erklärt sich dazu bereit und schließt mit dem Grafen selbst am andern Tag den Contrakt ab. Während er schon im Voraus eine Abschlagungszahlung leistet, kommt ein Bettler an und bittet um ein Stücklein Brod, das er erhält und auf der Stelle verzehrt. Der Graf, durch den Hunger des Menschen gerührt, will demselben ein Fünffrancsstück reichen, wird aber mit Entrüstung so zurückgewiesen: Ich habe zwar Hunger, werde aber kein Geld annehmen; ich bin Ungar, der sich auf der Flucht befindet und im Unglück noch zu stolz ist, Almosen anzunehmen; wollen Sie mir aber die Pretiosen, die ich bei mir trage, kaufen, ich werde sie abtreten. Der Graf bot 100 Thlr. für dieselben, erhielt sie aber für 150 Thlr. Er zieht seine Börse und findet, daß er 40 Thlr. zu wenig bei sich hat. Der Gärtner wird angesprochen, 40 Thlr. vorzuschießen und die Diamanten als Unterpfand zu behalten, bis der Diener des Grafen die Summe zurückerstattet. Nachdem der Gärtner einen Tag die Ankunft des Dieners vergebens erwartet, begibt er sich zu einem Kenner und erfährt, daß er mit Glassteinen geprellt wurde.

Auflösung des Räthsels in Nr. 45.

„Nachtschwärmer."

Räthsel.

E T wenn i [illegible] U ch e t oder.

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Folleisen, und vierteljährig ein großer Anklebogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 136. Donnerstag den 9. Juni 1853

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Heute endete die Verhandlung gegen die Brüder Flori, ledige Dienstknechte von Unterleinheim. Georg Flori war von den Geschwornen des Verbrechens der Körperverletzung III. Grades bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, Karl Flori des Verbrechens der Widersetzung im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Körperverletzung, gleichfalls bei geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erklärt worden. Der Antrag des kgl. Staatsanwaltes ging bei Georg Flori auf 6jähriges, bei Karl Flori auf 2jähriges Arbeitshaus, der Vertheidiger hingegen beantragte für Ersteren 2 Jahre Arbeitshaus, für Letzteren 11monatliches Gefängniß, indem er besonders hervorhob, daß der Leumund der Angeklagten fast fleckenlos sei und ihnen fast alle gesetzlichen Milderungsgründe zur Seite ständen. Der Gerichtshof zog sich nach 1 Uhr zurück, um das Urtheil zu fällen, das selbe war jedoch um halb 3 Uhr, am Schlusse unseres Blattes, noch nicht verkündigt. — Präsident war Herr Kreisrath Schmitt, St.-Anw.: Hr. Löwenheim, Vertheidiger: Hr. Concipient Hänle.

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu genehmigen, daß dem kgl. Professor Jakob Heinrich v. Hefner aus Aschaffenburg vom 1. Mai l. Js. anfangend die Funktion eines Konservators der vereinigten Sammlungen übertragen werde.

Aus dem Dekanate Stadtschwarzach wurden heute 320 Personen gefirmt.

In vergangener Nacht hatte eine fremde Weibsperson das Unglück, vom Wall in den Stadtgraben zu fallen, doch ward glücklicherweise ihr Haiferuf gehört, und dieselbe herausgezogen und ins Spital gebracht.

Am künftigen Samstage früh 8 Uhr wird der hochwürdigste Hr. Bischof in der Seminariumskirche 38 Alumnen die Subdiakonats-, und am Montage darauf 37 Alumnen die Diakonatsweihe ertheilen.

Nach der neuesten Kissinger Kurliste Nr. 14 befanden sich vorstehsort bis 7. Juni 601 Kurgäste; die Zahl der Passanten betrug 186.

Am 2. d. entlud sich in der Gegend von Miltenberg, Lda. Hilters, ein Wolkenbruch, welcher das Thal auf zwei Stunden mehrere Fuß hoch unter Wasser setzte.

Zu der am künftigen Montage in Ansbach beginnenden Schwurgerichtssitzung von Mittelfranken sind 17 Fälle verwiesen, darunter 6 Preßvergehen.

Am 1. d. Mts. sind die beiden Vorstände der Telegraphenverwaltungen von Bayern und Württemberg, Regierungsrath Dyck aus München und Oberbaurath Klein aus Stuttgart in Lindau zusammengetreten, um wegen des Telegraphenanschlusses zwischen dort und Friedrichshafen an Ort und Stelle die nöthigen Unterhandlungen anzustellen und die zu treffenden Einrichtungen zu verabreden. Demnach dürfte diese schon lange projektirte Telegraphenverbindung nunmehr bald zur Ausführung kommen, und auch ihre Fortsetzung bis Bregenz, für welche die Dräthe seit bald zwei Jahren gezogen sind, endlich der Benützung übergeben werden.

München, 7. Juni. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung war Se. Maj. glücklich in Modena angekommen, um sollte die Abreise von dort nach Wien Dienstag den 7. ds. erfolgen.

Ueber das Nachlaßvermögen des verlebten Bierbrauers Floßmann (vom Stubenvoll) in München ist nun der Konkurs rechtskräftig erkannt. Die gerichtsbekannten Forderungen betragen 539,700 fl. 20 kr., die Aktivmasse nur 173,700 fl.

Kassel, 6. Juni. Der Kurfürst hat seine Gemahlin, die Gräfin von Schaumburg, zur Fürstin von Hanau erhoben.

Aus der preußischen Provinz Schlesien ertönen wiederum die alten Klagen über die Noth der Webebevölkerung. Nach amtlichen Berichten soll in den Distrikten, die vorzugsweise von Webern bewohnt werden, nur ein Drittheil derselben vollständig beschäftiget sein, ein zweites Drittheil nur mit Unterbrechung, während das letzte Drittheil ganz arbeitslos ist.

In **Stettin** hat ein Schlächtermeister 50 Thaler Belohnung für die Entdeckung des Böswichtes ausgesetzt, der seinem Pferde im Stalle — die Zunge ausgerissen habe!

Als ein musikalisches Ereigniß betrachtet man in ganz Italien, daß Rossini sich bewegen ließ, wieder einmal öffentlich aufzutreten. Er dirigirte nämlich seinen „Wilhelm Tell“ kürzlich in Florenz. Welche Hutrinnen ihm dabei gebracht wurden, kann man sich denken.

In **Southampton** lief am 1. Juni ein Monster-Dampf Yacht, die größte, die je ein König oder Privatmann zu seinem Gebrauche besessen, aus New-York ein. Sie gehört einem Amerikaner Namens Vanderbilt, der damit Rußland und andere Länder Europa's besuchen will und seine Familie und eine lustige Gesellschaft Freunde nebst zahlreicher Dienerschaft an Bord hat. Die Yacht

Digitized by Google

lam in 10 Tagen herüber; sie hat 2000 Tonnen Gehalt, 2 Schornsteine, 4 Kessel, ist 260 Fuß lang, kostete 500,000 Dollars, hat an 100 Mann zur Bedienung an Bord und kostet dem Eigenthümer, das Heizungsmaterial nicht eingerechnet, 250 Pfd. Sterl. wöchentlich zu unterhalten. Ihr Kohlenverbrauch auf der Ueberfahrt war 500 Tonnen. Die innere Einrichtung dieser Pracht soll fürstlich sein.

Deutschland.

Frankfurt, 7. Juni. Sicherem Vernehmen nach sind von Seiten der österreichischen Präsidialgesandtschaft den übrigen Bundestagsgesandtschaften die diplomatischen Korrespondenzen und die übrigen Aktenstücke in Bezug auf die österreichisch-schweizerische Differenz mitgetheilt worden. Es dürfte demnach die Einbringung eines förmlichen Antrages in der Bundesversammlung in Betreff jener Angelegenheit in nächster Zeit zu erwarten sein.

Preußen. Berlin, 6. Juni. Wie zweifelhaft auch der Ausgang des russisch-turkischen Konflikts erscheinen mag, so glauben wir dennoch gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß eine friedliche Lösung dieser Frage sicher zu erwarten steht. Unsere Behauptung stützt sich auf die verbürgte Thatsache, daß die Großmächte jetzt über die Berufung eines Kongresses verhandeln, auf welchem die orientalischen Angelegenheiten erledigt werden sollen. Man hat sich noch nicht über den Ort geeinigt, wo der Kongreß stattfinden soll; Rußland wünscht dringend, daß derselbe in Petersburg abgehalten werde, während die übrigen Großmächte Wien vorgeschlagen haben. Ein weiteres sehr gewichtiges Moment in dieser Angelegenheit ist das Seitens der Pforte an Preußen gerichtete Gesuch, die Vermittlung in der betreffenden Frage zu übernehmen.

Die orientalische Frage anlangend, waren an der heutigen Börse Berichte verbreitet, welche eine Verproviantirung der russischen Armee in umfassendstem Maßstabe behaupteten. Wir sind außer Stande, über Wahrheit oder Unwahrheit dieser Gerüchte zu berichten. Ein anderes, welches ein russisches Getreideausfuhrverbot als allernächst bevorstehend behauptet, ist den Spekulanten sehr genehm und wird eifrigst verbreitet.

Oesterreich. Wien, 7. Juni. Der k. k. russische Gesandte an unserem Hofe, Baron v. Meyendorf, ist von St. Petersburg dahier eingetroffen — Auf außerordentlichem Wege sind heute über Semlin Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. M. eingelaufen. Die Lage der Dinge war dort unverändert. In Pera hegte man fortwährend Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung der Zerwürfnisse zwischen Rußland und der Pforte, trotz dem, daß die Rüstungen auf beiden Seiten fortgesetzt werden. Die Russen hatten bis zum 4. d. den Pruth nicht überschritten.

Schleswig-Holstein. Dem „J. B.“ schreibt man aus Rendsburg vom 2.: Gestern ist denn endlich der freie Verkehr mit dem Schleswig'schen insoweit eröffnet worden, daß alle inländischen Fabrikate zollfrei passiren können. Für fremde zollbare Waaren muß bis weiter ein Differenzzoll entrichtet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Juni. Zu den äußeren Verwickelungen kommen Besorgnisse wegen des Standes der Dinge im Innern. Eine Thatsache, die man ursprünglich bereinzelt glaubte, soll nach den neuesten Erhebungen vielmehr die Folge einer sollo angelegten orleanistischen Verschwörung sein, deren Thätigkeit bis in die Truppen sich erstreckt. Es sollen zwei sehr schwer kompromittirte Diener des Schlosses verhaftet worden sein, und aus ihren durch Versprechungen erkauften Aussagen soll hervorgehen, daß man einer großen, entschiedenen Gefahr entronnen.

Paris, 6. Juni. In Kraft eines Tagesbefehls ist die Nationalgarde von Paris des Dienstes in den Mairien enthoben worden. Diese Verfügung ist so ziemlich in der ganzen Hauptstadt mit einem gewissen Erstaunen aufgenommen worden. Vornämlich die von dem General Lawoisine, dem Oberbefehlshaber der Pariser Nationalgarde angeführten Motive erschienen pikant und veranlaßten allerlei Commentare. Bekanntlich waren der Nationalgarde die Posten einer gewissen Anzahl von Mairien zugewiesen worden, um die Linientruppen zu erleichtern, von denen ein großer Theil seit der Demolirung der Barrikaden auf dem Platze des Invalidenhotels und auf anderen Punkten in die Forts jenseits der Ringmauer gelegt wurde und demnach einen sehr langen Weg zurückzulegen gehabt hätte, um den Dienst der Mairien in denjenigen Arrondissements von Paris zu versehen, wo die Nationalgarde reorganisirt ist. Der Oberbefehlshaber der Nationalgarde behauptet nun aber in seinem Tagesbefehle vom 4. Juni, daß die Nothwendigkeit, die Mannschaften des Heeres zu erleichtern oder zu ersetzen, nicht mehr bestehe.

Eine telegraphische Depesche aus Marseille meldet, daß das britische Dampfboot „Caradoc“ mit dem Courier Turkiet, welcher dem Admiral Dundas Depeschen überbringt, von dort nach Malta abgefahren ist.

Türkei. Konstantinopel, 26. Mai. Das heute Morgen von Galacz angekommene Lloyd-Schiff „Ferdinand I.“ brachte die Nachricht mit, daß es auf der Hinfahrt in der Nähe von Dulcza drei große russische Kriegsdampfer aufgesegelt, welche je drei große Transportdarken im Schlepptau und darauf einen ansehnlichen Artilleriepark an das bessarabische Ufer führten. Es wimmle dort (Ismail) von russischen Truppen und Kriegsanstalten. Vorgestern brachte das Dampfschiff von Odessa die unverburgte Nachricht, daß die Russen an obiger Stelle — genau da wo im Jahre 1828 — den Uebergang über die Donau, wenn nicht schon begonnen hätten, doch unmittelbar in Angriff nehmen würden.

Holz-Versteigerungen.

Am 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Juni vom Forstamte Mainberg aus verschiedenen Revieren diverses Brennholz und Wellen

Am 15. und 16. Juni auf dem Schlage Maßberg in der Revier Gressertshof, F.-A. Neustadt a. d. S., Eichen-, Bau- und Nutzholz-, Eisbeer-, Aspen- und Liefern-Abschnitte, Aspen- und Eichenstangen, diverses Brennholz und Wellen.

Am 20. u. 21. in der Revier Bibhausen auf dem Schlage oder der Männerstadter Straße Eichen-Commerzial-Bau- und Nutzholz, Buchen- und Birken-Werkholz, Aspen- und Fichten-Bauholz-Abschnitte, Eichen-Gerüthstangen, Brennholz und Wellen.

Aus dem Spessart vom Forstamte Lohr: Am 22. Juni im Wirthshause zu Rechtenbach, am 23. Juni im Wirthshause zu Partenstein, und am 25. Juni im Gasthause zur Rose in Lohr, jedesmal früh 9 Uhr, diverses Brennholz.

Geld-Cours vom 8. Juni.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10 fl. 31. 9 fl. 55½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45⅛ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45⅜ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 110⅛ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 9. Juni . . . . . **17 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Einladung.

Am **Sonntag den 12. Juni l. Js.** beginnt auf dem Felsenkeller des Unterzeichneten ein Preiskegeln. Dasselbe wird **Montag, Mittwoch** und **Freitag** jeder Woche, dann jeden **Sonn- und Feiertag** fortgesetzt, und endet, wenn die festgesetzte Anzahl Loose abgeschoben sein wird.

Hiebei sind 10 Preise ausgesetzt, als:

I.	Preis	25 fl.
II.	„	20 fl.
III.	„	18 fl.
IV.	„	12 fl.
V.	„	10 fl.
VI.	„	8 fl.
VII.	„	6 fl.
VIII.	„	4 fl.
IX.	„	2 fl.
X.	„	1 fl.

Nebstdem bestehen noch 4 Strohpreise. Das Loos kostet **6 Kr.**

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet hiemit ein

Zeilitzheim, am 8. Juni 1853

Georg Gutbrod, Gastwirth zum „Stern".

In der **Stabel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist zu haben:

Die bayerischen Stempelnormen

in alphabetischer Uebersicht zusammengestellt von B. Wocke. Brochirt 54 kr.

Da die Gerer'sche Zusammenstellung der Stempelnormen längst vergriffen ist, und Obiges dafür Ersatz bietet, so dürfte dieses Werkchen für viele Beamten eine sehr erwünschte Erscheinung sein.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollenmarkt findet am

Montag den 27. Juni l. Js.

dahier statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Schweinfurt, den 6. Juni 1853.

Der Stadt-Magistrat.

Schultes, rechtsk. Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Für die baaren Kapitals-Erlagen und Umschreibungen im April werden die 4½ und 4 %igen Original-Obligationen jeden Montag und Donnerstag Vormittag angegeben.

Die Empfangnahme solcher aus den frühren Monaten wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 9. Juni 1853.

Königl. Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kasse.

Mayr, Kassier. Bruckner.

Künftigen **Dienstag den 14. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** und den darauffolgenden Tagen wird die Versteigerung der Pfänder vom Jahre 1850/51 sub. lit. J., wobei besonders mehrere Frauenmäntel vorkommen, fortgesetzt, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Das städtische Pfandamt.

Bögel. Neum.

Im 5. Distr. Nr. 178 ist eine **Wohnung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Nebenzimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten im 3ten Stocke auf Jakobi zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen** wird sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Es wird ein **Baderlehrling** von einem Chirurgen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Es sind 6 Morgen **Monatsklee** im vorderen und hinteren Oetberg zu verpachten. Näheres in Zell Nr. 58.

Eine **Köchin** von gesetztem Alter wird bis Kiliani gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gesucht zum nächsten Ziele wird eine **Magd**, die allein dient und gut kocht. Nur Solche mit den besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Fliegenleim

bei **G. Ph. Wolpert**, Schmalzmarkt.

Zugleich bringe ich **chinesisches Glanzpech**, um Fußbodenkreuze, Eisenwaaren u. s. w. dauerhaft schwarzglänzend herzustellen, in empfehlende Erinnerung.

Bayer. Obligationen

werden **fl. 1000** in 5% mit mehr als 2 Coupons gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Vom Kürschnerhof bis in die Blasiusgasse ging ein **Paquet**, mit 3 schwarzen **Spitzenschleiern**, verloren. Um Abgabe gegen Erkenntlichkeit im 2. Distr. Nr. 73 wird gebeten.

In einem Handlungshause wird ein **Volontair** und ein **Lehrling** mosaischer Religion gesucht. Adresse ertheilt die Redaktion ds. Blattes.

Im 3. Distr. Nr. 158 ist eine schöne **Stallung** für ein oder zwei Pferde zu vermiethen.

Ein junger, dienstwilliger und verläßiger **Mann** sucht Unterkunft als Bedienter oder Auslaufer. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Eichene **Spähne** sind wieder täglich zu haben. Näheres obere Johanniterasse, 4. Distr. Nr. 129.

Eine brave **Person**, welche gut kochen kann, wird gesucht. 2. Distr. Nr. 407.

Bei einem Landgerichte in der Nähe von Würzburg ist eine Stelle für einen gewandten **Scribenten** gegen gutes Honorar offen.

Bewerber derselben wollen sich sub Lit. C. H. an die Redaktion ds. Bl. wenden.

Ein **Logis** von drei bis fünf Zimmern ist sogleich oder bis zum 1. Aug. zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Im 5. Distr. Nr. 162, Zellerstraße, ist ein **Logis**, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. nebst allen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Schiffahrts-Nachrichten

Wertheim den 7. Juni. Vorbeigefahren heute früh Gg. Andr. Schön von Würzburg mit Lad. v. Cöln.

Würzburg den 9. Angekommen heute Vormittag Andr. Brod von hier mit Lad. von Frankfurt. — In Laduna nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Andr. Brod. Ende der Ladezeit am 11., Abfahrt am 12. ds.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 7. Juni 1853, Morgens 1 Uhr starb zu Röllbach, gestärkt durch die hl. Sakramente, im 88sten Lebensjahre, der hochwürdige Pfarrer und Jubilarius

Herr

Joseph E. Hammel.

Diese Trauer Nachricht bringt allen Bekannten und Freunden des Verblichenen, mit der Bitte, seiner im Gebete und heiligsten Opfer zu gedenken,

Wengel, Cooper.

Die vorzügliche:

Englische Universal-Glanzwichse

von G. Fleetword in London,

in Büchsen zu **7½ kr.**,

welche das Leder laut Attesten der berühmtesten Chemiker immer weich und geschmeidig erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefen Schwarz ertheilt, ist fortwährend in Commission zu bekommen bei Herrn

Seb. Carl Zürn in Würzburg.

Die so schöne Glanzwichse ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Eduard Oeser in Leipzig.

Im Auftrag von **G. Fleetword.**

Schreibmaterialien- und Papier-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft **um Fabrikpreise**

alle Gattungen Papiere, Schreib- und Zeichnungs-Materialien,

als: Hand- und Maschinen-Kanzlei- sowie Holländer-Handpapier, Conceptpapier, Postpapier weiß und färbig, graues und weißes Makulaturpapier, Zeichenpapier, Notenpapier, Blumen-, Natur- und Visitenkarten-Papier, gepreßtes Papier in allen Farben, Glas, Zitz- und Seidenpapier, alle Sorten färbiges und Marmorpapier, Packpapier, Druckpapier, gemaltes Briefpapier, Pappendeckel; dann Stahl- und Kielfedern, alle Sorten Bleistifte und Siegellack, Reißzeuge, einzelne Zirkel und Reißfedern; ferner Visitenkarten, Wechsel, Rechnungen, Schulhefte ꝛc. und empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Auch kaufe ich fortwährend **Lumpen und altes Papier** in großen und kleinen Parthien in meinem Laden zunächst der Mainbrücke zu **Würzburg**, im Hause Nr. 1, und in meinem Hause III. Felsengasse Nr. 212.

Michael Würth,

Schreibmaterialienhändler und Commissionär der Papierfabrik des Herrn **König & Bauer** zu Kloster Oberzell.

In dem Debitwesen des Gastwirths Georg Himmelstein dahier wird das zur Masse gehörige Mobiliare, bestehend aus verschiedenen Zimmer-Einrichtungen, namentlich Kanapee's, Stühlen, Tischen, Spiegeln, Uhren, Betten, Weißzeug, Silber, Porzellain ꝛc. ꝛc., und auf circa 10 600 fl. geschätzt

Dienstag den 14. d. M. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Gasthause zum Kronprinzen dahier, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert und hiezu Strichsliebhaber eingeladen.

Die Zahlungen haben in grober kassamäßiger Münze zu geschehen.

Würzburg, am 7. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag den 10. Juni vollständige

Harmoniemusik

und **Gartenbeleuchtung.** Für ausgezeichnete Weine und Speisen ist bestens gesorgt. Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Fremden-Anzeige

Vom 8 Juni

(Adler.) Kfte: Gottschalk aus Mainz, Hirsch a. Darmstadt, Sußenguth a. Neustadt, Hoffmann, mit Gemahlin, Forstmeister aus Mainberg, Hermann mit Fräul. Tochter aus Ansbach, Pfeiffer, Rechnungsrevisor von a. (Russ. Hof.) Kfte: Autholz a. Frankfurt, Dörfles aus Nürnberg, Keil aus Eilenburg, Kiespert, Priv. a. Steigersbrunn, Fromme, prakt. Arzt aus Augsburg. — (Schwan.) Sartori, Aufschlagsbeamter aus Schweinfurt, Sayen, Maler a. Rottweil — (Württemb. Hof.) Kfte. Johannes a. Meiningen, Schenk a. Frankfurt, Gunther a. Cöln, Ihre Durchl. Frau Fürstin Kinsky, Se. Durchlaucht Fürst Ferdinand Kinsky und Gräfin Rudolphine Kinsky mit Gefolge u. Dienerschaft a. Wien, Frau v. Beuermann mit Frl. Tochter a. Gol. Reindel, Priv., mit Gemahlin a. Nürnberg.

Getraute.

In der protestantischen Kirche:

Ludw. Julius Lang Feldwebel im k. 9 Inf.-Regt. dahier, mit Anna Margar. Mattern aus Landau.

Gestorben.

Kaspar Kurtz, k. Kassadiener 41 J. 9 Mon. alt.

Lucie Endres, Kärnerswittwe, 79 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen dienen Mittwoch- und Samstag-Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerationspreis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 137. Freitag den 10. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Am Schlusse der gestrigen Verhandlung wurde Gg. Fiori zu 3jährigem, Karl Fiori zu 2jährigem Arbeitshause verurtheilt.

III. Verhandlung. Auf der Bank der Angeklagten sitzt heute Andreas Köchel, 44 Jahre alt, verheiratheter Landklämer in Wipfeld, angeklagt des nächsten Versuche zum qualifizirten Morde, verübt an seiner Dienstmagd Elisabetha Schneider. Die Anklageschrift entwickelt den Thatbestand in Kürze folgendermassen: In der Nacht vom 17. auf 18. November v. J. zwischen 12 und 1 Uhr hörte der neben Köchel wohnende Gemeindevorsteher von Wipfeld aus dem Köchel'schen Hause weibliches Hülferufen, und insbesondere die Worte: O Bürgermeistlin, helft mir, der Kaufmann schlägt mich todt! Der Gemeindevorsteher begab sich mit seinem Knechte in das Köchel'sche Haus, und hier fanden sie die Magd Elisabetha Schneider in ihrer Kammer mit blutbedecktem Kopfe, ein Handbeil haltend. Auf Befragen, was es gäbe, erzählte dieselbe, ihr Dienstherr Andreas Köchel sei des Nachts in ihre Kammer gekommen, und habe sie gefragt, ob es wahr sei, daß sie sich in gelegenen Umständen befinde, und er der Urheber sei? Auf ihre Bejahung sei Köchel fortgegangen, aber bald wieder gekommen, sie habe ihn bestimmt an seinem harten Schnaufen erkannt (Köchel hat nämlich eine bedeutende Krümmung des Rückgrates), und habe auf sie eingeschlagen, doch habe sie sich fest gewehrt, und dadurch die Wucht der Schläge aufgehalten. Doch hatte sie vier Kopfwunden, die sämmtlich bis auf den Knochen eingedrungen waren, und war die Schneiderin im Ganzen 20 Tage arbeitsunfähig. Die Schläge waren nach der Beschaffenheit der Wunden mit der breiten Seite des Beiles geführt worden. Köchel war bei Allem ganz still, und sah immer gerade aus. Während aber die Schneider diese ihre Aussage auch in ihrem Hause, wohin sie sich Nachts noch begab, wiederholte, äußerte sie dieselbe am andern Tage dahin, daß sie sich nicht erinnern könne, den Thäter erkannt zu haben, auch habe sie keine Muthmaßung; zugleich machte Köchel am andern Morgen beim Gemeindevorsteher die Anzeige, es sei Nachts bei ihm eingebrochen und Waare im Werthe von 50 fl. gestohlen worden. Da aber den einem versuchten Einbruche keine sichere Erhebungen gemacht werden konnten, im Gegentheile sich solcher sich als höchst unwahrscheinlich erweist, zugleich aber thatsächlich constatirt ist, daß Köchel seiner Magd 200 fl. versprach, worüber die Urkunde selbst zu Gerichtshanden kam, so liegt die Vermuthung nahe, das Köchel den Einbruch vorgab, um den Verdacht der That von sich abzuwälzen, und daß die Schneiderin mit ihm im Einverständnisse jetzt den Thäter nicht erkannt haben will, obgleich nach Angabe der Zeugen es in jener Nacht nicht so finster war, daß dies nicht möglich gewesen wäre. Die Verhandlung selbst wurde bei geschlossenen Thüren geführt. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 9. Juni wurden Peter Ecker von Biebergau wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Joh. Schurr von Aschbach wegen Vergehens der Beschädigung zu einer Geldstrafe von einem Gulden zum Besten der Distrikts-Armenkasse zu Aub verurtheilt.

Folgendes sind die während der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung noch zur Aburtheilung kommenden Strafsachen:

11) Am Montag den 27. und Dienstag den 28. Juni Verhandlung gegen Alois Zöller, ledigen Taglöhner von Kleinwallstadt, wegen Brandstiftung i. (höchsten) Grade; Staats-Anw. Hr. Löwenheim, Vertheidiger Hr. Accessist Kiliani; 25 Zeugen.
12) Am Mittwoch den 30. Juni und Donnerstag den 1. Juli gegen Kaspar Ebertorn von Premich und 3 Complicen wegen Diebstahl; Staats Anw. Hr. Löwenheim, Vertheidiger Hr. Accessist Schmitt 1; 16 Zeugen.
13) Am Freitag den 2. Juli gegen Andreas Reuß, Literat von Würzburg, und J. B. Dürr, Buchdrucker von Kitzingen, wegen Preßvergehen; St. Anw. Hr. Zinn, Vertheidiger unbekannt.
14) Am Montag den 4. Juli gegen Kaspar Schmitt, ledigen Dienstknecht von Dürnbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; St. Anw. Hr. Löwenheim, Verth. Hr. Rechtspakt. Rottenhäuser; 18 Zeugen.

Freudige Sensation erregt heute allenthalben die Kunde, daß unsere städtischen Collegien gestern in gemeinschaftlicher Sitzung den Bau einer Schrannenhalle definitiv beschlossen haben. Dieser Beschluß wird nun der kgl. Regierung und durch diese dem k. Staatsministerium zur Genehmigung unterbreitet, und hoffen wir, sobald diese erfolgt ist, Näheres über diesen Bau berichten zu können.

Die von dem Musikkorps des 9. Inf.-Reg. gestern im Platz'schen Garten veranstaltete Produktion zum Besten der zu gründenden Kreisblindenanstalt, hatte sich einer sehr zahlreichen Theilnahme zu erfreuen, und wurde dadurch

Digitized by Google

jenem wohlthätigen Institute den Betrag von 243 fl. 33 kr. mit Zubegriff von 100 fl. als Geschenk eines Ungenannten zuzuwenden. Die ausgezeichneten Vorträge des genannten Musikkorps unter Leitung seines tüchtigen Musikmeisters, Hrn. Brantl, fanden wohlverdienten Beifall, sowie der Wirthschaft-pächter, Hr Kuchenmeister, auch seinerseits bemüht war, sich die Zufriedenheit der Theilnehmer zu erwerben.

In der Nacht vom 8. auf den 9. ds. Mts. schnitt sich der ledige Israelite Benjamin Constam aus Niederwerrn, Gr. Werneck, außerhalb Werneck auf der Brücke stehend die Kehle ein, worauf er in die Werrn stürzte und ertrank. Mißliche häusliche Verhältnisse sollen die Ursache dieses Selbstmordes sein.

Am 6. ds. Mts. wurde der in einem Kalksteinbruche beschäftigte Ortsnachbar Valentin Bonnert von Altenau, Gerichts Hafelbach, von einer herabstürzenden Eremasse überschüttet und derart verletzt, daß er als Leiche ausgegraben wurde. Derselbe hinterläßt 3 noch unversorgte Kinder.

Wie die R. Münch. Ztg. meldet, hat Se. Maj. der König in Anbetracht der Nothwendigkeit einer verantwortlichen Geschäftskontrole, als des verlässigsten Mittels zur Erlangung einer genauen Kenntniß aller Zustände des Landes und zur rechtzeitigen Aufdeckung und Beseitigung der Gebrechen bei einzelnen Amtsverwaltungen, den bestimmten Befehl ertheilt, daß die Visitationen der Verwaltungsbehörden in einer entsprechenden Weise pünktlich vorgenommen und erweitert werden sollen. Zum Vollzuge dieses allerhöchsten Befehles hat das königliche Staatsministerium des Innern in den jüngsten Tagen umfassende Weisungen an sämmtliche Kreis-Regierungen erlassen und hierin namentlich bestimmt, daß fortan sämmtliche Verwaltungsbehörden eines jeden Regierungsbezirkes innerhalb eines Zeitraumes von je vier Jahren einer administrativen Visitation, welche ein getreues Bild von dem Zustande des betreffenden Bezirkes und von der gesammten Geschäftsführung bieten soll, unterstellt werden müssen.

Aus Regensburg schreibt das „Bayer. Volksbl.“: Unsere Kornfelder, in welchen ein aufrechtstehender Mann nicht gesehen werden kann, stehen in voller Blüthe und der Reps hat herrlich verblüht und eine Fülle von Schoten sich angesetzt; Weizen wächst so üppig, daß schier ein zweites Schröpfen nöthig wäre. Sommerfrüchte eilten ihrer Zeit nach, und gibt Gott segnens schöne Tage, dann haben wir eines der reichsten Jahre zu erwarten.

Die Erdarbeiten auf der Bahnstrecke von Ludwigshafen bis zur hessischen Gränze sind beendigt.

In Kassel ward der ehemalige Museumsdirektor Appel, bekannt durch den großen Diebstahl in dem dortigen Münzkabinete, wegen dieses Verbrechens zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Berlin. Beim Stadtschwurgerichte begannen am 3. Juni unter überaus großem Andrange des Publikums die Verhandlungen des Prozesses gegen den Zeugschmiedgesellen Lücke wegen Ermordung des Klempnermeisters Bontoup, welch schreckliche That seiner Zeit großes Aufsehen erregt hatte. Bei der Zeugenvernehmung herrschte eine so große Aufregung unter den Zuhörern, daß sich der Präsident nach mehrmaliger fruchtloser Warnung genöthigt sah, den Sitzungssaal räumen zu lassen. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe.

In dem Dorfe Bürgerwald bei Danzig hat sich ein erschütternder Unglücksfall zugetragen. Ein Einwohner kommt des Morgens taumelnd aus der Schenke, in welcher er die Nacht über gezecht hat, in seine Behausung, wo die Frau bereits den Kaffe zubereitet und die dampfende Maschine auf einen Tisch gestellt hat, neben welchem die Betten der Kinder sich befanden; der trunkene Vater will sich eine Tasse Kaffee eingießen und schüttet dabei den ganzen Inhalt des Gefässes auf die Kinder; ein siebenjähriger Knabe erblindet auf der Stelle und stirbt nach unsäglichen Qualen am dritten Tage; das dreizehnjährige Mädchen hoffen die Aerzte zwar zu retten, jedoch werden hier lebenslängliche Verletzungen zurückbleiben.

Wien, 8. Juni. Se. Maj der König Max ist gestern Nachmittags 5 Uhr, festlich empfangen, in Benedig angekommen.

In Williamsburg in Nordamerika lebt die älteste Frau der Welt. Mrs. Singleton ist 131 Jahre alt und ist lebhaft, munter und gesund. Nur das Gesicht hat sie durch eine Masern-Krankheit verloren. Sie hat alle ihre Kinder überlebt; ihre einzige Anverwandte ist eine sechzigjährige Urenkelin.

Deutschland.

Preußen. Köln, 5. Juni. Zufolge gestern hier eingetroffener Nachricht ist der englischen Gesellschaft General Nielleu und Comp. von unserm Handelsminister der Bescheid geworden, daß die nachgesuchte Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Deutz nach Ehrenbreitstein nicht ertheilt werden könne. Damit wird die von der nassauischen Regierung ertheilte Konzession einer Bahn von Ober-Lahnstein bis Wiesbaden ihre Grundlage oder ihre Ergänzung verlieren. Unser Handelsminister sucht die Verbindung des nordwestlichen mit dem südwestlichen Deutschland in einer Bahn von Köln nach Siegen und Gießen und zugleich in einer solchen Bahn von Hagen nach Siegen und Gießen. Einer dafür sich meldenden Gesellschaft würde allem Anschein nach nicht allein diese Strecke, sondern zugleich auch das links-rheinische Projekt von Köln nach Bingen in Konzession gegeben werden.

Oesterreich. Wien, 7. Juni. In der orientalischen Frage sind neue Vorschläge durch den Kourier nach Konstantinopel abgegangen. Die neuesten Aeußerungen aus St. Petersburg sind sehr friedlich.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Juni. Man erfährt erst jetzt den wahren Zweck der Reise des Herzogs von Riansares nach Paris. Es handelte sich um eine Aussöhnung zwischen dem spanischen Cabinette und dem Marschall Narvaez. Sie ist, wie wir vernehmen, vollständig geglückt. Dem Marschall Narvaez ist der Botschafterposten am russischen Hofe angeboten worden.

Rußland und Polen. Warschau, 4. Juni. Der Chef vom Stabe der aktiven Armee und Generalgouverneur von Warschau, Fürst Gortschakow, ist nach Petersburg beschieden worden, und bereits abgereist. — Es wird mit Bestimmtheit versichert, der Kaiser werde sich nach Odessa begeben. (Der Berliner „Zeit“ geht von zuverlässiger Seite die Nachricht zu, daß General Gortschakow zum Oberbefehlshaber der im südlichen Rußland aufgestellten Armeekorps ernannt ist.)

Großbritannien London, 6. Juni. Die Admiralität hat sich durch die Besürchtungen, welche in der Presse sehr lebhaft geäußert worden waren, veranlaßt gesehen, aufs Neue die Concentrirung einer ansehnlichen Schiffsmacht zu Spithead anzuordnen. Aber es scheinen sich die Matrosen nicht so leicht durch die Anerbietungen, die ihnen gemacht werden, um in den königlichen Dienst zu treten, locken zu lassen.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 8. Juni.

Waizen 17 fl. 22 kr.; Korn 15 fl. 8 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 45 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 10. Juni . . . . . **17 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Neue Zusendungen sehr schöner Gegenstände in **Porzellain** und **Crystall**, die sich zu Hochzeits- und andern Geschenken eignen, sind neuerdings wie er eingetroffen und bringt solche unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung

Philipp Treutlein.

Die auf **Montag den 13. Juni** anberaumte Versteigerung im 2. Distr. Nr. 578, neben der Harmonie, ist auf **Mittwoch den 15. Juni** und die darauffolgenden Tage verschoben worden.

Gutsverpachtung.

In dem Weiler Selgenstadt, 4 Stunden von der Kreishauptstadt Würzburg entlegen, zum Gemeinde-Verbande Prosselsheim im k. Landgerichtsbezirke Dettelbach gehörig, hart an der hier vorüberziehenden Ludwigs-West-Eisenbahn, und unfern der Kürnach-Prosselsheimer-Distriktsstraße gelegen, werden zwei von den sieben dem kgl. Julius-Hospitale eigenthümlichen Oekonomiehöfen mit Petri Cathedra (22. Februar) 1854 pachtfrei.

Diese beiden Höfe mit Hs.-Nr. 3 und 8 sollen zufolge höherer Bestimmung vom Pachtantritte an auf weitere 9—12 auf einander folgende Jahre der anderweitigen Verpachtung im öffentlichen Aufstriche unterstellt werden, und steht zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

Dienstag den 5. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr

bei dem unterfertigten Rentamte fest.

Die beiden Höfe sind zum schwunghaften Betriebe der Landwirthschaft mit den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden wohl versehen und begreift nebstdem:

1) Der Hof, Hs.-Nr. 3.

— Tagw.	167 Dez.	Gemüsgarten	} am Hofe,
— „	75 „	Grasgarten	
177 „	627 „	Artfelder auf Selgenstadter, und beziehungsweise Prosselsheimer Markung,	
3 „	238 „	Artfelder auf der angrenzenden Euerfelder Markung,	
4 „	144 „	Artfelder auf der gleichfalls angrenzenden Schernauer Markung,	
1 „	54 „	Artfelder auf der ebenfalls angrenzenden Kürnacher Markung,	
4 „	271 „	Wiesen auf Euerfelder Markung,	
190 Tagw.	576 Dez.	zusammen, oder 305½ Würzburger Morgen.	

2) Der Hof, Hs.-Nr. 8.

— Tagw.	233 Dez.	Gemüsgarten	} am Hofe,
— „	72 „	Baumgarten	
177 „	354 „	Artfelder auf Selgenstadter, und beziehungsweise Prosselsheimer Markung,	
4 „	126 „	Artfelder auf der angrenzenden Euerfelder Markung,	
1 „	330 „	Artfelder a. gleichfalls angrenzender Kürnacher Markung,	
— „	205 „	Wiese auf Selgenstadter Markung am Hofe,	
4 „	490 „	Wiesen auf Euerfelder Markung,	
187 Tagw.	810 Dez.	zusammen, oder 301 Würzburger Morgen.	

Sämmtliche Grundfelder der beiden Höfe in sehr gutem Baue und von vorzüglicher Ertragsfähigkeit liegen zum bei weitem größten Theile in den 18—24ten Bonitätsklasse, und nur ein sehr geringer Theil in der 13—17ten.

Zur oben bemerkten Tagfahrt werden Steigerlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen an der Tagfahrt selbst kund gegeben werden, indessen aber auch schon vom 30. l. Mts. an bei dem unterfertigten Rentamte in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr eingesehen werden können, und wird schließlich noch beigefügt, daß nur solche Steigerer zugelassen werden können, welche sich über Leumunds- und zur Pachtübernahme erforderliche Vermögens-Verhältnisse durch genügende gehörig beglaubigte Zeugnisse, insbesondere darüber in legaler Form anzuweisen vermögen, daß sie im Stande sind, eine hinlängliche Pacht-Caution im geringsten Betrage von 2000 fl. aufzurichten.

Würzburg, den 9. Juni 1853.

Königliches Juliusspitälisches Rentamt.

Filser.

Verkauf.

Mehrere **Reiseskoffer**, darunter ein sog. **Englischer**, ganz von Leder, ferner ein verschließbares mit Fächern eingerichtetes **Schränkchen**, mit Oelfarbe angestrichen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Beim kgl. Landgericht Marktsteft kann ein in Landgerichtlichen Geschäften, besonders im Registraturwesen gewandter **Scribent** gegen angemessenes Honorar am 1. Juli d. Js. eintreten.

Habersack, Lbr.

---

100 fl. auf Hypothek werden in hiesiger Stadt zu leihen gesucht. Näh. in der Expedition ds. Blattes.

Im 3. Distr. Nr. **249**, Glockengasse, ist auf den Monat Juli ein Logis von zwei möblirten **Zimmern** an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein ganz armes **Mädchen** verlor in der Nähe des Neunegerthores einen neu gestrickten wollenen Strumpf. Die Exped. ist gerne erbötig solchen von dem redlichen Finder in Empfang zu nehmen und gehörigen Orts abzugeben.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. **39**, Peter-Pfarrgasse.

Ein vorzüglich schöner und guter **Flügel** ist wegen Mangel an Räumlichkeiten, billig zu verkaufen.

Näheres im 1. Distr. Nr. **52**.

Es möchte Jemand **330 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufnehmen, jedoch ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** sucht auf Kiliani einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Heftchen** von Professor Coels Strafprozeß wurde auf dem Wege vom Hofgarten bis in die Glockengasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

In der Kettengasse Nr. **27** ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schiffahrts-Nachrichten

Wertheim, 8. Juni. Vorbeigefahren heute früh J. C. Weiler von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg, 10. Juni. Angekommen heute Vormittag Gz. Andr. Schön von hier mit Ladung von Cöln.

Digitized by Google

Persisches

Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze, verfügt Russen- und Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen, und alle dergl. Insekten.

Besonders anwendbar ist das Pulver auch zur Erhaltung der Kleider und Pelze durch Einstreuung gegen Schaben oder Motten.

Allen übrigen Thieren ist es unschädlich.

Das Original-Glas zu 1 fl. und in Portionen zu 6, 12, 18 und 24 kr.

A. B. Klingers Erb

Marktgasse.

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er von Samstag den 11. Juni an seine Wirthschaft eröffnet, empfiehlt seine rein gehaltenen Weine bestens und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Peter Scheuering

in der Marktgasse.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt von Bremen und Hamburg nach Amerika

expedirt durch die Schifferherer Herren

Luedering & Comp. in **Bremen** und

Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von **Bremen** und **Hamburg**

durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**

Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas, Quebeck** in **Canada, am 1. und 15.** jeden Monats.

Nach **Brasilien, Australien** und **Californien,** mehrere Male im Jahre von **Bremen**

durch die **Post-Dampfschiffe:**

Nach **New-York,** alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **billige Schiffskontrakte,** auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach **New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas,** und **Quebec**

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter segelnder Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Morgen Abend

den 11. Juni in der **Valentin Gabhard'schen Brauerei Artillerie-Musik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

Schneider'scher

Felsenkeller.

Morgen Samstag den 11. Juni vollständige

Harmoniemusik,

vom 9. Infant.-Reg., wozu ergebenst eingeladen wird.

Fuchsloch.

Morgen Samstag den 11. Juni gutbesetzte

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

Kaspar Fischer.

Höchberg.

Nächsten Sonntag den 12. Juni gutbesetzte

Tanzmusik

im Gasthause zum „Lamm".

Drops mit verschiedenem Früchtengeschmack, **Bouillon-Tafeln** empfiehlt

G. A. Dieras.

Ein Garten

wird in der Nähe der Stadt zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Es wird eine tüchtige **Köchin,** welche gute Zeugnisse besitzt, in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Fremden-Anzeige

Vom 9 Juni

(Adler.) Kfte: Pfahler a. Schweinfurt, Walter a. Badenhausen, Reste a. Nürnberg, Hirsch a. Frankfurt, Mayer aus Offenbach, Gerber a. Homburg, Lamparter a. Eßlingen, Wagner a. Michelfeld, Ott mit Gemahlin a. München, Fräul. Beenhauser mit Fräul. Schwester a. Amberg. Kaup. mit Frl. Schwester, Gutsbes. Weilenbeck. — Kaufl. Hof.) Kfte: Abel a. Frankfurt, Seiler a. Crefeld, Bock a. Kassel, Demuth a. Mainz, Rabus, prakt. Arzt a. Zweibrücken. Bank. de Ahner, Fabrikbes. a. Oberrealtlendorf. — (Schwan.) Kfte: Bisreder a. Bayreuth, Fahrmann a. Höckerswagen, Wittwoun aus Marktbreit, Berard, fürstl. Fürstbergischer Beamter mit Frau Schwest., Töchter, und Wichtendorf, dessen Begl. a. Nürnberg. — (Wurtemb. Hof.) Kfte.: Mendel mit Fam. a. Bedenh. a. Morgenthalm, Bank a. Nürnberg, Bellig a. Schweinfurt, Frau Pfarrer Ley mit Frl. Tochter a. Frankfurt.

Verstorben

Theresie Kaufmann, Leichenbestättigerstochter, 16 Jahre alt.

Druck von Bonifaz Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 137 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an die Verlassenschaft des Handelsmannes Samson Strauß dahier sind bei den unterzeichneten Erben längstens bis

Dienstag den 28. Juni l. Js.,

in dem Sterbhause des Samson Strauß anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Gemünden, den 6. Juni 1853.

H. B. Salin von Thüngen.
S. Feldheim von Dettelbach.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Amte werden

Donnerstag den 16. Juni l. Js., Vormittags 10 Uhr,

circa 34 Eimer Herbe,
16 Eimer Heefenwein und
24 Eimer Trubwein,

unter Vorbehalt hoher Regierungsgenehmigung versteigert, wozu lustragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.

Schierlinger.

Mittwoch den 22. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,

werden im 3. Distr. Nr. 14 nachbenannte reingehaltene Weine versteigert:

60 Eimer 1811er Jahrgang, Schalksberger;
14 „ 1827er Jahrgang, Hallburger;
12 „ 1811er und 1818er Mischling;
140 „ 1846er Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Bauer Georg Neubert von Neuses hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit derselben ein Arrangement treffen zu können.

Die sämmtlichen Gläubiger desselben werden behufs zur Liquidation ihrer Forderungen und Beschlussfassung auf

Montag den 20. Juni d. Js., früh 9 Uhr,

hieher unter dem Präjudize geladen, daß die Ausbleibenden bei dem weiteren Verfahren unberücksichtigt bleiben, resp. dem Beschlusse der Majorität der Erschienenen beistimmend erachtet werden.

Dettelbach, den 6. Juni 1853.

Königliches Landgericht.

Jörg, Lbr.

Die Ziegler Hirt's Eheleute von Obernbreit beabsichtigen mit ihren Gläubigern einen Stundungs-Vertrag abzuschließen.

Es werden daher Diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Ansprüche an die genannten Hirt'schen Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche

am Freitag den 1. Juli d. Js.

bei Gericht zu liquidiren und die erforderliche Erklärung über die vorgeschlagene Stundung abzugeben, außerdem nicht angemeldete Forderungen unberücksichtigt bleiben und von den Ausbleibenden angenommen wird, als wenn sie dem Beschluß der anwesenden Mehrheit beitreten.

Decr. 26. Mai 1853.

Königliches Landgericht Steffl.

Habersack.

In der Verlassenschaftssache der Hofkutschers-Wittwe Anna Peters zu Würzburg sind Erb- sowie sonstige Ansprüche

Donnerstag den 14. Juli l. Js., Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer Senat III. hierorts anzumelden, widrigens der vorhandene Nachlaß, welcher sich auf 54 fl. 54 kr. beläuft, für herrnlos erklärt, und letztere Forderungen bei Ausfolgung der Masse nicht mehr berücksichtigt werden.

Würzburg, den 3. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Hundertpfund.

Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, das in **Putzarbeit** gut erfahren ist, kann in einem freundlichen Städtchen dauerhafte Beschäftigung erhalten.

Näheres im 1. Distr. Nr. 362.

In einer Erziehungs-Anstalt kann ein **Hilfslehrer** für den Elementar-Unterricht **unter sehr angenehmen Verhältnissen** sogleich eintreten. Offerte besorgt die Expedition d. Bl.

In einem Gasthause wird sogleich eine geschickte **Köchin** gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der Bauer Kaspar Seufert von Dipbach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit denselben ein Arrangement zu treffen.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen und Beschlussfassung auf

Freitag den 1. Juli des. Js. früh 9 Uhr

hieher unter dem Präjudize vorgeladen, daß die Ausbleibenden bei dem weiteren Verfahren unberücksichtigt bleiben und lediglich dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beitretend erachtet werden.

Dettelbach, den 6. Juni 1853.

Königl. bayer. Landgericht.

Jörg, Dbr.

Im 3. Distr. Nr. 14 ist ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern zu vermiethen.

Es ist ein Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Waschhaus rc., auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In einem Handlungshause wird ein **Volontair** und ein **Lehrling** mosaischer Religion gesucht. Adresse ertheilt die Redaktion ds. Blattes.

Im 5. Dist. Nro. 113 sind mehrere kleine und größere Logis zu vermiethen, worunter eines auch gleich bezogen werden kann.

Digitized by Google

Effekten-Verstrich.

Vorräthe an Kleidern und anderen Gegenständen werden

Montag den 13. ds. Mts.

und die folgenden Tage, jedesmal von halb 2 Uhr Nachmittags beginnend, im Juliusspitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, den 6. Juni 1853.

die kgl. Juliusspital-Hausverwaltung.

Mitschel.

Montag den 13. Juni und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im 2. Distr. Nr. 578, neben der Harmonie, eine Versteigerung abgehalten, bestehend aus Möbeln, Betten, Spiegeln, Uhren, Glas, Porzellan, Kupfer, Blech und Zinn, sowie sonstigen Gegenständen. Die Verzeichnisse hierüber sind vom 10. Juni an im Hause selbst zu haben.

Bekanntmachung.

Am 3. Juni d. Js. ist aus einem Wohnhause hier eine silberne Cylinder-Uhr, größerer Sorte, mit weißem Zifferblatte, römischen Ziffern, durchaus gravirtem Deckel auf dessen Mitte eine Rose, und besonders kenntlich wegen eines haardicken Sprunges auf dem Zifferblatte gegen den Ring zu, woran sich ein Stahlstellchen befand, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Uhr veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 8. Juni 1853.

Der Untersuchungsrichter am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.

Hoch.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollenmarkt findet am

Montag den 27. Juni l. Js.

dahier statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Schweinfurt, den 6. Juni 1853.

Der Stadt-Magistrat.

Schultes, rechtsk. Bürgermstr.

Die Erhaltung der Verschönerungsanlagen betr.

Obgleich nach dem Ausschreiben vom 7. Mai v. J. die Glacisanlagen unter den Schutz des Publikums gestellt und Beschädigungen derselben mit Strafen bedroht wurden, obgleich man sich bei der erhöhten Thätigkeit der Verwaltung zur Verschönerung der Anlagen zur Erwartung berechtigt glaubte, es werde den Anlagen die möglichste Schonung zu Theil, haben doch all diese Maßnahmen zu keinem entsprechenden Erfolge geführt.

Es werden nachfolgende Bestimmungen mit dem Anhange eröffnet, daß die Aufsicht der Polizeimannschaft auf deren Vollzug verstärkt und diese angewiesen wurde, nach Umständen gegen Zuwiderhandelnde sofort die Arretirung vorzunehmen.

1) Das Abreißen von Blumen, Gesträuchen, Aesten, das Zertreten kleinerer Gewächse auf den Glacisanlagen, das Ueberschreiten der Promenadewege, die Verunreinigung der Ruhebänke wird hiemit bei angemessener Geld- oder Arreststrafe untersagt, und dem Anzeiger die Hälfte der zuerkannten Geldstrafe zugesichert.
2) Das Zerstören der Nester, Schlingenstellen, Fangen der Singvögel unterliegt einer Strafe von zehn Gulden, wovon der Entdecker die Hälfte zur Belohnung erhält.
3) Für jede Beschädigung der Anlagen durch Hunde werden die Eigenthümer derselben für haftbar erklärt.
4) Zugleich wird auf die Bestimmung des Art. 436 des Strafgesetzbuches hingewiesen, wornach Beschädigungen an Alleen und öffentlichen Anlagen mit Gefängnißstrafen von 8 Tagen bis zu 6 Monaten bedroht sind.

Würzburg, den 31. Mai 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

In dem Debitwesen des Salzsieders Georg Himmelstein dahier wird das zur Masse gehörige Mobiliar, bestehend aus verschiedenen Zimmer-Einrichtungen, bestehend aus verschiedenen Zimmer-Einrichtungen, bestehend aus Bettstellen, Kanapee's, Stühlen, Tischen, Spiegeln, Uhren, Betten, Weißzeug, Silber, Porzellain ꝛc. ꝛc., und auf circa 10.000 fl. geschätzt

Dienstag den 14. d. M. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Gasthause zum Kronentragen dahier, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert und hiezu Steigerlustige eingeladen.

Die Zahlungen haben in grober kassamäßiger Münze zu geschehen.

Würzburg, am 7. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Hessinger.

Ein tüchtiger **Büchsenmacher-Gehülfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Büchsenmacher **Reix** in Markt-Heidenfeld.

Im 3. Distr. Nr. 156 ist eine schöne **Stallung** für ein oder zwei Pferde zu vermiethen.

Zwei möblirte **Zimmer** sind an einen Herrn zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 2.

Ein junger **Hund**, männlichen Geschlechts, russischer Race, kurzen schwarzen Haaren, auf der Brust weiß gezeichnet, zugestutzten Ohren und Schweif hat sich verlaufen, Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im 4. Distr. Nr. 179 in der oberen Kasernegasse abzugeben.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, welches schon als Lawerin servirte, mehrere Institute besuchte, französisch spricht, im Rechnen, Schreiben und in weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht bis Kiliani oder auch später ihre gegenwärtige Stelle umzutauschen. Dieselbe ist im Stande nöthigenfalls auch Caution zu leisten und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein junger **Mensch** wünscht Unterricht zu ertheilen für Kinder. Näh. in der Exped. ds Bl.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, nur vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 138. Samstag den 11. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

11. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Schluß.) Andreas Köchel wurde von den Geschwornen des ihm zur Last gelegten Verbrechens des nächsten Versuchs des qualifizirten Mordes, mit Ueberlegung jedoch ohne Vorbedacht ausgeführt, für schuldig erkannt und sofort dem Antrage der Staatsbehörde entsprechend zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Präsident war Herr App.-Ger.-Rath Sambaher, Staatsanwalt Herr Löwenheim, Vertheidiger Herr Advokat Streit.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 14. Juni Nachmittags 2 Uhr gegen Peter Schießer, ledigen Maurergesellen von Oberthulba, wegen Vergehens der Körperverletzung, und um 3 Uhr gegen Johann Kümmel von Zell wegen Vergehens der Körperverletzung. Am 16. Juni früh 8 Uhr gegen Andreas Burkard von Neubrunn wegen Verbrechens des Betrugs; um 2 Uhr Nachmittags gegen Michael Hofmann von Sulzthal wegen Vergehens der Körperverletzung, und um 3 Uhr gegen Daniel Römmett von hier wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung.

Auf unserem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte erlitten die Preise keine Veränderung.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte wurde wieder mehrere Butter wegen zu leichtem Gewichte confiscirt.

Einem hiesigen Bürger starben in den letzten Tagen rasch nacheinander drei Hühner, und die Sektion bewies, daß bei allen eine Vergiftung mit Phosphor vorlag. Man nimmt an, daß hier nicht Bosheit im Spiele ist, sondern das Gift wahrscheinlich zur Vertilgung der Ratten gelegt wurde, aber unvorsichtiger Weise an einen Ort, wo jene Hausthiere hingelangen konnten, und mahnt dieß deßhalb zur Vorsicht beim Aufstellen von Giftsubstanzen.

Die am 12. Juni neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: **Oelgemälde von neuen Meistern:** Kreuzweg von St. Zeno in Verona, von L. Mecklenburg in München; Hof in Salzburg, von demselben; Landschaft, von Schertel in München; Mondscheinlandschaft, von Elise Förstch; Partie an der Wern, von derselben; italienische Abendlandschaft, von August Geist; Pferdestück, von R. Braun in München; Gegend bei Herobrud, von O. Cramer in Nürnberg; Abend an der Isar, von demselben; Gebirgsschloß, von Th. Götz in Nürnberg; Abend am See, von F. Thuran in München; die Marienkapelle zu Würzburg, Copie nach Laubreis, von Hauptmann Wasser. **Handzeichnungen:** St. Burkard in Würzburg, von August Geist; die Kirche zu den Schotten daselbst, von demselben; Kreuzgang aus der ehemaligen Karthause daselbst, von demselben; Schloß Aschach, von demselben. Mehrere Kupferstiche und Lithographieen.

* Bei der bevorstehenden Errichtung einer Blinden-Anstalt für unsern Kreis und der allgemeinen Theilnahme, die man deßhalb gegenwärtig dieser Klasse von Unglücklichen soll, wollen wir nicht verfehlen, auf ein von einem solchen Bedauerungswürdigen verfaßtes Werk aufmerksam zu machen, das den Zweck hat, seinen Schicksalsgenossen dadurch einen Dienst zu erweisen, daß es den Blick jedes Menschenfreundes auf diese unglückliche Menschenklasse richtet, und dadurch, wie die Erziehung derselben gefördert werden soll; denn der Grund, warum noch immer Tausende von Blinden ihr kummervolles Leben in tiefem Elende verfeufzen müssen, darf wohl hauptsächlich nur in der mangelhaften Erziehung und Versorgung dieser Unglücklichen zu suchen sein. Dieses Werk führt den Titel „die Zukunft der Blinden." Entwurf einer allgemeinen Erziehung und Bildung der Blinden durch Gründung von Kreisschulen in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des bisherigen Erziehungswesens überhaupt. Verfasser desselben ist der ebenfalls schon seit seinem 2ten Lebensjahre erblindete zur Zeit dahier verweilende angehende Blindenlehrer Hr. Friedrich Scherer. Die Schrift verbreitet sich in zehn Abschnitten über alle Verhältnisse und den Unterricht und die Erziehung der Blinden im Allgemeinen und Besondern, Berichte von Blindenanstalten &c., und enthält noch im Anhange einen Plan zur Constituirung von Anstalten für die verwahrloste und bestimmungslose Jugend, von Joh. Rep. Hall, sowie 2 Beilagen. Die Vollständigkeit dieses Buches möchte schon daraus ersichtlich sein, daß dasselbe bei 20 Druckbogen stark ist, und wäre demselben die weiteste Verbreitung zu wünschen. Es wurden zu diesem Zwecke von dem geehrten Hrn. Verfasser Subscriptionslisten bei dem Kassier der Kreisblindenanstalt, Hrn. Kaufmann Wirsing auf der Brücke, sowie in der Expedition unseres Blattes aufgelegt, und beträgt der Preis für das Exemplar 1 fl. 24 kr.

Die bekannte Sammlung der Verordnungen im Gebiete der innern Verwaltung des Königreichs Bayern von Döllinger, die nur bis 1835 reicht, erhält nun eine Fortsetzung, welche die Verordnungen von 1835—1852 enthalten wird. Dieses neue Werk wird 16—18 Bände umfassen, und wird aus amtlichen Quellen von dem kgl. Staatsrathe Frhrn. v. Strauß bearbeitet. Die beiden

Digitized by Google

ersten Bände der neuen Sammlung werden schon in den nächsten Tagen erscheinen.

Am 8. ds. Mts. entlud sich über dem Orte Gädheim, k. Lbg. Haßfurt, ein derartiger Regenguß, daß der dortige sogenannte Mühlbach so anschwoll, daß er große Steine mit sich führte, und hiedurch der unter der Landstraße angebrachte Durchlaß verstopft wurde, worauf sich das Wasser neue Bahnen brach und mehrere Garten, Wiesen und Grundstücke unter Wasser setzte, in Hofraume und Kellern eindrang und bedeutenden Schaden verursachte.

Vor dem Schwurgerichte für Niederbayern kam am 4. ein Diebstahlsverbrechen zu Verhandlung, welches schon im Jahre 1841 verübt worden ist. In der Nacht vom 8. auf 9. Oktober 1841 wurde nämlich dem Kaufmann Kaspar Böheim zu Bilshofen mittelst Einbruchs theils an baarem Gelde, theils an Bantaoten eine Summe von 10,681 fl. entwendet. Die Diebe waren durch Erbrechen von Fensterschieden, deren Klutten sie dadurch verbanneten, daß sie dieselben mit einem pappigen Lage beitrichen, in das Haus eingestiegen. Wegen dieses Diebstahls wurde schon im Jahre 1841 gegen den Häuslergsohn Paul Raith, vulgo Schneider, von Burtenbach Untersuchung eingeleitet, allein nach dem früheren Verfahren Instanzentlassung ausgesprochen. Erst nachdem Raith im Jahre 1845 wegen eines andern Diebstahlsverbrechens zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war und hievon 5 Jahre bereits erstanden hatte, legte er am 17. Mai 1850 ein Geständniß dahin ab, daß er in vorausgegangener verabredeter Verbindung mit dem Häusler Martin Labermaier und mit einem ihm unbekannten Bauern, beide aus Pleckenthal, den erwähnten Diebstahl zu Böheim zu Bilshofen verübt habe. Der von ihm als unbekannt bezeichnete Bauer konnte nicht ermittelt werden. Gegen Martin Labermaier aber wurde wegen bereits eingetretener Verjährung das Verfahren eingestellt. Paul Raith war auch in öffentlicher Sitzung der That gestandig und stimmt dieses Geständniß mit dem früheren vollkommen überein. Befragt um das Motiv seines so spat abgelegten Geständnisses, gibt er an: „Meine Zeit ist dagewesen, mir blüht keine Hoffnung mehr, die Sonne der Freiheit zu genießen; mag ich noch ein oder zwei Jahre im dumpfen Kerker begehren, nun wohl, dann ist es genug, ich muß auf mein Seelenheil denken, und will nicht belastet mit Schuld vor den ewigen Richter treten. Ich bin 54 Jahre alt und habe hievon 32 Jahre in Gefangenschaft zugebracht, ich bin nun müde geworten". Zur Charakteristik sei noch beigefügt, daß Raith früher bereits wegen Raubes, Brandlegung und einer Menge von Diebstählen in Untersuchung war, welche Untersuchungen nach Maßgabe der früheren Beweistheorie mangelnden Beweises halber eingestellt werden mußten. Durch die Geschicklichkeit und Verwegenheit, womit er die Verbrechen begang, und durch seine Gewandtheit in Entwendung aus den Gefängnissen hatte Raith einen gewissen Grad von Berühmtheit erlangt.

Aus Frankfurt wird geschrieben: Seit einigen Tagen wird unsere Einwohnerschaft und die Bevölkerung der Umgegend durch ein Gerücht beunruhigt, welches immer mehr an Consistenz gewinnt. Es soll sich im hiesigen Stadtwalde eine aus der Kreuzbergschen Menagerie entsprungene Hyäne umhertreiben, die mehrere Leute an verschiedenen Orten gesehen haben wollen. Gestern wurde durch den hiesigen Forstmeister die Sache zur amtlichen Anzeige gebracht und heute soll durch das Forstpersonal und die Jagdschützen eine größere Streife abgehalten werden. Von Seiten unserer Polizeibehörden wurde die Vorsorge getroffen, daß die aus den Sachsenhäuser Thoren gehenden Personen in Kenntniß gesetzt werden.

Der Johanna Wagner-Prozeß zwischen Lumley und Gye ist nach einem Jahre jetzt so weit gediehen, daß die Majorität der Richter der Queens Bench sich dahin aussprechen hat, der Casus sei der Art, daß Lumley eine Entschädigungsklage gegen Gye vorbringen könne, mit anderen Worten: es wurde nach zwölfmonatlichem Prozessiren entschieden, daß Lumley seinem Gegner einen Prozeß anhängig machen könne.

Triest, 9. Juni. Se. Maj. der König Max ist heute um 9 Uhr Vormittags nach einer vollkommen ruhigen Ueberfahrt von Venedig hier eingetroffen und wird nach der Tafel nach Adelsberg weiter reisen. Morgen reist Se. Maj. von da nach Graz, von wo Allerhöchstderselbe übermorgen nach Wien abreisen wird.

Das Pariser Zuchtpolizei-Gericht verurtheilte dieser Tage eine Frau zu fünf Jahren Gefängniß, weil sie nach und nach nicht weniger als 88 kleinen Mädchen, die sie auf der Straße anhielt, ihre Ohrringe unter dem Vorwande, dieselben festzumachen, weil sie sonst verloren gehen würden, gestohlen hatte.

Deutschland.

Preußen. Stettin, 7. Juni. Heute Vormittag um 9½ Uhr traf das kgl. Post-Dampfschiff „Preuß. Adler" von Petersburg hier ein. Mit dem „Adler" kamen fünf russische Kabinetskuriere an verschiedene europäische Höfe hier an und setzten sogleich ihre Reise fort. (S. Bten.)

Oesterreich. Wien, 7. Juni. Einem heute verlauteten Gerücht zufolge hätte der hier eingetroffene russische Gesandte eine Note des Petersburger Cabinets überbracht, in welcher die Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen angekündigt wird. Andrerseits versichert man Hr. v. Meyendorf spreche durchaus friedliche Ansichten aus.

Wien, 6. Juni. Das Gerücht von dem Anschlusse Belgiens an den deutsch-österreichischen Handelsbund gewinnt hier immer mehr Boden, und man glaubt, daß die dießfälligen Verhandlungen ehestens beginnen werden.

Die Gerüchte aus Petersburg und Odessa, welche neuestens bei der hiesigen russischen Gesandtschaft eingelaufen sind, lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß Rußland fest entschlossen ist, seine Forderungen durchzusetzen, wobei noch hinzugefügt werden muß, daß man auch in Petersburg fortwährend der Meinung ist, es würden sich die Differenzen friedlich ausgleichen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Juni. Am 4. ds. erhielten die englische und die französische Flotte den Befehl sich in die unmittelbare Nähe der Dardanellen zu begeben.

Großbritannien. London, 7. Juni. Der „Morning Herald" schreibt: „Endlich hat Lord Aberdeen Muth gefaßt und dem Admiral Dundas Befehl gegeben, sich der französischen Flotte an der türkischen Küste anzuschließen. (Vergl. Paris.)

London, 8. Juni. Eine telegraphische Depesche aus Berlin meldet der Kaiser von Rußland habe dem Sultan einen neuen achttägigen Termin zur Abgabe einer letzten definitiven Erklärung gestellt.

Temperatur der Mainwärme.

Am 11. Juni . . . . . **17 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Wein-Versteigerung.

Im 3. Distr. Nr. 242 Rosenbäckerhofe werden nachverzeichnete reingehaltene Weine am

Mittwoch den 15. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr

versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Im I. Keller:

Nr. Eim.	Jahrg.	Lage.
2	5 1846	Himmelstadter,
3	36 1846	Günterslebener,
5	29 1835	Schalksberger,
7	18 1846	Steinbacher,
10	38 1846	Günterslebener,
11	25 1846	Himmelstadter,
12	18 1846	Neuberg.

Im II. Keller:

3	51 1848	Günterslebener,

Würzburg, den 30. Mai 1853.

Nr. Eim.	Jahrg.	Lage.
6	63 1847	Sommeracher,
4	51 1848	Würzburger,
8	54 1844	Würzburger,

Im III. Keller:

3	7 1844	Günterslebener,
4	14 1845	Günterslebener,
8	6 1844	Würzburger,
13	6 1848	Eschermosfer,
	12	sog. Trinkwein.

Rottenhäuser.

Künftigen **Dienstag den 14. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** und den darauffolgenden Tagen wird die Versteigerung der Pfänder vom Jahre 1850/51 sub. lit. J., wobei besonders mehrere Frauenmäntel vorkommen, fortgesetzt, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Das städtische Pfandamt.

Vögel. Neun.

Im 4. Dist. Nr. 90 ist ein **Keller** mit 28 Fuder Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, sogleich zu vermiethen.

Vergangenen Sonntag wurde ein gestricktes **Sacktuch** in der Nähe des Neuenthors gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Rosengasse Nr. 229 sind 5 Fuhren guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

Ein wohlerzogener Junge, welcher Lust hat die **Sattlerprofession** zu erlernen, kann Näheres erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Hausknecht** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine geschickte **Köchin**, am liebsten eine solche, welche schon in Gasthäusern gedient hat, wird auf's Ziel Kiliani **gesucht**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen**, welches in der häuslichen Arbeit wohl erfahren ist, wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

3 Morgen **Klee** sind zu verpachten im 5. Dist. Nr. 110.

Die 1538ste Ziehung in München ist Donnerstag den 9. Juni 1853 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

11. 22. 35. 21. 12.

Die 1539ste Ziehung wird den 9. Juli und inzwischen die 1159ste Regensburger Ziehung den 21., und die 495ste Nürnberger Ziehung den 31. Juni vor sich gehen.

Ein neu tapezirtes und lackirtes Logis von 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer nebst Speisekammer an der Küche, und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch sogleich bezogen werden, im 2. Dist. Nr. 207.

Im 1. Dist. Nr. 321 in der Kübgasse wird Mittwoch den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: verschiedene **Ketten**, mehrere **Wagenwinden**, sowie entbehrliche **Wagengeschirre**, altes **Eisen**, nebst einigen alten **Barren**.

Ein **Lesebuch** wurde gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Laden** mit Ladenstube ist zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 345.

Ein **solides Mädchen**, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf **Kiliani** in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener **Scribent**, welcher lange Zeit bei Anwälten und d. Landgerichten gearbeitet hat, sucht bei einem königl. Landgerichte oder Herrn Anwalte eine Stelle.*

Es wird eine tüchtige Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 9. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag M. J. Ritschert v. Gemünden m. L. v. Mainz.

Morgen den 12. d. ist bei Unternetem im **Schlößchen** (Zwinger)

Quintett-Musik.

Anfang halb 8 Uhr. Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Peter Kohlmann.

Annmühle.

Morgen Sonntag den 12. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Eckerts Garten

vor dem neuen Thore.

Morgen den 12. Juni eine Abtheilung

Artillerie-Musik.

Lagerbier wird ausgeschenkt, wozu ergebenst einladet

J. M. Bassler.

Frühlingsgarten.

Morgen den 12. Juni bei günstiger Witterung

Artilleriemusik.

Smolensk.

Sonntag den 12. Juni findet

Harmoniemusik

von der kgl. Landwehrmusik statt. Wozu höflichst einladet

J. Grömling.

Bellerbau.

Morgen Sonntag den 12. Juni findet gutbesetzte

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 12. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Fremden-Anzeige.

Vom 10 Juni

(Adler.) Kfte.: Hauelknecht a. Nürnberg, Jeß aus Frankfurt, Markwart aus Mainz, Heukelem a. Greseld, Sandvoß a. Kempten, Biegs aus München, Reinstaed aus Berlin, Rgrl. Kaufmannsgattin, Frl. v. Berg, Fräul. Wals aus Schweinfurt, Raith, mit Gattin, Priv. a. Regensburg, Hellmuth, Lehrer aus Schweinfurt. — Rass. Hof.) Kfte.: Richter a. Ehemnitz, Hautmann a. Landau, Regel, Beint u. Lukorff a. St. Petersburg, Fräul. Krüger a. Berlin. (Schwan.) Grimm, Kfm. a. Frankf. Hochstein, Priv. a. Lahnerstadt. (Württemb. Hof.) Kfte.: Schillmann a. Brüssel, Schultheiß a. Stuttgart

---

Gestorben.

Kath. Ehrmann, Kaufmannsgattin, 43 J. alt. Herwig Stehr, Sergeant-Oberstleutnant 5 J. alt.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen denjenigen Herren General-Stabs- und Oberoffizieren, sowie den Herren Militärbeamten der hiesigen Garnison, insbesondere Sr. Excellenz dem Hrn. Kommandanten des 2. Armee Corps, sowie den übrigen Hrn. Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse meines unvergeßlichen Bruders, des pens. Hauptmanns **Franz Eulenhaupt**, spricht ihren tiefgefühlten, innigen Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst aus

Würzburg, den 11. Juni 1853.

die tiefgebeugte Schwester **M. B. Eulenhaupt.**

Main-Dampfschifffahrt.

Bei günstiger Witterung findet **morgen Nachmittag** eine Spazierfahrt nach **Retzbach** statt. Abgang von Würzburg Mittags 2 Uhr, von Retzbach Abends 7 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 24 kr. à Person.

Würzburg, den 11. Juni 1853.

Die Direction.

Preiskegeln

vom 19. Juni bis 17. Juli, wenn die erforderlichen Loose vorher nicht schon gezogen sind.

Das Loos mit 3 Kugeln kostet 6 kr.

1) Baar	50 fl.	6) Baar	20 fl.
2) 1 Steckuhr		7) dto.	15 fl.
3) 1 goldene Taschenuhr		8) 1 kleine Stockuhr	
4) Baar	30 fl.	9) Baar	10 fl.
5) dto.	25 fl.	10) 1 silberne Taschenuhr	

und noch 10 kleinere Preise.

Hiezu ladet höflichst ein **J. B. Herold.**

Ludwigsbad, den 10. Juni 1853.

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er von **Samstag den 11. Juni** an seine Wirthschaft eröffnet, empfiehlt seine rein gehaltenen Weine bestens und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Peter Scheuering
in der Marktgasse.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbst verfertigter **Leinenwaaren** aller Sorten, unter Garantie für die Aechtheit der Leinwand und Zusicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.

Heinrich Streit, Webermeister,
1. Distr. Nr. 331.

Der auf 14. d. Mts. anberaumte Strich findet **Montag den 13. d. Mts.** statt.

Georg Renner, Harmoniepächter.

Die von dem Herrn Regiments-Musikmeister **Brandl** zum Vortheil der beabsichtigten **Kreis-Blinden-Anstalt** im Platz'schen Garten veranstaltete musikalische Abendunterhaltung hat einen überaus erfreulichen Erfolg gehabt und dem Stiftungsfonde einen Zufluß von 242 fl. 33 kr. zugebracht.

Hierunter ist neben manchen namhaften Gaben auch ein Geschenk von 100 fl. begriffen, welches bei dieser Gelegenheit von einem ungenannten Wohlthäter gespendet wurde.

Wir können es unterlassen die längst als ausgezeichnet bekannten Leistungen des unter der Leitung des Herrn **Brandl** stehenden Musikkorps weiter zu rühmen, halten es aber für unsere Pflicht demselben, sowie allen Denen, die zu dem wohlthätigen Zwecke sonst beigetragen haben, hiemit öffentlich den besten Dank zu sagen.

Würzburg, 10 Juni 1853.

Der Vorstand des Vereins zur Gründung einer Kreis-Blinden-Anstalt.

Herr **R . . . . .**

Da ich mich in Folge der schlechten Aufnahme bei D. in Rimpar, dortselbst auf der Gasse ohne Obdach befinde, so wäre mir eine baldige Rückkehr wie früher wünschenswerth.

Esig.

HARMONIE.

Dienstag den 14. ds. Mts. findet bei günstiger Witterung eine

Garten- und Tanzgesellschaft

in der **Aumühle** statt.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten Zutritt.

Morgen, Sonntag den 12. Juni, Vormittags

Erlanger Bock

nebst **Bockwürsten**, wozu ergebenst einladet

Franz Zorn,
zum „Schönbrunnen"

Talavera.

Morgen Sonntag den 12. Juni

Quintett,

Montag den 13. Juni gutbesetzte

Harmonie-Musik.

Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Artillerie-Musik

Montag den 13. Juni bei günstiger Witterung Abends bei beleuchtetem Garten in der **alten Mainlust**, wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Theater-Garten.

Morgen Sonntag 3½ Uhr anfangend

Produktion

der k. Landwehr-Reg.-Musik.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooss.

Montag den 13. Juni

musikalische Produktion

vom königl. 8ten Jäger-Bataillon im

Wirthschaftsgarten

zur schönen Mainaussicht

Anfang 4 Uhr.

Hutten'scher Garten.

Sonntag den 12. Juni aufgehobene

Harmoniemusik.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 47. Sonntag den 12. Juni 1853.

Das Bedürfniß.

Blümchen senkt das nette Köpfchen,
Blümchen ist so krank und matt,
Blümchen sehnt sich nach dem Tröpfchen,
Das man ihm verweigert hat.

Doch so bald sein Wunsch erfüllet
Und gethan nach seinem Sinn,
Es mit seinem Duft erfüllet
Die Umgebung immerhin.

Ach mir geht's wie jenem Blümchen
Immer bin ich krank und matt,
Sehne mich nach meinem Tröpfchen,
Bis die Stund' geschlagen hat.

Doch so bald das Glas gefüllet,
Bringt die schmucke Kellnerin
Jubel mich dann stets erfüllet
Und ich singe immerhin.

Ant. Holde.

Ein mexikanischer Räuber.

(Schluß.)

„Sehen Sie dort, Kapitän!" flüsterte der Postillon mir zu, indem er mich leise mit seinem Ellenbogen anstieß, und in demselben Augenblicke sah ich ein Stück von einem Serape, nebst Schweif und Hinterschenkel eines Pferdes hinter einem schwarzen Felsenblocke am Wege verschwinden. Gleich darauf war ein entblößter Kopf und ein schwärzliches Gesicht über dem Felsen sichtbar, aber fast augenblicklich wieder verschwunden.

„Fahre ganz ruhig weiter, spanne deine Pistole und führe die Pferde mit einer Hand", sagte ich leise zum Postillon. „Gurley", so wandte ich mich mit deutlicher und fester Stimme zu ihm, „Eure Bande ist in der Höhle vor uns, Ihr sehet sie so gut wie ich; wenn Ihr nur ein Wort sprecht, oder das geringste Zeichen macht, um sie von Eurer Situation zu unterrichten, so sage ich Euch im nächsten Momente eine Kugel durch den Kopf." Und zugleich spannte ich meine Pistole, damit der Räuber das Aufziehen des Hahns hören und wissen sollte, daß ich mich fertig gemacht hatte, meine Drohung auszuführen. „Ihr werdet das thun, was ich Euch sage, und zwar rasch, so fuhr ich fort; denn wie Ihr es nicht thut, oder nur eine Sekunde zögert, so schieße ich Euch auf dem Flecke nieder! . . . Fertig!" rief ich meinen Gefährten im Wagen zu und bog mich etwas herab, den Räuber immer fest im Auge behaltend. Indem wir jetzt in eine Krümmung des Weges einbogen, bemerkte ich an beiden Seiten verschiedene Gegenstände, die sich bewegten, dann Köpfe, die hinter Felsen und Cactusgebüschen sich duckten, und Pferdeschweife im Gesträuche schimmernd. Dort war, wie ich vermuthet hatte, eine Barrikade, und hinter derselben erschien zwischen dem Laubwerke ein Gesicht, welches sich zu verstecken keine große Mühe gab. Das war der Mann, welchen ich haben mußte, der Vorposten der Räuber. „Fahre bis an die Barrikade und halte", flüsterte ich, und der Wagen fuhr im gemächlichen Schritte weiter. Unablässig hatte ich meine Augen fest auf Gurley gerichtet; ich bewachte jeden seiner Blicke, jede Bewegung seiner Muskeln, die von schrecklicher Aufregung zitterten, bis der Wagen stillstand.

„Haltet vier Eurer Finger in die Höhe, sagte ich mit leiser, aber eindringlicher Stimme zu ihm; ein Finger mehr, und ich schieße Euch todt!" Er gehorchte, indem er wie das erste Mal vier Finger hoch und deute-

Digitized by Google

lich zeigte. „Jetzt haltet beide Hände ausgestreckt in die Höhe". Er that es. „Und nun, fuhr ich in demselben Tone fort, ruft laut: Dios y Mexico!"

„Dios y Mexico!" rief der Räuber mit lauter, aber heiserer und zitternder Stimme, und kaum waren diese Worte seinen Lippen entflohen, so widerhallten sie wie ein Echo von jedem Baume, und das Unterholz schien von Menschen und Pferden zu wimmeln, welche heransprengend den Eilwagen umringten. — Nur ein paar der Räuber hatten ihre Gewehre zum Schuß bereit, weil sie uns für Mexikaner hielten, die keinen Widerstand zu leisten pflegen. Ich nahm Einen aufs Korn, der mit dem Karabiner auf der Schulter heranritt, der Texaner oben auf dem Wagen hatte sich einen Andern ausersehen, und der Postillion zielte nach dem Dritten, welcher den Pferden in die Zügel gefallen war. Das Alles war das Werk einer Sekunde, und ehe die erstaunten Räuber zur Besinnung kommen konnten, hatten wir geschossen, und Jeder hatte seinen Mann getroffen. In demselben Augenblicke krachten Salven von Pistolenschüssen aus beiden Seiten des Wagens hervor, als wenn ein Kriegsschiff zugleich von Backbord und Steuerbord volle Lagen gibt. Reiter stürzten aus dem Sattel zur Erde, Pferde bäumten sich wiehernd, wildes, wüstes Geschrei, Flüche und Verwünschungen auf Englisch und Spanisch erschallten durch einander, unaufhörlich knallte ein Schuß nach dem andern aus dem Wagen, während dazwischen der stärkere Krach eines Karabiners und das Pfeifen einer Büchsenkugel sich hören ließ und dunkle Gestalten wahnsinnig schwirrend, wie Nebelgebilde in dichten, fast erblendenden Pulverdampfe erschienen, der nur auf Augenblicke von den aufblitzenden Schüssen sich erhellte. Während dieses wilden Scharmützels merkte ich, daß der Postillion mit Gurley sich balgte, welcher ihn mit kräftigen Armen umklammert hielt; Gurley versuchte zu entwichen und hatte seinen Leib von den Strängen zu lösen gewußt. Da packte ich ihn bei den Gurgel und wir stürzten zusammen vom Bocke herab; ich fiel unsanft genug auf die Erde, aber, er, dessen Füße an den Bock gebunden waren, blieb mit dem Kopfe nach unten daran hängen, wobei er die gräßlichsten Flüche ausstieß. Rasch sprang ich auf und dann zur Seite, um aus dem Pulverdampfe zu kommen. Hier sah ich, daß die Räuber den Angriff aufgaben und daß die unverwundet gebliebenen so schnell wie ihre Pferde laufen konnten, davonjagten. Nun schrie ich meinen Kameraden zu, das Feuer einzustellen — denn sie schossen noch immer ins Blaue hinein — und bald waren sie aus dem Wagen gesprungen bei mir. Die Dampfwolke war und her zertheilte sich nach wenigen Augenblicken, und nun lagen vor uns auf dem Wege sechs Räuber todt oder sterbend, auch ein paar Pferde; etliche andere Pferde liefen mit ledigem Sattel in der Nähe umher. Von uns waren nicht weniger als drei verwundet, Einer von einem Lanzenstich, und die beiden Andern, ein Offizier und ein Texaner, von den Büchsenkugeln der Räuber; der Letztere war sehr schwer verwundet, indem die Kugel durch seine rechte Schulter bis an den Rückengrat eingedrungen war. Die Räuber hatten dießmal heftigeren Widerstand als sonst gewöhnlich geleistet, und unsere Vermuthung fand sich bestätigt, daß Amerikaner oder vielmehr Celten bei ihnen gewesen, denn einer der Getödteten wurde als ein Irländer erkannt, welcher von unserer Armee desertirt war. Von den sechs Räubern waren zwei verwundet und lagen stöhnend am Boden unter den Pferden, die sie aber gehörig abgestraft waren, so versprachen wir ihnen Hülfe vom nächsten Dorfe zu schicken.

Nachdem wir Gurley wieder festgebunden und die Barrikade weggeräumt hatten, stiegen wir wieder in den Eilwagen und fuhren nach Toluca.

Der Erfolg unsers Abenteuers war für uns sehr erfreulich, denn damit verschwand jene Räuberbande gänzlich aus der Sierra, und so lange wir noch in Mexiko blieben, wurde auf diesem Wege kein einziger Eilwagen mehr angehalten.

Was aus Herrn Gurley geworden ist, habe ich nicht genau erfahren. Wir überlieferten ihn mit den vollständigsten Beweisen seiner Schuld den mexikanischen Behörden und er wurde von diesen zur Strafe der Garote (Erdrosselung vermurtheilt, jedoch war zur Zeit unsers Abmarsches die Strafe noch nicht vollstreckt.

Taubstumm.

Novelle von Fr. Uhl.*)

Die Menschen ergreifen oft ganz sonderbare Anlässe, um in ihrem Hause eine Feier, ein Fest zu veranlassen. Es ist nun eben so hergebracht, eine gedankenlose Angewöhnung! Man ißt, trinkt und scherzt eben so gut nach einer Hochzeit und nach einer Taufe — als nach einer Beerdigung. In kleineren Städten, wo sich noch der alte patriarchalische Geist mehr erhalten hat, wird überdieß jedes größere oder kleinere Familienereigniß als Gelegenheit angesehen, die Freunde und Nachbarn einzuladen oder zu feiern — weil man eben auch von ihnen eingeladen worden. Dieß sind die kleinstädtischen Soireen. Man hat da keine „festgesetzten Tage" in der Woche, an denen man zusammen kömmt, die Glücks- und Unglücksfälle in der Familie vertreten ihre Stelle.

Herr Witt, ein reicher jüdischer Kaufmann in einer kleinen Provinzstadt, feierte ein solches Fest. Ich sage ausdrücklich, ein reicher jüdischer Kaufmann, nicht als ob ich damit bezeichnen wollte, daß ich die Juden nur in reiche und arme Juden eintheile, und als wollte ich mit dem Worte reich sofort den Charakter des Herrn

*) Dem „österreichischen Familienbuch" entnommen. Die Redaktion genannter Zeitschrift hatte einen Preis von 30 Dukaten in Gold für die beste Novelle ausgeschrieben, und dieser Preis wurde der Novelle „Taubstumm" zuerkannt

Digitized by Google

Witt erſchöpfen, ſondern nur um zu ſagen: daß er Geld genug hatte, ſeine arme taubſtumme Tochter Jetti in die Anſtalt ſchicken zu können, aus der ſie nun auch ſo gebildet, als man es daſelbſt werden kann, zurückgekehrt war. Der Werth und die Macht des Geldes lernt man erſt bei derlei Gelegenheit in ihrer ganzen Bedeutung kennen. Man hat ein ſolches unglückliches Kind und kann nichts für daſſelbe thun! Man muß es mit blutendem Herzen mit anſehen, wie es auf der niederſten Stufe der Entwicklung ſtehen bleibt, nur wenige äußere, durch das Auge wahrnehmbare Gegenſtände aufnimmt, und nur durch Geberden die Vorſtellungen davon wieder anzudeuten verſteht! — Herr Witt aber war glücklicherweiſe reich und feierte, wie geſagt, den Tag der glücklichen Rückkehr ſeiner armen Tochter aus der Anſtalt. Die prachtvoll eingerichtete Wohnung war hell erleuchtet und mit Gäſten erfüllt. Herr Witt hatte eine ausgebreitete Verwandtſchaft, der ganze Familienſchmuck war verſammelt. Die langen diamantenen Ohrgehänge erzitterten an den fleiſchigen Ohren der wohlbeleibten weißen Frauen, deren Hälſe ſchwere goldene Gliederketten zierten, und die ſelbſt in ſchwere Seidenkleider gehüllt waren. Man freute ſich darüber, daß das Kind ſo wohl und gebildet aus der Anſtalt gekommen war. Man gratulirte Herrn Witt dazu. Das arme, ſcheue, zitternde Kind mußte ſich niederſetzen und ſeine zierliche Handſchrift produciren — Wie bewunderte man die! Die Taubſtumme ſchrieb ja ſchöner als alle Töchter der Anweſenden, trotz deren hellen Stimmen. Auch deshalb gratulirte man Herrn Witt und ſetzte ſich dann zum Eſſen.

Aber Jetti fehlte! Herr Witt meinte, ſie ſei ſo große und glänzende Geſellſchaft nicht gewöhnt, ſie werde wahrſcheinlich nach ihrem Zimmer oder in den Garten gegangen ſein; es ſei zwar unartig, doch möge man ihr das nicht verübeln. Mit ſolchen Kindern müſſe man Nachſicht haben.

Jetti war wirklich in den friſchen, mondbeſchienenen Garten gegangen. Sie ſchritt in den langen Gängen zwiſchen den Blumenſtänden auf und ab. Wie ſo der Mondſchein ihr Geſicht erhellte, mußte man ſie ſchön nennen und doch war ſie es nur in dieſem Augenblicke. Ihre langen, feinen, blonden Locken unruhelhaft ein zartes Geſicht, deſſen größte Zierde zwei ſchöne Augen bildeten. Das Geſicht ſelbſt war aber blaß und pockennarbig, was jetzt das ſie umfließende Mondlicht nicht verhehlen ließ. Die ſchönen blauen Augen überlief, die ihrem Geſichte den größten Reiz gaben, waren merkwürdigerweiſe — es war dieß ein individuelles Phänomen — nur in Momenten innerer Ruhe rein und blau. In Augenblicken, wo ihre Stimmung getrübt war, da ſchien ſich dieſe auch dem Auge mitzutheilen. Es wurde trübe, garſtig grau. Der ſonſt große ſchwarze Augenſtern ſchien ſich zu löſen, und ſtahlenartig ſchoß er nach allen Seiten ſeine Spitzen. In ſolchen Momenten war das arme Mädchen nicht hübſch, ihre Augen hatten da etwas Katzenartiges.

Als ſie eben in den Gängen einherſchritt, trat ihr plötzlich ein junger Mann entgegen. Im nächſten Augenblicke hielten ſich die Beiden in einer langen, wirklich ſtummen Umarmung an ihren Herzen. — Der junge Mann war mit Jettchen in entfernterem Grade verwandt, und der treue Freund und Geſpiele ihrer Kindheit. Er hatte in der Fabrik ihres Vaters ſeine Bildung erhalten, und ſtand nun ſelbſt einer kleinen Fabrik vor. Er war Fabrikant, weil zu jener Zeit ſich der Jude nur ſelten etwas Anderem als dem Handel und den ihm nahekommenden Geſchäften zuwandte. Und dennoch paßte Joſeph Kohn wenig dazu. Er gehörte zu den unglücklichen Menſchen, die mit einem zu weichen Gemüthe geſegnet ſind, er war ein ſogenannter Gefühlsmenſch. Das that einem Geſchäftsmanne zu ſeiner Zeit gut. — Um dieſe glücklich-unglückſelige Eigenſchaft frei walten laſſen zu können, muß man entweder ſehr reich — oder ſehr arm, oder ein Dichter ſein, obwohl ein ſolcher heute auch nicht mehr damit ausreicht. Doch Joſeph war nichts von allerdem, denn er war blos wohlhabend und hatte ſehr viel Gemüth! — Er wurde alſo Fabrikant — er wußte ſelbſt nicht wie. Sein Geſchäft ging ſtill ſeinen Gang — ſo wie er ſelbſt durchs Leben ging. Die Maſchinen arbeiteten eben, obwohl ſie ſich wenig Rechenſchaft davon ablegten.

Joſeph war zuvor in der Geſellſchaft geweſen, doch ſeine Herzensfreude erfüllte ihn dermaßen, daß er Jettchen nicht mit all' den Menſchen zugleich begrüßen wollte. Er ging ihr deshalb, als ſie ſich entfernte, nach, fand ſie in dem Garten, und Beide freuten ſich des Wiederſehens. Jettchen fragte ihn nun mit freudeſtrahlendem Geſichte um Vielerlei, indem ſie ihre angelernte Fingerſprache dabei gebrauchte. Doch Joſeph machte ihr durch Zeichen verſtändlich, daß er das nicht verſtehe. Nun bekam ſie ſich und lächelnd gebrauchte ſie wieder die alten Zeichen, mit deren Hilfe ſie in ihrer Kindheit ſich einander verſtändlich gemacht. — Sie trennten ſich erſt nach längerer Zeit.

Auf Joſeph hatte dieſes Zuſammentreffen einen tiefen Eindruck, ja einen Zauber eigener Art ausgeübt. Die verklärte Erſcheinung des Mädchens, der duftende Garten, die Stille der Nacht hatten ſeine Sinne gefangen — in dieſem Momente wurde ſeine Liebe geboren. Nichts konnte den Eindruck mehr verwiſchen. Er liebte ſie und hielt im Geiſte fortwährend die reizende Erſcheinung im Garten feſt. Seine liebevolle Phantaſie umkleidete die Geliebte mit all' der ſüßen Schöne eines Ideales, und ſo wuchs nach und nach eine ſtille aber mächtige Leidenſchaft in dem Herzen des jungen Mannes empor. Joſeph, der ſonſt ſo ſchüchterne Menſch, der ſich durch ſeine Schweigſamkeit im Hauſe der Eltern den Spottnamen des Stummen erworben, war Jettchen gegenüber völlig verändert. An ihrer Seite ſaß er Stunden lang im Garten und plauderte mit ihr, wenn man die Unterredung durch Hilfe der Fingerſprache, die er ſogleich von ihr gelernt hatte, ſo nennen darf.

Auch Jetti liebte ihn heiß, innig, leidenſchaftlich, mit der ganzen Gluth einer Empfindung, die zum erſten Male erregt wird und ſich ausſchließlich in einem Gegenſtande

Digitized by Google

vereinigt. Ihre Liebe hob und verklärte sie. Das sonst so schwächliche, blasse Mädchen erglühte, verklärt von der Flamme der Leidenschaft. Alle ihre Mienen sprachen, wenn Joseph zugegen war, jede Muskel erzitterte in einem wonnevollen Schauer und jeder Blick des schönen Auges sprach zu ihm von ihrer Liebe. Zwei so heftige Flammen, die unweit von einander emporlodern — schlagen bald in einander. Joseph und Jettchen hielten sich bald in einer seligen Umarmung umfangen, und ihre glühenden Küsse sprachen deutlich die gegenseitige Liebe aus. Und wie froh sie die Gewißheit der erwiederten Empfindung machte, das sagten ihre Augen. So verlebten sie schöne, glückliche Stunden. In Joseph war nach und nach der Gedanke entstanden, Jettchen zu heirathen, und er war im Laufe der Zeit fester Entschluß geworden. An ihrer Einwilligung zweifelte er nicht.

Eines Abends kam er wie gewöhnlich zu Jettchen, die im Garten in einer Weinlaube saß.

Es war einer jener Sommerabende, wo die ruhige, verklärte Erde in leisen Athemzügen den Zauber des nächtlichen Himmels einzuathmen scheint. Die dämmernde Verschwommenheit der blühenden Erde, mit den unbestimmten Formen, den halben Lichtern und Schatten, die vom Windhauche fortwährend verändert werden — liegt da, dem bestimmten, tiefblauen, sternendurchzitterten Himmel gegenüber.

Das Bekannte durch Schatten verhüllt, das Unbekannte in Klarheit dem Auge offenbart, der Himmel gleichsam erschlossen! Es ist dieß jener Contrast, der ebenso die Tiefe der Gedanken erregt, als den süßen Zauber der Gefühle erweckt.

In einer solchen Nacht war es, als Joseph sich das Herz nahm, vor Jettchen auf die Kniee sank und bittend die Hände erhob. „Was willst du?“ deutete sie. Er trat mit ihr in den Mondschein und zog langsam ein Papier hervor. „Was ist das?“ fragte er sie, indem er ihr das Papier zeigte. Sie haschte darnach, aber er zog es schnell zurück. Er faltete das Papierchen langsam auseinander — zwei goldene Ringe glänzten ihr entgegen. — „Zwei?“ fragte sie. Joseph nahm den Einen und steckte ihr denselben an den Finger. Jettchen lächelte, verbeugte sich tief und küßte ihn. „Und der zweite?“ deutete sie und sah Joseph an. Als sie aber sein ernstes Gesicht sah, da wurde auch sie ernst, sie fing an zu begreifen, und als ihr Joseph den Ring gab und ihr deutete, sie möge ihn denselben an den Finger stecken, da wurde es ihr klar, was er wollte, und sie fiel ihm laut schluchzend um den Hals.

Nun galt es die Einwilligung ihrer und seiner Eltern zu erlangen. Das erstere war nicht schwer. Jettchens Vater nahm den Antrag Joseph's mit Freude an. Aber welche Stürme hatte Joseph im Hause seiner Eltern zu erleben. Seine alte Mutter weinte, und die Geschwister fielen zankend über ihn her. Doch Joseph's Entschluß war fest und er ging muthig zu seinem Vater, einem hohen, starken, alten Manne. Dieser wußte noch nichts von alledem, denn Niemand hatte es gewagt, ihm etwas von der Sache zu sagen. Er rauchte eben seine Morgenpfeife, als Joseph eintrat.

„Nun Joseph, läßt du dich auch einmal sehen? sprach er; du bist ein seltener Gast!“

„Vater! schrie Joseph mehr, als er sprach, ich will Jettchen heirathen!“ Dann athmete er tief auf — es war geschehen.

„So, mein Sohn, so! sagte der Alte und legte die Pfeife weg. Du willst die Taubstumme heirathen! Nun das habe ich vorher gewußt, daß der Stumme die Stumme heirathen wird. Hast Recht, sie wird dir keinen häuslichen Unfrieden machen. Ich werde sie nicht heirathen. Ein Rad aufhalten, das läuft, ist nicht meine Sache. Ich breche keine Blüthe ab! Ist die Frucht reif, fällt sie von selbst vom Baume. Ich zwinge Niemand. Aber einen Rath kannst du von deinem alten Vater annehmen. Höre wohl auf das, was ich dir jetzt sage. Was du da machen willst, ist gegen die Natur, und das thut niemals gut. Gott hat dem Menschen die Sinne gegeben, damit er sie gebrauche, und nicht, daß er sie verstümme. Und ein taubstummes Weib nehmen, ist gegen die Natur — ist gleichsam eine Selbstverstümmlung. Ich würde die Unglückliche bedauern, ihr beistehen — aber heirathen würde ich sie nicht. Als Vater kann und will ich dich nicht zwingen, aber wenn ich Obrigkeit wäre, wüßte ich, was ich thäte. Uebrigens habe ich einen Trost — euer beiderseitiges Unglück wird nicht lange dauern, sie trägt den Tod in ihrer Brust!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Im Jahre 1852 wurden aus Frankreich allein 115,000,000 Eier nach England eingeführt.

Ein Heizer auf einem englischen Dampfer erbte dieser Tage völlig unerwartet ein Vermögen, das ihm jährlich ein Einkommen von 225,000 Thlr. gewährt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 46.

„Keine Antwort ist auch eine Antwort.“

Räthsel.

R m m m Ld.
m ai m
nid m m m

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonifas-Baner in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Folletten, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlichen Schrift, mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 139. Montag den 13. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853.

IV. Verhandlung. Anklage gegen Jakob Schmitt, 22 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Schondra, wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Aus der Anklageschrift entnehmen wir folgende Momente: Am 30. August v. J. ward dem k. Landgerichte in Brückenau von dem Gemeindevorsteher von Schondra die Anzeige gemacht, daß in der vergangenen Nacht der ledige Gabriel Schuhmann von Schondra bedeutend verwundet worden sei. Eine sofort abgeordnete Gerichtskommission mit dem k. Gerichtsarzte fand, daß Schuhmann eine höchst lebensgefährliche Wunde am Kopfe erhalten hatte. Dieselbe befand sich an der rechten Stirnseite gerade am Stirnhöcker, klaffte ½ Zoll weit, und hatte selbst die Stirnhäute durchdrungen, so daß man das Gehirn deutlich pulsiren sehen konnte; aus einem Winkel der Wunde floß eine als Gehirn erkannte breiartige Masse. Schuhmanns Verhalten bei der Heilung war aber keineswegs ein dieser entsprechendes; er ging dem ärztlichen Befehle zuwider schon nach kurzer Zeit aus dem Hause, und verschlimmerte dadurch seine Wunde. Im Oktober wurde dem Arzte die Trepanation als nothwendig erklärt, zu der aber Schuhmann in keiner Weise zu bewegen war. Zu besserer Verpflegung wurde Schuhmann ins Krankenhaus gebracht, aber auf sein dringendes Bitten nach einiger Zeit wieder entlassen. Im Dezember verschlimmerte sich die Wunde wieder sehr, und am 4. Januar l. Js. ward Schuhmann früh todt im Bette gefunden. Als Urheber der Verwundung ergab sich im Laufe der Untersuchung der ledige Taglöhner Jakob Schmitt von Schondra. Dieser bekand sich nämlich am 29. Aug. v. J. mit Schuhmann und mehreren anderen Burschen von Schondra, insbesondere dem Maurergesellen Möslein und dem Schmiedgesellen Schneider im Bentlerischen Wirthshause vorstellbst. Hier benahm sich Schuhmann, der als ein grober, streitsüchtiger und dem Trunke ergebener Mensch geschildert wird, sehr excessiv gegen die übrigen Burschen; er fing mit ihnen Streit an, und stieß allerlei Drohungen aus, indem er sagte: „heute müssen noch ein paar hin werden" u. s. f. Die Burschen verwiesen ihm sein Benehmen, all'in er stritt fort, und hob sogar einmal das Glas auf, um es gegen Schneider zu werfen, woran er aber vom Wirthe verhindert wurde. Schuhmann ging fort; auf der Straße traf er einen andern Burschen; auf diesen ging er, in jeder Hand einen Stein haltend, los, und sagte zu ihm: wenn ich wüßte, daß du auch zu den Burschen dort drinnen gehörtest, so schlüge ich dich mit Steinen todt." Dieser Bursche beredete ihn nun, nochmals mit ihm ins Wirthshaus zu gehen; Schuhmann folgte, und stritt wieder dort mit den Burschen. Gegen 11 Uhr entfernte sich Schuhmann zum zweiten Male aus dem Wirthshause, nahm von einem vorstehenden Haufen Holz ein Scheit, und verbarg sich nächst seiner Wohnung in einem Kellergange, wo Schneider vorübergehen mußte. Die Ortspolizeiwächter bemerkten es, und zeigten es dem Wirthe an, der den Schuhmann verwarnte; dieser sagte, er fürchte sich nicht. Bald kamen Schmitt, Möslein und Schneider vom Wirthshause weg des Weges daher; Schuhmann stürzte hervor auf Schneider los, die andern Burschen aber schützten diesen, worauf Schuhmann die Flucht ergriff; nun nahmen die Bursche gleichfalls Scheiter Holz zu sich, und verfolgten Schuhmann, trieben ihn von einem Garten, in den er geflüchtet war, auf die Dorfstraße, und hier erhielt er von Schmitt einen Schlag auf den Kopf, daß er zusammenstürzte, sich jedoch bald wieder erhob, und nach Hause schleppte. Schmitt gibt zu, zugeschlagen zu haben, doch hätten dies auch die anderen gethan, was er jedoch später dahin widerruft, daß er nicht bestimmt wisse, ob auch die andern zugeschlagen haben. Das Scheit war etwa 3 Zoll lang, von der Dicke eines Mannsarmes und kantig. Schmitt wird übrigens als ein äußerst braver, fleißiger und arbeitsamer Mensch geschildert. (F. f.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 11. Juni wurden Johann Barth, lediger Taglöhner von Oberleichtach, wegen Vergehens des Diebstahls, verübt unter einem besonders erschwerenden Umstande zu einer einmonatlichen in einer Zwangsarbeits-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe, und Valentin Anlenbrand, verheiratheter Büttner von Rieden, wegen Vergehens der Verletzung der persönlichen Sicherheit durch unerlaubte Selbsthilfe, zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Kosten hätt in beiden Sachen die Staatskasse.

Der am Samstage vom Schwurgerichte wegen Mordversuch zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilte Andr. Köchel von Wipfeld hat die Nichtigkeitsbeschwerde angezeigt.

Am künftigen Sonntage findet von Seite der Gäste des Hrn. Garküchners Full die alljährliche große Parthie mit Musik nach der Zeller Waldspitze statt; diese Parthieen hatten bisher stets eine ungeheure Zahl von Theilnehmern angezogen, da man wußte, daß man für den beschwerlichen Weg durch eine ausgezeichnete Wirthschaft entschädigt würde, es ist demnach nicht zu zweifeln, daß auch in diesem Jahre

Digitized by Google

dieser reizendste Punkt unserer Umgebung bei dieser Gelegenheit sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird.

Gestern Nachmittags wurde das Pferd eines Heidingsfelder Lohnkutschers vor dem Burkarderthore auf der Straße nach Heidingsfeld scheu, und in Folge dessen die Chaise umgeworfen, so daß ein Rad und der ganze Chaisekasten zerbrochen, und die darinsitzenden Personen, sowie der Kutscher mehr oder minder verletzt wurden.

(Eingesandt). Man macht die löbl. Fischerzunft auf einen von vielen Seiten gerügten Uebelstand aufmerksam, in der Ueberzeugung, daß es nur dieser Anregung bedarf, um jenem abzuhelfen. Vielen Personen nämlich, insbesondere Damen, welche gerne vom Schwanenthore aus ein Schiff miethelen, um nach dem Konrad'schen Bade zu fahren, ist es schon, und zwar oft, begegnet, daß am Schwanenthore nie ein Schiffer zu treffen ist; wollte man nun mit einem nach Heidingsfeld zurückkehrenden Schiffer fahren, so setzte man sich Unannehmlichkeiten von Seite der hiesigen Schiffer aus; es geht nun deßhalb an die löbl. Fischerzunft das Ersuchen, entweder zu sorgen, daß immer einige Schiffer mit Fahrzeugen gegenwärtig sind, oder, wenn solche dazu nicht Lust haben, die Heidingsfelder Führer nicht zu hindern, Personen nach der Badeanstalt mitzunehmen.

Die Nachricht von der Auffindung der Leiche des Buchhalters bei der hiesigen Filialbank, H. Traub, in der Pegnitz bei Nürnberg hat sich nicht bestätigt.

Der Ziegler Funk von Alzenau wurde während der Arbeit in einer Kalkgrube durch einstürzende Erdmassen getödtet.

Der Bauer Keßler von Neundorf, Ger. Orb, stürzte aus Unvorsichtigkeit von seinem Hausdache auf das Pflaster herab und wurde gräßlich zerschmettert.

In Nürnberg soll in diesem Jahre das seit 10 Jahren unterbliebene Volksfest wieder abgehalten werden.

Die Münchner Universität zählt in diesem Semester 1800 Studirende.

Der k. k. General v. Zobel, den Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich unserm Monarchen entgegengesendet hat, ist ein geborner Bayer, und zwar aus Würzburg.

München, 11. Juni. Eine soeben an ein hiesiges Handlungshaus gelangte telegraphische Depesche aus Wien meldet die im besten Wohlsein erfolgte Ankunft Sr. Maj. des Königs Max daselbst und den herzlichen Empfang Sr. Maj. von Seite der kaiserlichen Familie.

Die sehr bedeutende Bierbrauerei in dem 1½ Stunden von hier entfernten Großhesselohe ist zufolge Beschlusses der kgl. Regierung als II. Instanz „wegen fortwährender Verleitzabe untarifmäßigen Biers" auf 1 Jahr geschlossen und der Eigenthümer derselben, Hr. v. Beck, außerdem noch zu einer Geldstrafe von 300 Reichsthalern verurtheilt worden.

Mehrere bayer. Reichsräthe, darunter die HH. Graf v. Arco-Valley und v. Niethamer, haben beim Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten um die Konzession nachgesucht, durch eine Aktiengesellschaft eine Zweigbahn von München nach Straubing bauen zu dürfen. Da nämlich eine Staatseisenbahn von Nürnberg über Amberg, Regensburg und Passau gebaut wird, so hält man in Berücksichtigung der Vortheile für den bedeutenden Getreide- und Viehhandel diese Zweigbahn für nothwendig und dürfte dieselbe auch sicherlich gut rentiren.

Der Plan, Amsterdam mit Trinkwasser aus den Dünen zu versehen, ist vollständig gelungen. In wenigen Tagen wird ganz Amsterdam ein ebenso wohlfeiles als gutes Trinkwasser haben.

Einem Handelsberichte aus Blaardingen zufolge treffen die ersten neuen holländer Häringe Ende dieses Monats dorten ein.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 6. Juni. Es verlautete an der heutigen Börse die Sage von einer Bewegung der russischen Flotte gegen die Dardanellen — eine Nachricht, die durch Handelsbriefe aus Odessa hierher gelangt sein soll.

Wien, 8. Juni. Eine heute auf besonderem Wege hier eingelaufene diplomatische Depesche meldet aus Konstantinopel, daß die Pforte alles aufbieten werde, um die Differenz mit Rußland friedlich beizulegen. Das Gerücht, daß die Pforte den englischen und französischen Flotten die Bewilligung zur Passirung der Dardanellen ertheilte, ist irrig; denn es wäre dieß nach dem Bestehenden die offene Kriegserklärung gegen Rußland.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Juni. In dem gestern in St. Cloud abgehaltenen Ministerrathe, welcher mehrere Stunden dauerte, wurde die Frage des bewaffneten Widerstandes gegen Rußland definitiv beschlossen. Die Mannschaft der französischen Flotte erhält Verstärkung, die Flotte selber Befehl, sich den Dardanellen zu nähern und in dieselben einzufahren, sobald die Russen die Donauprovinzen besetzen.

Großbritannien. London, 8. Juni. Die Journale sind angefüllt mit Nachrichten über Rüstungen, die sich in der englischen Flotte bemerklich machen.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 7. Juni. Fürst Menschikoff ist erst am 2. d. früh in Petersburg eingetroffen. — Die Infanterieforps in Bessarabien wurden um 12,000 Mann verstärkt. Auch sollen bedeutende Kavalleriemassen sich von Wolhynien nach aus in Bewegung gesetzt haben. Die üblichen Frühlings-Manöver sind im ganzen Königreich Polen in diesem Jahre abbestellt worden, und es haben überall nur kleinere Abtheilungsübungen statt.

Getreide-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 11. Juni 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	4	23	—	433	19	25	1	16	—	438
Korn . .	13	17	—	270	15	30	4	15	—	287
Gerste . .	—	—	—	7	11	—	—	—	—	7
Haber . .	16	6	6	156	5	54	3	5	40	175

Mainzer Getreidepreise

vom 10. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 10 kr. Korn 9 fl. 45 kr., Gerste 6 fl. 30 kr., Haser 4 fl. — kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 13. Juni . . . . . 17 Grad.

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Versteigerung.

Im 4. Distr. Nr. 149, in der Reibelgasse, werden am 20. d. Mts. allerlei Gegenstände, als: Kanapee mit Sesseln, Komods, Tische, Waschtische, Betten und Bettstellen, Leitern, Flaschen ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und Strichliebhaber eingeladen.

Die diesjährigen Klee-Erträgnisse in den fürstlichen Weinbergen werden **Freitag den 17. Juni l. Js. Vormittags 11 Uhr** beim unterfertigten Rentamte öffentlich versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 11. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Dem ledigen Metzgergesellen **Wolf Kleemann von Werneck** wurden dahier in dem Zeitraume von Sonntag den 29. bis 30. Mai d. Js. aus einer unverschlossenen Schlafkammer

1) ein Rock, von veilchenblauem Halbtuche, welcher auf beiden Seiten Taschen, eine Brusttasche und auf der vorderen linken Seite außen gleichfalls eine Tasche hatte, in beiden Schößen ist er mit Sarsinet gefüttert, das Futter in den Aermeln ist von gelbem Zitz;
2) eine schwarze Buckskinghose;
3) ein Sacktuch von weißer Halbleinwand;
4) zwei Hemden von grober hausgemachter Leinwand, gezeichnet unten am Schlitze mit W. K.;

entwendet.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung dieser Effekten sowie zur Ermittlung des Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 7. Juni 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
v. Clanner.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener **Seribent**, welcher lange Zeit bei Anwälten und k. Landgerichten gearbeitet hat, sucht bei einem königl. Landgerichte oder Herrn Anwalte eine Stelle.

Ein Zimmer mit kleiner Küche und Holzlager, Antheil an Keller und **Waschhaus ist nächst dem Fischmarkt Nro. 506, bis ersten August zu vermiethen.** Auch kann noch ein kleines Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Ein tüchtiger **Büchsenmacher-Gehülfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Büchsenmacher Rein in Markt-Heidenfeld.

Es möchte Jemand **350 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufnehmen, jedoch ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Ein neu hergerichtetes Logis, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis ersten August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 246 ist ein Logis mit 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf Jakobi zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 201 nächst dem Katharinenbäcker ist ein **Keller** zu vermiethen.

Ein vorzüglich schöner und guter **Flügel** ist wegen Mangel an Räumlichkeiten, billig zu verkaufen.
Näheres im 1. Distr. Nr. 52.

In einem Handlungshause wird ein **Volontair** und ein **Lehrling** mosaischer Religion gesucht. Anfrage ertheilt die Redaktion ds. Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 90 ist ein **Keller** mit 28 Fuder Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, sogleich zu vermiethen.

Ein brauner Hühnerhund, lang behängt, männlichen Geschlechts, aber kurzhaarig, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle diesen gegen Belohnung zurückgeben.

J. B. Hüttrich
in Unterpleichfeld.

Ein solides, treues Mädchen, welches reinlich nähen kann, sucht einen Dienst auf Kiliani als Kindsmädchen.

Ein möblirtes Zimmer für 2 solide Arbeiter ist ständlich zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wurde ein schwarzer **Glacé-Handschuh,** rechter Hand, verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

650 fl. Vormundschaftsgeld ist auszuleihen im 4. Distr. Nro. 254.

Gesuch

einer tüchtigen **Köchin** in eine Restauration, welche schon in Gasthäusern gedient hat, und empfehlende Zeugnisse besitzt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Hause des **Kaufmann Steinam** am Markte sind zwei schön möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 214 ist eine neu hergerichtete sonnige Wohnung von 5 Zimmern sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen, wem solcher zugeflogen, beliebe in der Exped. d. Bl. das Nähere anzugeben.

Ein gesundes Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.** Näheres in der Fleischacker-Schulgasse Nr. 354.

Es ist eine helle Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Waschhaus, Keller und Holzkammer auf Jakobi oder auch bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Es ist der erste Ertrag eines mit Bäumen bepflanzten 3 Morgen großen Feldes zu verpachten, an der Mainlaite gelegen. Näheres bei Feldhüter Zimmermann, Mainviertel.

In in jeder weiblichen Arbeit, besonders aber in **Putzarbeit** geübtes Frauenzimmer wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher **Hausknecht** kann in einem hiesigen Geschäftshause sogleich unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer kleinen Familie ein Unterkommen.
Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Mensch, der schon mehrere Jahre bei der Eisenbahn und bei Kirchenbauten als **Palier** beschäftigt war, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz.

Zwei möblirte **Zimmer** sind an einen Herrn zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 2.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 11. Juni. Vorbeigefahren heute früh Gotf. Brod v. Würzburg mit Ladung v. Frankfurt.

Würzburg, 13. Juni. Angekommen heute früh M. J. Reischert von Gemünden m. L. v. Main. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln: Mehling. Ende der Latezeit am 15. Abfahrt am 16. ds.

Digitized by Google

Trauerkunde.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringe ich die traurige Kunde, daß es dem Herrn über Leben und Tod nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, meine vielgeliebte Gattin

Katharina geb. Manz,

nach einem vierzehn Monate andauernden Krankenlager im 43sten Jahre ihres Alters und im 10ten unserer glücklichen Ehe am 11. d. Mts., Morgens 3½ Uhr, an einem Nervenschlage aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Tugenden der Verewigten kannte, wird die Größe meines Schmerzes über den erlittenen Verlust bemessen, der theueren Verblichenen ein geneigtes Andenken erhalten und mir ein stilles Beileid nicht versagen.

Würzburg, 12. Juni 1853.

C. C. Ehemann für sich und seine 4 unmündigen Kinder.

Zum Waschen und Wiederauffrischen der in diesem Jahre so beliebten braunen Palm- oder sogenannten Uncle Tomshüte empfehle ich meine in weiten Kreisen bekannte Blasiuseife aufs Beste (auch braune Filzhüte erhalten durch Anwendung derselben ihre frühere Schönheit wieder) wobei ich mich wegen deren ausgezeichneten Eigenschaften auf das Zeugniß der Synicuswittwe Elisabethe Neumann und ihrer Nichte Nanette, des Herrn Partikulier Heinrich Kugler und Wursthändlers Friedrich in Offenbach zu berufen mir erlaube.

Nikolaus Winter, Seifensieder aus Aschaffenburg.

Bielefelder & schlesische Leinwand,

leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Kelser, Domstraße.

Die erwarteten **Tüllmantillen** sind angekommen. Auch in **Mixed uni, Jaspé u. façonné, Jaconas, Barege, Mousseline de laine, Pure laine &c., à bandes, à la Bayadère u. à volants** sind bedeutende Nachsendungen eingetroffen, ebenso in schwarzen und farbigen **Seidenstoffen.**

Rom & Wagner.

Maria Klink, die perfekte Köchin.

Ein Kochbuch, einfach, deutlich und bewährt. Deutschen Frauen und Töchtern gewidmet. 21e Auflage, gebunden **36** kr.

Der kleine französische Hexenmeister,

oder die Kunst in überraschend kurzer Zeit Französisch zu lernen comme il faut von Dr. Emil Chapial, geh. **24** kr. Zu haben in

Jul. Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Eine an dem unglücklichen Loose armer Blinden theilnehmende Menschenfreundin, deren Name unbekannt bleiben soll, übermachte dem Unterzeichneten als Beitrag zur Gründung einer Blindenanstalt 10 fl., wofür der innigste Dank erstattet wird.

Hummel, Domkapitular.

Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischer Wiesen auf Ettlebener Markung, nach den bisherigen Abtheilungen im Gemeinde-Zimmer zu Ettleben, vorbehaltlich höherer Genehmigung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nur auf solche Gebote Rücksicht genommen werden könne, welche von Personen gemacht werden, über deren Zahlungsfähigkeit notorisch kein Zweifel besteht, oder dieß sich durch legale Zeugnisse hierüber ausgewiesen im Stande sind.

Würzburg, den 3. Juni 1853.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Röhrig.

Die Aschfelder Kredl,
Muß sei a tolls Mädl,
Denn Sie krigt sammt ihrem vielen Geld,
Doch kein Mann der Ihr gefällt.

J. K.

Drops mit verschiedenem Früchtengeschmack, **Bouillon-Tafeln** empfiehlt

G. A. Diecas.

Die **Stellwagenfahrt** von Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Mittwoch den 15. Juni zum ersten Mal, die folgenden Wochen drei Mal, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, jedesmal früh 7 Uhr, nach Kissingen. Wohnhaft in der Sauerstraße, 4 D. Nro. 135.

In der Kettengasse Nr. 27 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 12. Juni

(Adler.) Köln: Weil a. Schw.-Gmünd, Schlömer aus Mainz, Mayer aus Berlin. Mad. Münch aus Mad. Kolb a. Bayreuth. — (Russ. Hof.) Köln: Meyer aus Basel, Bäuerlein aus Hamburg, Posavent, mit Fam. u. Dienerschaft a. Frankfurt. Mad. Ottemann mit Gouvine a. Saarbrücken. Frh. v. Seckendorf, Ehrenrittergrcs. Lieutenant aus Dillingen. — (Schwan.) Köln: Herold aus Nürnberg, Hofmann aus Frankfurt, Kayser aus Mainz, Weichbrit, Privatier aus Coburg. Fettinger, Secretär, mit Gemahlin aus Schweinfurt. — (Württemb. Hof) Mayr, Kfm. a. Mannheim. v. Teubert, Domainenrath a. Amorbach. Heim, Stadtgerichtsrath a. Fürth. Köbler, Priv. a. Eichenbüh. Oberender, Oekonom aus Heimersdorf. Frau Hiller und Fräul. Roth a. Windesheim.

Getraute.

Im hohen Dom:

Franz Fleischmann, Bürger und Kärner dahier, mit N. Maria Maier von Stadelschwarzach.

In der Pfarrkirche zu Stift haug:

Waldert Fischer, Bürger und Tapezierer, mit Fräul. Josepha Keller, beide von hier. —

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Christian Müller mit Maria Kessler.

Gestorben.

Anna Marschall, Mäherin, 23 Jahre alt. — Susanna Kemptel, 1 J. alt. — Peter Kämmerer, Oekonom, 65 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere oder nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 140. Dienstag den 14. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) In der Verhandlung selbst sagten alle Zeugen zu Gunsten des Angeklagten aus, insbesondere daß er ein stiller, dem Streite und Wirthshause fremder, arbeitsamer Bursche sei, von dem sich gar nicht erklären lasse, wie er sich an jenem Abende habe hinreißen lassen können. — Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf „schuldig des Verbrechens der Körperverletzung I Grades, verübt in aufwallender Hitze des Zorne und bei geminderter Zurechnungsfähigkeit". Der k. Staatsanwalt beantragte 3jährige Arbeitshausstrafe, der Vertheidiger 3monatliches Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 6monatliches Gefängniß unter Anrechnung der erstandenen Untersuchungshaft als Strafe. Präsident war Hr. Kreisrath Schmitt, Staatsanw. Hr. Oppelt, Vertheid. Hr. Concipient Lutz.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 13. Juni 1853. Das Collegium erklärt seine Zustimmung zu dem Beschlusse des Stadtmagistrats, daß dem Schreinermeister Neppenbacher die städtische Fläche oberhalb des Juliusspitals gegen Entschädigung von 100 fl. überlassen werde, um da die Fronte vorbauen zu können, wodurch eine bedeutende Verschönerung des genannten Stadttheiles erzielt wird; ferner daß ein Stück Felt, welches ganz von Feldern des Bürgerspitals umschlossen ist, um die Summe von 185 fl. für genanntes Hospital angekauft werde; ebenso daß die Gesuche des Michael Hübner und des Franz Englert um Annahme als Bürger und Verleihung der Concession als Schuhmacher zu genehmigen seien, während das Collegium der Gemeindebevollmächtigten sich früher nur für die Genehmigung des Gesuches des Franz Englert ausgesprochen hatte. — Begutachtet wird das Gesuch des Lorenz Corbobich von Nordheim um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger auf Grundbesitz; ferner das Gesuch des Nord. Laufer von hier um Annahme als Gärtner, des Peter Weichsel um Annahme als Bürger auf Grundbesitz, ebenso das Gesuch des Prof. Dr. Hein. Müller um Annahme als Insasse; des Franz Peter Müller von Sulzfeld um Annahme als Tüchner; des Carl Zier um Uebersiedlungs-Erlaubniß als Gastwirth. — Nicht begutachtet werden ein Gesuch um eine Bader-Concession, 5 Gesuche um Annahme als Insasse; ferner 3 Gesuche um Annahme als Büttner, 2 Gesuche um Annahme als Goldarbeiter, 3 Gesuche um eine Spezereihandels-Conzession, 3 Gesuche um eine Tröbler-Concession, 1 Gesuch um Annahme als Gärtner, 1 Gesuch um Annahme als Sattler, 1 Gesuch um Annahme als Säckler, 1 Gesuch um Annahme als Weißgerber, 1 Gesuch um eine Kleiderreinigungs-Concession, 1 Gesuch um Annahme als Schlosser.

In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Kollegien wurde dem Vernehmen nach von denselben bezüglich der nun zu realisirenden Gasbeleuchtung einstimmig beschlossen, daß die Stadt das Gaswerk selber baue und auch dessen Betrieb selbst übernehme, sowie daß gleichzeitig und unzertrennlich von der Gasbeleuchtung die neue Wasserleitung ins Leben trete.

Die Verleihung des St. Wolfgangs-Benefiziums zu Ochsenfurt an den vom dortigen Stadtmagistrate auf dasselbe präsentirten kgl. Tischtitulanten, Priester Georg Amand Mantel, z. Z. Cooperator in Frankenwinheim, Ldg. Gerolzhofen, erzielt die höchste Bestätigung.

Der Schullehrer Andreas Voll wurde seiner Bitte gemäß von dem Antritte der ihm verliehenen Schulstelle zu Kleinochsenfurt entbunden, und auf seiner bisherigen Schulstelle in Poppenlauer belassen. — Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Sächsenheim, Ldg. Aub, wurde dem bisherigen Schullehrer zu Wiebelsberg, Lrg. Gerolzhofen, Johann Treffs, und die protest. Schulstelle zu Hundsbach, Lrg. Hilders, dem von der freiherrl. von der Tann'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Schullehrer zu Theobaldshof, Georg Friedrich Kalb, verliehen.

Aus dem Decanate Kitzingen sind heute in der Seminariumskirche 303 Personen gefirmt worden.

Der neueste (vierte) Band der großen englischen Encyclopädie der Anatomie und Physiologie in London enthält unter andern auch einige von unserm gefeierten Hrn. Professor Kölliker verfaßte meisterhafte Aufsätze.

Mit einem großen Exercitium im Feuer beschloß gestern die k. Landwehr die diesjährigen Waffenübungen; die Mannschaft war dazu zahlreich in 2 Bataillons ausgerückt, und hatte das militärische Schauspiel eine ungeheure Anzahl Schaulustiger vor das Thor gelockt. Sämmtliche Bewegungen, insbesondere die Frontmärsche, wurden sehr gut ausgeführt, sowie auch das präzise Feuern mit vollster Anerkennung zu erwähnen ist. Am Schlusse defilirte das Regiment vor der hohen Generalität.

Zur Prüfung für die Aufnahme in das hiesige kgl. Schullehrerseminar ist für die Katholiken, und zwar: 1) aus den Distrikts-schulinspektionsbezirken Alzenau, Arnstein, Schmerlenbach, Bütthard, Bischofsheim, Schon-

Digitized by Google

dra, Dettelbach, Mürsbach, Eisershausen, Hammelburg, Eltmann, Lohr, Helmstadt, Frickenhausen und Stadt Aschaffenburg der 19. Juli; l. J.; 3) aus den Bezirken Gemünden, Kirchschönbach, Haßfurt, Hilders, Stattlauringen, Laudenbach, Kissingen, Dorfprozelten, Mömlingen, Eiersbausen, Rüdlingen und Neustadt a. d. Saale der 21. Juli l. J.; 3) aus den Bezirken Hopferstadt, Obernbdorf, Rothenbuch, Grafenrheinfeld, Volkach, Schwanfeld, Randersacker mit Kitzingen, Zell, Schneeberg, Rothenfels, Bürgstadt, Stadt Schweinfurt und Stadt Würzburg der 23. Juli l. J., sowie ferner für die Israeliten aus allen Bezirken sowie für jene Schullehrlinge anderer Regierungsbezirke, welche im hiesigen Seminare zur Theilnahme am Unterrichte zugelassen werden wollen, der 26. Juli l. J. festgesetzt worden. Sämmtliche Prüflinge haben sich am Tage vor dem betreffenden Prüfungstermine bei der kgl. Schullehrer-Seminar-Inspektion dahier anzumelden.

(Eingesandt.) Seit einiger Zeit bemerkt man in der Gegend des Neuthores auf den Anlagen sehr häufig eine Katze, welche den Vögeln nachschleicht, und selbst die Bäume beklettert. Da dieselbe bei der jetzigen Brutzeit an den Singvögeln in der dortigen Anlage großen Schaden anrichten kann, so möchte man das Augenmerk des Aufsichtspersonals auf dieselbe gelenkt haben, um sie fernerhin unschädlich zu machen.

Der einzige 13jährige Sohn einer sehr achtbaren und wohlhabenden Beamtenfamilie, welcher zu Anfang dieses Jahres seine Eltern und die Lateinschule in Zweibrücken heimlich verlassen hatte, um mit dem Inhalte seiner Sparbüchse nach Amerika zu wandern, ist vor einiger Tagen nach allerlei überstandenen Mühsalen und Nöthen, wieder glücklich in der Heimath eingetroffen. Das Packetboot, auf dem er sich in Havre, kurz vor der Ankunft seines nachtlenden Oheims, nach New Orleans eingeschifft hatte, war ein altes, mit Auswanderern vollgestopftes, unreinliches und schlecht bemanntes Schiff, welches zur Ueberfahrt 65 volle Tage brauchte. Zuletzt ging noch der Proviant aus, so daß die Passagere in den letzten Tagen auf schmale Kost gesetzt wurden und fast ohne alle Mund- und Wasservorräthe waren.

In München ist am 11. d. M. im besten Mannesalter der k. Generalmajor und Brigadier Karl Bienenthal gestorben.

Das Gerücht von einer Hyäne, die im Frankfurter Stadtwald hause, und das selbst die dortige Polizei allarmirte, hat sich als ein Puff erwiesen, den sich irgend ein Spaßvogel erlaubte. — Auch der angeblich in Frankfurt gesehene große Komet scheint bloß im Redaktionsbureau der Frankf. Postzeitung geleuchtet zu haben, da er sonst nirgends beobachtet wurde.

Graf Stadion, k. k. österr. wirklicher geheimer Rath ꝛc. ꝛc., im Jahre 1848 Minister des Innern, ist nach einer langwierigen Geisteskrankheit am 8. d. im 47. Lebensjahre zu Wien gestorben.

In der Nähe von Prag sollen am 9. d. auf der Eisenbahn zwei Züge aufeinander gestoßen, und in Folge dieses Unfalls eine Person getödtet, zwei schwer verwundet worden sein.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 11. Juni. Nach telegraphischen Depeschen aus London hat das englische Cabinet der Diplomatie seine an Lord Stratford ertheilte Instruktion mitgetheilt. Nach dieser wird dem Gesandten unbeschränkte Vollmacht zur Verfügung über die englische Flotte zum Handeln nach Umständen gegeben. Der Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer soll von ihm jedoch nicht als eine Kriegserklärung gegen England betrachtet, und feinerseits die Bemühung fortgesetzt werden die Pforte zur Annahme des russischen Ultimatums, welches mit dem 16. d. Mts. abläuft, zu bestimmen.

Oesterreich. Wien, 9. Juni. An der Vermittlung Oesterreichs in der Türkei ist nicht mehr zu zweifeln, indem, wie man aus verlaßbarer Quelle vernimmt, bereits ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Rußland getroffen sein soll, nach welchem die erstere Macht sich bereit erklärt die Vermittlungsrolle auf Grundlage der von Rußland aufgestellten Forderungen zu übernehmen. Was man so oft behauptet, wird demnach aller Wahrscheinlichkeit nach, in vielleicht kürzererZeit als man gegenwärtig vermuthet, eintreffen; die Pforte wird sich zuletzt zur Annahme der russischen Forderungen bequemen, die, wenn sie auch theilweise modifizirt werden dürften, der Hauptsache nach doch die nämlichen sein werden wie sie von dem Fürsten Menschikoff ursprünglich vorgelegt worden sind. Die Form, nicht aber die Sache, wird eine Modificirung erleiden. Uebrigens sprechen alle Anzeichen dafür, daß Oesterreich in seinem Vermittleramt auf die werkthätige Unterstützung Preußens zu rechnen hat.

Man schreibt der „Allg. Ztg." aus Wien, 11. Juni: Nach Temesvar ist vorgestern eine telegraphische Depesche abgegangen, wodurch 2 Infanterie-Regimenter, welche in der Festung und in der Woiwodina stationirt sind, den Befehl erhalten haben, an die äußerste Gränze vorzurücken. Aus Weizelburg, 9. Juni schreibt man uns, daß die daselbst zeitweilig in Garnison liegende Brigade „Sigismund" den Befehl erhalten hat, bis auf weitere Ordre stehen zu bleiben. Man erwartet daselbst nun mit jedem Tag den Befehl, an die Gränze vorzurücken. Glina und Petrinia ist stark besetzt, und der vor einigen Monaten von hier nach Karlstadt abgegangene Artilleriepark bereits an die Gränze beordert worden. Weitere Truppensendungen stehen in Aussicht. — Aus sicherster und unmittelbarer Quelle kann ich Ihnen wiederholt die Mittheilung machen, daß Rußland bereit ist, die österreich. Vermittlung anzunehmen, jedoch unter keiner Bedingung auf seine Forderungen verzichten wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Juni. Vorgestern will man abermals eine Verschwörung entdeckt haben und hat man 60 Individuen als der Theilnahme verdächtig verhaftet.

Großbritannien. London, 10. Juni. An allen Orten, wo sich Matrosen von Kauffahrteischiffen einzufinden pflegen, treiben sich jetzt Werber für britische Kriegsschiffe herum. Die Mannschaften einer großen Anzahl von Schiffen sind bei Weitem noch nicht vollzählig. Die Werber haben zwar in letzterer Zeit eine gewisse Anzahl Matrosen und Schiffsjungen zusammengebracht; aber an guten Seemannschaften ist fortwährend großer Mangel.

Türkei. Verläßlichen Nachrichten zufolge hat Omer Pascha mit seinen Truppen Scutari verlassen, um sich in der Umgegend zu concentriren. Bei seinem Ausmarsch von Scutari hatten die Truppen bereits seit fünf Monaten keinen Sold mehr erhalten, und Omer Pascha selbst war genöthigt bei dortigen Kaufleuten 600,000 Piaster schuldig zu bleiben. Solche Thatsachen liefern eben kein sehr erfreuliches Bild von dem Zustand in welchem sich die türkische Armee befindet, sind aber bei all dem eine kleine Garantie mehr, daß die Pforte Alles anwenden werde, daß es nicht zum Krieg komme.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 11. Juni.

Waizen 17 fl. 49 kr.; Korn 15 fl. 7 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 50 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 14. Juni . . . . . **16 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen

Auf den morgen den 15. beginnenden **Veits Markte** erlaubt sich Unterzeichneter außer seinen Kochgeschirren und sonst schon bekannten Artikeln noch besonders zu empfehlen: **Eisenbahn-Locomotiv-Pfeifchen** neuester Construktion, **Napoleons-Pfeifchen**, sowie **Sultan-** und **Menschi-Koff-Pfeifchen**; auch habe ich wegen gütiger Aufnahme voriges Jahr die **2te halbe Schwadron Cavallerie** einrücken lassen, in der Hoffnung, daß sie gleich gutes Quartier finden werde. Da sämmtliche Artikel eigenes Fabrikat sind, so kann ich zu einem gewissen Grade deren Dauerhaftigkeit verbürgt werden.

Franz Schneegold, Häfnermeister.

Stellwagenfahrt nach Kissingen.

Vom **15. Juni an** geht diese Fahrt wöchentlich **drei Mal** nach Kissingen, und zwar am **Montag**, **Mittwoch** und **Freitag**, jedesmal **früh 7 Uhr**.

Johann Bader,
Lohnkutscher, 4. Distr. Nr. 135, Sanderstraße.

Getreid-Versteigerung.

Bei dem unterfertigten Rentamtamte werden am
Dienstag den 21. l. Mts. Vormittags 10 Uhr,
125 Schäffel Waitzen,
78 Schäffel Haber,
aus der vorigen Ernte, vorbehaltlich höherer Genehmigung, meistbietend versteigert.

Würzburg, den 13. Juni 1853.

Königl. Juliushospitälisches Rentamt.
Filser.

Am 28. April l. Js., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde eine von dem Wohnhause des Zimmermeisters Michael Scheckenbach zu Giebelstadt zum Trocknen aufgehängte schwarze Tuchhose, im Werthe zu 6 fl., entwendet.

Die Hose konnte nicht näher beleichnet werden, als daß in derselben unter der rechten Hosentasche noch eine längere Tasche zum Tragen eines Zimmermaßstabes angebracht sei.

Dies wird Behufs der Ausmittlung des Thäters und des entwendeten Objektes zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, am 10. Juni 1853

Königliches Landgericht.
Helbrich.

Schafhut-Verpachtung.

Da die Pachtzeit der hiesigen Schäferei mit **Michaeli** l. Js. sich endet, so wird dieselbe am **22.** Juni l. Js. dahier auf dem Gemeindehause auf weitere 6 Jahre unter den beim Striche selbst bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Güntersleben, den 11. Juni 1853.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Christ, Vorsteher.

Die hiesigen Einwohner werden angewiesen in den Monaten Juni, Juli, **August** d. Js., vom 15. d. Mts. anfangend, an den Tagen, wo kein Regenwetter ist, früh von 7—8 Uhr und Mittags von 1—2 Uhr vor ihren Häusern, soweit sie zu kehren haben, die Straßen mit reinem Wasser zu begießen.

Würzburg, den 10. Juni 1853.

Der Stadt-Magistrat.
Utter Bürgermeister Schwink. Carl.

Eine noch ganz gut erhaltene **Kalter**, nebst Zubehör, wird
Donnerstag den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
in dem für die Kleinkinderbewahr-Anstalt angekauften Hause, 3. Distr. Nr. 48, meistbietend öffentlich versteigert, wozu Liebhaber einladet

Würzburg, den 14. Juni 1853.

Die Stadtkämmerei.
Herbig. Wirsching.

2000 fl. sind gegen sichere Hypothek sogleich zu verleihen. Näh bei der Exped. ds. Bl.

Im 2. D. Nr. 204 ist ein möblirtes **Zimmer** zu verleihen, nächst dem Katharinenbäcker.

Ausnahmsweise am **Mittwoch den 15. ds. Musik vom 2. Art.-Reg. (Luder) im Reuter'schen Felsenkeller**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Eheliche Verbindung.
Christian Müller, Rechtsconcipient, **Maria Müller**, geb. Kesler.
Würzburg, den 12. Juni 1853.

Im 11. Distr. Nr. 93 ist ein noch gut erhaltenes, gepolstertes Kanapee mit 6 Stühlen und ein Ofenschirm von Kirschbaumholz zu verkaufen.

Ein braves **Mädchen** sucht einen Platz als Hauswagd auf nächste Ziel. Näh. in der Exped. ds. Bl

---

Am Schmalzmarkte Nr. 419 ist stündlich ein möblirtes **Zimmer** mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Eine gesetzte, mit guten Zeugnissen versehene Person, sucht bei einer ruhigen Familie oder als Haushälterin Unterkunft. Näheres l. b. Exped. d. Bl.

Gestern wurde ein goldenes **Ohrenglöckchen** verloren. Der redliche Finder beliebe solches in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gestern ging auf dem Wege vom Pleichacher Thore bis zum englischen Garten ein runder **Kinderkragen** von grauem Wollenzeug, mit seidenem Futter und blauer Borde besetzt, verloren. Der Finder wird um baldige Rückgabe gegen eine Erkenntlichkeit im 2. Distr. Nr. 73 gebeten.

Es wurde vor 8 Tagen ein **Geldbeutel** mit etwas wenigem Gelde gefunden. Näheres bei Bäckermeister Michael Göbel.

Der Ertrag von zwei Morgen **Klee** ist zu verpachten. Näh. im 3 Distr. Nr **202½**

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht auf das nächste Ziel einen Dienst. Näh. im 4. Distr. Nr. 64.

Bei einem Saiteninstrumentenmacher kann ein ordentlicher **Junge** unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten Näh. in der Exped. ds. Bl.

Der Ertrag von einem Morgen **Türkenklee** im langen Stein, nächst der rothen Kreutz-Steige, ist zu verkaufen. Näh. II. Distr. Nr. 70 über 2 Stiegen.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 2 — 3 Zimmern mit sonstigen Bequemlichkeiten sogleich; am liebsten im Pleicher Viertel. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es können einige **Mädchen** dauernde Beschäftigung im Kleidermachen finden. Näheres in der Exped d. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern vielgeliebten Gatten, Sohn und Bruder

Nikolaus Küttenbaum,

Bürger und Bäckermeister dahier,

in einem Alter von 43 Jahren, nach einer dreiwöchentlichen Unterleibs-Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen. Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 20. Juni, früh 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Haug statt, wozu sämmtliche Verwandte und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Packetschifffahrt und Post-Dampfschifffahrt von Bremen und Hamburg nach Amerika

expedirt durch die Schiffsrheder Herren

Luedering & Comp. in **Bremen** und

Knorr & Holtermann in **Hamburg.**

Die Expeditionen finden wie folgt statt:

von **Bremen** und **Hamburg**

durch große, schnellsegelnde gekupferte dreimastige **Packetschiffe:**

Nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, Charleston** und **New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in **Texas,** und **Quebeck** in **Canada,** am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nach **Brasilien, Australien** und **Californien,** mehrere Male im Jahre von **Bremen**

durch die **Post-Dampfschiffe:**

Nach **New-York,** alle Monate.

Der unterzeichnete, von der **Königl. Regierung** bestätigte Agent ertheilt **nähere Aufschlüsse** und **bündige Schiffskontrakte,** auch werden **sichere Wechsel auf Amerika** besorgt.

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Gasthofverkauf oder Vertausch.

Ein sehr frequenter, mittlerer Gasthof in einer der lebhaft größeren Städte am Main, und Mündung zweier Eisenbahnen, wird unter den annehmbarsten Bedingungen und weniger Anzahlung abgeben, wobei ein vermiethetes Nebenhau bereits den Kaufschilling verinteressirt.

Da der Eigenthümer eingetretener Verhältnisse wegen seinen Wohnort zu verändern wünscht, so würde derselbe irgendwo auf einem belebten Platze mit einem dergleichen Geschäfte, wenn auch auf dem Lande, das seinige zu vertauschen suchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Liedertafel.

Morgen, Mittwoch den 15. d — **Probe.** **Der Ausschuss.**

Heute Abend Musik bei Haderlein.

Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 15. d. Mts. findet ein **Hirschschießen** statt, zu welchem auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Würzburg, den 14. Juni 1853.

Der Schützenmeister.

Hutten'scher Garten.

Mittwoch den 15. Juni gutbesetzte

Harmoniemusik

von einer Abtheilung des 9. Infant.-Regiments. Für gute Speisen und Getränke, wie auch gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Auch ist wieder eine frische Füllung Ragoczi angekommen.

Fremden-Anzeige.

Vom 13. Juni.

(Adler) Klee: Ger. ade a. Cöln, Heinrich aus Ulm, Müller aus Metz, Gerst aus Lüdenscheid, Kleining mit Gattin, Fabrikbesitzer a. Nürnberg, Reis, Reg.-Quartiermeister a. Speier. Schindler, Partikulier a. — (Kais. Hof.) Klee.: Schönlaub a. Hückeswagen, Hentschel a. Leipzig, Stallung a. Oldenburg, Müller mit Gemahlin aus Hanau, Mr. Madowell Grenl Gentlemen mit Familie u. Dienerschaft a. London Frh. v. Handegg, Ltr. med. a. Graz. v. Sack, Hauptmann a. Hof. Frh. v. Dalberg, k. k. österr. Kämmerer a. Wien. Kolmack und v. Meiano, beide Pfarrer aus Koblenz. — (Schwan.) Bartenstein. Kaufm. und Frl. Bartenstein aus Freiburg i. B. Frl. Deterer a. Schweinfurt. Württemb. Hof.) Lanzendörfer, Kfm. aus Neuß. Fuchs, k. b. Gen.-Oberlieut. u. B. a. Ansbach. Frau von Bauer, Appellationsrathsgemahlin u. Frau Koche, Revierf.-Gemahlin a Bamberg, Frl. Clareng a. Rothenfels, Dr. Zahner, Gerichtsarzt aus Werthers.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Franz Weller, Bürger und Oekonom dahier, mit Theresie Weller, Oekonomentochter von hier.

Gestorben.

Nikolaus Küttenbaum, Bäckermeister, 43 J. alt. — Barb. Fischer, Schneiderstrau, 71 J. alt. — Theodor Gätschenberger, 4 Mon. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreitheilige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 141. Mittwoch den 15. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853.

V. Verhandlung. Anklage gegen Heinrich Schneider, 25 Jahre alt, ledigen Schuhmachergesellen von Ord wegen Verbrechens des Todtschlages und Störung des häuslichen Friedens. Die Brüder Schneider in Ord lebten nach dem im Jahre 1851 erfolgten Tode ihres Vaters, des Bäckermeisters Ph. Schneider derselbst, in gemeinschaftlicher Haushaltung zusammen. Anton Schneider, 28 Jahre alt, der älteste Bruder trieb das Gewerbe seines Vaters, Heinrich Schneider seine Profession als Schuhmacher, jedoch nicht bei einem Meister, sondern für sich gleichfalls im väterlichen Hause. Der jüngste Bruder Georg ist seit 3 Jahren Soldat, und während dieser Zeit nur vorübergehend im väterlichen Hause gewesen; ein Bruder ist in Amerika. Anton und Heinrich Schneider lebten beständig miteinander in Unfrieden, dessen Hauptquelle die war, daß Anton, welcher die Leitung des Hauswesens geführt hatte, und besonders auf Sparsamkeit und Ordnung gehalten haben soll, sich mit seinem Bruder Heinrich, der dem Branntweintrunke sehr ergeben war, und in Folge dessen nicht viel arbeitete, auch im Rufe eines Wüterers stand und sich um das Hauswesen nie bekümmerte, nicht vertragen konnte. Zugleich gab ein Liebesverhältniß, das Anton Schneider in Aufenau unterhielt, seinem Bruder Heinrich öfters Anlaß zu Spott und Schimpfen, wobei beide gewöhnlich miteinander in Streit geriethen, der alsdann in Thätlichkeiten ausartete, wobei aber Heinrich Schneider wegen seines körperlichen Gebrechens der Lahmheit oft den Kürzeren zog, aber in seinem Jähzorn zu gefährlichen Waffen griff. Am 26. Januar l. J. kam Anton Schneider von Aufenau zurück und bekam wieder Streit mit seinem Bruder, der gerade an diesem Tage viel Branntwein getrunken hatte. Von Vorwürfen kam es zum Schimpfen, dann zur Thätlichkeit. Anton riß seinen Bruder Heinrich rücklings vom Stuhle, wobei er selbst mit hinfiel; beide rauften sich am Boden herum, und Heinrich gebrauchte seinen Schusterhammer, der ihm aber alsbald von mehreren anwesenden Personen entrissen ward. Anton soll seinen Bruder alsbald, als er aufstehen wollte, an der Kehle gepackt und gewürgt haben, worauf Heinrich „Feuerio“ schrie und seinen Bruder zugleich in die Hand biß, daß dieser laut aufschrie, worauf die Magd Marianna Baimer dazwischentrat; es gelang dieser die Streitenden zu trennen; als aber Anton so dastand, und die gebissenen Finger hielt, sah man, daß das Blut stark unter dem linken Aermel hervorquell. Man sah nach, und fand in der linken Achselhöhle eine Wunde, aus der das Blut hervortrang. Anton wurde gleich blaß und matt, und sank auf die Bank hin. Wie die Wunde beigebracht wurde, will Niemand bemerkt haben, doch entstand gleich die allgemeine Vermuthung, daß sich Heinrich eines Schusterkneipes, welcher in der Nähe seines Platzes am Ofen auf der Fensterbank gelegen war, bedient, und seinem Bruder einen Stich versetzt habe. Anton ward am Abend noch so schwach durch den außerordentlichen Blutverlust, daß die herbeigeeilte Gerichtskommission keine Vernehmung mit ihm pflegen konnte, wechselte bei dem immer bedenklicher werdenden Zustande des Verwundeten die Verhaftung des Heinrich Schneider erfolgte. Anton konnte nur soviel sprechen: „Mein Bruder Heinrich hat mich gestochen“. Bei der Nachforschung nach dem Werkzeuge der That fand man in einer Schublade einen blutigen Schusterkneip, und nach dem gerichtsärztlichen Gutachten war auch mit demselben die Wunde beigebracht worden. Am 25. Februar, vier Wochen nach der Verwundung, starb Anton Schneider, und die Sektion ergab, daß ein zum Leben durchaus nöthiges Organ, die vena basilica, verletzt, auch der Stoß bis in die Brusthöhle und Lunge eingedrungen war. Der Tod mußte in Folge der durch die nothwendig hervorgerufene tödtliche Verblutung erfolgen, und war die Wunde gleich anfangs als lebensgefährlich erklärt worden. Sowohl gleich nach der That als nach dem Tode seines Bruders und bei der Confrontation mit dessen Leiche blieb Heinrich Schneider gleichgültig und theilnahmslos, sowie er überhaupt als ein verwilderter und boshafter Mensch geschildert wird.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 14. Juni 1853 wurde Peter Schießer, lediger Maurergeselle von Oberthulba, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen Vergehens der Körperverletzung freigesprochen; der ledige Dienstknecht Johann Kümmel von Zell wurde wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, jedoch in anwallender Hitze des Zorn verübt, zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 14. Juni 1853.

Die Annahme des Apothekers Werr wird von der k. Regierung genehmigt. — Zwei Gesuche um eine Kaffeewirthschafts-Concession werden auf dem Rekurswege von der k. Regierung abgewiesen. — Die Annahme des Martin Bell, Sesselmacher und Strohflechter, als Insasse, wurde von der k. Regierung genehmigt. — Holzhändler Andreas Eirich von hier erhält ei-

Digitized by Google

Verehelichungs-Erlaubniß; ein anderes Gesuch um Wiederverehelichungs-Erlaubniß wird dem Pfleschaftsrath und den Gemeindebevollmächtigten zur Begutachtung übergeben. — Drei Gesuche um eine Garkücher-Concession werden abgewiesen, ebenso ein Gesuch um Annahme als Schlosser; ferner drei Gesuche um Annahme als Büttner, zwei Gesuche um Annahme als Gold- und Silberarbeiter, ein Gesuch um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß. — Genehmigt wird das Gesuch des Kunstschleifers Heinrich Müller von hier um Annahme als Messerschmied. — Zwei Gesuche um Auswanderungs-Erlaubniß werden genehmigt, nämlich das des Johann Romeis und Max Lippmann von hier. — Kaufmann Molitor erhält die Erlaubniß, balsamische Erdnußöle zu verkaufen, da von sanitätspolizeilicher und gewerblicher Seite nichts im Wege steht. — Mehreren Studenten wird zum Behufe einer Vorstellung zu Gunsten des Kreisblinden-Instituts das städt. Theater zur Benützung überlassen. — Eine Anfrage des Stadtmagistrats von München, betreffend die Befugniße der Handlungsreisenden und Agenten wird dem Handelsstande zur Berichterstattung übergeben. — Dem Ansuchen des Stadtmagistrats von Bamberg um Uebersendung eines Exemplars der Broschüre über die Gasbeleuchtung wird entsprochen. — Ein Gesuch um die Erlaubniß zum Unterrichtgeben in der Tanz- und Anstands-Kunst wird abgewiesen. — Wegen bestehender Mißstände in der Wasenmeisterei wird Veterinärarzt Benkert zur Recherche und Berichterstattung aufgefordert. — Der Beschluß über ein Gesuch um Erlaubniß zur Aufführung eines Neubaues im Katzenwicker wird so lange ausgesetzt, bis die Frage über die Schrannenhalle erledigt ist. — Die k. Kommandantschaft erklärt ihre Zustimmung zur Herstellung einer Verbindungsbrücke vom neuen Schlachthause zum Mainquai gegen Anstellung des Reverses, Ueberlassung des Verschlusses und Herstellung einer Barriere an derselben; ebenso zur Erbauung eines Thores beim Platze des alten Schlachthauses gegen Ueberlassung des Verschlusses. Die Aufführung eines Häuschens vor diesem Thore wird einstweilen ausgesetzt. — Das Gesuch des Färbermeisters Seubert, gelegentlich der baulichen Veränderung seines Hauses am Markte in die Fronte vorbauen zu dürfen, wird genehmigt.

Bei dem dritten Konzerte, das der Kölner Männergesangverein in London gab, und das wo möglich noch mehr Enthusiasmus erregte, als die vorherigen, wurde auch B. E. Becker's „Kirchlein" vorgetragen, und mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. — Nach Beendigung der Konzerte in London wird der Verein auf an ihn ergangene Einladung nach Liverpool, Manchester und Birmingham gehen, um dort Konzerte zu geben.

In der lithographischen Anstalt des Hrn. Hummel zu Königshofen im Grabfelde sind zwei sehr schöne Ansichten, die eine der Stadt Königshofen die andere des alten Schlosses Salzburg, letztere Seiner bischöflichen Gnaden Georg Anton gewidmet, erschienen.

Der zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilte Andreas Köchel wurde heute nach seinem Straforte Lichtenau abgeführt, und vermuthet man deßhalb, daß er die angezeigte Nichtigkeitsbeschwerde später widerrufen habe.

Gestern Nachmittag kamen die ersten reifen Kirschen auf den hiesigen Markt.

Die in verwichener Theatersasson der hiesigen Bühne angehörende Frau Rottmayr beabsichtigt am künftigen Freitage mit ihren beiden Kindern, die, wie erinnerlich, in diesen Kinderrollen beschäftigt waren, sowie mit anderweitiger Unterstützung eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung zu veranstalten, um durch den Ertrag in den Stand gesetzt zu sein, ihre Reise nach Hamburg zu ihrem dort weilenden Gatten (dem Sohne des in früherer Zeit an hiesiger Bühne engagirten so berühmten Schauspielers Rottmayr) bewerkstelligen zu können. Möge sich diese Unterhaltung der geneigten Berücksichtigung des verehrlichen Publikums erfreuen, damit den Genannten die nöthigen Mittel zu der weiten Reise zu Theil werden!

Die neueste Kissinger Kurliste, Nr. 20, zählt bis 13. Juni 873 Kurgäste und 247 Passanten auf.

Die berühmte Sängerin Fräul. Johanna Wagner wird am 22. d. M. mit der Parthie des „Romeo" einen Gastrollencyclus auf der Frankfurter Bühne beginnen. Als weitere Rollen sind vorläufig „Fides" im Propheten und „Fidelio" festgesetzt.

In Bad Homburg gewann vor einigen Tagen ein dort weilender russischer Graf im Spiele die Summe von 20,000 Frcs. Als er Abends gegen 11 Uhr mit seinem Gewinne nach Hause ging, wurde in der Nähe seiner Wohnung von zwei Personen ein Raubanfall auf ihn verübt. Er setzte sich aber zur Wehre, und es gelang ihm, den einen Räuber zu tödten, den andern aber unschädlich zu machen und festzunehmen. Man erkannte in demselben einen Franzosen, der schon lange die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gezogen hatte.

Im Jahre 1849 war im württemb. Amte Neckarsulm ein frecher Raub verübt worden. Sechs mit Messer und zum Theil mit Pistolen bewaffnete Männer waren in ein einzelstehendes Haus gedrungen, und hatten den Einwohnern unter Bedroben ihres Lebens ihre Habe abgenöthigt. Einem der Räuber hatten seine Genossen, um ihn unkenntlich zu machen, einen Strohwisch unter den Rock geschoben, und dieser Anschein eines Höckers hatte im Jahr 1850 die Beraubten bei ihrer Zeugschaft dazu verführt, einen Schäfer Sprang von Höchstberg, welcher einen Höcker hat, als Thäter zu bezeichnen, welcher denn auch trotz aller Betheurungen seiner Unschuld zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Ein Gefangener im Zuchthause zu Bruchsal nannte nun im Oktober vorigen Jahres alle bei jenem Raube Betheiligten, und fand nun die betreffende Verhandlung am 10. d. M. vor dem Schwurgerichte in Ludwigsburg statt, wobei sich herausstellte, daß jener Schäfer in keiner Weise bei dem verübten Raube betheiligt gewesen und deßhalb unschuldig verurtheilt worden war.

Geheimrath Dr. Schönlein in Berlin soll um seine Entlassung aus preußischen Diensten nachgesucht haben.

Am letzten Sonntage fand in Lüttich das große Gesangfest, verbunden mit einem Gesangconcurse, statt. Es waren im Ganzen 42 Gesangvereine anwesend, darunter 11 deutsche. Von den ausländischen Städten erwarb beim Concurse der Männer-Gesangverein von Neuß den ersten, die Orphea von Aachen den zweiten Preis. Um den dritten stritten sich die Liedertafel von Maastricht und der Bürger- und Handwerkerverein von Köln, die Preisrichter erkannten nach langer Debatte den Preis der Mästrichter Liedertafel zu.

Aus London wird gemeldet, ein Theil der dortigen ungarischen Emigration, Kossuth an der Spitze, habe sich nach Konstantinopel eingeschifft. (?)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 10. Juni. Nicht bloß in Folge der nun zu Stande gekommenen englisch-französischen Allianz, sondern auch in Folge von jüngst hier eingetroffenen Aeußerungen des Petersburger Cabinets ist Preußen in die Lage versetzt, eine bestimmte Stellung in der orientalischen Frage einnehmen zu müssen.

Digitized by Google

Polen, 8. Juni. Aus Warschau berichtet man heute, daß über das bevorstehende Eintreffen des Kaisers Nikolaus daselbst Offizielles noch nicht bekannt sei, daß aber bereits alle nöthigen Vorkehrungen getroffen wären, die einem Besuche des Monarchen in der Regel unmittelbar vorangegeben pflegen — so sei bereits der polizeiliche Befehl erlassen, alle etwas unansehnlich gewordenen Häuser in den Hauptstraßen unverzüglich neu anstreichen zu lassen, alle Schutthaufen aus den Straßen zu entfernen ꝛc.; auch werden schon alle Bettler eingefangen und nach einer benachbarten Ortschaft transportirt, wo sie auf Kosten der Stadt Warschau so lange zurückgehalten und verpflegt werden müssen, bis der Monarch wieder abgereist ist. So wird seinem Auge jeder irgend unangenehme Anblick erspart.

zu können, vorbereitet? Die Truppen sind in engere Kantonnements versammelt, Fürst Gortschakoff, der in ihrem Führer ernannt worden, ist bereits zur Armee abgegangen, ja selbst die Brücken sind dermaßen in Bereitschaft gehalten, daß wenige Stunden genügen, um sie zu schlagen.

Ausland.

Türkei. Nach einer Mittheilung der Allg. Ztg. aus Wien, 10. Juni, ist alles Nöthige, den Einmarsch in die Donaufürstenthümer jeden Augenblick vollziehen

Geld-Cours vom 14. Juni.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. — fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr. Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 109¾ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 15. Juni . . . . . **15 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Just. Phil. Vollerth in Ochsenfurt a/M. empfiehlt sein

Tapeten- und Bordüren-Musterlager

mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins aus der Fabrik des Herrn W. Sattler in Schweinfurt, und werden Bestellungen zu den Fabrikpreisen bestens und prompt ausgeführt.

Bei Benikas-Bauer in Würzburg ist erschienen und in Commission zu haben:

Deutscher

Weinbau und Weinhandel,

dessen mögliche

Konkurrenz mit dem französischen,

und die

chemische Weinbereitung,

vom

Standpunkte der Wissenschaft

beleuchtet von

Sebastian Englert.

Preis 36 Kreuzer.

Der Verfasser hat in seinem Werke das Verhältniß des deutschen Weinbaues zum französischen mit der größten Genauigkeit erörtert, hat die für den deutschen und besonders den juddenlichen Weinhandel bestehenden Nachtheile mit einer Gründlichkeit aufgezählt, die nur auf eine reiche Erfahrung schließen läßt, und gezeigt, auf welche Stufe der deutsche Weinbau und Weinhandel bei gehöriger Berücksichtigung gebracht werden kann. Ebenso hat er die chemische Weinverbesserung mit seltener Klarheit erfahrungsmäßig auseinandergesetzt und überhaupt die Wissenschaft mit der Praxis auf eine Art verbunden, daß der Staatsmann wie der Gelehrte, der Kaufmann wie der Weinhändler, der Consument wie der Produzent sein Werk von gleich großem Interesse für sich finden wird. Die Weinwissenschaft, die der Verfasser im zweiten Abschnitt gegründet hat, und die Entschiedenheit, mit welcher derselbe von diesem Standpunkte aus und zugleich auf vielseitige Erfahrung gestützt der chemischen Weinverbesserung entgegentritt, kann nur von dem glücklichsten Erfolg für den deutschen Weinbau seyn. Das Ganze ist endlich so gediegen und zeitgemäß, daß es eine günstige Erscheinung unserer Tage genannt werden muß.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Porzellain** und **Steingut** unter **Fabrikpreisen** von

J. Neustätter,

im Schenkhof.

Theater-Anzeige.

Im Laufe der nächsten Woche wird der rühmlichst bekannte Ballettmeister und erste Solotänzer des Breslauer Stadttheaters, Hr. Wienrich, mit den Solotänzerinnen Frln. Köbich von eben daher, einen kurzen Gastrollen-Cyclus auf hiesiger Bühne geben; dazu **Gesangs-Vorträge** der Frau Beck-Weixelbaum, der Herren Herzsch und Horn und Lustspiel.

F. Engelken.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exp.

Es sind mehrere im gut erhaltenen Stande stehende **Räder**, die vielleicht für Färber, Walkmühlen oder Mühlen passen könnten, und selber durch Pferdekraft getrieben wurden, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die 9te Sendung neu angelangter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr**, Schneidermeister, Distr. 3. Nr. 205, Wohlfartsgasse.

Es ist heute in der Semmelsgasse ein **Canarienvogel** entflohen, wem derselbe zugeflogen, wolle ihn im 1. Distr. Nr. 59 gegen eine Belohnung abgeben.

Wegen Hausverkauf sucht Jemand ein Logis von 3—4 Zimmern in der Mitte der Stadt, wo möglich, 1 Zimmer parterre. Näheres im 1. Distr. Nro. 166.

Digitized by Google

Persisches

Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze, vertilgt **Russen- und Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen, und alle dergl. Insekten.**

Besonders anwendbar ist das Pulver auch zur Erhaltung der **Kleider** und **Pelze** durch Einstreuung gegen **Schaben** oder **Motten.**

Allen übrigen Thieren ist es unschädlich.

Das Original-Glas zu 1 fl. und in Portionen zu 6, 12, 18 und 24 kr.

A. B. Klingers Erb

Marktgasse.

Neue wohlfeile Classiker-Ausgabe von

Karl Julius Weber's Demokritos.

12 Bände in 35 Lieferungen, á 12 kr.

Wer gesunde Nahrung für Geist und Herz, einen unerschöpflichen Schatz der Unterhaltung und Belehrung sucht, der kaufe sich:

Karl Julius Weber's Demokritos,

oder

hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen!!

Jede Seite dieses Buches bietet sprudelnden Humor, tiefste Menschen- und Sachkenntniß. — Es ist ein wahrer Hausschatz für den Kern des denkenden Volkes, — ein Meisterstück der geistreichsten und witzigsten Beobachtungen! — Weber's Demokritos — bereits in drei starken Auflagen verbreitet, — war, seines bisherigen hohen Preises wegen, nicht allgemein zugänglich — Um diese

vierte, sorgfältig erläuterte Original-Ausgabe

Jedermann leicht käuflich zu machen, geben wir solche in 35 Lieferungen (von je 150 bis 160 Seiten) in Schillerformat zu dem außerordentlich niedrigen Preise von nur:

12 kr. für die Lieferung,

und schließt sich solche, in würdiger Ausstattung, der neuen **„Volksbibliothek deutscher Classiker"** an. — Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Jul. Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Schreibmaterialien- und Papier-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft **um Fabrikpreise**

alle Gattungen Papiere, Schreib- und Zeichnungs-Materialien,

als: Hand- und Maschinen-Kanzlei- sowie Holländer-Handpapier, Conceptpapier, Postpapier weiß und färbig, graues und weißes Makulaturpapier, Zeichenpapier, Notenpapier, Blumen-, Natur- und Visitenkarten-Papier, gepreßtes Papier in allen Farben, Glas-, Zitz- und Seidenpapier, alle Sorten färbiges und Marmorpapier, Packpapier, Druckpapier, gemaltes Briefpapier, Pappendeckel; dann Stahl- und Kielfedern, alle Sorten Bleistifte und Siegellack, Reißzeuge, einzelne Zirkel und Reißfedern; ferner Visitenkarten, Wechsel, Rechnungen, Schulhefte ꝛc. und empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Auch kaufe ich fortwährend **Lumpen und altes Papier** in großen und kleinen Partien in meinem Laden zunächst der Mainbrücke zu Würzburg, im Hause Nr. 1, und in meinem Hause 3te Festengasse Nr. 212.

Michael Würth,

Schreibmaterialienhändler und Commissionär der Papierfabrik der Herren König & Bauer zu Kloster Oberzell.

Leinöl-Firniß

und

Fliegenleim

bester Qualität empfiehlt

J. M. Wolpert,

Sellermeister an der Stockstiege.

Donnerstag **Musik** bei **Haderlein.**

Aumühle.

Morgen den 16. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 16. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Ein **Commis,** Israelite, wird für ein Wein-Geschäft am Rhein gesucht. Bewerber um diese Stelle belieben ihre Offerte unter Adresse K. L. bei der Expedition der Neuen Würzburger Zeitung abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 14. Juni.

(Adler.) Kfte.: Kühn a. Heidelberg, Hain a. Hanau, Hausch a. Ludwigsberg, Simon a. Frankfurt. — (Kfl. Hof.) Arnold, Commerzienrath a. Gotha. Franken mit Gemahlin aus Neu-Pork, Meyer, Banquier. a. Hannover. Walther mit Familie a. Antwerpen. Enke, Buchhändler a. Erlangen. Freiherr v. Lilien mit Dienerschaft a. Bamberg. — (Schwan.) Kfte.: Wuthere a. Aschaffenburg, Strelin m. Sohn und Tochter a. Mertbrecht. Eppere, Buchhalter, Simon, Stadtpfarrer a. Staudt, Regierungsconcipist a. München. Adami, Oek. a. Winterhausen. Kuder, Kaplan aus Mudau. Merr, Kaplan a. Hardtheim. Neuberger, Rector a. Bischofsheim. Klinginger, Kaplan aus Königheim. — (Württemb. Hof.) Brehm, Kfm. mit Familie und Bedienung a. Bamberg. Frau von Mehring a. Frl. Leonhard a. Berlin. Bomberg, Rentier a. Saarlouis. Schneider, k. Polizeibezirkskommissär a. München. Bosh, Fabrikant a. Weissenburg. Fürnkorn, Fabrikant aus Weingarten.

Gestorben.

Margaretha Schubert, Sattlers-Wittwe, 81 Jahre alt. — Wilhelmine Seyle, 4 Jahr 3 Monate alt. — Joseph von Rhodius, k. Salzamts-Controlleur, 63 Jahre alt. — Auguste Neumann, 5 Monate 2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 141 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wer an meinen im vorigen Sommer in die Fremde gegangenen Bruder, den Spenglergesellen **Kilian Ebert** von Wolfshausen, irgend eine Forderung zu machen hat, fordere ich hiemit auf, sich binnen vier Wochen bei mir im Bambergerhofe zu Würzburg zu melden, und sein Guthaben zu begründen, um über dessen Befriedigung übereinzukommen, und bemerke dabei, daß ich später sich Meldende nicht mehr berücksichtigen werde.

Würzburg, den 14. Juni 1853.

Georg Ebert,
Bäckergeselle von Wolfshausen, zur Zeit in Würzburg.

Klee-Versteigerung.

Am **Freitag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** wird im Sternwirthshause zu Unterdürrbach der Klee-Ertrag von

1½ Morgen Feld in der Hub,
1½ „ „ im untern Zurück und
1 „ „ im Reußen

versteigert.

Würzburg, den 14. Juni 1853.

Regierungspräsident freih. v. Gross'sche Fideikommiss-Verwaltung.
Schöpf.

Klee-Verstrich.

Der Ertrag von 12 Morgen Kleefeldern nächst dem Heuchelhofe wird am **Samstag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle verstrichen.

Würzburg, den 14. Juni 1853.

Regierungspräsident freih. v. Gross'sche Fideikommiss-Verwaltung.
Schöpf.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des ledigen Samsen Stern von Ursprungen sind am

Montag den 11. Juli l. Js. früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses an die Erben dahier anzumelden und nachzuweisen.

Marktheidenfeld, den 8. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Hartlaub.

Verlassenschaft der Verwalters-Witwe Theresia Saam dahier betr.

In der Verlassenschaft der Verwalters-Witwe Theresia Saam dahier werden die zum Nachlasse gehörigen sämmtlichen Hausgeräthe, als: Betten, Weißzeug rc. am

Montag den 27. Juni l. Js. und den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr

Distr. 2. Nr. 268 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wovon Strichslustige in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 10. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Hundertpfund.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 23. d. Mts. früh 10 Uhr** wird von der Oekonomie-Commission des königl. 2. Artillerie-Regiments (Lüder) der **Pferdedünger** von den Stallungen der alten Kaserne, Schottenanger, deutsches Haus und Festung pro Juli, August und September öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 14. Juni 1853.

Ein **Staar** ist Jemanden zugeflogen. Das Nähere in der Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** wünscht in einer soliden Wirthschaft als Schenkmädchen unterzukommen. Näheres in der Exped.

Ein **Mädchen** wünscht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zwei möblirte Zimmer und ein Keller mit 26 Fuder eisengebundener Fässer sind zu vermiethen im 2. Dst. Nro. 410.

Ein in jeder weiblichen Arbeit, besonders aber in **Putzarbeit** geübtes Frauenzimmer wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Dist. Nr. 90 ist ein **Keller** mit 28 Fuder Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, sogleich zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von fünf neu lackirten und tapezirten Zimmern, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen großen Garten, ist auf Jakobi zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Mensch** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Hausknecht, Bedienter bei einer Herrschaft oder Stößer in einer Apotheke ein Unterkommen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Katharinengasse, Nr. 207, nächst dem Dominikanerplatz bei Schreiner Mack ist der erste Stock, neu lackirt und tapezirt mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Innere Grabengasse, Nr. 143, im Kleiderreiniger Röhrl'schen neuerbauten Hause ist der erste Stock, neu lackirt, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein ganz leichtes, einsprängiges **Wägelchen**, alt oder neu, wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 13. Juni. Vorbeigefahren heute früh Ant. Gösel v. Bingen m. L. von da, und Fz. Würzenthal v. Bamberg m. L. von Ludwigshafen.

Digitized by Google

Stellwagenfahrt nach Kissingen.

Vom **15. Juni an** geht diese Fahrt wöchentlich **drei Mal** nach Kissingen, und zwar am **Montag, Mittwoch** und **Freitag,** jedesmal **früh 7 Uhr.**

Johann Bader,
Lohnkutscher, 4. Distr. Nr. 135, Sanderstraße.

Bei der Wittwe **Kees** vor dem Rennwegerthore, der neuerbauten Wagenfabrik gegenüber, werden am nächsten

Freitag, Nachmittags 2 Uhr,

1 eichene Bohlen, 1 beschlagenes neues Holz zu Gerüsten, nebst dem beschlagenen auch eine Parthie unbeschlagenes Floßholz, Spähne, eine noch brauchbare Stiege sowie altes Holz, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischer Wiesen auf Ettlebener Markung, nach den bisherigen Abtheilungen im Gemeindezimmer zu Ettleben, vorbehaltlich höherer Genehmigung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nur auf solche Gebote Rücksicht genommen werden könne, welche von Personen gemacht werden, über deren Zahlungsfähigkeit notorisch kein Zweifel besteht, oder die sich durch legale Zeugnisse hierüber auszuweisen im Stande sind.

Würzburg, den 3. Juni 1853.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

Die diesjährigen Kier-Erträgnisse in den Irrtarialischen Weinbergen werden **Freitag den 17. Juni l. Js. Vormittags 11 Uhr** beim unterfertigten Rentamte öffentlich versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 11. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollenmarkt findet am

Montag den 27. Juni l. Js.

dahier statt, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Schweinfurt, den 6. Juni 1853.

Der Stadt-Magistrat.
Schultes, rechtsk. Bürgrmstr.

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung ist zu haben:

Das Erbrecht

wie es noch jetzt
in Gemäßheit der kaiserlichen Landgerichtsordnung
des Herzogthums Franken und der nachgefolgten
gesetzlichen Bestimmungen
in Unterfranken besteht.

Das Brandversicherungs-Gesetz

mit der **Vollzugs-Instruktion** und allen **Formularien** dann allen bis jetzt nachgefolgten erläuternden **Verordnungen** ist nunmehr erschienen und um 36 kr. geh. in 8. zu haben in der

Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung.

Ein vorzüglich schöner und guter **Flügel** ist wegen Mangel an Räumlichkeiten, billig zu verkaufen.

Näheres im 1. Distr. Nr. 52.

Es ist eine helle Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Waschhaus, Keller und Holzkammer auf Jakobi oder auch bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

In der Kettengasse Nr. 27 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 214 ist eine neu hergerichtete sonnige Wohnung von 5 Zimmern sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 249, Glockengasse, ist auf den Monat Juli ein Logis von zwei möblirten **Zimmern** an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Lackirergehülfe** kann gegen guten Lohn anhaltende Beschäftigung finden. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Auf einem Marktflecken im k. Landgerichtsbezirke Karlstadt ist ein zweistöckiges **Wohnhaus,** zu doppelter Wohnung eingerichtet und in ganz gutem Baustande, mit gewölbtem Keller aus freier Hand zu verkaufen, welches sich zu jedem Geschäfte eignet.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön ausgeführtes **Grab-Monument** in gothischem Style ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 2 — 3 Zimmern mit sonstiger Bequemlichkeiten sogleich; am liebsten im Pleicher Viertel. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es können einige Mädchen dauernde Beschäftigung im Kleidermachen finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei einem Saiteninstrumentenmacher kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Der Ertrag von einem Morgen **Türkenklee** im langen Stein, nächst der rothen Kreutz-Steige, ist zu verkaufen. Näh. 11. Distr. Nr. 70 über 2 Stiegen.

Ein braves Mädchen, welches Lust zu Kindern hat, sucht auf das nächste Ziel einen Dienst. Näh. im 3. Distr. Nr. 64.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 48. Mittwoch den 15. Juni 1853.

Dankbare Erinnerung

an Julius Echter von Mespelbrunn.

Drei Ringe das Juliuswappen bezeichnen,
Man kann sie mit drei Diamanten vergleichen;
Sie blinken wie Sterne, so freundlich, so schön,
Und werden, so Gott will, nie untergeh'n.

Der Erste, aus Julius Herzen entstanden,
Geehrt und bewundert weit, weit in den Landen,
Von Ludwig geziert mit Julius Bild,
Dient Schwachen und Kranken, dient Armen zum Schild.

Der Zweite trägt gleichfalls des Julius Namen,
Genannt seine Tochter und doch nicht für Damen;
Auch sie hat bestanden die Stürme der Zeit,
Hat stille geduldet, ertragen viel Leid.

Der Dritte glänzt herrlich in fränkischen Gauen,
Und ist in fünfzig zwei Strahlen zu schauen;
Wer sollt' es nicht wissen, wer hat's nicht geschaut,
Daß Julius fünfzig zwei Kirchen gebaut.

O Julius, Du Großer! Du warst ja die Säule,
Gesandt und vom Himmel, ganz Franken zum Heile,
Erbautest die Kirchen, beschirmtest sie auch;
Denn Gutes zu schützen, dies war ja Dein Brauch.

Ach Julius, Verklärter! Du stehst nun am Throne
Des Höchsten; erbitte von Ihm Dir zum Lohne,
Gott möge beschützen mit mächtiger Hand
Deine Stiftung, die Kirche, ganz Frankenland.

Das Herz meines Bruders, von Feinden erdrückt,
Hast Du noch durch Pflege, o Julius, erquickt;
Mein thränendes Aug' blickt zum Himmel empor,
Vernimm meinen Dank in der Seligen Chor!

M. B. E.

Taubstumm.

(Fortsetzung.)

„Vater! schrie Joseph, um Gottes willen, warum sagt Ihr mir so schreckliche Dinge, die doch nicht wahr sind und mich nur schmerzen!“

„Weil ich glaubte, dich zu kuriren, hätte es mir aber ersparen können! — Doch warte, mein Joseph, du bist ja ein Freund von kleinen Geschichten, ich will dir eine erzählen, was ich noch von meiner seligen Mutter habe: Es war einmal eine Nachtigall, die konnte nicht singen, denn das kleine Züngelchen war ihr verwachsen. Und während nun die andern Vögelein schlugen in der schönen Nacht — da saß sie traurig und es wollte ihr das Herz brechen, weil sie Alles in sich verschließen mußte und sich nicht auslagen konnte. Das that denn den andern Nachtigallen weh, sie suchten Futter für ihre stumme Schwester, pflegten sie und speisten sie — und weinten ihr noch, als sie in einer schönen Frühlingsnacht mit dem Kopfe nickte und todt vom Baume herabfiel..... Sieh', mein Sohn, gepflegt haben die Vögel die stumme Nachtigall, aber geheirathet hat sie Keiner. Jetzt geh und werde unglücklich.“

„Nein, Vater! glücklich werde ich sein! Lebe wohl!“ sprach Joseph, und eilte fort.

Die Hochzeit fand statt.

Das Ehepaar lebte still und friedlich. Der Liebe Zärtlichkeiten und Tändeleien, des Hauses wechselnde, verschiedenartige Bedürfnisse füllten ihre Zeit aus. Sie gingen mit einander spazieren, sie lasen mit einander Blatt und Blatt umschlagend, und Jettchen arbeitete, wenn Joseph beschäftigt war. Nur durfte die Beschäftigung ihn nicht zu lange fern halten, Jettchen weinte sonst, und Joseph hatte da stets, wenn er zurückkehrte, die schwere Aufgabe, sie von der Nothwendigkeit seiner Anwesenheit in der Fabrik zu überzeugen. Sie wurde dann wohl ruhig-

Digitized by Google

allein die Scenen wiederholten sich zu oft, als daß Joseph nicht hätte vermuthen sollen, sie glaube nicht daran, daß er die Zeit über beschäftigt sei.

Doch es war ihm bisher immer gelungen, sie wieder gut und ruhig zu machen, und da ihm jede Verstellung oder Unwahrheit ferne lag, so dachte er über die Sache nicht weiter nach. — Während eines Spaziergangs in den Alleen der Anlagen, die unweit der Stadt lagen, begegneten sie einmal mehreren jungen, schönen Mädchen, die sie kannten, und die plaudernd und lachend bei einander standen. Joseph grüßte, die Mädchen dankten, Jetti aber sah mit finsterem Gesichte seitwärts. Als sie einige Schritte von ihnen entfernt waren, sah sich Joseph einen Augenblick lang um, fühlte aber in demselben Momente, wie Jetti krampfhaft seinen Arm preßte. Er wandte sich schnell um und prallte zurück vor diesen getrübten grauen Augen, vor diesen verzogenen Mundwinkeln.

„Was fehlt dir, ist dir etwas geschehen?“ fragte er.

„Nein, nein.“

„Bist du unwohl?“

„Nein!“

„Habe ich dich beleidigt? Habe ich dich verletzt? Womit, sage es mir!“

„Ich bin nicht böse!...“

„Willst du etwas?“

„Ich will nach Hause.“

So führte er sie denn nach Hause. Er konnte nicht klug über die Ursache dieser Erscheinung werden. Jetti war den ganzen Weg über zu keiner Mittheilung zu bringen. Die Leidenschaft hatte sie in die heftigste Bewegung versetzt. Zu Hause angelangt, brach sich der innere Sturm, Jetti fing an zu weinen, warf sich auf ein Sopha und verhüllte ihr Gesicht.

Joseph ging trostlos herum. Er versuchte ihr den Kopf in die Höhe zu heben, um sie ansehen zu können, sie gab es nicht zu; er ergriff ihre Hand, sie entzog sie ihm. Da war nun nichts Anderes zu thun, als abzuwarten. Joseph setzte sich bekümmert hin und nahm ein Buch. Aber bald sprang Jettchen auf und lief zu ihm. Sie fiel ihm um den Hals, küßte und umarmte ihn leidenschaftlich.

„Nun siehe, Kind, wie du bist, deutete er, erst erschreckst du mich, und willst mir nicht sagen warum? Dann weinst und leidest du und theilst mir den Grund deines Schmerzes nicht mit. Endlich fällst du mir um den Hals ... willst du mir vielleicht jetzt sagen, warum dies Alles geschah?“

„Sei nicht böse, ich kann nicht! Aber ich habe eine Bitte an dich!“

„Und diese ist?“

„Daß wir nicht mehr dorthin spazieren gehen, wo so — viele Menschen sind!“

„Aber liebes Kind, ich sehe nicht recht ein, wie das möglich ist. Erstens haben wir überhaupt nicht viele Spaziergänge und diese sind stets voll Menschen. Wir müßten also uns nur selbst welche anlegen — oder auf ungangbaren Wegen herumklettern.“

„Wir haben ja unsern Garten!“

„Mein Gott, man kann doch nicht ewig auf diesen acht Klaftern Erde herumgehen, man tritt sie ja völlig hinweg.“

„Ich bin zufrieden mit dem Garten.“

„Aber was hast du denn gegen die Menschen? Sie haben dir ja nichts zu Leide gethan. Im Gegentheil, Alles ist lieb und freundlich mit dir. Hasset du denn die Menschen?“

Sie zögerte. — „Nein,“ deutete sie endlich.

„Nun, was hast du denn?“

Sie sank an seine Brust, barg den Kopf an derselben, und während ihr wieder die Thränen siedend heiß aus den Augen hervorquollen, bewegte sie schnell wie ein Blitz die Finger der linken Hand und deutete: „Ich bin eifersüchtig!“

„Eifersüchtig! rief Joseph, der sein Erstaunen nur durch die Sprache ausdrücken konnte. Sie ist eifersüchtig!“ — Dann schaute er ihr laut lachend in die Augen. Sie schlug die Augen zu Boden. Seine Heiterkeit und Offenheit schien sie zu beruhigen. — „Habe ich dir denn je Grund zur Eifersucht gegeben? Auf wen bist du denn eifersüchtig?“ fragte er sie.

„Muß es denn eine Person sein, auf die man eifersüchtig ist? Ich bin auf Alle eifersüchtig.“

„An Alle würde ich mich doch nicht verlieben können.“

„Nicht weiter, Joseph, ich bin beruhigt. Sei nicht böse! ... O ich bin ein armes .... nein, nein, ich bin ein überglückliches Geschöpf! Liebst du mich, Joseph?“

„Wie kannst du fragen, liebe Jetti?“

Darauf sank sie an seine Brust, und hatte sie früher aus Schmerz geweint, so entfielen jetzt ihren Augen Freudenthränen.

„Du versprichst mir also, deutete sie nach einigen Augenblicken, nicht alleiu und auch nicht mit mir auf jene Spaziergänge zu gehen — wo so viele — Menschen sind?“

„Nun denn, wenn es dir lästig ist, will ich es unterlassen.“

Somit war der Friede geschlossen.

Doch er dauerte nicht lange. — Aehnliche kleine Scenen, wie die oben erwähnte, fielen oft vor. So wie an dem klaren Himmel, dessen tiefblaue Wölbung früher kein Wölkchen trübte, erst eine kleine weiße Wolke, dann eine tiefer gefärbte aufsteigt, und endlich das ganze Firmament von den Wetterwolken umhüllt wird, so ist auch die Ruhe des häuslichen Lebens; hat sich einmal der Keim des Zwistes in dasselbe eingefressen, vernichtet.

Jetti hatte ein Dienstmädchen, das Dorothea hieß, fröhlich und heiter, drall und rothbackig war. Dorothea sang den ganzen Tag während der Arbeit, ihre Brust war ein wahres Schatzkästlein von Liedern. Auf dem Lande geboren, hatte sie all' die lieblichen Volkslieder von früher Kindheit auf in sich genommen, die sie nun vom frühen Morgen bis in die späte Nacht sang. — Die Poesie des

Digitized by Google

Volksleben ist für den, der sie in seiner Brust trägt, ein unendlicher Schatz. Es gibt Wenige, die es ahnen, welche Leere im Menschenherzen Lieder und Mährchen ausfüllen können. In einsamen Augenblicken zaubern sie Einem, wenn man in der Ferne ist, das ganze Heimatland, das ganze Jugendglück vor die Seele. Da sieht man die theure Mutter an unserm Bette sitzen und uns mit Mährchen einschläfern, dort haucht uns der dunkle Wald seinen Harzduft entgegen, die Wiese grünt uns wieder auf, der Himmel blaut, der Sonnenschein ergießt sich über Alles — und der Lerche gleich jubelt in uns auf das Volkslied, das wir einst in solchen Momenten gehört und in uns festgehalten! Wer seine Jugend nicht auf dem Lande zugebracht — hat sie halb verloren. Und das gilt von dem Dichter — wie von dem drallen, gesunden Dienstmädchen Dorothea. Jener hat einen gesunden Keim kindlicher Volkspoesie in seiner Kindheit empfangen, der später in ihm zur Kunst emporblüht — das arme Dienstmädchen erleichtert sich mit dem Gesange ihr schweres Geschäft, und die Poesie umklingt sie den ganzen Tag über, wenn sie Teller reinigt, oder den Boden scheuert, wenn sie Wäsche hängt — oder müde nach der Arbeit des Tages ihr Haupt zur Ruhe legt.

Solch eine Magd nun war Dorothea. Die Frau hätte den Gesang nicht, auch wenn er in ihrer nächsten Nähe erklang — und den Herrn störte er nicht. Dorothea hatte früher einen Dienst verlassen, weil man ihr das Singen verboten hatte. Das ließ sie sich nun einmal nicht verbieten! Und weil sie in diesem Hause ungestört ihrer Neigung nachgehen durfte, that sie unaufgefordert, aus Dankbarkeit, Alles, um ihrer Herrschaft zu gefallen. Sie war noch einmal so fleißig, als es nothwendig gewesen wäre. Sie gab sich Mühe, die Zeichensprache zu erlernen, obwohl es ihr schwer wurde, weil sie nicht leicht faßte, und weil auch durch die schwere Arbeit ihre Finger steif geworden waren. Aber sie ruhte nicht eher, bis sie sich der Frau verständlich machen konnte. Joseph hatte sich an den Gesang Dorothea's so gewöhnt, daß ihm etwas fehlte, wenn er zu Hause war und ihn nicht hörte. Ihr Gesang war ihm in der Stille seines Hauses Bedürfniß. Als er einmal nach Hause kam und kurze Zeit lang im Zimmer saß, ohne Dorothea's Lied zu hören, fragte er sie, als sie eintrat, warum sie nicht singe.

„Es geht heute nicht recht, sagte sie, mein Hals ist geschwollen".

Als sie sich aus dem Zimmer entfernt hatte, wollte Jetti wissen, was er mit dem Mädchen gesprochen habe.

„Ei, sie singt den ganzen Tag über so schöne Lieder, und da ich sie heute nicht höre, so fragte ich sie, was ihr fehle. Sie sagte, daß sie nicht singen könne, weil sie Halsschmerz habe".

„Sie singt den ganzen Tag über, und du hörst es so gerne? O ich unglückliches Geschöpf, warum muß ich stumm sein? . . .", deutete sie und brach in heftiges Weinen aus. Joseph suchte sie mit allen Liebesworten zu trösten, allein es half nichts.

„Und warum sagst du mir, deutete sie, daß du den Gesang so gerne hörst? Ist das deine zarte, feinfühlende Liebe? Ist das die Art, mich meinen Zustand so wenig als möglich fühlen zu lassen? O, ich bin ein armes, unglückseliges Geschöpf!"

„Nein, diese Vorwürfe verdiene und ertrage ich nicht, erwiderte Joseph. Wenn du Qualen suchst, so quäle dich selbst und nicht Andere." Er nahm den Hut und ging fort.

Als sich Jetti nach einer Zeit gesammelt hatte, ging sie in die Küche und winkte Dorothea zu sich ins Zimmer. Diese trat ein.

„Komm her, Dora, ich habe eine Bitte an dich!"

„Eine Bitte? Befehlen Sie?"

„Nein, es ist eine Bitte — denn ich kann dir etwas nicht untersagen, was mich eigentlich nicht verletzt, und was ich nicht einmal selbst bemerkte. Ist es wahr, daß du so schön singst?"

„Ei schön, wer hat denn das gesagt? Ich singe so den ganzen Tag aus Langeweile vor mich hin. Schön wird das wohl nicht sein".

„Mein Mann hat gesagt, daß du schön singst".

„Nun, das freut mich, daß es ihn wenigstens nicht verdrießt".

„Und doch möchte ich dich bitten, du mögest nicht singen, wenn er zu Hause ist."

„Ei, das wird wohl nicht recht gehen."

„Warum nicht?"

„Nun, ich kann Ihnen das nicht so sagen, aber ich nehme mir ja nicht vor, jetzt willkürlich zu singen und jetzt muß du aufhören. Ich singe, weil es mir so von selbst in den Sinn kommt. Das weiß ich nicht, ob es möglich sein wird, daß ich mich nicht vergesse, wenn der Herr da ist".

„Du darfst aber nicht singen!"

„Warum denn nicht, wenn der Herr es gern hört?"

„Weil — weil ich darum bitte! Singe nicht, liebe Dorothea, wenn der Herr da ist."

„Ich weiß nicht, ob ich es aushalten werde. Ich werde es versuchen — und wenn es nicht geht, nun — so werde ich halt gehen."

„Nein, das darfst du nicht thun. Bei mir mußt du bleiben."

Dorothea traten die Thränen in die Augen, und sie ging an ihre Arbeit. Sie gab sich alle Mühe, nicht zu singen, wenn der Herr da war, denn mit einer armen Stummen, dachte sie, muß man Mitleid haben und ihr gehorchen, wenn sie etwas will. Sie hätte leicht die Frau täuschen können, denn diese hätte es doch nicht bemerkt, wenn sie, wie sie meinte, mit geschlossenem Munde so vor sich hingesungen hätte, aber sie war zu ehrlich, um so etwas zu thun. Es gelang ihr denn auch, zu schweigen, wenn der Herr zu Hause war.

Digitized by Google

Doch damit war Jitti nicht zufrieden. Sie glaubte nicht daran, daß Dorothea Wort halte. Um sich nun Gewißheit zu verschaffen, ließ sie einmal, als sie allein war, Dorothea in das Zimmer treten.

„Sei so gut, liebe Dora, und singe mir ein Lied.“

„Ei, liebe, gute Frau . . . .“

„Du meinst, daß ich doch nichts hören könne. Das thut nichts, ich werde auf deinen Mund sehen. Vielleicht kann ich auf diese Art etwas entnehmen.“

„Wenn es Ihnen Spaß macht, so werde ich es thun.“

Bevor jedoch Dorothea anfing zu singen, sah sie sich im Zimmer um, ob sie Niemand sehe, denn die Sache kam ihr sehr lächerlich vor. Mit ihrer starken, frischen Stimme sing sie nun an zu singen. Jetti sah ihr dabei mit der tiefsten Aufmerksamkeit zu. Ihr Blick hatte etwas Lauerndes, Katzenartiges.

Als Dorothea geendet hatte, deutete ihr Jetti: „Ich danke dir recht sehr, das muß recht schön gewesen sein.“

„Wenn Sie es öfter wünschen, sagen Sie es mir nur,“ antwortete Dorothea und ging in die Küche.

„Nun kenne ich die Bewegungen ihres Mundes, nun weiß ich, wie sie es macht, jetzt wird sie mich nicht mehr betrügen!“ dachte Jetti und schritt triumphirend einher.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

In einem Dorfe bei Ulm bestand längere Zeit eine wohlthätige Stiftung. Der Herr Schultheiß oder Schulz durfte nämlich jeden Tag einen Wecken verrechnen, den konnte er nun in den Kaffe tunken oder zum Zwischenessen in den Sack stecken, das war in der Urkunde nicht vorgeschrieben. Er pries aber allezeit den milden Stifter. Da geschah es, daß einst einem Amtmann, der in Tübingen die Rechte studirt hatte, diese Bestimmung einer Stiftungs-Urkunde seltsam und sonderbar vorkam, was den zweifelnden Zögling der Themis veranlaßte, nachzufragen, wie denn eigentlich die Stiftung laute? — Nun da steht es, rief der Schultheiß, indem er die Brille zurechtsetzte, und um besser zu sehen, unter ihr durchlas: Zweihundert Gulden — jährlicher Zins — zu verwenden zu Schulz-wecken. Heißt es nicht so? rief der Schultheiß. Der Herr Amtmann aber lachte sehr; zu Schulzwecken, Herr Schultheiß, zu Schulzwecken, zur Hebung und Förderung des Volks-Unterrichts, heißt es! Ihr seid ein Meister, Herr Schulze in der Gesetzauslegung! Der Herr Schulz, der die Fassung nicht verlor, erwiederte: Es kommt ja nur darauf an, wie man's liest, ich hielt mich an die Lesart, die mir die nützlichste und vortheilhafteste war.

(Ein seltsames Geschwür.) In Glasgow (Schottland) ward kürzlich ein Gefangener der Reinigung wegen in ein warmes Bad gebracht. Er trug ein großes Pflaster auf der Brust, angeblich zur Heilung eines bösen Geschwürs. Im Bade erweichte das Pflaster und fiel ab, aber was kam zum Vorschein? Sechs goldene Repetir-Uhren, welche der Spitzbube sich auf die Brust geklebt hatte und unter dem Pflaster verbarg. Der Gefängnißwärter, welcher ihm zur Aufsicht beigegeben war, befreite ihn natürlich auf der Stelle von dem bösen Geschwüre.

Aus Ungarn wandern in diesem Monat 4000 Menschen aus, die meisten wollen sich in Californien eine neue Heimath suchen. Sie haben sämmtlich einen Revers unterzeichnen müssen, nie wieder in ihr altes Vaterland zurückzukehren.

In Wien werden jährlich an 150,000 Stück Dröseln, Krammetsvögel, Wachteln, Lerchen u. dgl. eingebracht und versteuert. Da ein großer Theil dieser Vögel vor dem Monate September gefangen wird, so ist die Zahl der Insekten, welche unvertilgt bleiben und so den Pflanzen nachtheilig werden, eine unendliche. Es ist deßhalb von der Landwirthschafts-Gesellschaft beantragt worden, daß alle nach Wien aus andern geschlossenen Städten zur Verspeisung vor dem September eingebrachten Vögel konfiszirt werden!

Gegenwärtig wird eine Schachpartie gespielt, deren Interessenten, der eine in Berlin, der andere in Central-Amerika sich befindet.

Nach amtlichen Ermittlungen haben in Berlin zu Ostern d. J. 50,000 Dienstboten ihre Dienstherrschaften gewechselt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 47.

„Großer Aufstand in Mailand“.

Räthsel.

S o d.

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Frikeifen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 142. Donnerstag den 16. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Juni.

Gustav Semm von hier um eine Claviersinstrumentenmacher-Konzession. Nikolaus Bürger von Oberthulba um eine Hähnerkonzession. Georg Endres von hier um eine Kärnerkonzession. Joseph Oppmann, Bürger und Weinwirth dahier, um eine Bierwirthschaftskonzession, mit der Befugniß zur Verabreichung kalter und warmer Speisen. Joh. Bapt. Michel von hier um eine Gartenwirthschaftskonzession.

Die heute erschienene Brodtaxe für die 2te Hälfte l. M. brachte einen Aufschlag von 1 kr. für den 6pfündigen Laib Brod, und kostet derselbe sofort 23 kr.

Der Firmlinge aus dem Decanate Volkach waren heute 356.

Der kgl. Professor der Philosophie an hiesiger Hochschule, Hr. Dr. Fr. Hoffmann, hat soeben die Einleitungsschrift zu seiner Sammlung der sämmtlichen Werke Franz Baaders, unter dem Titel: „Zur Widerlegung des Materialismus, Naturalismus, Pantheismus und Monadologismus" im Drucke, Leipzig bei Bethmann, herausgegeben.

Wiesbaden, 10. Juni. Die Erbauung einer Eisenbahn auf dem rechten Rheinufer ist nun außer allem Zweifel. Dem Bankier Donkon und Comp. aus London ist von Seiten hiesigl. Staatsministeriums die definitive Concession dieser Tage ertheilt worden. Dieselbe wird von Wiesbaden bis Lahnstein auf nassauischem Gebiet (auch ohne preußischen Anschluß) gebaut.

Weimar, 13. Juni. Unsere Stadt ist schon in freudiger Aufregung unter den Vorbereitungen zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs, welches am 15. Juni im ganzen Lande festlich begangen wird. Alle Häuser werden mit Bäumen, Kränzen und Fahnen geschmückt und am Festabend glänzend illuminirt. Se. Majestät der König von Preußen wird morgen zu dem Feste hier eintreffen.

Wetzlar, 11. Juni. Ein eigenthümlich merkwürdiger Vorfall hat sich gestern zu Kloster Altenberg, 3/4 Stunden von hier, ereignet. Ein dortiger Pachter, ein junger kräftiger Mann, wurde beim Schwärmen eines Bienenschwarms von einem dieser Insekten in eines der Ohrläppchen gestochen. Wenige Minuten darauf kehrt er in seine Wohnung zurück, fällt plötzlich nieder, schwillt über den ganzen Körper an allen Theilen desselben auf und verfällt in eine solche Tollwuth, daß sechs starke Männer ihn kaum zu halten vermögen. Nach mehrstündigem Rasen und Brüllen verfällt er dann in eine Art von Starrkrampf, in welchem er gegen drei Stunden liegt und nur das Bürsten an den Fußsohlen empfindet. Derweben so beliebte, als geschickte Arzt, Dr. Herr, dahier, welcher zur Hülfe gerufen wurde, stellte jedoch den Unglücklichen bald wieder so her, daß er Tags darauf wieder ausgehen konnte und bereits völlig genesen ist.

In der Strafanstalt zu Halle brach am 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, Feuer aus, das aber nur den Boden des Gefangenhauses nebst den darauf befindlichen Vorräthen zerstörte. Doch wurde ein Gefangener, der vom Fenster seiner Zelle in dem benachbarten Gefangenhause aus sich frech zeigte und die Wachen schimpfte u. s. w., durch einen Schuß getödtet.

Hamburg, 12. Juni. Der Chef des größten hamburgischen Manufakturwaarengeschäfts L. Behrens und Söhne, Herr Wilh. Behrens, ein Mann, dessen Vermögen nach Millionen berechnet wurde, starb ganz unerwartet gestern Abend in seiner Wohnung vom Schlage getroffen. In Glasgow, Bradford, Manchester und Leeds sind Filialgeschäfte dieses Hauses, an deren Spitze nun der in England lebende Bruder des Verstorbenen tritt.

In einem Wiener Vorstadt-Theater erblickte ein kürzlich in Wien angekommener junger Engländer eine Tänzerin, in die er sich sofort sterblich verliebte, und ihr, da jeder andere Antrag zurückgewiesen wurde, seine Hand anbot. Der Vater des Mädchens, ein geschickter Gewerbsmann und braver Familienvater, zog nähere Erkundigung über den Brautwerber ein, die, aus sicherer Quelle, allwärts zu dessen Gunsten lauteten. Der junge Mann, einer der bekanntesten aristokratischen Familie angehörig, war jetzt schon im Besitz eines, für Wien wenigstens, ansehnlichen Jahreseinkommens, und mußte nach dem Tode seiner Mutter zu einem Reichthum gelangen, wie er selbst in England nicht häufig vorkommt. Die Trauung wurde ganz regelrecht vollzogen. Als aber das neuvermählte Paar nach einer durch große Eifersuchtsscenen des jungen Mannes bezeichneten Reise nach London kam, wollte die Familie desselben, entsetzt über die bürgerliche Herkunft und noch mehr über die bisherige theatralische Laufbahn seiner Frau, die Heirath schlechterdings nicht anerkennen, und scheint so wirksame Bedrohungsmittel in Anwendung gebracht zu haben, daß der verdutzte Gatte für nöthig erachtete, die Zurückgewiesene in der Abgeschiedenheit einer entfernten Londoner Vorstadt zu verbergen, und sie endlich, als die Erkenntniß ihrer Lage und das ungewohnte

Digitized by Google

Klima ihre Gesundheit ernstlich gefährdeten, in das elterliche Haus nach Wien zurückgehen zu lassen, das sie in der dürftigsten Ausstattung betrat.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 13. Juni. Die Spannung, mit der man hier die orientalische Frage verfolgt, spricht sich in den vielen circulirenden Gerüchten am deutlichsten aus. Es heißt mit großer Bestimmtheit, daß der Kaiser von Rußland sich nach Warschau begeben werde. Ebenso wird versichert, daß Graf Nesselrode, der Staatskanzler, bereits mehrfach um seine Entlassung eingekommen sei, sie aber nicht erhalten habe.

Posen, 12. Juni. Der „Czas" bringt heute die, bereits von einem englischen Blatte gemeldete Nachricht, daß zwischen dem großbrittanischen Gesandten Lord Stratfort de Redcliffe und dem Fürsten Menschikoff ein heftiger Auftritt in Konstantinopel stattgehabt. Der Fürst hatte sich nämlich geweigert, den Lord zu empfangen, der mit ihm in der orientalischen Angelegenheit zu konferiren wünschte, worauf Se. Herrlichkeit einen heftigen Drohbrief an den russischen Diplomaten gerichtet und darin sogar vom Verbrennen der russischen Flotte durch die Engländer gesprochen haben soll.

Oesterreich. Wien, 12. Juni. Die Nachricht von einem Kongresse zur Ordnung der orientalischen Angelegenheit, über dessen Berufung die Mächte unterhandeln sollen, wird in der Allg. Ztg. von Wien aus für unbegründet erklärt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Juni. Graf Clarendon hat im englischen Oberhause auf Interpellation erklärt: die Flotte sei allerdings in die Nähe der Dardanellen beordert worden. Die Weisungen an Lord Stratfort seien im Einklang mit Frankreich entworfen, mit dem das innigste Einverständniß bestehe. Die Botschafter wie die Admirale hätten dieselben Instruktionen erhalten. Der Minister drückte die Hoffnung aus, daß diese Maßregeln dazu beitragen eine friedliche Lösung herbeizuführen.

Paris, 12. Juni. Herr v. Kisseleff hat gestern Nachmittag dem Minister des Aeußern die aus St.-Petersburg erhaltene Depesche mitgetheilt, und Hr. Drouyn de Lhuys verfügte sich nach St. Cloud um dem Kaiser über diese Mittheilung zu berichten. Dieselbe hat jedoch bei weitem nicht die Wichtigkeit, die man ihr auf der Börse beilegt. Sie hatte unstreitig den Zweck die Cabinette von St. James (denn auch Hr. v. Brunnow hat eine gleichlautende Depesche erhalten) und den Tuilerien zu beruhigen, allein es ist durchaus kein Anhaltspunkt zur Beruhigung darin zu finden. Rußland erklärt, daß es auf seinen an die Pforte gestellten Forderungen bestehe, versichert aber zugleich, daß der Kaiser damit weder die Souveränität des Sultans noch die Integrität der Türkei schmälern wolle, sondern die unerläßlichen Bürgschaften erwerbener Rechte verlange. Wie aber Kaiser Nikolaus zu den unerläßlichen Bürgschaften gelangen wolle, ob durch die Vermittlung der einen oder andern Großmacht, oder durch die Sendung eines neuen Botschafters nach Konstantinopel, darüber schweigt die Depesche. Diese ist also nichts als was wir bis jetzt schon gewußt, und wenn dieß heute beruhigend wäre, dann begriffe man nicht warum es bis jetzt zu beunruhigen nicht aufgehört hat. Von einer abermaligen Bedenkzeit (von vierzehn Tagen), wie gestern auf der Börse geglaubt ward, ist in der Depesche keine Rede. Die Frage über den Zweck so außerordentlicher Kriegsmaßregeln ließ Hr. v. Kisseleff unbeantwortet, da er hierüber keine amtliche Mittheilung erhalten habe.

Die neulich geschehenen Verhaftungen, die sich auf die Zahl von 80 belaufen (52 der Verhafteten sind in Mazas untergebracht), sollen eine ernste Verschwörung zum Grunde haben. Man fand, wie behauptet wird, im Faubourg St. Denys geladene Waffen und eine rothe Fahne, und es sollte am Tage, wo der Kaiser im Hippodrome gewesen, zum Ausbruche kommen. Auch Orleanisten sind verhaftet.

Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß das britische Dampfboot „Caradoc", welches am 4. Juni von Marseille abgefahren, am letzten Mittwoch Vormittags zu Malta angelangt ist. Es hat dieses Dampfboot bekanntlich dem Admiral Dundas den Befehl überbracht, sich mit der britischen Mittelmeerflotte den Dardanellen zu nähern.

Ein Privatschreiben aus London spricht von der Möglichkeit einer wichtigen Aenderung in dem britischen Cabinet. Lord Aberdeen und Lord Clarendon, welche mit der Absendung der brittischen Flotte an den Eingang der Dardanellen nebst der französischen Flotte nicht einverstanden gewesen wären, würden aus dem Cabinette austreten und wahrscheinlich Lord Palmerston wieder das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Schweiz. Bern, 12. Juni. Neue Reklamationen über verweigerten Durchpaß schweizerischer Waffen durch badisches Gebiet sind von Seite St. Gallen's erhoben in Bezug auf eine Sendung von Oberndurg am Main.

Bern, 14. Juni. Ein telegraphischer Bericht aus Bellinzona vom 13. Juni meldet: In Mailand neue Verhaftungen wegen Entdeckung von Waffenkisten.

Es wird an der Tessiner Gränze bei Gallarata ein österreichisches Lager errichtet.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 30. Juni 1853.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd.	23 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . .	19½ kr.

Holz-Versteigerungen.

Am 27. Juni im Forsthause zu Kollenberg aus dem dortigen Staatswalde Eichen- und Kiefern-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte, Brennholz und Wellen.

Am 28. Juni im Forstamtsbureau in Stadtprozelten Kiefern- und Lärchen-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte, dann Brennholz.

Am 1. Juli im Forsthause zu Krausenbach Brennholz.

Am 5. Juli im Forsthause zu Kropfbrunn dto.

Am 6. Juli im Forsthause zu Bischbrunn dto.

Am 7. Juli im Gasthause zu Rohrbrunn Eichenabschnitte zu Commerzial-, Nutz- und Bauholz, Buchenabschnitte und Nutzholz, unspaltige Klötze, Brennholz.

Geld-Cours vom 15. Juni.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Rm ducaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 24 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 109½ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 16. Juni . . . . . **18 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Antiquarische gute Bücher, zu haben bei **Paul Halm** in Würzburg: **Freiligrath's** Zeitgedichte fl. 1. — **Dingelstedt's** Gedichte fl. 1 45 kr. — **Nedwitz** Amaranth fl. 1 12 kr. — **Nedwitz** Gedichte 54 kr. — **Meißner** Zitka 54 kr. — **Kalisch,** das Buch der Narrheit, mit Holzschn., fl. 1 45 kr. — Das illustrirte Frauenzimmer 24 kr. — **Bruckbräu** Schürzenräthsel 54 kr. — Polen- und Magyarenlieder 18 kr. — **Campe's** Robinson 12 kr. — **Tegner's** Dichtungen 54 kr. — **Fessler,** Aristides und Temistecles, 2 Bde., 54 kr. — Die Franzosen der neuesten Zeit, mit Illustrationen, 2 Thle., fl. 1 45 kr. — **Walter Scott,** Nigel's Schicksale, 5 Thle., 30 kr.; dessen Kenilworth 4 Thlr., 24 kr. — **Göthe's** Wilhelm Meister in seinen socialist. Elementen entwickelt, 48 kr. — **Meyer,** Studien zu Göthe's Faust, fl. 1 45 kr. — **Schlegel's** Lucinde, 36 kr. — **Grimm's** Märchen, 12 kr. — **Bechstein,** deutsches Märchenbuch, 12 kr. — **Franz Hoffmann's** Taschenbuch für die Jugend, mit 8 Kupfern, 30 kr. — **Buchinger,** Julius Echter von Mespelbrunn, Bischof von Würzburg, m. Abbild., 36 kr. — **Mozin's** französische Sprachlehre, 36 kr. — **Claude u. Lemoine,** französische Grammatik, 48 kr. — **Sanguin's** französische Grammatik, 54 kr. — **Ahn's** franz. Grammatik, 30 kr. — **Bettinger's** franz. Grammatik, 54 kr. — **Hedley,** englische Sprachlehre, 24 kr. — **Ollendorff,** franz. Grammatik, 48 kr. — **Fénélon Télémaque,** m. Wörterb., 24 kr. — **Goldsmith** the vicar of Wakefield, m. Wörterb. v. Schaub., 30 kr. — **Moriarty,** Chrestomathie aus englischen Autoren, in Prosa u. Poesie, 30 kr. — Parlez-vous français? Auswahl franz. u. deutsch. Gespräche, 18 kr. — **Albert,** deutsch engl. u. engl.-deutsch. Handwörterbuch für Auswanderer, 30 kr. — **Wiseman,** Sammlung engl. u. deutsch Gespräche, mit Bezeichnung der Aussprache, 36 kr. — The history of Little Jack, m. Wörterb., 36 kr. — **Claudius,** des Wandsbecker Boten sämmtl Werke, 4 Bde., m. Abbild., fl. 2 42 kr. — **Lehmann's** Taschenbuch der theoret. Chemie, 5te Aufl., fl. 2 42 kr. — **Hoffmann,** die Erde und ihre Bewohner, m. Stahlstich. u. Holzschn., fl. 3. — **Schiller's** Gedichte 48 kr. — **Rotteck's** allgemeine Weltgeschichte, 4 Bde., fl. 2 42 kr. — **Spindler's** Erzähler aus der Heimath u. Fremde, 12 Bde., statt fl. 18, für fl. 6. — **Bromme,** Nordamerika's Bewohner, Schönheiten u. Naturschätze, m. Stahlstichen u. 48 Kpfrtfln., fl. 3 30 kr. — **Bechstein,** Sagen des Rhöngebirgs u. Grabfeldes, 54 kr. — **Sporschil,** Geschichte der Kreuzzüge, mit 12 Stahlstichen und 1 Karte fl. 3. — **Alliol's** große Bibel in 6 Bdn., m. Kupfern, fl. 5 24 kr. — **Tausend und Eine Nacht,** große Prachtausg. in 4 Bdn., m. 2000 Abbild., statt fl. 40, für fl. 10 48 kr. — Doyou speak englisch? Sammt. engl. u. deutsch. Redensarten, 18 kr. — **Weber's** franz. Wörterbuch, 2 Thle., 54 kr. — **Tauchnitzer,** deutsch-franz. Wörterb., 36 kr. — **Schmidt,** deutsch-franz. Wörterb., fl. 1. — **Lichtfeld,** Freiwwörterb., 54 kr. — **Wurst,** Deut- u. Stilübungen, 12 kr. — **Engelbrecht,** Geographie, 12 kr. — **Neubig's** Rechenkunst, 12 kr. — **Cammerer's** Weltgeschichte, 24 kr. — **900 Aufgaben** aus der deutsch. Sprach- u. Rechtschreiblehre, 18 kr. — **Welter's** Lehrb. d. Weltgeschichte, 48 kr. — **Bayer's** summar. Prozeß. fl. 1 12 kr. — **Bayer's** Civilprozeß, fl. 3. — **Linde,** Civilprozeß fl. 1 45 kr. — **Mühlenbruch's** Pandektenrecht, 3 Bde., fl. 2 42 kr. — **Anmerkungen** z. bayr. Strafgesetzbuch, 2 Bde., fl. 1 30 kr. — **Schödler's** Buch der Natur, m. 350 Abbild., fl. 1 45 kr. — **Littrow's** Wunder des Himmels, m. 117 Abbild. fl. 4.

Eine goldene **Brosche** ging von der Kapuzinerstraße über die Promenade in die Neubaustraße zu Verlust. Der redliche Finder erfährt in der Exped. dieses Blattes, wo? gegen Belohnung.

Ein in den Landgerichtlichen Canzlei-Arbeiten beständigter **Scribent** sucht bis 1. k. M. seine Stelle zu verändern. Gefällige frankirte Offerte wollen unter O. P. an die Exped. d. Bl. einbefördert werden.

Alle feinen **Weißnähereien,** als Herrn- und Damenhemden, Chemisetts, ꝛc. ꝛc. werden auf das Billigste und Schönste verfertiget, auch fertige Herrenhemden verkauft; auch können Mädchen nach französischer Manire in diesen Arbeiten Unterricht erhalten. D. 4 Nr. 282, Elephantengasse.

3. Dist. Nr. 128 ist ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinet unmöblirt sogleich zu vermiethen, auch kann eine Küche dazu gegeben werden.

In der Augustinergasse Nr. 227 ist ein möblirtes **Zimmer** mit Sopha sogleich zu vermiethen.

Ein noch gut erhaltenes **Regenfaß** wird zu kaufen gesucht im 5. D. Nr. 150.

Im 2. Dist. Nr. 52 sind eine **Hausthüre** und einige **Fenster** zu verkaufen.

Ein **Regenfaß** ist billig zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 359.

Ein **Haus,** in ganz gut gebautem massiven Zustande, an einer der frequentesten Straßen, welches sich zu jedem Geschäft, besonders zu einer Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Nähere in der Exped. d. Bl.

Dist. 4. Nr. 186, obere Kasernengasse ist der obere Stock mit 4 incinander gehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, an der Sommerseite liegend, nebst allen Bequemlichkeiten auf Zitl Jakobi zu vermiethen.

Ein **Conversations-Lexikon** (Brockhaus) ist billig zu verkaufen. Näh, in der Exped. ds. Bl.

700 fl. Vormundschaftsgelder sind gleich gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Im 2. Dist. Nro. 324 sind Logis von 1 bis 7 Zimmern mit allen Erfordernissen zu vermiethen, lassen sich nach jedem Wunsch in 1, 2 oder 3 Logis theilen, und können gleich bewohnt werden.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern und eine mit 3 Zimmern sind sogleich zu vermiethen. Bei wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Geselliger Verein.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche Bücher aus der Gesellschafts-Bibliothek in Handen haben, werden höflichst ersucht, solche bis Morgen, Freitag den 17. d. M. von Abends 8 bis 10 Uhr zur Vornahme der Revision des Kataloges im Lokale abzugeben, widrigenfalls der Diener mit dem Abholen derselben nach §. 3 der Statuten beauftragt werden müßte, und bleibt die Bibliothek bis zum 15. Juli geschlossen.

Der Vorstand.

In Mitte der Stadt sind zwei **Häuser** mit annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Am Schmalzmarkte Nr. 419 ist sündlich ein möblirtes **Zimmer** mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 14. Juni. Vorbeigefahren heute früh Kaspar Messerschmidt von Bamberg mit Ladung von Frankfurt (Eisenbahnschienen), und heute Abend angekommen und morgen früh weiter fahrend Nikolaus Hügel von Würzburg m. Ladung von Mainz (Steinkohlen).

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Barbara Fischer, geb. Hofmann,

nach einem kaum 48stündigen Krankenlager, in Folge eines plötzlich eingetretenen Schleimschlages, in einem Alter von 70½ Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir unsere verehrlichen Verwandten und Freunde von dem schwer betroffenen Verluste in Kenntniß setzen, bitten wir für die Verblichene ein freundliches Andenken, und uns stilles Beileid zu bewahren.

Würzburg, den 15. Juni 1853.

Die Hinterbliebenen.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galveston in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Donnerstag den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, in seinem Wohnhause eine große Quantität seiner reingehaltenen Weine aus den Jahren 1846, 1848, 1849, 1850 u. 1852, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Auf Verlangen werden auch Proben abgegeben, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Heidingsfeld, den 16. Juni 1853.

Frankenfelder, Metzgermeister.

Ankündigung und Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seit 1. Mai die **Apotheke** zum **„goldenen Hirschen"** dahier, Bankgasse, 2. Distr. Nr. 162, käuflich übernommen hat, und empfiehlt dieselbe, da sie jetzt mit ganz frischen und reinen Arzneimitteln ausgestattet ist, unter Zusicherung der pünktlichsten und gewissenhaftesten Bedienung bestens.

Würzburg, den 15. Juni 1853.

Gallus Werr, Apotheker zum Hirschen.

Bekanntmachung.

Zahlungen zur Verlassenschaftsmasse der Löw Joseph Schwab'schen Eheleute von Rimpar können nach dem dermaligen Stande der Verlassenschaftssache gültig nur an den aufgestellten Massakurator, Johann Kunzemann, Gemeindepfleger von Rimpar, geleistet werde, was nach Beschluß vom 12. d. Mts. hiemit veröffentlicht wird.

Würzburg, den 1. Juni 1853

Königliches Landgericht r/M.

Haud, Lor. Haider.

Bei der Wittwe **Kees** vor dem Rennwegerthore, der neuerbauten Wagenfabrik gegenüber, werden

morgen Freitag, Nachmittags 2 Uhr,

mehrere eichene Bohlen, beschlagenes Gerüstholz, sowie eine Parthie Floßholz, unbeschlagen, eine noch brauchbare eichene Stiege, mehrere Haufen altes Holz, Spähne u. s. w gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Hast Du gezählt
Der Aschfelder Kredl ihr Geld?
Die Worte sind oreß,
Die Werke sind klein.
O Kredl zuletzt mußt Du bleiben allein.

Sängerkranz.

Freitag den 17. Juni Abends 8½ Uhr **Probe.** Da auf den 29. d. Mts. eine **Production** bestimmt ist, so werden die HH. Sänger ersucht, die nachfolgenden Proben präzis zu besuchen.

Der Ausschuss.

Frohsinn.

Heute Abend findet eine **musikalische Abendunterhaltung** statt, wozu die H. Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Hutten'scher Garten.

Morgen den 17. Juni vollständige **Harmoniemusik.**

Bei ungünstiger Witterung in den Lokalitäten.

Heiraths-Gesuch.

Ein lediger Lehrer Frankens, 25 J. alt, sucht ein Mädchen entsprechenden Alters, von angenehmem Aeußern und mit wenigstens 1000 fl. Vermögen zur Lebensgefährtin und erbittet sich freie Briefe unter der Bezeichnung L. H.

Fremden-Anzeige.

Vom 15. Juni.

(Adler.) Kitz: Stroh a. Calew. Schlimbach a. Cöln, Mainhardt a. Dinkelsheim, Voigt aus Hanau, Wollenweber aus Gumeresbach, Schirmer a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kitz: Braß a. Aachen, Hofmeister a. Hörtel f. Zürich, Anna Sibl. Kunzgottin a. Auerdorf. — (Schwan.) Kitz: Stern a. Ansbach aus Sommerhausen — (Württemb. Hof.) Kitz: Schenk aus Frankfurt, Johannes aus Memmingen, Parrot, Part. aus Frankfurt, Leiser, Arzetat aus Wiesbaden, Schreiber, f. Rechtsanwalt, mit Gemahlin, Frl. Kober u. Bucherer, f. Rentamtmann a. Ulsenheim, Dürring, Pfarrer, mit Fam. a. Mittelheim.

Gestorben.

Johann Philipp Mayer Nikolai, Partikulier, 68 Jahre alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung dahier.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere oder nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 143. Freitag den 17. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Der Wahrspruch der Geschwornen bezüglich des Heinrich Schneider lautete auf „schuldig des Verbrechens der körperlichen Mißhandlung mit nachgefolgtem Tode, der jedoch nicht vorausgesehen werden konnte, und ohne vorbedachten Entschluß". Der kgl. Staatsanwalt beantragte 4jähriges, der Vertheidiger 2jähriges Arbeitshaus, worauf der Gerichtshof den Schneider zu 3½ Jahren Arbeitshaus verurtheilte. Präsident war Herr Appell.-Ger.-Rath Sandbaber; St.-Anw. Herr Löwenheim; Vertheidiger Herr Advokat Schön.

VI. Verhandlung. Anklage gegen Sebastian Grom, 40 Jahre alt, verwittibten Metzger von Wollbach wegen Verbrechens der Brandstiftung II. Grades. Der in der Anklageschrift enthaltene Thatbestand ist kurz folgender: Am 3. Februar v. Js. früh bemerkte der Ortsnachbar Friedrich Krug in Stangenroth, daß an der hintern Seite seiner Scheune Brand angelegt worden war. Die Scheune war Abends zuvor um 5 Uhr mit einem Vorhängschloß verschlossen werden, und seit dieser Zeit hatte Niemand mehr dieselbe betreten. Das Feuer war an dem sogenannten Teichfellsche gelegt worden, und insbesondere fand man den in demselben zur Verwahrung steckenden birkenen mit Stroh umwickelten Prügel (Deichselwisch) großentheils verkohlt; das Feuer hatte sich auch der näheren äußern Bekleidung mitgetheilt, war aber glücklicherweise nicht zum vollständigen Ausbruche gekommen. Da in der Scheune viel Heu und Stroh lag, und die Häuser mehrerer Ortsnachbarn ganz nahe dabei lagen, so war natürlich, wenn der Brand vollständig ausbrach, große Gefahr gegeben. Zugleich fand man zu derselben Zeit mehrfach geschriebene Paßquille an verschiedenen Orten angeschlagen, die sich auf Krug und dessen Braut und ein gewisses Verhältniß zwischen dieser und Grom bezogen. Der Verdacht der That richtete sich sofort gegen Letzteren. Grom, früher ein wohlhabender Metzger, kam nach und nach durch Arbeitsscheue, Liederlichkeit und Verschwendung so herunter, daß er gar nichts mehr besaß, und auf sein Gewerbe auswärts auf Taglohn zu arbeiten genöthigt war. So kam er auch nach Oberbach; hier kernte er eine Weibsperson kennen, die nicht ohne Vermögen war; Grom machte ihr deßhalb Heirathsanträge, wurde aber von ihr abgewiesen. Mit derselben Weibsperson trat später Friedrich Krug wegen einer Heirath in Unterhandlung, die auch später zu Stande kam. Dieß erregte die Eifersucht und den Neid des Grom; er schimpfte auf Krug, auf den er einen heftigen Groll faßte, und stieß öfters Drohungen gegen denselben aus. Die gegen Grom eingeleitete Untersuchung führte anfangs zu keinem Resultate, und er wurde im Juni v. Js. aus der Haft entlassen. Nach seiner Entlassung machte er sich breit, wie er das Landgericht angelogen habe, indem er sagte, es habe ihm einer schon Anleitung gegeben, wie er reden müsse, daß er durchkomme, und er sei halt gescheider gewesen als das Landgericht. Nicht lange darauf aber gaben einzelne Umstände Veranlassung, gegen Grom die Untersuchung wieder aufzunehmen, und hatte dieselbe dessen jetzige Verweisung der daß Schwurgericht zur Folge. Der Hauptmoment zur Wiederaufnahme der Untersuchung war, daß Grom die That gegen einen Zeugen unumwunden eingestand. Die Frau eines Ortsnachbarn fragte ihn nemlich kurz nach seiner Entlassung, wie es zugegangen sei, daß er wieder losgekommen, worauf er obige Aeußerung gegen das Landgericht machte; als weiter die Frau sagte, es habe doch kein anderer als er das Feuer gelegt, lachte er, und sagte: Nun ja, ich habe es gethan, aber leider ist es nicht geglückt. Auch daß Grom der Verfasser der oben beregten Paßquille sei, ließ sich aus mehreren Umständen entnehmen. Grom stellte in der Voruntersuchung jede Wissenschaft von der That hartnäckig in Abrede.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 16. Juni wurden Andreas Burkard von Reuchelheim wegen Vergehens des Betrugs, in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Betrügerei, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten der Untersuchung, unter deren Ueberbürdung auf die Staatskasse, dann Michael Hofmann, lediger Bauernsohn von Sulzthal, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, zu einer 7monatlichen Gefängnißstrafe, und endlich Daniel Römelt, Zimmergeselle von hier, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt an dem Stadtmagistrate dahier, in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Beschimpfung, beide verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu einer 14tägigen einfach geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nach einem Rescripte des k. Staatsministeriums des Innern haben die beurlaubten Soldaten einem Sicherungsverbande beizutreten, um im Krankheitsfalle in die städtischen allgemeinen Krankenhäuser unentgeltlich aufgenommen werden zu können.

Gestern fanden in Heidingsfeld aus Anlaß der feierlichen Installirung des neugewählten Bürgermeisters, Hrn. Grimm, mehrfache Festlichkeiten, u. A. ein solenner dem

Digitized by Google

neuen Amtsvorstande gebrachter Fackelzug statt. Eine heitere Unterhaltung im Reuter'schen Keller schloß den festlichen Tag.

§ Der im Leichenhof stehende Pappelbaum ist so von Ungeziefer bedeckt und bereits von demselben so zerfressen, daß er ganz blätterlos dasteht; der Baum ist zudem sichtlich krank, was jedenfalls daher rührt, daß ihm der Pflasterung und Chaussirung wegen nicht die nöthige Feuchtigkeit zugeführt werden kann. Da ferner die Erdschichte des Platzes höchstens 4—5 Schuh beträgt, worauf harter Felsengrund beginnt, und der Baum deßwegen nicht gehörig wurzeln kann, so steht zu befürchten, daß derselbe gleich dem andern früher dagestandenen einmal durch einen starken Wind umgeworfen wird, wodurch leicht ein Unglück entstehen kann. Möchte es darum nicht gerathen sein, denselben ganz zu entfernen?

Auf der Bahnstrecke zwischen Aschaffenburg und Hanau hat man bereits mit dem Legen der Schienen begonnen.

Mit dem 1. Juli treten im Zollverein die ermäßigten Tarifsätze für die im Gebiete des Steuervereins in Folge des Septembervertrages höher tarifirten Artikel ein. Es sind dies bekanntlich Wein und Most, Kaffe, Tabak, Thee und Franzbranntwein. Bei dem letztern Artikel beträgt dann der Zoll nur die Hälfte, statt 16 Thlr. nur 8 Thlr., bei den übrigen Artikeln ist die Ermäßigung so bedeutend nicht. Kaffe zahlt vom 1. Juli statt 6½ Thlr. für den Centner 5 Thlr., Thee statt 11 Thlr. 8 Thlr., Tabakblätter statt 5½ Thlr. 4 Thlr., Wein statt 8 Thlr. 6 Thlr.

An dem bevorstehenden Feiertage (24. d. M.) beabsichtigen 300 Mitglieder des Gewerbevereins in Bamberg einen Ausflug nach München zur Besichtigung der dortigen Ausstellung des Gewerbevereins, und der übrigen Sehenswürdigkeiten. Es wurde ihnen hiefür die halbe Fahrtage 3. Klasse bewilligt.

Augsburg, 15. Juni. Die Zufuhr zu unserm heute begonnenen Wollmarkt ist noch immerwährend sehr bedeutend und dürfte unter solchen Auspicien zu einem lebhaften Verkehr kaum zu zweifeln sein. Die zu Markt gebrachte Waare wird sehr gerühmt und soll die diesjährige, wenn auch etwas verspätete Schur sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der vorjährigen nicht nur nicht nachstehen, sondern dieselbe bedeutend übertreffen. Die geforderten und gebotenen Preise übersteigen aber auch die vorjährigen sehr erheblich, wenn bis jetzt auch ein verlässiger Durchschnittspreis nicht mit Bestimmtheit angegeben zu werden vermag.

München, 15. Juni. Die Rückkehr Sr. Maj. Königs wird künftigen Montag, den 20. ds., erwartet.

In einem an die Redaktion des Münchner Boten gelangten Briefe eines bayerischen Landsmannes aus Californien wird berichtet, daß ein gewisser Keller aus Ansbach in den Goldminen das Glück hatte, einen Goldklumpen im Werthe von 15,000 Dollars (37,000 fl.) auszugraben.

Leipzig, 14. Juni. Um 11 Uhr langten Ihre Maj. die Königin Therese von Bayern und Ihre kais. Hoh. die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Luitpold von Bayern, in Begleitung Sr. Hoh. des Erbprinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, nebst Gefolge auf der Durchreise nach Dresden von Altenburg hier an und setzten um halb 3 Uhr die Reise fort.

In Mainz kam am 13. d. in einem Stadttheile, wo enge Straßen und ein Labyrinth zusammenhängender Häuser sich befinden, Feuer aus, und wurden 7 Häuser mehr oder minder beschädigt.

Wien, 14. Juni. Die gestern in Folge der ungünstigen Witterung unterbliebene Parade zu Ehren Sr. Maj. des Königs von Bayern wird morgen auf dem Glacis stattfinden. 14 Bataillone Infanterie, 18 Schwadronen Kavallerie und 8 Batterien rücken hiezu unter Kommando des FML. Franz Graf Schaaffgotsche aus. Nach der Hoftafel wird der König die Gemächer in der kais. Hofburg beziehen, welche dieselben sind, die von dem König von Preußen bewohnt wurden. Heute Vormittag besichtigte Se. Maj. der König in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers das Arsenal und das Zentral- und Artillerie-Reitinstitut.

In Zürich hat sich dieser Tage ein rührender Fall weiblicher Aufopferung zugetragen. Ein gewisser Kunz von Oberstrauß sollte vier Wochen Gefängniß erstehen. Da stellte sich, ohne daß er es wußte, seine Geliebte, ein ganz unbescholtenes Mädchen aus dem Kanton Schaffhausen, um für ihn die Strafe auszuhalten. Sie schnitt sich ihre Haare ganz glatt, begab sich in Männerkleidung und brachte 4 Tage unerkannt in dem Gefängnisse zu. Da man sie zu Haus vermißte und den Kunz frei sah, kam man der Verwechslung auf die Spur. Zum Lohne für diese Treue wird nun das Mädchen, wie es nicht anders sein kann, wegen Betrugs den Gerichten zur Bestrafung überwiesen.

Arbeitseinstellungen, um höhern Lohn zu erzwingen, sind in England nichts Seltenes; man nennt dieselben dort „Strikes"; eine solche „Strike" aber unter der Polizei ist eine neue Erscheinung, hat sich aber kürzlich dort zugetragen. Ungefähr 250 Constabler der Manchesterer Polizeimacht haben nemlich am 8. Juni ihren Dienst gekündigt, falls sie nicht binnen Monatsfrist eine Erhöhung ihres Lohns erhalten. Dieser beträgt 17 bis 18 Shilling wochentlich, während ein Polizeimann in Liverpool 20 bis 25 Shill. wochentlich empfängt. Das ist von Seite der Polizei gewiß ein böses Beispiel, und man fragt: Wer soll die Hüter hüten?

Deutschland.

Bayern. München, 15. Juni. Das Einladungsschreiben der preußischen Regierung zu der in Berlin stattfindenden Zollvereins Generalconferenz ist auf den 4. Juli anberaumt.

Oesterreich. Wien, 14. Juni. Der diplomatische Verkehr zwischen den Höfen von Wien und Petersburg ist gegenwärtig sehr stark. Es scheint, daß man sich noch nicht über die Bedingungen verständigt habe, unter denen Oesterreich vermittelnd einschreiten soll.

Ausland.

Rußland u. Polen. Von der polnischen Gränze, 12. Juni. Im Königreich Polen nehmen jetzt, aller Friedensversicherungen ungeachtet, die militärischen Angelegenheiten eine triegerische Gestalt an. Fürst Gortschakoff ist bekanntlich abgereist, um den Oberbefehl der bessarabischen Armee zu übernehmen, doch glaubt man in Warschau, daß dies nur interimistisch der Fall sein, und daß mit dem wirklichen Beginn der Feindseligkeiten der Oberbefehl über die ganze aktive Armee sofort auf den Fürsten Paskewitsch übergehen werde. Die Truppenbewegungen nach Bessarabien haben im Königreich Polen auf allen Punkten wieder begonnen, und wie verlautet, sollen auch alle in und um Warschau stationirten Regimenter nach dem Süden zu aufbrechen und durch Garde-Regimenter aus St. Petersburg ersetzt werden.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 15. Juni.

Waizen 17 fl. 24 kr.; Korn 15 fl. 1 kr.; Gerste 9 fl. 30 kr.; Haber 5 fl. 44 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 17. Juni . . . . . **15 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Anbetung
des
allerheiligsten Altarssakraments
bei
der täglichen Andacht
während des
Monats Juli
in der
Kreishauptstadt Würzburg,
und zum Gebrauche
in dem
Bisthume Würzburg.
Preis geh. 3 Kreuzer.

Bekanntmachung.

Georg Graf von Gernach beabsichtigt, nach Ungarn auszuwandern; allenfallsige Forderungen an denselben sind dahier

Montag den 27. d. Mts. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Volkach den 15. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Vor. Mainzinger, Rgstr.

Johann Lutz, ledizer Sohn des Bauern Johann Lutz von Helmstadt, will nach Nordamerika auswandern.

Forderungen an denselben sind am

Montag den 11. Juli l. Js. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei der vorhandlichen Vermögens-Expertation dahier nachzuweisen.

Marktheidenfeld den 11. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Hartlaub, Vor.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß der blödsinnigen Eva Elisabetha Pflaum von Gerolzhofen sind auf

Samstag den 9. Juli d. Js. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Gerolzhofen, am 6. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Reinfurt, Vor.

Es sind zwei Morgen **Monats-Klee** in der Winterleiten zu verpachten. Näh. im 5. Distr. Nr. 165.

Dist. 4. Nr. 186, obere Kasernengasse ist der obere Stock mit 4 ineinander gehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, an der Sonnenseite liegend, nebst allen Bequemlichkeiten auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Ein noch gut erhaltenes **Regenfaß** wird zu kaufen gesucht im 5. D. N. 150.

Im 2. Dist. Nr. 52 sind eine **Hausthüre** und einige **Fenster** zu verkaufen.

---

3. Dist. Nr. 128 ist ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinet unmöblirt sogleich zu vermiethen, auch kann eine Küche dazu gegeben werden.

Bis 1. August d. Js. sind **350 fl.** Bormundschaftsgeld auszuleihen. Näh. im 4. Distr. Nr. 146.

Es ist eine guterhaltene ganz feste **Hausthür** nebst 19 Stück große **Fenster**, welche für Gärtner geeignet sind, billig zu verkaufen.

Zwei 14eimrige **Regenfässer** mit eisernen Reifen sind zu verkaufen in der Kärnergasse Nr. 481.

Ein **Commis**, Israelite, wird für ein Wein-Geschäft am Rhein gesucht. Bewerber nun diese Stelle belieben Ihre Offerte unter Adresse **R. L.** bei der Expedition der Neuen Würzburger Zeitung abzugeben.

Die von Karlstadt eingesandte Annonce konnte nicht aufgenommen werden, und liegt deßhalb dieselbe sowie die beigefügten 15 kr. zum Abholen bereit.

Die Redaktion.

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wegen Umzug ist im 3. Distr. Nr. 158 eine noch neu hergerichtete **Wohnung**, bestehend aus einem großen Zimmer, Alkofen und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine solide, reinliche und geschickte **Köchin** mit nur ganz guten Zeugnissen wird auf Kiliani gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Heute wurde ein **Geldbeutel** mit etwas wenigem Geld gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird eine tüchtige **Kellnerin** gesucht, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine tüchtige **Köchin**, welche auch eine Haushaltung zu führen versteht, und über beides durch Zeugnisse sich ausweisen kann, wird sogleich oder auf Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht Näh. im 1. Distr. Nr. 33½.

Vorgestern ging zwischen 5 und 6 Uhr vom Musiksaale bis an das Neumünster ein **Kinderregenschirm** verloren. Der redliche finder wird gebeten, denselben gegen eine Erkenntlichkeit in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

In der Augustinergasse Nr. 227 ist ein möblirtes Zimmer mit Sepha sogleich zu vermiethen.

Ein **Conversations-Lexikon** (Brockhaus) ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

---

700 fl. Vormundschaftsgelder sind gleich gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern und eine mit 3 Zimmern sind sogleich zu vermiethen. Bei wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Digitized by Google

Auswanderer

nach **Amerika** etc.,

werden mit **guter vollständiger Verköstigung** wie folgt expedirt:

Mit grossen schnellsegelnden, gekupferten, dreimastigen Packetschiffen

von **Hamburg u. Bremen** nach New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston u. Indianola in Texas u. Quebeck in Canada, am 1. u. 15. eines jeden Monats;

von **Hamburg** nach Port Adelaide, Melbourne u. Sidney in Australien am 15. August, 1. September, 1. Oktober und 15. November;

Passage-Preise jederzeit auf das Billigste.

Mit den **Dampf-Packetschiffen „Hansa" u. „Germania"** von **Bremen** nach New-York am 1. u. 29. August, dann alle Monate ein Schiff.

Passage-Preise:

für Personen über 10 Jahren in der Cajüte fl. 140, im Zwischendeck fl. 100;
für Kinder unter 10 Jahren in der Cajüte fl. 120, im Zwischendeck fl. 80;
für Säuglinge unter 1 Jahr wird nur das Kopfgeld mit fl. 6 bezahlt.

Der Unterzeichnete, von der **kgl. Regierung bestätigte Agent** ertheilt **nähere Aufschlüsse, bündige Schiffskontrakte u. sichere Wechsel auf Amerika.**

Carl Mayer, Agent in **Würzburg.**

In der **C. H. Beck**'schen Buchhandlung in Nördlingen ist so eben erschienen und in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg vorräthig:

Bocke, W., k. b. Regierungsassessor, **die bayerischen Stempelnormen** in alphabetischer Uebersicht zusammengestellt. 1853. (7 Bogen). 8. broch. Preis: 54 kr.

Da die Gerst'sche Sammlung der Stempelnormen vergriffen ist, und überdieß zahlreiche erst nach ihrem Erscheinen erlassene Verordnungen und Entschließungen nicht enthält, so wird allen Denjenigen, die mit dem Stempelwesen zu thun haben, das obige, den Gegenstand vollständig umfassende Handbuch willkommen sein.

Die Praxis des bayerischen Oberappellationsgerichtes in Betreff der Gränzen zwischen civilgerichtlicher und administrativer Zuständigkeit, nachgewiesen an 110 Erkenntnissen dieses Gerichtshofes. Separatabdruck aus dem Beilagenheft zu den Blättern für administrative Praxis, Jahrg. 1854. (2 Bogen.) 8. broch. Preis: 18 kr.

Diese reichhaltige Zusammenstellung gewährt allen Praktikern auf dem juristischen wie auf dem administrativen Gebiet schätzbare Anhaltspunkte bei der Beurtheilung einer oben so häufig vorkommenden als schwierigen Frage.

Bielefelder & schlesische Leinwand,

leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Kelser, Domstraße.

Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Donnerstag den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,** in seinem Wohnhause eine große Quantität seiner reingebauten Weine aus den Jahren 1846, 1848, 1849, 1850 u. 1852, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Auf Verlangen werden auch Proben abgegeben, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Heidingsfeld, den 16. Juni 1853.

Frankenfelder, Metzgermeister.

Morgen Abend

den 18. Juni in der **Valentin Gäbhard**'schen Brauerei

Artillerie-Musik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Liederkranz.

Sonntag den 19. Juni d. J. musikal. Abendunterhaltung.

Der Ausschuß.

Schneider'scher Felsenkeller.

Morgen **Samstag** den 18. Juni vollständige

Harmoniemusik

vom 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst eingeladen wird.

Physikalisch-medizinische Gesellschaft.

Sitzung am 18. Juni Abends 7 Uhr. Vorträge der HH. Osann und Rienecker.

Mitleser

zum **Frankfurter Journal** oder zur **Kölner Zeitung** werden gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Porzellain** und **Steingut** unter **Fabrikpreisen** von

J. Neustätter,

im Schenkhof.

Fremden-Anzeige.

Vom 15. Juni.

(Adler.) Kfte: Bach a. Klingenmünster, Heidelberger a. Mainz, Kahn und Hall aus Frankfurt, Durring a. Ansbach, Zeis, Küraff.-Offizier aus Landshut, Mayer, Dr. med. aus Mainz. — (Ruff. Hof.) Kfte: Kossel a. Frankfurt, Herdter a. Leipzig, Frau v. Aichberger, Reg.-Raths-Wittwe mit Familie aus München, Alan Colquhoun Dunlop Gentlemen, Miß Hay und Wilkinson Gentlemen a. London, Frau Passavant und Frau Hahn a. Frankfurt, von Sternfels, Oberstlieutenant und Stuttgart, Ritmann, Kunstmaler a. München. — (Schwan.) Kfte: Münkler a. Cöln, Greef aus Barmen. — (Württemb. Hof.) Kfte: Herrlein aus Frankfurt, Hett aus München, Morgenroth mit Gemahlin a. Bamberg, Metz a. Fürth, Friedrich und Ferdinand Freiherrn v. Aretzhist a. Westphalen, Ritter von Mann, Hammerwerksbesitzer m. Fam. v. Lohr, Dempfer, Apotheker a. Regensburg, Artlieb, k. Aufschlagsbeamter a. Regenburg.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 25 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 144. Samstag den 18. Juni **1853.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den **Stadt- und Landboten**, und das mit demselben verbundene, wöchentlich zweimal erscheinende Beiblatt **„Extra-Felleisen"**. Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einladet, bittet sie zugleich, die Bestellungen darauf recht bald zu bewirken, um im Stande zu sein, vollständige Exemplare liefern zu können.

Bonitas-Bauersche Verlagshandlung.

Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 23. Juni früh 8 Uhr gegen Gertraud Höfler von Sailauf wegen Verbrechens der Unterschlagung, und um 9 Uhr gegen Franz Anton März von Heigenbrücken wegen Verbrechens des Diebstahls und Versuchs der Nothzucht. Am 25. Juni Nachmittags um 2 Uhr gegen Karl Schilling von Mainstockheim wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht, und um 3 Uhr gegen Jakob Heßdörfer, ledigen Müllerlehrling von Aufperbach, wegen Vergehens des Diebstahls.

Erledigt: Die filialschulstelle zu Geesdorf, Landg. Gerolzhofen; Reinertrag 250 fl. Bewerbungen sind bei der Distriktsschulinspektion Kirchschönbach einzureichen.

Auf unserem heutigen ziemlich gut befahrenen Getreidemarkte waren sämmtliche Vorräthe rasch verkauft, und gingen die Preise bedeutend in die Höhe. Bei dem ausgezeichneten Stande der Saatfelder und somit der gegründeten Aussicht auf eine gute Ernte hofft man, daß sich die Preise nicht lange mehr auf dieser übernatürlichen Höhe halten können.

In der Gewerbehalle sind gegenwärtig die vortrefflich ausgeführten Figuren des Fürstbischofs Julius und van Dyk's von Papiermaché aus der Fabrik des Hrn. L. Ebenhöch dahier zur Ansicht ausgestellt.

Die Studentengesellschaft „Teutonia" hatte gestern Abend eine Wasserfahrt von Heidingsfeld hieher veranstaltet; bei der Landung erstrahlten bengalische Feuer in allen Farben, die durch wahrhaft prächtige Beleuchtung des Flusses und des dicht mit Menschen besetzten Ufers wie der Mainbrücke einen herrlichen Effekt hervorbrachten.

Nach der letzten Volkszählung im Dezember 1852 beträgt die Seelenzahl unseres Königreiches 4,520,751 in 996,347 Familien, hat sonach seit dem Jahre 1850 bis 1852 um 38,701 Seelen zugenommen. In unserer Stadt hat die Einwohnerzahl seit dieser Zeit einen Zuwachs von 1619 Seelen erhalten, und beträgt deren Civilbevölkerung 24,472, die Gesammtbevölkerung mit Inbegriff des Militärstandes 30,804.

Welch ausgebreiteten Rufes das in der berühmten Glasfabrik zu Schleichach producirte Fensterglas genießt, eines Rufes, der selbst über unsern Welttheil hinausreicht, davon gibt neuerdings eine großartige Bestellung von 500 Kisten nach Calcutta in Ostindien, die dem jetzigen (bereits auf der Londoner Industrieausstellung für sein ausgezeichnetes Fabrikat mit der Preismedaille bedachten) Besitzer der Fabrik, Herr Oskar Reder dahier, kürzlich zukam, deredtes Zeugniß. Bereits am künftigen Mittwoch wird die erste bedeutende Sendung desselben mit dem Güterdampfboote von hier über England an seinen Bestimmungsort abgehen.

Münchner Blätter behaupten aus zuverlässiger Quelle, daß im nächsten Jahre dortselbst eine große Industrie-Ausstellung des Zollvereins stattfinde. Beginn und Dauer würden auf der am 4. Juli in Berlin stattfindenden Zollkonferenz bestimmt.

Der Verein bayerischer Aerzte beabsichtigt in München ein Blatt zu gründen, welches die Interessen des ärztlichen Standes in Bayern vertritt.

Vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte München wurde am 15. d. eine Anklage verhandelt, bei welcher nicht weniger als 10 taubstumme Knaben, Zöglinge des Taubstummeninstituts, als Zeugen vernommen wurden. Karl Huber, früher Schneidergeselle, später Aufseher im Taubstummeninstitute, gebürtig von Arnstorf in Niederbayern, wurde nämlich wegen 4 Verbrechen gegen die Sittlichkeit und 6 Polizeiübertretungen ähnlicher Art, begangen an ebenso vielen Zöglingen der Anstalt, zu 5½ Jahren Arbeitshaus mit Schärfung durch alljährlich Einsperrung in einem finstern Kerker bei Wasser und Brod auf 8 Tage verurtheilt. Keiner der Knaben, auch nicht ein über 15 Jahre alter, wurde beeidigt.

Wie aus einer sehr gedrängten Darstellung ersichtlich ist, zählt die russische active Armee 72 Infanterieregimenter in 308 Bataillonen und 24 Cavallerieregimenter in 192 Schwadronen, und die Artillerie der 6 Infanteriekorps

Digitized by Google

zählt 690 Kanonen. Die Stärke der allseit disponiblen und fortwährend auf dem Kriegsfuße sich befindenden aktiven Armee beträgt also 240,000 Mann, ohne Reserve, welche in 6 Infanterie-Divisionen und 6 Cavalleriebrigaden 80,000 Mann zählt und sich fortwährend auf mobilem Fuße befindet. Wenn man nun hiezu die vor und an den Flügeln russischer Armeen operirenden zahlreichen Kosaken-Pulks hinzurechnet, so springt es klar in die Augen, daß das bewegliche gegenwärtig vollständig ausgerüstete russische Heer ein bedeutendes ist.

Mainz, 16. Juni. Der biesige Bürger, in dessen Hause gestern Morgen Feuer ausbrach, ist noch im Laufe des gestrigen Tages wegen Verdachtes der Brandstiftung mit seiner Frau und einem Gesellen verhaftet, Letzterer aber, wie wir hören, bereits wieder freigegeben worden. Auch in Biebrich brach vorgestern Feuer aus, welches höchst wahrscheinlich gelegt war; die Besitzer des Hauses, zwei Brüder, sind eingezogen worden. In Weisenau brannte es, wie wir hören, ebenfalls gestern Abend.

——**Rom**, 6. Juni. Vorgestern führte die Polizei einen förmlichen Handstreich gegen alle hiesigen Hutmacher aus. Kaum hatten diese ihre Läden geöffnet, als in allen bedeutenden Magazinen Sbirren erschienen und die in großer Zahl vorgefundenen Hüte einer der Polizei verdächtig scheinenden Form und Farbe auf mitgebrachte Karren luden und, aller Reklamationen ungeachtet, nach dem Polizeidirektorium schaffen ließen. Selbst auf der Straße wurde mehreren Männern, auch einem Attaché der französischen Gesandtschaft, der Hut vom Kopf genommen. Letzterer erhob darüber einen gewaltigen Lärm und erhielt sofort sein Eigenthum wieder, aber keiner der übrigen. Die der Polizei mißliebigen Hüte sind aus hellbraunem Filz mit kurzen aufgeworfenen Krämpen und runder niedriger Kuppel.

Nach einer aufgestellten sichern Berechnung zählt die vereinte französisch-englische Flotte, welche bestimmt ist, die Türkei zu schützen, nicht weniger als 2100 Kanonen.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 16. Juni. Die „Neue Preuß. Ztg." berichtet heute: „Wie wir von Anfang an bemerkten: Rußland wird von seinen Forderungen nicht zurückweichen; der heutige Tag, an welchem nach unserer Berechnung die letzte vom Kaiser dem Sultan Behufs der definitiven Erklärung über das Ultimatum gestellte Frist abläuft, wird die Entscheidung bringen. Nimmt die Pforte das Ultimatum nicht mehr an, so ist die Besetzung der Donau-Fürstenthümer mehr als wahrscheinlich. Rußland wird diese Stellung zu behaupten wissen, und, unbehindert und ohne die Dazwischenkunft der Großmächte fürchten zu müssen, dann mit dem türkischen Cabinette weiter verhandeln. Frankreich und England, von deren Eingriff in diese Frage gewisse Leute so viel hofften, zeigen sich, Nachrichten zufolge, welche wir heute empfangen, den russischen Forderungen geneigter, und es scheint sich in London eine Verständigung der Großmächte anzubahnen.

Oesterreich. **Wien**, 16. Juni. Das heutige Abendblatt des „Wanderers" meldet als zuverlässig, daß in der türkischen Frage eine Vermittelung zwischen dem russischen und dem englischen Kabinette durch Oesterreich nahe bevorstehe.

Triest, 16. Juni. Die heute aus Ostindien hier eingetroffene Ueberlandspost bringt die Nachricht, daß die chinesischen Insurgenten die Städte Nankin und Kiangfer eingenommen haben.

Wien, 15. Juni. Eine Beurlaubung in großartigem Maßstabe ist so eben angeordnet worden.

Wien, 14. Juni. Wie man hört, sind Verhandlungen zwischen Oesterreich und seinen deutschen Bundesgenossen, sowie mit Frankreich im Zuge, um zu bewirken, daß die Schweiz künftig in Betreff der Flüchtlinge ein System einhalte, welches mit den Pflichten, die ihr in Folge ihres Neutralitätsprivilegiums obliegen, im Einklange steht. So lange diese Verhandlungen schweben, wird Oesterreich von weiteren Maßregeln Umgang nehmen. Davon wird es aber nimmermehr abstehen, daß die Flüchtlingsfrage im Prinzipe so gelöst werde, daß die Schweiz, welche ihr System in Betreff der Flüchtlinge nach den politischen Conjunkturen zu richten gewohnt ist, Bürgschaften dafür gebe, daß in dieser Hinsicht ihre Neutralitätspflichten stets vollständig erfüllt werden.

Schleswig-Holstein. Die Genehmigung des bei der neulichen Ligitation gelegten Mindestgebots für die Ausführung der Demolirung des Krouwerks ist am 11. Juni von Kopenhagen in Rendsburg eingetroffen, so daß der Wiederaufnahme der Demolirungsarbeiten ehestens entgegengesehen werden darf.

Kiel, 14. Juni. Bekanntlich übermachte der König von Dänemark dem bombardirten Friedrichsstadt 100,000 Rthlr. mit der Bestimmung, daß dieselben unter diejenigen beschädigten Bewohner vertheilt werden sollten, welche weder im Kriege gegen Dänemark gedient, noch nach Frankfurt oder Kiel gewählt, noch Adressen unterschrieben, kurz keinerlei Symptome deutscher Gesinnung beurkundet hätten. Um nun die Würdigen herauszufinden, wurde der dortige Magistrat beauftragt, Bericht zu erstatten. Allein längere Zeit verstrich, ohne daß der geforderte Bericht einlief. Abermals zur Berichterstattung aufgefordert, antwortete der Magistrat, er habe nichts zu berichten, wolle er nicht anders sämmtliche Friedrichsstädter von der Liste der Würdigen streichen, da sich sämmtliche Bewohner, mit Ausnahme eines einzigen alten Weibes, mehr oder minder am Kriege betheiligt hätten. Darauf lief ein Kabinetsbrief ein des Inhalts, daß man, mit Ausschluß des freiwilligen Waffendienstes, allen übrigen „Vergeben" nachsehen wolle, und darüber sei nun unverzüglich zu berichten. Doch aber sollten alle Reklamanten in Behör genommen, summarisch ein politisches Glaubensbekenntniß von ihnen verlangt und schließlich die Protokolle eingesandt werden. Dieß geschah, und es stellte sich nun gerade das umgekehrte Verhältniß heraus: sämmtliche Bewohner sind freigesprochen, mit Ausnahme eines einzigen, welcher die Waffen freiwillig gegen Dänemark getragen. Indessen kommt die Bewilligung den erlittenen Schäden lange nicht gleich, denn letztere sind von der Schätzungskommission auf circa 600,000 Rthlr. veranschlagt, wovon 96,000 auf Häuser und Baulichkeiten fallen, welche vorzugsweise berücksichtigt werden.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 15. Juni. Es wird in diesem Augenblicke von der polnischen Emigration in Paris und London eine Adresse an den Sultan Abdul Medschid unterzeichnet, in welcher sich alle Mitglieder dieser Emigration, ohne Ausnahme, dem türkischen Kaiser zu einem Kriege gegen Rußland anbieten. Alle bekannten Namen der polnischen Emigration in Paris und London stehen an der Spitze der Unterschriften, die sehr zahlreich sind. Die Adresse geht im Laufe der nächsten Woche an den Ort ihrer Bestimmung ab.

In den Häfen von Cherbourg, Brest, Toulon herrscht eine außerordentliche Thätigkeit; die stärksten Schiffe werden flott gemacht und binnen wenigen Tagen werden Sie hören, daß ein stattliches Geschwader bereit steht, welches nur den Befehl zum Auslaufen erwartet.

Digitized by Google

Die Verhaftungen, welche vor einigen Tagen in Paris stattgefunden, sollen auch zu gleicher Maßnahme in den Departementen Veranlassung gegeben haben. Das Gerücht bekarrt ferner dabei, daß es sich diesmal um die Entdeckung eines ganz ernstlichen Complotten handle.

Schweiz. Bern, 14. Juni. Der große Rath von Waadt hat einstimmig den Beschluß gefaßt, sich allen ungerechten Begehren des Auslandes mit allen Opfern zu widersetzen.

Türkei. Konstantinopel, 6. Juni. Stimmung ruhiger, Rüstungen fortdauernd. Ein türkisches Lager wird für 10,000 Mann vorbereitet. Der wallachisch-moldauische Geschäftsträger (Logothet) Aristarchi ist nach Wien abgereist. Dem griechischen und armenischen Patriarchen sind vom Divan beruhigende Zusicherungen ertheilt worden. Die französische Flotte weilte am 8. d. M. noch vor Salamis.

Frankfurt, 17. Juni. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1825 ℔. Oesterr. 5 % Metall. 85¾ ℔. dto. 4½ % 68¾, dto. 2½ % 43½. Spanien 3 % innere Schuld 43/100. Bayern 3½ % Obligationen 95¾. dto. 4 % Grundrenten 97¾, dto. 4½ % 101½. dto. 5 % von 1850 101⅛. Ludwigshafen-Bexbach 125¾. Württemberg 3½ % Oblig. 91¼. dto. 4½ % 101⅛. Baden 3½ % 92, 50 fl. Loose 71, 35 fl. Loose 39⅞. Nassau 25 fl. Loose 29¼. Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99¾. dto. 25 fl. Loose 31¼. Kurhessen 40 Thl. Loose 37¾. Sardinien, Loose bei Bethmann 41⅜.

Temperatur der Mainwärme.

Am 18. Juni . . . . . **17 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Donnerstag den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,** in seinem Wohnhause eine große Quantität seiner reingehaltenen Weine aus den Jahren 1846, 1848, 1849, 1850 u. 1852, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Auf Verlangen werden auch Proben abgegeben, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Heidingsfeld, den 16. Juni 1853.

Frankenfelder, Metzgermeister.

Bekanntmachung.

Georg Graf von Gernach beabsichtigt, nach Ungarn auszuwandern; allenfallsige Forderungen an denselben sind dahier

Montag den 27. d. Mts. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen.

Volkach den 15. Juni 1853.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Lrr. Mainzinger, Rgstr.

Bellerbau.

Morgen Sonntag den 19. Juni findet gutbesetzte

Harmoniemusik

vom 5. Jägerbataillon statt, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

In Rieden steht ein 3jähriger schöner **Faselochs** zu verkaufen, Haus-Nr. 21.

Schiffahrts-Nachrichten

Würzburg, den 18. Juni. Angekommen heute Vormittag F. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von der Pfalz und Ph. Stein von Kitzingen m. L. v. Frankfurt.

Gestern Morgens verlief sich ein schwarzes **Spitzhündchen,** weibl. Geschlechts, wem es zugelaufen wolle dasselbe gegen Entschädigung bei Buchbinder Zang im Kürschnerhof abgeben.

Theater-Garten.

Morgen den 19. Juni

Produktion der Artillerie-Musik.

Anfang 3½ Uhr.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooss.

Eckerts Garten

vor dem neuen Thore.

Morgen den 19. Juni

Artillerie-Musik,

und Mittwoch den 22. Juni

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein.

J. M. Bassler.

Frühlingsgarten.

Morgen den 19. Juni

Artilleriemusik.

Ein **Commis,** Israelite, wird für ein Wein-Geschäft am Rhein gesucht. Bewerber um diese Stelle belieben Ihre Offerte unter Adresse K. L. bei der Expedition der Neuen Würzburger Zeitung abzugeben.

Eine solide, reinliche und geschickte **Köchin** mit nur ganz guten Zeugnissen wird auf Kiliani gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Regenfaß** wird zu kaufen gesucht im S. D. N. 150.

Fremden-Anzeige.

Vom 17 Juni.

(Adler.) Kfte: Heimberger, Hembert, Wallerstein u. Fürth a. Frankfurt. Röthlisberger aus Lauffenfrvl. Hirsch aus München. Abelberger a. Miltenberg. Schai- aus Neuchatel. Bauer aus Worms. Franjus mit Fam., Rosolani aus Lyon, Schell, Buchdruckereibesitzer aus Heilbronn. Dürr, Privatier aus Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfte: Habersorn, Klingebeil und Eisenmann a. Frankfurt. Weber mit Frau a. Boulogne Bethmer aus Peiern, Winkler, Maschinenmeister aus Ludwigshafen. Hilfeld, Beamter aus Regensburg. Hemlett u. Bober, Glasbesitzer aus Magdeburg. Fräul. Anton und Braun aus Saarbrück. Fchr. v. Ebner, Gubet a. Eichenbach. Ihre Grl. Gräfin von und zu Ingelheim, mit Fam. und Dienerschaft. Johanna Tonner, mit Tante, Sängerin a. Prag. Frhr. v. Berchem, l. Kämmerer a. Regensburg. — (Schwan.) Brühel, Kfm. aus Offenbach. Herbel, Lehrer a. Neumünster. — (Württemb. Hof.) Kfte: Villavaza a. Spanien, Isenburg a. Remscheid. Backhaus aus Bremen, Otto aus Neustadt, Lampe aus Cassel, Euler a. Kupferstberg, Mades a. Münster. v. Fahrbeck, Oberst a. Regensburg. Dr. Wimmer mit Gemahlin a. Altetting, Frau Räthin Hornschuh u. Fräul. Mydel a. Kitzingen.

Digitized by Google

Anzeige.

Künftigen **Dienstag den 21. Juni** wird die Unterzeichnete die Ehre haben, im **akademischen Musiksaale** eine

musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung

zu geben. Da der Ertrag derselben mir die Mittel verschaffen soll, um mit meinen Kindern die Reise zu meinem in Hamburg weilenden Gatten unternehmen zu können, so erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum um zahlreiche gütige Theilnahme ergebenst zu bitten.

Fr. Rottmayr,
bisher Mitglied der hiesigen Bühne.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und **am 1. und 15.** jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Anzeige und Empfehlung.

Neue Zusendungen sehr schöner Gegenstände in **Porzellain** und **Crystall**, die sich zu Hochzeits- und andern Geschenken eignen, sind neuerdings wieder eingetroffen und bringt solche unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung

Philipp Treutlein.

Florentiner Herrnstrohhüte und braune **Palmhüte** empfiehlt

Kaspar Müller.
Plattnersgasse.

Anzeige.

In **Kitzingen** ist in einer **Specerei-, Material-, Farben** und **Eisenhandlung** die Stelle für einen jungen **Mann**, katholischer Religion, unter annehmbaren Bedingungen offen.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes auf frankirte Anfragen.

Neue **Häringe** zu billigem Preis empfiehlt

G. J. Molitor
in der Eichorngasse.

Zeller Rose.

Sonntag den 19. Juni gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Hauck.

Unterdürrbach.

Morgen den 19. Juni wird in

Nr. 84

guter **Most** ausgeschenkt.

Zeller Brauhaus.

Morgen den 19. Juni

Doppel-Bier.

Mein Nichterscheinen, merk' es Dir, zeigt an,
Daß — Ehre — nur der Lorbeer schmücken kann.
Doch gelten Möbel Dir als höchstes Gut,
Dann zeige Du den Weg zu Dir mir an,
Damit ich Dich mit Möbeln zieren kann.

A. H.

Talavera.

Morgen Sonntag den 19. Juni

Harmonie-Musik.

Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Artillerie-Musik

Montag den 20. Juni bei günstiger Witterung Abends bei beleuchtetem Garten in der **alten Mainlust**, wozu ergebenst einladet

J. B. Michel.

Zeller Waldspitze.

Morgen Sonntag den 19. Juni findet bei günstiger Witterung eine **Parthie** forthin statt. Abgang mit **vollständiger Musik präcis 2 Uhr von dem Zeller Thore aus.** Bemerkt wird, daß nach höherer Anordnung keine Hunde mitgenommen werden dürfen.

Die Gäste von Georg Full.

Aumühle.

Morgen den 19. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 19. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Schießhaus.

Morgen den 19. Juni

musikal. Unterhaltung

wozu ergebenst einladet

N. Troll.

Hutten'scher Garten.

Morgen den 19. Juni vollständige

Harmoniemusik.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 144 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Erklärung.

Herr **Nik. Winter**, Seifensieder in Aschaffenburg, führt mich zur Empfehlung seiner Blasiuseife als Zeuge für deren Vorzüglichkeit auf, was mich zu nachstehender Erklärung bestimmt:

Allerdings kenne ich diese Seife schon seit meiner ersten Niederlassung; fühlte jedoch nie einen Drang, sie näher zu untersuchen oder zu verwenden, da ich dergleichen Kopfbedeckungen nicht liebe; glaube auch, daß dieselbe in heißen Gegenden mehr Effekt machen wird, als bei uns. Uebrigens wolle Hr. Winter in Zukunft mich verschonen.

Offenbach, den 16. Juni 1853.

Friedrich, Wursthändler.

Wahres Zeugniß.

Hinsichtlich der in Nr. 139 des Stadt- und Landboten enthaltenen Berufung des Hrn. **Nik. Winter**, Seifensieder in Aschaffenburg, auf Zeugnisse von meiner Nichte und mir (Blasiuseife) sehen wir uns zu folgender Erklärung veranlaßt:

Genannte Seife mag sich wohl für alte Filze und Wiederauffrischen von Onkel Tom's Hüte eignen, ist aber keinesfalls Damen zu empfehlen. Dieß der Wahrheit gemäß.

Elisabetha Neumann und Nichte,
Syndikus-Wittwe.

Alle, welche mir aus dem Geschäfte meines seligen Mannes **Albrecht Hegenwald**, Apothekers zum Hirschen dahier, noch für Medicamente schulden, werden hiemit aufgefordert, ihre Schuld binnen 4 Wochen um so gewisser zu berichtigen, indem ich außerdem meine Forderung gerichtlich gegen sie geltend machen müßte.

Würzburg, den 18. Juni 1853.

Auguste Hegenwald Wittwe,
1. Distr. Nr. 346.

Dank.

Die dem Unterfertigten gestern übermachte Obligation über **Einhundert Gulden** Kapital mit Zins Coupons wurde als Beitrag zu dem Vermögens-Stock des Instituts für kranke Dienstboten an den Oberkassier desselben übergeben, und wird dem armenfreundlichen Spender der wärmste Dank anburch ausgerückt.

Würzburg, am 18. Juni 1853.

J. J. Ruland, Pfarrer bei St. Burkard.

Gasthofverkauf oder Vertausch.

Ein sehr frequenter, mittlerer Gasthof in einer der lebhaft größeren Städte am Main, und Mündung zweier Eisenbahnen, wird unter den annehmbarsten Bedingungen und weniger Anzahlung abgegeben, wobei ein vermietheter Nebenbau bereits den Kaufschilling verinteressirt.

Da der Eigenthümer eingetretener Verhältnisse wegen seinen Wohnort zu verändern wünscht, so würde derselbe irgenwo auf einem belebten Platze mit einem derartigen Geschäfte, wenn auch auf dem Lande, das seinige zu vertauschen suchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Versteigerung.

In der Reibelsgasse, 4. Distr. Nr. 149, werden am **20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend**, allerlei Gegenstände, als: Kanapee's mit Sesseln, Tische, Kempde, Betten, Waschtische, noch ungetragene Herren-Hemden von Hausleinen, altes Eisen, Flaschen und noch viele brauchbare Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Strichsliebhaber eingeladen.

Felizitas Trautner, verwittibte Göpping.

Ein braves solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, welches sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein elternloses gebildetes **Frauenzimmer**, in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet, wünscht in einem hiesigen Geschäfte ein Unterkommen.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein **Mädchen**, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Kiliani einen Dienst. Das Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** ist im 4. Distr. Nr. 178, in der obern Kasernggasse, sthndlich oder auch auf den 1. Juli sehr billig zu vermiethen.

Ein mit gutem Zeugnisse versehener junger **Mann**, der in einem Specerei- und gemischten Waaren-Geschäfte gelernt hat, wünscht unter annehmbaren Bedingungen in einem ähnlichen Geschäfte placirt zu werden.

Näheres unter Ziffer H. besorgt die Expedition ds. Bl.

Im 3. Distrikt Nr. 154 ist eine **Mezzanen-Wohnung** von 5 Zimmern auf den 1. August zu vermiethen.

Zwei herrschaftliche **Wohnungen** sind sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, eine mit neun Zimmern, einem Saal, Küche, Speisekammer u. Garderobe ꝛc., die andere mit sieben Zimmern, Küche, Speisekammer, Garderobe ꝛc. Sämmtliche Zimmer tapezirt und lackirt.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer**, in Mitte der Stadt, ist auf den 1. Juli zu vermiethen.

Täglich einige Stunden in den deutschen Elementargegenständen Unterricht zu geben wird ein **Lehrer** gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Im 2. Distrikt Nr. 204 ist ein **Zimmer** zu vermiethen.

Es werden einige **Mädchen** zum Kleidermachen gesucht. Im 2 Distr. Nr. 115, innere Grabengasse.

Eine **Kammerjungfer**, welche frisiren kann, wo möglich französisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich placirt werden.

Am Schmalzmarkte Nr. 419 ist stündlich ein möblirtes **Zimmer** mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Digitized by Google

Gutsverpachtung.

Ein großes **Oekonomiegut** und **Gastwirthschaft** mit mehr als 100 Tagw. Aecker, Wiesen, Garten und Hopfenland nebst bedeutenden Waldungen und mit bedeutendem Inventar, welches in einer der fruchtbarsten Gegenden Mittelfrankens und an einer sehr frequenten Straße liegt, wird unter billigen Bedingungen auf 12 Jahre, jedoch nur gegen Stellung einer entsprechenden Caution, zu verpachten gesucht. Der Pächter kann auf Verlangen das ganze Gut mit der siebenden Ernte übernehmen.

Pachtlustige wollen sich an die Expedition dieses Blattes unter Adresse **A. Z.** wenden.

In der Verlassenschaftssache des Ortsnachbarn Peter Krämer in Gerbrunn wird dessen auf Würzburger Markung liegendes Grundvermögen, mit Ertrag auf 4 Martini-Zielfristen am **Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr** auf dem Gemeindehause zu Gerbrunn unter den beim Striche näher bekannt gemachten Bedingnissen dem öffentlichen Striche aufgelegt, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Morgenzahl:

4¾ Morgen im kleinen Roth, mit Klee bestellt;
2¾ Morgen im untern Hupland, Brachfeld;
2¾ Morgen im mittlern Hupland, mit Weizen;
3¾ Morgen untere Heimatzlette, mit Gerste bestellt;
2¼ Morgen in der Ebertsklinge, brach;
4¼ Morgen an der Gerbrunner Höhe, die Hälfte Haber, die andere Hälfte brach;
¼tel am weißen Bild, mit Klee bestellt;
½ Morgen am Kugelsange, mit Klee bestellt;
2¾ Morgen in der unteren Heimatzlette, mit Haber.

Nähere Auskunft geben die Erben:

Adam Krämer,
Franz Michael Krämer,
Margaretha Krämer,
Anna Maria Krämer.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird der dem Adam Heller dahier und zugleich Mühlbesitzer in Heidingsfeld gehörige anderthalb Morgen Weinberg im Stein mit Plan-Nummer 5809ad und 5873 nach Vorschrift des § 64 des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom 17. November 1837

Montag den 18. Juli l. Js., Morgens 10 Uhr,

im Lokale des Hypothekenamtes verstrichen, wozu die Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 10. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Strichs-Ausschreiben.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Donnerstag den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Orte Steinbach, gegen gleich baare Bezahlung

2 Pferde, ein Schimmel und ein Brauner,
2 Stiere,
2 Kühe,
1 Kalbe und
2 Wagen,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, der 13. Juni 1853.

Königliches Landgericht I/M.
Krafft.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß der blödsinnigen Eva Elisabetha Pflaum von Gerolzhofen sind auf

Samstag den 9. Juli d. Js. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Gerolzhofen, am 6. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Reinfurt, Ldr.

Eine tüchtige **Köchin**, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf's Ziel Lichtmi gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei dem Lotto-Comptoir Nr. 508 in Brückenau kann ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener **Lottoschreiber** gegen annehmbaren Bedingungen Unterkunft finden. Bewerber wollen sich dahin schriftlich oder persönlich wenden.

Es sucht Jemand **7000 fl.** gegen dreifache Versicherung auf Land ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Mittwoch den 22. Juni Nachmittag 2 Uhr werden in der Katzengasse Nr. 354 wegen Bauveränderung eine Partie **Fensterstöcke, einige Chaluseläden, eiserne Gitter** überhaupt mehrere entbehrliche Gegenstände öffentlich versteigert.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Pleichacherkirchengasse, 1 Dist. Nr. 355, ein Logis von 3 heizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

Ein **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Stricken. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein ganz leichtes, einspänniges **Wägelchen**, alt oder neu, wird zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Dist. 4. Nr. 186, obere Kasernengasse ist der obere Stock mit 4 ineinander gehenden Zimmern, wovon 3 heizbar, an der Sommerseite liegend, nebst allen Bequemlichkeiten auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

3. Dist. Nr. 128 ist ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinet unmöblirt sogleich zu vermiethen, auch kann eine Küche dazu gegeben werden.

Bis 1. August d. Js. sind **550 fl.** Vormundschaftsgeld auszuleihen. Näh. im 4. Distr. Nr. 146.

Wegen Umzug ist im 3. Distr. Nr. 158 eine noch neu hergerichtete **Wohnung**, bestehend aus einem großen Zimmer, Alkofen und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Es ist eine guterhaltene ganz feste **Hausthür** nebst 19 Stück große **Fenster**, welche für Gärtner geeignet sind, billig zu verkaufen.

Zwei 14eimrige **Regenfässer** mit eisernen Reifen sind zu verkaufen in der Kürnergasse Nr. 481.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 49. Sonntag den 19. Juni 1853.

Taubstumm.

(Schluß.)

Kurz darauf wollte sie etwas holen und ging aus dem Zimmer. Als sie auf den Korridor hinaustrat, sah sie ihren Mann lauschend stille stehen. Ein Blick in die Küche belehrte sie, daß er dem Gesange Dorotheas gelauscht hatte. Sie trat schnell, unbemerkt in ihr Zimmer zurück — es vergingen fünf, zehn, fünfzehn Minuten, eine halbe Stunde, endlich trat ihr Mann herein. Er hatte eine halbe Stunde lang dem Gesange Dora's zugehört!

Nach kurzem Aufenthalte ging er wieder fort.

„Das kann, das darf nicht so bleiben," meinte Jetti. Der heftigste Schmerz durchtobte ihre Brust. Während sie gegen die Wucht ihrer Qualen rang, sang in der Küche Dora:

„Singe Vöglein, singe zu,
Singe ohne Rast und Ruh',
Singen ist dein Leben!
Daß du deine Stimm' erhebst,
Daß du im Gesange lebst,
Hat dir Gott das Lied gegeben!

Singe Mädchen, singe zu,
Singe ohne Rast und Ruh',
Frohsinn ist dein Leben!
Freude, Lieb' und Heiterkeit
Bleibt bei mir in Ewigkeit,
Wie euch Gott mir hat gegeben.

Wandre Bursche, ohne Rast,
Bis dein Glück du funden hast,
Wandern ist dein Leben!
Sing' dabei, du junges Blut,
Denk' an's Mädchen, das dir gut,
Das zur Lust dir Gott gegeben!

Bursch und Mädchen, Vöglein,
Werdet bald vereinet sein — —"

In diesem Augenblicke trat Jetti in die Küche, und ergriff Dora heftig am Arme. Ihre Züge waren verzerrt, sie zitterte am ganzen Leibe. — „Du darfst nicht mehr singen," deutete sie der erschrockenen Dora.

„Gar nicht mehr, das halt ich nicht aus!"

„Du mußt, ich befehle es dir, und..."

„Ich werde nicht gehorchen. Ich werde singen."

„Wenn du mir nicht augenblicklich versprichst, daß du nicht mehr singen willst, so...."

„Nun was, so werden sie mich fortgeben. Aber ich werde nicht so lange warten!..."

Dora hatte aufgehört zu deuten und schrie das Folgende: „Ich gehe selbst aus einem Hause, von einem Wesen, mit dem das Unglück geboren ist, und das selbst stumm, auch Andere stumm machen möchte! Das Singen lasse ich mir von keinem Menschen verbieten!"

Während sie die letzten Worte sprach, war Joseph eingetreten und hatte sie vernommen. Sie waren hinreichend, um ihn über den Sachverhalt aufzuklären. Er eilte auf Jetti zu, die, am ganzen Leibe bebend, ihm ohnmächtig in die Arme fiel, und während er sie in das Zimmer trug, sagte er zu Dora: „Geh, packe deine Sachen zusammen und suche dir ein glücklicheres Haus." Die Frau erholte sich. Dora ging.

In dem Hause war es nun todtenstille, wie in einem Grabe.

Der Gesang war wohl aus demselben verschwunden, Leben und Heiterkeit waren geflohen — aber die Ruhe war nicht wieder gekehrt. Joseph suchte sein Glück außer dem Hause — Jetti rang mit den fürchterlichsten Qualen in ihrer Einsamkeit.

Ein Riß hatte bereits ihren Frieden, ihr Glück zersplittert — sie sprachen sich nicht mehr gegenseitig aus. Mißstimmung, das Gefühl verkannt und unglücklich gemacht worden zu sein, hielt ihn von ihr ferne — und sie ließ die grimmigste Eifersucht, der Menschenhaß, sich ihm nicht nähern. Er suchte sich Anfangs durch den Besuch der Gasthäuser zu zerstreuen, aber diese Luft widerte

Digitized by Google

ihn bald an, und er ging fortwährend im Freien umher. Dabei war es ihm nun zur Gewohnheit geworden, seine Gedanken laut auszusprechen. Die Natur übt stets ihre Rechte.

„Mit Menschen darf ich doch nicht viel umgehen, meinte er; das könnte sie zu tief verletzen. Der Umgang mit der Natur aber wird sie nicht eifersüchtig machen!“ Wenn er zu Hause war, so behandelte er sie mit aller Aufmerksamkeit, Güte und Schonung — aber so oft er es auch versuchte, sich ihr zu nähern, er konnte es nicht über sich bringen.

„Ich habe ihr so viel geopfert, und sie vergönnte mir nicht einmal das unschuldige Vergnügen, das ich an dem Gesange Dora's hatte“. Und wenn er sich selbst so seine Leiden klagte, fielen ihm oft die Thränen aus den Augen. — Wenn Gatten aber einander im Unglück die Opfer aufzuzählen beginnen, die sie sich gegenseitig gebracht — dann haben sie gewiß bereits auch den Entschluß gefaßt, einander keine mehr zu bringen. — Jetti ging beinahe gar nicht mehr aus dem Hause. Den größten Theil des Tages brachte sie in dem Garten zu. „Er verdient diese tiefe Liebe nicht, die ich für ihn fühle, dachte sie; er weiß es nicht, wie ich ihn liebe. Für mich lebt kein Wesen außer ihm — und er konnte stundenlang stehen, um dem Gepläre einer Magd zuzuhören. Und wie hing er an diesem Gesange, er zürnt mir ja noch fortwährend. O mein Gott, mein Gott! wie unglücklich bin ich geworden!“

Wenn sie aber ihre Leiden überdacht hatte und ruhiger geworden war, kam sie immer zu dem Resultate, zu der nüchternen Frage: „Wie wird das enden? Was soll daraus werden?“ So konnte es nicht bleiben, das war ihr klar, die Brücke, den Pfad aber zu ihrem einstigem Glücke zu finden, das war die Aufgabe ihres fortwährenden Sinnens. Sich in seine Arme werfen, ihn bitten, wieder liebevoll und gut zu sein, das schien ihr, sich wegzuwerfen, sich zur Schuld zu bekennen. Und doch, wie sollte sie ihn anders wieder zur Rückkehr zu ihrem Herzen bringen? Er näherte sich ihr nicht. Sie beschloß es endlich, galt es ihr doch zugleich auch als Probe, ob er sie überhaupt noch liebe. Fühle er noch für sie, so müsse ihn dieser Beweis ihrer Unterwürfigkeit, ihrer Aufopferung rühren.

Eines Abends bei anbrechender Dämmerung, als er, das Gesicht gegen das Fenster gekehrt, brütend im Zimmer stand, näherte sie sich ihm mit heftig klopfendem Herzen und legte die Hand auf seine Schulter. Er kehrte sich rasch um.

„Zürnst du mir denn noch, lieber Mann?“

„Gezürnt habe ich dir nie, aber geschmerzt hat es mich.“

„O nein, nicht weiter. Habe acht, ich will dir andeuten, was da in meinem Innern vorgeht.“ Sie fiel ihm um den Hals und schluchzte so tief, daß Joseph glaubte, sein Herz müsse ihm brechen.

„Weine nicht, liebe Jetti! deutete Joseph, indem er ihr die Haare aus dem Gesichte strich und mit den Händen die Thränen von ihren Wangen wischte; weine nicht, es wird Alles wieder gut werden, wir müssen nur Geduld mit einander haben“.

„Geduld, Geduld! Du kannst leicht mit mir Geduld haben, du bist ruhig, aber ich! Mein Leben ist ein fortwährendes Auf- und Niedersteigen der Gefühle. Mein Blut ist in ewiger Gährung, meine Gedanken jagen, rasen vorwärts! Ich bin ein armes, unglückliches Wesen, ich bin taubstumm!“

„Aber Jetti!“

„Laß mich, ich muß dir endlich Alles andeuten, was ich leide. Wenn ich erwache — sehe ich die Herrlichkeit des Morgens, aber ich höre nicht die Stimmen, die das All durchtönen. Ich kann dir nicht sagen, daß ich dir Glück und Segen für den Lauf des Tages wünsche. Ich muß meine Empfindungen ersticken. Gehe ich mit dir aus, so sehe ich, wie die Menschen mit dir freundlich reden, sie lachen, sie sprechen, ich weiß nicht was — ich höre sie nicht. Ich höre deine Stimme nicht — ich habe dich nur halb. — Gehe ich mit dir, so kömmt mir Alles verabscheuungswürdig vor — bin ich allein, o so könnte ich vergehen vor Trauer und Einsamkeit. Die Harmonie der Töne, der Klang, der jubelnd die Welt durchzieht, ist mir verschlossen. — Es ist Alles garstig, die Welt ist todt — sie ist ein blühendes Grab! — O mein Gott, mein Gott, befreie mich von meinen Leiden!“

Das arme Wesen fuhr mit der Hand nach der Brust, wo es einen stechenden Schmerz empfand. Verzweifelnd rang es die Hände, und nur mit Mühe gelang es Joseph seine unglückliche Frau zu beruhigen. Er sank zu ihren Füßen hin und versprach ihr, Alles zu thun, was ihr Freude mache. Er hat sie wegen jeder Kränkung um Verzeihung, die er ihr angethan hätte, er werde Alles aufbieten, um ihr Leben wieder schön und heiter zu gestalten!

Die Aufregung hatte sie zu sehr angegriffen. Sie mußte zu Bette — und fiel in einen tiefen Schlaf. Joseph ging fort mit dem festen Entschlusse, nie mehr mit einem Menschen in ihrer Gegenwart zu sprechen, wenn es ihr so viel Schmerz mache. Doch es war ihm bange um's Herz, er wußte nicht, was er machen sollte. In demselben Augenblicke, in welchem er beinahe den Umgang mit Menschen verschworen, machte sich das Bedürfniß nach menschlichen Wesen mehr als je in ihm geltend. Er ging mechanisch — nach dem Hause seines Vaters, wo er seit langer Zeit nicht gewesen. Als er vor demselben stand und es betreten wollte, fiel ihm ein, was er kurz vorher beschlossen. — „Sie weiß ja nichts davon, sie wird es nicht erfahren, sie schläft ruhig zu Hause“, meinte er und schlüpfte so seine Vorsatz gefaßt hat und ihn nicht gerne ausführen will, so sucht man eine Menge Ver-

Digitized by Google

zögerungs- oder Entschuldigungsgründe, um sich selbst die That auszureden — um sich vor sich selbst zu entschuldigen, sein Gewissen zufrieden zu stellen. — Joseph trat in Folge seines sich selbst geschriebenen Scheinbeweises in das Haus ein. Der Lärm und das Leben, das in den Zimmern herrschte — es war eben die ganze Familie versammelt — that ihm Anfangs wohl. Aber bald fühlte er wieder den Contrast mit seinem Dasein heraus und wurde schwermüthig. In diesem Zustande suchte er seinen alten Vater auf, der in seinem Zimmer vor einem Buche saß und rauchte.

„Ach Joseph, du bist es, habe dich lange nicht gesehen, sei mir willkommen," sprach der Alte, warf einen raschen, scharfen Blick auf seinen Sohn, und ließ ihn einen Augenblick lang auf dessen Gesicht ruhen. Joseph schlug die Augen nieder, der Alte nickte mit dem Haupte, als wollte er sagen: „So und nicht anders mußte es kommen."

„Schäme dich nicht, mein Sohn, fuhr er fort; die Folgen dessen, was du gethan, mußt du nun ruhig ertragen!"

„Mein Vater, mein Vater! ich bin sehr unglücklich!" rief Joseph und fiel dem alten, greisen Manne zu Füßen.

„Das glaube ich dir, mein Sohn, ich habe es vorausgesehen, daß es so kommen würde. Du hast, wie alle jungen Menschen, den Rath des Alters nicht beachtet und mußt nun leiden. Doch das war seit jeher so und wird ewig so bleiben. Leben heißt streben, ein Leben durchleben, heißt alle Mühen und Sorgen desselben durchmachen. Das Leben wäre nicht der Mühe werth, wenn man nicht selbst an allem Unglücke, das Einen trifft, schuld wäre! — Was man nicht selbst durchgelebt, dafür hat man kein Organ — und deshalb hört man nicht auf die Erfahrung Anderer. Jeder sieht in sich selbst die Ausnahme, glaubt sich für ein besonderes Schicksal auserkoren — und im Grunde ist es doch für Alle gleich. Das gibt aber eben der Welt die Spannkraft — die ewige Verjüngung. — Ich glaube mein Sohn, du bist nicht unglücklicher als Andere, du hast nur ein taubstummes Weib genommen, — es geschah aber Vielen, daß sie sich um ein herzloses rissen und es bekamen, und das war viel ärger. Ich glaube, daß du überhaupt nicht weißt wo hinaus, daß du deine Lage nicht recht begreifst. Du hast gegen die Natur gehandelt, du hast ein taubstummes Weib geheirathet. Wie konntest du hoffen glücklich zu werden? Du mußtest dich mit der Zeit wenigstens langweilen, und Langeweile ist der Tod der Liebe, der Ehe. Zu einer glücklichen Ehe gehören zwei geistreiche, sich achtende Menschen; — wenn die Eheleute aber nicht geistreich sind — der Segen Gottes — die Kinder! — Außerdem wußte ich, daß Jettchens Eifersucht dein Leben verbittern werde, denn ein taubstummes Weib muß eifersüchtig sein, weil es fühlt, daß es dem Manne nicht das sein kann, was Andere, nämlich ein Geschöpf Gottes mit allen Organen, ein gesunder Mensch. Ich sah dein Leiden voraus, mein Sohn!"

„Aber was soll ich nun thun, Vater?"

„Ertragen, mein Sohn, ertragen wie ein Mann. Du hast dich und das arme Weib unglücklich gemacht, du mußt nun den Kelch ganz austrinken. Geh' hin und dulde! Sei ihr, was du geschworen, — treu bis in den Tod!"

Joseph ging. Der Alte sah ihm traurig nach.

„Gott wird sich ihrer bald erbarmen," murmelte er vor sich hin und fing von Neuem wieder an zu lesen.

Joseph eilte fort, er war beinahe ganz betäubt. Er wußte nicht, was er thun, wohin er gehen sollte. Er irrte im Freien herum und kam auf eine Anhöhe. Da unten lag das stille, weite Thal, ringsum standen die Berge, am Fuße der Höhe floß der Strom, die Bäume rauschten an seinem Strande, ein leiser Hauch des Windes zog durch die Gipfel, und über Allem lag das weiße Mondlicht, umspielte die Blätter der Pappeln, schimmerte auf die hüpfenden Wellen des Flusses, breitete sich auf den weiten Fluren aus und umzauberte als Duft die fernen Berge. Kein menschlicher Laut störte die anhaltende, tiefe Ruhe, deren Majestät derart auf Joseph wirkte, daß er sich zu Boden warf und lange und bitter schluchzte. Endlich ward ihm leichter, er hatte sich ausgeweint. Er kam wieder zu sich — er horchte — er hörte mit stillem Entzücken dem Schlagen einer Nachtigall zu, die unweit von ihm im Busche ihre liebliche Stimme ertönen ließ. Der Gesang wirkte zauberähnlich auf ihn, er saß wie ein Besessener am Boden und hörte immer und immer der Nachtigall zu. Endlich schwieg sie, Joseph wartete noch, sie war verstummt.

Er sprang auf. „Ich habe es gefunden, ich habe es gefunden! rief er voll Freude. So wird es gehen, das wird mein Leben ausfüllen, verschönern, erfreuen, und das wird sie mir erlauben!" Er lief nach Hause und schlief seit langer Zeit zum ersten Male wieder ruhig. Am andern Morgen eilte er aus dem Hause. — Der erste Mensch, der ihm am Markte begegnete, war ein Mann, der Nachtigallen feilbot. Joseph fiel über ihn her und zahlte, was dieser begehrte. Nun hatte er seine Freude — die Nachtigallen. Er pflegte sie, er studirte förmlich ihre Pflege. Gegen seine Frau war er freundlich, er hatte ja seine Nachtigallen! Nichts machte ihm größeres Vergnügen, als wenn er die Vögel schlagen hörte. Er hatte zwei in dem Zimmern, die auf den Platz, zwei in jenen, die in den Garten gingen. In der Nacht, wenn sie schlugen, da lauschte er selig mit freudestrahlendem Gesichte ihrem Gesange. Er ging bald vom Hause weiter fort, um sie aus der Entfernung zu hören, bald nahte er ihm wieder. Und wenn Jemand vorüber ging, so nahm er ihn selig beim Arme und lispelte ihm mit leiser Stimme zu, damit er ja den Gesang nicht überspreche: „Hören Sie meine Nachtigallen?"

Jetti beobachtete sein Treiben mit stiller Resignation. Sie klagte nicht mehr, sie machte ihm keine Vorwürfe — hatte sie doch keinen auffallenden Grund dazu. Aber täglich wuchs ihr Schmerz, ihr Haß gegen Alles nahm zu, sie wurde ein elendes, bemitleidenswerthes Wesen. Nach außen hin ruhig — verschloß sie die Kämpfe, die ihre Seele zerrissen, in ihrem Innern. Sie ging selten mehr in den Garten, sie war nie mehr in den Zimmern an-

Digitized by Google

weisend, wenn sich Joseph mit den Nachtigallen beschäftigte. Und diese Beschäftigung nahm einen großen Theil seiner Zeit in Anspruch. Er kaufte und bereitete selbst das Futter für seine geliebten Vögel, er reinigte ihre Häuschen, er gab ihnen die Mehlwürmer, von denen er ganze Colonien angelegt hatte, er stand stundenlang vor ihnen und betrachtete sie. Und des Abends erst, wenn sie sangen — da war er ganz Freude, Glück und Seligkeit, wenn er ihnen bis in die späte Nacht zuhören konnte! Beide, Joseph und Jetti, lebten so nebeneinander fort. Er war beschäftigt mit seinen Nachtigallen und beachtete wenig seine Frau. Jetti, ihren Leiden beinahe erliegend, schwankte zwischen Liebe und Haß, sandte ihm bald Segensworte und bald Verwünschungen nach. —

Eines Abends war ihre Brust sehr beklommen, und obwohl sie es ungern that, so ging sie doch in den Garten, weil sie das Bedürfniß fühlte, frische Luft zu schöpfen. Sie ging eine Zeit lang auf und ab, als Joseph plötzlich eintrat, sich unter die Fenster stellte und den Nachtigallen zuhörte.

„Das ist seine Liebe, dachte Jetti. Vögel, diese unscheinbaren Thiere, sind ihm bereits lieber geworden, als sein Weib. Und warum? Weil sie singen, weil sie eine Stimme haben, während ich stumm bin! — O wie erbärmlich dieser Mann ist! — Da glaubt er mir ein Opfer zu bringen, wenn er nicht mit Menschen umgeht — und schleppt sich Thiere in's Haus, wegen ihrer Stimme, nur um mir zu zeiger, wie sehr er fühlt, daß ich stumm bin! Sie schlich sich in die Ecke des Gartens und beobachtete ihn. Er hörte fortwährend auf die Vögel. Eine momentane Rührung ihres Herzens übermannte Jetti, sie ging zu Joseph und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Wie kannst du mich stören, deutete er; siehst du nicht, daß ich den Nachtigallen lausche?“ und stieß sie dabei ärgerlich zurück.

Nun flammte die ganze, lange zurückgehaltene Wuth und Tücke in Jetti auf.

Im ersten Augenblicke stand sie regungslos, im nächsten aber war bereits ihr Entschluß gefaßt. Ihr Gesicht war verzerrt, zitternd am ganzen Leibe, schlich sie sich wie eine Katze, das Auge stier auf Joseph gewendet, rückwärts in den Garten, wo sie ein Fliederbusch halb verbarg. Dort lauerte sie lange Zeit, bis Joseph aus dem Garten ging. Dann schlich sie ihm nach. — Er schritt vor das Haus, sie triumphirte. Sie stürzte hinauf in die Wohnung und an das Fenster, das auf den Platz führte. Das Mondlicht hatte Alles erhellt, sie sah, wie Joseph sich entfernte. Nun ging sie an's Werk. Mit fliegenden Haaren eilte sie in die Gartenzimmer, ergriff einen Stuhl, sprang hinauf und stand vor den Käfigen der Nachtigallen. Mit dem grausamsten Lächeln der Freude öffnete sie die kleinen Thüren, ergriff die beiden Vögel, erdrückte sie in ihren zitternden Händen und warf sie in den Garten hinab. Dann eilte sie in die vordern Zimmer. Einen Augenblick lang schaute sie auf den Platz, sie sah Joseph kommen. Er mußte ihr weißes Gewand bemerkt haben, denn er stürzte heran. Rasch riß sie die Vogelhäuser auf und erdrückte auch da die Vögel. Dann sprang sie herum und kreischte mit jenem eigenthümlichen, durchdringenden Tone, den Stumme auszustoßen pflegen.

Joseph stürzte herein, doch ehe er noch fragen konnte, ergriff sie ihn triumphirend bei der Hand, riß ihn vorwärts und zeigte ihm die todten Nachtigallen, die am Boden lagen. In demselben Augenblicke jedoch fuhr sie mit der Hand nach der Brust — das Blut strömte ihr aus dem Munde, sie sank bewußtlos zusammen.

Joseph lief sogleich nach dem Arzt, auch sein Vater erschien. Alle Hilfe wurde angewendet, sie war vergebens. Jetti öffnete wohl noch die Augen, aber sie wurde immer schwächer und schwächer. Sie bat, Alle außer Joseph mögen sich aus dem Zimmer entfernen. Ihr Athem war still, rein und ruhig geworden. Sie deutete, Joseph möge die Fenstervorhänge aufmachen, dieser that es, das Mondlicht fiel gerade auf sie. Sie nahm Joseph bei der Hand und sah ihm lange schmerzlich bittend ins Auge. Ihre Finger deuteten: „Vergebung!“

Joseph stürzte auf die Kniee und fing an, laut zu betten. Jetti legte ihm ihre beiden bleichen Hände auf den Kopf und segnete ihn. Dann zog sie ihn empor, ihre Augen glänzten rein und verklärt, sie legte seinen Kopf auf ihr Herz, ein Zucken, Joseph fuhr auf — sie war todt. Die Verklärung ruhte auf der Todten.

„Vater, Vater!“ schrie Joseph und fiel dem Eintretenden um den Hals, „Vater sie ist todt!“

Der alte Mann drückte seinen Sohn an die Brust und weinte mit ihm, er konnte nicht reden. — —

Die arme Jetti lag schon lange Jahre in ihrer stillen Gruft, als Joseph noch friedlich, ruhig und leidenschaftslos lebte. Er hatte nie wieder geliebt, nie wieder geheirathet. Bis an sein Ende jedoch blieben die Nachtigallen seine einzige Leidenschaft.

Auflösung des Räthsels in Nr. 48.

„Großes Kleinod“.

Räthsel.

L 5. 27. 73.

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonifac. Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felletons, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 145. Montag den 20. Juni 1853.

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.)

Sebastian Grom wurde von den Geschwornen für „nicht schuldig" erklärt, und deshalb vom Gerichtshofe freigesprochen. Präsident bei dieser Verhandlung war Hr. Kreisrath Schmitt, Staatsanwalt Hr. Zinn, Vertheidiger Hr. Rechtspraktt. Frankenburger.

VII. Verhandlung. Anklage gegen Michael Fröhlich, 19 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Eltenfeld, wegen Verbrechens des Raubes IV. (höchsten) Grades. Den Gegenstand der Verhandlung bildet nämlich der (in unserem Blatte vom 31. Dezember. v. J. schon erzählte) am 30. Dezember 1852 an dem 73jährigen Handelsjuden Samuel Schming von Rimbach verübte Raub, und gibt hierüber die Anklageschrift Folgendes an: Am 30. Dezbr. v. J. Abends 4½ Uhr kehrten der kgl. II. Legts.-Assessor Fuchs und der Rechtspraktt. Brust von Volkach von einer Kommission nach Volkach zurück. In dem zwischen Rimbach und Volkach liegenden Holze, durch welches die Straße führte, hörten sie plötzlich ein eigenthümliches Stöhnen, das sie zuerst als von einem verendenten Wilde, später aber als von einem Menschen herrührend, erkannten Sie riefen, ob Jemand da sei, worauf eine menschliche Stimme ertönte „helft mir, ihr guten Leute, ich bin hier beraubt und verwundet worden." Assessor Fuchs trat mit dem Rechtspraktt. Brust näher, und fand etwa 20 Schritte von der Straße entfernt in einer kleinen Vertiefung den Handelsjuden Samuel Schmieg in bejammernswerthem Zustande, seiner Kleider bis auf Hemd, Unterhosen und Strümpfe, sowie seiner Effekten, als Uhr, Geld ꝛc. beraubt, voller Blut. Sie eilten schnell nach Volkach, um den Transport des Schmieg zu bewerkstelligen, glücklicherweise waren aber auch kurz darnach mehrere Holzhauer des Weges gekommen, hatten den Schmieg aufgefunden, und ihn nach Volkach gebracht. Im Krankenhause ward Schmieg sogleich in ärztliche Behandlung genommen, und ergab die Wundbeschau, daß derselbe unzählige Quetschwunden, die mit einem Stocke oder Prügel beigebracht schienen, erhalten hatte; auch war das rechte Ohr verstümmelt, da die obere Hälfte der Ohrmuschel ganz fehlte. Sämmtliche beigebrachten Wunden befanden sich am Kopfe. Schmieg war im Ganzen 51 Tage krank und arbeitsunfähig, und das ärztliche Gutachten geht dahin, daß die Wunden durch die damit verbundene Blutung und höhere Gehirnerschütterung sowohl unmittelbar nach der That als bis zum 9. Tage höchst lebensgefährlich waren, und Schmieg seine Genesung nur seiner trotz hohen Alters robusten Körperkonstitution verdanke. Bei der Vernehmung sagte Schmieg in abgebrochenen Reden aus, ein junger Handwerksbursche sei ihm im Walde begegnet, habe ihn zuerst um eine Prise gebeten, aber hierauf ihn mit seinem Stocke ins Gesicht geschlagen, bis er zusammengestürzt sei. Eine sofort angeordnete Streife hatte das Ergebniß, daß Michael Fröhlich mit den dem Schmieg geraubten Effekten und blutigen Kleidern in einem Wirthshause in Sommerach ergriffen wurde. Fröhlich gestand auch alsbald die That ein; er habe den Schmieg zuerst um eine Prise gebeten, ihn aber sofort mit seinem Stocke auf den Kopf geschlagen, und als dieser zerbrach, dem Schmieg sein eigenes spanisches Rohr entwunden, und damit so lange auf ihn gehauen, bis er zusammenstürzte; dann raubte er dem Wehrlosen seine Kleider und Effekten; als Schmieg so mit dem Gesichte auf der Erde da lag, versetzte er ihm noch mehrere Schläge auf den Hinterkopf, schleifte ihn in den Wald, und überließ ihn trotz seines Jammerns seinem Schicksale. Fröhlich war schon von Jugend auf ein arbeitsscheuer, dem Eigenthume gefährlicher Mensch, der öfters gestraft, und auch vom Militär nach zweimaliger Desertion und wegen Diebstahls entlassen wurde. Am 20. Dezember v. Js. ward er in die Zwangsarbeitsanstalt Kloster Ebrach eingeliefert, von wo es ihm aber am 29. Dezember schon gelang zu entweichen. Er wollte über Volkach nach Eltenfeld flüchten; unterwegs kam ihm im Walde, da er noch die Züchtlingsjacke trug, der Gedanke, sich andere Kleider zu verschaffen, was er auf die besagte Weise vollführte, wobei er bestimmt in Abrede stellt, daß er den Schmieg habe tödten wollen, obgleich er zugibt, daß ihm wohl der Gedanke gekommen sei, der Jude könne sterben. Ein Zeuge, der vor der That durch den Wald kam, sagt aus, er habe, den Fröhlich zu jener Zeit schon im Walde gesehen; er habe, an eine Tanne gelehnt, gewartet, bis er (Zeuge) hinzugekommen sei, dann sei er hervorgetreten, und habe seine Kleider sehr scharf betrachtet, ihn aber (wahrscheinlich da ihm die Kleider zu schlecht waren) nur um ein Almosen angesprochen. (Forts. folgt.)

Aus dem Dekanate Würzburg sind heute 367 Personen in der Seminariumskirche gefirmt worden.

(Eingesandt.) Gestern Nachmittags fuhren eine Manns- und eine Weibsperson in einem kleinen Schelche über den Main; bei dem ziemlich hochgehenden Wasser aber schlug der Schelch in Mitte des Flusses um, und Beide fielen ins Wasser; da der Mann glücklicher Weise des Schwimmens kundig war, und sich seine Begleiterin an ihn festhielt, so gelang es Beiden, sich ans Ufer zu retten.

Das k. Reggsblatt Nr. 25 enthält die neuen Satzungen des Hagelversicherungsvereines für Bayern wie sie in der

Digitized by Google

letzten Generalversammlung des genannten Vereins festgestellt und vom k. Gesammtstaatsministerium in tutiorischer Eigenschaft (für das Jahr 1853) genehmigt wurden.

Den vielen Freunden des Herrn Kapellmeisters C. L. Fischer in Hannover theilen wir die erfreuliche Kunde mit, daß derselbe sich dort seit seiner kurzen Wirksamkeit bereits die allseitige Achtung erworben, und ihm insbesondere von dem Könige von Hannover in einem eigenen Schreiben der Dank für seine ausgezeichnete Direktion ausgedrückt wurde.

In Hofstetten, Ger. Gemünden, entstand auf der Kirchweih eine Rauferei, wobei ein Eisenbahnarbeiter seinem Kameraden mit einem Messer mehrere Stiche in den Kopf versetzte, und ihn sodann in den Main warf, woraus er jedoch wieder gerettet wurde.

Der in unserer Gegend vielberüchtigte Steinhauer Martin Röder von Randersacker, der unter verschiedenen Namen schon vielfache Schwindeleien verübte, sich auch einmal in Wien für einen Baron von Röder, Direktor der Akademie zu Würzburg ausgab, und als solcher sich Betrügereien erlaubte, weshalb er zu siebenjährigem Arbeitshause verurtheilt wurde, aus welchem er am 24. Feb. d. Js. in München entlassen war, stand am 17. Juni in Augsburg wieder vor dem Kreis- und Stadtgerichte, weil er gleich nach seiner Entlassung aus dem Arbeitshause, nämlich schon am 1. März, wieder ein Verbrechen beging, indem er mit Sporen, einer Brille auf der Nase und eine Schirmmütze mit dem k. Wappen auf dem Kopfe sich für einen Regierungsrath ausgab, und sich verschiedene Effekten, angeblich als sei er mit einer Haussuchung beauftragt, ausantworten ließ. Er wurde zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Auf dem in vergangener Woche in Bamberg abgehaltenen Wollenmarkte, auf dessen Besuch übrigens die schlimme Witterung ungünstig einwirkte, gestaltete sich der Preis zwischen 80 und 120 fl. per Ztr.

Aus Plötzberg in der Oberpfalz schreibt man: Am 9. Juni um 1 Uhr Nachmittags, bei sehr starker Schwüle, erlebten wir einen Durchmarsch, der jeden Schauenden in Erstaunen setzte. Von der nahen Böhmergrenze kamen Millionen von Insekten in der Größe der ausgewachsenen Heuschrecken, ähnlich den sogenannten Schneidern oder Wasserjungfern, dahergeflogen, so zwar, daß sie den Himmel über den Zuschauenden verdunkelten. Sie nahmen ihren Zug von Osten gegen Westen, flogen nur etliche Schuh über der Oberfläche des Getreides oder der Häuser und verursachten wenig oder gar kein Geräusch. Ihr Durchmarsch dauerte beinahe eine Stunde und zwar in Rotten von einer Viertelsstunde Breite. Des andern Tages kam der Nachtrab, aber nicht mehr in so großer Anzahl. Welcher Art diese Insekten gewesen, das werden Diejenigen wissen, wo diese Fremdlinge ihr Nachtlager geschlagen haben. Aber Gnade Gott den Früchten in jener Gegend!

München, 18. Juni. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs in unserer Stadt ist nunmehr definitiv auf Montag Abends festgesetzt. Se. Maj. wollte nach den heute eingetroffenen Bestimmungen gestern Wien verlassen und heute Nachmittag in Salzburg eintreffen. In dieser Stadt wie in Berchtesgaden wird Se. Maj. verweilen und dann am Montag früh die Weiterreise hieher antreten.

Die Isar ist noch fortwährend im Steigen, so daß das Hochwasser bereits fast dieselbe Höhe wie im Jahr 1851 erreicht. Die tiefliegenden Theile unserer Stadt, so wie der größte Theil der Vorstadt Au stehen seit gestern Abends unter Wasser, gerade wie dies vor zwei Jahren der Fall war. Wie damals, mußten auch jetzt wieder die Stallungen der reitenden Artillerie geräumt und die Pferde in der Stadt untergebracht werden. Die Praterbrücke ist zerstört, und da über dieselbe ein Theil der Wasserleitung nach der Stadt geht, so sind mehrere Stadttheile ohne Wasser. Eben so sind einige kleine Brücken zerstört, andere abgesperrt und die Kommunikation nach dem jenseitigen Ufer nur noch über die steinerne Isarbrücke frei. Das Wasser führt sehr viele Gegenstände, namentlich viel Floßholz mit sich, woraus man auf die Größe des bereits angerichteten Schadens schließen kann.

Wie man dem Schw. Merk. aus München schreibt, hat das Ministerium des Handels, veranlaßt durch das Gesuch mehrerer großer Gutsbesitzer um Ertheilung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von München über Freising nach Straubing, diesen Gegenstand in Berathung genommen und bereits beschlossen, daß die Projektirungs-Arbeiten auf dieser Linie von der Eisenbahnbaukommission in Angriff zu nehmen seien.

Der Bundestag hat nun die Inspektion der Bundescontingente bestimmt festgesetzt. Dieselbe beginnt vom 16. September an, und wird noch näher anberaumt, wenn die betreffenden Regierungen die Truppenbereitschaft angezeigt haben.

In Emmerichshain (im Westerwalde) hat man ein sauberes Elternpaar, den Feldgerichtsschöffen Reh und dessen Frau, festgenommen, das seine drei leibgeborenen Kinder jedesmal nach der Geburt umbrachte, und zwar, wie sich herausstellt, auf die schauderhafteste Weise. Es heißt nämlich, die genannten Eheleute hätten ihr erstes Kind unter einem Branntweinkessel verbrannt, das zweite aber in siedendes Wasser gelegt, gekocht und unter Kartoffeln den Schweinen vorgeworfen; die Leiche des dritten Kindes fand man im Garten verscharrt.

Ausland.

Türkei. Eine telegraphische Depesche aus Marseille, 16. Juni, lautet: Das heute eingetroffene Dampfschiff „Egyptus" bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Juni. Der Admiral Dundas war am 8. mit der englischen Flotte von Malta abgesegelt. Zahlreiche türkische Truppen sind nach den Donaugegenden abgegangen. Die Militärschulen werden armirt. Der Schatz ist leer. Eine projektirte Anleihe von 12 Millionen Francs kam nicht zu Stande. In Konstantinopel glaubt man an die Erhaltung des Friedens; im Volke zeigt sich eine der griechischen Bevölkerung bedrohliche Stimmung. Reschid Pascha soll den fremden Gesandten neue den Christen gemachte Konzessionen notifizirt haben.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 18. Juni 1853.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	5	27	10	4	16	21	25	4	16	30	435
Korn . .	3	18	30	2	42	16	26	5	15	—	250
Gerste . .	10	11	—	4	10	57	2½	10	50		184½
Haber . .	5	6	24	1	13	6	7	2	5	36	120

Mainzer Getreidepreise

vom 17. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 30 kr. Korn 10 fl. — kr., Gerste 7 fl. 8 kr., Haser 4 fl. 20 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 20. Juni . . . . . 17 Grad.

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Für die Garnison Würzburg sind pro 1852/53 1000 Klafter Buchenscheitholz zum Bezuge aus Staats-Waldungen angewiesen, und zwar:

A. aus dem Forstamts-Bezirke Sailauf:

213 Klaftern der Revier Rotzenbuch;

B. aus dem Forstamts-Bezirke Bischbrunn:

600 1/4 Klafter der Revier Bischbrunn, und

186 3/4 Klafter der Revier Rohrbrunn.

Die Beifuhr dieses Holzes wird nun im öffentlichen Submissionswege an die Wenigstnehmenden vergeben.

Die Akkords-Bedingungen hiezu können sowohl bei der untengenannten Kommission, als auch bei den k. Forstämtern Sailauf und Bischbrunn eingesehen werden.

Diejenigen, welche diesen Holztransport übernehmen wollen, haben ihr schriftliches Angebot unter der Aufschrift: „Submission für die Holzbeifuhr der Garnison Würzburg“ längstens bis zum **27. d., Vormittags 11 Uhr,** wo deren Eröffnung stattfindet, versiegelt anher einzusenden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß später einlaufende oder mangelhafte Submissionen unberücksichtigt bleiben.

Würzburg, den 18. Juni 1853.

Die Königl. Militär-Lokal Verpflegs-Commission.

Mittwoch den 22. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden im 3. Distr. Nr. 14 nachbenannte reingehaltene Weine versteigert:

60 Eimer 1811er Jahrgang, Schalksberger;
14 „ 1827er Jahrgang, Hallburger;
12 „ 1811er und 1818er Mischling;
140 „ 1846er Jahrgang.

In der Verlassenschaftssache des Ortsnachbarn Peter Krämer in Gerbrunn wird dessen auf Würzburger Markung liegendes Grundvermögen, mit Ertrag auf 4 Martini-Zielfristen am **Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr** auf dem Gemeindehause zu Gerbrunn unter den beim Striche näher bekannt gemachten Bedingnissen dem öffentlichen Striche aufgelegt, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Morgenzahl:

4 3/4 Morgen im kleinen Rod, mit Klee bestellt;
2 3/4 Morgen im untern Hupland, Brachfeld;
2 3/4 Morgen im mittlern Hupland, mit Weizen;
2 3/4 Morgen untere Heimatzleite, mit Gerste bestellt;
2 1/4 Morgen in der Ebertsklinge, brach;
4 1/4 Morgen an der Gerbrunner Höhe, die Hälfte Haber, die andere Hälfte brach;
1/4tel am weißen Bild, mit Klee bestellt;
1/2 Morgen am Kugelfange, mit Klee bestellt;
2 3/4 Morgen in der unteren Heimatzleite, mit Haber.

Nähere Auskunft geben die Erben:

Adam Krämer,
Franz Michael Krämer,
Margaretha Krämer,
Anna Maria Krämer.

Wegen Umzug ist im 3. Distr. Nr. 158 eine noch neu hergerichtete **Wohnung,** bestehend aus einem großen Zimmer, Alkoven und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Auf dem Glacis vom Eckerts Garten bis zum faulen Berg wurde gestern ein **Shawl** verloren. Man bittet den ehrlichen Finder solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine ganz neu hergerichtete Wohnung von 6 tapezirten und lackirten Zimmern, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Das Nähere ist bei **Conditor Bauer** zu erfragen,

---

Im 4. Distr. Nr. 211 1/2, Kongasse, ist ein sonniges, heizbares, möblirtes **Parterre-Zimmer** stündlich zu vermiethen.

1850er Wein, die Maß **12 Kr.,** bei Büttnermeister Harth, Obere-Johannitergasse Nr. 129.

Julius-Promenade, im Kleibertreiniger Röhrl'schen Hause, Nr. 143, ist ein Logis von 5 neu lackirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine halbe Stunde von Würzburg ist eine gut eingerichtete **Brauerei,** mit **Kessel** zu 54 Eimer, nebst neuerbautem **Wohn- und Gasthaus** mit realer **Wein- und Bierschenkgerechtigkeit, Baumgarten, Sommerkeller** 2c. aus freier Hand billig zu verkaufen. Schriftliche Offerten franco unter Ziffer C. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Im 3. D. Nr. 14 ist ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern zu vermiethen.

Seckadett!

Geh selbst auf den Dominikanerplatz; wir haben keine Zeit.

F. & B.

Morgen den 21. Juni

musikal. Abendunterhaltung

im **Fey's** Garten vor dem Burkarder Thore.

Vermiethung.

Der zur Wohnung eingerichtete Neubau außerhalb des Rennwegerthores, der Wagenfabrik gegenüber, ist mit Stallungen u. s. w. im Ganzen oder theilweis, sogleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näheres hierüber im 3. Distr. Nr. 135. Domgasse.

Ein braves **Dienstmädchen** wird zu Kindern gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Es ist eine **Hobelbank** mit Werkzeugen billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 69.

Am 23. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr wird im Gemeindehause zu Randersacker der diesjährige Ertrag von 16 Morgen **Gemeinde-Wiesen** öffentlich versteigert.

Dieterich, Gem.-Vorst.

Es werden **Mädchen** gesucht, welche das Kleidermachen erlernen können, im 2 Distr. Nr. 115, innere Grabengasse.

Gestern ging auf der Zeller Waldspitze ein silberner und vergoldeter **Armreif** mit einem rothen Steine besetzt, verloren Um dessen Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein weißes **Spitzenfacktuch** ging gestern auf der Waldspitze verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exped. de. Bl. wird gebeten.

Ein ganz neuer **Handwagen** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Es sucht Jemand 7000 fl. gegen dreifache Versicherung aufs Land ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 19 Juni.

(Adler.) Kfle: Linnemann u. Peisch a. Frankfurt, Lenck a. Coburg, Karg, Ingenieur a. Ellmann. — (Kuff. Hof.) Kfte: Gerges a. Hückerswagen, Schäfer a. Elberfeld, Frau von Stern, Rittergutsbesitzerin aus Erlangen. Mattlos, Postassistent aus Burgwindheim. — (Württemb. Hof) Frh. v. Hehdeg. f. preuß. Oberforstmeister m. Beg. v. Reichlshof. Baron von Lüdorf a. Dänemark. Lewi, Oekonom a. Kochendorff.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Johann Ernst Hubert, Bombardier, mit Anna Maria Geister aus Lebenhan.

Gestorben.

Ludwig Huber, Cand. med. 25 Jahre alt. — Georg Amon, Steuerliquidations-Comissär, 54 Jahre alt. — Barbara Schmitt, Bäckersfrau, 56 Jahre alt.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement

auf das III. Quartal

der

Neuen Würzburger Zeitung.

Mit dem 1. Juli l. Js. beginnt das Abonnement auf das dritte Quartal der **„Neuen Würzburger Zeitung“.**

Dieselbe erscheint täglich mit dem Gratisbeiblatt

„Würzburger Anzeiger“.

Als belletristisches Beiblatt wird die wöchentlich zwei Mal erscheinende **„Mnemosyne“** auch ferner beigegeben.

Außer bedeutender Vermehrung unserer Privat-Correspondenten, **welche bei besonders wichtigen Ereignissen die Berichte durch den kgl. Staats-Telegraphen an uns gelangen zu lassen beauftragt sind,** liefern wir, um vielfach ausgesprochenen Wünschen und Aufforderungen zu entsprechen, täglich die neuesten

Handels- und Börsenberichte

von den bedeutendsten europäischen Handelsplätzen in möglichst umfassender Weise.

Bestellungen werden bei allen kgl. Postämtern und in der unterzeichneten Expedition entgegengenommen, und wird gebeten, dieselben rechtzeitig zu machen, um die Auflage darnach bemessen und rechtzeitig vollständige Exemplare liefern zu können. Der Abonnements-Preis für die Zeitung nebst „Mnemosyne“ und „Anzeiger“ beträgt vierteljährig 2 fl., für den „Anzeiger“ allein 24 kr. hier und bei allen kgl. Postämtern.

Inserate in das Hauptblatt werden mit **3 kr.** die 4spaltig: Zeile berechnet, im Anzeiger die 2spaltige Zeile mit **2 kr.**

Würzburg, im Juni 1853.

Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

Sonnenschirme

zu außerordentlich billigen Preisen in den neuesten Dessins empfiehlt

H. J. Fröhlich, Platnersgasse.

Versteigerung.

In der obren Dominikanergasse, 2. Distr. Nr. 63, werden **Mittwoch den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, mehrere Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthschaften ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung versteigert und Steigerliebhaber eingeladen.

Mein Anerbieten in Nr. 59, 65, 76 des Stadt- und Landboten d. Js. zur Besorgung von Korrespondenzen, Entwerfung letzter Willensdispositionen und Verträgen aller Art, insbesondere über Werkführungen in Gewerben, Fertigung von Vormunds-, Gemeinde- und Intercalarrechnungen, endlich in Uebernahme von Testaments-Executionen und Vertheidigungen Angeklagter, nehme ich hiemit zurück, da ich durch meine ständige Beschäftigung als Conzipient eines hiesigen Rechtsanwaltes verhindert bin, mich derlei Arbeiten zu widmen.

Kleinschrod,
geprüfter Rechtspraktikant, 3. Distr. Nr. 250.

Kohlen-Ankauf.

Bei unterfertigter Verwaltung wird am **künftigen Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** die Lieferung von 300 Butten Buchenholz-Kohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, und werden hiezu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen beim Striche bekannt gegeben werden.

Marienberg, den 20. Juni 1853.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um mehrfachen Nachfragen zu begegnen, wird hiemit veröffentlicht, daß zum 4proz. Eisenbahn-Anlehen fortwährend Kapitalien mit und ohne Arrosirung angenommen werden.

Würzburg, den 20. Juni 1853.

Königl. Staatsschuldentilgungs Spezialkasse.
Mayr, Kassier. Pruckner.

Morgen Abend bei Haderlein.

Aumühle.

Morgen den 21. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Matth. Schuler.

Sängerkranz.

Mittwoch den 29. Juni 1853.

Großes Gartenfest im Theatergarten.

Von 4 Uhr Nachmittags anfangend vollständige **türkische Musik** des kgl. Landwehr-Regiments, abwechselnd mit **Streichorchester,** um 6 Uhr **Gesangsproduktion,** nach derselben Fortsetzung der Vorträge der kgl. Landwehr-Regimentsmusik bei **festlicher Beleuchtung** des Gartens.

Der Ausschuss.

Artillerie-Musik in Frankenberg.

Am Sonntag den 26. Juni l. Js. wird sich die **Artillerie-Musik von Würzburg** dahier produziren, ich lade daher zu recht zahlreichem Besuche ein.

Frankenberg, 17. Juni 1853.

Lippert, Gastwirth.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musikbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die breitspaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 146. Dienstag den 21. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Auch in der Verhandlung in fröhlich der That geständig. Von den zwei auf Raub IV. und III. Grades gestellten Fragen wurde von den Geschworenen nach kurzer Berathung die 4te bejaht, und Fröhlich deshalb in die gesetzliche Strafe, Zuchthaus auf unbestimmte Zeit, verurtheilt. Ob ein von der Vertheidigung auf Einreichung eines amtlichen Begnadigungsgesuches gestellter Antrag vom Gerichtshofe berücksichtigt wurde, blieb unbekannt. Präsident war Hr. Appell. Ger.-Rath Sambaher, Staatsanwalt Dr. Löwenheim, Vertheid. Hr. Rechtspraktt. Killiani.

VIII. Verhandlung. Anklage gegen Johann Michael Schuhmann, 34 Jahre alt, letzigen Dienstknecht von Stralebach und Anton Spahn, 46 Jahre alt, verheiratheten Taglöhner von Klosterthulba, wegen Verbrechens des Diebstahls und Widersetzung. Beide sind nämlich angeklagt, daß sie im Komplotte und nach vorausgegangener gemeinschaftlicher Verabredung in der Zeit des 10. Juli morgens sowie in der Nacht vom 6. auf 7. September v. J. mehrere theils ausgezeichnete, theils einfache Diebstähle verübten, und insbesondere, um dieselben zu verüben, verschlossene Behälter, Thüren und Verhängschlösser aufsprengten, Thüren aus den Angeln hoben u. s. w. Die Diebstähle erstreckten sich auf verschiedene Effekten, Tuch, Hemden, vorzüglich aber auf Lebensmittel, wie Schweinefleisch, Beltfleisch, Milch, Butter, Brod, Kirschwellbuchen u. s. f. Schuhmann ist noch überdieß angeklagt, sich seiner Arretirung durch einen Gendarmen, der ihn auf frischer That ertappte, dadurch widersetzt zu haben, daß er mit dem Stocke gegen den Gendarmen zuhieb, so daß sich das Bajonet an dessen Gewehre krumm bog. (F. f.)

Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt. Abgeurtheilt wurden: Am 31. Mai Andreas Lützelberger von Zell, wegen Körperverletzung, zu 10 Tagen doppelt geschärftes Gefängniß. Am 1. Juni Karl Winkler von Neudorf, wegen Diebstahls, zu 3 Monaten doppelt geschärftes Gefängniß; Franziska Utzl von Hofheim, wegen Amtsehrenbeleidigung, zu 2 Monaten einfaches Gefängniß; Peter Gärtner von Schlichten, wegen fahrlässiger Tödtung, wurde freigesprochen. Am 4. Juni Nik. Stukenbrauck von Bettlach, wegen Diebstahls, zu 2 Monaten doppelt geschärftes Gefängniß; Elisabetha Bauer von Tann, wegen Körperverletzung, zu 24tägigem einfachem Gefängniß; Jos. Freund von Hammelburg, wegen Körperverletzung, zu 45 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß. Am 10. Juni Adam Stäblein u. Compl. von Mellrichstadt, wegen Selbsthülfe, von welchen Stäblein und Adam Gehmann freigesprochen, Joh. Schmidt jedoch zu 3 Monaten doppelt geschärftes Gefängniß verurtheilt wurde. Am 11. Juni Andreas Reuß von Windhausen, wegen Eigenthumsbeschädigung, wurde freigesprochen; Joh. Krämer und Heinr. Müller von Werberg, wegen Brandstiftung, von welchen Ersterer zu 4 Monaten einfach geschärftem, Letzterer zu 45 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt wurde. Am 13. Juni Hübig von Kreidorf, wegen Amtsehrenbeleidigung, zu 3 Wochen doppelt geschärftem Gefängniß; Joh. Hesler von Spiesdorf, wegen Diebstahls, zu 4 Monaten doppelte geschärftem Gefängniß. — Weitere Verhandlungen: Am 18. Juni gegen Franz Beth von Haßfurt, wegen Verschädigung der Telegraphen Anstalt. Am 20. gegen Michael Pickel von Fabrik Schleichach, wegen Urkundenfälschung. Am 22. gegen Mich. Sänger von Tann, wegen Diebstahls, gegen Georg und Erhard Ruf von Eirichshof, wegen Hausfriedensstörung. Am 25 gegen Dionys Rauch von Seufertz, wegen Hausfriedensstörung, gegen Andreas Hartmann von Gerach u. Compl., wegen Widersetzung. Am 27. gegen Kath. Schneider von Lahm, wegen Diebstahls, und gegen Eucher Thein von Mellrichstadt, wegen unerlaubter Selbsthülfe.

Erledigt: die katholische Pfarrei Trappstadt, k. Landkapitels Königshofen. Collator derselben ist der hochwürdigste Hr. Bischof.

Erledigt: die Filial-Schulstelle zu Oberwestern, Vog. Altenau, Distrikts-Schulinspektion Altenau, mit der die Gemeindeschreiberei, Kirchen- und Organistendienst, sowie ein Reinertrag von 301 fl. 44 kr. nebst freier Wohnung verbunden ist, dann die kathol. Pfarrschulstelle zu Westheim, k. Landg. und Distriktsschulinspektion Haßfurt; Reinertrag ohne Wohnungsanschlag 250 fl.

(Eingesandt.) Der löbliche Stadtmagistrat hat, wie dies längst in andern Städten der Fall ist, eine östlich zweimalige Besprengung der Straßen mit reinem Wasser an heißen, trockenen Tagen angeordnet. Leider erfährt diese so zweckmäßige Anordnung nicht allenthalben die gewünschte Befolgung, und dürfte deßhalb eine nochmalige nachdrückliche Einschärfung derselben nicht am unrechten Platze sein.

Sehr rühmlich ist die rege, menschenfreundliche Theilnahme, welche das Unternehmen, hier eine Kreisblinden-Anstalt zu gründen, allenthalben findet. Die Anzahl der Mitglieder des Vereins mehrt sich immer mehr, wie hier,

Digitized by Google

so auch in auswärtigen Bezirken. Besonders verdient dankenswerth erwähnt zu werden der vor 8 Tagen von unbekannter Hand eingesandte Beitrag von 10 fl. aus hiesiger Stadt, so auch die Gaben, welche Schulkinder von Gemünden und Volkach anher gelangen ließen. Möge Gott sie dafür lohnen und segnen! Möge er allhier auch mit dem Geiste seiner Liebe noch recht viele Herzen erweichen, damit es gelinge, für arme, unglückliche Kinder, die gewiß das größte Mitleid in Anspruch nehmen, eine Anstalt zu gründen, die einige Lichtstrahlen in das Dunkel ihres Lebens werfen, und ihr hartes, unglückliches Loos einigermaßen erleichtern kann.

Das Bamb. Tagbl. schreibt: Vom 18. d. früh bis heute Morgens sind am Eingange in den Kanal nicht weniger als 89 Schiffe verschiedener Größe (darunter Rheinschiffe) mit ohngefähr 30,000 Zentner Ladung angekommen und sehr viele werden dieser Tage noch nachkommen. Die Ladungen bestehen hauptsächlich aus Roheisen, Maschinentheilen, Schienen, Soda, Kaffee, Reis, Pfeffer, Farbholz und Zucker und gehen größtentheils nach Wien.

In Altötting starb am 10. d. der als dramatischer Dichter auch in weitern Kreisen bekannte Hofkapellsänger E. Ph. Berger (Verfasser der „Bastille", „Maria von Medicis" ꝛc.) nach mehr als halbjährigem schwerem Krankenlager, in einem Alter von 59 Jahren, 6 Monaten.

München, 19. Juni. Wie es heißt, beabsichtigen JJ. MM. der König und die Königin demnächst eine Reise nach Berlin.

Seit heute Morgen 3 Uhr ist das Wasser im raschen Fallen, so daß das furchtbare Element diesen Nachmittag größtentheils in sein Bett zurückgekehrt ist. Die Ueberschwemmung war größer, als man gestern angenommen hatte, und der an Gebäuden, Brücken, Feldern, Gärten und Wiesen angerichtete Schaden ist sehr bedeutend; zudem sind es gerade viele von den ärmern Bewohnern der Vorstadt, welche dieser Schaden betroffen. Auch einige Menschenleben gingen zu Grunde, und zwar, wie es heißt, bei Thalkirchen ein Flößer und bei Großhesselohe an der Eisenbahnbrücke zwei Zimmerleute.

Dresden, 18. Juni. Bei Gelegenheit des für das königl. Haus und das ganze Land so freudigen Ereignisses der Vermählung des Prinzen Albert hat der König einen umfassenden Gnadenact über diejenigen vormaligen Militärpersonen ergehen lassen, welche in Folge ihrer Betheiligung am Maiaufstande längere Freiheitsstrafen zu verbüßen haben, einen Gnadenact, von dem nur die drei Schwerstbetheiligten ausgeschlossen geblieben sind. Den Nachgenannten ist vom 18. d. M. an der Rest ihrer Strafzeit gänzlich erlassen worden.

Die letzte Nummer des in Dresden erscheinenden „Eberhardt's Allg. Polizeianzeigers" enthielt in der Rubrik: „Politisch-gefährliche Individuen" folgendes: Wagner, Richard, ehemaliger Kapellmeister aus Dresden, einer der hervorragendsten Anhänger der Umsturzpartei, welcher wegen Theilnahme an der Revolution in Dresden im Mai 1849 steckbrieflich verfolgt wird, soll dem Vernehmen nach beabsichtigen, sich von Zürich aus, woselbst er sich gegenwärtig aufhält, nach Deutschland zu begeben. Behufs seiner Habhaftwerdung wird ein Portrait Wagners, der im Betretungsfalle zu verhaften und an das königl. Stadtgericht zu Dresden abzuliefern sein dürfte, hier beigefügt.

Danzig, 16. Juni. Dem Vernehmen nach hat der König bei dem am 12. v. M. gehaltenen Vortrag den 4 noch in Weichselmünde internirten Tscherkessen den dauernden Aufenthalt in den diesseitigen Staaten resp. die Einstellung in ein preußisches Cavallerie-Regiment nicht gewährt. Dagegen will der König den Tscherkessen Päße und Reisegeld gewähren, wenn sie etwa in der Moldau oder in der Türkei ihren Aufenthalt zu nehmen gedenken.

London, 13. Juni. Der Enthusiasmus für die Leistungen des Kölner Sängervereins hält an, und wird von allen Organen der Presse getheilt. Die Sänger scheinen den Londonern auch persönlich zu gefallen; was bei Ausländern nicht der Fall ist. „Es sind", sagt der „Spectator", „wohlgekleidete, behäblich aussehende Bürgersleute, unverkennbar deutsch von Gesicht und in der ganzen Erscheinung. Hr. Franz Weber ist der ausgezeichnete Leiter dieses Chors, dessen Zusammenklang ein so wunderbarer ist, daß, wer die Sänger nicht sehe, sich der Täuschung hingeben könnte, nicht Menschenstimmen, sondern das Spiel auf einer vorzüglichen Orgel zu hören. Keine Stimme dringt je über die andere hervor, alles ist gehaltener, rein musikalischer Ton. Der Gesang von 80 Stimmen ist so klar und durchsichtig, wie ein Quartett. Wie eine Gesellschaft von Dilettanten sich diese höchste Genauigkeit und Zartheit der Execution eigen zu machen im Stande war, begreifen wir nicht. Die einzige Erklärung ist wohl, daß diese Dilettanten Deutsche sind.

Haag, 16. Juni. Aus höchst verläßlicher Quelle vernimmt man, daß der ursprüngliche Plan der Königin-Mutter war, ihren Aufenthalt in Weimar zu benutzen, um mit ihrem kaiserl. Bruder, welcher um dieselbe Zeit in Warschau erwartet wurde, in letzterer Stadt zusammen zu kommen, daß dieser Plan jedoch abgeändert wurde in Folge eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers, in welchem dieser seine Absicht aussprach, St. Petersburg während des ganzen Sommers nicht zu verlassen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 19. Juni. Aus Konstantinopel vom 9. d. wird gemeldet: Ein kaiserlicher Ferman bestätigt feierlich die Privilegien aller christlichen Kirchen, und wurde sämmtlichen geistlichen Oberhäuptern mitgetheilt.

Wien, 16. Juni. Man verschiert jetzt hier auf das Bestimmteste, daß gegründete Hoffnung vorhanden sei, durch österreichisch englische Vermittelung den Frieden erhalten zu sehen. Auch liegen die sichersten Daten vor, daß die Türkei ernstlich den Frieden wünscht, daher sie wohl nicht lange säumen würde, einer durch eine Vermittlung zu Stande kommenden Vereinbarung beizutreten.

Bei der am 17. Juni zu Wien stattgehabten 336ten Verlosung der Esterhazy'schen 40 fl. Loose sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 67616 40,000 fl. Nr. 56186 8000 fl. Nr. 95592 3000 fl. Nr. 50761 1500 fl. Nr. 20534 47158 48933 und 111612 jede 500 fl. Nr. 6182 108110 55828 84402 und 93923 jede 400.

Geld-Cours vom 20. Juni.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 387. — Preuß. Th'r. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45¾ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 21½ kr. Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 109½ südd. W. G.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 18. Juni.

Waizen 17 fl. 43 kr.; Kern 14 fl. 34 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 45 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 21. Juni . . . . . **16 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bücher- und Musikalien-Leih-Anstalt
von
L. Suhler.
Plattnergasse Nr. 115.

Neue Anschaffungen:

Bölte, Amely. 11957—6. Visitenbach eines deutschen Arztes in London. 2 Bände.

Bülau, Friedr. 11983—5. Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen. 4 Theile.

Dumas, Alex. 11995—6. Isaak Laquedem. Großes Phantasiegemälde. Bd. 1 u. 2. — 10032 Reiseerinnerungen aus der Schweiz. Bd. 1. — 12039—40. Georg, oder: Farbige und Weiße. — 12042. Napoleon

Gerstäcker, Friedr. 11980—81. Reisen: I. Südamerika; II. Californien.

Gerichtshalle. 12079—80. Sammlung merkwürdiger Rechtsfälle aus neuester Zeit.

Gustav vom See. 12024—26. Die Egoisten. 3 Theile.

Gutzkow, K. 11959—60. Unterhaltungen am häuslichen Herde. Nr. 1—75.

Hackländer, F. W. 11979. Magnetische Kuren. Lustspiel.

Heffner, C. & Dr. Reuß. 12023. Würzburg und seine Umgebungen.

Heine, H. 12066. Die verbannten Götter, Nebst Mittheilungen über den kranken Dichter.

Humboldt, Alex. von. 11316. Biographie nebst einem gedrängten Auszuge des Cosmos.

Mazzini, A. L. 11320—21. Italien und die moderne Civilisation.

Mönch, der, und die Nonne, 11990I—91, oder: Bibliothek der interessantesten Gemälde aus dem Klosterleben.

Murger, H. 11977—78. Die Grisette des Quartier latin.

Oersted, H. Ch. 11322—3. Der Geist in der Natur. 2 Bd.

Rau, Heribert. 12075—77. Die Pietisten. 3 Bände.

Rheinisches Jahrbuch, 12067—68, für Kunst und Poesie. Herausgegeben von Freiligrath, Mützrath und Simrock. Jahrgang 1 u. 2.

Riehl, W. H. 12032. Musikalische Charakterköpfe. — 12081. Die Geschichte vom Eisele und Beisele.

Schmid, Chr. von. 12047. Erinnerungen aus meinem Leben. Bd. 1. Jugendjahre.

Schödler, Dr., Fr. 11315. Das Buch der Natur. Die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Physiologie, Botanik und Zoologie. 6te Auflage.

Schroeder, Aug. 12078. Die Braut von Louisiana.

Southworth, D. E. Nr. 12054—55. Die Schwiegermutter, oder: Die Strahleninsel. Thl. 1 und 2.

Spindler. 12031. Der Teufel im Bade.

Stöber, C. 12065. Sabina, die Bleicherin. Das Buch der Armen.

Stolle, Ferd. 12074. Camelien. Novellen und Erzählungen.

Stowe, H. B. Maiblümchen, oder: Amerikanische Skizzen und Erzählungen. — 12043. Onkel Toms Schicksale. Für die Jugend bearbeitet. — 12048—49. Schlüssel zu Onkel Toms Hütte. — 11957—58. — Die einsame Taube. Eine Erzählung aus dem amerikanischen Revolutionskriege.

Sue, Eug. 12045. Die Marquise Cornelia d'Alfi, oder: Der Annecy-See und seine Umgebungen. — 12046. Johanne und Louise, oder: Die Familie der Deportirten.

Tauber, J. S. 11958—59. Die letzten Juden. Verschollene Ghetto-Mährchen.

Jamba, der Negerkönig. 12060. Seitenstück zu Onkel Tom.

Von unserm **Musikalien-Verzeichnisse** wird nächstens eine Fortsetzung ausgegeben werden, welche die neuesten und beliebtesten Erscheinungen enthält.

Hutverwechselung

am 19. Juni bei Herrn **König** auf der **Neubaugasse** und wird um Austausch ersucht.

Die israelitische Religionslehrer- u. Vorsängerstelle in Orb, welche einen Gehalt von 135 fl., freies Logis und Nebengefälle auswirft, ist erledigt. Bewerber um dieselbe haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Abm. Seliger,
Cultus-Vorsteher.

1800 fl. Kapital werden gegen doppelte Sicherheit auf Realitäten im Landgerichtsbezirke r/M. aufzunehmen gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Räumung eines Gartens sind circa **50 bis 60 Stageten** nebst einem **Thore** mit Pfosten circa 12 Schuh breit, stark, mit Eisen beschlagen, und zum schließen, zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Am 20. Juni Nachmittags wurde vom Bierröhrenbrunnen bis in die Büttnergasse ein grauer **Geldbeutel** mit einem Stahlring von einem Dienstboten verloren, in welchem sich beiläufig 2 fl. an Sechsern, dann einige halbe Kreuzer und Pfenninge befanden. Der redliche Finder wird dringend gebeten, denselben nebst Inhalt in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Mittwoch den 18. d. Mts., Abends, ging eine goldene **Brosche**, von der Kapuzinerstraße über die Promenade in die Neubaustraße, verloren. Der redliche Finder erfährt in der Expedition des Blattes wo? gegen Belohnung.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande wünscht gegen längere Lehrzeit das Uhrmachergeschäft zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kapitalien zu jedem Betrage sind auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

Julius-Promenade, im Kleiberreiniger Röhr'schen Hause, Nr. 143, ist ein Logis von 5 neu tapezirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Wegen Umzug ist im 3. Distr. Nr. 158 eine noch neu hergerichtete **Wohnung**, bestehend aus einem großen Zimmer, Alkoven und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Mehrere **Häuser**, zu verschiedenen Geschäften geeignet, sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es wurden drei **Lottozettel** gefunden, welche bei der Gendarmerie-Brigade abgeholt werden können.

1850er Wein, die Maß **6 Kr.**, bei Büttnermeister Harth, Obere-Johannitergasse Nr. **139**.

Einige solide **Mädchen** können das Kleidermachen gründlich erlernen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

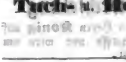
Commissions-Lager

von **Bielefelder Leinen** und **Taschentücher** zu festen und billigsten Preisen, befindet sich in dem

Tuch- u. Herren-Mode-Waaren-Lager von

C. A. Ziegler,

Domstraße, Ecke der Plattnersgasse.



Auswanderer

nach **Amerika** etc.,

werden mit guter vollständiger Verköstigung wie folgt expedirt:

Mit grossen schnellsegelnden, gekupferten, dreimastigen

Packetschiffen

von **Hamburg u. Bremen** nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston u. Indianola** in Texas **u. Quebeck** in Canada, am **1.** u. **15.** eines jeden Monats;

von **Hamburg** nach **Port Adelaide, Melbourne u. Sidney** in Australien am **15. August, 1. September, 1. Oktober** und **15. November;**

Passage-Preise jederzeit auf das Billigste.

Mit den **Dampf-Packetschiffen „Hansa" u. „Germania"** von **Bremen** nach **New-York** am **1.** u. **29. August,** dann alle Monate ein Schiff.

Passage-Preise:

für Personen über 10 Jahren in der Cajüte fl. **240,** im Zwischendecke fl. **100;** für Kinder unter 10 Jahren in der Cajüte fl. **120,** im Zwischendecke fl. **80;** für Säuglinge unter 1 Jahr wird nur das Kostgeld mit fl. **6** bezahlt.

Der Unterzeichnete, von der **kgl. Regierung bestätigte Agent** ertheilt **nähere Aufschlüsse, bündige Schiffskontrakte u. sichere Wechsel auf Amerika.**

Carl Mayer, Agent in **Würzburg.**

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme, welche von den Verwandten und Freunden bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres verblichenen Gatten, Sohnes und Bruders Herrn

Nikolaus Küttenbaum,

Bürgers und Bäckermeisters dahier,

an den Tag gelegt wurde, sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefelder & schlesische Leinwand,

leinene Taschentücher von der neuen Bleiche, sämmtlich unter Garantie für **rein** Leinen, sowie die neuesten **Herren-Mode-Artikel** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser, Domstraße.

Gutsverpachtung.

Ein großes **Oekonomiegut** und **Gastwirthschaft** mit mehr als 100 Tagw. Aecker, Wiesen, Garten und Hopfenland nebst bedeutenden Waldungen und mit bedeutendem Inventar, welches in einer der fruchtbarsten Gegenden Mittelfrankens und an einer sehr frequenten Straße liegt, wird unter billigen Bedingungen auf **12** Jahre, jedoch nur gegen Stellung einer entsprechenden Caution, zu verpachten gesucht. Der Pächter kann auf Verlangen das ganze Gut mit der siebenden Ernte übernehmen.

Pachtlustige wollen sich an die Expedition dieses Blattes unter Adresse **A. Z.** wenden.

Liedertafel.

Morgen **Mittwoch** den **21.** — **Probe.** [Vorher **Plenarversammlung** zur Vornahme von zwei Ersatzwahlen. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Eckerts Garten

vor dem neuen Thore.

Mittwoch den 22. Juni

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

J. M. Bassler.

Hutten'scher Garten.

Mittwoch den 22. Juni sowie jeden darauf folgenden Mittwoch spielt eine Abtheilung des **Musikkorps** des kgl. 9. Inf.-Reg. Anfang um 3 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es wird hiezu ergebenst eingeladen.

Blutfinken.

Eine Partie abgerichteter Blutfinken, welche schöne Stückchen aus Opern, auch auf Kommando, pfeifen, sind zu sehen und zu verkaufen. Die Preise sind billig gestellt. Da mein Aufenthalt nur 2 Tage währt, so bitte ich um recht zahlreiche dahergefällige Besuche.

B. Weider,

im Gasthause zum schwarzen Bären.

Fremden-Anzeige.

Vom 20 Juni

(Adler.) Köln: Schloß aus Frankfurt. Hirsch aus Offenbach, Bohn aus Kempten, Pfahler a. Schweinfurt, Klopfer a. Schweinfurt, Homberger a. Darmstadt, Wandel mit Sohn, a. Wiesbaden, Frl. Rettel a. Darmstadt, Frl. Rau aus Mergentheim. — (Rail. Hof.) Köln: Ziebert a. Rotterdam, Lemden a. Köln, Oestinger mit Gemahlin aus Mainz, Behr u. Fridrich a. Frankfurt, Krauser u. Schulte a. Berlin, Bar. D. Meerpandt, Privatier a. Pirsburg, Militärarzt mit Frau u. Dienerschaft a. London, Freitzau v. Mahler nebst Nichte aus Nürnberg, Heiser mit Gemahlin, Privatier von da. — (Schwan.) Rittel, Architekt a. Mainz, Freistau v. Rehwig aus Wien, Baron v. Kerwik, Offizier von da, Reisenbal, Pelz a. Zell. — (Wittelsbach.) Gutt: Köln, Obermann aus Schweinfurt, Pfaff a. Speyer, Reis a. Fürth, Pfleger mit Gemahlin a. Ulm, Landauer aus Frankfurt, Graßmuck, Registrator a. Sicherheits-Hypotheken, Versicherungsbureau a. Schweinfurt.

Gestorben.

Mathias Frey, Landgerichts-Accident, 31 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zu N. 146 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Strichs-Ausschreiben.

Dem Antrage eines Hypothekengläubigers gemäß wird das diesem verpfändete Grundvermögen des Georg Full zu Oerlenbach, worüber derselbe dermal mit Balzer Schmitt von Arnshausen einen Rechtsstreit dahier führt, bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraith und Nebengebäuden, dann 122 Grundstücken im Gesammtschätzungswerthe von 7387 fl. 40 kr.

Montag den 1. August l. Js., dann an den folgenden Tagen, jedes Mal früh 9 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Oerlenbach dem öffentlichen Verstriche und zwar verschiedentweise in der Art unterstellt, daß am ersten Tage das bezeichnete Gut im Ganzen, an den folgenden aber nach den einzelnen Parzellen aufgeboten, und der Zuschlag von der Erklärung der Hypothekengläubiger und resp. der Weiterbetheiligten abhängig gemacht wird.

Das Verzeichniß der Objekte kann dahier eingesehen und die nähere Beschreibung der Realitäten sowie die Strichsbedingungen sollen an der Verstrichs-Tagfahrt veröffentlicht werden.

Euerdorf, 1. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Rothmund.

Diebstahls-Ausschreiben.

In der Zeit vom 5 bis 19. l. Mts. entkam aus einem hiesigen Wohnhause die nachbeschriebene silberne Taschenuhr, was man zur Wiedererlangung derselben und Entdeckung des Thäters bekannt macht.

Heidingsfeld, den 19. Juni 1853.

Der Magistrat.
Grimm, rechtskund. Bürgermstr.

Die Uhr war eingehäusig, hatte arabische Ziffern, am Schlüsselloche etwas verletzt durch Abspringen eines kleinen Stückes vom Zifferblatte, hatte innen das Zeichen: Vaucher a Paris, die beiden Zeiger waren zur Hälfte abgebrochen, und befanden sich im Werke — statt der gewöhnlich runden — viereckige Säulen.

Der Werth ist zu 4 fl. angegeben.

Bekanntmachung.

Für die Garnison Würzburg sind pro 1852/53 1000 Klafter Buchenscheitholz zum Bezuge aus Staats-Waldungen angewiesen, und zwar:

A. aus dem Forstamts-Bezirke Sailauf:
213 Klaftern der Revier Rothenbuch;
B. aus dem Forstamts-Bezirke Bischbrunn:
600¾ Klafter der Revier Bischbrunn, und
186¾ Klafter der Revier Rohrbrunn.

Die Beifuhr dieses Holzes wird nun im öffentlichen Submissionswege an die Wenigstnehmenden verdungen.

Die Akkords-Bedingungen hiezu können sowohl bei der untengenannten Kommission, als auch bei den k. Forstämtern Sailauf und Bischbrunn eingesehen werden.

Diejenigen, welche diesen Holztransport übernehmen wollen, haben ihr schriftliches Angebot unter der Aufschrift: „Submission für die Holzbeifuhr der Garnison Würzburg“ längstens bis zum **27. d., Vormittags 11 Uhr**, wo deren Eröffnung stattfindet, versiegelt anher einzusenden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß später einlaufende oder mangelhafte Submissionen unberücksichtigt bleiben.

Würzburg, den 18. Juni 1853.

Die Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

Kohlen-Ankauf.

Bei untersertigter Verwaltung wird am **künftigen Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**, die Lieferung von 300 Butten Buchenholz-Kohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, und werden hiezu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen beim Striche bekannt gegeben werden.

Marienberg, den 20. Juni 1853.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.

200 fl. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine halbe Stunde von Würzburg ist eine gut eingerichtete **Brauerei**, mit **Kessel** zu 54 Eimer, nebst neuerbautem **Wohn-** und **Gasthaus** mit realer **Wein-** und **Bierschenkgerechtigkeit**, **Baumgarten**, **Sommerkeller** 2c. aus freier Hand billig zu verkaufen. Schriftliche Offerten franco unter Ziffer C. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 211½, Kornsasse, ist ein sonniges, heizbares, möblirtes **Parterre-Zimmer** stündlich zu vermiethen.

Eine ganz neu hergerichtete Wohnung von 6 tapezirten und lackirten Zimmern, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Das Nähere ist bei **Conditor Bauer** zu erfragen.

Vermiethung.

Der zur Wohnung eingerichtete Neubau außerhalb des Rennwegerthores, der Wagenfabrik gegenüber, ist mit Stallungen u. s. w. im Ganzen oder theilweis, sogleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Näheres hierüber im 3. Distr. Nr. 135, Domgasse.

Am 23. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr wird im Gemeindehause zu Randersacker der diesjährige Ertrag von 16 Morgen **Gemeinde-Wiesen** öffentlich versteigert.

Dieterich, Gem.-Vorst.

Bei dem Lotto-Comptoir Nr. 508 in Brückenau kann ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener **Lotto-schreiber** gegen annehmbare Bedingungen Unterkunft finden. Bewerber wollen sich dahin schriftlich oder persönlich wenden.

In Rieden steht ein 3jähriger schöner **Faselochs** zu verkaufen, Haus-Nr. 21.

Ein **Haus**, in ganz gut gebautem massiven Zustande, an einer der frequentesten Straßen, welches sich zu jedem Geschäft, besonders zu einer Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sucht eine kinderlose Familie sogleich oder auf den ersten Juli ein kleines **Logis** von 48—50 fl. Näh. im 4. Distr. Nr. 313.

Auch sind daselbst mehrere hundert Metzen **Schweinemehl** billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Die zur Nachlaßmasse des am 4. April 1853 zu Strahlungen verlebten hochwürdigen Herrn Pfarrers

Georg Anton Koch,

gehörigen Mobilien, bestehend in Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren, Glas, Porzellan, Zinn und verschiedenen andern Hausgeräthschaften werden

Montag den 11. Juli l. Js., früh 9 Uhr,

und an den darauffolgenden Tagen im Pfarrhause zu Strahlungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zur Begründung etwaiger Forderungen an die Nachlaßmasse wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 14. Juli l. Js., früh 9 Uhr,

in Strahlungen mit dem Bemerken anberaumt, daß später angebrachte Forderungen bei Auehändigung der Masse an die Haupterben unberücksichtigt bleiben werden.

Strahlungen, den 17. Juni 1853.

Th. Endres, Dechantpfarrer, als Testamentar.

Curatel über Karl Friedrich Kronenbold betr.

In der Curatel über Karl Friedrich Kronenbold werden

Montag den 4. Juli l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

im 3 Distr. Nro. 55 verschiedene Kleidungsstücke, Weißzeug ꝛc. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiedurch benachrichtiget werden.

Würzburg, am 14. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Handertpfund.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird der dem Adam Heller dahier und zugleich Mühlbesitzer in Heidingsfeld gehörige anderthalb Morgen Weinberg im Stein mit Plan-Nummer 5808ab und 5873 nach Vorschrift des § 64 des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom 17. November 1837

Montag den 18. Juli l. Js., Morgens 10 Uhr,

im Lokale des Hypothekenamtes versteigert, wozu die Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 10. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Das aus hiesigem Stadtwalde erstrichene Nutz- und Brennholz ist längstens bis zum **1. Juli l. Js.** abzufahren, widrigenfalls die Säumigen zur Ruge geschrieben und nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft werden.

Heidingsfeld, den 18. Juni 1853.

Der Magistrat.

Grimm.

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers steht zur Versteigerung des als Exekutionsobjekt vorgeschlagenen Wohnhauses II. Distr. Nr. 302 nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypotheken-Gesetzes § 64 und der jüngsten Prozeßnovelle § 98—101 Tagfahrt auf

Montag den 25. Juli 1853 Vormittags 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senates an, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen worden, daß die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses täglich in der diesgerichtlichen Registratur offen liege und der Zuschlag bei Erreichung des Schätzungswerthes alsbald erfolgen werde.

Würzburg, am 7. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meißner.

Zwei herrschaftliche **Wohnungen** sind sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, eine mit neun Zimmern, einem Saal, Küche, Speisekammer u. Barderobe ꝛc., die andere mit sieben Zimmern, Küche, Speisekammer, Garderobe ꝛc. Sämmtliche Zimmer tapezirt und lackirt.

Täglich einige Stunden in den deutschen Elementargegenständen Unterricht zu geben wird ein **Lehrer** gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Bis 1. August d. Js. sind **550 fl.** Vormundschaftsgeld auszuleihen. Näh. im 4. Distr. Nr. 146.

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** ist im 4. Distr. Nr. 179, in der obern Kaserngasse, stündlich oder auch auf den 1. Juli sehr billig zu vermiethen.

Ein **preußisches Landrecht** mit **Register, 4 Bände,** auf Schreibpapier, mit lateinischen Lettern und in Leder gebunden, ist zu verkaufen im 3. D. Nr. 250.

Der **Randersackerer Bote** besorgt täglich Briefe und Packete von hier nach Randersacker und ist zu erfragen bei Bäckermeister Neuland in der Sanderstraße.

Ein ordentliches **Mädchen** wird in Monatdienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine geschickte **Köchin**, welche auch in andern häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Dienst und kann sogleich oder aufs Ziel Kiliani eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen**, welches kochen kann und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich oder bis Ziel Kiliani bei einer ordentlichen Familie ein Unterkommen.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein gut erzogener Junge kann das **Gurtlergeschäft** erlernen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 20. Jun. Angekommen heute Vormittag Martin Roth von Aschaffenburg m. L. v. Cöln. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Gottf. Brod. Ende der Ladezeit am 22, Abfahrt am 23. ds.

Wertheim, den 19. Juni. Vorbeigefahren heute früh Adam Demer von Frickenhausen mit Ladung von Frankfurt, und Thomas Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, Vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 147. Mittwoch den 22. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 21. Juni 1853. Der Aktivbestand des städtischen Holzmagazins wird zum weitern Ankaufe von Holz verwendet. — Die Fortsetzung der Verordnungen-Sammlung von Döllinger wird angekauft. — Eine Beschwerde der Krahnendiener gegen ein liefiges Handlungshaus wegen Beeinträchtigung durch Selbstverladung von Gütern am Krahnen wird dem Handelsstande zur Begutachtung übergeben. — Der Beschluß der Gemeinde-Bevollmächtigten und des Magistrats über Einrichtung der Gasbeleuchtung und Bau einer Getreidehalle wird verlesen und der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Ein kgl. Regierungs-Reskript bestimmt die Beschleunigung des Abbruches des alten und des Baues eines neuen Siechenhauses. — Hr. Bauinspektor Scherpf übergibt eine Zeichnung des alten Siechenhauses (von Geist) zum Andenken genannter Anstalt. — Auf den Antrag der städtischen Bauinspektion hin, ein eigenes städtisches Fuhrwerk anzuschaffen, wird derselben bedeutet, sie möge bei den städtischen Rubauten darauf Bedacht nehmen, daß ein passender Platz zur Unterbringung desselben vorerst hergestellt werde. — Gastwirth König bekömmt auf sein Ansuchen einen Lizenzschein zum Verkaufe seiner Weine als Produzent. — Gegen das Schlachten von Kälbern, die das gehörige Alter nicht erreicht haben, sollen die nöthigen Maßregeln getroffen werden. — Ein Tüchner wird wegen Uebergriffs in das Lackirer Gewerbe um 1 Thlr. gestraft. — An die Stelle des verstorbenen Polizeiaktuars Seuffert wird Aktuar Voll bestimmt und dieser Beschluß den Gemeinde-Bevollmächtigten zur Genehmigung vorgelegt. — Für die Dauer der Bauveränderung in der Stiftshauger Schule wird diese in das Bürgerspital verlegt. — Der Aufgang zum Glacis am Rennweger Thore wird so hergerichtet wie jener am neuen Thore, dieser Beschluß wird der kgl. Commandantschaft zur Erhebung etwaiger Anstände mitgetheilt. — Die städtische Bauinspektion erhält den Auftrag, einen neuen Plan zur Herstellung einer Verbindungsbrücke vom Schlachthause zum Mainquai zu 6 Fuß Breite zu fertigen. — Bierbrauer Köhler erhält die Erlaubniß sein Brauhaus höher zu bauen. — Die projektirte Bauveränderung am Gasthause zum Kronprinzen wird begutachtet und der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Zum Zwecke der Canalisirung der ersten Fischergasse im Voranschlage zu 197 fl. sind von Privaten 24 fl., vom Aerar 30 fl. gezeichnet; bevor gedachte Canalisirung in Angriff genommen wird, soll die städtische Bauinspektion ein Gutachten abgeben, ob die Uebelstände noch vorhanden sind, welche eine Canalisirung gedachter Gasse erheischen. — Oekonom Böhm will eine städtische Oede vor dem Burkarderthor käuflich an sich bringen, dieser Vorschlag wird dem Feldgerichte und der Bauinspektion zur Begutachtung übergeben. — Ein Gesuch um Annahme als Gastwirth wird auch von der kgl. Regierung abgewiesen. — Genehmigt wurden die Gesuche des Glasermeisters Grau um Bierverzehlichungs-Erlaubniß, des Robert Laufer von hier um Annahme als Gärtner, des Prof. Dr. Heinrich Müller um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß, des Lorenz Cortobich von Nordheim um Uebersiedlungs-Erlaubniß als Bürger auf Grundbesitz und einfachen Lohnerwerb, des Carl Zier von Frenzhof, Ldg. Ebrach, um Uebersiedlungs-Erlaubniß als Gastwirth, des Franz Müller von Sulzfeld als Tüchner. — Abgewiesen wurden: Ein Gesuch um Annahme als Sattler, ein Gesuch um Annahme als Säckler, 1 Gesuch um Annahme als Gärtner, zwei Gesuche um Annahme als Insasse nebst Verehelichungs-Erlaubniß, ein Gesuch um Erlaubniß zum Verkaufe von Strohhüten.

In der Seminariumskirche wurden heute aus dem Dekanate Dettelbach 535 Personen gefirmt.

Gestern Nachmittags verunglückte in der Nähe von Smolensk ein Eisenbahnarbeiter, indem ihm von einem großen Bausteine ein Fuß zweimal abgeschlagen wurde.

München, 20. Juni. Se. Maj. unser allverehrter König Max traf Abends 7½ Uhr in der hiesigen Residenz ein. Im Laufe des Tages meldete der Telegraph hierher, daß die schon projektirte Reisetour beibehalten werde und so erwartete die magistratische Deputation den Monarchen auf der Post zu Pelß und begrüßte denselben ehrfurchtsvollst. Ihre Maj. die allverehrte Königin Marie fuhr dem geliebten Gemahl gleichfalls entgegen. Eine halbe Stunde von hier harrten eine Anzahl Bürger zu Pferd des Königspaares und geleiteten die kgl. Majestäten in die festlich geschmückte Stadt. Trotz dem heftigsten Regen wogten viele Tausende den allerhöchsten Herrschaften entgegen und geleiteten sie unter endlosem Jubel und Hochrufen durch alle Straßen, immer neuen Zuwachs gewinnend, bis in die kgl. Residenz.

Nach einem Antrage der Artillerie-Bewaffnungskommission soll im nächsten Monat August eine Batterie des Raketenkorps errichtet werden. Zur Uniformirung ist dechtgraues Tuch mit grünen Kragen und Aufschlägen, weißmetallenen Knöpfen, Helme mit grünen Büschen und weißem Beschlag, sowie ein um die Hüfte geschnallter kurzer Säbel in Vorschlag gebracht.

Für das diesjährige Oktoberfest in München ist wieder die Anordnung getroffen, daß am Tage vor dem

Digitized by Google

Hauptfestsonntag von den Endpunkten der Staatseisenbahnen nach München ein Extrazug abgeht, dessen Theilnehmer gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtage für die Hinreise gelöste gültige Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schlusse des Festes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden.

München, 20. Juni. Gestern wurden einem Postpacker 2500 fl. in Banknoten und Gold aus seinem Karren, womit er die aufgegebenen Packete an die Adressaten bestellen wollte, entwendet. An den Straßenecken wurde dieser Diebstahl sogleich in gedruckten Plakaten kundgegeben. Heute wurde der Thäter entdeckt und bei ihm die ganze Summe bis auf 100 Gulden noch vorgefunden. Er wollte eben einen Fiedrichs'or an der Eisenbahnkasse wechseln lassen, als man ihn festnahm. Der Dieb soll öfter als Taglöhner im Postgebäude beschäftigt gewesen sein.

Regensburg. Durch apostolisches Signat vom 31. Mai l. Js. ist der Buch- und Kunsthändler G. J. Manz von Regensburg von Sr. Heiligkeit Pius IX. zum Ritter des päpstlichen St. Sylvester Ordens ernannt worden.

Vor dem Schwurgerichte zu Tübingen wurde dieser Tage ein Giftmordprozeß verhandelt, der neben andern Umständen auch durch die gesellschaftliche Stellung des Angeklagten — er ist Oberamtspfleger — Aufsehen erregte. Oberamtspfleger Steiner von Rottenburg, 33 Jahre alt, in sehr guten Vermögensverhältnissen, hatte am 25. Januar d. J. seiner Frau zweiter Ehe, mit welcher er seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, Arsenik im Kaffe beigebracht. Die Frau wurde, da das Gift alsbald durch heftiges Erbrechen ausgeschossen wurde, gerettet; ein Dienstmädchen dagegen, welches den von der Frau übriggelassenen Kaffe trank, starb noch am nämlichen Tage. Als Steiner gehört hatte, daß das Dienstmädchen von dem Kaffe genossen habe, machte er einen Selbstmordversuch durch Erschießen; die Kugel zerschmetterte beide Kinnbacken, durchlöcherte den Gaumen und die Nase, führte aber den Tod nicht herbei. In Folge dieser verdächtigen Umstände wurde Steiner verhaftet; er gab in der Untersuchung und bei der öffentlichen Verhandlung an, er habe den vergifteten Kaffe für sich selbst bestimmt gehabt, sei vor dem Austrinken durch das Gehen der Thüre in sein Schreibzimmer gezogen worden, habe dann den Kaffe ganz vergessen, und nachdem er später durch die Erklärung des Dienstmädchens, daß sie den Kaffe ausgetrunken, den Zusammenhang geahnt, habe er sich durch die Kugel das Leben nehmen wollen, um so den zwei Opfern im Tode voranzugehen. Die Geschworenen erklärten ihn des versuchten Giftmordes für schuldig, worauf er zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Man schreibt aus Wien, 16. Juni. Der Transport von Stechvieh aus Ungarn nach Hamburg, der sich in letzterer Zeit bemerkbar machte, dürfte bald wieder aufhören. Das Fleisch diente bekanntlich zur Verproviantirung englischer Schiffe. Seit kurzem beginnen aber die Engländer das benöthigte Fleisch in Buenos-Ayres anzukaufen, wo die Ochsen bis jetzt lediglich um Talg und Haut zu gewinnen, geschlachtet wurden. Das Fleisch eines ganzen Ochsen kann man um circa 1 fl erstehen. Die industriellen Engländer werden bald auf Mittel sinnen, Buenos Ayres Rindfleisch für den europäischen Markt zu extrahiren.

Ausland.

Rußland und **Polen.** Von der polnischen Gränze, 17. Juni. Mehrere Blätter beharren dabei, daß dem Fürsten Gortschakoff der Oberbefehl über die Truppen an der türkischen Gränze übergeben worden sei, welcher Angabe aber wir abermals auf das Bestimmteste widersprechen müssen. Wir bemerken hiebei: General Gortschakoff bekleidet die Würde eines Generalstabschefs der aktiven Armee, und ist als solcher zur Berathung ins Kriegsministerium nach St. Petersburg beschieden worden. Jetzt, wo sich die Sachlage friedlicher gestaltet hat, oder wenigstens ein unblutiges Ende zu nehmen scheint, ist es wahrscheinlich, daß General Lüders allein mit seinem und dem Dannenberg'schen Corps den Einmarsch in die Donaufürstenthümer vollziehen wird, und Paskewitsch mit dem Generalstabschef wird nicht nöthig haben, sich an die türkische Gränze zu begeben, wie dies früher erwartet wurde; Rußland wird, bei seiner allzeit fertigen Bereitschaft zum Krieg mit seinen Landheeren, bloß durch eine bewaffnete Demonstration einen abermaligen wichtigen Sieg erringen, der es bei allen orientalischen Christen in das größte Ansehen versetzen wird.

Von der polnischen Grenze, 18. Juni. Man hat berechnet, daß die Vorhut, welche an zwei Punkten die Donaufürstenthümer bedroht, nicht mehr als 40,000 Mann zählt, denn das eigentliche Gros der beiden Corps steht noch entfernt bei Odessa, Akjermann und im Norden bei Dubno in einer Stärke von 80,000 Mann. Man meint, daß bei dem bevorstehenden Unternehmen Rußlands dem russischen Heer der Umstand sehr zu statten kommen dürfte, daß mittlerweile und bis zum Einmarsch der Russen in jenen Gegenden die in Aussicht stehende sehr gesegnete Ernte ihr Ende erreicht haben wird.

Großbritannien. London, 18. Juni. Eine telegraphische Depesche meldet aus Konstantinopel vom 9. d., daß daselbst aus St. Petersburg die Note mit dem russischen Ultimatum eingetroffen war. Das russische Cabinet dringt auf die unbedingte Annahme der von dem Fürsten Menzikoff vorgeschlagenen und von der Pforte abgelehnten Uebereinkunft. Alle Wahrscheinlichkeit war dafür, daß die Pforte bei ihrer Weigerung, der Forderung des Kaisers von Rußland zu entsprechen, beharren werde.

Bei der am 20. Juni in München stattgehabten Verloosung der 4prozentigen Grundrentenablösungs-Schuldbriefe Behufs der Heimzahlung im Betrage von 400,000 fl. sind folgende Hauptserien und Endnummern gezogen worden:

Hauptserie	79	End-Nr.	73	Hauptserie	60	End-Nr.	03
"	87	"	70	"	73	"	36
"	12	"	74	"	79	"	78
"	16	"	75	"	55	"	93
"	62	"	41	"	63	"	39
"	21	"	19	"	27	"	14
"	79	"	11	"	76	"	33
"	36	"	63	"	56	"	41
"	21	"	06	"	70	"	86
"	15	"	97	"	83	"	87
"	74	"	42	"	80	"	16
"	22	"	66	"	73	"	45
"	30	"	78	"	76	"	98
"	32	"	23	"	26	"	55
"	33	"	28	"	19	"	49
"	10	"	56	"	84	"	56
"	3	"	06	"	63	"	35
"	20	"	46	"	42	"	46
"	44	"	29	"	29	"	26
"	52	"	42	"	10	"	80

Mit der Rückzahlung der verloosten Obligationen wird sofort begonnen, und dieselben treten jedenfalls am 1. Oktober d. Js. außer Verzinsung.

Temperatur der Mainwärme.

Am 22. Juni . . . . . 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Kohlen-Ankauf.

Bei unterfertigter Verwaltung wird **am künftigen Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**, die Lieferung von 300 Butten Buchenholz-Kohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, und werden hiezu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen beim Striche bekannt gegeben werden.

Marienberg, den 20. Juni 1853.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Hagel-Versicherungs-Verein für das Königreich Bayern hat in der General-Versammlung am 11. Mai nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1) Es soll das Grund-Prinzip des Vereins dahin abgeändert werden, daß von jedem Tagwerk Grundstück, welches zur Zeit der Versicherung nicht Wald, Wiese oder Waide ist, die Brachfelder nicht ausgenommen, eine fixe Prämie bezahlt werde.
2) Es sollen die drei Klassen der Frucht-Hagelgefährlichkeit nach § 49 der Satzungen beibehalten werden, und für die erste Klasse eine fixe Prämie von 10 kr. per Tagwerk, für die zweite Klasse von 20 kr. per Tagwerk, und für die dritte Klasse von 30 kr. per Tagwerk festgestellt werden.
3) Entschädigung solle geleistet werden, sobald die Beschädigung auf einem einzelnen Grundstücke 1/3tl. der darauf gebauten Früchte erreicht hat.
4) Es sollen für die Entschädigungen vom Tagwerk bestimmte Größen für den Werth der gebauten Früchte festgestellt werden, und zwar:
   a) für die Sommerfrüchte incl. Kartoffeln und Futterpflanzen und mit Einrechnung des Strohes 25 fl. per Tagwerk und
   b) für die Winterfrüchte incl. Sommerwaizen, Sommerkorn und für die in § 49 sub Nr. 2 u. 3 angeführten Früchte 40 fl. per Tagwerk.
5) Im Falle die Beiträge die Beschädigungsbeträge übersteigen sollten, soll der Mehrbetrag als Reservefond behandelt werden. Sollten die Beschädigungen den Betrag der Prämien übersteigen, so soll die Vertheilung der Gesammt-Beträge unter die Beschädigten pro rata der Beschädigungsbeträge vertheilt werden.
6) Die Prämien sollen sogleich bei Ausfertigung der Versicherungs-Urkunde bezahlt werden.
7) Die Bezahlung der Entschädigung an die beschädigten Mitglieder soll längstens bis 1. November jeden Jahres geschehen.

Indem man dieses hiemit veröffentlicht, ladet die Herren Oekonomen dahier und in der Umgegend zu recht zahlreicher Theilnahme ein, mit dem Bemerken, daß der Versicherungstermin sich mit dem 30. Juni endigt.

Zell im Juni 1853.

Johann Roth, Agent.

Der demnächst erfolgende Abbruch des Siechenhauses dahier macht den Verkauf nachverzeichneter zur Kircheneinrichtung gehörigen Gegenstände nothwendig:

1) einen vergoldeten 11 Schuh breiten und 18 Schuh hohen Hochaltar;
2) zwei vergoldete Seitenaltäre, 6 Schuh breit und 15 Schuh hoch;
3) eine vergoldete Kanzel, 7 Schuh hoch;
4) drei vergoldete Heiligen-Statuen;
5) zehn Kirchenstühle von Eichenholz, 9 Schuh lang;
6) eine Orgel, 5 Schuh breit 9 Schuh hoch;
7) einen Beichtstuhl in eine Ecke gehörig,
8) verschiedene Bilder.

Die Einsicht dieser Gegenstände kann täglich im Siechenhause stattfinden, wo auch das Weitere über den Verkauf zu erfahren ist.

Würzburg, den 22. Juni 1853.

Die Siechenhaus-Verwaltung.

Ein armes braves Mädchen kann das **Weißnähen** umsonst lernen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

200 fl. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein guter **Schuhmachergeselle** kann sogleich Arbeit finden. Auch wird ein junger **Mensch** in die Lehre zu nehmen gesucht von Kaspar Windsheimer, Schuhmachermeister in der Kattäusergasse.

Die Insertion „Waldsitzen betreffend, kann nicht aufgenommen werden und kann die Gebühre wieder zurückgenommen werden.

Die Redaktion.

Eine tüchtige **Köchin** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine geschickte **Köchin**, welche auch in andern häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Dienst und kann sogleich oder aufs Ziel Kiliani eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein armer Lehrjunge verlor von der Neuerekirche bis an's Sanderthor circa **27 kr.**, welche der Finder in der Exped. d. Bl. abgeben möge.

Ein mit gutem Zeugnisse versehener junger **Mann**, der in einem Spezerei- und gemischten Waaren-Geschäfte gelernt hat, wünscht unter annehmbaren Bedingungen in einem ähnlichen Geschäfte placirt zu werden.

Näheres unter Ziffer H. besorgt die Expedition ds. Bl.

In der Nähe des Julius-Spitals, 2. Distr. Nr. 254, ist ein hübsch möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Sonntag den 26. ds. M. geht die alljährliche feierliche Prozession, geleitet vom 14 Heiligen-Vereine dahier nach dem Gnadenorte Vierzehnheiligen in Frankenthal ab, nachdem zuvor um 4 Uhr im Stift-Haug die heilige Messe celebrirt, und wird über Bamberg gehend, Freitag Abend gegen 7 Uhr wieder dahier eintreffen.

Ein kleines weißes **Hündchen**, mit braunen Flecken und meßingenem Halsband versehen, ist Jemand zugelaufen, und kann gegen die Einrückungsgebühren im 3. D. Nr. 308 von dem Eigenthümer abgeholt werden.

Ein rothgelber, rauhaariger **Hund**, männl. Geschlechts ist zugelaufen, und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren abgeholt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute **Köchin** von gesetztem Alter, welche sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zwei möblirte **Zimmer** und ein Keller mit 26 Fuder eisengebundener Fässer sind zu vermiethen im 2. Dst. Nro. 410.

Mehrere **Häuser**, zu verschiedenen Geschäften geeignet, sind zu verkaufen Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** wird in Monatdienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 23. Juni 1853.

Gastspiel des Herrn Balletmeisters **Wienrich** und der Fräulein's **Agnes** und **Marie Köbisch** vom Breslauer Stadttheater:

1) **Pas de Trois,** getanzt von Frl. Agnes Köbisch, Frl. Marie Köbisch und Herrn Balletmeister Wienrich.
2) **Tyrolienne,** getanzt von Frl. Marie Köbisch und Hrn. Wienrich.
3) **L'Esmeralda,** spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Frl. Agnes Köbisch.
4) **Zapfenstreich-Polka,** getanzt von Frl. Marie Köbisch und Hrn. Wienrich. Hierzu **zum Erstenmale:**

Der nachkomponirte, hier noch nicht gewesene 4te Akt aus der Oper **Ernani,** von Verdi. Den Anfang macht: **Badekuren,** Lustspiel in 1 Akt von Puttlitz, und Gesangsverträge der Frau **Beck-Weixelbaum** und der Herren **Horn** und **Hertsch.**

Für Damen!

Das Neueste in **Sommermantillen** en Gulpur, in **verschiedenen Farben,** bei

Aloys Rügemer, Damenkleidermacher.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Freunden und Sammlern von Almanachen zeigt die Buchhandlung von **Paul Halm** in Würzburg das Vorhandensein des schönen Taschenbuchs

„Gedenke mein pro 1853"

mit 6 Stahlstichen, äußerst elegant, mit Goldschnitt gebunden (statt 4 fl. 48 kr.) für nur 1 fl. 12 kr. an

Auch sind noch an herabgesetzten Taschenbüchern vorhanden: die Jahrgänge 1839 bis 44 vom **„Immergrün"** jeder mit 6 Stahlstichen und in Goldschnitt gebunden (statt 4 fl 48 kr.) nur 54 kr. per Jahrgang.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der ledigen Magdalena Körner von Höchberg.

Etwaige Forderungen gegen den Nachlaß der ledigen Magd. Körner von Höchberg sind

Dienstag den 5. Juli l. Jrs. früh 9 Uhr

unterm Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses an die Interessenten anzubringen und nachzuweisen.

Würzburg, den 15. Juni 1853.

Königliches Landgericht I/M.

Krafft.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß das Mitnehmen von Hunden aller Art in Wirthschaftslokalitäten, öffentliche Gärten u. dgl. bei 1 fl. 30 kr. für den Eigenthümer sowie für den Wirth, welcher solches zuläßt, verboten ist.

Würzburg, den 17. Juni 1853.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

Der Freund aus der Nachbarschaft, wie er sich zu nennen beliebt, welcher sich erfrecht, meine und die Ehre mir Angehöriger durch anonyme Briefe zu verletzen, wird hiemit aufgefordert, seinen Namen zu nennen, und nicht im Finstern zu schleichen wie ein Verleumder und Lügner, damit ich gegen ihn, da er das Rechte doch so sehr liebt, gerichtlich verfahren kann, außerdem erkläre ich ihn als einen schlechten Lügner und Verleumder.

Ferd. Zippelius, Kunstgärtner.

Eine **Jagdflinte** mit doppelten Läufen, dann eine **Scheibenbüchse,** beide percussionirt, und zwei **Decimal-Waagen** zu 5 und 15 Zent. Kraft sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 4 ist ein Zimmer für einen **Herrn** zu vermiethen.

Ein gewandter **Lackirergehülfe** kann gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung finden bei **Rienecker sen.**

Bei Schlossermeister **Georg Link** in Mellrichstadt wird ein ordentlicher **Lehrling** von soliden Eltern gesucht.

Ein **Landgerichts-Scribent,** welcher sich mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, und schon viele Jahre bei ähnlichen Aemtern gearbeitet hat, insbesondere die Führung der Registratur unter sich hatte, sucht seine jetzige Stellung zu verändern.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Dienst als **Haus-** oder **Kindsmagd.** Näheres in der Exp. d. Bl.

4800 fl. Kapital werden gegen doppelte Sicherheit auf Realitäten im Landgerichtsbezirke I/M. aufzunehmen gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 21. Juni.

(Adler.) Kfte: Hedelberger und Kallwasser a. Mainz, Mühlen a. Rheydt, Kleinhaus a. Cremmenobl, Röhling aus Kempten. — (Russ. Hof.) Kfte: Kohnmüller u. Nessing a. Frankfurt, Heilmann a. Gerstb. Berga a. Koburg, Müller a. Bremen. Gr. Frl. Gräf Schönborn mit Dienerschaft a. Wiesentheid. Mod. Sennenwald m. Fam. aus Fürth. Frhr. v. Thüngen a. Rebdorf. Müller, Bürgermeister a. Kitzingen. Gebhart mit Fam. a. Eibersdf. Frisch, Pfarrer a. Oettringen. — (Schwan.) Gebrüder Kessler, Tuchfabrikanten a. Amerbach. Sturm, Bierbrauer aus Coburg. Schweiger, Hofschauspieler a. Coburg. Jakob, Kaufm. m. Frl. Schwester a. Augsburg. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Uhlinger a. Frankfurt, Hennemann a. Bremen. Klaußing a. Stuttgart. Stolz, Apotheker a. Lohr. Graf Ortenburg a. Bayreuth.

Gestorben.

Friedrich Joseph Weitzard, quiescirter Patrimonialrichter, 70 Jahre alt.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 50. Mittwoch den 22. Juni **1853.**

Der Lieder Ursprung.

Lieder kommen aus dem Busen,
Aus dem Busen in der Brust;
Lieder kommen aus den Musen
Und die Musen aus der Lust.

Lust und Musen sind Geschwister,
Brust und Busen sich nicht fremd;
Lust und Musen sind die Röster,
Wenn's im Busen hat gebrennt.

Ant. Holde.

Ein Jagdausflug auf Ceylon.

Von einem englischen Pflanzer.

In den letzten Tagen des Monats September verabredete ich mit meinem Freunde Richard einen Ausflug nach einem Distrikte im Innern Ceylons, um den Elephanten zu jagen. Er hatte mich schon so oft mit Bitten bestürmt, mir dieß Vergnügen mit so verlockenden Farben geschildert, und namentlich stets die Gefahrlosigkeit hervorgehoben, daß all mein Zögern endlich vergeblich war. Wie man sich denken kann, gab sich meine Frau die größte Mühe, mich von meinem Vorhaben abzubringen: sie prophezeite ein ganzes Heer von Rheumatismen, die wir uns durch das Schlafen in feuchten Kleidern, unter offenem Himmel und dem Einflusse der Mondstrahlen ausgesetzt, zuziehen würden. Ein steifer Hals, meinte sie, sei das geringste Uebel, das wir davon hätten. Außerdem war kein Zweifel, daß mich die wilden Elephanten zu Zahnpulver zermalmten, oder mich zu einem Teige zusammentreten würden, um ihn ihrer jungen Familie vorzusetzen. Diese Vorstellungen waren so unheimlicher Art, daß sie wohl einen Eindruck hätten auf mich machen können, wenn ich nicht an ganz andere Dinge gedacht; ich widmete ihnen deßhalb nicht die geringste Aufmerksamkeit, sondern beharrte auf meinem Vorsatze, fest entschlossen, einige Elephantenrüssel und verschiedene Schwänze dieser Thiere als Siegestrophäen mit nach Hause zu bringen. Ich begriff nicht, wie es Richard für eine herrliche Heldenthat ausgeben konnte, einen Elephanten zu schießen. Wenn er sich gerühmt hätte, ihn mit dem Gewehr einen Zahn aus dem Maule zu operiren, so hätte ich das gelten lassen; aber darauf eitel zu sein, einen Elephanten mit Flintenschüssen zum Stürzen zu bringen, kam mir so lächerlich vor, als wenn Jemand damit prahlte, eine Kugel in die Mauer der Westminsterabtei, in die Docks von London oder der Mansionhouse bringen zu können.

Als mein Entschluß fest stand, begann man vierzehn Tage vor der Ausführung die umfassendsten Vorbereitungen zu treffen. Alles Blei, was ich finden konnte, wurde in Kugeln umgegossen, unter Anderem sogar der untere Theil eines Nadelkissens, das meiner Frau gehörte, und ich machte mir mehr als einen Brandfleck mit dem flüssigen Metall. Morgens und Abends übte ich mich im Schießen auf ein altes leeres Faß, das meine Einbildung in einen Elephanten umgeschaffen. Ich wurde so gewandt in diesem Genre der Jagd und so vertraut mit den Gefahren, daß ich schon auf eine ziemliche Entfernung mit Sicherheit in das Spundloch des Fasses, das mir das Auge des Elephanten vorstellte, treffen konnte. Ich nahm selbst die Auswahl der Lebensmittel für vierzehn Tage vor und vergaß dabei nicht, ein ziemliches Quantum Wein, Bier und Branntwein herbeischaffen zu lassen. Man beschloß, die Pferde sollten vorausziehen und ich mich in einem mit Ochsen bespannten Wagen zu Richard begeben. Bei'm Aufbruch von seiner Wohnung wollten wir uns noch ferner dieses Fuhrwerks bedienen, so lange der Weg fahrbar war. Von da an

Digitized by Google

sollten die Indianer in unserm Ex'olge die Bagage tragen; wir aber wollten zu Pferde folgen.

Der Tag des Aufbruchs kam heran. Mein Oberaufseher Trunk hatte die nöthigen Befehle erhalten, um die Arbeiten während meiner Abwesenheit leiten zu können, meine Frau sollte gleichfalls täglich eine Runde machen. Indianer die zu meinem Bezirke gehörten, erhielten den Befehl, jede Nacht in meinem Speisezimmer zu wachen, und eine Tante von Trunk war ausdrücklich zu dem Zwecke von Kandy gekommen, um meiner Frau Gesellschaft zu leisten. Somit waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, für die Sicherung meines Hauses nicht bange sein zu dürfen. Ich stieg um vier Uhr Nachmittags in den Wagen, umgeben von einer Unmasse von Körben, zinnernen Büchsen und kleinen Päcken. Der Wagen setzte sich in Bewegung, die Ochsen gingen in einem Schritte, den nur sie kannten; eines der Räder erhob sich, als es über einen Stein rollte, dann hob sich das andere gleichfalls über einen Ameisenhaufen, und gerade in dem Augenblicke, als ich meiner Frau mit dem Strohhut zum Abschied winkte, fiel ein ungeheurer Korb und zwei Zinnflaschen auf mich; das Besteck des Korbes drang mir in's Ohr, während die spitzigen Ecken der Flaschen sich mir in Seiten drückten und meine Kleider zerrissen.

Ein zweiter Stoß und mein Hut fiel mir bis auf die Augen herein, während meine beiden Arme sich unter der Last des Herabgestürzten nicht bewegen konnten. Vergeblich rief ich meinen Kutscher zu Hilfe; er hatte jedoch seine Aufmerksamkeit so ganz und gar auf seine Ochsen gehestet, daß er statt jeder Antwort sie bei ihrem Namen: „Muck, Muck! Peter, Peter!“ rief. Während der ganzen Zeit, die ich beschäftigt war, mich von den Körben, Flaschen und Päcken zu befreien, hörte ich sein unverwüstliches, monotones; „Muck, Muck! Peter, Peter!“

Es war ziemlich weit von meiner Wohnung bis zu der von Richard, und der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, ehe ich sie erreicht hatte. Der Sonnenuntergang bot wirklich einen herrlich'n Anblick und ich hätte mich gerne diesem Genusse länger hingegeben, wenn meine Aufmerksamkeit nicht von zwei unheimlich aussehenden Gestalten in Anspruch genommen worden wäre, welche lange Bärte und große Hüte trugen, die sie tief in die Stirne gedrückt hatten; sie folgten dem Wagen in ziemlicher Nähe und schienen sich mit einander zu berathen. Je mehr ich sie betrachtete, und je mehr sie sich näherten, desto wahrscheinlicher schien es mir, daß es Flüchtlinge seien, die sich bei dem letzten Aufstande betheiligt, und die mir nun, als einem ihrer vermuthlichen Gegner, übel mitspielen würden. Unglücklicher Weise waren meine Waffen so sorgfältig verpackt, daß ich sie, ohne den halben Wagen abzuladen, nicht hervorholen konnte; meine große Hape lag in einem der Körbe, und das einzige Instrument, das ich zu meiner Vertheidigung besaß, war ein kleines stumpfes Federmesser, mit kurzem Griffe das sich sehr schwer öffnen ließ. Ich öffnete es aber dennoch, denn die Klinge schien mir wenigstens besser, als nichts. Diese Operation wurde so rasch von meiner Seite vollzogen, daß ich mich in die Finger schnitt, und die rostige Klinge beinahe zerbrach.

Die beiden Verbrecher kamen den Wagen immer näher, und dabei war die Dämmerung schon so weit vorgeschritten, daß die volle Dunkelheit ehestens einzubrechen drohte. Ich hätte die eine Hilfte meiner Wohnung gerne für eine Art oder auch nur für eine Hacke hergegeben, und die andere Hälfte für die Annehmlichkeit, mich wohlbehalten unter Richard's Dache zu befinden. Vor der Reise fühlte ich mich stark genug, eine ganze Heerde von Elephanten zum Kampfe herauszufordern; in diesem Augenblicke war jedoch das kriegerische Feuer schon bedeutend gedämpft. Ich glaube, daß der tollkühnste Kämpfer, der es je mit einem Riesen aufgenommen, nicht so viel Muth gehabt hätte, wenn er in einem Ochsenwagen eingekerkert gewesen, ohne ein anderes Mittel zu seiner Vertheidigung, als ein Federmesser mit einer Klinge. —

Ueberdieß sorgten jene Tapfern, die in der Welt umherschweifen, um die jungen Damen aus reiner Freundschaft zu befreien und die Schlösser aus reinen Humanitätsgrundsätzen in die Tasche zu stecken — jene Tapfern sorgten stets für eine gute Rüstung aus Leder und Stahl, zur Abwehr der Kugeln; sie ritten vortreffliche Renner, schwarz wie die Elstern, die am glücklichsten waren, wenn ihre Herren ihnen die Gelegenheit verschaffien, auf die wildesten Drachen losszustrampfen. Wer wäre kein Held unter solchen Umständen? Wer jedoch alle Chancen gegen sich und nicht eine für sich hat, und wäre er auch der heilige Georg selbst, würde sich der des Gefühles von Angst entschlagen können, daß mich an jenem unglückseligen 27. September beherrschte?

Als sich die beiden Mordgesellen immer mehr näherten, verwünschte ich Richard in meinem Innern in die Tiefe des Oceans, daß er mich zu seiner unglücklichen Expedition überredet; ich bedauerte lebhaft, daß im vergangenen Frühling nicht alle Elephanten nach Neuseeland, gleichgültig auf welchem Wege, ausgewandert. In diesem Augenblicke gewahrten wir den Kiosk, der uns die Wohnung Richards anzeigte. Zu meiner großen Beruhigung sah ich nun, daß die beiden vermeintlichen Verbrecher die eigenen Diener meines Freundes waren, und erfuhr, daß sie den Auftrag hatten, den Wagen nach dem Hause Richard's das auf einer Anhöhe lag, hinauf zu dugiren.

Wir schafften in der Eile die Effekten Richard's in den schweren Wagen, was nicht lange dauerte, den sein Gepäck war sehr leicht. Bei hellem Mondschein machten wir uns nun nach dem ersten Haltplatz auf den Weg, wo wir um drei Uhr Morgens ankamen. Richard schlief während des ganzen Wegs wie ein Murmelthier; die Erinnerung jedoch an die beiden unheimlichen Begleiter während des ersten Theiles der Reise, die Furcht auf noch gefährlichere zu stoßen, und vielleicht auch der Reiz des neuen Anblicks, den die Landschaft bot, hielten meine Augen offen. Ich war sehr glücklich, endlich eine Stunde

Digitized by Google

der Ruhe und eine friedliche Mahlzeit genießen zu können, ehe wir mit frischen Ochsen uns wieder auf den Weg machten. Der Tag und die Nacht, die der ersten folgten, verstrichen unter Rauchen, Rumtrinken und Anhören von zahlreichen Jagdabenteuern, deren Held Richard gewesen. Seiner Aussage nach mußte er Wunderthaten mit seinem Gewehre verübt haben. Das Einzige, was mich dabei wunderte, war, daß die ganze Race der Büffel und Elephanten nicht schon lange ausgerottet worden.

Am Abend des dritten Tages wurde es uns unmöglich, mit dem Wagen weiter zu kommen. Der Augenblick war da, wo wir die Pferde besteigen und die Indianer mit unserem Gepäck beladen mußten. Unsere Thiere waren jedoch durch die Nachlässigkeit ihrer Führer ausgehungert, und unsere Indianer vollkommen betrunken, so daß wir unsere Reise diese Nacht nicht fortsetzen konnten. Ich meinerseits verzieh den Stallknechten und den eingebornen Dienern von ganzem Herzen. Zum erstenmale schien mir die Trunksucht zu etwas nütze, weil sie uns zwang, die ganze Nacht lange der eben so angenehmen als nöthigen Ruhe zu pflegen.

Am andern Morgen hatten wir die größte Mühe von der Welt, unsere Effekten und Beute herbeizuschaffen, und die Letztern zu veranlassen, die Ersteren zu tragen. Der Eine behauptete, meine Doppelflinte sei so schwer, daß er sie nicht allein tragen könne; der Andere war so erstaunt über meine Toilettensachen von Zinn, die ich ihm gegeben, daß er sie nicht wieder aus der Hand lassen wollte, als ich ihn mit einer andern Bürde zu beladen dachte. Richard hatte jedoch eine ganz eigene Manier, diese Canaille zur Vernunft zu bringen. Er hing ihnen mit Stricken unsere Körbe und Packe an den Hals und ließ sie zwei und zwei im Bereiche seiner Jagdpeitsche an sich vorüberziehen.

Unterwegs schlug mir Richard einen Umweg vor, um unser Nachtquartier bei einem seiner alten Freunde zu nehmen, dessen Wohnung nicht sehr entfernt war. Wir verließen deßhalb unser Gefolge, zu welchem wir am andern Morgen wieder stoßen wollten. Die Aussicht, eine mir unbekannte Pflanzung zu besuchen und eine neue Bekanntschaft zu machen, versetzte mich für den ganzen Weg in die angenehmste Stimmung. Die beiden Meilen, von welchen Richard gesprochen, verwandelten sich indessen in zwei Stunden, und welche Stunden gar! Man urtheile über unsern Schrecken, als wir am Ziele unserer Reise das Haus leer, wirklich ganz leer fanden. Der Besitzer war nach Kandy gegangen und hatte nicht das Geringste in der Speisekammer zurückgelassen. Ein alter Indianer mit schläfrigem Gesichte bewohnte die Küche; das Schlafzimmer diente als Magazin für Hacken, Spaten und andere Ackergeräthe. Um uns zu trösten, bot uns indeß der alte Malabare an, seinen Reisvorrath mit ihm zu theilen. Reis! trocken, schmackhaft wie Haferschotten, und nichts als Wasser, ihn zu würzen!! — Richard beauftragte den Indianer, etwas von der nichtssagenden Flüssigkeit an das Feuer zu setzen, während wir einen verzweifelten Versuch machten, etwas Eßbares aufzufinden, als diesen elenden Reis mit Wasser.

Auf der Spitze einer langen Stange gewahrte ich etwas, was auf mich den Eindruck einer Vogelscheuche machte: eines jener Skelette der Nachteule, das man auf einen Pfahl steckt oder an die Thüren nagelt — als abschreckendes Beispiel für die geflügelten Spitzbuben. Es war jedoch ein lebendiger Vogel, ein halb zahmes, halb wildes Perlhuhn, das bei unserer Annäherung auf einen benachbarten stacheligen Baum flog, wohin ihm zu folgen gerade nicht sehr einladend war. Sobald es aufgefressen, streckte es seine großen Flügel aus und schlug damit in die Luft als wollte es unserer spotten. Unsere Gewehre ruhten auf den Schultern unserer Diener und somit war wenig Chance auf unserer Seite, den Vogel zu fangen. In einiger Entfernung sahen wir plötzlich ein kleines, hübsches Schwein auf- und davonspringen; es war von einer reizenden Fettigkeit und äußerst appetitlich. Es schien jedoch eben so wenig, als das Perlhuhn, auf unsere nähere Bekanntschaft besonders begierig und eilte in raschem Laufe fort, den Schwanz schnörkelnd und grunzend, als wollte es uns sagen: „Ich wette, ihr holt mich nicht ein.“ Wir verfolgten es dessenungeachtet, bis wir so warm und roth geworden, als jamaischer Pfeffer. Den Gegenstand unserer Verfolgung zu erreichen, war jedoch undenkbar; wir kehrten deßhalb zu dem Perlhuhn zurück. Es wiegte sich auf dem Aste und hatte den Kopf unter die Flügel gesteckt, wie es schien in behaglichem Schlummer den holdesten Träumen sich überlassend. Seit meiner Kindheit war ich nicht mehr auf einen Baum geklettert; Richard stieg jedoch auf meine Schultern, schwang sich auf einen Ast und setzte sich ohne Furcht vor den Stacheln oder rothen Ameisen rittlings darüber, — zu solcher Verzweiflung hatte ihn der Hunger getrieben; mit so wenig Geräusch als möglich suchte er sich nun einen Weg zu dem Vogel zu bahnen, der seine Siesta hielt. Man stelle sich meine Entrüstung vor, als ich im selben Augenblick den Spitzbuben von einem Schwein gewahrte, das uns mit sardonischer Grimasse, die auf seinem Rüssel wohl zu erkennen war, hinter einem Busche beobachtete. Ich stürzte mich von Neuem auf das Thier; aber dieser Angriff, der eben so vergeblich als der erste war, hatte mich zu Boden geworfen und mir neben einigen Quetschungen das Gesicht bedeutend geschunden. Richard brauchte nur noch einige Zweige zu biegen, um zu den Vogel zu gelangen; er befürchtete jedoch, wenn er die Sache weiter triebe, sich den ganzen Erfolg zu zerstören und bat mich, ihm einen Stock zu geben. Ich stieg nun gleichfalls auf die untersten Aeste, den Stichen von tausend Stacheln trotzend, und bald sah ich zu meiner großen Freude den Vogel von einem Stockschlage getroffen zu Boden fallen. Wir stiegen eiligst herab mit der angenehmen Aussicht, auf die herrliche Mahlzeit die wir durch unsern Kunstgriff so wohl verdient, und kaum hatten wir den Fuß auf den Boden gesetzt, als ich augenblicklich nach dem Orte hinlief, wo ich den Vogel hatte niederfallen sehen. Aber, o Thorheit! zwanzig Schritte

Digitized by Google

von uns gewahrten wir im Halbdunkel des Erdstalles das Ungeheuer von Schwein, das sich mit dem Perlhuhn im Rüssel so rasch als möglich davon machte. Die Sache war so komisch, daß es uns, trotz unsrer empörten Magen nicht möglich war, ein lautes Lachen zurückzuhalten. Wir bekamen nun freilich magere Tafel, aber die Erinnerung an den wilden Lauf des Schweines zerstreute all' unsern schlechten Humor. In meinem ganzen Leben nahm ich an keinem heiterern Mahle Theil.

Ein Haufen alter Säcke diente uns als Lager, und die Härte dieses Bettes, verbunden mit dem Hunger, der uns quälte, weckte uns sehr früh auf. Wir beeilten unsere Schritte, in der angenehmen Aussicht, bald wieder zu unserer Karavane zu stoßen und dort eine christliche Mahlzeit zu finden. Richard brauchte mich nicht erst zu überreden, keinen Umweg mehr zu machen; von diesem Momente an konnte mich nichts von unsern großen Vorräthen entfernen. Wenn alle Verwaltungen so sorgfältig bewacht würden, als es die unsrige von jetzt an war, so könnte den Armeen nie etwas fehlen.

Wir kamen durch mehrere von Eingebornen bewohnte Dörfer; mehrmals mußten wir schwimmend oder watend über ziemlich bedeutende Flüsse setzen; mehr als einmal blitzten unsere Waffen in Schwärme von Papageyen, in die Heerden von Affen und Eichhörnchen. Die Dörfer bestanden gewöhnlich aus vier oder fünf Hütten: der des Häuptling, der in welcher der Arac bereitet wurde und zweier andern, welche acht Personen beiderlei Geschlechts mit ihren dreißig bis vierzig Kindern zum Asyle dienten. Die einzigen Beschäftigungen, denen ich jemals einen Singalesen sich hingeben sah, bestanden darin, Cocosnüsse zu essen, englischen Taffet zu verfertigen, Arac zu trinken, zu rauchen und zu schlafen.

Bisweilen woben die Frauen einen dicken Teppich oder zerstießen die Körner für die Mahlzeit der Familie; sonst aber thaten sie nichts, höchstens schlugen sie die Kinder, wenn sie die großen Wasserkrüge nicht auf den kleinen Köpfen tragen konnten, oder wenn sie nicht Acht gegeben, daß die Hunde den Reis, der in den Töpfen kochte, stehlen konnten.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

Wien, 10. Juni. In der Vorstadt Matzleinsdorf wohnt der wohlhabende Besitzer des großen Sandbruches bei Böslau und eines ansehnlichen Steinkohlenbaues in Schlesien, ihm gegenüber an der andern Seite der Straße der Inhaber eines kleinen Branntweingeschäfts, beide rüstige Vierziger, beide in zufriedener kindergesegneter Ehe lebend. Allein das weitverbreitete Geschäft des „Sand-lieferanten" erheischte ebenso sehr die öftere und längere Abwesenheit desselben von Wien, als der Detailverkehr den „Branntweiner" an seinen Laden fesselte. Zwischen der durch die Abwesenheit des Mannes gelangweilten Frau des Nachbars und dem nicht minder durch den geringen Verkehr gelangweilten Ladenhüter kam es zuerst zu Fensterconcerten, dann zu persönlicher Bekanntschaft, endlich zu leidenschaftlichem Liebesverhältnisse, begünstigt eben durch die vielfachen Reisen des unternehmenden Lieferanten und durch sein Vertrauen, das der Frau freie Verfügung über die einlaufenden und angesammelten Gelden gab, von denen ein nicht unbeträchtlicher Theil allmählig in die Hände des neuen Geliebten überging. Nachdem das „Verhältniß" sechs Monate lang seinen ungestörten Fortgang gehabt hatte, schien der betrogene Mann Verdacht zu schöpfen. Darüber erschreckt, beredete die Frau den Liebhaber, gemeinschaftlich den Tod zu suchen. Dieser, durch Extrazugang seines Gehirns von jeher bekannt, willigte ein. Beide begaben sich nach Baden, einem in der Nähe von Baden romantisch gelegenen Gebirgsdorfe, und ließen sich in dem dortigen Wirthshause wie zu längerem Verweilen eine Fremdenstube aufschließen, worin sie, nach einem scheinbar mit größter Seelenruhe genossenen Mahle ihren Entschluß zur entsetzlichen Ausführung brachten. Nachdem die Wirthsleute durch Winseln und dumpfes Aechzen aus jener Fremdenstube her beunruhigt, dort Einlaß begehrt und die Thüre verschlossen gefunden hatten, drangen sie mit Gewalt ein, und fanden die Frau völlig entkleidet, mit durchschnittenen Adern an beiden Armen in einem Winkel der Stube im Blute schwimmend bereits todt, den Mann noch aufrecht mit eben durchschnittenen Adern. Da er sich gegen die Eindringenden zur Wehre setzen wollte, wurde er überwältigt, die Wunden verbunden und den inzwischen herbeigeholten Gendarmen zur Bewachung übergeben, nach einigen Tagen aber, sobald es ohne Gefahr für seinen körperlichen Zustand thunlich war, nach Wien gebracht.

Auflösung des Räthsels in Nr. 49.

„Großeltern".

Räthsel.

N n n.

* * *

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Boultas-Baner in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 148. **Donnerstag den 23. Juni** **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) In der Verhandlung selbst machten die beiden Angeklagten Schuhmann und Spahn durch ihr ganzes Benehmen, insbesondere aber durch ihr freches, manchmal abjurtes Läugnen allenthalben den ungünstigsten Eindruck. Den Geschworenen wurden bezüglich des Schuhmann 10, bezüglich des Spahn 7 Fragen vorgelegt, und wurde Ersterer von denselben mit Ausnahme der Wiedersetzung und eines polizeilich strafbaren Diebstahls, Spahn gleichfalls mit Ausnahme eines solchen aller ihnen zur Last gelegten Reate für schuldig erkannt. Die Staatsbehörde beantragte für Schuhmann 12-, für Spahn 10jährige Zuchthausstrafe, die Vertheidigung für Schuhmann 9jähriges Zuchthaus, für Spahn 6jähriges Arbeitshaus; der Gerichtshof erkannte für Ersteren auf 10-, für Letzteren auf 9jährige Zuchthausstrafe. Präsident war Hr. Kreisrath Schmitt, Staats-Anwalt Hr. Oppelt, Vertheidiger Hr. Concipient Hopfenstätter.

Die heutige **XX. Verhandlung** hat ein Preßvergehen zum Gegenstande. Der Angeklagte, Joseph Feser, 33 Jahre alt, Buchdrucker und Redakteur des Intelligenzblattes in Kissingen, der mit seinem Vertheidiger Hrn. Advokat Streit erschien, ist nämlich beschuldigt, den Art. 26 des Preßgesetzes verletzt zu haben, indem er in dem Kissinger Intelligenzblatte Nr. 8 vom 22. Februar d. Js. dem kgl. Rentamte Kissingen durch Beimessung einer verächtlichen Handlung eine Beleidigung dadurch zufügte, daß er in dem genannten Blatte in einer Anmerkung zu einem Inserate des Kissinger Rentamtes, worin daselbe bei Gelegenheit der Feststellung der Termine für die Erhebung der Haus- ꝛc. Steuer zugleich beifügt, daß die vorgeschriebenen neuen Quittungsbüchlein auf dem k. Rentamte um 6 kr. zu haben seien, dem Rentamte den Vorwurf machte, daß es zu Gunsten des eignen Geldbeutels mit diesen Quittungsbüchlein Handel treibe, da es dieselben um 6 kr. verkaufe, während ein solches nur auf 4 kr. zu stehen komme. Sowohl die Anklage und Vertheidigung als die Berathung der Geschwornen über die ihnen vorgelegten 2 Fragen nahmen nur sehr kurze Zeit in Anspruch. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf „nicht schuldig", und erfolgte demnach die Freisprechung des Angeschuldigten. Die ganze Verhandlung schloß schon gegen 12 Uhr. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Samhaber, Staats-Anwalt Hr. Oppelt.

In dem gestrigen Referate über die Magistratssitzung vom 21. d. ist zu berichtigen, daß die Stiftshangerschule während der baulichen Reparatur der dortigen Lokalitäten nicht in das Bürgerspital, sondern in die polytechnische Schule verlegt wird.

Die gestrige Abendausgabe des Nürnb. Corresp. ist dort mit Beschlag belegt, und hiefür der Art. 24. des Preßgesetzes als maßgebend angeführt worden.

Landshut, 20. Juni. Die für die im Bau begriffene äußere Isarbrücke errichtete Nothbrücke ist heute Morgen durch die Gewalt der Fluthen abgerissen worden, und hat sich an das rechte Ufer angelegt, wo sie von starken Tauen festgehalten wird, denen es zu danken ist, daß sie der wilde Strom nicht gänzlich fortführte. Zwischen Landshut und Plattling soll das Hochwasser bereits vier Brücken weggerissen und fortgeführt haben.

Der berüchtigte Räuber **Heigl**, auf dessen Habhaftwerdung ein Preis von 200 fl. gesetzt ist, wurde am 17. Juni bei **Kötzing** von zwei Bauern, die einen tüchtigen Faustkampf mit sich führten, in einem Walde nach heftiger Gegenwehr, wobei ein Bauer durch einen Schuß des Heigl am Kopfe schwer verwundet wurde, festgenommen und gebunden dem k. Landgericht Kötzing eingeliefert.

München, 21. Juni. Im kgl. Hof- und Nationaltheater sollte heute zur Feier der Ankunft Sr. Maj. des Königs bei beleuchtetem und festlich dekorirtem Hause Gretrys Oper: „Richard Löwenherz" gegeben und vorher ein von Dr. Dingelstedt verfaßter Festprolog vorgetragen werden. Se. Majestät hat aber die Beleuchtung und Dekorirung des Hauses ausdrücklich sich verbeten und hiebei geäußert, daß Ihn der Empfang von Seite der Bürgerschaft sehr gefreut habe, daß aber eine öfftzielle Kundgabe der Feier von Seite Allerhöchstihrer Beamten nicht geeignet erscheine.

Der Frankf. Anzeiger schreibt: Die Studenten in **Jena** haben viel Unglück erlebt. Ihre Wechsel sind ihnen unterschlagen worden, nicht alle, aber doch eine Anzahl im Betrage von 1300 Thalern. Der Briefträger auf der Post ist mit ihnen verschwunden und wahrscheinlich nach Amerika. Tagtäglich kommen noch Anzeigen eingeschickter aber nicht abgegebener Gelder. Mancher wollte seine Wechsel gern verloren haben, wenn nur nicht der ungetreue Briefträger auch Frau und Kind in Noth und Jammer zurückgelassen hätte.

Bei der kurhessischen Regierung ist der Bau einer Eisenbahn von Bebra über Fulda nach Gemünden, beziehungsweise Hanau, für den Fall bereits eingeleitet, daß die Main-Werra-Bahn nicht nach Gerstungen zum Anschluß

Digitized by Google

an die thüringische und Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, sondern nach Eisenach geführt werde. Daraus wächst dem Bauprojekt der Main-Werra-Bahn von Eisenach ab eine gefährliche Concurrenz.

Bei Neckargemünd flüchteten bei einem Gewitter sieben Personen unter einen Baum. Kaum dort angelangt schlug der Blitz in den Baum, warf alle Personen besinnungslos darnieder, tödtete aber merkwürdigerweise Niemand; blos Brandwunden trugen einige davon.

Seine Maj. der König von Bayern hat in Wien mehreren ausgezeichneten Persönlichkeiten aus den hohen Militär- und Civilkreisen bayerische Orden verliehen. Auch einige Offiziere des Kaiserregimentes Sr. Majestät wurden mit Dekorationen bedacht. Wie sehr sich der König für Kunst und Wissenschaft interessirt, zeigte sich, indem am 14. d. den Herren Arneth, Karajan, Chmel und Grillparzer die Ehre zu Theil wurde, zu Sr. Majestät beschieden zu werden, welcher sich längere Zeit mit diesen bekannten Notabilitäten der Literatur unterhielt. Dem Dichter Halm wurde die gleiche Ehre zu Theil und Se. Majestät forderte denselben auf, Ihm seine neuesten Gedichte zu überreichen.

Die vollständige Ziehungsliste der am 15. Juni in Wien stattgehabten 33. Verlosung der fürstl. Esterhazy'schen Anleihe von 7,000,000 fl. C. M. mit Angabe der bei derselben gezogenen 3000 St. Schuldverschreibungsnummern sammt ihren Gewinnsten ist in unserer Expedition einzusehen.

In den östlichen Pyrenäen (Frankreich) ist am 14. Juni viel Schnee gefallen.

London, 18. Juni. Heute ist der 38ste Jahrestag der Schlacht von Waterloo, und seit 38 Jahren wird er zum ersten Mal ohne militärische Feier vorübergehen. Das sonst an diesem Tage übliche Banket in Apsley-Haus fällt natürlich weg, und auch die Parade im St. James Park ist abbestellt.

In England und Belgien wird jetzt eine neue Art Flaschenverschluß angewendet, der viel zweckmäßiger ist als das Verschließen der Glasflaschen durch Korkpfropfen. Der Hals der Flasche wird nämlich mit einer äußern Schraubenwindung versehen, über die man gepreßte Zinkblei-, Guttapercha ꝛc. Kapseln schrauben kann. Die Flasche wird dadurch nicht verdeuert und die Kapseln werden auch sehr billig angefertigt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 21. Juni, Abends 10½ Uhr. Aus Konstantinopel vom 13. Juni wird die Ueberreichung des letzten russischen Ultimatums bestätigt. Die brittische Flotte befand sich vor den Dardanellen, die französische vor Tenedos. Frhr. v. Bruck ward am 14. erwartet.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 19. Juni. Obgleich erst verpflichtet, am 1. Juli mit der Schleifung des Kronwerkes zu beginnen, haben die Unternehmer doch schon in diesen Tagen den Anfang damit gemacht; freilich vorläufig nur mit geringer Arbeitskraft, doch erwarten dieselben heute Abend 350 Mann, so daß sie von morgen schon mit circa 500 Mann arbeiten können. Vertragsgemäß müssen die Herren vom 1. Juli täglich 300 Arbeiter stellen oder für jeden fehlenden 50 Mark zahlen, und die ganze Arbeit muß Ende Oktober vollendet sein.

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Juni. Sehr viele italienische und polnische Flüchtlinge verlassen ungehindert Frankreich, um sich in Toulon nach Konstantinopel einzuschiffen.

Paris, 20. Juni. Die Rüstungen in den französischen Seehäfen dauern fort. Es ist jetzt auch Befehl gegeben worden, alle Führer von Küstenschiffen, die keine Beschäftigung haben, einzuberufen. Dieselben erhalten auf den Kriegsschiffen den Rang von Unteroffizieren.

Ein Schreiben aus Tiflis vom 2. d. glaubt versichern zu können, daß unter den der russischen Herrschaft unterworfenen Stämmen des Caucasus eine große Gährung herrschte.

Paris, 18. Juni. Ueber die Krankheit des Kriegsministers zirkulirten schon lange Gerüchte, über welche Korrespondenten nicht gern berichten mochten. Jetzt kann man aber auch in amerikanischen Blättern den eigentlichen Hergang lesen. General St. Arnaud erhielt eine Wunde in den Unterleib in einem Duell, in welchem er das Unglück hatte, den General Cornemuse zu tödten. Die Ursache des Streites war, daß General Cornemuse in einer Erwiderung eine Anspielung machte auf die Spielsucht des Kriegsministers. St. Arnaud gerieth darüber in maßlosen Zorn, beleidigte General Cornemuse thätlich, und das Duell ward auf der Stelle, mit ein Paar Stallknechten als Zeugen, mit der blanken Waffe abgemacht. Doch hat man die Details verschieden erzählt.

Paris, 22. Juni. Das Polizeiministerium ist aufgehoben. Der gesammte Dienst dieses Departements ist wieder mit dem Ministerium des Innern vereinigt. Eine Section für die öffentliche Sicherheit im Ministerium des Innern für das Polizeidepartement ist errichtet. Hr. von Maupas, bisheriger Polizeiminister, ist zum Senator ernannt, und wird nächstens auf einen diplomatischen Posten abgehen. Unter dem Herrn Magne, Minister der öffentlichen Arbeiten, sind die Departements für Handel und Ackerbau vereinigt worden. Der Moniteur bringt ein Statut welches den Hofstaat der Prinzen und Prinzessinnen des kaiserl. Hauses feststellt.

Großbritannien. London, 18. Juni. Die Rüstungen in den englischen Kriegshäfen werden mit viel weniger Lärm wie in Frankreich betrieben, sind aber darum nicht minder bedeutend. Das Geschwader, welches gegenwärtig bei Spithead (Gewässer von Portsmouth) gebildet wird, wird täglich imposanter und besteht jetzt aus 9 Kriegsdampfern mit 4420 Pferdekraft und 465 Kanonen. Gestern wurde dieses Geschwader von Vice-Admiral und Commandeur en chef Sir Thomas Cochrane inspicirt, und von der gesammten Artillerie nach schwimmenden Zielscheiben geschossen. Dasselbe geschah gleichzeitig mit den neuen 68pfündigen Batterien vom Blockhouse-Fort am Hafen-Eingang, und diese furchtbare Kanonade wurde meilenweit über Land und Meer gehört. Ein paar tausend Fensterscheiben in Portsmouth mußten diese großartige Probekanonade mit ihrem gläsernen Leben bezahlen.

Rußland und Polen. Odessa, 11. Juni. Das vierte russische Armeekorps steht bereit, den Pruth zu überschreiten. Das fünfte Armeekorps unter General Lüders hat Marschbefehl nach Ismael. Den Oberbefehl über beide Corps führt Fürst Gortschakoff. Zum Oberkommandanten über die gesammte Operationsarmee und die Flotte ist Fürst Menschikoff ernannt.

Temperatur der Mainwärme.

Am 23. Juni . . . . . **14 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Für Damen!

Das Neueste in **Sommermantillen** en Guipur, in **verschiedenen Farben**, bei

Aloys Rügemer, Damenkleidermacher.

Das Siechenhaus dahier, am Steinberge gelegen, soll sammt Rebengebäuden, bestehend in einem Wohnhause, einer Scheuer und einem Stalle, zum Abbruch an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es wird hiezu Tagfahrt auf

Montag den 4. Juli l. Js. früh 10 Uhr

anberaumt und diese im Siechenhause selbst abgehalten.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich.

Würzburg, den 22. Juni 1853.

Die Siechenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni d. Js. ist aus einem hiesigen Wohnhause ein dunkelgrüner seidener Regenschirm mit Griff von weißem Elfenbein und drgl. Zwinge entkommen.

Zur Wiedererlangung des Schirmes und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 21. Juni 1853.

Der Untersuchungsrichter am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.

Hoch.

Bekanntmachung.

Am 11. Juni l. Js. ist auf dem hiesigen Badeplatze bei Himmelspforten aus den dort abgelegten Kleidern eine silberne flache Sackuhr mit vergoldetem Rande, weißem Zifferblatte, römischen Ziffern, messingenen Zeigern, einem ovalen glatten Plättchen auf der untern Hälfte des sonst gerippten Deckels, einem silbernen Ringe im Bügel, sechzehn Gulden werth, entkommen.

Zur Wiedererlangung der Uhr und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 22. Juni 1853.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Zwei **Krägelchen** wurden heute **verloren** und wird gebeten solche gegen eine Belohnung in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Es ist eine **Hobelbank** mit Werkzeugen billig zu verkaufen im II. Distr. Nr. **69.**

Es ist ein möblirtes **Zimmer** billig und sogleich zu vermiethen im **4.** Distr. Nr. **75.**

Schöne **Spähne** sind zu verkaufen bei Zimmermeister **Herz** vor dem Sanderthore.

Ein ganz neu hergerichtetes kleines **Logis** mit zwei Zimmern, Küche, Holzlager ꝛc. sind im **2.** Dist. Nr. **470** gleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den **20.** Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag Gg. Hohnert von Bamberg mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg, den **23.** Juni. In Lad. nach Frankfurt, Mainz und Cöln Pet. Schön. Ende der Ladezeit am **25.,** Abfahrt am **26.** ds. Mts.

Die **1159**ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den **21.** Juni **1853** unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

56. 26. 87. 31. 1.

Die **1160**ste Ziehung wird den **19.** Juli und inzwischen die **498**ste Nürnberger Ziehung den **30.** Juni, und den **9.** Juli die **1539**ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

Gestern ging von der Ebrachergasse bis zum Sergerschen Institute ein graulebernes **Täschchen** mit Fingerhut, Nadelbüchse ꝛc. verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im **3.** Distr. Nr. **72** abzugeben.

Im **3.** Distr. Nr. **262,** auf der Brücke sind **3** ineinander gehende Zimmer, Küche ꝛc., oder auch **2** möblirte Zimmer sogleich oder auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

Es wird eine tüchtige **Kellnerin** gesucht, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Sonntag den **26.** ds. Mts. geht die alljährliche **feierliche Prozession** geleitet vom

14-Heiligen-Vereine

dahier nach dem Gnadenorte Bierzehnheiligen in **Frankenthal** ab, nachdem zuvor um **4** Uhr im Stift-Haug die heilige Messe celebrirt, und wird über Bamberg gehend, Freitag Abend gegen **7** Uhr wieder dahier eintreffen.

Verloren.

Ein **Reise-Paß** für Herrn A. v. **Goumoëns,** Dr. med. Der gefällige Finder wird ersucht, denselben bei Herrn **Heidenfelder,** Plattnersgasse Nr. **128,** abzugeben.

Es ist ein seidenes **Sacktuch** auf der Waldspitze gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein gewandter **Lackirergehülfe** kann gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung finden bei **Rienecker sen.**

Wegen Räumung eines Gartens sind circa **50** bis **60 Stagetten** nebst einem **Thore** mit Pfosten circa **12** Schuh breit, stark, mit Eisen beschlagen, und zum Schließen, zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. ds. Blattes.

Es können Mädchen das **Zuschneiden** und **Kleidermachen** gründlich in einem Vierteljahr lernen; auch können Mädchen selbst ihre Beschäftigung mitbringen. Zu erfragen in der Unteren Bocksgasse Nr. **306,** über **2** Stiegen.

In **Allerheim** ist ein einstöckiges neugebautes, sehr bequemes, mitten im Dorfe an der Hauptstraße und in der Nähe eines Springbrunnens, liegendes **Wohnhaus,** mit sehr schönem Gemüse-Gärtchen, Hofraum und **2** Fach-Schweinställen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Adam Albert** jung daselbst.

Ein Grube guter **Dünger** ist zu verkaufen im **1.** Distr. Nr. **75.**

Fremden-Anzeige.

Vom 22 Juni.

(Adler.) Ktte: Winterroll aus Cöln. Kurz a. Giesen. — (Russ. Hof.) Ktte: Schede u. Habertorn a. Frankfurt. Quante, Gensalent a. Uhlstadt. Hinderrin mit Frln. Tochter a. Wien. Burke, Partikulier a. Nürnberg. Sommer mit Gemahlin, Hofrath aus Coburg. Kohl, Pastor a. Elberfeld. Eckart, Privatier a. Fürth. Hahl, Rentier, mit Fam. u. Dienerschaft a. London. Mad. Espy mit Hrn. und Bed. a. München. Frau Marschall, Hofrathsgattin a. Weimar. — (Schwan.) Wittens, Rath aus Friedrichshafen. Sertmann, Gastebesitzer aus Lüst. Rittger, Fabrikant a. Linz. Peyrol, Beamter aus Ellenach. — (Wittelsb. Hof.) Freih. v. Truchseß a. Wehhausen. Celins, Privatier mit Bed. aus Belg. Engelhard, Rentbeamter a. Aschaffenburg. Schreiber, Fabrikant a. Fürth. Voigt, Kfm. Frankfurt.

Digitized by Google

Neue Häringe,

billigst bei

Seb. Carl Zürn.

Empfehlung.

Alle Sorten **Glas-** und **Porzellan-Waaren** für den gewöhnlichen Hausbedarf und für Wirthschafts-Einrichtungen sind in großer Auswahl, in sehr dauerhafter Waare und zu billigen Preisen stets zu haben bei

Philipp Treutlein,

Domstraße, Ecke der Schusterasse.

Theater-Anzeige.

Freitag den 24. Juni 1853.

Gastspiel des Herrn Balletmeisters **Wienrich** und der Fräuleins **Agnes** und **Marie Köbisch** vom Stadttheater zu Breslau:

Grand Pas de trois serieux, getanzt von den Frlne. A. und M. Köbisch und Herrn Balletmeister Wienrich.

Zum Erstenmale: **Ouverture** zur Oper „Indra" von Flotow.

Arie aus der Oper „der Seher von Khoroffan", gesungen von Frau Beck-Weixelbaum.

Zum Erstenmale: **Cavatine** aus der Oper „Tannhäuser", von Richard Wagner, gesungen von Hrn. Hertzsch.

Duett aus dem Prophteten von Meyerbeer, gesungen von Frau Beck Weixelbaum und Herrn Horn.

La Lituana, getanzt von Frl. M. Köbisch.

Phantasie-Polka, getanzt von Frl. A. Köbisch und Hrn. Wienrich.

Ouverture zur Oper „Titus" von Mozart.

Duett aus der Oper „Ernani" von Verdi, gesungen von Herrn Horn und Hertzsch.

Zum Erstenmale: **Alary-Polka,** komponirt für Frau **Henriette Sontag,** gesungen von Frau Beck Weixelbaum.

La Manola, spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Frl. A. Köbisch, und Hrn. Wienrich.

Den Anfang macht:

Die Rosen des Herrn von Malesherbes.

Ländliches Gemälde in 1 Akt von Kotzebue.

Encyclopädie der Bayerischen Gesetzgebung,

für die sieben älteren Kreise, enthaltend alle einzelnen in den Gesetzblättern der Jahre 1818 bis 1852 befindlichen Gesetze und Gesetzesstellen alphabetisch geordnet, mit Bemerkung der inzwischen vorgekommenen Abänderungen, Beifügung aller darauf Bezug habenden Vollzugs-Instruktionen, Erläuterungen und Plenarbeschlüsse und Hinweisung auf die älteren deßfalls erschienenen Verordnungen. Ein praktisches Handbuch für jeden bayerischen Staatsbürger. Herausgegeben von Sigm. v. Halter, rechtsk. Magistratsrath in Fürth. 1 Bd. 1. Abth. Preis 1 fl. 12 kr. Zu haben in

Jul. Kellner's Fränkische Buchhandlung in Würzburg.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre,** und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auekunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Ein donnerndes Hoch!!!

dem

Johann Fidelius und **Hannes.**

L.

Ei du mei Hans!

Heute Abend 6 Uhr Produktion.

I du mei Hans!

Theater-Garten.

Grosse Produktion

der vollständigen

Artillerie-Regiments-Musik

findet morgen den 24. Juni statt.

Anfang 3½ Uhr.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooss.

Platz'scher Garten.

Morgen den 24. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Schießhaus.

Morgen den 24. Juni

musikal. Unterhaltung

wozu ergebenst einladet

N. Troll.

Morgen den 24. Juni

Harmoniemusik,

zur schönen Mainaussicht.

Hutten'scher Garten.

Freitag den 24. Juni

Harmoniemusik.

Anfang 3 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es wird hiezu ergebenst eingeladen.

Bellerbau.

Morgen den 24. Juni

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen,** bestehend aus je drei Zimmern, Küche Borenkammer und Kellerabtheilung. Die eine kann sogleich, die andere am 1. November bezogen werden.

Näh. bei Uhrmacher **Mohr** am Fischmarkte.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größer aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Sechster Jahrgang.

Nr. 149. Freitag den 24. Juni **1853.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den **Stadt- und Landboten**, und das mit demselben verbundene, **„Extra-Felleisen"**. Einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, wird, wie früher allwöchentlich ein **lithographirtes Bilderräthsel** ausgegeben; zugleich wird das dem Stadt- und Landboten bisher wöchentlich zwei Mal beigegebene **Extra-Felleisen** vom 1. Juli an wöchentlich **dreimal**, nämlich an jedem Dienstage, Donnerstage und Samstage erscheinen. Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einladet, bittet sie zugleich, die Bestellungen darauf recht bald zu bewirken, um im Stande zu sein, vollständige Exemplare liefern zu können.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 23. Juni wurde Gottraud Hösler von Gailauf, wegen Unterschlagung im Vergehungsgrade in eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt; ferner wurde Franz Anton März von Heigenbrücken wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls, im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Mißhandlung zu einer Arbeitshausstrafe von 2½ Jahren verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 28. Juni Nachmittags 2 Uhr gegen Barb. Waldmann von Sickershausen u Compl. wegen Vergehens des Diebstahls. Am 30. Juni früh 8 Uhr gegen Philipp Held, Tapezierergesell von hier, wegen Verbrechens des Betrugs. Am 2. Juli früh 8 Uhr gegen Amreus Geiger von Rothenfels wegen Verbrechens des Meineids.

Nachdem nunmehr in nächster Zeit der Abbruch des Siechenhauses bewerkstelligt werden muß, so wird am künftigen Sonntage der letzte feierliche Gottesdienst in der dortigen Kirche stattfinden.

** Bekanntlich wird von Seiten mehrerer hiesiger Hochschüler im hiesigen Stadt-Theater die verhängnißvolle Gabel, ein aristophanisches Lustspiel vom Grafen A. von Platen, zum Besten des neuzurrichtenden Kreis-Blinden-Institutes zur Aufführung gebracht, und findet diese Aufführung dem Vernehmen nach bereits am künftigen Donnerstag den 30. ds. Mts. statt. Verdient schon der humane Zweck allein jede Theilnahme und Unterstützung von Seiten des hiesigen Publikums, das seinen Wohlthätigkeits-Sinn schon bei so vielen Gelegenheiten bewiesen hat, so ist gewiß auch schon der Umstand nicht außer Acht zu lassen, daß der Dichter, bekanntlich ein geborner Anspacher und von 1818–1819 der hiesigen Hochschule angehörig, im Gebiet des höhern Schauspiels einer der ersten Vorkämpfer einer besseren Kunst- und Geschmacksrichtung ist, und sein Stück bis jetzt noch nirgends öffentlich aufgeführt ward. Gehoben wird die Aufführung, wie man vernimmt, noch durch den Vortrag mehrerer Tonstücke von Mozart und Mendelssohn Bartholdy, sowie auch eine Ouverture vom Herrn Musiklehrer Behr, welche schon einmal im hiesigen akademischen Musiksaale zur Aufführung kam, und eine andere, von einem der Theilnehmer am Platen'schen Stücke selbst komponirt, gewiß geeignet sein dürften, die Theilnahme eines jeden Kunstfreundes rege zu machen. Es ist hiemit gewiß ein seltener Genuß geboten, und wir wollen nicht verfehlen, unsern Lesern dieses Unternehmen zu geneigter Beachtung zu empfehlen.

Einem Berichte über den am 17. d. Mts. beendigten Wollmarkt in Augsburg entnehmen wir Folgendes: Die Zufuhr betrug 2784 bayer. oder 3118 Zollcentner, sohin um 583 bayer. oder 653 Zollcentner mehr, als im vorigen Jahre. Dieses Wollquantum war in nachstehenden Sorten vorhanden: 374 Ctr. 94 Pfd. feine bis hochfeine zu 130 fl. bis 161 fl. 1367 Ctr. 22 Pfd. mittelfeine zu 100 fl. bis 129 fl. 452 Ctr. 89 Pfd. halbfeine zu 85 bis 99 fl. 589 Ctr. 73 Pfd. deutsche zu 57 bis 84 fl. Die ganze Umsatzsumme dieses Marktes berechnet sich auf ungefähr 300,000 fl. Die Preise stellten sich Anfangs um 12 bis 15%, am zweiten Tage etwas zurückgehend durchschnittlich um 10% höher als im vorigen Jahre.

München, 22. Juni. Das von dem gegenwärtig noch sitzenden Schwurgericht von Oberbayern gegen den Schwestermörder Bachmaier erlassene Todesurtheil gelangte bereits in der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofes zur Prüfung von Amtswegen. Da in die an die Geschworenen gerichtete Frage auf Mord die „Absicht zu tödten" nicht mit aufgenommen worden war, so beantragte der Generalstaatsanwalt, das Urtheil des Schwurgerichts zu verwerfen und die Anklage gegen Bachmaier zur nochmaligen Verhandlung der das nächste Schwurgericht von Oberbayern zu verweisen. Dagegen wurde das

Digitized by Google

gegen den Schuhmachergesellen Ostermeier gefällte Todesurtheil aufrecht erhalten, desgleichen ein solches, das von dem Schwurgerichte von Oberfranken gegen den Dienstknecht Klöhr wegen Raubes 4ten Grades gefällt worden war. Der Herr Generalstaatsanwalt hob hiebei rühmend hervor, daß die Untersuchung gegen Klöhr mit solcher Raschheit, Präzision und Gründlichkeit geführt worden sei, daß Klöhr, welcher das Verbrechen am 5. April begangen, schon im Mai vor das Schwurgericht gestellt werden konnte. Dagegen tadelte der Hr. Generalstaatsanwalt, daß der Schwurgerichtshof das von ihm beschlossene Begnadigungsgesuch, in welchem um Verwandlung der Todesstrafe in Zuchthaus auf unbestimmte Zeit gebeten wird, in der öffentlichen Sitzung verkündigt habe; es hätte dies unterbleiben sollen.

Wie man nun hört, soll das Expeditions-Personal für die Ständekammer noch im Monat September einberufen und der Landtag schon im Monat Oktober eröffnet werden. Die Landräthe dagegen werden ihre Arbeiten Anfangs September zu beginnen haben, und werden die ihnen zu machenden Vorlagen allenthalben vorbereitet.

Der erste Ausgang des Königs war gestern Vormittag nach der Vorstadt Au, um sich die durch die jüngste Ueberschwemmung angerichteten Beschädigungen in Augenschein zu nehmen, und schon gestern Nachmittag stellte Se. Maj. dem Minister des Innern eine Summe von 1000 fl. zur unmittelbaren Vertheilung an die Hülfsbedürftigsten zur Verfügung.

Binnen drei Tagen sind kürzlich in New-York 31 Auswandererschiffe mit 9132 Passagieren aus Bremen, Havre und Liverpool angekommen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 18. Juni. Ich glaube Ihnen mit Bestimmtheit melden zu können, daß die Pforte am 19. oder 13. die letzte russische Note beantwortet hat und zwar in einer motivirten Abweisung.

Wien, 19. Juni. Die „Presse" berichtet in ihrer heutigen Nummer, daß die Besetzung der Donaufürstenthümer, welche ihr sicher scheint, nur noch nicht erfolgt sey, weil sich fast unbezwingbare lokale Hindernisse entgegenstellen, welche durch das plötzliche und außerordentliche Austreten der unteren Donau und aller Nebenflüsse in jenen Niederungen entstanden sind. Ungeheure Strecken jener Gegenden in dem großen Dreieck zwischen den Donaumündungen und dem Pruth sollen in einen See verwandelt und die Donaumündungen selbst so versandet sein, daß der Admiral der Donauflottille ein Operiren derselben als mit den größten Schwierigkeiten verbunden erklärt hat.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Juni. Aus Algier vom 14. Juni wird im „Moniteur algerien" gemeldet: Es sind Nachrichten vom Expeditionskorps der Babors bis zum 8. d. eingetroffen. Die beiden Divisionen, unter den Befehlen des Generalgouverneurs vereinigt, waren seit dem 6. zu Zlama gelagert. Sie hatten ein abscheuliches Wetter zu bestehen, welches sie auf ihrem Marsche vom Souck el-Etnin nach Zlama überfallen hatte. Trotz der Tag und Nacht unaufhörlich niederströmenden Regenglüße hatten unsere Soldaten nicht allzu viel zu leiden; sie hatten Holz im Ueberfluß und ihre Verproviantirung war über Bugia mittels der Dampf Corvette „Titan", mit der man in Communikation war, gesichert. Die herrliche Witterung, welche nun seit mehreren Tagen zu Algier herrscht, gibt uns die Gewißheit, daß der Generalgouverneur seinen Marsch wieder fortsetzen und unter den möglichst besten Verhältnissen den zweiten Theil der Operation dieses an vorzüglichen Ergebnissen fruchtbaren Feldzuges beginnen konnte."

Aus Konstantinopel vom 6. Jan. meldet das Journ. des Debats, dem sehr verläßliche Quellen zu Gebot stehen, die immer schwache Gesundheit des Sultans sei durch die letzten Ereignisse noch mehr erschüttert worden. Dabei gleichen die Finanzen des Reichs jetzt schon einem Trümmerhaufen.

Schweiz. Bern, 21. Juni. In Freiburg die Bürgerwehr aufs Pikel gestellt. Abermals ein Aufstand erwartet.

Großbritannien. London, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde Lord John Russel in Betreff der griechisch-türkischen Gränzstreitigkeiten interpellirt; er erklärt, die vermittelnden Mächte gäben der Türkei Recht.

Die „Morning-Post" enthält einen Artikel, der nicht mehr daran zweifeln ließe, daß dem Fürsten Gortschakoff der Befehl ertheilt wäre, den Pruth zu überschreiten und die Donaufürstenthümer zu occupiren, sobald er aus Konstantinopel die Nachricht erhielte, daß der Divan das Ultimatum des Cabinetts von St. Petersburg zurückgewiesen habe; in diesem Falle dürften wohl die russischen Truppen ihren Marsch über den Pruth noch vor der letzten Woche dieses Monates beginnen.

London, 20. Juni. Die Polizei von Manchester ist durch die freundlichen Vorstellungen ihrer Vorgesetzten zur Raison gebracht worden, und die Mannschaft hat ihre Entlassungsgesuche zum größten Theile zurückgenommen. Doch hat sie ihre Ansprüche auf Lohnerhöhung nicht ganz aufgegeben und unterhandelt jetzt auf diplomatischem Wege. In Manchester aber herrscht allgemeine Freude, daß die alte Polizei zum Bleiben entschlossen ist.

Rußland und Polen. Petersburg, 14. Juni. Das Gerücht, Graf Nesselrode stehe nicht mehr so in Gnaden beim Kaiser wie ehedem, wird als ein aus der Luft gegriffenes bezeichnet.

Holz-Versteigerungen.

Vom Forstamte Lohr im Spessart:

Am 27. Juni im Anterwirthshause zu Langenprozelten Eichenschälstangen, Brennholz und Wellen.

Am 30. Juni in der Warte Maßenbuch. Zusammenkunft in der Abtheilung Halsbacherrangen, Eichenschälstangen, Brennholz und Wellen.

Am 2. Juli in der Revier Schönau in der Abtheilung Weidmannsruh Eichenabschnitte zu Nutzholz, Brennholz und Wellen.

Vom Forstamte Sailauf in Aschaffenburg im Spessart:

Am 30. Juni in Rothenbuch im Gasthause zum Löwen diverses Brenn- und Eichen-Bau- und Nutzholz, Buchen- und Eichen-Kleinnutzholzstangen.

Am 4. Juli im Müller'schen Gasthause zu Frohnhofen Brennholz, dann Buchen- und Eichenabschnitte zu Bau- und Werkholz, sowie Kiefern-Bauholz-Abschnitte.

Am 6. Juli im Jägerhäuschen am Engländer Brennholz und Eichen- und Buchenabschnitte zu Nutz- und Bauholz.

Temperatur der Mainwärme.

Am 24. Juni . . . . . **14 Grad.**

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Stellwagenfahrt nach Kissingen.

Vom **15. Juni an** geht diese Fahrt wöchentlich **drei Mal** nach Kissingen, und zwar am **Montag, Mittwoch** und **Freitag**, jedesmal **früh 7 Uhr.**

Johann Bader,
Lohnkutscher, 4. Distr. Nr. 135, Sandersträße.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Lagerplatz zu Ochsenfurt 10 eichene Stämme von 33 bis 40 Schuh Länge und 18 bis 24 Zoll Durchmesser, öffentlich versteichen. Strichsliebhaber werden höflichst dazu eingeladen.

Baldersheim, den 21. Juni 1853.

Johann Hoos.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß der Anna Maria Fackelmann, Ehefrau des Bauern Friedrich Fackelmann von Rimbach, sind am

Donnerstag den 7. Juli l. Js., früh 9 Uhr,

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auffolgung des Nachlasses an den Haupterben, geltend zu machen.

Bolkach, den 20. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Vdr. coll. Mainzinger.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird der dem Adam Heller dahier und zugleich Mühlbesitzer in Heidingsfeld gehörige anderthalb Morgen Weinberg im Stein mit Plan-Nummer 5809ab und 5873 nach Vorschrift des § 64 des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom 17. November 1837

Montag den 18. Juli l. Js., Morgens 10 Uhr,

im Lokale des Hypothekenamtes versteichen, wozu die Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen bei der Strichsstagfahrt selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 10. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 30. Juni, früh 9 Uhr,** werden in der Herrgottsmühle bei Aub folgende Gegenstände, als: ein noch ganz neues einspänniges Chaischen; ein Paar Chaisengeschirre mit Messing verziert; ein einspänniges Geschirr; ein Chaischen mit Deck-Koffer und Aufsatz, Waschenkel, Reitsattel; ein Handwägelchen; ein Fichtenabschnitt von 27 Schuh Länge und 1 Zoll Durchmesser; ein Aspenabschnitt von 24 Schuh Länge und 18 Zoll Durchmesser; zwei schwere eichene Stämme von 40 Schuh Länge und 20 bis 24 Zoll Durchmesser, gegen baare Zahlung öffentlich versteichen. Strichsliebhaber werden höflichst dazu eingeladen.

Baldersheim, den 21. Juni 1853.

Johann Hoos, Müllermeister.

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers steht zur Versteigerung des als Exekutionsobjekt vorgeschlagenen Wohnhauses II. Distr. Nr. 302 nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypotheken-Gesetzes § 64 und der jüngsten Prozeßnovelle § 98–101 Tagfahrt auf

Montag den 25. Juli 1853 Vormittags 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senates an, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses täglich in der diesgerichtlichen Registratur offen liege und der Zuschlag bei Erreichung des Schätzungswerthes alsbald erfolgen werde.

Würzburg, am 7. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meißner.

Eine goldene **Vorsteckadel** wurde gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es können Mädchen das **Juschneiden** und **Kleidermachen** gründlich in einem Vierteljahr lernen; auch können Mädchen selbst ihre Beschäftigung mitbringen. Zu erfragen in der Unteren-Bocksgasse Nr. 306, über 2 Stiegen.

Es ist für Anfänger ein **Clavier** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Zwei ineinandergehende helle **Zimmer** werden mit oder auch ohne Mendles im 1. oder II. Distrikt alsbald oder bis 1. August zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Der demnächst erfolgende Abbruch des Siechenhauses dahier macht den Verkauf nachverzeichneter zur Kirchenrichtung gehörigen Gegenstände nothwendig:

1) einen vergoldeten 11 Schuh breiten und 18 Schuh hohen Hochaltar;
2) zwei vergoldete Seitenaltäre, 6 Schuh breit und 15 Schuh hoch;
3) eine vergoldete Kanzel, 7 Schuh hoch;
4) drei vergoldete Heilige Statuen;
5) zehn Kirchenbühle von Eichenholz, 9 Schuh lang;
6) eine Orgel, 5 Schuh breit 9 Schuh hoch;
7) einen Beichtstuhl in eine Ecke gehörig.
8) verschiedene Bilder.

Die Einsicht dieser Gegenstände kann täglich im Siechenhause stattfinden, wo auch das Weitere über den Verkauf zu erfahren ist.

Würzburg, den 22. Juni 1853.

Die Siechenhaus-Verwaltung.

Ein gut erzogener Junge kann das **Gürtlergeschäft** erlernen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

In Allersheim ist ein einstöckiges neugebautes, sehr bequemes, mitten im Dorfe an der Hauptstraße und in der Nähe eines Springbrunnens, liegendes **Wohnhaus,** mit sehr schönem Gemüse-Gärtchen, Hofraum und 2 Fach Schweinställen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Adam Albert** jung daselbst.

Digitized by Google

Auswanderer

nach **Amerika** etc.

werden mit guter vollständiger Verköstigung wie folgt expedirt:

Mit grossen schnellsegelnden, gekupferten, dreimastigen

Packetschiffen

von **Hamburg** u. **Bremen** nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston** und **Indianola**, in Texas und **Quebec** in Canada, am 1. und 15. eines jeden Monats;

von **Hamburg** nach **Port Adelaide, Melbourne,** und **Sidney** in Australien am 15. August, 1. September, 1. Oktober u. 15. November;

Passage-Preise jederzeit auf das Billigste.

Ferner:

Mit den **Dampf-Packetschiffen: Hansa** u. **Germania** von **Bremen** nach **New-York** am 1. und **29. August,** dann alle Monate ein Schiff.

Passage-Preise:

für Personen über 10 Jahren in der Cajüte fl. **240,** im Zwischendecke fl. **100;** für Kinder unter 10 Jahren in der Cajüte fl. **120,** im Zwischendecke fl. **80;** für Säuglinge unter 1 Jahr wird nur das Kopfgeld mit fl. **6** bezahlt.

Der Unterzeichnete, von der **kgl. Regierung bestätigte Agent** ertheilt **nähere Aufschlüsse, bündige Schiffskontrakte** u. **sichere Wechsel auf Amerika.**

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Regelmäßige

Beförderungs-Gelegenheiten

mit Postschiffen und Dreimastern-Schiffen 1. Classe nach

New-York, Baltimore u. New-Orleans

und anderen amerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.

Ueber Havre

durch die Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre am **9., 19.** und **29.** jeden Monats mit den größtentheils neuen Postschiffen der „Neuen Packetschiff-Linie" und Dreimaster-Schiffen erster Klasse zu **1000** bis **1800** Tonnen — nach **New-York.** — Nach **New-Orleans** von **10** zu **10** Tagen im Winter, Früh- und Spätjahr. Die Reisenden werden durch Konducteure begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt in Bremen beginnt am 1. Februar nach New-York, Baltimore und New-Orleans.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe. Kinder bis zum **12. Jahr** gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, so wie die HH. Agenten:

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stedtprozelten.
Schmitz und Schäpler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

Preiskegeln.

Sonntag den 26. Juni **Concertmusik** von der **Frankonia** aus Schweinfurt, wozu höflichst einladet

Ludwigsbad, 22. Juni 1853.

J. B. Herold.

Schneider'scher Felsenkeller.

Morgen den 25. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst eingeladen wird.

Logis.

Domstraße, Nr. **180,** sind zwei elegante Zimmer zu vermiethen.

Logis von **1** bis **5** Zimmern, welche sich in **2** Logis theilen lassen, sind im **2.** Distr. Nr. **324** zu **vermiethen.**

Ein braves **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Es wird bis 1. Juli in einem hiesigen Gasthofe ein mit guten Zeugnissen versehener **Kellner** gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine abgeschlossene **Wohnung** von fünf neu lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen großen Garten ist auf Jakobi zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Im **3.** Distr. Nr. **262,** auf der Brücke sind **3** ineinander gehende Zimmer, Küche &c., oder auch **2** möblirte Zimmer sogleich oder auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

Es ist ein möblirtes **Zimmer** billig und sogleich zu vermiethen im **4.** Distr. Nr. **75.**

Fremden-Anzeige.

Vom **23** Juni.

(Adler.) Kfte: Griesmann a. Frankfurt, Kammer a. Eßlingen, Schreiber a. Mannheim, Löbenhaar a. Fürth, Bächler a. Kaufbeuren, Aiber a. Paris. Prett, Oberlieutenant a. Leipzig a. Harmann, k. sächs. Oberst u. Frl. v. Harmann a. Dresden. Dr. Schlefelder, Generalsadvocat von da. — (Russ. Hof.) Kfte: Höpfner a. Leipzig, Fritzler a. Berlin, Gumpf a. Frankfurt, Wagner a. München, Winkelfeld, Particulier von da. Dr. Brachmann, Regimentsarzt a. Aiben. Dätsch, Zeitungs-Redakteur, mit Familie a. Coblenz. Meunier, Negotiant a. Lyon. Häbener, Advokat a. Chemnitz. Gunzenhäuser, Accessist a. Bayreuth. Frl. Petermann a. Berchtesgaden, Frl. Wegele, Sängerin a. Mannheim. — (Schwan.) Kfte.: Ambach a. Kissingen, Kilian a. Hildburghausen, Zorn a. Uettingen, Schlitt a. Hannover, Wurz a. Glogau, Berman a. Hanau. Müller, Maskus a. Hildburghausen. — (Württemberger Hof.) Kfte: Beyel und Rösner a. Nürnberg, Schmidt a. Kissingen, Hofmann a. Augsburg. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Roos.

Gestorben.

Konrad Löw, 1 Jahr 4 Monate alt.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Kupferbogen gegeben.

Sechster Jahrgang.

Der Pränumerationspreis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile und gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 150. Samstag den 21. Juni **1851.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den **Stadt- und Landboten**, und das mit demselben verbundene, **„Extra-Felleisen"**. Einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, wird, wie früher allwöchentlich ein **lithographirtes Bilderräthsel** ausgegeben; zugleich wird das dem Stadt- und Landboten bisher wöchentlich zwei Mal beigegebene **Extra-Felleisen** vom 1. Juli an wöchentlich **dreimal**, nämlich an jedem Dienstage, Donnerstage und Samstage erscheinen. Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einladet, bittet sie zugleich, die Bestellungen darauf recht bald zu bewirken, um im Stande zu sein, vollständige Exemplare liefern zu können.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.)

X. Verhandlung. Auf der Bank der Angeklagten sitzt heute der übelberufene Anton Stumpf, 46 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Karsbach, angeklagt, im Winter 1851 auf 52 an einem damals 9jährigen Kinde das Verbrechen der Nothzucht 1ten Grades, sowie an mehreren Kindern das fortgesetzte Vergehen der unzuchtwidrigen unfreiwilligen Nothzucht verübt zu haben. Die Verhandlung fand natürlich bei geschlossenen Thüren Statt.

Erledigt: die Filialschulschulstelle zu Rütschenhausen, Ldg. Arnstein, mit 250 fl. Reinertrag, und die Pfarrschulstelle zu Hausen, Lg. Arnstein, mit 306 fl. Reinertrag. Bewerbungen sind an die Distriktsschulinspektion Arnstein zu richten.

Auf unserem heutigen Getreidemarkte gingen die Preise abermals bedeutend in die Höhe.

* Allen Anzeichen zufolge dürfte unserem demnächst beginnenden Wollmarkte in diesem Jahre eine gegen die Vorjahre bedeutend erhöhte Frequenz zu Theil werden, wozu auch der Umstand, daß derselbe früher als in den vorigen Jahren stattfindet, nicht wenig beiträgt.

(Eingesandt.) Es dürfte wohl nicht am unrechten Platze sein, den diesigen Inhaber der zum Transporte von Kranken dienenden Portechaise einmal aufzufordern, daß er, als der allein concessionirte, auch darauf bedacht sei, diese Portechaise endlich so herzustellen, daß sie wenigstens in einem anständigen Zustande ist. Wenn schon Jeden, dem dieses alte, häßliche Werk einmal begegnet, ein Grausen überfällt, so läßt sich denken, mit welchem Widerwillen erst der Kranke dieselbe besteigen muß. Möchte daher unsere löbl. städtische Behörde diesem gewiß nicht unwichtigen Gegenstande ihre Berücksichtigung zuwenden und den Concessionsinhaber anhalten, sich endlich eine anständige Sänfte anzuschaffen.

Die kgl. Postanstalten sind angewiesen worden, daß Nachnahmesendungen aus den Vereinsstaaten bei der Abgabepost nicht länger als 14 Tage unabgelöst aufbewahrt werden dürfen und nach Verlauf dieser Frist an die Aufgabepost zurückgeleitet werden müssen, sogar auch dann, wenn sie poste restante gestellt sind.

Aus München wird geschrieben, daß 33. MM. der König und die Königin auch in diesem Jahre den Besuch einiger Provinzen, und zwar zunächst Frankens, beabsichtigten, und sich vorerst nach Bamberg begeben würden, wo das k. Schloß bereits zur Aufnahme des kgl. Hoflagers in Bereitschaft gesetzt wird. Der Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt.

Mannheim, 23. Juni. Laut eingetroffenen Nachrichten aus dem Würtembergischen ist dort abermals ein Wolkenbruch gefallen, in Folge dessen der Neckar steigen wird. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind hier bereits getroffen.

Aus der Zeit Friedrichs des Großen leben jetzt noch in Preußen 168 Veteranen, von denen der älteste, Karnaß, in Berlin wohnt und ein Alter von 108 Jahren hat.

Die Buchhandlung von Hermann Kanitz in Gera erläßt im Auftrage eines Freundes der dramatischen Tonkunst ein Preisausschreiben von 200 Thalern für den besten Stoff und Text zu einer lyrisch-romantischen Oper. Die Oper soll den Zeitgeist eines gewöhnlichen Spielabends einnehmen, also aus mindestens zwei oder drei Akten bestehen. Inhalt und Bearbeitung soll den Anforderungen der Gegenwart entsprechend sein, ohne jedoch das Gute der bisherigen Oper unberücksichtigt zu lassen. Die Oper darf keinen Dialog enthalten. Die Texte müssen bis spätestens den 1. Dec. 1853 an die Kanitz'sche Buchhandlung franco eingesendet werden. Das Preisrichteramt haben

Digitized by Google

übernommen die Herren Dr. Karl Gutzkow in Dresden, Dr. Franz Liszt, Hofkapellmeister in Weimar, Eduard Genast, Regisseur am Hoftheater in Weimar.

In Koburg kam der Fall vor, daß ein Mann sich zweimal von derselben Frau scheiden ließ und zum drittenmale beim Pfarrer einkam, sie wieder zu heirathen.

Das Fürstenthum Lippe-Detmold ist dem deutsch-österreichischen Postverein (vom 1. Juli d. J. an) beigetreten.

Kassel, 21. Juni. Gestern ist O. G.-Anwalt Schwarzenberg des an diesem Tage erstandenen (zehnmonatlichen) Festungs-Arrests zu Spangenberg entlassen und dem Kreise seiner Familie wiedergegeben worden. Er soll ganz wohl aussehen, auch keineswegs über die Behandlung von Seiten des Burghauptmanns zu klagen haben.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 21. Juni. Die letzten auf außerordentlichem Weg aus Konstantinopel hier angelangten Berichte vom 14. lauten eben nicht günstig über den Stand der Dinge. Die Ablehnung des russischen Ultimatums wurde nicht mehr bezweifelt.

Wien, 20. Juni. Wiederholt wird versichert, daß der österreichische Gesandte in der Schweiz, Graf Karnicky, mit 1. Juli auf seinen Posten nach Bern zurückkehren werde, da man bis dahin der vollständigen Ausgleichung der Differenzen mit Bestimmtheit entgegensieht.

Eine neuere Verfügung erklärt die Stadt Mailand für verpflichtet, jedem bei dem letzten Aufstand verwundeten Soldaten oder den Hinterbliebenen monatlich 15 fl. aus den Mitteln der Gemeinde zu zahlen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Juni. Die letzte Verschwörung scheint der Aufhebung des Polizeiministeriums nicht fremd. — Die Minister haben Befehl erhalten, hier zu bleiben, um sich jeden Augenblick nach St. Cloud begeben zu können. Auch Hr. Billault ist angewiesen worden, Paris nicht zu verlassen, da leicht eine Einberufung der gesetzgebenden Versammlung nothwendig werden könnte.

Der Kaiser lenkte gestern in Begleitung des Prinzen Napoleon in dem Lager bei Satory an, bestieg ein Pferd und übernahm sogleich das Commando. Der Prinz leistete ihm Adjutantendienste.

Paris, 21. Juni. Hr. von Maupas ist zum Gesandten in Neapel ernannt, an die Stelle des Hrn. A. Barrot, welcher in derselben Eigenschaft nach Brüssel versetzt wird. Hr. Berger, Senator, ist im Amte eines Präfekten des Seine-Departements durch Hrn. Haussmann, Präfekten des Gironde-Departements, ersetzt. Marquis Lavalette, ehemaliger Botschafter in Konstantinopel, ist zum Senator ernannt.

Paris, 22. Juni. Man behauptet, an den beiden letzten Tagen hätten abermals zahlreiche Verhaftungen in Paris und Versailles stattgefunden, über deren Veranlassung jedoch noch nichts Näheres bekannt sei.

Durch Dekrete vom 21. Juni wird im Ministerium des Innern eine „Direktion der Allgemeinen Sicherheit" errichtet. Es umfaßt diese Direktion die allgemeine Correspondenz, die allgemeine und spezielle Polizei, die Presse, das Druckwesen und den Buchhandel, und die Archive der Polizei. Hr. Collet-Meyzret, Präfekt des Aube-Departements, ist zum Direktor der allgemeinen Sicherheit ernannt.

Telegraphische Depeschen, über Triest, melden aus Konstantinopel vom 14. d., daß sich ein russisches Dampfboot noch immer im Bosporus zur Verfügung des in Konstantinopel zurückgebliebenen Personals der Legation befand. Das daselbst angelangte Ultimatum der Regierung von St. Petersburg hatte den 16. Juni als letzten Termin für die Annahme festgesetzt. Man wußte in Konstantinopel, daß das Verfahren des Fürsten Menzikoff von dem Kaiser von Rußland vollständig gebilligt worden war. Die Türkei setzte ihre Rüstungen fort. Die französische und die britische Flotte waren in der Besika-Bai, am Eingange der Dardanellen angelangt.

Eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel von demselben Datum, über London, bestätigt obige Nachrichten und fügt hinzu, daß der österreichische Internuntius, Herr von Bruck, in Konstantinopel eingetroffen war.

Großbritannien. Aus Malta sind nun directe Nachrichten vom 12. Juni über das Auslaufen der dortigen Flotte angekommen. Am 7. Nachmittags ward endlich der lange erwartete Dampfer „Caradoc" mit Depeschen aus London telegraphirt, und bald darauf lief er in den Hafen ein und übergab dieselben an Admiral Dundas. Es verging keine Stunde, und schon war im ganzen Hafen das Signal „Fertigmachen zum Auslaufen" bekannt gegeben; Stadt und Hafen boten das Bild aufregender Geschäftigkeit, und um 10 Uhr Abends waren alle Dampfer geheizt, und die Fregatte „Arethusa" fuhr zuerst, vom „Tiger" ins Schlepptau genommen, zum Hafenthor hinaus. Mittlerweile jedoch wurde es pechfinster, die See ging hoch und die andern Schiffe mußten mit dem Auslaufen bis zum andern Morgen warten. Um 6 Uhr machte sich der „Caradoc" wieder mit Depeschen für Lord Stratford nach Konstantinopel auf den Weg, und um 8 Uhr folgten die übrigen Schiffe nach. Sie wurden alle von Dampfern aus dem Hafen in die offene See hinausbugsirt; nur der „Rodney" fuhr mit Hülfe seiner Segel gegen Wind und Wetter aus, da sein Capitän (Graham) es für eine Schande erklärte, sich von einem „Rauchbengel" den Weg zeigen zu lassen. Drei Stunden später, und die letzte Mastspitze war am östlichen Horizont verschwunden.

London, 21. Juni. Wir vernehmen durch eine telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 14. d., daß die russische Regierung keinen Entschluß über die Besetzung der Donaufürstenthümer fassen wird, bevor sie die Antwort der Pforte auf die letzte Mittheilung, welche an dieselbe gerichtet worden, erhalten hat. — Ist diese Nachricht gegründet, so wird das russische Cabinet seinen Entschluß frühestens am 25. d. fassen können; und sollte derselbe für die Besetzung der Donau-Fürstenthümer ausfallen, so wird der Uebergang über den Pruth wohl nicht vor dem 9. Juli bewerkstelligt sein.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 22. Juni.

Waizen 17 fl. 45 kr.; Korn 14 fl. 54 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 59 kr.

Geld-Cours vom 24. Juni.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45⅝ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 22½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 103⅜ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 23. Juni . . . . . 13 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Einladung zum Abonnement
auf das III. Quartal
der
Neuen Würzburger Zeitung.

Mit dem 1. Juli l. Js. beginnt das Abonnement auf das dritte Quartal der **„Neuen Würzburger Zeitung"**.

Dieselbe erscheint täglich mit dem Gratisbeiblatt

„Würzburger Anzeiger".

Als belletristisches Beiblatt wird die wöchentlich zwei Mal erscheinende **„Mnemosyne"** auch ferner beigegeben.

Außer bedeutender Vermehrung unserer Privat-Correspondenten, **welche bei besonders wichtigen Ereignissen die Berichte durch den kgl. Staats-Telegraphen an uns gelangen zu lassen beauftragt sind,** liefern wir, um vielfach ausgesprochenen Wünschen und Aufforderungen zu entsprechen, täglich die neuesten

Handels- und Börsenberichte

von den bedeutendsten europäischen Handelsplätzen in möglichst umfassender Weise.

Bestellungen werden bei allen kgl. Postämtern und in der unterzeichneten Expedition entgegengenommen, und wird gebeten, dieselben rechtzeitig zu machen, um die Auflage darnach bemessen und rechtzeitig vollständige Exemplare liefern zu können. Der Abonnements-Preis für die Zeitung nebst „Mnemosyne" und „Anzeiger" beträgt vierteljährig 2 fl., für den „Anzeiger" allein 24 kr. hier und bei allen kgl. Postämtern.

Inserate in das Hauptblatt werden mit **3 kr.** die 4spaltige Zeile berechnet, im Anzeiger die 2spaltige Zeile mit **2 kr.**

Würzburg, im Juni 1853.

Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

Nach Amerika

solide und prompte Beförderung der Auswanderer oder Passagiere durch Segel- und durch Dampfschiffe. Näheres bei dem Agenten

Ignaz Crailsheim in Würzburg.

Für Damen!

Das Neueste in **Sommermantillen** en Guipur, in **verschiedenen Farben,** bei

Aloys Rügemer, Damenkleidermacher.

Aumühle.

Morgen den 26. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik,

hiezu ladet ergebenst ein

M. Schuler.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 26. und Mittwoch den 29. Juni vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Zellerbau.

Morgen den 26. Juni

Artilleriemusik,

hiezu ladet ergebenst ein

G. Schwanhäuser.

Fremden-Anzeige.

Vom 24. Juni.

(Adler.) Kflte: Kämpf a. Erfurt, Spangenberg a. Michelstadt, Fröhlig a. Königsberg, Block a. Fürth, Hegewald a. Berlin, Haro a. Brandenburg, Noll a. Gießen, Frl. Korf a. München. Görner mit Gattin aus Straßburg. Mühlbauer, Priv. a. München. Götz, Priv. a. Schweinfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Grasemann aus Frankfurt, Vogt aus Cöln, Hanck a. Rotterdam, Metzger mit Gemahlin a. Geldern, Risler a. Crefeld. Graf Condenhone, k. k. Oberst aus Prag. Mr. Needham, mit Fam. a. London. Dr. Pfeifer a. München. v. Beck a. Bieburg. Streitberg, Rentenverwalter a. Elfershausen. — (Schwan.) Kflte.: Einhardt a. Erfurt, Kirchdörfer aus Bregenz, Walter a. Kassel. Nitschel, Fabrikbes. a. Berlin. Oesterle, Priv. a. Breslau. Firnhaber, Priv. a. Bautzen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Corell aus Mainz, Held a. Breslau. Generallieut. Freihr. von Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Vetz. mit Hrn. Bruder, Appell.-Ger.-Exped. a. Bamberg. Degen, Fabrikant a. Culmbach.

Gestorben.

Andr. Erhard, Schlossermeister, 61 J. alt. — Georg Seitennath, pens. Zeugwart, 49 J. 11 Monate alt.

Sängerkranz.

Mittwoch den 29. Juni 1853.

Großes Gartenfest
im Theatergarten.

Von 4 Uhr Nachmittags anfangend vollständige **türkische Musik** des kgl. Landwehr-Regiments, abwechselnd mit **Streichorchester,** um 6 Uhr **Gesangsproduktion,** nach derselben Fortsetzung der Vorträge der königl. Landwehr-Regimentsmusik bei **festlicher Beleuchtung des Gartens.**

Zur Erleichterung der Controlle werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, sich mit ihren Legitimationskarten zu versehen. Nur **wirkliche Fremde** können eingeführt werden, für welche am Dienstag den 28. Abends von 8—10 Uhr die Eintrittskarten im Gesellschaftslokale bei der betreffenden Commission zu beantragen sind.

Generalprobe Montag den 27. ds. Abends präcis 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Eine **Kanapeekiste** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen den Verehrten, welche dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres verlebten, geliebtesten Sohnes und Bruders

Ludwig Hueber, Cand. med.

aus Hippoltstein beiwohnten, sowie überhaupt allen Jenen, welche durch ihre Theilnahme von unserm unermeßlichen Schmerze gleichsam einen Theil auf sich nahmen, erlauben wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Der Herr bewahre Alle vor gleichem Schlage des Schicksals!

Amberg, den 23. Juni 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

für die rege Theilnahme am Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres lieben Gatten und Vaters, des **geprüften Stadtschreibers**

Matthäus Frey,

sagen wir allen werthen Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders den Herren Sängern unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Beleidigungen sind es jetzt genug.

M.

Auf den gestern enthaltenen **anonymen Brief** mit **W. K.** bezeichnet dient Folgendes:

„Die Entstellung seiner Schriftzüge ist so **markirt**, als wie die **Nase** in seinem Gesichte".

S.

Commissions-Lager

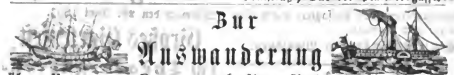
von **Bielefelder Leinen** und **Taschentücher** zu festen und billigsten Preisen, befindet sich in dem

Tuch- u. Herren-Mode-Waaren-Lager von

C. A. Ziegler,

Domstraße, Ecke der Platzmeregasse.

Zur Auswanderung



über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit dem Heutigen zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich von der hohen k. Regierung die Concession als **Bürger und Glasermeister** erhalten habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs reellste und prompteste zu bedienen.

Andreas Frank, Glasermeister,

wohnhaft im 5. Distr. Nr. 161, nächst dem Gasthause zum „römischen Kaiser."

Liedertafel.

Montag den 27. ds. Mts. bei günstiger Witterung

Abendunterhaltung in der Aumühle;

die Musik beginnt um **5 Uhr.** Es wird um Vorzeigung der Legitimationskarten gebeten.

Da die Vollendung der Bauten in **Gutenberg** in diesen Tagen zu erwarten ist, so findet demnächst die dahin projektirte Parthie statt.

Der Ausschuss.

Talavera.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Harmonie-Musik.

Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Theater-Garten.

Morgen Sonntag den 26. Juni

Produktion

der k. Landwehr-Reg.-Musik.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooss.

Schießhaus.

Morgen den 26. Juni

musikal. Unterhaltung,

bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu ergebenst einladet

N. Troll.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 150 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Alle, welche mir aus dem Geschäfte meines seligen Mannes **Albrecht Hegenwald**, Apothekers zum Hirschen dahier, noch für Medicamente schulden, werden hiemit aufgefordert, ihre Schuld binnen 4 Wochen um so gewisser zu berichtigen, indem ich außerdem meine Forderung gerichtlich gegen sie geltend machen müßte.

Würzburg, den 18. Juni 1853.

Auguste Hegenwald Wittwe,
l. Distr. Nr 346

Gutsverpachtung.

Ein großes **Oekonomiegut** und **Gastwirthschaft** mit mehr als 100 Tagw. Aecker, Wiesen, Garten und Hopfenstand nebst bedeutenden Waldungen und mit bedeutendem Inventar, welches in einer der fruchtbarsten Gegenden Mittelfrankens und an einer sehr frequenten Straße liegt, wird unter billigen Bedingungen auf 12 Jahre, jedoch nur gegen Stellung einer entsprechenden Caution, zu verpachten gesucht. Der Pächter kann auf Verlangen das ganze Gut mit der stehenden Ernte übernehmen.

Pachtlustige wollen sich an die Expedition dieses Blattes unter Adresse **A. Z.** wenden.

Aufforderung.

Am 18. April 1836 ist Gabriel Anton Anna Göpfert, zuletzt Unterhafenmeister in Soerabaja in Niederländisch-Ostindien, ohne Testament und Leibeserben daselbst mit Hinterlassung eines in der Waisenkammer zu Batavia angelegten Vermögens von 8540 fl. gestorben.

Derselbe soll im Jahre 1784 in Amsterdam geboren und ein Sohn oder Enkel des am 6. April 1721 in Nordheim am Main d. G. geborenen, in späteren Jahren von da nach Ansbach gezogenen und dort seßhaft gewordenen Balthasar Göpfert gewesen sein.

Es ist die Einleitung getroffen, daß diese Erbschaft durch den kgl. bayer. Consul zu Amsterdam erhoben werden soll.

Alle Diejenigen, welche ihre Verwandtschaft zu dem Erblasser urkundlich nachweisen können, und deßhalb erbrechtliche Ansprüche auf dessen Nachlaß zu machen gedenken, werden nun aufgefordert, mit classen authentischen Nachweisen versehen in Person oder durch gerichtlich Bevollmächtigte am

Montag den 29. August l. Js. Vormittags 8 Uhr

sich hierorts einzufinden, und die auf Betrieb mehrerer Erbexpectanten bereits entworfene Vollmacht zur Erhebung der Erbschaft für den kgl Consul auszustellen, die deßfallsigen Eröffnungen entgegen zu nehmen, und die weiter nöthigen Erklärungen abzugeben.

Spätere Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Volkach, den 16. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Dr.

coll. Mainzinger.

Das Siechenhaus dahier, am Steinberge gelegen, soll sammt Nebengebäuden, bestehend in einem Wohnhause, einer Scheuer un einem Stalle, zum Abbruch an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es wird hiezu Tagfahrt auf

Montag den 4. Juli l. Js. früh 10 Uhr

anberaumt und diese im Siechenhause selbst abgehalten.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich.

Würzburg, den 22 Juni 1853.

Die Siechenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß der Anna Maria Fackelmann, Ehefrau des Bauern Friedrich Fackelmann von Rimbach, sind am

Donnerstag den 7. Juli l. Js., früh 9 Uhr,

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aufstellung des Nachlasses an den Haupterben, geltend zu machen.

Volkach, den 20. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Dr. coll. Mainzinger.

Eine **Magd**, welche hübsch nähen kann, wird auf Kiliani gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 4 ist ein Zimmer für einen **Herrn** zu vermiethen.

Vor einigen Tagen wurde ein **goldener Ring** verloren. Der jetzige Besitzer wird gebeten denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

2500 fl. sind ohne Unterhändler auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Eine ruhige Haushaltung sucht bis Jakobi eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, Küche und Bodenkammer in einem beneiten Hause. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Es wird aufs nächste Ziel ein ordentliches **Mädchen**, welches auch kochen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen**, bestehend aus je drei Zimmern, Küche Botenkammer und Kellerabtheilung. Die eine kann sogleich, die andere am 1. November bezogen werden.

Näh. bei Uhrmacher Mohr am Fischmarkte.

Ein ganz neu hergerichteles kleines **Logis** mit zwei Zimmern, Küche, Holzlager ꝛc. sind um 3. Dist. Nr. 470 gleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

Eine abgeschlossene **Wohnung** von fünf neu lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen großen Garten ist auf Jakobi zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Es wird bis 1. Juli in einem hiesigen Gasthofe ein mit guten Zeugnissen versehener **Kellner** gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Es können Mädchen das **Zuschneiden** und **Kleidermachen** gründlich in einem Vierteljahr lernen; auch können Mädchen selbst ihre Beschäftigung mitbringen. Zu erfragen in der Unteren Pockgasse Nr. 306, über 2 Stiegen.

Ein gut erzogener Junge kann das **Gurtlergeschäft** erlernen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Digitized by Google

Persisches

Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze, vertilgt **Russen- und Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen, und alle dergl. Insekten.**

Besonders anwendbar ist das Pulver auch zur Erhaltung der **Kleider** und **Pelze** durch Einstreuung gegen **Schaben** oder **Motten.**

Allen übrigen Thieren ist es unschädlich.

Das Original-Glas zu 1 fl. und in Portionen zu 6, 12, 18 und 24 kr.

A. B. Klingers Erb

Marktgasse.

In der Verlassenschaftssache des Ortsnachbarn Peter Krämer in Gerbrunn wird dessen auf Würzburger Markung liegendes Grundvermögen, mit Ertrag auf 4 Martini-Zielfristen am

Dienstag den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Gerbrunn unter den beim Striche näher bekannt gemachten Beeingnissen dem öffentlichen Striche aufgelegt, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Morgenzahl:

4 3/4 Morgen im kleinen Roth, mit Klee bestellt:
2 3/4 Morgen im untern Hupland, Brachfeld;
2 3/4 Morgen im mittlern Hupland, mit Weizen;
2 3/4 Morgen untere Heimatzleite, mit Gerste bestellt;
2 1/4 Morgen in der Ebertsklinge, brach;
4 1/4 Morgen an der Gerbrunner Höhe, die Hälfte Haber, die andere Hälfte brach;
1/4 Morgen am weißen Bild, mit Klee bestellt;
1/4 Morgen am Kugelfange, mit Klee bestellt;
2 3/4 Morgen in der unteren Heimatzleite, mit Haber.

Nähere Auskunft geben die Erben:

Adam Krämer,
Franz Michael Krämer,
Margaretha Krämer,
Anna Maria Krämer.

Bekanntmachung.

In dem Zeitraume von Samstag den 11. ds. Mts. wurden der ledigen Dienstmagd Margaretha Großmann aus Schillingsfürst aus ihrer unverschlossenen Kammer dahier nachbezeichnete Gegenstände:

1) ein blauzitzenes Kleid mit weißem Grunde und ganz kleinen blauen Zipfelchen, weiß gefüttert, und besonders kenntbar an zwei weißen Flecken auf der rechten Seite;
2) ein ganz neues wollenes Kleid, roth karirt, in den Aermeln mit grünem Sarsinet, im Leibe aber braun gefüttert;
3) eine schwarze Orleans-Mantille mit gelbem Futter und mit zwei Reihen schwarzseidenen Franzen garnirt;
4) ein weißer Piqué Ueberrock mit breiten eingewirkten Borden bis auf die Hälfte hinauf;
5) ein weißer Kordelrock mit einem Zuge;
6) ein Winterjäckchen von silbergrauer Wolle;
7) ein rosazitzener Schürz, unten mit einer Rosenborde;
8) zwei Frauen-Ehemisfetten;
9) ein Parapluie von dunkelgrünem Baumwollenzeug, mit einem braunhölzernem Stiel und einem beinernen Knopf;
10) ein weißer Schürz von Batist mit breitem Steppsaum;
11) ein Corsett von weißem Barchent mit einem fischbeinernen Blanchet

entwendet.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung der Effekten, sowie zur Ermittlung des Thäters hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 16. Juni 1853.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

v. Clanner.

Im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein, ist ein **Zimmer** zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

In Allersheim ist ein einstöckiges neugebautes, sehr bequemes, mitten im Dorfe an der Hauptstraße und in der Nähe eines Springbrunnens, liegendes **Wohnhaus**, mit sehr schönem Gemüse-Gärtchen, Hofraum und 2 Fach-Schweinställen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Adam Albert** jung daselbst.

Es ist für Anfänger ein **Clavier** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Gläubigerladung.

Die Erben des am Gehtrigen plötzlich und ohne letztwillige Verfügung verstorbenen ledigen Holzhändlers Joseph Bernard Marx von Rimpar haben den Nachlaß nur mit der Wohlthat des Gesetzes und Inventars angetreten, weßhalb alle Ansprüche und Forderungen an solchen bei Vermeidung der Präkludirung bei dessen Vertheilung

Montag den 25. Juli früh 8 Uhr

dahier angemeldet und nachgewiesen werden müssen.

Gemünden den 19. Juni 1853.

Königl. Landgericht.
B. v.
Bereiter, Assessor.

Zwei ineinandergehende helle **Zimmer** werden mit oder auch ohne Meubles im I. oder II. Distrikt alsbald oder bis 1. August zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Im 3. Distr. Nr. 262, auf der Brücke sind 3 ineinander gehende Zimmer, Küche ꝛc., oder auch 2 möblirte Zimmer sogleich oder auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

Ein Junge der das **Schneider-Geschäft** erlernen will, kann in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Logis von 1 bis 5 Zimmern, welche sich in 2 Logis theilen lassen, sind im 2. Distr. Nr. 334 zu vermiethen.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 51. Sonntag den 26. Juni **1853.**

Ein Jagdausflug auf Ceylon.

(Schluß.)

Am folgenden Tage gegen Mittag machten wir Halt, um das Bergwasser des Badens in einem Flusse zu genießen, der im angenehmen Schatten dahinrauschte. Die Sonne, welche sich dem Zenithe näherte, goß die glühendsten Strahlen herab, und das Wasser erschien uns so verführerisch kalt, daß wir uns zu gleicher Zeit hineinwagten, nachdem wir unsere Kleider an einem benachbarten Gesträuche aufgehängt. Schon nach wenigen Augenblicken aber sprang Richard aus dem Wasser und warf sich zu Boden, indem er versicherte, ein Krokodil habe ihn ausgewittert. Ich ließ natürlich nicht lange auf mich warten, und mit Stöcken versehen, schlichen wir nun an dem Flusse hin, in der Hoffnung auf unsern Feind zu stoßen. Als wir jedoch nach vergeblichem Harren und Suchen an Ort und Stelle zurückkehrten, waren unsere Kleider verschwunden mit Ausnahme des Hemdes und der Serviette Richards, sowie meines Hutes und Taschentuches. Denkt euch unsere Lage! Wir konnten rings umher nicht die geringste Spur von Fußeisen oder menschlichen Wesen entdecken; wir mußten daher den Diebstahl, dessen Opfer wir wurden, den Affen oder Krokodillen zuschreiben. Man würde sich vergeblich eine Idee von der lächerlichen Figur zu machen suchen, die wir auf unsern Pferden abgaben: Richard im Hemde mit seinem um den Kopf geschlungenen Strümpfen und ich mit meinem beinwanderigen Hut und nichts Anderem auf dem Körper als meinem Taschentuche, das ich um den Leib geschlungen. — Unsere Indianer brachen in ein schauderhaftes Lachen aus, als wir in diesem abenteuerlichen Zustande zu ihnen stießen, und wir mußten, wohl oder übel ihre Heiterkeit theilen, da man sich in einem solchen Anzuge doch kein majestätisches Ansehen geben kann. Es dauerte einige Zeit, ehe wir uns von den Folgen dieses Sonnenbrandes erholt hatten; wir häuteten uns beide von Kopf bis zu Fuß. Unsere Kleider haben wir nie mehr gefunden, obgleich wir die sorgfältigsten Nachforschungen in den benachbarten Waldungen anstellen ließen.

Wir blieben einige Tage, um auszuruhen, an diesem Orte, und begaben uns dann auf den nicht sehr entfernten Schauplatz unserer Heldenthaten. Das Herz pochte uns bei dem Gedanken an den nun beginnenden Feldzug gegen die Elephanten. Endlich betraten wir eines schönen Morgens einen großen Wald, während die Indianer einige hundert Schritte, das Gewehr auf der Schulter, uns voranzogen. Richard hatte die ganze Nacht nach einem Abenteuer geseufzt und sein Wunsch ist bald erfüllt worden. Er ritt, nach seiner Gewohnheit pfeifend, an meiner Seite, als er plötzlich erbebte und die Zügel rasch anzog, indem er mir ein Zeichen gab, das Gleiche zu thun. Da ich ihn das Pulver auf seiner Zündpfanne untersuchen sah, that ich natürlich dasselbe ohne eigentlich zu wissen warum, und verschüttete bei dieser Vorsichtsmaßregel die Hälfte meines Pulvers.

„Ein Elephant, zum Teufel!“ rief er; wirklich ein famoses Exemplar. Nun ziele gut, Sampson!“

„Du kannst darauf zählen, ich werde mein Bestes thun! Aber, sage mir, Richard, was geschieht, wenn wir fehlen?“

„Ihn fehlen, Sakerlot! rief er; nimm dich wohl in Acht, wir werden sonst niedergeworfen und zu Staub zermalmt, wir, unsere Flinten und alles Uebrige.“

Auf die Frage Richards, ob ich bereit sei, antwortete ich mit ziemlich zweifelhaftem Tone: „Ja!“ und im selben Augenblicke suchte ich mit den Augen einen Baum, der einigermaßen leicht zu erklettern wäre, was ich beabsichtigte, ohne mich dessen gerade zu rühmen.

Wir stiegen von den Pferden und banden sie an einen Ast; dann traten wir einige Schritte vor: es war nur zu gewiß, daß wir uns gegenüber, in der ganzen

Digitized by Google

Majestät seiner ungeheuren Natur — einen Elephanten sahen, der uns mit gerunzelter Stirne — ein Zeichen seiner Verachtung, — zu betrachten schien. Ich stieß meinen Freund Richard mit den Ellbogen und sagte ihm in's Ohr: „Machen wir uns davon!“

Aber er wollte nicht darauf hören; er antwortete vielmehr, ich solle auf sein Zeichen schießen und den Elephanten ja nicht fehlen, den einer müsse fallen, das Thier oder der Jäger. Er gab Feuer und ich folgte seinem Beispiele, den Dicker mit doppelter Energie anziehend. Ich hörte ein Gebrüll, ähnlich dem Geschrei von zehntausend Schakals und im „Enthusiasmus“ des Augenblicks warf ich mein Gewehr dem Feinde an den Kopf und eilte nach dem Baume. Es war, wenn ich mich recht erinnere, meine Absicht, ihn zu entwurzeln, um den Elephanten damit vollends todt zu schlagen; gewiß ist jedoch nur so viel, daß ich ihn noch immer umarmte, als Richard kam, um mich aus meiner peinlichen und beschimpfenden Lage zu reißen.

„Nun, die Sache ist ja abgethan!“ rief er.

Diese heiteren Worte klangen harmonisch in mein Ohr und ließen mich das wahnsinnige Projekt aufgeben, das ich gegen die Existenz jenes Baumes hatte. Ich eilte auf den Wahlplatz und sah mit einem gewissen Siegergefühle den schrecklichen Gegenstand unseres Jagdabenteuers auf dem Boden ausgestreckt daliegen. — „Holla! rief ich, nachdem ich ihn genauer untersucht, was soll das bedeuten? er trägt ja einen Ring, eine Kette und ein Halsband!“

„Unser Glück bleibt nicht ohne Zeugen,“ sagte Richard, ohne mich zu hören, während eine Menge Indianer und Singalesen herbeiliefen, die zuerst uns und dann sich untereinander mit erschrockenem Blicke ansahen, bis endlich ein allgemeines Gelächter ihre Affengesichter grimassenhaft verzog.

„Der Teufel hole den Elephanten, die Indianer und uns selbst! rief zuletzt Richard. Jetzt sehe ich, was das ist; wir haben einen Regierungselephanten geschossen, einen zahmen statt eines wilden. Das gute Thier kommt aus dem Stall, ein Viehdieb aus dem Viehhof.“

Das Vergnügen, das wir uns verschafft, war sicherlich eines der theuersten, das wir jemals genossen. Der Elephant wurde zu fünftausend Franken angeschlagen, und der Ausgang unseres Abenteuers benahm uns so sehr den Geschmack an dieser Art von Jagd, daß wir, nachdem die Flinten geputzt und unser Gepäck auf die Schultern der Indianer geladen war, dem Schauplatz unserer Heldenthaten den Rücken kehrten, ohne einen andern Schwanz als Trophäe mitzunehmen als den unserer Pferde.

Unser Rückweg bot keine besonderen Merkwürdigkeiten. Es hätte jedoch wenig gefehlt, daß wir uns in die traurige Nothwendigkeit versetzt gesehen, uns mit Thee und Zwieback begnügen zu müssen; die ausgezeichnete Verwaltung unserer Vorräthe kam diesem Unglücke jedoch zuvor.

Wie angenehm erschien mir jetzt meine Wohnung, als ich augenblicklich nach meiner Ankunft an einer mit frischem Tischtuche und reinlichem Geschirre versehenen Tafel niedersitzen konnte! Die Luft schien mir von dem Duft der riesenhaften Cigarre meines Aufsehers Trunk parfümirt; und ich kann dem Leser nicht sagen, welch' süße Harmonie in den weiblichen Stimmen meiner Familie für meine Ohren lag.

Das süßeste Bewußtsein liegt jedoch für mich in der Gewißheit, daß mich Richard nie mehr zu einer zweiten Elephantenjagd überreden wird und soll.

Am Marysteeg.

Novelle von Theodor Mügge.

Vor einigen Jahren fuhr an einem warmen Sommertage das norwegische Dampfschiff „Prinz Karl“ aus dem Christians Fjord und setzte bei der Stadt Frederiksvärn zwei Reisende ab, die in einem Boote der Küste zufuhren, während der Dampfer sogleich seinen Weg verfolgte.

Die Ausgeschifften waren junge Männer, welche sich zusammengefunden hatten. Der Eine war ein Normann, welcher von Christiania kam und in der Nähe von Frederiksvärn wohnte, der Andere ein Deutscher, der eine Stunde früher am Einzuge des Meerbusens von Christiania das Dampfschiff gewechselt hatte, das ihn von Kopenhagen hierher gebracht.

Der Norweger war ein ächter Sohn seines Landes, mittelgroß, gliederkräftig, mit lebhaften Augen, frischen Farben und dunkelbraunem Haare. Ein gewisser Stolz leuchtete aus seinen Blicken; seine festen Züge drückten geistige und körperliche Kraft aus, sein ungezwungenes Wesen und seine Art zu sprechen zeigten an, daß er ein Mann ohne Rückhalt und ohne viele Formen sei, oder es verschmähe, so sein zu wollen. — Sein deutscher Gefährte war dagegen fein und höflich wie Deutsche sind, die eine zeitgemäße Erziehung erhalten haben, Ton und Farbe der guten Gesellschaft kennen und immer wissen was sich schickt.

Es war ein junges Blut, aufrichtig und gemüthlich und von ganzem Herzen froh, hier zufällig einen Begleiter zu finden, der gut Deutsch verstand und den er recht viel fragen und ihm recht viel vertrauen konnte.

Nach einer ganzen Reihe verschiedenartiger Erörterungen über Land und Leute, Seereise und kleine Begebnisse, sagte der Normann: „Sie wollen unsern Norwegen kennen lernen und thun wohl daran es nicht zu machen wie die meisten Fremden, die bis Christiania hinaufsahren, statt im schönsten Theile meines Vaterlandes zu landen.“

„Ist dies der schönste Theil Ihres Vaterlandes?“ fragte der Deutsche.

„Sind Buchen- und Eichenwälder, mit de Berge und Thäler mit prächtigen Mattern, Fruchtbäumen und Frucht-

Digitized by Google

feldern nicht schön?“ erwiederte der junge Mann. „Sogar Weizen wächst an manchen Orten.“

Der Deutsche lachte. „Man hat mir schon in Kopenhagen erzählt,“ sagte er, „daß die Norweger ihre wenigen fruchtbaren Gegenden den Fremden ganz besonders anpreisen, während es diesen schwerlich um das zu thun sein kann, was sie ja zu Hause weit, weit besser haben. Wer hierher kommt, will sicher keine Weizenfelder sehen, sondern die wunderbaren Fjorde, die nackten Hochfjelder des Gebirges, Rennthierheerden, Wasserfälle und andere merkwürdige Naturschönheiten.“

„Wenn sie dergleichen besonders schätzen,“ war die Antwort, welche mit einem spöttischen Ausdrucke gegeben wurde, „so halten Sie sich in Laurwig auf. Gehen Sie nach Tellemacken oder in's Bergensstift, wo Sie Alles reichlich finden, was Sie sagen: Felsen und Sümpfe, mehr als gut ist, Haferbrod und geräucherte Hammelknochen, Bärenjäger und langzöpfige Seternädchen.“

„Ich werde doch einige Zeit in der Nähe von Laurwig bleiben,“ erwiederte der Deutsche, ohne auf den Spott zu achten, „da ich einen Verwandten besuchen will, der hier wohnt.“

„Wie ist sein Name?“ fragte der Norweger.

„Er heißt wie ich,“ antwortete der gefällige junge Mann, „Warfstein. Kennen sie ihn?“

„Kapitän Karsten-Warfstein. Ja wohl,“ sagte der Andere.

„Sein Urgroßvater und der meine waren Brüder,“ fuhr der junge Reisende geprächig fort. „Jener trat in dänische Dienste, kam so nach Norwegen, heirathete hier und blieb im Lande.“

„Und seit jener Zeit führt die Familie den Namen Karsten-Warfstein.“

„Stein oder Steen darauf kommt es nicht an,“ lachte der Nachbar. „Die Geschicht ist wohl hundert Jahre her und Niemand wußte mehr viel von unserm nordischen Familienzweige. — Vor etwa zwanzig Jahren aber besuchte der Vetter von Warfstein aus Laurwig meinen Vater, als er mit seiner jungen Frau eine Reise nach Paris und Italien machte.“

„Bars Karsten-Warfstein,“ sagte der Norweger lächelnd, „oder Karstens, wie er gewöhnlich hier kurzweg genannt wird, hat seinen Adel niedergelegt, als der Storthing diesen aufhob und es so gemacht, wie es damals die meisten Familien thaten, die keine Uneinigkeit unter ihre Kinder bringen wollten.“

„Ich weiß es,“ fiel der junge Herr von Warfstein ein. „Es war eine närrische Entscheidung Ihres Reichstages, erst den Adel aufzuheben und dann zu sagen, eure Kinder, die bis zu diesem Gesetztage geboren sind, mögen sich adelig nennen und schreiben, wenn sie wollen, diejenigen aber, welche morgen und fernerhin zur Welt kommen, sollen das nicht mehr dürfen. Dadurch hat man die Familien gezwungen, dem Adel sogleich zu entsagen.“

„Und was Sie närrisch nennen, hat sich als sehr weise bewährt,“ antwortete der Norweger.

„Das bleibt die Frage!“ rief Heinrich von Warfstein, „doch immerhin, mich drückt sie nicht und auch mein Vetter kann sich trösten. Er hat keine Söhne, hat nur eine Tochter. — Kennen Sie die auch?“

„Ich habe sie zuweilen gesehen.

„Mary heißt sie. Ein sanfter Name. Ist sie schön?“

„Sie werden das am besten selbst beurtheilen können,“ sagte sein Gefährte, indem er aufstand, denn das Boot war jetzt dicht unter der Hafenbatterie. „Sehen Sie dort die mondförmigen, grünen und bewaldeten Berge? Dort liegt Laurwig und gleich vor dieser prächtigen Stadt am Larven hat Kapitän Karstens sein neues Haus gebaut. — Sie wissen doch, daß Ihr Verwandter, seitdem er Adel und Degen niedergelegt hat, einer unserer größten Holzhändler geworden ist?“

„Eisenwerke und Hütten besitzt er,“ rief der Deutsche. „Von seinen sonstigen Eigenschaften als Holzhändler weiß ich nichts.“

„Große Eisenwerke sind allerdings sein Eigenthum,“ war die Antwort, „allein seine Wälder bringen mehr ein. — Lassen Sie Ihre Koffer auf die Post tragen, fordern Sie dort Pferd und Karren und fahren Sie schnell nach Laurwig, um bei vollem Tage die herrliche Gegend zu betrachten. Ihre großen Kasten da müssen später abgeholt werden. Sie können sie nicht mitnehmen.“

„Ein Karren — und mein Gepäck soll hier bleiben?“ fragte der Reisende unwillig. Der Normann nahm seinen Lederſack sammt Regenrock und sagte spottend: „Glauben Sie, daß man in Norwegen mit vier Pferden lang und in einem Polſterwagen in Federn reisen kann? — Dort wohnt der Posthalter. Glück auf den Weg, Herr!“

Er sprang aus dem Boote und schüttelte dem Nachfolgenden die Hand.

„Darf ich um Ihren Namen bitten“, rief dieser ihm freundlich nach. „Vielleicht treffen wir uns ein ander Mal“.

Der junge Mann stand still und besann sich einen Augenblick. „Nun es ist möglich, daß wir uns wiedersehen“, sagte er dann: „ich heiße Thorkel Hansen.“ Mit einem raschen Gruße entfernte er sich.

(Fortsetzung folgt.)

Das Schicksal.

Berliner Gerichtsscene.

Auf der Anklagebank des Berliner Stadtgerichts erscheint die Wittwe Bonin. Sie ist 70 Jahre alt, die Anklage lautet auf einfachen Diebstahl. Ihr etwas kupferiges Gesicht ist nicht das einer ehrwürdigen Matrone. Es gehört wenig dazu, um in diesen Zügen Leidenschaft und Verkommenheit ausgedrückt zu finden. Wer ist diese Frau? Ein Bild des Elends und des Lasters,

Digitized by Google

wie sie heute vor Dir steht, wendet sich Dein Blick voll Ekel von ihr weg. Das war nicht immer so. Vor fünfzig Jahren strahlte dieser verwelkte Körper in üppiger Fülle; diese Augen, deren Lebhaftigkeit Elend und Alter nicht ganz haben verlöschen können, waren einst glänzende Cupidoterne, die alle Männerherzen schmachten machen; diese allen Schönheitsformen widersprechende, in rothem Karmin schimmernde Nase war einst marmorweiß und von feinem griechischen Schnitt. Die schöne Bertha sah Barone und Grafen zu ihren Füßen; sie verjubelte über volle Börsen, und es gab keinen Lebensgenuß, den sie nicht mit vollen Zügen geschlürft hätte. Als sie den Sommer des Lebens nahen spürte, dachte sie ans Heirathen. Der Graf v. R., ihr letzter Liebhaber, in dankbarer Erinnerung vieler glücklicher Stunden, gab ihr eine Ausstattung, glänzend, um einen heruntergekommenen Roué anzulocken. Schon nach wenig Jahren war Bertha Wittwe. Eine hübsche Wittwe von dreißig Jahren darf mit unverminderten Ansprüchen wieder in die Welt treten. Bertha trat wieder in die Welt und sah sich mit offenen Armen aufgenommen. Alles hat aber seine Zeit; jede Blume findet ihren Herbst, und auch Bertha war endlich verblüht. Seitdem verlief der Strom ihres Schicksals immer tiefer und sumpfiger. Heute geht sie mit einer Kiepe auf dem Rücken durch die Straßen und sucht Knochen in den Rinnsteinen, und von dem Armenvorsteher holt sie sich am ersten Tage jeden Monats einen Thaler. Präsident: Sie sind angeklagt, der Blumenhändlerin Beigt ein Veilchenbouquet aus einem Korb entwendet zu haben. Bekennen Sie sich schuldig? Angeklagte: Ja, Herr Präsident, Das habe ich gethan. Präsident: Was bewog Sie dazu? Angeklagte: Das Schicksal. Präsident: Im Diebstahl drückt sich kein Schicksal aus. Erklären Sie sich offen: hatten sie die Absicht, das Bouquet zu entwenden und es zu behalten? Angeklagte: Herr Präsident, das Schicksal hat sich in meinem Leben auf sehr verschiedene Art gezeigt. Jetzt ist es der Hunger, der mich hat stehlen lassen. Präsident: Wie! der Hunger! Wie wollten Sie denn den stillen mit einem Veilchenbouquet? Entwenteten Sie dieses nicht vielmehr aus Liebhaberei? **Angeklagte (mit einem resignirten Kopfschütteln): Ach nein, Herr Präsident! Das thut man wohl mit zwanzig Jahren, aber heute habe ich solche Blumenliebhaberei nicht mehr. O, als ich zwanzig Jahre war, brauchte ich keine Veilchen zu stehlen! Nein, Herr Präsident, Das brauchte ich nicht!** (Die Angeklagte schweigt unter dem Bemühen, gewaltsam hervorquellende Thränen zu unterdrücken. **Der Ausdruck der Wehmuth** breitet sich bei dieser Erinnerung an ihre Jugend über ihr Gesicht.) Präsident: Hatten Sie die Absicht, das Bouquet zu verkaufen? Angeklagte: Gewiß nicht; — ich wollte ins Gefängniß! Sehen Sie, ich bin alt, und von der Armenkommission habe ich monatlich einen Thaler, und wenn ich mir den hole, so sagt man mir stets: Das wird wohl das letzte Mal sein, daß ich den Thaler kriege, denn so eine Person, wie ich, verdiene gar kein Armengeld. Nun habe ich wohl gemerkt, ich wollte mir Etwas dazu verdienen, und ich bin auf die Straße gegangen und habe Knochen und altes Papier aufgesucht. Aber darauf gehen auch jetzt gar zu Viele, und wo man hinkommt, ist schon ein Anderer gewesen, und dann findet man nichts. Ich habe viel gehungert, aber zuletzt wußte ich mir keinen Rath mehr. Du mußt stehlen, sagte ich zu mir, dann kommst Du eine Zeit lang ins Gefängniß, wo man Dir Obdach, Kleidung und Nahrung giebt. Darum nahm ich der Frau das Bouquet aus dem Korbe und lief damit fort, damit man mich festhalten und einsperren möchte. Und Das ist meine letzte Bitte, meine hohen Herren, verurtheilen Sie mich so lange als möglich. — Die Antworten der alten Frau zeugen von einer gewissen Bildung; ihr Aufstehen und Niedersetzen hat trotz des grauen Rockes, von grobem Tuch, der heute ihren Leib umschließt, noch immer ein Etwas, das nur im Umgange mit der feinen Welt erworben wird. Der Gerichtshof, in Anbetracht des geringfügigen Werthes des gestohlenen Gegenstandes, spricht nur eine einmonatliche Gefängnißstrafe aus. Die weiland schöne Bertha hat also ihren Zweck nur unvollkommen erreicht, und wir werden sie bald wieder mit Hacke und Kiepe auf der Straße sehen.

Mannichfaltiges.

(Etwas Neues!) Man hänge eine Kugel von Kork, etwa vier Zoll im Durchmesser, an einem langen Faden an einer Zimmerdecke so auf, daß sie bis in die Gegend der Hände von Personen reicht, die sich um sie herumstellen, ohne sie zu berühren, und die Kette schließen. Binnen weniger als fünf Minuten zittert die Kugel und nach etwa einer Viertelstunde dreht sie sich unaufhaltsam.

Auflösung des Räthsels in Nr. 50.

„Rachenpartie".

Räthsel.

Z
pf pf.

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 8 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 45 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 151. Montag den 27. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Die letzte Verhandlung schloß mit der Verurtheilung des Angeklagten, Adam Stumpf, zu 9jähriger Zuchthausstrafe. Präsident war Herr Appell.-Ger.-Rath Sandhaber, St.-Anw. Hr. Löwenheim, Vertheidiger Hr. Concipient Steible.

XI. Verhandlung. Anklage gegen Aloys Zöller, 33 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Kleinwallstadt, wegen Brandstiftung l. (höchsten) Grades. In der Nacht vom 18. auf 19. August 1851, Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, also zu einer Zeit, wo die Einwohner im Schlafe zu liegen pflegen, brach in Kleinwallstadt in dem Hause des Bäckermeisters Bachmann Feuer aus, wodurch dieses und das anstoßende Haus größtentheils zerstört und zwei andere Häuser sehr beschädigt wurden. Es war damals Kirchweih in Kleinwallstadt, und Bachmann kehrte nach 12 Uhr aus dem seinem Hause gegenüberliegenden Wirthshause zurück, und zwar in so betrunkenem Zustande, daß er von andern Personen ausgezogen und zu Bette gebracht werden mußte. Währenddessen brach das Feuer aus, und zwar auf dem Dachboden. Aus den Aussagen der Schwägerinnen Bachmanns, die bei ihm wohnten, geht hervor, daß Niemand an jenem Tage mit Licht auf dem Boden war, daß auch an demselben Tage der Backofen nicht geheizt und gebacken und überhaupt, daß im Hause mit Licht vorsichtig umgegangen wurde. Die Entstehung des Feuers blieb demnach in Dunkel gehüllt, bis zum April l. J., wo sich nähere Ermittlungen ergaben. Es wurde nämlich bei Gericht die Anzeige gemacht von verschiedenen Aeußerungen des Taglöhners Aloys Zöllner, wornach derselbe gegen mehrere Personen das Geständniß abgelegt haben sollte, daß er gegen eine ihm von Bachmann versprochene Belohnung dessen Haus angezündet habe. Es wurde sofort vom kgl. Stadtgerichte Aschaffenburg strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, und die Verhaftung des Bachmann und Zöller verfügt. Gegen ersteren wurde jedoch die Untersuchung alsbald wegen nicht zureichender Begründung wieder eingestellt, und gegen Zöller allein geführt, und ergab sich aus den Zeugenaussagen, daß sich Zöller gegen verschiedene Personen als den Urheber jenes Brandes gegen eine ihm zugesagte Belohnung nannte; er habe mit einem Schwefelhölzchen das Stroh auf dem Dachboden angezündet. Ihre verspätete Anzeige bei Gericht entschuldigen die Zeugen mit ihrer Furcht vor der Verwegenheit des Zöller. Ein anderer Zeuge sagt mit Bestimmtheit aus, daß er den Zöller um 12 Uhr und eine Viertelstunde später abermals um die Ecke des Bachmann'schen Nachbarhauses in das Seitengäßchen, durch welches man hinten in das Haus Bachmanns gelangen konnte, und nach kurzer Zeit wieder zurückgehen sah — Zöller, ein sehr übel beleumundeter Bursche, über den die einstimmige Aussage dahin geht, daß er dem Eigenthume sehr gefährlich und gegen beliebigen Lohn für jede That zugänglich sei, und der für zwei Kreuzer Einen todt schlage, stellt einfach jede Wissenschaft in Abrede, und will nicht einmal den Feuerlärm gehört haben; er sei in jener Nacht in verschiedenen Wirthshäusern gewesen, und betrunken in sein Haus zurückgekehrt, das er bis früh nicht mehr verlassen habe. Es ist zwar richtig, daß Zöller um 10 Uhr noch in einem Wirthshause gesehen wurde, aber keineswegs betrunken. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. Juni 1853, wurde Karl Schilling von Mainstockheim wegen Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht, im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung zu einer 10monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, verurtheilt. Ferner wurden Jak. Hebdörfer, lediger Müllerlehrling von Ampferbach, und Margaretha Müller, ersterer wegen Vergehens des Diebstahls als Urheber zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 2½ Monat, und letztere wegen Vergehens der Begünstigung zu einer 7tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Erledigt: Das Phpfikat Selb in Oberfranken.

Der Advokat Franz Jos. Fleischmann in Bischofsheim wurde auf sein Ansuchen auf die in Kitzingen erledigte Advokatenstelle versetzt.

Der pensionirte Feldwebel Brendel, zur Zeit Lotto-Geschäftsführer in Aschaffenburg, wurde zum Lotto-Kollekteur zu Grünstadt in der Pfalz ernannt.

Man sieht demnächst dem Erscheinen eines allerhöchsten Rescriptes, betreffend die Uniformirung des gesammten Forstpersonals entgegen. Demselben zufolge würde u. A. die zeither übliche hechtgraue Farbe der Uniform durch die grüne ersetzt werden.

Aus dem Dekanate Karlstadt wurden heute 554 Personen in der Semauriumskirche gefirmt.

Hr. Oekonom Leimig in der Kapuzinergasse hat sich nun auch mit der k. Eisenbahnkommission betreffs der Abtretung seines Hauses geeinigt, und ist den in demselben in Miethe Wohnenden bereits angekündigt worden, daß sie binnen 8 Tagen auszuziehen haben.

Digitized by Google

Der Schweinehirt von Hundsfeld, Ger. Hammelburg, flüchtete sich bei einem sehr heftigen Gewitter unter einen auf dem Felde allein stehenden Apfelbaum, in welchen der Blitz schlug und einige Stücke Vieh tödtete; der Hirt selbst blieb unversehrt, und war nur einige Zeit betäubt.

Die Projektirung und Ansteckung der Eisenbahn von Nürnberg über Amberg nach Regensburg soll zufolge eines vom Ministerium erlassenen Befehls nunmehr möglichst beschleunigt werden, damit bezüglich des Baues dieser Bahn und des hiefür erforderlichen Baukapitals ein Gesetzesentwurf zur Vorlage an den Landtag vorbereitet werden kann. Nach Vollendung der Westbahn, welche vom 1. Sept. 1854 an bis Würzburg und einen Monat später ihrer ganzen Ausdehnung nach in Betrieb tritt, wird jedenfalls die Nürnberg-Regensburger Linie rasch zur Ausführung gelangen.

München, 25. Juni. Die Heerschau, welche Se. Maj. der König heute Vormittag in der Ludwigsstraße über die Truppen der hiesigen Garnison abhielt, war vom Wetter bestens begünstigt, so daß selbst die Infanterie, eine seltene Erscheinung in diesem Sommer, mit weißen Beinkleidern auftreten konnte; die in einer Linie aufgestellten Truppen bestanden aus einem Jäger- und 7 Infanterie-Bataillonen, einer Gendarmerie- und einer Sanitätskompagnie, 7 Batterien Artillerie, und zwar 3 vom ersten und 4 vom dritten (reitenden) Artillerie-Regiment mit 43 sechspfünder Kanonen, endlich dem aus 6 Schwadronen bestehenden Cuirassier-Regiment. Eingetheilt waren diese Truppen in zwei Divisionen zu je zwei Brigaden, und wurde die erste Division vom Generallieutenant von Flotow und die zweite vom Generalmajor Ott kommandirt; das Oberkommando führte der Commandant des ersten Armeekorps, General der Cavallerie, Fürst v. Taxis.

Der Kölner Männergesang-Verein gab am 22. ds. sein zehntes und Abschiedskonzert in Hanover-Square-Rooms. Man hat bis jetzt in London — so schreibt man von dort — kein Beispiel eines solchen Erfolges gehabt, wenn man die Triumphe einzelner Virtuosen wie Malibran oder Lind ausnimmt; und Herrn Mitchells Unternehmen ist in jeder Beziehung lohnend ausgefallen. So hört man, daß die Sänger als ihren Antheil am Nettogewinne 800 Pfd. Sterl. heimbringen werden, die für die Dombaukasse bestimmt sind.

An dem am 23. Juni, um 5 Uhr 10 Min. von Harburg spedirten Güterzuge kamen bei Eschede acht Güterwagen, durch einen Achsenbruch, aus dem Geleise, stürzten einen 40 Fuß hohen Damm hinunter und zertrümmerten total. Maschinen und Personenwagen blieben im Geleise und unverletzt; nur der Bremser Predo aus Uelzen starb gleich darauf unter den Händen der Aerzte.

Das reizende Gräfenthal, einige Stunden von Rudolstadt, ist fast zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden. 230 Häuser sind eingeäschert.

Am 23. d. M. hat in Bremerhafen wieder die Versteigerung der zur ehemaligen deutschen Flotte gehörigen Vorräthe begonnen. Es befinden sich darunter noch die Apotheker- und Laboratoriumsutensilien, Mobilien, neue Enterwaffen, gebrauchte Säbel, 1300 Musketen, 900 Pistolen u. s. w.

Kiel, 21. Juni. Von den zehn hier entlassenen Professoren sind jetzt noch fünf ohne Wirkungskreis: Chaibäus, Scherk, Meyn, Rarit und Stein.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 24. Juni Der Graf Nesselrode, Sohn des kaiserl. russischen Reichskanzlers, ist gestern Abend auf der Rückreise von London, wo er eine außerordentliche Mission hatte, mit dem Eilzuge hier eingetroffen. Derselbe wird sich, wie wir hören, heute Abend nach Stettin begeben, um morgen von dort mit dem Dampfboote nach St. Petersburg zurückzukehren.

Oesterreich. Der k. k. österreichische Geschäftsträger in der Schweiz, Hr. Graf Karnicky, hat — so berichtet der „Lloyd“ — Sonntags Wien verlassen und ist, dem Vernehmen nach, über Prag auf seinen Posten nach Bern zurückgereist.

Die „Triester Zeitung“ schreibt: So eben läuft die Levanter Post — Konstantinopel bis zum 13. — ein. Ein russischer Kriegsdampfer war angekommen, um den Rest des russischen Gesandtschaftspersonals heimzuführen. Die Rüstungen dauern fort, und es soll von Seite der Pforte an General Cavaignac die Einladung ergangen sein, die Leitung der Operationen zu übernehmen.

Ausland.

Rußland u. Polen. Petersburg, 17. Juni Die Flotte des schwarzen Meeres ist vollständig zum Kriege ausgerüstet worden. Unter der Mannschaft dieses Theils der Seemacht Rußlands soll viel Kriegslust herrschen, wozu der entschiedene und thatendurstige Fürst Menschikoff das Seinige beitragen mag. Er soll bei seiner Abreise von Konstantinopel seine muthmaßliche Rückkehr nach Stambul vorhergesagt haben, aber „eine Rückkehr in voller Uniform“. Das letzte Mal erschien er bekanntlich in Civilkleidern. Es wird versichert, daß Fürst Menschikoff bereits Instruktionen zum Handeln erhalten habe, falls eine abweisende Antwort von Konstantinopel auf die letzte Note Rußlands über Odessa erfolgen sollte.

Türkei. Konstantinopel, 13. Juni. Die Muselmänner begehren alle den Krieg, sie murren bereits gegen die Regierung, die in gerechter Würdigung der Umstände und in nur zu sehr gegründeter Furcht vor den Wechselfällen eines Krieges, denselben vermeiden möchte. Um jeden Preis gingen die gegenwärtigen Machthaber einen Vergleich mit Rußland ein, und wenn letzteres, wie von der Loyalität des Czars zu erwarten ist, eben solche Mäßigung an den Tag legt, so ist ein Krieg beinahe unmöglich.

Getreide-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 25. Juni 1853.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niederst. Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr	Sch	fl.	kr	Sch.	fl.	kr.	Schfl
Weizen. .	8	30	—	445	25	8	3	20	—	456
Kern . .	2	20	—	277	17	27	5	15	30	284
Gerste . .	—	—	—	2	12	—	—	—	—	2
Haber . .	3	6	36	175	6	16	2	5	57	180

Mainzer Getreidepreise

vom 25. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 13 fl. 55 kr. Korn 10 fl. 45 kr., Gerste 8 fl. 10 kr., Haser 4 fl. — kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 27. Juni . . . . . 13 Grad.

Clemens Konrad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Die Unterzeichneten verkaufen wegen vorhabender Auswanderung nach Amerika an den nachgenannten Tagen, als

1) **Montag den 4. Juli ds. Js.** ihre sämmtlichen Schnittwaaren, welche sie noch im Laden haben, dann Weißzeug und Betten, neu gefertigte und gebrauchte Kleidungsstücke;
2) **Dienstag den 5. Juli ds. Js.** ihre sämmtlichen Möbeln, bestehend in Bettstätten, Kanapee und Sesseln, Tische, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe;

jedesmal früh 7 Uhr beginnend, gegen gleich baare Zahlung.

Arnstein, 17. Juni 1853.

Aron Stern.
Bine Stern.

Bekanntmachung.

Die Verlassenschaftssache der Giell Schwabs Wittwe zu Rimpar betr.

Nachdem in Folge eines in bezeichneter Verlassenschaftssache abgeschlossenen Vergleiches die gerichtliche Behandlung derselben nicht mehr nothwendig erscheint, wird das Ausschreiben vom 1. d. Mts, gemäß dessen Zahlungen zur Verlassenschaftsmasse gültig nur an den aufgestellten Massekurator Johann Kunzemann von Rimpar geleistet werden konnten, hiemit zurückgenommen.

Hiebei wird zugleich bemerkt, daß alle Zahlungen an die bezeichnete Masse nunmehr unbeanstandet und mit Rechtsgültigkeit an die ernannten Testamentsvollstrecker Joseph und Maier Schwab in Rimpar geleistet werden können.

Würzburg den 18. Juni 1853.

Königl. Landgericht I/M.

Hauck, Vr. Reuter.

Bekanntmachung.

Hundevisitation betr.

Im Monate Juli l. Js. muß nach höchster Anordnung die Visitation aller Hunde hiesiger Stadt und Markung wiederholt werden.

Hiezu sind die Hunde in das Polizeigebäude zu ebener Erde vorzuführen und zwar:

vom I. Stadtdistrikte, Freitag, 1. Juli,
„ II. „ Samstag, 2. Juli,
„ III. „ Montag, 4. Juli,
„ IV. „ Dienstag, 5. Juli,
„ V. „ Mittwoch, 6. Juli,

mit Einschluß der außerhalb der Stadt auf hiesiger Markung liegenden Häusern, und zwar jedesmal Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr.

Die Zeichen, welche für die Hunde pro 1853 gelöst worden sind, müssen vorgezeigt werden.

Nichtvorführung der Hunde ist mit einer Strafe von 5 Thlrn. und bei Zahlungsunfähigkeit mit dreitägigem Arreste bedroht.

Würzburg, 25. Juni 1853.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Seubert.

Julius-Promenade, im Kleiderreiniger Röhrl'schen Hause, Nr. 143, ist ein Logis von 5 neu lackirten Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein **Handschuh** wurde verloren. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein junges braves **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides reinliches **Mädchen**, welches sehr schön nähen, stricken und bügeln kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich oder auf's Ziel einen Dienst. Näheres im 3. Distr. Nr. 362/4.

Ein neuer **Kühbarren** nebst **Reif** ist billig zu verkaufen. Näheres im 4. Distr. Nr. 260.

In der Plattnersgasse, 3. Distr. Nr. 113, ist ein Logis mit allen übrigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Es ist wegen Umzug ein Logis von 2 Zimmern Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

Auch ist einiges **Hausgeräthe** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Junge der das **Schneider-Geschäft** erlernen will, kann in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Verlorenes.

Ein **Korallenhalsband** und ein **Ohrring** gingen verloren. Dem redlichen Finder wird eine Belohnung zugesichert. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Es wird ein **Einstandsmann** zur Infanterie auf 9 Monate gesucht. Näheres bei **Mathias Baier**, 2. Distr. Nr. 285.

Ein solides **Mädchen** von gefälligem Aeußern wird auf's Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein runder lackirter **Tisch** und 2 lackirte **Bettstätte** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 280.

Es wird ein **Mitleser** zum „Fränkischen Kurier", „Volksboten" und „Fliegende Blätter" gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Haus** mittlerer Größe in Mitte der Stadt ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine abgeschlossene **Wohnung** von fünf neu lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen großen Garten ist auf Jakobi zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Am 24. d. Mt. ist dem Unterzeichneten eine 1½ Jahr alte, semmelgelbe **Hühnerhündin** mit einer Fahnenruthe abhanden gekommen. Dieselbe hört auf den Naf Diana, ist an den Klauen der 4 Läufe, wie auch an der Kehle und Brust weiß gezeichnet, auf der Stirne mit einem kleinen halbmondförmigen weißen Flecken und mit einem von braunem Leder geflochtenen Halsbande, woran das Zeichen Nr. 217 befestigt ist, versehen. Wer solche überbringen, oder sichere Auskunft darüber ertheilen wird, erhält eine gute Belohnung.

Thüngen, 26. Juni 1853.

Weichselfelder, Gastgeber.

Ein junger gebildeter **Mensch**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter oder ein anderes Unterkommen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 25. Juni. Vorbeigefahren heute früh Chr. Wilh. Müller von Kitzingen, m. Ladung v. Cöln.

Würzburg, den 27. Juni. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln, Jos. Brod. Ende de Ladezeit am 29., Abfahrt am 30. d.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefiel es, gestern Abend um 11 Uhr den Herrn

Georg Kraus,

Lehrer an der Mädchenschule dahier,

nach einem nur zweitägigen Kranksein an einer Halsentzündung, wohl vorbereitet, in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer den edlen Charakter des Verblichenen, insbesondere seine Seelengüte gegen Jedermann und seinen unermüdlichen Berufseifer kannte, wird den Schmerz der hinterbliebenen Gattin, der Verwandten und Freunde würdigen und den Hingeschiedenen im frommen Andenken bewahren.

Dettelbach, am 26. Juni 1853.

Im Auftrage und Namen der tiefgebeugten Gattin und der Anverwandten zu Eibelstadt, Sulzfeld und Hafurt,

Johann Joseph Schmitt,
Lehrer an der Knabenschule dahier.

Der Unterzeichnete läßt in Folge Abtretung seines Hauses an das kgl. Eisenbahnbau-Aerar

Freitag den 1. Juli l. Js. Vormittag 9 Uhr

sieben Kühe, Oekonomie-Geräthschaften, als Eggen, Pflüge, Wagen u. dergl., Wirthschafts-Geräthschaften, Büttner-Werkzeuge und anderes Hausmobiliar öffentlich versteigern.

Würzburg, den 27. Juni 1853.

Franz Leimig.
Kapuzinergasse, 1. Distrikt Nr. 31.

Empfehlung.

Alle Sorten **Glas- und Porzellan-Waaren** für den gewöhnlichen Hausbedarf und für Wirthschafts-Einrichtungen sind in großer Auswahl, in sehr dauerhafter Waare und zu billigen Preisen stets zu haben bei

Philipp Treutlein.
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Sämmtliche hiesige Kutscher haben sich vereinigt, vom 1. Juli an täglich eine oder nach Bedürfniß mehrere **Chaisen** nach **Kissingen** abgehen zu lassen. Abfahrt vom **Wittelsbacher Hof.**

Bad Orb.

Im Badhause zu Orb werden nicht nur während der **Kurzeit**, sondern das ganze Jahr hindurch — und nicht nur an Kurgäste — sondern auch an Passanten Speisen und Getränke verabreicht — auch befinden sich in solchem freundliche Logis für Kurgäste.

Um entgegenstehenden Gerüchten zu begegnen bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß und bitte die verehrlichen Zureisenden sich von meiner soliden und billigen Bewirthung zu überzeugen.

Orb, den 24. Juni 1853.

C. Ackermann, Badinhaber.

In **Paul Halms** Buchhandlung ist vorräthig:

Die Schafzucht und Wollkunde

für Schafzüchter und Landwirthe herausgegeben vom Oekonomie-Rath Schmidt in Hohenheim. Mit Holzschnitten und Abbildungen in Farbendruck. Preis 2 fl. 24 kr.

Erheiterung.

Morgen Dienstag den **28.** d. – Zusammenkunft im Lokale.

Der Vorstand.

Weißes Waitzenbier

wird von heute an in den Wirthschafts-Lokalitäten des Unterzeichneten verzapft sowie auch in Fäßern jeder Größ abgegeben.

Philipp Albert
in Heidingsfeld

Billige **Brief- und Schreib-Papiere** sind nebst den übrigen Schreibmaterialien zu haben bei

Schönecker oder **Hoffmann,**
in der Plattnersgasse, der 3te Laden links.

Fremden-Anzeige.

Vom 26 Juni

(Adler.) Klle: Mertens a. Gemersdach, Mehrdorf a. Kitzingen. Kurz a. Giesen, Forster a. Schw.-Gmünd, Berger aus Bremen. Schell, kgl. Lieutenant a. München. Hüpert, Ing.-Prakt. a. Nürnberg. — Russ. Hof) Klle: Klatten a. Cöln, Lehmayer a. Frankfurt, Winter a. Mainz, Gebhard aus Nürnberg, Weber a. Leipzig. Freiher v. Fröhlich, Gutsbesitzer aus Augsburg. Grimm, Kriegs-Rath a. Schwerin. Spangler, Oberpostdirekter a. Stettin. — (Schwan.) Klle.: Embard a. Erfurt, Bäth a. Meiningen, Friederich a. Bollach, Zorn a. Frankfurt, Bachter aus Coburg, Kindach a. Bischofsheim, Müller a. Hildburghausen, Weiß aus Leipzig, Kartel, Lehrer a. Neumünster. Löb, Rechts-Candidat a. Dürkheim, Rhaml, Priv. a. Winterhausen. (Württemberger Hof) Klle: Müller a. Ebernitz, Salomon a. Mainz, Menk aus Bubl, Pachtmann, königl. Rentbeamter aus Königshofen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Joh. Leonh. Rittelbeck, Bürger und Conditor dahier, mit Barb. Baumann a. Sulzfeld.

Gestorben.

Joh. Nick, Weinhändler, 64 J. alt. – Barbara Gehrig, Ehehaltenhausgründnerin, 77 J. alt.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 152. Dienstag den 28. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.) Heute wurde Aloys Zöller von der Geschworenen des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Brandstiftung 1. Grades für „schuldig" erkannt, und vom Gerichtshofe zur Todesstrafe verurtheilt. Präsident war Hr. Appellationsgerichtsrath Sambaber; St.-Anw. Hr. Löwenheim; Vertheidiger Hr. Accessist Kilian.

Se. kgl. Hoheit Herzog Maximilian verweilten gestern in unserer Stadt, und setzten am Abende Ihre Reise, wie es heißt nach Baden-Baden, fort.

Man spricht von einigen Veränderungen in den höhern Staatsdienerstellen, die im Laufe dieser Tage zu erwarten sein dürften.

Ein Justizministerial-Rescript verfügt, daß nunmehr auch in jenen Fällen, in welchen nach den bestehenden civilrechtlichen Bestimmungen ein Grund zur gerichtlichen Behandlung einer Verlassenschaft nicht gegeben ist, gleichwohl behufs der Regulirung der Erbschaftstaxe die Thätigkeit des zuständigen Verlassenschaftsgerichtes insoweit einzutreten hat, als es sich für den Fall, daß ein Inventar nicht vorliegt, um Ermittlung des Werthes der Erbschaft handelt. Desgleichen soll bei Mangel eines Inventars stets dem einschlägigen Rentamte von der abgegebenen Erklärung der Erbschaftsinteressenten Nachricht gegeben werden, damit dasselbe in den Stand gesetzt sei, von der Befugniß der Erinnerung gegen die Selbstmanifestirung der Betheiligten und der Beantragung einer Schätzung behufs der Ermittlung des Erbschaftsbetrages Gebrauch zu machen.

Heute fand eine Generalversammlung der Maindampfschifffahrts-Aktionäre statt. Der Präsident der Gesellschaft, Hr. Staatsprokurator Dr. Osius von Hanau, erstattete zuerst Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Verwaltungsjahres und hob der Allem hervor, daß der Betrieb ein äußerst erfreulicher sei; nach der vorgelegten Rechnung betrug die ganze Einnahme im Jahre 1852 217,620 fl. 24 kr. Die Ausgabe 174,871 fl. 10 kr., es ergab sich sonach ein Ueberschuß von 43,749 fl. 14 kr. Für das laufende Jahr stellt sich dies Resultat noch günstiger heraus, indem sich bis jetzt schon gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 15,000 fl. ergab. Der Verwaltungsrath stellte hierauf den Antrag, aus dem Ueberschusse der Rechnung 12 fl 30 kr. auf jede Aktie als Kapitalabschlagszahlung auszubezahlen. Bei der hierauf beschäftigten Wahl eines Präsidenten und zweier Sekretäre der Gesellschaft wurden Hr. Dr. Osius als Präsident, und die HH. Advokat Dr. Warmuth und Landgerichtsassessor Plettner als Sekretäre auch für das nächste Jahr wiederholt erwählt. Bezüglich des obigen vom Verwaltungsrathe gestellten Antrages wurde beschlossen: es solle, da die Revision und Superrevision der Rechnung die jetzt noch nicht bewerkstelligt werden konnte, die heutige Generalversammlung vertagt, inzwischen die Revisionskommission durch mehrere Mitglieder verstärkt, und nach Beendigung der Revision eine weitere Generalversammlung anberaumt werden, und bei dieser die Berathung und Schlußfassung über den Antrag sowie über andere Anträge erfolgen. — Heute Nachmittag fand eine Spazierfahrt mit Musik nach Rebdach statt.

Gestern Abend hatte die Gesellschaft „Frohsinn" in ihren lokalitäten, dem römischen Kaiser, zum Besten des zu errichtenden Kreisblindeninstituts eine theatralische Abendunterhaltung veranstaltet, die sehr zahlreich besucht war, und deshalb für den vorgesteckten edlen Zweck einen nicht unerheblichen Beitrag ergab. Die Gesellschaft verschaffte dadurch nicht allein ihren Mitgliedern eine höchst angenehme Unterhaltung, was von denselben allgemein mit gebührendem Danke anerkannt wurde, sondern erwarb sich auch das ehrende Verdienst, das Ihrige in reichem Maße beigetragen zu haben, wo es galt, der leidenden Menschheit beizuspringen. Möge die wackere Gesellschaft, bei der der „Frohsinn" nicht der bloße Name, sondern in der That die Losung ist, auch ferner blühen und gedeihen!

(Eingesandt.) **Bericht für ängstliche Gemüther, reiche Bauern und Fruchthändler.** Wenn wir die gesegneten Fluren von Schweinfurt gen Würzburg betrachten, geht uns das Herz auf, und man wird hingerissen zum Danke und Lob für den Höchsten, der solchen überschwenglichen Segen hervorgerufen hat und auch erhalten wird. Um so auffallender sind die letzten Marktpreise Ende dieses Monats zu einer bedauerlichen Höhe durch Spekulation gestört worden, und kann sich Berichterstatter nicht genug wundern, da man von Preußen ꝛc. bessen Weitzen mit 21 fl., von Stettin franco Schweinfurt stellen kann, was die dortigen Marktberichte ausweisen. Möchten sich die Besitzer von Weitzenvorrath nicht täuschen lassen, und später bereuen, die Preise überspannt zu haben! (Aus dem Stettiner Marktberichte vom 25. Juni geht hervor, daß dort das gewünschte Regenwetter, das Anfangs voriger Woche eintrat, und wodurch die Besorgnisse für die Saaten gänzlich schwanden, ein andauerndes Sinken der Preise zur Folge hatte.)

Digitized by Google

* Am künftigen Donnerstag Morgens wird in der Pfarrkirche zu Stift-Haug eine bisher der protestantischen Confession Angehörige zur katholischen Kirche übertreten.

Im nächsten Monate finden folgende Verloosungen auswärtiger Staatsobligationen statt: Am 1. Juli 21. Ziehung der k. preuß. Seehandlungsscheine. Am 1. Juli 16. Gewinnziehung der kurfürstl. hessischen 40 Thlr.-Prämienscheine, 500 Stück, höchster Preis 40,000 Thlr., zahlbar am 2. Januar 1854. Am 1. Juli 7te Serienziehung der Hamburger 100 M.-B. Schuldscheine. Am 1. Juli 7te Gewinnziehung der fürstl. Schaumburg-Lippe'schen 40-Thlr.-Prämienscheine, 1450 Stück, höchster Gewinn 12,000 Thlr., zahlbar am 1. Oktober 1853. Am 1. Juli großh. hessische 50-fl.-Scheine. Am 15. Juni 13te Gewinnziehung der gräfl. Chr. Wolfstein-Wartemberg'schen fl. 20 Schuldscheine, 150 Stück, höchster Preis 25,000 fl., zahlbar am 15. Januar 1854.

Die am Palmsonntage l. J. in den katholischen Kirchen unseres Kreises vorgenommene Sammlung zur Unterstützung der Väter am h. Grabe lieferte ein Erträgniß von 1477 fl. 31 kr.

Der Verkehr auf den k. bayerischen Eisenbahnen im Monat Mai 1853 ist mit Einrechnung der Militärtransporte folgender: Personen 191,063, Einnahme hiefür 147,833 fl 12 kr.; Frachtgüter 436,857 Centner 38 Pfd., Einnahme für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 14,294 fl. 22 kr. Gesammtsumme der Einnahmen 303,935 fl. 12 kr. Im entsprechenden Monat des Vorjahres wurde eingenommen 270,736 fl. 59 kr. Sohin heuer mehr um 33,198 fl. 13 kr.

München, 26. Juni. Kaum haben sich die Thüren des Schwurgerichtssaales geschlossen, so hören wir, daß schon Ende des nächsten Monats wieder eine Schwurgerichtssitzung stattfinden werde; es sollen schon wieder bei 20 Straffälle spruchreif sein.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Juni. Die Verfügungen in Bezug auf dießjährige Inspection der Bundescontingente sind nunmehr sämmtlich definitiv getroffen. Die Bundesversammlung setzte in ihrer gestrigen Sitzung die letzten Bestimmungen darüber fest. Wie schon früher angezeigt worden, wird die Inspektion ganz nach dem Modus, welcher bei der letzten Inspektion (im Jahre 1846) angeordnet war, vollzogen werden. Als Endtermin ist der Schluß des nächsten Herbstes angenommen. Nach dessen Ablauf sind die Berichte sämmtlicher Bundes-Inspektoren über den Stand, die Ausrüstung und die Manövrirfähigkeit der Kontingente an die Bundesmilitärkommission einzusenden.

Oldenburg, 24. Juni. Die „Weserzeitung" hat die Muthmaßung anderer Blätter in ihre Spalten aufgenommen, der frühere schleswig-holsteinische Major Jungmann befände sich in Konstantinopel. Aus sicherster Quelle kann diese Notiz dahin berichtigt werden, daß Major Jungmann sich hier unter uns befindet und nicht die Absicht hat, unser Land zu verlassen.

Preußen. Berlin, 23. Juni. Nachdem ungefähr 180 der vertriebenen Schleswig-Holsteiner in Preußen eine Anstellung gefunden, beschäftigt sich unsere Regierung ernstlich damit auch für das Fortkommen der schleswig-holsteinischen Offiziere Sorge zu tragen. Eine Erledigung der Sache durch den deutschen Bund würde man hier nach den bekannten Vorgängen ungern sehen oder vielmehr ablehnen.

Oesterreich. Aus Brody wird dem „Lloyd" unterm 21. geschrieben: Eben kommen und die heute fälligen Jassyer und Galaczer Posten zu. Bei Abgang der Post standen die Russen bereits in Stoleny (die russisch-moldauische Grenze am Pruth), wo sie am 17. früh Lager schlugen, und sind für Sonntag (19.) in Jassy erwartet worden, bis wohin sie nur den kurzen Weg von zwei Stunden zurückzulegen haben. Gleichlautende Briefe mit bestimmter Erwartung russ. Okkupation sind uns aus guten Händen aus Galacz zugekommen; dort hatte man auch aus Konstantinopel unerfreuliche Nachrichten, und das Mißtrauen, die Stockung des Handels und Verkehrs waren im Wachsen. Aus den verschiedenen Gouvernements werden fortwährend bedeutende Truppenmassen nach Bessarabien vorgeschoben.

Wien, 24. Juni. Während man bestimmten Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt mit gespannter Erwartung entgegensieht, lauten die neuesten Berichte aus dem Süden dieses Reiches nichts weniger als erfreulich. Nach verfänglichen Mittheilungen ist Bulgarien neuerdings der Schauplatz von mancherlei Mißhandlungen und Verfolgungen geworden, die sich die Muselmanen gegen die dortigen christlichen Bewohner erlauben, und die bereits einen sehr drohenden Charakter anzunehmen scheinen. In Banden von fünfzig bis sechzig Mann durchziehen die Muselmanen die Dörfer der armen Rajahs, Mord, Raub und alle Schrecken einer zügellosen fanatisirten Horde mit sich im Gefolge. Die Erbitterung der Verfolgten ist aufs Höchste gestiegen, und droht in einen allgemeinen Aufstand auszubrechen. Auch in Albanien herrscht eine dumpfe Gährung.

Schleswig-Holstein. Altona, 24. Juni. Den Redaktionen der hiesigen Lokalblätter ist vom Oberpräsidium die Weisung zugegangen, in den Kurserichten die Bezeichnung „Schleswigholsteinische Species" in Species abzuändern.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Juni. Die neuesten über Marseille hergelangten Correspondenzen aus Konstantinopel, welche bis zum 12. d. reichen, theilen mit, daß der österreichische Internuntius Hr. von Bruck bereits von dem Sultan in einer Audienz empfangen worden war, und daß er sodann eine lange Conferenz mit Reschid Pascha, sowie mit den HH. de La Cour und Lord Redcliffe hatte. Außer der französischen und der britischen Flotte befanden sich mehrere andere Kriegsschiffe in der Besika-Bai, am Eingange der Dardanellen, unter anderen eine holländische Fregatte, eine amerikanische Fregatte, eine schwedische Brigg, zwei österreichische Corvetten, eine spanische und eine neapolitanische Gesellte.

Paris, 24. Juni. Ehegestern sind in Asnières, einem Belustigungsorte bei Paris, wieder 96 Verhaftungen vorgenommen worden.

Rußland und Polen. Von der moldauischen Gränze, 17. Juni. Die heutige Post brachte uns sehr beunruhigende Briefe aus Jassy. Ein Feldjäger, der die Reise von St. Petersburg nach Jassy in fünf Tagen zurückgelegt hat, und nach zweistündigem Aufenthalt im dortigen russischen Consulate, nach Bukarest geeilt ist, brachte folgende höchst wichtige Nachrichten: Rußland hat einen neuen Versuch gemacht, dem Ultimatum Menschikoffs Geltung zu verschaffen, und war mittelst persönlicher Note des Staatskanzlers Grafen Nesselrode an Reschid-Pascha. Bleibt auch dieser Schritt erfolglos, nimmt die Pforte binnen vier Tagen (nach andern binnen 24 Stunden) das Ansinnen nicht an, so sollen die an der russisch-moldauischen Grenze aufgestellten drei Armeekorps in die Moldau und Walachei einrücken, und diese Länder bis zur Donau, die hermetisch gesperrt werden soll, besetzt

Digitized by Google

Halten. Das bereits gedruckte Manifest des Kaisers wird am Tage des Einmarsches der Truppen veröffentlicht werden, und die Versicherung enthalten, daß die militärische Besetzung der Fürstenthümer keineswegs die Einverleibung derselben, sondern bloß die Nöthigung der Pforte zur Annahme des Ultimatums beabsichtige. In Jassy ist man des nahen Einmarsches der russischen Truppen so gewiß, daß man schon eine Kriegs-Sektion im Ministerium des Innern errichtet, und die Beamten ernannt hat, welche die Truppen an der Gränze empfangen sollen.

Türkei. Der Times wird aus Konstantinopel unterm 9. Juni geschrieben: Ahmed Pascha, welcher an der Mündung des Bosporus kommandirt, hat berichtet, daß vier Linienschiffe und zwei Fregatten in der Nähe kreuzen. — Briefen aus Konstantinopel vom 6. zufolge, deren der Pariser Times-Korrespondent Erwähnung thu', war die Besatzung von Varna 4000 Mann, die von Schumla 15,000 Mann stark. Die Festungswerke sollen jetzt in besserem Zustande sein, als im Jahre 1828.

Frankfurt, 27. Juni. Cours der Staatspapiere. Bankaktien 1615 G. Oesterr 5 % Metall. 85½ G. dto. 4 % 67⅝, dto. 2½ % 43½. Spanien 3 % innere Schuld 42⅜. Bayern 3½ % Obligationen 95⅜, dto. 4 % Grundrenten 97⅝, dto. 4½ % 101¼, dto. 5 % von 1850 101⅝. Ludwigshafen-Bexbach 126⅝. Württemberg 3½ % Oblig. 91, dto. 4½ % 101⅞. Baden 3½ % 93, 50 fl. Loose 70¾, 35 fl. Loose 39½. Nassau 25 fl. Loose 28½. Großherz. Hessen 50 fl. Loose 99⅜, dto. 25 fl. Loose 31½. Kurhessen 40 Thl. Loose 37¼. Sardinien, Loose bei Bethmann 41½.

Geld-Cours vom 27. Juni.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr. — Gold al Marco 392. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45⅝ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 23½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. S. 108⅜ südd. W. G.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt am 25. Juni.

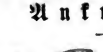
Waizen 19 fl. 36 kr.; Kern 15 fl. 4 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 5 fl. 56 kr.

Temperatur der Mainwärme.

Am 28. Juni . . . . . **11 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.



Sämmtliche hiesige Kutscher haben sich vereinigt, vom 1. Juli an täglich eine oder nach Bedürfniß mehrere **Chaisen** nach **Kissingen** abgehen zu lassen. Abfahrt vom **Wittelsbacher Hof.**

Elisabeth-Verein in Würzburg.

Zu der am **Donnerstag den 30. l. Mts., Vormittags 10 Uhr**, im Sitzungssaale des Stadtmagistrats stattfindenden Ausschußsitzung werden die verehrlichen Ausschußmitglieder, die Rechnungsführerin und Schaffnerinnen ahnrich eingeladen.

Würzburg, den 28. Juni 1853.

Der Vorstand.

Die Unterzeichneten verkaufen wegen vorhabender Auswanderung nach Amerika an den nachgenannten Tagen, als

1) **Montag den 4. Juli ds. Js.** ihre sämmtlichen Schnittwaaren, welche sie noch im Laden haben, dann Weißzeug und Betten, neu gefertigte und gebrauchte Kleidungsstücke;
2) **Dienstag den 5. Juli ds. Js.** ihre sämmtlichen Möbeln, bestehend in Bettstätten, Kanapee und Sesseln, Tische, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe;

jedesmal früh 7 Uhr beginnend, gegen gleich baare Zahlung.

Arnstein, 17. Juni 1853.

Aron Stern.
Wine Stern.

In der Plattnergasse, 3. Distr. Nr. 112, ist ein Logis mit allen übrigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Es ist wegen Umzug ein Logis von 2 Zimmern Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

Auch ist einiges **Hausgeräthe** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger gebildeter **Mensch**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft als Bedienter oder ein anderes Unterkommen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine ruhige Haushaltung sucht bis Jakobi eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, Küche und Bodenkammer in einem heneiten Hause. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Häuser zu jeder Bequemlichkeit eingerichtet sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Es wird ein Einstandsmann zur Infanterie auf 9 Monate gesucht. Näheres bei **Mathias Baier, 2 Distr. Nr. 285.**

Ein solides **Mädchen** von gefälligem Aeußern wird auf's Ziel Kilfant in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 4 ist ein Zimmer für einen **Herrn** zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

Vom 27 Juni.

(Adler.) Kfte: Hohnlofer a. Pforzheim. Weilbächer aus Mainz, Mahlder aus Cöln. Bierbohm a. Frankfurt, Lanbauer a. München. Roppelt mit Gattin, Hartmann aus Ingolstadt, Graßmud mit Familie, Regierbauer aus Lichtenfels. Sattler, Fabrikant aus Schweinfurt. Walter, Schauspieler a. Augsburg. — (Russ. Hof.) Kfte: Glasser aus Amsterdam, Meibel a. Mittenberg, Haerlin, kgl. Telegraphen-Ing. a. Bamberg. Seufert, Ingenieur a. Aschaffenburg. Ackert, Amtmann a. Lohr. Le Comte de Monsfort. a. Bieser, Proprietr. a. Modlau. — (Schwan.) Kfte: Bothe a. Leipzig, Dorner a. Bremen, Dreßler aus Kassel, Goller mit Gemahlin aus Schwarzenbach. Härlein. Möbendreyer aus Langelau. Billing, l. Kroschel a. Schweinfurt. Rennlens, Kenller a. Bortmeuth. — (Württemberger Hof.) Kfte: Gottschalk a. Berlin, Weßner aus Hamburg, Kallmeier a. Markbreit. Frau v. Krovenreich m. Fam. aus Böhmen. Neckarsulm, Mechanikus aus Nürnberg.

Gestorben.

Jos. Klug, Schreiner, 38 J. alt. — Ottilie Keiner, Schneiderstkur, 10 Monate alt.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines dahingeschiedenen Gatten

Georg Seitenath, pensionirter Unterzeugwart,

allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Würzburg, den 27. Juni 1853.

Die trauernde Wittwe.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter** seetüchtiger **Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,

Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben erschienen:

Album der Festung Marienberg ob Würzburg.

24 Seiten Text und 9 lithographirte Ansichten in Duodezformat, mit Etuis. Preis 30 Kreuzer.

Dieses kleine Büchlein, eine freundliche Erinnerungsgabe für Alle, welche das ehrwürdige, an geschichtlichen Erinnerungen reiche Schloß Marienberg besuchen, bietet eine kurze Uebersicht der Geschichte der Festung von ihrem ersten Auftreten in Urkunden im Jahre 704 an bis auf die Gegenwart, eine Beschreibung ihrer Sehenswürdigkeiten, dann eine Sammlung der hin und wieder an den Festungsgebäuden angebrachten Wappen und Inschriften. Die neun lithographirten Abbildungen gewähren zwei Ansichten des Scherenbergischen Thores, des Aufganges zur Hausmeisterei, des innersten Hofes, der Kirche und des 356 Schuhe tiefen Brunnens, des Fürstenbaues mit dem Sonnenthurme, des Orangeriebaues, der Schottenflanke und der Bastion Nr. 46 mit der herrlichen Fernsicht.

Empfehlung.

Alle Sorten **Glas-** und **Porzellan-Waaren** für den gewöhnlichen Hausbedarf und für Wirthschafts-Einrichtungen sind in großer Auswahl, in sehr dauerhafter Waare und zu billigen Preisen stets zu haben bei

Philipp Treutlein,

Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Ich warne Jedermann, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Würzburg, den 28. Juni 1853.

B. Bäuerlein,

Bäckers-Wittwe, auf der Brücke.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen**, bestehend aus je drei Zimmern, Küche Bodenkammer und Kellerabtheilung. Die eine kann sogleich, die andere am 1. November bezogen werden.

Näh. bei Uhrmacher Mohr am Fischmarkte.

Makulatur-Papier-Verkauf.

Es ist Makulaturpapier das Riß zu 1 fl. bis 1 fl. 18 kr., bei größerer Abnahme mit Rabatt, zu verkaufen bei

Bonitas-Bauer.

Vivat Peter!
Lebe hoch! Lebe hoch!
Lebe tausend Jahre noch!
A . . . M . . . .

Liederkranz.

Sonntag den 3. Juli d. J.

Parthie nach Zell.

Abfahrt mit Nachen präcis 2½ Uhr.

Die hiezu nöthigen Karten sind von heute an bis zum Donnerstag Abend im Lokale in Empfang zu nehmen.

Der Ausschuss.

Talavera.

Morgen Mittwoch den 29. Juni

Harmonie-Musik.

Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Hutten'scher Garten.

Mittwoch den 29. Juni

Harmoniemusik.

Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Aumühle.

Morgen den 29. Juni bei günstiger Witterung gutbesetzte

Harmoniemusik,

hiezu ladet ergebenst ein

M. Schuler.

Bellerbau.

Morgen den 29. Juni

Artilleriemusik,

hiezu ladet ergebenst ein

G. Schwanhäuser.

Zehn noch im besten Zustande erhaltene **Betten, Bettstätte, Fässer, Tische**, gebrauchte **Bänke**, allerlei **Hausgegenstände** sind billig zu verkaufen im 2. Distrikt Nr. 324.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 152 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Einladung zum Abonnement auf das dritte Quartal 1853 des

Wöchentlich 1 lithogra-phirte Beilage.

Frankfurter Anzeigers.

Wird täglich, außer Montags, ausgegeben.

Abonnementspreis für Frankfurt **45** kr. und **15** kr. Stempel (laut Gesetz vom 3. Mai 1853) per Quartal, für auswärts bei allen Postämtern Deutschlands, gemäß des Regulativs, mit unbedeutendem Postaufschlag. – Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Der „**Frankfurter Anzeiger**“ bringt Erzählungen, Novellen-Gedichte, Miscellen, Schach-, Rechnen-, Räthsel- ꝛc. Aufgaben; **Pariser Modebericht mit Modebild**; das **Allerneueste** in Häkel-, Stick-, Strick-, Filet- und Bandarbeiten mit Abbildungen; **populärwissenschaftliche Abhandlungen**; für **Künste und Handwerke** mitunter lithographirte Abbildungen der neuesten Möbel-Garnituren; **Polizei-Chronik**; Feuilleton für **Theater und Concert**; täglich (unter der Rubrik: „**Was gibt es Neues?**“) eine **kurze**, bündige, aber vollständige **Rundschau auf dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens**; wodurch dem Leser das sehr oft unerquickliche Durchsehen großer politischer Zeitungen erspart wird; ein vollständiges **Coursblatt** der hiesigen Börse; **Getreide-, Oel- und Branntweinberichte**; das Frankfurter **Amtsblatt** im Auszug.

Inseraten kann bei der großen Verbreitung des „Frankfurter Anzeigers“ der beste Erfolg garantirt werden. Die hierorts vorkommenden amtlichen Versteigerungen müssen laut stadtgerichtlichem Decret in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Probeblätter stehen auf Verlangen gratis zu Diensten

Frankfurt am Main, im Juni 1853.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Mittwoch den 6. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, das Wohnhaus des Valentin Baumann in der Maingasse dahier, Hs. Nr., taxirt auf 900 fl., dann eine Wiese desselben am Löchleinwehr zu 1/4 Morgen, taxirt auf 15 fl., in Gemäßheit des §. 6a des Hyp.-Ges. und der §§. 98—101 des Gesetzes vom Jahre 1837, dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt und zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die desfallsigen Bedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden.

Dettelbach, den 22. Juni 1853.

Königliches Landgericht.

Jörg, Vtr.

Bad Orb.

Im Badhause zu Orb werden nicht nur während der Kurzeit, sondern das ganze Jahr hindurch — und nicht nur an Kurgäste — sondern auch an Passanten Speisen und Getränke verabreicht — auch befinden sich in solchem freundliche Logis für Kurgäste.

Um entgegenstehenden Gerüchten zu begegnen bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß und bitte die verehrlichen Zureisenden sich von meiner soliden und billigen Bewirthung zu überzeugen.

Orb, den 24. Juni 1853.

C. Ackermann, Badinhaber.

Bekanntmachung.

Die Verlassenschaftssache der Gietl Schwabs Wittwe zu Rimpar betr.

Nachdem in Folge eines in bezeichneter Verlassenschaftssache abgeschlossenen Vergleiches die gerichtliche Behandlung derselben nicht mehr nothwendig erscheint, wird das Ausschreiben vom 1. d. Mts., gemäß dessen Zahlungen zur Verlassenschaftsmasse gültig nur an den aufgestellten Massekurator Johann Kunzemann von Rimpar geleistet werden konnten, hiemit zurückgenommen.

Hiebei wird zugleich bemerkt, daß alle Zahlungen an die bezeichnete Masse nunmehr unbeanstandet und mit Rechtsgültigkeit an die ernannten Testamentsvollstrecker Joseph und Maier Schwab in Rimpar geleistet werden können.

Würzburg den 18. Juni 1853.

Königl. Landgericht r/M.

Hauck, Dtr.

Reuter.

Es ist Jemanden am Samstag eine junge **Gans** zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein **Junge** wird in die Lehre zu nehmen gesucht im 2. Distr. Nr. **340**, Hahnenhof, bei Schuhmacher **G. Mairock.**

Im 1. Distr. Nr. 251 ist ein auch zwei möblirte **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Zwei neu hergerichtete, lackirte und tapezirte **Wohnungen**, jede von vier ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit freier Aussicht und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen, worein eine sogleich bezogen werden kann. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Es ist eine fürstlich Löwenstein-Wertheimer und eine Thüngen'sche **Obligation**, jede zu **500 fl.**, zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Der Herr, welcher Samstag Abend einen **Regenschirm** im Siegert'schen Kaffee Hause an der Schenke forderte, wird ersucht denselben dahin zurückzustellen, außerdem man nicht nur seinen Namen bekannt machen, sondern ihn auch gerichtlich belangen wird.

Ein Junge der das **Schneider-Geschäft** erlernen will, kann in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete läßt in Folge Abtretung seines Hauses an das kgl. Eisenbahnbau-Aerar

Freitag den 1. Juli l. Js. Vormittag 9 Uhr

sieben Kühe, Oekonomie-Geräthschaften, als Eggen, Pflüge, Wagen u. dergl., Wirthschafts-Geräthschaften, Büttner-Werkzeuge und anderes Hausmobiliar öffentlich versteigern.

Würzburg, den 27. Juni 1853.

Franz Leimig.

Kapuzinergasse, 1. Distrikt Nr. 31.

Bekanntmachung.

Für die Baarerlagen und Umschreibungen zum 4proz. und 4½proz. Eisenbahn-Anlehen pro Mai liegen die ausgefertigten Urkunden zur Abgabe bereit, welche gegen Vorlage der abquittirten Hastscheine jeden **Montag** und **Donnerstag, Vormittags,** in Empfang genommen werden können.

Würzburg, am 27. Juni 1853.

Kgl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkasse.

Mahr, Kassier. Pruckner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Büttners Wittwe Appolonia Wirsching von hier steht Tagfahrt zur Liquidation der Passiven auf

Donnerstag den 21. Juli l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 an.

Wer daher einen begründeten Anspruch an den Nachlaß der Verlebten machen zu können glaubt, hat solchen an dieser Tagfahrt anzumelden, ansonst derselbe bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtiget werden würde.

Zugleich werden alle Jene, welche an die Nachlaßmasse etwas schulden oder von derselben etwas in Händen haben, hiemit aufgefordert, solches am vorbezeichneten Tage anzuzeigen, beziehungsweise vorbehaltlich ihrer Rechte abzuliefern.

Würzburg den 17. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meisner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Weberswittwe Katharina Siegle von hier, wird das zum Nachlasse gehörige Wohnhaus IV. Distr. Nr. 126, dessen nähere Beschreibung unten folgt, am

Montag den 1. August l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 unter den an dieser Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Striche unterstellt, wozu Strichsliebhaber hiemit mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Haus jederzeit eingesehen werden kann.

Würzburg, den 17. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meißner.

Beschreibung des Wohnhauses.

Dasselbe, im 4. Distr. Nr. 126 gelegen, ist 25' 9" lang, 30' tief, theils 2, theils 3 Stock hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und mit einem Breitziegeldache bedeckt, und besteht im Parterre aus einem Keller, Waschküche mit eingemauertem kupfernen Waschkessel, Viehstallung zu 2 Stück, Abtritt und Dunggrube; im 1ten Stock in einem Vorplatze, einer Küche, einem heizbaren Zimmer; im 2ten Stock in einem Vorplatze, einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer mit Küche; im 3ten Stocke einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, einer Kammer und Vorplatz; über diese befindet sich ein freier Bodenraum und ein kleines heizbares Zimmer.

Dasselbe ist dem k. Stadtrentamte mit 3 kr. 2 hl. Grundzins und 14 kr. fixirten Weingilt nebst 5 pCt. Hauslohn lehenbar und geschätzt auf 1050 fl.

Ein ganz neu hergerichtetes **kleines Logis** mit zwei Zimmern, **Küche,** Holzlager ꝛc. sind im 2. Dist. Nr. 470 gleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

2500 fl. sind ohne Unterhändler auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Zu miethen wird gesucht ein kleines anständiges Logis im 3ten Distrikt. Näheres im 5. Distr. Nr. 149 über eine Stiege links.

Ein mit gutem Zeugnisse versehener junger **Mann,** der in einem Spezereis und gemischten Waaren-Geschäfte gelernt hat, wünscht unter annehmbaren Bedingungen in einem ähnlichen Geschäfte placirt zu werden. Näheres unter Ziffer H. besorgt die Expedition dieses Blattes

Ein großes **Frauenhalstuch** wurde gestern Nachmittag von einer Altane nächst dem Fischmarkt, wo es zum Trocknen aufgehängt war, vom Winde davon getrieben. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe am Fischmarkte Nr. 506 abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Kindermädchen** wird aufs Land in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. bei Frau Rentamtmann Bauer an der Spitalpromenade

Es wird ein **Mitleser** zum „Fränkischen Kurier", „Bolksboten" und „Fliegende Blätter" gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Haus** mittlerer Größe in Mitte der Stadt ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Näh. in der Exped. d. Bl.

Am 24. Juni ließ ein armer Dienstbote einen grün-leinenen **Regenschirm** stehen und bittet um gefällige Rückgabe in die Exped. ds. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 205, Korngasse, ist eine am Kalben stehende **Kuh** zu verkaufen.

Ein solides reinliches **Mädchen,** welches sehr schön nähen, stricken und bügeln kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich oder auf's Ziel einen Dienst. Näheres im 3. Distr. Nr. 36½.

Ein neuer **Kühbarren** nebst **Reif** ist billig zu verkaufen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 260.

Schiffahrts-Nachrichten.

Würzburg, 29. Juni. Angekommen heute Vormittag Cpr. W. Müller von Sitzungen mit Ladung von Cöln.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 152. Mittwoch den 29. Juni **1853.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf den **Stadt- und Landboten**, und das mit demselben verbundene, **„Extra-Felleisen"**. Einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, wird, wie früher allwöchentlich ein **lithographirtes Bilderräthsel** ausgegeben; zugleich wird das dem Stadt- und Landboten bisher wöchentlich zwei Mal beigegebene **Extra-Felleisen** vom 1. Juli an wöchentlich **dreimal**, nämlich an jedem Dienstage, Donnerstage und Samstage erscheinen. Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einladet, bittet sie ungleich, die Bestellungen darauf recht bald zu bewirken, um im Stande zu sein, vollständige Exemplare liefern zu können.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 28. Juni wurden Anna Barbara Waldmann, Maurergesellenfrau von Sickershausen, dann Kunigunde Wagner und Margaretha Pfeuffer von dort, wegen Vergehens des Diebstahls, verübt unter einem besonders erschwerenden Umstande, erstere in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten, die zweite in eine solche von 4 Monaten und die letzte in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 5 Monaten, sowie jede in $^1/_3$ der Kosten, unter deren Ueberbürdung auf die kgl. Staatskasse, verurtheilt.

Der Assessor am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte Jakob v. Bauer-Breitenfeld wurde zum Rathe am Kreis- und Stadtgerichte in Ansbach, der Protokollist Lorenz Gechter am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte zum Assessor daselbst, und der Protokollist am Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg, Joh. Rütiger, als solcher am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte befördert. Zum Protokollisten am Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg wurde der Appell-Ger.-Accessist Philipp Häcker ernannt. Die III. Landgerichts-Assessorstelle zu Nördlingen wurde dem Accessisten an der Regierung von Schwaben und Neuburg, Gg. Friedr. Rothenhöfer aus Retzbach verliehen.

Der Appelliger.-Assessor Ernst Sartorius in Ansbach wurde zum Rathe am Appell.-Gerichte von Schwaben und Neuburg befördert.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 28. Juni 1853. Auf Anfrage des kgl. Legts. Werneck, ob Krämer befugt seien, Liqueure und sonstige Spirituosen in geringern Quantitäten zu verkaufen, wird berichtet, daß dies hier nicht gebräuchlich sei. — Das Gesuch eines Bäckers um Dispens von der Prüfung 1ster Klasse wurde von der k. Regierung abgewiesen; dagegen erhielt Tünchnergeselle Andreas Menna von der kgl. Regierung die Dispens von der Wanderschaft. — Wittwe Kühles erhält eine Pfründe im Bürgerspital. — Nachdem die neue Flur- und Rugordnung vollendet ist, wird dieselbe dem Feldgerichte zur Begutachtung, dann der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Die Gemeinde Unterdürrbach wurde mit ihrem Ansuch auf Antheil am städtischen Jagdpacht-Schilling von der kgl. Regierung abgewiesen. — Auf Grund einer Anzeige Seitens der polytechnischen Schule, daß neu aufgenommene Lehrlinge die Schule nicht besuchen, wird angeordnet, daß monatlich ein Verzeichniß der Neuaufgenommenen genannter Schule übergeben wird. — Der Abbruch des Siechenhauses wird in 4 Wochen begonnen werden; Altar, Kanzel, Statuen, Bilder und Kirchenstühle werden versteigert, die andern Requisiten werden für das neuzuerbauende Siechenhaus reservirt. Nach dem Verstrich der Kirchengegenstände wird der Mobiliarverstrich abgehalten. — Bauunternehmer Hildebrand erhält die Weisung, künftig an Feiertagen nicht mehr Steine fahren zu lassen. — Babette Guttmann von hier wurde zum Behufe der Auswanderung nach Amerika aus dem bayerischen Unterthanenverbande entlassen. — Michael Glück von Gräfendorf wurde als Polizeisoldat angenommen. — Müller Kernwein erhält die Lokalitäten im Innerngraben auf weitere 10 Jahre unter gleichen Bedingungen, wie bisher, in Pacht. — Die Liedertafel zeigt die Wahl von 2 neuen Beisitzern an; ebenso die Gesellschaft Erholung die Wahl eines neuen Ausschusses. — Das Haus im 4. Distr. Nr. 13 aus der Gosterstädt'schen Verlassenschaft soll vorläufig nicht veräußert, sondern für außerordentliche Fälle reservirt werden; Polizeisoldat Hetzdörfer soll daselbe einstweilen beziehen und die Aufsicht darüber führen. — Abgewiesen wurden: 1 Gesuch um Annahme als Sackträger, 3 Gesuche um Annahme als Insaste und Verehelichungserlaubniß, 1 Gesuch um Annahme als Weißgerber, 3 Gesuche um Annahme als Melber, 5 Gesuche um Spezereihandels-Konzessionen werden nochmals dem Pflegschaftsrath und den Gemeindebevollmächtigten zur Begutachtung vorgelegt.

Digitized by Google

Daß eine Furcht vor großer Getreidetheurung, auch angenommen, einen großen Theil Deutschlands treffe Mißwachs, durchaus unbegründet erscheint, dafür gibt es noch folgende Belege: Die jetzt stattfindenden schnellen und wohlfeilen Communikationsmittel machen die Märkte von Holland, England, Hamburg und den Ostseehäfen auch zu den unsrigen; an all diesen Plätzen nun sind so reichliche Getreidevorräthe aufgespeichert und schwimmende Ladungen erwartet, daß eben jetzt die Berichte von daher am besten für die Richtigkeit obiger Behauptung sprechen werden.

Aus dem Hannover'schen wird geschrieben: In Folge der andauernd günstigen Witterung sind die Preise des Roggens und Weizens bedeutend im Sinken, und verspricht man sich namentlich eine sehr reiche Ernte an Sommerfrüchten.

In München erschoß sich vorgestern ein Soldat vom 5. Inf.-Regimente auf dem Posten.

München, 27. Mai. Ein Anschlag am schwarzen Brette der Universität verkündet, daß diejenigen Studirenden der Rechte, welche, obwohl zugelassen, die theoretische Prüfung im vorigen Jahre nicht gemacht, sowie die, welche sie nicht bestanden haben, diese Prüfung, wenn sie sie in diesem Jahre wieder machen wollen, in Würzburg oder Erlangen zu bestehen haben Ausgenommen sind nur Diejenigen, welche ihre Heimath in München haben.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs und J. Maj. der Königin nach Berlin ist nun definitiv auf Sonnabend den 2. Juli festgesetzt. Allerhöchstdieselben werden auf der Rückreise einen Tag in Dresden, 14 Tage in Bamberg und 8 Tage in Nürnberg verweilen, und sich sodann nach Hohenschwangau begeben. Die Vorbereitungen zur Abreise werden bereits getroffen.

Der Cölner Männergesangverein, von London zurückkehrend, hat in Antwerpen in einem Concert noch für sich große Ehren und für den Dom zahlreiche Franken eingeerntet. In Cöln wurde ihm bei der Ankunft auf dem Bahnhof ein festlicher Empfang von Seiten verschiedener Vereine, namentlich des Dombauvereins, bereitet, dem ein Festzug durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach dem Rathhause folgte, welchen das Musikcorps der Kürassiere zu Pferde eröffnete. Auf dem Rathhausplatze bewillkommte ihn die Polyhymnia mit einem gut vorgetragenen Gesange, und im Rathhaussaale der Bürgermeister mit einer herzlichen Rede. Von Seiten des Vereins dankten auf dem Bahnhof Musikdirektor Weber, und im Rathhaussaale Roderich Benedix. Letzterer übertrug in wohl gewählter Rede die ihnen gewordenen Ehren der deutschen Kunst, und brachte ein Hoch auf die kunstpflegende heilige Stadt Cöln.

Der mit einer größeren Geldsumme von Cöln durchgegangene Beamte der Rheinischen Eisenbahn ist sammt seinem Raube in Liverpool arretirt worden.

Triest, 25. Juni. Der griechische Kriegsdampfer „Otto" ist hier angekommen um die Königin Amalie bei ihrer Rückkehr nach Griechenland aufzunehmen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 25. Juni. Zu der bevorstehenden Generalconferenz des Zollvereins sind bereits mehrere der Abgeordneten hier eingetroffen. Unsere Regierung läßt sich wie früher durch die HH. v. Pommer-Esche, Delbrück und Philippsborn dabei vertreten. Es wird der Conferenz eine mehrmonatliche Dauer prophezeit.

Oesterreich. Wien, 27. Juni. Aus Konstantinopel vom 17. wird gemeldet: die Pforte hat das letzte russische Ultimatum ablehnend beantwortet, indem sie jede Garantie, die Forderungen Rußlands zu Gunsten der griechischen Kirche betreffend, verweigerte. Der russische Legationssekretär Balabine verließ an demselben Tag mit dem Archiv Konstantinopel. Die russischen Unterthanen bleiben unter den Schutz Oesterreichs gestellt.

Wien, 25. Juni. Die Antwort der Pforte auf das letzte russische Ultimatum ist gegeben, jedoch ist sie so beschaffen, daß sie noch eine Rückantwort von St. Petersburg täglich erwarten läßt. Die Pforte beruft sich auf ihren Ferman vom 6. Juni und glaubt dadurch dem Begehren Rußlands entsprochen zu haben, indem sie in ihrer Antwort hervorzuheben nicht unterläßt, daß der Sultan sein freiwillig gegebenes Wort als unverbrüchlich ansieht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Alba, Schwester der Kaiserin Eugenie, sind auf der Reise nach Paris in Bayonne eingetroffen. Sie empfingen die Aufwartung der Militär- und Civilbehörden und ein Militärmusikkorps brachte ihnen eine Serenade.

Paris, 25. Juni. Vorgestern warten mehr als 50 Arbeiter der Maschinenfabrik Derosne et Caille verhaftet, ohne daß man recht weiß, weßhalb. Dennoch glaubt man, daß politische Gründe obwalten. Zugleich fällt auf, daß mehr als 10,000 Arbeiter, die bei den Demolitionen beschäftigt waren, derabschiedet wurden. Man hat diesen Arbeitern den Wink gegeben, Paris zu verlassen.

Schweiz. Bern, 27. Juni. Bei der gestrigen Nationalrathswahl in Bulle (Kantons Freiburg) war abermals Unordnung. Hr. Charles wurde wegen Zerreissens einer Stimmkarte blutig geschlagen.

Türkei. Konstantinopel, 17. Juni. Man beabsichtigt die Bildung und Aufstellung von zwei Armeekorps, jedes in der Stärke von 45 bis 40,000 Mann, in Bulgarien. Der Generalstab ist nach Schumla beordert worden, wo auch Omer Pascha erwartet wird. Ein 3. Armeekorps, etwa 48,000 Mann stark, soll in Erzerum in Kleinasien konzentrirt werden. Die türkische Flotte befindet sich an der äußersten nördlichen Spitze des Bosporus, von Therapia bis zur Einmündung des schwarzen Meeres. Diese Rüstungen sind amtlich kundgemacht.

Großbritannien. London, 25. Juni. Den „Times" wird aus Wien geschrieben: Zwei Dinge werden hier als gewiß angenommen: die Ablehnung des russischen Ultimatiumums von Seiten der Pforte, und die Okkupation der Donaufürstenthümer. Es besteht eine Meinungsverschiedenheit im Cabinette des Kaisers Nikolaus, und der Monarch selbst, zum ersten Male vielleicht seit seiner 27jährigen Regierung, scheint unentschlossen. Während die Partei des Grafen von Nesselrode laut mißbilligt, was in letzterer Zeit in Konstantinopel geschehen, sind die orthodoxen Russen stolz auf die energische Diplomatie des Fürsten Menzikoff.

Geld-Cours vom 28. Juni.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randducaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30½ kr. — Gold al Marco 382. — Preuß. Thlr. 1 fl. 45¼ kr. — Preuß. Kassenanw. 1 fl. 45⅝ kr. — Fünf-Franken-Thlr. 2 fl. 29½ kr. — Hochhalt. Silber 24 fl. 24 kr

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 108⅜ südd. W. G.

Temperatur der Mainwärme.

Am 29. Juni . . . . . 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brunt.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nachdem ich mein bisheriges Lokal nächst dem Teufelsthore verlassen und das in der Theaterstraße Nr. 42½ bestmöglichst eingerichtet habe, bringe ich dieses meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden zur ergebensten Anzeige, spreche meinen Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen aus, und empfehle mich zu ferneren in meine beiden Geschäfte einschlägigen Aufträgen.

Die Erreichung der möglichsten Solidität der Arbeiten — mit zu diesen im Verhältnisse stehenden billigen Preisen — wird stets mein Bestreben sein.

F. Karl Backmund,
Tünchermeister und Lackirer.

Die von Herrn **Philipp Fränkel** dem hiesigen Taubstummen-Institute gespendete milde Gabe von 20 fl. wird hiermit unter dem Ausdrucke des wärmsten Dankes veröffentlicht.

Hummel, Domkapitular.

Zur Einnahme der am 15. Juli 1853 verfallenen 2ten Hälfte der Kapitalrenten-, Einkommen- und Gewerbsteuer pro 1852/53 werden die Tage vom 18. mit 23. Juli 1853 von früh 7 bis 12 Uhr festgesetzt. Dies wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß gegen allenfalls Säumige vom 25. Juli l. Js. an mit ernsten Maßregeln eingeschritten werden wird.

Würzburg, den 28. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Büttners-Wittwe Appolonia Wirsching von hier steht Tagfahrt zur Liquidation der Passiven auf

Donnerstag den 21. Juli l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 an.

Wer daher einen begründeten Anspruch an den Nachlaß der Verlebten machen zu können glaubt, hat solchen an dieser Tagfahrt anzumelden, ansonst derselbe bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtiget werden würde.

Zugleich werden alle Jene, welche an die Nachlaßmasse etwas schulden oder von derselben etwas in Händen haben, hiemit aufgefordert, solches am vorbezeichneten Tage anzuzeigen, beziehungsweise vorbehaltlich ihrer Rechte abzuliefern.

Würzburg den 17. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.
Meisner.

In **Paul Palm's** Buch- und Kunsthandlung am Kurschnerhof ist vorräthig:

Die enthüllten Geheimnisse des Magnetismus und der Elektrizität. Zweite durch Bemerkungen über das Geisterklopfen und Tischrücken vermehrte Auflage. Preis 36 kr.

Lichtstrahlen aus dem unenthullten Jenseits. Beweise für die Fortdauer des Menschen und der Seele nach dem Tode. Bekenntnisse eines römischen Priesters. Preis 36 kr.

Blicke in das Leben der Todten. Die Lehre von Gott und den geheimen Kräften der Natur. Preis 42 kr.

Ausschreiben.

Der ledige Georg Melchior Barthelmes von Obereisenheim beabsichtigt nach Ungarn auszuwandern. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag den 12. Juli d. Js., früh 9 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden als die Ausbleibenden später nicht mehr berücksichtigt werden.

Volkach, den 25. Juni 1853.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr.
coll. Mainzinger.

Einladung.

Am künftigen Sonntage den 3. Juli wird in der St. Nikolauskirche des Siechenhauses das letzte Kirchweihfest feierlich begangen, und hiezu geziemend eingeladen.

Gesuch.

Ein junger **Mensch** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Gasthofe als Hausknecht placirt zu werden. Derselbe ist bereit einen für ihn annehmbaren Platz sogleich zu übernehmen. Näh. in der Expedition ds. Blattes.

Zu miethen wird gesucht ein kleines anständiges Logis im 5ten Distrikt. Näheres im 5. Distr. Nr. 149 über eine Stiege links.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus,** in der Nähe der Post, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige **Köchin,** die schon in Gasthäusern gedient hat, findet eine vortheilhafte Stelle vom 1. August ds. Js. an in einem Gasthause. Auch ein gut empfohlner **Kellner** kann zur nämlichen Zeit gut placirt werden. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Logis.

Domstraße, Nr. 180; sind zwei elegante Zimmer zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 265, Korngasse, ist eine am Kalben stehende **Kuh** zu verkaufen.

Ein **Junge** wird in die Lehre zu nehmen gesucht im 2. Distr. Nr. 340, Hahnenhof, bei Schuhmacher **G. Mairrock.**

Ein runder lackirter **Tisch** und 2 lackirte **Bettstätte** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 280.

Verlorenes.

Ein **Korallenhalsband** und ein **Ohrring** gingen verloren. Dem redlichen Finder wird eine Belohnung zugesichert. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Häuser zu jeder Bequemlichkeit eingerichtet sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung ist erschienen und daselbst zu beziehen, eine

Zinsen-Berechnungs-Tabelle,

berechnet für 1/2 mit 5 pCt. von 1 kr. fortlaufend bis 20,000 fl. Kapital, auf Tag, Monat und Jahr, sowie auch eine **Tabelle für den laufenden Zinsfuß** zu 4 pCt. berechnet von 3 kr. fortlaufend bis 20,000 fl. Capital, auf 1/2 Monat steigend bis 5 Jahre inclusive. Preis beider Tabellen 18 kr.

Diese Tabelle ist sowohl durch das Grundentlastungsgesetz vom 4. Juni 1848 (behufs der gegenwärtigen Hauptschatzung und Ablösung) für alle Rent- und Verwaltungs-Aemter fixirbar geworden, sowie dem kleinsten Capitalisten, der nur irgendwie mit Zinsenberechnungen zu thun hat, als ein Mühe und Zeit sparender Hausschatz dringend zu empfehlen.

Auswanderer

nach **Amerika** etc.,

werden mit guter vollständiger Verköstigung wie folgt expedirt:

Mit grossen schnellsegelnden, gekupferten, dreimastigen

Packetschiffen

von **Hamburg** u. **Bremen** nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston** und **Indianola** in Texas und **Quebec** in Canada, am 1. und 15. eines jeden Monats;

von **Hamburg** nach **Port Adelaide, Melbourne,** und **Sidney** in Australien am 15. August, 1. September, 1. Oktober u. 15. November;

Passage-Preise jederzeit auf das Billigste.

Ferner:

Mit den Dampf-Packetschiffen: Hansa u. Germania

von **Bremen** nach **New-York** am 1. und 29. August, dann alle Monate ein Schiff.

Passage-Preise:

für Personen über 10 Jahren in der Cajüte fl. **240**, im Zwischendeck fl. **100**;
für Kinder unter 10 Jahren in der Cajüte fl. **120**, im Zwischendeck fl. **80**;
für Säuglinge unter 1 Jahr wird nur das Kopfgeld mit fl. **6** bezahlt.

Der Unterzeichnete, von der **Kgl. Regierung bestätigte Agent** ertheilt **nähere Aufschlüsse, bündige Schiffskontrakte** u. **sichere Wechsel auf Amerika.**

Carl Mayer, Agent in Würzburg.

Anzeige für Auswanderer.

Die Unterzeichnete von dem löblich. hohen Staatsministerium für das **Königreich Bayern** conzessionirte **General-Agentur** für die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

London & New-York

(und in den Monaten **März, April, August, September** und **Oktober nach New-Orleans**) befördert Reisende jede Woche das ganze Jahr hindurch, und zwar von Würzburg über Mainz in 6 Tagen in Begleitung eines Conducteurs nach **London**, und von da gewöhnlich in 25 bis 30 Tagen nach **New-York**.

Die Vorzüglichkeiten dieser Reise-Route in jeder Beziehung werden immer mehr anerkannt, sie sind aus den Prospekten zu entnehmen, welche gratis, sowie die Schiffs-Accorde billigst bei mir und bei meinen Herren Agenten zu erhalten sind,

Carl Leo in Kitzingen a. M.

bei Herrn Apotheker **Bieting** in Karlstadt,
" " **Carl Hufnagel** in Mittelberg,
" " **J. Ferd. Kern** in Orb.

Es lebe Peter!

(In der Wöllergasse)

Heut' an Deinem Namenstage
Wünsch ich Dir auf spätste Zeit,
Daß das Leben Dir behage
Und täglich mehre sich die Freud'.

L . . . .

Allen meinen Bekannten und Freunden sage bei seinem Abgang von hier ein recht inniges herzliches Lebewohl.

Würzburg, den 29. Juni 1853.

Joseph Müller,
Braumeister nebst Frau.

Ausnahmsweise **Donnerstag den 30. Juni**

Musik

vom 2. Art.-Reg. Läder im **Reuter'schen Felsenkeller**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Zur gefälligen Beachtung!

Da in Folge des Abbruches des Siechenhauses alle zur vorigen **Kirche** gehörigen Gegenstände verkauft werden, so wolle Jeder, der noch etwas aus diesem alten Stifte an sich zu bringen wünscht, sich zwischen dem 4. und 6. Juli deshalb an den Verwalter Hrn. Magistratsrath Sippel, oder den Hausvater, welcher bis zum Abbruche noch im Siechenhause wohnen bleibt, gefälligst wenden.

Fremden-Anzeige.

Vom 28 Juni.

(Adler.) Ktte: Seckel a. Frankfurt. Kraft a. Heilbronn. Ruprecht a. Mannheim. Thilo a. Wiesenhausen. Schenkel a. Hanau. Bächter, Advokat a. Aschaffenburg. — Rheinl. Oekonom a. Ellingen. — Russ. Hof.) Koch. Forstrath und Dr. Koch a. Kassel. Baron v. Waldeck. Gutsbesitzer a. Waldeck. Stimmer, Kaufm. a. Manchester. Greffner, mit Tochter a. Amsterdam. Lehner, Appell.-Gerichts-Präsident a. München. Medenbauer, Artist. a. Aschaffenburg. — (Schwan.) Ktte.: Canton a. Mainz. Sternwald a. Kempten. Reis a. Antonienhütte, Werner a. Zwiefalten. Schwarz, Privatier aus Nürnberg. Freiherr, Partikulier a. Heilbronn. Bebnert, Negociant a. Rheinl. — (Württemberger Hof.) Brand, m. Gem., Domainen-Kanzlei-Sekretär a. Schwarzenberg. Müller, m. Gem. u. Bed. Pfarrer a. Ansbach. Vogt, Ministerial-Assess. a. München. Scharf a. Nekarsulm.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Wendelin Albrecht, Bürger und Schneidermeister zu Eibelstadt, mit Ursula Bergweit.

Georg Henkelmann, Feuerwerker, mit Regina Barbara Dingler.

Gestorben.

Fritz Weber, 3 Monate alt.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 52. Mittwoch den 29. Juni 1853.

Am Marysteeg.

(Fortsetzung.)

Nach einer Stunde fuhr der Deutsche von Frederiks-wäre ab und richtig saß er in einem Karriol mit zwei unermeßlich hohen Rädern, zwischen denen ein ganz schmaler Sitz für ihn übrig blieb. Seine Koffer hatte er zurücklassen müssen, sein Nachtsack war auf dem Hinterbrett festgeschnürt und oben darauf thronten ohne alle Rücksicht ein zwölfjähriger Junge: der Schußbauer oder Postillon. Ein muthiges Pferd lief in der langen Gabel, der Reisende mußte selbst Leine und Peitsche führen und so ging es auf der schmalen, welligen Küstenstraße im vollen Laufe vorwärts. — Heinrich von Warfstein überließ es bald dem anstelligen Thiere, für ihr beiderseitiges Wohlergehen zu sorgen, den leichten Wagen auf steile Höhen zu schleppen und im sausenden Galopp in die Thäler hinabzufliegen. Der Felsboden der Straße war glatt und eben, wie ein Tisch. Zur Rechten dehnte sich das sonnenblitzende Meer aus, zur Linken lagen waldige Berge, an denen sich liebliche Gelände öffneten, über welche hinaus in bläulicher Ferne nackte narbige Kuppen aufstiegen. Nach einigen Stunden gelangte der Reisende an den Fjord oder Meeresarm, der dicht am Laaven tief in den Schooß der Gebirge dringt und nun sah er die fleißige Stadt mit ihren Schneidemühlen und rauchenden Eisenhämmern vor sich liegen. — An den ersten Häusern bog er auf Weisung seines kleinen Postillons dann zur Linken ab, und erreichte auf einer Nebenstraße den breitfluthenden Strom, welcher aus weitgeöffneten Bergreihen hervorbrach.

„Wo wohnt Kapitain Warfsteen? fragte er.

Der Junge deutete vor sich hin, wo in einiger Entfernung auf einem sanft aufsteigenden Hügel ein weißschimmerndes Haus lag. — „Ist es das?“ rief der Reisende.

„Ja, Herr,“ sagte der kleine Postillon. „Es ist mächtig, groß und schön, das schönste Haus in Laurwig. Vor zwei Jahren hat es Karstens neu gebaut.“

Diese Lobpreisung bewegte den Beschauer zu einem Lächeln. Er sah auf der Stelle, daß dieser Prachtbau aus Balken und Brettern zusammengezimmert war, aber wußte noch nicht, daß in Norwegen überhaupt wenige Häuser von Stein sind. Von Außen war dies stattliche Gebäude mit übereinanderfallenden dünnen Latten benagelt, die einen weißgrauen Oelfarbenanstrich hatten. Eine Reihe hoher Fenster mit hellen Scheiben zog sich an der Front hin und kündigte im Verein mit dem Ziegeldach und der ganzen Ausschmückung die Wohlhabenheit des Besitzers an. Eisenstäbe und Drahtgitter umfaßten den Gartenraum, Blumen blühten in wohlgepflegten Beeten, eine Laube von Rankengwächsen umschattete den Eingang und ganze Reihen schöner Kirsch- und Fruchtbäume liefen nach allen Seiten den Hügel hinauf.

Als das Karriol hielt, sah Heinrich von Warfstein einen breitschulterigen Mann im grauen Hausrock und Strohhut an der Thür erscheinen, der dort stehen blieb und in betrachtete. Sein scharfes Gesicht mit leicht gekrümmter Nase, röthlichem Bart und Augenbrauen, die an den äußeren Enden weit hinaufliefen, hatte einen sehr strengen, harten Ausdruck. — Die Hände in den Taschen musterte er den Ankömmling Anfangs ziemlich gleichgültig, bei dem fremden Klange der Worte, welche er vernahm, wuchs jedoch seine Theilnahme sehr rasch und nach wenigen Minuten eilte er an das Gitter vor und empfing seinen Vetter auf's Freudigste. — „Bist willkommen, mein Junge, herzlich willkommen,“ rief er wiederholt, „habe Dich seit Wochen erwartet. Nun herein, hierherein mit Dir!“ — Auf den Ruf des Herrn erschienen ein paar Dienstleute, die das geringe Gepäck in's Haus brachten und allerlei Befehle empfingen. Der reiche Handelsherr leitete seinen Gast dann selbst die breiten Treppen hinauf,

Digitized by Google

zu einigen ſtattlich ausgeſchmückten Räumen, welche dieſer bewohnen ſollte und nach einer Stunde ſaßen beide Verwandte beim Abendbrod und beim vollen Glaſe auf dem Perron an der Gartenſeite des Hauſes, wo die Ausſicht entzückend war. — Die Stadt lag zu ihren Füßen, die Sonne tauchte in die unermeßliche Meerfluth, der rauſchende Strom kam auf ſeinen Felſenhalden und in dem breiten Becken wogte ſanft der prächtige Fjord zwiſchen Wäldern, kühnen Felſenſtirnen und einem Gewimmel kleiner und größerer Menſchenwohnungen, die maleriſch über Strand und Bergeshöhen geworfen waren. Das ganze reichdurchſtickte und wechſelnde Gemälde war ſo ſchön, daß Heinrich für ſein Entzücken vergebens nach erſchöpfenden Worten ſuchte.

Karſtens-Warffleth ſtützte während er ſchweigend zuhörte den Arm auf den Lehnſtuhl und ſeine grauen Augen glitten an dem Jüngling auf und nieder. Er dachte über etwas nach, das ihn angenehm zu ſtimmen ſchien, warf dann und wann eine Bemerkung hin, die erläuternd oder beſtätigen ſollte, ließ ſich mancherlei erzählen und ſagte zuletzt: „Du wirſt noch vielerlei Schönes in Norwegen ſehen, aber vielleicht wirſt Du doch endlich mit Mary übereinſtimmen, die Laurwig für das herrlichſte Gebilde Gottes hält, mit Ausnahme des Orts, wo ſie jetzt wohnt.

„Und wo iſt meine Couſine eigentlich?“ fragte der junge Mann. „Sie iſt verreiſt. Seit einigen Tagen iſt ſie nach meinem Hofe Guldholm gefahren,“ war die Antwort, „der am Tiefſee liegt, wo wir jährlich ein paar Wochen verweilen. Ich, um nach meinen Holzlagern und Wäldern zu ſehen, Mary um in der friſchen Bergluft Tellemarkens ſich zu ſtärken. Du mußt jedoch nicht glauben,“ fuhr er lächelnd fort, „daß ſie ein blaſſes Püppchen iſt, die aufs Land geht, um Farbe zu bekommen, welche den Winter über auf Bällen und Feſten verloren gegangen iſt. — Mary wird Dir gefallen, Heinrich. Sie hat Deine Briefe geleſen und erwartet Dich mit Freuden. Da Du zu lange ausbleibſt wird ſie Dich in Guldholm empfangen. Ruh' aus, müde wirſt Du ſein; die Sonne iſt unter, alſo zehn Uhr vorüber. Noch ein Glas, ſtoß an: Willkommen in Norge und doppelt willkommen in meinem Hauſe!“

Als Heinrich von Warffleth allein war, überkamen ihn mancherlei Gedanken, die ſich gegen Ermüdung und Schlaf anſtemmten. — Er war wohl empfangen, wohl aufgenommen worden, und vor ihm lag eine Zukunft die mit ihren Erwartungen in ſein erregbares Herz drang. Der reiche Vetter in Laurwig hatte nicht umſonſt nach ſo langen Jahren die Verbindung mit ſeinen deutſchen Verwandten wieder angeknüpft, nicht umſonſt gefordert, daß ſein Vetter ihn beſuchen möge. Der deutſche Zweig der Famille war in keinen ſo glänzenden Vermögensverhältniſſen, um dieſe Einladung nicht mit beſonderen Hoffnungen zu verbinden. Karſtens hatte nur die eine Tochter und Erbin und alles was man über ihn gehört, deutete an, daß er ein großes Vermögen beſaß, jede Aeußerung des wortkargen Mannes beſtätigte dies. Er ſprach von ſeinen Wäldern, ſeinen Hüttenwerken, ſeinen Holzlagern mit der ſichern Gleichgültigkeit des Reichthums und die Ausſchmückung ſeines Landhauſes ſtand damit im Einklang. Tapeten, Spiegel, Teppiche und Geräthe waren, wenn nicht koſtbar, doch zierlich und geſchmackvoll. Neugierig beleuchtete Heinrich ein Paar prächtige engliſche Kupferſtiche, die an den Wänden aufgehängt waren, dann öffnete er die Thür eines Nebenzimmers und blieb erſtaunt ſtehen. Er befand ſich in einem reichdecorirten Saale. Seidene Polſter lehnten an den Wänden, ein Kronleuchter ſchmückte die Decke, und über einem ſchönen Flügel hing das Bild eines jungen Mädchens, bei deſſen Anblick ſein Blut heftiger zu ſtrömen begann. — Es war in einem weißen Atlaskleide gemalt, und das Werk, wenn auch kein großes Meiſterſtück in Farbe und Kunſtbehandlung, doch eines von jenen Gemälden, in denen die talentvolle Auffaſſung den Mangel an techniſcher Vollendung ausgleicht. Der Beſchauer fühlte, daß dies Bild ähnlich ſein müſſe und mit klopfendem Herzen vertiefte er ſich in den Anſchauen und Empfinden. — Es war Mary, er zweifelte nicht daran. Seine Augen hingen ſich an dieſen blauen ſtrahlenden Augen feſt, er lächelte zu dem ſüßen Lächeln, das um dieſen friſchen Mund ſchwebte, er nickte zu der ſtolzen breiten Stirn hinauf, an welcher das Haar in langen welligen Bogen niederfloß. — Eine unruhige Sehnſucht ergriff ihn, es dauerte lange, ehe er ſich von dieſem reizenden Staunen und Durchforſchen trennen konnte.

Als er in ſein Zimmer zurückkehrte, löſchte er ſchnell das Licht aus, denn unter ſich auf dem Perron hörte er die gleichmäßigen Schritte ſeines Vetters, der noch immer dort auf und ab ging, und Cigarren rauchte. Er wollte ihn nicht wiſſen laſſen, daß er wach ſei, aber leiſe ſtellte er ſich an das offene Fenſter und blickte in die nordiſche Sommernacht hinaus, welche am Golf von Neapel nicht weicher und duftiger ſein konnte. Der Mond hing jetzt über dem Meere und hüllte alle Fernen mit Silberſchleiern ein, während näher heran ſein heller Schein ſpiegelblanke Flächen bildete in denen große Schiffe regungslos ſtanden. Ein wunderbares Licht füllte die Luft, denn mit dieſem Mondesleuchten verband ſich ein roſiger Dämmerſchein, welcher den ganzen Himmelsrand umzog. Die Sonne ging nicht tief unter dem Horizont und ſchickte von dort ihre Engel mit Safranſiegeln aus, die leiſe an den Kuppeln hoher Berge hinſtreiften, daß ſie wunderbar leuchtend über dem träumeriſchen Halbdunkel der Thäler und Wälder, wie gigantiſche Wächter, ſtanden. Dazu ſchwammen Blumendüfte umher, die Düfte unzähliger Roſen, Reſeda und Violen, welche aus den Gärten aufſtiegen. Kein Ton, kein Laut ſtörte dieſe ſüße, friedensvolle Stille, nur ein fernes Murmeln, das von einem Waſſerfalle kam, der wie ein zackiger weißer Blitz aus den Bergen niederfuhr, drang von dort herüber.

Nach einiger Zeit richtete ſich die Aufmerkſamkeit des jungen Mannes von dieſem nächtlichen Elfenbilde auf den einzigen belebten und unruhigen Gegenſtand darin, auf ſeinen Verwandten, der nichts von Allem zu

Digitized by Google

ſehen und zu empfinden ſchien. In ſeinem grauen Rocke, den breiten Strohhut in die Stirn gedrückt, ging er von einem Ende der langen Terraſſe zum andern, als beſchäftigte er ſich anhaltend mit beſonderen Gedanken. Unhörbar und lautlos ſchlüpfte er wie ein Schattenbild zwiſchen den Ranken der Verranda hin und, nur zuweilen lehnte er ſich an einen ihrer Pfeiler, ſah in die Ferne hinaus, flüſterte ein Paar Worte und wandte ſich dann zum ſeinen Weg wieder zu beginnen. Heinrich konnte einige Male in ſein Geſicht blicken und vielleicht hätte er ihn angeredet, aber es kam ihm vor als wären ſeine Züge noch viel ſtrenger und ſeine Augen noch finſterer und ſtarrer. — Vom erſten Begegnen an hätte er kein rechtes Herz zu Lars Karſtens faſſen können, obwohl er nicht zweifeln konnte, daß er ſein Wohlwollen erregt habe. Die abgeſchloſſene Kälte des reichen Vetters, wie ſein ganzes Ausſehen waren nicht geeignet, ein junges, lebensluſtiges Gemüth warm zu machen. Von dieſem erſten Abend ließ ſich freilich nicht viel urtheilen und was wollte er dann mehr, wenn trotz aller Strenge und Kälte Lars ihm ſein einziges Kind zur Frau gab? Er dachte an die junge, liebliche Couſine mit dem ſchimmernden lichtbraunen Haar und er ſah ihr reizendes Lächeln, die großen edlen Augen. — Es kam ihm vor, als hörte er das ſchwere Seidenkleid im Nebenzimmer rauſchen, ſeine heißen Blicke richteten ſich auf die Thür. — In dem Augenblicke ſagte ihr Vater laut und vernehmlich; „Mary ſoll! Ich will nichts hören!“ — Und mit dem weichbeſchuhten Fuße ſtampfte er auf die Bretter, daß es dröhnte. — Dann hörte Heinrich die Glasthür klirren und alles war ſtill.

Er warf ſich in das breite Bett, dachte nach und ſchlief darüber ein.

Am nächſten Morgen fand er den Kapitän und Handelsherrn fertig angekleidet am Kaffeetiſch und wie es ſchien in vortrefflicher Laune. Karſtens war ein Mann in der Mitte der fünfziger Jahre, doch ſo rüſtig und kräftig, daß er für zehn Jahre jünger gelten konnte. Seine Stirn war hoch gewölbt, ganz wie die Stirn Marys im Bilde. Ein Siegelring mit dem Familienwappen ſteckte an dem Zeigefinger ſeiner wohlgeformten Hand, ſein röthlich blondes Haar lag glatt gekämmt an beiden Seiten des Kopfes. So ſchlicht und einfach aber auch ſein feſtgeknöpftes Rock ausſah, ſo war doch alles ſauber und zeigte von größerer Wahl und Sorgfalt, als wie man es gewöhnlich ſieht. — Die ganze Erſcheinung Lars Karſtens war geeignet, den Eindruck hervorzubringen, daß er ein Mann von großer Thätigkeit und Tüchtigkeit in allem was er treibe ſein müſſe, der aber auch manche Eigenſchaft beſitze, die ihn nicht beſonders angenehm mache. Seine kurzen Befehle an die Dienſtleute, deren Eile und Unterthänigkeit, ſeine Ungeduld, wenn nicht ſofort erfüllt war, was er gebot und die ſtrengen Blicke und Mienen drückten deutlich aus, daß er den pünktlichſten Gehorſam überall fordere und Widerſpruch nicht vertragen könne.

Nachdem er mit Heinrich über Familienſachen und Erlebtes geplaudert hatte, faßte er den jungen Mann lächelnd an das Bärtchen am Kinn. „Du haſt doch deine Koffer heute früh vorgefunden?“ ſagte er. „Ich habe ſie in der Nacht noch aus Frederikswärk holen laſſen.“

„Den beſten Dank, war die Antwort. Ich habe alles gefunden.“

„Und Du beſitzeſt doch wohl auch ein Raſirmeſſer?“

„O, zwei oder drei, ein ganzes Reiſenecceſſaire.“

„So nimm eines davon und befreie Dein Geſicht von allen dieſen überflüſſigen Haaren,“ erwiederte der Kapitän mit ſo entſchiedenem Ernſt, daß ſein Vetter wohl merkte ein Scherz käme zur unrechten Zeit. — „Du wirſt bemerkt haben,“ fuhr er fort, „daß wir in Norwegen ganz denſelben Widerwillen gegen bärtige Geſichter hegen wie die Engländer. Ein Bart mag eine Zierde für den Ruſſen ſein, oder ein deutſcher Student, oder ein junger Fant mag ſich darin gefallen, für den verſtändigen Mann ſchickt es ſich nicht. Sogar unſere Soldaten ſorgen mehr für Haare auf den Zähnen als für dergleichen auf den Lippen und nichts habe ich lieber geleſen, als die vortreffliche Antwort eines deutſchen Generals, eines gewiſſen Scharnhorſt, der, als man ihm rieth einen Bart zu tragen, zurückfragte, ob ſich die Feinde dann etwa mehr vor ihm fürchten würden? Er lachte auf, und als er ſah, daß Heinrich mit lachte, ließ er von dem ſtrengen Tone ab. „Was ich von Dir wünſche,“ ſagte er, „iſt zugleich für Dich bedacht und für Dein Wohl. Du willſt doch gefallen, auch den Mädchen gefallen wollen?“

„Wenn auch nicht jedem, ſo doch den hübſchen,“ erwiederte Heinrich.

„Und Deiner Couſine Mary?“

„Ei, ihr am allermeiſten.“

„Nun, wenn das Deine Abſicht iſt, ſagte Karſtens, ſo nimm das ſchärfſte Meſſer, denn ſie würde Dich auslachen.“

„Das ſoll ſie auf keinen Fall,“ antwortete der junge Mann erröthend, der ſeinen Entſchluß gefaßt hatte, indem er aufſtand, und die Treppe hinauflief. Nach fünf Minuten aber kam er zurück und ſein Geſicht war ſo glatt und rein, daß ſein Verwandter völlig befriedigt war.

„Ich ſehe, ſagte dieſer wohlgefällig, Du biſt ein verſtändiger Jüngling, der vernünftige Vorſtellungen zu ſchätzen weiß und ſeinen Dünkel überwinden kann. Das iſt mir lieb Heinrich, es vermehrt meine Hoffnungen und Abſichten. Aber meine Zeit iſt um, ich muß zu mein Comptoir. Willſt Du mich begleiten und meine Geſchäfte kennen lernen? Nimm Deinen Hut und komm, da ſteht mein Kabriolet. — Dagegen ließ ſich wiederum nichts einwenden und in wenigen Augenblicken ſaß Heinrich in dem Wagen neben Herrn Karſtens, der den muthigen nordiſchen Renner lenkte. Das Pferd war ein herrliches Thier, graugelb mit ſchwarzen Füßen und ſchwarzem Kamme. Seine rothen Bänder flogen um die feurigen Augen; der Beſitzer erzählte mit wenigen gleichgiltig

Digitized by Google

aufzunehmen, daß er dem Kronprinzen vom Steckelberger ein Paar Hirschfänger, dieser seltenen und theuren Race glücklich als Geschenk gesandt habe. Der Weg führte durch die Stadt, dann durch die äußeren Theile derselben dem Osten zu, hin zu den großen Holzhöfen, welche Karstens Eigenthum waren. Viele Begegnende grüßten, Andere blickten scheu, Manche blickten sich höflich, doch unwillig bemerkte Heinrich auch, daß mürrische und ernsthafte Gesichter auf einige Augenblicke sich seinem Verwandten zukehrten. Der Handelsherr schien es nicht zu bemerken, als aber ein Mann, der in einem Karriol den Weg traute von fern seinen Hut abzog, verfinsterte sich Lars Karstens Gesicht und ein so höhnisches Lächeln trat darin hervor, daß Heinrich, der fast nur den Rücken des Fremden gesehen hatte, unwillig sagte, wer er sei.

Einer unserer jungen Weltweisen und Weltbeglücker, erwiderte sein Verwandter. Es ist der Northingmann für Lannvigs Wahlkreis und recht Einer von denen, die Mücken seigen und Kameele verschlucken, wenn es an's Reden geht.

Der junge Redner hielt es für das Beste nicht weiter zu fragen, freundlich aber sagte Karstens nach einer Weile hinzu: „Du wirst es hier finden, mein guter Freund, wie überall in der Welt, vielleicht noch ein wenig ärger. Ich habe jetzo Jahre im Northing gesessen, jetzt gehört ich zu denen, die der Masse nicht mehr genügen. Ich bin, wie Du leicht denken kannst, als Aristokrat verschrien, weil ich nicht jedem Bauer die Hand drücke und selbst kein Bauer oder Krämer bin, sondern Lars Karstens-Warfsteen. Der da paßt besser für sie. Er stammt von Bauern ab, sein Vater lauft noch in der blauen Jacke und rothen Mütze umher, eines der prächtigsten Exemplare unserer groben, ungeschlachten, dünkelvollen Eingeborenen im Lande. — Du wirst das noch kennen lernen. — Da liegt mein Holzplatz, der ist mehr werth als die ganze nichtnutzige Gesellschaft."

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

In einer der Abendgesellschaften, welche die Professoren der Londoner Universität zu geben pflegen, wurde dieser Tage eine Maschine gezeigt, welche einen bedeutenden Einfluß auf die Erwerbsverhältnisse ausüben kann, eine Nähmaschine. Sie macht in der Minute 800 Stiche, näht in gerader Linie und in jeder beliebigen Kurve so fest, daß zwei zusammengenähte Stücke Tuch nicht zu zerreißen waren, und mit einer Gleichförmigkeit und Sauberkeit, die mit Menschenhänden schwerlich zu erreichen ist. Einer der größten Londoner Schneider, Nichols, hat bereits eine solche Maschine in Betrieb und hat damit in einem Monate 450 Paar Beinkleider genäht. Sie ist eine Erfindung der Amerikaner.

Rückblicke auf Würzburgs Vergangenheit.

(Ueber die Volkszählung zu Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Bei der kürzlich veröffentlichten Zahl der Einwohner hiesiger Stadt, welche bekanntlich ohne die Garnison 24,472 Seelen ergab, dürfte ein Rückblick auf die Volkszahl im 16. Jahrhundert nicht uninteressant sein. In den hiesigen Rathsprotokollen findet sich die erste Volkszählung aufgezeichnet am Freitag nach Lucäae 1513. Bürgermeister Johann Steinmetz hatte nämlich dem Rathe Bericht ab, wie er mit dem Stadtschreiber am verflossenen Mittwoch auf dem Berg (d. i. der Festung, wo damals die Fürsten ihre Residenz hatten) gewesen und vom Fürstbischof Lorenz von Bibra (1495—1519) ein Verzeichniß hiesiger Einwohner überreicht habe. Diese Verzeichnisse wären von den Viertelmeistern angelegt worden, und betrage die Einwohnerzahl 5200 Personen, und dann noch 165 Personen, die ganz frei wären, und der Stadt keinerlei Steuern zahlten. Auch hätten bei der Wahl zum Fürstbischof 1800 Personen Erbhuldigung gethan. Der Fürst habe nicht wenig Befremden über diese geringe Anzahl Bürger, hätte auch ein Verzeichniß der freien Personen verlangt und wolle es diesmal bei der Anzahl bewenden lassen. Sehr wohl läßt sich aber diese auffallend geringe Volkszahl erklären durch die unmittelbar vorhergehenden Mißjahre, welche die Pest in ihrem Gefolge hatten und durch die kurz vorher ausgebreitete Syphilis-Epidemie, die nicht minder Opfer forderte bei ihrem ersten Auftreten in Deutschland.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 51.

„Morgen morgen nur nicht heute
Sprechen alle faulen Leute."

Auflösung des Räthsels in Nr. 51.

Zwei Pfund Eier.

Räthsel.

tttt l

Verantw. Redakt. Fr. Brand. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Kuriebogen gegeben.

Sechster

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 154. Donnerstag den 30. Juni **1853.**

Tagsneuigkeiten.

II. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg pro 1853. (Fortsetzung.)

XII. Verhandlung. Auf der Bank der Angeklagten sitzen 1) Kaspar Eberhorn, 41 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, von Premich; 2) Kaspar Schlereth, 44 J. alt, verheiratheter Taglöhner von da; 3) Kaspar Schlereth, des Vorigen Bruder, 30 J. alt, lediger Taglöhner von da, und 4) Johann Wirth, 38 J. alt, lediger Taglöhner von Gefäll, wegen zweier Verbrechen des doppelt ausgezeichneten Diebstahls, verübt aus gemeinschaftlichem Interesse nach vorausgegangener verabredeter Verbindung. Der erste Diebstahl betraf den Bäckermeister Salomon Strauß zu Steinach, und sind dessen sämmtliche Angeklagte beschuldigt. Der Thatbestand ist folgender: Am 12. Juli v. Js. früh wollte Bäckermeister Strauß an sein Geschäft gehen, und sich zu diesem Zwecke in die an seine Backstube anstoßende Mehlkammer begeben, um Mehl zu holen; allein trotz aller Mühe konnte er die Thüre nicht öffnen. Er begab sich sofort durch die Hausthüre vor das Haus, und fand hier an dem Fenster der Kammer eine Leiter angelegt, 2 Fensterflügel ausgehoben und auf den Boden gestellt, und aus der Kammer einen Sack mit etwa 70 Pfund Weizenmehl, kann aus dem Mehlkasten etwa 150 Pfz. desgl., verschiedenes weißes Brod, 10—12 Laibe Brod und einen zwischenen Mehlsack, im Gesammtwerthe zu 25 fl., gestohlen. Spuren von Mehl in dem hinter dem Hause befindlichen Garten erwiesen, daß die Diebe durch denselben ihren Rückweg genommen haben mußten. Der Verdacht fiel zunächst auf den höchst übel beleumundeten, arbeitsscheuen, vielfach bestraften und schon einmal in der Zwangsanstalt Plassenburg detinirt gewesenen Kaspar Eberhorn von Premich. Es wurde deßhalb eine Haussuchung bei demselben angeordnet. Schon bei der Annäherung ans Haus sah der Gendarme den Eberhorn in seiner Stube stehen. Als er aber ans Haus kam, fand er die Hausthüre verschlossen, und wurde dieselbe trotz mehrfacher Aufforderung nicht geöffnet. Der Gendarme sah nun vorne zum Fenster hinein, und bemerkte auf dem Tische eine noch rauchende Suppe stehen. Man verschaffte sich nun durch den Stall Eingang ins Haus; der Gendarme ging, ohne Jemanden anzutreffen, bis auf den Boden; durch die Spalte einer Kammer sah er den Schatten eines darin gehenden Menschen; er forderte zum Oeffnen auf, allein ohne Erfolg, so daß man sich genöthigt sah, die Thüre mit Gewalt zu öffnen. Und nun fand man in derselben den Kaspar Eberhorn in größter Verlegenheit; zugleich fand man mehrere Säcke mit Waizenmehl, mehrere Wecke, eine Stolle und Stückchen Brot; das Mehl, die Wecke und einen Sack erkannte der Bäckermeister Strauß bestimmt als von ihm entwendet an. Eberhorn wollte Alles im Walde gefunden haben. Die Menge der entwendeten Gegenstände ließ schließen, daß zu dem Diebstahl mehrere Personen bedürftig gewesen sein mußten, und ergab die geführte Untersuchung, daß die nicht minder übel beleumundeten Brüder Schlereth, welche als dem Eigenthume höchst gefährliche Menschen bezeichnet werden, sich an dem Diebstahle betheiligt hatten, indem auch in Folge von Haussuchungen bei ihnen und einer Concubine derselben von dem Entwendeten aufgefunden wurde. Zugleich machte ein Zeuge mehrfache Aussagen, nach denen er öfters zugegen war, als von den Angeklagten die Ausführung von Diebstählen, und so auch des bei Salamon Strauß verübten Diebstahls besprochen wurde. Sämmtliche Angeklagte stellen die That in Abrede. — Des zweiten Diebstahls, der den Müllermeister Suckfüll von Schmalwasser betraf, sind die drei erstgenannten Angeklagten beschuldigt. Die Ehefrau des Suckfüll stand am 5. Juli v. Js. früh 2 Uhr auf, um auf der Mühle aufzuschütten; da bemerkte sie sogleich, daß drei Säcke mit Kornmehl gestohlen worden waren; aus der von Fachwerk erbauten Mühle war ein Fach ausgebrochen worden, und die Diebe durch dasselbe in die Mühle eingestiegen. Einer der entwendeten Säcke trug von blauer Oelfarbe das Zeichen M. Z. Suckfüll machte sich sogleich auf, um mit seinem Hunde die Diebe zu verfolgen; die Spur führte nach Premich zu, und auf einem Acker fand er eine Spur von Mehl, dann ein Stück Holz von dem ausgebrochenen Fachwerke. Nachdem sich der Verdacht dieses Diebstahls erst gegen Bursche vom Schmalwasser gerichtet hatte, aber sich als ungegründet herausstellte, lenkte sich derselbe gegen Eberhorn und die Brüder Schlereth, und bei einer Haussuchung fand man einen mit M. Z. in blauer Oelfarbe gezeichneten Sack und mehrere Häfen mit Kornmehl. Den Sack erkennt Suckfüll mit Bestimmtheit als den bei ihm entwendeten an, ebenso der der Eigenthümer desselben. Eine Zeugin sagte aus, daß sie den Dreien, die sie als Premicher Männer gekannt und gegrüßt habe, begegnet sei. Zwei trugen Säcke und der Eine einen Stock; in den Säcken befand sich allem Ausehen nach Mehl. Als ihr die drei Angeklagten vorgestellt wurden, erkannte sie dieselben mit Bestimmtheit als Diejenigen, die ihr begegnet seien. Auch diese That stellen die Angeklagten in Abrede.

(Fortsetzung folgt.)

Auf die II. Assessorstelle am Landgerichte Waldmünchen wurde der II. Assessor des Landgerichts Gemünden B. Stenger versetzt und die II. Assessorstelle zu Gemün-

Digitized by Google

den dem Appellationsger.-Accessist K. Kees zu Aschaffenburg verliehen.

Der Eisenbahnoffizial Hartuig von Nürnberg wurde in seiner bisherigen Eigenschaft zur Verwaltung des Eisenbahndienstes nach Schweinfurt versetzt.

Die katholische Pfarrei Unterelsbach, Dek. Bischofsheim, wurde dem Priester M. A. Eisentraut, Kaplan zu Oberschlechbach, verliehen. — Die Verleihung der kathol. Pfarrei Dorfprozelten, Dek. Wellrichstadt, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den derzeitigen Verweser derselben, Priester K. Schirber, erhielt die Allerhöchste Bestätigung.

In 4—5 Wochen soll wieder ein Armeebefehl erscheinen.

Die Eröffnung der Landrathsversammlungen für 1853/54 ist auf Montag den 1. August l. J. an den Sitzen der Kreisregierungen festgesetzt worden.

Aus dem Dekanate Geldersheim wurden heute 755 Personen in der Seminariumskirche gefirmt.

Gestern Nacht stürzte in einem Hause dahier ein Büttnergeselle zwei Stockwerke hoch herab, und verletzte sich lebensgefährlich. Man vermuthet, daß derselbe im Traume aus dem Bette sprang, an eine freie Dachöffnung gerieth, und so sein unglückliches Geschick herbeiführte.

Gestern Nachts wurde ein junger Mann in einer hiesigen Wirthschaft in Folge eines Streites beim Kegelspiele derart mit Messerstichen verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

In der verganzenen Nacht wurde vor dem Burkardterthore in mehrere Gartenhäuser eingebrochen.

Beim Nachhausegehen fiel gestern Abend ein Stocher auf einem Dampfschiffe in das gegenwärtig stark strömende Wasser und ertrank trotz der sofort angewandten Rettungsmittel.

In der Nähe der Waldskugel belustigten sich gestern mehrere Knaben mit Abbrennen von Feuerwerk und Kanonenschlägen. Als später mehrere junge Männer des Weges kamen, sah einer derselben ein Päckchen im Wege liegen; er hob es auf, zugleich aber explodirte daselbe, und zerschmetterte ihm die Hand. Er ward ins Spital gebracht.

Anbinnend an unsere bereits gegebenen Notizen über die jetzige unnatürliche Höhe des Getreides können wir die erfreuliche Nachricht geben, daß von einer erwarteten bedeutenden Sendung von Getreide bereits ein Theil hier eingetroffen ist, und den hiesigen Bäckern offerirt wurde, so daß nicht nur dem weitern Steigen der Getreidepreise Einhalt gethan, sondern auch ein Fallen derselben zu erwarten sein dürfte. Die Aeußerung einiger Wucherer und Bauern, das Getreide müsse auf dem nächsten Markte 50 fl. kosten, möchte sonach hoffentlich nicht in Erfüllung gehen, um so mehr, als die eingetretene günstige Witterung auch die Hoffnung auf eine gute Ernte allenthalben neu aufgerichtet hat.

Im heurigen Herbst wird in Bayern wie in allen deutschen Staaten eine Inspektion der Truppen der Bundeskontingente stattfinden. Wie man vernimmt, wird von bayerischer Seite mit der Inspektion auswärtiger Kontingente Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl betraut.

Der landwirthschaftliche Verein für das Landgericht Aschaffenburg auf Anregung des Frhrn. v. Gemmingen einen Antrag auf Errichtung einer Versicherungs- und Leih-Kasse für Rindvieh gestellt, von welcher Anstalt man sich die segensreichsten und wohlthätigsten Folgen verspricht, und dieselbe namentlich dem Wucher und Betruge im Viehhandel wirksame Schranken setzen soll.

Die Attestkarten bei dem Briefpacketwechsel zwischen Oesterreich und Bayern werden in Folge einer gegenseitigen Verständigung vom 1. künftigen Monats aufgehoben.

München, 28. Juni. In derselben Weise, wie zu der Bahn von Bayreuth nach Neuenmarkt zum Anschluß an die Staatsbahn, soll dem Vernehmen nach auch eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn von München an den Starnbergersee ertheilt worden sein. Der Bau würde nämlich von Privaten ausgeführt werden, der Staat aber den Betrieb gegen eine bestimmte Summe übernehmen, die hinreichend sein würde, das Bankapital mit 4½ pCt. zu verzinsen.

Einer der Urheber des kürzlich erwähnten in der Jachenau begangenen Raubmordes, welchem bald ein zweiter, wahrscheinlich von dem nämlichen Individuum begangener folgte, wurde bei Gratz aufgegriffen.

Sicherem Vernehmen nach wird die auf den 1. l. M. in Berlin anberaumt gewesene Konferenz des deutschösterreichischen Telegraphen-Vereins erst am 1. September d. J. daselbst stattfinden.

Köln, 26. Juni. Zu Anfang dieses Monats ist hier ein weitaussehender Schmuggler-prozeß eingeleitet worden, der mit der Beschlagnahme der Scripturen eines Spediteurs und mit der Verhaftung zweier der Mitwirkung verdächtiger Beamten des Hauptsteneramtes begann. Es handelt sich um eine seit mehreren Jahren in großem Maßstabe von Paris aus betriebene und nach Berlin reichende Einschwärzung französischer Seidenzeuge, die vielleicht noch lange ungestörten Fortgang gehabt hätte, wenn nicht in Paris ein Verräther auge gewacht und zu gelegener Zeit Denunciation erhoben hätte.

In Mecklenburg-Schwerin wurden sämmtliche noch bestehenden Bürgerwehren aufgelöst.

Deutschland.

Anhalt. Der Herzog von Dessau hat bestimmt, daß das aus der Vereinigung der beiden Herzogthümer gebildete Herzogthum die Bezeichnung Anhalt-Dessau-Köthen führen solle, nach der Analogie von Sachsen-Koburg-Gotha.

Ausland.

Großbritannien. London. Wie die „Morning Post“ meldet, war die Verwerfung des russischen Ultimatums Seitens der Pforte von einer Note begleitet, die Reschid Pascha an den russischen Gesandtschaftssekretär Hrn. Baludine richtete. Diese Note, welche zum großen Theile in einer nochmaligen kurzen Zusammenfassung des Inhaltes der früheren türkischen Noten besteht, wiederholt die Gründe, durch welche der Sultan sich bewogen fühlt, seine Einwilligung jedem formellen Akte oder Vertrage zu versagen, der ihn seiner Unabhängigkeit berauben würde durch Auferlegung von Verpflichtungen nicht gegen Fremde, welche in der Türkei leben, sondern gegen türkische Unterthanen, sowie durch Uebertragung des Rechtes an eine andere Macht, sich zwischen ihn und sein Volk zu drängen. Auf der anderen Seite drückt jedoch die Pforte die Ueberzeugung aus, daß die Beweggründe des Kaisers Nikolaus keine anderen als loyale sein können, und erbietet sich, als Beweis der Hochachtung, welche sie für den Charakter des Czaren hegt, und der Aufrichtigkeit ihres Glaubens an seine wahre Freundschaft einen besonderen Agenten zur Wiederanknüpfung der Unterhandlungen nach Petersburg zu senden.

Temperatur der Mainwärme.

Am 30. Juni . . . . . **16 Grad.**

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Familienverhältnisse halber ist die Unterzeichnete gesonnen ihre sämmtlichen Anwesen dahier, bestehend aus:

I. a) einem Gasthaus zur Krone mit realer Gastgerechtigkeit und radizirter Bierbrauerei und eingerichteter Branntweinbrennerei nebst nöthigem sehr guten Felsenkeller und Oekonomiegebäuden,
b) 1 Tagw. 178 Dez. Gärten mit Kegelbahn,
c) 739 Dez. Weinbergen,
d) 1 Tagw. 775 Dez. Wiesen,
e) 27 Tagw. 588 Dez. Artfelder,
f) 1 Tagw. 932 Dez. Gemeindetheilen,
g) 1 Holzrecht;

II. a) einem Wohnhause mit nöthigen Oekonomiegebäuden,
b) 0 Tagw. 442 Dez. Baum- und Wurzgarten,
c) 1 Tagw. 206 Dez Baumfeld,
d) 5 Tagw. 343 Dez. Artfeld,
e) 1 Tagw. 892 Dez. Gemeindetheile, und
f) 1 Holzrecht;

III. a) 3 Tagw. 033 Dez. walzenden Wiesen, und
b) 19 Tagw. 566 Dez. walzenden Artfeldern,

Dienstag den 12. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, in ihrem Gasthause verstreichen zu lassen, und zwar die beiden ersten Anwesen jedes im Ganzen und die walzenden Grundstücke im Einzelnen. Bemerkt wird, daß der hiesige Ort an der Straße nach Schweinfurt zu und eine Stunde von Gerolshofen liegt und daß sich das Gasthaus der besten Frequenz erfreut und die Grundstücke bester Qualität und gut bestellt sind.

Der Zuschlag wird vorbehalten.

Martin Fischer Wittwe zu Brünnau.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Franziska Kast dahier werden alle Jene, welche begründete Ansprüche an den Nachlaß der Verlebten machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, solche bei Vermeidung der Nichterücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

Samstag den 23. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 geltend zu machen.

Würzburg, den 23. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meißner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Oekonomen Peter Kemmer von hier, haben alle Jene, welche gegründete Ansprüche an den Nachlaß des Verlebten machen zu können glauben, solche

Samstag den 30. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses, keine Berücksichtigung finden würden.

Würzburg, den 23. Juni 1853.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meißner.

Eine goldene **Vorstecknadel** wurde verloren. Der redliche Finder wolle diese in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande wird unter annehmbaren Bedingungen bei einem Schreinermeister in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, aufs Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Kammer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. **199**, im Grabengäßchen, ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf den 1. August zu vermiethen

---

Ein in allen landgerichtlichen Geschäftszweigen sehr gut verwendbarer **Exibent** wünscht in Unterfranken sinnbildlich ein Engagement.

Gefällige Offerte besorgt die Expedition d. Bl. unter Chiffre **L. L.**

Gestern früh wurde auf dem Wege vom Theaterhaus bis zur Sanvorthorstraße eine **Fahnenspitze** verloren. Man bittet den Finder, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Glaserdiamant** ist verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wein, per Maß 6, 8, 12, 16 und 24 kr., sowie in Achtel und Eimer ist fortwährend zu haben im 2. Distr. Nro. 324.

Ein solides Mädchen vom Lande sucht als Laden- oder Studenmädchen ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 158 ist eine freundliche abgeschlossene **Wohnung** bestehend aus einem großen heizbaren Zimmer, Alkoven, Küche und sonstigen Erfordernissen, Stallung für 1 Pferd, an einen ledigen Herrn, oder sonst ruhige Haushaltung, sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 88, Wöllergasse, sind einige Fuder guter, alter **Wein**, mehrere **Flaschen** und **Blumentöpfe** zu verkaufen.

Ein freundliches **Logis** aus vier Zimmern bestehend, ist sogleich oder aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine goldene **Brosche** ging von der Peterskirche bis zu der Korngasse verloren. Der redliche Finder möge selbe gegen Belohnung in der Korngasse Nr. 200 abgeben.

Ein sonniges neu eingerichtetes **Logis** bestehend in zwei Zimmern nebst Alkoven und sonstigem Zubehör ist bis zum 1. August im inneren Graben Nr. 126 zu vermiethen.

Ein **Person** mit guten Zeugnissen versehen, die kochen kann, sowie etwas Oekonomie versteht, wird aufs Land in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein solides Mädchen sucht auf Kiliani einen Dienst als Studen- oder Kindsmädchen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gestern wurden auf dem untern Mainquai oder wo zwei zusammengebundene **Hausschlüssel** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Gestern ging auf dem Wege von Heidingsfeld nach Würzburg ein schwarzleinener **Sonnenschirm** zu Verluste. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Schiffahrts-Nachricht.

Bertheim den 22. Juni. Vorbeigefahren heute früh H. Seelig von Schweinfurt mit Eisenbahnschienen von Mainz. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Fz. Keller aus Miltenberg mit Lad. von Frankfurt.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Anbetung
des
allerheiligsten Altarssakraments
bei
der täglichen Andacht
während des
Monats Juli
in der
Kreishauptstadt Würzburg,
und zum Gebrauche
in dem
Bisthume Würzburg.
Preis geh. 3 Kreuzer.

Stellwagenfahrt nach Kissingen.

Vom **15. Juni an** geht diese Fahrt wöchentlich **drei Mal** nach Kissingen, und zwar am **Montag, Mittwoch** und **Freitag**, jedesmal **früh 7 Uhr.**

Johann Bader,
Lohnkutscher, 4. Distr. Nr. 135, Sanderstraße.

Zur Auswanderung

über Havre und Bremen nach New-York, New-Orleans, Baltimore, Galvestone in Texas, und Quebec

können bei dem unterzeichneten, von der k. bayer. Regierung concessionirten Agenten beständig Verträge unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

Es finden in jedem Monat **vier** regelmäßige Abfahrten von **Havre**, und am 1. und 15. jeden Monats von **Bremen** aus mittelst **ausgezeichneter seetüchtiger Post-Schiffe** statt. — Nähere Auskunft sowie Programme ertheilt auf portofreie Anfragen mit Vergnügen

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Post-Schiffe über Havre und Bremen nach Amerika.

Sämmtliche hiesige Kutscher haben sich vereinigt, vom 1. Juli an täglich eine oder nach Bedürfniß mehrere **Chaisen** nach **Kissingen** abgehen zu lassen. Abfahrt vom **Wittelsbacher Hof.**

Zur Einnahme der am 15. Juli 1853 verfallenen 2ten Hälfte der Kapitalrenten-, Einkommen- und Gewerbsteuer pro 1852/53 werden die Tage vom 18. mit 23. Juli 1853 von früh 7 bis 12 Uhr festgesetzt. Dies wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß gegen allenfalls Säumige vom 25. Juli l. Js. an mit ernsten Maßregeln eingeschritten werden wird.

Würzburg, den 28. Juni 1853.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Dank dem
Kinderfreunde,
der am Sonntag Mittags so viele Kinder mit Nonnenkräpfchen erfreute. Möchte es doch recht viele solche edle **Herzchen** geben!!
Eine tiefgerührte Kinderfreundin.

HARMONIE.
Die verehrl. **ausserordentlichen** Mitglieder, deren Abonnement mit dem Monat Juni zu Ende geht, werden ersucht, dasselbe für das 2te Halbjahr im Inspectionszimmer zu erneuern.

Artillerie-Musik
findet morgen **Freitag den 1. Juli** bei **Valentin Gäbhard** statt.

Morgen Abend
spielt eine Abtheilung der 9. Infant.-Regim.-Musik im **Martin Gäbhard'schen** Biergarten.
Anfang 6 Uhr.

Heroldsgarten.
Freitag den 1. Juli 1853 findet von 5 Uhr anfangend vollständige
türkische Musik,
abwechselnd mit Streichorchester der k. Landwehr-Regiments-Musik, bei Beleuchtung des Gartens, statt; wozu höflichst einladet
Winzenhörrlein.

Heute Morgen ward auf dem Domchore eine grünseidener **Regenschirm** gegen einen anderen, ähnlicher Farbe, verwechselt. Man bittet, denselben im 1. Distr. Nr. 54, in der Semmelsgasse, gefälligst umzutauschen.

Fremden-Anzeige.
Vom 29. Juni.

(Adler.) Kflte: Hartlaub a. Schweinfurt, Anheim a. Königsberg. Weber a. Bamberg, Roth a. Cöln. Brunschend, rechtskund. Magistratssekretär mit Familie aus München. Hollwuchs, großh. Oberzollinspektor a. Offenbach. Weidner, Arzt aus Breslau. Moerlin, Ingen. a. Bamberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Hausmann a. London, Bäßler a. Frankfurt, Binder a. Stuttgart, Schwarz a. Nürnberg. Hill's, Rentier mit Fam. u. Dienersch. aus New-York. Ihre Erlaucht Gräfin Salm mit Fam. u. Dienersch. aus Wildenfels. Baron v. Buttler, Rent. a. Brandenfels. v. Peynitz, Oekon. a. Wiesenhain. — (Schwan.) Kflte.: Wucherer a. Aschaffenburg. Haepel a. Gotha, Bauer aus Leipzig. Porzelt, Baumeister aus Kronach. Lohbauer, Baumeister a. Nürnberg. Collin, Fabr. a. Oppenheim. Fay's, Fabr. a. Mainz. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Wared a. Frankfurt, Braus aus Rousdorf, Schwarz a. Offenbach. Schmidt, Ldg.-Accef. a. Bayreuth. Ritter v. Mann a. Lohr.

Gestorben.
Katharina Röth, 1½ Jahre alt.

Druck und Verlag Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google